# REGESTEN U. URKUNDEN DES GESCHLECHTS WANGENHEIM




M. v. O.
Gen.
O. 599/1.

Hist. fam. c. 702/1

Dem Herrn Archivsecretair Dr Grotefend

vom

Herausgeber.

v. Anzeiger f. Kunde d. d. Vorzeit 1858. V. S. 199.

# Regesten und Urkunden

## zur Geschichte

# des Geschlechts Wangenheim

## und seiner Besitzungen.

---

Eine erste bis zum Jahre 1533 reichende
Sammlung

von

**Friedrich Hermann Albert von Wangenheim**

seinen

Vettern und Freunden gewidmet.

Bleib' Wangenheim, stets „vest vnd trev"
Gott fürcht' allein, sonst Niemand scheu';
Der Edelmann steht schlecht dir an,
Wenn du nicht selbst ein edler Mann;
Bewahr dein Gut, die Ehre noch mehr,
Sonst wiegt dein Freiherr auch nicht schwer!

Als Manuscript gedruckt.

---

**Hannover.**
Schrift und Druck von Fr. Culemann.
1857.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

## Offener Brief
an die Herren Senior und Stifts-Directoren der **Wangenheim-Winterstein**'schen Familienstiftung.

Hochgeehrte Herren!
Liebe Vettern und Freunde!

Euch und den Mitgliedern unsers Geschlechts übergebe ich damit eine erste Abtheilung derjenigen Materialien, welche ich seit länger als zwanzig Jahren gesammelt habe, um sie bei der Bearbeitung einer *Wangenheim*'schen Geschlechts-Geschichte zu benutzen.

Eine solche Geschichte wirklich zu schreiben, dazu hat es mir bis jetzt theils an der nöthigen Musse während eines mehr oder weniger reich bewegten, dem Dienste meines Königs und Herrn und diesem Lande gewidmeten Geschäftslebens gefehlt, theils aber ist das Material dazu, meiner Ueberzeugung nach, noch viel zu unvollständig und zu wenig bei einander.

Die Vervollständigung desselben würde zunächst, soviel die mittelalterliche Periode einer solchen Geschlechts-Geschichte angeht, noch umfassende archivalische Nachforschungen und Studien, namentlich in den Archiven zu Gotha, Weimar, Dresden und Cassel erheischen, welchen mich zu widmen es mir bis jetzt an Gelegenheit und Zeit gebrach; dann aber würde für die neuere Zeit, welche ich vom Anfange des 16ten Jahrhunderts an auch für die Geschichte unsrer Familie zu rechnen geneigt bin, wo die pergamentnen Quellen, von den sich immer wiederholenden Lehnbriefen abgesehen, zu fliessen aufhören, und statt derselben weitläuftige Actenschreiberei Mode wird, aber auch die Besitz-Verhältnisse und die dabei vorkommenden Veränderungen complicirter werden, und das Interesse an einzelnen in der immer zahlreichern und sich weiter verbreitenden Familie hervortretenden Persönlichkeiten zunimmt, die Mittheilung von noch mehr diese Verhältnisse bezielenden Notizen nothwendig werden, als sie mir bis jetzt von Seiten der Familie zu Gebote gestellt sind, wenngleich auch für die Zeit seit 1533 meine Materialiensammlung nicht ganz unbedeutend ist.

Bleibt es also zur Zeit noch ungewiss, ob es mir in spätern Tagen einmal vergönnt sein wird, die Geschichte unserer Familie in einer Gestalt zu Tage zu fördern, wie sie den Ansprüchen genügt, welche der heutige Stand historischer Forschung an ein solches Unternehmen zu stellen berechtigt, so habe ich es doch für eine Pflicht gegen meine Familie erkannt, und auch für Dritte, welche sich für dergleichen Forschungen interessiren, für vielleicht willkommen gehalten, wenn ich das, was ich während einer langen Jahres-Reihe nicht ohne Mühe und Aufwand an Zeit und Kosten für einen solchen Zweck gesammelt habe, durch den Druck vervielfältigt, Andern zugänglich zu machen nicht unterlasse.

Der Titel „Regesten und Urkunden“ zeigt, was man von dieser Sammlung zu erwarten hat, und brauche ich nur hinzuzufügen, dass bei der Anordnung des Ganzen mich der Gedanke geleitet hat, das chronologisch zusammenzustellen, was sich theils in bereits gedruckten Urkundenbüchern und Geschichtswerken, theils in mir zugänglich gewesenen Archiven auf die ursprünglichen Stammgüter der Familie oder auf deren Glieder Bezügliches mir dargestellt hat.

Was ich aus gedruckten Quellen entnommen habe, habe ich in der Regel nur in Regestenform unter Verweisung auf die Quelle gegeben, und von dieser Regel nur da eine Ausnahme gemacht, wo die Urkunde sich direct auf

*Wangenheim*'sches Besitzthum bezieht und Mitglieder des Geschlechts als selbstständig handelnde Personen, und nicht bloss als Zeugen, auftreten. Bisher meines Wissens ungedruckte Urkunden habe ich mit Angabe des Orts, woher sie genommen, vollständig abdrucken lassen. Wenn die Regeste oder Urkunde mir aus irgend einem für die Geschichte der Familie oder im Allgemeinen interessanten Gesichtspunkte zu besondern Bemerkungen Veranlassung gab, habe ich diese als Anmerkung hinzugefügt, und in diesen Anmerkungen auch die Resultate meiner genealogischen Forschungen niedergelegt, welche unsere bisherigen Stammtafeln, wie sie in der Gotha diplomatica und andern genealogischen Werken gedruckt sind, und handschriftlich in der Familie cursiren, wesentlich berichtigen. Einzelne Materien, wie z. B. der dynastische Ursprung der Familie und das ihr zukommende Prädikat „Freiherr", welche ich früher zum Nutzen und Frommen meinen Herren Vettern in besondern Aufsätzen zusammenhängend bearbeitet habe, konnten hier nicht wieder zum Gegenstand besonderer Darstellung gemacht werden, und sind daher auch nur hie und da in den Anmerkungen am geeigneten Orte berührt.

Bei der Reichhaltigkeit des vorhandenen Stoffes habe ich es angemessen gefunden, vorläufig mit dem Jahre 1533 einen Abschluss zu machen, und habe gerade dieses Jahr gewählt, weil es den ersten Lehnbrief bringt, in welchem die beiden Brüderpaare des *Winterstein*'schen Stammes als belehnte Familienhäupter auftreten, welche die Stammväter der sog. vier Viertel wurden, in welchen unser Stamm bis in die Mitte dieses Jahrhunderts und bis zum Erlöschen des vierten Viertels fortgeblüht hat.

Zum Schlusse habe ich eine chronologische Zusammenstellung der Besitzungen des Geschlechts bis zum Jahre 1533 und eine auf die gelieferten Urkunden gegründete Stammtafel beider Stämme bis zu jenem Jahre geliefert, und dieser Stammtafel weitere genealogische Tafeln hinzugefügt, worin ich mit Beiseitesetzung der Genealogie aller ausgestorbenen Zweige des Geschlechts die Abstammung der heute lebenden Familien-Glieder von den Stammvätern der einzelnen Linien beider Stämme, mit welchen die erste Stammtafel schliesst, auf Grund der seitdem richtig erscheinenden Ziegesar'schen Stammtafeln, wie sie in Gelbke's Gothaischen Kirchen und Schulstaat abgedruckt sind, nachweise.

Wenn ich die Frauen und Fräulein der Familie in den obigen Stammtafeln, in der ersten nur sehr sporadisch, und in den folgenden seit 1533 gar nicht berücksichtigt habe, so dürfen unsre Frauen, Schwestern und Töchter mir das nicht übel nehmen; bis zum Jahre 1533 habe ich gegeben, was ich urkundlich geben konnte, nach dieser Zeit habe ich die Aufführung der Frauen unterlassen, weil ich nicht alle mit diplomatischer Sicherheit anzuführen vermochte. Setzen mich die Nachrichten, welche mir zu einer Fortsetzung meines Urkundenbuchs bis auf unsere Tage hoffentlich recht reichlich und authentisch mitgetheilt werden, dazu in den Stand, so soll das Versäumte gewissenhaft nachgeholt werden.

Ich schliesse also mit der Bitte an alle Mitglieder der Familie, meine Sammlung von Materialien durch reichliche Beiträge zu vervollständigen und mich zur Fortsetzung des Urkundenbuchs bis zu unsrer Familienstiftungs-Urkunde und unsern neuesten Familien-Verträgen in den Stand zu setzen, und werden dann auch möglichst vollständige genealogische Nachrichten über die blühenden wie die erloschenen Zweige der Familie von mir hinzugefügt werden. Einstweilen bitte ich aber das, was ich zu geben vermochte, als ein Zeichen meiner Liebe zu der Familie, der ich anzugehören die Ehre habe, gütigst anzunehmen.

Hannover, den 9. November 1856.

**Friedrich Hermann Albert von Wangenheim.**

# Regesten und Urkunden

das

## Geschlecht Wangenheim und seine Besitzungen betreffend.

---

1.

**Anno 770—814.** Bei der dem Kaiser Karl dem Grossen zugeschriebenen Eintheilung und Grenzbestimmung der 4 hohen Dingstühle und Landgerichte in Thüringen wird bei Bestimmung der Grenzlinie zwischen den Dingstühlen zu Thamsbrück und Gotha, von der Werra in der Gegend von Kreutzburg und Frankenhausen bis zur Unstrut bei Negelstadt, die Schnepfenhart als Grenzpunkt genannt.

Tentzel, Suppl. hist. Goth. p. 359.
Brückner's Gothascher Kirchen- und Schulstaat Tom II Stück 8 p. 5.

Anmerkung. Diese Erwähnung der Schnepfenhart, einer uralten *Wangenheim*'schen Besitzung, würde wohl als älteste historische Nachricht über die nachher im Besitze des *Wangenheim*'schen Geschlechts erscheinenden Güter und Ortschaften zu betrachten sein, wenn diese Karl dem Grossen zugeschriebene Eintheilung der Thüringenschen Landgerichte überhaupt historisch nachweisbar wäre, und nicht einer viel spätern Zeit angehörte, was schon daraus evident ist, dass diese Grenzbestimmung ganz willkürlich die Gaugrenzen, wie solche urkundlich bekannt sind, namentlich im Westgau, durchschneidet.

2.

**788 den 19. April.** Das Stift Fulda erwirbt von den Grafen Manto und Megingoz ihre Güter im Dorfe Tungidi im Werragau.

Schannat, Traditiones fuldenses p. 42. trad. 83.
Dronke, Codex diplomaticus fuldensis Nro. 87 p. 53.
Galetti's Gothaische Geschichte Tom I p. 211.

Anmerkung. In derselben Urkunde wird der Ort Uuangheim in pago Grapfeld genannt, derselbe kann daher nicht Wangenheim bei Gotha, sondern nur Wangheim in Franken sein, wo ein vom Stifte Fulda abhängiges kleines Kloster später bestand. Da nun aber auch der pagus Werringewe, in welchem dieses Tungidi genannt wird, in Franken und zwar südlich vom Salagewe zwischen der Fränkischen Saale und dem Main zu suchen ist, so kann der Namen Tungidi nur auf das hier liegende heutige Thüngen, den Stammsitz der Herren von Thüngen, nicht aber auf Tüngeda im Gerichte Wangenheim bezogen werden, welches in Thüringen und zwar im Westgau gelegen war.

Die obige Annahme Galetti's, welcher Tungidi auf den *Wangenheim*'schen Ort Tüngeda bezieht, erscheint daher als ein Irrthum.

3.

**859.** Graf Erpho übergibt dem Stifte Würzburg seine sämmtlichen Besitzungen im Grabfelde und in Thüringen. Unter den letztern wird Tungidi genannt.

Dronke, Cod. dipl. Fuldensis Nro. 577 p. 260.
Schannat, Trad. Fuld. trad. 489 p. 198.

Anmerkung. Dass hier das Wangenheimsche Tüngeda im Westgau gemeint ist, dürfte keinem Zweifel unterliegen, da neben diesem Orte, welcher als in Thuringia liegend bezeichnet wird, noch mehrere heutige Ortschaften der dortigen Umgegend genannt sind, Suabohusum (Schwabhausen), Zimbrom (Zimmern bei Langensalza), Gutorne (Grossen- und Alten-Gottern bei Langensalza), Thurnilohum (Dorla in der Vogtei Dorla), Tonnahu (Tonna).

Wer war nun dieser Erpholes oder Erpho? Gehört er zu dem Geschlechte der nacherigen Grafen von Gleichen und Tonna? Wie wurden diese Güter später von dem Bisthum Würzburg auf Fulda übertragen? Diese Fragen dürften der Beantwortung noch entbehren; Herr v. Wersebe hält die Urkunde für untergeschoben. Im Hersfeldschen Güter-Verzeichniss des Lullus (bei Wenk) heisst Erfa villa Erphoi.

4.

**874.** König Ludwig entscheidet den Streit zwischen dem Erzbischof von Mainz und dem Abte von Fulda und spricht dem Letztern den Zehnten von 116 thüringenschen Ortschaften zu; darunter befinden sich Friemari (Friemar), Kintileba (Kindleben), Bufileba (Bufleben), Baringi (Behringen), Vanari (Fahner), Tunnaha (Tonna), Tungidi (Tüngeda), Tullinestat (Döllstedt), Gundesleba (Günthersleben), Eberstat (Eberstedt), Suabahusa (Schwabhausen).

Dronke, Codex dipl. Fuld. Nro. 610 p. 273.
Schannat, Hierarchia Fuld. p. 239.
Galetti's Gothaische Geshichte Tom I p. 12.

Anmerkung. In diesem Verzeichnisse finden wir neben Tüngeda zum ersten Male noch zwei Ortschaften, in welchen wir später Wangenheimsches Besitzthum vorherrschend finden. Dronke hält die vorhandene Urkunde, hauptsächlich der jüngern Schreibart wegen, zwar nicht für das Original, bezweifelt jedoch den Inhalt derselben in seiner Aechtheit nicht weiter.

5.

**917—920.** König Conrad schenkt dem Stift Fulda seine beiden von seinen Eltern ererbten Güter in Haina und Sömmerda (predia duo a parentibus nostris hereditario iure collata nobis. hoc est in Hagen et Sumerde).

Dronke, Cod. dipl. Fuld. Nro. 667 p. 309.

Anmerkung. Dieses Conradinsche Gut ist der jetzt Wangenheimsche Flecken Haina, wo das Stift Fulda eine villicatio besasss, welche dasselbe in spätern Jahrhunderten zu Lehn austhat, und deren Andenken sich noch im Häger Gemäss erhalten hat. Ueber den bedeutenden Umfang dieser villacatio gibt Schannat Buchonia vetus p. 403 nähere Nachrichten, welche Galetti in seiner Thüringischen Geschichte Tom I p. 229 seq. wiedergibt und VIII capellae zu 8 Ziegen, und denarii (Pfennige) zu Schillingen (solidi) macht.

6.

**932 den 1. Juni.** König Heinrich schliesst mit dem Abte Meingoz von Hersfeld einen Tausch-Vertrag, wonach der Abt mit Zustimmung seines Voigts Theotarius seine Güter im Gaue Frisonoveld in der Grafschaft des Siegfrieds gegen Güter im Altgau und Westgau in den Grafschaften des Meginwarch und des Siegfrieds abtritt; die wiedererworbenen Güter liegen zu Tennistat (Tenn-

stedt), Chirihbaringa (Kirch, jetzt Grossen Behringen), Uuolvesbaringa (Wolfsbehringen), Paringi (Oesterbehringen), Bisenuuinda, Hursilagemundi (Hörselgau?), Selchinahof (Landau liest statt dessen Falchinaha, Falken), Asbach (Asbach bei Gotha) et Eckihartesleba (Eckartsleben), Asguri (Aschera), Saltzaha (Langensalza), Durnloha (Dorla) et Germari (Germar).

Wenk's Hessische Landes-Geschichte Tom III. Urkundenbuch Nro. XXIX p. 27.
Regesten des Geschlechts Salza p. 17 seq.
Landau, die Territorien in Bezug auf ihre Bildung und Entwicklung p. 197.

Anmerkung. Auch bei dieser Urkunde ist die Aechtheit bestritten worden, vid. Hannoversche Anzeigen v. J. 1751 p. 557.

Jeden Falls ist die Urkunde, wenn auch untergeschoben, doch im 10ten oder 11ten Jahrhundert angefertigt und zeigt, dass damals Hersfeld in dem Besitze der genannten Güter war.

Im Wangenheimschen Besitze finden wir später die drei Behringen, welche hier zum ersten Male neben einander genannt werden, und von denen Oesterbehringen zu den uralten und ursprünglichen Bestandtheilen der Herrschaft Wangenheim gehört, während Grossenbehringen und Wolfsbehringen erst aus der Erbschaft des Hermann von Brandenfels 1305 von denen *von Wangenheim* erworben wurde.

Grossenbehringen oder Kirch-Behringen war Sitz eines Archipresbyter im Archidiaconat Dorla (vid. Mittheilungen des Thüring.-Sächsichen Vereins Bd. VI Heft 3 p. 4).

Wie das Stift Fulda eine Villication in Hayna, so hatte das Stift Hersfeld eine solche zu Grossenbehringen, welche später die von Hörselgau zu Lehn empfingen, von welchen sie im 16ten Jahrhundert die *von Wangenheim* acquirirten, und damit auch Hersfeldische Vasallen wurden.

Landau hält Hursilagemundi für Hörsel und nicht für Hörselgau, darum lässt er auch Asbach nicht gelten.

Bei Behringen lagerte am 12. Juni 1073 das Heer des Kaisers Heinrich IV. als er aus Buchonien gegen die an der Unstrut lagernden Sachsen zog, welche er am 13. Juni zwischen Homburg und Nägelstedt überfiel.

## 7.

**962.** Unter den Gütern, womit Kaiser Otto der Grosse das Erzbisthum Magdeburg ausstattete, befanden sich seine Besitzungen in Tüngeda, Tonna, Brüheim und Körner, welche das Erzstift Magdeburg im Jahre 973 an das Stift Fulda vertauschte.

Galetti, Gothaische Geschichte Tom I p. 14.

Anmerkung. Galetti scheint diese Notiz der Hauptsache nach nicht aus der Magdeburger Urkunde, sondern aus der Urkunde über den im Jahre 973 vorgenommenen Tausch genommen zu haben, hier wird sie nur angeführt, weil sie die früheste Erwähnung von Brüheim enthält.

## 8.

**973, 20. October.** Kaiser Otto II. bestätigt den Austausch mehrerer Güter zwischen dem Erzbisthum Magdeburg und dem Stifte Fulda, welcher schon bei Lebzeiten Kaiser Otto des Grossen zwischen dem Erzbischof Adalbert und dem Abte Werinharius abgeschlossen war, und wonach der Erzbischof seine Thüringenschen Güter (quicquid in prouintia et comitatibus australis Thuringiae dono et munificentia eiusdem serenissimi genitoris nostri, nostroque in locis subnotatis proprium aecclesiae suae uisus est habere) an Fulda abtritt, nämlich Dungide (Tüngeda) et Donnaha (Tonna) et Bröheim (Brüheim) et Ostmilinge (Mila bei Kreuzburg?) et Cruciburg (Kreuzburg) totamque uuestmilingero marcam

(Wüstung bei Kreuzburg) — et Thachebechi (Dachwich) et Uualchesleba (Walschleben) et Cornere (Körner) et Helinge (Heilingen) et Rokkesteti (Rockstedt) et Salzunga (Salza? Langensalza? Salzungen?). Der Abt von Fulda tritt dagegen lauter im Mansfeldischen und an der Saale in Slavischen Gegenden belegene Güter ab in Frekenleba (Freckleben), Seckkensteti (Schackstedt), Arneri (Oerner), Lembeki (Leimbach bei Mansfeld), Fateresrod (Vatterode), Kerlingorod (?), Mannesfeld (Mansfeld), Duddondorf (Thondorf?), Rodonnvalli (vielleicht Rottelsdorf), Nienstedi, Purtin (?) et Elesleba (Alsleben an der Saale), aliisve villis vel uillarum partibus, quas sclauanicae familiae inhabitant, ad haec loca pertinentibus; und der Kaiser fügt dem noch als neues Geschenk für Magdeburg seine Besitzungen in Drikkestedi (Drackenstädt bei Magdeburg?) hinzu.

Dronke, Codex dipl. Fuld. Nro. 714 p. 331.

Anmerkung. Diese Urkunde ist oft gedruckt, und interessirt hier nur wegen des Beweises, dass Tungeda und Brüheim zu den Erbgütern des Sächsischen Kaiserhauses in Thüringen gehörten, jedoch kann hier nicht unerwähnt bleiben, dass die Ansicht von Wersebe (Ueber die Vertheilung Thüringens zwischen Sachsen und Franken), wonach hier unter Salzunga nur Langensalza gemeint sein dürfte, trotz der dagegen erhobenen Zweifel (Regesten des Geschlechts Salza pag. 18) wohl für die richtige zu halten sein möchte, weil die salinae, von welchen unter den verschiedenen überwiesenen Rechten und Besitzungen die Rede ist, gar nicht speciell auf Salzunga bezogen werden können, sondern auf die an den genannten Orten sich findenden Salzquellen im Allgemeinen, wie denn solche in Kreuzburg bekanntlich noch jetzt in Betrieb sind. Westmielingen ist unter Landgraf Hermann zur Stadt Kreuzburg gezogen (Galetti, Thüringische Geschichte III p. 178).

## 9.

**975, 3. Juni.** Kaiser Otto II. bestätigt die Schenkung einer unter Kaiserlichem Schutz stehenden Matrone Namens Wentilgart an das Stift Fulda. Die Schenkung besteht in: quicquid predii vel hereditatis in marcha Ostmilingi et in marcha Brucheim in pago Thuringie in comitatu Wiggeri habere uidebatur.

Dronke, Codex dipl. Fuld. Nro. 716. p. 332.

Anmerkung. Hier werden wieder Ostmilingi und Brucheim (Miela und Brüheim) genannt, und als in der Grafschaft des Wiggers liegend bezeichnet. Der Graf Wigger erscheint demnach als Graf im Westgau und scheint hier ein Nachfolger des Meginwart gewesen zu sein, welcher 932 (vid. oben Reg. 6) auftritt, wenn nicht der Westgau schon damals unter verschiedene Grafschaften vertheilt war. Graf Wigger gehört nach Wenk's und v. Wersebe's kritischen Untersuchungen dem Geschlechte der Grafen von Bilstein (später Lauterberg) an, welche im 13ten Jahrhundert noch als die Lehnherrn Hermanns von Brandenfels über Grossen- und Wolfs-Behringen erscheinen.

## 10.

**979, 30. December.** Kaiser Otto II. entscheidet den Streit zwischen den Aebten von Fulda und Hersfeld, welcher darüber entstanden ist, dass Abt Gozbert von Hersfeld im Hörselfluss (in fluvio quodam Hursilla vocato, qui fluit in Lupinzgouue) durch Anlegung eines Wehrs (gurgustium) die Schifffahrt behindert hat. Das in den Fluss gelegte Hinderniss soll soweit geöffnet werden, dass zwei, im Boden drei Fuss breite Schiffe, ohne sich gegenseitig zu berühren, oder an die eingerammten Pfähle zu stossen, ungehindert durchfahren können, damit die Schifffahrt der Leute der Fuldaschen Kirche wieder frei sei. Data III kal ianuari Anno dominice incarnationis DCCCCLXXVIIII indictione VI Anno vero regni

secundi Ottonis XVIII imperii autem XII Actum Palide in dei nomine felicites amen.

Dronke, Codex dipl. Fuld. Nro. 720 p. 335.
Schuhmacher, Vermischte Nachrichten zur Sächs. u. Eisenachschen Geschichte IV p. 44.
Landau, die Territorien p. 197 seq.

Anmerkung 1. In dieser in mehrfacher Hinsicht interessanten Urkunde lernen wir einen Lupinzgouue kennen, durch welchen der Fluss Hörsel fliesst, welcher zur damaligen Zeit schiffbar gewesen ist. Dieser Lupinzgouue ist nach Landau's Annahmen einer der fünf Gaue, in welche der Westgau später sich theilte, und die Dörfer Grossen-Lupnitz und Wenigen-Lupnitz an der Nesse, dem bedeutendsten Nebenflusse der Hörsel, deuten seine Lage an. Oberhalb Eisenach vereinigt sich die von Fischbach herkommende Hörsel, welche den südlichen Fuss des Hörselberges bespülend noch vollkommen den Charakter eines Waldstromes hat, mit der reichlich so bedeutenden Nesse, welche am nördlichen Fusse des Hörselberges herfliessend und diesen von dem zum Haynich ansteigenden Höhenzuge trennend, aus der Gegend von Alach bei Erfurt herabkommt. Beide vereinigte Flüsse behalten den Namen Hörsel und ergiessen sich nach kurzem Lauf über Eisenach und Stetefeld bei Hörschel in die Werra. Wie weit sich nun die Schifffahrt aufwärts mag erstreckt haben, wird wohl schwerlich zu ermitteln sein, und jeden Falls setzt dieselbe damals einen weit grössern Wasserreichthum dieser Flüsse voraus, als der gegenwärtige ist, wo die Schifffahrt auf der Werra oberhalb Treffurt längst nicht mehr blüht, geschweige dann bis zur Mündung der Hörsel sich erstreckt. Aufwärts dürfte nun von Eisenach an auch damals schon viel eher die Nesse als die Hörsel zur Schifffahrt sich geeignet haben, und hier auch eine dunkele Erinnerung jener Zeit der Schiffbarkeit geblieben sein, wenn unter Herzog Ernst dem Frommen und Friedrich dem Ersten von Gotha zu Ausgang des 17ten Jahrhunderts, also 700 Jahre später, das Project einer Schiffbarmachung der Nesse bis Friedrichswerth wieder aufgenommen, aber nicht verfolgt ist. Dieser Punkt an der Nesse zwischen Haina und Erfa dürfte auch im 10ten Jahrhundert wohl der Endpunkt der Fuldaschen Schifffahrt gewesen sein, indem die villicatio in Hagene und die dortige Hebungsstelle für die Einkünfte der Fuldaschen Kirche wohl die Benutzung des Flusses zum Transport des Getreides und der sonstigen Natural-Hebungen für die Fuldasche Kirche bis nach Gerstungen oder Vach an der Werra, als Haupt-Niederlassungen von Fulda, bequemer erscheinen lassen mochten, als den Transport durch die unwegsamen Gebirge des Thüringerwaldes.

Hier nun von Eisenach aufwärts an der Nesse von Melborn bis Pfullendorf und an der Hörsel von Schönau bis Sätelstedt finden wir die urältesten Besitzungen des Wangenheim'schen Geschlechts mit dem Stammschlosse Wangenheim in unmittelbarer Nähe des Nesseflusses, während der Hörselberg selbst, auf welchen im 13ten Jahrhundert die Wangenheimsche Feste Kahlenberg erbaut wird, im Besitze desselben Geschlechts sich befindet, dessen Namen nun auch bald urkundlich erscheint.

Anmerkung 2. Ueber den Lupnitzer Gau, und dass derselbe wahrscheinlich, wie Wenk (Hessische Landes-Geschichte II p. 465) meint, eine Unterabtheilung des Westgaues gewesen, enthält auch die Urkunde Kaiser Heinrich II. vom 30. December 1012 (Dronke, a. a. O. Nro. 731 p. 344) noch eine Andeutung, in welcher der Kaiser mit Zustimmung des Erzbischofs Erkenbald von Mainz, des Abts Arnold von Hersfeld und des Grafen Wilhelm, wie dessen Bruders Boppo dem Abte Boppo von Fulda den Forstbann und die Jagd in der ganzen Lupnitzer Mark (Lupence marcha) verleiht. Die Grenzen derselben sind so angegeben:

Hi sunt autem fines et termini Lupence marcha. Truchenebach inde ad steinenbrunnen. inde ad birkinen solen inde ad Holcbiberen inde ad alterum Biberen. inde ad Hattenbach. inde ad leingruben inde ad cumbelum. inde ad lyopbergun. inde ad horsuerzum. inde ad brestinesbrunnen inde ad hohen eihcholcen inde ad meren linden inde ad habechental inde ad steinin strazen. inde ad weidenbrunnen et nazaha inferius ad steinenbrunnen. inde ad widinen solen inde ad marcsteinen inde ad neptale sursum et neptale infra, inde ad setensteten per capellam de capella ad hurselen inde ad otterswag inde ad horwiden inde ad lachweige inde kabenbuhele inde ad wartbergen in fontem inde ad zugenturnen inde ad madungen inde ad gerwinessteinen inde al alwiges sol, inde ad suarzbach inde ad alinde et alinde inferius ad merrith inde ad liggenhoug inde ad drinhougen inde ad rotensolen inde ad gotdedah inde ad ahorne inde ad kubach et kubach infra in werraha et de werra inferius in predictum truckenebach.

Von Wersebe (Ueber die Theilung Thüringens etc. in Hesse, Beiträge zur Teutschen besonders Thüringischen Geschichte Heft 2 p. 140) glaubt nun freilich diese Grenzpunkte zum Theil auf dem linken Werra-Ufer und oberhalb Vach suchen zu müssen, und gibt damit dem Lupnitz-Gau eine Ausdehnung, welche derselbe wohl schwerlich gehabt haben kann, indem er sich nach den Wersebe'schen Annahmen, nicht allein über den bei Weitem grössten Theil des spätern Fürstenthums Eisenach, sondern auch weit über das linke Ufer der Werra hinaus in das Fuldasche und Hersfeldsche Gebiet erstreckt, und somit tief in den Gau Tullifeld eingreift. Die Wersebe'sche Namen-Erklärung für die in der obigen Grenzbeschreibung aufgeführten Grenzorte scheint ziemlich willkürlich und ist offenbar nicht auf eigene Localkenntniss, sondern auf Ansicht neuerer Landkarten gegründet. Die dabei gegen die Galetti'schen Angaben über die Lage des Lupnitz-Gaues (Thüringische Geschichte Tom I p. 201) erhobenen Zweifel, weil der Ort Natza unstreitig zum Westgau gehört habe, und darum der Lupnitz-Gau südlicher zu suchen sei, erscheinen wenig erheblich, wenn dieser Gau nur eine Unterabtheilung des Westgaues war, und jedenfalls liegen die Orte Natza an der Werra, Madelungen bei Eisenach, Sättelstedt an der Hörsel, welche sich in jener Grenzbeschreibung erkennen lassen, den Dörfern Grossen- und Wenigen-Lupnitz viel näher, als die in der Umgegend von Vach und im Gau Tullifeld gesuchten Grenzpunkte für diese Mark. Wenn nach den Urkunden in Schannat trad. Fuld. von den Jahren 841, 933, 973, 974 (Schulte's Hennebergsche Geschichte Tom I p. 31) die Ortschaften Barchfeld, Breitungen, Salzungen, Rosa, Fischbach und Mora dem Westgau zugezählt werden, so darf dem Lupnitzgau wohl eine grössere Ausdehnung nicht gegeben werden. Das Natzaha der Grenzbeschreibung für den Nesselhof an der Strasse von Schmalkalden nach Tambach zu nehmen, und die danach von Wersebe weiter geführte Grenze auf Steinbach (Steinenbrunnen), Winterstein (Widinsolen) u. s. w. zeigt, dass dieser Forscher unbekannt mit der Gegend war, indem ihm sonst eine derartige Grenzziehung ohne alle Rücksicht auf die Gestaltung des Thüringerwaldes nicht hätte in den Sinn kommen können. Man vergleiche damit die Landau'sche Erklärung dieses Grenzzugs (a. a. O. p. 198), welche uns erst lange nach Niederschreibung des Vorstehenden bekannt wurde.

Anmerkung 3. Die erste Erwähnung des Orts Lupnitz geschieht in der Urkunde Carls des Grossen vom 13. Mai 778 (Wenk, Hess. Geschichte, Urkundenbuch zum III. Theile Nro. IX p. 12), wodurch derselbe die Kirche und den Zehnten von Lupnitz (ecclesia nostra qui est constructa in fisco nostro Lupentia etc.) und ausserdem die Hälfte der Zehnten von Wölfis (uulfeasti) und Hochheim (Hochaim) an Hersfeld schenkt, beides Dörfer, welche später in Wangenheimschen Besitz erscheinen, wenn letzteres das Hochheim bei Westhausen ist, wofür

Wersebe (a. a. O. Note 231 p. 113) es hält, und würde dieses dann die älteste urkundliche Nachweisung eines Orts innerhalb der Herrschaft Wangenheim sein. (Vergleiche auch unten Anmerkung zu Regeste 66.)

## 11.

**Anno incerto zwischen 1005 und 1012.** Der edle Mann Günther (quidam nobilis homo Guntherius nomine) übergibt aus seinen eignen Erbgütern und den Gütern, welche die Söhne seines Bruders Sizo aus väterlicher Erbschaft besassen, dem Altar des heiligen Wicpert zu Gelinge (Kloster Göllingen) die Güter Dierungen (Thierungen in der goldnen Aue) Guneisrod (Günzerode), Othrichishusun (Ichtershausen), Hesseneberch (Eschenberge Amts Gotha); dem Abte Godehard zu Hersfeld aber übergibt er die Güter in Sedinstede (Sättelstedt) und Beringgi (Behringen und behält sich dabei für sich und seines Bruders Söhne und Erben nur die Voigtei über Ordorf (Ohrdruf), Wechmar (Wechmar), Collithi (Cölleda), Walsazi (ausgeganger Ort bei Ohrdruf), Imilibe (Emleben), Suabehusun (Schwabhausen), Hesseneberg (Eschenberge) als des Abtes Dienstmann (miles) und mit der Verpflichtung vor, fünf gewappnete Männer zu Heerzügen gegen die Slaven (quinque scutatos ad orientales partes in expeditionem mittat) zu stellen, deren Unterhalt aber der Abt bestreitet (quibus autem abbas victus necessaria prebeat).

Wenk, Hess. Geschichte Tom. III. Urkundenbuch Nro. XLII p. 40.

Anmerkung. Ausser Behringen besassen auch die von Wangenheim später Antheil am Dorfe Eschenberge. — Den Antheil des Klosters Göllingen am Eschenberge erkauften die Grafen von Gleichen im Jahre 1525 von diesem und wurden von Hersfeld damit belehnt (vid. Sagittorii, Gleichen'sche Geschichte p. 435), den dritten Theil von Eschenberge besassen sie schon länger.

Ueber den edlen Mann Günther und seinen Bruder Sizo den wahrscheinlichen Ahnherrn der Grafen von Kefernburg und der fürstlichen Häuser Schwarzburg, vid. Canisius, vita St. Guntheri, denn dieser Günther wurde später Einsiedler, Stifter des Klosters Waldsachsen bei Eger, und heilig gesprochen.

Uebrigens ficht v. Wersebe (a. a. O. Note 277 und 278) die Aechtheit dieser Urkunde aus sehr gewichtigen Gründen an, und verlegt die Stiftung des Klosters Göllingen erst in's 12. Jahrhundert.

## 12.

**1048, 19. December.** Der edle Mann Werenhardus hat gewisse Güter, welche eine Witwe Acela zu Arestbach und Megelenrot vom Stifte Fulda zu Lehn besass, mit Ausnahme des Hofes Mulinhusen, welchen der Abt Egbert mit 30 Hufen sich vorbehielt, zu Lehn erhalten, und sich für diese Güter und für 8 Talente, welche ihm jährlich auf Ostern und Weihnachten aus der Casse des Abts gezahlt werden sollten, zum Dienste mit 6 Gewappneten bei allen Heereszügen für den Abt verbindlich gemacht. Nach dem Tode der Acela nahm Werenhardus aber auch jenen Hof Mulinhusen in Anspruch und verglich sich der Abt Widerat (zwischen 1060—1075) mit ihm dahin, dass er ihm noch 2 Hufen, eine in Tungedi und eine in Mellenbrunnen, überliess. Es heisst in der Urkunde:

„Post mortem uero predicte uidue cepit idem Wernhardus temporibus Widerati abbatis predictam curtem exigere affirmans quod ipsa quoque in beneficium suum deberet redire. Predictus autem abbas cum scriptis his et testibus hoc refellens dedit illi hubas duas unam in Tungedi aliam in Mellenbrunnen insuper et pecuniam quam pro italica expedicione debuit illi dimisit et sic prescriptam confirmationem stabilivit Confirmata est quoque et hec pactio atque conventio coram testibus infra scriptis et sic illa cessavit exactio. Testes fuere Uto comes

Tammo comes Adelbrecht comes. Wolfganc. Vuan. Rihmunt. Sigiboto. Eberhart. Gerlah et alii".

Schannat, trad. Fuld. DCVI. p. 252.
Dronke, Cod. dipl. Fuld. Nro. 749 p. 358.

Anmerkung. Neben dem schon oft genannten Tungeda kommt hier zum ersten Male Melborn vor, welches später als Besitzthum des Wangenheim'schen Geschlechts erscheint.

## 13.

**Anno incerto. Im Laufe des 11ten Jahrhunderts.** Der Fuldasche Mönch Eberhard, welcher nach Wenk's Meinung (Hess. Landesgesch. Tom II p. 345) seine Zusammenstellung der Traditionen an das Stift Fulda im zwölften Jahrhundert (aber doch wohl im Anfange desselben?) excerpirt hat, führt in den Summariis traditionum *veterum* Cap. II folgende hier interessirende Erwerbungen des Stifts Fulda an Nro. 13. Ditmar tradidit bona sua quae habuit in *Wangenheim* et Haholtesheim.

Nro. 69. *Waltrih de Wangenheim* tradidit S. Bonifacio predia sua *in eadem villa* et *in Tungidi* duo jugera et X mancipia.

Nro. 120. In *Tungede* Gutbraht dedit jugera XXX Wieger XI Ditolt XXX.

Nro. 123. In *Wangeheim* Werthere dedit S. Bonifacio Hubam et X jugera.

Schannat, Traditiones Fuldenses p. 289.

Anmerkung 1. Es kommen hier sechs verschiedene Erwerbungen des Stifts Fulda in Tüngeda, Wangenheim (welches wir hier zuerst genannt finden) und Haholtesheim (welches vielleicht, der Verbindung nach, in welcher es hier steht, für Hochheim zu halten ist) vor, von denen nicht anzunehmen steht, dass dieselben zu gleicher Zeit erfolgt wären. Es unterliegt vielmehr wohl keinem Zweifel, dass, wenn der Mönch Eberhard hier die Erwerbungen seines Stifts in den genannten Ortschaften zusammenstellt, ohne dabei den Zeitpunkt derselben näher zu bezeichnen, für letztere die Reihe von mehr als drei Jahrhunderten offen ist, welche zwischen der Stiftung von Fulda und der Zeit der Eberhardschen Aufzeichnung liegen. Nur soviel aber dürfte als historisch begründet anzunehmen sein, dass die Schenkungen des Gutbraht, des Wieger, des Ditolt, in Tüngeda und des Werthere (soll vielleicht Waltheri heissen) in Wangenheim, sowie die Uebergabe der Güter des Ditmar in Wangenheim und Haholtesheim, älter und früher geschehen sind als die Uebergabe des *Waltrih de Wangenheim*, welcher seine Güter in Wangenheim und 2 Acker (jugera) und 10 Hausstellen mit ihren Bewohnern (mancipia) in Tüngeda dem heiligen Bonifacius widmet, da jene nur mit ihrem einfachen Namen, dem Gebrauche der frühern Jahrhunderte gemäss, genannt werden, diesem aber ein Zuname beigelegt wird, dessen Führung erst zu Ausgang des elften Jahrhunderts gebräuchlich wird.

Anmerkung 2. Der Mönch Eberhard scheint hier nun einen Unterschied hinsichtlich der Art der Erwerbung zu machen, wenn es bei den Gutbraht, Wieger, Ditolt und Werthere heisst: dedit, er hat gegeben; und dann jedes Mal eine bestimmte Anzahl Aecker oder Hufen genannt wird, während es bei dem Ditmar und bei dem *Waltrih de Wangenheim* heisst: tradidit, er hat übergeben, und dann von allen ihren Gütern an diesen Oertern die Rede ist. Sollte hier nicht durch das dedit eine Zueigengebung der genannten Personen (Gemeinfreie, welche sich mit ihrem geringern Eigenthum zu Hörigen der Kirche machten) bezeichnet sein, während das tradidit, die Uebergabe aller Güter, den Eintritt in ein Ministerialitäts-Verhältniss zur Kirche von Seiten eines höherstehenden Freien andeutet. Ueber die Veranlassung zu solchen Uebergaben hat v. Wersebe in seiner oft angezogenen Schrift: Ueber die Vertheilung Thüringens zwischen den alten Sachsen und Franken im 2. Hefte Note 223 p. 109 eine Hypothese aufgestellt, welche geeignet ist, diese Verhältnisse auf eine natürliche Art zu erklären.

Er sagt: „Am natürlichsten dürfte sich diese Erscheinung dadurch erklären lassen, dass jeder der solchergestalt an eine geistliche Stiftung übertragenen Orte seinen Gutsbesitzer hatte, der dessen Eigenthümer war. Dieser kam, wenn er an einer unbestimmten Grenze wohnte, umsomehr dadurch in Verlegenheit, als die Schneden der weltlichen Gebiete und Gauen mit denen der geistlichen Diöcesen damals noch übereinstimmten. Erklärte er sich nun für einen Anhänger des einen Grenznachbaren, so war ihm der Schutz der geistlichen Behörde, welche sich über dessen Gau erstreckte, sehr wichtig, und noch mehr, wenn die Gegend nicht blos zweifelhaft, sondern wirklich streitig war, der Schutz eines dritten entlegenen Stifts, wodurch er eine Neutralität erlangte. Hierdurch wurden also die Gutsbesitzer veranlasst, sich in Hinsicht solcher Grenzgüter für Ministerialen jener geistlichen Stiftungen zu erklären, oder auch wohl denselben die Güter gegen Vorschüsse zu verpfänden oder zu verkaufen. Erlangten alsdann die geistlichen Stiftungen durch Tauschcontracte, königliche Verleihungen oder dergleichen Titel Bestätigungen ihrer an solchen Gütern erlangten Rechte, so waren die Gutsbesitzer hierdurch gleichfalls geschützt und mehr gesichert; insofern sie nämlich die Güter nicht gänzlich veräussert hatten. Dass dieses nur selten der Fall gewesen, schliesse ich daraus, dass auf so vielen, den geistlichen Stiftungen durch Diplome übertragenen Gütern dennoch in der Folge sich Gutsbesitzer zeigen, die von selbigen den Namen führen. Dass in den hier in Frage kommenden frühern Zeiten nicht diese Gutsbesitzer, sondern die geistlicheu Stiftungen als eigenthümliche Acquirenten der Güter erwähnt werden, das betrachte ich blos als eine Folge des in den Urkunden gebräuchlichen Styls, welches sich insbesondere durch die Vergleichung mit der veränderten Form im 12ten und 13ten Jahrhundert erläutert, nach welcher die Gutsbesitzer in dergleichen Fällen selbst als Veräusserer auftraten, jedoch zugleich irgend einen Lehnsherrn benannten, von dem sie solche zu Lehn getragen hätten und dem sie selbige behufs der Uebertragung an den geistlichen Acquirenten resignirten. Nimmt man alle diese Formeln buchstäblich, so verwickelt man sich in unabsehliche Schwierigkeiten, welche sich nur dann befriedigend heben lassen, wenn man selbige nach Massgabe obiger Bemerkungen erklärt."

Wendet man diese Bemerkungen nun auf den vorliegenden Fall an, so zeigt sich, dass Wangenheim, Tungeda und Hochheim und überhaupt die alten Stammbesitzungen des *Wangenheim*'schen Geschlechts auf der Grenzscheide zwischen dem Westgau, zu welchem sie, wiewohl Wersebe Hochheim nicht mehr zum Westgau zählt, zunächst wohl gerechnet werden müssen, und dem Altgau lagen, deren Grenzen häufig streitig waren und im Laufe der Zeiten wechselten, während auch die Grenzscheide des Gaues, der vielleicht Hörselgau hiess, und des Gaues Langenwiesen (Wersebe a. a. Orte Note 231 p. 113 Note 235 p. 116 Note 237 p. 117) hier zu suchen ist, und der Lupnitzgau, sei er nun eine Unterabtheilung des Westgaues oder ein selbstständiger Gau, gegen Westen die Wangenheimschen Besitzungen berührte. Es war also die Veranlassung nahgelegt, sich durch Eintritt in die Ministerialität des Stifts Fulda vor den Vexationen zu schützen, welche von Seiten der benachbarten Gaugrafen nur zu häufig waren, und somit sich unbeengt von der Grafengewalt in seinem freien Eigenthume zu erhalten, und der Schutz des heiligen Bonifacius zu Fulda wurde demjenigen des schon früher und ausgedehnter in dieser Gegend von Thüringen begüterten Stifts Hersfeld vorgezogen, weil eben Fulda weiter lag als Hersfeld.

Anmerkung 3. In einen derartigen Ministerialitäts-Verband zu geistlichen Stiftungen traten nun bekanntlich ebensowohl Mitglieder des Adels als gemeine Freie, und diese Ministerialität beeinträchtigte die sonstigen Verhältnisse des Dienstmanns in seinen Rechten gegen Dritte nicht. Namentlich aber zeigen

die Fuldaschen wie die Hersfelder Traditionen ausserordentlich viele Beispiele, dass selbst mit der Gaugrafengewalt ausgestattete Familien in Ansehung ihrer Personen und Güter in derartige Abhängigkeits-Verhältnisse traten, wie wir denn z. B. die Grafen von Gleichen in Beziehung auf Ohrdruf u. s. w. und die Grafen von Kefernburg hinsichtlich Arnstadts in solchen Beziehungen zur Abtei Hersfeld finden.

Anmerkung 4. Nach allen diesem dürfte die Hypothese nicht zu kühn sein, wenn wir den vom Mönch Eberhard in der obenangeführten Stelle genannten *Waltrih de Wangenheim* für einen Vorfahren des noch heute blühenden Geschlechts halten, und dessen Lebenszeit in die zweite Hälfte des 11ten Jahrhunderts versetzen, da wir die Benennung nach der Besitzung bei den Personen des Adels erst in dieser Zeit den Anfang nehmen sehen, der Mönch Eberhard aber seine Aufzeichnungen bereits im Anfange des 12ten Jahrhunderts machte, in dessen erster Hälfte uns bereits ein anderes Mitglied des Geschlechts *Wangenheim* entgegentritt. Man darf aber auch vielleicht weitergehen und den *Ditmar*, welcher seine Güter in Wangenheim und Hochheim dem Stift Fulda übergibt, für einen Vorfahren des *Waltrih de Wangenheim* halten.

Haben wir somit die ersten Spuren des Geschlechts gefunden, so wollen wir Alles, was Thüringensche Chronikenschreiber (Binhard u. s. w.) über den Ursprung des Geschlechts und dessen Herkunft, sei es mit den Hunnen oder mit den Sachsen, fabeln, auf sich beruhen lassen. Die Sage, dass die *von Wangenheim* mit denen von Erfa ins Land Thüringen gekommen, an der Nesse ihre Schlösser gebaut, und beide den Namen Grynhund geführt, scheint ein Mährchen zu sein, zu welchem den Chronikenschreibern des 15ten und 16ten Jahrhunderts, soviel das Wangenheimsche Geschlecht betrifft, wohl das Wappen des Geschlechts die Veranlassung gegeben haben mag, da der Windhund im Wangenheim'schen Wappen, wie er noch heute im Englischen greyhound heisst, auch im Altsächsischen und Mittelhochdeutschen Grönhund oder Grynhund genannt wurde, und nun aus dem Wappenbild ein Namen für's Geschlecht gemacht ist; die Herren v. Erfa sind nun der Nachbarschaft wegen mit in dieselbe Fabel verwebt. Die Geschichte weiss von solcher fremden Herkunft des Geschlechts ebensowenig wie von einem Udo von Wangenheim, der nach der Erzählung in Gotha diplomatica im Jahre 936 das Schloss Wangenheim erbaut und nach sich benannt haben soll. Das Geschlecht wird vielmehr seinen Namen von seinem Wohnsitz angenommen haben, und dieser wieder seinen Namen von seiner Lage empfangen haben, denn Wanga heisst im Altdeutschen eine Wiese, Aue und die Endsylbe heim deutet den menschlichen Wohnsitz, die Heimath an, Wangenheim heisst also ein in Wiesen belegener Wohnsitz, und entspricht der Name der tiefen Lage der Burg mit ihrer Aussicht auf das Thal der Nesse.

## 14.

**1133.** *Ludwig von Wangenheim* bezeugt mit dem Landgrafen Ludowig dem Ersten (in presentia Ludowici Regionarii Comitis) dem Grafen Ernst von Tonna, Grafen Ludwig von Lohra (de Lara), Dietmar von Rosla, Adelher und Berbeto von Witzleben (de Wiceleibe), Widelo von Grizheim und dessen Bruder, Sizo von Arnstadt, Poppo von Stein und mehreren Andern den Tausch zwischen dem Abte Berthous von Fulda und dem Abte Ulrich von Paulincella über das Gut Gosselborn, welches das Stift Fulda dem Kloster Paulincella für andere Güter in Clukow, Remede (Remda) und Curtz mit Zustimmung der beiderseitigen Schirmvoigte (advocatorum), nämlich der Grafen Gozmar (von Ziegenhain) und Sizo (von Käfernburg) abtritt.

Ayrmanni, Sylloge anecdotorum p. 233.

Anmerkung. Wir kennen diese Urkunde nur aus einer im Jahre 1153 vom Abte Marcard zu Fulda dem Kloster Paulinzella darüber gegebenen neuen Versicherung, in welche der Inhalt der 20 Jahr ältern Tausch-Verhandlung ausdrücklich aufgenommen ist.

Der Abt Berthous I in Fulda im Jahre 1133 war aus dem Geschlechte der von Schlitz, und derselbe, welcher in seinen Bestrebungen für das Ansehen seines Stiftes, durch Wiederherstellung des behaupteten Primats über die Aebte Galliens und Germaniens, sowie durch Behauptung des hergebrachten Vorsitzes, selbst dem heiligen Norbert Erzbischof von Magdeburg gegenüber, durch den in der Stiftskirche zu Fulda im Jahre 1134 an ihm verübten Meuchelmord unterbrochen wurde, als er den Räubereien einiger seiner Fuldaschen Dienstmannen, von welchen die von Buchenau und von Steinau besonders genannt werden, kräftig steuerte, und dadurch deren Hass auf sich gezogen hatte, vid. Rommel's Hessische Geschichte Thl. I p. 249 et 267. *Ludwig von Wangenheim* erscheint hier ohne weitere Bezeichnung unter den Zeugen, und bleibt es daher ungewiss, ob er im Gefolge des Abts oder auf welche Weise sonst er an der Handlung Theil nahm (vid. unten Regeste 21).

## 15.

**1144.** Erzbischof Heinrich von Mainz giebt der Kirche St. Petri et Pauli zu Erfurt vier Hufen Landes zu Biltersleben (Bilterisleybin) zurück, welche seine Vorfahren dieser Kirche entzogen, und einem gewissen Bernolf gegen Erlegung von jährlich 20 solidis zu den Erzbischöflichen Tafelgeldern eingethan hatten. Er findet den Bernolf mit 3 Pfunden für seine Rechte ab, und bedingt sich dafür bei den Klosterbrüdern zu S. Petri und Pauli ein anniversarium aus. Zeugen bei dieser Handlung sind Heinricus majoris ecclesie custos in Maguntia et prepositus S. Marie in Erphordia. Goteboldus prepositus fritislariensis et camerarius curiae Burchardus prepositus de Jechburgk. Adelhardus prepositus S. Severi-Sinzo prepositus regularis de hospitali in Erphordia. *Capellani* Conradus Heinricus. *Liberi* Comes patrie Ludowicus et frater ejus Heinricus. Dammo de Bucho et filius ejus Arnoldus. Ernst advocatus ejusdem ecclesie Ratherus de Werde. Sigebodo de Schoweburck. Dudo Castellanus de Rosteberc *Ministeriales Ludowicus de Wangenheim*, Wernherus Dapifer Conradus Pincerna, Dragbodo et Conradus Marescalci. Heinricus Vice dominus de Erphordia. Buzelo scultetus. Sigeboldus Giselbertus et alii plures.

Acta sunt haec Anno dominicae incarnacionis MCXLIV Ind. VII Regnante Conrado rege hujus nominis (tertio). Data in Erphordia XVIII Kalend. Decmbr.

Schannat, Vindem. litt. Coll. II. p. 3.
Horns, Sächsische Handbibliothek I. p. 5.

Anmerkung. Dürfen wir den hier als Zeugen auftretenden *Ludwig von Wangenheim* wohl für dieselbe Person halten, mit demjenigen L. v. W., welcher 11 Jahr früher bei der Verhandlung über Gosselborn auftritt, so erscheint er doch hier in wesentlich anderer Umgebung, indem nur der Landgraf Ludwig neben ihm auch wieder erscheint wie anno 1133. Dagegen wird *Ludwig von Wangenheim* hier ausdrücklich als Dienstmann bezeichnet, es bleibt aber ungewiss, ob Dienstmann des Erzbischoffs, dessen Truchsess, Schenk, Marschälle etc. ihm nachgesetzt sind, während diese Erbhofbeamte, in der Regel selbst dem Stande der edeln Herren angehörig, sonst stets allen Dienstmännern vorzugehen pflegen, oder ob Dienstmann des Landgrafen oder eines Dritten. Auffallend ist es ferner, dass die sämmtlichen Ministerialen hier nur beim Vornamen genannt sind, wovon der voranstehende *Ludwig von Wangenheim* allein eine Ausnahme macht, während die Zeugen vom Adel entweder nach ihrem Amte, oder von ihren Be-

sitzungen benannt sind. Dagegen aber erscheint als letzter unter den liberis: Dudo castellanus de Rosteberc, welcher nach seiner Bezeichnung als Burgmann (castellanus) zum Rusteberg sich nothwendig als Mainzischer Ministeriale darstellt, denn Rusteberg war ein erzbischöfliches Schloss auf dem Eichsfeld. Es möchte daher vielleicht im Abdrucke der Urkunde beim Schannat eine Versetzung der beiden Zeugen stattgefunden haben, und *Ludwig von Wangenheim* an der Stelle des Dudo der letzte aufgeführte Zeuge vom Herrenstande, dagegen Dudo castellanus de Rusteberc der erste unter den zeugenden Ministerialen sein; nur die Einsicht des Originals der Urkunde, welche zu Schannat's Zeit im Fuldaer Archive vorhanden gewesen zu sein scheint (wenigstens bezeichnet er seinen Abdruck als ex autographo) würde diese Zweifel lösen können.

Nicht Conrad der dritte, sondern der zweite wird es am Schlusse der Urkunde heissen.

## 16.

**1145.** Abt Heinrich zu Hersfeld überlässt dem Grafen Berthold von Henneberg vier Hufen zu Wolfhelmeshusen (Wölfershausen bei Meiningen), welche letzterer bisher vom Stifte als Beneficium inne gehabt hatte (quos ipse beneficiario iure ab ecclesia nostra habuerat) zum freien Eigenthum, wogegen der Graf (welcher liber homo noster in der Urkunde genannt wird) dem Stift wieder vier Hufen Erbland in Elspe eigenthümlich überträgt, und unter gleichen Bedingungen als Beneficium zurück empfängt. Zeugen dieses Vertauschungs-Geschäfts sind Williboldus prepositus S. Petri camerarius abbatis, Druhtliebus camerarius fratrum, Arnoldus prior Volmarus prior. *De nobilibus* Boppo de Hennenberg Boppo de Richenbach et frater eius Godfrid de Zigenhagen. Boppo de Irmenoldeshusen et frater eius Lodewic et Godebolt. *De ministerialibus Heresfeldensibus* Widelo de Grizheim. Eggehardus prefectus de Heresfeld. Dudo de Cruthusen Eggebraht de Heilingen. Waltkun Herdegen. Elbewin. *De Fuldensibus* Reginhard de Salzungen. *Lodewic de Wangenheim.*

Gesta sunt haec apud fuldam conventu publico Regis et Principum. Anno dominicae incarnationis MCXLV Indict. VIII regnante Conrado gloriosissimo Romanorum Rege II. do anno regni eius VIII anno quoque nostri regiminis in Abbatia XVIII Ludewico Comite Thuringiae II do. Advocatiam tenente Hersfeldensis ecclesie.

Anmerkungen. In dieser Urkunde wird nun *Ludwig von Wangenheim* ausdrücklich als Fuldaischer Ministeriale bezeichnet, und erscheint neben ihm unter gleicher Bezeichnung Reginhard von Salzungen, wahrscheinlich einer Nebenlinie der Herren von Frankenstein angehörig, welche auch als Schirmvoigte des Klosters Frauensee (Wenk, Hess. Landesg. III Urkb. p. 1000 anno 1222) auftreten, woraus auf den Herrenstand des Geschlechts zu schliessen. In ähnlicher Weise wie dieser Reginhard von Salzungen und *Ludwig von Wangenheim* scheint nun auch das Verhältniss des Grafen Berthold von Henneberg (liberi hominis nostri) zum Kloster Fulda gewesen zu sein, und ist daher aus der Bezeichnung desselben als Ministerialität kein Grund gegen den freien Herrenstand des Geschlechts zu entnehmen.

## 17.

**1156.** Wortwin ein freier Herr (homo liberae conditionis) mit seiner Gemahlin Hedewig und im Einverständniss mit den Seinigen (deliberatione sani consilii cum suis) übergiebt seine Burg Staden (Castrum cui vocabulum est Staden) der Fulda'schen Kirche zum Eigenthum, und empfängt sie als Lehn zurück, in der Absicht dadurch den Schutz der Kirche und des Abts zu erhalten und gegen Jedermann, ausser dem Könige, sich zu vertheidigen (eo pacto ut tam ipsi quam posteri eorum, amplioris locum gratiae apud eandem ecclesiam simul

et eiusdem rectores obtineant, adeo ut si rei necessitas poposcerit, scutum defensionis eorum adversus omnes, praeter Regem, incunctanter habeant et eodem castro irrefragabiliter in beneficiati permaneant).

Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCLVI indictione IIII regnante Friderico Glorioso Romanorum Imperatore Augusto sub Marcwardo venerabili Abbate, maxima cleri ac populi astante multitudine, quorum tamen isti praecipue fuere Erkenbectus decanus Herimannus prepositus S. Marie et ceteri prelati fuldensis ecclesie Laici vero Godefridus eiusdem ecclesie advocatus Otto Comes de Widin Gerhardus Comes de Nuringes. Dydericus et Fridericus de Kyrichberg Gyso de Hildenburc Hartdungus de Scarfenberc Dudo de Sconerstein *Bertoh de Wangenheim,* Hertwigus de Hunifelt Hertwigus de Geysaha. Willehardus et frater ejus Rupperdus, Tragebodo, Wigandus et frater ejus Bertochus.

Schannat, Prob. client. Fuld. benef. Nro. 154 p. 259.

Anmerkung. Berthous de Wangenheim, welcher in dieser Urkunde als Zeuge und zwar wieder bei einem Akte auftritt, welcher das Stift Fulda betrifft, und wo der Abt von Fulda als hauptsächlichste handelnde Person erscheint, darf wohl um so unbedenklicher für den Sohn des Ludwig von Wangenheim angesehen werden, welcher in den Jahren 1133 (vid. Regeste 14) 1144 (vid. Reg. 15) und 1145 (vid. Reg. 16) genannt wird, als wir später dessen Sohn den Namen Ludwig, und seine Enkel wieder die Namen Ludwig und Bertohus tragen sehen (Regeste 23), da es dem Charakter dieser Zeit entspricht, den Namen des Grossvaters beim Enkel wiederkehren zu sehen, und wenn der Bertohus hier auch nicht als Dienstmann der Fulda'schen Kirche bezeichnet ist, so lassen die Umstände doch auf seine nahen Beziehungen zu derselben schliessen, und tritt er auch bald ausdrücklich als Fulda'scher Ministeriale auf. Das Ministerialitäts-Verhältniss mag aber wohl einen ähnlichen Charakter getragen haben, wie dasjenige, welches in der vorliegenden Urkunde zwischen dem freien Herrn Wortwin von Staden und dem Abte Marcward von Fulda constituirt wird, und welches eine eigne Dienstmannschaft rittermässiger Mannen von Seiten des Wortwin nicht ausschliesst, wenn in der Urkunde dem Abte die Hülfe der Burgmänner von Seiten der Wortwin versprochen wird (auxilium castellanorum contra eosdem requirat et inveniat) und dient diese Urkunde überhaupt zu einem schlagenden Belege für die Wersebesche Hypothese, welche oben (Regeste 13) angeführt ist.

Schloss oder Burg Staden ist übrigens Staden in der Wetterau, dessen Ganerben auch bis auf die neuere Zeit zu den Fuldaschen Vasallen gezählt wurden.

## 18.

**Anno 1166 bis 1170.** Bobbo von Sonneborn, ein Dienstmann der Fuldaschen Kirche (Bobbo de Sunneburn ministerialis fuldensis ecclesie) schenkt dem Stifte Fulda zum Heile seiner Seele seine nachbenannten Besitzungen: sein Allodium in Sonneborn und in Weingarten mit Allen, was dazu gehört, einige Höfe in Haagen (Haina) sein Allodium in Reichenbach und in Bernwarterode (Berterode) und eine Mühle in Aldenhagen (die Burgmühle oder die Bleimühle bei Haina?); wogegen das Stift ihm auf Lebenszeit das Gut in Wutensberc (Utzberg bei Erfurt) Hattenhusen mit allem Zubehör (Ettenhausen?) und die Mühle in Eberstedt überlässt. Zeugen sind Mehtfridus maioris ecclesie decanus. Bertolfus maior prepositus Reginhartus camerarius Rouggerus prepositus Gundelacus prepositus Sifridus prepositus. Laici: Rudolfus comes et frater eius Gerlacus comes de Zigenhagen Bobbo comes de Velsberc Tragebodo et frater ejus Gerlacus Willehartus et frater eius Heroldus. item Willehartus. Gerlacus et filius eius Cunradus. Bertohus et filius eius Wigandus Bertohus et frater eius Bertolfus de Maggen-

cella. Adelbertus et frater eius Fridericus de Hunivelt. Fridericus et filius eius Fridericus de Alegozes. Gerlacus et frater eius Henricus. Tecto. (Sigillum).

Dronke, Cod. dipl. Fuld. Nrs. 831 p. 410.
Schannat, trad. Fuld. DCLII p. 272.

Anmerkung. Dronke lässt die Zeit der Ausstellung dieser undatirten Urkunde ungewiss, und setzt sie nur nach 1166, Schannat dagegen bestimmt die Zeit um 1170.

Hier wird dieselbe angeführt, weil sie nicht allein vom Dorfe Sonneborn, sondern auch von dem danach benannten Geschlechte eine frühe Kunde bringt. Wenn unter den Traditionen an die Fuldasche Kirche schon anno 1025 der Ort Sunnibrunnum erwähnt wird (Dronke, Codex dipl. fuld. Nro. 740 p. 351) so ist, wie die Verbindung mit Rodunbach, und der Name des Schenkgebers (Ruggerus nobili ex genere progenitus vir) in Verbindung mit dem übrigen Inhalt der Urkunde deutlich zeigt, darunter Sonnenbrunn und Rotenbach am linken Mainufer bei Gelnhausen im Maingau gemeint, und möchte auf diesen Ort auch die Urkunde des Abts Richard von Fulda über die Gründung und Ausstattung des Klosters S. Andreae zu Fulda vom Jahre 1030 (Schannat, Dioec. et Hierarch. Fuld. prob. XX p. 249) zu beziehen seien, zumal der hier genannte Graf Hartmann und sein Bruder Dudo in der Wetterau zu suchen sind.

Die Besitzungen aber, welche dem Stifte St. Blasii zu Northeim in jenem Jahrhundert zu Sonneborn vom Grafen Siegfried von Bomeneburg zugewendet wurden, möchten allerdings jenseits der Werra in der Hunether Mark und bei Vierbeche im nachmaligen Gerichte Bilstein zu suchen sein (vid. Wenk, Hessische Landesgesch. Theil II p. 470). Dagegen aber irrt Wenk gewiss, (wie auch schon von Wersebe a. a. O. Note 280 p. 159 gefunden hat), wenn er die im sogenannten breviario S. Lulli (Wenk, Urkb. zum II. Theil XII p. 16) aufgeführten Hersfeldschen Güter in Sunnenbrunnen und Erphoi villa auch dort jenseits der Werra sucht, und für das Letztere den Ort Harfe in Hessen nimmt. Es ist vielmehr unter diesen Hersfeldschen Gütern offenbar unser Sonneborn und Erfa (das jetzige Friedrichswerth) zu verstehen, und Wersebe's Schilderung der Rivalität der beiden Stifter Fulda und Hersfeld in dem Streben nach Erwerbungen im Lupnitzgaue dürfte ganz richtig sein. Die Besitzungen von Hersfeld würden wahrscheinlich von der Meierei zu Behringen aus, die von Fulda von der Meierei zu Haina aus, verwaltet. Bei den Zweifeln, welche gegen die Aechtheit des breviarii S. Lulli mit Recht erhoben sind, bietet dasselbe wenig oder gar keine Haltpunkte für die Zeitbestimmung der darin aufgeführten Erwerbungen des Stifts Hersfeld dar, ob daher Fulda oder Hersfeld früher in Sonneborn Besitz gehabt, dürfte wohl unentschieden bleiben.

Bei Dronke, Cod. dipl. Fuld. Nro. 798 p. 393 findet sich noch eine vom Jahre 1137 datirte Urkunde, in deren Datum aber, wie Dronke selbst bemerkt, mehrfache Fehler stecken, indem die Bezugnahme auf König Konrad III. und dessen Kreuzzug beim Dato (Regnante Cunrado rege ante expeditionem) auf Auslassung einer X in der Jahreszahl schliessen lassen, dann aber wieder der Name des Abts Conrad von Fulda, der unter den Zeugen voransteht, nicht passen würde, während dies zum Jahr 1233 sich passt, und somit eine Unklarheit bleibt, die durch den Inhalt der Urkunde noch vermehrt wird, wonach die Erben eines Boppo von Sonneborn ein Gut in Wisentaho (Wiesenthal?) dem Willen ihres Erblassers gemäss der Fuldaschen Kirche übergeben, und dieses Gut als in Sonneborn belegen, bezeichnet wird. Anscheinend haben wir es hier mit dem Vater des Bobbo von Sonneborn zu thun, welcher in der obigen Urkunde zwischen 1166 und 1170 auftritt, und wir werden auf dieses Geschlecht später noch zurückkommen.

Finden wir das Geschlecht von Sonneborn nun nach dieser Urkunde nicht allein in Sonneborn, sondern auch in Weingarten, Reichenbach und Haina begütert, wo wir die ältesten Besitzungen des Wangenheim'schen und Erfa'schen Geschlechts finden, denen die Chroniken einen gemeinsamen Ursprung geben, und tritt 1187 ein Hartung von Sonneborn auf, während 1170 ein Hartung von Erfa erscheint, so drängt sich die Vermuthung auf, dass die Herren von Sonneborn dem Erfa'schen Geschlechte zuzuzählen sein möchten, in welchem wir den Namen Hartung und Hartmann noch Jahrhunderte lang sehr häufig im Gebrauch finden.

Noch ist hier zu bemerken, dass Abt Burchard von Fulda, anscheinend bald nach der Acquisition der obengenannten Güter des Bobbo von Sonneborn aus denselben eine Zelle, welche er zu Melborn stiftete, mit einer Dotation versah, und die Mitglieder des Stifts Fulda, denen der Genuss dieser Güter beigelegt war, mit andern Intraden aus verschiedenen Orten zum Betrage von 2 Talenten und 43 solidis entschädigte (Schannat, Hist. Fuld. prob. LXXVIII p. 195, wo er die Urkunde ungefähr ins Jahr 1174 setzt). Dies scheint der Anfang der Kirche und Pfarre zu Melborn zu sein, deren Patronat noch heute der von Wangenheim'schen Familie zusteht.

## 19.

**1170.** Abt Willibold von Hersfeld überweist vier kleine Walddörfer (viculos) Namens Sula, Honhart, Bisenrot et Gaerin, welche er in seinem bei der Probstei Ohrdruf belegenen der Hersfeldschen Stifts-Cammer gehörigen Forst hat anlegen lassen, zur Ergänzung der Stiftspräbenden, dergestallt, dass die Anbauer von jeder Hufe jährlich den Stiftsgeistlichen drei solidi entrichten sollen. Zugleich wird aber dem Grafen Erwin (von Gleichen oder Tonna) als Schirmvoigt, um ihn zu seiner Einwilligung und Ertheilung seines Schutzes besser zu disponiren, eine Fläche von 30 Hufen dieser Forst, welche an den Theil der Probstei Ohrdruf und der Zelle Asolverot (Apfelsrot, ein ausgegangener Ort bei Georgenthal) gränzt, zu Lehn gegeben, und ihm eine jährliche Abgabe von 4 Denarien von jeder Hufe des neuen Anbaues versprochen. Zeugen bei dieser Handlung sind Ditmarus decanus. Dudo maiori prepositus. Sviggerus prepositus in Mimelebo. Didericus camerarius noster. Cunradus camerarius fratrum. Magister Giselbertus in Ordorf. Thiemo prepositus inibi noster. Folmar decanus. Magister Adelbertus Reinbodo sacerdos cum multis ejusdem loci fratribus.

Comes Ervinus et advocatus ibidem eius Eggehardus. Widelo villicus noster in Ordorf.

Liberi homines Lodewicus et frater ejus Sigebodo de Frankenstein Meinhartus de Muleburc. Otto de Walchesleibin. Hartmut et Giseherus de Tullestete.

Ministeriales imperii Heinricus de Boumeneburc. Windoldus et frater eius Cunratus.

Ministeriales fuldensis ecclesie *Bertohus de Wangenheim* Hartungus de Erfaha et frater eius Dudo de Aldenhago. Hertwigus de Geisaha. Bertoldus de Sconerstete. Heinricus de Wilere et item Heinricus de Heringen.

Ministeriales nostre ecclesie Edelherus de Wassenburc. Sinoldus de Wechmar Widelo de Griezheim et frater ejus Wernherus. Arnoldus burggravius. Rentwigus de Hohenberg. Heinricus et frater eius. Folbertus de Lengesfeld. Heinricus de Biberaha. Wigandus de Rodenberc. Dudo de Beringe. Dudo de Crutthusen et filius eius Eggehardus.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M^oC^oLXX^o indictione III regnante gloriosissimo Romanorum imperatore Friderico et semper Augusto.

Wenk's Hessische Landesgesch. III Urkb. LXXIX p. 77.

Anmerkung. Bertohus de Wangenheim, welcher hier als der erste unter den Fuldaschen Dienstmannen verzeichnet ist, darf wohl unbedenklich für dieselbe Person gehalten werden, welche im Jahre 1156 in der Versammlung zu Fulda bei der Lehnauftragung der Burg Staden zugegen war (vid. oben Reg. 17) und findet sich auch Hertwigus de Geisaha hier wieder.

Von Wersebe (a. a. O. Note 280 p. 159) macht schon darauf aufmerksam, wie ausgebreitet die Besitzungen von Fulda um jene Zeit in der Gegend zwischen der Hörsel und Nesse erscheinen, während weiter östlich in der Umgegend von Ohrdorf und im Gau Langwiesen Hersfeldischer Besitz und Ministerialität vorzuherrschen scheint.

Diese Urkunde enthält zugleich einen Beleg dafür, dass im Erfa'schen Geschlecht dieser Familienname noch nicht als ausschliesslicher feststand, indem hier neben Hartungus de Erfaha sein Bruder Dudo de Aldenhago genannt wird, ein Zuname, der offenbar von Haina, seiner Besitzung, entnommen sein wird, und unsere Hypothese (in der Anmerkung zur vorigen Regeste) wegen der Verwandtschaft und Einheit mit dem Geschlechte von Sonneborn um so wahrscheinlicher macht, als dort Bobbo von Sonneborn auch als Besitzer von Gütern in Altenhagen (Haina) aufgeführt wird.

## 20.

**1174.** Landgraf Ludwig (III) von Thüringen beurkundet, dass ein Edler Mann Ludiger (quidam nobilis et liber genere Ludigerus nomine) sein Erbgut in Tüttleben (in villa quae vocatur Tuteleiben) dem Abte Hermann zu Reinhardsbrunnen für 100 Mark verkauft hat. Actum Siboleibin Anno incarnationis MCLXXIV Indict. VII coram mea ipsius (sc des Landgrafen) presencia et testibus subscriptis Abbate videlicet Hermanno. Hartungo priore. Chuniperto capellano et Hugone de Salza ejusque fratribus Gunthero. Hermanno. et *Berthao de Wangenheim* et Adelberto de Witerde Aliisque quam plurimis.

Schannat, Vind. Litt. Coll. I. p. 117.
Möller's Geschichte des Klosters Reinhardsbrunnen. Gotha 1843 p. 35.
Schultes, Direct. dipl. II p. 244.
Thuringia Sacra p. 95.
Tentzel, Suppl. hist. Goth. II p. 491.
Chartarium Reinhartsbornense Nro. XVIII.
Regesten des Geschlechts Salza. Regesto 9 p. 30.
E. G. Förstemann. Kleine Schriften zur Geschichte der Stadt Nordhausen I p. 133.

Anmerkung. Diese mehrfach gedruckte Urkunde hat durch fehlerhafte Interpunctation einiger Abdrücke veranlasst, dass einige Schriftsteller, namentlich von Gleichenstein in seinen ziemlich werthlosen genealogischen Tabellen, derer von Wangenheim in Rudolphis Gotha diplomatica, denen denn auch Galetti in seiner Gothaschen Geschichte, Theil I p. 69 und Theil III p. 119 gefolgt ist, unter diesen Zeugen drei Herren von Wangenheim herausgelesen haben, indem sie die gebrauchte Unterscheidungs-Partikel nicht beachtet, und vielmehr hinter Hugone de Salza eiusque fratribus interpunctirt, und darauf Gunthero Hermanno et Berthao de Wangenheim zusammengezogen und als Brüder behandelt haben, während doch Gunther und Hermann offenbar die Namen der mitzeugenden Brüder des Hugo von Salza sind, wie es auch in dem Werke „die Regesten des Geschlechts Salza" richtig nachgewiesen ist; für welches Geschlecht diese Urkunde vom Verfasser des genannten Werks besonders interessant gehalten wird, da in diesem Hermann von Salza, seiner Meinung nach, der nachherige berühmte Meister des Deutschen Ordens zum ersten Male genannt wird, jedoch muss das, was Förstemann dagegen anführt, wohl berücksichtigt werden, wenn derselbe auch darin irrt, wenn er die Günther und Hermann zu Herren von Wangenheim macht.

Auffallend ist der in dieser Urkunde gebrauchte Ausdruck barones für edle Herren, und scheint dieselbe bei Gelegenheit des Landgerichts, welches zu Siebeleben gehalten wurde, errichtet.

## 21.

**1176.** Landgraf Ludwig III von Thüringen bestätigt den Kauf über ein anderes Gut zu Tuteleiba (Tüttleben bei Gotha), welches der edle Mann Heinrich (Henricus quidam de nobili natus prosapia) für 50 Mark dem Kloster Reinhardsbrunn verkauft hat.

Actum secus castrum nostrum Theneberg (Tenneberg) anno incarnacionis domini MCLXXVI Indictione VIIII Cuius rei hij testes affuerunt cum mea presentia Herimannus Abbas, Hartungus prior. Meinardus de Mulburg Hartungus de Erpha *Bertoh de Wangaheim* Adelbertus de Witerde aliique quam plures feliciter.

Thuringia Sacra p. 95.
Möller, Urkundl. Geschichte des Klosters Reinhardsbrunn.
Gallettis, Gothaische Geschichte. Tom. I p. 70.

Anmerkung. Wenn wir hier im Jahre 1176 ebenso wie im Jahre 1174 den *Bertoh von Wangenheim* ohne eine Hindeutung auf sein Ministerialen-Verhältniss zur Fuldaschen Kirche im Gefolge des Landgrafen Ludwig III des Frommen (Sohn des eisernen Landgrafen) finden, und neben ihm in ganz gleicher Weise hier Hartung von Erfa erscheint, welcher noch im Jahre 1170 (vid. Reg. 19) gleich *Bertohus von Wangenheim* Fuldascher Dienstmann genannt wird, wenn aber auch gleichzeitig 1174 die Gebrüder von Salza und 1176 der Meinhard von Mühlberg, welcher in der Hersfelder Urkunde von 1170 ausdrücklich als freier Herr unter den Zeugen bezeichnet wird, mit *Bertohus von Wangenheim* in einerlei Verhältniss erscheinen, so findet dies vielleicht in den damaligen allgemeinen Verhältnissen von Thüringen eine Erklärung.

Nachdem der Sohn des Grafen Ludwig des Springers und Enkel Ludwigs mit dem Barte, Ludwig, welcher als Landgraf von Thüringen der Erste genannt wird, durch die feierliche Beleihung von Seiten des Kaisers Lothar auf dem Reichstage zu Quedlinburg im Jahre 1130 die Landgrafschaft und damit die herzogliche Gewalt über die andern Grafen- und Herren-Geschlechter Thüringens erworben hatte, sein Sohn und Nachfolger Ludwig II, der eiserne Landgraf, aber die landgräfliche Gewalt über die Thüringschen Herren mit strenger Gewalt übte, und dem Zeugniss der Geschichte zur Folge, während der ganzen Dauer seiner Regierung (1140 bis 1172) ein eisernes Regiment führte, und stets bestrebt war die Macht und die Besitzungen seines in Thüringen erst mit seinem Eltervater eingewanderten Geschlechts zu befestigen und zu vermehren, wozu ihm seit 1148 die Verschwägerung mit dem schwäbischen Kaiserhause durch seine Heirath mit Jutta der Tochter Königs Conrad III und Schwester des 1152 auf den Deutschen Thron erwählten Kaisers Friedrich Barbarossa die mächtigste Hülfe gewährte, da suchten viele Mitglieder des zahlreichen Thüringenschen Herrenstandes auf die oben (Reg. 13) bereits angedeutete Weise, durch Eintritt in die Dienstmannschaft eines geistlichen Stifts, sich dem Drucke der landgräflichen Gewalt zu entziehen, ein Druck, der ihnen um so empfindlicher sein mochte, je mehr sie noch die Landgrafen als aus der Fremde eingedrungene Emporkömmlinge betrachteten. Hierin möchte nun die Veranlassung zu suchen sein, dass *Ludwig von Wangenheim*, welchen wir 1133 (vid. oben Reg. 14) mit dem ersten Landgrafen, ohne eine Andeutung seines Ministerialitäts-Verhältnisses, auftreten sehen, sich nach dem Regierungs-Antritte des eisernen Landgrafen in die Dienstmannschaft des Abts zu Fulda begab, in welcher wir ihn 1144 (vid. Regeste 15) und 1145 (vid. Regeste 16) und seinen Sohn Bertohus im Jahre 1170

finden. Mit dem Tode des eisernen Landgrafen trat unter seinem Sohn und Nachfolger Ludwig III dem Frommen ein milderes Regiment in Thüringen ein, und die Thüringenschen Herren näherten sich dem Landgrafen wieder mehr, indem sie sich durch das lockere Ministerialitäts-Verhältniss zu den Aebten von Hersfeld und Fulda nicht eben in ihrer Freiheit beengt fühlten. So finden wir denn auch *Bertohus von Wangenheim* 1174 und 1176 wieder in der Umgebung des Landgrafen, und bei dessen öffentlichen Verhandlungen, ohne dass dabei eines Ministerialitäts-Verhältnisses Erwähnung geschieht.

*Bertohus von Wangenheim* muss den Landgrafen Ludwig III, welcher bekanntlich am 28. October 1190 auf dem Kreuzzuge begriffen auf der Insel Cypern starb, überlebt haben, denn wir finden in einer spätern Urkunde vom Jahre 1196 (vid. Reg. 24), dass er die Voigtei über Katterfeld vom Landgrafen Hermann verliehen erhalten habe. Sein Tod muss aber vor dem Jahre 1190 erfolgt sein, und hat er vor 1190 den Theil des Dorfes Katterfeld, welcher Hagen hiess, im Einverständniss mit seiner Gemahlin Agnes und seinem Sohne Ludwig zu seiner Seele Heil dem Kloster Georgenthal für 20 Mark Silbers überlassen, wie wir aus der unten folgenden Kaiserlichen Urkunde vom December 1195 (vid. Reg. 23) sehen werden.

## 22.

**1187.** Abt Conrad von Fulda bezeugt, dass er die Güter, welche Hartungus de Sunnenbrunnen, ein Fuldascher Dienstmann, bei seinem Zuge zum heiligen Grabe der Fuldaschen Kirche in Sonneborn und andern umliegenden kleinen Dörfern (bona sua in Sunnebrunnen et aliis circumiacentibus villulis) vermacht habe, nachdem derselbe nicht zurückgekehrt und gestorben sei, dem Sigebodo von Frankenstein auf Lebenszeit gegen eine jährliche Abgabe von 5 solidis an die Fuldasche Stiftskirche und 3 solidis an jede der übrigen Fuldaschen Probsteien unter der Bedingung übertragen habe, dass nach seinem Ableben seine Erben überhaupt keinen Anspruch an diese Güter mehr machen wollten. Acta sunt hec anno Millesimo C^o^LXXXVII indict V regnante glorioso Romanorum imperatore Friderico. Cunrado moguntine sedis archiepiscopo. Testes sunt hii Otto decanus. Berngoz cellerarius. Cunradus. Bernhardus Heinricus et Heinricus prepositi. Ludegerus et frater eius Ditherus de Hasselstein. Dragebodo et filii eius Eberhardus et Cunradus. Bertohus de Macchencelle. Wigandus dapifer Ermenoldus de Slitese. Bertoldus de Rockenstole et alii multi. Amen.

Dronke, Cod. dipl. Fuld. Nro. 833 p. 411.
Schannat, trad. Fuld. Nro. 653 p. 273.

Anmerkung. Die Vermuthung von Wersebe's (a. a. O. Note 280 p. 159), dass dieser Hartung von Sonneborn Antheil an denjenigen Gütern gehabt haben möge, welche ungefähr 17 bis 20 Jahr früher Bobbo von Sonneborn der Fuldaschen Kirche zuwendete (vid. oben Regeste 18), ist gewiss begründet, und ich möchte diesen Hartungus de Sonnebrunnen vielleicht sogar für dieselbe Person mit dem Hartungus de Erfaha halten, den wir im Jahre 1170 (Regeste 19) als Zeuge begegnet sind.

Wenn aber Sigibodo von Frankenstein den lebenslänglichen Niessbrauch dieser Güter des Hartung von Sonneborn erhält, und dagegen dem Stifte gegen alle weitern Ansprüche seiner Erben Gewähr leisten soll, so scheint derselbe selbst mit Erb-Ansprüchen hervorgetreten gewesen zu sein, über welche das Stift sich mit ihm in dieser Weise verglich. Dieses führt uns auf die nahliegende Schlussfolgerung, dass zwischen den edeln Herren von Frankenstein, deren Stammburg bei Salzungen an der Werra lag, und deren Herrschaft und Besitzthum hauptsächlich zwischen der Werra und Hörsel auf dem Theile des

Thüringerwaldes zu suchen ist, wohin von Wersebe den Lupnitz-Gau versetzt, und den an der Nesse und Hörsel angesessenen edeln Geschlechtern von Erfa und Wangenheim nahe verwandtschaftliche Beziehungen stattgefunden haben müssen.

Während ältere Schriftsteller den Ursprung des Frankensteinschen Geschlechts aus dem Hennebergschen Grafenhause herleiten, verwirft Schulthes (in seiner Hennebergschen Geschichte Theil I p. 32) diese Meinung und hält sie für Abkömmlinge der ältern Grafen des Westergaus, welchem er den Lupnitz-Gau zuzuzählen scheint. Dass die Frankensteiner in ihrer Herrschaft die volle Grafengewalt übten, unterliegt wohl keinem Zweifel, und möchte der in der Urkunde von 1170, wodurch Kaiser Friedrich I. einen Tausch zwischen Abt Willibold von Hersfeld und Marquard von Grumbach, dem Stifter des Klosters Ichtershausen, bestätigt (Wenk, a. a. O. Urkb. III. Theil p. 501/5) ohne Zunamen unter den Zeugen stehende comes Sigebotto vielleicht unser Sigebodo von Frankenstein sein, da das in der Urkunde genannte Diderichewinden vielleicht Etterwinden bei Eisenach sein dürfte, was in seiner Herrschaft lag. Uebrigens kommt dieser Sigibodo in der Urkunde des Abts Willibold von Hersfeld von 1170 (vid. Reg. 19) mit seinem Bruder Ludwig vor, und findet sich der Name auch noch später 1226, 1228 und 1239 in dem Geschlechte (Wenk, a. a. Ort. Urkundenbuch III Theil).

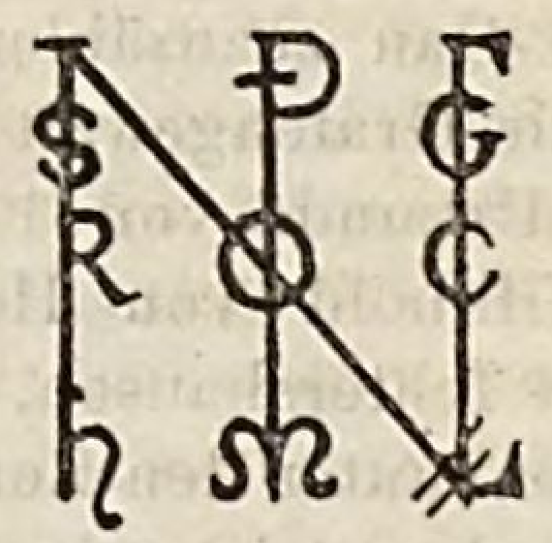
## 23.

**1195.** Urkunde Kaiser Heinrichs VI. über den Verkauf des Dorfes Katterfeld von *Ludwig von Wangenheim* an das Kloster Georgenthal.

In nomine sancte et individue trinitatis Heinricus Sextus divina favente clementia Romanorum Imperator Semper augustus et Rex Sicilie Quemadmodum pium est imperialem munificentiam aeternae retributionis intuitu Christi pauperibus ad presentis vitae subsidium aliqua bona conferre, ita cautum est propter mundi huius maliciam privilegiorum testimoniis collata confirmare. Notum itaque fieri volumus omnibus Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod *Ludewicus de Wangeheim* fuldensis ecclesiae ministerialis, villam quandam Katervelt nomine Abbati Withekindo et fratribus de valle sancti Georgii, nostro et Abbatis Heinrici et fratrum suorum Fuldensium consensu vendidit et irrefragabiliter tradidit, quam pater eius *Bertochus* data fratribus de hunevelt eiusdem recompensatione libere et jure hereditario possedit et in eadem libertate filio suo possidendam reliquit. Partem vero eiusdem villae, quae Hagin nominatur, *ipse pater cum uxore suo Agnete et memorato filio suo Ludewico* pro XX marcis argenti et remedio animae suae predictae contulit ecclesiae. Residuum vero possesionis illius cum omnibus pertinentiis suis videlicet pascuis, pratis, cultis et incultis et nemoribus ipse Ludowicus post modum ibidem CXII marcis argenti libere vendidit, amotis per recompensationem omnibus, qui aliquid juris in eadem hactenus habuerant. Omnibus in hunc modum contractis; predictus *Ludewicus cum uxore sua Adelheida et filiis suis Bertocho et Ludewico* bona illa tradidit in manu comitis Guntheri senioris de Keverenberc et filiorum eius Heinrici, Guntheri et Ludolfi predictae ecclesiae perpetuo conservanda. Ut autem predictae traditionis et nostrae confirmationis statuta ea ratione, qua Deo et Sanctis suis delegata sunt, ab hac die in perpetuum rata et inconvulsa permaneant, paginam hanc rogatu Heinrici Abbatis Fuldensis, Withekindi Abbatis de valle sancti Georgii et Ludewici de Wangenheim conscribi et sigilli nostri impressione jussimus insigniri, statuentes ut quecunque spiritualis secularisve persona horum aliquid invaserit, L libra auri, dimidias camerae nostrae et dimidias coenobio vallis sancti Georgii persolvat Huius rei testes sunt Cunradus maguntiae archiepiscopus Johannes archie-

piscopus trevirensis Hermannus monasteriensis episcopus Otto spirensis episcopus Otto babenbergensis episcopus Heinricus abbas fuldensis, Gebehardus abbas de cella dominae Paulinae Wernherus prepositus de Jecheburc Cunemannus sacerdos. Ebelinus imperialis aulae prothonotarius, Reinfridus notarius Guntherus comes de Keverenberc et filii eius Heinricus et Guntherus, Gebehardus de querenfurde, Ludewicus de Frankenstein Gerungus de cranechfelt, Cuono de Minzenberc, Withelo de Grizheim Theodericus de appolde pincerna, Hartmannus de Gunderichesleiben et alii quam plures.

Signum Domini Heinrici Sexti
Romanorum Imperatoris invictissimi
et potentissimi Regis Siciliae
Ego Cunradus Hildenesheimensis electur
imperialis aulae cancellarius vice Cunradi
maguntinae sedis archiepiscopi et totius
germaniae archicancellarius recognovi.



Acta sunt hec anno dominicae incarnationis Millesimo centesimo nonagesimo quinto Indictione quarta decima Regnante domino Heinrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo et rege Siciliae invictissimo anno regni eius XXVI Imperii vero quinto. Datum Wormatiae septimo idus decembris.

Appendit sigillum Heinrici VI imperatoris maiestaticum.

Anmerkung. Diese Urkunde ist hier nach einer alten vidimirten Abschrift aus dem Friedensteinschen Archive zu Gotha gegeben, dieselbe ist übrigens auch vielfach gedruckt, conferatur Thuringia Sacra p. 477 Rudolphi, Gotha diplomatica, Brückners Kirchen- und Schulstaat Tom. I Stück I p. 134. Gelbke, Gothaischer Kirchen- und Schulstaat u. s. w.

## 24.

**1196.** Abt Heinrich von Fulda bezeugt, dass *Ludwig von Wangenheim* die Voigtei über diejenigen Güter, welche er dem Kloster Georgenthal zu Katterfeld verkauft hatte, und welche vom Stifte Fulda zu Lehn rührte, mit 15 Solidis abgelösst habe.

In nomine Sancte et individue trinitatis. Henricus Dei gratia Fuldensis ecclesie abbas serenissimus. Licet generalis nobis sit pietatis forma lege divine auctoritatis indulta ut quantum officio tantum simus et beneficio erga omnes precellentes: speciali tamen prerogativa dilectionis hiis quos sub communi gratia in vinea domini Sabaoth nobiscum laborare novimus. ampliori protectionis solatio prodesse desideramus. Notum sit igitur tam presentibus quam futuris, quod dilectus ecclesie nostre ministerialis *Ludewicus de Wangenheim* villam quandam Chatervelt nomine. quam pater eius Berthogus in concambio a canonicis de Hunevelt libere et jure suscepit hereditario: abbati Witechino et fratribus de valle Scti Georgii nostro et fratrum nostrorum Fuldensium assensu legitima venditione pro centum decem et equo duarum marcarum contradidit. Partem vero eiusdem ville, que Hagen dicitur, ipse Berthogus cum uxore sua Agne et filio suo Ludewico pro viginti marcis et remedio anime sue multo tempore ante predicte contulerat ecclesie. Residuum vero possessionis illius cum omnibus pertinentiis suis. videlicet pratis. cultis et incultis. pascuis. nemoribus. ipse Ludewicus statuto pretio ibidem vendidit et cum uxore sua Adelheida et filiis suis Berthogo et Ludewico. in manu comitis Guntheri senioris de Keverenberc. et filiorum suorum Henrici et Guntheri et Ludolfi. predicte ecclesie perpetuo conservanda tradidit: omnibus tam qui aliquid iuris vel beneficii hactenus in eadem villa vel eius pertinentiis habuerunt per huiusmodi recompensationem amotis. Advocatiam siquidem ville, quam Hartmannus et Ortwinus de Gundrichesleiben ab eo in beneficio acceperant,

ipse autem ab Hermanno Landgravio. idemque Landgravius ab ecclesia Fuldensi in beneficio habebat. *redditu quindecim solidorum absolvit.* Colonis qnoque canonicorum de Hunevelt in Gundrichesleiben. pro communitate quam sibi in parte nemoris predicte ville vendicabant. quedam exigentie annuales ab ipsis canonicis sunt relaxate. videlicet pabulum quod cellerario conferebant et nummi quos ei adprandium dabant. Insuper huppen triginta denariorum et denarii messionis. Preterea Hartmannus et Ortwinus mansum habent et quinque agros. Florentius quoque cognatus eorum dimidium mansum in Gundrichesleiben ab eisdem canonicis. quindecim solidos et triginta denarios solventes, hac videlicet conditione. ut post eorum decessum redeat ad canonicos. Insuper Hartmannus duos habet mansos, quos duobus viris suis locavit. qui quamdiu annuales redditus persolverint. eos habebunt. si non persolverint. libere possidebuntur a canonicis. Ut igitur hec auctoritatis nostre pagina illibata ex hoc tempore et deinceps permaneat testium adstipulatione et sigilli nostri munivimus impressione. Huius rei testes sunt Berengoz prepositus Scti Petri Conradus prepositus in Rasdorf. Conradus prepositus in Hunevelt. Ditherus de Hasselstein. Heinricus de Ertal. Erbo de Ufhusen. Wigandus dapifer. Ruopertus pincerna Et alii quam plures quorum nomina in libro vite. Si quis autem de numero fidelium quoquo modo inductus. hanc confirmationis nostre paginam infregerit et in predicta bona ausu temerario violentas manus inieccrit. auctoritate Apostolorum Petri et Pauli et sancte romane sedis Apostolici Celestini et Conradi maguntine sedis archiepiscopi et nostra a limitibus Scte matris ecclesie et consortio fidelium sequestratus sit anathema maranatha nisi resipiscens de illata iniuria predictis fratribus satisfecerit. Acta sunt hec Anno ab incarnatione domini millesimo centesimo nonagesimo sexto. Indictione quarta decima Presidente Scte romane sedi Celestino apostolico Regnante Henrico Sexto romanorum imperatore gloriosissimo et rege Sicilie Dominicante Conrado Maguntine sedis archiepiscopo Imperante Hermanno Thuringie Landgravio Datum tertio decimo Kalend. Februarii Vulde in novo monte.

Nach einer alten aus dem Originale im Friedensteinschen Archiv genommenen Abschrift. Am Originale hängen zwei Siegel, dasjenige des Abts und das der Fuldaschen Stiftskirche mit dem Bildniss des heiligen Bonifacius und der Umschrift Sanctus Bonifacius Archiepiscopus.

Brückners Gothascher Kirchen- und Schulstaat. Tom. I Stück I p. 133.
Thuringia sacra p. 477.

Anmerkung. Diese beiden hier unter Nro. 23 und 24 vollständig gegebenen Urkunden sind die ältesten aufgefundenen, in welchen wir Mitglieder des Wangenheimschen Geschlechts als selbst handelnde Personen auftreten sehen, und geben uns erwünschten Aufschluss über drei Generationen. Aus dem Zusammenhange beider die Erwerbung des Dorfes Katterfeld für das Kloster Georgenthal betreffender Urkunden lernen wir, dass das Kloster Hünefeld bei Fulda, ein vom Stifte Fulda abhängiges Kloster, dessen Probst stets zum Fuldaschen Capitel gehörte und Domherr der Hauptkirche war, in Thüringen und zwar in Günthersleben (Gundrichesleiben) und in Katterfeld Besitzungen hatte. Das Dorf Katterfeld hatte dasselbe zu einer nicht weiter näher angegebenen Zeit durch einen Tausch an *Bertoch von Wangenheim* als freies Eigenthum abgetreten, und dieser hatte davon schon vor längerer Zeit einen Theil, welcher Hagen hiess, an das Kloster Georgenthal zu sein und der Seinigen Seelenheil mit Einwilligung seiner Gemahlin Agnes und seines Sohnes Ludwig für die Summe von 20 Mark Silber verkauft. Sein Sohn Ludwig aber überliess mit Einwilligung seiner Gemahlin Adelheid und seiner Söhne Bertoch und Ludwig auch den übrigen grössern Theil des Dorfes Katterfeld für den damals bedeutenden Betrag von 112 Mark Silbers als freies Eigenthum dem Kloster Georgenthal, und überantwortete

diese Güter zu dem Ende dem Grafen Günther dem Aeltern von Kefernburg als Schirmvoigt des Klosters Georgenthal. Da er aber diese Güter als freies Eigenthum dem Kloster verkauft hatte, so musste er selbst erst die Voigtei (advocatia) über Katterfeld, welche vom Stifte Fulda zu Lehn ging und dem Landgrafen Hermann als Lehn übertragen, von diesem aber wieder dem Verkäufer *Ludwig von Wangenheim* lehnsweise aufgetragen war, welcher damit die Gebrüder Hartmann und Ortwin von Günthersleben subinfeudirt hatte, sowohl von seinem Oberlehnsherrn als von seinen Vasallen einlösen, welches er denn auch gegen Zahlung von 15 solidis bewerkstelligte.

Die Gebrüder von Günthersleben hatten anscheinend aber auch das Dorf Günthersleben als Dienstleute des Klosters Hünefeld inne, welches auch unmittelbare Colonen in Günthersleben besass, und anscheinend darum der Gemeinde Günthersleben in einem Theile der zu Katterfeld gehörigen Forsten Nutzungsrechte eingeräumt hatte. Von diesen Nutzungsrechten der Gemeinde Günthersleben musste das Kloster Hünefeld nun die an *Bertoch von Wangenheim* tauschweise überlassenen, jetzt von *Ludwig von Wangenheim* ans Kloster Georgenthal verkauften Besitzungen befreien, was auf die Weise geschah, dass das Kloster Hünefeld seinen unmittelbaren Colonen das Futter und das Speisegeld erliessen, welches diese dem Pater Kellner zu erlegen hatten, und ausserdem eine Hopfenlieferung zum Werthe von 30 Denaren (insuper huppen triginta denariorum) und das Mähegeld (denarii messionis), was beiläufig ein Zeugniss für das schon uralte Herkommen des Dienstgeldes als Reluition für Naturaldienste sein dürfte; den Gebrüdern von Günthersleben aber überliess das Kloster diejenigen Ländereien, welche sie selbst und ihr Vetter Florentius für jährlich 15 solidos und 30 Denare Abgabe ans Stift bebauten auf Lebenszeit, während die beiden Hufen, welche Hartmann an zwei seiner Männer verpachtet hatte, diesen so lange belassen werden sollten, als sie ihre Pacht richtig abführen würden.

Dass bei dem Verkaufe des Dorfes Katterfeld von *Ludwig von Wangenheim* an das Kloster Georgenthal die Einholung einer kaiserlichen Bestätigungs-Urkunde und zwar aus weiter Entfernung von Worms her, und nicht etwa bei einer zufälligen Anwesenheit des Kaisers in Thüringen, für rathsam, wenn nicht für nothwendig gehalten wurde, zeigt, dass weder die Sache noch die dabei in Frage kommenden und handelnd auftretenden Personen unbedeutend sein konnten. Dass die Abtei Fulda sich als Inhaberin der Voigtei an einem Orte gerirt, welcher, wenn nicht innerhalb, doch unmittelbar an der Grenze desjenigen Districts liegt, welcher die Dotation des Kaisers Konrad für Graf Ludwig mit dem Barte (1039) und also das frühste Eigenthum des eingewanderteten Landgrafen-Geschlechts umfasst, und welcher unmittelbar die alten Hersfelder Besitzungen um Ohrdruf berührt, dass die Landgrafen von Thüringen diese Voigtei vom Stifte Fulda zu Lehn nehmen und denen von Wangenheim wieder übertragen, die ihrer Seits wieder die von Günthersleben damit beliehen haben, während sie das Dorf selbst mit seinen liegenden Gründen als freies Eigenthum vom Stifte oder Kloster Hünefeld erwerben, sind auffallende Erscheinungen, und führen zu der Erwägung, dass das Ministerialitäts-Verhältniss des *Ludwig von Wangenheim* zur Fuldaschen Kirche, welches ihm gestattete, daneben freier Eigenthümer umfangreicher Grundbesitzungen und Vasall eines weltlichen Herrn zu sein, unmöglich auf einem so engen Bande beruhen konnte, wie wir dieses Verhältniss in anderen Gegenden Deutschlands am Rhein, in Westphalen und Niedersachsen um diese Zeit sowohl bei den Ministerialen der Kirche als bei denen der weltlichen Herren ausgebildet finden.

Darüber, welche Güter es waren, die *Bertohus de Wangenheim* gegen Katterfeld wieder vertauschte, findet sich keine Andeutung, und bleibt es daher auch

unentschieden, ob es solche Güter waren, welche er zu vollem Eigenthum besass, oder vielleicht solche, die er als Dienstmann der Fuldaschen Mutterkirche besessen hatte. Oder beruhte das Ministerialitäts-Verhältniss seines Sohnes Ludwig zu Fulda vielleicht nur noch auf dem landgräflichen Afterlehn der Voigtei über Katterfeld, und trat derselbe mit der Auflösung dieses Lehnsnexus auch wieder aus der Ministerialität in seinen freien Herrenstand zurück, den er in andern Beziehungen niemals aufgegeben hatte, und in welchem wir ihn und seine Nachkommen in den beiden folgenden Jahrhunderten unbestritten finden?

Zeigt uns nun die vorliegende Urkunde, wie die vorhergehende, den *Ludwig von Wangenheim* als den Sohn des *Berthous von Wangenheim*, welchen wir 1156, 1170, 1174 und 1176 haben auftreten sehen, und nennt er seine Söhne Ludwig und Berthous, so ist es gewiss ein gerechtfertigter Rückschluss, wenn wir den *Ludwig von Wangenheim*, der uns in Urkunden von 1133, 1144 und 1145 entgegentritt, für den Vater des Bertohus, und ihn für einen Nachkommen des *Ditmar* und des *Waltrih de Wangenheim*, welche früherer Zeit angehören, halten. Die Genealogie des Geschlechts würde sich danach so stellen:

Ditmar lebt im zehnten oder elften Jahrhundert.
|
Waltrih de Wangenheim lebt vor 1100.
|
Ludwig von Wangenheim lebt 1133, 1144, 1145.
|
Berthous von Wangenheim (tritt auf 1156, 1170, 1174, 1176) stirbt vor 1190.
uxor. Agnes.
|
Ludwig von Wangenheim (1195, 1196).
uxor. Adelheid.

Berthous lebt 1195, 1196. — Ludwig lebt 1195, 1196.

Den Tod des *Berthous von Wangenheim* glauben wir darum vor dem Jahre 1190 als eingetreten annehmen zu müssen, weil es in der Urkunde von 1196 heisst, dass sein Sohn Ludwig vom Landgraf Hermann mit der Voigtei über Katterfeld beliehen sei, und Landgraf Hermann 1190 zur Regierung kam, dieser also den Vater Bertohus beliehen haben würde, wenn derselbe zu jener Zeit noch gelebt hätte; die Urkunde aber auch sagt, dass der Verkauf des Theils von Katterfeld, welcher Hagen hiess, von *Bertohus von Wangenheim* an das Kloster Georgenthal vor langer Zeit (multo tempore ante) geschehen sei.

## 25.

**1207.** Friedrich Graf von Ziegenhain schenkt dem Deutschen Orden die Kirche zu Reichenbach bei Marburg in Hessen. (Die Urkunde ist zwar defect, der Schluss derselben und die Reihe der Zeugen aber vollständig.) Zeugen sind:

Albertus Magdeburgensis Archiepiscopus.
Otto Wirceburgensis electus.
Eggehardus prepositus de Goslaria.
Hermannus Lantgravius Turingiae.
Fridericus Comes de Kircberch.
Cono de Mincenberch.
Heinricus Segewin, Hermannus frater eius.
Henricus albus.
*Lodhewicus de Wangenheim.*
Heinricus Marscalkus de Eversberch.
Guntherus Dapifer de Slatheim et alii multi.

Actum est Wirceburg et Northusen coram gloriosissimo Romanorum Rege Phylippo et multis imperii principibus. Anno dominice incarnationis MCCVII.

Gudeni, Codex diplom. Tom II p. 1075.

Anmerkung. Hier sehen wir den *Ludwig von Wangenheim*, ohne irgend eine Veranlassung, die eine nähere Beziehung zum Stifte Fulda noch als vorhanden voraussetzen liesse, mit dem Landgrafen Hermann auftreten. Damals hielt es dieser mit dem König Philipp in seinen Kämpfen gegen Otto IV., und ist seine Gegenwart bei des Königs Aufenthalt in Würzburg und Nordhausen daher erklärlich. Nach Kaiser Heinrich des VI. plötzlichem Tode, welcher ihn von seinem im Jahre 1197 nach Saladin's Tode unternommenen Zuge zum heiligen Grabe zurückrief, soll Landgraf Hermann zwar selbst nicht ohne Gelüste nach dem erledigten Kaiserthrone gewesen sein, aber bei seiner Rückkehr 1198 fand er die beiden Gegenkönige Philipp von Schwaben (des verstorbenen Kaisers Bruder und des minderjährigen unter Innocenz III. angemasster Vormundschaft stehenden Kaiserkindes Friedrich II. Oheim) und Otto von Braunschweig, des Welfischen Löwen Sohn, bereits im offenen Kampfe, und beide bemüht, ihn für ihre Partei zu gewinnen. Hermann I., der grosse Beförderer von Wissenschaft und Kunst, an dessen Hofe das schönste Zeitalter des Deutschen Minnegesangs erblühte, war in seiner Politik sehr unbeständig und ein nichts weniger als zuverlässiger Freund; nachdem er 1198 es mit Otto gehalten, 1199 sich Philipp gegen grosse Versprechungen verbunden, 1202 durch grössere Versprechungen sich wieder für Otto hatte gewinnen lassen, unterwarf er sich 1204 zu Ichtershausen dem siegreichen Philipp, bei dessen Fahnen er bis zu Philipps Ermordung im Jahre 1208 verblieb, wo er sich dem Kaiser Otto IV. wieder in die Arme warf, bis sich dessen Glück wieder gewendet hatte und wir Landgraf Hermann als einen der Ersten 1211 wieder auf dem Fürstentage zu Naumburg finden, wo beschlossen wurde, Kaiser Otto den Gehorsam aufzusagen und Friedrich II. als Römischen König anzuerkennen. (Galetti's Thür. Geschichte Bd. II p. 176 seq.)

Ob *Ludwig von Wangenheim* der Vater oder der Sohn ist, welche wir beide 1195 kennen gelernt haben, bleibt unentschieden. Die Stellung, welche er unter den Zeugen einnimmt, vor dem Marschalk Heinrich von Ebersberg und vor dem Truchsess Günther von Schlotheim, den Erbhofbeamten des Landgrafen, lässt aber auf den Vorrang desselben und seinen freien Herrenstand schliessen, umsomehr als die ihm voraufgehenden ohne Zunamen genannten Zeugen Heinricus Segewin, Hermannus frater eius und Henricus Albus (welche bei Wenk, Hess. Landesgeschichte Theil III. Urkundenb. p. 75 ausdrücklich comes genannt wird) ohne Zweifel gräflichen Standes waren, und nach der Meinung einiger dem Hohensteinschen, nach der Meinung Anderer dem Stolbergschen oder Schwarzburgschen Grafenhause angehören, in welchen der Name Heinrich vorherrschend war und häufig durch Beinamen die Personen verschiedener Heinrichs bezeichnet wurden.

## 26.

**1214 den 5. Juni.** Kaiser Friedrich II. eignet dem Provinzial und den Brüdern des Deutschen Ordens in Thüringen einen bei der villa Thanbach gelegenen Wald, das Gehäu genannt, zu, welchen der Schenk Rudolf von Fariola dem Kaiser resignirt hat. Zeugen sind Albrecht Erzbischof von Magdeburg, Engelhard Bischof von Naumburg, Otokar König von Böhmen, Theoderich Markgraf von Meissen, Adolf Graf von Schaumburg, Gotfried (?) Graf von Keferenberg, Friedrich Graf von Beichlingen, Rudolf von Alrestete, *Ludwig von Wangenheim*. Datum apud Egram regni Rom. secundo Siciliae 17 (woraus Böhmer folgert, dass die Jahrszahl der Urkunde 1213 auf 1214 rectifizirt werden muss.

Böhmer's Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254.
Regeste 84 p. 76 in fine (nach einer aus Dresden erhaltenen Abschrift).

## 27.

**1216 den 23. September.** Kaiser Friedrich II. übergibt dem Deutschen Hospital S. Mariae in Jerusalem die bisher reichslehnbaren von Albert Burggrafen in Altenburg und Thimo Edlen in Rosewaz (Rosswein in Meissen?) zu diesem Zwecke ihm resignirten Güter in Nenewitz u. s. w. Zeugen sind Albert Erzbischof von Magdeburg, Eckhard Bischof von Merseburg, Adolf Graf von Schauenburg, Thiderich Markgraf von Meissen und der Ostmark, Günther Graf von Keferenberg, Friedrich Graf von Beichlingen, Ludolf (Rudolf?) von Alrestete, *Ludwig von Wangenheim.* Anno 1216 apud Aldenburc.

Böhmer a. a. O. p. 88 (aus dem Original im Dresdener Archiv).

## 28.

**1216.** Landgraf Hermann I. von Thüringen entsagt für sich und seine Söhne zu Gunsten des Stifts Hersfeld allen aus dem seinem Geschlechte zustehenden Voigteirechte über das Stift zustehenden Ansprüchen, sowie der Münze und dem Zolle zu Breitungen, und verspricht daneben dem Stifte seinen fortwährenden Schutz, wogegen Abt Heinrich von Hersfeld mit seinem Convente dem Landgrafen das Lehn, welches Diedrich von Seburgk vom Stifte hat, und 30 Mark, das Gut Cleboko und die Stiftslehne des Grafen Otto, oder wenn diese nicht zurückzubekommen, 100 Mark verspricht. Testes sunt hi. Heinricus Comes de Stolberk. Burkhardus Comes de Lutirberck. Goteschalcus de Plesse. Albertus et Siboto fratres de Frankenstein. *Ludowicus de Wangenheimb.* Hug de Summeringen. Joannes de Herversleibin. Hug. et Ludewicus de Almenhusen et alii multi tam de familia Hersfeldensi quam nostra. Actum Anno domini MCCXVI. Indict. III.

Kuchenbecker's Analecta Hassiaca Coll. XII p. 333.

## 29.

**1216.** Urkunde der zum Feste Marie Geburt zu Würzburg um König Friedrich II. versammelten Fürsten über den zwischen Landgraf Hermann und Abt Heinrich zu Hersfeld abgeschlossenen Vergleich und Frieden, von welchem die vorige Urkunde handelt. Die Urkunde beginnt: Ego Sifridus dei gratia Moguntine sedis Archiepiscopus, Apostolice sedis legatus. Ego Cunradus Ratisbonensis episcopus. Ego Eckbertus Babibergensis Episcopus. Ego Fridericus Halverstatensis Episcopus. Ego Engilhardus Nuwinbergensis Episcopus. Ego Heinricus Abbas Fuldensis ecclesie. Ego Cuno Abbas de Elwangen. Ego Didericus Marchia Misuensis. Ego Otto dux Meranie Notum facimus universis Christi fidelibus ad quos huius pagine scriptum pervenerit, quod nobis in *curia Domini nostri Regis Friderici, quam Wirzeburgi in nativitate Sancte Marie celebravit,* consistentibus Dominus Heinricus Abbas Hersfeldensis ecclesie cum nunciis Landgravii Thuringie Comite videlicet Burckhardo de Lutirberck et Goteschalko de Plesse et scripto ipsius Landgravii coram Domino Rege et nobis comparuerunt et formam pacis et perfecte reconciliationis, firmeque compositionis inter ipsos ordinatam Domino Regi, nobis multisque Baronibus provinciarium et vasallis principum dictis et scriptis expresserunt et in hac forma publicaverunt: Hermannus dei gratia u. s. w. Nun folgt der Inhalt fast wörtlich wie in der obigen Urkunde (Reg. 28.) nur hinsichtlich der Renuntiationen des Landgrafen etwas ausführlicher (renunciavimus advocatie scilicet Hersfeldensis civitatis, montis S. Petri, montis S. Johannis, villicationis Owela et ville Rorbach, theloneo, monete et juri fori, quod in Breitingen habere debet dominus abbas Hersfeldensis). Die Reihe der Zeugen ist länger. Hi sunt testes Burkhardus Comes de Lutirbeck. Heinricus Comes de Stolbergk. Albertus et Siboto fratres de Frankenstein. Gotheschalkus de Plesse. *Ludwig de Wangenheim.* Rudolfus pincerna

de Vargela Reimboldus de Lengisfeldt. Hugo de Sumeringen. Volbertus de Bibera. Johannes de Hervisleibin. Heinricus et Giso fratres de Hersfeldt. Hug et Ludwig fratres de Almenhusen. Sinnoldus de Wechmar. Heinricus Marschalcus de Eberisberck. Wichandus Marschalkus de Hersfeld. Cunradus de Collede et Hermannus et alii quam plures de familia Domini Abbatis et nostra.

Der Schluss lautet: Ut autem maioris authoritatis munimine Domini Abbatis Hersfeldensis et Landgravii facta et pro bona pacis ordinata fulciantur hec in presentia Regis maiestatis et nostra ventilata et approbata huius pagine scripto profitemur et scriptum sigillis nostris confirmantes ad posteros usque scienda transmittimus.

Acta sunt hec Anno dominicae incarnationis MCCXVI in civitate Wirtzeburgensi Indict III Anno pontificatus Domini Innocentii Pape XVIII Anno Serenissimi Romanorum Regii Friderici IIII.

Kuchenbecker, l. c. p. 335.

Anmerkung. Die vier Urkunden von den Jahren 1214 und 1216, welche wir hier auf einander folgen lassen, hätten eigentlich in anderer Reihe und Regeste 27 erst auf 29 folgen müssen, da der zu Mariae Geburt (8. September) zu Würzburg gehaltene Hoftag dem Heerzuge Friedrichs II., auf welchem derselbe mit Markgraf Dietrich von Meissen am 25. September vor Altenburg lag, vorherging. Wir haben aber die beiden Kaiser-Urkunden von 1214 und 1216 unmittelbar aufeinander folgen lassen, da es nicht ohne Interesse schien, aus dieser Zusammenstellung zu ersehen, dass es im Jahre 1214 bei dem ersten Zuge Friedrichs II. in Verbindung mit König Otokar von Böhmen und dem Markgrafen von Meissen dieselben Thüringenschen Herren waren, welche denselben begleiteten, die wir auch am 23. September 1216 vor Altenburg wieder bei Friedrich II. finden. Es findet sich darunter namentlich beide Male Graf Friedrich von Beichlingen, welcher noch 1213 als Kaiser Otto's Anhänger beim Entsatz von Weissensee durch die Grafen von Schwarzburg und Schencken von Vorila gefangen genommen war (Galetti, Thür. Gesch. II p. 190) und vor Allen Markgraf Diedrich von Meissen, dessen feierlicher Bündnissvertrag mit Kaiser Otto vom Jahre 1212 demnach von kurzer Dauer gewesen war. Dass Landgraf Hermann, wiewohl derselbe sich sofort für Friedrich II. erklärt hatte und am Neujahrstage 1213 von dem letztern mit grossen Ehren in Frankfurt empfangen war, bei diesen Heerzügen im Jahre 1214 und 1216 nicht persönlich erschien, und wir nur Graf Günther von Keferenburg, Graf Friedrich von Beichlingen, Ludolf oder Rudolf von Allerstedt (Allstedt?) und *Ludwig von Wangenheim* als Thüringensche Edle im Gefolge des Kaisers sehen, dürfte aus dem Siechthum zu erklären sein, welchem der Landgraf Hermann schon 1214 verfallen war, und ihn an der persönlichen Theilnahme an den Feldzügen hinderte. Dass übrigens Landgraf Hermann nicht schon am 26. April 1215 gestorben ist, wie Berthold, des Landgrafen Ludwig des Heiligen Capellan schreibt, und selbst neuere Schriftsteller, wie Wachter in seiner Thüringenschen und Obersächsischen Geschichte Theil II p. 275, ihm trotz Schumacher's und Galetti's gegebener besserer Nachricht nachschreiben, sondern im Herbst 1216 noch gelebt hat, geht aus den beiden Urkunden über seinen Vergleich mit der Hersfelder Kirche unwiderleglich hervor, und wird daher ein Schreibfehler des Berthold anzunehmen und der Todestag erst ins Ende dieses Jahres zu verlegen sein. Galetti erzählt, dass der Landgraf noch im September 1216 in Hessen gewesen, die Erbauung des Schlosses Hermanstein bei Wetzlar angeordnet habe und bald darauf in Gotha gestorben, aber in dem von ihm gestifteten Katharinen-Kloster in Eisenach begraben sei.

Dass bei den Vergleichsverhandlungen und dem Friedensschlusse mit dem Stifte Hersfeld Graf Burkhard von Lauterberg und Gotschalk von Plesse als Be-

vollmächtigte des Landgrafen am 8. September 1216 zu Würzburg auftreten, ist ein Beleg dafür, dass die Landgräfliche Herrschaft sich auch in dem Niedersächsischen Landstriche des alten Leinegaues und des Lisgaues noch vollständig geltend machte und die dortigen Dynasten zu dem Landgrafen Hermann und gegen Kaiser Otto IV. standen.

*Ludwig von Wangenheim* erscheint nun in allen vier Urkunden unter den Zeugen in einer Weise, dass wir an seinem Herrenstande nicht zweifeln können; in Nro. 26 und 27 tritt derselbe nur mit Grafen und Edeln Herren im Gefolge des Kaisers auf; in Nro. 28 und 29 stehen ihm die Dienstmannen nach und namentlich in Nro. 29 ist der Schenk Rudolf von Vargela und sowohl der Landgräfliche als der Hersfeldsche Marschall ihm nachgesetzt. — Zu den Minnesängern des Landgrafen scheint er nicht gehört zu haben, wohl aber zu seinen kampfbereiten Rittern.

## 30.

**1217.** Landgraf Ludwig (IV. der Heilige) von Thüringen befreit die Güter, welche das Kloster Georgenthal in Rudenstede (Gross-Rudestedt im Weimarschen) besass, von allen Diensten, zu welchen sie ihm und seinen Vorfahren bis dahin verpflichtet waren. Huius rei testes sunt Elbuwinus prepositus dominarum de lacu. Comes Guntherus de Keverenberc. Ludowicus Comes de Wartperck. *Ludewicus de Wangheim.* Heinricus frater pincerne. Theodericus niger de Appolde.

Acta sunt haec anno incarnacionis domini MCCXVII Indict V XVIII Kalend. Februarii.

Thuringia Sacra p. 479.

Anmerkung. Finden wir hier den jungen Landgrafen Ludwig, der sich Thuringie Lantgravius et Saxonie Comes Palatinus schreibt, schon in der Mitte des Januars 1217 handelnd auftreten, so liegt darin eine Bestätigung dafür, dass Landgraf Hermann gegen das Ende des Jahrs 1216 gestorben sein muss.

*Ludwig von Wangenheim* erscheint hier wieder in der gleichen Stellung beim Sohne, wie wir ihn in den frühern Urkunden beim Vater gesehen haben, und folgt in der Zeugenreihe unmittelbar auf die Grafen, indem er dem Bruder des Schenken vorgesetzt wird. Riccius (Entwurf vom landsässigen Adel p. 105) und Schmidt (in seinen Beiträgen zur Geschichte des Adels Theil II) haben sich aus der Stellung der Namen, und weil Heinrich der Bruder des Schenken ohne Zunamen genannt ist, verleiten lassen, denselben für den Bruder des vorhergehenden *Ludwig von Wangenheim* und beide für Schenken zu nehmen, indem sie lesen Ludewicus de W. Heinricus frater, pincernae. Dies beruht jedoch ohne Zweifel auf einem Irrthum, indem das Schenkenamt am Hofe der Landgrafen von Thüringen damals schon unstreitig erblich im Geschlechte der Edlen Herren von Vargula (Varila, Fargela u. s. w.) war, von denen uns 1216 bereits Rudolf als Schenk begegnet ist, und 1218 uns wieder begegnet, dessen Bruder ohne Zweifel der obengenannte Heinrich war. Zu dem Geschlechte dieser Schenken müssen wir auch den hier mit als Zeugen erscheinenden schwarzen Dietrich (Theodoricus niger) von Appolda rechnen, da die Herren von Apolda von Varila und später von Tautenburg eines Geschlechts sind (Galetti, Thüring. Geschichte Band II p. 320). Im Jahre 1195 haben wir bereits einen Theodericus de appolde pincerna auftreten sehen (vide oben Reg. 23). Im Jahre 1299 erscheint Hinricus pincerna de Appolde als Magdeburgscher Ministeriale und wird an Mainz verschenkt (Guden, I p. 916).

## 31.

**1218.** Landgraf Ludwig schenkt dem Kloster S. Katharinae zu Eisenach mit Zustimmung seiner Mutter Sophia und seiner Brüder Heinrich Raspe und Conrad,

zum Seelenheile seines Vaters und aller seiner Vorfahren, zunächst das Allodium, welches in der Nähe des Klosters nach dem Flusse (die Hörsel) hinunter belegen ist, dann aber um der Armuth des Klosters durch die Aufkünfte derselben aufzuhelfen die Pfarre S. Georgii zu Eisenach und die Pfarre zu Oldendorf.

Acta sunt haec anno incarnationis dominicae MCCXVIII presentibus his testibus Sibodone Episcopo Havelbergense, Winemaro Abbate Portensi, Eberardo in Clusa. Friderico Comite de Rodenburg, Ludolfo de Altstede, *Luodewico de Wangheim*, Burcardo de Cruceborg, Guntero Dapifero de Flacheim (Schlotheim, Slatheim?). Hermanno de Wrre. Ruodolfo pincerna. Herenverde (?) de Fumeringhe (vielleicht Hugone de Sumeringen?). Berenhinge de Cruceborg et fratre suo Ruodolfo. Christiano Ghisburg. Henrico Proto Notario et alliis quam pluribus.

Datum apud Hisenacghe anno principatus nostri secundo.

Paullini, Annales Isenacenses p. 35.

Anmerkung. Der Paullini'sche Abdruck dieser Urkunde ist offenbar sehr incorrect und fehlerhaft; wir ersehen daraus aber wiederum, dass der Tod des Landgrafen Hermann in das Jahr 1216 gesetzt werden muss, und *Ludwig von Wangenheim* finden wir in der Zeugenreihe wieder dem Truchsessen wie dem Schenken des Landgrafen vorgesetzt und dadurch seinen Herrenstand beurkundet. Leider hat es an Gelegenheit gefehlt, das Archiv des Klosters S. Katharina am Stieg, welches sich wahrscheinlich jetzt in Weimar befindet, für den Zweck der Wangenheim'schen Familiengeschichte zu benutzen, für welchen dasselbe vielleicht reiche Ausbeute gewährte, da diese Stiftung des Landgrafen Hermann nach dem Zeugniss des Paullini, welchem die Urkunden des Klosters zugänglich waren, sich vorzüglicher Bereicherungen von Seiten des Wangenheim'schen Geschlechts zu erfreuen hatte, wovon noch die Klosterleute zu Oesterbehringen (die jetzt Eisenachsche Hälfte des Dorfs) Zeugniss geben; und da auch die Jungfrauen des Geschlechts hier öfters den Schleier nahmen, wie wir denn noch zu Ausgang des 15ten Jahrhunderts hier der gelehrten *Anna von Wangenheim* als Aebtissin begegnen.

Der Henricus Proto Notarius, welchem wir am Schlusse der Urkunde begegnen, und der ohne Zweifel der Verfasser und Schreiber derselben ist, muss für den grossen Minnesänger, den Uebersetzer der Aeneide, Heinrich von Veldeck erkannt werden, welcher unter Landgraf Hermann das Amt eines Geheimschreibers und Canzlers verwaltete und in gleicher Eigenschaft dem Sohne Ludwig diente, nachdem die Minnefeste und der Sängerkrieg (1209) auf der Wartburg wohl mit dem Tode Landgraf Hermanns anderen Ergötzlichkeiten und frömmern Bestrebungen gewichen waren.

## 32.

**1219.** *Ludwig von Wangenheim* verkauft an das Kloster Georgenthal seine Besitzungen zu Uthensberg, aus $31^1/_2$ Hufen und 10 Ackern Weinbergen mit einigem Buschholze bestehend, erb- und eigenthümlich.

Brückner's Goth. Kirchen- und Schulstaat T. I Stück XII p. 22.

Anmerkung. Brückner führt dies bei Gelegenheit der Mittheilung einer andern, dieselben Güter betreffenden Georgenthaler Urkunde so bestimmt an, dass ihm nothwendig die Urkunde vom Jahre 1219 dabei vorgelegen haben muss, wie es auch gewiss der Fall gewesen, da ihm bei Bearbeitung seines Werks das Friedenstein'sche Archiv geöffnet war. Bei der Beschreibung des Klosters Allendorf an der Werra gibt er den Abdruck einer Georgenthaler Urkunde vom Jahre 1306, worin der Abt zu Fulda die obigen Güter dem Kloster Georgenthal gegen einen jährlichen an das Kloster Allendorf zu entrichtenden Zins von 7 Mark Silbers verleiht und worin es heisst: In nomine Domini Amen Quoniam .... Hinc

est quod nos Henricus Dei gratia Abbas Marquardus decanus totusque conventus maioris ecclesie Fuldensis recognoscimus in his scriptis, quod triginta et unum mansos cum dimidio et decem jugera vinearum cum paucis arbustis sitis in villa *Uthensberg* et campis adiacentibus locavimus jure perpetue locacionis Abbati et conventui monasterii sancti Georgii ordinis Cisteriensis, qui de ipsis nobis persolvent certam et annuam pensionem. *Hec eadem bona Ludewicus de Wangeheim pie memorie ab ecclesia nostra possedit jure hereditario et vendidit* (Ist geschehen Anno 1219, schreibt Brückner dazwischen.) *supradictis Abbati et conventui monasterii S. Georgii ordinis Cistersiensis omni jure quo ad ipsum pertinebant* prius tamen precessorum nostrorum accedente licencia et consensu salva nihilominus Ecclesie proprietate cum annua pensione. Sed cum *propter quandum dissensionem ex antiquis instrumentis exortam* acta nova instrumentis novis oportuerit renovari, amputatis omnibus tam instrumentis quam pensionibus antiquis locamus et concedimus ipsis prefata bona justo locacionis titulo perpetuo possidenda; predecessorum nostrorum concessionem et locationem presentibus confirmantes talipacto nihilominus mediante, quod ipsi de prenotatis bonis deinceps singulis annis in omnem eventum perpetue pensionis nomine septem marcas puri et examinati argenti in festo beate Walpurgis sine diminucione persolvent prestando ipsum argentum ad Coenobium Sanctimonialium in Aldendorfi, situm *sub castro nostro Franckenstein* sub eorum periculo et expensis u. s. w. Testes quoque rei huius sunt Eberhardus prepositus sanctimonialium in Aldendorff Eberhardus Archipresbiter, plebanus in Obershusen Bertoldus plebanus in Heinebach Bertoldus plebanus in Salzungen. Heinricus plebanus in Wilere sacerdotes. Nobiles viri. Henricus et Ludowicus de Franckenstein. Heinricus de Eberstein, Wigandus de Luthere milites Bertoldus et Albertus de Wilbrechtroda Theodericus monetarius et Ludewicus dictus Mecke cives Isenachenses cum pluribus aliis fide dignis. Datum et actum in Fulda Anno Dni MCCCVI VII Kal. Junii.

Das Gut zu Uthensberg erscheint danach als eine bedeutende Besitzung, wie denn auch der dem Kloster Georgenthal aufgelegte, an das Kloster Allendorf jährlich zu entrichtende Zins von 7 Mark Silbers auf den nicht geringen Umfang und die Einträglichkeit desselben schliessen lässt. In einem in Brückner's Kirchen- und Schulstaat (Theil II Stück IV p. 21) abgedruckten, nach der Säcularisation aufgenommenen Georgenthaler Güter-Verzeichnisse finden wir noch 9 Hufen Landes zu Utensberg im Besitze des Klosters und ebenso 7 Höfe zu Utersberg. Ist dieses Uthensberg nun derselbe Ort mit Wutensberc, welches der Abt von Fulda zwischen 1166 und 1170 dem Boppo von Sonneborn in lebenslänglichen Niessbrauch gab (vide oben Regeste 18) und bezogen sich die Ansprüche, welche Sigebodo von Frankenstein 1187 auf die Erbschaft des Hartung von Sonneborn erhob, und welche durch Einräumung des lebenslänglichen Niessbrauchs von Seiten des Stifts Fulda damals beseitigt wurden (vide Regeste 22), mit auf diese Güter zu Wutensberc oder Utensberg, oder war vielleicht Boppo von Sonneborn oder später Sigibodo von Frankenstein gar nicht in den Besitz dieser Güter gekommen oder hatten sie ihn an das Wangenheim'sche Geschlecht herausgeben müssen, weil *Ludwig von Wangenheim* Eigenthums - Ansprüche daran geltend machte, und verkaufte Letzterer etwa diese seine Eigenthumsrechte gerade wegen der von Fulda an den Gütern erhobenen Ansprüche an das Kloster Georgenthal, welches denn anscheinend zwar in den Besitz der Güter getreten, aber in fortdauernde Streitigkeiten darüber mit Fulda und dieses wieder mit den Frankensteinern verwickelt war, welche 100 Jahre später durch den in der Urkunde von 1306 enthaltenen Vertrag dahin geregelt wurden, dass zwar weder das Stift Fulda noch das Frankenstein'sche Geschlecht Nutzungen von diesen Gütern erhielt, dagegen aber dem von den Frankensteinern unter ihrem Schlosse Frankenstein

gestifteten Kloster Allendorf eine jährliche Rente von denselben zugewendet wurde? Alles dieses bleibt dunkel, und lassen sich darüber nur Vermuthungen aufstellen. Dagegen wollen wir versuchen, die Lage des Ortes Wutensberc oder Uthensberg, wenn beide Namen identisch sein sollten, zu ermitteln. Der Namen existirt nicht mehr, Gudensberg in Nieder-Hessen, der Sitz des Gisonischen Grafenhauses führt uns zu weit ab; der Wersebe'schen Conjectur, welche Wutensberc in Wutha bei Eisenach wiederfinden will, steht entgegen, dass der Ort Wutha und seine Feldmark zu unbedeutend sein dürfte, um dort ein Besitzthum von mehr als 30 Hufen finden zu können, und die Weinberge lassen den Ort eher in einer Gegend an der Werra, wo Allendorf, oder aber an der untern Gera und an der Unstrut bei Weissensee suchen, wo Georgenthal mehrfach begütert war. — Nach Brückner's Kirchen- und Schulstaat soll aber in ältern Zeiten die Gegend zwischen Ruhla, Thal und Wutha auch mehr von Wald entblösst gewesen sein als jetzt, und soll an diesen Bergen Feld- und Weinbau getrieben sein (Brückner a. a. O. I Stück XII p. 52). Dass auch die Mittagswand am Hörselberge, da wo jetzt die Gehöfte des Dorfes Kalenberg sich, dem heutigen Wutha gegenüber, am Berge hinziehen, theilweise zum Weinbau gebraucht sein mag, ist sogar wahrscheinlich. Und diese Umstände möchten immerhin für die Richtigkeit der Wersebe'schen Conjectur, welche in Wutha den verlorenen Ort Wutensberc oder Utensberg findet, sprechen, wenn nicht das Dorf Utzberg am Utzberge, zwischen Vieselbach und Hopfgarten bei Erfurt, welches urkundlich auch als Udesberg, Udisburg, Utensberg, Utzberg vorkommt, uns viel grössere Wahrscheinlichkeit für sich zu haben schiene, das von uns gesuchte Utensberg zu sein. (Hellbach, Archiv für die Grafschaft Gleichen I 186. Dominikus, Erfurt und das Erfurtsche Gebiet Theil II p. 253.)

Dass der Abt von Fulda Frankenstein sein Schloss nennt, und gleichzeitig die Edeln Männer Heinrich und Ludwig von Frankenstein als Zeugen in derselben Urkunde von 1306 auftreten, erklärt sich aus dem geschichtlichen Umstand, dass im Thüringenschen Kriege des Königs Adolf von Nassau Frankenstein von diesem erobert und dem Stifte Fulda übergeben war, und die Frankensteiner wohl nur als Fuldasche Vasallen wieder in den Besitz kamen. Heinrich von Frankenstein war der Schwiegersohn des Apitz, Albrecht des Unartigen und der Kunigunde von Eisenberg Sohns und heisst in einer Urkunde von 1285 Comes Heinricus de Frankenstein (Brückner a. a. O. p. 20, nach Tentzel in Suppl. hist. Goth. p. 631), und von Ludwig von Frankenstein sagt Schannat in Buchonia vet. p. 480: Is una cum Alheide conjuge sua contrahit cum Henrico Abbate super castro et oppido Lengisvelt A 1308 postquam jam A 1306 juri suo super castro et ditione Franckenstein in favorem ecclesiae fuldensis renuntiasset integer ac irrevocabiliter. Endlich sollen Ludowig und Sigibodo von Frankenstein 1330 ihre Herrschaft an Graf Berthold von Henneberg verkauft haben, und damit dieses Dynastengeschlecht aus der Gegend seines Stammsitzes verschwinden.

## 33.

**1222.** Landgraf Ludwig überträgt dem Kloster Frauensee die Voigtei über des Klosters eigene zu Frauensee und dabei belegene Güter, welche Landgraf Hermann vor seinem Zuge ins heilige Land (anno 1194) von Bertold von Salzungen gegen Ueberlassung eines Hofes in Hermannrode zu Gunsten des Klosters zurückerworben hatte. Nach Bertolds Tode hatten dessen Söhne Reinhard und Heinrich aber dennoch diese Voigtei usurpirt, und nachdem Reinhard von Salzungen gestorben und im Kloster Frauensee begraben war, entsagte Heinrich von Salzungen gegen Empfang von 43 Mark der Voigtei, welche er vom Landgrafen über Bertanxs und Engelroth in Sebach und Tanne zu Lehn hatte, und der Landgraf

entsagte diesem Lehn wieder zu Gunsten des Abts Ludwig von Hersfeld, welcher dagegen diese sämmtlichen Güter dem Kloster Frauensee zu freiem und ruhigem Besitze einräumte.

Acta vero sunt hec Anno M°CC°XXII° Hiis testibus presentibus Volperto parrochiano Langhesvelt Ditmaro monacho in Beringhe Luodowico Comite de Wartberg, Burcardo cognato eius. *Luodowico de Wanheim.* Rudolfo pincerna Lantgravii. Heinrico dapifero Hersfeldensi et Ghisone fratre eius et aliis quam pluribus.

Wenk's Hess. Landesgesch. Theil III. Urkundenb. Nro. CIII p. 99.

## 34.

**1224.** Landgraf Ludwig der Heilige bestätigt einen zwischen dem Kloster Reinhardsbrunn und dem Dienstmanne Dietrich von Ruldehausen (Theodericus de Roledehusen) abgeschlossenen Vertrag über den Kauf und die Vertauschung mehrerer Güter zu Roledehusen (Rulhausen), Elrichesgehoven, Thopstede und Daleheim.

Die Urkunde ist ohne Tag und Ort ausgestellt. Zeugen sind: Ludwig und Burchard Grafen von Brandenburg, *Ludwig von Wangenheim*, Lutolf von Bernestade, Friedrich von Drivorde, Hermann Dapifer, Heinrich Camerarius, Hermann von Lupnitz, Herdewicus von Hörselgau, Hermann von Stusford, Gero von Wirisleibin, Ludolf von Stutternheim, Albertus von Ebeleben, Berthold der Marschalk, Godefrid von Wartberg, Albertus Ubelgebui und Conrad sein Bruder.

Möller's Urkundl. Geschichte des Klosters Reinhardsbrunn p. 43.

Anmerkung. Diese Regeste ist wörtlich der Möller'schen Geschichte von Reinhardsbronn entnommen, und hat dem als Archivar zum Friendenstein angestellten Verfasser unstreitig das Original der Urkunde vorgelegen, aus welchem derselbe die Zeugenreihe entnommen und verdeutscht hat.

## 35.

**1225.** Landgraf Ludwig der Heilige bestätigt den Verkauf von sieben Höfen und der Mühle zu Schwerstedt, welche Christian von Hirschingeroda (Christianus miles de Hirschingeroda, noster Nobilis et libertus) dem Kloster Volkerode für 100 Mark überlassen hatte, nachdem der gegen diesen Verkauf vom Sohne des Verkäufers Ernestus, und dessen Schwester Margareta erhobene Widerspruch unter Zustimmung des Ehemannes der Letztern Rudegerus de Hagen gegen Nachzahlung des noch rückständigen Theils der Kaufgelder vom Abte Bernhard beseitigt war.

Testes sunt Comes Lambertus et comes Ernestus frater ejus. Comes Albertus de Clettenberg. *Ludovicus de Wangenheim.* Gotfredus de Borneburg. Thidoricus de Widense et Cunradus filius eius. Basilius villicus. Rudolfus pincerna. Hermannus dapifer. Albertus de Sebeck. Hugo de Immeringen (?). Albertus Rufus de Heilingen. Thidericus Camerarius. Hugo de Wilrode. Thidericus de Hagen. Svicerus et Conradus frater eius. Rudolfus Advocatus de camera. Otto de Hirsmar. Rudolfus de Bendeleben. Heinricus de Cornere. Hermannus de Asla. Hugo de Almenhusen. Acta sunt autem haec anno ab incarnatione Domini MCCXXV Indict. XIII Epacta VIIII concurrente II.

Gotha diplomatica Pars II p. 269.

Anmerkung. Die Abdrücke der Urkunden in Rudolphi's Gotha diplomatica sind zum Theil sehr incorrect, und scheinen die Namen der Zeugen zum Theil verunstaltet zu sein, dagegen ist aber die Reihenfolge gewiss richtig nach der Urkunde gegeben.

## 36.

**1226.** Abt Conrad von Fulda bestätigt dem Kloster S. Petri et Pauli zu Erfurt den erblichen Besitz von zwei Hufen (Hubas), deren eine Fuldasches Lehn war, und in jedem Felde 30 Acker enthielt, die andere aber freies Eigenthum war und nur 10 Acker in jedem Felde enthielt, welche Friedrich de Buzileibin dem Kloster, in welches er sich alt und erblos (senio fessus et haeredibus destitutus) selbst begeben, zugewendet hatte. Testes huius facti sunt Gotfridus Decanus ecclesiae Fuldensis Gerhardus prepositus S. Joannis. Gerlacus Prepositus S. Michaelis et totus conventus Fuldensis ecclesiae. Lampertus Comes de Glichin. *Ludwicus de Wangenheim.* Otto de Algozis et alii plures. Acta sunt haec Anno Dom. incarn. MCCXXVI Indict. XIIII (ex autographo).

Schannat, Prob. Client. Fuldens. Benef. Nro. 232 p. 282.

Anmerkung. In dieser Urkunde, wo *Ludwig de Wangenheim* unmittelbar nach Graf Lampert von Gleichen als Zeuge auftritt, ist von dem Ministerialitäts-Verhältnisse desselben zur Fuldaschen Kirche keine Spur mehr.

Der Unterschied zwischen der Hufe von 30 Ackern und 10 Ackern in jedem Felde ist bemerkenswerth, und weist auf die uralte Dreifelderwirthschaft zurück, wie solche in Thüringen stets durchgreifend und ausschliesslich herrschend war.

## 37.

**1227.** Landgraf Ludwig bestätigt den Vertrag, wonach Ritter Albert von Illeben dem Kloster Reinhardsbrunn drei Hufen in Illeben, welche das Kloster für 64 Mark vom Grafen Ludwig von Lare gekauft, Ritter Albert ihm aber seit 18 Jahren vorenthalten hatte, zurück und als Entschädigung von seinem Eigenthume eine Hufe und einen Weinberg zugibt, wofür seine Erben dem Kloster nach seinem Tode resp. 6 und 4 Solidi jährlich zinsen sollen. Zeugen sind: Ditther von Thonna, Berthous und seine Brüder (von Wangenheim?), Heinrich von Siebeleben, ein zweiter Heinrich von Siebeleben, Conrad Husemat.

Möller, Urkundl. Geschichte des Klosters Reinhardsbrunn p. 45.

Anmerkung. Wenn in der Original-Urkunde der Berthous und seine Brüder mit einem Zunamen nicht genannt sind, so dürfte keine genügende Veranlassung sein, diese Brüder für Herren von Wangenheim zu halten, da der Berthous, Ludwigs Sohn, welcher 1195 und 1196 vorkam, wohl schwerlich nach 31 Jahren noch als handelnd anzunehmen steht, während er in der Zwischenzeit gar nicht erscheint; und der Vornamen Bertohus später uns im Wangenheimschen Geschlechte nicht wieder vorkommt.

Bei der grossen Freigebigkeit des Geschlechts gegen das Kloster Georgenthal möchte es vielmehr wahrscheinlich sein, dass jener Berthous in den geistlichen Stand und zwar ins Kloster Georgenthal frühzeitig eingetreten, wenn er nicht Stammvater eines andern Geschlechts geworden ist, was den Wangenheimschen Namen mit einem andern Zunamen vertauscht hat, und in keiner weitern Geschlechts-Verbindung mit den Herren von Wangenheim geblieben ist.

## 38.

**1228.** Abt Conrad von Fulda bestätigt dem Kloster Rohr (Rore) im Hennebergschen den Besitz der Voigtei über die Probsteigüter zu Rohr, welche bis dahin der Edle Mann Adilbert von Hildeberg vom Stifte Fulda zu Lehn getragen hatte.

Zeugen sind: Gerlacus prepositus Sanctae Mariae. Gerlacus prepositus S. Michaelis. Rupertus cantor. Ludowicus cellerarius. Bertoldus custos. Warmundus et Burchardus circatores. Cristanus camerarius. Gerlacus portarius. Albertus capellanus. Theodericus Canonicus Wirziburgensis. Adilbertus de Frankenstein.

*Ludewicus de Wangenheim.* Hartungus de Northeim. Heinricus dapifer. Fridericus marscalcus. Bertoldus de Makkencelle. Marcuwardus et Hertnidus de Wasungen et alii quam plures.

Schannat, Dioec. et Hierarch. Fuld. prob. Z. p. 273.

## 39.

**1228 oder 1229.** Landgraf Heinrich von Thüringen (Raspe) und Conrad, sein Bruder, bestätigen auf Ansuchen des Abts Eckhard von Reinhardsbrunn den bereits vom Landgrafen Ludwig (vide Reg. 34) confirmirten, und vom Papst Honorius und Kaiser Friedrich bestätigten Kauf der Güter des Klosters Reinhardsbrunn in Ruldehausen, Topfstedt und Dalheim.

Datum anno gracie MCCXXVIIII indictione prima Huius rei testes sunt Burchardus Comes de Brandenburc. Comes Albertus de Clettenberc. *Ludewicus iunior de Wangeheim.* Rudolfus pincerna. Fridericus de Drivorthe. Tuto de Lapide. Henricus notarius.

Thuringia sacra p. 110.
Kreyssig's Beiträge zur Sächsischen Geschichte p. 431.
Möller a. a. O. p. 48.

Anmerkungen. Möller setzt diese Urkunde, wahrscheinlich auf Grund des eingesehenen Originals nicht in das Jahr 1229, sondern schon ein Jahr früher ins Jahr 1228.

Uns interessirt sie hier zunächst, weil unter den Zeugen derselben zum ersten Male ein neues Mitglied der Wangenheim'schen Familie, *Ludewicus iunior de Wangenheim,* auftritt. In allen seit 1196 vorgekommenen Urkunden, in welchen *Ludwig von Wangenheim* in den Jahren 1207, 1214, 1216, 1217, 1218, 1219, 1222, 1224, 1225, 1226, 1227 und 1228 erscheint, finden wir den Namen ohne Zusatz, und wenn wir mit Grund annehmen dürfen, dass dieser Ludwig, der von 1207 bis 1228 handelnd auftritt, der in der Urkunde von 1196 genannte Sohn Ludwig ist, so würde unter dem nun zum ersten Male genannten jüngern Ludwig wohl nur sein Sohn zu verstehen und auf diesen auch die fernern urkundlichen Zeugnisse zu beziehen sein, in welchen uns in der nächsten Zeit ein *Ludwig von Wangenheim* entgegentritt.

Die Stellung, welche dieser *Ludewicus iunior de Wangenheim* in den vorliegenden Urkunden unter den Zeugen wieder einnimmt, unmittelbar nach den beiden Grafen von Brandenburg und Clettenberg, vor dem Schenken Rudolf und vor dem Dynasten Friedrich von Treffurt (Friedericus de Drivorthe) lässt über den Herrenstand desselben keinen Zweifel.

Von einem Ludewicus senior hören wir nichts mehr und müssen daher annehmen, dass derselbe um diese Zeit 1228 gestorben ist, unter den Begleitern des Landgrafen auf seinem Kreuzzuge wird er nicht genannt.

Wenn übrigens Burchard Graf von Brandenburg und Schenk Rudolf von Vargula unter den Zeugen dieser Urkunde mit erscheinen, welche beide unter den Begleitern des Landgrafen Ludwig des Heiligen auf dem zu Johannis 1228 unternommenen Kreuzzuge genannt werden, auf welchem der Landgraf am 11. September 1228 zu Otranto starb und welche erst im Spätjahre 1228 oder wahrscheinlicher 1229 mit der Leiche des Landgrafen zu deren Bestattung in Reinhardsbrunn zurückkehrten, so gewinnt es an Wahrscheinlichkeit, dass die Urkunde doch richtig in das Jahr 1229 gehört, und jedenfalls ist dieselbe nach der Bestattung des Landgrafen ausgestellt.

## 40.

**1232, den 14. September** „präsentirte sich der Römische König Heinrich (VII), Kaiser Friedrichs Sohn, in der Reichsstadt Schweinfurt etliche irrige und

streitige Händel zu entscheiden und richtig zu machen, dahin sich viel Fürsten, Grafen und Herren dieser Lande versammelt, unter denen auch dieser unser Graf Heinrich zu Schwarzburg sich befunden, und weil kurz zuvor *Ludwig von Wangenheim* das Kloster Georgenthal mit einem Frei-Guthe zu Eschenberg donationsweiss begabet, suchte er deswegen jetzo bey dem König Heinrichen untherthänigsten an um gnädigen Consens, welchen er auch unverweigert erlanget, und wurden dabey zu Zeugen angezogen, jetzt gedachter Graf Heinrich zu Schwartzburg, Graf Günther von Keferenburg, Graf Albrecht von Wihe, Graff Meinhard von Tundorf, Ludwig edler Herr zu Frankenstein etc. geben den 14. September."

Jovii, Chronicon Schwarzburgicum Caput VII p. 169.
In Schoettgen, Scriptores Historiae Germanicae.

Anmerkung. Offenbar handelt es sich hier um den Inhalt einer kaiserlichen Bestätigungs-Urkunde, welchen der Chronist Jovius erzählt, und haben wir darum diese Erzählung mit seinen eignen Worten hier aufnehmen zu dürfen geglaubt, da durchaus kein Grund vorhanden ist, an der Wahrheit des erzählten Facti zu zweifeln. Näheres über dies Verhältniss lernen wir aus der Urkunde von 1268 (vide Reg. 44).

## 41.

**1233.** Abt Conrad zu Fulda verkauft die zur Fuldaschen Meierei zu Selheim gehörig gewesenen Höfe zu Rosdorff und Mardorff (bei Marburg) frei von aller Voigtei und Gerichtsbarkeit mit allem Zubehör dem Hospitale Sancti Francisci bei Marburg, welches von der seligen Landgräfin Elisabeth erbaut ist, für 150 Mark löthigen Silbers.

Testes hujus rei sunt: Gerlacus prepositus S. Marie, camerarius abbatis, Bertholdus S. Petri prepositus. Gerlacus prepositus in Holtzkirchen. Albertus prep. S. Johannis. Gerlacus prepositus S. Michaelis. Warmundus Hospitalarius. Godfridus Infirmarius. Volcknandus cellerarius. Ludewicus Camerarius. Rudolfus Scriptor. Theodericus parrochianus in Fulda et alii Clerici quam plures. Albertus de Frankenstein. *Ludewicus de Wangenheim.* Gerlacus de Hasselstein. Henricus Dapifer. Tragebodo Advocatus. Reinhardus de Salsungen. Godfridus de Erlebach et alii Laici quam plures. Acta sunt hec Anno Dominice incarn. MCCXXXIII. VII Kal. November. Indict. V in Fulda in Armario Presentibus Hermanno parrochiano de Marpurg, rectore prefati Hospitalis. Eckehardo Decano et parrochiano in Ameneburg. Wigando plebano in Schrick. Henrico plebano in Selheim. Johanne plebano in Alsfeld, qui presentem conscripsit paginam. Henrico Lutzelkolben et Sybodone de Meinhartshusen militibus. Hermanno procuratore eiusdem sepedicti Hospitalis. Osperto et Ludowico de Alsfeld Scabinis in Marpurg Regnantibus Gloriosissimo Imperatore Friderico et Nobilissimo filio suo Rege Henrico.

Gudeni, Cod. dipl. Tom IV p. 874.

## 42.

**1235.** Abt Conrad entsagt zu Gunsten des vom Burggrafen Dietrich von Kirchberg (Theodericus burgravius de Kirberc) gestifteten Klosters Capellendorf allen Rechten des Stifts Fulda an der Kirche zu Capellendorf und erlaubt, dass dieser Stifter alle Besitzungen, welche er vom Stifte Fulda zu Lehn trägt, diesem neuen Nonnen-Kloster als freies Eigenthum überträgt.

Testes sunt hi Hertwicus decanus maioris ecclesie Fuldensis. Gerlachus prepositus de Holtzkirchen. Gerlachus prepositus Sancte Marie Theodericus prepositus in Abenheim. Burchardus pincerna. *Ludewicus de Wangheheim.* Tragebodo de domo lapidea. Henricus Dapifer. Otto de Malcoz Milites Cunradus de

Bucheles. Reinhardus de Malkos. Conradus de Amerahe. Conradus de Ebirstein. Albertus de Wizelohes et alii quam plures.

Acta sunt haec Anno Domini MCCXXXV Indict. VIII.

Schannat, Prob. Client. Fuld. Benef. Nro. 97 p. 235.
Menkenii, Script. Rer. Germ. I p. 678.

## 43.

**1242.** Landgraf Heinrich (Raspe) (Heinricus dei gratia Lantgravius Thuringiae Comes Palatinus Saxonie et Sacri Imperii per Germaniam Procurator) bezeugt, dass Mechtildis die Ehefrau Dietrichs des Kämmerers von Mühlhausen (Mechtildis conjux Theoderici Camerarii de Mulhusen) mit ihren Söhnen und sämmtlichen Miterben den Wald Tambuch, welcher vom Grafen Meinhard von Mühlberg zu Lehn rührte und ihr von ihrem frühern Eheherrn Edelherus als Morgengabe überantwortet war, dem Kloster Georgenthal für 45 Mark verkauft habe.

Huius rei testes sunt; Dominus Gebehardus de Arnestein. Cunradus de Botenstein, Heinricus Marscalcus de Ebersberg et Kunemundus frater suus, *Ludewicus de Wangeheim,* Rudolfus pincerna de Varila, Hartungus de Erfha, Wolfherus de Drivort, Albertus de Ebeleibin, Hermannus de Lupenze, Lupoldus de Arnestete, Arnoldus de Vanre, Conradus de Helingesleben.

Acta sunt hec anno gratie MCC Quadragesimo secundo in castro nostro Warberg.

Thuringia Sacra p. 484.

Anmerkung. Auch in dieser Urkunde finden wir den *Ludwig von Wangenheim,* welchen wir 1228 oder 1229 zuerst als Ludwig den Jüngern in einer Urkunde des Landgrafen Heinrich unter den Zeugen vom Herrenstande auftreten sahen, welcher 1232 vom König Heinrich seine Schenkung an das Kloster Georgenthal bestätigen liess, 1233 mit anderen dem Herrenstande angehörigen Zeugen in Fulda gegenwärtig war, und 1235 der Stiftung des Klosters Capellendorf beiwohnte, wiederum in der Umgebung des Landgrafen Heinrich auf der Wartburg, als dieser Letzte in der Reihe der Thüringenschen Landgrafen, nach dem in demselben Jahre wahrscheinlich durch Gift erfolgten Tode seines Neffen Landgraf Hermann II., auf dem Gipfel seiner Macht stand.

In der vorliegenden Urkunde, worin *Ludwig von Wangenheim* zwischen dem Marschall Heinrich von Ebersberg mit seinem Bruder Kunemund und dem Schenken Rudolf von Varila, einen vor den übrigen dem Herrenstande unstreitig angehörigen Zeugen, denen von Treffurt, von Ebeleben und Vanre, ausgezeichneten Platz einnimmt, treten uns Dynasten aus allen Gegenden der Thüringenschen Landgrafschaft, und in der Person des Gebhard von Arnstein auch ein solcher entgegen, der in Heinrichs Gefolge wohl nur vermöge dessen Sächsischen Pfalzgrafenthums erscheint, und bemerken wir hier nur noch, dass der hier vorkommende Wolfherus de Drivort in die genealogische Tafel des Treffurtschen Geschlechts, welche Landau zusammengestellt hat (Neue Mittheilungen des Thüringen-Sächsischen Vereins Band III, Heft 3), nicht eingereiht ist.

## 44.

**1243.** Abt Conrad von Fulda übergibt seinem villicus Bertold von Hagen für 13 Mark Silbers das eine Talent zu Lehn, welches derselbe von seinen Einkünften bisher jährlich an das Stift entrichten musste.

Die auf dem Schieferschloss zu Sonneborn bisher aufbewahrte noch ungedruckte Original-Urkunde lautet:

Cunradus dei gratia Fuldensis ecclesie abbas Omnibus ad quos presens scriptum pervenerit in | eo qui salus omnium est Salutem Ne facta que in tempore fiunt cum tempore elabantur | utile est et tutum scriptis talia commendari per | que si

necesse fuerit ad memoriam re- | ducentur Sane ad notitiam tam presentium quam futurorum perveniat quod nos propter | merita fidelitatis et serviciorum que nobis Bertoldus de Hagen, villicus noster, multipliciter ex- | hibuit et devote contulimus ipsi B. pro xiij marcis argenti unum talentum quod de reditibus | suis nobis annuatim solvere tenebatur ita ut ipse et sui liberi iure possideant feodali | Vt igitur huius facti dubietas ab omnibus in perpetuum auferatur presens scriptum sigillo | nostro duximus roborandum. Datum fulde anno dominice incarnacionis Millesimo Ducentesi- | mo quadragesimo tertio in annunciatione beate virginis Coram hiis testibus Gerlago sancte marie Henrico . . . . . Th. in Rostorf Eberhardo in hunevelt prepositis Cunrado fuldens. | Alberto de Nova curia Frx marscalko Trabotone de Biversten Henrico Tukes Gotefrido | de Erlebach et aliis quam pluribus tam clericis quam laicis.

Zwei Siegel, wovon das erste, welches an rothseidener Schnur gehangen, abgefallen, das zweite aber, an grün und gelbseidner Schnur hängend, von ovaler Form aber verwischt ist.

In dorso der Urkunde steht: Donations brieff Cunrads abt zu Fuld schenckt Bertoldt von Haagen 15 mark Silbers die er jährlichs Zinss von Seyn güthern entrichten müssen ao 1243.

Anmerkung. Diese Urkunde bezieht sich offenbar auf die Güter in Haina, welches wir bereits als eine uralte Fuldasche Villication haben kennen lernen, und ist beiläufig das älteste Original-Document, welches in den Wangenheim'schen Familien-Archiven bis jetzt aufzufinden gewesen ist. Dieser Aufbewahrungsort setzt eine Beziehung desselben zu dem Geschlechte und seinen Besitzungen voraus.

Zu welchem Geschlechte gehörte nun Bertoldt von Hagen, der Fuldasche villicus, gehört derselbe der Erfa'schen Familie an, in welcher uns 1170 ein Dudo de Aldenhago (Reg. 19) begegnet ist, oder dem Treffurt'schen Geschlechte, welches sich nach der Landau'schen obenangeführten Genealogie im Anfange des nächsten Jahrhunderts theilweise von Haina nannte, oder finden wir in dem Bertoldus de Hagen vielleicht den Bertohus Sohn *Ludwigs von Wangenheim* wieder, dessen Spur wir seit 1196 verloren haben, ist dieser der Stammvater des Geschlechts, was bis in den Anfang des 14ten Jahrhunderts in dieser Gegend erscheint, und von dem Eichsfeld'schen Geschlechte gleichen Namens, welchem der im Jahre 1225 erwähnte Rudegerus de Hagen (Reg. 35) angehört, wohl zu unterscheiden ist, und zu welchem wir vorzüglich den Heinemannus de Hain oder auch de Indagine rechnen möchten, der in den Urkunden Landgraf Albrecht des Unartigen uns häufig begegnet? — Alle diese Fragen sind schwer zu beantworten, die letztere Annahme dürfte aber durch den frühen Besitz des Marktfleckens Haina, in welchem wir die Familie Wangenheim finden, und dadurch einen Anhalt gewinnen, dass Haina später sowohl in den Orlamundschen und Sächsischen, als in den Fuldaschen Lehnbriefen der Familie Wangenheim aufgeführt wird.

## 45.

**Anno 1246.** Graf Hermann von Orlamünde vermittelt den Streit, welcher zwischen Abt Werner von Hersfeld und Graf Ernst von Gleichen über Güter in Werningshausen (Wericheshusin) entstanden war, welche Graf Hermann vom Stifte Hersfeld zu Lehn trug, aber an seine Vettern die Grafen Ernst und Heinrich von Gleichen wieder in Lehn gegeben hatte. „Testes huius facti sunt Otto Wolf. Heinricus de Priwel. Heinricus de Kale. Guntherus de Eichelburnen. Ludewicus vir nobilis de Frankenstein. Heinricus de Volkericheshusin. Otto de Wechmar Ludewicus frater eius. Slavcko Rudegerus quondam advocatus in Ar-

nestete *Waltmannus de Winterstein.* Johannes villicus de Gebele et alii quam plures Acta sunt hec *aput Wintherstein* Anno domini M°CC°quadragesimo VIto."

Wenk, Hess. Landesgeschichte III Urkundenbuch Nro. 127 p. 811.

Anmerkung. Diese Urkunde wird hier angeführt, weil in ihr zum ersten Male des Schlosses Winterstein Erwähnung geschieht, mit dessen Belagerung Graf Hermann von Orlamünde beschäftigt gewesen zu sein scheint, und wobei der Edle Mann Ludwig von Frankenstein neben ihm erscheint, zugleich aber unter den Zeugen ein Waltmann von Winterstein auftritt, dessen Geschlecht uns sonst noch nicht vorgekommen ist. Der Vorname Waltmann ist ungewöhnlich. Im Jahre 1313 finden wir, wie unten weiter vorkommt, einen Hermannus dictus Walthmann, miles, welcher dem Kloster Johannisthal bei Eisenach die Fischerei in der Emse von Sättelstedt aufwärts bis zur Sondra schenkt (Brückner a. a. O. II Stück V p. 24) und 1209 erscheint ein Bertoldus de Setinstet als Zeuge bei der Verleihung der Marktgerechtigkeit für Friedrichroda (Brückner ibid. II Stück II p. 54). Gleichzeitig nennen aber auch die Annales Reinhardsbornenses und die Chroniken den unbesiegten Ritter Waltmann von Setinstede, der mit seiner Dame, seinem Sperber und seinem Hund, kämpfend zum Tournier nach Merseburg zog. Ann. Reinh. ed. Wegele p. 294. Sollten diese Herren von Sättelstedt und die Waldmänner von Winterstein, deren Besitzungen innerhalb der Herrschaft Winterstein liegen, die wir im folgenden Jahrhundert bereits als altes Wangenheim'sches Familiengut finden, nicht mit dem Geschlechte von Farnrode zusammenhängen, dessen Güter später theils an die von Wangenheim, theils an die von Uetterodt, theils an die Burggrafen von Kirchberg kamen. Vielleicht aber waren die Waldmänner von Winterstein auch eine abgetheilte Linie des Wangenheim'schen Geschlechts. Jeden Falls ist die ältere Geschichte von Winterstein noch in ein tiefes Dunkel gehüllt, und welche Veranlassung es sein mochte, die den Grafen von Orlamünde im Jahre 1246 vor das Schloss Winterstein führte, ist ebensowenig durch die bis jetzt zugänglichen Quellen der Thüringschen Geschichte aufgeklärt, da auch die Geschichte des Grafen von Orlamünde in dieser Periode noch sehr wenig gesichtet ist, und weiterer Forschungen bedarf. Sollte diese Belagerung von Winterstein vielleicht mit der zweijährigen Fehde zusammenhängen, welche nach der Erfurter Chronik bei Schannat I 101 (Tittmann's Geschichte Heinrich des Erlauchten II p. 190) zwischen dem Grafen von Gleichen und den Schencken von Varila stattfand?

## 46.

**Anno 1248.** Erbauung des Schlosses Kalenberg. Darüber geben die verschiedenen Chronisten folgende Nachrichten.

a. Das Chronicon von Jericho (Manuscript der K. Bibliothek zu Hannover) fol. 371.

Anno 1248. Sed et ministeriales terre loca sibi placencia edificaverunt scilicet illi de Wangenheim montem Kalinberg etc.

b. Johannes Rothe, Thüringsche Chronik bei Menkenii S. rer. G. I pag. 1737.

In deme jare (1248) also Konning Henrich, der eyn Lantgrafe waz zcu Doringin gestarb do wordin dy erbar luthe in deme lande zcu Doringin zcu male mutwillig unde vorlassin, Unde er iclicher hette gerne eyn eigin sloz gehot, wan sy rethin unde liffin dorch eyn andir, alzo daz vihe, daz synen herrin vorlorin had, alzo slugin dy von Wangeheym eyn huez vff unde satztin daz uf den Kalinberg.

c. Ein andrer Chronist Monachus Pirnensis. (Menken, Scr. rer. Germ. I p. 1607.)

Anno 1248 logirte sich Herzog Albrecht zcu Brunswich, des tochter war der Herczogen czu Brabant Ludowice S. Elizabet tochter son vormahelt, kegen Eisenach vorbaute Warberck, besaczete den Mittelstein und Eyschneburg das niemands wol konte abe ader czu kommen, da kegen bavte Margrafe Heinrich czu Meissen

den *Kalenberg* der den von Wangenheym czustendigk und Her Rudolf schenke von Vargela bavte hinder Warberg den Rudolfstein, werten di strasse den von Eisenach czu Franken.

---

Das für Thüringen so wichtige Ereigniss des Aussterbens des Hauses der alten Landgrafen von Thüringen im Mannsstamme mit dem 1247 erfolgten Absterben Heinrichs Raspe, des Pfaffenkönigs wie die Anhänger der Hohenstaufen ihn als Gegenkönig des in Bann gethanen Kaisers Friedrich II. nannten, war wie aus der allgemeinen Geschichte Thüringens bekannt ist, die Veranlassung zu einem wilden chaotischen Zustande im Lande. Der thüringsche Erbfolgestreit zwischen Sophie von Brabant und Markgraf Heinrich den Erlauchten von Meissen gab zu unzähligen Fehden und Kämpfen Veranlassung, wodurch Thüringen während eines mehr als 10jährigen Zeitraumes der Schauplatz des Kriegs und der Verwüstungen eines zügellosen Fehdegeistes des eingesessenen Adels wurde, bis es der neuen Dynastie der Meissenschen Markgrafen allmählig gelang die entfallenen Zügel der landgräflichen Gewalt wieder zu ergreifen. Um diese Zeit nun entstanden überall in Thüringen neue Burgen und Vesten des Adels, sei es zum Schutze gegen die Beutelust der Genossen, sei es um selbst von solchem Sitze aus, das herrschende Raubhandwerk gegen die Andern zu treiben, wozu der durch die Erbstreitigkeiten des Brabant-Hessischen und des Meissenschen Hauses erweckte, auf Fehde gerichtete wilde Sinn bald ausartete. Die Chroniken nennen uns unter den damals aufgeführten Schlössern auch den Kalenberg, als von denen von Wangenheim aufgeführt, wie die von Cobstedt den Scharfenberg, die von Salza den Steinfürst bei Döllstedt aufrichteten. Die Nachrichten der Chroniken, welche für diesen Zeitraum fast ausschliesslich die Quellen der Geschichtsschreibung bleiben, sind unzusammenhängend, dunkel und oft voller Widersprüche. Sie geben uns keine Auskunft darüber, auf welche Seite sich *Ludwig von Wangenheim,* der einzige des Geschlechts, dessen Existenz um jene Zeit urkundlich feststeht, geschlagen hatte. Aller Wahrscheinlichkeit nach, müssen wir ihn auf Meissenscher Seite suchen, was sich daraus schliessen lässt, dass wir ihn noch im Jahre 1242, in welchem Landgraf Heinrich Raspe seinem Schwestersohne dem Meissenschen Markgrafen Heinrich bereits die kaiserliche Anwartschaft auf Thüringen verschaffte, in der Umgebung dieses Landgrafen und in der Gesellschaft des Schenken Rudolf von Vargula finden, dessen Unterstützung und kräftigen Beistand die Meissenschen Waffen grossen Theils ihren endlichen Sieg zu danken hatten. In der bekannten Unterwerfungs-Urkunde de dato Weissenfels den 1. Juli 1249 (vid. Tentzel's Suppl. ad hist. Goth. II p. 589), worin die durch den Schenken von Vargula und den Burggrafen von Kirchberg geschlagenen, und vom Markgrafen Heinrich nachher selbst besiegten Thüringenschen Grafen und Edlen ihren Frieden mit dem Markgrafen machten, kommt kein Wangenhein vor, was doch gewiss der Fall gewesen wäre, wenn sie mit zu dieser Parthei gehört hätten, als deren Mitglieder in der Urkunde Graf Günther von Keverenberg, Bertold sein Sohn, Graf Albrecht von Rabenswald, Heinrich und Gunther Grafen von Schwarzburg, Graf Friedrich von Beichlingen, Graf Dietrich von Hohenstein und sein Sohn Heinrich, Graf Friedrich von Stollberg, Heinrich von Helderungen, Ludolf und Heinrich von Allerstedt, Heinrich und Ludolf von Bendeleben und Dietmar von Wilberstedt erscheinen, und auch ein Treffurt vorkommt. In dieser Uebereinkunft wurde unter Andern auch die gegenseitige Freigebung der Gefangenen bestimmt, und nur der von Treffurt und die Andern neuerlich bei Gotha gefangenen wurden ausgenommen. Der Markgraf musste wohl seine besondern Gründe zur fernern Gefangenhaltung des von Treffurt haben, und wenn wir später diese Familie fortwährend in Fehde und Feindschaft mit denen von Wangenheim finden, so lässt

sich daraus um so mehr folgen, dass auch hier beide verschiedenen Partheien angehörten. Die Verbindung, in welcher wir oben beim Jahre 1235 *Ludwig von Wangenheim* mit dem Burggrafen Dietrich von Kirchberg gefunden haben, und die verwandtschaftlichen Verhältnisse zum Schencken von Vargula, dessen Enckelin dem Sohne *Ludwigs von Wangenheim* vermählt wurde, erheben diese Vermuthung wohl zur Gewissheit.

Scheint es nach den obigen Angaben des Pirnaer Mönchs, welcher die Befestigung des Kalenbergs im Jahre 1248 dem Markgrafen Heinrich zuschreibt, als ob der Kalenberg schon früher ein Wangenheim'scher Sitz gewesen sei, so würde dies mit der obigen Vermuthung übereinstimmen. Anscheinend im Widerspruch damit steht es, wenn der Markgraf Heinrich nach den Reinhardsbrunner Annalen (Fol. 206$^b$ Möller a. a. O. p. 59) im Jahre 1260 die von denen von Wangenheim erbaute Burg wieder zerstört haben soll. Wäre dies der Fall gewesen, so waren die von Wangenheim in diesem Jahre vielleicht selbst nicht mehr in dem Besitze des Kalenberg, und es handelte sich von einer Wiedereroberung.

Als Herzog Albrecht von Braunschweig 1257 gegen Heinrich des Erlauchten Sohn Albrecht und Graf Hermann von Henneberg, welche beide Statthalter des Markgrafen in Thüringen waren, auszog und der Kampf sich zuerst um die Wartburg drehte, finden wir diese, den Rudolfstein, den Kalenberg und Kreuzburg in Meissenschen Händen; Eisenach, der Metelstein (eine Treffurtsche Veste) die Malittenburg, die Eisenacher Burg und die Frauenburg waren von den Hessen und Braunschweigern besetzt. Wenn nun später Markgraf Heinrich den Kalenberg wieder zerstörte, so ist die Veranlassung dazu wohl nicht darin zu suchen, dass die von Wangenheim zur Gegenparthei getreten, sondern entweder war die Burg im Laufe des Kriegs in Braunschweigische Hände gerathen, oder, was wahrscheinlicher ist, Markgraf Heinrich fand es nothwendig, wie er die Eisenacherburg, die Frauenburg, Malittenburg und den Metelstein 1262 brach, auch die übrigen um die Wartburg herum belegenen Vesten zu demoliren, damit sie ihm in Feindes-Händen nicht gefährlich werden möchten.

Wenn Kalenberg später, und namentlich in der Mitte des folgenden Jahrhunderts wieder als ein Wangenheim'sches Schloss erscheint, so muss dasselbe nach dieser Zerstörung jedenfalls wieder aufgerichtet gewesen sein. Jetzt ist jede Spur der ehemaligen Burg so sehr verschwunden, dass nicht einmal der Platz, wo sie gestanden, in der Kahlenberger Feldmark mehr aufzuweisen ist.

## 47.

**1250.** Heinrich der Erlauchte beurkundet, dass Dietrich von Vippach mit Rath und Einwilligung seines Bruders, des Probstes Otto, dem Sohne seines Bruders, bei dessen Eintritt in den geistlichen Stand gewisse Güter in Vippach (Schlossvippach) und Markt Vippach zum lebenslänglichen Niessbrauch überweisst.

Diese Urkunde befindet sich im Originale in dem Wangenheim'schen Archive des gelben Schlosses zu Sonneborn und lautet nach einer davon genommenen Abschrift:

H. dei gratia Misnens. et oriental. Marchio Thuring. Lantgravius Saxonie Comes palatinus. Omnibus hanc litteram inspecturis. salutem in perpetuum. Presentibus litteris protestamur quod Ditricus de Vipeche coram nobis constitutus Hermanno filio fratris sui qui deo deservire desiderat milicia clericali tantum de proprietatibus suis de consilio et assensu prepositi Ottonis fratris sui videlicet in Vipeche in uno allodio quinque mansos et dimid cum et in eadem villa sex alios mansos cum vineis, pratis, curiis pomeriis et salictis. Similiter in Marc Vipeche bona solventia decem et septem maldera et duos modios annuatim cum omni uti-

litate dimisit ad dies suos comode possidendum Ita tamen quod predictus Ditricus eorumdem bonorum possessionem, quod vulgariter Gewere dicitur pleno iure reservat. ne de prescriptis supra dictis preposito Ditrico et suis pueris post mortem eiusdem Hermanni possit aliquod dubium seu ambiguitas suboriri, quin ad ipsos et pueros prefati Ditrici eadem bona absque ulla questione salute et libere revertantur. Verum tamen sepedictus H. ex his bonis unum mansum quatuor maldera et alia bona unum talentum solventia annuatim sic excepit, ut ipsa pro salute anime sue et parentum suorum alicui possit dare ecclesie cui volet. Ne igitur predicta coram nobis legitime statuta ab aliqua istarum precum mutari aliquatenus valeant vel infringi hanc litteram nostri Sigilli munimine duximus roborandam. Testes huius facti sunt Rudolfus pincerna de Vargila. Hartungus de Erfa. Heinricus de Cornere. Heinricus de Vargila et prepositus Otto de Vipeche. Datum Mitelhusen anno domini M°CC°quinquagesimo pridie Kalendas martii.

Das hängende Siegel ist von der Urkunde abgefallen und verloren.

Anmerkung. Auf diesem Landding zu Mittelhausen am 28. Februar 1250 wurde der Friede in Thüringen durch eidliche Verstärkung von Seiten der zahlreich versammelten Grossen des Landes fest und dauerhaft gegründet, und war von nun an Heinrichs Herrschaft über Thüringen allseitig anerkannt (Tittmann, Geschichte Heinrich des Erlauchten II, p. 204).

Die Urkunde steht anscheinend in gar keiner Beziehung zum Wangenheim'schen Geschlechte und es fragt sich daher nur, wie kommt sie in ein Wangenheim'sches Archiv, und ihre Aufführung in alten Inventarien des 16. Jahrhunderts zeigt, dass sie schon damals von Altersher sich in diesem Gewahrsam befand.

Eine Anführung in dem Gleichenstein'schen Stammregister derer von Wangenheim (Gotha diplomatica) lässt einen gewissen Zusammenhang vermuthen, wenn es dort heisst, Hartmann (scilicet von Wangenheim) dieser hat Streit wegen drey Huffen Landes mit Dietrich von Sippach (unstreitig verdruckt statt Vippach) gehabt. Nun ist mir zwar dieser angebliche Hartmann von Wangenheim weder vor noch nachher in einer Urkunde ebensowenig begegnet als Ludwig, den Herr von Gleichenstein anno 1057 mit Wangenheim, Brüheim, Eberstedt und Tüngen beleihen lässt oder Erich e populis bellicosis, Hartung 1181, Eckard 1191, Burckard 1188, Hedwig eine Kloster-Jungfrau zu Heussdorf, Friedrich 1206, Meinfried 1216, Vitus 1230, die Blasii Uxor Irmegardis de Keverburgk, Alibertus 1248. Aber Gleichenstein will diese Namen aus Lehns-Registraturen und Documenten gefunden haben, und es ist allerdings wahrscheinlich, dass sehr viele und die interessantesten Dokumente aus der ältern Zeit selbst noch seit Anfang des vorigen Jahrhunderts bei der Vertheilung des Gesammt-Archivs durch Verzettelung in den Händen Einzelner verloren gegangen sind, während in den Archiven zu Gotha, Weimar und Dresden gewiss noch viele mir unbekannt gebliebene Urkunden Kunde über einzelne Mitglieder des Geschlechts geben.

## 48.

**1268, den 5. Febr.** Friedrich der Jüngere von Treffurt (Ego Fridericus junior de Drivordia) entsagt allem bisherigen Streite mit dem Abte Heinrich von Hersfeld wegen seiner Occupation der Hersfeldschen Meierei in Grossenbehringen (ab occupatione villicacionis sue in Beringen), wogegen der Abt ihn zum Burgmann auf Creienberg aufnimmt, und er sich verpflichtet, dort selbst oder durch einen seiner Söhne oder einen andern dazu geschickten und treuen Ersatzmann mit gehöriger Rüstung und nöthigen Pferden Burgmannsdienst zu leisten, wofür ihn der Abt 50 Mark Silbers in gangbarer Münze, und bis zu deren Abführung jährlich 6 Pfund Pfennige aus der Meierei zu Behringen (qui [sc. abbas] eciam michi pro iure Castellanatus mei in Castro prefato [Creiginberg] de sua villica-

tione in Beringen sex Talenta denariorum annis singulis assignaverit) zu entrichten hat. Wenn er aber die 50 Mark wirklich empfangen, verspricht er aus seinem Eigenthum jährlich 6 Pfund Pfennig auf seinen Burgmannsdienst in Creienberg aufzuwenden, und bekennt zugleich, dass er während der letzten beiden Jahre von dem Meierhofe zu Behringen nur 24 Pfund Pfennige erhoben habe, und wenn Andere mehr erhoben, möge der Abt es von diesen zurückfordern, auch verspricht er die ihm verpfändete Fischerei zu Berka wieder herauszugeben, sobald ihm der Pfandschilling herausbezahlt sei.

Datum in Rothenberg Anno Domini M°CC°LXVIII. III. Non Febr. huius rei testes sunt Dominus Heinricus Decanus. Ludewicus maior prepositus Ecclesie Hersfeldensis Dominus Conradus prepositus sancti Johannis Dominus Ailbertus Comes de Waldinstein Dominus Withekindus comes de Bilstein Dominus Botho de Bomeneburg Bertholdus de Malzrecella Heinricus prefectus Milites Reiniberc de Sula et alii quam plures.

Wenk's Hess. Landes-Geschichte III, Urkb. Nro. 158, p. 138.

Anmerkung. Friedrich von Treffurt scheint hiernach die Hersfeldsche Meierei zu Behringen eigenmächtig mehrere Jahre in Besitz genommen zu haben, und scheint die abgeschlossene Vereinbarung, vermöge deren er jetzt Hersfeldscher Burgmann auf Creienberg wird, weniger eine Unterwerfung unter den Abt, als eine unterwürfige Form zu sein, mittelst deren er vom Stifte Hersfeld den Besitz des Schlosses Creienberg für sich erwirbt.

Die auftretenden Zeugen gehören sämmtlich dem Lande jenseits der Werra (Hessen) an.

## 49.

**1268.** Erzbischoff Werner von Mainz gestattet dem Cistercienser Kloster Georgenthal, dass dasselbe das von *Ludwig von Wangenheim* erkaufte Gut mit der dazu gehörigen Capelle zu Eschenberge (predium quoddam Ludewici de Wangenheim et capella de Eseneberc, ad predium ipsum pertinens) mit seinen Gütern vereinige, und zum gemeinen Nutzen des Klosters verwende, jedoch sollen die Georgenthaler Mönche dagegen den täglichen Gottesdienst in der Capelle durch einen ihrer Mitbrüder versehen lassen, und für die Lichter und den übrigen Kirchenschmuck dieser Capelle immer Sorge tragen.

Datum Erfordie Anno Domini M°CC°LXVIII secundo Nonas Novembris.

Gudeni, Codex dipl. Tom. I p. 722

Anmerkung. Diese Erlaubniss des Erzbischoffs zur Incorporation der Eschenberger Capellen-Güter steht offenbar im Zusammenhang mit der Schenkung des *Ludwig von Wangenheim*, von welcher uns die Schwarzburgische Chronik des Jovius beim Jahre 1232 Kunde gegeben hat (vid. oben Regeste 40).

Dass hier nur vom Dorfe Eschenberge bei Gotha die Rede sein könne, wo übrigens die von Wangenheim auch noch später und bis ins 19te Jahrhundert einige Gefälle besassen, erhellt daraus, dass das Kloster Georgenthal, welches 1265 auch einen Wald bei Eschenberge von den Grafen von Gleichen erworben hatte (Sagittarii, Gleichensche Geschichte p. 62) nebst andern Zinsen und Gütern, welche die Grafen von Gleichen erst später vom Kloster wieder zurückerwarben, dass aber der Gottesdienst zu Eschenberge bis zur Reformation, nach deren Einführung dieser Ort erst eine eigene Pfarrkirche erhielt, vom Pfarrer zu Molschleben versehen wurde, wo Georgenthal einen Klosterhof besass (Brückner's Kirchen- und Schulstaat III. im 8ten Stück).

Aus dieser Urkunde geht nicht hervor, ob *Ludwig von Wangenheim* im Jahre 1268 noch am Leben war, oder schon gestorben; wäre letzteres der Fall gewesen, so würde nach dem gewöhnlichen Gebrauch der damaligen Zeit die Urkunde dies

vielleicht durch irgend eine Anführung bei seinem Namen angedeutet haben. Lebte er noch, so muss er jedenfalls in vorgerückten Jahren gestanden haben, da wir ihn bereits im Jahre 1228 oder 1229 haben auftreten sehen, und wenn er damals auch als junior bezeichnet wurde, so dürfen wir doch annehmen dass er das 21ste Lebensjahr schon überschritten hatte, und würde er also 1268 mindestens einige 60 Jahre alt gewesen sein. Später finden wir ihn nicht mehr genannt, und würden wir also jedenfalls seinen Tod als bald erfolgt annehmen müssen.

Ueber seine Gemahlin giebt uns eine spätere Urkunde von 1305 eine Auskunft, wonach sie eine Schwester des Hermann von Brandenfels gewesen sein muss, und daher dem Treffurtschen Geschlechte angehört haben würde, wenn die von Landau (Mittheilungen des Thüring.-Sächsischen Vereins, Band 3, Heft 3) gegebene Treffurtsche Genealogie richtig ist, wonach dieselbe dann eine Tochter Friedrich des Jüngern, der sich vom Metelstein nannte, gewesen sein würde. Dieser Friedrich von Treffurt wäre dann aber derselbe, welcher 1268 Hersfeldscher Burgmann auf Creienberg wurde, und welcher 1263 unter den 30 Bürgen genannt wird, welche für Sophie von Brabant und deren Sohn Heinrich beim Empfange der Mainzischen Lehne Bürgschaft leisten (Gudeni, Cod. dipl. 602 seq.). Dagegen erscheint Friedrich der Aeltere von Treffurt als Zeuge in zwei Urkunden des Landgrafen Albrecht von demselben Jahre (Tittmann a. a. O. II p. 233) und also auf der Meissenschen Seite. Sollte darum nicht vielleicht in der Landau'schen Genealogie eine Verwechselung der Söhne der beiden Friedrichs stattgefunden haben, und Hermann von Brandenfels, den wir auch auf Meissenscher Seite finden, Friedrich des Aelteren Sohn gewesen sein? Ebensogut ist aber auch in dieser verworrenen Zeit der Wechsel der Parthei im Schwange, und nicht weiter auffallend, wenn wir dieselben Personen zu verschiedenen Zeiten auf verschiedenen Seiten, und Vater gegen Sohn, Bruder gegen Bruder stehen sehen.

## 50.

**1273.** Landgraf Albrecht der Unartige verspricht dem Stifte Fulda dasselbe und seine Leute in dem Gebrauche des Marktes zu Haina nicht ferner zu stören, und entsagt allen Ansprüchen wegen dieser Markt-Gerechtigkeit. Testes huius rei sunt prefati Dominus Albertus (scil prepositus S. Johannis) et Dominus (scil Reinhardus) de Hagenowe Bertoldus de Buttilir Conradus de Pherdisdorf. Hertingus et Ditmarus frater suus de Hasilstein. Heinricus de Bienbach. Godefridus de Stocheim. Guntherus de Salza. Helwicus de Goltpach quondam noster Marscalcus. Henricus de Colmas. Conradus de Heylingen Milites. Hermannus Scultetus de Vache Rudolfus de Rode Andreas de Heringen et alii quam plures Datum in Ysenach in Domo predicatorum Anno Domini MCCLXXIII II. Idus maji.

Schannat, Hist. Fuld. prob. XCV p. 207.
Galetti's Gothaische Geschichte Tom I p. 102.

Anmerkung. Die Markt-Gerechtigkeit in Haina existirt noch heutigen Tages.

Der unter den Zeugen hier aufgeführte Gunther von Salza war der Schwiegersohn Friedrich des Aelteren von Treffurt (Regesten des Geschlechts Salza pag. 85 und 195).

## 51.

**1276, 5. Juni.** Die Brüder *Ludwig* und *Friedrich von Wangenheim* übertragen das Eigenthum eines Hofs zu Goldbach, welchen Dietrich Rube von ihnen zu Lehn hatte, an das Heiligen-Kreutzes-Kloster zu Gotha.

Nos Ludowicus de Wangeheim una cum fratre nostro Friderico literis presentibus recognoscimus et omnibus inspecturis innotescere desideramus, quod ad honorem beate virginis et sancte Crucis quendam mansum situm in Goltpach cum

attinentibus, quem Th. dictus Rube a nobis jure feodali possidebat, ad petitionem eiusdem et heredum suorm bona deliberatione et nostrorum heredum consensu loco proprietatis ecclesie S. Crucis in Gotha et Sanctimonialibus eiusdem contulimus rationabiliter possidendum. Ne autem talis collatio in posterum a quoquam valeat immutari presentem literam tam pro nobis, quam pro fratre nostro munimine nostri sigilli damus roborari. Testes huius sunt Albertus plebanus de Wangenheim. Dominus Heinricus dictus Snoibersack, Berthous et Hermannus Scaf fratres. Ekehardus Ciriol. Hertwigus de Weberstete et alii quam plures. Datum Wangeheim anno Domini MCCLXXVI in die beati Bonifacii.

S a g i t t a r i i, Historia Gothana p. 82.

A n m e r k u n g. Wir müssen die beiden Brüder *Ludwig* und *Friedrich von Wangenheim* für die Söhne des seit 1228 aufgetretenen *Ludwigs von Wangenheim* halten, da wir bisher keinen andern Herrn von Wangenheim in der Zwischenzeit gefunden haben, und die Namen beider Ludwig nach dem Vater und dem väterlichen Grossvater, Friedrich aber nach dem mütterlichen Grossvater Friedrich den Jüngeren von Treffurt, diese Annahme noch näher liegen lassen. — Wir finden beide Brüder, oder vielmehr den ältesten Ludwig für seinen Bruder Friedrich mithandelnd, hier einen lehnherrlichen Act vornehmen in der Umgebung ihrer Geistlichkeit (denn das Prädikat domines scheint den Heinrich Snoibersach auch als einen geistlichen Herrn zu bezeichnen) und ihres ritterlichen Gefolges, welchem, wie spätere Urkunden lehren, die Brüder Scaf als Burgmänner zu Wangenheim zugezählt werden müssen und sehen den Sitz des Geschlechts das Schloss Wangenheim als Ort der Handlung genannt. Während Friedrich der Jüngere von Treffurt 1268 sich in der angeführten Urkunde (Reg. 48) ego nennt, braucht sein Enkel *Ludwig von Wangenheim* von sich den Ausdruck Nos „Wir.“ Lauter Momente, welche auf die Dynastenqualität, welche in der Folge noch deutlicher hervortritt, schliesen lassen.

Ob das Siegel *Ludwigs von Wangenheim*, dessen er sich für seinen Bruder Friedrich mit bediente, sich noch an der Urkunde befindet und erkannt werden kann, habe ich nicht ermitteln können, da dieselbe nur aus dem Abdrucke in S a g i t t a r's, Gothaischer Geschichte mir bekannt geworden ist. Nach dieser Urkunde müssen beide Brüder jedoch zu ihren Jahren gekommen und anscheinend auch schon mit Nachkommen versehen gewesen sein, welche den ersten Kinderjahren entwachsen waren, wenn es in derselben bona deliberatione et nostrorum heredum consensu heisst; jedoch kann sich dieser Passus allerdings auch auf andere Erben als Kinder und Leibes-Erben beziehen.

## 52.

**1276, im August.** Dieselben Brüder *Ludwig* und *Friedrich von Wangenheim* übertragen das Eigenthum von 18 Ackern in Goldbach, welche Hermann von Utenrode von ihnen zu Lehn trug und an das H. Kreutz-Kloster zu Gotha verkauft hatte, an dieses Kloster. Die Zeugen sind die nämlichen wie die der vorhergehenden Urkunde vom Bonifacius-Tage dieses Jahres, nur werden die Gebrüder Berthous und Hermann Scaf dies Mal ausdrücklich milites genannt.

S a g i t t a r i i, Hist. Goth. p. 82.

A n m e r k u n g. S a g i t t a r führt nur den Inhalt dieser Urkunde an, wie er hier wiedergegeben ist, ohne die Urkunde selbst abzudrucken, welche ihm gleichwohl im Originale oder in einem Copialbuche des Kreutz-Klosters vorgelegen haben wird, woran bei der Art, wie seine Gothaische Geschichte bearbeitet und entstanden ist, nicht gezweifelt werden kann.

In dem Wangenheim'schen Vasallen Hermann von Utenrode, dessen Geschlecht wir bald auch als Burgmänner zu Wangenheim und also zur Wangen-

heim'schen Dienstmannschaft gehörig, kennen lernen werden, tritt uns ein Stammvater der jetzt Gräflichen Familie von Uetterodt zum Scharfenberge entgegen, und finden wir diese Familie noch durch mehrere Generationen und während des ganzen 14ten Jahrhunderts in diesem Abhängigkeits-Verhältnisse zum Wangenheim'schen Geschlechte, von dem sie zahlreiche Besitzungen, namentlich auch Güter in Wangenheim, Westhausen und Reichenbach zu Lehn trugen.

Das Nonnen-Kloster zum Heiligen Kreutze vor Gotha war übrigens im Jahre 1251 gestiftet und 1253 vom Erzbischof zu Mainz geweiht und von der Pfarrkirche zu Gotha eximirt. Die frühsten Erwerbungen des Klosters geschahen hauptsächlich in der Goldbacher Flur, worüber das Nähere auch in Rudolphi, Gotha dipl. III cap. V zusammengestellt ist.

## 53.

**1278, October.** Conrad und Dietrich, Gebrüder, Schenken von Varila resigniren dem Abte von Fulda mehrere ihrer eigenen Leute mit der Bitte dieselben dem *Ludwig von Wangenheim* wieder zu verleihen, welchem sie diese ihre Leute als Mitgift der Tochter des Schenken Conrad übergeben haben.

Nos Cunradus et Theodoricus fratres Pincernae dicti de Varila tenore presentium recognoscimus quod homines subscriptos videlicet Heinricum filium Heinrici de Cuzeleibin, qui annuatim dare consuevit V fertones Cunradum de Phalndorf qui dat V fertones et unum lotonem Berthoum de Sunebur qui dare solet unum fertonem et unum setin Theodericum Turingum de Gota dantem III lotones Kristanum de Goltpach qui dat III lotones Theodericum de Malsleibin dantem V lotones Domino nostro Abbati Vuldensi resignavimus, rogantes studiose quatenus predictos homines *Ludowico de Wangeheim, cui eos in dote cum filia mei Cunradi Pincernae prescripti dedimus* conferre dignetur. Acta sunt hec Anno Domini MCCLXXVIII secundo Idus Octobris.

Schannat, Probationes Client. Fuld. Nr. DIX p. 343.

Anmerkung. Nach dem Inhalte dieser Resignation war die Tochter des Schenken Conrad von Varila bereits mit *Ludwig von Wangenheim* vermählt, aller Wahrscheinlichkeit nach wird diese Vermählung jedoch der Resignation der Lehnstücke, auf deren Uebertragung an den Schwiegersohn des Schenken Conrad angetragen, nicht lange vorauf gegangen sein. Dass die Gemahlin *Ludwigs von Wangenheim* den Namen Jutta führte, erhellt aus einem spätern Documente.

Die hier zur Mitgift bestimmten eigenen Leute sind wohl als Bewohner der Orte anzusehen, von welchen sie genannt werden. Die Mitgift von 11 Fertonen, 12 Lotonen und 1 Setin jährliche Einkünfte scheint nicht unbedeutend gewesen zu sein, denn dies macht die Summe von $3^1/_2$ Mark Silber und 1 Setin (?) jährlicher Einkünfte.

## 54.

**Circa 1280.** Landgraf Albrecht von Thüringen ertheilt den Einwohnern des Dorfs Craula dieselben Privilegien auf dem Markte in Haina wie solche den Eisenacher Bürgern zustehen: . . . praeterea in villa forensi Hayn iure et consuetudinibus aeque nostris civibus Isenacensibus gaudentes nec plus nec minus nisi quantum illi theleonei iurium forensium seu quorumcunque aliorum solvere tenebuntur etc.

Brückner's Kirchen- und Schulstaat Tom II, Stück VIII p. 5.

Anmerkung. Dieses Privilegium für die Dorfschaft Craula lässt sich schwer vereinigen mit der Urkunde von 1273 (Reg. 50), worin Landgraf Albrecht zu Gunsten des Stifts auf alle Ansprüche an den Markt zu Haina entsagt hat, den Zoll von den Markt-Gütern mag er als ausgenommen betrachtet haben.

## 55.

**1286.** Abt Margward von Fulda verleiht dem Ritter Heilmann von Hayn genannt, sowie dem Hartmann, Helmerich und deren Brüdern von Farrnrode (Nos Heilmannus Miles dictus de Indagine nec non Hartmannus Helmericus et alii nostri fratres de Varnrode recognoscimus etc.) 25 Hufen Landes in Friemar und den dritten Theil von 10 Aeckern, welche daselbst in verschiedenen Feldern belegen sind, mit der Voigtei und allem Zubehör, wie sie bisher der Deutsche Orden vom Stifte Fulda erblich besessen hat, zu Erbenzinsrecht für eine jährliche Abgabe von 10 Pfund Wachs.

Schannat, Hist. Fuldensis Cod. prob. CIV p. 214.

Anmerkung. Ist Heilmannus Miles dictus de Indagine einerlei mit dem Heilmannus de Hayn, der 1280 in Georgenthaler Klosterbriefen und sonst vorkommt, war Dietrich von Hayn, der 1256 erscheint, der Vater und Bertoldus de Hagen (vide Reg. 44) der Grossvater?

Die von Farrnrode sind im Besitz von Friemar bis in den Anfang des 15ten Jahrhunderts geblieben, wo Hans von Farrnrode, dessen Vater Friemar für 102 Pfund 2 Schillinge 112 Rheinische Gulden 28 Gr. und 12 löthige Mark und 4 Schock Groschen jährlichen Zinses versetzt hatte, im Jahre 1418 seine Güter, Gerichtsbarkeit und Gerechtigkeiten dem Dorfe selbst verkaufte, welches dadurch gleich Eschenberg, Haussen und Ballstedt zu freien Schriftsassen wurde, und unmittelbar dem Landgrafen untergeben, daher diese vier Dörfer als solche „Herren von Friemar etc.“ genannt werden.

## 56.

**1289, den 14. November.** Landgraf Albrecht schenkt dem Kloster Oldisleben einen Hof zu Kanwerfen (Kannewurf).

Super quo presentem literam nostram conscribi fecimus Sigilli nostri robore communitam sub testimonio horum, quorum nomina subsequuntur Hermanni de Tullestede dicti Stranz Hermanni et Wezelonis fratrum de Myla. Guntheri de Slatheim. Hermanni Camerarii de Vanre. *Friderici de Wangeheim,* Ottonis de Wechmar et Matthie curie nostre protonoth. Datum et actum Wizense anno dni millesimo CCLXXXIX. XVI Kal. Decembris.

Thuringia Sacra p. 714.
Menken, Script. Rer. Germ. I p. 627.

Anmerkung. Diese Urkunde ist nach der Aussöhnung Landgraf Albrechts mit seinen Söhnen ausgestellt, und scheint er sich damals länger in Weissensee aufgehalten zu haben, welches zu den Schlössern gehörte, die er seinem Sohne Friedrich mit der gebissenen Wange abgetreten hatte.

Nach Tittmann a. a. O. Theil I p. 263 soll in einer Original-Urkunde (des Dresdener Archivs?) vom 1. August 1267 Günther von Schlotheim, genannt Surezzig, und Hermann Strenze als Brüder und Kämmerer genannt von Vanre vorkommen; fast möchte man annehmen, dass hierbei eine Verwechselung stattgefunden, oder irgend eine Omission eingetreten sei, da die Zeugen unserer vorstehenden Urkunde beweisen, dass Hermann Stranz (hier wie in zahlreichen sonstigen Urkunden de Tullestede, von Döllstedt, genannt) und Hermann Kämmerer von Vanre zwei verschiedene Personen waren, neben welchen Günther von Schlotheim ohne irgend eine verwandtschaftliche Beziehung zu einem von ihnen, gleichfalls auftritt. Der Beiname Surezzig erscheint sonst hauptsächlich bei einem Salzaschen Burgmannen-Geschlecht und die Herren von Salza erscheinen als Erbauer der Burg Steinfurst oder Steinforst bei Döllstedt, und deren Dienstmannen sind die Dicti Stranze de Tullestede. Die Herren von Schlotheim waren Truchsesse der Landgrafschaft Thüringen, dass sie aber gleichzeitig auch Kämmerer gewe-

sen, oder dass die Kämmerer von Fahner dem Schlotheim'schen Geschlechte angehört hätten, ist nicht anzunehmen.

57.

**1295, den 20. September.** König Adolf der Nassauer erlässt an Landgraf Albrecht und an die Städte Eisenach und Gotha den Befehl, den Abt zu Fulda in dem von seinen Vorfahren im Reiche der Abtei Fulda verliehenen Marktrechte in Haina und allen seinen dortigen Besitzungen nicht zu behindern und belästigen, sondern gegen jede Beeinträchtigung zu schützen.

Datum in castris ante Cruceburg XII. Kal. Octobris indictione octava anno domini M°CC°Nonagesimo Quinto Regni vero nostri quarto.

Dronke, Codex dipl. Fuld. Nro. 845 p. 421.
Schannat, Hist. Fuld. p. 212.

Anmerkung. Diese Belagerung Kreuzburgs fand also beim zweiten Zuge König Adolfs nach Thüringen, welches Albrecht der Unartige ihm bekanntlich 1294 verhandelt hatte, statt, und Johannes Rothe erzählt davon in seiner Chronik: In deme jare alzo mane schreib noch Christi gebort MCCXCV jar Do quam Konning Adolff abir von deme Ryne mit eyme nuwin here in Doringin umme Gotha, Sunneborn und Erffa unde herete ouch vor dem wald. Bei seinem ersten Zuge nach Thüringen, wo Landgraf Albrecht ihm alle in seinem Besitze befindlichen Vesten überantwortete, hatte König Adolf nur geringen Widerstand, und hauptsächlich erst im nördlichen Thüringen, namentlich bei Raspenburg, worüber Rothe das Schmählied uns aufbewahrt hat, gefunden, da die jungen Landgrafen mit ihren Anhängern durch Adolfs Kriegszug überrascht wurden. Mit dem Abzuge des Königs scheinen aber die meisten Schlösser wieder in die Hände der jungen Landgrafen und ihrer Getreuen gekommen und nur Eisenach und vielleicht Gotha in der Gewalt Adolfs von Nassau geblieben zu sein. Seinen zweiten Feldzug im Jahre 1295 scheint der König nun von Fulda her unternommen zu haben, und waren es die Herren von Frankenstein, welche auf ihrem Schloss Frankenstein und in ihrer Stadt Salzungen dem Angriffe der Königlichen Truppen zuerst ausgesetzt waren. Beide Vesten mussten sich wegen der unter den Burgmannschaften entstandenen Uneinigkeiten unterwerfen, und nun zogen die Königlichen, König Adolf an der Spitze, vor Kreuzburg, was sich nach langer muthvoller Vertheidigung, welche in Rothe's Chronik weitläuftig beschrieben wird, endlich im Spätherbste dieses Jahres ergeben musste, nachdem die Stadt längst niedergebrannt war. Die Burgmänner von Kreuzburg mussten dem König huldigen, erhielten aber ihre Güter zurück und die Stadt wurde wieder aufgebaut. Damit war aber auch für dieses Jahr der Feldzug vollendet, König Adolf ging nach dem Rhein zurück und liess Gerlach von Bruberg als Statthalter in Thüringen zurück, wo die Königlichen Truppen übrigens sich auf die Besatzung von Eisenach, Kreuzburg und Gotha während des Winters beschränkt sahen, wogegen die jungen Landgrafen Weissensee und Sangerhausen vorzüglich besetzt hielten.

Von hier aus begannen im Frühjahre 1296 die neuen Befehdungen, während König Adolf selbst schon im Winter ins Meissnerland eingefallen war und Landgraf Albrechts Söhne somit von zwei Seiten bedrängte.

Am Sonntage Lätare 1296 wurde zwischen den Landgräflichen und den Königlichen bei Eschenberge eine harte Schlacht geschlagen, und schon drohten die erstern der Uebermacht der letztern zu erliegen, als die Herren von Wangenheim und Erfa mit ihren Mannschaften, durch einen geflohnen Bauer von der übeln Lage der Landgräflichen unterrichtet, diesen zu Hülfe kamen und die Königlichen Anführer Geier, Vasan und Veltheim zum Rückzuge nach Gotha zwangen, von wo ihnen aber nun Gerlach von Bruberg mit frischen Truppen zu Hülfe

zog und der Kampf von Neuem begann. Bruberg musste sich jedoch auch zurückziehen und die Thüringer behaupteten das Feld.

Wahrscheinlich ist in dieser Schlacht *Friedrich von Wangenheim* geblieben, denn wir finden noch in demselben Jahre seine Wittwe allein handelnd auftreten.

## 58.

**1296.** Luckardis, *Friedrichs von Wangenheim* Wittwe, verkauft die Voigtei über $3^1/_2$ Hufe Landes zu Sonneborn an die von Sonneborn, unter der Bedingung, dass sie dieselben von ihr und ihren Erben zu Lehn nehmen.

Heusinger, de vet. pecuniae Isenac. pretio §. 6.
Schöttgen, Diplomatarium p. 164.

Anmerkung. Nur diese Notiz hat über das Factum gefunden werden können, die Urkunde selbst ist nicht gelungen ausfindig zu machen, und ebensowenig ist es möglich gewesen, die Heusinger'sche Schrift (wahrscheinlich ein Schul-Programm) aufzutreiben. Darum sind auch die Namen der beliehenen Herren von Sonneborn nicht zu ermitteln gewesen.

## 59.

**1297.** Luckardis, des Ritters *Friedrich von Wangenheim* nachgelassene Wittwe, überweist dem Heiligen-Kreuz-Kloster zu Gotha bei der Aufnahme ihrer Tochter Heilwig in dieses Kloster zwei Mark jährlicher Einkünfte von ihren Zinsgütern zu Pfullendorf.

Ego Luckardis relicta quondam *Friderici militis de Wangenheim* . . . . . . recognosco, quod cum reverenda Domina Abbatissa Sanctimonialium ecclesie S. Crucis apud Gotha de consensu unanimi eiusdem conventus Helwigin meam filiam receperit in consororem Ego de bona voluntate meorum coheredum promisi duas marcas annualis redditus pensionis perpetue eidem ecclesie comparare vel viginti marcas usualis pecunie procuratoribus predicte ecclesie presentare, pro quibus predicta annualis pensio emetur. Cum ergo nulla bona predicte ecclesie competentia nunc vendibilia se offerent, nec sepedicta ecclesia de meo promisso detrimentum aliquod pateretur in meis bonis censualibus in Phaladorph duas marcas prefate ecclesie annis singulis assignavi . . . . . .

Testes huius facti sunt D^n^ Th plebanus in Phalndorf D^n^ Heynricus dictus Ysnal plebanus in Walwinkel sacerdotes Burckardus dictus Rube et plures alii fide digni. Datum et actum anno Domini M°CC°nonagesimo septimo sexta feria infra communes (?).

Sagittarii, Historia Gothana p. 101.

Anmerkung. Sagittar gibt leider diese Urkunde nicht vollständig, indem er im Eingang und am Schlusse vor der Nennung der Zeugen zwei Stellen ausgelassen hat, wahrscheinlich weil sie ihm für seinen Zweck gleichgültig erschienen. Es steht dahin, ob diese ausgelassenen Stellen uns nähere Auskunft über das Geschlecht, welchem Luckardis entsprossen, ihre Miterben (coheredes) (wir lernen später ihre Söhne kennen) und ihren Besitztitel an den Zinsgütern in Pfullendorf, welche sie ihre Güter (bona mea) nennt, ertheilt haben würden, ob die Urkunde mit ihrem eignen oder dem Siegel eines Dritten beglaubigt gewesen. Im Jahre 1276 brauchte *Ludwig von Wangenheim* sein Siegel auch für seinen Bruder Friedrich mit, ob darum, weil er für diesen in Vollmacht handelte, oder weil derselbe kein eignes Siegel hatte? Waren nun die Zinsgüter in Pfullendorf solche, welche die Wittwe des Ritters *Friedrich von Wangenheim* eigenthümlich vielleicht als eingebrachtes Heirathsgut besass, oder gehörten sie zu ihrem Leibgeding als Wittwe und waren alt Wangenheimisch Familiengut? Dass wir die Luckardis schon im Jahre vorher in Sonneborn selbstständig Dispositionen treffen

sehen über Lehngüter, führt zu der Vermuthung, dass sie eigene Güter besessen haben müsse.

Unter den Zeugen finden wir einen Burckard Rube, während 1276 ein Dietrich Rube als Wangenheimscher Vasall in Goldbach erschien, das Geschlecht scheint auch zu den Wangenheimschen Dienstmannen gehört zu haben.

## 60.

**1299, Freitag vor Invocavit.** *Ludwig von Wangenheim* schenkt dem Heiligen-Kreuz-Kloster zu Gotha bei der Aufnahme seiner Tochter Heilwig in dieses Kloster mit Einwilligung seiner Gemahlin Jutta (der Tochter des Schenken Conrad von Varila) und seines Sohnes Ludwig zwei Höfe zu Aschera.

Nos *Ludowicus de Wangh* . . . . . recognoscimus . . . . . quodquam devote et religiose Domine Abbatissa totusque conventus Sanctimonialium ecclesie S. Crucis apud Gotha nostram filiam Helwigin precipue causa Dei et ob preces nostras continuas in consororem sui conventus et consociam receperunt, nos eidem conventui benevolum et favorabilem animum inclinantes ob salutem nostre anime et ut suarum rationum et omnium beneficiorum apud Deum jugiter participes maneamus de benevolo consensu Jutte nostre uxoris legitime et Lodewici nostri filii et omnium heredum nostrorum duos mansos nostros proprios, sitos in Ascher eidem dedimus conventui proprietatis titulo perpetuis temporibus possidendos . . . . . .

Testes huius sunt Berthous miles apud pontem dictus Mus et Reynboto frater suus et Berthous Mus filius sui patrui. Reynboto dictus Smucke Cristanus et Heinricus fratres dicti de Goltbach. Datum anno Domini M°CC°nonagesimo nono sexta feria ante dominica in qua cantatur Invocavit.

Sagittarii, Hist. Goth. p. 101.

Anmerkung. Durch diese Urkunde lernen wir also die Familie des *Ludwig von Wangenheim* kennen, des Urenkels desjenigen Ludwig, welchen wir 1195, also 104 Jahre früher, das Dorf Katterfeld an das Kloster Georgenthal haben übergeben sehen, dessen Grossvater Ludwig von 1195 bis 1228 unter manchfaltigen Verhältnissen in der Umgebung der Aebte von Fulda und der Landgrafen von Thüringen auftrat, während der Vater gleichen Namens, 1228 als junior genannt, seitdem bis zum Jahre 1268 vorkommt, selbst als Zeuge aber nur bis 1242 erscheint. Vielleicht starb er schon in jener frühen Zeit und hinterliess seine Söhne unmündig, wodurch die lange Lücke von 1242 bis 1276 im urkundlichen Auftreten der Söhne sich erklärt.

Dieser Ludwig, der fünfte dieses Namens in seinem Geschlechte, hat nun mit der Jutta von Varila, welche er ums Jahr 1278 heirathete (vide Regeste 53), wie wir aus der vorliegenden Urkunde ersehen, wieder einen Sohn Namens Ludwig und eine Tochter Helwig erzeugt, welche wie ihre gleichnamige Base, die Tochter des wahrscheinlich 1296 gefallenen *Friedrichs von Wangenheim*, im Heiligen-Kreuz-Kloster zu Gotha den Schleier nahm. Ludwig muss bald gestorben sein.

Die in der vorliegenden Urkunde auftretenden Zeugen sind allem Anscheine nach Burgmänner zu Wangenheim. Die Mus oder Mauss erscheinen auch sonst in Urkunden. Das Dorf Aschera liegt im Gothaischen Amte Tonna, ist aber anscheinend früher kein unmittelbares Besitzthum der Grafen von Gleichen und Tonna gewesen, dieselben erhielten Aschera 1440 von Kurfürst Friedrich von Sachsen und dessen Bruder Wilhelm zu Lehn, und 1444 beleibdingte Graf Adolf von Gleichen seine Gemahlin damit (Hellbach a. a. O. I p. 100). Nach den Angaben in Brückner's Kirchen- und Schulstaat II Stück 9 p. 35 haben sich im 14ten Jahrhundert auch Herren von Aschera danach genannt. 1359 kaufen die Brüder Johann Heinrich, Günther und Friedrich von Salza einige Zinsen und

Gefälle zu Aschera (Sagittar, Historie der Herrschaft Salza §. 9 p. 330) und 1374 verpfänden die Landgrafen Friedrich Balthasar und Wilhelm den Edlen Johann, Günther und Friedrich von Salza und ihren Erben die Halsgerichte zu Aschera, Eckertsleben, Wiegleben, Zimmern und Wenigen-Vargula für 60 Schock Groschen (Regesten des Geschlechts Salza p. 172). Auch die Herren von Erfa besassen Güter in Aschera, welche Hartung von Erfa mit seinen Söhnen Heinrich Hartung und Heinrich anno 1369 dem Kloster Reinhardsbrunn überliessen (Brückner a. a. O. p. 36).

## 61.

**1304, Idus Martii.** Der Rath der Stadt Eisenach bezeugt, dass Johann Loysse von den Edlen *Albert, Friedrich* und *Ludwig* Gevettern Herren *in Wangenheim* eine Fischerei zu Grossen-Lupnitz für 18 Mark löthigen Silbers gekauft hat, die Verkäufer sich aber auf 4 Jahre das Wiederkaufs-Recht vorbehalten haben.

Die Urkunde lautet nach einer alten vom Originale im Archive des gelben Schlosses zu Sonneborn genommenen Abschrift folgendermassen:

Nos Heinricus Mennecken, Conradus de Buffeleyben Magistri Consulum, Heynricus de Steynvelt, Conradus de Moyre, Theodericus de Methele, Ludewicus Monetarius et Ludewicus Mercke Consules in Ysenach presentibus profitemur una cum aliis nostris consulum sociis Quod prudentes viri Johannes dictus Loysse et Eckehardus nuncupatus Cyryol apud nos constituti attentius rogaverunt ut nostre memorie haberemus ratione testimonii commendatum, quod prefatus Joh. Loysse apud *honorum viros Albertum, Fridericum et Ludewicum* patrueles *dominos in Wangehem* unam piscariam in majori Lupenze pro Decem et octo Marcis argenti examinati rite et rationabiliter emptionis titulo comparasset reservata nichilominus prescriptis videlicet Alb. Fridr. ac L. infra quatuor annorum spacium pro eodem pretio propriis etiam denariis ipsam piscariam reemendi libera facultate, observandum quibusdam conditionibus aliis supradictis, que tamen literis antedictorum scilicet Al, Fr, et L dominorum in Wangehem super huius piscarie contractu confectis, plenius et expressius continentur, presertim inter cetera hoc adiecto Vt quamcunque infra horum quatuor annorum spacium ad reemendum hanc piscariam deputatum ipsi domini in Wangehem reemere vellent piscariam memoratam si prescriptus Jo. Loysse reemptioni contrairet et ipsam piscariam pro eodem precio reddere recusaret. Ex tunc Gerwicus et Hermannus Loyssen, eiusdem Jo. consanguinei Civitatem Gotha submittabunt more obsidiorum ibidem stantes nec exituri nisi ipsa piscaria ad reemendum pro eodem precio restituta. De hiis quemadmodum nobis relata fuerant testimonium presentibus prohibemus et in nostri testimonii evidentiam sigillum Civium duximus presentibus apponendi ad petitionem partium utrarumque. Datum anno domini Millesimo Trecentesimo Quarto ydus Martii.

Angehängt ist das Siegel der Stadt Eisenach.

Anmerkung. Diese Urkunde zeigt uns zunächst die Vettern *Albert, Friedrich* und *Ludwig von Wangenheim* als Herren von Wangenheim und freie Besitzer eines Fischwassers zu Grossen-Lupnitz, welches sie an einen Eisenacher Bürger Johann Loysse für 18 Mark feinen löthigen Silbers (argenti examinati) verkauft haben. Sie haben dem Käufer darüber ein Document behändigt, wegen des vorbehaltenen Wiederkaufrechts aber stellte der Käufer vor dem Magistrate zu Eisenach das vorstehende Bürgschafts-Document aus, bei welchem offenbar der Eckehardus nuncupatus Cyriol als Mandatar und Vertreter der Herren von Wangenheim Namens derselben erschien, das Versprechen des Joh. Loysse acceptirte und mit ihm um Ausfertigung des Documents bat (ad petitionem partium utrarumque).

Ekhard Cyriol begegnet uns im folgenden Jahre wieder als Zeuge in zwei landgräflichen Urkunden.

Der in dieser Urkunde erscheinende *Ludwig von Wangenheim,* welcher der Vetter von *Albert* und *Friedrich von Wangenheim* genannt wird, die wir bald als die Söhne des verstorbenen Ritters *Friedrich von Wangenheim* kennen lernen, dessen Wittwe Luccardis 1297 auftrat, muss der Sohn des *Ludwig von Wangenheim* sein, der 1299 die Schenkung ans Kreuz-Kloster zu Gotha vornahm, und dabei seines Sohnes Ludwig erwähnte. Jener Ludwig, der Gemahl der Jutta von Varila, muss also vor dem Monat März 1304 gestorben gewesen sein.

## 62.

**1305, den 14. März.** Conrad Arnoldi, der Voigt des Herzogs Albrecht von Braunschweig und Dietrich von Haldese, Ritter, Hildebrand von Hardenberg und Johann von Saldern, Knappen, versprechen den Frieden und Waffenstillstand treulich zu halten, welcher zwischen dem erlauchten Fürsten Landgrafen Albrecht von Thüringen und den Edlen Männern Hartung und Heinrich Gebrüdern von Erfa (famosos famulos), *Albert* und *Ludwig* Gebrüdern *von Wangenheim* nicht weniger den strengen Knappen (strenuos famulos) den Herren von Brandenberg und ihren Mannen und Vestungen einerseits und dem berühmten Fürsten Herzog Albrecht von Braunschweig, dem Grafen Otto von Waldeck und ihnen selbst andererseits von jetzt an bis zum Sonntag Lätare, diesen Tag mit eingeschlossen (also auf 14 Tage) verabredet sei.

Datum in Lapide (Burg Stein bei Nörten) anno Domini MCCCV dominica qua cantatur reminiscere.

Wolf, Geschichte des Geschlechts von Hardenberg I Urkunde 10 im Nachtrage p. 15.

Anmerkung. Welchen Zusammenhang diese Fehde des Landgrafen Albrecht mit Herzog Albrecht von Braunschweig, welchen wir später in dem Kriege gegen König Albrecht (Erzherzog von Oesterreich) um den Besitz von Thüringen als Bundesgenossen der Söhne Landgraf Albrechts finden, mit den Streitigkeiten zwischen dem Landgrafen und seinen Söhnen gehabt haben mag, haben wir aus den Thüringenschen Geschichtschreibern nicht ermitteln können. Wolf hat die Urkunde aus dem Mühlhausenschen Archive erhalten, und vielleicht mag diese Fehde mit jenen Streitigkeiten keinen Zusammenhang gehabt haben, und sich nur auf eine locale Streitigkeit auf dem Eichsfelde in der Umgegend von Mühlhausen bezogen haben. Auffallend bleibt es aber, dass wir die von Hardenberg und Saldern 20 Jahre später noch in die Treffurtschen Händel verwickelt, und mit denen von Wangenheim in Fehde finden.

Wenn *Albert* und *Ludwig von Wangenheim* in der vorliegenden Urkunde Brüder genannt werden, so scheint dies auf einem Irrthume des Braunschweigschen Concipienten der Urkunde zu beruhen, denn *Ludwig von Wangenheim* hatte keinen Bruder Albrecht, und *Albrechts von Wangenheim* Bruder hiess Friedrich. Es scheint also hier entweder eine Personen- oder eine Namens-Verwechselung eingetreten zu sein, und der Braunschweigsche Schreiber wird die Vettern Ludwig und Albrecht für Brüder gehalten haben.

## 63.

**1305, den 21. Juni.** Landgraf Albrecht der Unartige begibt sich der Ansprüche, welche er nach dem Tode Hermanns von Brandenfels an die Voigtei über Beringen erhoben hatte, nachdem er von seinen Räthen darüber belehrt ist, dass die Schwestersöhne des Hermann von Brandenfels die rechten Besitzer derselben, und von den Grafen von Lauterberg, welche sie dem von Brandenfels verliehen hatten, bereits damit beliehen sind.

Die nach einer alten Copie wieder vervollständigte, defecte Original-Urkunde befindet sich in meinem Besitze und lautet:

Nos Albertus Dei gratria Thuringie Lantgravius Saxonieque Comes palatinus Universis presentibus ac futuris ad quos presens scriptum pervenerit facimus manifestum, quod strenuo milite Hermanno de Brandenfels de hoc medio sublato advocaciam in majori Beringen tanquam nostre dominationi vacantem curavimus occupare, sed per fideles nostros videlicet Guntherum de Saltza tunc prefectum nostre curie generalem Th. de Almenhusen, Hermannum de Helingen, Eberhardum de Malsleiben milites, nostros secretarios et fideles, certius edocti, quod *Ludowicus* quondam *de Wangeheym*, filius sororis ejusdem Hermanni de Brandenvels de rogatu ipsius et bona voluntate, ipsis presentibus et videntibus de premissa advocacia ab illis de Luterberch, quorum intererat, extitit infeudatus, super quo etiam exhibuerunt instrumentum eorumdem, quare predictam advocatiam Alberto et Friderico filiis quondam Friderici et Ludowico filio quondam Ludowici predictis dominis in Wangeheym curavimus presentare, adiudicantes eisdem et presentibus exigente iustitia confirmantes quidquid Hermannus quondam de Brandenvels in maiori Beringen, Wolfisberingen, Utisrode et Westheym de iure possidebat, promittentes eisdem fideliter quod contradictores vel renitentes seu eorum possessionem vi aut clam perturbantes compescere volumus censura qua convenit ut tenemur Ut autem omnibus premissis plena fides possit adhiberi et ne aliqua dubietas super ipsis in posterum generetur, dedimus eis hanc litteram nostro sigillo fidelicet roboratam. Actum et datum in castro Wartberg Anno Domini MCCC quinto in die Sancti Albani sub presentia testium ante scriptorum nec non Erkenberti de Buchenowe Berthoi de Utenrode Hedenrici dicti Sac militum Ekehardi dicti Ceriol Henrici nostri protonotharii Eckehardi plebani in Beringen ac fratris Borchardi de Salza nec non aliorum fide dignorum.

Das Siegel ist abgefallen.

## 64.

**1305, eodem dato.** Landgraf Albrecht bestätigt den Gebrüdern *Albert* und *Friedrich* und ihrem Vatersbrudersohn *Ludwig* Herren *von Wangenheim* den Besitz der Voigtei über Beringen.

Die im Archive zu Grossen-Behringen befindliche Original-Urkunde lautet:

Nos Albertus dei gratia Thur. Lantgravius Saxonieque comes palatinus universis hanc litteram visuris facimus manifestum quod advocatiam in Beringen, quam hermannus quondam de brandenvels tenebat, adjudicavimus Alberto ac Friderico eius germano et Ludowico eorum patruo, dominis in Wangenheym iusticia exigente super hoc eis nostra instrumenta conferentes, qua re presentibus nos publice profitemur, immo strictissime prohibemus ne aliquis creditorum predicti H' seu quovis nomine ab ipso aliquid debitum repetentes sive christianus fuit seu iudeus in predicta advocacia inpignoraciones faciat seu dampnis inferre presumat, committentes omnibus nostris officiatis et prefectis ut omnem contra hanc nostram prohibicionem facientem fideliter studeant compulsare. Datum Wartberch anno domini MCCCV in die sci Albani presentibus pluribus fide dignis videlicet Gunth. de Salza th. de almenh'. Eberh' de malsleiben militibus et nostris secretariis bertoc de Utenro. Hedenrico dicto sac Militibus ekrh' dicto Ceriol et henrico nostro protonothario ac pluribus aliis fide dignis.

Das Reutersiegel Landgraf Albrechts ist angehängt.

Anmerkungen. 1. Diese beiden denselben Gegenstand betreffenden und an einem Tage ausgestellten Urkunden des Landgrafen Albrecht des Unartigen sind für die Geschichte des Wangenheim'schen Geschlechts sehr wichtig. Zunächst geben sie für die Genealogie uns die Auskunft, dass die Gemahlin des

*Ludwig von Wangenheim,* den wir seit 1229 haben kennen lernen, und welcher 1268 ganz gewiss verstorben war, eine Schwester Hermanns von Brandenfels war, deren Söhne Ludwig (mit Jutta von Varila vermählt) und Friedrich (mit Luccardis N. N. vermählt) beide mit Hinterlassung von Kindern vor Hermann von Brandenfels gestorben waren; indem Ludwig (nach 1299 gestorben) einen Sohn Ludwig und eine Tochter Helwigis (Nonne im Kreutzkloster zu Gotha), Friedrich aber (vor dem Jahre 1296 gestorben) zwei Söhne, Albert und Friedrich, und eine ebenfalls Helwigis genannte und als Nonne im Kreutzkloster zu Gotha befindliche Tochter hinterlassen hatte. Wir finden also jetzt die bereits 1304 beim Verkauf des Fischwassers bei Grossen-Lupnitz genannten Albert und Friedrich, Söhne Friedrichs, und Ludwig, Ludwigs Sohn, am Leben, und anscheinend die einzigen Familienhäupter des Wangenheim'schen Geschlechts im Jahre 1305.

Die oben (Regeste 24 zum Jahre 1196) gelieferte Stammtafel würde sich also von *Ludwig*, dem Sohne *Ludwigs* und Enkel des *Berthous von Wangenheim*, folgendermassen fortsetzen:

Ludwig
(kommt vor 1195, 1196, 1207, 1214, 1216, drei Mal 1217, 1218, 1219, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228.)
uxor. unbekannt.

Ludwig (1229 junior, 1232, 1233, 1235, 1242, † vor 1268)
uxor. Soror Hermanni de Brandenfels
(nach Landau a. a. O. also eine Tochter Friedrich des Jüngern von Treffurt).

| | |
|---|---|
| Ludwig (1276, 1278, 1299)<br>uxor. Jutta Filia Conradi pincernae de Varila. | Fridericus (1276, 1289)<br>uxor. Luccardis N. N. (vidua 1296, 1297). |
| Ludwig (1299, 1304, 1305). Helwigis (1299). | Albertus (1304, 1305). Friedricus (1304, 1305).<br>Helwigis (1299). |

2. Was nun die Güter betrifft, welche aus der Erbschaft des Hermann von Brandenvels auf die Enkel seiner Schwester übergegangen sind, so werden hier als solche genannt: 1) die Voigtei über Grossenbehringen, wie wir früher gesehen haben, einer Hersfeldschen Villication, welche nach der Urkunde von 1268 (vide Regeste 48) Friedrich der Jüngere von Treffurt (Hermanns von Brandenfels Vater) selbst wahrscheinlich in Missbrauch seiner voigteilichen Rechte einige Jahre occupirt hatte; sodann aber auch 2) was Hermann sonst an Gütern zu Grossen-Behringen besass, 3) Wolfsbehringen, 4) Utisrode, das heutige Hütscherode, und 5) Westheim, ein ausgegangenes Dorf, dessen Feldmark noch jetzt einen besondern Theil der Grossen-Behringer Flur ausmacht. Es sind dies im Wesentlichen alle diejenigen Besitzungen, welche später in den Sächsischen Lehnbriefen über Winterstein, als die Behringer Güter ausser Hesswinkel, wovon später die Rede sein wird, nach Denominirung der eigentlichen Winterstein'schen Pertinenzien mit aufgeführt werden: „Darzu die Dörfer *Grossenbehringen* und *Wolffsbehringen,* die Wüstungen Wieden *Westheim* Wissenborn *Hütscherode* Wolffstall und Hesswinkel mit Ackern Wiesen Gehölz und Gemeinen darein gehörende". Das Dorf Oesterbehringen, welches stets zur Herrschaft Wangenheim gerechnet wurde und daher auch in den Sächsischen Lehnbriefen über Wangenheim mit aufgeführt wird, ist hier nicht mit erwähnt.

3. Als Lehnherr über diese Güter erscheinen also die Grafen von Lauterberg, und Hermann von Brandenfels hat nach dem Zeugnisse der Geheimenräthe (secretarii et fideles) des Landgrafen Albrecht noch bei Lebzeiten seinen Schwestersohn Ludwig, der 1305 auch bereits verstorben war, von den Grafen von Lauterberg beleihen lassen und wahrscheinlich ihm die Güter übergeben. Wenn aber jetzt der Landgraf diese Güter nicht allein dem Sohne dieses Ludwig gleichen Namens, sondern auch den Vettern desselben Albert und Friedrich, Friedrichs Söhnen, zuerkennt, so müssen wir annehmen, dass die alleinige Beleihung des Ludwig darauf beruhte, dass sein Bruder Friedrich, der zweite Neffe Hermanns von Branden-

fels, bereits gestorben und dessen Söhne damals vielleicht noch minderjährig waren, ihr Onkel Ludwig also für sie die Belehnung von den Grafen von Lauterberg mit empfangen hat. Diese Beleihung muss daher zwischen den Jahren 1289, wo wir *Friedrich von Wangenheim* zum letzten Mal lebend aufgeführt finden, oder 1296, wo er gewiss verstorben war, und dem Jahre 1304, geschehen sein, wo auch sein Bruder Ludwig schon verstorben sein musste, da wir in diesem Jahre nur die Söhne beider beim Verkaufe des Fischwassers in Grossen-Lupnitz genannt finden.

Hermann von Brandenfels muss aber im Frühjahre 1305 gestorben sein, denn am 17. Februar 1305 erscheint er noch als Zeuge in der Urkunde, vermittelst welcher Conrad von Schonenberg Schloss und Stadt Trendelburg nebst dem Reinhardswalde an Landgraf Heinrich von Hessen verkauft, und steht hier unmittelbar nach Graf Thyderich von Cleve und vor dem edlen Herrn Heynrich von Itter, woraus seine eigene Dynastenqualität erhellt (Wenk a. a. O. Theil II Urk.-Buch p. 255). Er muss aber auch ausserdem ein angesehener Mann gewesen sein, da wir ihn im Jahre 1303 als bestellten Obmann zwischen dem Landgrafen Albrecht von Thüringen und dem Abte von Fulda begegnen, als beide am S. Lucas-Tage 1303 zu Eisenach einen Vergleich und ein Bündniss auf 2 Jahre von Martini 1303 an schlossen, wobei von Seiten des Landgrafen die Ritter Otto von Wechmar und Heynrich von Myla, von Seiten des Abts aber Conrad von Butlar und Hertnid von Berg (de Monte) zu Schiedsrichtern, von beiden Partheien aber Ritter Hermann von Brandenfels zum Obmann bestellt wurde (Schannat, Hist. Fuldensis p. 212 und prob. CXIII p. 221). Wenn wir unter dem Hermann von Spangenberg, welcher am 2. April 1280 dem Erzbischof Werner von Mainz für sich und seine Söhne Friedrich und Hermann einen Revers wegen Uebernahme einer Burgmannspflicht auf dem Schlosse Hanstein oder einer andern erzbischöflichen Veste gegen Empfang von 200 Mark, für welche der Erzbischof ihm das Dorf Falcken an der Werra verpfändet, ausstellen sehen (Wenk a. a. O. II Urk.-Buch p. 214), einen Bruderssohn des Hermann von Brandenfels, nach der von Landau gegebenen Stammtafel erblicken müssen, so tritt uns dagegen Hermann von Brandenfels mit einem ungenannten Bruder und Heinrich von Spangenberg, sämmtlich Ritter, als Zeugen entgegen, als Graf Otto von Bielstein sein Activlehen zwischen der Werra und dem Haynich und im Lande Hessen dem Landgrafen Heinrich von Hessen am 14. Mai 1301 verkaufte. Es geht daraus hervor, dass Spangenberg und was die Herren von Treffurt damals an Alt-Bielsteinschen Gütern besassen nicht Bielsteinsches Lehn, sondern Eigenthum war. Der spätere Treffurtsche Besitz des Schlosses Bielstein und der dazugehörigen Herrschaft beruhte auf Pfandschaft von Seiten des Landgrafen von Hessen (Wenk a. a. O. III Urk.-Buch p. 275 seq.), vielleicht aber hatte auch schon Graf Otto von Bielstein sein Schloss Bielstein seinen Stamms-Vettern von Treffurt in Pfand gegeben und ihnen den Besitz eingeräumt, denn Heinrich, des alten Friedrich von Treffurt Sohn, nennt sich schon 1306 von Bilstein und erscheint als Fuldascher Lehnmann zu Sonneborn und Haina, wie wir aus der gleich folgenden Urkunde ersehen. War Graf Otto von Bilstein vielleicht eine Person mit Graf Otto von Lauterberg, welcher in derselben Zeit erscheint (vid. Erath, Cod. dipl. Quedlinburg p. 365)?

## 65.

**1306, den 5. Juli.** Heinrich von Bilstein erhält vom Abte zu Fulda die Güter zu Sonneborn und Haina, welche bis dahin Herr Albrecht von Brandenburg und seine Söhne vom Stifte Fulda gehabt haben.

Die Urkunde lautet:

Wir Heinrich von Bilstein, *Hern Frideriches Sun des Alden von Drivorte und*

*Friderich unse Sun* tun kunt und zu wizzene . . . . daz unser Herre Apt Heinrich in Fulda mit dem Dechan Marquarde und mit allem Sine Convente uns gelihen hat sin Gut zu *Sonneborn und zu Hain, daz Herr Albrecht von Brandenburg und sine Sune hatten* und daz si unsen vorgenanten Herren von Fulda und sime Stiffte hant wider ufgegebin, daz ist einer Erforter malders min dann virzig Malder Weisze, Rocke und Gerste und ein und zwenzig phunt Gelds an Linwaht und an Phennigen und ein Geschoc Huner und zwey Malder Kese, des sal er uns rehte werede sin, swa wir ez dorfen mit dem Unterscheide als hernach geschriben ist, ob unser Herr von Fulda oder sine Nachkomelinge oder jeman anders deme si ez gunnen, daz vorgenante Gut widerkuoffen von deme niesten Sente Jacobstage ob zehen Jar, so sulln wir in ez virkuoffen und wider lassen an allerlei Hinderniss um zcweyhundirt Marck lotiges Silber . . . . . vorden die vorgenant zehen Jar virsumet . . . . . . so sulln wir ez und unser Erbin halden zu rechten Lehen von unserm Herren von Fulda und sime Gotshuse, komen wir och mit gesundem Libe selbe zu unserm Herrn von Fulda und biden daz er es eime unseme frunde oder zwein lihen sall zu demselben Rechte, muchen wir des abir nicht selbe mit unsen gesunden liben und sturbin wir ane Erbin, so sal daz vorgenante Gut mit allem Rehte ledicligen und ane Pheninge wider vallen an unsem Herren von Fulda und an sinnen Stieft. Das geloben wir . . . . . . hie by ist gewesin zu Gezuge Johan von Amera, Kunemunt von Mila, Friderich von Cruceberg, Hermann von Hornsperg die Rittere Hermann Scherf, Johann Slune, Reynhart Stoyke und genuc ander erbere Lute. Dirre Brief wirt gegebin als man zalte von Gots Geburten drutzehen hundert Jar in dem sehsten Jare an dem nichsten Tage noch Sente Ulriches Tage.

Schannat, Prob. Client. Fuld. Nro. CXCII p. 272.

Anmerkung. Die Güter, welche Heinrich von Bilstein hiernach in Sonneborn und Haina erwirbt, und welche in bedeutenden Korn- und Geldgefällen und Naturalien bestehen, scheinen offenbar Theile der alten Villication Haina auszumachen, worauf auch die Geldgefälle statt Leinwand hindeuten. Die villicatio ad Hagen umfasste nach den bereits oben (vid. Reg. 5) angeführten alten Fuldischen Heberegistern (Schannat, Buchonia vet. 403) ad Hagen Territoria VI (ein territorium, Landgut, wird nach p. 324 ibidem zu einer Grösse von pptr. 315 Acker angenommen) Lidi XLIIII singuli porcos saginatos *singulique pannos ex proprio lino* alii XXXI Lidi unusquisque I porcum et I *pannum vel unum Lodicem duplicem* Insuper CXXXIII Hubae singulas oves et mulieres *III camisiales ex lino dominico* et V gallinas et X ova Coloni VII quorum singuli III porcos debent et III oves. Slavi CXX singulas libras Lini singulosque lodices duplices et unum modium avenae et unam gallinam. Scutatores scuta XII et una Fabrica Molendina VI et Capellae VIII ad ipsum curiam Abbatis pertinentes. Decimationum XLV carradae frumenti dantur insuper L modii singuli. Beneficii sunt XIII Hubae et ex una huba X Sicli denariorum debentur. Insuper coloni XX. CC siclos reddunt, ad hec predicti Slavi in uno anno X porcos et IX lodices in secundo X lodices.

Diese beschriebenen Güter und Einkünfte der Villication Haina waren bedeutend genug, dass ausser demjenigen, was dem villicus Bertold de Hagen davon eingethan war, auch noch andern Geschlechtern bedeutende Antheile auf die eine oder andere Art eingethan werden konnten, und dies war lehns- oder pfandweise gewiss schon im Anfange des 13ten Jahrhunderts längst mit allen Meiereibesitzungen der Stifter Fulda und Hersfeld in Thüringen geschehen. So mögen auch die von Brandenburg, welche urkundlich im Laufe des 12ten und 13ten Jahrhunderts als Grafen, wohl aber nur als Burggrafen zu Brandenburg, und später als freie Herren erscheinen, und in deren Güter wir später die von Herda zu Brandenburg, die Wangenheim's und die Erffa als Besitzer eingetreten sehen, zu Sonneborn und Haina Fuldasche Güter eingethan erhalten haben, wie sie deren auch in Goldbach

gleichzeitig mit denen von Wangenheim besassen, wo später die von Scharfenstein als Wangenheim'sche Vasallen in Goldbach und Hochheim erscheinen. Lange kann auch der Treffurt-Bielstein'sche Besitz dieser Güter nicht gedauert haben, und wenn derselbe Heinrich von Bilstein nach einer Urkunde vom 21. Juli 1308 dem Stifte Fulda vier Hufen Land in Albungen für 4 andere Hufen zu Obernhonda (Oberhauna bei Eschwege?) zu Lehn aufträgt (vid. Schannat a. a. O. p. 273), weil die letztern von seinen Vettern Günther und Friedrich von Salza dem Kloster Germerode übertragen sind, und er dabei, ohne seines Sohns Friedrich zu erwähnen, die Herren von Salza seine nächsten Erben nennt (de consensu et libera voluntate Nobilium virorum Guntheri et Friderici fratrum Dominorum de Salza, meorum proximorum heredum), so muss man annehmen, dass sein Sohn Friedrich damals, 1308, vielleicht schon gestorben war. Auffallend bleibt es, dass wir in einem Hennebergschen Lehn-Register vom Jahre 1317, wie hernach noch näher erwähnt werden wird, den Grafen Bertold von Henneberg als Lehnsherrn der Herren von Salza über bedeutende Güter in Sonneborn und der Umgegend finden, und auch die von Erfa ihre dasigen Güter von den Grafen von Henneberg zu Lehn tragen, und dieselben Güter nachher wieder Fuldasche Lehen sind, wie wir sie früher auch als von Fulda relevirend ansehen müssen.

Einige Erläuterung dieser sehr verworrenen und unklaren Verhältnisse mögen wir vielleicht aus den verwandtschaftlichen Verhältnissen zwischen der Treffurt'schen, Salza'schen, Erfa'schen und Wangenheim'schen Familie in dieser Periode ziehen, welche sich so gestaltet hatten.

Friedrich von Treffurt 1212—1243 ux. N. N.

- Friedrich der Aeltere v. Treffurt.
  - Gisela m. Günther v. Salza.
    - Günther v. Salza, ux. 1: Kunegund v. Frankenstein. ux. 2: Agnes v. Erfa.
      - Günther.
      - Margaretha 1318, m. Hartung v. Erfa 1355.
    - Friedrich v. Salza, ux. Agnes Stolberg.
  - Heinrich von Bilstein 1306.
    - Friedrich v. Bilstein † vor 1308.
  - Hermann von Spangenberg 1280.
    - Friedrich v. Treffurt in Spangenberg 1313.
    - Hermann v. Treffurt 1308.
- Friedrich der Jüngere v. Treffurt.
  - Hermann von Brandenfels † 1305.
  - N. N. m. Ludwig v. Wangenheim. † v. 1276.
    - Friedrich v. Wangenheim † vor 1297, ux. Luccardis.
      - Albert
      - Friedrich v. Wangenheim 1305.
    - Ludwig lebt 1299 ux. Jutta v. Varila.
      - Ludwig v. Wangenheim 1305.

Vielleicht war nun auch die Luccardis, Gemahlin *Friedrichs von Wangenheim*, deren Familiennamen wir nicht haben ermitteln können, welche wir aber 1296 und 1297 über Güter in Sonneborn und in Pfullendorf haben disponiren sehen, einem dieser Geschlechter entsprossen und entweder eine von Salza oder eine von Erfa, durch welche Fuldasches Gut zu Sonneborn in die Wangenheim'sche Familie kam, wie solches 1278 durch des Schenken Conrad von Varila Tochter Jutta der Fall gewesen war.

## 66.

**1306, den 29. Juli.** Landgraf Albrecht schenkt dem Stifte Fulda die Kirche zu Sonneborn sammt dem Patronatrechte über dieselbe.

Nos Albertus Dei Gratia Thuringiae Lantgravius et Saxonie Comes palatinus recognoscimus publice per hoc, quod ob honorem dei et sue gloriose genitricis Virginis Marie et pro salute nostre et nostrorum progenitorum animarum *Ecclesiam in villa Sunneburn* cum jure patronatus ibidem donamus conferimus et resignamus sponte et liberaliter litteras per presentes venerabili in Christo Patri ac

Domino nostro Domino Heinrico Abbati Ecclesie Fuldensis et suis successoribus universis Renuntiantes omni iuri singulariter et in toto quod in collatione sive jure patronatus Ecclesie memorate hactenus competebat nobis, seu aliqualiter posset competere in futuro et nihilominus pro nobis et pro nostris heredibus promittimus bona fide quod prefatum Doninum nostrum Abbatem et suos succesores in iure patronatus predicte ecclesie nullo unquam tempore per nos et vel alios impediemus, inquietabimus aut molestabimus seu procurabimus molestari In cuius testimonium Sigillum nostrum presentibus est appensum Datum Wartperg Anno Domini MCCCVI IIII Kal. Augusti.

Schannat, Buchonia vetus p. 403.
Brückner a. a. O. III Stück 10 p. 31.
Lünig's Spec. Eccl. III p. 158.

Anmerkung 1. Dass nach dieser Urkunde das Stift Fulda das Patronat über die Kirche zu Sonneborn erst 1306 von den Landgrafen von Thüringen erwirbt, erscheint sehr sonderbar, da unter den 8 Capellen, welche zur Villication Haina gehörten, doch ganz sicher auch diejenige zu Sonneborn sich befand, und ist est vielleicht nützlich, hier zu bemerken, wie die frühere kirchliche Eintheilung in diesem Theile von Thüringen war, indem Sonneborn zum Archidiaconats-Bezirke Dorla gehörte, in welchem neuere Schriftsteller vielleicht nicht mit Unrecht den Umfang des alten Westgaues im eigentlichen Sinne wiederzufinden geglaubt haben (vid. Neue Mittheilungen des Thüring.-Sächsischen Vereins Bd. VI Heft 3). Das Archidiaconat Dorla begriff nämlich 4 Archipresbyteriate:

1. Sedes Dorla mit den Pfarren Ober- und Nieder-Dorla, Bischoffgottern, Ober- und Nieder-Seebach, Hongeda, Mülverstedt, Lipprechtshausen, Oppershausen, Ober- und Nieder-Heroldshausen, Langula, Flarchheim, Cammerforst und Bechstedt.

2. Sedes Ufhofen mit Ufhofen, Salza, Weberstedt, Zimmern, Schönstedt, Altstedt, Waltstedt, Kloster Homburg, Grumbach, Kraula, Illleben, Eckersleben, Wiegleben.

3. Sedes Falcken mit Falken, Treffurt, Gross- und Klein-Burschla, Heldra, Diedorf, Völkershausen, Nazza, Reinoldshausen, Schnellmanshausen, Helderbach.

4. Sedes Beringen mit Wangenheim, Grossenbehringen, Oesterbehringen, Tungeda, Hayna, Brüheim, Sonneborn, Hochheim, Erfa, Nordhofen, Ebenheim, Wolfsbehringen, Hotzenroda und Reichenbach.

Mag dies zur Vervollständigung dessen dienen, was oben zur Regeste 10 über den Westgau und Lupenzgowe beigebracht ist.

Anmerkung 2. Die Liberalität des Landgrafen Albrecht gegen das Stift Fulda bei dieser Schenkung ist um so auffallender, als in diesem Jahre bereits, in Folge der Auflehnung der Stadt Eisenach gegen den mit seinen Söhnen ausgesöhnten Landgrafen und der dadurch wieder erwachsenen Ansprüche des Königs Albrecht auf die fürs Reich erkauften Thüringenschen Länder, die Streitigkeiten begannen, welche im folgenden Jahre zum Kriege der Landgrafen gegen die Occupation des Oesterreichschen Albrecht führten, und wobei der Abt von Fulda als eifrigster Gegner der Landgrafen erscheint. Vielleicht war diese Schenkung daher nur ein Versuch sich die Freundschaft des Abts zu erhalten, wie denn auch Landgraf Albrecht auf dem vom Römischen König Albrecht zu Fulda in diesem Jahre abgehaltenen Fürstentag erschien und vom König wegen der Widerspenstigkeit seiner Söhne zur Rede gestellt und an die Herausgabe des verkauften Landes erinnert wurde (Annales Reinhardsbrunnenses ed. Wegele p. 289). Galetti (a. a. O. III p. 196) meint, dass Albrecht die Räubereien seines Sohnes Apitz gegen Fulda habe ausgleichen wollen.

## 67.

**1307.** Belagerung der Wartburg von Seiten der Eisenacher und des Königlichen Heerführers Grafen von Wildenau, welcher von Landgraf Friedrich mit der gebissenen Wange gefangen wird, nachdem er auch Winterstein vergeblich belagert.

Die betreffende Stelle in den Reinhardsbrunner Annalen (edit. von Wegele p. 290) lautet:

Anno Domini MCCCVII cives Ysenacenses videntes se opprimi, a rege auxilium contra filios lantgravii frequenter postulabant, qui eoram petitionibus annuens in quadragesima quendam nobilem dictum de Wilnowe (des Abts zu Fulda Bruder) cum manu valida eis misit. Qui fultus adjutorio abbatis Fuldensis totam Thuringiam incendiis et rapinis devastavit nullusque ei saltem pro modico resistebat. Hic fretus in loco, qui Ysinachinburg dicitur, munitionem erexit in qua machinam fecit, unde in Wartperg habitantes lapidibus et jaculis affligebat. Postea etiam *castrum Wintersteyn, quod marchio tenebat,* obsedit cum adjutorio Ysenacensium nichilque dignum memoria ibi agentes, octo diebas recesserunt. Idem igitur nobilis cum multa mala Thuringie intulisset quadam die cum quatuor militibus pergens ad munitionem quam fecerat, a famulis marchionis circumventus est et in Wartperg captivus est deductus.

Aus Johannes Rothe's Thüringenscher Chronik ist zu dieser Begebenheit noch hinzuzufügen, dass von Sonneborn aus die auf der Wartburg Belagerten mit Mannschaft und Lebensmitteln versorgt wurden.

— — unde dy andirn ediln von Heldrungen, von Varila, von Dreforte, von Schlotheim, von Ebeleibin unde von Vanir unde vele gudir herrin unde knechte quamen zcusammen zcu Sunneborn unde brachtin vele wagin mit spise zcusammen.

Die von Wangenheim werden dabei nicht ausdrücklich genannt, aus ihrer Stellung zu den jungen Landgrafen und ihrem schon damals wahrscheinlichen Besitze des Schlosses Winterstein müssen wir aber schliessen, dass sie mit zu den Belagerten in Winterstein und auf der Wartburg gehörten.

Günther und Heinrich von Salza sollen auf Fuldascher Seite gewesen sein.

Durch den Sieg am 31. Mai 1307 bei Lukka wurden König Albrechts Anstrengungen bekanntlich gebrochen, und die jungen Landgrafen behaupteten von nun an die Oberhand in Thüringen. Die Feindseligkeiten zwischen dem Landgrafen Friedrich amorso und dem Abte von Fulda dauerten aber noch Jahre lang fort, wenn gleich mitunter Friedensschlüsse und Unterbrechungen eintraten, wie denn z. B. Landgraf Friedrich und sein Sohn Friedrich unterm 27. Januar 1311 vermittelst einer zu Altenburg ausgestellten Urkunde allen Ansprüchen am Schloss Wildeck, Schloss und Stadt Gerstungen und allen übrigen Fuldaschen Gütern in Thüringen und Meissen entsagten (Schannat, Historiae Fuldensis prob. CXX pag. 226), und derselbe Landgraf am Mittwoch vor Walpurgis-Tage desselben Jahrs zu Eisenach mit dem Abte Heinrich von Fulda und dem Grafen Bertold von Henneberg (welcher in dieser Zeit ad latus des Reichsverwesers für den abwesenden Kaiser Heinrich VII. war) einen Landfrieden auf zwei Jahre verabredete, zu dessen Bewahrern von landgräflicher Seite Graf Heinrich von Schwarzburg, Hermann von Spangenberg und Günther von Salza, von Seiten des Abts aber Friedrich von Thüngen, Ludewig von Schenkenwaldt und Heinrich von Heringen, von Hennebergscher Seite endlich Conrad von Hessberg, Bertold der Voigt von Schleusingen und Hertnid von dem Berge eingesetzt wurden (Schannat, Hist. Fuld. prob. CXXII p. 227).

## 68.

**1311. II. Non Octobr.** Papst Clemens V. beauftragt den Scholasticus der S. Marienkirche zu Mainz die Beeinträchtigungen zu untersuchen und zu bestrafen,

wegen welcher das Stift Fulda gegen Dietrich und Heinrich von Hohenstein und deren Neffen Heinrich, sowie gegen *Ludwig von Wangenheim* klagbar geworden ist. Das päbstliche Breve lautet:

Clemens Episcopus servus servorum Dei, dilecto filio Scolastico Ecclesie sancte Marie Maguntinensis Salutem et Apostolicam Benedictionem Conquesti sunt nobis Abbas et conventus Monasterii fuldensis ad Romanam Ecclesiam nullo medio pertinentis, Ord. S. Benedicti quod Theodericus et Henricus de Honstein et Henricus eorum nepos, *Ludewicus de Wangenheim*, fratres Laici Maguntine Diocesis super Terris, debitis, possessionibus et rebus aliis injuriantur eisdem, ideoque Discretioni tue per Apostolica Scripta mandamus quatinus, partibus convocatis audias causam et Appellatione remota, debito fine decidas, faciens quod decreveris per Censuram Ecclesiasticam firmiter observari, Testes autem qui fuerunt nominati se se gratia odio vel amore traxerint, Censura simili, Appellatione cessante compellas veritati Testimonium perhibere. Datum Vienne II Non Octobr. Pontificatos nostri Anno sexto.

Schannat, Client. Fuld. prob. DCX p. 362.

Anmerkung. Näheres über die Streitigkeiten, in welche hiernach die Grafen von Hohnstein und *Ludwig von Wangenheim* mit dem Stifte Fulda zu dieser Zeit verwickelt waren, hat nicht ermittelt werden können.

## 69.

**1313, den 26. Juli.** Graf Heinrich von Schwarzburg, Herr zu Blankenburg unterwirft sich in seinen Streitigkeiten mit *Friedrich* und *Ludwig*, Herren zu *Wangenheim* und Otto, den Kämmerer von Vanre, dem schiedsrichterlichen Ausspruche des Grafen Heinrich von Orlamünde.

Die in meinem Besitze befindliche Original-Urkunde lautet: Nos Heinricus dei gra Comes de Swartzburg dominus in Blankenburg recognoscimus | tenore presentium et publice profitemur Quod nos super omnibus causis litibus et | controversiis, que inter nos ex una et Strenuos viros Fri. et Ludewicum dominos in Wan- | geheim et Ottonem dominum Kamerarium de Vanre ex parte altera hinc et inde actibus vertebamus | ac verti poterat quovis modo in nobilem virum Comitem Heinricum de Orlamunde, nostrum ge- | nerum dilectum compromisimus ac compromittimus veram sunam. Huius igitur compromissi consponsor est | Heinricus de Tanheim noster Castellanus in Wazzenburg . . . . . . predictum Comitem Heinricum | in Orlamunde nobis statutum fuerit in iustitiam vel amorem secundum suum arbitrium ac pru- | dentum militum sanum consilium finiendum aut suis literis nobis demandaverit, firmiter | ac inviolabiliter volumus observare, quod si non fecimus post receptionem suarum literarum octo | diebus, nos antedictus Comes Heinricus nec non Heinricus de Tanheim Civitatem Arnstete intrabimus | non inde exituri donec omnia que per sepedictum Comitem Heinricum in Orlamunde ordinata ac sta- | tuta sunt vel que jussit per nos impleantur in quorum testimonium et certitudinem ampliorem presens | scriptum dedimus nostri Sigilli munimine roboratum Datum Wazzenburg Anno domini MCCCXIII | in Crastino beati Jacobi apostoli.

Das angehängte Siegel ist verloren.

Anmerkung. Auch über diese Fehde, in welche die von Wangenheim und die Kämmerer von Fahner mit Graf Heinrich von Schwartzburg verwickelt gewesen zu sein scheinen, und über den Gegenstand des Streits hat sich etwas Näheres bis jetzt nicht ermitteln lassen.

## 70.

**1314.** Hermann von Mila überlässt der S. Marien-Kirche zu Erfurt einen Hof zu Goldbach.

Unter den Zeugen erscheint Dominus *Fridericus de Wangenheim* Clericus.

Tentzel, Suppl. II ad Sagitt. Hist. Goth. p. 628.
Galetti, Gothaische Geschichte III p. 119.

Anmerkung. Dieser geistliche Herr *Friedrich von Wangenheim* ist das einzige männliche Mitglied der Familie geistlichen Standes, welches uns überhaupt in Urkunden begegnet ist. Wir möchten denselben für einen Bruder des zuletzt genannten Ludwig, und Sohn des *Ludwig v. W.* und der Jutta von Varila halten, welcher früh in den geistlichen Stand getreten ist, und darum niemals neben seinen Brüdern in den Urkunden genannt wird.

## 71.

**1314.** Die Richter in Mainz (der Scholasticus der S. Marien-Kirche zu Mainz?) excommuniciren den Friedrich von Salza und *Friedrich von Wangenheim* wegen ihrer Gewaltthätigkeiten gegen Bischoff Albert I von Halberstadt.

Diese Notiz habe ich aus einer in der Bibliothek des K. Archivs zu Hannover befindlichen handschriftlichen Halberstädter Chronik aus dem 17ten Jahrhundert (Designatio 114 Nro. 43) entnommen, worin es wörtlich heisst:

„1314 haben die Richter zu Mainz den Friedericum von Saltza und den „*Fridericum von Wangenheim* excommunicirt, weil sie dem hisigen Bischoff Alberto I „viel tort erwiesen (literae excommunicationis supersunt adhuc in Archivo Cathedrali).“

Hiernach dürfte diese Notiz sich auf urkundlichen Nachweis stützen, und werden die Urkunden jetzt wahrscheinlich im K. Preussischen Provinzial-Archive zu Magdeburg aufbewahrt werden.

Es scheint sich diese Excommunication auf die Gefangenhaltung des Bischofs von Halberstadt zu beziehen, von welcher in einer späteren Urkunde von 1318 (vid. Regeste 75) die Rede sein wird, und welche im Jahre 1313 stattgefunden zu haben scheint, wenigstens begegnet uns in zwei Urkunden vom 2ten und 3ten Decbr. d. J. ein Vicar des Bischofs Albert in Halberstädtschen geistlichen Angelegenheiten (Frater Hermannus dei gratia Beloviolonensis ecclesie S. Johannis Baptiste Episcopus, gerens vices Venerabilis in Christo Patris ac Domini Alberti Halberst. Episcopi in Pontificalibus.) Erath Cod. dipl. Quedlingb. p. 359 u. 370.

Bischof Albert I von Halberstadt war ein geborner Fürst von Anhalt und daher in den damaligen Händeln des Markgrafen Woldemar von Brandenburg mit Landgraf Friedrich mit der gebissenen Wange gewiss auf der Seite des Ersteren und Gegner des Landgrafen, welcher bekanntlich 1312 bei Grossenhain in Brandenburgsche Gefangenschaft gerieth, aus welcher er im folgenden Jahre erst mit Gewalt durch seine Vasallen befreit wurde, als er sich unter Bedeckung des Grafen Albrecht von Köthen (ein Ascanier und Schwestersohn des Markgrafen Woldemar) dem er seine Tochter Elisabeth hatte versprechen müssen, nach Altenburg begab, um dort die Zahlung seines Lösegelds zu bewirken, von dessen Leistung er jetzt durch die gewaltsame Befreiung von Seiten seiner Vasallen liberirt wurde, und dagegen den Grafen Albrecht selbst zum Gefangenen machte, welcher dem erzwungenen Eheversprechen der unmündigen Tochter des Landgrafen entsagen musste. Die Aebte von Fulda und Hersfeld hatten an den Feindseligkeiten gegen Landgraf Friedrich lebhaft Theil genommen, und nahm derselbe daher zuerst nun an diesen Rache, indem er nicht allein ihre Thüringenschen Besitzungen einnahm, sondern auch mit einem starken Heere in Buchonien einfiel, und dieses verheerte, wodurch er die Stifter zur Unterwerfung brachte, und ansehnliche Geldsummen für die Wiederherausgabe ihrer Thüringenschen Besitzungen erhielt. So schildert Johannes Rothe diese Begebenheiten in seiner Thüringenschen Chronik.

In wie weit nun die Befehdungen und Beeinträchtigungen, über welche sich in dieser Zeit der Abt von Fulda gegen die Hohensteiner Grafen und die von Wangenheim und der Bischof von Halberstadt gegen die Wangenheim's und Salza's beschwert, mit diesen allgemeineres Interesse habenden Begebenheiten in Verbindung stehen, ist uns bis jetzt nicht gelungen, aufzuklären.

## 72.

**1317.** Im Hennebergschen Lehns-Verzeichnisse des Grafen Bertold von Henneberg vom Jahre 1317 erscheint Günther von Salza als Hennebergscher Vasall über Lehnstücke in Tungeda, Metebach, Sonneborn, Brüheim und tragen auch andere Thüringsche Geschlechter Güter von den Grafen von Henneberg zu Lehn, welche früher als Fuldasches und Hersfeldsches oder Mainzisches Gut erscheinen.

Der betreffende Inhalt des Lehns-Registers lautet:

Diz sint die Manlehen die wir Graue Berthold von Hennenberg liezzen beschriben nach Gots geburte Drutzehenhundert Jare vnd in dem siben zehenden Jare . . . . . . . . .

Gunther von Saltza der hat von vns zu lehene zu Tungede funf hube, und zu Barchfelt ein hube vnd zu Metebach anderhalbe hube, vnd zu Sunnenbrun einen hof vnd velde glich zwene agker daz inne hat Walther von Teteleuben vnd daselbest einen hof vnd eine halbe hube, daz inne hat Hern Dythers Sun der pfaffe vnd ein holz zu Franken daz da heizzet an dem Wizzenberge vnd an dem *Krawenberge by Gotha* zwenzig hube zu Sunnebrun vnd zu Breuheheim funf hube, zu Nidern Welspeche siben hube, zu Alteguttern ein hube, zu Schönerstete ein hube, zu Fisscha zwu hube und einen walt bi Grunnenbach und zu Barchfeldt waz er da hat. Er hat auch zu burglehen zu Wasungen den Sneithof fur sechzig marg, er hat von vns waz er hat zu Breitenbach.

Her Dyterich von Varila der da heizzet von dem Rotenhus zu Erfurt der hat von vns zu Walhersleuben funf hube ane ein vierteil vnd daselbest sehs agker wingarten vnd ein wydech daz hat dri agker vnd zehen agker wisen, vnd dri höfe in demselben dorfe vnd zu Gispesleuben ein gut daz vier und zwenzig schilling giltet Erfurter pfennige.

Her Murre der hat von vns zu lehene ein hube zu Schönerstete.

Herman von Mylo der Ritter der hat von vns zu lehene zu Stuternheim viertehalbe hube vnd zu Smalkalden ein Hube.

Herman von Myla, Gunther von Fryenstete, Rudolf von Northusen, Heinrich Legat vnd Albrecht von Sunneburn burgere zu Erfurt die haben von vns zu lehene zu Walhersleuben funftehalbe hube vnd acht agker wingarten daselbest in Greven Hermans gericht von Glichen vnd fünf und zwenzig agker wisen vnd wydech vnd dri höfe in der gewalt, vnd zu Crispoldesleuben funfundzwenzig schilling pfennig gulte.

Heinrich von Biltersleuben der Junger vnd Johans von Wymar burgere zu Erfurt die haben von vns zu Viselbeche sibendehalbe hube mit wisen und mit widech vnd waz dazu gehoret.

Gunther von Viselbeche der hat von vns zu lehene vierdehalbe hube vnd vier hofe daselbest.

Ludolf vnd Heinrich von Altenguttern die gebrudere die haben von vns zu lehene zu Nidern Welspeche eilfte halbe hube.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Die von Erfa Heinrich vnd Hartmann die haben von vns zu lehene in dem dorfe zu — — — acht halb hube vnd zwu margk gelts vnd daz Kirchlehen halb

vnd daz Dorf zu Metebach mit gerichte vnd mit allem rechte vnd daz dorf Frankenrode mit allem rechte.

Fritsche von Weberstete der hat von vns zu lehene eine hube in dem dorfe zu Tüngder (Wüstung Tüngerthal bei Oesterbehringen).

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Albrecht von Herpfersleuben der hat von vns zu leben die burg zu Herpfersleuben, *daz leih vns der Kunig Albrecht vnsir herr.*

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Die von Isersleben zu Duringen die hatten von vns zu lehene daz huz Isserstete vnd waz darzu gehöret, daz hat nun von vns der vogt helderungen.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Bruno von Weberstete der hat von vns lehen in dem dorfe zu Weberstete daz sint zehen höfe vnd nün hube.

Friderich von Swerborne vnd sine Süne die haben von vns zu lehene zu Viselbeche vier hube, die da halten die von Hopfgarten vnd siner Swester Süne.

Hermann von Spangenberg der hat von vns zu lehene in dem dorfe zu Schönerstete zwu hube vnd waz er hatte zu Bischofesguttern, daz hat er auch von vns zu lehen.

Hermann von Holebach der hat von vns daz halbe dorf zu Birkenheide Ludowig von Mollesleuben der hat von vns zu lehene zwelf hube in dem dorfe zu Notleuben.

Herman vnd Johans die Lusche die haben von vns zu lehen ses hube in dem dorfe zu Goghusen.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Johans von Herversleiben vnd sine brudere die haben von vns zu Walhesleyben vier hube vnd einen wingarten, vnd ein widech vnd ein Wisen.

Hetzebolt von Sunnebrun der hat von uns zu Sunnebrun einen hof und eine halbe hube.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Tylo vnd Herman von Sachsa haben von vns zu lehene eine halbe hube in dem dorfe zu Wolungesleube zu Duringen.

Schultes, Dipl. Geschichte des Gräfl. Hauses Henneberg II Th. Urkb. Nro. XXXII p. 30 sq.

Anmerkung. Im vorstehenden Auszuge des umfangreichen Lehnregisters, wie es Schultes giebt, sind bloss die unzweifelhaft Thüringenschen Lehngüter und Vasallen aufgenommen, welche nicht als Frankensteinsche Lehen bezeichnet sind, die am Schlusse des Registers in späterer Zeit als 1330 erkauft nachgetragen sind, und worunter, von den Gütern an der Südwestseite des Thüringerwaldes und zwischen diesem und der Werra belegen abgesehen, an der Nordwestseite des Thüringerwaldes folgende genannt werden: Ober-Stedtfeld bei Eisenach (haben Christoph Hellegraf und Conrad und Berthold Ziegenfleisch Bürger zu Eisenach zu Lehen) Memelbrun, Metebach und Frankenrode und das Holz zwischen Aspach und Frankenrode.

Sollten nun in diesen Frankensteinschen Lehnen zu Melborn, Metebach Frankenroda und dem Aspacher Helze, im Vereine mit dem Hennebergschen Lehnen, welche Gunther von Salza zu Metebach, Sonneborn, das Holz zu Franken (rode) und am Kramberg, sowie zu Brüheim, und den Lehn, welche Heinrich und Hartmann von Erfa in einem Dorfe, dessen Namen nicht lesbar (vielleicht Trügleben, wo sie nach Brückner's Kirchen- und Schulstaat früher das Patronat besassen?) zu Metebach und Frankenrode, nicht diejenigen Güter wiedererkannt werden müssen, welche Hartung von Sonneborn der Fuldaschen Kirche vermacht und dieses Stift 1187 dem Sigebodo von Frankenstein wieder eingethan hatte (vid. oben Regeste 22).

An das Salza'sche Geschlecht mögen dieselben durch die Verheirathung des Günther von Salza mit Kunigunde von Frankenstein, der Schwester Heinrichs und Ludwigs von Frankenstein gekommen sein, und haben sich dieselben vielleicht durch seine zweite Ehe mit Agnes von Erfa vermehrt (vid. die Salza'sche Genealogie p. 195 des angeführten Werks Regesten des Geschlechts Salza und Regeste 127. 138. 173. 184. 186. 188. 191. 196.)

Was aber die hier als Hennebergsche Lehne aufgeführten Erfa'schen Besitzungen und die ürigen vielen Güter in Thüringen betrifft, so giebt Schultes in seiner Geschichte des Grafen von Henneberg zwar keine genügende Auskunft darüber wie Graf Berthold, der erste gefürstete Graf zu Henneberg, zu diesem umfangreichen Besitz in Thüringen gekommen ist. Aber die Geschichte zeigt ihn uns nicht allein als einen reichen und staatsklugen Mann, welcher unter König Albrecht und seinen Nachfolgern eine bedeutende Rolle in den damaligen Thüringenschen Verwickelungen spielte, sondern wenn wir ihn auch überall auf käuflichen Erwerb und Vergrösserung seiner Hausmacht bedacht, und andererseits die Stifter Fulda und Hersfeld durch die Thüringenschen Fehden in bedeutende Geldverlegenheiten verwickelt sehen, so gehen wir wohl in der Annahme nicht fehl, dass Berthold diese Verlegenheiten der Stifter benutzt hat, um sich kauf- und pfandweise möglichst in den Besitz ihrer Thüringenschen Güter zu setzen, deren Behauptung den Stiftern in jener Zeit schwer genug werden mochte. Ein Beweis dafür dürfte in dem Auftrage liegen, welchen Graf Berthold im Jahre 1332 noch vom Kaiser empfing, das Fuldasche Schuldenwesen zu ordnen (Schultes (a. a. O. II p. 38). Sein Bestreben in Thüringen einen überwiegenden Einfluss zu gewinnen, beweist auch die Erwerbung des Reichsschultheissenamts über die Reichsstadt Mühlhausen (Schultes ibidem).

Bertholds Nachkommen konnten sich nicht auf der Höhe erhalten, auf welche er sein Haus gebracht hatte, und schon sein Sohn und zweiter Nachfolger Johann, nachdem er mit den 4 Töchtern seines ohne männliche Erben im Jahre 1347 gestorbenen Bruders Heinrich seine Lande hatte theilen müssen, gerieth in drückende Finanz-Verlegenheiten, aus denen er sich nur durch vielfache Veräusserungen zu retten wusste. So wurden dem Abte Heinrich von Fulda 1350 die Hennebergschen Schlösser Nordheim, Rosdorf und Barchfeld sammt vielen Ortschaften und Einkünften um 5100 Pfund Heller und 2600 Florenzer Gulden, den Grafen v. Schwarzburg 1351 Schloss und Amt Ilmenau um 570 Mark Silber und 365 Pfund Heller und in demselben Jahre dem Landgrafen Friedrich von Thüringen die Hennebergschen Lehne zu Herbsleben um 200 Mark Silbers wiederkäuflich eingeräumt, und so werden auch die übrigen Lehenschaften in Thüringen, namentlich die Fuldaischen und Hersfeldschen, die wahrscheinlich nur auf Wiederkauf besessen wurden, wieder an die Stifter zurückgekommen sein, in deren Besitz wir sie später wiederfinden.

## 73.

**1318 am Sonntage vor Margareten Tag.** Albert und Friedrich Gebrüder und Ludwig ihr Vetter, Herren in Wangenheim bestätigen die Schenkung von drei Viertelhufen zu Vurthe bei Pfullendorf, welche ihre Burgmänner die Vettern von Utenrode dem Kreutz-Kloster zu Gotha gemacht haben.

Ne facta mortalium propter mutabilitatem temporum oblivionis jacturam sentiant et a statu rectitudinis possint aliquatenus declinare, dignum est prout retinenda eorum memoria scripture testimonio confirmentur, postque si necesse fuerit, ad memoriam reducantur. Hinc est quod nos *Albertus et Friedericus fratres nec non Ludewicus patruelis noster Domini in Wangenheim* recognoscimus ac universis presens scriptum visuris seu audituris patere cupimus evidenter Quod *stre-*

*nuus miles Berthous de Utenrode Albertus et Reinhardus fratres de Utenrode sui patrueles, nostri castellani*, tria quartalia unius mansi siti in campis ville Vurthe apud villam Phallendorph sitae, que a nobis iure feodali habuerunt Sanctimonialibus sancte Crucis prope Gotha cum nostra permissione et consensu in remedium anime sue contulerunt perpetuo possidenda. Ita si quid utilitatis seu servicii nobis nostrisque posteris de predicti mansi partibus in futurum provenire potuisset, abrenunciamus totaliter in his scriptis. Preterea ne sepefate Domine a quieta possessione dictorum bonorum a nobis vel a nostris successoribus seu aliis hominibus quomodorumque perturbentur presentes literas ipsis dedimus cum appensione nostrorum sigillorum communitas et cum fideli testimonio personarum subscriptarum videlicet Conradi Snozen Eckardi de Elinde Strieri advocati, Theoderici et Apeloni dicti Schaf, castellanorum nostrorum, Conradi Kinteleibin, Hermanni de Mittelhusin et Conradi filii eiusdem civium in Gotha et aliorum plurimorum fide dignorum. Datum anno Domini MCCCXVIII proxima dominica ante Margarete virginis.

Sagittarii, Hist. Goth. p. 119.

Diese Urkunde, deren Abdruck uns Sagittar in seiner Gothaischen Geschichte gibt, und welche daraus in andere spätere Geschichtswerke übergegangen ist, gibt dem Sagittar die Veranlassung das Wangenheim'sche Geschlecht für ein Dynastisches zu erklären. Wir finden hier die Herren von Wangenheim als Lehenherrn über rittermässige Vasallen Dispositionen treffen, welche ihre eigene Unabhängigkeit von fremder Lehnsherrlichkeit oder Ministerialität bezüglich der in Frage kommenden Güter voraussetzen. Wir sehen eine Reihe rittermässiger Personen als Burgmänner und einen davon als Voigt, advocatus, auf ihrer Burg Wangenheim in ihrem Dienste, und bemerken zugleich, dass dieses Ministerialitäts-Verhältniss in den benannten Familien schon durch Generationen fortgedauert hat, indem die Herren von Utenrode (jetzt Grafen Uetterodt) und das ritterliche Geschlecht der Schafe, dessen nach Schlesien gewanderter Zweig in den Grafen Schafgotsch noch heute blüht (vid. Sinapii, Curiositäten des Schlesischen Adels sub rubro Schafgotsch, wo auch einer des Geschlechts um die Mitte dieses Jahrhunderts als Domherr zu Trier genannt wird, vid. Reg. 110), bereits 1276 uns in gleichen Verhältnissen zu den Herren von Wangenheim begegnet sind (vid. oben Regeste 51 und 52).

Zu den freien Allodialbesitzungen, welche die Herren von Wangenheim um diese Zeit in ihrer Herrschaft vereinigten, scheint nun neben der Burg Wangenheim nach dem Zeugnisse der bisher erwähnten Urkunden unbestreitbar, Tungeda, Kalenberg, Kälberfeld, Goldbach, Aschera, Eschenberge und Pfullendorf gezählt werden zu müssen.

## 74.

**1318 am 16. October.** Landgraf Friedrich Amorsus entscheidet einen zwischen dem Kloster Georgenthal und der Gemeinde Apfelstedt entstandenen Streit wegen der Hütungs-Verhältnisse zwischen dem dortigen Klosterhofe, welchen der Klosterbruder Herman von Vippach als Provisor verwaltet, und den Eingesessenen des Dorfs, nachdem er die Sache vor dem Dingstuhle zu Gotha hat untersuchen lassen.

Lata fuit hec sententia in villa Malsleiben Anno Domini 1318 feria quinta ante diem beate Margarete virginis presentibus ac unanimiter consentientibus Bertho dicto de Utenrode Heinrich dicto Vasold militibus, *Alberto de Wangenheim seniore*, Ottone de Vanre, Hermanno et Thizelone fratribus dictis de Stutterheim, Andrea dicto de Vinne, Hartungo dicto Kemmerere oppidanis nostris in Gotha et quam pluribus aliis fide dignis. Quam quidem sententiam sicut rite et rationa-

biliter est lata, ratihabitione perpetua presentibus scriptis in nomine Domini confirmamus Datum Wartburg anno ut supra sexto decimo Kal. Novembris.

Brückner a. a. O. Tom. II Stück 3 p. 39.
König's Sächsische Adelshistorie II p. 1121.

Anmerkung. Wenn unter den Zeugen oder vielmehr den Urtheilsfindern, welche der Gerichtssitzung vom fünften Tage vor S. Margareten Tage (also am 8ten Juli) beiwohnten, die Ritter Bertohus von Utenrode und Heinrich Vasold voran stehen, und dann erst *Albert von Wangenheim*, Otto von Vanre, und Hermann und Thizel von Stutterheim genannt werden, so kann dies vielleicht darauf beruhen, dass eben diese letzteren 4 die Ritterwürde nicht erlangt hatten, und darum auf der Gerichtsbank jenen beiden Rittern nachgesetzt wurden, wiewohl in derselben Zeit, vielleicht an demselben Tage, wie die vorhergehende Urkunde beweist, *Albert von Wangenheim* nicht allein als Lehnherr, sondern auch als Dienstherr demselben Ritter Berthous von Utenrode gegenübersteht. Wir sehen darin nur einem Beleg, in wie hohen Ansehen die Ritterwürde stand. Vielleicht könnte man aber auch Zweifel erheben, ob die nachfolgenden Personen und auch der hier genannte *Albertus senior de Wangenheim* nicht zu den oppidanis nostris in Gotha gehörten, weil zwischen dem Andreas von Vinne und dem Hartung Kemmerer und den vor ihnen genannten durchaus kein Unterscheidungs-Zeichen gemacht ist, dann würden aber die vorher genannten beiden Stutterheim, Otto von Vanre und *Albert senior von Wangenheim* auch einfache Bürger der Stadt Gotha (oppidani) sein, da dieser Ausdruck oppidani als gleichbedeutend mit castellanis, Burgmännern, wohl nicht vorkommt, und würden diese Personen dann schwerlich den gleichnamigen adeligen Geschlechtern zugezählt werden können, sondern Bürger sein, die sich vom Orte ihrer Herkunft genannt haben, wie solches im damaligen Zeitalter sehr häufig ist. Die Uebereinstimmung der Vornamen mit denjenigen, welche wir gleichzeitig bei Personen jener Familien finden, macht diese Annahme aber unwahrscheinlich und möchten wir die Bezeichnung von „oppidanis nostris“ darum nur auf die beiden letztgenannten Beisitzer Andreas dictus de Vinne und Hartungus dictus Kemmerere beziehen. — Dann bleibt es aber immer auffallend, dass *Albertus de Wangeheim* hier als senior aufgeführt wird, was einen junior voraussetzt, der uns bis jetzt noch nicht begegnet ist. Aber auch dieser Umstand steht mit den übrigen Nachrichten, die spätere Urkunden uns geben, im Einklange, da *Albert v. W.*, Friedrich's Bruder, allerdings einen Sohn Albert oder Apel gehabt hat, welcher im Jahre 1318 bereits erwachsen gewesen, und darum als Albertus junior handelnd aufgetreten sein kann, wenn uns auch keine Urkunde aufbewahrt ist, welche uns den Beweis dafür lieferte, dass er junior genannt wäre.

Noch ein anderes Interesse bietet diese Urkunde durch die Benennung des Georgenthaler Mönchs, der den Klosterhof zu Apfelstedt als provisor verwaltete, er wird in der Urkunde frater Hermannus de Vipeche provisor grangie Aphelste in eodem terriborio situate genannt, und könnte dahin verleiten, in diesem Klosterbruder den Hermann von Vippach wiederzufinden, welcher sich nach der Urkunde von 1250 (vid. Regeste 47) dem geistlichen Stand gewidmet hatte, wenn nicht der dazwischen liegende 68jährige Zeitraum zu lang wäre, um diesen Fall wahrscheinlich erscheinen zu lassen, weshalb es angemessen sein dürfte, in diesem Hermann ein jüngeres Mitglied der Vippach'schen Familie zu suchen, in welcher der Name Hermann sehr gebräuchlich gewesen zu sein scheint, wie uns z. B. noch im folgenden Jahre 1319 ein Hermann von Vippach, Knecht, begegnet (vid. Reg. des Geschlechts Saltza Reg. 150 p. 120).

## 75.

**1318, den 26. Decbr.** Friedrich Herr von Salza Ritter, Otto von Vanre, Friedrich und Albert Gebrüder Herren in Wangenheim verschreiben 15 Mark Einkünfte von ihren freien und eignen Gütern in ihren Dörfern Waltstedt (an der Saltza 2 Stunden westlich von Langensalza) und Kälberfeld (an der Hörsel 2 Stunden östlich von Eisenach) dem Erzbischofe Peter von Mainz zu Lehn, als Strafe und Sühne für die Gefangenhaltung des Bischofs Albert von Halberstadt.

Nos Fridericus miles dominus de Saltza, Otto de Vanre, Fridericus et Albertus fratres domini in Wangenheim Recognoscimus et ad cunctorum notitiam cupimus devenire quod XV marcarum redditus, qui dantur de bonis nostris liberis et propriis in villis nostris Walterst. et Kelberveld resignavimus, transmisimus et transmittimus per presentes Venerabili in Christo Patri ac Domino nostro dno Petro Archiepiscopo et ecclesie sue Moguntine in emendam et satisfactionem debitam pro eo, quod Venerabilem Patrem ac Dominum D^m^ Albertum Halberstadensis ecclesie Episcopum obliviose olim captivavimus et tenere in maximum preiudicium ecclesiastice libertatis: Condicione siquidem huiusmodi interclusa videlicet quod dictarum XV marcarum redditus debemus unacum nostris heredibus iusto titulo feodi ab ipso D^no^ nostrô Archiepiscopo et ecclesia Moguntina tanquam sui et ecclesie sue predicte Vasalli et fideles servitores perpetuo possidere; ad quod nos astringrimus fideliter per presentes Renunciavimus nichilominus coram prudentibus viris Heinrico de Stalberg Gisilberto dicto Kristinge, Heinrico de Rodestock et Nicolao de Bildirsleibin Magistris Consulum ac coram ceteris consulibus Erfordensibus et presentibus renunciamus sine omni dolo omni actioni seu impeticioni, que nobis competere potuissent contra predictum D^n^ nostrum . . . . . quovis modo et maxime pro eo, quod causa sui et ecclesie . . . . . Moguntine supradicte electioni Regis Ludowici quondam in Frankenfort celebrate una cum ipso interfuimus sub magnis nostris dampnis, laboribus et expensis. Testes huius rei sunt Magistri Consulum et . . . . . . consules supradicti Frfordenses et honorabiles viri Domini Sifridus Scolasticus ecclesie S. Severi Erford. Fr. Burchardus Gardianus fratrum minorum oppidi predicti Fr. Heinricus de Basilea plebanus in Mulburg et Hugo provisor allodii Erfordensis nec non honestus vir Hartungus de Smedestet civis Erford. Gernodus de Heyligen et dictus Striger nostri servitores cum pluribus aliis fide dignis In cuius rei ampliorem certitudinem hanc litteram dedimus nostris sigillis fideliter communitam. Datum et actum Erfordie Anno Domini MCCCXVIII in octava Beati Stephani Mart.

Gudeni, Codex diplom. Tom III p. 158.
Regesten des Geschlechts von Salza p. 120.

Anmerkung. Für den Juristen mag diese Urkunde als Beispiel eines Straflehns Interesse haben (vid. Weber, Handbuch des Lehnrechts Theil I p. 137). Für uns dient dieselbe als Beleg für die Dynasten-Qualität des Wangenheim'schen wie des Salza'schen Geschlechts, indem die Lehnsauftragung ihrer freien Güter in Waltstedt, welches denen v. Salza und mit ihnen wahrscheinlich den Kämmerern von Vanre gehörte, und Kälberfeld, welches bis auf die neueste Zeit ausschliesslich Wangenheim'sches Besitzthum war, zeigt, dass sie in Ansehung ihrer angestammten Herrschaften sich noch keinem Lehnsnexus unterworfen hatten. Wie sie sich selbst in Ansehung der dem Erzbischof zu Lehn offerirten Güter, dessen Vasallen und getreue Diener (fideles servitores) nennen, so erscheinen als Zeugen auch ihre eigenen Dienstmannen Gernod von Heilingen als Burgmann der Herren von Salza und dictus Striger, den wir als Voigt zu Wangenheim bereits kennen gelernt haben, und dessen Vornamen Heinrich wir später noch kennen lernen werden.

Die Veranlassung zu der gegenwärtigen Lehns-Auftragung, die Gefangenhaltung des Bischofs Albert von Halberstadt führt uns aber zurück auf das Jahr 1314,

wo das geistliche Gericht zu Mainz den Friedrich von Salza und *Friedrich von Wangenheim* wegen ihrer Gewaltthätigkeiten gegen Bischof Albert von Halberstadt excommunicirte (Regeste 71). Diese Excommunication kann aber nicht lange gedauert haben, wenn die davon Betroffenen den Erzbischof von Mainz zur Königswahl Ludwigs des Bayern nach Frankfurt begleitet, und von diesem Zuge viele Schäden, Mühen und Kosten gehabt haben, auf deren Erstattung von Seiten des Erzbischofs sie jetzt verzichten, da nach der am 24sten August 1313 erfolgten Vergiftung des Haisers Heinrich VII., wegen welcher der Reinhardsbrunner Annalist (ed. Wegele p. 301) den Pabst Clemens V. anklagt, der Thronstreit zwischen Friedrich von Oesterreich und Ludwig von Bayern entstand, und die Wahl des letztern, von welcher hier die Rede ist, am 26sten October 1314 zu Frankfurt stattfand; die Verurtheilung und die Lösung von der Excommunication muss also vorher stattgefunden haben, denn es ist nicht anzunehmen, dass der Erzbischof mit Personen zur Königswahl gezogen sei, die sein eigenes geistliches Gericht mit einem noch nicht gelösten Kirchenbann belegt hatte.

Zwischen Erzbischof Peter von Mainz und Landgraf Friedrich den Gebissenen herrschte übrigens in dieser Zeit Eintracht, und standen sie auch beide auf Bairischer Seite in den Zwisten um die streitige Kaiserwahl, weshalb die Verhältnisse, welche wir hier die von Salza und von Wangenheim gegen den Erzbischof eingehen sehen, diejenigen zum Landgrafen gewiss nicht beeinträchtigten, zumal dieser mit Hülfe des Erzbischoffs von Mainz erst in diesem Jahre einen allgemeinen Landfrieden in Thüringen aufgerichtet hatte, welchem nicht nur die Thüringschen Grafen und Städte, sondern auch die Aebte von Fulda und Hersfeld beitraten (Galetti, Thüringsche Geschichte III p. 213. Nach Gudeni hist. Erforden p. 93).

## 76.

**1319, am Tage Pauli Bekehrung (25. Januar).** Hermann von Treffurt und Hermann von Spangenberg Gevettern entsagen für sich und ihre beiden Brüder, beide Fritze heissend, allen Ansprüchen gegen Abt Heinrich zu Fulda und sein Stift, seine Burgmänner und Helfer wegen des Schadens, den sie und ihre Helfer bei dem Ritt auf Melborn empfingen, und geloben dem Stifte Fulda drei Jahr lang jedes Mal mit 20 Mann innerhalb Landes zu dienen, gegen wen es sei, ausser den Landgrafen zu Thüringen und zu Hessen.

Schannat, Client. Fuld. Nro. 613 p. 370.

Anmerkung. Von diesem Ritte derer von Treffurt gegen Melborn ist uns zwar sonstige Kunde nicht gekommen, es scheint dabei aber doch eine Fehde zwischen den Treffurts und denen v. Wangenheim, welchen Melborn gehörte, im Spiel gewesen zu sein, und mag über die Erbschaft Hermanns von Brandenfels zwischen den Agnaten und Cognaten eine Feindschaft fortgedauert haben, welche von Zeit zu Zeit in offene Fehde ausartete. In dieser scheinen die Treffurt den Kürzern gezogen zu haben.

Uebrigens passen diese Vetterpaare Hermann und Fritze von Treffurt und Hermann und Fritze von Spangenberg ganz wohl in die schon öfters citirte Landau'sche Stammtafel (Neue Mittheil. des Thüringen Sächsischen Vereins Band III Heft 3, vergleiche auch Sydows Thüringen und der Harz, Band IV p. 40).

## 77.

**1321, Mittwoch vor S. Michaelistage.** *Apel* und *Fricze von Wangenheim* Gebrüder nehmen einen Theil ihrer Besitzungen von den Grafen Friedrich und Hermann von Orlamünde, Herren zu Weimar, zu Lehen, und erhalten deren Schutz in diesen Gütern.

Der in meinem Besitze befindliche Original-Lehnbrief lautet, wie folgt:

Wir Friderich unde Herman gebrudere von gottes gnaden Greven von Orlamunde, heren | czu Wymar tůn kůnt unde bekennen offenlichen an disme geinwerdigen Brife allen | den dy en sen eder horen lesen Daz wir mit vorbedachten můthe unde von ganczen | willen lyen unde gelegen haben Appelin unde Friczen gebrůdern czů Wangeheim alles | daz gůth. daz von unseren Eldern Er Eldern unde su von uns herbracht habin | mit alleme rechte an ansprache. hayn. Osterin Beringen. wyde. lo. hokeym halp | Westhusen. vorchte. Pfalmdorf. goczharterode. Melleburn. Hastrungeveylt. wyden. leicheberg. | Rath. Methebach. Thungerthal unde Frankenrode. daz gerichte oberhals unde | ober hant mit aller voytheye unde czins unde plege unde alliz daz dar czu gehoret | des wolle wyr er lenis weren sin an desme geinwerdigen brife unde allewege dar wyr | Sů czů rechte were schullen unde dar ober so gebithe wir allen unsen Mannen By lehn- | rechte Swo sů vernemen eder horthen da man den vorgenanten von Wangeheim unrecht | thete an desme vorgenanten gůthe, daz ir en er recht helfet sterke mit worthen unde | mit werken. wer dez nicht enthete. dem můste wyr unde wolden volge sime guothe alse | lenrecht leret unde sprichet Des Dinges czů eime orkunde unde czu eime bekenthnisse | so habe wir de vorgenanten von.. Wangeheim desen brife gegeben wol bestetiget | unde vorsegelt mit unsem Insegeln. Dirre brif ist gegeben als man zelt noch gotes | geborth Thusent Jar Dreihundert Jar In dem ein unde czwentichisten Jare an der | Mittewochen vor sente Michahelis Tage.

Zwei Reutersiegel hängen zerbrochen undmit nicht mehr leserlicher Umschrift an der Urkunde.

Anmerkung I. Dieser Lehnbrief wird in allen vorhandenen älteren Inventarien über Familien-Urkunden und in allen sonstigen Familien-Nachriehten als der älteste bezeichnet, und findet sich auch über einen solchen Lehns-Verband, in welchem die Herren von Wangenheim zu den Grafen von Orlamunde gestanden hätten, keine frühere Spur, dagegen aber benennt der Lehnbrief mehrere Lehnstücke hinsichtlich deren wir bereits andere Lehnsherren und Obereigenthümer kennen gelernt haben, worauf wir gleich näher zurückkommen werden. Allen Umständen nach müssen wir daher der Meinung sein, dass es sich bei der Annahme dieses Lehnsbriefs nicht sowohl um die Wiederbeleihung mit allväterlichen Lehnen handelt, wie man aus den Ausdrücken „allez daz gůth daz von unseren Eldern Er Eldern unde su von uns herbracht haben“ schliessen sollte, sondern um eine neue Lehns-Auftragung eines bedeutenden Güter-Complexes, jedoch wohlbedächtig mit Ausschluss der festen Burgsitze und ihrer nächsten Umgebungen, an eine mächtige Grafen-Familie, welche damals in der Blüthe ihrer Macht dem schwächern Dynastengeschlechte eine Stütze gegen die Bedrängung gewähren konnte, in welche gerade zu jener Zeit, gegenüber der sich consolidirenden Territorialgewalt des Meissenschen Hauses und der Begehrlichkeit der Mainzer Erzbischöffe wie der Stifter Fulda und Hersfeld, die Selbstständigkeit der minder mächtigen Herren-Geschlechter nothwendig gerathen musste. Diese Erscheinung wiederholt sich gerade in diesem Zeitraume bei der grossen Mehrzahl der in Thüringen damals noch lebenden Dynastengeschlechter, selbst solcher, welche den Grafentitel führten, und wir brauchen als Beispiele nur die Herren von Frankenstein, die Herren von Salza, die Schenken von Varila, die Burggrafen von Kirchberg, die Grafen von Brandenburg in Thüringen, die edlen Herren von Schaumberg auf der fränkischen Seite des Thüringerwaldes anzuführen; und auch das bedeutend umfangreiche Register über Thüringensche Lehne des Grafen Berthold von Henneberg vom Jahre 1317 (vid. oben Reg. 72) möchten wir zum Theil auf diesen Grund zurückführen.

Dass die Grafen von Orlamünde als Lehnherren wie die Gebrüder von Wangen-

heim als Vasallen von einem zwischen den beiderseitigen Eltern bereits bestandenen Lehns-Nexus sprechen, wo die Thatsachen dem widersprechen, darf nur als eine vereinbarte und herkömmliche Formel angesehen werden, um den Schutz des neuen Lehnherrn bei entstehenden Streit über die Lehns-Objecte mit Dritten nicht als eine unberufene und willkürliche Einmischung erscheinen zu lassen, und der schliesslich in dem Lehnbrief enthaltene Befehl der gräflichen Lehnsherren an alle ihre Mannen „So gebithe wir allen unsen Mannen By lenrechte Swo sů vornemen eder horthen da man den vorgenanten von Wangeheim unrecht thete an desme vorgenanten gůthe, daz ir en er recht helfet sterke mit worthen unde mit werken, wer dez nicht enthete dem můste wyr unde wolden volge sime guothe alse lenrecht lehret unde spricht", enthält den wahren Kern der Sache, dass es sich für die Herren von Wangenheim darum handelte, den Schutz der Grafen von Orlamünde für ihre Besitzungen zu erhalten, und sich ihrer und ihrer Vasallen Hülfe zu versichern.

Die Grafen von Orlamünde und Graf Berthold von Henneberg waren zu diesem Zeitpunkte nächst dem Landgrafen, gegen dessen Uebermacht ja hauptsächlich eine Stütze gesucht wurde, die mächtigsten Grafen in Thüringen, und beide waren nahe genug, um kräftigen Beistand zu leisten, ihre eigenen Hausbesitzungen lagen aber doch von den aufgetragenen Lehngütern entfernt genug, um diesen nicht gefährliche Grenznachbaren zu sein. Das machte sie für die an der Nesse und der Unstrut gesessenen freien Herren-Geschlechter zu um so gesuchtern Beschützern. Dafür, dass die von Wangenheim sich nun in die Lehnspflicht der Grafen von Orlamünde begaben, mag vielleicht gerade in dem Umstande der Grund zu suchen sein, dass andere Geschlechter, welche an denselben Orten mit denen von Wangenheim in ihren Besitzungen concurrirten, oder mit denen sie über den Besitz dieser Orte in Streit waren, sich durch Lehnsauftrag an Graf Berthold von Henneberg dieses mächtigen Beschützers gegen sie bereits versichert hatten, und das Wangenheim'sche Geschlecht nun auch zu gleichen Schritten zwangen. Dass in diesem Lehnbriefe nun auch Besitzungen, welche wir bisher als unzweifelhaftes Allodium des Wangenheim'schen Geschlechts haben kennen lernen, als Lehnstücke benannt sind, geschah ohne Zweifel um sich des Schutzes des neuen Lehnsherrn um so gewisser zu versichern, wenn die von Dritten beanspruchten Güter sie mit diesen oder deren Lehnsherren in Conflict brachten. Daneben aber ist die Angabe der Lehngüter so allgemein gehalten („das Gut, das von unsern Eltern ihre Eltern und sie von uns hergebracht haben), dass dadurch der allodiale Besitz bestimmter Grundstücke etc. an den benannten Orten nicht geradezu für ausgeschlossen gehalten werden konnte.

2. Wenden wir uns zu dem speciellen Inhalt dieses Lehnbriefs, so begegnet uns hier zuerst ein *Apel von Wangenheim* als Fritzen's Bruder, den wir bisher noch nicht genannt gefunden haben. Est ist dieses aber kein neues, uns bisher noch nicht bekannt gewordenes Mitglied der Familie, sondern wir können unter diesen *Apel* und *Fritz von Wangenheim*, die hier zum ersten Male in einer Deutsch verfassten Urkunde uns vorgeführt werden, nur die Brüder *Albertus et Friedericus domini in Wangenheim* wiedererkennen, welche wir seit 1305, als Söhne des vor 1296 verstorbenen Ritters *Friedrich von Wangenheim* haben handelnd auftreten sehen. Die Namen Albertus, Albert, Albrecht, Apitz, Apel, Apelo wurden oftmals promiscue gebraucht, und sind lauter verschiedene Formen für denselben Namen, wie beispielsweise auch in der Familie von Eschwege ein Albrecht seu Apel vorkommt (Gottschalk's Deutsche Ritterburgen VII Seite 230 Note 64) und von jetzt an in den grösstentheils Deutschen Urkunden der Namen Apel in der Wangenheim'schen Familie häufig fort erscheint, der Namen Albert nur noch einmal 1326 in einer lateinischen Urkunde vorkommt, dann aber ganz in der Familie verschwindet.

3. Die beiden Brüder *Albert* oder *Apel* und *Friedrich von Wangenheim* er-

scheinen in diesem Lehnbriefe allein als Orlamundische Vasallen, und von ihrem Vetter Ludwig ist dabei überall keine Rede. Da derselbe nun seit der Urkunde von 1318 am Sonntage vor Margarethen Tage (vid. oben Regeste 73) nicht mehr erwähnt wird, auch kein Nachkomme von ihm uns bekannt geworden ist, so müssen wir annehmen, dass derselbe zwischen 1318 und 1321 ohne männliche Erben gestorben ist. Vielleicht dürfen wir in seinem Tode eine mit veranlassende Ursache für die Lehnsauftragung der hier benannten Güter an die Grafen von Orlamünde von Seiten seiner ihm succedirenden Agnaten erblicken, wenn cognatische Verwandte vielleicht Erbansprüche erhoben haben sollten, denen die Lehnsqualität der Güter entgegenzusetzen war, und dann dürften wir annehmen, dass sein Tod nicht gar lange dieser Lehnsauftragnng voran gegangen sein möchte.

4. Was nun die einzelnen Gegenstände, welche zu Lehen gegeben sind, betrifft, so ist folgendes zu bemerken:

a. Hayn. Die Schenkung König Conrads aus seinem väterlichen allodio an das Stift Fulda vom Jahre 917, aus welcher sich die bedeutende Villication dieses Stifts bildete, deren Umfang wir in der Anmerkung zu Regeste 65 beim Jahre 1306 gegeben haben, nnd welche theils in den Händen des Bobbo und Hartung von Sonneborn, theils als Lehn des villicus Berthold von Hagen im 12ten und 13ten Jahrhundert uns vorgekommen ist, wurde 1273 noch vom Landgraf Albrecht mit seiner Marktgerechtigkeit als Fuldasches Eigenthum anerkannt, und dieses Stift verlieh noch 1306 dort und zu Sonneborn dem Heinrich von Bilstein, des alten Friedrich von Treffurt Sohne, Güter. Dieses Hayna sehen wir jetzt als Orlamundesches Lehn den Gebrüdern Wangenheim verliehen, und scheint der Wangenheim'sche Besitz auf die Erbschaft des Hermann von Brandenfels zurückgeführt werden zu dürfen, wenn nicht schon nähere Familien-Verbindung mit den Herren von Hayn, dem villicus Bertold und Herrn Heinemann den Ritter anzunehmen ist.

b. Osterin Beringen. Das Baringi, wo König Ludwig 874 dem Abte von Fulda den Zehnten zuspricht, mag Oester Behringen gewesen sein, das Paringi in der Urkunde König Heinrichs von 932, welches neben den Orten Chirchbaringa und Uuolvesbaringa genannt wird, ist es gewiss, und können wir zugleich annehmen, dass der Ort damals eine Kirche noch nicht gehabt hat, von welcher auch in dem Dorlaschen Archidyaconats Verzeichnisse (Reg. 66 in der Anmerkung) noch nicht die Rede ist. Wenn wir später Oester Behringen theilweise im Besitze des Katharinen-Klosters zu Eisenach finden, so beruht dieser Besitz sicher auf Wangenheim'schen Schenkungen an diese von Landgraf Hermann 1214 gegründeten Stiftung, in welcher vielfach die Töchter des Wangenheim'schen Geschlechts als Nonnen und Aebtissinnen erscheinen, wie z. B. in Paulini Annales Isenacenses als solche Agnes (1397) *Anna* (1471—1489) und *Ida* (1513) *von Wangenheim* auftreten. Aus diesen klösterlichen Besitzungen in Oesterbehringen ist nun im Laufe der verschiedenen Territorial-Veränderungen im Herzogl. Sächsichen Ernestinischen Hause der Eisenachsche Antheil am Dorfe Oesterbehringen entstanden, von welchem die Wangenheim'schen Lehnbriefe zu keiner Zeit etwas gewusst haben.

c. Wyda ist eine Wüstung in Oesterbehringer Feldmark.

d. Lo eine Wüstung in Wangenheimer Flur am Lohberge.

e. Hockeim halp. Ist offenbar Hochheim zwischen Wangenheim und Westhausen, und ist es nicht vollständig klar, warum hier nur die Hälfte dieses Orts genannt ist, da die Sonderung der Familie in zwei Stämme noch nicht eingetreten war, und der geringe Antheil von Hochheim, welcher in spätern Jahrhunderten nicht zu den Wangenheim'schen Gerichten, sondern in's Fürstliche Amt Gotha gehörte, niemals die Hälfte des Orts umfasste, aber

auch erst mit der Reformation durch Secularisation der Klöster in Gotha als klösterliches Besitzthum jenem Amte incorporirt wurde. Entweder behielten sich die Brüder *Apel* und *Fritz v. W.* die andere Hälfte als ihr freies Allodium vor, oder dieselbe wurde darum ausgenommen, weil sie vielleicht an die Burgmannsgeschlechter zu Wangenheim lehnweise ausgethan war. Für den letzteren Umstand sprechen die späteren Lehns-Verhältnisse, in welchen wir das Scharfenstein'sche und das Helwig'sche Rittergut zu Hochheim zu den Senioraten der beiden Stämme der Familie Wangenheim finden, und dass wir Hochheim zu dem ältesten freien Erbgute des Geschlechts rechnen müssen, was aber theilweise schon früh (vid. oben Reg. 13) an die Fuldasche Kirche verschenkt war (vid. Anmerkung zu Reg. 10 und 66).

f. Westhusen. Auch dieses Dorf müssen wir für uraltes Wangenheim'sches Erbgut halten, über dessen Lage auf der Grenzscheide zweier Gaue früher bereits geredet ist.

g. Vorchte ist die villa Vurthe apud villam Phallendorph situata, von welcher in der Urkunde von 1318 (Reg. 73) die Rede war, und dient diese Urkunde zugleich zum Beweise dafür, dasss dieses Dorf bis dahin noch freies Eigenthum der Wangenheimschen Familie war, welche die Burgmänner von Utenrode dort mit Gütern beliehen hatte.

h. Pfalmdorf ist offenbar das eben erwähnte Pfullendorf und ist uns auch dieser Ort bei den Schenkungen an das Kreutz-Kloster zu Gotha im Jahre 1297 bereits als freies Besitzthum der Familie vorgekommen.

i. Gozharterode finden wir hier zum ersten Mal genannt, und haben wir dieses untergegangene Dorf bei Melborn zu suchen, in dessen Feldmark noch jetzt die Gotzeroder Flur einen für sich bestehenden Theil ausmacht. Wir möchten diese Besitzung für einen ursprünglichen, wenn auch durch Schenkung des Geschlechts entstandenen Theil der Fuldaschen Meierei Haina halten, und sie den Gütern beizählen, wegen welcher die von Wangenheim in Streitigkeiten mit Dritten waren, gegen welche sie den Orlamundeschen Schutz suchten.

k. Melleburn, das heutige Melborn. Das eben bei Gotzharterode Gesagte greift auch hier Platz. Melborn ist ein uraltes Wangenheim'sches Besitzthum, von welchem im Laufe der Zeit nichts als das Patronatrecht übrig geblieben ist. Der Ritt, den Hermann von Treffurt und Hermann von Spangenberg 1319 auf Melborn gethan, mag das Seinige zu der Orlamündschen Lehnsauftragung beigetragen haben.

l. Hastrungeveylt. Hastrungsfeld, jetzt Besitzung derer von Herda zu Brandenburg, welche Paullini Annal Isen. pag. 106 ums Jahr 1400 aus Westphalen einwandern, und sie von den Herren von Hörde abstammen lässt, während ihre Benennung vom Dorfe Herda bei Berka an der Werra und unter der Brandenburg doch viel näher liegt, und die Brüder Gerhard und Wichmann von Herda schon 1260 in einer Urkunde des Grafen Burkhard von Brandenburg als Zeugen erscheinen (Wenk a. a. O. III Urkb. 130) Hastrungsfeld steht noch heute als Filial mit Melborn als Mutterkirche in Verbindung, und wird wie dieses den Alt Wangenheim'schen freien Besitzungen am Hörselsberge zuzuzählen sein, 1412 und 1425 wird es in den Lehnbriefen über Winterstein mit aufgeführt. Zu welcher Zeit Hastrungsfeld aus dem Besitze der Wangenheim'schen Familie gekommen, hat noch nicht ermittelt werden können. *Wolf Veit von Wangenheim* vermeinte in der Mitte des 16ten Jahrhunderts, dass die von Farnrode zu Wenigen Lupnitz Melborn in alter Zeit einmal wiederkäuflich acquirirt hätten, und dasselbe von ihnen darauf fälschlich dem Stifte Fulda zu Lehn aufgetragen sei, während es doch

in den Sächsischen Lehnbriefen der Wangenheims stehe, und diese auch das Patronat, die Mühle und den Herrenberg als Hauptbestandtheile noch im Besitz hätten, weshalb er vermeint, dass das Dorf auch wieder eingelöst werden müsse. In dieser Pfandschaft mag Hastrungsfelt mit begriffen sein. 1441 empfing Friedrich von Herda Ettenhausen vom Stifte Fulda zu Lehn, ob auch das damit später verbunden erscheinende Hastrungsfeld constirt nicht (Schannat, Client. Fuld. pag. 106), wenn es nicht denen von Herda für die Fuldaschen Gefälle aus Sonneborn überlassen ist (vid. Regeste 150).

m. Wyden ist die schon einmal genannte Wüstung in Oesterbehringer Feldmark.

n. Leichberg, desgleichen zwischen Oesterbehringen, Erfa und Brüheim belegen.

o. Rath, gleichfalls eine zwischen Brüheim und Oesterbehringen liegende Wüstung.

p. Methebach. Das Dorf Metebach, welches 1317 Graf Berthold von Henneberg an Günther von Salza verlieh, erscheint nachher als integrirender Theil der Erfa'schen Güter, deren Lehnsherrlichkeit das Stift Fulda 1390 an Landgraf Balthasar von Thüringen abtrat. Was hier Wangenheim'scher Besitz gewesen, welcher dem mächtigen Hennebergschen Lehnsherrn gegenüber durch die Orlamündsche Lehnschaft gekräftigt oder erstritten werden sollte, ist bis jetzt nicht näher aufzuklären gewesen.

q. Thüngerthal, ein ausgegangenes Dorf, dessen Einwohner sich nach Oesterbehringen gezogen haben, wo die Thüngerthaler Flur noch gegenwärtig existirt. Dasselbe ist nicht mit dem östlich daran grenzenden Tüngeda zu verwechseln, welches ebenso wie Wangenheim Schloss und Dorf von der Lehnbarmachung ausgeschlossen blieb, und als freie Allodialbesitzung den Herrenstand des Geschlechts aufrecht erhalten sollte.

r. Frankenrode, jetzt das zu Friedrichswerth oder Erfa gehörige herrschaftliche Vorwerk, dessen Schicksale wohl ganz dieselben wie diejenigen von Metebach sind. Dass hier ursprünglich eine fränkische Colonie ihren Sitz gehabt hat, wie Lupnitz auf eine Colonie von Slaven schliessen lässt, für deren Ansässigkeit in dieser Gegend das oben gegebene Hebungs-Register der Meierei Haina den Beleg gibt, dürfte allen Umständen nach anzunehmen sein.

## 78.

**1325, am Donnerstag vor Margareten Tag.** Landgraf Friedrich der Ernsthafte verleiht den Gebrüdern *Apel* und *Friedrich von Wangenheim* die Dörfer Behringen, mit allem Rechte wie es die von Treffurt besessen, und dem Landgrafen willig aufgelassen haben, und den Hof zu Hesswinkel.

Der hierüber ausgestellte Lehnbrief, dessen Original im Archive zu Grossen Behringen vorhanden war, lautet nach einer alten vidimirten Abschrift folgendermassen.

Wir Friederich vonn Gottis genaden Lantgraff in Duringenn Marggraffe czu Meissen Vnnd in dem Osterlande Here zu pliessen bekennen uffentlich In desem gegenwertigen brieffe allen denen, di in sehen ader lesenn horenn das Wir Vnsern liben getrauwen Apeln vnnd Friederich denn gebrudern von Wangenheim Vnnd allenn Ihrenn Erbenn haben geliegen vnd liehen zu rechtem Lehn an diesem gegenwertigen brieffe die dorff zu Behringen Vnd alles das, das darzu gehoret mit allem dem rechte als es di von Driforde gehabt habenn die es Vnns willeglich vffgelassenn habenn Vnndt darzu denn hoff zu Hesswinkele mit allem dem, das darzu gehoret in dorffe ader felde, das sollen sie vonn Vnns zu rechten Lehn ewiglich besitzenn, vnd das ihn stete vnd ganz von vnns beliebe doruber gebenn wir in diesen uffnen brieff Zu einem Vrkunde vnd zu gezugnisse mit Vnsem Insi-

gell behangenn vnnd bevestent Dieser Dinge sind gezuge Vnser liber Omen Graff Gunther vonn Schwarzburgk Graff Gunther von Keverenburgh, Graff Friederich von Orlamunde Heinrich vonn plaven der Reusse Vnser Hauptmann, Herr Walther der Thumprobst vonn Missenn Vnser oberster Canzeler Bertoldt der Vitztumb von Eckstedt, Ludolf von Allersteten der da genannt ist hasennohr, Otto von Vanre, Johannes von Utenhoffen vnser ritter Vnd andere frome lute genueg. Dieser brieff ist gebenn zu Rochelicz nach Gottes geburt Tausent Jar dreihundert Jar in dem funfvndzwentzigsten Jare An den nechsten Donnerstage vor Sanct Margreten Tage der heiligen Jungfrauwen.

Anmerkung. Landgraf Friedrich war bei Ausstellung dieses Lehnbriefs 15 Jahr alt, und seine Mutter Landgräfin Elisabeth, sammt Graf Heinrich von Schwarzburg, waren der Geschichte nach, seine Vormünder, beide finden wir jedoch in dieser Urkunde nicht benannt, dagegen aber scheint dieselbe in einer grossen Versammlung von Grafen und Vasallen zu Rochlitz ausgestellt, oder sollte Landgraf Friedrich der Gebissene, dessen Tod die Annales Isenacenses erst an's Ende des Jahres 1335 setzen, diese Urkunde noch selbst haben ausfertigen lassen.

Dieser Lehnbrief widerspricht nun nicht allein der Erzählung der Chronisten, als habe *Friedrich von Wangenheim* die Behringenschen Besitzungen erst in Folge der den Herren von Treffurt im Jahre 1327 beigebrachten Niederlage als Belohnung vom Landgrafen erhalten, sondern er steht auch einigermasen mit dem Anerkenntnisse in einen scheinbaren Widerspruch, welches swanzig Jahre früher der Grossvater des jetzigen jungen Landgrafen, Landgraf Albrecht der Entartete, in den beiden Urkunden von St. Albans Tage 1305 über die Lehnsherrlichkeit der Grafen von Lauterberg in Ansehung dieser Behringer Güter ausgesprochen hatte (vid. oben Regeste 63 und 64). Dieser Widerspruch dürfte aber bei einer genaueren Vergleichung der betreffenden Documente verschwinden, und die gegenwärtige Beleihung von Seiten des jungen Landgrafen mit jenem Anerkenntnisse füglich bestehen können, wenn, wie wir es annehmen müssen, der 1305 verstorbene Hermann von Brandenfels, welcher dafür gesorgt hatte, dass sein Schwestersohn *Ludwig von Wangenheim* noch bei seinen Lebzeiten mit den von ihm besessenen Gütern in und bei Behringen von den Grafen von Lauterberg beliehen wurde, nicht allein im Besitze sämmtlicher dort belegener Güter seines Geschlechts war, sondern diesen Besitz, namentlich aber die voigteiliche Schutzgerechtigkeit über die Hersfelder Villication zu Grossen Behringen, wenn nicht mit mehreren Agnaten, doch jedenfalls wohl mit seinem Bruder theilte, welchen die Landau'sche Stammtafel Hermann III. von Hain nennt, und welcher nach diesen Stammtafeln 1323 Domherr in Eisenach gewesen sein soll. Dass dieser, bevor er in den geistlichen Stand getreten, an den Behringer Gütern Antheil gehabt, dürfen wir mit Rücksicht auf die Urkunde vom Jahre 1268 (vid. Regeste 48), wonach der Vater beider, Friedrich der Jüngere von Treffurt, sich über die Occupation der Meierei Behringen, deren Schutz ihm als Voigt derselben obgelegen haben würde, mit dem Stifte Hersfeld verglich, als gewiss annehmen, und kann es danach nicht auffallen, wenn zwischen den Treffurtschen Agnaten und den von Hermann von Brandenfels zu Erben eingesetzten von Wangenheim, als Cognaten, über diese Erbschaft Streit entstanden ist. Dem vorliegenden Lehnbriefe zu Folge müssen wir nun annehmen, dass diese Streitigkeiten vor dem Landgrafen zur Verhandlung gekommen und zu Gunsten der Cognaten entschieden, die im Besitz des Agnaten des Domherrn Hermann von Treffurt genannt von Hain gekommenen Behringenschen Güter aber nun diesem abgenommen, von ihm und seinen Vettern dem Landgrafen aufgelassen, und von diesem wieder den Gebrüdern *Apel* und *Friedrich von Wangenheim*, mit Beiseitesetzung der den Grafen von Lauterberg

daran früher vielleicht zuständig gewesenen lehnsherrlichen Rechte als Lehngut übertragen sind. Vielleicht aber hatte der Domherr Hermann von Hain auch bei seinem Eintritt in den geistlichen Stand sie freiwillig seinen Grossneffen, den Gebrüdern von Wangenheim, mit Ausschluss seiner Agnaten abgetreten, und bezieht sich darauf der Ausdruck „willeglich uffgelassen", während der Streit dann erst in Folge dieser freiwilligen Auff lassung mit den Agnaten entstanden wäre. Während die Urkunden von 1305 als Erbschaft des verstorbenen Hermann von Brandenfels die Voigtei über Grossenbehringen (advocaciam in maiori Beringen, welche von den Grafen von Lauterberg zu Lehn gegangen) und alle Güter, welche Hermann von Brandenfels in Grossenbehringen, Wolfsbehringen, Hütscherode und Westheim (quidquid Hermannus quondam de Brandenfels in maiori Beringen, Wolfisberingen, Utisrode et Westheim de iure possidebat) besessen hatte, den Gebrüdern von Wangenheim und ihrem Vetter Ludwig zusprechen, redet dieser Lehnbrief nur von den Dörfern zu Beringen und dem was dazu gehört, mit allem dem Rechte wie es die von Treffurt gehabt haben, im Allgemeinen und können darunter sowohl ein Mitantheil an der Voigtei als sonstige specielle Grundstücke und Besitzungen verstanden werden, während der Hof zu Hesswinkel besonders genannt wird, welcher unter den Erbstücken des Hermann von Brandenfels nicht genannt ist und von uns daher als ein Gut angesehen werden muss, welches der Domherr Hermann von Treffurt, genannt von Hain, vor seinem Eintritt in den geistlichen Stand, vermöge einer Realtheilung mit seinem Bruder Hermann von Brandenfels, abgesondert besessen hat, wie dieser Hütscherode. Sollte nun vielleicht unter dem Domherrn Hermann genannt von Hain gar der bussfertige Sünder zu verstehen sein, der durch den Sturz vom Hellerstein zur Reue gebracht, den Chronisten zu Folge, ins Kloster nach Eisenach ging und 1347 sich im schmutzigsten Winkel des Klosters in seiner Zerknirschung über seine frühern Sünden begraben liess, so würde dieses Ereigniss zwar um 20 Jahre früher gesetzt, als die Chronisten erzählen, es würde aber im bessern Einklang zu der Chronologie der Ereignisse stehen, vermöge deren der Besitz von Treffurt für das gleichnamige Geschlecht verloren ging.

Dem sei jedoch wie ihm wolle, so bleibt doch soviel gewiss, dass durch diese landgräfliche Beleihung, welche später zu der Ausdehnung der landgräflichen Lehnsherrlichkeit über die gesammten Behringer Güter geführt hat, diese Güter in dem Umfange, wie sie früher Friedrich der Jüngere von Treffurt besessen hatte, in den Händen seiner Urenkel *Apel* und *Friedrich von Wangenheim* wieder vereinigt wurden und diese Erwerbung eines so bedeutenden Theils der Treffurt'schen Güter eine Veranlassung zu der Fehde gab, deren Ausgang wir im Jahre 1327 aus den Chroniken kennen lernen.

## 79.

**1326, den 16. October.** Die Gebrüder *von Wangenheim, Friedricus miles* und *Albertus,* schenken dem Kreuzkloster zu Gotha, in welchem sich damals vier Töchter des Wangenheim'schen Geschlechtes befanden (Abbatissa et conventus Sanctimonialium quatuor puellulas in consorores et consortium successive receperint divinis laudibus pro sue possibilitatis obsequio vocaturas), eine Hufe Landes in der Eberstedter Feldmark und sechs Mark jährlicher Aufkünfte aus 8 Hufen in Pfullendorf (mansum unum in campis ville Eberstete itemque sex marcas in octo mansis ville Phalndorp annui census monasterio adscribunt).

Datum anno MCCCXXVI XV. Kal. Novembr.

Testes sunt: Berthous et Apelo milites dicti de Utenrode patrueles, Henricus dictus Striger officiatus Wangenheimianus.

Sagittarii, Histor. Goth. p. 124.

Anmerkung. Wir kennen dieses Factum nur aus demjenigen, was Sagittar am angeführten Orte in seiner Gothaschen Geschichte darüber erzählt, indem er die obigen Auszüge aus zwei Urkunden, welche ihm darüber anscheinend vorgelegen haben, gibt, ohne den übrigen Inhalt der Urkunden uns mitzutheilen. Wir können daher auch nicht beurtheilen, in wie weit wegen der Schenkung in Pfullendorf ein Orlamund'scher Lehns-Consens vielleicht hinzugetreten, oder von den Schenkgebern für überflüssig gehalten ist. Die verschenkte Hufe im Eberstedter Flur scheint jedenfalls freies Allodium.

Uebrigens lernen wir aus dieser Urkunde den *Friedrich von Wangenheim* als Ritter kennen, und sehen in den beiden Vettern Berthous und Apel von Utenrode, welche auch die ritterliche Würde bekleiden, die schon früher vorgekommenen Wangenheim'schen Vasallen und Burgmänner, und in dem officiatus Wangenheimianus Henricus Striger denselben, welchen wir als advocatus bereits in Wangenheim haben kennen lernen (vid. Reg. 73). Auch hier sehen wir die Namen Albert und Apel als gleichbedeutend (1318 Albertus, 1326 Apelo de Utenrode).

## 80.

**1327.** Der Raubzug der Herren von Treffurt in die Dörfer an der Nesse und ihre Gefangennehmung durch Ritter *Friedrich von Wangenheim*, der damals Landvoigt der in Gotha residirenden verwittweten Landgräfin Elisabeth war.

Das Ereigniss erzählen die verschiedenen Geschichtsquellen so:

a. Die Annalds Reinhardsbrunnenses (edit. Wegele p. 305) und das Chronicon Sampetrinum Erfortense.

Sub eodem tempore (1327) Fredericus et Hermannus de Drivordia coadunato exercitu venerunt in Sunnenborn, volentes terram rapinis et incendiis devastare, unde *Fredericus de Wangeheym* cum adiutorio marchionisse congregato exercitu cum civibus Gothensibus fortiter adversariis resistebat At illi videntes sibi periculum imminere, omnes pariter fugierunt, advocati vero hinc et inde hostes cedentes Fredericum de Drivordt et fratrem dictum de Hartinberg et de Zarduns (?) et fere omnes sine defensione captivos pariter abduxerunt. Ille vero de Wangeheym benigne faciens, licet non merito, cognatum suum dictum de Drivordia, licet sevum hostem abduxit in Wangeheym, ne advocatis vel marggravio ut raptor subiret sententiam capitalem. Alii vero omnes in Gotha ducti, VII ex eis potiores sunt suspendio interfecti, alii innumera pecunia data vix mortis supplicium evaserunt.

b. Ursini, Thüringische Chronik.

Als man schriebe nach der geburt Christi 1327, da waren die von Drefforte und von Spangenberg, das eyne herrschaft was, des Landes zcu Duringen feinde, und zogen ynn das landt, und thaten grossen schaden mitt heeres krafft und hatten an sich genommen di Westphelinge, Hessen, Sachsen und Eysfelder und allerley leutte une wolten Sonneborn und Goltbach zerstören und verderben und die andern Doerffer darumb gelegen. Diess war ynn der Ernde. Als war auff die zeytt die Lantgreffynne zcu Gotha und Er *Friderich von Wangeheym*, der Ihr Lantvogtt was, der nam an sich die Mannschafft umb sich gesessen und dye von Gotha und strytte mitt Ihnen und gewann das felt, und finge her Friderichen und hern Hermann von Dreffordt, die solche gesellschaft und reuber ynn das landt gefurtt hatten, die furte Ehr mitt Ihm gefangen gen Wangeheym auff das sie lebent blieben aber die Echter und die Ihr ehre nicht wohl bewahrt hatten, die furtte man gen Gotha. Und da worden drey erbare Manne gebruedere genannt die Konemunde mitt katzen an den galgen gehenkt, und da sy der von Wangenheym triebe biss gen Dreffordt an die Werra, schlugk Ehr Ihr viel todt und darumb so wurden im von der Alten Landtgreffynne, da Sie die Satzungen geben solten Grossenberingen, Osternberingen und Wolffsberingen zugelegt, wie Sie die von

Wangenheym noch besitzen und ynn haben, die da zuvor der von Dreffordt gewest waren.

c. Lebensbeschreibung Landgraf Friedrichs des Ernsthaften (Menken, Tom I p. 1546).

Dy von Dryfort wurden och Hern Spangenberg genannt, logirten sich czu der zceit vor Sonneburgk und Gotha, dae fingk sie *Friederich von Wangenheim*, Lantphlegir, besampt eynen von Wartenberg und einen von Sandern saczte sie gefancklick zcu Gotha.

d. Lebensbeschreibung Landgraf Friedrichs, filii Fridrici amorsi (Menken, ibid. p. 1482).

— Und Hermann von Dreyfort und von Spangenberg phlagen blakerey umb Gota in Duringen mit seinem bruder Friderich, di fink *Friderich von Wangenheim* lantphleger, und MCCCXXIX wart Drifort eröbirt und den landen Duringen, Hessen und Mencz gepartirt.

e. Bei Menken p. 1564. Chron. monachi Pirnensis.

Anno Christi 1327 bronten Dorumb Friedrich und Hermann von Dreyfort und Spangenberg diselbigen czusampt den von Wartenburg und von Sandern fink der Lantphleger in Duringen *Friderich von Wangenheym*, lis ir eyn teyls henken etc.

f. Ibidem p. 1602.

Sonneborn öbirzugen di II bruder von Dreyfurt und von Spangenberck, di fink *Friderich von Wangenheym* Lantvorweser czu Gota in Duringen czusampt einen Hern von Hartenberg und einen von Sanden in einer feltschlacht, ein tayls czu Gota gehenkt, czum teil gescheczt.

Dieses sind ungefähr die Hauptquellen, aus welchen alle spätern Erzählungen dieser Begebenheit gebildet sind, und dürfte darunter wohl nur die Erzählung in den Reinhardsbrunner Annalen, welche wörtlich mit den Chronicom Sampetrinum Erfortense übereinstimmt, auf Gleichzeitigkeit Anspruch zu machen haben, wogegen die ausführlichern Angaben der Ursini'schen Chronik der Hauptsache nach zwar auf jene Angaben des gleichzeitigen Chronisten gebaut zu sein scheinen, vielleicht aber auch noch andere Quellen dabei benutzt sind.

Die Schilderung des Ursinus gibt diesem Treffurt'schen Raubzuge eine grössere Bedeutung als die einer Fehde zwischen zwei edlen Geschlechtern um nachbarliche Streitigkeiten, und scheint überhaupt der Zug, zu welchem sich Westphalen, Sachsen, Hessen und Eichsfelder mit den Herren von Treffurt verbunden hatten, eine Feindseligkeit gegen das Thüringische Landgräfliche Haus mehr als einen blossen Erbschaftsstreit zwischen den Geschlechtern Wangenheim und Treffurt vorauszusetzen; im Gegentheil scheint die von *Friedrich von Wangenheim* seinen Vettern denen von Treffurt gewährte ritterliche Haft in Wangenheim, um sie vor der in Gotha ihrer wartenden schimpflichen Hinrichtung sicher zu stellen, eher auf freundschaftliche als auf feindschaftliche Beziehungen zwischen beiden hinzudeuten.

Was für ein Hardenberg es gewesen, der bei diesem Zuge mitgefangen, und ob derselbe in Gotha mit hingerichtet ist, haben wir nicht ermitteln können, Wolff's Geschichte der Familie Hardenberg gibt darüber keine Erläuterung; dagegen finden wir in der Gesellschaft des Hardenberg einen von Zarduns, oder Sandern oder Sanden genannt, und führt uns dies auf die naheliegende Vermuthung, diesen offenbar corrumpirten Namen für Saldern nehmend, beide genannte Personen für identisch mit den Hildebrand von Hardenberg und Johann von Saldern zu halten, welche wir 1305 in einer Braunschweig - Waldeckschen Fehde gegen die Landgrafen von Thüringen und die von Wangenheim den Waffenstillstand eingehen sahen (vid. Reg. 62), und erinnern wir daran, dass schon 1280 die von Treffurt in die Burgmannschaft des Mainzischen Schlosses Hanstein eingetreten

waren, und daher die Verbindung mit den Eichsfeldern wie mit den Sachsen und Westphälingern und Hessen sehr nahe lag.

Die Angabe, dass die Treffurt's Sonneborn und Goldbach haben verbrennen und plündern wollen, würde sehr unwahrscheinlich sein, wenn Sonneborn selbst sich in Gemässheit der Fuldaschen Verleihung vom 5. Juli 1306 in Treffurt'schen Händen befunden, sie dort wenigstens ansehnliche Besitzungen gehabt hätten, und scheint es danach wahrscheinlich, dass auch diese Besitzungen ihnen damals bereits wieder verloren waren, und sich daher gerade gegen sie ihr Heereszug richtete.

Ob die Treffurtsche Wiese bei Sonneborn ihren Namen davon führt, weil hier das Schlachtfeld gewesen und die von Treffurt gefangen genommen, oder weil sie einmal Treffurt'sches Besitzthum gewesen, mag dahingestellt bleiben.

Nur soviel ist gewiss, dass der Besitz der Behringer Güter gewiss nicht die Folge der Treffurt'schen Niederlage und eine Frucht landgräflicher Generosität gegen *Friedrich von Wangenheim* gewesen ist; wiewohl dieser Besitz immerhin eine mitwirkende Ursache des Treffurt'schen Raubzuges gewesen sein mag. Welchen Antheil die von Wangenheim 1329 an der Zerstörung von Treffurt etwa genommen, ist nicht bekannt, aber sie erscheinen später dort als Lehns- und Zinsherren angesessen.

## 81.

**1328.** Landgraf Friedrich der Ernsthafte bestätigt die Erwerbung eines Hofes in der Stadt Gotha, welche vom Kreuzkloster bereits am Mittwochen vor dem Christtage 1327 geschehen ist, am Montage nach dem tage der heiligen Dryvaldikeit.

Zeugen sind: Graf Günther Her zcu Schwarzburg, Heinrich der Aeltere Vogt zu Gera, *Friedrich Herr in Wangenheim*, Berthold Vicedom von Eckstedt der ältere, Otto von Kotteritz Marschall, Götze Schindekopf Hofmeister des Landgrafen.

Thuringia Sacra p. 140.
Möller a. a. O. p. 99.

Anmerkung. Möller sagt, dass die Jahrszahl in Thuringia Sacra (1331) falsch angegeben sei.

## 82.

**1329, den 25. December.** Bischof Ludwig von Brandenburg, Graf Günther von Lindow, Jordan von Emdorf, Heinrich von Sydow, G. von Grifenberg, Busse von Mylow, Hermann von Wolkow, Michel Craz, Henning von Wenden, Hermann von Gulen Ritter, Hermann von Redern und Hasse von Wedel Knappen, geloben dem Grafen Günther zu Schwartzburg, Herrn Heinrich dem Eltesten Voyte von Gera, *hern vritzen von Wangenheim*, hern kunemunde von Stuternheim, her Otten von Vanre, hern Peter Purtzik, Namens ihres lieben Herrn des Markgrafen von Brandenburg einen Waffenstillstand in den Landen Barnim und Teltow bis zum Sonntage nach den nächsten Pfingsten zu halten.

Dirre brif ist gegeben zcu eine gezcuknisse des vorgescriben gelübedes In dem Hofe zcu Sconenlinde Nach gotes geburde M°CCC° Jar in deme nuen und czwentigesten iare an deme heyligen tage zcu winachten.

Riedel's Cod. dipl. Brandenb. Theil II Tom II p. 60.
(Original im Staats-Archive zu Dresden.)

## 83.

**1329, den 25. December.** Bekenntniss des Bischofs Ludwig von Brandenburg und des Ritters Hermann von Wulkow, dass sie dem Grafen Günther von Schwartzburg, Herrn Heinrich dem Eltern Vogt von Gera, Herrn *Fritzen von Wan-*

*genheim*, Herrn Otten von Vanren, Herrn Peter von Porzik, Herrn Kunemunt von Stutternheim gelobt haben, die Stadt Zehdenik bis zu nächsten Pfingsten für den Markgrafen Friedrich von Meissen in getreuer Hand zu bewahren.

Riedel a. a. O. Abtheil. I Tom VIII p. 241.
(Original im Staats-Archive zu Dresden.)

Anmerkung. In den Kämpfen des Kaisers Ludwig des Baiern um die Mark Brandenburg leistete ihm bekanntlich sein Schwiegersohn Friedrich der Ernsthafte wirksamen Beistand, und führten, nachdem Graf Heinrich von Schwarzburg im Jahre 1328 dort geblieben war, Graf Günther von Schwarzburg, Heinrich Reuss von Gera, und *Friedrich* Herr *von Wangenheim* den Oberbefehl über die Hülfstruppen, welche aus Thüringen und Meissen gegen die Mark Brandenburg geschickt wurden, wo um diese Zeit die Gegner Kaiser Ludwigs unter der Anführung des Bischofs von Brandenburg (eines gebornen Herrn von Neindorf) und des Grafen Günther von Lindow sich der Person des jungen Markgrafen Ludwig, des Kaisers Sohn, bemächtigt hatten, und den Widerstand gegen den Kaiser mit dem angeblichen Willen ihres Landesherrn zu bemänteln suchten. Diese Kämpfe führten zu dem Waffenstillstand, der am 25. December 1329 zu Schönerlinde in der Churmark geschlossen wurde, und der ganze Inhalt der beiden oben angeführten Documente zeigt, dass damals die Meissner und Thüringer die Sieger waren. Im folgenden Jahre entbrannte nach Ablauf des Waffenstillstands der Kampf wieder und Bischof Ludwig von Brandenburg gerieth in die Gefangenschaft der Landgräflichen, wie aus seinem sub dato Gotha, den 28. Juli 1330 ausgestellten Revers hervorgeht, mittelst dessen er bekennt, dass er zu Eisenach der Ankunft des Kaisers gewartet, um mit ihm seine Geschäfte zu Ende zu bringen, und dass er darauf vom Markgrafen zu Meissen (Landgraf Friedrich den Ernsthaften) Urlaub erhalten, um sich an den kaiserlichen Hof zu begeben, und dass er, im Falle der Kaiser dieses missbillige, binnen 4 Wochen nach erfolgter Mahnung des Markgrafen sich wieder in Eisenach stellen wolle. Der Kaiser kehrte 1331 aus Italien zurück und führte den Krieg in der Mark nun selbst, Bischof Ludwig musste aber inmittelst seine Versöhnung mit dem Kaiser bereits bewirkt haben, denn er befand sich 1331 bereits wieder in ungestörtem Besitz des Bisthums Brandenburg, und erscheint seitdem als Anhänger des Kaisers.

## 84.

**1331 am 24. Juni.** *Friedrich* und *Apel* Herren *von Wangenheim* bekräftigen durch Anhängung ihrer Siegel den Vergleich, welchen ihr Neffe Ritter Eckard von Balnhausen, gesessen zu Rollicz, mit dem Abte und Convente zu Homburg über Güter zu Buttenheilingen (Bodenheilingen) schliesst.

Zeugen sind: Er Apel von Wernrode und sein Bruder Reinhard, Er Konrad Schnoyse, Er Albrecht Schaf Ritter, Titzel und Bertold Schoff, Heyne Voydt.

Gegeben 1331 an Sancti Johannistage des teuffers.

Neue Mittheilungen des Thür.-Sächs. Vereins z. F. d. v. U. VIII Heft II p. 83.

Anmerkung. Während wir in den sämmtlichen in dieser Urkunde genannten Zeugen Wangenheimsche Burgmänner wiedererkennen, denen wir bereits 1318 begegnet sind (Regeste 73) möchten wir auch in den zuerst genannten Apel von Wernrode und seinen Bruder Reinhard die dort genannten Brüder von Utenrode wiederfinden, und glauben, dass Wernrode entweder auf einer irrthümlichen Leseart oder auf einem Schreibfehler des Copialbuchs beruht, dem diese Notiz entnommen ist. Heyne Voydt ist offenbar Henricus Striger advocatus, dessen Geschlecht auch schon bei der Vertheidigung der Burg Kreuzburg gegen König Adolph unter den dortigen Burgmännern genannt wird.

## 85.

**1331.** Heinrich Herr von Salza verkauft dem Schreiber des Ritters *Friedrich von Wangenheim*, Ludwig von gerode, ein Erfurter Malder Haferzins von einer halben Hufe in Graba um sieben Vierdinge löthigen Silbers. Gegeben nach gotes geburt Anno 1331 an sente Walpurgistage (1. Mai).

Zeugen: dy gestrengen Rittere Fr. Surezzig, herm morre unse Mannen dyse erbern Lute Conrad Houvemann vnse voyt, Hans und Conrad vnse schribere.

Regesten des Geschlechts Salza p. 131.
(Nach einer Urkunde im Staats-Archive zu Dresden.)

Anmerkung. Hiernach hat *Friedrich von Wangenheim* anscheinend getrennt von seinem Bruder einen eigenen Schreiber, d. h. Geschäftsführer, gehabt.

## 86.

**1331 in die Cyriaci (3. Aug.).** Landgraf Friedrich der Ernsthafte bestätigt dem Kloster S. Nicolai zu Eisenach alle seine Freiheiten, Besitzungen und Privilegien, insonderheit aber den Besitz zweier Gärten auf beiden Seiten der Hörsel, neben der Mühle vor Eisenach.

Testes erant Honorabiles viri Dominus Albrechtus Abbas, Curiae principis Cancellarius frater Otto de Domyn, sincerus eius confessor Gardianus in Suselitz. *Fridericus de Wangenheim.* Otto de Hotewitz (Kotteriz?) Marscalcus. B. de Netzelröde. Georgius dictus Schmedetrosch. Hermannum de Annera. Hugo de Curve et alii.

Datum Wartpurg anno MCCCXXXI in die S. Cyriaci.

Paullini, Annales Isenacenses p. 78.

Anmerkung. Der Paullini'sche Abdruck der Zeugenreihe scheint nicht wörtlich der Urkunde entnommen, und dürfte incorrect sein, wenigstens möchte statt Hotewitz wohl Kotteritz und statt Annera Ammera zu lesen sein.

## 87.

**1335 am Ascher-Mittwochen.** Lehnbrief der Gräfin Helena von Orlamünde für *Friedrich* den Aeltern, *Lutzen* und *Appeln* Gebrüdern *von Wangenheim.*

Dieser in meinem Besitze befindliche Lehnbrief lautet:

Wir Elen von gots gnaden Grefinne von Orlamunde. vnd Frawe zu Leuenstein. und. Fridr vnser Sun. von gots gnaden Graffe von Orlamunde | wechennen Offenlich. an disem brife, vnd tun chunt. allen den. di in sehent oder horent lesen. Daz wir den wescheiden mannen Fridr | von Wangenheim. dem Eltern. Lutzen vnd Appeln. gebrudern. von. Wangenheim leihen vnd gelihen haben, alles daz. daz wir in | pillich lihen schullen, ze rehte. an den guten, di her nach gescriben sten. vnd auch. darumb. daz si vns. gesagt haben. daz ez gemei- | nen lehen sein. di di Edeln herren. Graffen. von Orlamunde gemeinclichen. mit ein ander. vnd ir Erben, in. vnd iren Erben | lihen schullen. Daz ist Hein. der Markt, Osterbering. Wyden, daz dorfe. Lo daz dorfe, Hocheim halbes Westhausen. daz dorfe. Vorthe. Phalndorf. Gozharterod. Melnbrun. Hastrunfelt. wyden. Leychperch. Rôthe. Methebach. Thungerthal. Frankenrade | daz gerihte. uber hals vnn uber hante. mit aller vogtey. Czins. vnn pflege vnd alles daz. darze gehort. Vnd des ze vrchunde | vnn zu einer merern. schicherheit geb wir vorgenanten Frawe Elen Grefinne von Orlamunde vnn Frawe ze Leuenstein in disen | briefe, mit vnser eins Insigel. daz daran hanget. wann vnnser vorgenanter Sun. Grafe Fridrich von Orlamunde niht eygens | Insigels noch hat. Der briefe ist geben, do man zalte von Cristus geburde Tausent Jar Dreuhundert Jare vnd | darnach in dem funfe vnn Dretzigsten Jare An der ascrigen Mitwochen in der Vasten.

Das anhängende kleine runde Siegel in rothem Wachs zeigt ein Frauen-

Gesicht en façe mit dem Wittwenschleier umgeben zwischen zwei herzförmigen Wappenschildern, von welchen das linker Hand den Orlamund'schen Löwen, das rechter Hand den 4fach getheilten Hohenzollernschen Schild zeigt. Die Umschrift lautet: S. Helene Comita D'Orlemun. in gothischer Schrift.

Anmerkung. Die Ausstellerin dieses Lehnbriefes ist die Gräfin Helene geborne Burggräfin von Nürnberg aus Zollernschem Hause, Wittwe des Grafen Friedrich von Orlamunde, der mit seinem Bruder Hermann den Lehnbrief von 1321 ausstellte, und wird danach die Chronologie in der Löber'schen Abhandlung über die Burggrafen von Orlamünde eine bedeutende Berichtigung erleiden müssen, wenn dieser jenen Grafen Friedrich bis 1370 leben lässt, oder seinen Sohn zum Gemahl seiner Mutter macht.

Sonst bietet dieser Lehnbrief, welcher offenbar von einer der Sachen sehr unkundigen Hand concipirt aber sehr schön geschrieben ist, noch den bemerkenswerthen Umstand, dass er dem *Friedrich* den Aeltern *von Wangenheim* und seine Neffen Lutzen und Apel, welche wir hiernach als Söhne des inmittelst verstorbenen Albert oder Apel, der 1326 zum letzten Male auftrat, erkennen müssen, das Prädikat „bescheidene Mannen“ beilegt, was unter allen Umständen ihnen nicht zukam, und nur für Bürger und Bauern, nicht aber für Leute ritterlichen Standes, in welcher Würde wir den Friedrich den Aeltern längst kennen gelernt haben, geschweige dann für freie Herren üblich war. Wir können daher in diesem Ausdrucke nur eine Unwissenheit des Schreibers oder einen lapsum calami erblicken.

Die Aufzählung der Güter zeigt aber auch Aenderungen gegen den Inhalt des ersten Lehnbriefs: Haina wird hier ausdrücklich der Markt genannt und damit offenbar ein Fuldasches Pertinenzstück verliehen; bei Wyden, welches wie im ersten Lehnbriefe zwei Mal aufgeführt wird, ist zum ersten Male der Zusatz das Dorf gemacht, ebenso bei Loh und bei Westhausen.

Dieser Orlamünd'sche Lehnbrief ist der letzte, welcher sich vorfindet, und möchte die Orlamünd'sche Lehnsherrlichkeit mit den Weimarschen Besitzungen des Orlamündschen Grafenhauses an das Meissensche Haus übergegangen sein, jedoch findet sich darüber und über eine weitere Fortsetzung des Lehns-Verhältnisses in Ansehung dieser Güter während des fernern Verlaufs des 14ten Jahrhunderts keine Spur, wohl aber finden wir die Herren von Wangenheim während dieser Zeit mit diesen Gütern als freie Herren schalten und walten, und dürfte dieser Umstand dasjenige bekräftigen, was wir zum Jahre 1321 bei der Anführung des ersten Orlamünder Lehnbriefs über diese Lehns-Auftragung gesagt haben. Vielleicht hat auch der Ausdruck „wescheiden mannen“ die freien Herren unangenehm berührt und sie veranlasst, der gesunkenen Orlamünd'schen Macht gegenüber ihre Freiheit wieder aufzunehmen und das freiwillig eingegangene Lehns-Verhältniss wieder einseitig zu lösen.

## 88.

**1336.** In dieses Jahr setzt Paullini in seinen Annales Isenacenses den Zug des Landgrafen Friedrich des Ernsthaften gegen Frankreich, dem Könige Eduard von England zu Hülfe und erzählen dabei alle Chronisten, wie der Landgraf von *Friedrich von Wangenheim* zum Ritter geschlagen sei; in Ansehung der Zeit jedoch differiren die Angaben.

In Paullini Annales Isenacenses pag. 79 heisst es:

Ao 1336 Fridericus ob res strenue gestas creatus eques auratus jussu Eduardi III Britanniae Regis a dilecto fidelique suo Friderico Wangenhemio, *cujus terga hostis nunquam viderat.* It enim specialiter rogarat princeps.

In Rothe's Thüringscher Chronik (Menken l. c. pag. 1788) wird dieser Kriegszug ins Jahr 1331 gesetzt, und heisst es daselbst:

Wi Lantgrafe Frederich ritter wart zcu Engelant.

Ez geschach yn deme selbin Jare daz Lantgrafe Frederich von Doringin unde Margrafe zcu Missen sich mit vil guedir ritterschaft kostlichin bereitte unde zcoch in Engelant zcu dem konnige, der kreig mit deme konnige von Frangrich unde waz by eme eyne wile unde wart do ritter, unde vele der iungin manne, der erbar luthe kindir, dy wordin do mit eme ritter unde do en dy forstin unde herrin, dy ouch yn deme krige by deme konnig von Engelant lagin, en woldin zcu ritter slahin, also er sethe ist, do sprach her *„Ich well hute von nymande zcu ritter geslagin werde, danne von deme der ny gefloch.* Do frageten sy: wer der were? Do sprach her *Ez were der alde Frederich von Wangeheym,* der yn der jogunt syn lantvogit gewest waz, unde dy herrin von Dreforte bestretin unde gefangin hatte; der wart do vor allin herrin geheischit, unde der slug synen eigin herrin do zcu ritter; desse ere thed her vor der forstin sune manne deme fromen menlichin ritter ern *Frederich von Wangeheym,* unde darnach liecz er sich an deme andirn tage undir messe zcu ritter segne, alzo waz zcu der zcid der forstin unde herrin gewonheid unde der fromen cristin dy erlichen ritter wordin.

In der vita Friderici, Friderici Amorsi filii (bei Menken p. 1468) heisst es: — und czug darnach mit gueter ritterschaft in Engelant czu dem kunige wart von yme czu ritter geslagen in einer schlacht mit dem kunige czu Franckreich gehalten, durch *Friderichen von Wangenheym,* etwo amptmann czu Gota, der hatte die Drifurt gefangen.

Galetti in seiner Thüringschen Geschichte (III. Band p. 246) setzt den Zug erst in das folgende Jahr 1337 und lässt den Landgrafen erst 1338, thatenlos aber reich beschenkt vom König Eduard III, nach Eisenach zurückkehren, und nach der allgemeinen Geschichte (vid. Schlosser's Weltgeschichte Bd. 8 p. 171 u. 266) müssen wir seine Angabe für die wahrscheinlichere halten, da danach König Eduard von England erst 1337 persönlich in die Niederlande kam.

## 89.

**1337, den 24. Februar.** Landgraf Friedrich bestätigt in einer Urkunde de dato Gota anno dominice incarnacionis MCCCXXXVII in die beati Mathiae apostoli den Verkauf des Dorfs Illeben von Seiten Heinrichs von Salza an das Kloster Reinhardsbrunn für 112 Mark Silbers Erfurter Währung, wobei die Zeugen des Landgrafen folgendermassen genannt werden: presentibus et testibus fidelibus nostris *Friderico Domino in Wangheim,* Petro Purzk Marschalko, Gotfrido Schindekop curie magistro, Friderico de Hensberge, Johanne de Suueschin iuniore militibus Conrado nostro notario plebano in Wirbene et quam pluribus aliis fide dignis.

Die Verkaufs-Urkunde, welche Heinrich von Salza feria proxima ante festum Matthie ausgestellt hat, führt als Zeugen auf Otto de Vanre, Dietzmann von Weberstedt, Hartmandus genannt Morri Ritter, Johann genannt Stranz, Hermann Vicedom zu Ekstedt, Friedrich genannt Rytenheim Voigt des Herrn von Salza, und erscheinen dieselben Zeugen auch in dem Recognitionsschein, welchen Heinrich von Salza feria tertia proxima post diem b. Mathie apli ausgestellt hat.

Möller a. a. O. p. 110 u. 111.
Thuringia Sacra p. 145.
Sagittarii, Hist. Goth. p. 404.
Regesten des Geschlechts Salza pag. 129, wo diese Urkunde ins Jahr 1338 gesetzt wird, weil der Auflassbrief der Herren von Salza erst vom 28. Februar (pridie Kal. Martii) 1337 datirt ist.

## 90.

**1337 am 1. October.** *Friedrich* der Aeltere Herr *zu Wangenheim* überlässt seinem Vetter *Fritzen von Wangenheim* seinen Antheil am Hause Brandenfels, das Dorf Grossen-Behringen und 20 Malter Korns etc.

Die darüber lautende, mir vom Herrn Archivar Landau zu Cassel gefälligst in Abschrift mitgetheilte Urkunde befindet sich wahrscheinlich im Archive zu Weimar. Die Landau'sche Abschrift ist von einer ihm durch die Güte des Herrn Majors von Boineburg - Lengsfeld zugekommenen fehlerhaften Copie genommen und lautet nach dieser:

Wir *Friederich der Eltere Ritter und Herre zu Wangenheym* bekennen an diesem offenen briefe alle den, die diesen brief sehen oder horen lesen Das mit guteme Mute, mit Wiln und mit Rate unsere Frunde und unsrer Mannen also *Fritzen unsen Vittern* von uns geerbteylt haben mit dem Geylde, das wir han an deme *Hus zu Brandenfels* und mit dem Dorfe zu Grossen Beringen mit alleme Rethte, also wirs gehat haben, und mit XX Maldern Kornis . . . . . . Mas. Und geloben mit Wissen und mit guten Willen andir unser Erben, das wir in truwen gelobet haben und zun Heyligen han geschworen den gestrengen Rittern den herbern Luten Hern Otten von Vanre Herrn Ditrichen Victhume von Appolde, Hern Wezelo von dem Steyne mit dem vorgenanten Geylde an Brandenfels als das wider geride anzulegene (?) und mit andirme unser Erbe zu tunde, wie sie uns heysen und raten (?) Auch bekenne wir, das wir die Gülde, die wir han getan und gehabt an Brandefels mit unse Nakeburn, aufgeben unseme vorgenanten Vittern. Also das he dieselbe Gülde und die Burghute, also wir se hetten sollen tun, solche weis, also wis gehalten haben (?). Were aber das wir derselben Gulde nicht mochten ledig weren, so solde ich zu gute tragen Fritzen unseme Vitern und sinen erben mit sinen nakeborn also gewillich und Recht ist. Auch bekennen wir mit unsen vorgenanten Frunden den Rittern Hern Otto von Vanre Hern Diederich Vitzthum von Appolde Hern Wetzilo von dem Steyne also wir gelobt han und geschworn auf mein Wesen (?) und meiner Erben . . . . . . . das sollten wir daran thun. Wirde auch ab der vorgenannten Frunde ichen abegange, des Gott nich en wille, swen (?) so nehme an die stat, der sol macht haben also die Andern. Also han wir diesen Brief zu einem Zugniss und eyner Vestenunge gegeben mit unserm Insigel und mit den Ingesigeln der vorgenanten Rittere Hern Otto von Vanre, Hern Dytrichen Vitzthum von Appolde Hern Wezilo von dem Steine und mines Vitern insigel Ludwigs des Jüngern. Des sin gezeuge die herbern Lute Her Albrecht der Ritter von Utenrode und Herr Heinrich von Gosbach (Goldbach?) der Ritter, Heinrich Vogt, Henrich S . . . . (Snoize?) Henrich von Mechtersted, Berlt Schaf, Hartung marsailc. Diser brief ist gegeben nach Gotis Geburt thusend Jar drihundert Jar in deme siben und drizzisten Jar zu sente Regimii tage an der Mite Woche.

Anmerkungen. 1. Die Urkunde ist offenbar nicht allein fehlerhaft abgeschrieben, sondern auch unvollständig, aber wir sehen daraus, dass 1337 das Schloss Brandenfels im Mitbesitze *Friedrichs von Wangenheim* sich befand, denn er spricht darin von seinem Antheile am Hause zu Brandenfels und von seinen Nachbarn (Nakeburn, denn so und nicht für Nachgeborne oder Erben möchte ich dieses Wort auslegen), worunter nur Mitbesitzer und Ganerben des Schlosses zu verstehen sind. Den Ritter Otto von Vanre finden wir in dieser Urkunde zuletzt genannt, hat das Geschlecht vielleicht den Namen gewechselt? 1346 vererbzinst Heynrich von Vanre, genannt von Gnanstein, 14 Acker Wiesen zu Walsleben an Syffert von Kezzelborn (Erath, Cod. dipl. Quedl. p. 473). 1406 begegnet uns aber doch ein Otto von Vanre wieder.

2. Die Geschichte des Schlosses Brandenfels ist noch immer wenig aufgeklärt. Auf der Grenzscheide zwischen Thüringen, Hessen und Buchonien liegend, war Brandenfels schon frühzeitig ein wichtiger Punkt, um dessen Besitz die Nachbarn stritten. Im Hessisch-Thüringenschen Erbfolgekriege finden wir den Brandenfels in Hessischem Besitz, und Markgraf Heinrich von Meissen belagert ihn

1260 vergeblich. Dagegen übergibt Landgraf Albrecht der Entartete 1289 den Brandenfels in gleicher Weise wie die Schlösser Tenneberg, Brandenburg und Wildeck seinem Sohne Apitz. Darauf ist derselbe in den Besitz derer von Treffurt gekommen, und Hermann aus diesem Geschlechte nannte sich davon, wie wir oben gesehen haben. Wahrscheinlich war aber Hermann von Brandenfels nicht Eigenthümer, sondern nur Burgmann mit andern Burgmännern, oder Ganerbe mit andern Ganerben, und würde sich dann der Wangenheim'sche Mitbesitz des Brandenfels aus der auf dieses Geschlecht 1305 überkommenen Erbschaft des Hermann von Brandenfels (vid. Reg. 63 u. 64) erklären. Im Jahre 1326 nahmen Wilhelm von Buchenau und Otto von Stutternheim (also ein fränkischer und ein thüringischer Ritter, beide aber Fuldasche Vasallen) den Erzbischof von Magdeburg Heideke von Erfa (also einen Thüringer, und ohne Zweifel nahen Verwandten derer von Salza und von Wangenheim) gefangen und führten ihn auf den Brandenfels, wo er bis 1327 sass. Sollte nun diese Gefangennehmung und resp. Befreiung vielleicht in einem Zusammenhange mit der Treffurt'schen Fehde (vid. Reg. 80) stehen? Dann wäre vielleicht anzunehmen, dass bis zum Jahre 1327 die von Treffurt noch im Besitze des Brandenfels sich gehalten hätten, und erst mit ihrer Niederlage und vielleicht erst mit der im Jahr 1329 erfolgten Einnahme der Treffurt'schen Besitzungen durch die vereinigten Streitkräfte der Landgrafen von Thüringen und Hessen und des Erzbischofs von Mainz der Wangenheim'sche Besitz des Brandenfels begonnen hätte. 1349 finden wir die von Wangenheim noch im Besitze des Brandenfels. Dagegen erscheint 1368 zuerst Andreas von Buttlar im Besitze, und 1383 verkauft Hertung Treusch von Butlar die Hälfte seines Ganerbentheils an der Burg Brandenfels seinen Vettern Hans und Hermann von Colmatsch für 600 Gold-Gülden. Seitdem scheinen die Treusche von Butlar und die von Colmatsch, wiewohl Landgraf Balthasar von Thüringen mit Hülfe der Städte Mühlhausen, Nordhausen und Erfurt noch in demselben Jahre den Brandenfels eroberte, im ungestörten Besitz geblieben zu sein. Nach einem Vergleiche von 1526 besassen die von Colmatsch $^2/_5$ des Schlosses. 1550 trat Georg von Colmatsch seinen Antheil an Brandenfels und Markershausen für Buttlar'sche Güter in Wommen ab, derselbe Georg von Colmatsch beschloss als Marschall zu Marburg 1552 sein Geschlecht. Seine Wittwe *Anna* geborne *von Wangenheim* und seine Tochter Brigitta verehelichte von Hopfgarten wurden 1564 vom Landgrafen von Hessen mit einigen Gütern beliehen. Dies sind die hauptsächlichsten Nachrichten, welche uns über die ältere Geschichte des Schlosses Brandenfels, hauptsächlich aus der Beschreibung desselben in Landau's Hessischen Ritterburgen Band I p. 307 bis 324, bekannt geworden sind.

3. Die Urkunde zeigt uns neben dem Aussteller, welches der seit 1304 auftretende, durch seine ritterlichen Thaten in der Thüringenschen Geschichte und Sage unsterblich gewordene Landvoigt der Landgräfin Elisabeth, Besieger der Treffurt's und Mitanführer der landgräflichen Heerzüge in die Mark Brandenburg und in die Niederlande, der Edle Mann Ritter *Friedrich* Herr *zu Wangenheim* ist, noch zwei Vettern desselben, 1) einen jüngern *Friedrich* oder *Fritz von Wangenheim,* welchen er durch diese Urkunde mit Brandenfels und Grossenbehringen, also einen Theil der Erbschaft seines Grossoheims Herrmann von Brandenfels, beerbtheilt, und welcher bisher uns noch nicht in Urkunden begegnet ist, und 2) *Ludwig* den Jüngern *von Wangenheim,* welcher den Beinamen des Jüngern hier wohl im Gegensatze zu demjenigen Ludwig führt, welchen wir 1305 als den Sohn *Ludwigs von Wangenheim* und der Jutta von Varila kennen gelernt und 1311 (Regeste 68), 1313 (Reg. 69) und 1318 (Reg. 73) handelnd auftreten sahen, und welcher, wie in der dritten Anmerkung zu dem Orlamünd'schen Lehnbriefe vom Jahre 1321 (Reg. 77) von uns näher ausgeführt ist, damals wahrscheinlich schon kinderlos verstorben war.

Der Ausdruck „der Jüngere", junior, bedingt keineswegs, dass zu gleicher Zeit ein Aelterer, senior, gleichen Namens noch am Leben gewesen sei, sondern nur, dass gleichzeitig ein senior und ein junior existirt haben, von denen der junior diesen Beinamen fortführen konnte, wenn auch der senior längst gestorben war, so lange nicht ein jüngerer gleichnamiger Sprosse des Geschlechts handelnd auftrat und den junior dann in einen senior verwandelte.

Nach denjenigen Anhaltspunkten, welche uns die seit 1318 hier aufgeführten urkundlichen Nachrichten gewähren, müssen wir nun unsern 1337 aufgeführten Ludwig den Jüngern, für einen Sohn Alberts oder Apels des Aeltern und für den Neffen Friedrich des Aeltern, des Ausstellers der Urkunde, den hier genannten *Fritz von Wangenheim* aber für den Grossneffen desselben und für den Brudersssohn Ludwig des Jüngern halten, sein Vater Apel der Jüngere (des ebengenannten Apels des Aeltern Sohn) war im Jahre 1335 mit seinem Bruder Ludwig und seinem Oheim Friedrich zusammen noch von der Gräfin Helene von Orlamünde beliehen, und müssen wir dessen Tod in die Zwischenzeit von 1335 bis 1337 setzen. In diesem Ludwig tritt uns nun, wie spätere Urkunden zeigen werden, der Begründer des Stammes Wangenheim und in Fritz, welcher in seinem spätern Leben uns als Landshauptmann und Marschall des Landgrafen begegnet, der Stammvater des Winterstein'schen Stammes entgegen, wonach die bisherigen Angaben der ältern Genealogien beider Stämme des Geschlechts berichtigt werden müssen. Eine an die genealogische Uebersicht zur Regeste 64 anschliessende, auf die ferner gegebenen Urkunden gebaute Genealogie und die spätern Urkunden werden dies näher darlegen:

Lutze, Albert und Friedrichs Vetter, Ludwigs Sohn, tritt 1318 zuletzt auf,

Albertus und Friedrich, Gebrüder, erscheinen 1304 zuerst, und werden 1321 von den Grafen von Orlamünde beliehen.
Albert (1318 senior erscheint 1325, 1326, zuletzt 1331,) — Friedrich (erscheint noch 1352 stirbt zwischen 1352 u. 1359.)

Kinder Alberts:

Lutze oder Ludwig der Jüngere wird 1335 mit seinem Bruder Apel und seinem Oheim Friedrich beliehen, und kommt zuletzt 1340 vor.
- Lutze junior 1349, seine Nachkommenschaft bildet den Stamm Wangenheim. vid. Regeste 194.

Apel der Jüngere wird 1335 mit seinem Bruder Lutze und seinem Oheim Friedrich beliehen, erscheint 1337 nicht mehr.
- Fritz oder Friedricus junior 1337, 1340, 1349, 1352, 1370 senior. Stammvater des Stammes Winterstein. vid. Regeste 127.
- Lucas oder Lutze 1340. 1349.

## 91.

**1339, den 16. Juni.** *Friedrich* Edler Herr *von Wangenheim* befindet sich unter den Urtheilsfindern in dem zwischen Erzbischof Heinrich von Mainz einerseits und den Grafen von Hohenlohe und Hanau andrerseits entstandenen Streit, über die durch den Tod des Grafen Ludwig von Rinecke eröffneten, und der Mainzer Kirche anheimgefallenen Lehne.

In der am Mittwoch nach S. Vitus-Tage 1339 deshalb vor Ulrich Herrn zu Bickenbach aufgenommenen Urkunde werden die Urtheilsfinder folgendergestalt aufgeführt:

die Edeln wolgeborn herrin her Gerlach von Nassauwe her George von Veldentze her Frederich wildegrave von Kirberg herr Conrad Rugrave herr Walrabe von Spanheim her Heinrich und Gunther von Swartzburg her Johan und Wilhelm von Kazenelnbogen her heinrich und her Gerhard von Rinecke greven her Johann von der Vels *her Frederich von Wangenheim* und die strengen ritter Johann von Steyne, Gotfryd und Gerhard von Bigen, Gerhard Johann und Heinrich Kemerer von Wormess, Philippus von Wonnenberg, johann von Waldekin Marschalk, Bosch von Schornsheim, Kindelmann von Dirmestein Dilman, Conrad und Conrad

Frederich, Johann Jozin, Dyele Winther, Diederich kint von Rudinsheim, Frederich Gryffenclauwe, clais und Gerhard von Scharpinstein, heinrich von Crummenowe, Dyderich von Staffel, Specht von Bubinheim, Johann von Lortzwilere, Wigant von Buches, Emerich von Drechtingeshusen, Johann von Richenstein, Herbort Ring, hund und hermann hirt von Sauwelnheim, gerhard von sluchtere, peter von Rosinheim, heinrich Labersol und andir vil gudir Lute herren, ritter und knechte pfaffin und Leyen.

Gegeben zu Olmene Mittwoch nach S. Vitustage 1339.

Würdtwein, Nova Subsidia Diplomatica V p. 164.
Gudeni, Cod. dipl. Tom I p. 953.
Wenk's Hess. Landes-Geschichte I p. 420.

Anmerkung. Es ist auffallend, wenn wir hier den Edeln Herrn *Friedrich von Wangenheim* mit den beiden Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg in der Mitte von lauter Rheinländschen Grafen und Herren bei einem Rechtshandel finden, der eben auch Güter betraf, welche weit ab von Thüringen zu suchen sind. Wahrscheinlich waren diese Thüringenschen Herren auf Veranlassung des Erzbischofs von Mainz, dessen Vasallen sie sämmtlich waren, erschienen, und wegen ihres weitberufenen Ansehens zu diesen Verhandlungen zugezogen, denn wie der bei dieser Verhandlung vorsitzende Edle Herr Ulrich von Bickenbach in weitberühmtem Ansehen stand und deshalb ein gern erwählter Schiedsrichter war, so standen diese Thüringenschen Herren in gleichem Rufe, der für Graf Günther von Schwarzburg wohl auch später die Hauptveranlassung gab, dass er, der wenig begüterte Graf, zum Deutschen Kaiser erwählt wurde.

## 92.

**1340, am S. Thomastage.** Landgraf Friedrich beleihet die von Wangenheim mit dem Hause zum Heinrichsberge für 800 Mark Silbers, welche er *Fritz von Wangenheim* schuldig geworden.

Wir Friederich Vonn Gottes gnadenn Lantgraff zue Duringenn Marggraff zu Meissen Vnnd in dem Osterlande Vndt Here des Landes zu plyssen bekennen offentlichenn an diesem gegenwertigenn brieffe das wir dem strengen Manne Friczen vonn Wangenheim vnd seinen vettern Luczen, Lucassen vndt Friczen Vnsern liebenn getrauwen Vnd Ihren Erben geliegen haben vnd liehenn ihnen an diessem brieffe Das Huss zu dem Henrichsberge mit alle dem, das darzu gehoret, wie das nahmen magk habenn in solcher wise, als hier nach geschrieben steht, Der vorgenannte Fricz von Wangenheim soll Vnns abesten an der Schuldt, die Wir ihn schuldigk sint vonn Dienste vnd schadenn wegenn adir von welchen sachen das sey vff diesenn heutigen tagk Achthundert margk lotiges silbers, was wir ihm daruber schuldigk blieben, das setzet her zumale zu Vnsern gnadenn, vnd das mogen wir machen, wie wir wollen ahn alle widerrede, Es ist auch bey nahmen geredt das dasselbige Hauss Henrichsbergk besundern Vnnd was die von Wangenheimb theils habenn zu Brandinfels vnser vnd vnsir erben offen Schloss vnd Vhestenn sein sollen kegen alle menniglichenn, wo es Vnns noth wurde, Vnnd wen wir des bedurffen ohn Argelist vnd widerrede Ohn vmb die burchute, die sie zu Brandinfels mit ihren Nachtparn geschworen vnndt gelobt habenn, die sollen dieselben von Wangenheim haltenn, als gewonlich vnd recht ist burchute zu haltenn vnd als ihre brieffe sprechin, die sie darüber habenn gegebenn Zue Vrkunde doruber. Vnnd gebenn doruber zur Vhrkunde vnd zu einem offenbaren gezeugniss diesen brieff versiegelt vnd befestiget mit Vnsern Insigell der gegeben ist zue Aldenburgk nach Gottes geburt Tausendt Jar dreyhundert Jhar in dem vierzigsten Jhare am S. Thomastage. Hierbey sind gewest vnd seind ewigk gezeuge Der Edle Man Graff Henrich von Honsteyn, Her zu Sondershaussenn, Arnold vonn Hasfelde Vnser Marschalk Heinrich vonn Kunigs-

felde Rudolf von Wysach Albrecht Hofemeister Heinrich von Rochwitz Vnd Heinrich von dem Ende Vnd vnser getrauwe vnd Rete Vnd darnach guter lute viel.

Anmerkung. Dieser Lehnbrief ist hier nach einer alten Copie von der Hand des Wangenheim'schen Gerichtshalters und kaiserl. Notars Preger zu Sonneborn aus dem Ende des 17ten Jahrhunderts gegeben. Das Original befindet sich im Archive zu Grossenbehringen, und gibt Binhard in der Vorrede zu seiner Thüringschen Chronik davon bereits einen Auszug.

Die Geschichte der am Unterharze zwischen Harzgerode und Ballenstedt gelegenen Heinrichsburg und der nahe dabei gelegenen Erichsburg ist noch sehr wenig aufgeklärt (vid. Sydows Thüringen und der Harz Band 8 p. 422 seq.). Beide Burgen erscheinen vor und nachher im Besitze der Grafen von Stolberg, welche von dort aus Wegelagerung namentlich gegen die Stadt Nordhausen getrieben haben sollen. Dies führte zu einem am Freitage nach S. Andreastage 1344 geschlossenen Bündnisse der Grafen Dytherich, Heinrich, Bernhard und Ullmann zu Hohenstein mit der Stadt Nordhausen (Ayrmanni, Sylloge anecdotorum p. 325. Diplomata Northusana Nro. 20), in Folge dessen der Heinrichsberg, oder die Heinrichsburg, wie heutzu Tage die Ruine genannt wird, in demselben Jahre nach den Erzählungen der Chronisten eingenommen, und die Besatzung gerichtet sein soll; dies letztere Factum wird mit fast ganz gleichen Umständen beim Jahre 1346 nur mehr detaillirt von der Erichsburg erzählt, welche auf Klage der Grafen von Schwartzburg und der Städte Nordhausen und Quedlinburg beim Landgrafen Friedrich den Ernsthaften und bei der Stadt Erfurt von diesen am Tage Mariae Magdalenae belagert sein soll. Nach der Historie von der Reichsstadt Nordhausen (vid. Erath, Cod. dipl. Quedlinburgensis ad annum 1347) soll die Eroberung im Jahre 1347 unter Anführung eines Grafen Hermann von Hohenstein geschehen und Graf Hermann von Stolberg mit Ritter Heinrich von Werther und 19 Spiess-Gesellen dabei gefangen genommen und hingerichtet sein. Andere Nachrichten nennen den Heinrich von Werther: Heinrich von Witterda, einen Anführer Mainzischer Räuber (vid. Galettis Thüringische Geschichte p. 273).

Diese ganze Chroniken-Erzählung wird von Andern nun wieder von der Erichsburg auf die Heinrichsburg übertragen, welche letztere die Stollbergs als Anhaltsches Lehn besessen haben sollen, und möchte aus dem Allen wenigstens soviel hervorgehen, dass beide Häuser in jener Zeit einerlei Besitzer und einerlei Schicksale gehabt haben. Auch finden wir am Ende des 14ten Jahrhunderts das Stollbergsche Grafenhaus wieder in dem Besitz beider Burgen. Alles dieses reimt sich nun durchaus nicht mit der im Jahre 1340 vorgenommenen landgräflichen Verleihung des Hauses Heinrichsberg an *Friedrich von Wangenheim* und seine Vettern *Lutze, Lucas* und *Fritze von Wangenheim* und zwar als ein Aequivalent für die bedeutende Summe von 800 Mark löthigen Silbers, welche der Landgraf dem *Friedrich von Wangenheim* auf diese Weise von seiner sich noch höher belaufenden Schuld abtragen wollte, und wogegen der Gläubiger die Abtragung des Restes gänzlich in die Gnade des Landgrafen stellte. Bei dieser Beleihung finden wir denselben Grafen Heinrich von Hohenstein als Zeugen, welcher 1344 mit seinen Vettern das Bündniss mit der Stadt Nordhausen gegen den Heinrichsberg schliesst. Davon, dass *Friedrich von Wangenheim* und seine Neffen jemals in den Besitz des ihnen verliehenen Hauses Heinrichsberg gekommen wären, findet sich ebensowenig eine Spur, als es uns gelungen ist, zu ermitteln, mit welchem Rechte Landgraf Friedrich der Ernsthafte eigentlich 1340 über das Hauss Heinrichsberg und die dazu gehörigen Besitzungen disponiren konnte. Allen Umständen nach möchten wir daher annehmen, da auch bei den folgenden Belagerungen des Heinrichsbergs der Name Wangenheim nicht genannt wird, dass jene landgräfliche Belehnung niemals zur Perfection gekommen ist. Uebrigens war der Zubehör des Hauses

Heinrichsberg nach spätern Stollberg'schen Lehnbriefen nicht gering und umfasste ausser bedeutenden Forsten das Dorf Breitenstein, die wüste Dorfstedte zum Amte Heinrichsberg gehörig bei dem Schwende das Feld zu Liegesbach bei Güntersberg, die Gehölze bei dem Grefinteich, den Ameckenberg mit allen umliegenden Hölzern von der Selke nach Stolberg hin bis an das Kirchenholz, das Dorf Dankerode mit allen Regalien, Holzungen, Bergen und Bergwerken zur gleichen Hälfte, darzu die Dörfer Bernrode, Billingerode und Bolkendorff mit Vorbehalt des halben Gold- und Silberzehends, Kupfer, Blei und Zinn jedoch allein, ferner das Dorf Duttichenrode mit den Regalien und im Dorfe Bennungen $4^1/_2$ Hufen und 2 Marktscheffel Korn, auch eine grosse Wiese, die Caspar von Berlepsch (1576) in Afterslehn hatte und endlich noch die Wüstung Vitzenrode bei Güntersberg, welche die Grafen von Stolberg erst 1536 erkauft haben (Sydow a. a. O. p. 424).

## 93.

**1341, am Samstage vor Iudica.** Kaiser Ludwig befreiet aus kaiserlicher Machtvollkommenheit den Erzbischoff Heinrich von Mainz von allen Schaden und nachtheiligen Folgen, welcher ihm daraus erwachsen könnte, dass die von Wangenheim und von Erffa ihn vor den zwölf Friedensrichtern in Thüringen wegen bedeutender Geldforderungen verklagt haben.

Würdtwein, Subsidia dipl. per Eccl. Ger. V p. 226.

Anmerkung. Dieses merkwürdige Beispiel frühzeitiger Cabinets-Justiz, wodurch der Lauf Rechtens gehemmt wurde, lautet bei Würdtwein loco citato folgendermassen:

Wir Ludwig vonn gottes gnaden Römischer Kayser zu allen zyttten mehrer des Rychs verjehenn offentlich an diesem brieffe das wir dem Ehrwurdigen H Heinrichen Ertzbischoven zu Maintz vnnsern lieben fursten, wann in der von Wangheime unnd der vonn Erpha für die zwölff die uber den lantfrieden zu Düringen gesetzt sind, geladett habenndt vnnd ettwe vil geltts zu im erclaytt habenn, die gnade gethan haben, das wir nicht wöllen, wann er des Richs gelidt und fürste ist, das die clage crafft noch macht habe, noch ime kheinen schaden brenge vnnd was sie zu ime erclagtt habenndt, das nhemen wir abe vonn Vnserm kayserlichen Gwalt mitt diesem brieve, denn wir In daruber gebenn, zu orkunde versiegelten mitt unserm Ingesiegell der geben ist zu Wirde des Sambstags vor judica nach Christus geburtt Druczehenhundertt jar, darnach in dem einen vnnd Vierzigsten jar inn dem siben und zwainzigsten jar unsers Richs und in dem vierzehenden des Kayserthumbs.

Der Kaiser sistirt dadurch nicht allein das bei den duodecim conservatoribus pacis in Thuringia anhängig gemachte Rechtsverfahren des von Wangenheim und des von Erffa gegen den Erzbischof Heinrich von Mainz aus dem Grunde, weil er dem Erzbischof als Glied und Fürsten des Reichs das Privilegium zuspricht, vor jenem Thüringenschen Landgerichte kein Recht zu nehmen, sondern er hebt auch, ohne weitere Zulassung eines Rechtswegs, vermöge Kaiserlicher Machtvollkommenheit die Ansprüche der Kläger gegen den beklagten Erzbischof ohne Weiteres auf und befreit den Beklagten davon.

Dass die Ansprüche in einer bedeutenden Geldforderung bestanden haben, ersehen wir aus der kaiserlichen Urkunde, auf welchem Grunde sie sonst beruhten, bleibt unbekannt. Offenbar sind es aber dieselben Ansprüche, von welchen bei Beilegung des ersten sog. Grafen-Kriegs im Jahre 1343 in der kaiserlichen Urkunde über die Schlichtung jener Händel die Rede ist, weshalb wir darauf bei dieser Gelegenheit bald zurückkommen werden, und wenn Galetti in seiner Gothaischen Geschichte Theil III bei seinen historischen Nachrichten über die Familie

Wangenheim anführt, dass *Friedrich von Wangenheim* schon 1335 dem Erzbischof Balduin von Trier sein Schloss Wangenheim geöffnet und dessen Truppen dort eingenommen hatte, so dürfte daraus erhellen, dass die Differenzen mit dessen Gegner, dem vom Papst gegen den 1328 vom Mainzer Dom-Capitel erwählten Balduin zum Erzbischof ernannten Heinrich von Virneburg schon von länger her datirten, dagegen aber spricht wieder *Friedrich von Wangenheim's* Theilnahme an der Entscheidung der Rineck'schen Erbfolge-Angelegenheit im Jahre 1339 (vid. Regeste 91), welche wenigstens damals keine schwebenden Händel zwischen Erzbischof Heinrich und *Friedrich von Wangenheim* annehmen lässt.

Im Jahre 1338 hatte Erzbischof Balduin seine Sache dem richterlichen Ausspruche des Landgrafen vor dem Thüringischen Landgerichte zu Mittelhausen unterworfen, worauf bekanntlich eine neue Fehde mit den Erfurtern, aber schliesslich die allseitige Anerkennung des Erzbischofs Heinrich erfolgte, um so mehr ist die Kaiserliche Entbindung des Erzbischofs von der Verpflichtung dort Recht zu nehmen, jetzt nach Verlauf von 3 Jahren ein beachtenswerthes Zeichen des Umschlags, welcher unterdessen in den Verhältnissen des Erzbischofs von Mainz zum Kaiser und resp. dieses zum Landgrafen seinen Schwiegersohn eingetreten war.

## 94.

**1341, feria secunda post Quasimodo geniti.** *Friedrich* Herr *von Wangenheim* erhält von Graf Günther von Schwarzburg als Obersten Richter und den zwölf Friedensbewahrern in Thüringen ein günstiges Contumacial-Erkenntniss gegen Götze Schindekopf wegen einer Schuld von 15 Mark Silbers.

Nos Guntherus, Comes de Schwarzburch Judex generalis etc. duodecim pacis conservatores per Thuringiam Recognoscimus in his scriptis, quod constitutus coram nobis in Plebiscito Mittelhusin vir strenuus Fridericus Dominus in Wangeheym tribus octavis, prout de iure debuit, actionem sibi competentem contra Gozzonem, dictum Schindekoph, quondam magistrum curie Marchionis Mysnensis primo et specifice super quindecim marcis argenti, quibus sibi certis ex causis et probabilibus, ut asseruit, tenetur et racionabiliter prosecutus: Ipso vero reo Schindekoph his terminis pro transactione juris sui non comparente adjudicatum existit, dicto actori de Wangeheym ipsum judicialiter evicisse, quem et nos convictum reputamus et ad solucionem premissorum per nostram definitivam sententiam, prefato actori finaliter condemnamus. In cuius testimonium Sigillum terre et officii nostri praesentibus est appensum Anno Domini Millesimo trecentesimo quadragesimo qrimo feria secunda post Quasimodo geniti.

Heydenreich's Geschichte des Hauses Schwartzburg p. 87.
Rudolphi, Goth. dipl. (fortgesetzt von Gleichenstein) Theil VI, Wangenheim'sche Stamm-Register.

Anmerkung. Der in dieser Urkunde als oberster Landrichter zur Aufrechterhaltung des Landfriedens in Thüringen erscheinende Graf Günther von Schwartzburg ist kein anderer als der nachherige Römisch-Deutsche Kaiser, welcher 1339 mit *Friedrich von Wangenheim* an der Entscheidung des Rineck'schen Erbfolgestreits Theil nahm, und den Götze oder Gottfried Schindekopf haben wir noch im Jahre 1337 (vid. Regeste 89) als Hofmeister am Hofe des Landgrafen Friedrich kennen gelernt.

Aus allen diesen Verhandlungen und Urkunden aus den Jahren 1340 und 41 geht nun soviel hervor, dass *Friedrich von Wangenheim* bedeutende ausstehende Forderungen hatte, deren gehörige Geltendmachung und gerichtliche Verfolgung ihm gegen seinen Hauptschuldner den Erzbischof von Mainz durch kaiserlichen Machtspruch unmöglich gemacht war, während gegen unbedeutende Männer wie Götze Schindekopf die Rechtsverfolgung ihm offen blieb.

## 95.

**1343 am Sonnabend in der Pfingstwoche.** Kaiser Ludwig entscheidet die Streitigkeiten zwischen Ertzbischoff Heinrich von Mainz, Grafen Hermann und Friedrich von Orlamünde, Diedrich und Heinrich von Hohenstein, Günther und Heinrich von Schwartzburg, Heinrich Reuss, Voigt von Plauen, Heinrich und Heinrich Gebrüder von Gera, Heinrich den Jüngern, Voigt von Plauen, Vot von Ylburg, Herr zu Liebwerda, Hermann von Schönburg, Johann von Waldenburg, Heinrich und Johann und ihrer Gebrüder von Saltza, einerseits, und dem Landgrafen Friedrich den Ernsthaften, der Stadt Erfurt und ihren Freunden, Helfern und Dienern andererseits, und werden dabei die Händel zwischen dem Ertzbischoff und denen von Wangenheim vor ein Schiedsgericht gewiesen.

Galetti, Thüringische Geschichte III. p. 257.
Ehrhard u. Rosenkranz, Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde 11. B. Neue Folge 1. Bd. p. 216.

Anmerkung. Der Inhalt dieses Friedens-Instruments, wodurch Kaiser Ludwig den ersten s. g. Grafen-Krieg des Landgrafen Friedrich des Ernsthaften schlichtete, ist zwar aus Galettis und anderer Thüringscher Geschichtschreiber Werken bekannt, wir glauben aber, dass ein wörtlicher Abdruck nach einer aus dem Geheimen Staats-Archive zu Berlin gütigst gewährten Abschrift hier nicht unwillkommen seyn dürfte. Diese sorgfältig collationirte Abschrift lautet:

Wir Ludowig von gotes genaden Roemischer Kaiser ze allen zeiten merer des richs, bechennen und tun chunt offentlich mit diesem brieff: Wan der Erwürdig Heinrich Ertzbischof ze Mentz unser lieber Fürst und Ertzcantzler ze Teutschen landen und die edlen manne Hermann vnd Fridrich Grafen ze Orlamünd, herren zu Weymar, Dietrich und Heinrich und ir Gebrüder Grafen ze Honstein, Günther und Heinrich Grafen ze Swartzburg, herren ze Arnsteten, Heinrich vogt von plawe rüzze genant, Heinrich vnd Heinrich Gebrüder von Gera. Heinrich der jung vogt von Plawe. Vot von Ylburg, herr ze Liebenwerd. Hermann von Schoenenburg. Johan von Waldenburg, Heinrich vnd Johan von Saltzach vnd ir Gebrüder für sich vnd für all ir friund Helfer vnd diener. uf ein seit. vnd der wolgeborn Fridrich Margraf ze Mychsen, unser lieber sun vnd fürst für sich für die unsen Lute, die ratzmeister, den rat und die gemain ze Erfurt. vnd für all ander sin friund helfer vnd diener. uf die andern seit, der nachgeschrieben bruch vnd sach willichichen hinder uns gegangen sind, also waz wir darvmb sprechen vnd entscheiden, daz si daz ze beider seit stet halten sullent: So entscheiden vnd sprechen wir bei dem ersten, daz es zwischen den vorgenanten 'herren vnd aller irer Friund helfer vnd diener; die zu dem Krieg ze beider seit gewant sind, vmb raub, prand vmb vahen. wunden. vnd vmb Totschlag di in disem Krieg geschehen sind. ein gut gantz Sun sin sol, doch also. Ist daz ob sich iemand des andern Erbs underwenden. oder vesten uf in gebowen. het in disem Krieg, daz soll alles ab sein, vnd widertan werden. Swas ouch in friden geschehen ist. nach dem daz bestetigt vnd gekundet wurden, daz sol man ze baider seit vzrichten vnd widertun, als die nachgeschriben drei man, der der vorgenant Ertzbischof ze Mentz für sich und sin partei einen, und der egenant Margraf für sich und sin partei den andern darzu nennen und gebent sullent, So sol der Lantgraf von Hezzen ein ge. mainer driter man sein, und swas dieselben drei, oder ir der merer tail dann daruber sprechent und entscheident, daz sullent baid tail stet halten, vnd sol daz ietzo von in vergewizzet werden. Ez sullen ouch all die in disem Krieg gevangen sind ze baider sit loedig sin vnd süllent all geding vnd schatzung die bis uf disen hiutigen tag nich gevallen sint, si sein vergewizzet oder nicht, gentzlich ab sein. Es sullen ouch alli recht vnd vrteil, die wir vnd vnser vorgenant Sun, der Margraf von Mychsen vnd sin helfer vnd diener, von des Kriegs wegen, hie ze Wirtzeburg,

vnd ouch ze Nurenberg. vor erlangt haben, ab sein, Und vmb Worwis die vesten und swas darzu gehort, sol stan an den Syben, die darzu ze sprechen genomen sint, vnd swas die daruber sprechent uf ein recht daz sol also beliben. Darnach entscheiden vnd sprechen wir, daz di vorgenant Grafen, Herren vnd all ir Friund Helfer vnd diener dem Margrafen von Michsen vnd sin friund Helfer vnd diener, eren vnd furdern sullent, vnd si an irn Eren. rehten, Luten noch Guten. nicht hindern. Er sol si ouch all vnd ir ieglichen besunder wider eren vnd bei irn rechten Luten vnd Guten lazzen beliben, vnd sol ir ieglicher den andern getriwelichen furdern zu sinem rechten vnd da wider nicht tun. Der Ertzbischof von Mentz sol ouch den vorgenant Margrafen vnd der Margraf in wider vnd sinem Stift bei Eren, rechten, gerichten Luten vnd Guten beleiben lazzen vngehindert als von alters herkomen ist, dann ir einer sol den andern. darzu getriwelich furdern. Auch sullen der Ertzbischof vnd die vorgenant Grafen vnd Herren in des Margrafen Gerichten, der er innig ist, vnd die von im ze lehen rürent, chein vest kauffen oder bowen es sei denn mit sinem willen. daz selb sol der Margraf in widertun in iren Gerichten vnd lehen Auch sol der Ertzbischof dem Margrafen tun, vmb daz Gelt darvmb er im zuspricht, als wir darvmb zwischen in gesprochen haben vnd als brief sagent, di wir in dar vber haben geben. Umb Byschofguttern sol es beliben vnd stan. als wir vor darumb gesprochen vnd gesetzt haben, vnd wes in noch dar an gebricht ze richten. daz sullen wir unverzogentlich richtig machen, *Umb den von Wangenheim* sol der Ertzbischof zwen man nemen vnd der von Wangenheim zwey, vnd sol dar vber Graf Günther von Swartzburg, des Arnsteten ist, überman sin, vnd swas die Funf oder ir der mehrer tail. zwischen in, nach ir baider chuntschaft machent, mit der mine, mit ir baiden tail wizzen, oder mit den rechten on ir wizzen daz sol also beleiben. Wolt des der von Wangenheim nicht tun, so sol sich sin der Margraf nicht vnderwinden, noch in beholfen sin. — Umb die von Sebech sol der Margraf dem Ertzbischof rechts beholfen sin nach der brif sag, di der Ertzbischof vnd der Margraf einander daruber geben habent. Auch sollen die von Honstein vnser vnd des richs Stat ze Northusen bei allen iren Eren vnd rechten lazzen beliben als ander des richs Stet. Was aber si rechts zu in hant von vnsern vnd des richs wegen, daz si mit vnsern briefen oder anderer guten Kuntschaft bewisen mügent, des sullen wir in gunnen, vnd si daran nicht irren. Heten si ouch in derselben Stat oder an dem daz darzu gehort, cheinerlei reht von andern herren, daz si ouch bewisen möchten, als reht mer, des sullen wir in ouch gunnen, vnd si daran nicht irren. Auch sullen dieselben von Honstein vmb das closter ze Walchenried vnd ir höf di in iren gericht gelegen sint bei irn rehten vnd gewonheiten beleiben, als von alter an si braht ist, dem closter vnd den Höfen vnverderplichen. vnd daruber nicht griffen. Auch sol der von Swartzburg bei Franchenhusen vnd waz darzu gehört vnd gehört hat, als er es vmb die von Bychlingen gekoufft hat. vnd si es an in braht habent vngehindert beliben. Wurd aber zweiuung vmb cheinerlei Gut. die zu Rotenburg oder zu Franchenhusen gehöret, so sol der vorgenant Margraf von Mychsen einen man nemen vnd der von Swartzburg ouch einen vnd dar über sol der Lantgrafe von Hezzen ein germainer überman sin: Und waz die drei vmb dieselben Gut oder in der merer tail. zwischen in sprechent und machent mit der minne. mit baider tail wizzen oder mit dem rechten on er wizzen. daz sullent si baidenthalben stet halten. Es sol ouch diser brief und die vorgenant taiding allen andern briefen und taidingen die vorher zwischen in geben und beschehen sind, chein schad sin, denn als vil, als mit disem brief uzgenomen ist. Und daruber ze urchund geben wir disen brief versigelt mit unserm Kaiserlichen Insigel. der geben ist ze Wirtzeburg an Sambstag in der Pfingstwochen Nach Kristus geburt Draitzehenhundert Jare vnd in dem Drei vnd Viertzigesten Jare. In dem Neine vnd zweintzigsten Jare unsers richs, und in dem Sehtzehenden des Kayserthums.

## 96.

**1344 am Montag in der Palmwoche.** Kaiser Ludwig erläutert die Bestimmungen dieses Friedens in Beziehung auf Bischoffsguttern (Grossengottern bei Langensalza).

Die im geheimen Staatsarchive zu Berlin befindliche Urkunde lautet nach einer von daher erhaltenen genau collationirten Abschrift: Wir Ludewig von gotis gnaden Romischer Keyser zu allen ziten merer des richis bekennen uffenlichen an disem brive, Das wir in dem Fridde, den Wir zwischen dem erwürdigen Henriche Ertzbyschoffe zu Menze unsirme lieben Fürsten, und Fridderiche Margreve zu Misen unsirme lieben sone, und fürsten, geteydinget und gemachet haben undir andirn stucken vmb byschoffisguttirn, das der burgreve von Nurenberg inne hat, also gereddit haben, das der burgreve, das, den burgirn by Erforte in geben sol, und des sollin dieselben burgere .. den Erzebysschoff und ouch den Margreven darnach setzin in di gewere und reht, da si beyde inne waren des tagis, du der Margreve byschoffisguttirn besessen hat; hat ouch ir eyner zu den andirn daruf umb mere rechtis uht zu sprechene, das sol en zu beydissit behalten sin, und darumme sol si weder der Erzbischoff noch der Margreve nichts vordenken ane argelist und des zu urkunde haben wir den egenanten burgirn disen Brif mit unsirme Keyserlicheme Insigele vorsigild Der geben ist czu babinberg an Montage in der Palmenwochen noch Cristis geburten Driechen hundert iar Darnach in deme fir und firzigsten iare In dem Drisigisten iare unsers riches und in dem siebinzehenden unsirs Keysertums.

Anmerkung. Es kann nach demjenigen, was die Thüringenschen Geschichtsschreiber über den s. g. Grafen-Krieg des Landgrafen Friedrich des Ernsthaften beibringen, keinem Zweifel unterliegen, dass der Ertzbischoff Heinrich von Mainz, dessen Verhältnisse zu dem Landgrafen schon seit seiner vom Pabst ausgegangenen Ernennung zum Ertzbischoff, als nach dem 1328 erfolgten Tode des Ertzbischofs Matthias das Mainzer Domcapitel den Erzbischof Balduin von Trier erwählt hatte, sehr gespannt waren, eine Haupt-Veranlassung zu einer Vereinigung der Thüringenschen Grafen und Herren gegen den Landgrafen war, indem derselbe bereits 1341 mit den im Friedens-Instrument von 1343 benannten Grafen und Herren ein Schutz- und Trutzbündniss gegen den Landgrafen geschlossen hatte. Die Spottrede des Grafen Hermann von Orlamunde als er zu Erfurt den Landgrafen anrief: „Friedrich, wohin aus?“ war nur die nächste Veranlassung, welche das längst glimmende Feuer zur hellen Kriegsflamme emporschlagen liess, denn wohl wussten die Grafen und Herren, welche sich dem entfernten Mainzer Erzbischof angeschlossen hatten, eben weil er entfernt wohnte, und seine Gewalt in Thüringen ihnen nicht bedrohlich erschien, dass es für sie sich um eine Existenzfrage handelte, und dass das Schwert darüber entscheiden müsse, ob sie noch freie Landesherren, oder Unterthanen des Landgrafen sein sollten, dessen immer mehr herangewachsene Hausmacht schon jetzt in diesen Theilen Thüringens die herzoglichen Rechte des Landgrafen über den dortigen Grafen- und Herrenstand zu einer wirklichen Landeshoheit und Territorial-Gewalt sich allmählig entfalten liessen.

Wer vom Grafen- und Herrenstand in diesem ersten Grafenkriege auf des Grafen Seite stand, geht aus der kaiserlichen Urkunde, die nur die Erfurter und seine Freunde Helfer und Diener nennt, nicht näher hervor, dass aber die Herren von Wangenheim auf landgräflicher Seite gewesen sind, geht aus dem Inhalte der Urkunde hervor, und die Differenzen derselben mit dem Erzbischofe von Mainz müssen zahlreich und verwickelter Natur gewesen sein, da ein Schiedsgericht von fünf Mannen, unter welchen Günther Graf Schwartzburg, der nachherige Kaiser,

wieder Obmann ist, darüber entscheiden soll, zugleich aber auch die Möglichkeit vorausgesetzt wird, dass der von Wangenheim dem richterlichen Spruche sich nicht unterwerfen möchte, und für diesen Fall der Landgraf ihn nicht weiter zu vertreten verspricht; sollte bei dieser Voraussetzung der Kaiser vielleicht an sein dem Erzbischoff 1341 am Samstage vor Iudica ertheiltes Privilegium gedacht haben, und die Meinung dahin gegangen sein, dem Schiedsgerichte eben seine Entscheidung nach Massgabe dieses kaiserlichen Gewaltspruches im Voraus anheim zu geben.

So wenig aber durch die vorstehenden beiden kaiserlichen Schiedsprüche vom Samstag in der Pfingstwoche 1343 und Montag in der Palmwoche 1344 die Streitigkeiten beider Haupt-Partheien beseitigt waren, und diese vielmehr schon im folgenden Jahre wieder zum Kriege führten, welcher erst durch den Friedensschluss vor Dornburg Dienstags vor Jacobi 1346 wieder beendigt wurde, ebensowenig scheinen die Wangenheimschen Streitigkeiten mit Chur-Mainz zu Ende geführt zu sein, wie die folgende Regeste zeigt.

## 97.

**1346, den 7. Januar.** Der Erzbischof Heinrich von Mainz nimmt den Abt von Homburg und seinen Convent mit allem ihrem Gute, Gerichte und Rechte in seinen und seines Stifts Schutz und gebietet seinen Amtleuten, namentlich denen zu Rusteberg und Salza, jenes Kloster in der Fehde, welche er jetzt mit dem Markgrafen von Meissen, denen von Wangenheim und von Altengottern und deren Helfern in Thüringen führt, freundlich zu behandeln und zu schirmen. Gegeben zu Aschaffenburg 1346, den 7ten Januar.

Neue Mtitheilungen des Thüring. Sächs. Vereins Band VIII Heft II p. 75.
Regesten des Geschlechts von Salza p. 47.

Anmerkung. Nach dieser Urkunde haben also die von Wangenheim auch im zweiten Grafenkriege ebenso auf der landgräflichen Seite gestanden, wie wir die Herren von Salza wieder auf der erzbischöflichen Seite finden.

## 98.

**1347, am 20. Maerz.** Markgraf Ludwig von Brandenburg und Herzog Stephan von Bayern, Gebrüder, verkaufen ihrem Schwager dem Markgrafen Friedrich von Meissen ihr Land zur Lausitz um 8500 Mark oder 51000 Gulden wieder-käuflich auf zwei Jahre.

Dabi sint gewest vnd sint ouch geczüghe Der hochgeborn fürste Lantgrave Heinrich von Hessen vnd der Edelman Johannes Burggrave von Nürenberg, vnse lieben Oeheimen vnd darzcu die Edelen manne Friderich von Orlamünde, Gunther herre zcu Arnstete, Heinrich vnd Gunther von Swarczburg Grauen vnd her *Friedrich von Wangenheim* vnd die vesten Ritter Albrecht von Wolfstein, Sweiker von Gundolfingen, Wolfhard von Saczenhove, Karl von Hesspurg, Friderich von Schonenburg, Hannus vnd Heinrich von Ysinbach, Hermann von Drevorte vnd Johannes grozze von Dobelin vnsers swagers von Meissen vnd auch vnser frunt heimlicher vnd diener. Das ist geschehen vnd der brief ist gegeben zcu Nürenberg Nach Crists geburd Dreizehen Hundert Jahr darnach in dem Syben vnd vierzigestin Jare des dienstags vor dem Palmtage.

Riedels Cod. dipl. Brandenb. Abth. II Tom. II p. 196.
Nach dem Originale im K. S. Geheimen Staats-Archive zu Dresden.

Anmerkung. Erscheinen hier die Grafen von Orlamunde und Schwarzburg gleich dem Edeln Mann *Friedrich von Wangenheim* im Gefolge des Landgrafen, so zeigt sich damit, dass der Dornburger Frieden wirklich dem Widerstande jener Grafen ein Ende gemacht hatte, wie denn auch die Orlamünder damals bereits ihre Thüringenschen Besitzungen an Landgraf Friedrich verkauft hatten.

## 99.

**1347 am 21. April.** *Friedrich von Wangenheim* ist einer der Mit-Unterhändler bei dem Vertrage, welcher zwischen Landgraf Friedrich dem Ernsthaften und Graf Gunther von Schwartzburg (dem nachher erwählten Deutschen Kaiser) über den Zoll und die Zollstrasse von Frankenhausen am Tage Georgii 1347 zu Eisenach getroffen wurde.

In der desfallsigen Verabredung versprach der Landgraf, dafür zu sorgen, dass die Salzfuhrleute ihren Weg nach Weissenfels, Freiburg, Naumburg oder Wanzendorff über die Wieher Brücke nehmen, und das Salz nicht in Halle, sondern in Frankenhausen laden. Von allem Weine und Korne, welche auf dieser Strasse nach Frankenhausen gehen, soll der dritte Theil des Zolls dem Landgrafen zustehen, der Zoll auf allen andern Wegen gebührt dem Grafen Günther allein, welcher auch die neue Brücke bei Bretla über die Unstrut auf seine alleinige Kosten bauen soll.

Günther v. Schwartzburg, erwählter Römischer König, dargestellt von F. L. Hoffmann. Rudolstadt 1819.
v. Sydows Thüringen und der Harz IV p. 159.

Anmerkung. Sehen wir hier den Landgrafen Friedrich und Graf Günther von Schwarzburg ebenfalls wieder in friedlichem Verkehr, so müssen wir aus der allgemeinen Geschichte nun hier daran erinnern, dass Kaiser Ludwig, welcher in diesem Jahre gestorben war, bereits 1341 an dem böhmischen Karl IV. einen Gegen-Kaiser bekommen hatte, welchen Gerlach, Erzbischoff von Mainz mit den beiden andern geistlichen Kurfürsten König Johann v. Böhmen und Herzog Rudolf von Sachsen auf päbstliches Anstiften gewählt hatten. Nach Kaiser Ludwigs Tode suchte Ertzbischoff Heinrich v. Mainz, der sich zu Mainz fortwährend behauptete, während sein Gegenbischof Gerlach sich in Erfurt aufhielt, eine neue Wahl gegen den jüngern böhmischen Prinzen zu bewerkstelligen, und nachdem Landgraf Friedrich der Ernsthafte als Wahl-Candidat zurückgetreten, und Kaiser Karl seine Dankbarkeit durch klingende Münze gegen ihn bethätigt hatte, wurde Graf Günther von Schwarzburg im folgenden Jahre 1348 von den übrigen Wahlfürsten zum Deutschen König erwählt, und diese Wahl am Neujahrstage 1349 zu Frankfurt wiederholt, wo Günther denn auch am 30. Januar 1349 feierlich zum Römischen König erklärt wurde. Wie kurz die Dauer seines Gegenreichs war, und wie es Kaiser Karl IV. und seinen Freunden gelang, noch vor dem am 14. Juni 1349 erfolgten Tode Günthers, dessen Thron-Entsagung und Aussöhnung mit Karl IV. zu erlangen, ist bekannt, schon vorher am 2. Febr. 1349 war aber Landgraf Friedrich der Ernsthafte gestorben.

## 100.

**1349 am 16. October.** Vertrag zwischen *Lutzen* den Jüngern *von Wangenheim* einerseits und seinen Vettern Herrn *Friedrich* den Elteren und *Friedrich und Luc, Gebrüdern von Wangenheim* über beiderseitige Forderungen und Ansprache, Ausscheidung seines Antheils an den Gütern für den Erstern, und Zusammenwerfung ihres Gesammtguts.

Die im Archive des Herrn Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim noch vorhandene Original-Urkunde lautet:

Ich Lucze der Jungere von Wangheim bekenne offinlichin an disem keginwertigen brife alle den dy yn seyn vn horin lese. daz Ich mit gudin willin vn eyntrechtigen Rate unsir vrunde vn | vnsir manne obireyn byn Komin mit h[n] Fridrich den Eldern Friedrich vn Luc̄ gebrudern min vettern von Wangheim ume alle schulde un umme alle ansprachunge dy sye czu mir habin | gehabt un ich

wedir czu yn, daz sy mir davore habin gegebin un gebin an disim brife Richenbach daz dorff mit gerichte vn mit allim rechte als si iz wan her habin gehabt | Ouch gebin sye mir czu hayn in dem marce vn an der mullen da selbis vn czu Tungede in dem dorff eyn vierdung vn vier marg geldis ires rechtin Erbeczinses un | alle ir recht daz sy daran haben gehabt ane yr Leyngut Geystlich vn werltlich dy behaldin sye mit myr vn ich mit yn mit eynander als wir dy von Aldire wan here habin | gehabt in den genanten gerichtin Ouch habin sy mir gegebin czu Ostrinberingin an wer rechtin gulde ane eyn vierdung sechs marg geldis mit sogetane undirscheyde wan | sy dy selbin sechs marg geldis ane eyn vierding wedir wollin lose dy sal ich yn wedir czu losene gebe yedy marg geldis um czehen marg ane alle wedir rede vn ane | argelist. Ouch bekenne ich daz ich mit h[n] Fridrich dem Eldern mit Fridrich von Luc̄ gebrudern min vettern czu samme geworffin habe vn werffe alle min Erbe, alle min gut | vn alle mine habe mit Leyn vn mit gewern. Ouch habin sye geworffin vn werffin wedir czu mir alle ir Erbe alle ir gut vn alle ire habe mit leyn vn gewern also daz sy mit | mir vn Ich mit yn entsamintlichin vn gebruderlichin sollen siczin mit eynander vngeteylt *dy wile daz vnsre vettere her Fridrich der Eldir lebit vnd nach syme tode* | *vier gancze Jar* mit sogetane undirscheyde were daz vnser icheyn antswer mine vettirn ader ich an bereytschafft czu vor icht in leyte daz sy darczu vor wedir in | sal neme Were ouch daz wir vns nach der benantin cziet schydin so sullin mine vettirn Fridrich vn Luc̄ gebrudere blybin by Wangheym by Wyntersteyn by Brandenfels | vn by irem alden erbe daz czu den genanten vestin gehort, vn Ich sal bliebe by Richenbach, by Hayn, by Tungede by Gezharterode vn by dem halbin teyle anme | Kalnberge Ouch bekenne Ich daz ich mine schult dy ich schuldicg byn wordin vor dissir cziet sunderlichin sal geldin von mine gute vn mine vettrin Friedrich vn | Luc̄ gebrudere sullen ire schult dy sy schuldig syn wordin vor disser cziet sunderlichin geldin von irem gute Waz wir abir hinnenvort schuldicg werdin | by der cziet daz wir by eynander blybin vngeteylt daz sullen wir mit eynander geldin also daz mine vettirn Fridrieh on Luc̄ gebrudere czwey teyl sallen geldin vn Ich den dritten | teyl. Were abir daz wir vrawin nemin den sullen wir demselbin glich teylen also vorgeschrebin stet. Ich bekenne ouch vn gelabe in guten truwen were daz vnsir icheyme | syn Erbe veyle worde daz er das vorkoufe adir versecze wolde, daz das vnsir eyn dem andern sal vorkoufe adir vorsetze vn sal ym gebin eyner marke wert ume | eyne marcg Were abir daz wir des nicht gekoufe noch vorgelde mochtin noch daruff gelyen mochtin So soldin wir vorkoufe adir vorsetze eyme vnsrin gnozsin | Icheyme Forsten Grafin noch frigin herrin werltlichen noch Geystligen noch Stetin von dem wir obirsaczt mochtin werdin vn waz gutis vnsir eyn dem andern vorkaufit | adir vorseczit daz sullen schacze czweene vnsir vrunde vn vir vnsir manne nach gelde vn nach tagin by irem truwin als sye daz mogelich duchtit un Recht Ouch | bekenne ich daz wir alle vnsre Leyn sullen mit eynander behaldin vn lyen als sy vnsre Eldern wan her an vns bracht habin vn ensullen dy nergin in icheyne fremde | hant enpherre. Ouch bekenne ich were daz vndir mine vettirn vn mir undir unsir mannen dinern adir gesinde icheyn czweyunge gesche des Gott nicht wolle | daz vnsir icheyn darczu sal kome mit wordin adir mit werkin dy vnbescheydelich syn da habin wir uff bede sytin czu gekorn viere unsir man vn mine vettrin her Fridrich | der Elder, Friedrich vn Luc̄ gebrudere habin gekorn Heynrich Strigern vn haynrich Kelnern vn Ich habe gekorn Herm Strigern vn Herm Snoitzen dy viere habin wir mechticg | getan vn tun mechticg aller sache vn aller bruche dy undir uns uff mogin geloufe, daz sy vns der sullen scheyde mit vruntschafft adir mit rechte vn wy sy vns der | derscheydin daz sullen wir stete halden. an welchisme des bruch werde vn den viern nicht folge wolde ist dan daz sy yn heysin

hyn weeg ritin von unsrim Erbe | So sal er rite ane alle wedirrede vn yn sal nimmir wedir kome, dy vorgenante viere habin nach yme gesant un habin yn geheysin wedirkome. Ich bekenne ouch daz wir | ez mit den vyche weydin czu Melleborn vn czume Kalnberge sullin haldin als wir daz von aldere wan her habin gehaldin Ouch sullen wir halden mit der holczmarke | dy czu der *herrschaff czu Wangenheim* gehort als wir iz von aldere habin gehaldin an den Aldinberg alleyne der ist miner vettern hern Fridrich des Eldern, Friedrich vnd Luc̄ gebrudere | czu vor. Ich bekenne ouch daz mine vettrin dy Leyn czu Wangheym Geystlich vn werltlich an irme teyl in feylde vn im dorffe czuvor sullen behalden nach dem ab wir uns teylin | Ouch bekenne Ich were daz der vierer icheyn dy wir habin gekorn icheynir abeginge daz wir sien nicht gehabe mochtin adir vorfile des Gott nicht wolle, So sullen dy andern | drie eyn andern czu yn Kysen mit unsem guten willen an der stat vn der sal dy seibin macht mit yn haben also vorgeschreben stet. Alle dise vorgeschrebene rede Stucke | vn Artikel vn ichlich bysundern bekenne ich Lucze der Jungere vorgenant von Wangheim daz ich dy in gutin truwin gelabit habe vn czu den heyligin gesworn habe ane argelist | vn ane geverde den vil genannten hern Fridr dem Eldern Friedr vn Luc̄ minen vettern vn syn geczuge dy gestrengen man Otte von Wechmar, Berld Hetzeboldt vn Herm Striger mit den syn ouch geczuge dyse gestrenge man her Heinrich von Goltbach her Albrecht Schaff Rittere Appele Schaff hinder der kerchin Gyseler von hocheym Herm. Snoitze Appele schaff Pruzse, heynrich Striger Appele von utinrode vn heynrich Kelner un andir vil gloybiger Lute. Disir brif ist gegebin Nach Cristi gebort unsis herrin driczenhundert Jar in dem neun und vierczigisten Jare an Sent Galli tage.

Das Siegel, welches an der Urkunde gehangen hat, ist abgefallen und fehlt.

Anmerkung. Dieser vetterliche Vertrag und die darin enthaltene Erbverbrüderung und resp. Erbtheilung zwischen Lutzen dem Jüngern und seinen Vettern Herrn *Friedrich dem Aelteren* und den Gebrüdern *Friedrich und Luc̄ von Wangenheim* ist sowohl für die Genealogie als für die Besitz-Verhältnisse des Wangenheim'schen Geschlechts höchst interessant, er enthält die erste Spur der nachherigen Trennung des Geschlechts in die beiden Stämme Wangenheim und Winterstein, und verdient darum eine genauere Analysirung.

1. Der Aussteller der vorliegenden Urkunde nennt sich selbst *Lucze der Jüngere von Wangenheim*, und wird es sich daher zunächst fragen, ob er dieselbe Person mit demjenigen jüngern Lutze ist, welcher am 1sten October 1337 die Urkunde des *Friedrich des Aelteren von Wangenheim* wegen Uebertragung seines Antheils am Brandenfels auf seinen Gross-Neffen Friedrich mit besiegelte. An sich dürfte einer solchen Annahme kein Hinderniss entgegen stehen, und es durchaus nicht unwahrscheinlich sein, dass Lutze der Jüngere von 1337 nach 12 Jahren sich noch ebenso nennen könnte. Allein demungeachtet sind wir, wie wir auch schon (Reg. 90 in der 3ten Anmerkung) ausgeführt haben, geneigt den 1349 sich den jüngeren Lutzen nennenden Herrn v. Wangenheim nicht für dieselbe Person mit dem 1337 so genannten, sondern vielmehr für den Sohn dieses letztern zu halten. Die Gründe hierfür sind folgende:

a. Die Bezeichnung junior, noch dazu im Munde des alten *Friederichs von Wangenheim*, des Oheims, setzt ebensowenig voraus, dass damals 1337 auch ein senior gleichen Namens existirte, als daraus auf das jugendliche Alter des junior geschlossen werden könnte, im Gegentheile müssen wir annehmen, dass Lutze der Jüngere im Jahre 1337 bereits im vollen kräftigen Mannes-Alter gewesen sein muss, und dass er schon damals Vater von Kindern sein konnte, welche 1349 volljährig und selbstständig handelnd auftreten konnten, möchte nicht zu bezweifeln sein, da sein Vater Albert oder Apel schon im Jahre 1304 als homo sui juris genannt wird, und 1318 bereits im Gegensatze zu seinem

gleichnamigen Sohn Apel auch der Alte heisst, Lutze aber dem Lehnbriefe von 1335 zu Folge für den älteren Bruder angesehen werden muss, und der jüngere Bruder Apel, welcher zwischen 1335 und 1337 verstorben sein muss, zwei Söhne Friedrich und Lutz hinterliess, von welchen der Friedrich doch schon so weit zu seinen Jahren gekommen sein musste, dass er die Burgmannsdienste zu Brandenfels 1337, wo sein Gross-Onkel Friedrich ihm dies abtrat, selbst verrichten konnte. Nehmen wir daher diesen jüngern Friedrich auch nur zu 20 Jahre an, so müsen wir den Oheim, Lutz den jüngern, welcher der ältere Bruder vom Vater des Friedrichs war, doch wenigstens einige 40 Jahr alt im Jahre 1337 rechnen, und stimmt damit auch vortrefflich die Bezeichnung junior, weil der Lutze, Lutzens Sohn und Gross-Neffe Hermanns von Brandenfels, welchen wir im Anfange dieses Jahrhunderts gesehen haben, und welcher seit 1318 in Urkunden nicht mehr vorkommt, dann allerdings als senior gleichzeitig mit ihm auftreten konnte, und daher dem Oheim die Bezeichnung seines Neffen als iunior geläufig sein mochte.

b. In dem landgräflichen Lehnbrief über das Hauss Heinrichsberg vom S. Thomastage 1340 wird dieser Lucze aber nicht mehr iunior genannt, wo er neben seinen Vettern *Lucassen und Friczen von Wangenheim* aufgeführt wird, und deshalb möchten wir, den Lutz, welcher neun Jahre später 1349 mit denselben Vettern Fricz und Luc̄ oder Lucas einen Vertrag schliesst, und sich Lutz den Jüngern nennt, auch nicht für dieselbe Person mit jenem, sondern vielmehr für dessen Sohn halten.

c. Ihre Bestätigung findet diese Ansicht aber besonders noch in dem ferneren vetterlichen Vertrage vom Grünen Donnerstage 1359 zwischen denselben Personen, worin Lutz der Jüngere als Sohn Ludewigs, unsers (d. h. Friedrichs und Lutzens Gebrüder) Vetters (hier in der Bedeutung von Vaters Bruders), bezeichnet wird, woraus soviel zu schliessen sein möchte, dass derselbe hier 1349 und später 1359 der Jüngere, im Gegensatze des mit contrahirenden Lutzen, Friedrichs Bruder, genannt wird.

2. Die Vettern, mit welchen der Aussteller der Urkunde Lutze der Jüngere sich auseinandersetzt, sind der seit beinahe einem halben Jahrhundert uns unter den vielseitigsten Lebensverhältnissen bekannt gewordene Edle Mann *Friedrich der Aeltere von Wangenheim* Ritter, der Grossoheim Lutzens des Jüngeren, und die uns auch schon aus dem Lehnbriefe über den Heinrichsberg vom Jahre 1340 bekannt gewordenen Gebrüder Friedrich und Lutz, Apels Söhne, ebenfalls seine Gross-Neffen, und mit Lutzen dem Jüngern Geschwisterkinder. Der ganze Inhalt der Urkunde ergibt, dass Friedrich der Aeltere nicht allein hochbejahrt, sondern auch kinderlos zur Zeit der Ausstellung der Urkunde gewesen sein muss, denn die Verabredungen beziehen sich ausdrücklich auf die noch übrige Lebenszeit des alten Friedrich, und setzen voraus, dass die drei Gross-Neffen seine Erben sind. Zugleich aber auch müssen wir aus dem Inhalte der Urkunde schliessen, dass alle drei Gross-Neffen im Jahre 1349 noch recht junge Leute waren, weil noch keiner von ihnen verheirathet war, und sie sämmtlich für den Fall ihrer Verheirathung (Were abir daz wir vrawin nemin) besondere Verabredungen treffen. Gehen wir nun auch wohl nicht irre, wenn wir Luc̄ oder Lucassen (im Lehnbriefe von 1340) den Bruder Friedrichs im Jahre 1349 für Lutz den Aelteren im Gegensatze ihres Vetters Lutz des Jüngeren halten, so bleibt doch noch unentschieden, wer von den beiden Brüder Lutz oder Lucas und Friedrich oder Fritz der ältere und der jüngere gewesen. Nach dem Lehnbriefe von 1340 (Regeste 92), welcher Lucassen vor Fritzen nennt, sollte man den ersteren für den älteren Bruder halten, dagegen aber spricht, dass Friedrich der Aeltere 1337

seinem Gross-Neffen Friedrich bereits Brandenfels abtritt, und dabei von dem Bruder Lutz oder Lucas noch gar nicht die Rede ist, und dass in der vorliegenden Urkunde überall Friedrich seinem Bruder Lucz vorgesetzt wird; und möchte darum doch wohl Grund vorhanden sein, den Friedrich für den älteren Bruder zu halten.

3. Der Urkunde zu Folge haben zwischen Lutz dem Jüngeren einerseits, und seinem Gross-Onkel dem alten Friedrich und dessen Grossneffen Friedrich und Luc̄ andererseits wechselseitige Ansprüche existirt, welche dadurch beseitigt sind, dass Lutz dem Jüngeren das Dorf Reichenbach mit allem Zubehör, von den Erbzinsen aus dem Marktflecken Haina und der Mühle daselbst, sowie aus Tungeda $4^1/_4$ Mark Geldes jährlicher Einkünfte, und aus Oesterbehringen $5^3/_4$ Mark jährlicher Gülde, letztere jeder Zeit im 10fachen Betrag ablösbar, von seinen Vettern überwiesen wurden, wobei jedoch von beiden Seiten alle geistliche und weltliche Lehen an diesen Orten als fortwährend gemeinschaftliches Besitzthum vorbehalten, und ausserdem für die Lebensdauer Friedrich des Aelteren, des gemeinschaftlichen Grossvatersbruders, und dann noch für die nächsten 4 Jahre nach seinem Tode, eine vollkommene Gemeinschaft des Besitzes aller Güter, Allodien wie Lehn verabredet; dann aber für den Fall einer eintretenden Theilung gleich gewisse Bestimmungen im Voraus festgesetzt wurden. Diese Bestimmungen waren nun:

a. dass bei einer vorzunehmenden Theilung, zunächst jeder Theil das, was er vielleicht in der Zwischenzeit ohne Ausgleichung von Seiten des anderen Theils in die Gemeinschaft geworfen haben sollte, wieder zurückzunehmen befugt sein solle; so wenigstens möchten wir die dunkeln Worte „mit sogetane undirscheyde were daz vnser ichein antswer mine vettirn ader ich an bereytschafft czu vor icht in leyte daz sy darczu vor wedir in sal neme“ deuten, nämlich wörtlich: „mit solchem Unterschiede wäre es, dass einer von uns „entweder meine Vettern oder ich ohne Bereitschafft (i. e. Ausgleichung) zu„vor etwas einlegte, das sollen sie zuvor wieder zu sich nehmen.“

b. Dass die Gebrüder *Friedrich und Lutz bei Wangenheim*, bei Winterstein, bei Brandenfels und bei ihrem alten Allodium, was zu den genannten Vesten gehöre, bleiben sollen, wogegen Lutz der Jüngere bei Reichenbach, bei Hayna, bei Tungeda, bei Gezharterode und bei dem halben Theile am Kalenberge belassen werden soll.

c. Aeltere Schulden soll jeder Theil für sich tragen, Schulden aber, welche während der ungetheilten Gemeinschaft contrahirt sind, tragen Friedrich und Lutz zu $^2/_3$ und Lutz der Jüngere zu $^1/_3$.

d. In diesen Bestimmungen soll die etwaige Verheirathung des einen oder andern der Contrahenten keinen Unterschied machen.

e. Die Vettern gestehen sich wechselseitig das Vorkaufsrecht an ihren Gütern zu, und wollen, um jede Uebervortheilung zu vermeiden, für einen solchen Fall eine Schätzung des Werths durch zwei ihrer Verwandten und vier ihrer Mannen eintreten lassen.

f. Alle Activ-Lehne sollen gemeinschaftlich bleiben, wie sie von den Voreltern der jetzigen Contrahenten auf diese vererbt sind, und sollen nie in fremde Hände gebracht werden.

g. Für Streitigkeiten untereinander, zwischen ihren Mannen, Dienern und Gesinde bestellen sie ein Schiedsgericht, welches aus vier ihrer Mannen besteht, und die Befugniss erhält, sich beim Abgange eines Mitglieds selbst durch eigene Wahl zu ergänzen, seinen Richterspruch aber selbst durch Ausweisung des Schuldigen aus der eigenen Besitzung Nachdruck zu verschaffen.

h. Mit der Fischerei zu Melborn und Kalenberg (vyche weydin möchten wir nicht für „Viehweiden,“ sondern für „Fischweiden“ lesen) und mit der Holz-

mark, welche zur Herrschaft Wangenheim gehört, soll es wie von Altersher gehalten werden, dabei bekennt aber Lutz der Jüngere, dass der Alteberg (noch jetzt ausschliesslich Wintersteinisch) seinen Vettern allein gehöre; und endlich

i. gesteht Lutz der Jüngere seinen Vettern ebenfalls zu, dass ihr Antheil an den geistlichen und weltlichen (Activ) Lehn zu Wangenheim bei jeder Theilung ihnen als ein praecipuum verbleiben soll.

4. Dass die festen Schlösser Wangenheim, Winterstein und Kalenberg, sowie der Antheil an Brandenfels zur Zeit dieses vetterlichen Vertrags noch freier Allodialbesitz des Wangenheim'schen Geschlechts war, und dazu auch die Holzmark der Herrschaft Wangenheim gehörte, erscheint nach dem Inhalte dieser Urkunde zweifellos, und wenn in diesem Vertrage auch ohne irgend eine Mitwirkung des Lehnherrn über Besitzungen in Hayna, Oesterbehringen, Melborn, Gezharteroda disponirt wird, welche Ortschaften doch in den Orlamundschen Lehnbriefen von 1321 und 1335 ausdrücklich genannt sind, so möchte es fast scheinen, als ob dieser Lehns-Nexus, welcher wohl niemals etwas Anderes als eine Form der Convenienz gewesen ist, 1349 schon nicht mehr in Frage gekommen wäre, wozu die Veranlassung in mehrfachen Ursachen gesucht werden kann, indem der Lehnsverband vielleicht schon im ersten Grafenkriege 1343, wo die von Wangenheim gegen die Grafen von Orlamünde auf landgräflicher Seite standen, seine Endschaft erreicht hatte, vielleicht aber auch erst durch den Verkauf der Herrschaft Weimar an den Landgrafen und dem damit aufhörenden Einfluss des Orlamundschen Geschlechts in Thüringenschen Verhältnissen gebrochen wurde. Dass Reichenbach, Tungeda und Wangenheim selbst, mit geistlichem und weltlichem Lehn und allen ihrem Zubehör in keiner Art von Lehnsverband gestanden und als Pertinenzstücke zur Herrschaft Wangenheim gehört haben, dürfte unzweifelhaft sein.

5. Wenn die Urkunde die ausdrückliche Bestimmung enthält, dass beim Verkaufe oder Versatze, wobei den Vettern ihr Vorkaufsrecht immer verbleibt, der Verkauf oder die Versetzung doch nur an einen Genossen, und nicht an Fürsten, Grafen oder freie Herren, geistliche oder weltliche, oder an Städte, welche übermässig bieten könnten (von dem wir obirsaczt mochtin werden), geschehen solle, so könnte daraus geschlossen werden, dass das Geschlecht derer von Wangenheim sich selbst zu dieser Zeit dem freien Herrenstande nicht mehr zugezählt habe, und dass unter den „Genossen" nur ritterbürtige Leute des niederen Adels zu verstehen sein. Die Bestimmung kann aber ihrem Wortlaute nach auch so gedeutet werden, dass nicht an solche freie Herren, von denen die Geschlechts-Genossen übersetzt werden möchten, verkauft werden dürfe, und würde unter den Genossen (gnoczin) auch jeder freie Herr zu verstehen sein, welcher in ähnlichen Verhältnissen wie die von Wangenheim sich befand und nicht mächtiger war. Und in diesem Sinne müssen wir die Urkunde um so mehr nehmen, als in derselben, nicht allein über vier Vesten und die Herrschaft Wangenheim als freies Allodium verfügt wird, sondern auch weil die von Wangenheim darin ausdrücklich ihres ritterlichen Gefolges, ihrer Beamten und ihrer sonstigen Dienerschaft (vnsen mannen, dinern adir gesinde) erwähnen, was wieder die freien Herren Qualität des Geschlechts voraussetzt. Es ist dabei jedoch nicht ausser Acht zu lassen, dass von den in der Urkunde genannten Familien-Gliedern nur Friedrich der Aeltere in den seit 1304 aufgezählten Urkunden, in welchen er genannt wird, als freier Herr (Dynast) erscheint, und seine Gross-Neffen bisher in solcher Weise noch nicht genannt sind, da uns aber weder die Gemahlin Apels des Aelteren, des älteren Friedrichs Bruder, noch die Frauen seiner Söhne Lutze und Apel, also weder die Mutter, noch die Grossmutter der jüngeren Herren von Wan-



Staats-
Bibliothek
Bamberg

genheim bekannt sind, so ist es sehr wohl möglich, dass die eine oder die andere derselben, namentlich des jüngeren Lutzens Mutter aus einem ministrialen Geschlechte entsprossen, und ihr Sohn daher seines freien Herrenstandes verlustig war. Denn es ist auffallend, dass, während seine Vettern Friedrich und Lutze fortwährend in den folgenden Jahren unter äusseren Andeutungen ihres Herrenstandes erscheinen, dies doch beim jüngern Lutz, dem Stammvater des Stammes Wangenheim, in der Maasse nicht der Fall ist.

6. Die am Schlusse der Urkunde genannten Zeugen sind offenbar die Freunde und Mannen, mit deren einträchtigen Rathe die Vereinbarung geschlossen ist, und möchten wir den Ritter Otto von Wechmar von Lutzens des Jüngeren Seite, den Ritter Heinrich von Goltbach aber von seiner Vettern Seite für die zugezogenen Freunde, die übrigen aber für die Wangenheim'schen Dienstmannen halten, als welche wir sie sämmtlich oder ihre Voreltern bereits kennen gelernt haben, bis auf Berld Hetzebolt und Gyseler von Hocheim, die hier zum ersten Male in solchen Verhältnissen genannt werden, und von denen ich den ersteren für den Hetzebolt von Sunneborn oder dessen Nachkommen halten möchte, welcher 1317 im Lehns-Register des Grafen Bertold von Henneberg (vid. oben Reg. 72) vorkommt. Ueber die Familie Schaf und Utinrode haben wir früher schon Gelegenheit genommen uns zu äussern, und werden darauf zurückkommen, von dem ritterlichen Geschlechte der Striger bemerken wir nur, dass dieselben auch unter den Burgmännern auf Creutzburg erscheinen, namentlich in der Belagerung Kreutzburgs von Seiten Kaiser Adolphs, des Nassauers.

## 101.

**1351.** Heinrich Cenge, Burgmann zu Weissensee verkauft dem Kloster Reinhardsbrunn den Zehnten vor Topilstete (Topfstedt) und *Fritzche der Elter* und *Fritzsche der Jungere* beide Ritter, vnd *Lutze von Wangenheim* genehmigen diesen Verkauf.

Thuringia Sacra p. 241.

Nach einem Reinhardsbrunner Copialbuch (Copionale II) werden hier zwei Urkunden angeführt 1) der Kaufbrief (Nro 210) beginnend: Ich Henrich Cenge Burgmann zu Wissgense und 2) Gunstbrief der v. Wangenheim Nro 211 beginnend Wir *Fritzche der Elter* vnd *Fritzsche der Jungere* Ritter vnd *Lutze von Wangenheim etc.* Möller in seiner Geschichte von Reinhardsbrunn übergeht diese Urkunden.

Die Wangenheim'sche Genehmigung des Verkaufs setzt eine Abhängigkeit des Verkäufers voraus. Noch im 16ten Jahrhundert finden Wir den Wintersteinschen Stamm im Besitze von Weinbergen zu Weissensee, und die Activ-Lehen des Wangenheim'schen Geschlechts umfassten Güter, welche in der Umgegend von Weissensee lagen (z. B. Sundhausen). Sodann finden wir denselben Stamm aber auch später in dieser Gegend im Besitze Quedlinburgscher Lehen, welche dieses Stift den Gafen von Lauterberg verliehen, und diese denen von Wangenheim wieder verafterlehnt hatten (vid. unten Regeste 134).

## 102.

**1351.** Landgraf Friedrich und Balthasar belehnen den Burggrafen Meynher von Meissen und seinen Vetter Beren mit den Vesten Borssenstein und Seidau, wie die Edeln Slanke und Borsse von Rysinburg sie bisher besessen.

Des sint Gezuge dy edeln Grafe Gunther von Schwartzburg Herr tzu Lichtenberg Tyme von Kolditz marschalk *Friedrich von Wangenheim* vnd die strengen Kristian von Witzeleibin, Arnoldus Judemann Albrecht von Maltiz, Nickel von dem Ende Ritter. Reinhart von Hornsperg.

Geben zu Gotha im Jahre LI feria quarta post Gregori.

Ludwig, Reliquiae Diplom. Tom. X p. 173.

Anmerkung. Der hier genannte Zeuge, der edle *Friedrich von Wangenheim*, welcher durch dieses Prädikat ausdrücklich von den nachfolgenden strengen Rittern unterschieden wird, muss für den älteren Friedrich angesehen werden, denn die folgende Urkunde nennt den Neffen noch junior.

## 103.

**1352, den 26. Septbr.** Landgraf Friedrich der Strenge übergibt dem Kloster Bürgel das Dorf Loebnitz.

In nomine Domini Nos Fridericus u. s. w. presentibus et testibus *nobilibus* ac strenuis Thimone de Kolditz, marschalco, *Friderico de Wangenheim juniore* Capitaneo, Krestano de Witzceleben judice Curiae Arnoldo Judeman Heinrico de Brandenstein advocato, militibusque, Titzmanno de Limbach protonotario Hermanno de Mila Secretariis et fidelibus nostris dilectis.

Datum et actum Isenach A. D. 1352 feria tertia ante festum Beati Michaelis archangeli.

Thuringia Sacra p. 758.

Anmerkung. Wenn in dieser landgräflichen Urkunde der Gross-Neffe des alten *Friedrich von Wangenheim* durch das junior bezeichnet wird, und capitaneus heisst, so hat diese Hauptmanns-Würde sich auf die Hauptmannschaft in Meissen bezogen, eine Würde, aus welcher in späteren Jahrhunderten die Oberamtshauptmannschaften in Sächsischen Landen originirten. Werden die Zeugen in dieser Urkunde als nobiles ac strenui bezeichnet, so können wir nach den in der voraufgehenden Urkunde von 1351 unter grossentheils denselben Personen gemachten Standes-Unterschieden, das Prädikat nobilis nur auf den Marschalk Thymo von Kolditz und auf *Fridrich junior von Wangenheim* beziehen, denn der dann folgende Christian von Witzleben heisst 1351 ausdrücklich „der Strenge" und ist daher den strenuis nicht aber den nobilibus beizuzählen.

*Friedrich von Wangenheim* erscheint auch nach Horns Geschichte Friedrich des Streitbaren p. 10 unter den Bürgen, welche der Landgraf für die Ueberantwortung der Pflege Weissenfels als Leibgeding für seine Gemahlin Katharina von Henneberg in die Hände ihres Vormunds des Herzogs Heinrich von Glogau stellte.

## 104.

**1352 am 10. Novbr.** Landgraf Friedrich der Strenge und Balthasar versprechen dem Edlen Manne *Friedrich dem Jüngern von Wangenheim*, ihrem Hauptmanne zu Meissen, *Lutzen*, seinem Bruder und *Friedrich von Wangenheim* ihren Vetter, sowie dem Grafen Heinrich von Schwartzburg und Otto von Stutternheim Schadloshaltung für allen den Aufwand, welchen *Friedrich von Wangenheim* für die Landgrafen bisher gehabt hat, und noch haben und berechnen wird.

Die in meinem Besitze befindliche Original-Urkunde lautet:

Wir Friderich vnd Balthasar von gotes gnaden Lantgrauen zcu Duringen Marcgrauen zcu myszne in dem Oster- | lande vn zcu Landesperg Grauen zcu Orlamund vnd Herrn des Landes zcu Plyszn Bekennen offenlichen an | disem geinwertigen briue Daz wir den Edeln Fridriche von Wangeheim dem Jungern vnserm Houptmanne zcu | Myszne Lutzen sinem brudere Fridriche von Wangeheim irem vettern vnd irem Erben vnd zcu getruwen graffe | Heinriche von Swartzpurg Heren zcu Arnstate vn Otten von Stuternheim vnsern liebn getruwen, gelobet habn | vnd geloben in guten truwen an disem selbin briue waz vns der vorgenante vnser Houptmann biz her gewunnen | hat vn für uns gelobet vnd gesprochen hat vnd hinnenvoer mer gewinnet fur vns gelobet oder gibet | von vnser wegen. daz er vns redelichen als gewonlich ist berechen mag wy vil des were Daz wir sy | des alles gantzlichen vnd ane alln schaden richten abene-

men ledigen vnd lőzen sullen vnd wollen ane | geverde. Zcu Vrkunde daruber haben wir disen brief mit vnsern insigeln vorvestent Der gegebin ist | zcu Pragen nach Cristi geburt Driczen hundert iar in dem Zwei vnd funfzcigisten iare an sente | Mertins abend Da bi sint gewesen vnd sint ouch geczuge Die Edeln graue Gunther van Schwartzpurg | here zcu Luchtenberg Thime von Colditz vnser marschalk Friderich von Schonenburg Here zcu dem Hassen- | stein Albrecht Burcgraue von Lysnik der iungere Kristan von witzceleibin vnser Hoverichter Arnolt Jude man | Hermann von Buchenowe Rittere vnser lieben getruwen vnd Heimlichere on andere frůmer lute gnug:

Das anhängende runde Siegel in grünem Wachs zeigt einen gut geschnittenen antiken Kopf und die Umschrlft in gothischer Schrift Secretū. Frid. Thuring. Lantg. Et March. Mis.

Anmerkung. Die Urkunde ist zwar im Namen der beiden Landgrafen Friedrich und Balthasar ausgestellt, aber nur von dem ersteren untersiegelt, da Landgraf Balthasar wohl als kaum 14jähriger Knabe noch kein eignes Siegel führte.

Sollte sich dieser allgemeine Revers vielleicht auf die damals am Hofe Kaiser Karl IV. betriebene Belehnung mit der Hennebergschen Mitgift der Katharina beziehen. Vergl. Schultes, Henneb. Geschichte I 159 sq. II 64 sq.

## 105.

**1352, 13. Decbr** Landgraf Friedrich der Strenge bestätigt mit Rath seiner Grossmutter Frau Elisabeth (mit Rate der Edeln furstin frowen Elisabeth Vnsir Eltermutter) dem Deutschen Orden den Besitz der hohen und niederen Gerichtsbarkeit zu Zwetzen im Dorfe und im Felde mit Ausschluss der Landstrasse, welche unterhalb des Dorfs durch die Flur geht, hinsichtlich deren der Landgraf sich gleiche Rechte wie an andern Strassen in seinen Landen vorbehält, welche durch Orte gehen, wo dem Landgrafen die Gerichte nicht zustehen.

Datum Dressden Vigilia Luciae Testibus Nobilibus Heinrico Comite de Swartzburg Domino ibidem, Tymone de Koldiz, *Friderico de Wangeheym*, Henrico de Brand(enstein?) Kristano de Wizeleiben Anno LII.

Ludwig, Reliquiae Diplom. Tom. X p. 175.

## 106.

**1354 am Sonntage Cantate.** *Elizabeth von Wangenheim*, Klosterjungfrau im Heiligen Kreutz-Kloster zu Gotha kauft von Ritter Dietrich von Molschleben und Eberhard seinem Bruder für eine Mark löthigen Silbers eine ewige Rente von 4 Schillingen Erfurtscher Pfennige.

Sagittarii, Historia Gothana p. 124.
Tentzel, Suppl. II p. 141.

Anmerkung. Nach Sagittars Annahme ist diese Klosterjungfrau Elisabeth eine derjenigen 4 Töchter des Wangenheim'schen Geschlechts, welche sich 1326 bereits im Kreutz-Kloster zu Gotha befanden (vid. oben Reg. 79), und dann würden wir keinen Anstand nehmen, dieselbe für eine Schwester oder für eine Nichte des alten *Friedrichs von Wangenheim*, des Besiegers der Treffurts, zu halten. Etwas Näheres über die Persönlichkeit dieser Klosterjungfrau wird schwerlich nachzuweisen sein.

## 107.

**1355.** Tauschvertrag zwischen Heinrich de Loucha (von Laucha) und Heinrich von Ulleben einerseits und dem Capitel S. Mariae zu Gotha andererseits über verschiedene Güter und Gefälle in Hörselgau und Gospiteroda.

Des sint ouch geczugen Her *Friczsche von Wangenheym* Marschalk, Her Hein-

rich von Brandinsteyn Lantfoit, Er Kristan von Witzleibin Hoferichter. Thyterich von Varnrode, Friczsche von teyteleibin, Gunther von Hursilgauwe, burgmann czu Tenneberg, Friesche von Hetstete vnd Heinrich von Sebeleibin, burgmann zu Gotha vnnd ander gloubhafte lute viel, den daz wol wisslichen ist. Gegebin nach Gotis Geburte Drytzenhundirt iar in deme funf vnd funftzigsten Jare an dem Suntage Circum dederunt als men dy meyde verbatet.

Tentzel, Suppl. ad hist. Goth. II. p. 141.

Anmerkung. In dieser Urkunde erscheint der bisherige Hauptmann zu Meissen *Friedrich von Wangenheim* zum ersten Male als Marschalk des Landgrafen.

## 108.

**1357, am 3. Januar.** Landgraf Friedrich der Strenge ertheilt dem Edlen *Friedrich von Wangenheim,* seinem Marschalk und dessen Bruder Lutzen und den Erben derselben einen Lehnbrief über alle die Güter, welche durch Heinrichs von Saltza Tod anheimgefallen und innerhalb der Wangenheimschen Gerichte belegen sind.

Der im Archive des Unterguts zu Sonneborn befindliche Original-Lehnbrief lautet folgendermassen:

Wir Friderich von gotes gnaden Lantgreue zcu Duringen Myssen in dem Osterland vn zcu Landesperg | Graue zcu Orlamund vnd Here des Landes zcu Plyssen Bekennen offenlichen an dissem geinwertigen | brieue Vnd tun kunt alln den, die in sehen hören oder lesen Daz wir mit gutem Rate vnd wolbedach- | tem müte den Edeln Friederiche von Wangeheim vnsirn liebn getruwen marschalke vnd Heimlicher Lutzen | sinem bruder vnd irn erbn durch annemer getruwer vnd manigualder dienste willn die sie vnsirn vater vn | vns getan habn vnd furderlichen tun sulln in kunftigen zciten Geligen habn vnd lihen zcu rechten lehen | alle die gut die vns von Heinriche von Saltzca anerstorben vnd ledig worden sin in den Dorffern vnd | felden Wangeheim Bruheim Eberstete vnd Tungende oder wo die in der von Wangeheim gerichten sin | sin gelegen. besucht vnd vnbesucht, wie die namen gehabn mugen Mit Vrkund ditz briues mit vnserm | fürstenlichen insigel vorvestent. czu gezeugniz vnd merer Sicherheit daruber. Dirre brief ist gegebn zcu | Gotha nach Cristi geburt Dritzcen hundert iar in dem Siben vnd funfzcigsten iar an sant Erhardi tage.

An grün und rother seidener Schnur hängt das zerbrochene landgräfliche Reutersiegel.

Anmerkung. Diese Verleihung der Güter, welche Heinrich, Edler Herr von Salza, zu Wangenheim, Brüheim, Eberstedt und Tungeda, oder sonst wo in den Wangenheimschen Gerichten besessen hatte, ist dem Herausgeber der Regesten des Geschlechts Salza unbekannt geblieben, und ist es uns nicht möglich gewesen, es im Einzelnen zu constatiren, welches die Güter gewesen sein mögen, welche Heinrich von Salza innerhalb der Wangenheimschen Gerichte besessen hat. — Es ist dies aber auch eine um so schwierigere Aufgabe, als die Nachrichten über das Salza'sche Geschlecht zunächst über Salza'sche Besitzungen im Dorfe und Felde Wangenheim gar keine Aukunft ertheilen, sodann aber in Eberstedt noch 1385 Salza'sche Afterlehen, welche Günther von Salza Herr zu Tullstedt (Reg. des Geschlechts Salza p. 179) austhut, in Tungeda aber nur 1317 die oben angeführten Hennebergschen Lehen, und in Brüheim erst 1402 acquirirte Geldzinsen, sonst aber keine Salza'schen Besitzungen in Wangenheimschen Gerichten nachweisen, es sei denn, dass die Salza'schen Lehen in Nordhofen dazu zu zählen wären, deren Veräusserung Günther von Salza 1317 consentirt (ibidem p. 119). Jedenfalls sind es einzelne Streu-Parzellen und Zinsgüter gewesen. Der Heinrich von Salza, von dem hier in dem landgräflichen Lehn-

brief die Rede ist, ist nun wohl ohne Zweifel derselbe Heinrich Herr von Salza, welcher 1345 dem Erzbischofe von Mainz seinen Antheil an der Veste und Stadt Salza verkauft hatte (ibid. p. 146), nicht zu verwechseln mit dem Heinrich, welcher 1347 am 29. Mai mit seinen Brüdern Johann, Günther und Friedrich von Landgraf Friedrich dem Ernsthaften, dem Salza ein offen Schloss bleiben sollte, Wiegleben, Aschersleben (Aschera?) Eckwerdtsleben Zimmern und Klein Vargula, zu Lehen nahm, aber derselbe, welcher in demselben Jahre noch 1347 am 20. Decbr. seines verstorbenen Bruders Günther nachgelassene Söhne sich zu Erben und Lehnsfolgern gesetzt hatte, für den Fall, dass ihm kein Sohn mehr geboren würde, (ibidem p. 154) und welcher ein Sohn Günthers von Salza und der Kunigunde von Frankenstein war. Wenn nun auch noch später Salza'sche Besitzungen in den Wangenheim'schen Gerichten genannt werden, wie wir eben erwähnt, so mögen dies auch solche sein, welche Friedrichs Söhnen (den 1347 vom Landgrafen mit Wiegleben etc. beliehenen) von ihrem Vater hinterlassen waren, da dieser der Stammtafel des Geschlechts zufolge (ibidem p. 195) der Bruder von Heinrichs Vater, Günther war, und wie dieser wahrscheinlich die Hälfte der alten Salza'schen Stammgüter besass.

Uns dient dieser Lehnbrief einmal zum Belege dafür, dass der alte Gross-Oheim *Friedrich von Wangenheim* jedenfalls schon verstorben war, indem derselbe sonst mitgenannt sein würde, und dass ferner der jüngere Friedrich nicht allein in hohem Ansehen, wie wir ihn bereits früher beim Landgrafen gefunden haben, fortwährend stand, sondern auch, dass die Verbindlichkeiten des Landgrafen gegen die Wangenheim'sche Familie fortwährend gross gewesen sein müssen.

## 109.

**1357 am Sonnabend nach unserer Frauwentag Würtzweihe (15. August).** Landgraf Friedrich und Balthasar vertauschen mit Zustimmung ihrer Brüder Ludwig und Wilhelm einen Wald zwischen Friedrichroda und Schmalkalden gegen die Reinhardsbrunner Waldung bei Mehlis u. s. w.

Zeugen sind der edel vnd die gestrengen *Friedrich von Wangenheim* vnser Marschalk, Kristan von Witzleben Hoferichter, Heinrich von Kotteritz Canceller, Arnold Gudermann, Heinrich von Brandinstein vnser Lantvoit, Conrad Wurm vnd Hesse von Valken Ritter vnser heimlichere vnd lieben getreven vnd andere gute Lute genug. Der Brieff is gegeben zcu Gota nach Christ geburt Dreizcenhundert Jar In dem Sibin vnd funfzigisten Jare am Sonnaben nach vnser Frauwentag Würtwey (15. August).

Brückner, Kirchen- und Schulstaat. Tom. II Stück I p. 7.
Möller a. a. O. p. 139.

## 110.

**1357 am 1. October.** Der Ritter Heinrich genannt Goldichen von Goldbach und Bertoch sein Sohn bekennen, dass sie der Aebtissin Frau Margaretha und dem H. Kreutz-Kloster zu Gotha eine Mark löthigen Silbers jährlichen Zins, von einer ihnen von dem ehrbaren Manne (?) Herrn Albrecht von Brandeburg zu Lehn gegebenen Hufe Landes vor Goldbach für 10 Mark verkauft haben. Gegeben MCCCLVII am ersten Sonntage nach Michaelis Tage. Unter den Zeugen erscheint Friedrich von Saltza der genannten Clostir frowen Bichtiger, Her Reinbate Schaf Domherr zu Trier, Albrecht Schaf Ritter.

Sagittar, Hist. Gotha p. 159.
Regesten des Geschlechts Salza p. 164.

Anmerkung. Wir führen diese Urkunde nur wegen der Zeugen aus dem Wangenheim'schen Burgmanns-Geschlechte Schaf an, dessen Ansehnlichkeit schon damals gross gewesen sein muss, wenn einer Domherr in Trier war. Erz-

bischof Balduin mag ihn dahin gebracht haben. Ausserdem ist der Aussteller der Urkunde aber auch unstreitig derselbe Heinrich von Goltbach, der beim Abschluss des Vertrags von 1349 Vermittler war (vid. Reg. 73, Anmerkung und Regeste 100).

## 111.

**1358 am Donnerstag nach Ostern.** Landgraf Friedrich und Balthasar bezeugen dem Kloster Reinhardsbrunn, dass beim Austausche der Klostergüter zu St. Blasien-Zelle (zcu Tzelle sandt Blasii geinsyt frenkischen waldes), welchen die Landgrafen mit Wissen und Willen ihrer Grossmutter (vnser liben Eldirmuter Frauwen Elizabet Lantgrauin zcu Döringen) mit dem Kloster gemacht haben, dasselbe den Pfarrhof zu Blasienzelle mit allen seinen Pfarrrechten behalten soll.

Zcu Vrkundt dorvber haben wir vnser furstlich Insigil an disen brieff lassen hengen der gegeben ist zcu Gota am Dornstag nach dem obirsten tag nach Crists geburt Driezenhundert iar In dem acht vnd funffzigisten iar. Dabie sint gewest vnd synt auch gezcugen der Edel vnd die gestrengen *Friderich von Wangenheim*, Kirstan von Witzleiben Hofrichter, Heinrich von Kotteritz Cantzlern, Arnold Güdemann Bavmeister, Heinrich von Brandenstein, Vlrich von Tenstete Marschalus vnd Hesse von Falcken Ritter vnser libe getreuwe vnd heymliche vnd ander guter Lute genug.

Brückner's Goth. Kirchen- und Schulstaat T. II Stück I p. 8.
Möller a. a. O. p. 139.
Sagittar, Hist. Goth. p. 407.

Anmerkung. *Friedrich von Wangenheim* erscheint auch hier wieder ausdrücklich als Edler Herr bezeichnet und von den übrigen gestrengen Rittern unterschieden, übrigens sind die meisten Zeugen dieselben Personen, welche uns schon seit Jahren als die nächste Umgebung und das Gefolge des Landgrafen bekannt geworden sind. Wenn Arnold Güdemann, welcher uns seit 1351 als Arnoldus Judemann, Gudermann, Jüdemann oft begegnet ist, hier Baumeister genannt wird, so deutet dies darauf hin, dass er Ganerbe oder Burgmann auf irgend einer Veste mit andern Genossen war, als deren Vorgesetzter er fungirte, ein Verhältniss, welches als Baumeister-Amt bezeichnet zu werden pflegte. Ulrich von Tenstete als Marschall, wahrscheinlich bei Landgraf Balthasar, ist eine neue Erscheinung.

## 112.

**1359 am Grünen Donnerstage.** *Friedrich* und *Lutze* Gebrüder *von Wangenheim* setzen sich mit ihrem Vetter *Lutze von Wangenheim* wegen des Hauses Wangenheim und Zubehörungen auseinander, und einigen sich mit demselben über den künftigen gemeinschaftlichen Besitz der Burg und Haltung eines Burgfriedens.

Von dieser wichtigen Urkunde, welche die Veranlassung zu der gänzlichen Trennung des Stammes Wangenheim vom Wintersteiner Stamme der Familie geworden ist, befindet sich eine Original-Ausfertigung im Archive des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim, und lautet nach einer älteren davon genommenen Abschrift:

Wir Frid. vnd Lutze von Wangeheym gebrudere vnd alle vnse erbin bekennen uffinlich in disme keinwertigen offin Brive vnd tun kunt alle den dy yn sen oder horin lesen daz wir eintrechtecklich vnd met wolbedachtin mute obireinkomme sint met unserm libin Vettirn Lutzein ven Wangeheym vnd sin erbin, daz sy blibe sulle by deme halbin teyle des hus zcu Wangeheym es sy in vorborg oder in vorwerkin, by der manschaft halb vnd ouch halb zcu Hochheim, by der mullen gantz dy by Wangeheym gelegeu ist, by dem halbin teyle des sehes, by den halben teylin der kerchlen zcu Wangeheym vnd zcu Hochheim met huven,

met akkirn, mit widin, mit wesin. met den halben teyle der gerichte zcu Wangeheym vnd zcu Hochheim in veldin vnd in dorfin, also sy Lodewig vnse vetter des iungirn Lutzcin Vatir an yn bracht hat, met wazzer, met weide, met holzer daz da heiszet an den reinen, met der wustenunge zcu Lo vnd zu Storkislo nemlich met allin rechtin als is Lutzcin vnsis vettirn Vatir an yn bracht hat, vnd also he vnd sine erbin is zcu den von Ebeleibin wedir gekouft haben. Ouch bekenne wir daz wir zcu vnsin mannin gegangen habin omme de wustenunge zcu Storkislo, waz vns dy vf den eyt da omme besayn, welchin teyl sy vns zcusayn, da sal vns Lutzce vnse vettir vnd sine erbin by blibe lasn. Ouch bekenne wir daz wir daz hus zcu Wangeheym met eyn andir habe sulle also daz sich Lutzce vnse vettir vnd sine Erbin zcu dem halbin teyle des huses halde sulle da sich Lodewig syn vatir vnser vettir zcu hilt, vnd wir sulle vns zcu dem andirn halbin teyle halde, da wir vns by desselbin Lodewigis vnsers vettern gezciten zcu gehildin. Ouch bekenne wir daz wir keinen wizzintlichin vigint Lutzin vnsis Vettirn vnd siner erbin zcu Wangeheym fure sulle, were abir daz is gesche vnd is vns vorkundit wurde von Lutzin vnsirn Vettirn odir syn erbin, so sullen wir yn darnoch nicht lengir halde wenne eyne nacht vnd sulle yn rite lasse, so sal yme Lutze vnsir vettir noch sine erbin noch nymant von ir wegn keines argin warte vf dem wege als her von vns reit. Daz selbe sulln wir ouch wedir halde ane geverde. Were abir daz wir ymandes innemen der Lutzin onsis vettern odir siner erbin offinbare vigint nicht were des sulln sy vns gunne vnd den sulle wir kein sy vorantworte ob her vnfuge tete. Were ouch daz vns vnse teyl des husis zcu Wangeheym veile wurde daz sullen wir dem vorgenanten vnsen vettirn oder sin erbin eyn yar vore bite, wolten sy daz koufe daz sulle wir yn verkoufe met der Manschaff met gerichtin nemlich met allin rechtin, sy sint geistlich odir werltlich zcu Wangeheym vnd zcu Hochheim in veldin vnd in dorfirn also is vnse eltirn an vns bracht haben. Ouch ist geret, welde is Lutzce vnser vetter oder sine erbin nicht koufe so moge wir vnsern teyl vorkoufe odir vorsetzce vnsirn genosin, wir sulle es abir keinen Vorstin Graven oder vrygen sie sint geistlich odir werltlich noch stetin vorsetzce oder vorkoufe, do Lutzce vnsir vetter oder sine erbin mete obirsaczt mochten werde. Welcheine vnsrer genosin is vorsetztin oder vorkoufin den sulle wir zcu dem hus nicht lasse kome he habe vore alle dise vorgeschreben rede vorbrivet, gelabit vnd gesworn stet vnde gancz zcu haldin in alle der wise als dise brive sprechin. Ouch bekenne wir wanne daz yar vorloufit noch dem tage also vns Lutzce vnsir vetter oder sine erbin daz vorgenante hus veile gebottin habe. Koufe wir oder vnse erbin is innewenig den yare nicht, welcheime vnsirin genosin sy is dann vorkoufen oder vorsetzcin noch dem yare also vor stet geschrebin deme oder den sulle wir oder vnse erbin borgfrede tun gelabe vorbrive vnd swere bin eyme mande ane vfzcog noch dem tage alz daz von Lutzcin vnsirn vettern oder sin erbin zcu vns wert geheischit. Ouch bekenne wir wenn daz vndir Lutzcin vnsirm vettern ader syn erbin vnd vndir vns vndir vnsirn mannen dinern oder gesinde ichein zcweyunge gesche des got nicht wolle, daz vnser kein dazcu kome sal weder met wortin oder werkin dy vnbeschedelich sint, da habe wir zcu gekorn Hern Johanse von Heringin vnsin frunt vnd Hern albrechtn Schafe vnsern man, Ritter, dy sache zcu entscheidinn met fruntschaff oder met rechte. Vnd wy sy dy scheidin daz sulle wir stete halde; were ouch daz vnsir ychein zcu ycheime vnsern manne, der vnsir beidir man were, üht zcu sprechine hette, da wir vns nicht vndir eyn andir obirtrage kondin, daz sulln dy genanntin zcwene, met Lutzcen vnsers vettern vnd siner erbin freundin vnd mannen zcweye entscheide in alle der wise also vorgeschrebin stet. Ouch bekenne wir daz wir ein borgfrede gelabit vnd zcu den heiligin gesworn habin zcu haldine, der sal wende also dy zcune vnd grabin begriffin habin des husis vnd des dorfis zcu Wangeheym were

daz sich vnse man, dinere odir gebur zcweynde worden in dem dorfe daz sal man richte met vnsir beidin gerichte noch des gerichtes gewonheit also daz herekomen ist. Were ouch daz vf dem hus zcu Wangeheym in der vorborg odir in den vorwerkin scheltwort, roufin, slahin gesche oder wafin met freveln gewunnen wordin, wundin geschen welchir ley dy werin, daz sulln wir met eynandir richte also in deme lande zcu Doringin borgfrede gewonlich sint zcu richtinn. Ouch sulle wir an notdorft des husis, da vns dy vorgenanten vnse frunt vnd vnse man anewisin, buwe vnd mache glich met einandir. Ouch sulle vnse torwartin vns beidirsit gelabe vnd swere. Met den wechtern sulle wir is beidirsit halde also is von alder wanne here gehaldin ist. Ouch moge wir vnsirn torm buwe also hoch also Lutzcin vnsers vettern vnd sinern erbin torm ist. Ouch mogin Lutzcin vnser vetter vnd sine erbin kemenatin buwe also hoch also vnse kemenate ist. Darobir sal vnsir kein den andirn met hoe obirbuwen. Ginge der obegenanten vnse frunde odir mann ichein abe, oder daz wir sie nicht gehabe mochtin also dikke also daz gesche, so sulln wir andere an der stad kise, dy sullen dy selbin macht habe zcu entschiedine also davor geschrebin stet. Worde ouch der vorgenantin kerchin icheime ledig also dikke also daz gesche, so sulln wir met Lutzcin vnsern vettern oder sin Erbin spele adir lose wy is zcu dem mal lyhen sulle, vnd weme daz gevellit, dy sulle is lyhe weme sy wolle vnd deme sulle is dy andern mete lyhn. Alle dy vorgeschrebin rede stukke vnd Artikiln vnd ir yklichir by sundirm Be kenne wir vorgenantin von Wangeheym vnd vnse erbin, daz wir dy in gutin truwin gelobit habin, vnd zcu den heiligin gesworn habin, ane allirley argelist vnd geverde den vorgenantin Lutzcin vnsirn vettere vnd sin erbin, stete vnd gancz zcu haldine, vnd habin des zcu orkunde vnse insigeln an disin briv gehangin. Alle disir vorgeschrebin rede sint vndirteidinger vnd gezcuge dy gestrengin manne Her Fred von Heringin Her Otte von Stutirnheim Her Henner von Loucha Her Albrecht Schaf Ritter Hans von Erfa der eldire Aple von Utinrode vnd Petzcolt schaf vor der brukkin vnd andir geloubigir lute gnug. Disir briw ist gegebin noch Cristi gebort Dritzcenhundirt yar in deme nuyn vnd funfzcigistin yare an deme grunen Dornstage.

Anmerkungen. 1. Diese vetterliche Einigung vom Grün Donnerstag 1359, steht in unverkennbarer Beziehung zu dem Vertrage vom St. Gallentage 1349 und enthält die Auseinandersetzung und Theilung zwischen den Gevettern von Wangenheim, welche nach dem letztgenannten Vertrage damals, so lange der Gross-Oheim Herr Friedrich der Aeltere lebte, und dann noch vier Jahr nach seinem Tode, ausgesetzt bleiben sollte. Haben die Gross-Neffen allseitig sich streng an diesen Vertrag gehalten, so würde der Tod des ältern Friedrich in das Frühjahr 1355 gesetzt werden müssen (vid. oben Regeste 100).

2. Wir finden nun in dieser Urkunde die Gütertheilung des Stammes Winterstein und des Stammes Wangenheim, welche den Charakter einer Todtheilung troz des gemeinschaftlichen Besitzes von Wangenheim sofort angenommen hat, in ihren Grundzügen ausgeführt, wie sie seitdem seit 500 Jahren bestanden, und für den Stamm Wangenheim den Verlust ihres gesammten Stamm- und Familienguts allmählich zur Folge gehabt hat.

Die Brüder *Friedrich* und *Lutz von Wangenheim,* deren ausschliesslicher Besitz von Winterstein und Brandenfels und Mitbesitz von Wangenheim sammt allen altem Erbe, was zu diesen drei Vesten gehörte, schon in dem Vertrage von 1349 von Seiten ihres Vetters Lutz des Jüngern, Lutzens Sohn, anerkannt war, erkennen nun ihrer Seits an, welche Theile der Veste und Herrschaft Wangenheim der Letztere als sein väterliches Erbe in Anspruch zu nehmen hat. Es besteht dieser Antheil (das Wangenheim-Wangenheim'sche Stammgut) danach aus folgenden Stücken:

1. die Hälfte des Hauses Wangenheim sammt der Hälfte der Vorburg und der Vorwerke, sowie der Unterthanen zu Wangenheim,
2. die Hälfte der Unterthanen zu Hochheim,
3. die Mühle bei Wangenheim mit dem dabei gelegenen Weiher ganz,
4. die Hälfte des Wangenheimer Sees,
5. die Hälfte des Kirchlehen zu Wangenheim und Hochheim,
6. die Hälfte der Gerichte zu Wangenheim und Hochheim,
7. das Holz an den Reinen genannt (die Renne über Oesterbehringen?),
8. die Wüstungen Loh und Storchsloh, wie sie Lutzens Vater besessen, und er und seine Erben sie von denen von Ebeleben wieder gekauft haben, denen sie also früher wahrscheinlich versetzt waren. Lutolf und Otto von Ebeleiben waren 1351 markgräfliche Amtleute zu Salza, und mochten diese Stücke als Salza'sche Besitzungen in der Herrschaft Wangenheim in Besitz genommen haben (vid. Regeste 108 und Regesten des Geschleehts Salza, Regeste 236 p. 158). Ueber den Antheil der Brüder *Friedrich* und *Lutze* an der Wüstung Storchsloh soll die eidliche Aussage der beiderseitigen Mannen entscheiden, und soll derselbe ihnen verbleiben. (Die ausschliessliche Schäferei des Schieferschlosses zu Wangenheim am Lohberge dürfte als ein Ueberbleibsel dieses Winterstein'schen Antheils am Storchsloh anzusehen sein.) Ausserdem besass nun Lutze der Jüngere nach dem Vertrage von 1349 (vid. Reg. 100) noch den halben Theil am Kalenberg, und Hayna, Tungeda, Reichenbach und Gezharterode zu einem gewissen Antheile, die Fischerei bei Melborn und Kalenberg sowie die zur Herrschaft Wangenheim gehörige Holzmark (am Haynich) mit seinen Wintersteiner Vettern gemeinschaftlich, welche letztere jedoch den Altenberg für sich allein besassen.

Vergleichen wir nun dieses Besitzthum Lutz des Jüngern mit dem Inhalte des spätern Sächsischen und Fulda'schen Lehnbriefes des Wangenheim-Wangenheim'schen Stammes, so finden wir in diesem alle jene Besitzungen des jüngern *Lutz von Wangenheim* wieder, ausser Gezharterode und Reichenbach, Melborn und Kalenberg, welche bei spätern Austauschungen und Ausgleichungen in der Familie dem Wintersteiner Stamme vielleicht gegen dessen Besitz-Antheil an Haina und Tungeda abgetreten sein mögen. Vielleicht aber haben auch die Verhältnisse des Dienstmannen-Geschlechts von Utenrode zum Wangenheim'schen Dynastengeschlechte zu diesen Besitz-Veränderungen Veranlassung gegeben; es finden sich nämlich unverkennbare Spuren, dass Reichenbach von Seiten des Wangenheim'schen Geschlechts denen von Utenrode wahrscheinlich als ein Burgmannsgut eine Zeitlang eingethan gewesen ist, und später finden wir die von Uetterodt (welche Wenigen-Lupnitz von denen von Farrenrode im 15ten Jahrhundert acquirirten) im Besitze des grössern Theils von Melborn und dem dazu gehörigen Gozerode (Goczharterode, Gezharterode), während in Reichenbach ihr Besitz verschwindet, und das dortige Rittergut dem Wangenheim-Winterstein'schen Stamme gehört, woraus auf einen Tausch zwischen beiden Familien, nachdem das Burgmanns-Verhältniss der Utterodts zu Wangenheim aufgehört hatte, zu schliessen sein dürfte.

3. Die Verabredung wegen des von beiden Theilen im Hause Wangenheim zu haltenden Burgfriedens, wegen des gegenseitigen Vorkaufsrechts sind zum grössten Theil nur die Wiederholung und im Uebrigen nur die nähere Ausführung jener aufs Neue bestätigten vetterlichen Einigungen, indem eines Theils die beiderseitigen Verhältnisse wegen der Befestigung, Bewachung und Oeffnung des festen Hauses näher bestimmt, anderer Seits aber auch Schiedsrichter für vorkommende Streitigkeiten der Vettern untereinander bestimmt werden. Als solche benennen die Brüder Friedrich und Lutze ihren Verwandten den Ritter Johann von Heringen und Ritter Albrecht Schaf ihren Mann, die von Lutz den Jüngern

ernannten Schiedsrichter sind nicht namentlich bezeichnet, jedoch möchten sie sich wohl ebenso wie der Ritter Albrecht Schaf unter den Vermittlern und Zeugen befinden, und sind es vielleicht Hans von Erfa der Aeltere, welcher hinter dem Ritter Albrecht Schaf in der Zeugen-Reihe folgt, aber sicherlich kein Wangenheim'scher Dienstmann war und Apel von Utinrode, der dagegen als solcher uns schon bekannt ist, und mit dem Ritter Albrecht Schaf auch schon beim Vertrage von 1349 unter den Wangenheim'schen Mannen als Zeuge auftritt. — Friedrich von Heringen war 1348 landgräflicher Amtmann zu Salza (Regesten des Geschlechts Salza Reg. 229 p. 155) und erhielt schon 1346 das Schloss Altenstein mit 3 Malter Tetzem zu Teutleben wiederkäuflich (ibid. Reg. 223 p. 149). Heinrich von Heringen wird 1387 mit dem nach Absterben der Söhne Heinrichs von der Tanne heimgefallnen Fuld'schen Mannlehn in Bruheim beliehen (Schannat, Clientela Fuldensis p. 108).

## 113.

**1362 am Montag nach dem Sonntage Exurge.** Landgraf Friedrich bestätigt den vom Burgmann Heinrich von Siebeleben zu Gotha vorgenommenen Verkauf einer Rente von drei Pfund Silber aus Retbach an das Kloster Ichtershausen.

Die Zeugen werden in folgender Weise aufgeführt:

Die ediln *Er Fritzsche von Wangenheim* Er Otto von Ebeleybin und die gestrengin Er Kristan von Witzeleibin Er Dithrich von Honsperg Er Otto von Stutirnheim, Heinrich von Loucha Rittere Hartman von Wolv knecht.

Datum Gothae die Lunae post Dominicam quando cantatur Exurge.

Tentzel, Supl. II p. 167.
Riccii, Landsässiger Adel p. 247.

## 114.

**1365 am Sonntage Judica.** Die Landgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm, Gebrüder, schenken dem Stifte Sanctae Mariae Virginis auf dem Berge Altenburg das Gut Fürstensee mit allem Zubehör, wie es bis dahin die gestrengen Dietrich und Friedrich von Witzleben, Gebrüder, von ihnen zu Lehn getragen und ihnen aufgelassen haben.

Actum et Datum Gothae Anno Domini Millesimo trecentesimo sexagesimo quinto, Dominica qua cantatur Judica Presentibus *Nobilibus* Gebehardo de Querenford, domino ibidem *Friderico et Ludowico fratribus de Wangenheim* ac *strenuis* Cristano de Witzleben, Jan de Lengenfeld, Henrico de Brandensteyn, Henrico de Loucha et Friderico de Kothewitz militibus et Secretariis nostris fidelibus dilectis et quam pluribus aliis testibus fide dignis.

Rudolphi, Gotha diplomatica. Tom. V p. 213.

Anmerkung. Diese Urkunde ist insofern für die Dynastische Qualität des Wangenheim'schen Geschlechts von Interesse, als hier beide Brüder *Friedrich* und *Lutze* oder *Ludowicus von Wangenheim* als nobiles von den strenuis viris unterschieden werden, und dadurch die Dynastische Freiherrlichkeit beider anerkannt wird, also nicht etwa die beiden Friedrich der Aeltere und der Jüngere, welche häufiger unter den edeln Herren aufgeführt sind, diesen Platz bloss wegen ihrer persönlichen hohen Würden eingenommen haben.

## 115.

**1365 Donnerstag vor Palmarum.** Die Landgrafen Friedrich und Wilhelm von Thuringen nennen in einem Schreiben an Ulrich von Cronenberg den Mainzischen Voigt des Eichsfeldes den edeln *Lutzen von Wangenheim* ihren Voigt.

Gudeni, Cod. dipl. Tom. I p. 974.

Anmerkung. Wegen des Raubzugs welchen Herzog Albrecht von Braunschweig, Grubenhagen'scher Linie, in dieser Zeit nach Thüringen unternommen, und wobei er auch das Eichsfeld verwüstet hatte, trat der Erzbischof von Mainz mit den Landgrafen von Thüringen und den Städten Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen in ein Bündniss, und rückten mit einem Heere von 18000 Mann in die Braunschweig'schen Lande, wo sie Einbeck und Salzderhelden belagerten, und den Herzog, wiewohl derselbe die Belagerer von Salzderhelden abschlug, doch zum Frieden nöthigten.

Vid. Rothe, Thüringische Chronik apud Menken, p. 1805.

## 116.

**1367 an Unsrer Frauentag Lichtmess.** *Friedrich von Wangenheim* verkauft an den Thymo von Bernn Bürger zu Eisenach seinen jährlichen Zins von 17 Hufen Landes gelegen zu Mesundess (?) Megundess (?) wiederkäuflich.

Diese Urkunde ist uns nur aus einer alten vidimirten Copie des 16. Jahrhunderts, welche sich im Archive des Schieferschlosses zu Sonneborn befindet, bekannt und lautet wörtlich:

Ich *Friederich vonn Wangenheim* vnnd alle mein erbenn Bekennen offentlichenn an diesem kegenwerttigenn brieffe vnd thun kundt allenn denen die Jn sehen horenn oder lesenn das wir dem Clugen manne Thymen von Bernn, Burger tzu Eysenach vnd alle seyn erbenn, rechtt vnd redelich on argelist vorkaufft haben vnd vorkauffen an diesem brieffe alle die Jherlichenn tzins, den wir habenn an siebenzehenn huffenn landes gelegenn tzu *Mesundess* (?) mitt oneleige mitt thuresten höpten vnnd mit allenn rechttenn vnnd tzuhörungen besuchtt vnd vnbesuchtt alszo das die von Harstal vor vns vnd wir bisher besessenn vnd gehappt habenn von Jder huffe vier schilling pfennige vnd zween pfennig Eysenachscher were tzu zweene getzitten des Jahrs Jerlichenn tzu sandt Walpurgis vnd sandtt Michaelis tagenn tzu gebenn, vnd von Jder huffenn eyn fastnachtshun vnd zwei michaelishuner Jerlichen tzu reichenn vnd tzu gebenn vmb funffvndvierzig pfundtt pfennige Eysenachscher were, die vns dorumm worden sein vnnd gentzlichen vorgolten. Doch also bescheidetlichenn, das wir von sunderlicher freuntschafft des ehegenanntten keyffers vnnd seynenn erbenn vns gantze möge vnd macht behalttenn, den vorbeschribenn Jerlichen tzins oneley mit allenn tzugehorungenn vnd rechtenn welchs Jarhs wir wollenn, widertzukeuffenn vmb funffvndtzwanzig pfunddt pfennige Eysenischer were one alle widerrede eyns yglichen. Were ouch das den egenanten keuffer vnd seyn erbenn Jn die vorschriebenn gulde vnd Jherlichenn tzins Jchtenn eyn eynfall oder hindernus gefile von vnserenn herren oder Jhrenn amptleuttenn, das gelobenn wir sie abezunehmen one allenn yhren schadenn on alle widersprache zu vrkunde vnnd merer sicherheyt aller vorschriebenn rede, das der dem ehegenantten keuffer vnd seynen erbenn vnvorbruchlichenn vnd on arglist gehaltenn werdenn des habe ich ehegenannt *Friederich von Wangenheim* vor mich vnd alle meine erbenn dem selbenn keuffer vnd seyn erbenn diesen offenn brieff darumb gegebenn mitt meyn anhangendenn Insigell vestiglichen vorsigellt vnd wol vorwartt dieser seyn getzeugen die clugen leute hans von Neunkirchen, burger tzu Eysenach Berltt vonn mila vnd Ditterich Laurentius vnser schreyber vnd andere vil fromer leutte denn wol ist zu glaubenn. Gegebenn nach Christi geburtt do man tzallte Dreuzehen hundertt Jar In dem Sieben vnd sechtzigesten Jar an vnser frauwentage Lichtmessen.

Anmerkung. Aus dem Umstande, dass die vidimirte Copei, nach welcher diese Urkunde hier gegeben ist, sich in einem Hefte mit mehren andern Abschriften eingelöster und einzulösender Schuldbriefe findet, und sich aus dem Archive des Stammvaters des s. g. I. Viertels des Wintersteinschen Stammes herschreibt,

möchte man darauf schliessen dürfen, dass das Schuld-Verhältniss, worüber die Urkunde spricht, zu Anfang des 16ten Jahrhunderts noch bestanden hätte, oder doch eben erst gelöst wäre. Die Sache näher aufzuklären, ist uns jedoch nicht gelungen, da ein Ort Mesundess oder Megundess in der Umgegend von Eisenach und der Wangenheim'schen Gerichte nicht aufzufinden ist, und es wahrscheinlich sein dürfte, dass hier eine Corrumpirung des Worts gegen das im Original gebrauchte stattgefunden hat, vid. jedoch Regeste 155 ad annum 1413. Da der Aussteller der Urkunde *Friedrich von Wangenheim* hier aber ohne ein Prädikat seines Herrenstandes oder seiner Ritterwürde erscheint, so erscheint die Person des Ausstellers einigermassen zweifelhaft, ob der in den vorigen Urkunden zuletzt aufgetretene Hauptmann und Marschalk, Apels Sohn, oder dessen Sohn, dem wir von nun an öfter und 1381 in Gesellschaft seiner Brüder Lutze, Apel und Fritze begegnen, oder vielleicht der Sohn des *Lutz von Wangenheim,* welcher in der Urkunde von 1375 (Reg. 124) neben seinem Vater genannt wird. Wir kommen auf diese genealogische Frage zurück.

## 117.

**1368 am Freitag vor dem Palmentage.** Reynhart Schrymph und Luckehart seine eheliche Wirthin verkaufen an ihren Herrn Herrn *Friedrich von Wangenheim* alle ihre Besitzungen in Sonneborn, mit Vorbehalt der Nutzung auf Lebenszeit. Die in meinem Besitze befindliche Original-Urkunde lautet:

Ich Reynhart Schrymph Luckehart syn eliche wirtinne Bekennen vffentlichin an disem geynwirtigen briefe | vnd tun kunt alle den die yn sehen horen odir lesen, daz wir vnserm herren hern *Friederiche von Wangeheym* | vnd sinen erben recht vnd redelichin vorkouffit habin vnd vorkouffen an disem vffen briefe by vnsirme | lebende libe alles daz wir habin in dorffe vnd in velde zcu Sunneborn ersucht vnd vnersucht, vnd daz hy | nach stet beschribin daz sie vns gutlichin abe vorgulden habin vnd beczalt zcum ersten hus vnd hoff | gelegen in dem dorffe zcu Svnneborn darnach in dem hayn velde fvnftehalben ackir artaftigis landis, darczu | gehoren eylfe ackir vorn am schornen, by der holczwyden vier ackir eyne sotelen vf baz bie dem frankenroder | wege, eynen ackir by der frankenroder brucken, eyn ackir bie dem hesseborne, eyn ackir vf baz by dem linlande | zwene ackir gegen der lynden, ouch zcweene ackir by dem metebåcher forthe, darnach in dem dritten velde eyn | geren des sint zcwene ackir artaftigis landes by dem Ebirsteter wege, zwene ackir am dybstyge, darczu gegen | dry ackir eyne sotelen vf baz, zwene ackir geyn dem houwelachen borne iij ackir in der Schelmgruben | zcwene ackir gegen den gerichte, darczu alle drei ackir dy an dem kraenberge gelegen sint. So sint dicz dy czinse | die ouch hy nach geschribin stent Weyner gebit 1 schilling phenge eyne halbe gans zcwei michels honre vnd | zcu vastnacht von dem hoffe daruff er sitczet, Eyn hoff darby aller nester gebit eyn schilling phenge eyne halbe | gans zcwei honre zcu michels tage vnd vastenacht, Weyners hoff obir der brucken gebit alle Jerlich vj schilling | phenge eyne gans zcwei honre zcu sente michelstage zcwei honre zcu vastenacht, eyn Lamsbuch zcu ostern | heynrich Smeling gebit von eyme lande zcwene schillynge phenge zcu sente michelstage vnd sente walpurgen | tage, eyn michels hvn vnd eyn vastnacht hvn, Dy Botenern bie dem stege gebit alle Jerlich czwene schillinge | phenge czu sente michelstage vnd sente walpurge tage, zwei michels honre zwei vastnacht honre Harthvng | frouwin von eyme hoffe dry schillinge phenge zcu sente walpurgentage vnd sente michelstage, eyne gans | zcwei michels honre vnd eyn vastnachts hvn, zcu Ebirstet vier schillinge phenge alle Jerlichin, dij gebin Bensers | kindere Schaczs kindere vnd die frouwe von der Tanne Dise vorbeschribin gute ersucht vnd vnersucht haben | vns vnd vnsirn erben vnsir herre her *Friderich*

*von Wangeheym* vorgenant vnd sine erben recht vnd redelichin | abe gekouffit vnd gutlichin vorgulden, vnd habin vns Reynhart Schrymph vnd Luckeharten siner elichen wirtyn | die gunst vnd gnade getan, daz wir vns von den selbin gutem neheren sullen vnd begehen dijwile | dez wir leben Dez sint geczuge dy bescheiden lute. Hans Kemphe Harthung Lange, Hans vnd Kurt Helletal gebruder | harthung Swarcze Heynrich Schatcz, Heidenrich Koch, Titzel Engel vnd andere lute vil den wol zcu gloubin ist | Dez zcu vrkunde vnd sicherheit habe Ich Reynhart Schrymph vorgenant vor mich vor luckeharten meyne Eliche | wertinne vor alle vnsir erbin dem obgenanten herren hern *Frideriche von Wangeheym* vnd alle sinen erbin desen offen | geynwirtigin brieff darubir gegebin mit myme anhangende Insigel rechtlichin beward vnd vorsigilt. Gebin | nach Gots geburte dryczenhundurt Jar in dem acht vnd Seczhigisten Jare an den nesten Fritage vor dem palmentage.

Das angehängte runde Siegel zeigt einen mit einer Ranke belegten von der Linken zur Rechten herunter gehenden Schrägbalken in einem herzförmigen Schilde mit der Umschrift S. Reynharti Schrymphonis.

Anmerkung. Die rittermässige Familie Schrymph (Scrimph, Scrumpfh, Schrimpfe), welche unter den Hennebergschen Vasallen auch als Kämmerer eine bedeutende Rolle spielte (vid. Schultes Henneb. Gesch.), gehörte zu den Burgmanns-Geschlechtern zu Salza und erscheint vielfältig in Salzaschen Urkunden (vid. Regesten des Geschlechts v. Salza, p. 77 etc.). Vielleicht schrieb sich ihr Besitz in Sonneborn daher und aus der Hennebergschen Verleihung an die von Salza im Jahre 1317. (Vergleiche auch den Lehnbrief von 1357, Regeste 108.) Nach dem Ausdrucke, Unser Herr, welchen der Aussteller der Urkunde von dem Herrn *Friedrich von Wangenheim* gebraucht, scheint der Reynhart Schrymph aber auch zu diesem in einem Dienstmannen-Verhältniss, vielleicht als Burgmann auf der Kemnade zu Sonneborn, gestanden zu haben, und ist aus der lebenslänglichen Nutzung der Güter, welche ihm und seiner Ehefrau gelassen wird, zu schliessen, dass die Eheleute kinderlos waren, und darum ihr Gut an ihren Herrn bei Lebzeiten verkauften. — Ritter Heinrich Schrumpf stiftete zu Wasungen ein Haus des Wilhelmiten-Ordens und dotirte dasselbe (Archiv des histor. Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg, Band 13 p. 147).

## 118.

**1369 in vigilia S. Andreae (29. Novbr.).** Conrad und Heinrich von dem Berge, gesessen zu Wenigen-Lupnitz, verkaufen dem Bürger Conrad Scharfenberg zu Eisenach ihre Zinse von einem Hofe in Northoven und einer halben Hufe Landes in Sonneborner Flur, welche jetzt Ulrich von Weingarten besitzt, für 4 Mark Silbers auf Wiederkauf.

Die defecte Original-Urkunde in meinem Besitze lautet:

Wir Conrad von dem berge vnd heinrich gebrudere, vnd alle vnse Erben gesezen zců | wenigen lůpenzce Bekennen offelichen an dysem genwertigen brive vnd tůn kůnd | allin den dy en syen horen adyr lesin daz wir han vorkouft recht vnd redelichen | an argelist sechs moldir sunneborrinsches mozes zcwey maldir weyzes zcwey mal- | dir rogken zcwey maldir gersten eyne gans vnd zwey hůnere an eyner halbin | hube gelegen zcü sunneborn in dem velde vnd in der dorfmargke an eyme huse vnd | houe gelegen zcu Northoůen dy yzcůnt besyzcet Vlrich von Wingartin vnd sin Er- | ben dy wir heyzen vnd an en wysen mit alme nůzce vnd rechte als wirs innege- | hat han dy vorbeschrebin sechs maldir vnd daz obeley sal der vorbeschrebin Vlrich | adir wer daz gůt besyzcit sullen fůre vnd entwerte by eren kosten vnd erbeit alle | iar vf senete michahelis tage in dy stad zců ysenache one schadin vnd an hindir- | nisse deme bescheyden manne Conrad scharfinberge

margaretin syner elichen wer- | tin vnd alle iren Erben vmme vyer marg ....... wyz | vnd were dy er vns genczlich bezcalt had v ....... etwans | han der vorbeschreben zcins vnd korngulde ....... on eyne | gancze were Ouch tůd vns der vorgenant Conrad vnd sine Erben dy gunst | vnd dy bescheydinheyt welchis iares wir quemen zců eme adir zcu sin Erben | mit fyer margkin silbers also vorbeschrebin sted vor winnachten So suldin sy | vns adir vnsen Erben dy vorbeschrebin korngulde wyder zců koufe gebe an alle wy- | dersprache vnd an geverde. Des koufs sint gezcůge her hans yan Conrad von aspe | che Tyterich frangsteyn burgere zcu ysenache vnd ander lůte gnůg den wol zcu | globin ist Des zců orkunde vnd mere sycherheyt allir vorbeschrebin rede stete vnd | gancz zců haldene habe ich conrad vorgenannt vor mich vnd myne Erbin vnd vor heinrich | myn bruder vnd syne Erben myn Ingesegil an desen bryf gehangin des wir | alle gebrůchen Datum anno dni M CCC° LXIX° In vigilia sti andree. Das anhängende Siegel mit der Umschrift „S. CUNRADUS AN BERGE“ zeigt einen Helm mit einem darauf gesetzten Hut und zwei Säulen oder Federbüschen.

Anmerkung. Diese Urkunde bezieht sich offenbar auf dieselhe halbe Hufe Landes zu Sonneborn, welche *Friedrich von Wangenheim* dem Conrad Scharfenberg im Jahre 1372 gegen Erlegung von 2 Mark Silbers von allen Abgaben an ihn und seine Erben befreit (vid. Regeste 122) jedoch unter Vorbehalt des Wiederkaufs.

Auf welchen Titel sich der Besitz der Herren von dem Berge zu Wenigen-Lupnits an der Korngülde und den übrigen Abgiften dieser halben Hufe und des Hofs zu Northoven, welche Gegenstand dieses Verkaufs sind, gründen, erhellt weiter nicht, die Urkunde von 1372 beweist aber, dass *Friedrich von Wangenheim* der Obereigenthümer gewesen ist, und führt dieses auf die Vermuthung, ob vielleicht die zu Wenigen-Lupnitz (welches später die von Farrenrode, und darauf die Utterodt vom Stifte Fulda zu Lehn trugen vid. Schannat Client. Fuld.) gesessnen von dem Berge auf dem über Wenigen-Lupnitz liegenden Wangenheim'schen Schlosse Kalenberg, über welches aus späterer Zeit urkundliche Nachrichten sehr mangeln, Burgmänner waren, und diese Gefälle aus Sonneborn ihnen vermöge eines solchen Burgmanns-Verhältnisses Wangenheim'scher Seits verliehen waren? — Das Siegel des Conrad von dem Berge oder am Berge weicht von demjenigen andrer Mitglieder der Familie dieses Namens gänzlich ab; ohne Zweifel gehört derselbe aber zu dem in der Hennebergschen Geschichte oft vorkommenden Geschlechte (vid. Schultes, Henneb. Geschichte II p. 235), welches wie die Schrymphe das Hennebergsche Cämmereramt zu Lehn trugen, in welches später die von der Tann folgten.

## 119.

**1370 in die sancte Gertrudis virginis (17. Maerz).** *Friedrich von Wangenheim* der Aeltere befreit eine halbe Hufe Landes vor Sonneborn, welche dem Kloster zum Heilgen Kreutze in Gotha gehört, von allem Geschoss, Bete und Dienste.

Tentzel, Suppl. hist. Goth. II p. 183.

Ich *Fritze von Wangenheym* der eldere bekenne offenlichen an disme geynwerdigen brife, daz durch sundern gunst, die ich zcu dem clostern habe der frowen tzum heyligen crutze geleyn vor der stad tzu Gotha habe eine halbe hufe, dy da lyt in dem feilde tzu Sunneborn und etteswan was Heydenrichs Kochs ledig und fri gesayt alles geschoss bete und dienstes mir noch myn nochkomelinge vorbaz me nicht tzu wartenn ez en were dan daz wan ich oder myne nachkomelinge denselbin frowen vnd clostern dritehalp marg lotiges Silbers durch Got tzu eyme Almusen gegebin vnd betzalt hetten. Des tzu eyner sicherheyt und getzugnisse

gebe ich Fritze vorgenant disen brif mit myme Ingesigele wol bevestent darober. Datum Anno Domini MCCCLXX in die sancte Getrudis virginis.

Anmerkung. Auch diese Urkunde lässt uns zweifelhaft, welchen *Friedrich* oder *Fritz von Wangenheim* wir sie zuschreiben sollen, jedoch möchten wir, weil der Aussteller sich Fritz und den Aeltern nennt, auf den oben genannten Edeln Herrn und Marschalk, Lutzens Bruder schliessen.

Der Inhalt der Urkuude ist ein neuer Beleg dafür, dass schon damals das Wangenheim'sche Geschlecht in Sonneborn Besitzungen hatte, und herrschaftliche Rechte (Geschoss Bete und Dienste) ausübte, über welche hier als über freies Erbe verfügt wird.

## 120.

**1371, Sonntags nach Galli.** Auf dem von Herzog Otto von Braunschweig, dem Quaden, zu Göttingen angestellten Tourniere wird unter den erschienenen Ritter neben Gerdt und Detmar von Hardenberg auch *Ludwig von Wangenheim* als Theilnehmer genannt.

Zeit- und Geschicht-Beschreibung von Göttingen Band I. p. 27.

Anmerkung. Ditmar von Hardenberg tritt 1344 schon als Schiedsmann zwischen den Brüdern Friedrich, Hans und Friedrich von Salza auf (vid. Regesten des Geschlechts von Salza Regeste 216 p. 146).

## 121.

**1372, Dienstag nach S. Ulrichs Tag.** Die Landgrafen Friedrich und Wilhelm von Thüringen gewähren zu Gunsten des Klosters Georgenthal dem Dorfe Hohenkirchen die Marktgerechtigkeit und auch das Recht an einzelnen Wochentagen Wochenmärkte zu halten, jedoch soll der Stadt Gotha daraus kein Schaden erwachsen.

Zeugen sind *Nobiles* Heinricus Burggravius de Starkenburg Dominus Fridericus de Schonburg dominus in Glaucha *Fridericus de Wangenheim. Strenui* Christianus de Witzleben, Heinricus de Lengefeld Marschalcus.

Datum Isenach in die Martis post festum S. Ulrici 1372.

Thuringia Sacra p. 503.

## 122.

**1372 am 32. Juli.** Ritter *Fritsche von Wangenheim* befreit eine halbe fuldsche Hufe des Bürgers Conrad Scharffenberg zu Eisenach von allen Abgaben gegen Zahlung von zwei Marck Eisenachscher Währung auf Wiederkauf.

Die in meinem Besitze befindliche Original-Urkunde lautet:

Ich Fritsche von Wangenheym Ritter vnde alle min Erbin bekennin | an disim briefe vnde tun kunt allen den dy en hören sehen | odir lesin das wir habin gefrigit eyne halbe fuldische hufe, | waz rechts wir dar an han adir habe sullin Cunrado scharfinberge | borger zcu Ysenache margaretin siner elichin wertin vnde alle | iren erbin vmme zcwo marg ysenaschir were dy er vns gut- | lich gentzlich vnde gar bezcalt hat och han wir den widerkof | wan ich odir min erbin dem vorgenantin Curte odir sin erbin | dy vorgeschribin zwo marg widir gebin vor sant Jacobistage | so solde her odir sin erbin von deme vorgenante gute tun also | her vor getan hat Dez zcu orkunde vnde merir sicherheit alle | der vorgeschribin rede stete vnde gancz zcu haldin vor mich | vnde vor min erbin min Ingesigel an disin offin brief gehangin. Derre | rede sin gezeuge Johans Jon Berld erwin borger zcu Isenache | Anno domini M°cccLxxjj in vigilia Jacobi.

An der Urkunde hängt ein rundes Siegel mit dem Wangenheim'schen Wappen, dessen Umschrift aber ausgebrochen ist. Auf der Rückseite des Documents

stehen die Worte mit gleichzeitiger Schrift „*Lra dni de Wangenheym* obir dye hal-„ben voldyge erbhufen in Suneborn Conrads scharffinberge.“

Anmerkung. Auch hier bleibt es wieder zweifelhaft, welchem *Friedrich von Wangenheim* diese Urkunde zuzuschreiben sein möchte, ob dem Vater, dem Sohne, oder dem Vetter vom Wangenheim Wangenheim'schen Stamme. Letzteres ist jedoch schon darum unwahrscheinlich, weil die offenbar durch den vorbehaltenen Wiederkauf wieder eingelöste Urkunde sich von Altersher in den Archiven des Winterstein'schen Stammes befunden hat, und weil Wangenheim Wangenheim'sche Besitzungen in Sonneborn gäntzlich unbekannt sind.

Uebrigens enthält diese Urkunde wieder einen Beleg für den Alt-Wangenheim'schen Besitz in Sonneborn (vid. Regeste 118).

## 123.

**1375, Dienstag nach dem Palmentage.** Ritter *Fridrich von Wangenheim*, Herr daselbst, verleiht eine halbe Hufe arthaften Landes und einen Hof zu Sonneborn dem Berld Trippel, welcher sie von Kunemund von Valken erkauft hat, zu freien Erblehn.

Die in meinem Besitze befindliche Original-Urkunde lautet:

Ich *Friderich von Wangeheym* ritter, here do selbcz bekenne uffelichen | vnd tůe kunt alle den disen brif sen oder horen lesen Daz ich mit wissen | vnd guten willen fritzen mines sons vnde ander miner erben vnd | mit vorbidachten můte habe vorerbet vnd vorerbe recht vnd redelich | an disem kegnwertigen brife deme vorbisichtigen Berlde Trippel vnd allen | sinen erben vnd nochkomen Eyne halbe hufe arthaftigen landes vnd eynen | hof gelegin in dem velde vnd dorf czu Sunneborn, die sie gekouft haben | czu Kunemunden von valken und die von vns vnd vnsen Elderen czu lene | haben gegangen wanne biz her, alzo daz der egenanter Berld Trippel vnd | alle sine erbin vnd nochkomelinge, oder die dise vorbischriben halben hufe | vnd hof, vorbaz mer, besitzen. sullen mir vnd minen erbin da vone geben | vnd reichen alle iar vf sende Michaelis tag dry schillinge phennige czu | rechtem erbeczinse. vnd daz selbe gut von vns haben vnd bihalden czu | eyme rechten erbe ewiclichen, czu eyner vestenunge vnd orkunde diser vorbi- | schriben rede habe wir disen brif darober gegebin mit vnsem hangenden | Insegile biwart, vnd wissentlichen bisegilt, des sin ouch geczuge die erbern vnd bi | scheiden lute Otte von Loucha. Kerstan von Lizing. Hartung Jans vnde | Berlt kelner mit andern gloubhaftigen luten Gegebin noch gotes geborte | driczenhundert Jar, dornach in deme funf vnd sibenczigesten Jare. an deme dinstage noch dem palmentage. czu Gotha in der Stad.

Das Siegel ist zerbrochen und abgefallen.

Anmerkung. Aus dieser Urkunde, worin *Friedrich von Wangenheim* der Ritter sich Herrn daselbst nennt, und Fritzen seinen Sohn als zu vogtbaren Jahren gekommen, mithandelnd auftreten lässt, möchte ich schliessen, dass es der Marschalk und Hauptmann zu Meissen, der Edele Mann *Friderich von Wangenheim* ist, welchen wir seit 1340 haben auftreten sehen und welcher 1352 noch Friedrich der Jüngere genannt wurde.

Aus dem Umstande, dass er sich hier, Herr zu Wangenheim nennt, und die Besitzungen in Sonneborn in dieser Zeit ihm allein zugestanden zu haben scheinen, dürfte zu folgen sein, dass sein Bruder Lucas sich vielleicht als sein Theil Winterstein erwählt und dort seinen Sitz aufgeschlagen hatte.

## 124.

**1375, am Montage nach Jacobi.** *Lutze von Wangenheim* und Fritz sein Sohn, Herren zu Wangenheim, öffnen dem Ertzbischoff Ludwig von Mainz für seine Lebenszeit, aber nicht länger, ihren Antheil an der Veste Wangenheim.

Rudolphi, Gotha dipl. V p. 211.

Die Urkunde ist uns nur aus dem Abdrucke im Rudolphischen Werke bekannt, dessen Verfassern anscheinend das Original vorgelegen hat, demohngeachtet scheint aber der Abdruck sehr incorrect und modernisirt in der Schreibart zu sein. Er lautet:

Wir *Utze (?Lvtcze?) von Wangenheim,* Fritze Unser Sohn bekennen mit diesem offnen Brief vor Uns, alle unser Erben und Nachkommen, dass Wir durch sonderlichen Schutz und Schirm dem Ehrwürdigen in Gott Vater und Unsern lieben gnädigen Herrn, Herrn Ludewig Ertz-Bischofen zu Mäntz seine Lebetage und nicht lenger Unsern Theil, den Wir haben an der Veste Wangenheim geoffnet haben, und offnen auch mit diesen Brief wieder allermenniglich zu allen seinen und des Stiftes Mentz willen Nothen und Kriegen, usgenommen die Hochgebornen Fürsten Unsere lieben Gnedigen Herren Herrn Friedrich, Herrn Baltzar, und Herrn Wilhelm und ihre Erben Marggraffen zu Meissen, der Erbare Manne wir syn, also die recht haben und sich an Rechten wollen lassen begnügen, wo sie aber wider Recht wollten und sich daran nicht lassen begnügen, so sollen Wir in (das heisst ihm, dem Ertzbischoff) den obgenannten Unsern Theil an der Vesten Wangenheim wieder die offnen als vorgeschrieben steht ohn Gefehrde. Es soll auch der obgenannte unser Herr Ertzbischoff Ludwig uns an den Burgfried bewahren mit Gelübden und mit Briefen, dass der von ihm und den Seinen da zu Wangenheim gehalten werde, als dass von Alters her ist kommen, gegen Uns und unsere Ganerben. Were auch Sache das die ehegenante Veste Wangenheim von seiner Kriege wegen verloren wurde oder Wir und die Unsern von seiser Kriege und Dienste wegen sonst Schaden nehmen, des soll er uns entheben, und uns und die Unsern des schadlos machen, er soll uns auch zu den Rechten vertheidigen und vorsprechen gleich andern seinen Mannen und Dienern, und soll uns auch daran mächtig sein, wo Wir der an ihn wollten bleiben ohn Gefehrde. Und das die obgenante Articul alle und ihr jchlicher besonder von Uns Unsern Erben und Nachkomen ganz und unzubrochen gehalten werden. Des haben wir unsern obgenannten Herrn Ertzbischoffen Ludwig in guten Treuen an Eidestatt gelobet und geben darüber zu einer Sicherheit und Urkunde diesen Brief mit uns beider angehengten Insiegel versiegelt. Das geschah nach Christi Geburt 1375 ahn den Montage nach S. Jacobstage des heiligen Apostels.

Anmerkung. Wie fehlerhaft dieser Abdruck der Urkunde in dem Rudolphischen Werke auch sein mag, so ist doch um so weniger Grund an der Aechtheit desselben zu zweifeln, da das hier vorliegende Versprechen der Herren von Wangenheim dem Ertzbischof von Mainz gegenüber, welchem die Veste Wangenheim eine offene Burg sein sollte, durchaus im Einklang mit der Geschichte der Fehden in Thüringen zu jener Zeit steht. Der Erzbischof Ludwig von Mainz war der Bruder der drei Landgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm, er war als Domherr zu Magdeburg bereits 1361 dort zum Erzbischof erwählt, jedoch vom Pabste nicht bestätigt, hatte darauf 1366 das Bisthum Bamberg erlangt, und stritt seit 1374 mit dem Speyerschen Bischof Adolf von Nassau um das Erzbisthum Mainz. Die Stadt Erfurt und Graf Ernst von Gleichen, Herr zu Tonna, hatten sich auf die Parthei des Bischofs Adolf geschlagen, dessen Bundes-Genossen Herzog Otto der Quade von Braunschweig, die Grafen von Hohenstein, von Stolberg, von Ziegenhayn und von Waldeck und die Städte Mühlhausen, Nordhausen, Heiligenstadt und Duderstadt. Die Landgrafen von Thüringen (oder Markgrafen von Meissen, wie sie sich jetzt öfter und ausschliesslicher nennen) standen ihrem Bruder bei, der auch den Kaiser Karl IV. und den Pabst auf seiner Seite hatte. Erfurt gerieth in den Bann, und wurde 1375 von einem starken markgräflichen Heere belagert, zu welchem auch ein böhmisches Hülfs-Corps un-

ter Anführung des Königs Wentzel, Kaiser Karl des IV. Sohn, gestossen war. Kaiser Karl IV. vermittelte endlich 1375 einen Vergleich und Waffenstillstand zwischen den streitenden Partheien, als die Markgrafen den Grafen Ernst von Gleichen in seinem Schloss Tonna belagerten (vid. Gallettis, Thüringensche Geschichte III p. 327), und in diese Zeit fällt nun obige Urkunde, welche ein Beleg dafür ist, dass die Herren von Wangenheim auf markgräflicher Seite standen, und darum auch dem Bruder derselben dem Ertzbischof Ludwig ihre Veste Wangenheim öffneten, deren Lage bei den Unternehmungen gegen Tonna wichtig war, weshalb der Ertzbischof sich derselben zu versichern Anlass hatte.

Ob der Aussteller der Urkunde nun Lutze, Friedrichs Bruder, welchen wir seit 1340 als Luc̄, Lucas, Lutze kennen gelernt haben war, oder der beiden Brüder Vetter Lutze der Jüngere, Lutzens Sohn, den wir seit 1349 als den Stammvater des Wangenheim-Wangenheim'schen Stammes haben auftreten sehen, ist uns lange zweifelhaft gewesen, und bleibt nach den vorliegenden Nachrichten auch noch unentschieden. Allen Umständen nach möchten wir uns aber doch für die letztere Ansicht aus überwiegenden Gründen entscheiden, da einmal in der (Regeste 123) eben angeführten Urkunde vom Dienstag nach palmarum 1375 *Friedrich von Wangenheim* mit seinem Sohne Fritz sich ausdrücklich als Herr zu Wangenheim bezeichnet, und es nicht wahrscheinlich ist, dass sein Bruder Lutze oder Lucas, da die Brüder über mehrere Burgen zu gebieten hatten, gerade den schon getheilten Besitz der Stammburg Wangenheim noch ferner mit seinem Bruder Friedrich getheilt haben sollte, wir vielmehr glauben annehmen zu müssen, dass derselbe sich auf das Schloss Winterstein gesetzt habe (vid. Reg. 123 p. 188 in fine), dann aber würde diesem Lutze auch nur der vierte Theil an der Veste Wangenheim zugestanden haben, und damit allein dem Ertzbischof wenig gedient gewesen sein, es würde aber dann auch in der Urkunde wohl nicht von Ganerben, sondern von dem Bruder Friedrich ausdrücklich die Rede sein. Dagegen spricht für den Stammvater des Wangenheim-Wangenheim'schen Stammes, Lutz den Jüngern, als Aussteller der Urkunde, der Umstand, dass ihm die Hälfte der Burg zustand, deren andere Hälfte dem Ertzbischof von ihrem Besitzer *Friedrich von Wangenheim*, dem Marschall der Markgrafen ohne Zweifel bereits geöffnet war, und dass daher der Freundschaft und Hülfe des Besitzers der andern Hälfte wohl räthlich war, sich durch dessen ausdrückliche Erklärung zu versichern. Nehmen wir diese Meinung als richtig an, so ist es auch dieser Lutze, der Stammvater des Wangenheim-Wangenheim'schen Geschlechts, welcher 1377 bei Plauen blieb, und dessen Sohn Friedrich dort von den Grafen von Schwartzburg gefangen wird, und es erscheint die Lücke in der Genealogie dieses Stammes ausgefüllt, welche zwischen Lutze dem Jüngern 1359 und der Beleihung Apels im Jahre 1410 mit Hayna sonst erscheint, da wenn zwischen beiden ein Friedrich, als Lutzens im Jahre 1375 mithandelnder Sohn und Apels erst nach 1410 verstorbener Vater, eingereiht wird, keine Ungewöhnlichkeiten in Ansehung des Alters des Lutzens und des Apels anzunehmen sind.

Diese Hypothese würde nun auch keine Aenderung zu erleiden haben, wenn eine Einsicht der Original-Urkunde ergeben sollte, dass hier ebensowenig Lutze als Utze zu lesen wäre, und dass vielmehr Vritze gelesen werden müsste, indem dann nur die Oeffnung der Veste Wangenheim von dem Marschall der Markgrafen ausdrücklich zugesagt wäre, und es über das Benehmen Lutz des Jüngern bei dieser Gelegenheit an Nachricht fehlen würde.

## 125.

**1377. Cathedra Petri 22. Febr.** Die Gebrüder *Friedrich* und *Lutze von Wangenheim* genehmigen für sich und ihre Brüder, welche nicht genannt sind, den Verkauf von 4 Hufen Landes in Sonnborn von Seiten der Frau Margareta

und ihrer Söhne Lupolt von Varrenrode und Berlt Schaf an die bescheidenen Leute Heinrich Sticheling, Frau Juthen seine eheliche Wirthin und ihre Erben, und empfangen dafür von den Verkäufern auf ein Jahr ein zinsfreies Darlehn von 100 Mark.

Die in meinem Besitze befindliche Original-Urkunde lautet:

Wir *Friderich* vnd *Lutze von Wangenheim* gebruder, vnd alle vnser Erben bekennen uffelichen vnd tün | kunt allen Luten dye disen brieff sehen adir horen lesen, daz mit wiszen vnd willen vnser | bruder vnd vnsyme dye Wet (?) frouwe Margareta Lupolt von Varrenrode vnd berlt schaff ire son vnd | alle ire erben haber vorkoufft vnd vorkouffen mit orkunde dises briefes recht vnd redelichen | ewiglichen vnd erplichen den bescheiden luten Heinrich stichelinge frouwen Jutten siner Elichen | wirtinne yren kindern dye sye mit eynander haben vnd darnach alle eren Erben vier hufe Landes | gelegen in den felden zcu Sunneborn mit aller zcuhorunge ersucht vnd vndirsucht an argelist etc. | der drye hufe dye etzwanne waren heinrich nyckelz burger zcu Isenach dye gen von vns zcu erbe | vnd gelden vns ierlichen iclich hufe sechs lantpfennige vir acker feldeglich dye waren Kemphern | vnd gelden vns zweene schillinge zcu erbezcinse der obgenanten were alle iar vff sente michaelis | tage eyn hoff da dy schune uffstet gelegen an dem sedelhofe der obgenanten vorkouffere der vns | gildet vier hůnre zcu michahel zcu erbezcinse eyne halbe hufe ein phunt geldes sibin hunre | vnd zcwe gense, dye sye von vns zcu Leyne haben gehat bis here, dye wir den obgenanten kouffern | vnd jren Erben haben vorerbet zcu eyme schillinge geldes ierlicher gulde den sye vns vnde | vnsen nachkomelinge ewiglichen sullen geben sye vnd ere nachfaren alle iar zcu erbezcinse uff | sent micheltage darvmb vns dye egenanten vorkouffere haben gelegin vnd lyen hundert mark | eyn gancz iar vmbsuz vnd an alle zcinse, und Sin dye obgenante frouwe Margarete Lupolt vnd | berlt ere Sone gewest vor vns vnd haben dye vorgenante gute uffgegeben vnd sich der | genczlichen vorzcegen alz recht ist, der wir bekenne mit allen nutze vnd rechten ewiglichen | vnd erplichen zcu besitzende, den obgenanten heinrich stichelinge Jutten Siner Elichen wirtinne | eren kinden dye Sye mit eynander haben ader gewinnen vnd dornach alle eren Erben | durch sunderliche bete der vorgeschriben vorkouffer zcu deme vorgenanten zcinsen vnd | Sullen noch enwollen wir noch vnse Erben vnd nachkumelinge nicht besweren mit keynen | beten, geboten geschozzen ader sturen wye dye namen haben, dye egenante gute vnd ore besitzer | ane alle argelist Dez zcu orkunde vnd merer sicherheit daz alle dyese rede ewiglichen | von vns vnd von unszn nachkomelinge werden gehalden ane argelist, habin wir vnse | Ingesigele beyde an diesen uffen brieff gehangen vor vns vor vnse bruder vnd Erben | gegeben nach Cristi geborte Dritzenhundirt Jar dornach in dem siben vnd Sybenzcigestene Jare an Sente peters tage dem men nennet Kathedra.

Die beiden Siegel sind abgefallen.

Anmerkung. Die in dieser Urkunde nicht genannten Brüder der Aussteller waren Apel und Fritz, welchen wir schon 1381 im Vereine mit ihren ältern Brüdern wieder begegnen, die aber auch da noch kein eignes Siegel haben, während sie 1382 ein solches führen. Friedrich und Lutze treten in der vorliegenden Urkunde in ihrer Eigenschaft als Lehnsherrn handelnd auf, sie handeln für sich und ihre jüngern Brüder, der Vater Friedrich muss also zwischen 1375 und 1377 gestorben sein. Sie nennen sich in dieser Urkunde nur von Wangenheim ohne Winterstein zu erwähnen, während sie 1381 sich ebenso wie 1382 ausdrücklich Herren zu Winterstein nennen, woraus zu folgern sein möchte, dass ihres Vaters Bruder Lutze oder Lucas zu Winterstein zwischen 1377 und 1381 ohne männliche Erben gestorben, und Winterstein ihnen angefallen ist.

Das Gut, welches die Frau Margareta, deren Söhne Lupolt von Varrenrode und Berlt Schaff verkaufen, scheint ein Theil eines Freiguts gewesen zu sein (ein

Siedelhof) den diese Verkäufer als freies Erblehn von den Herren von Wangenheim zu Lehn trugen, und welcher ohne Zweifel von der Frau Margaretha deren Familennamen wir nicht wissen, ihren beidnn Männern dem von Varrenrode und nachher dem Schaff mit eingebracht war; diese Frau Margaretha muss aber allen Umständen nach aus einer rittermässigen Familie gewesen sein, und da stellt sich die Vermuthung dar, dass sie vielleicht eine Erbtochter des rittermässigen Geschlechts der Hetzebolds von Sonneborn war, welche um diese Zeit hier verschwinden (vid. Brückners Kirchen- und Schulstaat Theil III Stück 10 p. 26), während noch 1358 Katharina und Agnes von Sonneborn als Kloster-Jungfrauen H. Kreutz-Kloster zu Gotha genannt werden.

## 126ᵃ.

**1377, den 17. May.** Ertzbischof Ludwig von Mainz, Graf Günther von Schwarzburg, Graf Heinrich von Beichlingen, Graf Friedrich von Orlamunde und Gebhard edler Herr von Querfurt vermitteln den Frieden zwischen den Landgrafen von Thüringen, und Graf Heinrich von Schwarzburg, wegen der Fehde, in welche derselbe mit *Lutz von Wangenheim* und dessen Sohn Friedrich gerathen war, in welcher *Lutz von Wangenheim* vor Plauen geblieben, sein Sohn Friedrich aber von den Schwarzburgern gefangen war. *Friedrich von Wangenheim* musste Urphede schwören, den Tod seines Vaters auf keine Weise rächen, auch nichts von der gemachten Beute zurückfordern zu wollen, und wurde darauf seiner Haft entlassen.

Jovii, Schwarzburgsche Chronik.
Galettis Thüringische Geschichte III p. 331 seq.
Dessen Gothasche Geschichte I p. 135,

Anmerkung. Es ist uns nicht gelungen, den Wortlaut der ohne Zweifel über diese friedliche Beilegung der Fehde aufgenommenen Urkunde uns zu verschaffen. Das Factum selbst dürfte historisch feststehen, und für die Geschichte und Genealogie des Wangenheim'schen Geschlechts daraus das Resultat zu ziehen sein, dass der beim Schwarzburgschen Städtchen Plaue gebliebene *Lutz von Wangenheim,* wie wir oben bereits ausgeführt haben, Lutz der Jüngere, Herr zu Wangenheim, und Stammvater des Wangenheim-Wangenheim'schen Stammes, sein Sohn Friedrich aber der Fortpflanzer dieses Stammes war, welcher einen Sohn Apel hinterliess, der im Jahre 1410 die Fuldasche Belehnung wegen Hayna erhielt.

## 126ᵇ.

**1380. 24. Aug.** Tile von Hanstein Ritter und *Fritze von Wangenheim* bekennen, dass sie Lippold und Wernher von Hanstein gütlich und freundlich gerichtet haben, um den Höberg, also dass Tile von Hanstein Ritter und Werner 3 Theile und Lippold und Ditmer den 4ten Theil desselben behalten an dem Geholz und Gebürg.

Urkundliche Geschichte des Geschlechts, derer von Hanstein. Cassel 1856 Theil I Urk.-Verzeichniss p. 31.

Anmerkung. Das obige Werk wurde mir erst während des Drucks dieser Sammlung bekannt, die Original-Urkunde befindet sich nach demselben sub Nro. 53 im Hansteinschen Familien-Archiv.

## 127.

**1381 am Kreutztage (14. September).** Die Gebrüder *Friedrich, Lutze, Apel* und *Fritzce von Wangenheim,* Herren zu Winterstein, verkaufen an den Bürger Hans Göring zu Eisenach sechstehalb Acker Wiesen zu Schönau für zwölf Mark Silbers Eisenachscher Währung wiederkäuflich.

Die in meinem Besitze befindliche Original-Urkunde lautet:

Wir *Fridrich. Lutze. Apele. vnd Fricze von Wangeheym* gebrudere herren zcu Wyntersteyn vnd alle vnse erben | Bekennen vffenlichen an disem geinwertigen briue vnd thun kund alle den dy en sehn horn adir lesen | daz wir deme bescheiden

manne Hanse Goringe burger zcu Isenache kunnen siner elichen wirtin, Johanse Hein- | riche vnd Gunthere ere sonen vnd alle eren erbin recht vnd redelichen vorkauffit haben Sechste halben | ackere wysen. gelegen zcu Schoͤnowe. der drittehalbir gelegen ist allirnest by petir von Nůwenkirchen. vnde | zwene gelegen sint keyn der můllen. vnd der ackir der da heizzet der Steynagkir. mit allen nutzen. eren | vnd rechte. als wir sy biz here gehat habin, vor zcweilff marg silbirs Isenescher were. dy sy vns gutlichen nutcz- | lichen gentzlich vnd gar bezcalit habin, vnd globin en der selbin agkere wisen eyne gute were zcu thune ane | argelist vnd were adir geschehe als en icheynerley kommer. inval. adir ansprache darin vile adir queme daz sy | dy wysen zcu erme nutzce nicht gebrauchen konden den kommer. inval vnd ansprache solln. vnd wollen wir eu abe- | thun sy des vorteydingen vnd wollen des di vorgen. kauffere vnd ere erben abnemen ane alle eren schadin | ane geverde. vnd sollin vnd wollen daz thun also vel vnd also dicke als daz nod geschiet ane allirley geverde | vnd ane argelist. Ouch habin vns dy obgenante kauffere hans Goring kunne sin wirtin Johans. Heinrich vnd Gun- | ther ere sone vnd ere erben solchen willen vnd fruntschaft getan vnd thun an disem briue. daz wir vf welche | zcyd vnd wanne wir wollen dy egenante Sechstehalbin agkire wisen wol mogin widir kouffen vmb zcweylff marg | silbirs Iseneschir were ane alle widerrede vnd ane geverde. Alle dise vorbeschribin rede, stucke vnd artickele. reden | wir obgenanten *Fridrich. Lutze. Apel vnd Fricze von Wangeheim* gebrudere den vorgenanten kouffern vnd erben ste- | te gantz vnd vnvorbrvchlichen zcu haldene ane allerley geverde vnd ane argelist vnd des zcu orkunde vnd | zcu eyner merern sicherheit habin wir vorgeschriben *Fridrich.* vnd *Lutze von Wangeheym* gebrudere Herren | zcu Winthersteyn den egenanten kouffern vnd eren erben disen brif gegebin vestlichen vorsigelt mit vnsiren | beider ingesigelen. der Apele vnd Fricze vnsir brudere vorgenant mit vns gebruchen, vnd wir Apele vnd Fricze von | Wangeheim gebrudere Bekennen alle der vorbeschriben rede stucke vnd artickele vnd reden dy ane argelist zcu | haldene vndir Fridrichis vnd Luczen vnsire brudere ebenanten ingesigelen wanne wir eygener nicht en haben | Gegebin nach Cristi geburt Dritzenhundirt Jar in deme eyn vnd achtzigistin Jare an des heiligen Crutzes tag als ez funden wart.

Die beiden an der Urkunde hängenden runden kleinen Siegel zeigen beide dem Wangenheim'schen Wappenschild, das erste mit der Umschrift S. FRIDERICI DE WANGEHEIM, das zweite mit der Umschrift S. LODSE DE WANGHEIM.

Anmerkung. Wir haben oben Regeste 125 bereits erwähnt, dass diese vier Brüder uns in dieser Urkunde zum ersten Male als Herren von Winterstein begegnen, und daraus geschlossen, dass ihres zwischen 1375 und 1377 gestorbenen Vaters Friedrich Bruder Lutze oder Lucas, welcher Herr zu Winterstein war, zwischen 1377 und 1381 ohne männliche Nachkommen gestorben sein muss, es gestaltet sich also die Fortsetzung der Genealogie des Winterstein'schen Stammes im Anschlusse an die zur Regeste 90 pag. 139 gegebene Stammtafel, folgendermassen:

Apel der Jüngere (1335 erscheint 1337 nicht mehr)
Herr zu Wangenheim u. Winterstein.

| | |
|---|---|
| Friedrich 1337. 1340. 1349. 1352 als junior 1359. 1362. 1365. 1368. 1370 senior erscheint zuletzt 1375. Capitaneus. Marschalk der Markgrafen zu Meissen. Herr zu Wangenheim. | Lutze oder Lucas 1340. 1349. 1359. 1365. 1365. 1371 stirbt zwischen 1377 und 1381 ohne Söhne Herr zu Wintersein. |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Margaretha verheirathet an Wigand von Buchenau. | Friedrich erscheint 1375 neben dem Vater 1377. 1381 seitdem nicht mehr. | Lutze 1377. 1381 stirbt vor 1411 zu Winterstein. | Apel 1381 1389 stirbt vor 1411. | Fritz 1381 bis 1421 ist 1425 gestorben zu Wangenheim. |
| | | \| Hans 1411. | | \| Georg 1426. |

Stammvater aller noch lebenden
Herrn v. Wangenheim-Winterstein'schen Stammes.

## 128.

**1382, am S. Thomastage des Apostels (21. Decbr.)** Die Gebrüder *Lutze, Apel* und *Fritz,* Herren *zu Wangenheim* und *zu Winterstein,* versetzen den Bürgern Hartung Jans und Kuntz Kardinayl zu Gotha 8 Mark ewigen Zinses von den Gefällen aus ihrem Dorfe Sonneborn für ein Darlehn von 80 Mark Silbers Gothascher Währung.

Die in meinem Besitze befindliche etwas defecte Original-Urkunde lautet:

Wir Lucze Apel vnd Fricze gebrudere von der Gnade Gotis Hern zcu Wangeheym vnd zcu Wintherstein Bekennen vor vns vnd alle vnsere erbin, vnd thun kund vffentlichen allen . . . . . . . . . . | desen geinwertigen brieff sehin, horin ader lesen Daz wir mid gutem rathe vnd wolbedachtim mute rechte vnd redelichen vorkoufft habin vnd vorkouffen den Ersamin vorsy . . . . . . . . . | Hartunge Jans vnd Cuntzen Kardinayl Burgere zcu Gotha vnd erin erbin acht marg geldis ewigen zcinsses Lotigis Silbers gothescher were vnd wisse vor achtzig marg lot . . . . . . . . | gothescher wisse vnd were die vns nutzelich beczalt vnd wole vorgoldin sind daz vns gnugit. Die egenanten acht marg geldis globen wir obgenante Herrin zcu Wangeheim den vorg . . . . . . . . . . . | koufferen vnd erin erbin alle iar ierlichin gutlichen zcu antworten zcu gebene vnd zcu betzalne vff Sente Michelstag zcu Gotha in der Stad von vnsser Jarbathe von vnssyn zcinsen von . . . . . . . | gerichte von vnssyn renthin vnd gvldin vnssers dorffis Sunneborn vnd wisen des vnssyn lieben getruwen hartungen den Langen vnsser Schultheissen, henzen walthern vnssm heymburgen . . . . . . . . | Henrich Schatzen, Berlden Rozzin, Berlden weyner, heinrich Smelingen heydenrichen kochen, Bernharden vincken, heinzen zwillingen hansen Hasensten vnd hentzen winchern . . . . . . | die gancze gemeyne vnssys egenanten dorffis Rich, arm ald vnd Jung an die obgenanten kouffere vnd ere erben mid hande vnd mid munde vnd wullen daz die obgenante vnsse geb . . . . . . . | ere nakomen den dickegenanten koufferen vnd erin erbin die vorgeschriben acht marg alle iar gutlich reichen vnd gebin vff Senkte Michelstag als vorgeschriben sted wann . . . . . . . | zalhen habin So sagin wir obgenante herrin zcu Wangeheim vnsse vorgenante lute vnd gebure der achte marg geldis ledig quid vnd los an dessme geinwertigen brive ane . . . . . | hindernisse vnd geverde vnd wo nicht gesche vnd des sumig wurden waz danne die vorgenante kouffere oder ere erbin nach der tageczit mogeliches Schadin dorvff . . . . . | erer vorsessener zcinsse zcu Judin oder zcu Crystin oder wie mogeliche schade genand sy des globin wir vorgenante herrin mid vnsym erbin vnd egenanten geburin gantz . . . . . . . . | zcu ledigene vnd zcu lossine vnd gutelich an erin schaden abzcunemene als dicke des nod geschiet an allis hindernisse vnd vorzcog. Dorumme setzen wir en zcu . . . . . . . . . | Sicherheid die erbern gestrengen Lute *Curten von Saltcza hansen marschallen Apeln von Hocheim heinrich von der Tannen, Curten von Utinrode herm Schaffen . . . . . . . . | von der Thannen* vnd wir egenante burgen redin vnd globin in guten ganczen truwen mid gesamptir hand vor dese vorgeschriben Summe Silbers vnd zcinsse vnd . . . . . . . . . | gelichen schaden also gute Burgen. Were ouch ob desse burgen ycheyner abeginge von todis wegen oder vz dem lande zcoge des God nichten wulle So globin . . . . . . . . | herrin zcu Wangeheim den egenanten hartunge Jans Cuntzen Kardinail oder erin erbin eynen andern also guten burgen oder eynen Bessern weder zcu seczene in dem neh . . . . . . . . . . . . . . | wochin darnach als balde wir des von en odir eren erbin vormand werden do en wole an gnugit vnd sullin vnd wullin daz thun als dicke des nod ge . . . . . . . . . . . . . | alle widerrede Darobir habin vns die vorgenante kouffere vnd ere erbin die gunst vnd frvntschaft gethon daz wir die obgenante acht marg geldis ierlichen zcinses red . . . . . . . . . . . . | kouffen vor achtzig marg Silbers alz vorgeschriben sted in welchen iare vns daz

ebene vnd gefvgsam ist vnd wanne wir den wederkouff thun wullen daz sullen ....... | vnd erin erbin ein verteil iars vor Senkt Michelstag sagin vnd vorkundigen. Were ouch daz die vorgenanten kouffere odir ere erbin ere obgenante Summe Silbers begarden odir | wedir habin wolden, daz sollen sie vns ouch ein verteil iars vor Senckt Michelstag sagin vnd vorkundigin vnd von welcher partyge die vorkundigunge gesche so globin | wir sye genczlich vnd gar zcu beczalne ere vorgenante Summe Silbers ane alle hindernisse vnd geverde. Wo wir daz nichten tedin waz danne die mergenanten kouffere odir ere erbin | mogelichen schaden nach der tagezcit dorvff tedin zcu Judin oder zcu Crystin an brive gelde an bothelone an zcerunge oder an noch reyssen oder wie der mogeliche schade | genand sy dez globin wir sy allis in guten ganczen truwen genczlich vnd gar zcu ledigene vnd zcu losine vnd gutlich ane schaden abczcunemene ane geverde Ouch | sullen alle vorsessne zcinsse vor deme wederkouffe bisundern gancz vnd gar gericht syn vnd waz mogelich schades doruff gegangin ader gethan were als vorgeschriben sted. Wore ouch | an dessyn vor vnd nach beschriben stuken, kunden vnd artikeln er sy oder werde kleyn oder groz oddir yckeyn bruch were oder werde So globin wir vorgenante burgen by vnssen gute truwe | mid gesampter hand von stund zcu Gotha inzcu Ritene in eyne gemeyne herberge vnd darinne inlegere haldin vnd leistin als inlegers recht vnd gewonheit ist vff vnssir selbist phenge | vnd koste vnd von dannen nicht zcu komen die stucke odir bruche welcher leyge die weren odir wurden sullen zcuvor gancz vnd gar gewandelt vnd gerechtfertiget sin ane | alle widersprache des sul sich vnsser ickeiner mid dem andern nicht entschuldigen mid keinerhanden sache ........... vnd betrachten mochten. Ouch ...... die vorgenante | kouffere oder ere erbin an ere obgenante summe silbers an zcinse an leystunge noch an beczalunge nicht hindern erin noch bescheydigen Ban Brand krig suchte missenwachs noch keinerley- | ge vorbitunge geistliches oder werltliches gerichts noch keyner herrin bete odir gebod wi man daz den kouffern ymber zcu schaden ..... mochte. Alle disse vor vnd nach | beschribene rede, stucke kunde vnd artickel globin wir obgenannte herrin zcu Wangeheim vnd vnsse erbin min vnssen geburen vnd mid vnssen burgen den obgenanten hartunge Jans Kuntze Kardinail | Burgern zcu Gotha vnd erin erbin stete gancz vnd vnverbruchlich zcu haldene mid gesampter hand in guten truwen an allerleyge argelist hinderniss vnd geverde. Des zcu Orkunde | vnd merer sicherheid habin wir obgenante Lucze Apel vnd Fricze gebrudere Herrin zcu Wintherstein vnsser Ingesigel wiszentlich laszin gehangin an dissem brife der ich hartung | der lange, hentze Walther heinrich waltmann, henrich Schatz, Berlt Ros, Berlt weyner, heinrich Smeling, heydenrick koch Rinhard vincke hencze Zwilling hans hassard vnd hencze Winchert | vnd die gancze gemeyne dess dorffis zcu Sunneborn Rich arm alt vnd jung mid vnssern herrin gebruchin danne wir nicht eygene Ingesigel enhaben vnd wir obgenannte | burgen vnd vnsser ichlicher bisundern habin vnssir Ingesigel wissentlichen laszin gehaugin an dessen vffin brieff wol bewart vnd bevestend der gegebin ist zcu Gotha nach gotz geburte | Drytzenhundert Jar darnach in dem zcwey vnd achtzigesten Jare an dem Suntage Thome Apostoli.

Die eingelöste Urkunde ist mehrfach durchschnitten und ein Streifen derselben gänzlich abgeschnitten, wodurch an den ersten 20 Zeilen derselben die letzten Worte fehlen. Von den ursprünglich angehängt gewesenen 10 runden Siegeln fehlt das achte (dasjenige des Curt von Utinrode) gänzlich, die übrigen sind vorhanden, aber sämmtlich mehr oder weniger verletzt.

Nro. 1, 2 und 3 zeigen deutlich das Wangenheim'sche Wappen und die Umschriften 1. S. LO ....... ANGHEIM. 2. S. APELO DE WANGHEM. 3. S. FRICZO DE WĀGHEM.

Nro 4 trägt die deutliche Umschrift S. CONRADI DE SALCZA, das Wappenbild ist verwischt, scheint jedoch ein Widderhorn darzustellen. Nro. 5 zeigt im Wappenschild unter einer schrägliegenden Zange oder Scheere ein Menschenhaupt, von der Umschrift ist nur das Ende lesbar .. ALK. Nro. 6 ist nur APELV von der Umschrift zu lesen, das Wappenbild nicht zu entziffern. Nro. 7 ist ganz zerbrochen. Nro. 8 fehlt. Nro 9 zeigt im Wappenschild deutlich ein gehendes Schaf, die Umschrift ist verwischt. Nro. 10 zeigt in der Umschrift nur das Ende deutlich; VON DER THANN, das Wappenbild ist verwischt.

Anmerkung. Diese Urkunde scheint uns in mehr als einer Hinsicht interessant zu sein. Abgesehen von dem in dieser Urkunde gebrauchten Ausdrucke. Von Gottes Gnaden, womit sich die Aussteller als Herren zu Wangenheim und zu Winterstein bezeichnen, scheint daraus, dass der älteste Bruder Friderich, welcher im Jahre vorher noch mit seinen Brüdern bei der wiederkäuflichen Veräusserung der Wiesen bei Schönau gemeinschaftlich auftrat, bei dieser Verpfändung eines Theils der Sonneborner Gefälle nicht mit genannt wird, hervorzugehen, dass dieser älteste Bruder sich mit seinen jüngern Brüdern getheilt hatte, und an Sonneborn ihm kein Antheil mehr zustand oder bereits verstorhen war. Dagegen müssen die beiden jüngsten Brüder Apel und Fritz jetzt ihre eigenen Herren geworden sein, da sie eigene Siegel führen.

Die gewählte Form für die Schuld-Verschreibung, in welcher die Schuldner neben den sieben Bürgen ritterlichen Standes, den Schultheiss Heimbürgen und die ganze Gemeinde Sonneborn gleichsam als Selbstschuldner an ihre Gläubiger verweisen, ist wohl in andern Gegenden Deutschlands nicht leicht üblich gewesen, hier in Thüringen finden wir diese Form der Rentenbriefe aber häufiger, und im folgenden Jahrhundert sogar dahin erweitert, dass die Gemeinde selbst als Hauptschuldner auftritt, und der Gerichtsherr, als der eigentliche Schuldner, nur seine obrigkeitliche Genehmigung dazu ertheilt, wie solches 1410 von Seiten der Gemeinde Pfullendorf und *Fritzschens von Wangenheim* geschah vid. Reg. 148.

Die in dieser Urkunde genannten und dieselbe mit unterschreibenden sieben Zeugen sind ritterlichen Geschlechts, und gehören zum Theil Familien an, welche wir wie die Utinrode und die Schaff schon als Wangenheim'sche Burgmänner kennen, oder welche wie Hans Marschall, Apel von Hochheim, Heinrich und N. N. von der Tanne als Wangenheim'sche Vasallen, und in den Wangenheim'schen Herrschaften begütert erscheinen, oder Blutsfreunde der Herren von Wangenheim sind, wie wahrscheinlich der Curt von Salcza, wenn derselbe wie aus seinem Siegel zu schliessen, dem Geschlechte der edeln Herren von Salza angehört, in welchem Falle derselbe ein neuaufgefundenes Mitglied dieser Familie sein würde, dessen in den Regesten dieses Geschlechts nirgends Erwähnung geschieht.

Das erkennbare Wappenschild des Hermann Schaff entspricht dem in Schanats Clientela fuldensis abgebildeten Wappen.

## 129.

**1385 am Sonnabend nach Epiphaniam.** Heinrich ven der Thanne verkauft mit Bewilligung seiner Juncker *Lutz, Apel* und *Fritz von Wangenheim* Herren daselbst und zu Winterstein an den Priester Herrn Günther Eschleben Vicar des Altars S. Alexii in der lieben Frauen Kirche zu Gotha, die Zinsen aus Sonneborn, welche ihm die genannten Herren von Wangenheim selbst wiederkäuflich überlassen haben, auf Wiederkauf.

Die in meinem Besitz befindliche Original-Urkunde lautet:

Ich heinrich von der thanne Bekenne uffintlichin an desim geinwertigen bryeffe vor mich vnde vor alle min erbin | das ich mit gute vorbedechtenisse vnde mit willen vnde wissen myner Jungherrin ern Loczen ern Apeln vnde ern Fryczen

| gebrudere von Wangeheim herren do selbist vnde zcu Winterstein recht vnde redelichin vorkouft habn vnde vorkoufen deme | erbern pristere hern Gunthere Escheleibin zcu den gecziten ein vicarius des altaris sancti Allexii in vnsir lyben vrouwen kirchen | zcu Gotha vnde alle sinen nachkomen desselbin altaris sulche czinse dy hirnach beschreben sten. Dy ich egenante heinrich | von der Thanne vort gekouft habe zcu den egenanten mynen Juncherren. Czu dem erstin gebit Dytherich hoffelar eyn | phund phennige vnd dry phennige von eyner halbin huffe. herman Rost nundehalben schilling phennige von eyme | virteil landes. Conrat Becke nundehalbin schilling phennige von eym virteil landes. heindenrich frymar sebinczen | schillinge phennige von eyner halbin hufe. heinrich hoffeman achte vnd czwenczig schilinge von eyner hufe landes hartung | Luban nunczen schillinge von eynir halbin hufe. heidenrich frymar eyn vnd czwenczig schillinge von eyner hufe. Dese | vorbeschrebin czinse habe ich megenante heinrich von der thanne vorkouft deme vorgenanten hern Gunthere Escheleibin | vnde alle synen nochkomen med alle dem rechte als ich sye vortgekouft habe zcu den egenanten mynen Juncherren vnde habe | dy selbin czins lute vnde yre erbin mit den guten vnde zcinsen gewist vnde wysin an den egenanten hern Gunther vnde an | alle synen nochkomen dy zcu gecziten den altar ynne habn alzo das dy vorgenanten czins lute yre erbn adir wer dy gute | ynne hat en dy obgeschrebin czinse alzo gutlich vnde willeclich reichin vnde gebin sullen als sy den megenanten mynen Junchern vnde | mir sulden thun vnde gethan habn uff den nestin sent michahelis tag vnde alzo vorbas alle iar ierlich an allen vorczog | vnde an alle wedirrede. Dorubir so hat der obgenante her Gunthere vnde syne nochkomen mir egenanten heinriche vnde myn | erbin vnde den obgenanten Junchern vnde yren erbin dy gunst vnde gnade gethan, daz wir dy vorbeschrebin zcinse wedirkoufen | mogen vnd sullen welches iares ader zcu welchir czijt vns das vugit io eyne marg vmme zcehen marg silbirs Gothas'chir were | als wir von em enphangin habn alzo bescheidenlich das czins vnde houbtgut metenander gevalle sal ane geverde. Des zcu | orkunde so habe ich egenante heinrich von der thanne, myne obgenanten Junchern von Wangeheim gebeten ir Ingesegil henge an | dessen bryeff Vnde wir Lucze apel vnde frycze von Wangeheim gebruder Bekennen an desin selbin bryeffe das desir vorbe- | schrebin kouff vnde alle desze vorbeschrebin rede mit vnsernn guten willen vnde wissen geschen ist. den wir doreczu gegebin han | vnde gebin vnde glouben in guten truwen mit gesampter hant, das wir noch vnsze erbin noch nymand von vnser wegen den | vorgenanten hern Gunther noch alle syne nochkomen an den vorbeschrebin zcinsen noch an den guten do dy czinse von gen | nymmer gehindern noch beschedigin sullen noch wullen Sundern vnse egenanten czins lute vnde yre erbin adir wer zcu geczyten | dy gut ynne hat dy sullen en dy zcinse also gutlich vnde willeclich reichin vnde gebin als sy vns vnde dem vorgenanten | heinriche von der thanne vorgereicht vnde gegeben haben an alles hindernis vnde an vercзog vs sin geslossin alle arge- | list vnde geferde. Des zcu geczugeschaft vnde zcu Orkunde habe ich obgenante *Locze von Wangeheym* myn Ingesegil an | deszen uffin bryeff gehengt Des Insegils wir Apel vnde Fryczc vorgenant met vnser bruder gebruchin in deszen bryeffe Datum | Anno dni m°ccc°lxxxv^to^ Sabbto post Ephiam dni.

Das Siegel ist abgefallen.

In dorso steht Ad vicariaz sci Allexij

nemlich vff sent michels tag.

Von späterer Hand. Dissen briff habe ich *Friederich von wangheym* ern lodewigen Kortelinge czu gotha abgelost nach dem Inhalt der czins . . . . . . abgelost doran meyn bruder vnd vettern Ire losszedl nach keyn . . . . . teyl haben.

Anmerkung. Es verdient Beachtung, dass Heinrich von der Thanne hier die Gebrüder von Wangenheim ausdrücklich seine Jungherren nennt, wodurch das Abhängigkeits-Verhältniss desselben zu diesen, wovon diese ganze Urkunde ein Zeugniss ist, auffallend hervorgehoben wird.

## 130.

**1387 am Sonntage vor Mitfasten.** Conrad Fuchs, Ritter und Amtmann zu Eltmann, quitirt mit Katharinen seiner ehelichen Wirthin dem ehrbaren und vesten *Lutzen von Wangenheim* über 200 Schock, welche letzterer ihm aus einer Bürgschaft schuldig geworden.

Die Urkunde lautet nach einer im Archive des Schieferschlosses zu Sonneborn befindlichen vidimirten Copei aus dem 17ten Jahrhundert folgendermassen:

Ich Conradt Fuchs, Ritther, Amptmann zu Eltmeynn vnd Ich Katharina seyne eheliche wyrthynne vnd alle vnser erbenn Bekennen vnd thun kundt offentlichene an diesem brieff allenn den die In sehenn oder horenn lesenn Das vns dir Erbar vhester *Lutze von Wangenheim* gereychtt betzalt vnd gegebenn hat zweyhundertt scock gutth neuwer Meysner groschen Dorumb wir seynen seyner Erbenn vnd burgenn offen brieff habenn mit yhren anhangendenn Ingesygillene Vnnd auch aller der schade der vff die Borgeschafft zweyhundert schock Itzher vff diesen heuttigen tagk gegangen ist Dorumb hatt sich der borgen *Lutze vonn Wangenheym* mitt vns gutlichenn gerichtt vnd geeinigt Dorumb so sagenn wir Cunradt Fuchs vnd Katharina seyne eheliche wirttin obgenantt fur vns vnd alle vnsere erbenn dan obgenanttenn *Lutzenn von Wangenheyme* seyne erbenn vnd auch yre burgenn der vorgeschribene schock vnnd des schadenn der darauff gegangenn Ist als Borgschaft stedt, quidtt ledig vnd loes recht vnd redelichen mitt crafft ditzs brives Vnnd des tzu eynem gezeugnus vnd meren vrkundt so haben wir Conradt Fuchs vnd Katharina seyne ehliche wirttynn obgenandtt Vnser yglichs seyn aygene Insygill vor vns vnd aller vnser erben gehangen an dieseme brieff der gegebenn ist Nach vnsers herren Christi geburtt dreizehenhundertt Jhare vnd In dem Siebenvndachtzigstenn Jare am nechstenn Suntagk vor Mitfasten.

Anmerkung. Der Aussteller dieser Urkunde Ritter Conrad Fuchs, Amtmann zu Eltmeynn (das bischöflich Würtzburgsche spätere Centamt zu Eltmann am Mayn zwichen Bamberg und Schweinfurt) ist unstreitig dieselbe Person mit dem Ritter Conrad Fuchs von Hassfurt, welcher in dem Schutzbündniss zwischen Bischof Gerhard von Würzburg und Graf Heinrich zu Henneberg vom 30ten Juni 1383 unter den gewählten Obmännern voransteht (Schultes Hennebergsche Geschichte II Urkb. p. 167) und dem Contze Fuchs, welcher demselben Grafen von Henneberg sein Schloss Wunfurth zu Lehn auftrug (ibidem p. 148) und scheint die Forderung desselben gegen *Lutzen von Wangenheim* aus einem Bürgschafts-Verhältniss für diesen entstanden zu sein, aus welchem der Conrad Fuchs zur Zahlung angestrengt ist, und nun seinen Regress gegen den ursprünglichen Schuldner *Lvtz von Wangenheim* genommen hat. Auffallend ist, dass seine Gemahlin diesen Quitungsbrief mit besiegelt, was auf eine nähere Beziehung derselben zu jenem Bürgschafts- und Schuldverhältniss deutet. Ueberall scheint *Lutz von Wangenheim* und seine Familie in dieser Zeit in manchfaltigen Beziehungen zu fränkischen Geschlechtern gestanden zu haben, und ist deren Besitzthum innerhalb der Wangenheim'schen Herrschaften und Gerichte bemerkenswerth, wobei wir nur an die in den vorigen Regesten vorkommenden Mitglieder der Familien von der Tann, Schrymph und am Berge erinnern, und hier noch anführen, dass Abt Friedrich von Fulda in diesem Jahre 1387 dem Knappen Heinrich von Heringen das durch den Tod des Sohnes Ritters Heinrich von der Tann eröffnete Lehngut zu Brüheim verlieh (Schannat, Client. Fuld. p. 108).

## 131.

**1389. Dienstag in der gemeyntWoche. (?)** Burgfrieden zwischen *Friedrich* dem Aeltern *von Wangenheim* und seinen Vettern *Lutzen, Apeln* und *Fritzen* Gebrüdern *von Wangenheim* aufgerichtet.

Das von Friedrich dem Aelteren darüber ausgestellte Document lautet nach einer gleichzeitigen, aber in ihren ersten Zeilen und auch weiter an mehreren Stellen defect gewordenen Copei, welche sich im Archive des Schieferschlosses zu Sonneborn aufgefunden hat, und ihren defecten Zustand dem Umstande verdankt, dass sie auf Papier geschrieben ist, folgendermassen, indem die erste Hälfte der ersten fünf Zeilen fehlt:

. . . . . . . vnd alle myn erbin vnd thun kunt allen den die dissen briff | . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Wangheym gebrudere mynen vettern vnd yren rechtin erbin | . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . zcu den heilgen habe zcu haldin vff dem husse zcu Wangheym | . . . . . . . . . . . . . . . . . . . vnd fritze gebrudere vnd yre rechtyn erbin vnd alle dy yren sullin | . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . borgfrede von mir vnd allen den mynen entragn sie allir | vnbescheiden worte vnd werke an allerley argelist vnd ane geverde vnd were daz keyn myner frunde geselin adder | wen ich in den borgfrede genamen hette adder anderss wer her were der eyn messir adder swert frevelich gewinne uff dem husse | zcu Wangheim in der vorborgk in den forwerken an solchin stetin also der borgfrede genant ist deme solde man ez dorch dy hant | stekin. Tete her echtige wunden deme solle man die hant abehawe Geschege abir eyn totslagk den solde man richte nach | rechte Were abir daz ikeyner myner frunde gesellin adder knechte, die ich in den genanten borgfrede genamen hette vngefuge tetin uszce- | wennigk des genanten borgfridiss daz sullen vnszir bedir frund richte, vnd wie ez die denn rechtin daz sal vnszer keyner weddir- | sprechin were abir dacz ikeyner myner frunde vfflouffte worden von mir von mynen erbin frunden gesellin odder knechten adder von den | die ich in den borgfrede genamen hette keyn den vorgenanten lutzcen apeln vnd friczen myne vettern yre erbin adder frunde adder den die | sie adder yre rechtin erbin genamen hetten in den genant borgfrede, da sal ich noch myne erbin noch nymant von myner wegin | mit keyner vnbescheidenheit worte adder werke zcu komen Sundern wann mir die vorgenanten myne vettern adder yre genanten erbin darumb | zcusprechen adder sprechin lisszen szo sal ich adder myne erbin on bie den nestin viernwochen dorumb thun alszo fele alszo | vnszer nachgeschrebin scheide luthen sprechin ane argelist vnd an all geverde Ouch en sal ich noch myne erbin keyner yren addir | yr erbin wysszintlichin fiend adder fiende In nemen Were abir daz ich vnwissintlichin ich eynen yr adder yrer erbin find adder fiende | Ingenamen hette wan sihe adder yre erbin mir adder mynen erbin daz verkundigen adder verkundigen lisszen daz der adder dy ir adder yre | genanten erbin fiend adder fiende werin szo en solde ichs adder myne erbin den adder die nicht lenger halden denn eyne nacht | vnd solde den adder dy riten lasszen vnd die vorgenanten Lucze Apel vnd Fricze myne vettern vnd yr erbin vnd alle die dij dorch | sihe thun vnd lassen, sullen vnd wullen, dy sullen den adder die friligk hen wegk riten lasszen eynen tagk vnd eyne nacht | vnd ich sal vnderdess die egenanten myne vettern vnd yre erbin vnd die yren bewaren vor deme adder vor den an argelist, daz der | odder die fiend adder fiende weren den genanten lutczen apeln vnd fritczen mynen vettern vnd yren genantin erbin von den yren in der | frilikeit keynen schaden thun adder thun lassen. Ouch vmb vnsere geistliche lehin die von alters zcu dem husse zcu Wang- | heim gehort habin vnd noch horen ist geteidingt dacz wir die czwey kerchlehin Wangheim vnd hocheim mit mynen | vettern Luctzen Apeln vnd Frictzen vnd yren erbin

sulllen mit eynander lihen eynen fromen manne ob wir dess eynss werden, kunden | wir dess nicht eyn werden szo sullin wir darvmb spelin, wer den vnder vnss dy meistin augin werffit vff drehin worffeln | der sal den Kerchlehin lihen weme her wil vmb godes willen, daz sal der ander adder dy andere auch lihen vnd om die | lenunge state halden vnd sallen den mit eynander anewerbin mit vnsen vffen versegiltin briffen deme geistlichen richter | alszo recht ist, die andere geistliche lehin alszo vorgeschrebin stehit die sal der eldere von Wangheim lihen ane weddir- | sproche weme her wel vnd sal den an dy andere wisczen dy sulen om dacz leyn auch thun vmb godes willen vnd on sempt- | lich mit eynander rede yr getrvwe cappelan zcu sin vnd got vor sihe zcu betinde vor yre erbin vnd vor alle yre eldern. Alle | alde wertliche ritterlehin dy von aldir zcu Wangheim zcu gehort habin vnd der von Wangheim semptlich gewest sint | vnd noch sint dy sal man zcu dem elderen von erstin synne vnd der sal dy lehin zcu dem erstin thun ane geverde vnd | sal denn den addir dy an di andere wisze dy svllen darnach deme adder den auch belehene vnd die lehin thun vnd | der adder die sullen on bedirsid gliche hulde thun alszo recht ist. Erstorbin vnss ouch solche lebin werltliche ritterlehin | keyn lederlichin zcu adder gefile do keyn leinwartt were, dy sullen myne vorgenanten vettern vnd yre erbin mit mir vnd mit mynen | erbin glich enzwey teile eyne partige alszo fele also der andere alsso digke alszo daz komit. Ouch sal vnser keyn vnserer | erber man vorungnade noch vorunrechten die vnssir bedir man sint, her enhabe sye den vor geheisset vor vnsere manne daz sehe | om da glichess vnd rechts ussgegangen sint daz her bewissen moge Ouch sullin wir dy selbigen vnsser man semptlich vnd | vnssir iglichir besunderen semptlichin schutzin vnd getruwlichen schuttzin verteidingen vnd verantworten sso wir best mogin | alsso vns daz gebort. Werss ouch daz mir vnd myn erbin unssir teil zcu Wangheim feile worde adder versetze worden, daz sullen wir | vnssen vettern Lutczen apeln vnd fritczen vorgenant adder yren erbin eyn viertel Jars vorbithen vnd sullen en daz zcu kouffe gebe nach | gutlichin dingen eyn margk wert vmb eyne margk wer den daz sehe adder yre erbin diss teilad nicht kouffe wolden szo | magk ich vorgenanter *Fritcze von Wangheim* der elder . . . . . . . . . . . zcu Wangheim verkouffe adder versatze eynen myner | genosszin adder mynen vndergenosszin. Ich en sal abir noch myne erbin ensullin daz nicht vorkouffe adder versetze keynerley | hern adder stetin do mete myne vettern adder yre erbin obirsatzt weren adder werde mochten, vnd weme ich vnd myne erbin vnssern | teil versetztin adder verkoufftin, der sal myn vettern Lutczen Apel vnd Fritzcen vnd yren erbin borghute vnd borgfrede truwen globe | vnd zcu den heilgen swern glich alszo ich nach vsswissunge vnsser briffe. Werss auch daz die ringmure zcu Wangheim an | vnsser eyns teils neddirfile der sollte sehe wedder machin bie eynen viertel Jars vnd vnderdess daz zcubrochin teil getruwelich | bewarin mit vorblangkin mit wachin, sso her best mochte ane geverde. Ouch ensal vnsser keyner dy muren vorbuwen daz ez | vorhindere moge dy wachtire vmb zcu ghene uff der mure. Ouch vnssir keyn sal den andirn obir buwen denn alszo itzundt die | hochste torm vnd kemnote ist. Ouch . . . . . . . . . dess andern teil buwe, her enthu ez denn mit dess andern willen | Ouch waz sich gebort zcu machene an der phorten vnde vngermure daz sullin wir machin mit eynander . . . . . . | . . . . . . . . . . . . . bort zcu buwen vsswengk der ringmure an graben an brugken an tzun an den vssern | vorhusszen adder for phorten dy uff den anger ghet vnd vor dem anger obir al daz sulen wir machin mit eynander. Den sehe vnd | den wassir grabin vmb daz huss sullen wir glich fischen vnd bessern mit eynander alszo daz von alder herkomen iss Ouch | sal vnssir iglich uff sinme teile eynen hussmann vnd eynen wechter uff der muren habe abir . . . . dy husslute dy sullen | yederman sime hern sweren vnd globin alszo daz vor ist

gehaldin, dy thorwarten die itzcundt sint adder in zcukunfftigen czyten | komen sullen myner vorgenanten vettern Lutczen; apeln vnd friteczen v . . . . . . . . . . . . . . . . . . | vnd swerin auch die slusszel zcu dem husze zcu Wanghe . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . | erbin vier Wochen habe, vnd ich vnd myne erbin darnach . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . | wan mir daz gebort vnd mynen erbin daz ich die slussel . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . | vettern vnd yre erbin vnd yrem gesinde darmete warten . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . | an arglist werss ouch ob ich egenanter *Fritcz von Wangheim* . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . | retin adder gingen sso sal ich eyn adder zwene an myner stat . . . . . . . . . . . . . . . . . . . |
argelist adder sal ez mit mynen gesellin vnd knechtin den bestelle daz ich wissze daz ez bewart sie. Gesche not dess got nicht | en gebe daz lucze apel addir fritcze myne vettern addir yre erbin von yrme teile zcu Wangheim gedrungen wordin szo solde | ich on zcu yren notin adder wer an myner stat da were dy phortin an mynem teile odder dy thor am torme vnd an kemmenoten | zcu yren noten getruwelichen uffene vnd sal on vnd allen den yren lip vnd gud getruwelichin helffen schutzin vnde | werin in disszen borgfrede in dem dorffe in dem felde alszo verre alszo der flur wendit an arglist vnd an geverde | Wersz ouch ob ikeynerley gebruch in den vor- vnd nachgeschrebin artikeln worde da got vor sie darumb die egenanten | Lucze apel vnd fritcz myne vettern adder yre erbin mir egenanten friczen adder mynen erbin zcu sprechin adder zcuspreche | lisszen, dar obir han ich gekorn fritcze von varnrode der vnss darumb scheiden sal mit fruntschafft adder recht mit | yrem scheydemanne den sihe vnd yre erbin darobir gekorn habin bie den nesten vier Wochen wann mir adder myue | erbin dorumb zougesprochin wert Were abir daz dy zwene vnssir scheideluthe czweytrechtigk wordin an dem rechten | hir obir habin wir gekoren hartunge von erffa zcu eyme obirmann deme wir vnsszir beidir rede beschrebin vnd | gesegilt sullen gebin der sal vns bie den nesten vier wochin darumb scheiden wan daz an on bracht worde | welcheme scheidesmanne her den bie sted mit rechte der sal recht habe Wer abir daz der vorgenante scheydemann adder | obirmann myner adder myner erbin abegenge von todswegin, die got lange friste, adder sihe nicht gehabe mochten szo sal | ich adder myne erbin eynen andern scheideman nemen Der sal macht habin mit yrme vnd yr egenanten erbin scheydemanne | eynen andern obirmann zcu kissene der macht habe zcu scheidene in allir der wisse also vorgeschrebin stet vnd sal geschehe | alsszo digke dess not geschet. Alle dissze vorgeschrebin rede stucke vnd artikel vnd yrer iglicher besunderen habe ich | vorgenante *Fritcze von Wangheim* der eldere vor mich myne rechtin erbin in truwen gelobit vnd liplichin mit uffge | strigktin fingern zcu den heiligen gesworn den diggenanten *lutzen apeln* vnd *fritczen von Wangheim* gebrudern mynen | vettern vnde yren rechtin erbin stete vnd ganz zcu haldende an alle geverde vnd an argelist vnd dess zcu eyn meren | sicherheid vnd ganczer gewisheit, borgfreden eidess vnd gelobed gebe ich megenante *Fritze von Wangheim* der eldere | disszen briff vor mich vnd myne rechtin erbin den egenanten *Lutzen apeln* vnd *fritczen von Wangenheim* gebrudere | mynen vettern vnd yren erbin getruwelich versegelt mit myn eigen Ingess, wisszentlich vnd williclich hier ane | gehangit dess geczugen sint dy erbarn gestrengen man er Henrich von erffa ritter Andreass von butteler Hartungh | troysche, Herman von herstal, Bertoch von goltbach, apel von archfelt, apel von utenrode Heinrich von der tanne | vnd ander erbar lude gnugk den wol zcu glouben ist Gegeben ist disszir briff nach cristi gebort vnsirs hern driczehenhundert Jar darnach in den Neunvndachzigisten Jar an dem dienstagk in der gemeynt Wochin.

Anmerkung 1. Der Aussteller dieser Urkunde *Friedrich* oder *Fritz* der Aeltere, Herr *zu Wangenheim*, welcher hier seinen Vettern Lutz, Apel und Fritz

die Haltung des Burgfrieden in Wangenheim und andere Dinge gelobt, ist offenbar für sich und seine Erben der Repräsentant des Stammes Wangenheim gegenüber den drei Brüdern, welche wir als zum Stamm Winterstein gehörig bereits mehrfach kennen gelernt haben. Wir müssen in ihm daher den Sohn Lutz des Jüngeren (vid. Reg. 134 und 126) erkennen, welcher mit den 3 genannten Wintersteinischen Brüdern zu gleichen Theilen in Wangenheim sass.

2. Der Inhalt der Urkunde, welcher in wesentlicher Beziehung zu den Theilungs-Verträgen von 1349 (Reg. 100) und 1359 (Reg. 112) steht, zeigt uns mancherlei für die Familiengeschichte Interessantes. Zunächst wird der bereits 1359 von den Vätern der jetzt handelnden Vettern beschworne Burgfrieden in einigen Theilen näher bestimmt, und seine Haltung durch Androhung schwerer Strafen gegen dawider Handelnde sicher gestellt: wer innerhalb der Burg und soweit der Burgfrieden reicht ein Messer oder Schwert zückt, soll durch die Hand gestochen werden, wer einen Andern wirklich verwundet, der soll die Hand verlieren, ein Todtschläger aber soll nach Rechte gerichtet werden. Man sieht die Autonomie der Burgherren in Criminalsachen war ziemlich unbeschränkt. Unfug von den Freunden, Gesellen oder Knechten beider Theile, welcher ausserhalb der Burg und ihrer in dem Burgfrieden eingeschlossenen Umgebung verübt wird, soll von bestellten Schiedsleuten gerichtet werden, und deren Ausspruch ohne Widerrede gelten. Wegen der Aufnahme solcher Personen, welche der anderen Partei Feind wären, werden die älteren Bestimmungen von 1359 wiederholt, ein solcher aus Unbekanntschaft mit den feindlichen Verhältnissen zu den Vettern, aufgenommener Fremder soll nicht länger als eine Nacht beherbergt werdent dann aber soll derselbe vom andern Theile einen Tag und eine Nacht unbelästig wegreiten, während welcher Zeit sie den Vettern für jeden ihnen drohenden Schaden haften. Keiner soll den Andern überbauen, und überhaupt nicht höher bauen, als jetzt der höchste Thurm und Kemnate ist. Jeder Theil soll seinen Theil der Ringmauer, welche nicht überbaut werden darf, damit die Wächter ungehindert ringsherum auf der Mauer gehen können, in gehörigen Stand erhalten, und wenn ein Theil der Ringmauer einfiele, dieselben binnen einem Vierteljahre wiederherstellen, und in der Zwischenzeit für die gehörige Sicherstellung des Orts durch Verpallisadirung (vorblangkin) und Wachen sorgen. Die Thore nud Pforten, die untere Mauer, die Brücken und alle Aussenwerke sollen gemeinschaftlich unterhalten werden. Jeder Theil soll einen Haussmann und einen Wächter auf der Mauer halten, welche ihrem Herrn zu schwören haben. Die Thorwarte sollen beiden Theilen schwören, und die Schlüssel allezeit von vier zu vier Wochen abwechselnd bei dem einen oder dem anderen Theile bewahrt werden. Jeder öffnet dem anderen Theile in Nothfällen seinen Theil der Burg (was also auf eine innere Abscheidung und gegenseitige Befestigung schliessen lässt) und schützt ihm Leib und Gut innerhalb der Burg, des Burgfriedens und des Dorfs, auch soweit als die Wangenheimer Flur reicht.

3. Wegen der geistlichen und weltlichen Lehen sind die älteren Verabredungen wiederholt und näher bestimmt. Die geistlichen Lehn zu Wangenheim und Hochheim sollen von beiden Theilen gemeinschaftlich vergeben werden, kann man sich nicht einigen, so wird gewürfelt mit drei Würfeln, und die höchsten Augen entscheiden, wer für das Mal das Wahlrecht üben soll. — Alle übrigen dem Wangenheim'schen Geschlechte von Altersher gemeinschaftlich zustehenden geistlichen und die weltlichen Ritterlehen sollen vom Senior der Familie vergeben werden, worin die erste Spur der Senioratsfunctionen in der Familie uns erscheint, zugleich aber auch der Beleg dafür liegt, dass das Seniorat noch für beide Stämme ein gemeinschaftliches war. Heimfallende Ritterlehen sollen unter beiden Stämmen gleich getheilt werden. Wegen des gegenseitigen Vorkaufsrechts,

für welches 1359 die Frist eines Jahrs gesetzt war, wird diese Frist auf ein Vierteljahr herabgesetzt, dagegen aber der Verkauf oder Versatz nur an einen Genossen oder Untergenossen, worunter wohl Mitbesitzer der Burg oder Ganerben und eigene Vasallen und Burgmänner hier zu verstehen sein möchten, erlaubt, und dagegen ein solcher an andere Herren oder Städte schlechtweg verboten.

4. Alle diese Bestimmungen enthalten nirgends eine Spur, welche darauf schliessen liesse, dass der freie Allodial-Besitz des Hauses Wangenheim jetzt schon in einen Lehnsbesitz umgewandelt gewesen wäre. Im Gegentheile die oben angeführten autonomischen Bestimmungen hinsichtlich des Strafrechts, wie diejenigen über die Behandlung der ritterlichen Activ-Lehen zeigen noch deutlich die dynastische Qualität des Geschlechts und seines Stammsitzes. Aber die Verabredungen wegen des gegenseitigen Vorkaufsrechts der Vettern untereinander, in Verbindung mit der vereinbarten Ausschliessung des Herrenstands beim Feilwerden des Herrschafts-Antheils und die Stellung, welche die Genossen und die Mannen einnehmen, zeigen, dass die Herren von Wangenheim den ritterlichen Geschlechtern, welchen die Letzteren angehörten, sich schon bedeutend genähert hatten, und der Standes-Unterschied von denselben, wenn er überhaupt noch existirte, doch wenig mehr beachtet wurde.

5. Unter den Zeugen finden wir theils Genossen, wie solches die Erfa, die Buttler, die Troysche, die Harstall, die Varenrode unstreitig waren, theils solche Rittermässige, welche wir, wie Apel von Archfeld, Apel von Utenrode, Heinrich von der Tann als unstreitige Wangenheim'sche Mannen erkennen müssen, theils Geschlechter, von denen dies ungewiss ist, wie die von Goltbach.

Besondere Aufmerksamkeit scheint es aber zu verdienen, wenn wir Andreas von Butler und Hartung Troysche hier unter den Zeugen finden, indem wir in dem Ersteren ohne Zweifel den Andreas von Butler zu erkennen haben, welcher 1368 im Besitze des Schlosses Brandenfels erscheint (Landau's Hessische Ritterburgen I p. 307—324), während der Letztere unstreitig der Herting Treusch von Buttlar sein wird, welcher im Jahre 1383 die Hälfte seines Ganerben-Antheils am Schlosse Brandenfels für 600 Gold Gulden an seine Vettern Hans und Hermann von Colmatsch verkauft hatte (Landau a. a. O.), wie bereits früher (Reg. 90) näher ausgeführt ist. Sollten also die von Wangenheim jetzt im Jahre 1389 nicht mehr im Mitbesitz des Schlosses Brandenfels gewesen sein, so scheinen sie doch offenbar zu den dortigen Ganerben noch in sehr nahen Beziehungen gestanden zu haben, auf welche und namentlich auf verwandtschaftliche Bande ihre Mitwirkung bei dem vorliegenden Vertrage schliessen lässt. Hertnied von Buttiler, genannt Traisch, verpflichtet sich, den 16. Maerz 1390 seinen Theil an Brandenfels den Grafen von Henneberg zu öffnen und empfängt dagegen ein Burggut zu Wasungen zu Lehn. Schultes, Henneb. Geschichte II Urkundenbuch p. 181.

## 132[a].

**1390 Freitag nach Oculi.** *Lutz von Wangenheim* verleiht an Hans Gebhart und Conrad Schoneweter eine halbe Hufe Land vor Treffurt zu Erblehen.

Die in meinem Besitze befindliche Original-Urkunde lautet:

Ich *Ludcze von Wangenheim* Bekenne vor mich vnd myn erbin vnd thun kunt alle den | dy deszen brif Sehen horin addir leszin daz ich lyhe vnd gelegin habe zcu rechtem | erbe hanse gebeharte vnd Conrad schoneweter vnd eren erbin eyne halbe hufe landis | dy do gewest ist Conrad Oderers vnd gelegin ist in dem felde vnd flure czu Dreforte | Alzo daz sy mir vnd myn erbn Alle JarJerlich czu ste Michelstage eyn schilling | lantpfenyge do vone reichin vnd gebin sullen Ouch so reden wir yczunt genante | vnszin Junchern lodcze vnd syn erbin getruwe erbe

Mane czu syne an eydes stat vnd | syn bestez czu werbin ane geverde vnd em czins gutlich czu gebe Daz alle dese | stucke stete vnd gancz desz brifez gehaldin werden dez habe Ich obgenanter Ludeze | myn Insz. an deszen brief wiszentlich lazzen henge Datum Anno dni M°ccc°Lxxxx | feria sexta post Oculi.

Siegel mit dem Wangenheim'schen Wappen, die Umschrift undeutlich.

Anmerkung. Wir finden hier *Lutz von Wangenheim* als Erb-Lehnherrn über eine halbe Hufe Land in der Treffurter Feldmark und müssen dieses Besitzthum bei Treffurt wohl als entweder aus der Allodial-Erbschaft Hermanns von Brandenfels gleichzeitig mit Behringen 1305, oder 1329 bei der Eroberung von Treffurt, durch die Landgrafen von Thüringen und Hessen und Churmainz, auf das Wangenheim'sche Geschlecht gekommen, annehmen. Die Besitzungen in Treffurt, welche später in den Lehnbriefen des Winterstein'schen Stammes über Wangenheim mit erwähnt werden, waren später zu den Seniorats-Besitzungen des Winterstein'schen Stammes geschlagen, und sind wohl gerade darum allmählig gänzlich verloren gegangen, da die Erbzinse, welche von diesen Ländereien erfolgten, frühzeitig zu Gelde gesetzt, bei der Entwerthung des Geldes so gering waren, dass sie kaum zur Remuneration des Erhebers ausreichten, und darüber auch die ausserdem zu entrichtende 5procentige Lehnwaare in Abgang gerieth, weil es an Aufsicht fehlte. Im Jahre 1707 bestanden die noch gangbaren Lehnstücke vor Treffurth noch in 112 einzelnen Aeckern „von denen jeder zu Michaelis „einen alten Drei Hellers oder Strich-Pfennig gleich zwei leichten Pfennigen als „Erbzinss entrichtete, welchen Erbzins der Collector für seine Mühe bekam, wenn aber „ein Kauf vorging so sollte der 20ste Pfennig zum Lehengeld gegeben werden und „dann 4 Groschen vom Gülden dem Collectori pro labore innebehalten werden."

## 132[b].

**Circa 1390.** *Katharina von Wangenheim* erscheint als Ehefrau des Lippold von Hanstein, welcher 1360 als Knappe auftritt und vor 1393 verstorben ist, sie ist die Stammutter der Besenhauser Linie derer von Hanstein.

Urkundliche Geschichte des Geschlechts derer von Hanstein. Cassel 1856. Theil I Stammtafel 3.

## 133.

**1391 feria quarta post dominicam Letare.** Luzze von Farnrode, Ritter, zu Varnrode, *Fritz von Wangenheim,* genannt von Hayn (?), Luczze von Varnrode, Knecht, zum Tenneberg wohnhaft, verbürgen sich für 25 Schock guter Freiburger Groschen, welche Heinrich von Loicha und Hans von Loicha sein Sohn dem Kloster Reinhardsbrunn schuldig geworden sind.

Möller, Geschichte des Klosters Reinhardsbrunn p. 156.

Anmerkung. Da Möller a. a. O. keine weitere darauf bezügliche Erläuterung gibt, und die Urkunde uns nur aus dieser Regeste bekannt ist, so können wir nicht beurtheilen, ob der auffallende Zusatz „genannt von Hayn" bei *Fritz von Wangenheim* in der Wirklichkeit sich findet, oder ob hier vielleicht ein Schreib- oder Lesefehler des Herausgebers untergelaufen ist, und man statt genant vielleicht Gerard, Conrad oder sonst einen ähnlichen Vornamen lesen müsste, und aus dem sogenannten von Hayn ein vierter Bürge für Heinrich von Laucha und seinen Sohn Hans werden würde. Da übrigens Haina sich im Besitze *Fritz* des Elteren *von Wangenheim* befand, so wäre es immerhin möglich, dass er sich davon hätte nennen können, aber es wäre doch nicht wahrscheinlich, und würden wir diesen *Fritz von Wangenheim*, genannt von Hayn, wenn wir ihn als eine schon bekannte Persönlichkeit betrachten, doch nur in dem Fritz, Luzens, Apels und Fritzens Bruder, finden können, dem wir 1381 zum letzten Male begegnet sind (vid. Regeste 127).

In welchem Zusammenhang diese Bürgschaft für Heinrich von Laucha und seinen Sohn vielleicht mit dem nachherigen Wangenheim'schen Besitz des Schlosses Scharfenberg steht, bleibt noch zu untersuchen, und kommen wir darauf später zurück.

## 134.

**1393 am 27. October.** *Friedrich der Aeltere* und *Friedrich der Jüngere* Herren *von Wangenheim* nehmen Theil an einem Zuge der Grafen von Beichlingen und vieler anderer Herren und Städte, auf welchem die Besitzungen des Klosters Catlenburg geplündert und das diesem Kloster gehörige Dorf Berka abgebrannt wird.

Urkunden des Klosters Catlenburg im Königlichen Archiv zu Hannover.

Anmerkung. Aus welchem Grunde dieser Zug unternommen wurde, und mit welcher der zahllosen damaligen Fehden derselbe in Verbindung gestanden haben mag, geht aus den umfangreichen Process-Verhandlungen vor der Römischen Curie, welche in Folge eines Contumacial-Verfahrens mit der Excommunication der Theilnehmer endigten, nicht hervor. Fast möchten wir aber glauben, dass entweder die damalige Fehde der Herrn von Heldrungen gegen die Stadt Erfurt und die desfallsigen Verwickelungen mit Mainz, wobei Markgraf Wilhelm von Meissen die Hand im Spiel hatte (Galetti, Thüring. Gesch. IV p. 13) die Veranlassung gab, oder dass diese Beschädigung des Klosters Catlenburg in Folge eines Rachezugs der Thüringschen Herren und Städte gegen die Herzöge von Grubenhagen und Gebhard von Hardenberg stattfand, welcher schon 1389 bei einem Einfall in Thüringen von den Landgräflichen mit 60 Gesellen bei Dorla gefangen genommen gewesen war (Galetti's Thüringsche Geschichte IV p. 11. Ursinus. Thüringsche Chronik p. 1324), und dessen Fehden gegen die Landgrafen von Thüringen nicht ausser Verbindung mit den zwischen diesen, den Landgrafen von Hessen und dem Braunschweigschen Hause um diese Zeit vorkommenden vielfachen Mishelligkeiten und Fehden, an welchen auch der Erzbischof von Mainz oft betheiligt war, gedacht werden kann. Die hier vorkommenden beiden *Friedrich von Wangenheim* sind die beiden auf dem Schlosse Wangenheim sitzenden Vettern vom Wangenheim'schen und vom Winterstein'schen Stamme.

Da jedoch die Verhandlungen vor dem Römischen Stuhl, auch abgesehen von dem Gebrauche des Baronen Titels für die Herren von Wangenheim, welchem wir hier zum ersten Male begegnen, und welcher schon den Professor Scheidt (Nachrichten von dem hohen und niedern Adel in Teutschland p. 208 und 209) auf diese Urkunden recurriren liess, ein vollständiges Bild des damaligen Processganges vor der Curia Romana geben, und die Urkunden unsers Wissens noch nicht gedruckt sind, so mögen dieselben, getreu nach den Originalen im K. Archive zu Hannover, hier folgen.

### A.

Notariats-Instrument des Theodericus Roselen über die vor dem Auditor curiae Romanae Paulus de Dugmano geschehenen Verhandlungen in der Klage des Klosters Catlenburg mit angehängten Publications- und Affictions-Documenten von verschiedenen Daten 1395.

Universis et singulis christi fidelibus et presertim Alamannie nationis Paulus de Dugmano utriusque juris doctor Ordinarius ecclesie Mediolanensis domini nostri pape Capellanus et ipsius sacri palacij apostolici causarum et cause ac partibus infrascriptis ab eodem domino | nostro papa Auditor specialiter deputatus Salutem in domino et presentibus fidem indubiam adhibere Nuper ex parte sanctissimi in christo patris ac domini nostri Bonifacij diuina prouidentia pape VIII quandam | commissionis siue supplicacionis cedulam per certum suum cursorem

nobis presentatam | nos cum ea qua decuit reverentia recepisse noveritis tenorem qui sequitur continentem: „Exponitur Beatitudini vestre pro parte „devotarum vestrarum priorisse et Conventus seu Capituli Monasterij „in Cathelenberch ordinis sancti Augustini Moguntin̄ diocesis quod olim no- | biles „viri Fridericus de Bichelinghen Bruno de Querenforte Comites Gerlacus senior Fre- „dericus junior de Helderunghen *Fredericus senior Fredericus junior Barones Baronia- „rum in Wangheim* Theodericus Berwalt | Fredericus Kullede Milites Tolde de Rec- „kerode Theodericus de Webirstete Johannes de Cruczeberch Richardus de Sebech „Theodericus de Sebech Winczo Marscalk Fredericus Schillink Capitaneus in Ysenach „otto | Kolre hermannus Rust Caspar hovemeister Engelhardus et Johannes de horns- „berghe fratres henricus Specht Fredericus et Johannes de Beringhen fratres armigeri „Fredericus Trebere henricus ditmari Conradus Rese henricus Wolff We- | rnherus „de Berghen Theodericus Borner Heyso de Sanghirhusen Johannes Thorboim et Jo- „hannes ferwer opidani in Northusen proconsules Consules et Vniuersitates in Gotha „in Salcza in Wissense in ysenach et in Crucze- | borch opidorum predicte diocesis „cum nonnullis in hac parte complicibus diabolico spiritu instigati nonnulla domos „Granaria Grangias horrea Casalia et alia edificia ipsius Monasterii tirannice ac „dei timore postposito eciam cessante rati- | onabili causa ignis incendio concre- „marunt necnon equos porcos vaccas oues boues pecudes et alia animalia necnon „res alias ibidem repertas ad dictum Monasterium spectantes usque ad valorem „Mille Marcharum secum in predam abduxerunt et alias offensas jniurias | et „damna gravia dicto Monasterio ausu sacrilego contra iustitiam intulerunt nec „oblata restituere neque de damnis huiusmodi satisfacere priorisse et Conventus „seu Capitulo predictis curaverunt neque curant in animarum suarum periculum „et earum priorisse et conventus seu capituli graue dam- | num et scandalum „plurimorum. Unde ipse priorissa et Conventus seu capitulum gravia damna et „interesse passe fuerunt et paciuntur et quia eadem priorissa et Conventus seu „Capitulum presertim propter impotentiam et paupertatem ac potenciam huius- „modi sacrilegorum seu | jniuriancium super premissis in partibus iusticiam con- „sequi non sperant et propter premissa contra eos tamen attemptata magna „egestate laborant Supplicant Sanctitati vestre humiliter priorissa Conventus sue „Capitulum que nisi auxilium apostolicum super hijs senciant effectivum adeo „oppri- | mentur quod de ipsius Monasterii statu periclitando timetur. Quatenus „alicuj de dominis Auditoribus causarum palacij apostolici omnes et singulas „causas tam criminales quam civiles quas de et super premissis omnibus et „zingulis supranarratis et eorum quolibet et ipsorum ac cuiuslibet eorum occa- „sione | contra ipsos sacrilegos ac omnes ac singulos et eorum quemlibet ac eo- „rum complices eciam quoscunque alios quorum interest communiter vel divisim „movent seu movere intendunt committere dignemini audiendas decidendas fine „debito terminandas cum omnibus emergentibus incidentibus | dependentibus et „connexis cum potestate citandi XX principaliores ex eisdem sacrilegis personaliter „et omnes alios legitime et per edictum publicum in Romana curia in partibus „et in locis vicinis affigendum quod huiusmodi citatio perinde arceat ipsos cita- „tos ac si eis personaliter intimata | et insinuata fuisset presertim cum huiusmodi „citatio alias tute et absque periculo eisdem sacrilegis et quos concernet com- „plicibus quorum interest intimare non posset eciam non obstante quod cause „ipse de sui natura ad curiam Romanam legitime devolute et apud eam trac- | „tande et finiende non existant."

Supplik des Klosters Katlenburg.

In fine uero dicte commissionis siue supplicacionis cedule scripta erant de alterius manus litera litere superiori ipsius cedule penitus et omnino dissimili et diversa hec verba videlicet:

Päbstliches breve. „De mandato domini nostri pape Audiat magister paulus de dug-„mano | citet eciam personaliter quatuor ex personis inferioribus „nominatis et principalioribus et alios legitime eciam per edictum omnes si con-„stiterit etc. et iustitiam faciat."

Cuius quidem commissionis vigore servatis servandis prout in actis huiusmodi cause | plenius continetur personali contra dominum Theodericum Berwalt Militem Ottonem Kolre henricum ditmari et heysonem de Sanghirhusen, legitima citacione contra Fredericum de Bichelinghen, Brunonem Quernforte, Gerlacum seniorem Fredericum juniorem de helderun- | ghen Fredericum seniorem Fredericum juniorem Barones Baronie in Wangheim Fredericum Kullede Toldonem de Reckerode Theodericum Webirstede Johannem Cruczeburch Richardum de Sebech Theodericum de Sebech Winczonem Marschalk Fredericum | Schillink capitaneum in Ysenach hermannum Rust Casparum hovemeister Engelhardum et Johannem de honnesberghe henricum Specht Fridericum et Johannem de Beringhen Fridericum Tebere Conradum Rese henricum Wolff Wernherum de Berghe Theodericum Borner | Johannem Thorboim et Johannem ferver in dicta nobis facta commissione principaliter nominatos et contra omnes per edictum in Romana curia more solito et in partibus vicinis legendum publicandum et affigendum ad discreti viri Magistri Johannis Kempen in dicta Romana | curia et predictarum dominarum priorisse et conuentus seu Capituli Monasterii in Cathelenburg principalium eciam in antedicta nobis facta commissione principaliter nominatarum procuratoris procuratorio nomine prout de sue procuracionis mandato nobis in huiusmodi causa actis legitime constabat | et constat documentis instantiam in forma debita et consueta decretis ipsisque deinde unacum suis execucionibus in dicta Romana curia et in partibus vicinis factis et de partibus reportatis per eundem Magistrum Johannem procuratorem judicialiter coram nobis comparentem | representatis citatorum in ea contentorum non comparencium contumacia accusata ipsisque per nos contumaces reputatis Nos tunc ad dicti Magistri Johannis procuratoris [1]) Theodericum Berwalt Ottonem Kolre henricum ditmari et heysorum de Sanghirhusen personaliter et in eorum propriis personis | nec non alios nominatos supradictos per se vel eorum procuratores ad dicendum et opponendum quidquid verbo vel in scriptis contra commissionem ut prefertur nobis factam necnon Citaciones et earum execuciones de partibas reportatas predictas per audientiam publicam literarum contradictarum domini nostri pape citari manda- | vimus et fecimus ad certum terminum peremptorium competentem In quo quidem termino per prefatum Magistrum Johannem procuratorem citacione predicta ab auditorio nostro ut permittitur emanata et nostris de voluntate et mandato in audiencia publica predicta posita atque lecta signoque ipsius Audiencie ab intra sig- | nata et sigillo ad huiusmodi citaciones sigillandos specialiter deputata a tergo ut moris est sigillata aliasque inibi debite execucioni demandata representata et citatorum predictorum non comparencium neque huiusmodi termino satisfacere curancium contumacia accusata ipsosque contumaces reputari petito | nos tunc dictos citatos non comparentes nec huiusmodi termino satisfacere curantes quamvis satis diu usque ad debitam horam sufficienter expectatos reputavimus merito prout erant exigente iusticia quo ad terminum et actum huiusmodi contumaces et in eorum contumaciam ad eiusdem Magistri Johannis procuratoris instanciam Theodericum Berwalt Ottonem Kolre henricum ditmari heysonem de Sanghirhusen personaliter et in eorum proprijs personis alios vero omnes et singulos ac eorum procuratores supradictos ad dandam et recipiendam darique et recipi videndum libellum siue summariam in huiusmodi | causa peticionem per prefatam audientiam publicam citari

---

[1]) hier fehlt instanciam.

mandavimus et fecimus ad certum terminum peremptorium competentem eundem terminum dicto magistro Johanni procuratori instanti et petendi ad actum consimilem nihilominus assignando. In quo quidem termino per eundem magistrum Johannem procuratorem coram | nobis judicialiter comparentem et proximam dictam citacionem modo et ferma premissis emanatam et in predicta audiencia positam lectam signatam sigillatam et execucioni debite demandatam representantem citatorumque in ea contentorum predictorum non comparencium nec huiusmodi termino satisfacere | curancium contumacia accusata et per nos contumaces reputari petito Et in eorum contumaciam quodam in scriptis oblato libello huiusmodi sub tenore.

Klaglibell und Contumacial-Antrag des Klosters Katlenburg.

„Coram vobis venerabili viro domino Paulo de dugmano utrius„que juris doctore domini nostri pape Capellano ipsiusque sacri „palacij causarum apostolici et cause | ac partibus infrascriptis „ab eodem domino nostro papa Auditore specialiter deputato „proponit procurator et procuratorio nomine Religiosarum dominarum priorisse „et conventus Monasterii in Cathelenborch ordinis sancti Augustini Moguntinen„sis diocesis contra et adversus Theodericum Berwalt Militem Otto- | nem Kolre „armigerum henricum ditmari et heysonem de Sanghirhusen laicos personaliter „citatos necnon contra et adversus nobiles viros Fredericum de Bichelinghen, „Brunonem de Quernforte Comites Gerlacum seniorem Fredericum juniorem | „de helderunghen Fredericum seniorem ac Fredericum juniorem Barones Baronie „in Wangheim Fredericum Kullede Militem Toldonem de Reckerode Theodericum „de Webirstede Johannem de Cruczeborch Richardum de Sebech Theoderi- | cum „de Sebech Winczonem Marschalk Fredericum Schillink Capitaneum in Ysenach „hermannum Rust Casparum hovemester Enghelhardum et Johannem de hornsberghe „fratres henricum Specht Fredericum et Johannem de Beringhen fratres Armi- | „geros fredericum Trebere Conradum Rese henricum Wolff Wernherum de Bergha „Theodericum Borner Johannem Thorboim et Johannem ferwer opidanos opidi in „Northusen necnon contra et adversus proconsules consules et vniuersi | tates in Go„tha in Salcza in Wyssense in Ysenach et in Cruczeborch opidorum predicte diocesis „et contra aliam personam pro ipsis vel eorum altero coniunctim et diuisim in judicio „legitime intervenientem[1]) et dicit quod de anno domini Millesimo trecentesimo no„nagesimo | tercio et de mense octobris die vicesima septima ejusdem mensis „prefati Theodericus Berwalt Otto Kolre henricus ditmari heyso de Sanghirhusen „alij omnes et singuli superius nominati associatis sibi nonnullis alijs eorum malis „in hac parte complicibus in magna multitudine ar- | matorum armata manu ad dictum „Monasterium in Cathelenborch more hostili et predonico accesserunt et ibidem in „campis predijs siue pascuis dicti Monasterii eidem Monasterio contignis et circum „jacentibus positis et situatis inter dictum Monasterium et inter villam dorstad que „est ex una parte inter ipsum | Monasterium et villam hammestede que est ex „alia parte dicti Monasterii situata et inter ipsum Monasterium[2]) quoddam Castrum „vocatum et appellatum Castrum lindowe[3]) Moguntinensis diocesis salvis alijs „confinijs suis suo tempore specificandis et describendis diabolico spiritu instigati „animo et intentione | dictum Monasterium damnificandj depredandj et disro„bandj ac spolium et rapinam committendj et committendo vniversos porcos vac„cas equos pecudes oves et boves jumenta et alia animalia ad ipsum Monasterium „spectantes et spectantia in maxima multitudine et numero per vim et vio- | lentiam „et tirannidem ipsorum ausu temerario et omnj dei timore postposito dicto Mona„sterio tirannice abstulerunt et secum in predam nequiter abduxerunt in valore

---

[1]) Diese nicht benannte alia persona interveniens könnte wohl Markgraf Wilhelm von Meissen sein. [2]) Hier fehlt et. [3]) Castrum Lindowe war damals im Hardenbergschen Besitz, wenn wir nicht irren.

„et usque ad valorem trecentarum Marcharum argenti iusta extimacione semper
„salva. Item dicit et proponit dictus | procurator nomine quo supra quod de
„anno et mense ac die predictis prefati Malefactores premissis non contenti ad
„quandam villam communiter et wulgariter vocatam villa Barke cuius confinia
„siue confrontaciones sunt hec ab una parte est dictum Monasterium in Cathelen-
„borch ab alia vero parte est quedam villa | vocata villa Eluerdeshusen cum eorum
„coherencijs et tenumentis per homines utriusque sexus inhabitantes, manu ar-
„mata hostiliter accedentes ibidem quam plures domos curias habitaciones horrea
„Granaria et alia edificia in dicta villa Barke consistentes et consistentia et ad
„dictum Monasterium | pertinentes et pertinentia ignis incendio nequiter concre-
„marunt homines et rusticos eiusdem Monasterii eandem villam Barke inhabitan-
„tes eorum bonis depredarunt et alias ipsis et dicto monasterio multiplicia damna
„jniurias et offensas intulerunt et irrogarunt temere nequiter et de facto in |
„valore et usque ad valorem Centum Marcharum argenti salua semper vestra ex-
„timacione judiciali. Item dicit et proponit dictus procurator quo supra quod deinde
„prefati Malefactores premissis forefactis per ipsos perpetratis non contentj, ad
„quandam curiam prope dictum Monasterium situatam vocatam curia Albrechtes-
„husen | ad ipsum Monasterium pertinens more hostili et predonico accesserunt
„et ibidem de ipsa curia siue domo Caldaria ollas creas lebetes dolabra vesti-
„menta vestes et pannos lineos et laneos capellanorum Conversorum et familia-
„rium dicti Monasterii in eadem curia inhabitancium lectos et lectisternia | et alias
„res et bona mobilia ad ipsum Monasterium pertinentes in dicta curia repertas
„et reperta de eadem curia rapuerunt et asportarunt et asportari fecerunt et in
„predam cum eis nequiter abduxerunt et eorum usibus applicarunt distraxerunt et
„consumpserunt pro eorum libitu voluntatis et Insuper in presbyteros | capellanos
„conversos et familiares dicti Monasterij ausu sacrilego iniecerunt manus temere
„violentos aliaque damna plurima eisque et dicto Monasterio intulerunt quamvis
„temere indebite et de facto absque causa rationabilj saltem quacumque, que qui-
„dem damna dictis Capellanis et conuersis ac Monasterio predictis | illata esti-
„mant ad C et X marchas argenti vestra moderacione semper salva Et premissa
„omnia et singula supra et infrascripta predicti jniuriatores sacrilegi perpetrarunt
„et commiserunt per vim tirannidem et potentiam eorum et ea fieri et perpetrari
„mandarunt eaque sic eornm nominibus | et mandato et ad eorum procuracionem
„et instigacionem perpetrata et commissa rata et grata habuerunt prefatique pro-
„consules Consules et vniuersitates in Gotha in Salcza in wissense in ysenach et
„in Cruczborch opidorum predictorum predictis malefactoribus et iniuriatoribus
„ad premissa omnia et singula | perpetranda et committenda opem auxilium con-
„silium et favorem prestiterunt atque ipsis scientibus volentibus et mandantibus
„consencientibus et procurantibus ac de eorum consciencia voluntate et mandato
„commissa et perpetrata fuerunt contra deum et omnem insticiam prefatique jn-
„iuriatores predictum Monasterium ac priorissam et Conventum | omnibus et singulis
„bonis et rebus superius designatis detinuerunt prout detinent nequiter spoliatis
„penas et sententias a jure quam ab homine in tales prolatas damnabiliter incurrendo
„in animarum suarum periculum et grave damnum dicti Monasterii lesionem pariter
„et iacturam Item dicit et proponit dictus procurator nomine quo supra quod prop-
„ter | tales depredacionem spoliacionem et rapinas equorum et aliorum anima-
„lium ad culturam agrorum deputatorum et ipsorum carenciam dictum Monaste-
„rium fuit et est notabiliter destructum et depauperatum agri terre et possessiones
„dicti Monasterii maxima parte remanserunt et remanent inculti et inculte propter
„quod ipsum Monasterium fuit et est dam- | nificatum et damna incurrit irrecupe-
„rabilia que ascendunt usque ad valorem et in valore Quadringentarum marcha-
„rum argenti vestra moderacione et extimacione semper salva Quare petit dictus

„procurator nomine procuratorio quo supra per vos dominum Auditorem vestram-
„que diffinitivam pronunciari decerni et declarari spoliacionem de- | predacionem
„rapinas incendia inieccionem violencias jniurias et offensas predicta et predictas
„fuisse temerarias illicitas iniquas et iniustas temeraria illicita iniqua et iniusta
„ac de facto presumptas et presumpta prefatosque jniuriatores et sacrilegos con-
„iunctium et divisim predicta minime licuisse | neque licere ipsosque jniuriatores
„et ipsorum quemlibet coniunctim et divisim ad tradendum et restituendum dicto
„Monasterio res et bona necnon animalia predicta, et predicta si extant et sunt
„in rerum natura, eiusdem bonitatis et valoris cuius tunc fuerunt, Alioquin eorum
„verum valorem et extimacionem videlicet Quadringen- | tas marchas argenti,
„necnon ad dandum tradendum et solvendum C et X marchas argenti in una
„manu pro satisfactione et emenda rapine et incendiorum in dicta villa Barke
„commissorum et in alia manu Quadringentas marchas argenti racione interesse
„et damnorum per ipsas priorissam | et conventum perceptorum et illatorum con-
„demnandos fore et condemnatos compellendos fore et compellj Juris remedijs
„oportunis et insuper per vos pronunciari decerni et declarari prefatos jniuriatores
„et sacrilegos in penas et sententias tam a jure quam ab homine quam per statuta
„sinodalia quam eciam | prouincialia prolatas et promulgatas incurrisse et inci-
„disse eosque tanquam excommunicatos et anathematigatos publice denunciandos
„fore et denunciari et usque ad condignam satisfactionem ab omnibus christi fide-
„libus evitandos fore et evitari ipsosque et eorum quemlibet incarcerandos stalandos
„et puniendos fore et puniri iuxta et secundum canonicas sancciones et alias in
„et super premissis sibi fieri debere iusticie complementum Et premissa petit
„dictus procurator nomine quo supra coniunctim et divisim omnj meliori modo
„via jure causa et forma quibus melius et efficacius potest et debet vnacum | ex-
„pensis damnis et interesse factis et passis vna eciam cum expensis damnis et
„interesse faciendis protestatur Et protestatur se vnica solucione tantum per pre-
„dictos jniuriatores et eerum alterum facienda se fore contentum salvo iure ad-
„dendj minuendj corrigendj etc.“

Nosque huiusmodi oblato | libello citatos non comparentes nec huiusmodi termino satisfacere curantes quamuis sufficienter expectatos quo ad terminum et actum huiusmodi merito prout erant suadente iusticia reputavimus contumaces Et deinde instante dicto Magistro Johanne procuratore et petente Theodericum Berwalt, Ottonem Kolre | henricum ditmari Heysonem de Sanghirhusen personaliter et in eorum proprijs personis omnesque alios et singulos legitime supradictos ad respondendum predicto oblato libello litemque super eo contestandum et contestari videndum necnon jurandum et deliberandum jurarique et deliberari videndum de calumnia vi- | tanda et veritate dicenda cum omnibus et singulis suis Capitulis in et sub calumnie juramento contentis tam super dicto oblato libello quam tota presenti causa primo simpliciter secundo sub excommunicacionis pena tercio et quarto ex super habundanti ad idem vel dicendum causam si quam racionabilem alle- | gandam habent quare in scriptis excommunicari non deberent per audienciam publicam antedictam citari mandavimus et fecimus ad certos successivos terminos competentes cum dierum et horarum competentibus intervallis. In quibus singulis dierum et horarum terminis per Magistrum Johannem procuratorem | ante dictum coram nobis in judicio comparentem quasdam dictarum citacionum cedulas a nobis ut perfertur emanatas et alias modo et forma premissis execucioni demandatas representantem et citatorum supranominatorum non comparencium nec huiusmodi singulis dierum et horarum terminis satisfacere | curancium contumacia accusata ipsosque contumaces reputari petito nos tunc dictos citatos non comparentes neque huiusmodi termino satisfacere curantes et in quolibet dictorum terminorum termino sufficienter expectatos reputavimus merito

prout erant exigente iustitia contumaces Et in eorum contumaciam ad con- | uincendum omnem maliciam nos ad sepedicte Magistri Johannis instanciam eosdem videlicet Theodericum Ottonem henricum et heysonem personaliter et in eorum proprijs personis et alios supranominatos legitime ad dicendam causam racionabilem allegandam quam ex eo quod dicto libello non responderunt neque litem | super eo contestati fuerint in scriptis per nos excommunicari non deberent quinto ex super habundanti per prefatam audienciam publicam prescise et peremptorie citari mandavimus et fecimus ad diem et horam proximas inferius annotatas Hijs itaque die et hora ad venientibus comparuit in Judicio | coram nobis Magister Johannes procurator predictus dictam proximam citacionem modo et forma premisssis executam representans citatorum predictorum non comqarencium nec huiusmodi termino satisfaciencium contumaciam accusando ipsosque per nos contumaces reputari et in eorum contumaciam animo litem contestando dicens narrata | in dicto libello fore vera et petita fieri debere nichilominus predictos citatos per nos in scriptis excommunicari postulando Nos tunc dictos citatos non comparentes nec huiusmodi termino satisfacientes quamvis sufficienter expectatos reputavimus prout erant exigenti iusticia contumaces Et in eorum contumaciam eosdem | Theodericum Berwalt Ottonem Kolre henricum ditmari heysonem de Sanghirhusen et alios omnes et singulos supranominatos eorum contemptia et contumacia exigenti in scriptis excommunicavimus et tenore presencium excommunicamus. Promulgata fuit dicta excommunicacionis sententia per | nos Rome apud Sanctum petrum in palacio causarum apostolico ubi jura redduntur mane hora causarum nobis inibi ad iura reddenda pro tribunali sedentibus Sub anno a nativitate domini Millesimo trecentesimo nonagesimo quarto Indictione secunda mense decembris die veneris XI pontificatus domini Boni- | facij pape supradicti anno Sexto Presentibus discretis viris magistris Henrico Crampen et Johanne Bonis clericis hildesemensis diocesis et Mediolanensis notarijs publicis Scribisque nostris Testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Sub sequenter vero prefatus dominus noster papa quandam | aliam commissionis siue supplicacionis cedulam per quendam suum cursorem nobis fecit presentari quam cum simili reuerencia recepimus tenorem qui sequitur continentem:

1394 11. Decbr. Excommunications-Sentenz.

Executions - Antrag des Klosters.

„Beatissime pater dudum Sanctitas vestra omnes et singulas causam et causas tam Civiles quam criminales quam et quas venerabiles et religiose domine priorissa | et conventus monasterii in Cathelenborch „ordinis sancti Augustinj Maguntinensis diocesis movent seu mouere intendunt „contra et adversus nobiles viros fredericum de Bichelingen et Brunonem de Quernforte Comites. Theodericum Berwalt Militem Ottonem Kolre armigerum henricum ditmari et heysonem | de Sanghichusen laicos dicte Maguntinensis diocesis „et nonnullos alios eorum complices fautores et sequaces in primo commissione „nominatos et expressos quorum nomina et cognomina Sanctitas Vestra dignetur „habere pro expressis necnon contra et adversus proconsules consules et vniuersitates opidorum | in Northusen in Gotha in Salcza in Ysenach in Wissense in „Cruczeborg eiusdem diocesis communiter et divisim que vertitur vertuntur seu „verti et esse sperantur inter dictas partes de et super quibusdam spoliacionibus „depredacionibus rapinis incendijs violencijs jniurijs et offensis atque damnis et „inter- | esse et eorum occasione venerabili et circumspecto viro domino paulo de „dugmano vestri sacri palacij causarum Auditori commisit tam communiter quam „divisim audiendas et fine debito terminandas cum emergentibus incidentibus dependentibus et connexis et cum potestate citandi prefatos Theodericum Ottonem „henricum et heysonem tan quam | principala personaliter alios omnes legitime et „per edictum in Romana curia et extra quociens foret oportunum non obstante „quod causa et cause huiusmodi non erant ad Romanam curiam legitime devo-

„lute prout in eadem commissione cuius tenorem eius Sanctitas dignetur habere pro „expresso plenius continetur. In vim huius commissionis | citatio ad partes contra „predictos quatuor tanquam principaliores personalis et contra alios legitime „ad instanciam dictorum exponencium decreta fuit et tandem ipsa citatio legitime „executa et de ipsius execucione debita fide facta ipsi domino Auditori Idem do- „minus Auditor in causa et causis huiusmodi rite | procedens quia supradicti per „sonaliter citati per se ipsos et alij in eadem commissione nominati per se vel alios „legitimos procuratores comparere nec cuidam libello pro parte dictarum expo- „nencium in huiusmodi causa oblato respondere non curaverunt fuerunt per ipsum „dominum Auditorem ipsorum contumacia exigente in | scriptis excommunicati et „quia Beatissime pater timetur ne forte dicti excommunicati huiusmodj sentencias „diucius sustineant et contemnant et cum in huiusmodi causa et causis ad ulte- „riora procedj non possit de juris vigore nisi litis contestatione facta et ordine ju- „diciario observato ne dicte exponentes que nimi- | um damnificate et oppresse „existunt litibus diucius inuolvantur et ne verum es ablatarum restitucionem et „damnorum emendacionem protrahi non sine maximo detrimentro ipsius Mona- „sterij contingat et differri prolixius dignetur eius Sanctitas committere et man- „dare prefato domino | Auditori quatenus in dicta caussa procedat et procedere „possit summarie simpliciter et de plano sine strepitu et figura judicij sola facti „veritate inspecta ac terminis abbreviatis nulla facta alia intimacione ad partes de „huiusmodi commissione et contentis in ea et quod omnes et singule | intimaci- „ones et executiones quarumcunqne literarum et processum emissorum vel fien- „dorum in futurum per edictum exequi et publicari possint ut in forma juribus et „constitucionibus tam Canonicis quam Civilibus stilo et alijs in contrarium editis „et faciendis non obstantibus quibuscunque statum | dicte cause et causarum „in quibus ad nonnullos actus citra litis contestationem est processum habendo „ad plenum pro expresso“

In fine vero dicte commissionis scripta erant de alterius manus litera litere superiori impari penitus et omnino dissimili et diversa hec verba videlicet „de man-

Päbstliches breve. „dato domini nostri pape procedat | idem Auditor in dicta causa „summarie etc et per edictum possit publicare monicionem et eciam „citationem etc et iusticiam faciat.“

Nos deinde ad predicti magistri Johannis procuratoris instanciam sepedictum Theodericum Ottonem henricum et heysonem personaliter et in eorum proprijs personis et alios omnes et singulos supradictos legitime ut supra dicitur ad dicendam et | opponendam quicquid verbo vel in scriptis contra dictam nobis factam ultimam commissionem dicere vel opponere valeant peremtorie citari mandavimus et fecimus per prefatam audienciam publicam ad terminum peremtorium competentem In quo per dictum magistrum Johannum procuratorem quandam citationis cedulam ad auditorio nostro ut prefectur emanatam et indicta audiencia literarum contradictarum modo et forma premissis exe- | cucioni demandatam representantem citatorum predictorum in ea contentorum predictorum non comparencium contumacia accusata ipsosque per nos contumaces representari petito Nos tunc ipsos citatos non comparentes nec huiusmodi termino satisfacere curantes quamvis satis diu usque ad debitam horam expectatos reputavimus merito contumaces prout erant Et | subsequenter nonnvllis testibus fidedignis ad informandum animum nostrum ad effectum huiusmodj literas denuncicatorias per edictum decernendo et concedendo pro parte dictarum priorisse et conventus in forma juris receptis examinatis eorum depositione per nos visa Tandem ad sepedicti magistri Johannis procuratoris instantiam sepedictum Theodericum | Ottonem henricum et heysonem personaliter in eorum proprijs personis et alios omnes et singulos per nos ut premittitur excommunicatos huiusmodi iuxta dicte vltime comissionis efectum per edicum per nos decretam per prefatam audienciam publicam peremptorie citari man-

davimus et fecimus ad diem et horam inferius annotatas Quibus die et hora | advenientibus per eundem magistrum Johannem procuratorem coram nobis comparentem et huiusmodi citacionem modo et forma premissis execucioni demandatam representantem Citatorum in ea contentorum predictorum non comparencium neque huiusmodi termino satisfaciencium contumacia accusata ipsos contumaces reputari et in eorum contumaciam literas denunciatorias per edictum publicum in | Romana curia et in partibus vicinis memoratis legendum affigendnm publicandum et exequendum contra et adversus predictos exommunicatos iuxta eiusdem commissionis vim formam et tenorem in forma solita et consueta decernj et concedj per nos postulato Nos tunc dictos citatos non comparentes nec huiusmodi termino | satisfacientes quamvis sufficienter exspectatos reputavimus merito prout erant suadente iusticia contumaces In eorum contumaciam cum quia per informacionem testium predictorum prefatos excommunicatos eorum domicilia et parrochias pro presentibus exequendis tute adiri non posse Idcirco apostolica qua | fungimur in hac parte auctoritate per presens publicum edictum dicta publica audiencia literarum contradictarum legendum ac valvis siue portis Basilice principis apostolorum de urbe ac palacij causarum predicti ac Cathedralis Maguntine nec non Northunensis et duderstadensis opidorum dicte Maguntinensis diocesis colle- | giatarum et parrochialium ecclesiarum seu alibj ubi tute fieri potest affigendum et publicandum Theodericum Berwalt Ottonem Kolre Henricum ditmari Heysonem de Sanghirhusen Fredericum de Bichelinghen Brunonem Quernforte Gerlacum seniorem Fredericum juniorem de heldrunghen Fredericum seniorem | Fredericum juniorem Barones in Wangheim Fredericum Kullede Toldonem de Reckerode Theodoricum de Webirstede Johannem de Cruczeborch Richardum de Sebech Theodericum de Sebech Winczonem Marchalk Fredericum Schillink Capitaneum in ysenach Hermannum Rust Casparum hovemeister Enghel- | hardum et Johannem de hornsbergke fratres henricum Specht Fredericum et Johannem de beringhen fratres Fredericum Trebere Conradum Rese henricum Wolff Wernherum de Berghe Theodericum Borner Johannem Thorboim et Johannem Ferwer et quemlibet eorum excommunicatos et a christi fidelibus arctius evi- | tandos denunciamus per presentes loca vero audiencie seu valuarum ac portarum predictarum tamquam publica et ydonea ad huiusmodi nostram excummunicacionem publicandam et exequendam duxerimus eligenda que presentem nostram excommunicacionem ad instar edictorum publicorum que olim in albo pretorio scribebantur suo quasi | sonoro preconio et patulo judicio publicabant. In quibus ipsam nostram excommunicacionem decrevimus et decernimus publicandam ne supradicti excommunicati quod huiusmodj exommunicacio ad eorum noticiam non pervenerit sive de ea aliqualem possint siue pretenderint ignoranciam allegare cum non sit veresimile id apud ipsos | exommunicatos remanere incognitum quod tam patentes et notorie extitit omnibus publicatum. Volentes insuper et dicta auctoritate decernentes quod huiusmodi excommunicacio modo et forma premissis executa ipsos sic excommunicatos arceat taliter et astringat ac perinde valeat et roboris firmitatem habeat ac si ipsi excommunicati in eorum proprijs personis apprehensi | et excommunicati publice denunciati ac eis dicta excommunicacio denunciacio personaliter lecta et publicato fuisset Nos insuper omnes et singulos Abbates priores prepositos decanos Archidiaconos Thesaurarios Cantores Scolasticos Canonicos tam Cathedralium quam collegiatarum parrochialium ecclesiarum Rectores et eorum locatenentes | presbyteros curatos et non curatos, tabelliones et notarios publicos et alios clericos quoscunque per provinciam Civitatem et diocesim Moguntinensem et alias ubi libet constitutos ad quos pro execucione presencium tutus patuerit accessus qui pro parte dictarum dominarum priorisse et conventus requisiti fuerint seu alter vestrum fuerit re | quisitus primo secundo tercio et

Definitive Sentenz 1395 29 Januar.

peremptorie requirimus et monemus vobisque nichilominus et cuilibet vestrum in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena quam in vos et vestrum quemlibet nisi ea que vobis in hac parte committimus et mandamus feceritis aut fecerit ferimus in hijs scriptis districte precipiendo mandamus quatenus | omnes et singulos supra dictos videlicet Theodericum Berwalt Ottonem Kolre henricum ditmari heysonem de Sanghirhusen Fridericum de Bichelinghen Brunonem de Quernforte Comites Gerlacum seniorem fridericum juniorem de helderunghen Fredericum seniorem fredericum juniorem Barones in | Wangheim Fredericum Kullede Toldonem de Reckerode Theodericum de Webirstede Johannem de Cruczeborch Richardum de Sebech Theodericum de Sebech Winczonem Marschalk Fredericum Schillink Capitaneum in ysenach hermannum Rost Casparum hovemeister Engelhardum et Johannem de horns- | berche henricum Specht Fredericum et Johannem de Beringhen Fredericum Trebere Conradum Rese henricum Wulff Wernherum de Berghe Theodericum Borner Johannem Thorboim et Johannem Ferwer supradictos statim postquam presencia ad vestram seu alterius vestrum noticiam pervenerint in Monasterijs ecclesijs et | Capellis vestris excommunicatos denuncietis denunciarique faciatis necnon eosdem euitetis et a christi fidelibus precipiatis arcius euitari ab hijs non cessando donec ejdem excommunicati debitum absolucionis beneficium meruerint obtinere aut aliud a nobis vel superiori modo aut altero forsan loco nostri Surrogando Auditore | habueritis specialiter in mandatis Quicquid autem in premissis feceritis nobis per vestras literas seu publicum Instrumentum seriem siue designacionem causarum in se continentes seu continens remissis presentibus nobis intimare curetis Certificando nichilominus eosdem excommunicatos quos nos eciam presencium tenore certificamus quod si ipsorum | contumacia hoc exegerit in causa et causis huiusmodi ad graviora quantum de jure poterimus procedemus Absolucionem vero omnium et singulorum qui prefatas nostras sentencias aut eorum aliquam incurrerint aut incurrerit quoquomodo nobis vel superiori nostro tantummodo reservamus In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium | premissorum presentes nostras literas exinde fieri et per discretum virum Magistrum Theodericum notarium publicum nostrumque et huiusmodi cause coram nobis Scribam infrascriptum subscribi et publicari mandavimus nostrique sigilli iussimus appensione communici. Facta et decreta fuit dicta denunciacio per nos in dicto | causarum palacio nobis inibi ad iura reddenda pro tribunali sedentibus Sub anno a nativitate domini Millesimo trecentesimo nonagesimo quinto Indictione tercia mensis Januarii die veneris vicesima nona et pontificatus quo supra Presentibus ibidem Magistris henrico Crampen et Johanne Bonis clericis notariis et Scribis predictis Testibus ad premissa | vocatis specialiter et rogatis | .

Signum notarii. Et Ego Theodericus Roselen de Northum clericus Mindensis diocesis Publicus Apostolica et Imperiali auctoritatibus Notarius prefatique venerabilis et circumspecti viri domini Pauli Au | ditoris et huiusmodo cause coram eo Scriba predicte excommunicacioni in scriptis promulgacioni literarumque huiusmodi peticioni et decreto omnibus que alijs et singulis premissis dum | sic ut premittitur per prefatum dominum Auditorem et coram eo agerentur et fierint vna cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi | Ideoque hoc presens publicum Instrumentum nunc alijs impeditus negocijs per alium fideliter scriptum exinde confeci publicavi et in hanc publicam formam redegi | Signoque et nomine meis solitis vna cum appeasione Sigilli eiusdem domini Auditoris signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum re | quesitus et rogatus.

Sigillum appensnm
mit der Umschrift S. PAVLJ D. DVGm̃O VTṼsq JVRJS. DOCT. AVD.

Auf der Rückseite des Instruments befinden sich noch folgende Documente:

1395 16. Februar. Affixons-Document über die zu Rom geschehene Publication.

In nomine domini amen Anno salutifere nativitatis domini nostri ihesu christi Millesimo Tricentesimo Nonagesimo quinto Indictione tercia pontificatus Sanctissimi in christo patris et domini nostri domini Bonifacij divina favente clemencia pape Noni anno sexto die martis docima sexta mensis Februarij In mei hectoris notarij et signatorum | ac testium infra scriptorum presencia venerabilis vir Benneventus di fontanellis audiencie publice literarum contra dictarum ipsius domini nostri pape lector in ipsa audiencia hora quidem debita et consueta. hoc presens retroscriptum publicum Instrumentum et contradictam in ea videlicet ab alio latere tantum publice legit et pubplicavit | ad peticionem et instanciam Conradi Scianus asserentis se procuratorem et procuratorio nomine Religiosarum dominarum priorisse et conventus seu Capituli Monasterii in Kathelenborg ordinis sanct Augustini Maguntinensis diocesis principalium retroscriptarum Qui quidem procurator dicti nomine (?) de huiusmodi publicacione et legitimum petiit (?) sibi tunc per me | notarium et signatorem infrascriptum sibi fieri publicum instrumentum presentibus domino Johanne de Siribanis et Domino Jacobo de Submago testibus ad premissa habitis vocatis et rogatis dicta vero die statim post dictam audienciam Ego hector hoc presens retroscriptum publicum Instrumentum ad portas audiencie causarum sacripalacij apostolici affixi et | ibidem publice extensum dimisi Et deinde postea hora terciarum vel quasi a dictis ualuis ammovi et mecum exportavi et statim post dictam amocionem ad valuas Basilice sancti petri principis apostolorum de . . . . . affixi et ibidem publice extensum dimisi Et deinde hora Nona vel quasi a dictis valuis ammovi et | mecum exportavi rogatus et requisitus a supradicto procuratore quo supra nomine ut sibi de huiusmodi ammocione publicum conficeretur instrumentum presentibus Johanne aspren notario in dicta audiencia literarum contradictarum petro fabri et Sigismundo Sirasmi Johanne Swancko et presbytero Ventuca de monoplo testibus ad premissa habitis | vocatis et rogatis | .

1395 1. April Publications-Document von Mainz.

In dei nomine amen Anno salutifere navitatis domini nostri ihesu christi Millesimo Trecentesimo nonagesimo quinto In dictione tercia die prima mensis Aprilis hora terciarum vel quasi In Ecclesia Moguntinensi Pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri domini Bonifacij | divina prouidencia pape noni Anno sexto In mei notarii publici testiumque infra scriptorum presencia Hermannus ymdeshusen et procuratorio nomine venerabilium et Religiosarum dominarum priorisse et conventus monasterij in Katellenborch ordinis sancti Augustini | magunt. diocesis me cum debita instancia requisivit, ut presens excommunicacionis a tergo huius carte conscriptum instrumentum in valuis Ecclesie mogunt. Juxta eius formam et tenorem affigerem, quodquidem excommunicacionis edictum die et hora prescriptis publice Juxta | ipsius edicti tenorem affixi et affixum dimisi valvis et Theodericum Berwalt Ottonem Kolre henricum ditmari heysonem de Sangirhusen Fredericum de Bechelingen Brunonem Quernsente (sic) Comites gerlacum seniorem | fridericum juniorem de helderuncken. Fridericum seniorem fridericum juniorem Barones in Wangheim Fredericum Kullede Toldonem de Reckerode Theodericum de Weberstede, Johannem de Cruczehorch Richardum de Sebech | Theodericum de Sebech. Wenczonem marschalk Fredericum schilling capitaneum in ysenach Ottonem Kolre hermannum Rust Casparum hovemeistar Engelhardum et Johannem de hornsberghe heinricum Specht Fredericum et | Johannem de Beringhen fredericum trebere, Conradum Rese Heinricum Wolff, Wernherum de Berghe Theodericum Borner Johannem Torreboum et Johannem ferwer. adversarios in dicto edicto nominatos publice excommunicavi et denunciavi | Juxta et

secundum tenorem ipsius excommanicacionis edicti necnon ipsum excommunicacionis et denunciacionis edictum publice ibi usque ad complementum officiorum divinorum dimisi ac deinde ipsum amovi prout in talibus fieri est consuetum de qua quidem affixione | excommunicacione denunciacione amocione et alijs predictis Idem dominus hermannus quo supra nomine procuratorio me notarium infrascriptum rogavit ut de premissis sibi conficerem publicum instrumentum Acta sunt hec Anno Indictione die mense hora loco et Pontificatu quibus | supra presentibus | in affixione et denuncione discretis viris Bertoldo schmalz notario Johanne hoveheim pedello seu cursore sancte sedis Mogunt̃. et Johanne de Cruczenaco clerico coniugato mogunt̃. Item in deposicione presentibus nobili domino Johanne | de lapide Canonico Ecclesie mongunt̃. Conrado Kerewyder clerico magistro Johanne do Wormacia organista mogunt̃ testibus ad premissa vocatis pariter et Rogatis | .

Signum notarii. Et ego Johannes dictus flugel de Spira Wormacie commorans publicus Imperiali auctoritate notarius premissis affixioni denunciacioni ammocioni ut premissum est unacum testibus prenotatis interfui | eaque sic fieri vidi et audivi et feci. Et de premissis omnibus et singulis rogatus et requisitus ad | idem omnium et singulorum premissorum in hanc publicam formam redegi scripsi et publicavi | signavi signumque et nomen in ea apposui consueta.

1395 12. April. Publications-Document von Duderstadt.

In nomine domini amen Anno nativitatis ejusdem Millesimo Trecentesimo Nonagesimo quinto Indictione tercia Pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri domini Bonifacij diuina prouidencia pape noni Anno ejus sexto duodecima die mensis Aprilis hora diei ejusdem primarum vel quasi jn opido Duderstad mogunt̃ diocesis In Ecclesia sancti | Ciriaci ibidem In mei notarij publici subscripti et testium subscriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum presencia personaliter constitutus honorabilis vir dominus hermannus de ymdeshusen procurator et procuratorio nomine venerabilium et Religiosarum dominarum priorisse et Conventus monasterij in Kathelnborg magunt̃ diocesis me Notarium infrascriptum cum debita instancia requisivit presentibus honorabilibus et discretis viris domino Cristiano Cristiani presbytero magunt̃ diocesis hermanno hennigi Bertoldo lemmechin et Johanne enkonis clericos magunt̃ diocesis ut presens excommunicacionis a tergo huius carte conscriptum instrumentum In valuis ecclesie duderstad predicte iuxta | eius tenorem et formam affigerem Quod quidem excommunicacionis edictum die et hora supradictis publice iuxta ipsius edicti tenorem affixi inter summarum missarum sollempnia coram multitudine plebis eius affixio patuit manifeste et affixum dimisi dictis valvis Et theodericum Berwalt Ottonem Koler henricum | dethmari Heysonem de Sangerhusen fredericum de Bichlinge Brunonem de Quereforte Comites Gerlacum seniorem Fredericum juniorem de helderungen Fredericum seniorem Fredericum juniorem Barones in Wangheym. Fredericum Kullede. Thilonem de Reckerode Thidericum de Webirstede | Johannem de Cruzeborg Richardum de sebech Theodericum de sebech Wintzonem marschalk fredericum schilling capitaneum in ysenak Hermannum Růst Caspar hovemeister Engelhardum et Johannem de hornberg fratres henricum specht Fredericum et Johannem de Beringen fratres armigeros | Fredericum Treber Conradum Rese henricum Wulff Wernherum de Berghe theodericum Borner Johannem ferwer jn dicto edicto nominatos publice excommunicavi et denunciavi iuxta et secundum tenorem ipsius excommunicacionis edicti Necnon ipsum excommunicacionis et denunciacionis edictum publice ibi usque ad | complementum divinorum officiorum dimisi ac deinde ipsum levavi prout in talibus fieri est consuetum de qua quidem affixione excommunicacione et denunciacione et alijs predictis jdem dominus her-

mannus nomine quo supra me Notarium infrascriptum rogavit ut de premissis sibi presens conficerem jnstrumentum Actum Duderstad | in ecclessia parrochiali premissa presentibus discretis viris dominis Bertoldo . . eseman viceplebano in . . . . . rstad Godfrido de eywoldehusen eius capellano Bertramme Sůthen et Bertoldo de Wildunge Opidanis in duderstad dicte magunt̃ diocesis testibus ad premissa habitis vocatis et rogatis.

1395 13. April. Publications-Document von Nörten.

In nomine domini amen Anno salutifere nativitatis eiusdem Millesimo Tricentesimo Nonagesimo quinto jndictione tercia pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri domini Bonifacij diuina providencia pape Noni Anno eius sexto Tridecima die mensis aprilis hora eiusdem diei terciarum vel quasi jn villa | Northen mogunt̃ diocesis jn ecclesia Collegiata sancti Martini ibidem jn mei publici Notarij subscripti et testium subscriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum presencia personaliter constitutus honorabilis vir dominus hermannus de ymdyhusen procurator et procuratorio nomine Venerabilium et Religiosarum dominarum | Priorisse et conventus monasterii in Kathelenborg dicte magunt̃ diocesis me Notarium publicum infrascriptum debita cum instancia requisivit presentibus Honorabilibus et discretis viris et dominis. Henrico Godeschalci Canonico predicte ecclesie in northen Reinhero plebano in Barke presbitero Conrado achillis henrico | Storen et Henningo Rouer laicis villanis dicte ville dicte magunt̃ diocesis vt presens excommunicacionis a tergo huius carte conscriptum instrumentum in valuis ecclesie Northen predicte iuxta eius tenorem et formam affigerem quod quidem excommunicacionis edictum die et hora supradictis publice iuxta ipsius edicti tenorem | affixi inter summarum missarum sollempnia coram multitudine plebis quibus eius affixio patuit manifeste et affixum dimisi dictis valvis et Theodericum Berwalt Ottonem Koller henricum dethmari Heysonem de Sangerhusen Fredericum de Bichiling Brunonem de quereforte comites | Gerlacum seniorem fredericum juniorem de helderunge fredericum seniorem fredericum juniorem barones in Wangheym Fredericum Kullede Tholde de Reckerode Theodericum de Webirstede Johannem de Cruzeborg Richardum de Sebeche Theodericum de Sebech Winzonem | marschalk fredericum schilling Capitaneum in ysenach hermannum Rust Caspar hovemeister Engelhardum et Johannem de hornsberg fratres henricum Specht Fredericum et Johannem de beringen fratres armigeros Fredericum treber Conradum Rese henricum Wolff Wernherum | de Berge theodericum Borner Johannem thorboym et Johannem ferwer jn dicto edicto nominatos publice excommunicavi et denunciavi juxta et secundum tenorem ipsius excommunicacionis edicti necnon ipsum excommunicacionis et denunciacionis edictum publice ibi usque ad complementum diuinorum officiorum dimisi ac deinde ipsum | leuaui prout in talibus fieri est consuetum de qua quidem affixione excommunicacione et denunciacione et alijs predictis jdem dominus hermannus procurator nomine quo supra me notarium infrascriptum requisivit et rogavit ut de premissis sibi presens conficerem publicum instrumentum Actum Northen jn ecclesia Collegiata | predicta presentibus honorabilibus et discretis viris et dominis henrico de erpessen Johanne Bernhardi Kanonicis dicte ecclesie Northen Gysone Johanne moiliken et henningo Rouer villanis ibidem dicte magunt diocesis pro testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

## B.

Päbstliche Bulle vom 12ten April 1396, welche den Decanen der St. Stephans-Kirche zu Mainz und der S. Andreas-Kirche zu Cöln die Execution der gefällten Sentenz aufträgt.

Bonifatius eps servus servorum dei Venerabili fratri Episcopo Tudeñ et di-

lectis filiis sancti Stephani Maguntiñ, ac sancti Andree Colonien ecclesiarum Decanis Salutem et apostolicam benedictionem. Petitio dilectarum in Xto filiarum | Antonio Priorisse et conventus Monasterii in Cathelenborg per Priorissem soliti gubernari ordinis sancti Augustini Maguntiñ diocesis nobis exhibita continebat, quod olim fredericus Comes de Bichelingen et Bruno de Quernforte Gerlacus senior | fredericus junior de helderunghen *fredericus senior fredericus iunior in Wangheim* Baroniarum Barones, fredericus Collede Theodericus Berwalt milites Otto Colre, Toldo de Reckerode, Theodericus Weberstete, Johannes Cruczeborg, Richardus de Sebech Theodericus | de Sebech fritzo Marschalk fredericus Schilling, hermannus Rust Caspar hofemeyster Engelhardus et Johannes de hornsperg fratres, henricus Specht fredericus henricus et Johannes de Beringen fratres armigeri, fredericus Trebere henricus Ditmari Conradus Rese henri- | cus Wolff Wernherus de Berghe Theodericus Borner, heyso de Sangerhusen Johannes Torboym et Johannes ferwer Opidani Opidi in Northusen dicte diocesis associatis sibi nonnullis aliis eorum in hac parte complicibus in magna multitudine armatorum armata manu | dictum monasterium more hostili et predonico invaserunt et in campis prediis ac pascuis dicti monasterii eidem monasterio contiguis et circumiacentibus, diabolico spiritu instigati universa porcos, vaccas, equos, oves, boves, iumenta et alia animalia ad ipsum monasterium | spectantia, in maxima multitudine et numero, per violentiam ac tyrannidem, ausu temerario, dei timore postposito rapuerunt, eisque dictum monasterium spoliarunt, et ea depredati fuerunt, et premissis non contenti ad villam Barke ad idem monasterium pertinentem, similiter | manu armata hostiliter accedentes, ibidemque plures domos curias habitationes et alia edificia in dicta villa consistentia, et ad idem monasterium pertinentia ignis incendio nequiter concremarunt ac homines rusticosque predicti monasterii eandem villam in habitantes eorum | bonis depredati fuerunt et alias Priorisse et conventui ac Monasterio predictis, multiplicia damna, violentias iniurias et offensas intulerunt et irrogarunt, ortaque propter ea inter Priorissam et conventum ex parte una et Comitem Barones Milites armigeros et | opidanos predictos super premissis et eorum occasione ex altera materia quaestionis. Nos ad instantiam dictarum Priorisse et conventus asserentium quod propter potentiam et malitiam dictorum Comitis Baronum Militum armigerorum et opidanorum non sperabant se | posse super hijs in partibus illis consequi iusticie complementum nec ipsos in partibus illis tute citari posse facere dilecto filio Magistro Paulo de Dugmano Capellano nostro et Auditori causarum palacii apostolici commisimus, ut causam quam dicte Priorissa et conventus contra | eosdem Comitem Barones, Milites, armigeros et opidanos super premissis movere intendebant audiret et fine debito terminaret, non obstante quod causa ipsa de sui natura ad Romanam curiam legitime devoluta et apud eam tractanda et finienda non esset, et quod se de premissis sum- | marie informaret, et si per informationem huiusmodi reperiret prefatos Comitem Barones Milites armigeros et opidanos fore de premissis publice diffamatos et quod in partibus illis tute citari non possent, principaliores Quatuor ex predictis personaliter, necnon eosdem ex | Quatuor ac alios predictos per edictum publicum portis Basilice principis Apostolorum de urbe ubi tunc cum dicta Curia residebamus prout residemus ac palacii apostolici et aliis locis publicis eisdem partibus vicinis de quibus esset verisimilis coniectura quod citatio huiusmodi ad ipsorum | noticiam pervenire posset, affigendum, citaret quotiens opus esset, ac voluimus quod huiusmodi citatio perinde arctaret eosdem Comitem Barones milites armigeros et opidanos ac si personaliter apprehensi fuissent et quod idem Auditor in huiusmodi causa procedere posset summarie | ac de plano sine strepitu et figura iudicii, idemque Auditor per eum super hijs informatione recepta, quia per informationem huiusmodi repperit dictos Comitem Barones milites armigeros et opidanos fore de pre-

missis publice diffamatos et quod in dictis partibus tute citari non | poterant, ad instantiam Magistris Harmanni de Ymdeshusen procuratoris dictarum Priorisse et conventus eosdem Comitem Barones milites armigeros et Opidanos per edictum publicum portis Basilice et palacii predictorum et quibusdam locis illis partibus circumvicinis af- | fixum citari fecit ut coram eo certo termino peremptorio competenti tunc expresso cum omnibus actis iuribus et munimentis suis causam huiusmodi concernentibus in dicto palatio comparerent, processuri in causa ipsa ad singulos actus necessarios usque ad diffinitivam sententiam | inclusive prout existeret rationis, in quo quidem termino Mgr̃ Johannes Kempen substitutus per dictum harmannum ad hoc ab eisdem Priorissa et Conventu sufficiens mandatum habebat et prefato Auditori apud acta cause huiusmodi legiti- | me constitit coram eodem Auditore in judicio comparens et de citacione huiusmodi eidem Auditori fidem faciens per legitima documenta predictorum citatorum non comparentium contumaciam accusavit, idemque Auditor ad eiusdem Johannis substituti instantiam pre- | fatos Comitem Barones milites armigeros et Opidanos ad dandum et recipiendum libellum in causa huiusmodi in audiencia publica ut est moris citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem in quo dictus Johannes substitutus coram eodem Auditore in iudicio | comparens predictorum citatorum non comparentium contumaciam accusavit et in eorum contumaciam quendam pro parte sua in huiusmodi causa dedit libellum idemque Auditor ad eiusdem Johannis substituti instantiam prefatos Comitem Barones milites armigeros | et Opidanos ad respondendum huiusmodi libello necnon ad prestandum et per alteram partem prestari videndum iuramentum de calumnia et de veritate dicenda ac ad dandum et per eandem alteram partem dari videndum positiones et articulos, si quos dare vellent in causa hu- | iusmodi in prefata audientia successive citari fecit ad certos terminos peremptorios competentes, in quibus dictus Johannes substitutus coram eodem Auditore in iudicio comparens predictorum citatorum non comparentium contumaciam accusavit et in eorum contumaciam | predictum in ipsius Auditoris presentia prestitit iuramentum necnon quosdam positiones et articulos tradidit pro parte sua in huius modi causa in dictis terminis ad hec datis, idemque Auditor ad eiusdem Johannis substituti instanciam prefatos Comitem Barones milites armige- | ros et Opidanos ad respondendum dictis positionibus et dicendum contra eosdem articulos quicquid vellent, necnon ad producendum et per alteram partem produci videndum omnia iura et munimenta, quibus partes ipse in huiusmodi causa uti vellent in dicta audientia successive | citari fecit ad certos terminos peremptorios competentes in quibus dictus Johannes substitutus coram eodem Auditore in iudicio comparens predictorum citatorum non comparentium contumaciam accusavit et in eorum contumaciam nonnulla litteras auctenticas instrumenta publi- | ca aliaque iura et munimenta quibus pro parte sua in huiusmodi causa uti voluit produxit in dicto termino ad hoc dato, prefatusque Auditor ad eiusdem Johannis substituti instantiam prefatos Comitem, Barones milites armigeros et opidanos ad dicendum contra producta | huiusmodi quicquid vellent necnon ad concludendum et concludi videndum in causa huiusmodi, vel dicendum causam rationabilem, quare in ea concludi non deberet in prefata audientia citari fecit successive ad certos terminos peremptorios competentes in quibus dicto Johanne substituto | coram eodem Auditore in iudicio comparente et prefatorum citatorum non comparentium contumaciam accusante et in eorum contumaciam in huiusmodi causa concludi petente, memoratus Auditor reputans eosdem citatos quo ad actum huiusmodi prout erant merito contuma- | ces in eorum contumaciam cum eodem Johanne in huiusmodi causa concludente conclusit et habuit pro concluso in dicto termino ad hoc prefixo et ad eiusdem Johannis substituti instantiam prefatos Comitem Barones milites armigeros et opidanos ad

suam in causa huiusmodi diffinitivam sen- | tentiam audiendam citari fecit ad certam diem peremptoriam competentem in qua dicto Johanne substituto coram eodem Auditore in iudicio comparente et dictorum citatorum non comparentium contumaciam accusante et in eorum contumaciam sententiam huiusmodi ferri pe- | tente sepedictus Auditor reputans eosdem citatos quo ad hoc prout erant merito contumaces in eorum contumaciam visis et diligenter inspectis omnibus et singulis actis accitatis habitis et productis in causa huius modi ipsisque cum diligentia recensitis et examinatis ac facta super | hiis omnibus Coauditoribus suis dicti palacii relatione plenaria ac fideli de ipsorum Coauditorum consilio et assensu per suam diffinitivam sententiam pronuntiavit, decrevit et declaravit prout hec omnia in dicto libello petita fuerant, spoliationes | , depredationes, rapinas, incendia, violentias, iniurias et offensas predicta fuisse et esse temeraria illicita iniqua et iniusta et de facto presumpta, prefatisque iniuriatoribus, spoliatoribus et raptoribus predicta minime licuisse neque licere fecisse, ipsosque iniuriatores, spoliatores, et raptores et ipsorum quemlibet coniunctim | et divisim ad tradendum et restituendum Monasterio seu Priorisse et conventui predictis res et bona necnon animalia predicta, si extarent et essent in rerum natura eiusdem bonitatis et valoris cuius fuerant tempore rapine seu spolii huiusmodi, Alioquin eorum verum valorem et exti- | mationem videlicet ducentas marchas argenti, ad quas previa moderatione premissa res et bona alia taxavit, necnon ad tradendum, dandum et solvendum eisdem Priorisse et conventui Centum marchas argenti secundum predictam extimationem pro satisfactione et emenda | rapine et incendiorum in dicta villa Barken commissorum, ad quas huiusmodi damna taxavit, necnon ad dandum et solvendum Priorisse et conventui predictis Ducentas marchas argenti secundum eandem extimationem ratione interesse et damnorum qua ipse Priorissa et Conventus passe | fuerant ex premissis, comdemnandos et compellendos fore et condemnavit et in quantum potuit compulit ac omnes et singulos iniuriatores spoliatores ac raptores superius nominatos penas et sententias tam a jure quam ab homine contra talia perpetrantes prolatas et promulgatas | damnabiliter incurisse et incidisse, ipsosque in expensis in causa huiusmodi coram se legitime factis condemnandos fore et condemnavit ipsarum expensarum taxatione sibi in posterum reservata. Et subsequenter dictus Auditor ad instantiam prefati Johannis substituti eosdem Comitem Ba- | rones milites armigeros et opidanos ad videndum taxari expensas huiusmodi in dicta audiencia citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem, in quo predicto Johanne substituto coram eodem Auditore in iudicio comparente et predictorum citatorum non comparentium | contumaciam accusante et in eorum contumaciam expensas predictas taxari petente, memoratus Auditor reputans eosdem citatos quo ad actum huiusmodi prout erant merito contumaces in eorum contumaciam predictas expensas in Sexaginta florenis auri de Camera boni et iusti | ponderis provida moderatione taxavit predicti Johannis subsituti super eisdem expensis iuramento secuto prout in instrumento publico inde confecto ipsius Auditoris sigillo munito dicitur plenius contineri. Nos igitur ipsarum Priorisse et Conventus supplicationibus inclinati que | super hiis ab eodem Auditore provide facta sunt rata habentes et grata ipsamque sententiam auctoritate apostolica confirmantes, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios premissa executioni debite demandantes eisdem | Priorisse et conventui faciatis auctoritate nostra res et bona alia predicta si extant tradi et restitueri Alioquin eorum verum valorem iuxta extimationem predictam nec non de aliis Marcharum argenti et pro predictis expensis de huiusmodi florenorum summis iuxta predicti instrumenti eorumdem | condemnationis et taxationis tenorem plenam et debitam satisfactionem impendi.

Contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Dat Rome apud Sanctum petrum II Idus Aprilis Pontificatus nostri Anno Septimo.

Bulla plumbea
appensa

In margine Re[ta] gratis

Jo de Pempelvoirde.

## C.

Päbstliche Bulle vom 24sten April 1396, wodurch der in der vorigen Bulle ertheilte Auftrag vervollständigt wird.

Bonifatius eps servus servorum dei Venerabili fratri Episcopo Tudeñ et dilectis filiis sancti Stephani Maguntiñ, ac sancti Andree Colonieñ ecclesiarum Decanis Salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis pro parte dilectarum in Xto filiarum Antonie Priorisse et Conventus Monasterii in Cathelenborg per Priorissam soliti gubernari ordinis sancti Augustini Maguntiñ diocesis petitio continebat, quod olim ipse in causa per eas contra dilectos filios Nobiles viros fredericum Comitem de Bichelingen el Brunonem de Quernforte Gerlacum seniorem fredericum juniorem de helderunghen fredericum seniorem fredericum juniorem in Wangheim Baroniarum Barones fredericum Collede Theodericum Berwalt milites Ottonem Colre Toldonem de Reckerode Theodericum Weberstete Johannem Cruczeborg Richardum de Sebech Theodericum de Sebech friczonem Marschalk fredericum schilling hermannum Rust Casparem hofemeyster Engelhardum et Johannem de hornsperg fratres, henricum Specht fredericum et Johannem de Beringen fratres, armigeros, fredericum Trebere henricum Ditmari Conradum Rese henricum Wolff Wernherum de Berghe Theodericum Borner heysonem de Sangerhusen Johannem Torboym et Johannem ferwer Opidanos Opidi in Northusen dicte diocesis, qui associatis sibi nonnullis aliis eorum in hac parte complicibus in magna multitudine armatorum armata manu dictum monasterium more hostili et predonico invaserunt et in campis prediis ac pascuis dicti monasterii eidem monasterio contiguis et circumiacentibus, diabolico spiritu instigati universa porcos vaccas equos oves boves iumenta et alia animalia ad ipsum monasterium spectantia in maxima multitudine et numero per violentiam ac tyrannidem ausu temerario, dei timore postposito rapuerunt eisque dictum monasterium spoliarunt et ea depredati fuerunt et premissis non contenti ad villam Barke ad idem monasterium pertinentem similiter manu armata hostiliter accedentes ibidemque plures domos curias habitationes et alia edificia in dicta villa existentia et ad idem monasterium pertinentia ignis incendio nequiter concremarunt ac homines rusticosque predicti monasterii eandem villam inhabitantes eorum bonis depredati fuerunt et alias Priorisse et Conventui ac Monasterio predictis multiplicia damna, violentias iniurias et offensas intulerunt et irrogarunt super premissis et eorum occasione mota et in palacio apostolico coram certo Auditore causarum dicti palacii ex commissione apostolica aliquamdiu ventilata unam pro se et contra prefatos Comitem Barones milites armigeros et opidanos per quam inter cetera iidem iniuriatores spoliatores et raptores et eorum quilibet coniunctim et divisim ad tradendum et restituendum monasterio seu Priorisse et Conventui predictis res et bona necnon animalia predicta si extarent, alioquin eorum valorem cuius fuerant tempore rapine seu spolii huiusmodi videlicet Ducentas marchas ad quas provida moderatione premissa res et bona alia huiusmodi taxata fuerant, necnon ad tradendum, dandum et solvendum ipsis Priorisse et Conventui Centum marchas argenti secundum predictam extimationem pro satisfactione et emenda rapine et incendiorum in dicta villa Barke ad quas huiusmodi damna etiam taxata fuerant, necnon ad dandum et solvendum eisdem Priorisse et Conventui Ducentas marchas argenti secundum eandem extimationem

ratione interesse et damnorum que ipse Priorissa et Conventus passe fuerant ex premissis, necnon in expensis in huiusmodi causa legitime factis comdemnati et per quam etiam omnes et singuli iniuriatores spoliatores et raptores superius nominati penas et sententias tam a iure quam a homine contra talia perpetrantes prolatas et promulgatas damnabiliter incurrisse declarati fuerant, diffinitivam sententiam reportarunt et super executione sententie que nulla provocatione suspensa in rem transiverat judicatam ac satisfactione expensarum huiusmodi que ad certam florenorum auri summam taxate fuerant, nostras ad vos sub certa forma litteras impetrarunt Cum autem sicut eadem petitio subjungebat presentia dictorum Comitis Baronum militum armigerorum et Opidanorum propter eorum potentiam et tirannidem pro citationibus et monitionibus de illis faciendis tute haberi non possit Pro parte dictarum Priorisse et conventus nobis fuit humiliter supplicatum ut providere sibi super hoc de oportuno remedio dignaremur Nos itaque huiusmodi supplicationibus inclinati, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios si vobis per summariam informationem super hiis per vos habendam constiterit, quod prefatorum Comitis Baronum militum armigerorum et opidanorum presentia pro monitionibus vel citationibus de ipsis faciendis secure vel commode nequeat haberi, Nos vobis monitiones huiusmodi et citationes quaslibet per edicta publica locis affigenda publicis partibus illis vicinis de quibus sit verisimilis coniectura, quod ad notitiam eorumdem monitorum vel citatorum pervenire valeant, faciendi plenam concedimus tenore presentium facultatem ac volumus et auctoritate apostolica decernimus, quod monitiones et citationes huiusmodi eosdem monitos et citatos perinde arctent ac si eis intimate et insinuate personaliter et presentialiter extitissent. Et nihilominus legitimis tam super hiis quam premissis litteris habitis seu habendis servatis processibus eos quotiens expedierit aggravare curetis. Contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo Invocato ad hoc si opus fuerit auxilio brachii secularis. Non obstantibus Constitutionibus apostolicis contrariis quibuscunque. Seu si prefatis Comiti Baronibus militibus armigeris et opidanis vel quibusvis aliis communiter vel divisim a sede apostolica sit indultum quod interdici suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostalicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem Dat̃ Rome apud Sanctum petrum VIIII Kal. maji Pontificatus nostri Anno Septimo.

Bulla plumbea
appensa

In margine Re^ta^ gratis
Jo. de Pempelvoirde.

## D.

Erzbischof Conrad von Mainz bezeugt den Empfang der vorstehenden päbstlichen Bulle unter 8ten Juli 1396. (Abgedruckt Scheidt a. a. O. p. 208.)

Conradus dei gratia sancte Maguntiñ sedis Archiepiscopus Sacri Imperij per germaniam Archicancellarius Recognoscimus per presentes, literas | sanctissimi in christo patris ac domini nostri domini Bonifacij diuina prouidencia pape noni eius vera bulla plumbea in cordula canapina pendente | more Romane curie bullatas non rasas non cancellatas non viciatas nec in aliqua sui parte suspectas Sed sanas et integras omnique | prorsus vitio et suspicioni carentes Nos cum ea qua decuit reuerentia recepisse vidisse legisse ac earumdem principium et finem transcribi | fecisse que sic incipiat Bonifacius Episcopus servus servorum dei venerabili fratri Episcopo Tudeñ et dilectis filijs sancti Stephani Maguntiñ | ac sancti Andree Coleniensis ecclesiarum decanis Salutem et apostolicam benedictio-

nem Exhibita nobis pro parte dilectarum in christo filiarum Antonie | priorisse et conventus Monasterii in Cathelenborg per priorissam soliti gubernari ordinis sancti Augustini Magunt̃ diocesis | peticio continebat quod olim ipse in causa per eos contra dilectos filios Nobiles viros fridericum comitem de Bichelingen Brunonem | de querenfurt Gerlacum seniorem fridericum juniorem de helderungen fridericum seniorem fridericum juniorem in Wangheim | Baroniarum Barones fridericum Collede Theodericum Bernwalt milites Ottonem Colre Toldonem de Rekerode Theodericum Weber- | stete Johannem Cruczeburg Richardum de Sebeche Theodericum de Sebeche friczonem Marschalk fridericum schilling hermannum | Rust et quam plures alij etc. Et sic finiunt datum Rome apud sanctum Petrum VIIII Kalendas Maij Pontificatus nostri Anno Septimo | In quarum quidem literarum apostolicarum receptionis visionis lecture et transcriptionis testimonium sigillum nostrum Presentibus est appensum | Datum Maguncie feria sexta post diem Assumpcionis beate Marie virginis Anno domini Millesimo Trecentesimo Nonagesimo Sexto.

Sigillum appensum.

## E.

Notariats-Instrument des Notars Heinrich von Loen über die Execution der definitiven Sentenz durch den Dechanten Heinrich an der S. Andreas-Kirche zu Cöln vom 12. Februar 1397 mit den Affixions- und Refixions-Documenten von Heiligenstadt, Duderstadt und Mainz.

Reuerendis in christo Patribus dominis Maguntinensi Coloniensi Treuerensi Magdeburgensi et Brandeburgensi Archiepiscopis ac Padeburnensi Hildensemensi Nuenburgensi Halberstadensi Hauelbergensi et Verdensi Episcopis Necnon vniuersis et sin | gulis Abbatibus Prioribus Prepositis Decanis Archidiaconis Scolasticis Cantoribus Thesaurariis Custodibus Canonicis et Capitulis vicarijs Ebdomedariis Altaristis tam Metropolitanarum Cathedralium quam Collegiatarum ac Conuentualium ecclesiarum | et Monasteriorum quorumcunque Canonicis Ceterisque personis ecclesiasticis secularibus et regularibus exemptis et non exemptis ac Magistris Prioribus et Commendatoribus quorumcunque ordinum Religiosorum et Mendicancium Guardianis et presidentibus ecclesiarumque parrochialium | ac Capellarum et Altarium et aliorum beneficiorum ecclesiasticorum quorumcunque ac signanter in Erffordia In Northusen in Northeim in Gottingen in Northen In duderstad In helgenstad, in Molhusen In heringhen in Gota, In | keluera, in ysenack in Crutzeborg, in waltershusen in wymar, in stolbergh, In Ellerke, In Sundershusen, In grutzen Illeuelt ecclesiarumque Rectoribus plebanis viceplebanis vicariis et eorum vices gerentibus atque clericis notariis- | que Tabellionibus publicis per prouincias Ciuitates et dioceses predictas et alias vbilibet constitutis . . Henricus Decanus ecclesie sancti Andree Coloniensis Executor ad infrascripta, vnacum certis Collegis nostris cum illa clausula quatinus vos uel duo aut | vnus vestrum per vos etc. A sede apostolica specialiter deputatus salutem in domino et mandatis nostris ymmo verius apostolicis firmiter obedire, Noueritis nos literas Executorias vnius diffinitiue sententie ac vnius in forma exhibite sanctissimi in christo patris et domini nostri | dominj Bonifacij diuina prouidencia pape noni, eius, vera bulla plumbea in filis canapinis more Romane Curie bullatas nec non quosdam processus diuersas sententias declaratorias et excommunicacionis censuras in se continentes quodam sigillo oblongo Reuerendi | patris dominj Turibij Episcopi Tudensis Coexecutoris nostri cera rubea cere albe impresso in cordula sericea impendenti sigillatas sanas et integras, non viciatas nec cancellatas nec in aliqua sui parte suspectas sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, vna cum Instrumento publico dicte sententie sigillato sigillo Reuerendi patris dominj

Pauli de Dugmano Auditoris cause inter partes infrascriptas, ac cum alijs Instrumentis publicis execucionum dictorum processuum debite contra Fridericum | de Bichgelingen Comitem, Brunonem de quernforde, Gerlacum seniorem et fridericum iuniorem de helderunghen, fredericum seniorem et fridericum juniorem in Wangheim Baroniarum barones, fridericum collede, Theodoricum bernwalt Milites, Ottonem colre Toldonem de Reckeroyde, Theodericum weberstete, Johannem Cruzeborgh, Richardum de zebech, Tydericum de sebech, frizonem Marscalk, fridericum schilling, hermannum Rust | Caspar hobemeister, Engelhardum et Jobannem de hernsberch fratres, henricum specht, fridericum, henricum et Johannem de Beringhen fratres Armigeros, fridericum Trebere Cunradum Rese, henricum wlf, Wern- | herum de Borge, Teodericum Borner, Johannem Torboim Johannem ferwer, henricum ditmari, et heysonem de sangherhusen, Opidanos opidi in Northusen dicte Maguntinensis diocesis Iniuriatores spoliatores in | processibus ipsis principaliter nominatos factarum nobis per honorabilem virum dominum Conradum Wizenhusen clericum Maguntinensis diocesis prefatorum priorisse et Conuentus Monasterii sanctimonialium In Catellenburg ordinis sancti Augustini sepedicte diocesis | procuratorem prout de ipsius procurationis mandato nobis sufficienter extitit edoctum presentatas, quas cum ea qua decuit reuerentia recepimus, Quarum quidem videlicet Executorię literarum tenor sic incipit, Bonifacius episcopus seruus seruorum | dei, Venerabili fratri Episcopo Tudensi et dilectis filijs sancti Stephani Maguntinensis ac sancti Andree Coloniensis ecclesiarum decanis Salutem et apostolicam benedictionem, Petitio dilectarum in christo filiarum, Anthonie priorisse et Conuentus Monasterii in Ca | thellenborg per priorissam soliti gubernari ordinis sancti Augustini Maguntinensis diocessis nobis exhibita continebat, quod olim fridericus Comes de Bichelingen et Bruno de Qernforde, Gerlacus senior, fridericus Junior | de heldrungen, fridericus senior, fridericus Junior in Wangheim Baroniarum barones, fridericus Collede, Theodericus bernwalt, Milites, Otto Colre Toldo de Reckeroyde, Theodericus weberstede, Johannes cruzeborg | Richardus de Sebech, Theodericus de zebech, frizo marscalk fridericus schillinck hermannus Rust, Caspar houemeister, Engilhardus et Johannes de hornsberg fratres, henricus specht, fridericus henricus et Johannes de | beringhen fratres armigeri, fridericus Trebere henricus ditmari Cunradus Rese, henricus wlf wernerus de berghe, Theodericus borner, Heyso de sangherhusen, Johannes Torhoim et Johannes ferwer Opi | dani Opidi in northusen dicte diocesis associatis sibi nonnullis alijs eorum in hac parte complicibus in magna multitudine armatorum etc. et sic finit, datum Rome apud sanctum petrum II Idus Aprilis, Pontificatus nostri anno | septimo. Alterius uero litere in forma exhibite tenor sequitur et est talis, Bonifacius episcopus seruus seruorum dei, venerabili fratri episcopo Tudensi et dilectis filijs sancti Stephani Maguntinensis, ac sancti Andree Coloniensis ecclesiarum decanis | Salutem et apostolicam benedictionem exhibita nobis pro parte dilectarum in christo filiarum Anthonie priorisse et Conuentus Monasterii in Cathellenborg per priorissam solitam gubernari, ordinis sancti Augustini Maguntinensis diocesis peticio continebat, quod olim etc. | et sic finit, datum Rome apud sanctum petrum VIIII kalendas Maij. Pontificatus nostri anno septimo. Tenor vero dictorum processuum de quibus supra fit mencio sic Incipit Reuerendis in christo patribus et dominis dominis dei gratia Maguntinensi | et Magdeburgensi Archiepiscopis, ac halberstadensi hildesemensi Nuenburgensi Misnensi Mindensi Padeburnensi Osnaburgensi Episcopis, necnon venerabilibus et discretis viris dominis Misnensis et Nuenburgensis ac Northusensis Maguntinensis | diocesis ecclesiarum decanis et Capitulis ac vniuersis et singulis dominis Abbatibus Prioribus prepositis decanis Scolasticis Archidiaconis Cantoribus Thesaurariis Canonicis tam Cathedralium quam Collegiatarum et Conuentualium ecclesiarum ac Monasteriorum | quorumcumque, ac etiam

Ministris generalibus prouincialibus Gardianis fratribus et Conuentualibus Predidicatorum Minorum sancti Augustini et Carmelitarum ordinum necnon sancti Johannis Jherusolimitani et beate Marie Theutonicorum Magistris, Prio- | ribus Commendatoribus preceptoribus et ipsarum domorum Conuentualibus ac parrochialium ecclesiarum Rectoribus plebanis viceplebanis etc. et Parum post Turibius eadem gratia Episcopus Tudensis Executor ad infrascripta etc. et sic finit, ante subscripcionem | notarii Testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis, Post quarum quidem literarum apostolicarum processuum, atque Instrumentorum publicorum execucionum presentacionem et recepcionem fuimus per prefatum Conradum procuratorem debita cum instantia requi- | siti vt ad executionem vltiorem dictarum literarum apostolicarum et processuum inde secutorum procedere curaremus Nos igitur henricus executor prefatus, visis primitus per nos et diligenter perlectis literis apostolicis et processibus inde secutis vna cum exe- | cucionibus eorundem processuum et contentis in eisdem diligenter consideratis reperimus prefatum Reuerendum patrem dominum Turibium Episcopum Coexecutorem nosterum debite informatum de potentia et tyrannide prefatorum Comitis Baronum | Militum armigerorum et opidanorum propter quas ad eorum presenciam pro execucionibus mandatorum et processuum prefatorum et emittendorum tutus non patet accessus, vnde execuciones et insinuaciones huiusmodj iuxta formam eorundem proces- | suum et prefate litere apostolice exhibite nuncupate decreuit per edictum in locis vicinis faciendas fore, dictos spoliatores et iniuriatores ligare et astringere, ac si in eorundem presencia facte essent Reperimus etiam prefatas literas apostolicas, ac | Instrmenta diffinitiue sententie, ac processus penales prefatos, sic ut premittitur per edictum in locis vicinis et publicis Inisnuatos et publicatos, In tantum quod ad prelibatorum Comitis, baronum militum armigerorum et Opidanorum superius | nominatorum et ad cuiuslibet eorum indubitatam noticiam per edictum publicum deducti sunt, sic quod dicti Comes barones milites armigeri et Opidani, spoliatores raptores et iniuriatores, de ipsarum literarum apostolicarum et processuum | affixione et publicatione, nullam ignoranciam pretendere possint seu valeant allegare, Ipsosque fridericum Comitem, barones, milites armigeros et opidanos spoliatores, raptores et iniuriatoris prefatos et quemlibet ipsorum supra | in specie nominatos, dictis sententie et processibus dominj Episcopi et Coexecutoris nostri predicti minime paruisse seu parere curasse et curare propter quod sententias excommunicationis in predictis processibus contentas et expressatas atque fulminatas temere incidisse | et in eisdem per nonnulla tempora persistisse ac easdem animo sustinuisse miserabiliter indurato, ipsasque etiam sententias contempsisse, et se ab eo tempore quo ad eorundem et cuiuslibet ipsorum noticiam peruenerunt pro excommunicatis minime gessisse et se com- | munioni hominum ingessisse, nec ad sancte matris ecclesie vnitatem redire seu reuerti curasse seu curare in animarum ipsorum et cuiuslibet eorum periculum, et sedis apostolice contemptum et scandalum plurimorum, Idcirco ut presumptores huiusmodj | a similibus arceantur et ne ipsorum facti peruersitas trahatur alijs in exemplum, Attendentes etiam quod crescente contumacia crescere debeat et pena, Ideoque ad dicti dominj Conradi procuratoris instantiam, huiusmodj processus et excommunicationis sententias | per prelibatum dominum Turibium episcopum Coexecutorem nostrum, in et contra prefatos Comitem barones milites armigeros et opidanos superius in specie nominatos latas et fulminatas, duximus et decreuimus aggrauandas, et tenore presencium ag- | grauamus, ac literas monitorias et aggrauatorias sub pena aggrauationis processuum predictorum contra prefatos fridericum Comitem barones milites armigeros et opidanos spoliatores et iniuriatores sub forma et modo inferius annotatis | decreuimus et decernimus per presentes, Ipsosque et eorum quemlibet eorumque fautores et eis

adherentes excommunicatos et aggrauatos denunciamus per presentes, Mandantes insuper vobis vniuersis et singulis supradictis quibus presens noster processus dirigitur | et cuilibet vestrum insolidum in virtute sancte obedientie et sub excommunicationis pena, quam in vos et quemlibet vestrum canonica monicione premissa ferimus in hijs scriptis et quam vos et quemlibet vestrum incurrere volumus, si ea que vobis in hac parte com- | mittimus et mandamus neglexeritis distuleritis aut recusaueritis adimplere, salua tamen dilatione infrascripta Archiepiscoporum et Episcorum, quatenus infra sex dies post affixionem presentationem seu publicationem presentium immediate sequentes, quos | vobis et cuilibet vestrum pro primo secundo et tertio ac peremptorio termino premissa monicione canonica assignamus Ita quod alter vestrum alterum non expectet, nec vnus pro alio se excuset, Prefatos fridericum Comitem Brunonem Gerlacum frideri | cum de heldrungen, fridericum etfridericum de Wangheim barones, fridericum collede Theodericum bernwalt Milites Ottonem collere Toldonem de Reckeroyde, Theoderi cum weberstede, Johannem cruzeborg, Richardum de | Sebech, Theodericum Sebech, fritzonem Marscalk, fridericum schilling, hermanuum et alios superius nominatos, et eorum quemlibet sic ut premittitur excommunicatos et aggrauatos, auctoritate nostra ymmo verius apostolica omnibus et singulis diebus dominicis | et festiuis in ecclesijs vestris Monasteriis et Capellis et alijs locis publicis vbi expediens fuerit infra missarum solempnia, ac sermonibus publicis in Ambonibus dum maior christi fidelium ibidem fuerit multitudo, candelis accensis et ipsis | extinctis et in terram proiectis, campanis pulsatis et cruce solempniter erecta, in signum maledictionis eterne ab omnibus christifidelibus arcius euitandos publiee nuncietis et vitetis ac vitari faciatis, in Judicijs secularibus | et ecclesiasticis ac extra vbicumque, Ipsos etiam si mori contingat ecclesiastica sepultura carere faciatis, Quos nos etiam et eorum quemlibet sic ut premittitur excommunicatos et aggrauatos tenore presencium publice et expresse denunciamus et a dicta | denunciatione dictis diebus non cessetis, neque aliquis vestrum cesset, donec aliud a nobis uel superiori receperitis in mandatis, nullo dictorum dierum pretermisso. Et ut maior sit dictorum Comitis, baronum, Militum, armigerorum | Opidanorum ac ipsorum complicium fautorum et adherencium superius in specie et genere excommunicatorum et aggrauatorum et cuiuslibet ipsorum confusio et communionis periculum caucius euitetur, et ut ipsi excommunicati aggrauati eorumque fautores rebel- | les adherentes et inobedientes rubore confusi ad humilitatis gratiam et reconciliacionis effectum facilius inclinentur, Gregem quoque dominicum nequiter non inuadant et inficiant animasque christi fidelium per participacionem non macu- | lent et secum non trahant in precipicium vobis omnibus ac singulis quibus presens noster processus dirigitur sub penis infrascriptis quas vos et quemlibet vestrum Canonica monitione premissa volumus incurrere si non feceritis quod mandamus | districte precipiendo mandamus quatenus vniuersos et singulos christi fideles, quibuscumque nominibus censeantur. et quacunque prefulgeant dignitate vtriusque sexus tam clericos quam laicos religiosos et seculares mares et feminas, ciuitatis et diocesesis predictarum, nec non omnes et singulos homines opidorum castrorum villarum in dictis diocesibus | et alias vbilibet constitutos et nominatim Opidanos Opidorum Northusen Elrike duderstad heyligenstad Molnhusen Got- | tingen Emeke in Erfordia in Northeim in heringen in Celuera in stolberch in sundershusen in grutzen in | Isennach in Gota in Wymar et in saltza, et villanos villarum omnesque alios moram trahentes | infra limites dicti Opidi Northusen et aliorum locorum vbi prefati excommunicati moram trahunt, et singulariter eciam omnes et singulos homines vtriusque sexus clericos et laicos cuiuscumque status ordinis uel condicionis existant | qui pro parte dicte priorisse et Conuentus Monasterii in kathelnburch vel eorum procuratores aut nuncios vobis uel altero vestrum fuerint nominati, uel

quorum nomina seu cognomina vobis fuerint in scriptis data, diligenter moneatis quos | et Nos presentibus monemus, et per hoc presens publicum edictum requirimus ymmo ipsis et cuilibet ipsorum sub excommunicacionis pena, quam in ipsos et quemlibet ipsorum sex dierum pro canonica monicione premissa ferimus ex tunc prout exnunc in hijs | scriptis quam etiam ipsos et quemlibet ipsorum supranominatim in specii vel in genere nominatorum extunc incurrere volumus si non fecerint quod mandamus, districte precipiendo mandamus, quatenus ipsi omnes et singuli et quilibet eorum tam in genere | quam nominatim expressi, A seruicio familiaritate conuersacione participatione et qualibet fidelium communione, dictorum friderici Comitis, Baronum Militum armigerorum Opidanorum supra in specie nominatorum excommunicatorum et eorum | complicium fautorum et adherencium et cuiuslibet eorum, ac adherencium fouencium et participantium eisdem et quolibet eorum desistant et quilibet eorum desistat penitus et omnino nec cum eisdem excommunicatis et aggrauatis et quolibet ipsorum ac adherentibus | et participantibus in emendo vendendo, salutando inclinando vel eorum salutacionibus regraciando comedendo bibendo loquendo per nuncios seu literas, aut interpositas personas: Ipsos aut aliquem ipsorum hospitando, uel hospicium | aquam cibum potum uel ignem ministrando, eundo stando sedendo iacendo cohabitando, panem pistando vestimenta uel calciamenta consuendo uel ministrando balneando lauando, barbam radendo, uel queuis alia vite | necessaria prestando, uel ministrando, naues uel alias vecturas personis uel rebus ipsorum deportandis, uel alias quascumque operas ipsis excommunicatis et aggrauatis et eorum cuilibet uel in predijs eorum cum rusticis vel vrbanis locando agros | prata nemora, uel alia quecumque ipsorum predia, rust icavrbana colendo mutuum dando uel ab ipsis aut eorum aliquo recipiendo vasalagia uel alia obsequia seu seruicia quecumque, ipsis uel ipsorum alteri prestando vel im- | pendendo, consulendo auxilium dando, ipsos uel eorum aliquem fouendo uel defendendo, pro ipsis patrocinando scribendo dictando, debita persoluendo, et quouis alio humanitatis solacio, preterquam in casibus et personis a Jure per- | missis communicare uel participare presumant seu presumat, contrarium facientes extunc dictis sex diebus lapsis, excommunicacionis maioris sentencia volumus subiacere, Ipsosque presentibus extunc excommunicatos denunciamus et quemlibet eorum extunc volumus | et mandamus sub penis subscriptis excommunicatos publice denunciari singulis diebus dominicis et festiuis, nullo dierum eorundem pretermisso in vestris ecclesiis et Monasteriis tam diu quousque a nobis uel superiori nostro beneficium absolucionis merue- | rint obtinere, Et si quod absit prefati nominatim excommunicati et aggrauati Comes, barones Milites armigeri opidani et eorum complices fautores et adherentes prefatas sententias adhuc animo sustinuerint indurato et in eisdem | sorduerint et permanserint per viginti dies et ad vnionem sancte matris ecclesie non redierint et se per nos uel superiorem nostrum absolui non procurauerint, seu neglexerint aut contempserint, extunc eorundem excommunicatorum vxores liberos | familiam colonos inquilinos moneatis, quos et nos presentibus monemus, quatenus infra decem dies, extunc dictos viginti dies immediate sequentes a consorcio familiaritate seruicio et incolatu dictorum excommunicatorum abstineant | omnino die noctuque, nulloque solacio cum eisdem pociantur, Alioquin extunc prout exnunc in contrarium facientes excommunicationis sententiam maioris ferimus in hijs scriptis, Illosque excommunicatos publice nuncietis et teneatis sub penis subscriptis | Ipsosque et vxores familiam colonos et inquilinos et eorum quemlibet extunc prout exnunc et exnunc prout extunc taliter excommunicatos publice denunciamus et per vos et quemlibet vestrum quibus presens noster processus dirigitur ut tales | taliter excommunicatos in vestris ecclesijs singulis diebus dominicis et festiuis vna cum alijs nostris sententijs et processibus predictis per nos latis publice denuncietis

et in diuinis officijs euitetis et vt tales taliter excommunicatos euitari faciatis Ipsos- | que ut sic si ipsos uel alterum eorum mori contingat carere faciatis ecclesiastica sepultura, Contra ipsos et quemlibet eorum ac alios quoscumque participantes dictis ut prefertur per nos excommunicatis et aggrauatis ac ipsorum fautoribus adherentibus | seruientibus et ipsis participantibus ad similes et grauiores penas processuri si contra fecerint iuxta Canonicas xanctiones iusticia mediante, Si uro dicti excommunicati et aggrauati superius in specie nominati et ipsorum fautores adherentes | defensatores et rebelles, ad profundum malorum peruenerint, vel alter eorum peruenerit, et ad humilitatis gratiam et reconciliacionis effectum venire noluerint, sed in inobedientia et rebellione persistendo processibus, monicionibus et mandatis nostris ymmo verius apostolicis parere contempserint, ac maledictionem condempnacionem excommunicationem aggrauationem et euitacionem predictas animo quod absit sustinuerint, aut alter eorum sustinuerit indurato per alios viginti dies post prefatos | viginti dies immediate sequentes et post affixionem in locis predictis postquam dicte sentencie seu processus excommunicationis et aggrauationis, ad ipsorum noticiam seu audienciam peruenerint, etiam per solam famam vel postquam ut tales publice fuerint | denunciati immediate sequentes propter dictorum excommunicatorum et aggrauatorum et cuiuslibet eorum rebellionem et contumaciam et contemptum mandatorum nostrorum ymmo verius apostolicorum omnes et singulas ecclesias Monasteria Capellas et oratoria, | vbi et in quibus aut earundem ecclesiarum uel locorum limitibus dicti sic per nos ut prefertur excommunicati et aggrauati deuenerint, aut eorum aliquis deuenerit et in quibus visi fuerint, aut alter ipsorum visus fuerit, seu moram traxerint aut alter | ipsorum traxerit aut domicilium habuerint aut alter ipsorum domilium habuerit in presencia populi volumus et mandamus ecclesiasticum seruari Interdictum et cessari a diuinis officijs. Verum si vos Reuerendi patres Archiepiscopi et Episcopi, uel aliqui | vel aliquis vestrum in presenti negocio seu processu transgressores contradictores neglectores seu non factores aut transgressor contradictor et neglector seu non factor fueritis uel fuerit reperti seu repertus prout vos et quemlibet vestrum noster processus concernit et concernere poterit iuxta requisicionem dictorum priorisse et conuentus Monasterii in Cathellenburg, aut procuratoris earundem contra ipsum uel eius tenorem publice uel occulte directe uel indirecte aliquid attemtaueritis vel aliquis vestrum attemptauerit per vos uel alium seu alios extunc vobis ob pontificalis dignitatis reuerentiam merito deferentes vobis et cuilibet vestrum premissorum inobediencium et dictis nostris mandatis ymmo verius apostolicis non | parencium dicta sex dierum canonica monicione premissa exnunc prout extunc et extunc prout ex nunc ingressum ecclesie interdicimus in hijs scriptis et si huiusmodj interdictum per alias sex dies prefatos immediate sequentes sustinueritis uel sustinuerit | dicta monicione canonica premissa vos et quemlibet vestrum inobedientes, aut inobedientem ex nunc ut extunc et extunc ut exnunc in hijs scriptis suspendimus a diuinis, verum si prefatas Interdicti et suspensionis sentencias per alios sex dies pre- | fatos XII dies immediate sequentes sustinueritis uel sustinuerit animo uel animis indurato uel induratis quod absit dicta canonica monicione premissa in vos et vestrum quemlibet et quoscumque alios superius nominatos generaliter uel specialiter inobedientes | uel inobedientem excommunicationis sentenciam in hijs scriptis exnunc ut extunc et extunc ut exnunc proferimus et etiam promulgamus. Absolucionem uero omnium et singulorum premissorum qui prefatas censuras et sentencias uel eorum aliquam incurrerunt | seu incurrerint uel incurrent quoquomdo nobis uel superiori nostro tantummodo reseruamus, Prefatis etiam Collegis nostris et quibuscumque alijs tenore presencium inhibemus, ne quidquam in premissis absoluendo relaxando suspendendo de- | clarando uel alias contra censuras penas et sentencias sic ut premitti-

tur per nos prolatas in preiudicium Priorisse et conuentus attemptent seu attemptet, Prefatas quoque literas apostolicas et huiusmodj nostros processus volumus et man- | damus penes dictos Priorissam et Conuentum uel procuratorem ipsorum remanere et non per vos uel aliquem vestrum seu quemcumque alium contra ipsorum voluntatem quomodolibet detineri frangi uel lacerari siue deturpari Contrarium uero facientes prefatis nostris sentencijs prout in scriptis late sunt predicta canonica monicione premissa volumus subiacere, Mandamus tamen cuiquam licite petenti copiam fieri de premissis eorundem tamen petencium sumptibus moderatis et expensis, Et nichilominus per hoc presens publicum edictum quod valuis seu portis Cathedralis Maguntinensis, ac parrochialis sancti Ciriaci in duderstadensis necnon collegiate helgenstadensis ecclesiarum decreuimus et decernimus affigendum In | quibus dictum nostrum processum publicandum et exequendum tamquam loca publica et ydonea duximus eligenda, que presentem nostrum processum ad instar edictorum publicorum que olim in albo preconio scribebantur suo quasi | preconio et patulo iudicio pnblicabunt, ne predicti omnes et singuli seu alter eorundem possint et valeant seut possit et valeat aliquam publicacionis et execucionis huiusmodj nostri processus ignoranciam pretendere seu etiam allegare | cum non sit verisimile apud omnes remanere incognitum, quod tam patenter et notorie extitit omnibus publicatum, volentes insuper et dicta autoritate apostolica decernentes quod publicacio et execucio huiusmodj nostri processus modo et forma | premissis facta omnes et singulos supradictos et eorum quemlibet taliter arceat et astringat ac si eis et eorum cuilibet peronaliter et principaliter lecta publicata et intimata fuisset. In quorum omnium et singulorum premissorum fidem et | testimonium presentes literas hunc nostrum processum in se continentes per henricum notarium subscriptum scribi et publicari mandauimus nostrique fecimus sigilli appensione muniri. Acta fuerunt hec in Curia claustrali nostre | habitacionis quam infra emunitatem ecclesie sancti andree predicte inhabitamus, sub anno dominj Millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, Indictione quinta mensis februarij die lune XII hora nonarum uel quasi Pontificatus sanctissimi in christo patris et dominj nostri dominj Bonifacii diuina prouidencia noni supradicti anno octauo, Presentibus honorabilibus viris, henrico van der lynden Clerico, Thoma de lůntzen et Nycolao de kalkar laicis Coloniensis diocesis Testibus fide dignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Hinricus de loen clericus monasteriensis diocesis Publicus Apostolica auctoritate notarius Quia predictis omnibus et singulis dum sic ut premittitur fierent et agerentur vna cum prenominatis testibus presens Interfui eaque sic fieri vidi et audiui Ideoque hoc presens publicum Instrumentum me alijs arduis occupato negotijs per alium fideliter scriptum de mandato dicti domini decani Executoris publicaui et in hanc publicam formam redegi Signoque ac nomine meis solitis et consuetis vna cum appensione sigilli prefati domini decani Executoris signauj Rogatus et requisitus In fidem et testimonium omnium premissorum.

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel.

Auf der Rückseite des Pergaments steht von anderer aber gleichzeitiger Hand Folgendes geschrieben:

In nomine domini amen Anno a natiuitate eiusdem M°CCC° nonagesimo septimo Indictione sexta pontificatu sanctissimi in christo patris et domini nostri domini Bonifacii diuina prouidentia pape noni anno eius octauo prima die mensis Marcij hora diei terciarum uel quasi in opido duderstad Maguntinensis diocesis in ecclesia parrochiali sancti Ciriaci ibidem In mei notarii publici subscripti testium subscriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum presencia personaliter | constitutus honorabilis vir dominus hermannus de Imtessusen procurator tam pro-

curatorio nomine venerabilium et religiosarum dominarum priorisse et conuentus Monasterij in katelborg dicte Maguntinensis diocesis me notarium publicum infrascriptum debita | cum instancia requisiuit presentibus honorabilibus et discretis viris dominis gerhardo Scullenberg plebano in lesenborge johannes aderolt necnon henrico wrochusen clericis Maguntinensis diocesis ut presens excommunicacionis Instrumentum et processum | contra participantes in valuis ecclesie duderstad predicte Juxta eius tenorem et formam affigerem Quodquidem Excommunicationis et processum contra participantes die et hora supradictis publice Juxta ipsius tenorem affixi Inter summarum missarum | solempnia Coram multitudine plebis quibus eius affixio patuit manifeste et affixum dimisi dictis valuis Et theodericum berwalt ottonem coller henricum detmari heysonem de sangherhusen fredericum de byghelinghe | brunonem de quernforde Comitem Gerlacum seniorem fredericum Juniorem de heldrunghen fredericum seniorem fredericum Juniorem barones in Wangheym fredericum cullede Toldo de rekerode theodoricum de weber- | steyde- Johannem de cruceborg Rychardum de zebech theodericum de zebech winzonem Marscalk fredericum scilling capitanium in ysenach hermanum rust Casper houemester Engelhardum resen hinricum wlf | wernerum de berghe theodericum bernner Johannem darboym et Johannem feruer in dicto edicto nominatos publice excommunicaui et denunciaui Juxta et secundum tenorem ipsius excommunicacionis et processus contra participantes edicti nec non ipsum | excommunicacionis et processus contra participantes publice ibi usque ad complementum diuino.ıum officiorum dimisi ac de Inde ipsum leuaui prout intalibus fieri est conswetum de qua quidem affixione excommunicacione et processus participacione et alijs predictis | Idem dominus hermannus procuratorio nomine quo supra me notarium Infra scriptum requisiuit et rogauit ut de premissis sibi presens conficerem publicum Instrumentum acta sunt hec anno indictione pontificatu mense die hora et loco | quibus supra presentibus honorabilibus et discretis viris supra dictis protestibus ad hoc specialiter rogatis et requisitis.

Notariats-Siegel.

Et ego Johannes vilter clericus maguntinensis diocesis publicus Imperiali auctoritate notarius Quia omnibus et singulis premissis dum sic ut premittitur agerentur et fierent vna cum prenominatis testibus presens interfuj eaque sic fieri vidi audiuj et feci Ideo hoc presens publicum Instrumentum inde confeci propria manu mea subscripsi signoque meo solito signaui rogatus et debite requisitus in fidem et testimonium omnium premissorum.

In nomine domini amen Anno a natiuitate eiusdem M°CCC° nonagesimo septimo Indictione sexta pontificatu sanctissimi in christo patris et domini nostri domini Bonifacij diuina prouidentia pape nonj anno eius octauo Secundo die Mensis Marcij hora diei terciarum uel quasi in opido helgenstad Maguntinensis dijocesis in ecclesia collegiata necnon ecclesia parrochiali sancti egidij ibidem In mei notarij publici et testium subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum | et rogatorum presencia constitutus honorabilis vir dominus hermannus de Imteshusen procurator tam procuratorio nomine venerabilium et religiosarum dominarum priorisse et conuentus monasterii in ketelborg dicte Maguntinensis diocesis me notarium publicum | infra scriptum debita cum instancia requisiuit presentibus honorabilibus et discretis viris dominis iohannes northem rectore paruulorum syfrido van dem stade theoderico vodenrod necnon helwico Junghe clericis prefate | diocesis ut presens excommunicationis Instrumentum et processum contra participantes in valuis ecclesie helgenstad predicte Juxta eius tenorem et formam affigerem Quodquidem excommunicationis et processum contra participantes die et hora supradictis publice Juxta | ipsius tenorem affixi Inter summarum missarum solempnia Coram multitudine plebis quibus eius affixio patuit manifeste

et affixum dimisi dictis valuis et theodericum berwalt ottonem coller henricum detmari | heysonem de sangherhusen fredericum de byghelingen brunonem de quernforde Comitem Gerlacum seniorem fredericum Juniorem de heldrunghen fredericum seniorem fredericum Juniorem barones in Wangheym | fredericum cullede Toldo de rekerode theodericum de webersteyde Johannem de cruceborgh Rychardum de zebech theodericum de zebech winzonem marscalk fredericum scilling capitanum in ysenach | hermannum rust Casper houemester Engelhardum resen hinricum wlff wernherum de berghe theodericum bernner Johannem dorboym et Johannem feruer in dicto edicto nominatos publice excommunicaui | et denunciaui Juxta et secundum tenorem ipsius excommunicationis et processus contra participantes edicti necnon ipsum excommunicationis et processus contra participantes publice ibi usque ad complementum diuinorum officiorum dimisi ac de Inde | ipsum leuaui prout intalibus fieri est conswetum de qua quidem affixione excommunicatione et processus participacione et alijs predictis Idem dominus hermannus procuratorio nomine quo supra me notarium Infra scriptum requisiuit | et rogauit ut de premissis sibi presens conficerem publicum Instrumentum Acta sunt hec anno indictione pontificatu mense die hora et loco quibus supra presentibus honorabilibus et discretis viris supra | dictis protestibus ad hoc specialiter rogatis et requisitis.

Notariats-Siegel.

Et ego Johannes vilter clericus Maguntinensis diocesis publicus Imperiali auctoritate notarius Quia omnibus et singulis premissis dum sic ut premittitur agerentur et | fierent vna cum prenominatis testibus presens interfuj eaque sic fieri vidi audiuj et feci Ideo hoc presens publicum Insrumentum inde confeci manu mea propria subscripsi signoque meo solito signaui rogatus et requisitus in fidem omnium testimonium premissorum.

Es folgt eine dritte aber gleichzeitige Hand:

In nomine domini amen per hoc presens publicum Instrumentum cunctis intuentibus pateat euidenter Quod anno incarnationis domini eiusdem millesimo trecentesimo Nonagesimo septimo die vicesima nona mensis marcij Indictione sexta hora sexta | eiusdem diei in ecclesia moguntina infra diuina pontificatus sanctissimi in christo patris et domini Bonifacii digna dei prouidencia pape noni anno octauo In mei notarij publici subscripti testiumque infrascriptorum ad hoc voca- | torum et specialiter Rogatorum presentia personaliter constitutus discretus vir dominus Engelhardus plebanus ecclesie parrochialis in yber sindicus et procurator ac sindicatorio et procuratorio nomine venerabilium et Religiosarum dominarum | priorisse et Conuentus monasterij in katelburg sub regula fratrum heremitarum ordinis sancti Augustini maguntinensis diocesis, de cuius mandato plene constabat me notarium publicum subscriptum debita cum | instantia requisiuit ut presens excommunicationis instrumentum et processum contra participantes in valuis ecclesie maguntinensis maioris iuxta eius tenorem et formam affigerem Quosquidem processus excommunicationis contra participantes | die et hora supradictis publice iuxta ipsius tenorem affixi coram multis ibidem astantibus et presentibus quibas eius affixio patuit manifeste et affixum per horam dimisi et vltra et hora huiusmodj lapsa huiusmodi | processum reassumpsi copiamque dicti processus reaffixi valuis predictis et theodericum berwalt ottonem koller henricum detmarj heysonem de sangerhusen fridericum de bichelingen brunonem de quernforde | Comites Gerlacum seniorem fridericum Juniorem de heldrungen fridericum seniorem fridericum juniorem barones in Wanghem fridericum Cullede Toldonem de Rekerode Theodericum de Weberstete | Johannem de Crutzeburg Richardum de sebech theodericum de sebech wintzonem marschalk fridericum schilling capitaneum in ysenach hermannum Rust Caspar houemeyster Engelhardum | Resen henricum Wulff wernherum de berghe teodericum bernner Johannem dorbaum et Johannnem feruer in dicto processu edicti expressatos publice ex-

communicaui et denunciaui iuxta formam | et tenorem ipsius processus contra participantes edicti super quibus omnibus et singulis jdem Engelhardus sindicus et procurator quo supra nomine pecijt sibi fierj per me notarium publicum sub- | scriptum vnum uel plura publicum seu publica instrumenta Acta sunt hec Anno Indictione die mense hora loco et pontificatu quibus supra presentibus discretis viris dominis ludolffo decano Embecensi Ludolffo de Czyrenberg presbitero Johanne Engelhardi et Gerlaco bernhardi clericis maguntinensis diocesis testibus ad premissa vocatis specialiter Rogatis.

Et ego Bernhardus dictus thongrauen de Borken clericus monasteriensis diocesis publicus Imperiali auctoritate notarius quia premissis ostensioni presentationi et affixioni et copie reaffixioni ac omnibus aliis et singulis dum sic ut premittitur fierint et agerentur vna cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui manu mea propria conscripsi et in hanc publicam formam redegi signoque meo et nomine consuetis signaui Rogatus et requisitus in testimonium omnium premissorum.

Notariats-Siegel.

## F.

Notariats-Instrument des Notars Conradus Coper über die Entscheidung der von Johannes Torboym, Conrad Rese und Johann Ferwer gegen das frühere Urtheil erhobenen Nullitäts-Querrel vom 27sten Maerz 1398.

In nomine domini Amen. Pridem Sanctissimus in Xto pater et dominus noster dominus Bonifacius diuina prouidencia ppa Nonus causam pretense nullitatis cuiusdam diffinitive sentencie per venerabilem | virum dominum paulum de dugmano Capellanum suum et sui sacri palacii apostolici causarum Auditorem promulgate pro Religiosis dominabus priorisse et conventus monasterii in Kathelenburg ordinis sancti Augustini Ma- | guntiñ diocesis et contra quosdam Johannem Torboym, Conradum Rosin et Johannem ferwers opidanos opidi Northuseñ dicte diocesis de et super nonnullis spoliacionibus dampnis et rebus alijs in huiusmodi | causa deductis et ipsorum occasione nobis Nicolao Episcopo ferentiñ dicti palacii causarum Auditori commisit coniunctim et divisim audiendi decidendi et fine debito terminandi cum omnibus et singulis emergentibus | incidentibus dependentibus et connexis Cuiusquidem comissionis vigore Nos ad discreti viri Magistri frederici Rothardi procuratoris substituti per dominum Johannem Lupi presbiterum maguntiñ diocesis procuratorem constitutum | dictorum Johannis Torboym Conradi Resin et Johannis ferwers principalium instanciam honorabilem virum magistrum Johannem Kempen in Romana curia procuratorem substitutum per dominum hermannum Imdes- | husen presbiterum dicte diocesis procuratorem constitutum dictarum dominarum priorisse et conventus principalium de quorum procurationum et substitutionum mandatis nobis legitime hinc inde doctum extitit ad dicendum | et opponendum quidquid verbo vel in scriptis dicere vel opponere volebat contra dictam nobis factum commissionem per certum dicti domini nostri pape cursorem citari fecimus ad certum peremptorium terminum | competentem In quo comparens iudicialiter coram nobis magister fredericus Rothardi procurator predictus quo supra nomine et dicti magistri Johannis kemper ex adverso procuratoris non comparentis nec quidquid | verbo vel in scriptis contra dictam nobis factam commissionem dicere vel excipere curantis contumaciam accusans perpetuumque contumacem reputari per nos instanter postulavit. Nos tunc dictum magistrum | Johannem kempen procuratorem non comparentem terminoque predicto minime satisfacientem reputavimus merito prout erat exigente iusticia contumacem. Tandem vero nos ad discreti viri Rotheri Bal- | horn in dicta Romana Curia et dictarum dominarum priorisse et conventus prin-

cipalium procuratoris instanciam de cuius procurationis mandato nobis in actis cause huiusmodi legitime doctum extitit magistrum frede- | ricum Rothardi ex adverso procuratorem predictum ad videndum et audiendum per nos prefatas dominas priorissam et conventum principales ab instancia et observatione iudicii absolvi primo | simpliciter secundo et tercio ad idem necnon quarto ex superhabundanti vel dicendum et causam si quam habebat rationabilem allegandam, quare ab instantia et observatione iudicii absolvi non debe- | bantper certos dicti domini pape cursores citari mandavimus et fecimus ad certos succesivos peremptorios terminos competentes cum dierum competentium intervallis In quibus singulis terminorum terminis | per prefatum magistrum Rotherum procuratorem coram nobis iudicialiter comparentem magistri frederici Rothardi procuratoris ex adverso non comparentis neque dictas dominas priorissam et conventum principales suas ab instancia et observatione judicii absolvi videre curantis aut aliquam causam si quam habebat racionabilem allegantis quare absolvi non debebat contumacia accusata ipsumque contumacem | reputari petito Nos dictum magistrum fredericum procuratorem non comparentem neque dictas dominas priorissam et conventum principales ab instantia et observatione judicii absolvi videre curantem | debite tamen in singulis terminorum terminis expectatum reputavimus merito prout erat, quo ad actus et terminos huiusmodi predictos iusticia exigente contumacem. Dataque deinde per dictum magistrum Ro- | therum procuratorem quo supra nomine quodam petitione summaria cuius tenor talis est:

„Petit procurator et procuratorio nomine priorissa et conventus monasterii „monialium in Catelnburg maguntiñ dioĩ | per vos Reverendum in christo „patrem et dominum dominum Nicolaum Episcopum ferentiñ vestramque sen„tenciam pronunciari decerni et declarari ipsasque priorissam et conventum „in huiusmodi causa absolvendum fore et | absolvi ab instantia et observatione „judicii necnon Sentenciam diffinitivam pro parte earundem latam in rem „transivisse judicatam necnon inhibitionem in huiusmodi causa ut dicitur „factam annullandam seu | revocandam fore et revocari partemque adver„sam in expensas condempnari et alias fieri justicie complementum premissa „petit coniunctim et divisim et alias meliore modo via jure et causa quibus „id fie- | ri potest et debet vestrum officium humiliter implorando salvo jure „etc. et protestatur etc.

Nos deinde ad dicti magistri Rotheri Balhorn procuratoris instantem petitionem magistrum fredericum Rothhardi | ex adverso procuratorem predictum ad videndum et audiendum voluntatem pronunciacionem sive sentenciam nostram in presenti causa per quendam ex dicti domini nostri pape Cursoribus peremptorie citari mandavimus et fecimus | ad diem et horam inferius annotatos Eosdem diem et horam ad actum consimilem prefato magistro Rothero procuratori presenti et id petenti nihilominus statuentes Advenientibus itaque huiusmodi die | et hora comparuit in iudicio coram nobis magister Rotherus Balhorn procurator predictus quo supra nomine et dicti magistri frederici Rothardi ex adverso procuratoris non comparentis aeque volunta- | tem pronuciacionem sive sentenciam nostram audire curantis cotumaciam accusavit, ipsumque contumacem reputari petendo Et in ipsius contumaciam sententiam sive pronuntiationem nostram iuxta dicte petitionis superius | inserte tenorem et formam pro se et partibus suis et contra partes sibi in hac causa adversas ferri per nos instanter postulavit. Nos igitur Nicolaus Episcopus et Auditor prefatus dictum | magistrum fredericum procuratorem non comparentem terminoque predicto minime satisfacientem debite tamem expectatum reputavimus nerito prout erat contumacem Et in ipsius contumaciam visis primitus per nos et diligenter inspectis omnibus et singulis actis accitatis Juribus et munimentis hinc inde habitis et productis coram dicto domino Paulo de Dugmano Auditore

et nobis, eisque cum | diligentia debita recensitis de dominorum Coauditorum nostrorum consilio et assensu quibus de huiusmodi cause meritis relationem plenariam fecimus et fidelem ac unacum eisdem inter nos super ipsis | omnibus et singulis deliberatione matura prehabita atque diligenti Interloquendo pronunciamus decernimus et declaramus dictas dominas priorissam et Conventum monasterii in Katelnburg in causa | nullitatis vertente coram nobis inter dictas dominas priorissam et conventum dicti monasterii ex una et dictos Johannem Torboym Conradum Resin et Johannem ferwers de et super spoliacionibus | dampnis et rebus alijs in hac causa deductis et eorum occasione parte ex alia ab instancia et observatione judicii absolvendas fore et absolvimus ipsosque Johannem, Conradum et Johannem in ex- | pensis coram nobis in hac causa nullitatis legitime factis condempnandos fore et condempnamus quarum expensarum taxacionem nobis in posterum reservamus. In quorum omnium et singulorum fidem et | testimonium premissorum presentes nostre Sentencie litteras seu presens publicum instrumentum huiusmodi nostram Sentenciam sive pronunciacionem in se continentes seu continens exinde fieri et per Conradum notarium publicum | nostrumque in huiusmodi causa coram Nobis scribam infra scriptum subscripi et publicari mandavimus nostrique sigilli iussimus appensione muniri. Pronunciata fuit hec presens nostra Sentencia sive pronunciacio | per nos Nicolaum Episcopum et Auditorem prefatum Rome in palacio causarum apostolico in quo jura reddi solent nobis inibi mane hora causarum ad iura reddendum in loco nostro solito pro tribunali | sedentibus Sub Anno a nativitate domini Millesimo Trecentesimo nonagesimo octavo Indictione Sexta die Mercurii vicesima septima mensis martii pontificatus Sanctissimi in christo patris et domini | nostri domini Bonifacii divina providentia pape Noni predicti Anno nono Presentibus ibidem discretis viris magistro henrico Kimonis notario publico Scribaque nostro et Theoderico predicatoris clericis | Maguntiñ diocesis testibus ad premissa votatis specialiter et rogatis.

Et ego Conradus Coper de nortwije Clericus Traiecteñ diocesis publicus Apostolica et Imperiali auctoritate notarius et dicti domini Nicolai episcopi et auditoris in huiusmodi causa coram eo | Scriba predicte sententie interlocutorie dacioni aliisque predictis dum sic ut premittitur fierent et agerentur unacum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi | Ideo hoc presens publicum Instrumentum licet per alium fideliter conscriptum subscripsi publicavi et in hanc publicam formam redegi Signoque et nomine meis solitis et consuetis una cum appensione sigilli dicti domini Episcopi et auditoris signavi Rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium premissorum.

Signum notarii.

Sigillum episcopi Nicolai appensum.

Damit schliessen die diesen Vorgang betreffenden Urkunden des Klosters Catelnburg, es möchte aber auch nicht leicht eine vollständigere Acte über einen im Contumacial-Verfahren geführten Process vor der Römischen Curie aus damaliger Zeit geben. Welche Folgen für die excommunicirten Beklagten aus dem ergangenen Urtheile weiter entstanden sind, darüber fehlen uns die Nachrichten.

## 135.

**1396 am Montage nach Dorotheentag (6. Februar).** Landgraf Balthasar von Thüringen giebt dem Rathe und der ganzen Gemeinde der Stadt Gotha auf, eine dem Ritter Heinrich von Erffa von ihm verschriebene Jahres-Rente von 7 Mark löthigen Silbers Erfurter Währung und 6 Schock Groschen Freiberger Münze, bis zur Rückzahlung des Capitals mit 70 Mark Silbers und 60 Schock Groschen, an *Friedrich* den Aelteren und *Lutz von Wangenheim* zu getreuen Händen für die Erben des verstorbenen Ritters Heinrich von Erffa zu entrichten. Datum Wymar

nach Cristi Geburt drützenhundirt vnd sechsundnunzig Jare am Montage nach sente Dorothee tage.

Tentzel, Suppl. II p. 239.

## 136.

1396. Graf Heiso von Lutterberg führt in seinem der Aebtissin von Quedlinburg ausgestellten Lehnsbekenntnisse, über die ihm vom Stifte Quedlinburg eingethanen Lehnstücke auch die von Wangenheim mit den Lehngütern, die sie in Totleben und Beleben (?) besitzen, als After-Vasallen auf.

Erath, Codex diplomaticus Quedlinburgensis p. 620 u. 621.

Das Bekenntniss lautet, angeblich nach einer alten Abschrift:

We Graffe Heise von Lutterberge Knape bekenne in dissem vffen Brieve solche Gut vnd Lehnschafften, also wy habin gehad in Werlde unse Eldern vnd wi tzue vnser Herrschafft Lutterberge, *waz der itz gelegen in dem Lande tzu Doringen vf disseHalb der Vnstraten tzue folkolderode wart,* mit Namen alle die Leengute die wir haben tzu Korner tzu Meler, tzu Slotheim tzu Marolderode zu den Someringen zu Vrleibin, zu Tobeleiben, tzu furn, die haben wir alle vorder tzu Lene von dem Stichte zu Quedelingborg deme heiligen Gotishuss die hen W . . . ich Graue Heisse von Lutterberge vnse getrugen Manschafft med Namen die *von Ebeleiben* med den Lengute die se von vns habn zu rechte Lehne geleghen zcu Westin Korner in Dorffe vnd in Velde, die *von Wangheim med den Leengute de se von vnss haben gelegen tzu Toteleibn vnd tzu Beleibin* (Bendeleben?), di von Sundershausen mit einer Holtzmarke dy sy von vns habin gelegen zcu Marolderode, dy von Bigenbach mit dem Leengute, das se von vns habin gelegen zu Slotheim, die Schelfiltze mit de Guten di se von vns habin gelegen tzu Melre; die von Werterde vnd die von Rickersleibin mit den Gute, die se von vns haben gelegen zu furn, die von Hardenberge von . . . . . med den Guter die se von vns haben gelegen zu den Someringhe. Vnd bede vch lieben getruwen daz ir vch haldet med zulchen Lehen vnd Gute an daz Stichte — tzu Quedelingborch.

Daz ditte war sy vnd gerecht habe ich genante Heise von Lutterberge myn Ingesegel an dissen Breff lassin hengen tzu einer rechten Bekentnusse De gegebin ist nach Godes Bord dritzenhundert Jar dornach in deme seschsse vnd nuntzigisten Jare etc.

Wenn nun Erath (l. c. p. 632) zum Jahre 1397 weiter erzählt, dass die Lauterberger Grafen, von Heinrich dem Finkler eingesetzt, mit Graf Werner begonnen hätten, aber 1397 mit Graf Otto ausgestorben seien, und dass nach dessen Tode das Erzstift Mainz, der Bischof von Hildesheim und die Aebtissin von Gandersheim und Quedlingburg sich der Grafschaft Lauterberg anzumassen versucht hätten, und er dann aus einem Güter-Verzeichnisse des Stifts Quedlinburg aus dem Anfange des 15ten Jahrhunderts über die Güter in aurea marca und die Bona pheodalia Comitum de Lutterberg (l. c. pag. 701) anführt:

„Item *Vritsse de Wangheim, morans to dem Wyntersteine* tenuit in pheodum „ecclesiam parrochialem in Tenstede in den frenchoven Idem IIII mansos et III „curias situatos in villa Toteleven Que bona predicti Comites tenuerunt ab Ab„batissa modo et forma prout de aliis materiis est narratum.

„Item *Vritsse et Lotsse de Wangheim* tenuerunt in pheodum a predictis Comi„tibus III villas nuncupatas Verneghen (?) et Holndorff (?) et Westhusen (?) quas „villas predicti Comites tenuerunt ab Abbatissa in Quedlingeborg in pheodum „Modo legitime sunt devoluta ad Abbatissam modo et forma prout superius de „aliis bonis est narratum etc.“

so muss es freilich dahin gestellt bleiben, in wie weit die Lehnsherrlichkeit des Stifts Quedlinburg durch jene Dokumente nachgewiesen ist, dagegen aber

scheint der Besitz der aufgeführten Güter von Seiten des Geschlechts Wangenheim um jene Zeit als unzweifelhaft angenommen werden zu dürfen, und möchten die Spuren der Güter in Tennstedt und Totleben vielleicht noch in den bis auf die neuere Zeit betandenen vom Seniorate der Wangenheim'schen Familie relevirenden olim von Heiling'schen, später Walter'schen Lehngute zu Sundhausen bei Tennstedt, und den Besitzungen des Wangenheim'schen Geschlechts in und bei Weissensee zu finden sein, welche in den Theilungs-Recessen des 16ten Jahrhunderts noch vorkommen.

Was dagegen die 3 Dörfer Verneghen et Holndorff et Westhusen betrifft, welche *Fritz* und *Lutz von Wangenheim* von den Grafen von Lauterberg zu Lehn getragen haben sollen, so verlässt uns darüber jede Kunde. Die beiden erstgenannten Ortschaften sucht man in der hier fraglichen Gegend Thüringens vergeblich, und die dritte Westhausen findet sich zwar unter den Wangenheim'schen Besitzungen bis auf den heutigen Tag; das Wangenheim'sche Dorf Westhausen liegt aber nicht auf der linken Seite der Unstrut (vf disse Halb der Vnstraten tzu folkolderode wart) und wird im Lehnbriefe von 1321 (vid. Reg. 77) als Orlamündisches Lehn genannt.

Wir haben aber schon 1305 in den beiden Urkunden des Landgrafen Albrecht (vid. oben Reg. 63 u. 64) die Angabe gefunden, dass die Güter des Hermann von Brandenfels zu Grossenbehringen und Wolfsbehringen von den Grafen von Lauterberg zu Lehn gingen, und müssen daraus in Vergleichung mit den obigen Lehnsbekenntniss des Grafen Heisse von Lutterberg den Schluss ziehen, dass der Lauterberg'sche Besitz sich in dieser Gegend von Thüringen nicht auf die Volkenroder Seite der Unstrut beschränkte, sondern auch ein auf das rechte Ufer dieses Flusses ausgedehnter war. Nach W e r s e b e (a. a. O. vid. Reg. 10) machte die Unstrut die Gränze des Sächsischen Thüringens, und die auf dem linken, dem sächsischen, Ufer derselben liegenden Lauterberg'schen Besitzungen lagen daher im Sächsischen Altgau, waren sie darum vielleicht dem Sächsischen Stifte Quedlingburg zu Lehn aufgetragen? — und dehnte das Stift Quedlinburg darum, weil das Geschlecht Wangenheim hier Lauterberg'sche Güter zu Lehn trug, seine Ansprüche vielleicht auch auf die benachbarten Besitzungen dieses Geschlechts im Westgau aus? Bejahen wir diese Frage, so wäre in den corrumpirten Namen Verneghen vielleicht Behringen und in Holndorff Pfolndorf, jetzt Pfullendorf bei Westhausen wieder aufgefunden, und es erklärt sich, warum die Quedlinburgsche Lehnherrlichkeit, wenn sie beansprucht wurde, doch nie zum Effect kam, aus der inmittelst eingetretenen Unterwerfung unter andere nähere und mächtigere Lehnherren, die Grafen von Orlamünde und die Landgrafen von Thüringen.

Der Lauterbergsche Besitz in Thüringen und die Verhältnissse dieses Grafengeschlechts in dieser Gegend von Thüringen sind noch sehr wenig aufgeklärt, und ihre Erforschung eine noch ungelöste Aufgabe für die Thüringensche Special-Geschichte.

## 137.

**1397 am 6ten Januar.** Kurt von Utenrode und Ystrud seine eheliche Wirthin verschreiben dem gestrengen Juncker *Lutzen von Wangenheim* und Frau Katharinen seiner ehelichen Wirthin alle ihre Besitzungen zu Brüheim für 118 Goldgulden 1½ Schock Meissner und 20 Schock Groschen Freiberger Münze.

Die Original-Urkunde ist in meinem Besitz und lautet:

Ich Kuͦrt von Utenrode ystrud myn eliche wirtyne vnd alle vnse erbin Bekenen uffentlich an desen uffin Briffe | daz wir yn saczen vnd yn gesaczt habin mit kraft desez uffin briuez dem gestrengin Junghern Lodeze von | Wangenheim

frowen Katherine syner Elichin wirtynne vnd alle ern erbin Alle vnsze gute dy wir habin | czu Bruheym in felde vnd yn dorffe By namen vnszn Sedilhoff alle vnser czins hoffe vnse Bachůs funf hufe arthaftez landis wesen wyden garten, vnse holtz an dem heynych vnd waz czu den genanten | gutern gehort wy daz name had edir gehabe mag nichts vzgesloszin Besucht vnd vnbesucht vor | achczen gute Rynche gulden vnd hundert gude gulden alle gute von golde vnd swer gnug am | gewichte vnd vor anderhalb schog guter mysner grossen vnd czwenczig schog groschin fryberger | moncze dy sy vns allez gereyte gelegin habin vnd nuczlich vnd wol Beczalt habin uf dy obgenante summe gul- | den vnd grossen sullen wir den genanten gloubern alle yar gutlich czu czinse vnd gulde gebe ye uf czehen | gulden eyn gulden vnd ye uff czehen schog grossen eyn schog grossen alze vel alze sich uff dy summe | gebord ane geverde den selben czins sullen sy selbist nemen vnd uffhebin von den obgenanten vnsern | gutern dy wir en czu phande gesaczt haben vor dy obgenante summe gulden vnd grossen vnd waz sy dan | obir den czins habin daz sullen sy vns gutlich reychen vnd geben ane geverde dy genante vnsze gute | habe ich obgenanter Kůrt vor mich vnd ystrude myne wirtynne vnd alle vnse erbin den obgenanten gloubern | yngesaczt vnd uf gelaszin mit hant vnd munde an gehegter Banck vnd vor dem Richter do selbiz | czu Bruheym vnd dy genante gloubere sullen der genanter guter gebruchen vnd dy yne habe alle alze andere | er eygen gut do sullen noch en wollen wir en nicht ynlege heymlich noch uffentlich mit worten edir | werken do obir habin dy genante gloubere vns obgenante Conrad vnd ystrude vnd vnszen erbin dy gunst vnd | fruntschafft gethan daz wir vnsze obgenante gute wedir von en losze mogen vor achczen gulden vnd hundert | vnd anderhalb schog grossen vnd czwenczig solchir were alze obgenante geschriben stet welchis yars | wir mogen alzo daz wir en eren czins gutlich Bezalten mit dem houptgelde uf sent Mertyns tag | welchs yares wir daz gethun mochten Mochten wir abir dez houpt-geldez alze Balde nicht beczaln wy | lange edir wy mannig yar daz werte so solden dy genante gloubere eren czins ufnemen nuczlich alle | Jar uf sente Mertyns tag alze vel alze sich gebord uff dy obgeschriben summe gulden vnd grossen alz | vorgeschriben stet vnd wannen wir en danne edir welchs yars uff sente Mertyns tag houbtgelt vnd | czins vnd ob ich vorszener czinse daruffe stunden edir vorvallen Beczale mochten so solden | vns dy genante gloubere wedir czu vnsse gute lasze komen Alzo daz wir en dy loszunge eyn virtelyars | vor sayten vnd vorkundigen vor sente Mertyns tage obgenant were ouch daz dy obgenante gloubere er | gelt wolden wyder habe edir anderswo an lege daz solden sy vns eyn virteil yars ouch vorsagen | vnd vorkundigen vor sente mertyns tage Mochten wir danne dy genante vnse gute nicht gelosze so mochten | dy genante gloubere dy obgenante gute vorseczen edir uf eyn wedirkouf vorkouffe vor solch gelt alze | sy dar anne hetten alze obgeschriben Weme sy daz seczen deme edir den wolden wir desen brif stete vnd | gancz halden in allir masze alze desen obgenanten gloubern ane alle geverde Alzo daz vns der edir dy czu | vnszer loszunge seszin alze dese genante gloubere. By deser scaczunge vnd theydinge sint gewest dy gestrenge | er Ludeze von varnrode Ritter vnd Ludeze von varnrode der Junge gevettern dy desen theydinge | vnd saczunge vmme myner Bete willen czwischen den genanten gloubern vnd myr gemacht vnd gethey- | dinget haben vnd alle myn erbin vnd wir obgenante Conrad ystrud myn wirtynne vnde alle vnsze erbin | redin vnd globin in guten truwen alle artykel desez uffens briuez stete vnd gancze czu halden den | obgenanten Junghern Lodeze von Wangeheym frowen Katherin siner wirtynnen vnd alle ern erbin | vnd dez czu orkunde vnde sicherheit habe ich myn Ingeszigel an desen uffen brif vor mich | ystrude myn wirtyne vnd alle vnsze erbin gehangen vnd habe dy obgenante von varnrode gebetin |

er Beyder Inszigel an desen brife henge czu cymen warn geczugnisze vnd Bekentnisze der saczunge | daz sy do by gewest syn dez wir Ludcze vnd Ludcze von varnrode Beken ane geverde gegebin noch | godez gebort dryczenhundert yar darnoch yn dem syben vnd Nůnczigisten Jare an dem | czwelften tage vnsers hern alze dy heiligen dry Konige daz oppher Brachten.

Von den angehängten 3 Siegeln ist nur das letzte erhalten und zeigt als das Uterodesche Wappen einen liegenden Mond mit zwei Sternen auf den Spitzen und der aufgehenden Sonne in der Sichel  und der Umschrift S. CVONRADI DE VTENRODE.

Anmerkung. Die in dieser Urkunde verschriebenen Güter sind augenscheinlich dieselben, welche Conrad von Utenrode am Sonnabend nach Matthiae 1398, also ein Jahr später als obige Versetzung vom Stifte Fulda muthete, und welche bei dieser Lehns-Empfängniss als „1 Hof VI Hube vnd ein Bakhaus zu Bruheim und das Gericht daselbs uber Schuld und Schaden" bezeichnet werden (Schannat, Client. Fuld. prob. 508 p. 343), und welche anscheinend seitdem in Wangenheim'schen Besitz geblieben sind, wie wohl das Backhaus zu Brüheim 1431 im Besitze des Heinrich von Byembach war, welcher dasselbe von Hermann von Reckrode erkauft hatte und es in diesem Jahre an *Hans von Wangenheim* überliess (vid. unten Regeste 182). Dies lässt sich aber damit erklären, dass wahrscheinlich Curt von Utenrode die obigen Güter theilweise schon früher anderweit versetzt hatte, und somit das Backhaus wiederkäuflich auf Hermann von Reckerode gekommen und von diesem an Heinrich von Byembach wieder abgetreten war, dessen Anrechte aber nun von *Hans von Wangenheim*, Lutzens Sohn, abgefunden wurden, weshalb es auch nicht auffallen kann, dass in der Urkunde vom 1431 zwar von einem Kaufe aber von keinem Kaufpreise die Rede ist.

Das Holz am Haynich, welches mit verkauft wird, dürfte der noch heute das Uetterodt genannte Forstort bei Hesswinkel sein.

Die vermittelnden Zeugen Lutz der Ritter und Lutz der Junge von Varnrode sind uns schon anderweit als nahstehende Freunde des Wangenheim'schen Geschlechts und Verwandte der Utenrode bekannt (vid. Reg. 112 in der Anmerkung und 131).

## 138.

**1397** wird *Agnes von Wangenheim* als Aebtissin des Klosters S. Catharinae am Stiege zu Eisenach genannt.

Paullini, Annales Isenac. p. 133.

## 139.

**1399 am 27. December** stellt Wigand von Buchenau, Appels Solln, welcher mit Dietrich von Ebersberg in die Gefangenschaft des Landgrafen von Hessen gerathen war, seine Urphede aus, nachdem er und Dietrich von Ebersberg mehrfachen Aufschub zum Antritt des gelobten Einlagers zu Cassel auf Verwendung seines Schwagers *Fritz von Wangenheim* erhalten hatte.

Landau's Hessische Ritterburgen II p. 125 Geschichte der Burg Buchenau.

## 140.

**1402.** *Lutz von Wangenheim* zu Winterstein ist mit Burggraf Albrecht von Kirchberg, Herrn zu Kranichfeld und mit Herrn Fritz von Witzleben, Ritter, darüber zum Vormund verordnet als Graf Ernst von Gleichen seine Gemahlin Elisabeth, geborene Gräfin von Waldeck, unter Einwilligung des Abts Hermann von Hersfeld mit Pfertingsleben, Eschenberga und Werningshausen beleibzüchtet.

Sagittarii, Gleichenschen Geschichte p. 148.

### 141.

**1402 2. September.** *Friedrich von Wangenheim* befindet sich unter den Bürgen, welche Landgraf Balthasar und sein Sohn Friedrich dem Thilo von Seebach und Heinrich von Greussen und ihnen zur getreuen Hand Hermann Goltackern und Kristan Scharfenstein für verschriebene 10 Mark Renten aus ihrer Landeslehn bestellen.

Regesten des Geschlechts Salza a. a. O. p. 190.

### 142.

**1402, 31. October.** *Lutz von Wangenheim* erscheint ebenfalls unter den Bürgen derselben Landgrafen in der Verschreibung über 300 Mark löthigen Silbers für Peter Rost, Dietherich von Hopfgarten und Heinrich von Scherenberg.

Vide Regesten des Geschlechts Salza ibidem.

### 143.

**1403 am Dienstage nach Bartholomaitage.** Otto von Buchenau der Aeltere und Hans vom Ryne stellen an *Lutz von Wangenheim* und Heinrich von Hochheim ein Schuldbekenntniss über 57 Gulden aus, wofür Wetzel vom Stein und Hermann von Reckerode sich verbürgen.

Die in meinem Besitze befindliche, auf Papier geschriebene und darum sehr defect gewordene Original-Urkunde lautet folgendermassen:

Ich Otto von Buchenowe der eldir Hans vom Ryne Bekennen vor vns vnd vnse erben daz wir | schuldig sint Luczen. von Wangheym vnd Henrich von Hocheym vnde yrn Erben one drey gulden sechczig | vor eyn schen . . . . . . . erd daz wir on abe gekouft haben. Dy gulden sollen alle gut sy an golde vnde swer | genug an . . . . . . . . . vnd sollen on di beczalen vnde geben vffe disse neste mittevasten noch gift | disses . . . . . . . . . . . . . . . . . . m slosze czu dem lybenstein adir czu dem aldenstein. wo on datz allir ebinst ist | ane . . . . . . . . . . . iren schaden. Darvor setzce wir on czu Borgen dy gestrengen Wezcyln vom stei | . . . . . . . . . . . . . von Rekerode dy vor vns reden als gute Borgen Vnd wir Wezcyl vnd | . . . . . . . . . . . . . . . . . ren. daz Wir borgen werdin vnd worden synt Otten von Buchenouve vnd | . . . . . . . . . . . . . . . . . . . n Lutzcen von Wangheym vnd Henrich von Hocheym vnd yr Erbn. Wer daz dy vor- | . . . . . . . . . . . . . . . beczalet worden als vor geschreben sted der summen gulden. Wan . . . . . . . . ant | . . . . . . . . . . . . . . . . . loubern mit boden adir mit briffe, adir vndir ougen . . . . . . . . . . . . . | . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . knecht vnd eyn Reysig pherd senden kejn Winterstein adir . . vf Benshusen | . . . . . . . . . . . . . . . eyne in eine gemeine herberge vnd da leisten vnd inlegir haldin als inlegire | re . . . . . . . . . . re als des not gesche. Wer ouch daz vns dy vorgenante glouber nicht der manen- | . . . . . . . . . . . nge brenge griffen sy dan tzu vnsen phanden adir der vnsen vor | . . . . . . . . . . sse sy, also lange daz die vorgenante glouber vnd ir Erben bezcalet worden ane geverde | Dar . . . . . . . hadn obir der manunge an briffen adir an bodelone daz sold vorrichten mit dem | houb . . . . . . . . . . . . . . lich Vnsir keynir mit dem andren behelffen, daz dy vorgenante glouber odir or erbin | an yren . . . . . . . . . . bezcalunge gehinder mochte. Daz alle disse vorgeschrebin stuke vnd artykel | stete vnd . . . . . . . . . vns selbschuldgen vnd Borgen gehalden werden des hob Otte von Buchen- | ouwe myn Inges . . . . . . . . n an dissen vffin briff des ich Hans vom Ryne mit eme gebrouche vnd wir | Wezcil vom steine . . . . . Hermann von Rekerode Borgen habe vnse Ingesigel an dissen vffin briff gehangen | czu eynen waren bekenntnuss der gegeben noch cristi gebort vierzcenhundirt Jar darnoch in dem dritten | Jare an dem dins . . . . . . . . . . sente Bartholme . . .

Das Siegel des Otto von Buchenau ist abgefallen, dagegen sind die Siegel des Weczil vom Stein (das Wappen der Stein von Barchfeld) und des Hermann von Rekerode noch wohl erhalten.

Anmerkung. Wetzel von Stein sass auf Liebenstein und Hermann von Rekerode war im Besitze des Schlosses Lengsfeld (Schultes, Henneb. Geschichte II Urk. 223), und scheint der Grund der Schuld, für welche sie sich verbürgen, ein Pferdehandel gewesen zu sein, wiewohl das Auftreten von zwei Käufern und zwei Verkäufern gegen eine solche Conjectur hinsichtlich der Lücken der Urkunde spricht. Heinrich von Hocheym scheint zu Benshausen gesessen gewesen zu sein, wie *Lutz von Wangenheim* auf Winterstein sass.

### 144.

**1403.** Zu diesem Jahre wird in der Chronik des Peters-Klosters zu Kreutzburg bemerkt, dass die Aebtissin Hedwich von Nesselroden dem Kloster viele Güter, Zinsen, Zehnten und fahrende Habe durch Schenkungen des Landgrafen, und derer von Boineburg, von Wangenheim, von Farnrode, von Schlotheim, von Hanstein und von Nesselröden zugebracht habe.

Paullini, Rer. et antiqu. Germ. Syntagma. Chron. Monast. S. Petri ad montem Crucis pag. 312.

### 145.

**1405 am Donnerstage nach Kiliani.** Die Gebrüder Jurg und Berld von Nesselrieden verkaufen anderthalb Hufen Landes mit ihrer Korngülde zu Sonneborn gelegen, welche sie und ihre Erben vom Stifte Fulda zu Lehn trugen an Herrn Mathias von Herbstein, Probst zu Dorla, und an die Cartheuser zu Eisenach und bitten den Abt von Fulda um die lehnsherrliche Genehmigung.

Schannat, Client. Fuld. prob. 410 p. 323.

### 146.

**1406. Donnertag vor Miseric. domini.** Landgraf Balthasar und sein Sohn Friedrich stellen dem Edlen *Lutz von Wangenheim* eine Schuld-Verschreibung über 50 Mark löthigen Silbers aus, welche derselbe für sie an Hans von Polenz ausgezahlt hat.

Die in meinem Besitze befindliche Original-Urkunde lautet:

Wir Balthasar vnde Friderich sin Son von gotes gnaden Lantgrauen In Doringen vnd Marggrauen zců Missen Be- | kennen vnd thun kunt vffinlichen mid diesseme brieue vor vns vnd vnsire Erben das wir dem Edeln Luczen | von Wangeheim vnszme lieben getruwen vnd synen Erben recht vnd redelichn schuldig sind funffczig lotige | Margke lotiges silbers Erffurtisches czeichens gewichtes Wiesze vnd Were die selben summen silbers Er von vnsir | wegen hanse von Poleneczgk vszgerichtet had, der vns die furder leszet abegehn an schulden die wir ym schul- | dig gewest sind, von vszrichtunge wegen Als er vns an der voytige czű Sangirhusen gethan had, die vorge | nanten summen silbers wir den Egenanten luczen vnd synen Erben vff sendte Michels tag nehest czukunfftig | gutlichn beczalen sullen vnd wollen ane alle hindernisse vnd ane geverde Vnd haben yn davor czu borgen | gesatzt die gestrengen vnszre lieben getruwen Otten von Vanre Berlde von husen Heinrich Růszere | Rittere Ditherichen von Molszleiben heinrichen von Taba vnd Rudolffen von husen die vor vus vnde | mid vns semptlichn geredt vnd globet haben Were ob wir yn der beczalunge nicht teten vff die egenante | czijt daz dann die Egenanten vnszr Burgen iglicher einen redelichn knecht mid eyme knechte vnd zcwen | pherden yn senden sullen gein Gotha yn gemeyne herberge daryn sie von den egenanten vnszn gloubern | gemanet werden, die dorynne Inleger leisten vnd haldn sullen alz inlegers vnd leistens recht

vnde | gewonheit ist vnd dorusz nicht kommen die obgenante summe silbers were yn dann genczlich vnd gar beczalt | ader die Borgen teten es mid der vorgenanten vnsire gloubere guten willen vnd wissen. der leistunge | sich auch keiner der burgen mid dem andern entschuldigen noch vffhalden sal ane geverde Vnd wir | obgenanten Otte von vanre Berld von husen Heinrich ruszer Rittere Ditherich Molszleibn Heinrich | von Taba vnd Rudolff von husen Bekennen daz wir vor die megenanten vnszre gnedigen heren burgen | worden sind vnde reden mid gesampter hand in guten truwen czu halden vnd czu leisten als | gute burgen yn allermasze alz vor von vns geschriben stohet ane argelist vnd geverde. Des czu vrkunde | haben wir Balth: vnd Friderich sin Son obgenante vnszr iglicher sin Ingesigel wiszentlichn an dieszen | brieff laszn hengen Vnd des zcu meren bekentnisze vnd sicherheit so haben wir obgenante Burgen | vnsir iglicher sin Ingesigel bie der obgenanten vnszer gnedigen heren herren Balthasars vnd heren Friderich | sines Sones Ingesigele wiszintlichn an dieszen brieff gehangen Geben zcu Wartberg noch Cristi | geburten vierczenhundirt dornoch yn deme Sechsten Jare am Dornstage vor dem Suntage als | man yn der heiligen Kirchen singet Misericordia dni.

Von den angehängt gewesenen 8 Siegeln hat sich nur das 4te, im Wappenschild, einen Löwen zeigend, mit der Umschrift S. BERLD VON HVSEN, erhalten, die übrigen sind abgefallen.

Anmerkung. Die Bezeichnung des *Lutz von Wangenheim* in dieser landgräflichen Urkunde als Edler dürfte insofern nicht ganz bedeutungslos sein, als die nachher unter den Bürgen namhaft gemachten Ritter, unter denen wir noch einmal einem Otto von Vanre begegnen, mit dem Prädikate „Gestrenge“ bezeichnet finden, und das „Edle“ bei *Lutz von Wangenheim* daher wohl auf seinen höheren Geburtsstand zu beziehen ist, wiewohl in diesem Jahrhundert der Standes Unterschied durch diese Bezeichnung nicht mehr so scharf bezeichnet wird als in der frühern Zeit.

Landgraf Balthasar starb schon wenig Wochen hernach am 19. May 1406.

## 147.

**1409 Sonnabend nach Epiphanias.** Erzbischof Johann von Mainz nimmt *Lutz von Wangenheim* zum Burgmann auf dem Schlosse Bischofstein (auf dem Eichsfelde) an, und weist ihm dafür eine jährliche Rente von 12 Gulden aus den Erzbischöflichen Gefällen zu Erfurt an.

Die in meinem Besitz befindliche Original-Urkunde lautet:

Wir Johann von gots gnaden des heilgen stuls zu Mentze Ertzbischoff des heilgen Romischen Richs in Dütschen | Landen Ertzkanceler Bekennen vnd tun kunt offinlich mit diesem brieue fur vns vnsze nachkomen vnd Stifft | zu Mentze, daz wir haben angesehen getruwe stede vnd fliszige dinste die vns vnd vnszm Stiffte Lotze | von Wangenheim vnszer lieber getruwer dicke schinberlich getan hait vnd in künfftigen czijten tun sal vnd | mag, darumb vnd von besundern gnaden So haben Wir den egenanten Lotzen vnd sine libes erben zu vnszn | vnd vnsis Stifft Burgmanne vff vnszin Slosze Bischoffstein genamen vnd enphangen vnd nemen vnd | enphahen sie mit diesem vnszme brieve vnd sollen auch Wir vnd vnsze provisores die zu zijden zu | Erffurte sin von vnsz vnd vnszer nachkomen vnd Stifftes zu Mentze wegen dem egenanten lotzen vnd sinen | erben vorgenant Jerlichen uff sand Mertins tag vnszes prouen in dem winther gelegen zu Burglehen | reichen geben vnd bezalen zwelff gulden gelt vsz vnszme hoffe zu Erffurte vnd von den gulten vnd | gefellen die darin gehoren vnd gefallen vnd sollen vns vnszn nachkomen vnd Stifft die obgenante Lotze | vnd sine erben getruwe vnd holt sin vnszn schaden warnen vnd bestes werben vnd auch solich

Burg- | lehen verdienen mit truwen globden eiden seszen vnd dinsten vnd mit namen sollen sie die enphahen | als dicke des noit geschicht vnd solicher Burglehen recht vnd gewonheit ist, ane alle geverde Des zu | vrkunde ist vnszer Ingesz an diesen brieff gehangen Datum Franckinfurdte Sabbato proxim. post octavas | Ephie Anno Dni Millesimo quadringentesimo nono.

Anmerkung. Worin die Dienste, die Lutz dem Erzstift Mainz geleistet hatte, bestanden, ist in diesem Lehnbrief nicht weiter gesagt, und ist die Uebernahme der Burgsmannspflicht zu Bischofstein auch darum auffallend, weil dasselbe von Winterstein dem eigentlichen Sitze des Lutz, während zu Wangenheim sein Bruder Fridrich sass, doch etwas weit entfernt war. Dagegen ist aber in Betracht zu ziehen, dass Bischoffstein den Wangenheim'schen Besitzungen aus der Brandenfels-Treffurt'schen Erbschaft am Haynich und um Treffurt und Falken herum nahe lag, und bei der Fehdelust des Eichsfeld'schen und Hessischen Adels jener Gegend die Erwerbung eines offenen Schlosses für ihn von grossem Interesse sein mochte, umsomehr als um diese Zeit bereits der Mitbesitz des Schlosses Brandenfels der Familie nicht mehr zugestanden zu haben scheint.

## 148.

**1409 am Donnerstage nach Michaelis.** Landgraf Friedrich der Jüngere (Balthasars Sohn) beleiht den Edeln *Lutz von Wangenheim* mit einem bei der Capelle zu Winterstein gelegenen, zum Schlosse Scharfenberg gehörig gewesenen wüsten Siedelhofe, von welchem 6 Schilling Pfennige als Erbzinse an das Schloss Scharfenberg bis dahin entrichtet waren, und befreit diesen Hof von jener Abgabe.

Die im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original-Urkunde lautet:

Wir friderich von gotes gnaden Lantgraue In Doringen vnd Marggraue zcu Miessen der Jungere Bekennen | vnde thun kunt vffentlichin mid diesem brive vor vns vnsir Erbin Als der Edile Lucze von Wangeheim | vnsre lieber getruwer an sich bracht had eynen wusten Sedilhoff gelegin bie der Capellen zcu Winterstein | mid syner czugehorungen nemelichen einer Wisen vnd ein teil agkers die etzwan gewest sind Conrades | Heczmans seligen vnd zcu vnszeren Schlosze Scharffinberg gehorit vnde von vns zcu Erbe gegangen haben | vnd davon man vns ouch alle Jar ierlichn Sechs schillinge phennige czu rechten erbeczinse uff daz iczunt | genante vnsir Slosz Scharffinberg gereicht hadt, dacz wir deme selbin Luczen von Wangeheim vnd synen | liebeslehns erben, vmbe synes getruwen dinstes willen den er vns lange czijt biszher gethan hadt, vnde | er vnd syne erben vns vnd vnszern Erbin vorbaz yn czukunfftigen czijten thun sullen vnd mugen, die gnade | gethan vnd yn die obgenanten gute gefrihet vnd czu rechten lehen gelihen mid disem selbin | brive Also daz sie die furdermer von vns vnde vnszern Erbin fryhe vnd czu rechten lehn enphan, haben | besiczen vnde der gebruchen sullen als lehngutes recht vnd gewonheit ist ane geverde. Hie bie sind gewest vnd | geczugen Die Ediln Graue Hennrich vnd Graue Gunther von Swarczburg gebruder Heren czu Arnstete vnde | Sundirshusen vnd die gestrengen Thile von Sebeche vnszir Hovemeister Er Busse viczthum vnsir marschalk | vnsir lieben getruwen vnd heimelichen vnd andere Erbere lute gnugk Des zcu vrkunde haben wir vnsir Ingesz | wissintlichen an disen brieff lassin hengen Geben noch Cristi geburten vierczenhundirt dornach yn deme | nunden Jare am Dornstage von sendte Michelstage des heiligen Erczengels.

Das Siegel Landgraf Friedrich des Jüngern hängt daran.

Anmerkung. Es ist dieses die älteste Urkunde, in welcher uns ein zwischen den Landgrafen und dem Wangenheim'schen Geschlechte bestehendes

Lehns-Verhältniss in Ansehung eines freilich sehr geringen Theils der Wintersteiner Besitzungen aufstösst, während bis dahin von einer Lehnbarkeit des Schlosses Winterstein noch nirgends eine Spur vorhanden ist. Der hier in Rede stehende von dem Schlosse Scharfenberg relevirende Siedelhof war aber wie der Lehnbrief zeigt ein höchst unbedeutendes Besitzthum, und zeigt nur, dass schon damals die Unterthanen im Dorfe Winterstein gemischt waren, wie noch bis in neuester Zeit ein Theil der Häuser mit dem Herzoglichen Forsthause nicht in die Wangenheim'schen Gerichte, sondern ins Amt Tenneberg gehörte. Dieser Tenneberg'sche Antheil am Dorfe Winterstein mag vielleicht aus ursprünglich zum Schlosse Scharfenberg gehörigen Höfen entstanden sein.

Die Geschichte des Schlosses Scharfenberg ist für diese Zeit noch keineswegs genügend aufgeklärt. Nachdem Scharfenberg als eine Burg derer von Cobstedt im Thüringen Hessischen Erbfolgekrieg (1268) genannt wird, finden wir dasselbe später im Besitze derer von Salza, auf welche dasselbe vielleicht durch die Vermählung Günthers von Salza mit Kunigunde von Frankenstein gekommen war. Diesem Gunther von Salza (welcher übrigens nach der Urkunde des Bischofs Wolfram von Würzburg vom 10ten April 1333 damals schon verstorben sein musste, da von ihm bone memorie gesagt wird vid. Schultes, Henneb. Gesch. II Urk. p. 106) gewann Graf Heinrich von Henneberg, Grafen Berthold Sohn, 1329 das Schloss Scharfenberg ab, welcher bei der Eheversprechung seiner Tochter Sophia mit Landgraf Balthasar von Thüringen dasselbe an Johann von Bibra, wie der Vater des Landgrafen, Landgraf Friedrich, seine Veste zu dem Steyn (Altenstein) an Weczel von dem Steyne als Pfandschaft übergab (Schultes a. a. O. I p. 240, wo die Urkunde vom 21. September 1342 abgedruckt ist). Diese Eheberedung kam jedoch nicht zur Vollziehung. Nach Graf Heinrichs im Jahre 1347 erfolgten Tode kam vermöge der Landes-Theilung zwischen seiner Wittwe Jutta, gebornen Markgräfin von Brandenburg und seinem Bruder Johann I. vom 21sten September 1347 der Scharfenberg halb an die Wittwe, halb an Graf Johann von Henneberg Schleusingen (Schultes a. a. O I p. 242) und versetzte die Gräfin Wittwe schon unterm 15ten Juni 1349 ihre Hälfte am Hause Scharfenberg mit Gericht und aller Zubehör für 1000 Pfund alter Heller an Reinhart von Sundhausen, Ritter, Fritz von Farenrode und Heintz von Laucha (Schultes a. a. O. II Urk. p. 130). Diese Verpfändung wurde von derselben unterm 10ten April 1352 gegen Erhöhung des Pfandschillings auf 1400 Pfund Heller an Heinrich von Ulleiben und Heinrich von Laucha wiederholt (Schultes a. a. O. I p. 251). Ihre Tochter Sophie, Gemahlin des Burggrafen Albrecht von Nürnberg, verkaufte diese Hälfte von Scharfenberg ohne vorgängige Wiedereinlösung an Gräfin Elisabeth von Henneberg und deren Söhne Heinrich und Bertold einerseits und Landgraf Heinrich von Hessen andererseits im Jahre 1360, so dass das Eigenthum nun zu $^3/_4$ den Grafen von Henneberg, zu $^1/_4$ aber den Landgrafen von Hessen zustand, ohne dass darum im Pfandbesitze eine Aenderung eingetreten wäre, wie aus den desfallsigen Urkunden vom 23sten Februar 1362 und 3ten Aug. 1362 (Schultes a. a. O. II Urk. p. 153 seq.) hervorgeht. Im Jahre 1369 wurde zwischen Henneberg und Hessen der Burgfrieden wegen Schmalkalden und Scharfenberg erneuert. Darauf soll dieses Schloss an Friedrich den Strengen, Landgrafen von Thüringen, gekommen, und von diesem denen von Vitzthum übergeben sein, denen es Friedrich der Streitbare 1407 wieder abgenommen haben soll (Brückner, Goth. Kirchen- und Schulstaat I Heft I p. 174). Dem steht jedoch entgegen, dass nach andern und wahrscheinlich richtigern Nachrichten (Menken S. R. G. II p. 1815 III p. 132 seq.) Landgraf Balthasar dasselbe einen Heinrich von Laucha abnahm, der unstreitig der Sohn des ersten Pfandinhabers war, und ist darauf später vom Herzog Wilhelm,

Friedrich des Streitbaren Sohn, der Scharfenberg an Vitzthum verliehen, im Bruderkriege 1450 aber zerstört, und darauf denen von Wangenheim, dann aber denen von Eschwege und endlich Berlt und Hansen von Uetterodt verliehen, deren Söhne 1478 von Herzog Wilhelm beliehen wurden. — Der Wangenheim'sche Besitz des Scharfenberg muss aber schon früher und in der ersten Hälfte des 15ten Jahrhunderts angefangen haben, wie unten folgende Urkunden zeigen werden, auf welchen Grund derselbe beruht hat, und wann er begonnen, bleibt noch zu ermitteln.

Die Capelle zu Winterstein, bei welcher der von *Lutz von Wangenheim* an sich gebrachte Hetzmann'sche Hof belegen war, stand nicht am Platze der jetzigen erst 1704 erbauten Kirche, sondern muss mehr unterhalb im Dorfe nach Schwarzhausen zu gesucht werden. Sie war dem heiligen Johannes geweihet, und soll nach Brückner (Kirchen- und Schulstaat I Heft XI p. 63) im Jahre 1390 erbaut gewesen sein. An ihre Stelle trat die erst zu Herzog Johann Casimirs Zeiten im Unterschlosse eingerichtete Capelle, welche nach Erbauung der jetzigen Kirche wieder einging und 1729 mit dem Unterschlosse bis auf die jetzige Ruine abgebrochen wurde.

## 149.

**1410 Dienstag vor S. Marcustag (25. April).** Die Gemeinde Pfullendorf stellt dem Capitel zu Gotha eine Schuld-Verschreibung über 15 Mark Silbers aus, wofür die Gemeinde jährlich $1^1/_2$ Mark Rente verspricht, und *Friedrich von Wangenheim* bestätigt diese Urkunde.

Dieselbe beginnt: Ich Peter Hartmann Schultheisse Hans Barg, Lucze von Vischen Heymburgen des dorffes Pholndorff Lutze schatz, diterich schemel, diterich barg gessessin daselbis vnde darnach die gantze gemeine iung vnd alt rich und arm des genanten dorffes Bekennen u. s. w. und schliesst:

Dess zu orkunde habin wir obgenanten vorkoufere gemeinlichen gebeten Ern Fritzschen von Wangenheym unsirn liebin herren dieses obgenanten czinses vnd koufes zu werne vnde sin sigel an dissem briff zu hengen Unde ich Fritzsche von Wangenheym Ritter egenant bekenne u. s. w. des zu eyme uffinbaren geczugnisse habe ich obgenanter Fritzsche von Wanginheym myn Ingesigil an dissme Briff gehengit dessen wir obgenante vorkoufere mitde gebruchen wann wir eygener sigil nicht habin. Gegeben etc.

Tentzel Suppl. II p. 268.

Anmerkung. Diese Schuld-Verschreibung befindet sich unter den eingelösten Verschreibungen zu Brüheim im Archive des Oberfortmeister *Ernst Friedrich von Wangenheim* im Originale und auf dem Schieferschlosse zu Sonneborn in vidimirter Abschrift, mit der Bemerkung auf der Rückseite „Dissenn Brieff haben „wir Asmus vnd Friederich von Wangenheym gebrüdern selbst gelost von dem „Thumherrn zu Gotha auff Freitage nach dem suntage Judica Im xv^c^xxiiij Jhar".

Diese Bemerkung beweist, dass nicht die Gemeinde Pfullendorf, sondern dass Herr *Fritzsche von Wangenheim* selbst der Schuldner war, der seine Gläubiger auf diese Weise in seine Revenüen aus Pfullendorf einwiess, und verweisen wir hinsichtlich dieser gewählten Form der Schuld-Verschreibung auf das, was wir in dieser Beziehung bei Gelegenheit der Schuld-Verschreibung vom Jahre 1382 bereits früher bemerkt haben (vid. Regeste 128).

## 150^a^.

**1411 am Palm Sonntage.** *Jacob von Wangenheim,* Friedrich von Hopfgarten und Dietrich von Schernberg werden Bürgen für die Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg zu Gunsten Werners von Hanstein wegen eines Capitals und Zinsen.

Urkundliche Geschichte des Geschlechts derer von Hanstein etc. Cassel 1856. Theil I. im Urkunden-Verzeichniss p. 36.

## 150[b].

**1411.** *Friedrich* und *Hans von Wangenheim,* Gevettern, Herren zu Winterstein werden vom Abte Johann zu Fulda zur gesammten Hand mit dem Dorfe Sonneborn sammt Zubehör und den Gerichten daselbst beliehen.

Schannat, Client. Fuld. p. 184.

Anmerkung. *Fridericus* et *Joannes de Wangenheim* in Winterstein Agnati per simultaneam incestituram obtinent Anno 1411 villam Sunneborn cum suis attinentiis, jurisdictione etc. heisst es bei Schannat. Dass diese Belehnung keine ganz neue und erste für die Familie gewesen sein kann, geht aus den bereits aufgeführten zahlreichen Urkunden aus dem vorangegangenen Jahrhundert hervor, in welchen die Herren von Wangenheim nicht allein als Grundbesitzer und Lehnsherrn in Sonneborn, sondern auch als dortige Gerichtsherren erscheinen. Eben so gewiss dürfte es aber auch sein, dass sie das Dorf Sonneborn und die Gerichte daselbst immer nur als Fuldasche Vasallen besessen haben, weil dieser Ort zu den ältesten Besitzungen des Fuldaschen Stifts in Thüringen gehörte, und dieses Stift, wie wir aus der folgenden Urkunde gleich sehen werden, auch fortwährend noch directe Einkünfte aus Sonneborn bezog. Die beim Jahre 1411 bemerkte Beleihung kann daher nur durch den um diese Zeit erfolgten Tod des Edeln Herrn *Lucz von Wangenheim,* Herrn zu Winterstein, veranlasst sein, wodurch ein Lehnfall in dienender Hand erfolgte, und nun sein noch lebender Bruder Ritter *Friedrich* oder *Fritsche von Wangenheim* (welchen wir seit 1381 haben auftreten sehen, wie wohl er damals noch so jung war, dass seine ältern Brüder Friedrich und Lutze für ihn und den vor ihn genannten dritten Bruder Apel siegeln mussten) und sein nachgelassener Sohn Hans die Lehen wieder muthen mussten. Der älteste Bruder Friedrich wird schon 1382 in der Urkunde, welche Sonneborn betraf (vid. Reg. 128) nicht mehr genannt, und muss also entweder schon damals nicht mehr am Leben oder nicht Mitbesitzer von Sonneborn gewesen sein, wie er denn auch 1389 bei Errichtung des Burgfriedens für das Schloss Wangenheim (Regeste 131) nicht mit auftritt. Sollte derselbe wirklich noch gelebt haben, und der *Fritz von Wangenheim,* genannt von Hain, welchem wir 1391 begegnet sind, mit ihm identisch sein, so müsste er vielleicht gänzlich abgetheilt auf Winterstein oder Brandenfels oder Scharfenberg, wenn der Besitz dieses Schlosses in der Wangenheim'schen Familie so weit zurückginge, gesessen haben; in Winterstein, wo sein Bruder Lutze seinen wesentlichen Sitz hatte, finden wir ihn aber auch nie genannt, und ist daher sein Mitbesitz unwahrscheinlich. Lutz zu Winterstein scheint den Sitz zu Wangenheim gänzlich seinem jüngsten Bruder Fritz überlassen zu haben, und Apel, der dritte Bruder, erscheint seit 1389 auch nicht mehr, und müssen wir daher annehmen, dass auch er ohne Nachkommen um jene Zeit gestorben. Man vergleiche die Stammtafel bei Regeste 127.

## 151.

**1411 am dritten Tage nach Allerheiligen.** Abt Johann von Fulda verkauft sein Geld- und Korn-Gefälle aus Sonneborn, Brüheim und Haina in jährlichem Betrage von 15 Pfund Pfennige Eisenacher Währung und 32 Erfurter Malter allerlei Getreide, welche 1377 an Heinrich von Herda versetzt gewesen waren, für 640 Pfund Heller alter Fuldascher Währung und 400 florencier Gulden wiederkäuflich an die Gevettern Ritter *Fritzschen* und *Hans von Wangenheim.*

Die in meinem Besitze befindliche Original-Urkunde lautet:

Wir Johans von gots gnaden apt czu Fulde, Gise Techand vnd der Convent gemeinlich desselben stiefftis Bekennen in disem offen brieffe vor vns vnd vnser nochkomen das | wir recht vnd redelich zcu widderkouff vorkoufft habin vnd vorkouffen geinwertiglich mit disen brieffe deme vesten Rittere Friczschen von Wan-

genheim vnd hanse | von Wangenheim gefetern vnsern lieben getruwen vnd iren erben vnser gulde czinse renthe vnd gefelle an pheingen vnd an getreide in den dorffirn czu Sonnburn | czu Bruheim vnd czu hayn vnd da vmme die dar yn vnd darczu gehoren die phenig gulde sich ierlich triefft bie funffzehen phund phenige Ysenescher we- | runge vnd das getreide vff czwei vnd driszig erphorder malder allerlei getreides vnd was solcher vnser gulde vnd rechte die darzu gehoren entzogen | adder vorhalden weren die sollen sie getruwelich vnd mit allem flisze vnd ernste fordern vnd widder brengen so sie fernest mogen an geverde. Darczu sollen sie | ouch vns vnd vnszme stieffte czu nocze vnd czu gute fordern so sie allir getruwelichsten vnd beste mogen vnser vnd vnsers stiefftes lehen gute golde czinse | rechte vnd gewonheid, wo vns die vorhaldin entczogen addir vorussert weren vnd sie das irfaren mochten angeverde vnd darczu sollen vnd wollen wir in | auch forderlich vnd behulffin sin mit ernsten flisze an arglist. darummer habin sie vns gegeben seshundert phund heller vnd virczig phund hellir alder ful- | discher werunge als czu den cziten genge vnd geneme was do man schreib nach Cristus geborte driczehnhundert jare in deme siben vnd siebenczigisten | Jare an deme fritage vor Sente Bonifacien tage vnd virhundert gulden guter vnd gewegener die man nennet florencier do myte wir die vorgeschrieben | gulde czinse renthe vnd gefelle widdergekoufft vnd geledigetabin vome friczschen vnd wilhelm von herde gebrudere als die heinrich irme fater seligen | vnd sinen erben czu widderkoufe darumme vorkoufft waren an argelist. Wir vnser nachkomen vnd stiefft mogen ouch die vorgenanten gulde renthe czinse vnd gefelle | widderkouffen losen vnd ledigen welchis Jares wir wollen mit der egenanten somme geldes seshundert phund heller vnd firczig phund heller fuldischer werunge | czu guter rechenunge nach deme als sie czu der zit gekost sin, do sie vns gegeben sin vnd do darumme vberkomen war nach des vorgerorten brieffes giffte als | vorgeschrieben sted an geverde vnd mit fierhundert gulden guter vnd gewegener die man nennet florencier adder werunge davor als czu fulde genge vnd geneme | ist an allis hinderniss vnd widderrede der vorgenanten kueffere vnd irer erben an geverde Also doch daz wir in das vor sente Johans tage des teuffers als er ge- | born wart kuntlich vorsagen vnd vorkundigen sollen. Wulden ouch sie ir gelt widder haben das sulden sie vns vnsern nachkomen vnd stieffte auch vor dem vor- | genanten sente Johans tage kuntlich vorsagen vnd virkundigen vnd wan das also vorgesagit vnd virkundigit wirt von vnsem adder der vorgenanten keuffer | wegen so sollen wir in das vorgenante gelt genczlich beczaln vnd den widderkauff thun vor sente Miechdlstage nechist darnach an geverde vnd welchis Jares | das nicht geschee so were die gulde czinse renthe vnd gefelle uff sente Michelstag nehist darnach den vorgenanten keuffern vnd ire erben genzlich vorfallen | vnd mochten sie ouch danne ob in ires geldes also nicht wurde nach deme als vorgeschrieben stet die selbin gulde czinse renthe vnd gefelle eyme andern irme | genossen der vnss vnd vnszers stiefftes man vnd vndersessen were virkouffen vnd in seczen in alle wise als in die vorkaufft vnd ingeseczet sin nach ynne- | haldunge disz briffes angeverde vnd dem wullen vnd sulden wir das auch also vorbriefen vnd sie vns widder als wir den egenanten keuffern ienzmmal | gethan haben vnd sie vns widder an geverde Des czu bekenteniss vnd meren sicherheid so haben wir vnser groszer Ingesiegel | vnd vnsers Convents Ingesigel czu den sachen vnden an disem briff tun hengken vestiglich da myte besiegelt Datum Anno dmi Millesimo cccc vndecimo tertia seria post festum omnium Sanctorum.

Die Siegel sind abgefallen.

Anmerkung. Diese Urkunde bestätigt die Angaben in Schannats Clientela fuldensis, welche wir unter den vorgehenden Nummern anführten, indem hier Ritter *Friedrich von Wangenheim* und sein Neffe Hans offenbar als Fuldasche

Mannen erscheinen, da sie Liebe Getreue genannt werden, und die erkauften oder vielmehr aus der Herda'schen Pfandschaft eingelösten Fuldaschen Gefälle nur an einen ihrer Genossen, der auch Fuldascher Vasall ist, sollen wiederverkaufen dürfen. Uebrigens sind diese wiederkäuflich überlassenen Renten und Gefälle offenbar nicht wieder eingelöst, sondern später den Lehnen der Wangenheimschen Familie mit einverleibt.

## 152.

**1412 am Dienstage vor St. Margarethen-Tage (13. Juli).** Landgraf Friedrich der Jüngere ertheilt dem Ritter *Friedrich von Wangenheim* und *Hansen von Wangenheim* seinen Vettern den ersten bekannten Lehnbrief über das Schloss Winterstein und die Behringen.

Die im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* befindliche Original-Urkunde lautet:

Wir Friderich von Gotis gnaden Lantgraue In Doringen vnd marggraue zeu miessen Der Junger Bekennen vnd thun kund | offintlichin mid dieszm brieve vor vns vnd vnsze erbin, Das wir die Gestrengen vnsze liebin getruwen Ern Friczschen vnd | Hansen von wangenheim gevettern durch ires getruwen Dinstes vnd vliesziger bethe willen recht vnd redelichen mid | irem veterlichin erbe semptlichn belehent habin vnd belehn sie auch gnediglichn in dieszm selbin brieve mid dieszen | nachgeschriebin guten Nemlichin vnd zcum ersten mid deme Slosze Wynterstein vnd allen synen zeugehorungen | vnd mid den Dorffern Viszpach, Die Sundere, Kelberfelt, Kalnberg, hastrungefelt auch mit allen iren zeugehorungen gesucht | vnd vngesucht wo die gelegen sind vnd namen habn vnd darczu daz gehulze den Senberg den Delberg den Wolfisteyn | den Roppach, die hauwersgemeyne, den Grubilberg den Sandberg, vnd die Beringen vnd waz darczu gehoret mid allen | rechten Eren wirden frieheiten vnde gewonheiten als ire Eldern vnd sie die von vnsze eldern vnd vns gehabt besessen | vnd herbracht habin, Vnde dieselbin Er friczsche vnd hans von Wangenheim gevettern sullin die ytzunt genannten gute alle | von vns semptlichin zeu rechten Lehin habin besiczen der gebruchen genieszin vnd vordynen als gesampter Lehngute recht | vnd gewonheit ist ane alle argelist vnde geverde vnd wir habin des czu vrkunde vnsze Ingesigil wiszintlichin an dieszin | brieff laszin hengen Hie bie sind gewest vnde geczugen vnsze liebin getruwen vnde heymelichin Der Edel Graue Gunther | von Swartczburg here zeu Arnstete vnde Sundirshusen vnde die Gestrengen Thile von Sebeche vnszr hovemeistir | heinrich von witzeleibin vnsze marschalk Cristan von witzeleibin Otte von Buchenowe vnd ander erber Lute gnug | Gegebin zu Gotha nach Cristi geburte vierczenhundert Jar vnde darnach in deme Czwelfften Jare am dinstage vor Sente margarethen tage der heiligen Jungvrouwen.

Vom Siegel hängt nur noch ein kleines Stückchen gelbes Wachs an der Urkunde.

Anmerkung. Dieser Lehnbrief ist offenbar ebenso wie der Fuldasche vom 1411 über Sonneborn auf das Ableben *Lutzens von Wangenheim,* Hansens Vater ertheilt, und möchte vielleicht einerseits die im Jahre 1409 stattgehabte Beleihung mit dem den Wintersteiner Gütern einverleibten Hetzmannschen Siedelhof zu Winterstein, andererseits aber das Aussterben des Lauterbergschen Grafengeschlechts, welches 1305 als Lehnherr über die Behringer (soweit sie zu Hermanns von Brandenfels Erbschaft gehörten, und in den 1325 über die Treffurtschen Besitzungen in Behringen ertheilten Thüringenschen Lehnbriefe noch nicht mitbegriffen sein sollten) die Veranlasung sein, dass wir hier zum ersten Male die gesammten Wintersteiner und Behringer Besitzungen in einem Lehnbrief zusammengefasst finden, dessen Inhalt, wenn auch später in grösserer Aus-

führlichkeit die Grundlage aller folgenden Lehnbriefe über die Herrschaft Winterstein geblieben ist. Unter den aufgeführten Wintersteiner Dörfern vermissen wir jedoch noch das Dorf Schönau, welches später hinzukommt, wie wohl es alt Wangenheim'sches Besitzthum ist, dagegen aber ist in diesem Lehnbriefe Hastrungsfeld mit aufgeführt, welches auch in den Orlamundschen Lehnbriefen von 1321 und 1335 bereits vorkommt. Darüber wie Hastrungsfeld von der Wangenheim'schen Familie wieder abgekommen sein mag, haben wir bereits oben eine Vermuthung ausgesprochen (vid. Regeste 77 Anmerkung 4 unter l). Von der Mainzsche Lehnherrlichkeit über Kelberfeld, die 1318 constituirt war, ist nicht mehr die Rede.

## 153.

**1412 Sonnabend vor Mariae Magdalenae Tag (22. Juli).** *Friedrich von Wangenheim* führte die Markgrafen Friedrich und Wilhelm von Meissen, nachdem sie in der unter dem Namen des Flegeler Kriegs bekannten Fehde mit ihrem Vetter Landgraf Friedrich den Jüngern, Balthasars Sohn, Weimar und Weissensee nicht hatten gewinnen können, auf sein Schloss Wangenheim, wo dieselben einige Tage still lagen und dann gegen Gotha zogen, aber als sie dort abgewiesen wurden, wieder nach Wangenheim zurückkehrten.

Galetti, Goth. Geschichte. Tom. I. p. 141.
Desselben Thüringensche Geschichte IV p. 29 sq.
Jovii, Schwarzb. Chronik p. 415.

Anmerkung. Unter denjenigen Thüringenschen Edelleuten und Vasallen des Landgrafen Friedrich des Jüngeren, welche auf Veranlassung der Brüder Apel und Busso von Vitzthum in dieser Zeit den Markgrafen Friedrich und Wilhelm sich zuwendeten und in die Gesellschaft vom Löwen gegenüber der Flegeler Gesellschaft zusammentraten, nennen die Chronisten neben Graf Heinrich von Hohenstein, Herrn zu Kelbra, Burggraf Albrecht von Kirchberg, Herrn zu Kranichfeldt, Diedrich von Witzleben, Heinrich von Erfa, auch *Friedrich von Wangenheim* den Aelteren mit seinen Söhnen Jacob und Apel und Ludwig seinem Bruder. Diese Angabe scheint auf jeden Fall unzuverlässig und ungenau. Denn *Ludwig* oder *Lutz von Wangenheim,* der einzige dieses Namens, der um jene Zeit lebte, war bereits zwischen 1409 und 1411 verstorben, und hatte nur einen Sohn, Hans, hinterlassen, und Friedrich der Aeltere konnte nicht Lutzens Bruder Ritter Fritzsche sein, den wir eben noch kaum einige Tage vorher mit seinem Neffen Hans vom Landgeafen Friedrich den Jüngern die Lehn haben empfangen sehen, und dessen Sohn wir bald, als Georg heissend, kennen lernen werden. Der hier auf Seiten des Markgrafen erscheinende *Friedrich von Wangenheim* ist vielmehr Friedrich der Aeltere des Stammes Wangenheim, welcher 1389 mit seinen Wintersteiner Vettern Lutz, Apel und Fritzen den Burgfrieden auf Wangenheim erneuerte, und als Fridericus senior mit dem ebengenannten Fritz (fridericus junior) wegen des Catlenburger Zugs 1395 excommunicirt wurde und dessen Söhne Jacob, Apel, Friedrich und Claus wir noch kennen lernen werden. Vom Wintersteiner Stamme, welche der ebengenannte Fritzsche oder Fridericus junior, der Ritter, und Hans, seines Bruders Lutzens Sohn, in dieser Zeit repräsentirten, erscheint es vielmehr nach der eben erst erfolgten Belehnung über Winterstein höchst wahrscheinlich, dass er in diesem Kriege auf der Seite des Landgrafen Friedrich des Jüngern, Balthasars Sohn, gegen seine Meissenschen Vettern stand, und bei diesem aushielt.

## 154.

**1412.** *Apelo von Wangenheim,* Wangenheim'schen Stammes, wird vom Abte und Stifte zu Fulda mit dem Dorfe Haina und Zubehör beliehen.

Schannat, Client. Fuld. p. 183.

Anmerkung. Wenn diese Angabe bei Schannat richtig ist, so könnten wir annehmen, dass *Friedrich von Wangenheim* der Aeltere des Stammes Wangenheim noch in demselben Jahre, wo er die Parthei der Meissner Markgrafen ergriff, verstorben sei, was doch nicht der Fall. Da wir aber eben schon gesehen haben, dass er neben Apel auch einen Sohn Jacob hatte und wir auch noch einen Bruder Jacobs, Namens Friedrich kennen lernen werden, welcher also auch sein Sohn gewesen sein muss, so können wir nur annehmen, dass die Notiz bei Schannat unvollständig ist und die Brüder Apels entweder aus Versehen nicht genannt sind, oder dass Apel vielmehr bei Lebzeiten seines Vaters in die Mitbelehnschaft wegen Haina aufgenommen ist, da Friedrich der Aeltere 1421 noch lebte, ja sogar sein Leichenstein in der Kirche zu Wangenheim ausweist, dass er erst im Jahre 1431 verstorben ist.

## 155.

**1413 am Freitage nach Himmelfarth.** Apel Wernauw setzt dem Herrn *Fritz von Wangenheim,* Ritter, und seinen Verwandten Erlwin Marschalken und Fritzen von der Tannen, welche gegen den gestrengen Eckard Weisse eine Bürgschaft auf 150 Gulden übernommen haben, als Gegenpfand seine Güter in Sonneborner und Metebacher Feldmark wieder ein.

Die darüber ausgefertigte Urkunde lautet nach einer alten vidimirten Copei aus dem 16ten Jahrhundert, welche sich auf dem Schieferschlosse zu Sonneborn befindet, folgendermassen:

Ich apell wernauw Nese meyn eheliche wirtin Dithmar vnser Shon vnnd alle vnser Erbenn Bekennen Inn diesem vffen brieff vnnd thun kunth allen den die In sehen oder horen lesen Das wir vorsatz haben Vnsern Hern Er fritzen vonn Wangheym Ritter, Erlwin Marschalken vnnd fritzen von der Tannen vnser liebe frunde gen dem gestrengen Eckarde Wysin Eylen seiner Ehelichen wirten vnd alle Iren Erben vor anderthalbhundert gulden Reinische gulden also der houptbrief vszwiset vnd gereden vnd geloben bey vnsern guthen vnd waren trauwen die ehegenanten vnser burgen der obgeschriebenen summe gulden gutlich zu entnehmen vnd zu losen on Iren schaden on alle geverde, vnd wo das nicht geschehe das wir seumig wurden an der lossunge so sullen vnd mugen sich die ehegenannthe vnser burgen halden zu alln vnser guther wo wir die haben gesucht vnd vngesucht wie die Namen hetten Nemlich zum Suneborn vnnd zcu Metebach in den Dörfern vnd Eckern on allen eyndracht von vns vnd einen iglichen Vnd sollen vnd mugen sich damit losen der obgenanth summen gulden vnd schaden ob sy den doruf gegangen hetten Vnd des sollen noch entwollen wir vns von In nichts annemen oder wie das were, noch sy dorumb keynes vordenken on alle geverde Sondern wir vortzeichen vns aller behelffunge, dy vnsern burgen geschaden mochten oder gehindern an Ir lossunge vnd vns gefromen an alle argelist vnd geverde Des zu vrkunth vnnd sicherheit habe ich vorgenante Apell Wernauw vor mich nesen meyn ehelichen wirtin Dithmar vnsen Shon vnd vor alle vnsre erben meyn Insigill an disen offen brieff gehangen Des wir itztgenante Nese vnd Dithmar mit andrin vnsen Erben hierane gebruchen vnd geloben darmidt vestiglich vnd guthlich zu halden alle obgeschriebene rede vnd artikell an arglist vnd on alle geverde der gegeben Ist nach gotes geburdt Dereytzehenhundert Jar darnach in dem dreitzehenden Jare an dem Freitag nach vnsers lieben hern himelfarth.

Anmerkung. Wiewohl die vidimirte Abschrift ganz deutlich die Jahreszahl 1313, wie sie hier geschrieben ist, enthält, so möchten wir dieses doch für einen Schreibfehler der Copei oder des Originals halten, und die Urkunde in das

Jahr 1413 setzen, wo allerdings die darin genannten Personen *Fritz von Wangenheim*, Erlwin Marschalk, Fritz von der Tann und Eckard Wysze, welchem letztern wir 1421 wieder begegnen, lebten und in dieser Gegend handelnd auftraten (wegen Fritz von der Tann, videatur auch Schannat, Client. Fuld. prob. 489 p. 338) während wir 1313 einen Fritz von der Tann und Eckard Weisse nicht finden. Auch die Sprache deutet auf das 15te und nicht auf das 14te Jahrhundert.

## 156.

**1413 am Tage S. Nicolai 6. December.** Landgraf Friedrich ertheilt den Gebrüdern Hans, Wetzel und Fritz von Kreutzburg einen Bestätigungsbrief über die Privilegien ihres über Eisenach belegenen Besitzthums Meydoss genannt.

Diese Urkunde befindet sich im Originale in meinem Besitz, stammt aus dem Winterstein-Sonneborner Archive des III Viertels des Winterstein'schen Stammes, und liegt gar keine Andeutung darüber vor, wie sie dorthin gerathen sein kann, da keine Spur vorhanden ist, welche auf den Grund hinleitete, wodurch dieses Dokument in ein Wangenheim'sches Archiv gerathen, und warum dasselbe dort aufbewahrt sein könnte. Möglicher Weise dürfte aber dieses Meydoss über Eisenach belegen, derselbe Platz oder das Besitzthum sein, wo 1367 *Friedrich von Wangenheim* seine Zinsen von 17 Hufen Landes, wie sie früher die von Harstall besessen hatten, dem Bürger Thymo von Bernn zu Eisenach für 25 Pfund Pfennige wiederkäuflich überlassen hat, und welcher Ort dort Mesundess oder Megundess genannt wird (vid. Regeste 116). Vielleicht wären die von Kreutzburg jenem Thymo von Bernn im Besitze gefolgt, und hätten bei der Wiedereinlösung des Besitzthums dies Privilegium mit abgeliefert. Dies ist jedoch unwahrscheinlich, da von einem spätern Wangenheim'schen Besitz auch nichts wieder vorkommt. Zu Ausgang des 17ten Jahrhunderts acquirirte das IV Viertel des Winterstein'sches Stammes das alte Kreutzburgsche Rittergut zu Scherbda und hatte dasselbe durch einige Generationen im Besitze, aber auch diese Acquisition stand mit jener Besitzung bei Eisenach unsers Wissens in keiner Beziehung.

Ein bebauter und bewohnter Ort scheint dieses Besitzthum nicht gewesen zu sein, dessen Privilegien merkwürdig genug sind, um den landgräflichen Bestätigungsbrief hier nach dem Texte des Originals folgen zu lassen.

Wir Frederich von gotisgnade Langgrafe In Dorinc vnnde marggrafe zce mihszen bekenne vnde thune kunth offentlichen keyn aller menschen Daz vor vnsz komen sint vnsze liben getruwen vnde habin vnsz alde verschribunge vnde orkunde vorandeloget vnde gewyszedt dy vnsze eldern den god genode on verschrebin habiu eyn eygenschafft daz genanndt ist Meydosz gelegen boben Isenach, daz dan er ist mit aller freyeheid do nimande keyn gebodt noch verbythen zcu thun had weder geystlich adder wertlich mye dan dy von Crutzeburgk. forder haben sy dy macht Obe In or freyheyd eyn obelthod gesche mogen dy von Crutzeburgk der vnszer also vel der zcu heyszen vnde daz stroffen myt gnoden adder myt rechte. Dez habin vnsz vnsze libe getruwen Hansz vnde Wetzel vnd friczen von Crutzeburgk gebruder myt fliszicher bete angefallen daz wir on solcher freyheyd wollen gúnnen. Habin wir angesehen or alde orkunde vnde annere mer Dinste den vnsz vnsze liben getruwen gethon habin vnde noch thún sollen Do durch wir on solche freyheyd günnen vor vnsz vnde vnszere erben den Genanten von Crutzeburgk on vnde oren erben zcu ewigen tagen an alle geverde Dez zcu orkunde haben wir vnszer Ingesigel hir an losse heynken Der gegebin ist zcu Isenach Nach Cristi gebordt vnssers Herrn Tusent vierhundert dornach in dem Tritzensstigen an dem tage sancte nycolay desz heyligen byschoffs.

Das Siegel ist abgefallen, die Schrift der Urkunde ist aber sehr schlecht und mit sehr fetten Grundstrichen geschrieben, so dass die Schrift, mit der etwas ungewöhnlichen Schreibart und dem noch ungewöhnlicheren Inhalte, dem Verdachte Raum gibt, dass dieses ganze Document ein untergeschobenes ist.

## 157.

**1413.** *Fritz von Wangenheim* erscheint als Bürge in einer Urkunde der Landgrafen und Markgrafen Friedrich, Wilhelm und Friedrich des Jüngern über die von Conrad von Tannrode für 600 Mark Silbers geschehene Verpfändung des Schlosses und Dorfs Strausfurth an Friedrich von Hopfgarten und Christian von Schlotheim

Vide Manuscript die Vortrefflichkeit der Familie Hopffgarten (im Besitze des Herrn Cammerherrn und Steuerraths Julius von Wangenheim auf Sonneborn).

## 158.

**1415 am 9. Juni.** Herr *Hans von Wangenheim* und Frau Katharina seine Mutter bestätigen den Verkauf von anderthalb Hufen arthaftigen Landes zu Sonneborn, welche die Wittwe Sosperger zu Eisenach dem Priester und Domherrn Friederich Alber an der lieben Frauen Stifftskirche zu Eisenach verkauft hat, und welche von ihm zu Erblehn gehen, während die Erbzinsen davon seiner Mutter zu Leibgeding verschrieben sind.

Die in meinem Besitze befindliche Original-Urkunde lautet:

Ich hans von Wangeheym herre da selbist vnd tzu Wintersteyn vnd Katherinne sin Muter Bekennen | vnd thun kunt uffentlichen mit dyesme brieffe vor vns vnd vnsze erben alse dy Ersame | frauwe Else Sospergin burgerynne tzu Isenach vor sich vnd alle ire erben recht vnd redelichen | vorkoufft hat erblichen deme erbern priestere Ern frederiche alber thumherrn des styfftis | vnszer frauwen Kirchen da selvest tzu Isenach vnd sin erben andirhalbe huffe artharfftiges | landes mit allen yren tzugehorungen gelegen in vnszme dorffe tzu Suuneborn vnd in sin felden | der selben gute nemelichen eyne halbe huffe von vns vnd der herscafft tzu Wangeheym | tzu erbe vnd dj gantze huffe auch itzunt von vnssis herren von fulde vnd siner tzinsze | wegen dy wir zu dem halben teyle tzu Sunneborn ynne habn vnd myn Katherinen obgenant | libgedinge ist von vns tzu erbe rurernt, das der kouff mit vnszme guden willen vnd | vorhenknysze gescheen ist vnd haben des dy obgenant gute von der Egenant Elsen sospergin | vorkouffern vffgenomen vnd nemen vnd sy gelegen vnd bekant lyhen vnd bekennen | deme obgenanten Ern frederiche alber kouffer vnd sin erben mit allen yren tzu horunge sy tzu | habende vnd tzu besitzene erblichen vnd in geruwelichen tzu gebruchene mit alln iren rechten | nutzen wirden vnd fryheyten alse dy obgenante Else sospergen sy bys here hat yne gehat vnd | an sy komen sint vnd andirs tzu allen iren nutzen vnd bequemlichkeyt alse erbes recht ist | doch nehest vnszn Erben tzinszen dy wir vnd vnse erben voń vnsze selbest vnd auch von vnszs | Egenant herren von fulde wegen dar ane haben sollen an geverde, Vnde wer ys ob her frederich | der Egenant Kouffer dy benant gute gantz adir eyn teyl da vone adir dy gantzen summen | heuptgeldes das er darumb von syme gelde vnd habe dy eme got vorlegen hat | betzalt hat adir eyn teyl derselben summen geldes vorder vorgebe adir beschyde an syme | leben adir an synem tode des sul er von vnsz wegen gantze moge vnd macht habe vnvor- | tzegen doch vnsys rechten angeverde Des nu tzu waren bekenntnysse vnd sicherheyt habn | wir obgenant Hans von Wangeheym vnd Katherine sin muter vnsz iglicher sin Ingesz | wissentlichin an deszen vffn brieff gehangen Datum Anno dni Milesimo Quadringentesimo | decimo quinto ipso die beatorum primi et feliciani martyrum.

Beide Siegel sind abgefallen.

Anmerkung. Aus der Urkunde von 1397 (Regeste 137) haben wir erfahren, dass die Gemahlin des *Lutz von Wangenheim* Katharina hiess, im Jahre 1411 ist *Hans von Wangenheim* mit seinem Vetter Friedrich vom Stifte Fulda mit Sonneborn beliehen, und haben wir daraus geschlossen (Regeste 150), dass Hans der einzige nachgelassene Sohn von Lutz gewesen, hier erscheint nun Frau Katharina als Hansens Mutter, und die Sonneborner Güter als ihr Leibgeding, wodurch jene Annahmen ihre Bestätigung finden.

## 159.

**1416 am S. Georgen Tage (23. April).** *Hans von Wangenheim* beleiht den Heinrich Friese aus Eisenach, seinen gewesenen Schreiber, mit dem alten Wangenheim'schen Vorwerke und der Mühle zu Schönau zu Erblehn, nachdem dieser dasselbe für 80 Rheinische Gulden von Christian Königsee und Heinrich phlugere eingelöst hatte, denen es früher von denen von Wangenheim versetzt war.

Das Original dieses Lehnbriefs war zum Einband eines alten Protokollbuchs der Wintersteiner Gerichte aus dem 16ten Jahrhundert benutzt, und wurde so zufällig von mir aufgefunden, und bis auf die fehlenden Stellen entziffert, die Einschnitte, worin das angehängte Siegel befestigt gewesen ist, sind theilweise bei der Benutzung zum Einband zugenäht. Das Pergament scheint auf seinen unbeschrieben gebliebenen Stellen später zu einer Rechnung benutzt zu sein, oder es sind Zahlen von dem Protokollbuchführer darauf notirt.

Die Urkunde soweit sie lesbar lautet:

........ Wangheim, herre daselbist vnde zcu Wyntherstein Bekenne an disim vffin brife vor mich vnde alle myn erbin vnde | thue kunt allen luthen dy disen brif sehin horen adir lesin daz ich williclichin gerne vnde mid wolbedachtim muthe rechtlich | vnd redelich — tzu rechtem erbe lihe vnde gelihen habe dem Ersamen manne Heinriche ffryesin burgere tzu Isenach mynem | gewesenen schribere ffeinen siner ehlichen wyrtynne ore lebetage mid yme tzu gebruche hanse vnde Jutten sinen kynden | vnde allin dez genanten heinriche hanse vnde Jutten erbin Sulche guthe alz hirnach geschribin stehin dy sy mid mynem rathe | geheisse vnde willen gekoufft vnde tzu yn gelost haben vmb achtzig gude rynsche gulden vmb Cristan konnygissee vnd heynrich | phlugere dy myner eldirn briffe vnde kuntschafft doruber hotten mid namen vnsr alde Wangeheimische vorwerg gelegen tzu | Schonowe mid alle synem agker holtze wyszen waszer stogke steynen gemeynde schefferyge vytrifften dy mullin mid yrem waszer | vnde hebe malgestin tzinsen lehen vnde wasz von alder in daz vorwerg vnde múllen gehort had Ez sy besucht adir vnbesucht | nichts uszgesloszin Vnde waz von mynen eldirn vor getzieten dorusz vorsatzit were daz mogin sie losin vnde tzu yn brengen. Do | sal vnde wil ich yn getruwelichen tzu behulffen syn vnde mid namen dy wisin dy konigessee obgenant lange in phandiszwise Innegehabt had | also daz sy der guthe erblich vnde geruwlich gebruchin sullin, so sy beste mógin vnde sullin mir vnde myn erbin Jerlich uff sende Michels | tag einen schilling lantphennige von den guthin allin tzu rechtene erbetzinse gebin, vnde wann sy den erbetzins gegebin So ensall | adir enwel ich adir myn erbin dy genanten kouffere adir yre erbin vorder nicht beswerin adir in keinewisz bedrangin wy daz tzu Ge- | denken were mid gebote, verbote, geschosze, dynste bethe heiszin adir entheiszin Sundirn sy getruwelich schirmen vnde schutzen tzu | allin eren noten alz myn eigin lib vnde gut an alle geverde Vnd sullin mid dem gnantin gute blibe by allir alder ffryheitt Eren | gewonden vnde rechte alsz daz by mynen eldirn vnde mir herkomen ist. vnde wil den genanten kouffern vnde yren erbin disis Erbe- | lehens eyn recht gewere sin vor eynen Jclichin Person alz digke alz des nod geschiet vor mich vnde alle myn erbin. Auch geboret | mir ditz gud alleyne tzu lihen vnde nicht mynen ffettern

Hern ffritzsche dy wile ich lebe vnde libis erbin habe Wann aber dez | nimann were daz tzu gote stehit So were disz obgenante schilling erbetzins myns ffettern vnde siner erbin Vnde her vnde | sine erbin sullen dy Innehebere disir guthe ubir den scilling phennige erbetzinszis nicht bedrange adir incheinewisz beschwerin alz | datz tzwischen dem gnantin myn ffettern vnd synen erbin vnde mir vnde myn erbin in einem andere briffe von yme vorbrifft vnde | betheidingit ist an alle geverde. Were auch daz dy gnante kouffere adir ire erbin benotigit wurden adir geluste dy obgnantin gud tzu | vorkouffin daz mogin sy thu wann sy wullen, daz sullde vnde wullde ich obgenante Hans vnde alle mine erbin tzu sulchen erbetzin | se vnd rechte alz vorgeschribin stehit vortlihin einen yclich ........ ufft hete als digke alse dez noid gesche an alle ubirnome vnde | schadin vor vorkouffer adir kouffer an alle gever..........bekenntenisse vnde sicherheid gebe ich gnante Hans von Wang- | heym vor mich vnde meyne libes erbin dorn..... ....... dem gnanten heinriche ffryesin myn gunstigin hanse vnde Jutten | sinen kyndern vnde allin iren erbin vnde f................ yre lebethage mete tzugebruche alz vorgeschribin stehit | Disin briff willichlichin vnde gern vorsigilt ......... mid mynem wissentlichin angehangin Ingesigil Der do gegeben ist | nach Cristi geburt virtzehinhundirt Jar dar..........echtzehinden Jare an sende Jeorgen tage By disin kouffe vnde | erbelieunge sind gewest ffrewe Katherina v........myn muther, Katherina myn swester, heintze phluger Conrad Wuste | Johannes trugeleiben vnssir schriber tzu den getzyten Heinrich herbissleibin vnde sust andire vnsis hofegesindes vnde dynere genug.

Anmerkung. Wir lernen aus dieser Urkunde neben der Mutter des Herrn *Hans von Wangenheim*, des Stammvaters aller noch lebenden Mitglieder des Winterstein'schen Stammes, auch seine Schwester kennen, welche wie die Mutter Katharina heisst, und sehen daraus auch, dass er Schönau als ein besonderes Gut besass, hinsichtlich dessen sein auf dem Schlosse Wangenheim, Winterstein'schen Antheils, sitzender Vetter Ritter *Friedrich von Wangenheim* bis auf die Eventual-Succession abgetheilt war, und ihm daher freie Verfügung zustand, wovon er hier zu Gunsten seines gewesenen Schreibers Heinrich Friese einen ausgedehnten Gebrauch macht. Dass Herr Hans noch jung an Jahren, geht schon aus der Mittheilnahme seiner Mutter und Schwester an der Handlung vor, und wenn er es in Gottes Hände verstellt, ob er Leibeserben haben wird, so dürfen wir daraus schliessen, dass er noch unverheirathet war. Die Mitwirkung der Schwester als Zeugin, so ungewöhnlich sie an sich ist, lässt darauf schliessen, dass Schönau ein freies Allodium war, und somit erklärt sich auch die Auslassung dieses Orts in dem Lehnbrief von 1412 vid. oben Regeste 152.

## 160.

**1417.** Herr *Jacob von Wangenheim*, Hermann Wurmb und Hermann von Greussen verbürgen sich für Landgraf Friedrich den Streitbaren wegen 300 Mark Erfurtschen Gewichts, welche dieser an Friedrich von Hopfgarten schuldig geworden war.

Manuscript die Vortrefflichkeit der Familie von Hopfgarten.

Anmerkung. Dieser Herr *Jacob von Wangenheim* ist wie wir oben 1412 (Regeste 153) gesehen haben, der Sohn *Friedrich des Aelteren Wangenheim*'schen Stammes, und erscheint auch jetzt wie damals unter den zum Meissenschen Markgrafen Friedrich den Streitbaren sich haltenden Vasallen. Dadurch dass derselbe in den älteren Genealogien immer zum Sohne Ritter *Friedrich des Jüngeren von Wangenheim, Winterstein*'schen Stammes, gemacht ist, und sein Sohn Hans dann für den Stammvater des jetzt lebenden Winterstein'schen Stammes gehalten ist, welches doch der in der vorigen Urkunde und schon öfter aufgetretene Hans,

Lutzens Sohn, sein muss, ist sehr viel Dunkelheit und Verwirrung in die älteren Stammtafeln gekommen, und auch wir sind dadurch früher irre geführt worden, und haben den Jacob für den Sohn des im Jahre 1381 auftretenden ältesten der 4 Wintersteiner Brüder Friedrich gehalten, von dessen Nachkommenschaft doch in der That nichts bekannt ist, und der ebenso wie sein Bruder Apel ohne männliche Nachkommen früher verstorben zu sein scheint.

Der hier auftretende Mitbürge Hermann von Greussen oder ein gleichnamiger Sohn desselben erscheint nach Schannat, Client. Fuld. pag. 97 als der Gemahl einer *Katharina von Wangenheim*, der Nichte des *Jacob von Wangenheim*, für welche derselbe 1442 die auf sie gefallenen Weiberlehen nach demTode ihres Vaters *Apel von Wangenheim*-Wangenheim'schen Stammes muthete.

Dass die Verwandschafts-Verhältnisse so liegen, wie wir sie hier gegeben, wird später beim Jahre 1421 noch klarer hervortreten.

## 161.

**1418 am 3. May.** Johann Smelingk, Pfarrer zu Northofen, bezeugt, dass Hans Fritzal einen Gulden jährlichen Zinses an die Vicarie der lieben Frauenkirche zu Fisenach aus zwei Ackern Feldes zu Sonneborn verkauft hat, welche zu den Gütern des Klosters Rore (im Hennebergschen) gehören, und von diesem Kloster zu Erbe gehen, der Pfarrer zu Northofen aber zwei Schilling Pfennige zu Erbenzins zu geben haben.

Die Urkunde lautet nach einer in meinem Besitze befindlichen gleichzeitigen Copei auf Papier:

Ich Jan Smelingk pherner zcu Northoven Bekennen an dissem vffin brieffe vor allen | den die en sehen horen adder lesen daz der bescheden man Hans fritzal else sine eliche | Wertin vnd Jr erben mit myn guden willen vnd verhengnisse recht und redelichen | verkoufft haben vnd mit orkunde disses briffs verkouffen eyn gulden gelds der gut ist | von golde vnd swer gnug am gewichte Jerliches zcinses alle Jar gutlich zcu geben | vnd czu andelegen kein Isenach In die stad an vnd zcwein ackern feildeliches | roris guter gelegen yn dem felde Sonneborn vnd von mir von myner ffrauwen | wegen von Rore zcu erbe ghet vnd myn erbeczinse zwene schillinge phennige | zcu voran der an haben sol Den erbarn Hern den Vicarien gemeynlich vnssir ffrauwen | Kirchen zcu Isenach vnd Jren nachkomen Dorumb haben die ytzunt genanten | Hern vnd kouffere dem obgenanten Hanse fritzalElsen syner wertin vnd Jren erben ge- | geben vnd bereits nuczlich beczalt zcehen gude Rinsche wichtie gulden die | sie In eren nutz kuntlichen gewant haben So gelobit ouch der obgenante verkouffer | den genanten kouffern der czinse eyne gute were zcu thun sie abezunemen allir an- | sprache vnd hindernisse ob on kein In den zcins gevile wie digke vnd von | weme dez not gesche an geverde. Ouch so haben die obgenanten Hans fritzal else | sine wertin vnd Ir erben die fruntschafft bie den kouffern behalden daz sie den | gulden Jerlichs zcins mogen widderkouffin vmb zcehen gude wichtie Rinsche | guldin wan en daz eben ist Also daz alle versessene zcinse zcuvoran bezcalt sin | noch verlouffener zcijt Des zcu orkunde vnd rechtin bekentnisse daz alle vor- | geschriben stugk vnd artikel vnvorbrechlich gehaldin werden So habe ich Jan | smelingk pherner zcu Northoven vorgenant erbehere der megenanten gutere von | myner ffrauwen wegen von Rore vmb bethe willen der obgenanten Hern vnd | Hans fritzal elsen siner elichen wertin vnd Ire erben dissen vffin briff | vorsegilt gegebin mit myn Ingesz Der do gegebin Ist nach Cristi geburt Thusent | Jar vierhundert Jar dem achtzehenden Jar An dez heilgen crutztag alsz ess | vunden wart.

Anmerkung. Diese Besitzung des Hennebergschen Klosters Rohr in Son-

neborn stammt ohne Zweifel aus einer Schenkung von Seiten der fränkischen Familien, welche wir seit Graf Bertholds Erwerbungen vom Stifte Fulda auch hier begütert finden, die Schrymph, am Berge, Reckerode, von der Tann, Byembach u. s. w. und geben die Urkunden jenes Klosters darüber vielleicht Auskunft. Das zum Vorder- und Hintergut Sonneborn gehörige, bei Northofen gelegene Pertinenz das Rohr oder im Rohr genannt, von welchem bis auf die neueste Zeit ein Erbzins an die Pfarre zu Northofen entrichtet wird, erinnert durch seinen Namen an jene klösterliche Besitzung, und ist vielleicht dasselbe Grundstück, auf welches sich diese Urkunde bezieht.

## 162.

**1418 am 25. November.** Hans von Polenz, Voigt zur Lausitz, leistet Herrn *Fritzschen von Wangenheim* und Thilen von Seebach Rückbürgschaft für 250 Mark Silbers, für welche sie sich für ihn bei Hermann Goltacker und dessen Sohn Hermann verbürgt haben.

Die in meinem Besitze befindliche Original-Urkunde lautet:

Ich hans von Polenczk voyt zcu Lusicz Margarethe syne eliche Wirthynne Bekennen vnde thun kund an dieszem uffin brieue vor vns vnde alle | vnszer erbin vor allen den die yn sehen horen ader lesen Das wir Thilen von Sebeche den alden hoffmeister vnde Ern friczschen von Wangen- | heim Ritter zcu selbgelden vorsaczt haben gein den Gestrengen hermann Goltagker hermann syme Sone iren erbin vnde getruwen hendern | vor drittehalbhundert margk lotigis silbirs Erffortischen zeichens gewichtis wisze vnde were die dy vorgenanten vnszer selbgelden gereyte | furder vorburget vnde vorwiszent habin den vorgenanten Goltagkern iren erben vnde getruwen hendern zcu beczalen uff dieszen nestkomenden | sente Walpurgen tag nach gebunge dieszes brieues. Vnd wir vorgenante hans von polenczk Margarethe syne eliche wirthynn reden vnde | globen in guten truwen an aydes stad vor vns vnd alle vnszer erben vnde erbnemen die genanten Thilen von Sebeche Ern fritzschen von Wan- | genheim vnde alle ire erben solicher selbgeldeschafft rede vnd globde gutlichen vnd genczlickon abeczunemen vnde zcu losen uff den vorgenanten | sente walpurgentag ane allin iren schaden vnd ane geverde vnd slieszen hierusz alle funde artikele vnde behelffe wie dy muchten gesin, namen | hetten ader vnszen selbgelden zcu schaden komen vnde setzen yn davor zcu burgen die Gestrengen hermann von polenczk Njgkel Karas, voylsch | von Torgaw vnde hansen von Stuttrenheim vnd wir iczuntgenanten burgen Bekennen das wir semptlichen burgen worden sind vnd werden gein- | wertigen in dieszem selbin brieue vor den vorgenanten hansen von polenczk syne eliche wirthynne ire erben vnde erbnemen vnde reden vnd globen | semptlichen in guten truwen an eydes stad den vorgenanten Thilen von Sebeche vnde Ern fritzschen von Wangenheim Also were ob sie der | selbgeldeschaft rede vnd globde die sie vor hansen von polenczk syne eliche wirthynne ire erben vnde erbgein den Goltagkern iren | erben vnd getruwen hendern gethan haben nicht uff die vorbenanten tageczijt gutlichen vnde gentzlichen abegenomen entlediget vnde ge- | loset wurden So sollin vnde wollin wir obgenanten burgen vnser iglicher mid sines selbis libe mid zweyen knechten vnde drien pherden | nemelichen wir hermann von polenczk Nigkel Karas vnd voylsch von torgaw gein Dresden vnde ich hans von Stutternheim gein Erfforte yn ryten | in eyne gemeijne herbirge vnszr iglicher partye besundern, wann er des von den obgenanten Thilen von Sebeche vnde Ern friczschen von Wangenheim | ader iren erben vermanet wirdet vnde darusz nicht komen er tete dann das mid der obgenanten Thilen von Sebeche vnd Ern friczschen von Wangeheym | guten willen vnde wiszen ane geverde. vnde vnszer dheyner sal sich auch solicher leistunge mid dem andern nicht uff-

halden schutzen ader behelffen | in keynwijs vnd dieszer burgschafft nicht loz sien, die vorgenanten Thile vnd Er friczsche vnde Ire erben sin dann solicher selbgeldeschafft rede | vnd globde als vorgeschriben stet vnde alles mugelichen schaden ob sie den daruff teten ader getan hetten zcu cristen luten ader zcu Juden ader | wie sie den genomen ader entphangen hetten vor ledig vnd loz das yn wol gnuget auch ane geverde. vnde wullen vns auch von den obgenanten | vnszin gloubern keyner manunge uffhalden noch sie darumb vordengken in keynwijs aber ane geverde. Czu orkunde vnde bekentenisze allir obge- | schriben rede stucke punckte vnde artikele dieszes brieues das dy stete vnd gancz gehalden werden habe ich hans von polenczk obgenant myn Ingesigel vor mich Margarethen myne eliche wirthynne vnd myne erben an dieszen brieff gehangen. vnde wir megenante burgen haben | des auch zcu merer sicherheit vnszr iglicher syne Ingesigel bij des genanten hanses von polenczk Sigel an dieszen brieff gehangen Gegebin | nach cristi geborte vierczenhundert Jar vnde darnach in den Achtzenden Jare am frietage sente Katherinen tage der heiligen Jungvrouwen.

An der Urkunde hängen fünf Siegel, von denen das letzte das des Hans von Stutternheim ausgebröckelt ist, die übrigen ziemlich erhalten sind.

Anmerkung. Wir haben schon einmal beim Jahre 1406 (Regeste 146) die Bekanntschaft des Hans von Polenz gemacht, als *Lutz von Wangenheim* ihm im Auftrage des Landgrafen Balthasar und Friedrich des Jüngeren 50 Mark Silbers auf die Forderungen abtrug, welche er den Landgrafen gegenüber wegen seiner Verwendungen auf die Voigtei Sangerhausen geltend zu machen hatte. Mit diesen Forderungen wegen Sangerhausen mag der spätere Erwerb der Voigtei über die Lausitz zusammenhängen, deren Voigt er sich in der vorliegenden Urkunde nennt, und mag er zur Erwerbung dieser Voigtei, welche ihn zu einem mächtigen Herrn machte, Geldmittel gebraucht haben, welche er trotz seines anscheinenden Reichthums doch nur durch die Hülfe seiner Freunde herbeizuschaffen im Stande war, denn aus der vom Kaiser Sigismund am Sonntage vor Marie Geburt 1422 ihm ertheilten Verschreibung (Raumer's Cod. dipl. Brandenb. Tom. I p. 90) ersehen wir, dass Hans Polenz dem Kaiser 7859 Schock Böhmische Groschen vorgeliehen und dafür die Lausitz zum Pfand erhalten hatte, und die Urkunde vom 29. August 1423 (Raumer a. a. O. p. 86 und Riedel, Cod. dipl. Brandenb. Abth. II Tom. III p. 454), wodurch Hans und Hermann von Polenz und Foltsche von Torgau zu Sorau (beide letztere die Bürgen in unserer Urkunde) 950 Schock Böhmischer Groschen, womit Markgraf Friedrich von Meissen sie an den Markgrafen von Brandenburg verwiesen, dem Letzteren verschreiben und dafür das Schloss Senftenberg verpfänden, zeigt, dass er dazu auch Hülfe seines Lehns- und Landesherrn in Anspruch genommen hatte. Dieses Schuld-Verhältniss, in welches die von Polenz durch die Cession der Markgräflich Meissnischen Forderung gegen sie an das Haus Brandenburg nunmehr gegen den Markgrafen und Churfürsten von Brandenburg geriethen, legte den Grund zu immer grösserer Abhängigkeit von diesem übermächtigen Nachbar und so sehen wir, dass Churfürst Friedrich von Brandenburg 1441 am Dienstag nach Circumcisiosin Domini mit „Ern Nykel von Polenzk Rytter voytte zcu Lusitz mit sampt den Hern „Mannen und steten Desselben landes zu Lusitz und zu getruwer hant synem „vettern Hanses von Polenzk seligen kynderen, Nickel von Kokeritz zcu Drempka „gesessen, Hans und Heynrich von Stuterhem einen Vertrag schliesst, wonach die Lausitz auf 3 Jahre gegen Zahlung von jährlich 500 guter Rheinischer Gulden, zu Mittenwalde zahlbar, sich in den Schutz und Schirm des Churfürsten gegen Jedermann, ausgeschlossen das Reich und ihren Erbherrn den „Konig und dy cron zcu Behemen“ begeben (Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I p. 164 u. 166), und 1450 erkennt Heinrich von Maltiz wegen des Schlosses Calau den Churfürsten

von Brandenburg schon als Verweser der Lausitz an, wie Hans von Polenz und seine Erben es gewesen (Raumer a. a. O. I p. 168) es muss also in der Zwischenzeit die Polenzsche Voigtei erloschen und auf Brandenburg ganz übergegangen sein.

## 163.

**1418 Montag nach Weihnachten.** Landgraf Friedrich der Jüngere stellt dem Capitel zu Gotha eine Schuld-Verschreibung über 200 Rheinische Gulden aus, wobei Ritter *Fritzsche von Wangenheim* als Zeuge auftritt.

Hierby sint geweist vnde getzugin unsir heymelichen unde liebin getruwen dy Edele unnd gestrengin Er frederich Grafe und Herre zu Bichelingen unsir Hofmeistir Er fritzsche von Wangenheim Er Ditherich von Witzleibin Rittere Tile von Sebech unde ander erber lute gnugk Gebin zu Gotha nach Cristi Geburt in virtzenhundert Jar unde darnach in den achtzenden Jare an dem Montage nach des heiligin Criststage.

Tentzel, Suppl. II. p. 287.

Anmerkung. Hier erscheint Ritter *Fritz von Wangenheim* unter den Heimlichen, d. h. den Geheimräthen des Landgrafen, und wir lernen zugleich den Grafen Friedrich von Beichlingen als den Nachfolger des Thilo von Seebach im Amte eines Hofmeisters kennen.

## 164.

**1420.** Landgraf Friedrich bestätigt, dass Gunther von Aspach dem Capitel zu Gotha die Summe von 50 Rheinischen Gulden schuldet, und Ritter *Fritzsche von Wangenheim* erscheint unter den Heimlichen des Landgrafen als Zeuge.

Hierby sint geweist und getzugin unsir heymlichen unde liebin getruwen dy Edeln und gestrengin Grafe frederich von Bichlingen unsir hofemeister Er ditherich von Witzleibin Er fritzsche von Wangenheym Rittere Tyle von Sebech vnde ander erbar lute genug.

Tentzel, Suppl. II p. 289.

## 165.

**1420, 14. October.** Ernst von Ussler, Kurmainzscher Amtmann zum Rusteberg und Ernst von Harrass, Marschalk des Landgrafen und Markgrafen Friedrich des Streitbaren werden von Kurmainzscher und von Landgräflicher Seite beauftragt, die Fehde und Zwietracht beizulegen, welche zwischen denen von Honsteyn und von Rengelderode einer Seits und *Hans von Wangenheim* und seinen Genossen anderer Seits zum Nachtheile beiderseitiger Lande und Leute obwaltet. Actum et Datum Erfford feria secunda ante diem sancti Galli anno Domini millesimo CCCC°XX^mo^.

Horns Lebensbeschreibung Friedrich des Streitbaren p. 841.

Anmerkung. In der Lebensbeschreibung Friedrich des Streitbaren, aus welcher obige Notiz genommen ist, sagt Horn p. 468 auch, dass der Erzbischof von Mainz 1404 den *Hans von Wangenheim* ins Bündniss gegen die Markgrafen gezogen habe; hier mag eine Verwechselung zwischen dem Sohn und Vater stattfinden, indem der einzige *Hans von Wangenheim*, welchen wir in dieser Zeit kennen, der Sohn *Lutzens von Wangenheim* war, welcher 1404 gewiss noch zu jung war, um mit dem Erzstift Mainz Bündnisse zu schliessen, dagegen macht die spätere Verbindung, in welcher wir den *Lutz von Wangenheim* im Jahre 1409 (vid. Regeste 147) mit dem Erzbischof von Mainz finden, es wahrscheinlich, dass die geleisteten Dienste, von welchen in dem Lehnbrief vom Sonnabend nach Epiphanias 1409 über Bischofstein die Rede ist, auf jenes von Horn angeführte

Bündniss zurückzuführen sind. Die Burgmannschaft in Bischofstein scheint aber für *Hans von Wangenheim* im Jahre 1420 nicht mehr bestanden zu haben, indem sonst wohl die Beilegung seiner Fehde, mit denen von Honstein (ob Hanstein?) und Rengelderode von Kurmainz allein und nicht unter landgräflicher Vermittelung bewerkstelligt wäre, oder war vielleicht gerade der Besitz des Bischofsteins der Gegenstand jener Zwietracht?

## 166.

**1421 am Mittwoch vor Palmsonntage.** *Katharina von Wangenheim* und Hans ihr Sohn verschreiben der Fra Czinne Schriber Bürgerin zu Eisenach für dargeliehene 100 Rheinische Gulden eine Rente von jährlich 10 Gulden vom Geschosse zu Sonneborn.

Die im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original-Urkunde lautet:

JCH Katherine von Wangeheim vnde Hans von Wangeheim myn Son Bekennen offintlichen an diszeme keynwertigen offen briffe vor vns vnd vor alle vnser Erbin vnd thun kund allen luten die deszin | offen briff sehen horen adir lesen Daz wir der Ersamen ffrouwen Czynne schribern burgern zcu Isenach vnde alle erm Erbin addir wer deszin briff mit orme guteme willen vnde wiszen ynne hette an | orme lebin adir nach orme tode mit gute vorbedechtikeid vnde mit gutem willen vnde vorhengnisse vnszs gnedigen Heren von ffulde Recht vnde redeliche habin vorkoufft vnde vorkouffen mit orkunde | dises briffes Czehen gute genge wichtyge Rinsche guldin zcinses Jerlicher gulde An vnser bete geschosze Czinse vnde an alle vnsze Renthen vnde guten nichesz nicht vszgesloszen ersucht vnd vnersucht an | vnszeme halbin teyle des dorffes zcu Sunneburn vnde habin des an sü gewiset vnde wysen an sú mit krafft diszis briffes vnde an ore Erbin vnde an die Dye deszin briff ynne hetten alz vorgeschrebin | sted Mit namen Clause hochmute Hanse scheffn Conrade schadin vnde Conrade meczen vnsze Schultheiszin vnde Heymborgin daselbist zcu Sunneborn uff dycz Jar, vnde wer nach on des Jerlichein eyn | Formunde wert yn deme halbin teyle Alzo daz sü on dise obgeschrebin Czehen guldin zinses alle Jar ierlich halb sende Michels vnde halb uff sende walpurgetag nach gifft disses briffes keyn Isenach yn orme | huse andelagin vnde beczalen sollen uff vnser eygene koste erbeyt vnde wage an all vorczog vnde hindernisse an vorbitunge adir kummer der gerichte geistlich adir wertlich adir eyns ixlichin personen | her sy waz gewerbis er sye geistlich adir wertlich an alle oren schadin an argelist vnde an allir geverde Domite so gelobin wir on ouch disses obgeschreben zcinses eyne rechte were czu thune vnd sü abeczu- | nemen allir ansprache ynfallis vnde hindernisses ob on der dekeyne in den czins geffyle wanne wy digke adir von weme des nod gesche an allen eren schaden an argelist vnde an allis geverde. Dorumb | habin vns die egenanten kouffer bereyte gegebin vnde nuczelich bezcalt Hunder gute genge wichtige Rinsche guldin vnde die wir an vnszn kuntlichin nucz vnde ffromme gewand habin. Gesche ouch daz den egenanten | kouffern oren Erbin adir ynneheldern dieszis briffes alz obgeschrebin sted An deme obgeschrebin geschosze Bete zcinse vnde andern Renten die Wir iczund da czu Sunneburn habin abeginge Alzo | daz diser obgeschrebin zcins Jerlich davone nicht geandelagit vnde beczalt worde von waz sachen dez queme So gelobin Wir on yn guten truwen soliche zcinse wo wir die iczunt hettin, adir her- | nach gewunnen on abe oren schadin zcu vorschribin vnde alze gewys zcu machen daz on wolgenuget an argelist vnde an allis geverde an alle vnszern gutern die wir iczunt habin adir In czu kunfftigen | geczyen gewynne mochten Gesche ouch daz Wir adir diser Fformunde iczunt czu Suneburn vorgenanten adir ore nachkomen svmig wordin an der beczalunge

des czinses, waz da nun die vorgenanten | kouffer ore Erbin adir Inneheldder diesys briffes alzo vorgeschreben sted kuntlicher vnde mogelicher koste vnde schaden darvff teten daz su ore vorseszin czinse her manen. Des redin vnde | gelobin wir sú mit den vorhuten vnszeren fformunden die wir iczunt zcu Suneburn habin adir hernach In zcukunfftigen gecziten werden gutlich vnde gentzlich abezcunemen an alle | oren schaden an argelist vnde an allis geverde vnde so sü vns dez mit gutlicher maninge nicht hermanen konden So moge sü vus vnd anderst abe die vnszeren vnd vnser habe do- | rumb kum̃ern vnde uffhaldin wo sü die ankomen Esz sy In stetin In dorffern In ffelden vnd In alle stetin an alle wedirrede eyns ichlichin vnde an alln czorn vnd da wedir vorczihin Wir | vns gnade geleytes lantffredis ffryheit vnde anderst aller andir behelffunge vnde allis rechten geistlich vnde werltlich wy die ymer namen habin adir namen gehabin mogen. Dy die | megenanten kouffer an orem houptgelde adir an orme czinse mochten beschedigen In die keyne wys an alle argelist vnd an allis geverde Dar obir habin Wir vorgenant Katherine von Wangeheim | vnde Hans von Wangeheim myn Son vns vnd alle vnszere erbin die macht behaldin, daz Wir deszin obgeschrebn czins uff der egenanten tageczíid eyne mogen wedir kouffen vmb hundirt | gute genge wichtige Rinsche guldin welches iares vns daz ebin ist Doch also daz Wir dann ouch sullen beczaln alle czinse waz der vorfallen vnde nicht beczalt werin an argelist vnde an | allis geverde vnde wann wir den wedir kouff thun wullen daz sullen wir den vorgenanten kouffern orin Erbin adir wer desen briff ynne hette alzo geschrebin sted Czuvor eyn verteil | Jar vorkundigen vnde wiszin laszen an argelist vnde an allis geverde Were ouch daz die vorgenanten keuffir or geld wedir haben wolden daz sullen sü vns adir vnszern Erbin ouch eyn virteil | Jares vorkundigen vnd wiszin laszen an allis geverde So sullen wir den wedirkouff thun als vorgeschrebin sted vnde den kouffern ore Erbin adir ynneheldern deszis briffes also geschreben | sted or geld hundirt genge wichtige Rinsche guldin wedir gebe vnde beczalen vnde wanne dann der wedirkouff von vns also geschen ist So sullen sü die vorgenante fformunde adir nach- | komende mit den vorgenanten Czinsen vnde Renten wedir an vns wisen an alle wedirrede vnde an allis geverde Gesche ouch daz wir vorgenante vorkouffere adir vnser Erbin symig worden | vnd den wedirkouff nicht tetin alzo vorgeschrebin sted Nemen danne die vorgenante keuffer dy vorgenantn hundert guldin zcu mogelichenne schaden Czu Cristen luten adir czu Juden adir | teten daruff keyne mogelich koste mid boten vnd briffen adir mit gerichte geistlich adir wertlich adir wie sich der mogeliche schaden machte dez redin vnd gelobin Wir sü mit deme | houptgelde gutlich vnd gentzlich abeczunemen alle orin schadin an argelist vnde an allis geverde Des zcu orkunde vnde warme bekentenisse daz alle vorgeschrebin rede stucke | vnde artikel desz uffm briffes von vns vnd von vnsern Erbin vnde von vnszern fformunden stede vnde gancz vnde vnverbruchlich gehaldin werden habe ich vorgenante Katherine | von Wangeheim vnde Hans von Wangeheim myn Son vnser beyder Ingesigel vor vns vnd vor alle vnser erbin wiszintlich vnd vesteclich an deszm uffm briff laszin hengen | Der gegebin ist nach Cristi gebort vierczehen Hundert Jar darnach In deme eyn vnd czwenczigesten Jar an der mittewochin vor dem heyligen palmentage.

Beide Siegel sind verloren gegangen.

Anmerkung. Wenn *Katharina von Wangenheim* in dieser Urkunde als die handelnde Haupt-Person neben ihrem Sohne Hans auftritt, so hat dieses ohne Zweifel seien Grund darin, dass Hansens halber Theil des Dorfs Sonneborn der Frau Katharina als Witthum und Leibgeding verschrieben war, wie wir aus der Urkunde vom 9ten Juni 1415 (Regeste 158) bereits ersehen haben.

Interessant ist es zugleich für die damaligen Gemeinde-Verhältnisse, wenn

diese Urkunde uns belehrt, dass Schultheiss Heymbürge und die gesammte Vormundschaft, welche jeder Gerichtsherr für seinen Antheil am Dorfe besonders bestellte, alljährlich unter seinen Unterthanen wechselten und neu bestellt wurden.

Videatur auch Regeste 254.

## 167.

**1421 am Freitage nach Misericordia.** Wilhelm, Landgraf zu Thüringen und Markgraf zu Meissen bestätigt das Leibgeding, welches *Hans von Wangenheim* seiner Gemahlin Frau Annen an seinem Antheile am Schlosse Wangenheim und Zubehör mit Wissen und Willen seines Vetters Herrn *Fritzschen von Wangenheim* bestellt hat.

Die im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original-Urkunde lautet:

Wir Wilhelm von gots gnaden Lantgraue in Doringen marcgraue zcu missen vnd pfalczgraue zcu Sachsen bekennen vnd | thun kunt offentlichin mit disim briefe allen den die yn sehen ader horen lesen, das wir der erbarn frouwen Annen des | Gestrengen Hans von Wangheim elichen Wertynne den virden teil an dem Slosse Wangeheim den er iczunt besiczet | vnd ym zcu erbeteile gefallen ist Driczen Hufen artlandes vnd den virden teil an dem Sehe vor dem slosse Wangheim | gelegen vnd des selbin Hans teil an den dorffern Wangeheim Hocheim vnd Westhuszen mit wissen vnd willen ern | fritzschen von Wangeheim sines vettern vnd solchen gerichten, rechten czinsen, renten, Wesen, widen, eren, nuczen, wirden | vnd allen vnd iglichin zcugehorungen die in das genante vierdenteil des Slosses Wangeheim gehoren vnd als sie | das biczher von vns zcu lehene gehabit vnd beseszen vnd vns das nach gewonheit des landes vffgelaszen vnd midte | wider angegriffen habin zcu rechtem lipgedinge gelehin habin vnd lihen ouch der obingeschribin fruwen Annen | den vierdenteil an dem Slosse Wangenheim mit sinen obingeschribin zcugehorungen zcu rechten lipgedinge | gnediglichin mit disim briefe das so von vns vnd vnszen erbin zcu rechtem Lipgedinge zcu haben zcu besiczczen | vnd des gerugiglichin czugebruchin in aller masse als obingeschribin stet vnd lipgedinges recht ist | ved gebin ir darober zcu vormunden die Gestrengen Bernharde von der Assenburg, Kirstan vnd Kirstan | von Wiczczeleibin die sie daran festiglichin schuczczen vnd vorteidingen sollen Wann vnd wie digke ir des ymmer | nod geschyd, vnd habin der czu bekentenisse vnser Insegel wissentlichin an disen brif lassen hengen. Hiebie sin | gewest vnd sint geczuge die edeln vnd gestrengen er albrecht burggraue von Kirchberg Here zcu Cranichfelt er | Ernst graue vnd Here zcu Glichin Gunther vou Bunow vnd ander lute gnug den wol ist zcu glouben Gegeben | zcu Cicze nach crists geburt virzcen hundert Jar darnach in dem eyn vnd zcwenczigsten Jare am fritage | nach dem Suntage misericordia domini.

Das Siegel ist abgefallen.

Anmerkung. Aus dieser Urkunde lernen wir zuerst das Lehnsverhältniss kennen, in welches das Schloss Wangenheim von nun an zu dem landgräflichen nachherigen Churhause Sachsen eingetreten ist, und wenn der Lehnbrief über Winterstein im Jahre 1412 vom Landgrafen Friedrich dem Jüngern (pacificus), Balthasars Sohn, ausgestellt war, hier aber dessen Vetter Markgraf Wilhelm II (Landgraf Friedrichs III, Balthasars Bruder Sohn) als Lehnherr über Wangenheim auftritt, so ist dabei zu berücksichtigen, dass bereits 1420 die beiden Markgrafen von Meissen auch in Thüringen die Huldigung empfangen hatten, und sich der Regierung ihres schwachen Vetters Friedrich des Friedfertigen besonders seit dem Tode des Schwiegervaters desselben, Grafen Günthers von Schwarzburg und seit Beendigung der Wirren des Flegelerkriegs vielfach mit annahmen. Vielleicht

aber auch mag die Verbindung, welche wir im Jahre 1412 zwischen den Besitzern des Schlosses Wangenheim und den damals in Thüringen eingefallenen Meissenschen Markgrafen so eng geknüpft gesehen haben, die Veranlassung zu einer Anerkennung der Lehnsherrlichkeit der Markgrafen von Seiten der zu Wangenheim gesessenen Herren von Wangenheim gegeben haben, und wenn in der vorliegenden Urkunde von einem solchen schon von Altersher bestehenden Lehns-Verhältnisse die Rede ist, welches in der That durch die entgegenstehenden Thatsachen und Urkunden als bis dahin nicht vorhanden nachgewiesen ist, so dürfen wir wohl in dieser Ausdrucksweise nur einen Beleg und eine Spur, der sich damals immer mächtiger ausbildenden Territorialhoheit erkennen, wonach durch diese Lehnherrlichkeit im Gegensatze zu dem Lehns-Nexus zu andern der landgräflichen Landeshoheit ebenfalls unterworfenen geistlichen oder weltlichen Lehnherren eben nur die Unterwerfung unter den Landesherrn ihren Ausdruck fand, seitdem nach und nach in Thüringen das Lehn-Wesen zur Grundlage aller Besitz-Verhältnisse wurde, wie es dieses bis auf die neueste Zeit, wenigstens im Herzogthum Gotha, in einem Umfange geblieben ist, der in andern deutschen Ländern dem Lehns-Wesen nicht eingeräumt ist.

Wenn Bernhard von der Asseburg und zwei Christians von Witzleben zu Vormündern der ehelichen Wirthin des gestrengen *Hans von Wangenheim* ernannt werden, so möchten wir daraus schliessen, dass sie einem dieser beiden Geschlechter durch die Geburt angehört haben wird, und dürfte diese Leibgedings-Verschreibung auch mit der Zeit der Vermählung nicht zu weit auseinander liegen, so dass wir also annehmen dürfen, dass Hans sich 1421 verheirathet hat.

## 168.

**1421 am Montage nach Pfingsten.** Vetterliche Einigung zwischen Ritter *Fritsche von Wangenheim* und *Hans von Wangenheim* Gevettern, wegen verschiedener zwischen ihnen entstandenen Irrungen und Gebrechen unter Vermittelung *Friedrich des Aelteren von Wangenheim,* Wangenheim'schen Stammes, Herrn Jacobs seines Sohns und Eckhards Weisse.

Die mir vorliegende Original-Urkunde lautet:

Wir ffriczsche von Wangeheim Rittir vnde Hans von Wangeheim geffettirn Bekennen vor vns vnde vor vnser erbin allen den die desin uffin briff sehin horin | adir lesin Daz wir gutlichen geynd vnde entschedin sint vmb vnser gebrechen vnde erthum die vndir eynnander wann uff dise czijt gehad han Alzo daz ich | ffriczsche vnde myne erbin blybe an dem obirn teyle des Sloszes Winterstein. Is sy gebuwet adir vngebuwet wann her nedir an die Twerch muren da dy phorte durch | get So blybe ich Hans vorgenante vnd myne erbin an dem nedirn teyle des Sloszes Wintersteyn alzo den myn vatir seliger gebuwet vnde ynne gehat hed, henuff | wann an die Twerch muren dy vorbenant ist, vordmer vmb den teyl vszwenig der borg Wintersteyn der Apeln vnsers brudern vnde vettern gewest ist, Is sy an holcze | an weszere an dorffern an ackere. . . . wy daz name gehabn mag nicht vszgesloszin daz noch vngeteylt ist, daz sullin wir gleich teyle Ouch sullen wir burgffredesbriffe | machen obir daz slosz Winterstein vnde. . . . . . . burghute bestehen vnde thun vnser eyn dem andern mid husluten Wechtern vnde Torwarten nachdem alz sich daz gebort | vnde gewonlich ist, vnde daz ffordir mit eyden vnde gelobedin beffestene nach inhalde dez burgffredisbriffe zeu Wangeheim. Des selbin glich sullin wir czu Wangeheim | ouch thun nachdem alz vns dez geburt vnd nod ist, Ouch sullin wir unser briffe dy wir obir vnser slosz Wangeheim vnde Winterstein vnde ander vnser guter von | vnsern lehinhern habin sie sint geistlich adir wertlich vnde waz wir briffe habin die vns entsemptlichen antreffin vff der genante vnser slosz eyme behalden vnde eyntrech-

tichlichen | beslyszen, alzo daz wir der glich mechtig sind Ouch sal vnde wel ich ffriczsche vorgenant Hanse myme vettern getruwelich vnde genczelich behulffin sin, begin vnser | Gnedigen herin die Marcgraffen daz her Annen siner husfrouwen eyn lypgedinge gemache an syme teyle des sloszes Wangeheim vnde der zcugehorunge. nachdem | alz her daz vorbryffet vnd vorburget had vnde in wel cherleyge hulffe he myn zcu dem libgedinge bedarff ane geverde Ouch sullin wir Groszinberingen daz dorff glich | teyle vszgesloszin eyn phund geldes sage ich hans daz daz myn vatir kuntlichen gekoufft habe, wel myn vettir abir daz mit mir teyle so gelte her is halb Ouch | sal vnser eyn dem andern getruwelichin behulffin sin, ob vns ymand mit vnrechte ffede woilde adir zcugriffe an vns adir an den vnsern thun woilde Were ouch | daz sich vnser Menner vndir eynandir beclaytin alzo daz sie buszfellig wurden So sol vnser keyn dem andern synen man buszen Sundern vnser eyn sal dem andern | synen man zcu wyse der mag ohen dann buesze wy om daz bequeme ist, vszgesloszen totslege. dy sullen wir semptlich in vnsen gesampten gerichten vszrichten | ane geverde Dese entscheidunge vnde teydinge haben czwischen vns geteydinget. die Gestrengen er ffriczsche von Wangeheim der eldire er Jocoff sin son vnde Eghard | Wisze vnser lieben vettern vnd ffrunde vnde wir vorgenante er ffriczsche vnde Hans Redin vnde gelobin alle artikel vnde stugke desis briffes stede vnde gancz zcu halden | vnde vnser eyn dem andern zcu volcziehin so wir abir schirst mogen an alle argelist vnde geverde vnde haben dez zcu Orkunde vnser beyder Ingesz an desin briff | laszen henge vnde vnser vettern vnde ffrunde gebeten ore Ingesz durch mer sichirheid willen by vnser zcu hengen vnde wir vorgenante er ffriczsche vnde Jocoff von Wangeheym | vnde Eghard Wysze Bekennen daz wir by disin teydingen gewest sint vnde die genanten vnser vettern vnde hern alzo entscheidin vnde entsaczid habin vnde haben | vnser aller Ingesegil vmb or bethe willen an desin uffin briff by or Ingesigel gehangen Gegebin nach Cristi geborte verczenhundirt Jar vnde darnach in dem | Eynvndeczwenczigesten Jare am montage in den phingest heiligen tagen.

An der Urkunde haben fünf Siegel gehangen, von denen aber das zweite und das vierte verloren gegangen sind. Das erste und das dritte runde Siegel führen beide gleichmässig in einem herzförmigen Schilde das Wangenheim'sche Wappen und die Umschrift S. FRITSCH VON WANGENHEIM, das fünfte Siegel ist zu verwischt, um das anscheinend mit einer Helmzier darauf befindliche Wappen und die Umschrift noch zu erkennen.

Anmerkung. Diese Urkunde zeigt uns zunächst neben dem Vermittler und Theidigsmann Eckard Wysse (sollte diese Familie Wysse oder Weyss etwa identisch mit den später erscheinenden Weiss genannt von Müffling sein?), welchen wir schon im Jahre 1413 kennen gelernt haben (vid. Regeste 155) vier Mitglieder des Wangenheim'schen Geschlechts, den Ritter Herrn Fritzschen und seinen Neffen Hans vom Wintersteiner Stamme als contrahirende und sich einigende Partheien, und Friedrich den Aelteren mit seinem Sohne Jacob dem Ritter vom Wangenheimer Stamme als Vermittler. Wir sehen zugleich aus der Urkunde, dass Friedrich oder Fritzsche der Ritter und Hans, seines Bruders Lutzens Sohn, die einzigen Repräsentanten des Wintersteiner Stammes waren, denn sie besitzen sowohl dies Schloss Winterstein mit Zubehör als den ihrem Stamme gehörigen halben Theil des Schlosses Wangenheim zu gleichen Theilen, und aus der Urkunde geht hervor, dass sie Apels, des früher mit Lutz und Herrn Fritsch zusammen aufgetretenen Bruders, Erbe auch gleich unter sich getheilt haben. Apel muss also seiner Zeit ohne männliche Erben gestorben sein, wie solches schon oben (Regeste 150) angedeutet ist, und von dem älteren mit dem jüngsten Bruder gleichnamigen Bruder Friedrich, den wir 1381 handelnd auftreten sahen, ist auch

jetzt schon seit länger als 30 Jahren keine Spur mehr in den Urkunden zu entdecken, und von einer Nachkommenschaft desselben eben so wenig die Rede.

Worin die Mishelligkeiten zwischen dem Ritter *Fritzsch von Wangenheim* und seinem Neffen Hans eigentlich bestanden, geht aus der Urkunde nicht hervor, dass sie aber nicht im vollen gegenseitigen Vertrauen gelebt, dafür scheint unter Andern, neben den darauf zu deutenden Ausdrücken in dem von Hans über das Vorwerk Schönau im Jahue 1416 dem Heinrich Friese ertheilten Verleihungsbriefe, auch der Umstand zusprechen, dass in der vorliegenden Urkunde Friedrich der Oheim um Pfingsten seine guten Dienste zur Erlangung der lehnsherrlichen Garantie des Leibgedings für Anna des Neffen Hans junge Ehefrau verspricht, während dieser jene lehnherrliche Zusage doch bereits mehrere Wochen vorher, vom Markgrafen Wilhelm wenigstens, erlangt hatte. Vielleicht aber wird darum hier auch nur die Erlangung der Zustimmung des Markgrafen Friedrich des Streitbaren, Wilhelms Bruder, bezielt.

Das Schloss Winterstein war damals noch nicht, wie solches später der Fall, in 3 Theile, sondern nur in einen oberen und unteren Theil geschieden, welchen eine Quermauer mit einer Pforte zur Scheidung diente, die wahrscheinlich den Hofraum des jetzigen Mittelguts durchschnitt und sich an den grossen viereckigen Thurm anlehnte, welcher als Haupf-Befestigung wohl beiden Theilen gemeinschaftlich blieb. Die Bestimmungen des Burgfriedens fürs Schloss Wangenheim, welche wir oben beim Jahre 1389 kennen gelernt haben, sollen auch in Winterstein ihre Anwendung finden.

Vom Schlosse Wangenheim besassen die Wintersteiner Vettern die Hälfte, und hatten auch diese wieder gleich unter sich getheilt, wie wir aus der vorhergehenden Urkunde über die lehnsherrliche Bestätigung des Leibgedings für Anna, des *Hans von Wangenheim* Hausfrau, ersehen haben. Hansens Theil bestand aus 13 Hufen Artland und dem vierten Theil am See, welchen verhältnissmässigen Antheil an den Dörfern Wangenheim, Hochheim und Westhausen er besass, ist nicht angegeben, aus frühern Urkunden haben wir gesehen, dass Ritter Friedrich das Dorf Phullendorf allein besass, und ist es daher möglich, dass Hansens Antheil an Westhausen und Hocheim mehr als die Hälfte und resp. ein Viertheil betrug; wie Oesterbehringen und die übrigen zur Herrschaft Wangenheim gehörigen Ortschaften, die nicht mit zu Annas Leibgedinge gehörten, unter den Vettern vertheilt waren, ist nicht angegeben. Grossenbehringen und Wolffsbehringen mit Zubehör scheint in zwei gleiche Hälften getheilt gewesen zu sein. Dass Sonneborn in dieser Weise getheilt, und Hansens Hälfte Frau Katharinen seiner Mutter zum Leibgeding verschrieben war, haben wir oben bereits ersehen (Regeste 166). Wenn Todtschläge zur Cognition des gemeinschaftlichen Gerichts vorbehalten, andere straffällige Handlungen aber der Strafgewalt eines jeden Besitzers in seinem Antheile überwiesen werden, so ist darin keineswegs eine Trennung der hohen von der niedern Gerichtsbarkeit zu befinden, sondern nur ein ganz willkührlicher aus beiderseitiger Convenienz hervorgegangener Act der noch ganz unbeschränkten dynastischen Autonomie, die durch den neuen Lehns-Nexus nicht beeinträchtigt wurde.

## 169.

**1425 am Dienstage nach Fracisci (4. October).** Landgraf Friedrich der Milde, Balthasars Sohn, erneuert nach des Ritters Herrn *Friedrichs von Wangenheim* Tode den Lehnbrief über Winterstein für *Hans von Wangenheim* und Herrn Friedrichs Sohn Georg.

Der in meinem Besitze befindliche Lehnbrief lautet:

Wir Friderich von Gotisgnaden lantgraue In Doringen vnd Marggraue zcu

Miessen Bekennen vnd tun kund vffintlichen | mit diesem briue vor vns vnd vnszer erben Als die Gestrengen vnszer lieben getruwen Er friczsche von Wangeheim seliger | vnd Hans von Wangeheim vorgeczieten von vns semptlichen belehent sin Als habin wir den genanten Hansen von Wange | heim vnd Jorgen von Wangeheim des egenanten Ern friczschen Son durch ires getruwen dinstes vnd vlissiger bete willen | recht vnd redelichen mit irem veterlichen erbe semptlichen belehent, vnd belehen sie auch gnediglichen in diesem selben briue | mit diesen nachgeschriben guten Nemelichen mit dem Slosse Wyntersteyn vnd allen sinen zcugehorungen vnd mit den | dorffern viszpach, die Sundere, kelberfelt, kalnberg, hastrungefelt auch mit allen iren zcugehorungen gesucht vnd | vngesucht wij die namen habin vnd gelegen sind vnd darczu daz gehulcze den Senberg den Delberg den Wolffistein | den Roppach, die hauwirsgemeyne den Grubelberg den Sandberg, vnd die dorffere Beringen vnd was darczu ge- | horet mit allen rechte eren nuczen wirden friheiten vnd gewonheiten als ire Eldern vnd sie, die von vnszn eldern | vnd vns gehabt besessin vnd herbracht habin vnd dieselbin Hans vnd Jorge von Wangeheim gevettern sollin die | itzuntgenanten gute alle von vns semptlichen zcurechten lehen habin besiczen der gebruchen genissen vnd vordinen | als gesampter lehenguter recht vnd gewonheit ist ane alle argelist vnd geverde vnd wir habin des zcu orkunde | vnszer Ingesigel wissentlichen an diesen brieff lassen hengen Hie bie sind gewest vnd gezcugen vnszer heymelichen vnd lieben getruwen Die Edeln Er friderich Graue vnd Here zcu Bichelingen vnszer hofemeister, Graue Henrich | von Swarczpurg here zcu Arnstete vnd Sundershusen vnszer Swager vnd die Gestrengen Er Busse vicztum vnser lantvoyt In miessen Er Ditherich von Witzeleiben Rittere Albrecht von Harras vnszer marschalk Jorge | von Hertingisborg Rudolff von Meldingen vnszer lieben gemahel hofemeister vnd ander gloubhafftiger lute genug | Gegebin zcu Wissensee nach Cristi geburt virczenhundert Jar darnach in dem ffunffvndzcwenczigisten Jare | am Dinstage nach francisci.

Das Siegel ist abgefallen.

Anmerkung. Dieser Lehnbrief stimmt hinsichtlich der darin aufgeführten Lehnstücke mit dem im Jahre 1412 ertheilten Lehnbriefe überein, und wenn im Eingange auf diese 1412 dem Ritter *Fritzsche von Wangenheim* und seinem Neffen Hans ertheilte Belehnung ausdrücklich Bezug genommen wird, als Grund für die jetzige Erneuerung beim Tode des Ersteren, so dürfte jene Beleihung von 1412 wohl als die erste Belehnung in Folge einer Lehns-Auftragung von Seiten der Vasallen unzweifelhaft anzunehmen sein, und die Schlussformel, welche auf ein höheres Alter des Lehns-Nexus deutet, nur als die übliche Form betrachtet werden können.

Aus diesem Documente werden wir zugleich belehrt, dass Herr *Fritzsche von Wangenheim* 1425 mit Hinterlassung eines einzigen Sohns Georg oder Jorge verstorben war, und findet damit die Stammtafel des Winterstein'schen Stammes, wie sie bei Regeste 127 zum Jahre 1381 von uns geliefert ist, ihre Bestätigung.

## 170.

**1426 am Mittwoch nach Reminiscere.** *Hans von Wangenheim* bestätigt die Schuld-Verschreibung des Curd Egerer über 150 Rheinische Gulden, für welche derselbe dem Darleiher Hans Schneerappe Bürger zu Kreutzburg sein Vorwerk zu Brüheim zum Unterpfand gesetzt hat.

Das im Besitz des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original dieser Schuld-Verschreibung lautet:

Ich Hans von Wangheim bekenne an diszim bryffe vnd tu kundt allin luden dy on sehen horn | odir lesen daz Curd egerer vnd syne erbin myd mynen wyln

vnd beiszin nest mynen tzinsze | vnd rechten recht vnd redellichin vorkofft han funffczehen gude genge wichtige vnver- | slagen Rinesze goldin ierliches czins an orme forwerke geleigen vnder myr czu bruheim vnd | an ore Huzunge Hove vnd gesesze myd syner czugehorunge geleigen in dem dorffe daselbcz | czu bruheim alle iar gutlichin vnd vnvorzcuglichin czu gebin uffe vnszir lybin frouwen | tag lichtewy deme Ersamen fromen manne Hanse snerappen burger czu Cruczeborg elsen | syner elichin wirtyn vnd orn erbin ader wer diszin bryff myd orn wiszin vnd wyln kuntlichen | yne hette vnd dy beczalunge des czins den genanten globergen ierlichin gutlichin czu tun in der | stad czu Cruczeborg. Darvmb so habin dy obgenante globere snerappe vnd Else sin wirtin | den vorgenanten Vorkoffern geghebin nuczlichen beczalt anderhalb Hundert gute genge | wichtige Rinesze goldin dy sy an oren nucz vnd frommen gewand han vnd ist bered ob dy ob- | genanten koffere adir wer diszin bryff yne hette or hobitgeilt wider habin woldin adir dy vor- | koffere vnd or erbin dy beczalunge dez hobitgeldez tun woldin daz solde ein partige der anderen | vorkundigen vnd czu wiszin tun achte wochen ver vnszir lybin frouwentage lichtewy so | soldin vnd woldin dan dy megenanten vorkoffer uffe denselbn vnszer lybin frouwentag | lichtewy vnd beczalin den vylgenanten koffern orn erbin adir wer diszin bryff myd orn wiszin | vnd wyln yne hette anderhalb hundert gude genge vorslagene Rinesze goldin hobitgeldes | gud an golde vńd swer gnuk an dem gewichte vnd allin vorfaln czins darmyde, geschege | dez nicht wilcherley mogellicher schadin dan dy megenanten koffer daruff tedin adir wer | diszin bryff ynne hette, den schadin soldin vnd woldin on dy vorkoffer megenant vnd or erbin | gutlichin widerkere myd deme obgenanten czinsze vnd hobitgelde vnd czins nach vorloffener | tageczij darmyde an allen kommer adir vorbytunge geistlichez adir werltliches gerichtes | adir eynes iclichin ane geverde Wer ouch daz den megenanten koffere orn erbin icht abe | ginge an den vorgenanten erblichin gutern adir an ich eynem artykel diszis bryffes daz | on adir wer diszin bryff ynnn hette geschade muchte adir schaden brechte an orme czinsze adir hobit- | gelde da rede ich Johans koffmann iczunt burger czu Cruczeborg ich berlt eger vnd Curd eger | vorgenant gebruder entsemptlichin gud vor sy vnd den vorgenanten koffern orn erbin adir | wer diszin bryff ynne hette alzo vorgeschrybin sted darvor gutlichin halden wanne vnd wy | dycke dez nod geschege alzo gude selbgeldin ane allen behelff ane geverde daz nu alle | vorgenante rede stucke ynd artykel diszis bryffes unvorbruchlichin gehaldin werden habe | ich obgenant Hans von Wangheim dorch bete wyllin der vylgenanten vorkoffer vnd selb- | geldin myn Ingeszigel kuntlichin vnden an diszin briff lazen hengen da ich megenante Curd egerer | vorkuffer czu mer sicherheid willen myn gemerke bye han lazen henge dez wir vorgenant | selbgelden ensemtlichen ouch myd Junchern Hans von Wangheim Ingesigel | myde hirane gebruchen Datum M°CCCC° vicesimo sexto feria tertia post dominicaz Reminiscere.

Beide Siegel sind abgefallen.

## 171.

**1426.** Herr *Jacob von Wangenheim,* Herr Otto von Ebeleiben, Herr Friedrich von Hopffgarten, Rudiger von Hoym, Hermann von Heylingen, Ludwig Viczthum von Eckstedt, Rudolph von Hausen, Heinrich von Weberstedt und Otto von Wittern verbürgen sich für die Grafen Ernst und Friedrich von Gleichen wegen des Verkaufs ihrer Zinsen zu Emleben an das Nonnen-Kloster zu Arnstadt.

Sagittarii, Historia der Grafen von Gleichen pag.

## 172.

**1426.** Schlacht bei Aussig. Unter den gegen die Hussiten bei Aussig gefallenen Thüringenschen Edeln und Rittern wird auch Herr *Jacob von Wangenheim* genannt, dessen Namen auch unter den beim Costnitzer Concil gegenwärtigen Layen in einigen Chroniken genannt wird.

In Rothe's Thüringischer Chronik (Menken S. R. G. p. 1612) heisst es bei Beschreibung der Schlacht von Aussig: „Do bleip tot Ernst von Gleichen vnd seyn „vetter Friderich von Tonawe, Her Procas von Querfort samt andern XII Grafen „vnd Hern Her Bosse Ficztum der eldir (de czeit amtphleger czu Meissen) Her „Ditterich von Wiczleve Er Jacoff von Wangenheym Er Jhan von Schonfelt."

## 173.

**1427.** Bei einem Vergleiche, welchen Landgraf Friedrich der Jüngere zwischen dem Kloster zum Heiligen Kreutze zu Gotha und Friedrich Giczen wegen einer Holzabgabe aus dem Tatenberg vermittelt, erscheinen unter den Zeugen *Hans* und *Friedrich von Wangenheim.*

Sagitarii, Historia Gotha pag. 146.

Anmerkung. Dieser *Friedrich von Wangenheim* kann nur *Friczsche der Aeltere vom Stamme Wangenheim,* der Vater des im vorigen Jahre gebliebenen Ritter *Jacobs von Wangenheim* sein.

## 174.

**1427 am St. Jacobstage (25. Juli).** Die Gemeinde Sonneborn verkauft den drei geistlichen Jungfrauen Else, Margaretha, und Trina Storen im Kloster S. Nicolai zu Eisenach eine jährliche halb auf Walpurgis, halb auf Michaelis fällige Rente von 2 Rheinischen Gulden für 20 Rheinische Gulden auf Wiederkauf, und *Hans* und *Georg von Wangenheim* bestätigen diesen Rentenkauf.

Das im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original lautet:

Wir Hans vnde Jeorge von Wangeheym gefettern Bekennen von Erbeschaft wegen vor vns vnde alle vnszir erben vnde thun | kunt allin luten mit desem vffm briefe dy in sehen, horen ader lesen, daz vor vns sin komen dy bescheydin Hartung Horsag | heymburge tolde weltzing Hans czinczerlich peter lemerherte Apel heydenrich gewaldige vnde die gancze gemeyne vnsys | dorffis czu Sunneborn vnd haben mit vnszir gunst vn willen vor sich vn alle ere erbin vn nachkomen den geistlichen Jungfrowen Elszen Margareten vnd trine storen Closter Jungfrowen czu ste niclause in Isenach vff eyn wederkouf recht vnd redelich | verkoufft habin vnd vorkouffen mit macht deszis briefis Czwene gude genge wichtige rinsche gulden geldes ierlichis zcinsz | an vnd vf allir desselben vnsis dorffis guten mit namen Egkern Wesin, Holcze, felde, waszern, weyden, vn andir allir czugehorungen | ersucht vnd ersucht nichts vszgesloszen. Den selben czins reden dy vorkouffere ere erben vnd nachkomen den koufferinnen alle iar ierlich | halb vf walpurgis vnd halb vf michaelis gein ysenach in daz genante Closter gutlich czu andelogen vnd genczlich czu beczalende ane | allen vorczog vnn hindernisse ane kummer adir verbot vnszir vnn der gerichte geistlich adir wertlich an oren schaden nehest vnszme | rechte dacz wir ierliehen zcinnes haben sullen. Gesche abir dacz se sumig werden an der czinsze beczalinge vf di benanten tage- | czyte waz dane di koufferinne kenntlichin vnn mogelichir koste adir schade daruf tete geistlich adir wertlich daz se ore vorseszen | czinsze dermank des reden se di vorkoufere mit dem czinsze gutlich abeczunemen vnn daz alz dicke alze des not gesche an geverde | Damete so globin se on ouch deszes czinszes vf dem dorffe

vnn allen guten eyne gute were zcu thune vnn se abezunemen an oren schaden | allen ansproche infallis vnn Hindernissz ab en der ichein darin gefile wanne wi dicke ader von wen des not gesche darume habin | di koufferinnen den vorkouffern gegebin vnn wol beczalt Czwenzig genge gude wichtige rinsche gulde di se kenntlichen an oren | nucz vnn fromme des dorffis mit vnszme wiszen gewant. Wann ouch die koufferinne alle dry weren von todis wegen abege- | gangen di got lange friste nach sime lebe So salde deszir brief mit siner macht gefallen vf Helwige Storenburger zcu | ysenach Elszin sine Eliche wertin vnn kethen ore tochter vnn nach der Helwigen elszin vnn kethen tode di got lange friste | sullen deszir brief vnn czins mechtichlichen in des egenanten Closters sichusz czu beszerunge der gemeynen phrunde denselben | yczuntgenanten redin di verkouffere genczlich vnn gutlich deszin zcins czu andelogen vnn czu beczalnde alz den koufferinnen vnn alz vorgeschrebn | stet an allez geverde Ouch sal sich der verkouffir keyner mit dem andern entschuldigen in cheyner wis sundern welchir gemanet ader geforder | werde der sal davor gutlich halde ane widerrede. Ouch haben di verkouffere on oren erbin vnn nachkomen di macht behalden, daz | se deszin vilgenanten czins vf der egenanten czinstageczyte eyne mogen weder abekouffen vmme czwenczig der egenanten gulde welches iares | on daz ebin ist doch also daz se daz den koufferinnen ader oren nachkomen alz beschrebin stet vir wochen vor kunt thun sullen | vnn se danne ouch beczalen allir czinsze wacz der verfallen vnn nicht beczalit were an geverde. Des czu orkunde vnn daz alle obgeschrebene | rede stucke vnn artikel deszir briefis gancz vnn vnvorbruchlich werden gehalden So habin wir obgenante von Wangeheym vnszir | beyder Ingesigel von erbeschaft wegen vnn vme bete willen der vorkouffere festeclich laszen hengen an deszen brief der | gegebin ist nach Cristi gebort virczenhunder iar vnn darnach in dem Seben vnd czwenczigisten iare An scte Jacofis Abende des heilge czwelboten.

Ein Siegel mit dem Wangenheim'schen Wappen und der Umschrift S. HANNS VON WANGEHEIM hängt daran, das andere ist abgefallen.

Anmerkung. Auf der Rückseite der Urkunde steht „Anno xv$^{c}$ im xxi Jar „vff sant walpg abent ist desser briff von dem probst des Junckfrawen closters „zu Isenach daselbest In der Herberge Im eckhauss gelost worden von mir *Fri-„derich von Wangheym den jungen*“ von anderer Hand steht dabei „Zu der Zeidt.“

Diese Bemerkung zeigt, dass auch diese Schuld der Gemeinde Sonneborn als Schuld ihrer Gerichtsherren von diesen selbst angesehen, und abgetragen ist.

Auffallend ist der zwei Mal in der Urkunde von den beiden Gevettern von Wangenheim gebrauchte Ausdruck „von Erbeschaft wegen.“ Wir möchten dies darauf beziehen, dass Georg vielleicht zum ersten Male nach dem Tode seines Vaters in Sonneborn einen derartigen Act vornahm, oder diesen Ausdruck brauchte, weil er noch nicht von Fulda die Lehn empfangen hatte, *Hans von Wangenheim* aber damit seine Eigenschaft als Erbe seiner Mutter Katharina, welcher Sonneborn als Leibgeding verschrieben gewesen, und die vielleicht eben gestorben war, bezeichnen wollte. Hätte Frau Katharina noch gelebt, so würde sie gewiss auch hier wie früher mithandelnd aufgetreten sein.

## 175.

**1428 am Tage Antonii confessoris (10. Mai).** Dietrich Archfeldt und Jutte seine eheliche Wirthin verkaufen eine jährliche Rente von 8 Gulden wiederkäuflich und unter Einwilligung sämmtlicher Herren von Wangenheim an die Spende zu Wangenheim, wofür ihnen *Friedrich der Aeltere des Stammes Wangenheim* 90 gute Rheinische Gulden bezahlt hat.

Die im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original-Urkunde lautet:

IchDitherich archfeld Jutte myn eliche Wertynne Bekennen in diszme uffme briffe | ver vns vnd alle vnsze erbin vnd thun kund allin luthen dy on sehin adir horen | lesin daz wir med vorbedachtem mute vnd med wiszn vnd willin allir myner | genedigin Herren von Wangheym recht vnd redelichin verkoufft han achte guldin | geldes ierlichs czinsis doselbst czu der spende in solcher orkunde daz ich adir | myne erbin des czinssis czu ichlicher wichfasten geben sal adir richen den vor- | munden der genanten spende czwene guldin ane allir hindernisse dy benanten | achte guldin czinsis ich vnd myne erbin bewisin an vnd uff dren hufen | arthaftigen landis mynner eynes virteiles gelegin vor Wangheym in veldin | vnd in fluren vnd synt vor gecithen gewest henrich voytes seligen | vnd ich ditherich archfelt vnd myne erbin der iczunt besiczer ben. Vor dy | Mark or dy megenantin achte guldin ierlichs czinsis mir nuczlichin vnd wol | beczalt hed mynn genedige Jungher Fritsche von Wangheym der eldir | Nunczig gude rinsche guldin dy ich an meynen kentlichin nucz gewant han | vnd sage on der ledig in krafft dissis briffis vnd rede vnd gelobe in guden | truwen ich vnd alle myne erbin den czins czu eynir iglichin czid als obge- | schrebin stet gutlichin czu beczalen an alle hindirnisse ane geverde Vnd worde | ich adir myne erbin sumyg an solchir beczalunge czu welchir czid daz keme | waz kosten muwe adir erbeit danne eyn vormunde der spende doruff tede | auch czu irmanen wy der schaden namen hette, daz rede ich glich czu gelden | als den rechtin czins ane alle wedirrede Ouch haben ich vnd myn erbin | den willen vnd macht behaldin daz wir mogin den czins egenant yn eym | ichlichen iare wedir kouffen wanne vns daz ebynt abir wir sollin den | wedirkouff vorkundigen den spendemeister vier wochin vor sende | michahelis tage vnd danne komen czu rechtir tageczit vnd do erst be- | czalin vnvorguldin vorseszin czinse vnd mogelichin schadin ob der doruf | gethan were vnd darnach daz houbtgelt med namen nunczig rinsche | guldin dy do gud syn am golde vnd swer genug am gewichte an alle | argelist vnd an geverde Des szu orkunde vnd merer sicherheit gebe | ich egenante Ditherich archfelt vor mich vnd alle myne erbin dissin uffen briff | besigelt med mynen eygen Ingesigel uffintlichin hiran gehaugen. Datum | anno dmni m$^{o}$cccc$^{o}$xxviii$^{o}$ In die Sancti Antonii confessoris.

Das angehängte Siegel ist verloren.

Anmerkung. Wir finden hier die erste Nachricht von der Spende zu Wangenheim, in welcher wir den ältesten Ursprung der nach der Reformation aus Vicarien der Kirche zu Wangenheim und anderen frommen Stiftungen gebildeten beiden Wangenheim'schen sogenannten Collecturen zu erblicken haben dürften. Nach der in Brückner's Kirchen- und Schulenstaat (Theil III Stück II p. 32) darüber gegebenen Nachricht hat diese auf 4 Hufen Landes radizirte Spende zur Zeit der Kirchen-Visitation 1555 aus 14 Häger Malter Korn 14 Schock und 16 Groschen an Gelde bestanden, wovon 8 Malter Korn und 8 Schock der Schulmeister zu Wangenheim, 2 Malter Korn der Schütz daselbst empfing, der Rest aber zur Anschaffung von grauem Tuch für die Hausarmen verwendet wurde. — Der Inhalt der Urkunde zeigt, dass diese sogenannte Spende schon 1428 eine organisirte Stiftung war, welche unter einem Curator (vormund), als welcher *Friedrich der Aeltere von Wangenheim*, damals ohne Zweifel der Geschlechts-Aelteste, von einem Spendemeister verwaltet wurde.

Der Aussteller Dietrich Archfeld erscheint als ein Siegel führender Mann und dürfte wohl der Sohn des Apel von Archfeld sein, welchen wir 1389 (Reg. 131) bei Errichtung des Burgfriedens für das Schloss Wangenheim als Wangenheim'schen Burgmann und Vasallen kennen gelernt haben. Er trägt die $2^3/_4$ Hu-

fen, auf welche er die Rente für die Wangenheimer Spende versichert, von sämmtlichen Herren von Wangenheim zu Lehen, und ist dieses Besitzthum in Vorzeiten in den Händen Heinrichs des Voigts gewesen, in welchem wir den Heinrich Striger, advocatus, wieder erkennen, der in den Urkunden von 1318 und 1349 uns unter der Wangenheim'schen Dienstmannschaft begegnet ist.

## 176.

**1429 am Donnerstage nach Dionysii (9. October.)** *Hans* und *Georg von Wangenheim* verschreiben dem Augustiner-Kloster zu Gotha eine wiederkäufliche Rente von 21½ Rheinischen Gulden von ihren Gefällen aus Sonneborn für ein Darlehn von 300 Rheinischen Gulden, welche sie zur Abtragung anderer beschwerlicher Schulden aufgenommen haben.

Die im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original-Urkunde lautet:

Wir Hans vnd Jorge von Wangheim geuettern Bekennen uffintlich vor allerwelchen vor vns alle vnszer erbin vnd erbnemen das wir | mid langen wolbedachtem mute vnd Rate entsemptlich eyntrechticlichen Recht vnd redelichen durch vnszer schedelicher schulde leschunge vnd | vnzrer beqwemlichkeit willen vorkouffin vnd vorkoufft habin mid orkundt deses brieves Den Ersamen geistlichen Heren deme Priori vnd ganczen | Convente des Closters sancti Augustini ordens zcu Gotha Anderthalben vnd czwenczig gute geneme vnd volwichtige Rinsche gulden Jerlicher zcinsze | die obgenante czinsze wir yn bewiesen vnd bewieset haben an vnd uffe vnszm dorffe zcu Sunneborn mid alle siner zcugehorunge vnd sunderlichn an | allen vnd iclichen vnszern daselbes geschosze zcinszen renthen gerichten geniszen vnd zcugevellen keyns uszgesloszen benant adder vmbenant vnd haben des | vnszer liebn getruwen Heinrichen glynsing Hansen fritzschel vnse schultheiszen Berlden furer heymborgen Tolden welczing Hansen Zcinszerlich Petern | smed vnd Heinrichen Ebirhart vnszer gewaldigen Clausen Hochmud Hansen gloubenicht Curden schaden Hansen schacz Hansen kremer Hansen Hansen scheffir | Petren Lemerherte vnd die ganczen gemeyne des obgenanten dorffis sunneborn an die obgenante Hern vnse kouffere mid Hand vnd mid munde gewieset | vnd on solche ebenant zcinsze anderthalben gulden vnd zcwenczig geloben gereden vnd vorheiszen werden laszin von vnszern geschoszern zcinszen vnd | renten gniszen vnd gevellen die wir haben an deme dorffe zcu Sunneborn on die alle iar ierlichin zcuvor an zcu gebin vnd zcu reichen die wile deszer | kouff stehet vnd gwiten des die vnszern manner vnd dorffschafft gemeynlichen In deszem brieve darumb vns die kouffere bereite nuczlichen | vnd wol beczalt habin Driehundert gute Rinsche gulden die wir dann kuntlich an vnsern nutcz vnd frommen gewand habin Reden vnd globen wir | obgenante schultheiszin Heymborgen, gewaldigen mid gesampter hand die itczund sind adder hirnach zcukunfftig werdin vnd die gancze gemeyne | des dorffes Sunneborn vor vns vnse erbin vnd alle vnszer nachkomen uff vnszer guten warin truwe den obgenanten Hern Priori vnd ganczen Con- | vente des closters sancti Augustini ordens zcu Gotha die benanten Anderthalbin vnd zcwenczig gute rinsche gulden zcinsz gutlichen zcu reichen vnd | czu bezcalin alle iar ierlichen uff sancte Michelstag zcu Gotha in der stad ane allin oren schaden vff vnsers selbes koste vorlust vnd eben thure. Gesche | des nicht vnd wurden wir sumig an der beczalunge der czinsze uff die obgenante tageczijt wo dann die obgenante kouffere die zcinsze entnemen adder usz- | gewunnen zcu Christin Luten adder Juden adder andere mogeliche schaden vnd koste daruff wenten geistlicher adder wertlicher gerichte an nachreisen brief- | gelde botelone adde zcerunge adder wie die namen mogin gehabe Solche mogel che schadin vnd zcerunge solden vnd wolden wir obgenante schultheisze | heymborge

gewaldigen vnd die gancze gemeyne zcu sunneborn genczlichen tragin ane allerleye behelff vnd wedirrede Adder mogin vns alle vnszer | habe vnd vnszers ixlichs besundern vor ore vorseszene zcinsze phenden vorkummern vnd ufhalden in aller hern gebieten vnd richten in stetin in dorffen | vnd in felden wo sie die betretin ane allerleye clegede vnd notrechte der gerichte welches iares vnd als digke on des nod geschiet Des en sal sich vnszer | dcheyner mit deme andern entschuldigen noch behelffin mit wortten ader mit wergkin in cheyne wiesz Hiruber habin die erbarn Hern vns vorkouffern | sulche gunst vnd fruntschafft gethan das wir die benanten anderthalben vnd zwenczig rinsche gulden ierliches zcinszes mogen widderkouffin vor vns | vmb drihundert gute volgenge vnd wichtige Rinsche gulden welches iars vns das ebind ader fugsam ist Jerlichen uff sencte Michelstag Ouch | also das wir alle hinderstellige zcinsze mid allem mogelichen schaden waz des daruff geschen were sullen genczlich beczale mid deme kouffgelde An | deszem zcinszkouffe sal die kouffere nicht hindere noch beschedige keynerleye Hern gewalt satczunge gebod noch vorboth geistlicher adder wertlicher ge- | richte vnd vorczihen vns wolbedechtlichen vnd willeclichen aller friheite gesetzes vnd ordnunge wie die sind adder werde mogen damete wir vnszer | nachkomen adder yemand von vnszer adder yren wegen sich behellffe mochten vnd den kouffern geschaden an yrer beczalunge zcinszes adder houptgeild | der ensullen noch enwullen wir nymmer vorgelegin gebruchen noch geniszen sundern vnvorbruchlichen halden in aller masze als vor gelutert ist vsz | sind gesloszen alle bose funde alt adder nuwe darmethe wir desen brieff ader Inszigel muchten gesweche in dicheyner wiesz das alle vorgeschreben rede stugke vnd | artikel deszes brieff von vns vnsern erbin vnd nachkomen stete vnd gancz gehaldin werden ane allerleye argelist vnd ane geverde Habn wir vor- | genante Hans vnd Jurge von Wangheim vnser beider Insigele vor vns vnd vnszir erbin zcu warem bekenntnisse gehangen an deszen vnszern vffn | brieff der Ingesigel wir obgenant schultheisze Heymborge gewaldge vnd die gancze gemeyne zcu sunneborn vor vns vnd alle vnser nachkomen sempt- | lichen vnd vnscheidelichen hiram metegebruchen Der gegebin ist nach Cristi geburt vierczenhundert iar darnach in deme Nun vnd czwenczigisten iare | am nechstin donstage nach sancti Dionisii tage.

Beide Siegel sind abgefallen.

Auf der Rückseite der Urkunde steht von gleichzeitiger Hand Ltra domicellorum Joh. et georgii de Wangeheym et villanorum de sunneborn super xxij flor annui census, und von späterer Hand: „Dissen briff haben wir Assmuss vnd Friedrich von Wangheym gebrudere gelost von den Augustinern zu Gotha auff Dinstagk am abent sant sebastiani Im xv$^{c}$xxiiij jar.“

## 177.

**1429 am Sonntage S. Bonifacii (5. Juni).** Johannes Kremer Heimbürge zu Sonneborn und seine Mit-Cumpanen behändigen dem Dietrich Kampferdt Prior des Augustiner-Klosters zu Gotha 100 Rheinische Gulden, um solche auf Zins anzulegen und nächsten Michaelistag wieder zu bezahlen.

Diese anscheinend mit der vorigen vier Monat später ausgestellten Schuld-Verschreibung in Verbindung stehende Urkunde lautet nach einer alten vidimirten Copei auf dem Schieferschlosse zu Sonneborn folgendermassen:

Ich Johannes Kremer Itzund heimburge zu Sunneborn vnnd meym Mithkompan Bekennen vnd thun kunth an diesem offen brief Das wir zu dem geistlichen bruder Ern Dithrichen Kampferdt prior des closters Sannt augustiner ordens zu Gotha vnd zu allen seinen Mithbrudern di hundert Reinische gulden vmb ein czins mid vnssr gnediger Hern Junchern Hanses vnnd Junckern Jorgen von Wangheim gunst vnd willen geanthwort haben Also das sie vns die anlegen vnd

beczalen sollen vff diesen nechsten Sanct Michelstag Vnd sollen vnd wollen In die vorgeschriebene Summe geldes gutlich vnd zins was das darauf ginge bestellen nach moglichen Dingen Vnnd das Wir deme also wollen volgen Des zu vrkunth so geben wir vorgenanthen bruder Ditterich Kampferdt prior etc. vnnd seinen mitbrudern disen offen brieff mid der vorgenanten vnser beider Hern Insigel vorsigelt vnd wir Hans vnnd Jorge von Wangheim Gevettern Bekennen das diese vorgeschriebene rede vnd artikel dieses brieves alle vnser guter willn vnd wissen sindt Des zu bekenthnus haben Wir vnser iglicher besundern sein Insigel an diesem offen brieffe gedruckt Der gegebin ist nach Christi geburth vierczehenhundert Jar darnach In dem Nun vnd czwenczigisten Jare am Suntag Bonyfacii.

Anmerkung. Diese beiden Urkunden geben beide Zeugniss dafür, dass *Georg von Wangenheim* im Jahre 1429 noch lebte und handelte, also nicht im Jahre 1428, wie es in Rothens Chronik (Menken l. c. p. 1818) angegeben und von Galetti in seiner Thüringschen Geschichte (IV p. 39) nachgeschrieben ist, vor Leipzig gegen die Hussiten geblieben sein kann, vielmehr aus diesem Zuge zurückgekommen ist. Vielleicht ist er aber schwer verwundet gewesen und in Folge dessen im blühendsten Mannsalter gestorben, denn sein Tod fällt jedenfalls zwischen den 9ten October 1429 und den 28sten Januar 1430, wo sein Vetter Hans allein mit Sonneborn in Folge seines eben erfolgten Ablebens ohne männliche Descendenz beliehen wird, wie wir gleich sehen werden.

## 178.

**1430 am fünften Tage vor Mariae Reinigung (Lichtmess 2. Februar).** Abt Johann zu Fulda ertheilt *Hans von Wangenheim* einen Muthschein über sämmtlich von seinem Vater Lutz, von seines Vaters Bruder Friedrich und dessen Sohn Georg auf ihn vererbfällte Fuldaische Lehne des Wangenheim-Wintersteinschen Stammes.

Das Original befindet sich im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim und lautet:

Wir Johann von gotis gnaden Apt zu fulde bekennen an diszem offin briff vor vnsz vnszer nachkomen vnd Stifft das wir angesehen | haben fliszige bete Hans von Wangheim vnszers liben getruwen vnd habin yme vnd sinen Erbin gelehin vnd bekant | vnd lehen vnd bekennen geynwertlich mit diszem uffin briff solche lehen als er von vnsz vnd vnszme stiffte zu rechte | habin sal Also das er vns vnszern nachkomen vnd stifft getruwe vnd holt sin sal vnszern schaden warnen vnd bestis | werbin als eyn man sime rechten herren zu rechte phlichtigk ist als er sich des Auch mit sime uffin vorsigiltin | briffe mit guten truwen an eydes stat vorschriben hat vsgenomen vnszere vnszers Stiffts vnd vnszer manne rechtin vnd | gewonheiten an geverde vnd wann der vorgenante Hans addir sine erbin kummen da sie vnszere addir vnszere nachkomen geynwer- | tigkeit gehabin mogen Sollen sie solche Lehen ephac vnd liblich darubir geloben vnd Sweren als recht vnd ge- | wonlich ist an arglist So sint ditz die lehen mit namen Sunneburn das dorffe mit gerichte vnd rechte vnd aller | siner zcugehorunge mit der manschafft erbar vnd vnerbar vnd wasz er erblicher lehen hat zcu brueheym dye | nicht antreffen vnszern Herrn lantgrave in Doringen vnd was er furdir hat von alder kontschaff siner allden register vnd | briffe an der nesze gelegen die wustenunge vnd agker an deme kroneberge vnd geholcze daselbis vnd eyn | bergk genant der affinbergk mit gerichte vnd rechte vbir hals vnd hant vnd gehoret auch nicht in sonneborn | vnd wers das er icht me derfüre das er von vnsz vnd vnszerm stiffte habin solde das solde er vns auch benennen | Disze obgeschriben lehn lihen wir yme nach fulscher lehen herkomen vnd recht als die von sinen Eldern vnd | mit namen von fritzen von Wangheim ritther seligen vnd von lotzen

vnd Jorgen uff yn gestorbin vnd komen | sin Als die auch in gemeynschafft vnd entsamet darin geseszen vnd die herbracht habin an geverde. Des zcu | bekenntnisz ist vnsze groszes Ingesigel an diszen briff gehangen Datum anno dmi Mill$^{mo}$ Quadringentesimo Tri- | cesimo feria quinta ante festum purificationis beate marie virginis.

Das Siegel ist abgefallen.

Anmerkung. Wenn auf der Rückseite der Urkunde die Bemerkung: Füldische Lehenbrieff vber das Dorf Sonneborn Brüheimb, Cronberg v. Affenberg Ao 1430 steht, so zeigt der Inhalt derselben, dass es nicht sowohl der Lehnbrief, welcher erst 1432 ertheilt wurde, als der Muthschein ist, welcher hier vorliegt, und auf die Bemerkung in Schannat's Clientela fuldensis pag. 184, wonach Ao 1430 im Wangenheim-Winterstein'schen Stamme Hans und Friedrichs hinterlassner Sohn Georg beliehen sein sollen (Ao 1430 Joannes de Wangenheim et *ex Friderico relictus Georgius de Wangenheim*) ist unrichtig, indem Hans allein als Vasall erscheint und Georg in der Urkunde ausdrücklich neben Hansens Vater Lotzen und seinem eigenen Vater Friedrich als der letzte Mitbelehnte genannt wird, von dem die Güter auf ihn gestorben. Wir haben also von jetzt an im Winterstein'schen Stamme nur noch einen einzigen Stammhalter, Hans, welcher nun in späteren Jahren, wo neben ihn sein ältester gleichnamiger Sohn als Ritter und ausserdem ein Hans vom Stamme Wangenheim auftritt, den Beinamen des älteren empfängt, und von dessen Zeit an, als des gemeinschaftlichen Stammvaters des Wangenheim-Winterstein'schen Stammes auch die Genealogie mit mehr Genauigkeit als früher behandelt und urkundlich festgestellt ist.

## 179.

**1430, den 28. April (feria IV ante Philippi Jacobi).** Landgraf Friedrich der Friedsame von Thüringen und Abt Johann von Fulda schliessen zu Eisenach für sich und ihre Lande und Leute einen festen Frieden auf sechs Jahre, wobei auf Seiten des Landgrafen Ritter Friedrich von Hopffgarten, der Marschalk, Ritter Heinrich von Haussen, *Friedrich von Wangenheim*, Burkhard von Colmatsch und Curd Crosche, auf Fuldascher Seite aber Mangold von Eberstein, Erckenbrecht von Schenkenwald und Werner Trott als Unterhändler und Vermittler auftraten.

Schannat, Hist. Fuld. prob. 208 pag. 301.
Vergleiche desselben Client. Fuld. prob. 597 p. 364.

Anmerkung. Der hier auftretende Friedrich kann, da im Winterstein'schen Stamme um diese Zeit nur der einzige Hans als Stammhalter übrig war, dessen Söhne, da wir seine Verheirathung nicht früher als 1421 annehmen können, das Kindes-Alter noch nicht überschritten haben konnten, nur der uns seit 1389 bekannte *Friedrich* oder *Fritsche der Aeltere vom Stamme Wangenheim* sein, von welchem dieser Stamm in allen seinen Gliedern abstammt.

Schannat bringt in Client. Fuld. p. 364 die Urkunde noch einmal mit dem Datum 1339 und nennt Curt Crosche hier Curd froische.

## 180.

**1431 am 24. Februar** starb *Friedrich der Aeltere von Wangenheim*, Herr daselbst, wie dessen an der Kirche zu Wangenheim befindlicher Leichenstein, der älteste unter den dort vorhandenen, solches ausweist, von dessen nur theilweise noch leserlichen Umschrift doch die Jahreszahl und der Namen noch deutlich zu erkennen. Anno domini Millesimo CCCDXXXI in d. Sancti Mathaei obiit Fr. . . . . de Wangenheim senior. . . . hic sepultus. . . . . .

Anmerkung. Wir müssen diesen Leichenstein für denjenigen *Friedrich des Aelteren vom Stamme Wangenheim* um so mehr annehmen, und auch das Todesjahr 1431 um so mehr für richtig halten, als nach Schannats Angaben (Client. Fuld. p. 183)

im darauf folgenden Jahre eine neue Belehnung derer von Wangenheim des Stammes Wangenheim von Seiten des Abts zu Fulda stattgefunden hat, wobei nur von Schannats Seite, wie spätere Documente ergeben werden, eine Verwechselung der Namen vorgekommen ist. (Vid. Regeste 194.)

Unsere Annahme wird aber durch Binhards Thüringsche Chronik bestätigt, welcher zum Jahre 1431 anführt, dass *Friedrich von Wangenheim* in diesem Jahre gestorben und vor dem Altar zu Wangenheim begraben sei, eine Angabe, welche bei Binhards persönlicher Stellung zur Wangenheim'schen Familie vollkommene Glaubwürdigkeit besitzt.

## 181.

**1431 am 16. Februar.** Osanna von Farnrode, Aebtissin zu S. Catharinen in Eisenach stellt darüber einen Revers aus, dass, wenn die Güter, welche das Kloster in der Herrschaft Wangenheim durch fromme Stiftungen der Familie Wangenheim als freie Güter besitzt, namentlich zu Brüheim, vom Kloster verkauft oder versetzt würden, sie diese Freiheit zwar behalten sollten, bei weiteren Verkäufen aber dieselbe nur mit Einwilligung der Herren von Wangenheim fortdauern soll.

Die in meinem Besitze befindliche Original-Urkunde lautet:

Wyr Osanna von farnrode Eptischin zcu ste Katherin vnd dij gancze Samenunge do selbinst vor Isenach gelegen grauwis ordins | Bekennen vor vns vnd alle vnszir nochkomen yn dissem uffen brieffe alle den dij on sehin horen addir leszin daz vns der Edele | Jungher hans von Wangheim herre zcu Wintirsteyn vmb gotis willen vnd siner Eyldern seligern vnd allen gloubigen selen zcu troste Eyn | Sedilhoff eyn firtel landis vnd eyne weszin allis gelegen yn dorffe vnd felde Bruheym Ewiclichin gefryet vnd geeigent haid als | andir vnsir guter dij Wyr habin von der herschafft zcu Wangheym den god gnade nehist eyme fastnachthune von dem hoffe vnd | sehs phennige von deme firtel landis vnd sehs phennige von der weszen, dor obir ist bereth vnd beteydinget ob wyr vnsir noch- | komen dij genante guther zcu bruheym gelegen vorseczten addir vorkoufften addir vmb zcins vorlysen dij selbin solden der genant fryheyd | gebruchen als vns dij vorschrebin synd vnd dann dij addir den an den genanten Junghern hansen brengen vnd wysse dij guther von ome sinen | erbin entphaen vnd laszin lyhen vnd bekenne zcu sulchen erbe vnd rechte als wyr dij habin von ome vnd syn erbin vnd dor vmb willen | mache Qwems dor obir yn zcu kunphtigen gezcijten daz dij selben guter von den dij sij von vns hetten forder vorkoufften vorsetzen | addir vmb zcins lyszen Weme daz were dij selbin soldin sulcher obgeschrebin fryheyd an den genanten gutern Bruheym nicht behalden, | sundern mid wisszin vnd willen dez obgenanten Junghern hansz vnd siner Erben an alle wedirrede vnsir vnd vnsir nochkomen Ouch sullen | vnd wullen Wyr dor obir, sulche fryheyd yn keyme kouffe der genanten guther Bruheym nymande zcusachin noch benenne yn keyner- | ley wysz Dez czu orkunde vnd waren bekenntnisse aller obgeschrebin artikel daz dij von vns vnszn nochkomen stede gancz vnd vnvorbrochlich | gehalden werden habin Wyr Osanna obgenant vnsir Abbacie vnd der Samenunge Ingesigele festlichin an dissen uffin brieff gehangen | der do gegeben ist noch Cristi gebort vnszis hern vierczenhundert Jar dor nach yn deme dryszigesten vnd eyn an sce Julian tage der | heiligen Jugffrauwen.

Vom Siegel der Aebtissin hat sich ein kleines Stück des unteren Theil erhalten; das Conventssiegel ist abgefallen.

## 182.

**1431 am Dienstag nach Urbani (25. Mai).** *Hans von Wangenheim* erkauft

von Heinrich von Byembach das Backhaus zu Brüheim, und der Letztere verzichtet auf alle Rechte an demselben.

Das in meinem Besitze befindliche, auf Papier geschriebene Original-Document lautet:

Ich Heinrich von Byembach Elze myn eliche wertynn vnd alle vnsere erben Bekenne an deszem | uffin brieffe vnd thun kund allen den die on sehin horin ader lesin Das wir vorkoifft haben recht vnd | redelichen erblichen vnd zcu *ortete* (?) vnszern bagofen zcu Bruheim gelegin den wir vorgezijten habin | gekoifft zcu hermann von Regkerode vthen siner elichen wertynn vnd iren erbin zcu alle deme rechte | als er an vns kommen ist ane geverde deme gestrengen Junchern Hanse von Wangheim vnd sinen erbin | vnd redin vnd globin yn des vorgenanten bagofens zcu werin als gewonlich vnd recht ist vnd vorczihen | vns daranne alles rechten das wir darann gehabe muchten Also das wir noch nymant von vnszernt | wegin das nymmer meher geuordere sullen noch kein recht darann meher habin ader ansprache in | icheyne wiesz ane geverde Des zcu bekentnisse habe ich vorgenante Heinrich von Byembach myn | Insigel vor mich Elsen myne eliche wertynn vnd vnszer erbin an deszen uffin brieff gedrugkt der gegebin | ist nach Cristi geburt vierczenhundert iar darnach in deme Eyn vnd driszigisten iare Am nechstin | dinstage nach vrbani.

Das aufgedruckte Siegel ist nicht zn erkennen.

Anmerkung. Ueber das bei diesem Kaufe obwaltende Verhältniss ist die Anmerkung zu der Urkunde von 1397 (Regeste 137) zu vergleichen, welcher zufolge bereits Hansens Vater *Lutz von Wangenheim* dieses Backhaus mit andern Gütern zu Brüheim von Kurt von Utenrode erkauft hatte.

## 183.

**1432 am Dienstag vor Bartholomei (24. August).** Abt Johann von Fulda ertheilt *Hans von Wangenheim* den förmlichen Lehenbrief über die Güter hinsichtlich deren er 1430 den Muthschein ausgestellt hat.

Der im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original-Lehnbrief lautet:

Wir Johann von gotis gnadin apt zu Ffulde Bekennen an disem offin briffe fur vns vnd vnsze nachkomen Als Wir den vesten Hanse von Wangenheym | vnszm lieben getruwin vnd sin erben vorczijten an vnszm brieffe vorlyhin haben solliche lehin als er von vns vnd vnszm stiffte hat vnd haben soll | als ist er hute zu tage selber fur vns komen vnd hat die selbin lin von vns entpfangen vnd hat vns auch dar ober gelobit vnd gesworn vns | vnd vnszm stiffte getruwe vnd holt zu sin vnszn schaden warnen vnd bestisz pruffen als eyn man syme rechten herren zu rechte pflichtig ist vnd | hat vns auch die lehen benant Mit namen Sonneborn daz dorff mit gericht ubir hals vnd hant mit allen eren notzen wirden fryheiden | vnd gewonheiden mit floren ackir wysen wyden geholtze waszer weyden vnd gemeynlichen mit allen zu gehoren nichts davon uszgenomen, mit | Manschafften Erbar vnd vnerbar czwo mollen vnd czwey Bagkhus vnd wasz er erblicher lihen czu Bruheim hat die nicht antreffen vnszrn | herren den lantgraffen In thoringen etc. mit namen Hermann Nayll der had eynen Sedelhoff drittehalbe Huffe landis der sint zwo gelegen in dem felde | zu Bruheym So ist eine halbe gelegen uff dem Rode Item so hat Heinrich Kolhart von yme vierdehalbe huffe arthafftiges landis vnd eynen sedelhoff | vnd eyn wysen in deme felde vnd dorffe czu Bruheim Itam so hat Heinrich Ebirhart von yme eynen Sedelhoff Item Berld egerer eynen sedelhoff | vnd drye Huffe vnd eyne Huffe vnd eyn wysen gelegen zu Bruheym Item die Eptissen von sant Katherin zu Isenach eyn virteil landis | zu Bruheym Item friderich schaff hat von yme andirhalbe Huffe

landis der ist eyne huffe lehin vnd die andir Huffe erbe zu Bruheym | Item so hat der obgenant Hans vnd sin erbin daselbist zu Bruheim eynen sedelhoffe eyn bagkoffen vnd vierde halbe Hufte landis Item Ditterich Krantz | eyn Huffe von yme zu Bruheym Heinrich zcinckernayll hat eyn wysen von yme zu Bruheym Dise obgeschriben lehen daz sint allis frye gutter | vnd sust mit allen sinen andern gutern die yme czinsen, guldenen vnd dynen mit allen iren notzen rechten vnd gewonheiten als er vnd sin eldern vor von | vns vnd vnszme stiffte gehabt vnd herebracht habin allis gelegen zu Bruheym, vnd wasz er furter hat von aldir kontschafft siner aldin | registern vnd briffe an der nesze gelegen Die wustenunge vnd ackir gelegen an deme kronberge vnd geholtze daselbist vnd eynen bergk genant der | affin bergk mit gerichte vnd rechte ubir hals vnd hant vnd gehort auch nicht in Sonneborn vnd wer esz daz ichtis me funden wurde in vnszn | addir sin Registern addir sust erfure dacz er von vns addir vnszme stiffte haben solde, daez solde er addir sin erbin vns benenen vnd zcu wiszen | laszin vngeverlich vnd daz alss danne von vns entpfhaen In maszen als obin geschriben stet. Disze obgeschribin lehin als die danne vorbenant sint | haben Wir geligen deme obgenante Hanse von Wangenheym vnd sine erbin vnd lehen yme geynwertlichen in disem offin briffe mit allen eren notzen | friheide wirden vnd gewonheiden vnd rechten nach fuldischer lehin herkomen vnd rechten als die auch von sin eldern vnd mit namen fritze | von Wangenheym seligen vnd lotzen vnd Jorgen uff yne gestorbin vnd komen sin Als die auch in gemeynschafft vnd entsampt dar Inne geseszen | vnd die heerbracht haben hiemide doch vnszr vnd vnszers stiffts vnd der vnszrn rechten vnd gewonheiden vnvorschriben angeverde, Des czu bekentnisze | vnd waren stetigen orkunde han Wir vnszr groszir Ingesigel mit vnszm rechten Wiszn an disen Briff thun hencken vestlich da myte besigelt | Datum anno domini Millimo Quadr$^{mo}$ tricesimo scdo uff Dinstag von Bartholomei des heyligen aposteln.

Das Siegel ist nur noch theilweise vorhanden.

Anmerkung. Dieser Lehnbrief in seinem ausführlichen Inhalte liegt allen seitdem ertheilten Fuldaschen Lehnbriefen zum Grunde, und geht daraus hervor, wie von lehnherrlicher, wie vasallitischer Seite ausser dem Dorfe Sonneborn in seiner Gesammtheit auch sämmtliche Wangenheim'schen Besitzungen in Brüheim und an der Nesse als Fuldaisches Kirchengut betrachset, zugleich aber die specifizirten Brüheimer Güter $18^1/_4$ Hufen Land, 3 Wiesen und 5 Sedelhöfe als freie Güter anerkannt sind, von welchen also nur Ritterdienste zu leisten waren. Unter den Inhabern begegnen wir theilweise schon aus andern Urkunden bekannten Namen und rittermässigen Leuten, wie Friedrich Schaf, neben Bürgern und Bauern.

Wenn beim Dorfe Sonneborn von der Mannschaft erbar und unerbar die Rede ist, so ist unter dem ersteren Ausdrucke nur rittermässige Mannschaft zu verstehen, deren Ansässigkeit unter Wangenheim'scher Bothmässigkeit und Herrlichkeit in Sonneborn uns auch schon anderweit aus Urkunden bekannt geworden ist.

Bemerkenswerth ist, dass die Wüstungen am Kronberg (Kramberg) und der Affenberg (jetzt der sogenannte Berg und die Affenlöcher bei Sonneborn) ausdrücklich als nicht zu Sonneborn gehörig bezeichnet werden, mithin auch die Gemeinde Sonneborn dort keinerlei Gemeinderechte auszuüben haben konnte.

## 184.

**1432 am 24. August.** Abt Johann von Fulda bestellt vier Bevollmächtigte in Thüringen, nämlich Heinrich von Hausen den Marschalk, Hermann von Reckerodt, Friedrich Schaff und Berlt von Manspach, welche darüber wachen sollen, dass keine Lehen der Kirche abhanden gebracht werden.

Schannat, Client. Fuld. prob. 554 pag. 353.

Anmerkung. Diese mit der Ausfertigung des eben angeführten Lehnbriefs fast gleichzeitige Massregel, bei welcher wir wieder dem Wangenheim'schen Burgmann Friedrich Schaff, welcher auch direct vom Stiffte Fulda Lehnstücke besass, z. B. 6 Hufen in Brüheim (Schannat a. a. O. p. 154), welche später sein Sohn Hermann an den Wangenheim-Wangenheim'schen Stamm veräusserte (der Steinhof in Brüheim, die Schaffsche Kemnate), als Vertrauensmann des Abts begegnen, scheint vielleicht in Folge der mit *Hans von Wangenheim* stattgefundenen Verhandlungen wegen der wiederaufzusuchenden Fuldischen Lehngüter veranlasst zu sein. Welchen Erfolg sie gehabt, ist uns unbekannt geblieben.

## 185.

**1434 am Mittwochen nach Trinitatis.** Berld von Utinrode leistet Verzicht auf alle Zinsen, welche er und seine Eltern zu Westhausen gehabt haben, und welche er an *Hans von Wangenheim* verkauft hat.

Die in meinem Besitz befindliche Original-Urkunde lautet:

Ich Berld von Vtinrode Bekenne vor mich vnd alle myn erbin vnd thun kunt mid dissin uffin brieffe allin den | die on sehin horen addir lesen daz ich an sulche zcinsze dy myn eldirn seligen vnd ich zcu Westhusin gelegin | gehabt habn recht vnd redelichin mid wol bedachtim mute vorkonfft habe dem ediln vnd gestrengin Juncker | Hanse von Wangheym vnd synen erbin mid allin eren vnd wirdin also die myn eldirn seligin vnd ich daran | gehad habn nichtiz uszgesloszin vnd ich vnd myn erbin vorczihn vns der zcinse zcu Westhusin gelegen | mid allin rechtin daz wir darane gehad habn ewiclichin dy nummir zcu heyschen noch zcu fordirn addir nymant | van vnsir wegin dar an keyn recht zcu behaldin addir dy an zcusprechen in cheyne wiz an geverde Ouch | sal vnd wel ich egenant Berld von vtinrode addir alle myne erbin wo wir brieffe darubir hettin wy dy | gethan vnd gegebin werin dem ediln Juncker Hansen von Wangheym vnd synen erbin weddir in antworten | vnd gebin ane widdirrede vnd eyns ixlichin Inhalt angeverde Ouch ob icht Brieffe darobir gegebin | werin wy die gethan werin ymant sust ynne hette addir fundin wordin by den adder deme waz gewerbe die | werin geistlich addir wertlich personen, die brieffe ensullen keyne macht obir dy zcinsz behaldin noch | habin in cheyne wiz Sundern gancz tod syn vnd vorlegin an allin Inhalt angeverde Dez zcu bekentniz | vnd zcu stetir haldunge dez vorzcicht brieffs daz sulche vorczicht als geschrebin stet von mir egenant | Berld vnd allin mynen erbin stete gancz vnd vnvorbruchlich sal gehaldin werde habe ich Berld von | vtinrode myn Ingesegil vor mich vnd alle myn erbin an dyssin uffin Brieff wiszintlichin vnd festeclich | gehangin Der gegebin ist nach cristi vnszis hern gebord vierzcenhundirt Jar darnach in deme | vier vnd driszigistin Jare am mittewochen nach trinitatis.

Das Siegel ist abgefallen.

Anmerkung. Die Zinsen aus Westhausen, auf welche Berld von Utenrode mittelst dieses Documents verzichtet, und welche *Hans von Wangenheim* von ihm zurückgekauft hat, sind ohne Zweifel solche Gefälle, welche denen von Utenrode in ihrer Eigenschaft als Wangenheim'sche Burgmänner zu Wangenheim in Nutzung gegeben waren, und auf deren Wiedererwerbung *Hans von Wangenheim* jetzt um so mehr bedacht gewesen zu sein scheint, als mit dem strengeren und abhängigeren Verhältniss, in welches die kleineren Dynasten Thüringens durch die allgemein gewordene Lehnsauftragung zu den Landgrafen als Landesherrn und Lehnsherrn gerathen waren, in diesem Zeitraume die Unterhaltung eines eigenen Dienstgefolges und die Besoldung einer Burgmanschaft um so weniger noch angemessen erscheinen liess, und diese selbst allmählig von ihrer Dynastenqualität

zu gleichem Stande mit ihren bisherigen rittermässigen Burgmannen herabgestiegen waren oder herabzusteigen im Begriffe standen, letztere aber jetzt häufig aus Burgmännern wirkliche Mitbesitzer und Ganerben der Burg wurden.

## 186.

**1435 am Dienstage nach Walpurgis (1. May).** *Hans von Wangenheim* stellt Hermann Goldacker eine Schuld-Verschreibung über 200 Gulden aus, wofür *Friedrich, Apel* und *Clauss von Wangenheim* seine Vettern (des Stammes Wangenheim) und Friedrich Koller sich verbürgen.

Diese Urkunde lautet nach einer alten vidimirten Copei auf dem Schieferschlosse zu Sonneborn aus dem 16ten Jahrhundert.

Ich Hans von Wangheym Bekenne in diesem uffen brieffe vor mich vnnd alle meyne Erben vnd Erbnehmen vnnd thu kunth allen den die diesen geynwertigen brieff sehen horen ader lesen das ich wahrer Redlicher schuldt schuldigk bin dem gestrengen manne herman Goldacker vnd alle seinen Erben ader wer diesen brieff mit seinen guthen wisen vnnd willen Inne hath Er sey geistlich ader werltlich Zweyhundert guthe Reinische gulden guth an golde vnd schwer genug an dem gewichte, die er mir gar guthlichen gelegenn vnd nutzlichen woll bezalt hat Vnd rede vnd gelobe ym alle Jhar Jerlichen vf Sanct Walpurgstag doruf tzu tsinse tzugeben zwantzigk Reiniche gulden der vorgenanthen Wher, die weill Ich vnd meyne Erben diese Summe geldes Innen haben vnd meyne gleuber dyssen brieff. Wer es auch das der genanth herman goldacker vnd seine Erben der obgenanthe Zweyhundert gulden wyder haben wollen vnd ob ich obgenanth Hans von Wangheym vnd Meyne Erben In die wider geben wollen In Itzlichen Jare In ader vns das allerbequemst where das solde Vns eine parthei der andern eyn gantz virtell Jhar vor dem genanthen Sanct Walburgistag zeithlichen kunthlichen vnnd schriftlichen vfsagen vnd vorkundigen vnnd von welcher barthei die ufsagung vnd verkundigung also geschichett So rede ich obgenanthe Hans von Wangheym vnnd meyne Erben vnnd gelobe dem ehegenanthenn Hermann Goldtacker vnnd alle seinen Erben oder Inhaber disz brives die vorgenanthen Zweyhundert gulden vnnd allen versessen vnd verfallen tzinse vf die benanthen tagzceyth gar gutlichen vnnd vnverzuglichen zu betzalen an alle widerrede argelist vnd alle geverde. Geschech das nicht daz wir solche betzalung vf die genanthe tagtzeit nach der vfsagunge nicht enthedigen Wo dan vnser gleuber vnd seyne Erben vnd Inhaber dieses brievs die vorgenanthe hauptsumme geldes vnd tzins vf vns nehmen oder gekommen zu Cristenluthen oder zu Juden oder was anders moglichs schadens darauf wenthen oder gewanth hetten Nach der tagtzeit als obgeschrieben steeth es where an brieff gelde oder an bothelone an zcerunge oder wie der mogliche schaden where Des wollen wir sy alles gar guthlichen entnemen vnd mit der obgenanthen hauptsumme vnd tzins guthlich betzalen ane alle argelist vnd geverde Davor habe ich In zu birgen gesatzt dy gestrengen Friederichen Apell vnd Claussen von Wangheym meyne Vetther vnnd Friederichen Koller denn Eldern Meynen gefatthern Vnnd wir itzund genant Burgen Bekennen das wir mit gesampter handt willigklichen Burgen worden seyn kegen den vorgenanthen Herman Goldacker seinen Erben vnnd Inhaber dieses brieves vor den genanten Hansen von Wangheym vnszem vettern vnd gefatthern vnd seym Erben vnd Erbnehmen gereden vnd geloben bey Vnsern waren trauwen wer es sach das der ehegenanth Hans von Wangheym vnd seine Erben solche betzalung als vorbeschribenn steeth hauptgeldes tzins oder muglichen schaden nicht enthedingen vf solche tagtzeit vorgenant Das vnser Iglicher soll Im senden einen Erbarn knecht mit einem knechte vnd tzweyen pferden vnd In lasen reithen In der zweene stede Eine Mulhausen oder Saltza in eyne gemeyne herberge In welcher stede

eine wir gemanet werden vndt darin Inliger halden vnd leysten lassen vf vnser eygen kost verlust vnd schaden vnd als Inligers leystens recht vnd gewonheit ist vnnd ausz der leystunge nicht komen lasen, alle gebrechen darvmbe wir In die leystunge vmb gemanet sein vnd komen, sey danne vor gentzlichen entrichtet vnd abgethan, vnd tedten das mit vnserm gleubern gutem wissen vnd willen Wer es auch das der burgen einer abegieng von todeswegen, da got vor sey, oder vsz dem lande zoge, wie das keme So rede ich obgenante selbstschuldige vnnd meyne Erben eynen andern als guthen oder beseren burgen zu setzenn byne vier wochen wen wir das vormanet werden. Geschehe das nicht welcher vnser burgen eyner noch lebte vnd doromb gemanet wurde, reden wir von stund an zu reithen vnd Inleger zu leisten In aller weysz wie also vorgeschriben steth Also lang das ander burge gesatzt werde, auch soll die genante Meyne gleubiger zu Ir betzalunge nicht hindern keynerley gewalt geboth oder verboth geistlich oder wertlich noch keynerley zwitracht der hienach steeth Auch sollen wir diesen brief keinen gebrechen mehr finden weder an schriften oder Insigeln dan allerlei behelfunge soll gantz abe seyn dy vns selbstschuldigen oder burgen behelfen mochte vnd vnser gleubiger beschedigen mochten wie man die erdenken mochtt one geverde Dan alle stucke vnd artikell dieses brievs sollen alle vnd Jglicher besunder von vns vorgeschriebenen selbstschuldigen vnd burgen stethe gantz vnnd vnverbruchlich gehalden werden ane alle widerrede Intrag vnd hindernusz argelist one geverde Desz zu vrkunth vnd bekenthnus henge Ich obgenanter Friderich Koller obgeschriben burgen Das vnser Jglicher seyn Ingesigell zu Merer sicherheit vnd durch steter vnser haltunge willen bey des obgeschriebene selbstschuldigen Ingesigell wissentlich en diesem brieff gehangen Geben Nach Cristi geburth viertzehenhundert Jar darnach In dem funffvnddrissigisten an Dinstag Nach Sanct Walburgen tag der heiligen Junkfrauwen.

Anmerkung. Trotz der offenbar nach der im 16ten Jahrhundert üblichen Schreibart gemodelten Rechtschreibung dieser vidimirten Copei des als eingelöst bezeichneten Schuldbriefs liegt kein Grund vor an der Richtigkeit des Inhalts zu zweifeln. Dieser ist uns aber besonders darum interessant, weil wir daraus neben dem einzigen Stammhalter des Wintersteiner Stammes seine Vettern vom Stamme Wangenheim, welche sich für ihn verbürgen, kennen lernen, und welches die Söhne des 1431 verstorbenen Friedrich des Aelteren sein müssen, von denen wir bisher noch keinen begegneten, ausser dem bereits 1426 vor dem Vater gestorbenen Ritter Jacob, dessen Sohn Hans, den wir später kennen lernen werden, nicht der Aussteller der obigen Urkunde sein kann, da er jeden Falls noch zu jung war, und auch die Einlösung dieser Urkunde durch die Nachkommen des Wintersteiner Hans einer solchen Annahme widersprechen würde. *Friedrich der Aeltere von Wangenheim-Wangenheim*'schen Stammes hat also 3 Söhne Friedrich, Apel und Clauss und einen Enkel Hans, Herrn Jacobs Sohn hinterlassen, wonach die Angabe bei Schannat, Client Fuld. pag. 183 über die Belehnung des Stammes Wangenheim im Jahre 1432 in Ansehung der Namen zu berichtigen sein wird.

## 187.

**1435 am Sonntage nach Allerheiligen (1. November).** Ditterich Tenstedt und Dietrich Smogel verkaufen diejenigen 3 Hufen Land zu Sonneborn sammt allen Zubehörungen, welche sie und vor ihnen Erwin Marschalk von *Hans* und *Georg von Wangenheim* zu Lehn besessen an Junker *Hans Wangenheim* und verzichten auf alle Rechte daran.

Die in meinem Besitze befindliche Original-Urkunde lautet:

Wir Ditterich Tenstede vnde Ditterich smogel bekennen an deszme uffin

brieffe | vor vns unde alle vnszer Erbin vnde Erbnemen vnde thun kunt allen den die deszn brieff | sehin horen adir lesin daz wir mid wollbedachten můte rechte vnde redelichin vorkoufft | habn drei huffe landis mit alle or zeugehorunge nichs uszgesloszen, als dij Erwin marschalk | vorgeczidén zcu Sonborn gehaid had daz geholcze am Kronberge am heyniche adir wo daz | gelegen ist, wesin, wyden mid steyn vnd Reyn zcinsen nichts nicht uszgesloszen, deme Gestrengen Junckere hanse von Wangheym vnd allen sime Erbin daz er vns allis nuglichen vnde wol beczalt habn | vnde sagen des den genanten von Wangeheim vnde sine erbin vor vns vnd alle vnszire erbin vnde | erbnemen qwid ledig vnde losz ane geverde, Ouch habin wir dij genante drii huffe mid allir zcu- | gehorunge als obin geschrebin sted deme genanten Junckhern Hanse vorkoufft mid allen eren werden nuceze | vnde ffryheiten als daz Erwin marschalk an vns Conrad Rostin bracht vnd wir daz von deme | Junckher hanse Junckher Jorge von Wangeheym seligen zcu lehin gehad vnd beszeszin habn vnde wir egenanten | vorkouffer vnser erbin vnd erbnemen vorczihen vns der obgeschrebin guter alle mit or zcugeherunge | nichts uszgenomen allis rechten daz wir dar ane gehaid habn ane geverde dij nimmer me ane- | zcusprechin adir nymand von vnsir weyn in keyner wis ane geverde Ouch so reden vnd gelobin | wir egenant vorkouffer deme genanten vnszim kouffere vnde sine erbin des kouffes eyne rechte were zcu | zcu thun vnde sij abe zcu nemen allir anesprache von weme adir wie dij queme vnd als dicke | des nod gesche ane geverde Des zcu bekentenisse vnde mer sicherheyt willen habn wir Ditterich Tenstete vnde Ditterich smogel burger zcu Tungesbrucken vor vns vnsir erbin vnde erbnemen gebeten | den Gestrengen Ticzman von Webirstede sien Ingesigel an desin uffin brieff hengen dez wir hir zcu alle | gebruchin vnde ich iczund genanter Ticzmann von Webirstede di zid amptmann zcu Tungesbrucken bekenne daz ich myn Ingesigel durch bethe | willen der obgenanten vorkouffere an desin uffin brieff wiszentlich an diszin uffin brieff gehangen | habe Gegebin nach Cristi gebort vierczenhundert Jar darnach in dem funff vndriszigesten Jare am | Sontage nach aller heylligen tage.

Das Siegel ist abgefallen.

Anmerkung. Auch in dieser Urkunde begegnen wir wieder dem Rückkaufe eines zu Sonneborn ausgethan gewesenen Burgmanns-Lehns, da Erwin Marschalk, wie aus anderen Urkunden hervorgeht, ohne Zweifel ein rittermässiger dem Geschlechte der Marschalk (von Gottern, Gotzmanshausen, Tungesbrücken und nach welchen Besitzungen sich dasselbe noch geschrieben hat, mit den beiden Schafscheeren im Wappen) angehöriger Mann war. Ob Dittrich Tenstede und Ditterich Smogel rittermässigen Geschlechts und etwa Burgmänner zu Thomsbrück gewesen, wo eine sehr zahlreiche auch das Stadtregiment führende Burgmannschaft früher gefunden wird, bleibt unentschieden, der Zwischenbesitzer Conrad Rost gehört gewiss dem ritterlichen, auch zur ebengenannten Burgmannschaft gehörigen Geschlechte an.

## 188.

**1435 Sonnabend nach Lucie (13. December).** Abt Johann zu Fulda beleiht *Hans von Wangenheim* mit demjenigen Antheile am Schlosse Steynau bei Fulda, welcher von Wygant von Buchenau auf ihn, und vorher von Hansens Muhme Grethe, Wygant von Buchenau's Gemahlin auf diesen vererbfällt war.

Das im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche, mehrfach defect gewordene, aber nach einem Lehnbrief des Abts Hermann von 1440 leicht zu ergänzende Original lautet:

Wir Johanns von gots gnaden apt des stiffts zu Ffulde Bek . . . . . . isem offin briffe geyn | allin den die yne sehin horen adder lesen, das der veste H.......

ngeheym vnszr liebir | getruwir bye vns gehabt hat sin Endeliche vnd waren botsch . . . . . . . . . . . hat vns fliszig laszin biten, das wir yme lihen vnd bekennen wollen, was er rech . . . . . . . . . eme Slosze zu Steynauwe | hynder sent petersberge bye fulde gelegen vnd sin zugehorung . . . . . abe vnd nemlich was | off yne von Wygant seligen von Buchenauwe dem got genade . . . . . . . . . . . s das auch off den selbin Wygande von Grethin seligen sine Husfrauwen de . . . . . . . . . . . . me bekomen | vnd gevallin ist, vnd das wir des vnszir offin briffe . . . . . . . . . . . . . . sz so lange | das er selbst bye vns komen, das liplich entpfahen vnd vns dar . . . . . . . . . . . . . . de vnd gelobde | thun moge, wann er itzunt von fhede wegin selbist nicht zu vns . . . . . . . . . . konne, han wir | angesehin sin fliszige bethe getruwe vnd nutze dinste so er vns vnd vnszerm stiffte ge | truwlich vnd nutzlich thun soll vnd magk vnd han ynn vnd sin erbin das obgenant | slosz geluwen vnd bekant, vnd lihen vnd bekennen yme des mit disem vnszrin offin | briffe, addir was er addir sin erbin rechts daran habin bisz so lange das er das | liplich entpfahen vnd vns eyde vnd globde nach heerkomen darubir gethun magk | vnszr vnszrs stiffts vnd anders der vnszen friheidin, rechten vnd gewonheidin hir | Inne vnoerschriben Gegeben zu Ffursten Ecke off Sonabentz nach lucie anno domini | Millimmo Quadra$^{mo}$ tricesimo quinto.

Abts-Siegel mit der Umschrift S. Johannis abbatis fulden.

Anmerkung. Die Fehde, durch welche Hans behindert wurde, im Winter 1435 sich persönlich zur Lehns-Empfängniss in Fulda einzufinden, hat sich nicht näher ermitteln lassen. In welchem Antheile am Schlosse Steinau die Erbschaft bestand, welche von Margarethe, Wigand von Buchenau's Hausfrau ihrem Eheherrn vererbfällt, von diesem aber wieder auf ihren Neffen *Hans von Wangenheim* erbweise gefallen war, ist uns ebenfalls unbekannt geblieben, wie wohl dieses Lehnstück seitdem stets in die vom Stiffte Fulda ertheilten Lehnbriefe über Sonneborn aufgenommen gewesen ist, und wie Wigand von Buchenau's Ehefrau Gretha zu diesem Besitze gekommen, ist ebenfalls dunkel. Allen Umständen nach müssen wir dieselbe für eine geborene von Wangenheim halten, denn wenn 1399 Wigand von Buchenau *Friedrichs von Wangenheim* Schwagers heisst (vid. Reg. 139) und *Hans von Wangenheim*, Friedrichs Neffe, Wigand's Frau jetzt Muhme nennt und von ihr erbt, so muss dieselbe seines Vaters *Lutz* und *Friedrichs von Wangenheim* Schwester, also eine Tochter Friedrichs, des Sohns Apels, gewesen sein (vid. Stammtafel in der Anmerkung zu Reg. 127). War ihre Mutter vielleicht aus einem Fuldaschen Geschlecht, und eine zweite Frau *Friedrichs von Wangenheim*, so dass ihre Erbschaft allein auf die Tochter und nicht auf deren Halbbrüder ihre Stiefsöhne überging?

## 189.

**1436** fängt ein für Juncker *Hans von Wangenheim* angelegtes Register über seine Schwarzhäuser Erbzinsen an.

Dieses in meinem Besitze befindliche auf Papier in halb Folio-Format geschriebene Register gibt eine interessante Uebersicht der damals Wangenheim'schen Einnahmen aus den nachher Utterodeschen, zum Schlosse Scharfenberg gehörigen, später zum Gerichte Thale gehörigen Gerichtsdörfern auf 23 nicht eng geschriebenen Seiten, welche wortgetreu hier nachfolgen.

pag. 1. Registrum census Hereditarii in | Swartishuszen nobilis domicelli Johannis | de Wangenheym inceptum anno | Dni cristi M$^{o}$cccc$^{o}$xxxvj die mich.

Curd voyd xviij denarii von syme | erbe daz gibbt er drywer im Jare | Michl. Walp. et nativitatis xi, also thun | dij andere ll alle wo da stet zcu der | geltzid in dyszm dorffe | Idem i pull carnisprivii | Idem iij achteyl hafer | .

Goring 11. denarii die gibbt er zcu | drien geczitin geteylt dii 11. dij | in dry eyn fasnacht hun | eyn vertel hafern von syn erbe.

Tolde grose 9 denarii zcu der gelt | zid de uno qrle i pull carnisp. | eyn viertel hafern Idem 2½ ss dii (? 2½ Schilling Pfennige?) zcu der geltzid | von dren vertel zcu der gruben 1 pull carnisprivii 17½ metzen hafern.

Hermann Muller 1 ss dii von syme erbe zcu der geltzid 1 pull carnisp. eyn vertel habern.

Fritze rudiger 13. dij zcu der geltzid von sym erbe 1 pull carnisp. eyn achteyl hafern.

Hans gotschalk 13. dij zcu der geltzid von der gruben 1 pnll carn. eyn vertel habern.

pag. 2. Hans Kanegiszir 15. dij zcu der geltzid von der gruben 1 pull carn. 3 achteil hafern.

Hans Wels 3½ ss dii zcu der geltzid von der muln Idem 6 dij zcu der geltzid von 1 vertel land 1 pull carnisp. 3 Gother meczen hafern.

Henne Hachmbold 3 ss dij zcu der geltzid von dren vertel landes 1 pull carnisp. 3 vertel hafern.

Claus snider 2. ss dij zcu der geltzid von 2 vertel lands 1 pull carnisp. 2 vertel hafern Idem 3½ ss dij michl et walpurg item von eyme wesen in der fischbach.

Heynrich gotschalk 13. dij zcu der geltzid von eyn vertel lands 1 pull carnisp. 1½ vertel hafern Idem zv dii zcu der geltzid von der gruben.

Hans hangemantel 13. dij zcu der geltzid von sym erbe 1 pull carnisp. 1 vertel hafer Idem 25. dij zcu der geltzid von der gruben 1 pull carnisp. 2½ vertel hafern.

Curd smed 4. sz dij et 1 dij zcu der geltzid von syme erbe vnd von der grube 1 pull carn. eyn malder hafern.

pag. 3. Heynrich richard 3½ sz dij et 2 dii zcu der geltzid von sym erbe 1 pull carnisp. eyn malder hafern.

Heynrich frank 3½ sz dii et 2 dii zcu der geltzcid von sym erbe 1 pull carnisp. eyn malder hafern.

Curd porsz 3½ sz dii et 2. dii zcu der geltzid von sym erbe 1 pull carnisp. eyn malder hafern.

Hans kirstan 9. dii zcu der geltzid von syn erbe 1 pull carnisp. eyn vertel hafern.

Claus hachinberger 1 sz dii von sym erbe zcu der geltzid 1 pull carnisp. eyn vertel hafern Idem 3 pull michl von gutern dy ome gelegen syn.

Hartung porss 20. dii zcu der geltzid von der gruben 1 pull carnisp. 12 heger meczen hafern.

Bentze mensz 13. dii zcu der geltzid von syn erbe Idem 20. dii zcu der geltzid von der grube 2 pull carnisbr. 3 vertel hafern.

Hans thil et Fr Russ in Smerbach 21 dii zcu der geltzid von sym erbe 1 pull carnisp. 1 scheffel hafern.

pag. 4. Claus der meyde Rsz in Wintersteyn 26. dij zcu der geltzid von syn erbe eyn scheffel hafern.

Peter kraulle 2½ dii zcu der geltzid von ½ vertel lands 3 metzen hafer.

Item geschosz ibidem 3½ scx minus 6 dii Item ibidem eyne kuhe.

pag. 5. Census in Smerbach.

Hans kirstan 13. dii zcu der geltzid von eyn vertel landes ½ pull carnisbr 6 metzen hafern.

Fritze Drescher 3 sz dii zcu der geltzid von dren vertel landes 1 pull carnisbr. eyn malder hafern.

Peter Muller alias franck 3 sz dii zcu der geltzid von 3½ vertel landes 2 pull carnisp. 1 malder hafern.

Herman Droscher 26 dii zcu der geltzcid von syn erbe 1 pull carnisp. 1 scheffel hafern.

Des Hutin hoff 1 sz dii michl 1 pull carnisbr.

Adam Hachinberger 13 dii czu der geltczid von syn erbe 1 pull carnisbr 1 vertel hafern.

Claus Heylmon 26 dii zcu der geltzid 1 pull carnisbr 1 scheffel hafern Idem 6 dij zcu der geltzid de 1/2 qurtl 1 pull carnisbr 3 heger metzin hafern Idem 1 sz dii michl von eym weseflecke an den stenbach.

pag. 6. Heynrl gise 26 dii zcu der geltzid 1 pull carnisbr. eyn scheffel hafern Idem 1 sz dii michl von eym weseflecke an den Steenbach.

Curd Heylmann 13 dii zcu der geltzid 1 pull carnisbr. eyn vertel hafern.

Ditzil hangemantel 13 dii zcu geltzid 1 pull carnisbr eyn vertel hafern.

Peter kraull 19 dii czu der geltzid von 1 1/2 vertel 1 pull carnisbr 9 heger metzen hafer.

Cord Hachinbold 19 dij zcu der geltzid von 1 1/2 vertel 1 pull carnisbr 9 metzen hafern.

Heynrl Hachinbold 13 dii zcu der geltzid 1 pull carnisbr eyn vertel hafern.

Heynrl topphir 13 dii ztu der geltzid 1 pull carnisbr eyn vertel hafern.

Curd hachimbold 13 dii zcu der geltzid 1 pull carnisbr eyn vertel hafirn Idem 13 dii zcu der geltzid 1 vertel hafern.

pag. 7 Heynrl stallknecht 13 dii zcu der geltzid 1 pull carnisbr eyn vertel hafern.

Hans gunther 26 dii zcu der geltzid 1 pull carnisbr 1 scheffel hafern.

Heynrich erffa 9 dii zcu der geltzid de 1 qrtl 1/2 pull carnisbr eyn vertel hafern.

Item geschosz ibidem 5 scx minus 16 grl Item eyn kuhe.

pag. 8. Census in Setelstede.

Andres toube 3 dii von eyn weze Idem 9 dii michl de curia 1 (pull carnisbr?) — Idem 1 malder hafern michl von syn erbe.

Heynr. reyntwin 40 dii minus obl michl et wal item von dren vertel land 2 aucas 2 pull carnisbr 1/2 pull michl Idem 3 dii michl von eym flecke by dem tiffinforte Idem eyn achteyl hafern michl von der harte.

Claus witzil 9 dii michl et wal. item de 1/2 mansum 2 vertel 1 1/2 pull carnisbr 1/2 pull michl 3 achteyl s. hafern michl Idem 1 sz dii michl vnd 9 dii wal. von dem potzilsberge.

Heynrich Wingulte 1 phunt dii mich et wal item 6 pull 3 aucas von der mulin Idem dry lammisbuche pasche.

Curtschulteisz 2 1/2 sz dii nativitatis cristi von eyn agkir wesen vnd 1 1/2 ackir land.

Else Frankin 3 sz dii et 3 dii de 1/2 manso michl vnd 7 1/2 dii wal 1/2 pull michl 1/2 pull carnisbr eyn vertel Korn dry achteyl hafern.

pag. 9. Heynr. Hessz 6 1/2 sz dii et 3 dii michl et wal 15 dii de 1 mans. 1 pull michl 1/2 pull carnisbr 1 scheffel korn 6 achteil hafern Idem 3 sz dii et 2 dii michl et wal. 9 dii de 1/2 mansi, 1 vertil pull carnis 1/2 pull michl eyn vertel korns dry achteyl hafern.

Peter Franksteyn 9 dii michl et wal iterum dantur 1/2 pull carnisbr Idem 20 dii michl et wal 5 dii von eym viertel land eyn vertel von eym hune michl eyn achteyl korn 7 Isenacher metzin hafern.

Hans rotzil 3 sz dii et 3 dii michl et wal 9 dii de 1/2 mans. eyn viertel pull carnisbr et 1/2 pull michl eyn viertel korn 3 1/2 achteyl hafern.

Hans hesse 9 dij michl et wal iterum dantur 1/2 pull carnisbr.

Hans becke 18 dii michl et wal iterum de 1/2 mans 3 vertel eyns huns carnisbr 1 pull michl eyn scheffel hafern.

Hartung babinberg 3 sz dii et 2 dii michl et wal 9 dii de 1/2 mans, et . . . . eyn vertel eyns huns carniszbr 1/2 pull michl eyn vertel korn 3 achteyl hafern.

pag 10. Berld brun 3 sz dii et 3 obl michl et wal $7^1/_2$ dii de $^1/_2$ mansz $^1/_2$ pull michl eyn vertel pull carnisbr eyn vertel korn dry achteil hafirn.

Hans glantz vnd Hans Wida 3 sz dii 3 obl michl et wal $7^1/_2$ dii de $^1/_2$ mans $^1/_2$ pull michl 1 vertel pull caunisbr. eyn vertel korn 3 achteyl hafern.

Heinrich keszeler 9 dii michl et wal iterum detur $^1/_2$ pull carnisbr.

Hans winterberg 9 dii michl et wal iterum dantur $^1/_2$ pull carnisbr.

Cirstin glantz 21 dii michl et wal iterum de $^1/_2$ mans $^1/_2$ pull michl $^1/_4$ pull carnisbr eyn scheffel hafern Idem 3 sz dii et 3 obl michl et wal 1 sz dii von $2^1/_2$ vertel $^1/_2$ pull mich $^1/_2$ pull carnisbr eyn vertel korn dry achteyl vnd eyn metzen hafern.

Michel scheide 40 dii minus obl michl et wal iterum von dren vertel landes et de curia $^1/_2$ pull carnisbr $^1/_2$ pull michl Idem $2^1/_2$ sz dii michl de $^1/_2$ mans $^1/_2$ pull michl 1 vertel korn dry achteyl hafern Idem 3 sz dii et 2 dii Michl et wal 9 dii de $^1/_2$ mansz 1 vertel pull carnissbr $^1/_2$ pull michl eyn vertel korn 3 ach-
pag. 11. teyl hafern. Idem 20 dij michl et wal iterum de $^1/_2$ mansz an der than wiese $3^1/_2$ achteyl hafern Idem 3 sz dii et 3 ob. michl et $7^1/_2$ dii wal de $^1/_2$ mansz $^1/_2$ pull michl eyn viertel korn dry achteil hafern.

Hans Eisfelder 5 dii michl et wal iterum $^1/_2$ pull carnisbrl.

Jacoff Franksteyn 5 sz dii minus 3 obl michl et wal $13^1/_2$ dii dry vertel von eyn michelshün $1^1/_2$ vertel von eym fastnacht hun dry achteil korn michl 5 achteil vnd eyn metzen hafern von dren vierteln Idem 9 dii michl et wal iterum de curia $^1/_2$ pull carnisb Idem $1^1/_2$ achteil hafern von den harte gute Idem 9 dii michl et wal iterum von eyn wustin hove by der emsz $^1/_2$ pull carnisb. Idem 18 dii von vier hofen in dem nuwen dorffe michl et wal iterum ven eyn ixlichin houe 5 dij.

Curd Wigand 9 dij michl et wal iterum de curia $^1/_2$ pull carnisbr.

Claus rudiger 9 dij michl et wal iterum de curia $^1/_2$ pull carnisbr.

pag. 12. Hans rysse 21 dii michl et wal iterum de $^1/_2$ mansz 1 vertel eyns huns michl eyn vertel eyns huns carnisbr eyn scheffel hafern Idem 21 dii michl et wal iterum de $^1/_2$ manss dij hader von der kinder wegen $^1/_2$ pull carnisbr $^1/_2$ pull michl.

pag. 13. Peter Kirchhelm 3 sz dii 3 dii michl et 9 die wal $^1/_2$ pull michl 1 virtel carnisbr eyn virtel korn $3^1/_2$ achteyl hafern.

Hansz windult 3 sz dii et 3 dii michl et 9 dii wal de $^1/_2$ manss $^1/_2$ pull michl 1 virtel carnisbr. 1 virtel korn $3^1/_2$ achteil hafern.

Titzil fischer rsz in Burla 1 sz dii michl et walp 9 dii von dem potzils berge.

Hans lucwalt 9 dii michl et wal de iterum de curia.

Von den wusten hofen.

Hartung babinberger 5 dii michl et wal 4 dii von eym wüsten houe.

Hans ryffe 5 dii michl et wal 4 dij.

Heynrl keszeler 5 dii michl et wal 4 dij.

Daz backhuz 6 dii michl 1 pull carnisbr. Hans deynhard 6 pheng wert schons brot nativ. xti 1 pull michl.

pag. 14. Claus quel 2 heger metzin mans Poppe muller 1 heger metzin mons Dy lange 1 heger metzen mans.

Curd scheffer Junior vnd hildebrant 1 heger metzin mans.

Item 12 scx vnd 8 grl geschosz ibidem Item eyn kuhe michl.

pag. 15. Census in der teybach: Heynrl boumbach 18 dii mich et wal iterum von eym gantzin gud.

Snetegeilt in Setelstet.

Andres toube 14 ₰ uf Jacobi Heynrich reyntwin 13 ₰ Claus witzil 14 ₰ Heynr wingulte 14 ₰ Else frenckin 28 ₰ Heyn hess 14 ₰ Peter Frank-

steyn 13 ₰ Idem 3½ ₰ Hans rotizil 14 ₰ Hans hess 14 ₰ hans becke 14 ₰ Hartung babinberger 14 ₰ Hans glantz 14 ₰ Berld Brun 14 ₰ Heynr keszeler 14 ₰ Winterberg 14 ₰ Michel Scheyde 14 ₰ Id 14 ₰ Curd Wigand 14 ₰ Claus rudiger 14 ₰ Hans riffe 14 ₰ hans eysfelder 14 ₰ Peter Kirchhelm 14 ₰ Hans windult 14 ₰ Jacof franksteyn 14 ₰ Idem 10½ ₰ Curd 14 ₰ Kristan glantz 14 ₰.

pag. 16. Census in der teybach.

Heynr boumbach 18 ₰ michl et wal iterum von eym gantzin gud 1 pull michl 1 pull carnisbr Idem 14 ₰ snetegeilt Jacobi Idem 18 ₰ phengwert schonsbrot ntitat xti 1 malder hafern 10 kuten flachs nativitatis xti, 20 eyger pasche.

Curd Rockinstul 16 ₰ michl et wal. iterum von eym ganzen gud 1 pull michl 1 pull carnisbr 10 kuten flachs 20 eyger 1 malder hafern Idem 13 ₰ snetegeilt.

Curd Beysteyn 14 ₰ michl wal. iterum 1 pull michl 1 pull carnisbr 7 kuten flachs minus eyn risten 15 eyger 3 vertel hafern von dren vierteln Idem 14 ₰ snetegeilt.

Heynrl Suntag 9 ₰ mich el wal. iterum von ½ gud 1 pull mich 1 pull carnisbr 5 kuten flachs 10 eyger 1 scheffel hafern Idem 14 ₰ snetegeilt.

Claus ortwin 9 ₰ michl walp iterum von ½ gud 1 pull michl 1 pull carnisbr 5 kuten flachs 10 eyger 1 scheffel hafern Idem 14 ₰ snetegeilt.

pag. 17. Heinrl Weiss 9 ₰ mich. wal. iterum von ½ gud 1 pull mich 1 pull carnisbr 5 kuten flachs 10 eyger 1 schefel hafer 14 ₰ snetegeilt.

Hen Jorge 16 ₰ michl wal iterum von eyn ganczin gud 1 pull mich 1 pull carnisbr 10 kuten flachsz 20 eyger 1 malder hafern Idem 14 ₰ snetegeilt.

Curd puckel 16 ₰ michl wal iterum von eyn ganczin gud 1 pull mich. 1 pull carnisbr 10 kuten flachsz 20 eyger 1 maldir hafir Idem 14 ₰ snetegeilt.

Claus Zcan 18 ₰ michl walp iterum von eyn gantze gud 1 pull mich 1 pull carnisbr 10 kuten flachs 20 eyger 1 molder hafern Idem 14 ₰ snetegeilt.

Claus Goszwin 18 ₰ mich wal iterum von eyn gantzin gud 1 pull michl 1 pull carnisb 10 kuten flachsz 20 eyger 1 malder Hafir Idem 14 ₰ snetegelt.

pag. 18. HeyrlMolbach 20 ₰ michl 21 ₰ wal 1 pull michl 1 pull carnisbr 10 kuten flachs 21 eyger 1 mald. hafirn von eyn gantze gud Idem 14 ₰ snetegeilt Idem 9 ₰ michl wal iterum von ½ gud 1 pull michl 1 pull carnibr 5 kuten flachsz 10 eyger 1 schefel hafer Idem 14 ₰ snetegeilt.

Titzel grefe 1 sz ₰ michl wal iterum von dren verteln 1 pull michl 1 pull carnisbr 7 kuten flachs minus eyne risten 25 eyger 3 vertel hafern Idem 14 ₰ snetegeilt.

Heyrl steyman 1 sz ₰ michl wal iterum von dren verteln 1 pull michl 1 pull carnisbr. 3 vertel hafern 7 kuten flachsz minus eyn riste 15 eyger Idem 14 ₰ snetegeilt.

Hans koch 16 ₰ michl wal iterum 1 pull michl 1 pull carnisbr 10 kuten flachsz 20 eyger 1 malder hafern von eyn gantzin gud Idem 14 ₰ snetegeilt.

pag. 19. Herman goszwin 1 sz ₰ mich. wal iterum von dren verteln 1 pull michl 1 pull carnisbr 7 kuten flachs minus eyn riste 15 eyger 3 vertel hafern Idem 14 ₰ snetegeilt.

Burchard dornheyn 10 ₰ michl wal iterum von ½ gud 1 pull mich 11 pull carnisbr 5 kuten flachsz 10 eyger 1 scheffel habirs Idem 14 ₰ snetegeilt. Item 3 vertel 1 sz ₰ michl et wal iterum 1 pull michl 1 pull carnisbr 7 kute flachsz minus eyne riste 15 eyger 3 vertel hafern Idem 14 ₰ snetegeilt.

Hans siffird 1 sz ₰ michl wal iterum 1 pull michl 1 pull carnisbr 7 kuten flachsz minus eyne riste 15 eyger 3 vertel hafern von dren verteln Idem 14 ₰ snetegeilt.

Hen Jorge 1 sz ₰ mich wal iterum von 3 verteln 1 pull michl 1 pull carnisbr 7 kuten flachsz minus eyn risten 15 eyger 3 vertel hafern Idem 14 ₰ snetegeilt.

pag. 20. Titzel grefe 1 sz ₰ mich wal. iterum von dren vertel lands 1 pull carnisbr 1 pull michl 7 kuten flachsz minus eyn riste 15 eyger 3 vertel hafern Idem 14 ₰ snetegeilt.

Heyl Molbach 8 ₰ michl wal iterum von $^{1}/_{2}$ gud 1 pull michl 1 pull carnisbr 5 kuten flachsz 10 eyger 1 schefel hafern Idem 14 snetegeilt. Item 3 vertel landes 1 sz ₰ michl wal iterum 1 pull michl 1 pull carnisb 7 kuten flachs minus eyn riste 15 eyger 3 vertel hafern Idem 14 ₰ snetegeilt Item $^{1}/_{2}$ gud wustland 9 ₰ michl wal iterm 1 pull michl 1 pull carnisbr 5 kuten flachsz 10 eyger 1 scheffel hafern Item 14 ₰ snetegeilt.

Item geschosz ibidem 7 phunt minus 5 sz ₰.

Item eyn Kuhe.

pag. 21. Census in Schonauwe.

Johann rauber residens in Isenach 2 sz ₰ michl wal iterum von vier vertel lands 2 pull carnisbr 1 scheffel hafern Idem 28 ₰ snetegeilt Idem 14 sz ₰ geschosz.

Eckard voyl 9 ₰ michl wal iterum von $^{1}/_{2}$ gud 2 pull carnisbr 1 vertel hafern Idem 28 ₰ snetegeilt Idem 7 sz ₰ geschosz.

Lutze Zeugel 18 ₰ michl wal iterum von dren verteln 2 pull carnisbr 3 achtel hafern Idem 28 ₰ snetegelt Idem $10^{1}/_{2}$ sz ₰ geschosz.

pag. 22. Cirstan fischer 6 ₰ michl wal. iterum 2 pull carnisbr de 1 grtle Idem 14 ₰ snetegelt Idem $3^{1}/_{2}$ sz ₰ geschosz.

Heynr. puchenauwe 2 sz ₰ michl wal iterum 1 pull carnisbr von eym gantzin gud 1 scheffel hafern Idem 14 ₰ snetegeilt Idem 14 sz ₰ geschosz.

Curd rotensteyn 1 sz ₰ michl wal iterum 2 pull carnisbr von $^{1}/_{2}$ gud 1 vertel hafern Idem 28 ₰ snetegeilt Idem 7 sz ₰ geschosz.

Peter mater 6 ₰ mich wal iterum von 1 viertel 1 pull carnisbr 1 achteyl hafern Idem 14 ₰ snetegeilt Idem $3^{1}/_{2}$ ₰ geschosz.

Hans Schulteisz 1 sz ₰ michl wal iterum von $^{1}/_{2}$ gud 2 pull carnisbr 1 vertel hafern Idem 28 ₰ snetegeil Idem 7 sz ₰ geschosz.

Nese Lorencie residens in Wuta 6 dij michl wal iterum von eyn viertel 1 pull carnisbr. eyn achteyl hafirn Idem 14 ₰ snetegeilt Idem $3^{1}/_{2}$ sz ₰ geschosz.

Anmerkung. Die Revenüen waren ansehnlich, wie wohl man die Bauerngüter nicht für überlastet ansehen darf: 1) Aus Schwartzhausen erfolgen 100 Schilling Pfennige und 818 Pfennige oder $13^{1}/_{2}$ Schock und 8 ₰, 23 Fastnachtshühner, 3 Michaelishühner, 13 Malter, 1 Viertel Hafer und $3^{1}/_{2}$ Schock weniger 6 denarii Geschoss und eine Kuh.

2) Aus Smerbach 23 Schillinge, 783 Pfennige oder 13 Schock 3 ₰, 18 Fastnachthühner, 8 Malter, 1 Viertel, 3 Metzen Hafer, 5 Schock weniger 16 grl. Geschoss, 1 Kuh u. s. w.

In Schönau ist der Geschoss auf die Einzelnen repartirt, während in den übrigen Ortschaften dasselbe summarisch angesetzt ist.

Bei diesem Hebe-Register wirft sich die Frage auf, waren diese Gefälle, welche *Hans von Wangenheim* Michaelis 1436 in Schwarzhausen, Schmerbach, Deubach, Sättelstedt und Schönau erhob alt Wangenheim'sches Besitzthum, oder gehörten sie zum Scharfenberg, und war dieser damals Wangenheim'sches Besitzthum? Darüber gehen uns urkundliche Nachrichten ab, und die Geschichts-Erzählung der Chronisten steht dem theilweise entgegen; die Sache wird aber noch complicirter durch die folgende Urkunde.

## 190.

**1437 am Sonnabend S. Michaelis Abend (29. September).** Lutz von Farnrode verkauft seine Zinsen und Männer, und Alles, was er bisher im Dorfe Sätelstedt besessen hat, für 544 rheinische Gulden an *Hans von Wangenheim* und verspricht demselben dabei, ihn bei den Landgrafen von Thüringen zur Erlangung der Belehnung behülflich zu sein.

Die Urkunde lautet nach einer auf dem Schieferschlosse zu Sonneborn aufbewahrten vidimirten Abschrift aus dem 16ten Jahrhundert:

Ich lutze von Varnrode Bekenne an disem offenn briffe vor mich vnd alle mein erben vnd Thue kundt allenn den die onn sehenn horen lesenn das ich recht vnnd redelichenn vorkoufft habe vnd vorkewffe meine zcinsze vnd manne, korn, habernn, gelt, Huner vnd gense geschosz vnnd die fischweyde alles gelegen Im dorffe zcu Setelstedt vnnd allen Iren nutzenn, würdenn vnnd gerechtigkeiten Als ich das iczundt Inne habe vnd so es mein vater seliger vnd ich bisz an disse zeit besessenn, Innengehabt vnnd gebraucht habenn nichts nicht ausgeschlossen Dem Gestrengen Hansenn von Wangenheym vnd allenn seinen erben vnd habe Ime die Gegeben vor funffhundert viervndtvirtzig guete genge wichtige Rinische gulden, die er mir nutzlich vnd wol betzalt hat vnd ich die furder onn meinen nutz vnd fromen gewandt habe Vnnd sage Ime vnd alle seine erben vor mich vnd alle mein erben solcher obgeschriebener v$^c$vndvierundvirzig guldenn quit ledig vnd losz ane geferde Wer es auch ob solcher zcinsze vorgeschriebenn ichtt vorkoufft adder vorsatzt weren, die sol vnd will ich Ime alle ablosenn vnd entledigen gegen weme die sten vnd vorzeihe mich solcher zcinsse des obgeschriebenen dorffs als geschribenn stet mit handt vnd mit munde ane geverde Vnd Ich Lutze vonn Varnrode rede vnd gelobe vor mich vnd alle meine erbenn dem genanten Hansen von Wangheym vnd allen seinen erbenn aller vorgeschrieben zinsse eine gutthe gewehre zu sein, Als were recht ist ane alle argelist vnd geferde Auch so gerede vnd gelobe ich onn gegen meim genedigen Hern dem landtgraffen vonn Doringen an die lehen zu bringen vnnd gebe des zu wahren bekentnus aller vorgeschriebene stucke dissen offenn brieff vorsigelt mit mein anhangende Ingesigill Gegeben nach Cristi geburtt vnsers Hern Vierzehenhundert vnnd Siben vnd drissig Jhar ane sonnabents sankt michels abende.

„Gleichstimmig trifft obvermelte abschrifft mit dem besigeltem original von „Wortte zu Wortte vberein das bezeuge Ich Ciriacus gruner Offener Nota„rius mit disser meiner aigen hantschrifft cum protestatione etc.“

Anmerkung. Es ist auffallend, dass wir hier einem Kaufbrief über das Dorf Sätelstedt begegnen, der gerade um ein Jahr jünger ist, als das Hebe-Register, welches wir unter voriger Nummer gegeben haben, und wonach wir annehmen müssen, dass *Hans von Wangenheim* schon vor Ausstellung dieses Kaufbriefs von Seiten des Lutz von Varnrode im Besitze von Sätelstedt war. Die Annahme hat jedoch um so weniger etwas Unwahrscheinliches als Lutz von Varnrode in diesem Kaufbriefe von 1437 eigentlich nur seiner Seits über den Empfang der 544 Rheinische Gulden Kaufgelder quitirt und verspricht dem Käufer beim Landgrafen an die Lehn zu bringen, was eine vorhergegangene Uebergabe des Kauf-Objects seiner Seits allerdings voraussetzt.

Nun handelt dieser Kaufbrief nur vom Dorfe Sätelstedt, während das Erbzins-Register von 1436 auch Schwarzhausen, Deubach, Schmerbach und Schönau umfasst, und müssen wir daraus schliessen, dass Lutz von Varnrode (wenn Sätelstedt ursprünglich zu der mit dem Schlosse Scharfenberg verbundenen Herrschaft gehört hätte und nicht erst später während des Utterodtschen Besitzes dazu geschlagen sein sollte) nur zum geringern Theile am Scharfenberg interessirt ge-

wesen wäre, und dass *Hans von Wangenheim* oder dessen Vorfahren die übrigen zur Herrschaft Scharfenberg gehörigen Dörfer von anderen Inhabern acquirirt hätten. Die in dem Register von 1436 aufgeführten Dörfer umfassen aber auch die späteren von Uetterodtschen Gerichte zu Thal nur theilweise, und fehlen darunter namentlich das Dorf Thal unterm Scharfenberg, der Antheil am Dorf Seebach und am Flecken Ruhla, welche die nächste Umgebung des Schlosses Scharfenberg ausmachen und mit dem Kloster Weissenborn und Heiligenstein als die unzweifelhaft ältesten Zubehörungen des Schlosses anzusehen sind. Es wird daher immerhin zweifelhaft sein, ob die im Hebe-Register von 1436 aufgeführten Ortschaften zum Schloss Scharfenberg gehörten, welches seit 1349 zur einen Hälfte in Farnrodeschen Pfandbesitz gekommen war, oder ob sie Theile der Herrschaft Farnrode ausmachten, welche der Stammsitz des Farnrodeschen Geschlechts war, aber auch um diese Zeit schon aus dem Besitze des Geschlechts in fremde Hände übergegangen zu sein scheint, da 1462 die Herrschaft Farrnrode in ihrem damaligen Bestande, das heisst, mit den Dörfen Farrnrode, Seebach, Hucheroda, Wutha und Eichrod von Kersten von Keudel an Hartmann, Burggrafen von Kirchberg, verkauft wurde (Paullini, Chronica de Comitibus Templimontanis p. 351 in Rer. Germ. Syntagma) nach den Nahrichten in Brückner's Kirchen- und Schulstaat den Keudels aber die von Haussen im Besitze voraufgingen.

Nach Schannat (Client. Fuld. pag. 84) wurden 1393 die Gebrüder Ludwig und Friedrich von Farrnrode mit ihrem vom Vater ererbten Fuldaschen Lehnen, namentlich Wenigen Lupnitz beliehen, in welchen Verwandschafts-Verhältnisse dieselben zu Luppolt von Varenrode dem Sohne der Frau Margaretha und Stiefbruder des Berlt Schaff, den wir 1377 kennen gelernt haben (Reg. 125), zu dem Fritcze von Varnrode, der 1389 zum Schiedsrichter bei Aufrechthaltung des Burgfriedens zu Wangenheim erkohren war (Reg. 131) und zu dem Luze von Farnrode, Ritter, zu Farnrode und Luczze von Varnrode, Knecht, zum Tenneberg standen, welche letztere beide 1391 sich mit *Fritz von Wangenheim* für Heinrich von Laucha und dessen Sohn Hans verbürgt hatten (Reg. 133), ist uns nicht gelungen klar zu machen. Lutz von Farnrode, der 1397 mit Wenigen Lupnitz beliehen, starb nach Schannat 1417 und sein Antheil ging auf seiner beiden Töchter Männer Eckard von Entzenberg und Bartold von Haussen über, von welchen Friedrichs von Farrenrode Sohn Philipp diese Güter wiedererwarb, welcher 1453 das ganze Lehn besass, welches 1472 auf seinen Sohn Philipp und 1492 auf dessen Söhne Dietrich und Hans überging, diese aber acquirirten 1499 von Hans und Heinrich von Erffa noch 4 Hufen in Grossen Lupnitz hinzu. Ihnen folgten 1530 Philipp und Hans, Dietrichs Söhne, diesen 1572 Dietrich, Hermann und Hans, Hansens Söhne. 1596 besassen die Gebrüder Johann Sigismund und Hermann Ludwig von Farnrode Wenigen Lupnitz. Der Letztgenannte erlangte 1599 die Mitbelehnung für seiner Schwester Sohn Johann Andreas von Utenrode auf Scharfenberg. Dieser vererbte Wenigen Lupnitz 1650 auf seine Söhne Hans Andreas und Adolf Sigismund, 1678 und 1689 folgten Hans Reinhard und Hans Georg (Hans Andreas Söhne) und Adam Adolf und Adolf Sigismud (Adolf Sigismunds Söhne) und 1721 wurden Georg Friedrich, Hans Georg und Adam Adolf von Uetterodt beliehen.

Um nach dieser Abschweifung über die Farnrodeschen Nachfolger in Wenigen Lupnitz nun wieder auf Lutz von Varnrode, den Aussteller unserer Urkunde zurückzukommen, so kann derselbe nicht mit dem Ludwig identisch sein, welchen Schannat 1417 sterben lässt, und bleibt es dahin gestellt, ob er der Lutz von Varnrode ist, welcher 1391 als Knappe und Burgmann zu Tenneberg erscheint. Jedenfalls aber scheint derselbe einer Linie des Geschlechts anzugehören, die nicht mit auf Wenigen Lupnitz beliehen war, sondern in Farnrode oder vielleicht

auf dem Schloss Scharfenberg sass, dessen eine Hälfte Friedrich von Farnrode 1349 wiederkäuflich acquirirt hatte. Er verkauft jetzt für 544 Rheinische Gulden das Dorf Sätelstedt an *Hans von Wangenheim,* den wir im Jahre vorher daneben schon Schwartzhausen, Schmerbach, Deubach und Schönau besitzen sehen, also reichlich die eine Hälfte derjenigen Güter, welche später zum Utterodtschen Schloss Scharfenberg gerechnet werden. Die Geschichte erzählt uns, dass Landgraf Balthasar das Schloss Scharfenberg 1401 belagert und erobert habe, welches sich damals im Besitz Heinrichs von Laucha befunden, die von Laucha und Heinrich von Uelleben hatten aber 1352 nur die eine Hälfte des Scharfenberg in wiederkäuflichen Besitz erhalten, während Friedrich von Farnrode die andere Hälfte bereits besass, es dürfte daher mit Recht angenommen werden, dass Landgraf Balthasar damals nur die eine Hälfte vom Scharfenberg denen von Laucha abgenommen hat, weshalb denn auch sein Sohn Landgraf Friedrich der Jüngere 1409 Herrn *Lutz von Wangenheim* zum Winterstein mit dem zum Schlosse Scharfenberg gehörig gewesenen Hetzmann'schen Hof bei der Capelle zu Winterstein belehnen konnte, während die andere Hälfte ruhig in den Besitz derer von Varnrode geblieben, von ihnen bei ihrem Schlosse Farrnrode genutzt, und von ihnen oder vielleicht von denen von Haussen als cognatischen Erbfolgern an *Hans von Wangenheim* vor dem Jahre 1436 verkauft war. *Hans von Wangenheim* benutzte aber diese Scharfenbergschen Acquisitionen zum Austausche gegen die Besitzungen, welche die von Utenrode als uralte Wangenheim'sche Vasallen und Dienstmannen unter Wangenheim'scher Herrschaft bis dahin besessen hatten oder noch besassen, und zu deren Rückerwerbung bereits Hansens Vater *Lutz von Wangenheim* 1397 in Brüheim den Anfang gemacht hatte, Hans im Jahre 1434 darin aber durch die Reacquisition der Westhauser Zinsen von Berlt von Utenrode fortgefahren hatte, und ferner noch fortfuhr.

## 191.

**1437 am Freitage nach den zwelffen (?)** Berlt Egerer vereinbart sich mit seinen Gläubigern Hans Schneerappen, Hans Körsener und Curd Lonebach über gänzliche Abtretung seines Vorwerks in Brüheim.

Vergleiche die Urkunde von 1426 oben Regeste 170.

Das im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original lautet:

Ich Berlt Egerer vnde ich Katherina sin eliche wirtynn Hincze, Curd vnde Albrecht | sine Sone vnde sin tochtir Bekennen vor vns vnd alle vnsze erbin vnd erbnemen | vnd thun kunt allin luthen mid disem uffm Brife Daz wir vns gutlich vereinet | vnde gancz vortragen habin mid Hanse snerappen Hanse körsener vnd Curde | lonebache vmb vnszer forwerg gelegin czu Bruheim in dorffe vnde in felde mid | allir angehorunge nichts vszgesloszin daz sie vor gerichte irstanden vnd irfordert | habin vor sulche schult dij wir yn schuldig sint gewest dez sie Junghern Hans von | Wangheim vnde vnsze brife haben vnde auch ingetretin sint vor vns alse nemelich | ghein ffritzschin von loucha reinharde von frutstede Heiligestaden dem voithe von | erfa ffrideriche schoffe vor helfegelt, deme knechte der mact dem smede, vnd ouch | an czinse ern Johannem greber, dem pherner, teczmen gein der clostiriungfrowen vnd | dij erbeczinse Junghern Hanse von Wangheim. Also daz sie sulch vnsz forwerg zcu | sich Innemen daz ewiclich nutzlich vnde geruwelich Innehabin sullen vnd dez gebruchen | czu vorkouffen ader czu vorsetczenn wem sie mogen in allir masze alse or eigen erbgud | vnde wir vnde alle vnsze erbin vnde erbnemen redin in guden waren truwen ewiclich | vnd nimmermer darin czusprechin ader nymand von vnszer wegin geistlich ader wertlich | an alle argelist vnde ane geverde. Were ouch daz sich hirnach

brive ffinden dij von | vnsze eldern ader vns uff deme vorwergke vorschribn wern dez redin wir sij on | iren schadin czu entnemen wi digke dez noid wurde vnde wir vnsze erbin vnd erb- | nemen vorczihen vns in Craft disz brifis allir ansprache der keine czu thun ader | czu habin an den guthen an geverde ewiclich ader nymand von vnsz wegin. Hirbij | sint gewest vnde habin geteidinget die ersamen Herman nail eghard gobel Hans | koufmann Dytterc lower vnd andere luthe mehir dij dez glouben wol wirdig sint | Des allis czu orkunde vnde ganczir sichirheid habe ich Berlt egerer obgenant myn Ingissl | festlich gehangin an disin uffin Briff dez ich Katherin sin wirtyn Hencze Curd Albrl | sine sone eile sin tochter vnde alle vnsze erbin vnd erbnemen medegebruchin Gegeben | nach Csti gebort virczehinhundert vnd sybin vnd driszig Jar Am frytage nach den czwelffen.

Das anhängende Siegel ist unkenntlich geworden.

Anmerkung. Aus der oben Nro. 170 gegebene Urkunde vom Jahre 1426 haben wir die Schuld kennen gelernt, für welche Curd Egerer und sein Bruder Berlt Egerer dem Hans Snerappen oder Schneerappe Bürger zu Creutzburg sein Vorwerk in Brüheim verpfändete, und aus dem Fuldaschen Lehnbrief von 1432 ersahen wir, dass Berld Egerer einen Siedelhof mit 4 Hufen and einer Wiese zu Brüheim als Wangenheimscher After-Vasall inne hatte, welcher ohne Zweifel das hier in Frage stehende den Gläubigern eingeräumte Vorwerk ist.

## 192.

**1440 am Freitag nach Lucastag (18. October).** Lehnbrief des Abts Hermann von Fulda für *Hans von Wangenheim* wegen Sonneborn, Brüheim u. s. w.

Das im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original lautet:

Wir Herman von gots gnaden Apte des stiffts zcu fulde Bekennen In diszem offen briffe vor vns vnd vnszc nachkomen | das uff hute zcu tage dato diszis briffis vor vns komen ist Der veste Hans von Wanghem vnszr lieber getruwer vnd | hat vns mit flisze gebeden das wir Ime lihen wullen solche nachgeschreben lehen als er dan von vns vnd vnszme stiffte | von rechte haben sulle Des haben wir angesehen fliszige bethe des obgenanten Hansen vnd haben Ime vnd sinen erben solche | lehen geluwen vnd bekant, lihen vnd bekenen Im der mit crafft diszis briffis nach fuldischer lehen herkomen vnd | recht vnszr vnszs stiffts vnd der vnszn rechten vnd gewonheiden hir Inne vnvorschriben So sint diszs die lehen von | den obgeschriben stehit mit namen Sonborn das dorff mit gerichte uber Hals vnd hant mit allen Iren nutzen | wirden, friheiden vnd gewonheiden mit fluren eckern, Wysen, Wyden, gehulcze, Wassern, Weyden vnd mit aller czugehorunge | manschafften erbar vnd vnerbar, zwo mullen, czwey backhusz vnd was er erblicher lehen zcu Bruhem hait, die nicht | antreffen vnszr Hern von Doringen mit namen Herman nayl hait eynen Sedelhoff drittehalbe hube landes der sint zwey gelegen | In dem felde zcu Bruhem vnd eyne halbe uff dem rode Item so hait Hennrich Kolhart firdehalbe Hube arthafftigez landes | eynen sedelhoff vnd eyne Wesen in dem felde vnd dorffe zcu Bruhem Item Heinrich ebirhart hait von Ime eynen Sedelheff | Berlt egerer eynen sedelhoff drie hube landes, eyne Hube vnd eyne Wesen czu Bruhem Item die Eptischin von sent katherin | zcu Isenach eyn firtel landes zcu Bruhem Item Friderich schaff anderhalbe Hube landes der ist eyne lehen vne die andere | halbe Hube erbe zcu Bruhem Item so hait derselbe Hans eyn backofen zcu Bruhem Eynen sedelhoff vnd firdehalbe huffe | landes Item Dith. kranez hait von Im eynen Hoff zcu Bruhem vnd Heinrich pinkernayl eyne Wesen daselbst vnd diszes obge- | schriben sint frieguter vnd sust mit allen sinen gutern die Inen czinsen vnd gulden mit allen nutzen, rechten gewonheiden | als

er vnd sin eldern von vns vnd vnszm stiffte gehabt vnd herbracht haben vnd was er furder hait von alder kuntschafft | an der nesse gelegen die wüstenunge vnd der acker an dem Kranberge vnd geholcze daselbst, den affinberg mit gerichte uber | hals vnd hant Vnde des zcu Bekentnisse so haben Wir vnszr Ingesz an diszem briff thun hencken Der gebin ist zcu Erffurt | uff fritag nach sent Lucastag Anno dni millesimo quadringentesimo quadragesimo.

Das Siegel des Abts hängt daran.

Anmerkung. Vergleichen wir den Inhalt dieses nach eingetretenem Wechsel in der Person des Lehnsherrn ertheilten Fuldaschen Lehnbriefs mit demjenigen des acht Jahre zuvor vom Abte Johann ertheilten Lehnbriefs, so findet sich derselbe im Wesentlichen, was die Angabe der Lehnstücke betrifft, übereinstimmend und sind auch die Namen der Besitzer der Freigüter in Brüheim dieselben geblieben, die Veränderung im Besitze des Berlt Egererschen Siedelhoff, von welcher die eben vorangegangene Urkunde handelte, ist nicht berücksichtigt, aus der Hufe des Dietrich Krantz ist ein Hoff geworden und Heinrich czcinkernayll ist in einen Heinrich pinkernayl verwandelt, was offenbare Schreibfehler sind, welche aber in allen folgenden Lehnbriefen sich constant fortgepflanzt haben. Im Uebrigen ist der Unterschied nur in etwas kürzerer und flüchtigerer Fassung zu suchen.

## 193.

**1440 eodem dato.** Abt Hermann von Fulda ertheilt *Hans von Wangenheim* einen Lehnbrief über einen Antheil am Schlosse Steinau.

Das im Besitz des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche defecte Original lautet:

Wir ............... naden Apte des stifftes tzu fulde Bekennen in diszem | offen ....... vns vnd vnszr nachkomen das uff hute Zcu tage dato | diszes briffes vor vns komen ist der veste Hans von Wangeheym vnsz | liebir getruwer vnd hat vns mit flisze gebeden, das wire Ime lihen, vnd | bekennen wullen, was er rechtis an dem Slosze Steynawe habe nemlich | was uff In von Wygant seligen von Buchenawe erstorben ist, als das auch | uff denselben Wygant von grethen seligen, siner Huszfrauwen des egenanten | Hans Mumen bekomen vnd gefallen ist, des haben wir angesehen | fliszige bethe des obgenanten Hanses vnd haben Ime vnd sinen erben | geluwen vnd bekant lihen vnd bekenen Ime mit crafft diszis briffs | was er an dem obgenanten Slosze rechtis hatt nach fuldscher lehen her- | komen vnd recht doch vnszer vnszs stiffts vnd der vnszen Rechten vnd | gewonheiden hir Inne vnvorschriben. Geben zcu Erffurt uff fritag | nach sent Lucastag Anno dni millesimo quadringentesimo quadragesimo.

Das Siegel ist abgefallen.

Anmerkung. Dieser Lehnbrief dient dazu, um die Lücken des obenangeführten Lehnbriefs des Abts Johann vom Jahre 1435 (vid. Regeste Nro. 188) zu ergänzen, und ist offenbar gleichzeitig mit der neuen Beleihung mit Sonneborn von dem Nachfolger des Abts Johann, Abt Hermann von Fulda ertheilt.

## 194.

**1441.** Abt Hermann zu Fulda ertheilt den Gebrüdern (und Gevettern) *Friedrich*, *Hans* und *Apel von Wangenheim* des Stammes Wangenheim einen neuen Lehnbrief über den Flecken Haina mit Zubehör.

Schannat, Client. Fuld. (elenchus Vasall pag. 183.)

Anmerkung. Wir weisen hier auf dasjenige zurück, was wir bereits oben Reg. Nro. 154 ad annum 1412 und Regeste Nro. 180 ad annum 1431) über die wahrscheinlichen Namens-Verwechselungen bei Schannat gesagt haben, da wenn

1412 die villa Hayn cum attinentiis dem *Apelo von Wangenheim* verliehen sein soll, dieses doch nur vielleicht in der Eigenschaft als Stellvertreter seines Vaters Friedrich des Aelteren, den wir 1389 bei Errichtung des Burgfriedens zu Wangenheim schon kennen gelernt haben, geschehen sein kann, und die Belehnung Apels im eigenen Namen erst 1432 nach dem Tode seines Vaters Friedrich stattgefunden haben wird, wie Schannat solches auch richtig anführt und dabei nur Apel zu seinem eigenen Sohn macht, und dagegen seinen Bruder Friedrich, und Hans seinen Neffen, des 1426 gebliebenen Ritter Jacobs Sohn, vergessen hat, diese letzteren beiden aber erst 1441 mit belehnt werden lässt, wo, wie die vorangegangene Belehnung des Wintersteiner Vetters Hans uns zeigt, nur von einem Lehnfall in manu dominante nicht aber in manu serviente die Rede war und daher auch anzunehmen steht, dass die jetzt 1441 beliehenen Vasallen schon 1431 nach dem Tode Friedrich des Aelteren zugleich in die Lehen nachgefolgt sein mussten, wenn sie resp. Sohn und Enkel dieses Friedrich waren, und das wird die nächstfolgende Urkunde ergeben. Wir fügen hier im Anschlusse und Fortsetzung der oben zu Regeste 90 gegebenen Stammtafel des Stammes Wangenheim folgende genealogische Tabelle:

Lutze junior 1349<br>bleibt bei Plaue 1377

Friedrich<br>1377 bei Plaue gefangen. 1389 senior<br>stirbt 1431 und ist zu Wangenheim begraben.

| Jacob, Ritter 1411, bleibt bei Aussig 1426. | Apel 1412, 1441 beliehen, stirbt 1442. | Friedrich 1435 1441 beliehen, besitzt 1447 von Wangenheim ¼, stirbt um 1450. | Claus 1435 1446 Ritter |
|---|---|---|---|
| Hans 1411 beliehen, stirbt zwischen 1442 und 1447. | Katharina 1442 ux Hermanns von Greussen. | Georg 1450. — Katharina 1450 ux Friedrichs v. Hopffgarten. | Claus Ritter 1470. 1479 v. Fulda beliehen 1482. — Hans 1479 stirbt vor 1479. |
| | | Hans 1470 junior 1479 von Fulda beliehen. (Sohn des Georg) | Bernhard 1483 von Fulda beliehen Stammvater des Stammes Wangenheim. (Sohn des Claus) |

*Apel von Wangenheim* muss 1442 gestorben sein, wenn die Bemerkung bei Schannat (Client. Fuld. p. 97) richtig ist, dass Hermann von Greussen junior für seine Frau *Katharina von Wangenheim*, Apels Tochter, mit dem von ihr in dotem ihm zugebrachten Fuldischen Lehn, was nicht näher angegeben ist, 1442 beliehen worden ist.

## 195.

**1442 am Sonnabend vor Quasimodogeniti.** *Hans von Wangenheim*, Herrn Jacobs Sohn, hat von Dietrich Archfeld anderthalb Hufen Artland, fünf Acker Wiesen und eine Hofestatt gekauft, welche dieser von *Hans von Wangenheim* dem Aeltern zu Lehn hatte, und hat der Letztere sich zu Gunsten seines Vetters dieser Lehnherrlichkeit begeben, wogegen dieser ihm seinen sechsten Theil an anderthalb Hufen die derselbe Dietrich Archfeld, an einem Sedilhofe und viertehalb Hufen, die Dietrich Rube zu Lehn hat, und an den zu Hochheim gelegenen Gütern des Hermann Knoblauch, welche von sämmtlichen Herren von Wangenheim zu Lehn gehen, mit Einverständniss seines Oheims *Friedrich von Wangenheim* wieder abtritt.

Diese Urkunde, deren Original sich noch mit besonders wohlerhaltenen Siegeln unter den Briefschaften meines seligen Grossvaters *Adam Julius von Wan-*

*genheim* befunden hat, aber seitdem während der Vormundschaft über dessen Söhne wahrscheinlich verloren ist, lautet nach einer von dieser Vormundschaft aufbewahrten Abschrift folgendermassen:

Ich Hans von Wangeheym Ern Jocofs seligen sone Bekenne vor mich myne erbnemen vnd erbnemen vnd thu kunt mit dessem uffin briffe allen den dij yn sehen horen adir lesenn Allso vnd noch dem Ich Dittherichen Archfelden dem eldern vnd sin erben abegekouft vnd mit iirem guten willen erblichen zu mir bracht han andirthalbe Hufe arthaftiges landes vnd funf agkir wisenn gelegen in flur vnd felden czu Wangeheym vnd eine Hofestat in dem dorffe bye myne boymgarten gelegen, die iczunt benant guter alle derselbe Ditterich Archfelt zu rechten manlehn gehad hat von Hansen von Wangeheym dem eldirn mynen lieben vettern besunderen Der lehen er sich engeussert vnd mir zu willen ubergebin hat Darumme so han ich mich mildeklichen mit guten vorrate vnd wolbedachten mute kegen yme und sin erben verwilt virkart vnd ubergeben solcher lehenn dye mir noch myner anzael alszo zum sechstin teyle geboren mochten andirthalben hufen dye derselbe Ditterich Archfelt von vns allen von Wangeheym zu rechten manlehn hat, an Dittrich Ruben Edilhofe (Sedilhofe?) vnd virdehalben hufe arthaftiges land vnd syne holze am Schefferberge uff dem Heynich auch von allen von Wangeheym zu lehene gehen vnd an Herman knobelauchs gutern gelegen zu Hocheym Alszo vile dasz dye andirthalbe hufe arthaftigis land vnd funf agkir wisenn vorberurt vol werden an dissen iczunt allen drey Archfelde Ruben vnd knobelouche vnd der benant Hans von Wangeheym der eldir myn lieber vetter vnd sine erben . . . . . . der benanten lehen an dem sechstin teyl der mir darinne noch anzael myns teyls an der borgk Wangeheym geboren mogen der andirthalb hufe arthaftiges land wisen vnd hofestat ofteberurt zuvorhaben volkomelich mechtiklich vnd ewigklichen besitzen domite tun vnd lassen in allir masze alszo mit andirn iren manlehn ane myn myner erbin oder eins igklichen von myner wegen weddirsprache adir inhalt ane alle geverde Vnd ich Friderich von Wangeheym bekenne besundern vor mich myne erben vnd erbnemen daz solche iczunt benanter wechsel vnd ......... der lehen alszo Hans von Wangeheym myns bruder ern Jocofs seligen soen mit Hansen von Wangeheym dem eldirn myn vettern getann hat vnd in dissen briffe berurt ist mit myne guten wiln vnd wissen geschenn ist. Vnd ich vnd myne erben adir erbnemen noch nymant von vnszirwegen sal dem vorgenanten Hansen von Wangeheym dem eldirn adir syn erben daryn nicht legen adir halden mit worten adir mit werken ane alle geverde Des zu rechten orkunde vnd ganzer sicherheit aller vor vnd nachbeschriben artikel punkte vnd worte disz briffes hann wir megenant Hans von Wangeheym ern Jocofs seligen soone vnd Friderich von Wangeheym gevettern vnszir igklicher sin Ingesigel vor sich vnd sine erbenn vnd erbnemen an dissin uffin briff wissintlichen vnd mit guten wilen tun hengen Gegeben vnd vorsigelt noch Xsti vnszirs Herrn geburt Tusent vierhundirt Jaer darnach in dem zwey vnd viercigisten Jar am Sonhobende vor Quasimodogeniti in der heiligen Osterwochen.

*Friedrichs* und *Hansens von Wangenheim* Siegel waren angehängt.

Anmerkung. Wenn in dieser Urkunde *Hans von Wangenheim*, des Ritters Jacob Sohn und Enkel *Friedrichs des Aelteren von Wangenheim* mit seines Vaters Bruder Friedrich zusammen auftritt und erklärt, dass ihn an der Burg Wangenheim $^1/_6$ zusteht, so setzt dies voraus, dass auch ein dritter Sohn Friedrich des Aelteren oder Söhne desselben noch vorhanden waren. Denn Hans der Aeltere vom Wintersteiner Stamme besass eine Hälfte vom Schloss Wangenheim, und *Friedrich der Aeltere vom Stamme Wangenheim* die andere Hälfte, welche mit seinem Tode 1431 auf seine nachgebliebenen Söhne und Enkel fiel; als seine Söhne haben wir früher namentlich 1412 Herrn Jacob und Apel, später 1435 Clauss und jetzt *Friedrich von Wangenheim* kennen lernen, und war also nach

Apels Söhnelosen Absterben auf jedes Theil ein Drittel der Hälfte des Schlosses Wangenheim gefallen, Hans des Herrn Jacobs Sohn kann daher, wenn er $^1/_6$ besass, keine Brüder gehabt haben. Und wenn wir 1470 *Claus von Wangenheim* Ritter mit seinem Bruder Hans auftreten sehen, welche wir für Claus des Ritters Söhne halten müssen, *Friederich von Wangenheim* aber 1447 zu seinem Antheil $^1/_4$ vom Schlosse Wangenheim, also die Hälfte des väterlichen Besitzes inne hatte, so muss Hans, des Herrn Jacobs Sohn, vor 1447 ohne männliche Descendenz gestorben sein, und sein Nachlass zu gleichen Theilen zwischen seinem Oheim Friedrich und Ritter Claus gleich getheilt sein.

Die Wangenheim'schen Activ-Mannlehen, von welchen die Urkunde handelt, sind offenbar an Burgmänner ausgethane Burglehen, deren Umfang, wenn die Befreiung der gekauften von *Hans dem Aelteren von Wangenheim* besonders relevirenden $1^1/_2$ Hufen Land und 5 Acker Wiesen durch die Uebertragung des Antheils an den Gesammtlehen geschah, mindestens 9 Hufen gewesen sein müsste, es würden danach auf Knoblauchs Gut zu Hochheim wenigstens 4 Hufen gerechnet werden müssen. Wiewohl in der Abschrift bei Dittrich Rubens Besitzung ganz deutlich „Edilhof" geschrieben ist, so möchte dies doch auf einem Versehen des Abschreibers beruhen und „Sedilhof" heissen müssen, da von Edelhöfen in jener Zeit wohl schwerlich dem Sprachgebrauche nach die Rede sein möchte. Das Holz am „Schefferberge uff dem Heynich" haben wir vielleicht am „Rubenberg" oder Rubenhoeck unter dem Heintzenberg zu suchen, welcher bekanntllch bis in die neueste Zeit zu den Wangenheim-Wangenheim'schen Forsten am Haynich gehörte.

## 196.

**1442 am Dorotheen Tage (6. Februar).** *Hans von Wangenheim* bestätigt den von Tolle Zwilling und seiner Ehefrau Elsa vorgenommenen Verkauf einer Jahres-Rente von 1 Rheinischen Gulden an die Vicarie in der Pfarrkirche zu Sonneborn, welche der Priester, Herr Albrecht Ruchstein, inne hatte, für 10 Rheinische Gulden auf Wiederkauf.

Nach einer alten vidimirten Copei auf dem Schieferschlosse zu Sonneborn lautet diese Urkunde:

Ich Tolle czwiling Gesessen zu Suneborn Elsa meyn eheliche wirtin Bekennen vor vns vnd alle vnser Erben vnnd Erbnemen bey allen den, die disen brieff sehen horen ader lesen, das wir eyntrechtiglich mit wolbedachtem muth, recht vnd redlich ane argelist vorkeuft vnd vorkeuft haben Inn Machte dis brivs einen guthen genehmen vnd volwichtigen rinischen gulden Jerliches zinses dem Erbaren Hern Ern Albrechten Ruchstein priester vnnd Inhaber der Vicarie In der pfarkirche zu Suneborn vnd allen seinen nachkomen die dann besitzer werden der genanthen Vicarje an geverde denselbigen tzins Wir dem ehegenanthen Hern oder seinen nachkomen also berurth ist bewisen vnd beweist haben an vnd vf vnsere Dreyen acker veldiches In den felden gelegen zu Sonborn Zum ersten In dem goter Veldt Dreij Sotteln vf der rettel wiesen eyn Sotteln vf dem hopfenberge bey Else schmidin heymwertzs vnnd ein Sottlich das ist drej Sotteln an dem volkerswege bei tzintzerling ausswerths In dem aspachischen feldt ein acker breith das ist zween ecker bey hermann scheffer heimwartz vnnd eyn acker in den schluften gegen den Enthewinkell, In dem hanfeldt ein acker bey Neben peter lemerherth vfwertz vnnd ein acker breith das ist tzween acker In dem glimen bey hansen hoffeman ausswertz Dorumb vns der ehegenanth her nutzlichen vnd wol bezalt hat zehen guthe reinische gulden dran vns wollbenuget Reden vnd geloben Wir vorgenante vorkeufere vor vns vnd vnser Erben In guthen waren Truwen dem ehegenanthen Hern vnnd sein nachkomen der genanthen vicarej als eben geleuthert ist den benanthen gulden tzins Jerlichen dieweill dieser brieff stehet

vf Sanct Michelstag guthlich vnnd on allen vortzug zu bezalen on argelist vnd geverde Vnnd wo das nicht geschehe also das wir oder vnser Erben seumig wurden an der betzalung des tzinses vf ehegenante tagzeyt Wo dan der vergenanthe Her oder seinen Nachkomen also beschriben steeth sich solches tzinses muglichen schaden der sich davon machte vnd Ires heubgeldes also balde mit erholden an den obgenanthen landé also daz sie gentzlichen vnd guthlich bezalt wurden Dowider wollen wir Niemandes von vnsertwegen nichts sagen In keinerwjesz als dick des noth wehre one geverde Vnnd geloben auch dem vnsern verkeufer vnd seinen nach komen des genanthen landes ein rechte wehre zu sein vnd abzunehmen alln anspruch, ob das noth geschech vnnd wollen das halden In redlichen wesen vnd nicht eigen Noch schwechen vnnd auch vorstehen mit allen rechten, wie die namen haben, nichts auszgeschlossen, vnd ob das erbe also schwach vnd geringe wurde da doch got vor sey, Das es solchen tzins nicht ertragen kunde vnd vnser keufer sich des nicht mochten daran erholen vnd auch heuptgeldes vnd megliches schaden So Moge sy ander vnser guter dy wir ytzund haben oder noch gewunen volkumenlich zu hulfe nemen an alle vnser keines insprache Auch haben wir die Macht gegen den ehegenanten hern vnd von seinen Nachkomen behalden Das wir vnd vnser Erben den benanten gulden zins mugen widerkeufen, vmb tzehen guthe reinische gulden also wir von Inen empfangen haben welches Jars vns das fuget vf Sanct Michelstag Also das wir alle versessene Zinse mit dem heuptgelde vnnd allen muglichen schaden gutlichen mit bezale ane geverde, an diesem zins keufe, gutlicher betzalunge soll dem ehegenanthen hern vnnd seinen nachkomen nicht hindern an Iren betzalunge keyserlicher geboth noch verboth geistlicher oder weltlicher hern noch gerichte Ader kein ander kumer Infall oder zwitracht wie die alles Namen hetten in keinerlej weysz vnnd wollen diesem brieffe keynen gebrechen nicht vinde ob der daran were oder noch wurde Sondern guthlich vnd vngeverlichen an alle Intrag vnnd widerrede halde also dise brief punctlich an beginne wann zu ende vsswiset Vnnd habe des zu waren bekentnisse den Edeln vnsem lieben gnedigen hern vnd Junghern hansen von Wangeheym flelich gebethen zu vnser Nottorft sein Ingesigell vor vns an diesen offen brieff zu hengen Vnd ich Hans von Wangeheym ehegenant Bekenne das dieser tzinskauff mit Meym guten willen geschehen ist vnnd Bekenne dem hern Ern Albrechten ruchsteine vnnd seinen nachkomen zu der obgenanthen vicarie eines rinischen guldens Jerliches Zinses vnd alles muglichen schaden an vnd vf den genanthen lande vnd habe des meyn Ingesigel vmb bethe willen Teylden tzwilinges vor sich seine Erben vnd Ire erben lasen zu eym waren bekenthnus aller vorgeschriebene stucke an diesen offen brieff Doch vnbeschediget mich vnd meyne Erben an vnsen renthen pflicht vnd erbezinsen Der do gegeben ist nach Cristi Geburth Tausent Jar vierhundert vnd in dem zwey vnd viertzigisten Jar der weniger Zalle an Sancte Dorothen tage der heyligen Junckfrawen vnd Mertyrin.

Anmerkung. Diese Urkunde belehrt uns, dass in der Pfarrkirche zu Sonneborn (vid. Regeste 66) auch eine Vicarie besonders dotirt war, welches die Angaben in dem Maynzschen Archidiaconat-Verzeichnisse von 1506 (Stephan, Neue Stofflieferungen für die deutsche Geschichte Heft II p. 98) bestätigt, wonach sogar zwei Vicarien bei der Pfarrkirche zu Sonneborn sich befanden.

Ueber das Hospital S. Cyriaci bei Sonneborn (der Spittel am Gliemen) enthält Brückners Kirchen- und Schulstaat Theil I Heft I ausführliche Nachricht.

## 197.

**1445 am Montage nach Mathiae (24. Februar).** Hans von Erffa verkauft eine Korn-Rente von 23 Gothaischen Maltern Korn wiederkäuflich an den Bürger Gerlach Moller zu Salza, für welche er 4 Hufen Landes und 4 Acker Feldes in

Sonneborner Flur und die Kornzinsen, welche mehre Censiten zu Sonneborn davon geben, zur Sicherheit setzt, und 166 Rheinische Gulden empfangen hat.

Vide Regeste 255 und folgende im Jahre 1495.

Die Urkunde lautet nach dem im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindlichen Originale:

Ich hans von Erffa Thue kunth mit diszem Uffen briue vor mich mein erbenn vnd erbnemen vnd bekenne daz Ich recht vnd redelich auff | widderkauff vorkeuffe vnd vorkaufft hab Trey vnd zwenczigk Gother maldere korns gulde vff Michaelis Jungst nach gifft disz | brives vnd furth alle Jare ierlichen dem bescheydn man Gerlach Moller burger zu Salcza synen erben vnd erbnemen oder wer diszen | brive mit seynen gutn willn In hat gegebin oder bescheydn esz sint geistlich oder weltlich personen an vnd vff veren huff arthafftigen | landesz mid vieren ackeren feldglichesz gelegen In feld vnd flure zun Sonbronen von stucken zun stucken lavths eynss Registersz | Ime da vber gegeben sogenant Namlich an Adam Brun zehenn maldere verdley getreydes weisz korn Gersten vnd haffern | An kristian buttener vere malder auch vereley An Hansen bottener vere maldere auch vereley getreydiz An hinrich Snyder | funff viertel gut gemank kornsz An Mertin Snyder zeheyn viertel gut gemanck kornesz An heinrich Thulnere | funff viertel gut gemanck korensz allesz gothermasz dasz dan nach lawth der erb Registere heygermosz helt vnd aussweysth | doch vmb gunst willen den ...... mennern vnd uff dasz sie vnnsern keuffere oder brives Inhabern dy frucht esz sein kenn | Salza Iszenach oder Gotha ........... nochgelossen vnd so vil czumynnert ist so lang dieser kauff werth vnd nicht lenger | Do vor vns der genante ....... nutzlich vnd wol bezalt hat hundert vnd Sesz vnd Sechczigk rinische gulden dye | wir von In entpffa ............. wider aufgewanth haben Sagen In sine erben der beczalunge quit ledig | vnd losz In crafft dis ........ vnd globin vnnsern keuffere der obgenant zinse ein guthe were zu sein vnd sie zu ent- | nemen aller anspruch ....... indernisse wy dicke vnd von wen daz notht geschege allesz vn geverd Vorczchieme | vns hiemit alless behelff..... vnd mehr das vns zu frome wider disse vorschreibunge vnd den keuffere oder .... | ...... zu schaden kemen mocht keyns vorzuschlaen In keyne wisz sunder geverd dez wolln wir vorkeuffere vnnsern | glewberen von vnnsern gnedigen Hern von fulda ein inwilsz brive daruiber schicken vnd uiberantworten dez hab ich | genant Hans von Erffa vor mich myn erbin vnd erbnemen dy gunst behalden daz wir sottan Jerlichen zcinsze wider ab | keuffen mogen vor hundert vnd Sesz vnd Sechczigh Renische guldin In mohszen wir von Im entpfangen haben welch | zceyt dez Jars vnsz daz eyben vnd bequem ist vor Sanct Michelsz tagk doch also das all vorsesszin zcinsze vnd moglich scheden | was darauff gethan edder gewanth were zuvor mit abgelegt vnd gentzlich bezalt werden daz Im genuget | desz zu waren bekentnisse vnd vester haldung hab ich gnanter Hans von Erffa mein eygen ingesigel an diszin offin brive | gehangen vnd gegebinn Anno dni m°cccc°xlv Montagk nach Mathie appl.

Daran hängt ein Siegel mit dem Erffaschen Wappen.

Darunter steht von späterer Hand Ich Heinrick von bultzyngsleibin bekenne das ich Adam braun verkaufft habe die xx scheffel korns die x scheffel gersten vnd die x scheffel haffern, die sich dann zwey teyl eynes gotha malters vber meynen drytten theyl als ich daran habe betreffen die er In dyessen brief verschrieben ist zcu geben für lxjj reynische gulden die er mir betzalth vnd vergnügt hat, das ist geschehen auff montag nach sanct Dorotheen tag Anno dni xcviij.

A n m e r k u n g. Diese Erffasche Schuld-Verschreibung befasst einen Theil der später zu Ausgang des 15ten Jahrhunderts an die von Wangenheim ver-

kaufte Erffaschen Besitzungen in Sonneborn und befindet sich darum unter den eingelösten Schuldbriefen.

### 198.

**1445.** Herzog Wilhelm von Sachsen verlässt das Schloss Scharffenberg sammt den dazu gehörigen Gütern an die Herren von Wangenheim, von welchen dasselbe an die Herren von Eschwege und von diesen an Berlt und Hans von Utterodt, Gebrüder, theils käuflich, theils durch Tausch überlassen ist, deren beiden Söhne anno 1478 vom Herzog Wilhelm mit diesem Schlosse beliehen sind.

Brückner's Kirchen- und Schulstaat Tom. I Stück II p. 174.
Zeitschrift des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde IV Heft 3 p. 259.

Anmerkung. Wir haben oben Regeste 189 und 180 bereits zwei Urkunden gegeben, welche dieser Geschichts-Erzählung einigermassen widersprechen; jedoch lassen sich die obigen anscheinend authentischen Angaben doch einigermassen mit jenen Urkunden in Einklang bringen. Landgraf Balthasar hatte schon im Anfange des Jahrhunderts das Schloss Scharfenberg denen von Laucha abgenommen, dadurch wurden die Rechte der übrigen Pfand-Inhaber nicht alterirt, auch hatten die Landgrafen von Hessen ihre Eigenthumsrechte an $^1/_4$ des Schlosses noch nicht aufgegeben, indem sie vielmehr noch immer bis ins 16te Jahrhundert den desfallsigen Burgfrieden mit Henneberg erneuerten (die obige Zeitschrift a. a. O); dieses Hessische Viertel mochte nun an die von Eschwege verliehen sein, als Landgraf Balthasar von Thüringen die von Loucha, welche Mit-Pfandinhaber des Hessischen Viertels waren, vertrieben hatte. Die andere an die von Farnrode versetzte Hälfte hatte *Hans von Wangenheim,* wie wir oben Regeste 190 gezeigt haben, käuflich und sonstwie erworben, und vertauschte sie wieder an Berlt und Hans von Utenrode gegen deren Burglehen in der Herrschaft Wangenheim, während diese Acquirenten, nachdem inmittelst das Schloss selbst, bis auf den noch gegenwärtig vorhandenen Thurm vom Churfürsten Friedrich von Sachsen (vielleicht in einer Fehde gegen Hessen und Hessische Ritter wie die Boineburger Fehde 1453) zerstört war, auch den übrigen Theil der zu dem Schlosse gehörigen Güter von denen von Eschwege acquirirten, und so in den Besitz des Ganzen kamen, welches ihre Nachkommen, die jetzigen Grafen von Uetterodt, bis zur Veräusserung an den Landesherrn im Laufe dieses Jahrhunderts (unter der Bezeichnung die Gerichte zu Thal) besassen.

### 199.

**1446 am Dorotheen Tage (6. Februar).** *Hans von Wangenheim* der Aeltere leiht von Hermann und Hans von Heilingen 200 Gulden Rheinisch, wofür Herr *Claus von Wangenheim* und Herr Jorgen von Hopfgarten, beide Ritter, und Hans von Erffa als Bürgen eintreten.

Die Urkunde lautet nach einer auf dem Schieferschloss zu Sonneborn befindlichen vidimirten Copei des 16ten Jahrhunderts, wie folgt:

Ich Hans von Wangenheim der Ellter Bekenne In diesem brieffe vor mich vnd alle meyne erbenn das wir vonn redelicher schultt schuldig seyntt den gestrengenn Hermann vnnd Hansenn von Heillingenn vnd allen yhren Erbenn oder wer diesenn brieff mitt yhren guttem wissenn vnd willenn Innen hatt Zweyhundertt guldenn reinisch, die alle gutt seyntt an golde vnd an muntze vnd sylber genug an gewichtte, die sie vns dan gutlich geliegenn vnnd wol tzu danke betzalt vnd reden vnd gelobenn denn genantten von heyllingen vnnd yhren erbenn oder Inhelder dieses brieves Dorauff tzu tzinse zu gebenn zwentzig guldenn der vorgenantenn wehre auffs iglichs Jhar besundernn auff vnser lieben frawen tage

lichteweye. Geschege das nicht, das ich genanter schuldiger oder meyne erbenn, daran sevmig wurdenn an der betzalung der zwantzig guldenn tzinses vnd nicht betzaltenn auff die genante tagetzeit, wernen dan die genantenn vnser glewber die tzwenzig guldenn tzinses zu schadenn zu christenleuttenn oder tzu Juden, den schaden rede ich genantter schuldiger mitt meyn erbenn den genantenn vnserenn glauberen gutlich wider tzu kerenn mitt den vorfallnen Zinsen one geverde. Wer auch ob diese vorgenanttenn vnsere glaubere Ir geltt wider habenn wollten oder ich genantter schuldiger oder meyne erbenn diesenn brieff wider losenn wolltenn, das soll vnser eyne partey der anderen eynn virttel Jhars vor vnser lieben frawentage lichtweye auffsagen vnd vorkundigen vnd von welcher partey die aufsagung also gesche So gerede vnd gelobe ich genantter schuldyger mitt meyn erbenn den genantten vnserm glauberen vnd yhrenn erbenn gutlichenn tzu betzaln hauptgeltt vnd tzins vnnd allen moglichn schadenn Geschege das nicht das ich seymig wurde an der betzalung vnd meyne erbenn nach der aufsagunge die genantten von heilingenn vnnd yhre erbenn oder Inhaber dieses brieffes nicht gutlichen betzaltenn heuptgeltt vnd tzins vnnd allen moglichen schaden nach der aufsagunge Wernen dan die mehrgenanttenn vonn heillingenn Ire erbenn oder Innehaber diesses brieffes die genanttenn summen guldenn tzins vnnd schadenn tzu christenleutten oder tzu Judenn oder sunst schadenn dorauff thetenn an botthenlone an brieffe gelde oder an vorttzerunge denn schadenn vnd anderen allenn moglichenn schaden Rede vnnd gelobe ich genantter schuldiger mitt meyn erbenn den genanttenn vnserm glauberenn vnd yhrenn erbenn guttlich vnd gentzlich tzu keren vnnd abe tzu nemenn one geverde vnd setze en davor tzu borgenn vnd gewisheit Dye gestrengenn ern Clausenn vonn Wangenheim ern Jorgen vonn hoppffgarttenn Ritter vnnd Hansenn von Erffa vnnd wir Itzundt genantte burgenn bekennen das wir samptlichen burgene wordenn vnd worden seyntt vor die vorgenante summa gulden vor den tzins vnnd schadenn ob der dorauff gethan worde Were es ob der genantte Hans von Wangenheym oder seyne erbenn sevmig worden an der betzalung vnnd nicht gutlichenn betzallten auff den genanttenn vnser lieben frawen tagk also vorgeschriebenen steth, wan wir genantte Burgen denn von den genantten von Heillingen vnd yhren erbenn vormant werdenn szo reden vnd geloben wir genantte burgen samptlich one allerley behelfung vnser yglicher besunderen gutlichen tzu haldenn vnd eyntzureittenn mit tzweyenn pferden vnd mitt eyn knechte kegen Muhlhausenn oder kegen Saltza In welche wir von vnserenn glauberen geheist werden In eyne gemeyne herberge vnd wollen do leistenn vnd zeren also leistung recht vnd gewonheit ist, vnd wollenn aus der stadt nicht komen die vorgenantten vonn Heilingen vnd Ihre Erbenn oder Innhaber dieses brieffes seyntt dan gutlich betzalt das yn wol genugt Auch reden vnd geloben wir vorgenanttenn selbstschuldigern vnd Borgenn diesem Brieff oder Insygell keynen gebrechenn zu findenn oder sunst keynen Behelff zu suchen die wider die genantten vnser glauber oder yre erbenn oder Inhabern dieses briefes were Sunderen wir wollenn es halten mit Iren willenn one alles gefehrde vnd argelist Des tzu bekentnus haben wir vorgenantter selbstschuldiger vnnd borgen vnser Iglicher besundern seyn aigen Insygill gehangen vnden an diesem offem brieff der gegebin ist nach cristi vnsers Herren gebvrtt Tausentt vierhundertt Jar darnach In den sechs vnd viertzigesten Jhare am tage Dorothee der heiligen Junckfrauwen.

Anmerkung. Die von Heilingen waren, wie wir schon oben (Regeste 136) bemerkt haben, Wangenheim'sche Vasallen und trugen von den Senioren beider Stämme das Gut Sundhausen bei Tenstedt zu Mannlehen, sie waren ausserdem aber auch wahrscheinlich Salzasche Vasallen, und ein damals reich begütertes Geschlecht.

## 200.

**1447 am S. Lucastage (18. October).** *Hans von Wangenheim* tauscht von Hans von Utenrode 6½ Hufe Landes einen Hof und 4 Acker Wiesen zu Wangenheim für eine ebenso grosse Besitzung in Brüheim ein, welche er dem Hans von Utenrode und seinen Schwestern als Weiberlehn verleiht, und bleiben andere Besitzungen, welche derselbe von *Hans von Wangenheim* zu Lehn trägt, von diesem Tausche ausgeschlossen.

Die in meinem Besitze befindliche, auf Papier geschriebene etwas defecte Original-Urkunde lautet:

Ich Hans von Utenrode Bekenne mit deszem uffin brive vor mich ........ ..erbin | daz ich recht vnde redelich gewechselt habe mit dem gestrengin Jung ......se von | Wangeheym myn liben Junghern vnde habe ome gegebin mynes gudes nemelich Sebindehalbe | hufe landes ein hoef vnde vir ackir wesen daz myn vater seliger vnde ich zcu Wangeheym | gehad habin. vor andir Sebinde halbe hufe landes ein hoff vnde vir ackir wesin mit oren | zcugehorin gelegin in feilden vnde fluren zcu Bruheym. vz gesloszin andre czinsze vnde Rente | die ich sust von ome habe wo die gelegin weren ane geverde vnde myn Jungher Hans von Wangeheym | had mir willin vnd die gunst gethan vnde had sollich gut mir vnde myn swestirn vorschrebin | nach vzwisunge dessz houbtbriffs den ich darobir habe vnde wel deme gnanten myme Junghern | dez gudes zcu Wangeheym eyne rechte were zcu syne vor eynes ydermans rechte an- | sprache also rechtir were recht ist vnde dez zcu warem bekentnisze habe ich hans von | Vtenrode gebetin henriche von gruszen myn oheme sin Ingesz vor mich zcu drucken an deszin | .....brif dez ich...zcu gebruche wann ich eichin Ingesz nicht enhabe vnd des zcu merem | gezcugnisze vnde sicherheit habe Ich hans von Vtenrode gebetin heinrl sch....steyn vnde | Casparn scharffinsteyn Bastian von Benhusen myn ohem ir Ingesel bie heinrl von gruszen | Ingesz zcu drucken vndin an deszin uffin brieff So bekennen wir genante heinrl von gruszin heinrl | Scharffinsteyn Caspar scharffinsteyn vnde Bastian von Benhusen daz wir durch bete vnde | Bekentnisze willn hanses von vtenrode vnsz ixlichir sin Ingesz wiszintlich an deszen uffin | brief gedruckt haben vns vnde vnszen erbin ane schaden der gegebin ist nach cristi geburt virtzen | hundirt In deme Sebin vnde firtzigisten Jare an sante lucastage dez evangelisten.

Die in Oblaten darunter gedruckten Siegel sind erhalten, aber bis auf dasjenige des Caspar Scharffensteyn, welches deutlich das Scharffensteinsche Wappen zeigt, unkenntlich geworden.

Anmerkung. Die Urkunde und besonders auch die von Hans von Utenrode gebrauchten Prädikate für *Hans von Wangenheim* zeigen das noch immer fortdauernde Abhängigkeits-Verhältniss seiner Familie dem Wangenheim'schen Geschlechte gegenüber, und auch die beiden Zeugen Heinrich und Caspar Scharffenstein gehören einer Familie an, welche bis zu ihrem am Ende des 17ten Jahrhunderts erfolgten Aussterben in Hochheim und Goldbach Wangenheim'sche Vasallen waren. Nach Thuringia Sacra p. 259 waren 1412 Kirstan von Scharffenstein und Heinrich von Grussen zu Goldbach gesessen.

## 201.

**1447 am Montag S. Bonifacii (5. Juni).** *Friedrich von Wangenheim* des Stammes Wangenheim kauft von Hans und Eckard von Breitingen 6 Hufen Landes und einen Sedilhof zu Tungeda, welche von *Hans von Wangenheim dem Aelteren*, des Stammes Winterstein zur Hälfte zu Lehen gehen, und tritt dafür seinen vierten Theil an den Wangenheim'schen Gesammtlehen über 6½ Hufe Landes und 2 Sedilhöfe zu Hochheim, welche Heinrich und Curd Snosszen und 4¾

Hufen, welche die Gevettern Archfeld in Wangenheim lehnsweise besitzen an *Hans den Aelteren von Wangenheim* ab, welcher diese Lehen schon zur Hälfte als Lehnsherr besass.

Die in meinem Besitze befindliche Original-Urkunde lautet:

Ich Frederich von Wangheim Bekenne an disszem uffin brieffe daz ich recht vnd redelichen habe abegekoufft Hanszen vnd | Egharde von breitingen sechsz huffe landis vnd eynen sedilhoff gelegin zcu thungede in flur vnd in felde mit yre zcu- | gehorunge die denn halb zcu lehin ghen von Hanszen von Wangheim dem eldern myn vettern mit aller yre zcugehorunge | an weszen widen, vor solche lehin gebe ich Frederich von Wangheim hanszen von Wangheim dem eldern myn vettern | myn vierdenteil der lehin die ich habe an heinrich vnd an curden snosszen zcu hocheim die denn von vnsz allin | von Wangheim habin sebinde halbe huffe landisz vnd zcwene sedillhoffe vnd myn vierdenteil an groheinrich | archfelde vnd an heinrich archfelde ditterichs archfeldis brudir, die da habin von vns allen von Wangheim funff- | tehalbe huffe vnd eyn fertel Dissze obgenante gutere an heinrich vnd an curde snosszen an den czwen heinrich arch- | felden machen ane drie fertel czwelff huffe vnd czwene sedilhofe die do habin die zwene snosszen die | denn alle halb von hansen von Wangheim myn vettern ghen zcu lehin vnd eyn vierdenteil von mir frederich von | Wangheim ghen zcu lehin den selbigen vierdenteil an den vier vorbenanten erbar man gebe ich frederich von | Wangheim vnd myn erbin hanszen von Wangheim dem eldirn vnd sin erbin die lehin mit yre zcugehorunge | vor die drie huffe vnd den halbin sedilhoff mit yre gerechtigkeit weszen widen vnd andere zcugehorunge | daz her gehabt had an den von breitingen zcu thungede vnd verczihe mich der lehin vorbenant an den vier | erberman obenbeschreben in crafft disszes briffes szo ich mich der aller rechtlichst verczihen sal vnd desz alln | zcu warem bekentenisz gebe ich frederich von Wangheim vor mich vnd myn erbin dem genanten hanszen von | Wangheim myn vettirn desszen uffen briff versegelt mit myn angehangin Ingesz gegebin nach cristi gebort | vierczehenhundert Jar darnach in deme sebinden vnd vierczigistin Jare am montage sti bonifacii.

Das Siegel ist abgefallen.

Anmerkung. Wir haben schon oben beim Jahre 1442 (Regeste 195) näher nachgewiesen, dass aus dem Antheile an den Gesammtlehen der Familie, welchen Friedrich in dieser Urkunde als den seinigen bezeichnet, geschlossen werden muss, dass sein Neffe *Hans von Wangenheim*, Herrn Jacobs Sohn, zwischen 1442 und 1447 ohne männliche Descendenz verstorben ist.

Ausserdem begegnen wir aber nun unter den in dieser Urkunde namhaft gemachten Wangenheim'schen Vasallen, welche sämmtlich wiederholt als Erbare Mannen also als rittermässigen Geschlechts bezeichnet werden, zunächst den beiden Hans und Eckard von Breitingen, welche zu Tungeda ihren Ansitz hatten und welche wir bisher unter den Wangenheim'schen Burgmännern und Vasallen nicht getroffen haben, sie sind wie die von der Tann, die Schrymphe und die am Berge ursprünglich ein fränksches Geschlecht aus dem Werragrund und scheinen nach dem Verkaufe ihres Siedelhofs zu Tungeda an *Friedrich von Wangenheim* auch nicht weiter in dieser Gegend von Thüringen angesessen geblieben zu sein. Heinrich vnd Curd snosszen, welche zwei Siedelhöffe in Hochheim zu Lehn haben, gehören ohne Zweifel dem alten Wangenheim'schen Burgmanns-Geschlechte an, von welchem wir Conrad Snocze 1318 (Reg. 73) und als Konrad Schnoyse 1331 (Reg. 84), Hermann Snocze 1349 (Reg. 100) kennen gelernt haben, und welche nach der Urkunde in Sagittarii hist. Goth. p. 106 vom Jahre 1302, wonach Heinrich, Albert und Conrad, filii Cunradi dicti Snocze de Goltpach mit

dem Heiligen Kreutz-Kloster einen Vergleich schliessen, anscheinend eines Geschlechts mit denen von Goldbach waren.

Die beiden Heinrich Archfeld, von welchen der eine in dieser Urkunde Groheinrich (wahrscheinlich für Grosse Heinrich) der andere als Ditterich Archfeld's Bruder bezeichnet wird, sind uns ebenfalls, als zu den Wangenheim'schen Burgmännern auf Wangenheim gehörig, schon bekannt, wie 1389 Apel von Archfeld (Reg. 131) 1428 Dietrich Archfeld (Reg. 178) und 1442 derselbe.

## 202.

**1448 am Freitage nach S. Jacobstage (25. Juli).** *Hans von Wangenheim* der Aeltere mit seinen Söhnen Balthasar, Lotze, Apel, Hans, Friedrich und Georg ertheilt den lehnherrlichen Consens zu der von Dietrich Archfeld dem Aelteren und seinen Söhnen vorgenommenen Verpfändung von 50 Acker Holz am Steinwege auf dem Haynich an das Augustiner-Kloster zu Salza, und behält sich die Wiedereinlösung für 80 Rheinische Gulden vor.

Das im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original lautet:

Ich Hans von Wangenheym der Elder Baltszar Loteze Apel Hans Frederich vnd Jorge myne sone Wir bekennen alle | Semptlichin vnde vnsir iglichir besundern vor vns vnd vnszir erbin Nochdem vnd als Dieterich archfeldt der elder vnd | sine sone von vns yn mannlehen haben vnd wann uff her gehabt habin ffunftzig agkir holtzis gelegin an dem Steynwege | vnd stoszn uff den Rynneweg also das alde kuntschafft das sy die mit vnszirm wisszin gunst vnd guten willen | vorsatczt vnd vorphant habin den werdigen vnd erbern Hern vnd brudern Ern Conrad Wigeleybin ytczunt prior Johan | Gyseler vndirprior Johann westfale custodi Hinrich Eschewegen scheffner vnd der gantczen samenunge vnd Convent desz Klosters | zcu Salcza uszwennig der aldenstad Ste Augustinisz orden der Eynsedelir brudere vnd allen yren nachkomen ewiglichen alszo das sy | sulchs holczis vortmer noch gifft diszs brieffs gebruche sulln bobin der erdin zcu vorhawen zcu vorkouffin addir selbist zcu gebrvchin | also ufft vnd wy dicke sy mogin adder yn nod sin wurde itzlichs iors bisundern ane widderrede addir yntragk vnszir mergenanten | von Wangenheym addir der genanten Archfelde addir vnszir adder der Archfeldir erben addir erbnemen addir ymansz von vnser | wegin yn keyner wisz zcu ewigen getzitin Ez were dann daz die vorgenanten Archfelde adder yre libes lensz erbin also stathaftig wurden | das sy das benante Holcz zcu yn widdir geloszn kundin addir wir von Wangeheim addir vnszir erbn das yn vnszir besiczunge | selbir loszn vnd brengin woldin Desz sulden sy vnd wir thun wen vnd uff welch iar wir wulden vnd doch also das wir daz denen | vorberurten Amptin addir yren nochkomen were dy sind addir sin wordin zcuvorsagin vnd vorkundigin sulden eyn viertiliars | vor ste Michaelis tage wann wir dann addir sy dy uffsagunge also dann kuntlichin gethan habin szo sul man uff ste michael- | tage allirnest volgene noch der uffsagunge den vormundin vnd dem klostire der Augustiner brudere zcu Saltza vorberurt gebin gutlichin zcu guden danke betzalin achtzig Rinsche gulden gut am golde vnd schwer gnug an gewichte | daz yn wol gnuget an geverde, wann solche betzalunge also dann geschen ist vnd yr nicht So sulln dy megenanten brudere vnd | Convent abetretin sich dez holtzis obirgebin vnd ewiglich dor nehist vortzhin vnd yren beczeleren disszen Briff widdergebin | vnd vorhandelogin vnd ouch yr nicht sy sint dann allir dinge Houptschuld vnd schadin ob dez icht doruff geschen were | wol vnd gancz beczalt Desz zcu rechter orkunde han ich Hans von Wangheym myn Ingesz an disszen uffin briff gehangin | vor mich myne vnd vnszir erbin Gegebin noch xti geburt vnszers

hern viertzinhundert iar dornach in deme Acht vnd viertzi- | gistin iare an ffritage noch ste Jacoffstage dez heilgin tzwelf botin.

Das Siegel ist abgefallen.

Auf der Rückseite steht von gleicher Hand: lra super ligna vff der Koelgruben De L agris lignorum am steynwege vnde stoszen vf den rinnwege.

Von späterer Hand: Disser briff ist durch vns von Wangheims vom Winterstein semptlichen erlost von den monchen zu saltza.

Anmerkung. Wir sehen in dieser Urkunde zum ersten Mal Hans den Aelteren, den Stammvater des Winterstein'schen Stammes, mit allen seinen sechs Söhnen auftreten, unter welchen Lutz und Friedrich allein bestimmt waren den Stamm fortzusetzen. Dietrich Archfeld und seine Leibeslehns-Erben müssen nicht wieder so empor gekommen sein, dass sie das verpfändete Gehölz hätten einlösen können, da die Lehnsherrn später im Anfange des 16ten Jahrhunderts die Einlösung selbst beschafft haben, und wir sie überhaupt im Besitze aller Archfeldschen Güter sei es in Folge Heimfalls oder Rückkaufs finden.

## 203.

**1450.** Der Abt von Fulda beleiht Friedrich von Hopfgarten als Provasallen für seine Frau Katharina, die Tochter *Friedrichs von Wangenheim* und als Vormund für Friedrichs hinterlassenen minderjährigen Sohn Georg.

Schannat, Client. Fuld. p. 111.

Schannat führt als Object der Belehnung zwar den Antheil an Sonneborn an, dies muss aber auf einem Irrthum beruhen, denn der 1450 verstorbene *Friedrich von Wangenheim* kann nur vom Stamme Wangenheim gewesen sein, und dieser hatte keinen Antheil an Sonneborn. Es wird daher hier eine Verwechselung mit Hayna dem Fuldaschen Lehen des Stammes Wangenheim bei Schannat eingetreten sein, zumal bei der Aufführung der in diesem Stamme stattgefundenen Belehnungen vom Jahre 1441 bis zum Jahre 1479 sich eine Lücke findet (l. c. pag. 183) die sonst nicht auszufüllen ist.

## 204.

**1451 am Dienstag S. Matthiae Abend (23. Februar).** *Hans von Wangenheim* der Aeltere und seine sämmtlichen Söhne vergleichen sich mit dem Capitel der lieben Frauenkirche zu Eisenach, wegen einer ältern Schuld von 3 Mark Silbers jährlicher Rente, aus den Dörfern Grossenbehringen und Oesterbehringen, worauf sie diese jährlichen Zinsen 12 Jahre lang schuldig geblieben sind, dahin, dass sie die 36 Mark Silbers rückständige Zinsen auf 180 Schock Landeswehrung setzen und diese mit den 30 Mark Hauptgeld, durch Ueberweisung von jährlich 30 Erfurter Malter halb Korn halb Gerste und 16 Schock Geldes aus Sonneborn und 108 Schock verschiedener Renten aus Westhausen auf 3 Jahre abtragen wollen.

Die Urkunde lautet nach einer in meinem Besitz befindlichen gleichzeitigen Copie:

Ich Hans von Wangeheim Balthasar Lutze Apel Hans Ffriederich vnd andere myne Sone Bekennen uffentlichen mid | disse briffe vor vnsz vnd alle vnszir erbin als wir den wirdigen vnd erbarn Hern Dechand Capitel vnd Vicarien | gemeynlich vnszir lieben frouwen Kirchen zcu Isenach von widder kouffe wegen zcweyer briffe Dorinne wir yn ye- | des Jaris drie marg lotig silbers an vnszen dorffern vnd gutern zou groszinberingen vnd ostrenberingen vorkoufft | habin vnd yn sulches zcinszes yedes Jars drie margk nu uf Michael allir nehest zcukunfftig zcwelff ganze | Jar vorfallen vnd schuldig sint, daz alsdann sechs vnd driszig lotige margk czinszes machin, vnd als wir vor | vor ye eyne margk siebin guldin

an golde habin bezcalt, habin wir vns mit den genanten Hern vmb beczalunge des | ytzund vorfallen zcinsis, vnd auch vmb die driszig margk Kouffgeldes gutlichin voreynet vnd vortragen also daz sie vns | an dem zcinse eyne gutlichkeit bewisit habin, daz wir yn vor die xxxvj margk vor yede marg funff schog landwer | betzcalen sullen, daz an der Summen machen Hundirt vnd achtzig schog. Ouch haben sie Vns eynen bisundern groszin | willen getan, daz sie dacz Kouffgeld driszig lotige marg silbers ouch bynen drien Jaren verwiset vnd bezcalt von | vns nemen, doruff so haben wir zcu sulcher beczalunge der Hundert Lxxx schog vorfallen zcinsis vnd auch vor | die xxx marg lotige silbers kouffgelder yn recht vnd redelichen bewiset xxx maldir halb korn vud | halb gersten erffurter maszes guden getreydes vnd xvj schog geldes an unszem dorffe vud mennern zou Sonneborn | vnd Lxx geschog geschoszes achte marg 1 loth vor yedin marg vier schog zcu bezcaln, genant bete vnd viere phund | sechs schilling ix phennige erbezcins an vnszm dorffe Westhusen, daz an der Summen zcu Westhusen yedes | Jares C achte schog machin sal, damidde wir vnszir schultheiszen, Heymburgen, Vormunden vnd Mennre | gemeynlich der genannten zweyer dorffe nutlichen mit Hande vnd munde an sie gewiszet haben heiszen vnd | gebiten den genanten vnszn schultheiszen vormundern vnd Menren gemeynlichin geinwertiglichin In dissen briffe | daz sie solch korngelt geschosz vnd czinsze als sie vns Jerlichin pflichtig sint den vorgenanten Hern daz ge- | treide mit der fure vnd daz gelt sust allis uff vnsz vnd vnszir menre kost vnd ebenthur uff disses nechste | zcukunftige Jar nach Michaelis vnd dornach die andern zcwey Jar abir noch Michael gein Isenach in Ire | Husunge vnd gewer ledeglichen antworten sullen, also daz getreyde vnd geld iglichs Jars ye vor Wynachten | do hen geantwortet und bezcalt sie, vnd also daz man daz getreyde iglichs Jars anslahen vnd zcu gelde rechin | sal was daz nach gemeynen lauffte yn dem Advente zcu Isenach uf dem marche gildet vnd die | genanten schultheiszen vnd vormunden iglichs dorffs bifundern sullen daz igliches Jar so sie bezcalt habin vor dem | nuven Jarstage mit den Hern abrechin, vnd vnsz des Ire Quitancien brengen vnd daz also lange die | nehesten drie Jar nach eynander von vnszir wegin bezcaln bisz so lange dasz sie den obgenanten zcinsz Hundert | vne Lxxx schog zcu erst vud dornach xxx marg lotige silbers als vil, als dann igliche lotige marg | zcu Erffurt yn der borme kameren gildit beczalt habin an geverde, bynnen sulcher zcit ehe sulche bezcalunge | geschiet, wir alle vnszer igliches noch nymant von vnszirwegen von den genanten vnszern dorffern vnd | mennern sulcher korngilde vnd zcinsze keyns heischen werden addir ufnemen sullen in keyn wis, bisz daz die Hern | sulcher Summen zcins vnd kouffgelder wie obgerurt ist, gancz vnd gutlichin bezcalt sind, daz yn ouch vnszer | schultheiszen vnd vormunden beider dorffe vor sich, Ir nachkomen vnd vor die gantze gemeyne also die hie vor | melden daczcu geschigkt mit Hande vnd munde an die Hand gelobit habin, sulche bezcalunge igliches Jars | bisundern wie obgeschribin stehet gutlich zcu halden vnd sulche bezcalunge zcu thunde vnd wo von vorsumnisz | addir von nicht bezcalunge uff iglich Jare bisundern solche verwiste korngilt vnd zcins nicht vor vol bezcalt wurde | So geredden vnd gelobin wir obgenante von Wangheym semptlichen vnd vnszer iglicher bisundern den genanten Hern | zcu Isenach solchin zcins vnd gelt, wo vil des iglichs Jare feilen würde, von andern vnszern Jar guldin eygen | guten vnd habe gutlich zcu bezcalen allis an allerley Intrag argelist vnd geverde, vnd so wir vnd vnsze | menre solche bezcalunge getan habin vnd die genanten Hern des mit Ire eygen quitancien berechin kunnen | solcher Sumen zcinses vnd kouffgeldes wie obgeschribin steht, sullen sie vns vnszir kouffbrieve, yn | vormals darubir gegeben mit dissen vnszirm brive lediglichen widdir antworten auch ane geverde. Vnd daz | wir obgeschrebin von Wangheym vnd

ouch die obgenanten zwey unszir dorffschaften Soneborn vnd West- | husen, daz also vestiglichen stete vnd gantz halden sullen vnd wullen redden und gelobin wir In guden truwen | geinwertiglichen mit dissen brive vorsegelt mit mynes alden Hans von Wangheim uff gedrückten Ingesegel | des wir andere von Wangheim sine sone vnd dorfschafft Soneborn vnd Westhusen midde hiezcu gebruchen. Gegebin vnd verteydinget noch Christi geburt fierczehenhundert Jar dornoch In dem Eyn vnd funffczigesten Jare am Dinstage Sende Mathian nbende des heiligen zcwelffboten.

Anmerkung. Auch hier tritt *Hans von Wangenheim*, der sich jetzt schon selbst „den alten Hans“ nennt, mit seinen Söhnen vereint auf, und zeigt, dass er seine Söhne an seinen Geschäften Theil nehmen liess, welche auch sämmtlich bereits volljährig gewesen sein können, da wir oben gesehen haben, dass er sich im Jahre 1421 bereits verheirathet hatte. Von den in der vorhergehenden Urkunde vom Jahre 1448 genannten sechs Söhnen sind dieses Mal nur fünf genannt und Georg fehlt, wogegen es heisst „vnd andere myne Sone“, während uns doch sonst nicht mehr als die sechs bereits 1448 genannten Söhne bekannt geworden sind.

Die Urkunde ist durch ihre Angaben über damalige Geldwerthsverhältnisse interessant, der Ausdruck „borme kammer“ in Erffurt ist uns dunkel geblieben, es dürfte aber wohl entweder die erzbischöfliche Rentkamer zu Erfurt, oder das Aichamt des Raths zu Erfurt und der dortigen Münze zu verstehen sein. Wenn die ganze Schuld an aufgelaufenen Zinsen und Capital 66 löthige Mark Silbers betrug und diese 462 rheinische Gulden oder 330 Schock Landeswehrung ausmachten, und die auf 3 Jahre überwiesenen Gefälle an barem Gelde allein schon jährlich 108 Schock ausmachten, so lässt sich daraus der niedrige Stand der Getreidepreise abnehmen, da man 30 Erfurter Malter halb Korn halb Gerste daneben überwies, welches mehr als das doppelte Quantum in Häger Gemässe gewesen zu sein scheint.

## 205.

**1451 am St. Bonifaciitage (5. Juni).** Abt Reinhard von Fulda ertheilt *Hansen von Wangenheim* dem Aelteren einen neuen Lehnbrief über Sonneborn u. s. w., worin zum ersten Male auch der Antheil am Schlosse Steinau am Schlusse mit aufgeführt ist.

Die im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original-Urkunde lautet:

WIr Reinhart von godes genaden Abbte des Stiefftes zcu fulde Bekennen In diesem offen briue vor vns | vnd alle vnser nachkomen Das vns der veste Hans von Wangheym vnser lieber getruwer vff hute zcu | tage datum dises briffs Durch sin eygentliche vnd gleublich botheschafft ersucht vnd gebeden hat das wir | yme lihen wollen solich nachgeschriben lehen als er dann von vns vnd vnserm Stieffte zcu rechte haben solle | des habin wir syn flissige bete gemerket vnd haben dem obgenanten Hansen von Wangheym dem eldern vnd sinen erben | dieselbin nachgeschriben lehen gelyhen vnd bekant, liehen vnd bekennen yne der nach fuldischer lehin herkomen | vnd recht, vnser vnsers Stiefftes vnd der vnsern gewonheiden frieheiden vnd rechten hiemit vnvorschriben | an alle geverde Es sol auch der genante Hans solch lehin entphaen In eygener personen vnd vns lieplichen eyde vnd | gelubde doruber thun, wann er schirst vns in der nehe erreichen kan vnd vns vnserm Stiefft vnd nachkomen | dare bynnen mit eyden vnd gelubden gliecherwiese verbunden sin als ander eyner vnser mannen von | lehens wegen an geverde Es sint diese die lehen von den oben geschriben stet, mit namen Sonneborn das dorff | mit gericht ober hals vnd hant mit alle

yren nutzen eren frieheiden vnd gewonheiden mit egkern wisen weiden | geholcze wassern vnd aller zeugehorung manschafften erbar vnd vnerbar zwe mollen zwey Backhusz vnd was er | erblicher lehen zu Bruhem hat, die nicht antreffen vnsern Herrn von Doringen mit namen Herman nayl had eynen | sedelhoff drittehalbe hube der sint zwe gelegen In dem felde zcu Bruheym vnd eyne halbe vff dem rade | Item so hat Heinrich kolhaar vierdehalb hube arthafftiges landes eynen sedelhoff vnd eyn wisen In dem felde | vnd dorffe zcu Bruheim Item Heinrich Eberhart hat von ym eynen sedelhoff Berlt egerer eyn sedelhoff drie | hube lands ein hussze vnd eyn wisen zu Bruheim Item die Eptissen von Sanct katteryn zu Isenach ein | viertel landes zcu Bruheym Item friderich schaff anderhalb huffe landes der ist ein lehen vnd dye halbe erbe zcu bruheim Item so hat derselbe hans eyn backoffen zcu Bruheim ein Sedelhoff vnd vierdehalb Hub landes | Item Ditherich krantz hat von ym ein hoff zcu Bruheym vnd Heinrich pinkernayl ein wisen daselbst | vnd diese obgeschriben sint frieguter, vnd sust mit allen sinen gutern die yme zcinsen vnd gulden mit | allen nutzen rechten gewonheiden als er vnd sin erben die vor von vns vnd vnserm Stiefft gehabt | vnd herbracht haben, vnd was er furder hat von alder kuntschafft an der Nesse gelegen die | wüstenung vnd die agker an dem kramberge vnd geholze daselbs den affenberg vber hals vnd hant | das gericht Item was der genant Hans rechts had vnd habin solde an dem Slosse Steynaw Nemlich | was rechts vff yn von wigant von Buchenaw erstorben were als das auch vff denselben wigant | von grethen seligen Wigandes egenants Husfrawen des gemelten Hans mumen bekomen vnd gefallen | ist Des zu Orkund haben wir vnser grosser ingesiegel an disem briff lassen hengken Datum | Anno dni Mitto Quadringentesimo primo vff Sanct Bonifacij tagk.

Anhängendes Siegel des Abts Reinhart von Fulda.

Anmerkung. In diesem Lehnbriefe sind zum ersten Male sämmtliche Fuldasche Lehnstücke des Winterstein'schen Stammes zusammengefasst, und finden sich die Schreibfehler des letzten vom Abte Hermann ausgestellten Lehnbriefs hier wiederholt und vermehrt, übrigens erscheint diese neue Lehnbrief-Ertheilung lediglich durch den eingetretenen Wechsel in manu dominante hervorgerufen.

## 206.

**1451.** *Balthasar von Wangenheim* befand sich unter denjenigen Edelleuten, welche bei der Eroberung des Schlosses Dornburg vom Herzog Wilhelm gefangen genommen wurden.

Kammermeisters Annales Erfurtensis apud Menken l. c. III p. 1213.

Aus den Erzählungen der Chroniken und Geschichtschreiber über den Bruderkrieg zwischen Kurfürst Friedrich und Herzog Wilhelm und die ihnen zum Grunde liegenden und zum Ausgange dienenden Vitzthumschen Händel erhellt es nicht, zu welcher Parthei die Herren von Wangenheim beider Stämme sich gehalten haben, nur bei der Erzählung von der Belagerung und Einnahme des Schlosses Dornburg erzählt Kammermeister „Nu diejenigen so doruffe woren, mit nahmen Apel von Ebeleuben, ern Bussen Stiefsohn, Balthasar von Wangenheim vnd Christofel von Muchelde fülten, das sie das Schlosz lenger nicht muchten erhalten, do gobenn sie sich an gnade Herczogen Wilhelm und entwurten Ime das Slos in. Als liess Herzcoge Wilhelm die genanten drie im Gefängnus legin.

Darüber wie Balthasar seiner Haft wieder erlöst ist, fehlen uns die Nachrichten.

## 207.

**1452.** Hermann Schaf zu Brüheim wird vom Abte zu Fulda mit dem väterlichen Lehn von 6 Hufen zu Brüheim auf Ableben seines Vaters Friedrich Schaf,

welcher selbst 1424 mit diesen väterlichen Lehen beliehen war, wiederum beliehen.

Schannat, Client. Fuld. p. 154.

Da Hermann Schaf keine Kinder hatte, so erlangte er es später 1456 vom Lehnherrn, dass sein Vetter Hermann von Geruwigeshausen in die Mitbelehnschaft aufgenommen wurde, und auch mit in den Besitz eintrat. Es bleibt ungewiss, ob dieses von Schannat erzählte Verhältniss von dauerndem Bestande war, und sich nicht vielleicht noch bei Lebzeiten des Hermann Schaf änderte, welchen wir wohl jedenfalls als den letzten seines Geschlechts innerhalb der Wangenheim'schen Herrschaften betrachten müssen, denn in den späteren Sächsischen Lehnbriefen des Wangenheim-Wangenheim'schen Stammes wird diesem Stamme „der Steinhof zu Brüheim inmassen derselbe von Hermann Schaffen erkauft worden" mit verliehen, und müssen wir darin vielleicht das obige Fuldasche Lehngut erblicken, dessen Qualität als Fuldasches Lehn von dem Herzoge Wilhelm als Landgrafen von Thüringen bei Gelegenheit dieser Mitbelehnung eines Dritten vielleicht angezweifelt wurde, umsomehr als auch der zu den Familiengütern des Winterstein'schen Stammes gehörige sogenannte Schafhof zu Brüheim schon durch seinen Namen darauf hinweist, dass er früher einmal im Besitze dieses Wangenheim'schen Burgmannen-Geschlechts sich befunden hat, und der Winterstein'sche Stamm mit allen Besitzungen in Brüheim „die nicht antreffen die Herren von Thuringen" von Fulda beliehen waren. — Die älteren Fuldaschen Lehnbriefe für den Wangenheim-Wangenheim'schen Stamm geben ebensowenig Licht über diese dunkeln Besitz-Verhältnisse, da sie in Brüheim zwar resp. 8 und 5 Hufen und zwei Höfe aufführen, von welchen es aber heisst, dass sie früher derer von Reckrodt und Friczens von Hochheim gewesen, und fast alle Lehnstücke wie z. B, Haina und die Katzenhart auch in den Sächsischen Lehnbriefen vorkommen.

## 208.

**1453.** Fehde zwischen denen von Wangenheim und von Boineburg.

Ursinus, Thüringische Chronik ad annum 1453.

Es heisst bei Ursinus: Do man zcalte noch der geburt Cristi 1453 Jar do erhub sich eyne grosze zwietracht zwischen den von Wangheim und den von Boymelburg von den groszer schade geschach auff beyden seytten und keyn furst nahm sich des ahn. Uud es waren helffers mancher Edelmann Ritter und knecht auf beide partheyen.

Auch über diese Fehde, ihren Ursprung und Verlauf gehen uns nähere Nachrichten ab.

## 209.

**1454 am Tage S. Dionysii (8. April).** *Hans von Wangenheim* der Aeltere verschreibt der geistlichen Jungfrau Anna Huttern im Nicolai-Kloster zu Eisenach eine Leibrente von 10 Gulden jährlich aus dem Geschosse von Grossen Behringen.

Die Urkunde lautet nach einer alten vidimirten Copei auf dem Schieferschlosse zu Sonneborn.

Ich Hans von Wangenheim der Elder bekenne vor mich alle meyne erbenn vnnd erbnehmen vnd thun kundtt allen die diesenn brieff sehen hoeren ader lesenn das ich rechtt vnd redelich mith vorbedachten muthe vorweist vnd vorschieben habe der geistlichen Junkfrauwen Annen Huttern Closter-Junkfrawen zu Eysenach In santt Niclas Closter tzu yhren Lybe tzehen guldenn geldes an vnd auff meine geschosse tzu groszen Beringenn, sollich Summa nemlich tzehen gulden geldes sal vnd wil ich Ir alle Jhar auff michaelis von dem obgenanten

dorffe geschosse vnd renthen gutlich reichenn, gebenn vnd betzalenn lassen gegen Eisenach In das closter on Iren schaden one eintrag, argelist vnd ane geferde, die weill sie leibtt vnd lebt, vnd wan die obgenante Jungfraw Anna von todeswegen abginge vnd yhren lebens nicht mehr wehre, vnd die gott der allmechtige nach seynem lobe friste szo soll solcher vorschreibungsbrieff vnd tzins wie obene geschrieben ist auch tott, queitt, ledig vnd losz seynn vnd bleybe, mir gantz vnd gar lediglich wider heimfalle vnd gehen on eyntrag vnd widerrede eyns Iglichen, vnd auff das alle artickell dieser vorschreibung gantz gehaltenn vnd der obgemeltenn Jungfrauwen solch Jerlich tzinse dieweyle sie lebtt Jerlich gutlich betzalt werde So gebe Ich Hans von Wangenheim obgenant der mehr genantten Junkfrauwen diesen brief vorsigellt mitt meine angehangen Insigill Datum Anno dni M°CCCC° vnnd In dem vier vnd funffzigisten Jare an dem tage der heiligen Santt Dionisii.

## 210.

**1458 am Freitage nach Himmelfarth.** *Hans von Wangenheim* der Aeltere bestätigt eine Schuld-Verschreibung des Hans Wiede, gesessen zu Hocheim, wonach derselbe von Claus Rimann 10 Schock Groschen geliehen hatte.

Das im Besitz des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original lautet:

Ich Hansz Wide gesessen czu Hochheym vnd alle myne erbin vnd erbnemen bekennen in diszem offin brieffe vor allen menlichin daz wir recht vnd | redelichin vorkeuffin vnd vorkeufft habin in crafft diessis brieffs eyn schogk grosschin rechter landwehre genge vnd geneme in deme lande | czu Dovingin vor zcehin schogk grosschin der benanten wehere abe dem bescheyden Clausz riman vnd syn erbin addir wer dieszen briff mit syme | guten willen vnd wissen Innehad Sulch schogk grosschin landwere ierlichin czinsis ich en bewise vnd bewiset habe an vnser halbin huffe | artlandes gelegen in deme felde vnd flure czu Hocheym an sulchen stughen als hirnach geschrebin stet Winterfeld dryge acker daz ist eyne gelen- | ge beneben den katerinszen eyn ackir beneben aber den katerinszen beneben Hansen von Wangeheym Sommerfeld czwene acker | by den katerinszen eyn acker bye neben den katerinszen zwene acker by den katerinszen vnd broche dertehalb acker by der katerinzen eyn breyt acker | bye Henrich Wiczel eyn soteln bye corde widen eyn acker bye Apel Werner vnd czu wer an gildit vnd czinsit czu rechtin erbeczinse deme ge- | strengen Junckern Hanszen von Wangeheym deme eldern vn sin erbin czwene schillinge phennige vff sct Micheltag ierlichis erbeczinsis Sulch schogk | grosschin rechter landwere als itczund ist berurt reden vnd gelobin wir alle vnser erbin vnd erbnemen gutlichin den genanten vnsern verkeuffern czu | beczalen vff Sce Walpurgistag schirstkomenden datum disses briffs vnd dornoch ewigk dye wile diesser kouff stehet an geverde wer es ouch daz | Wir obgenante kouffere sumig wordin an sulcher betzalunge vff dye tageczit als iczunt ist berurt dann unse vorkouffere Sulch schogk usz- | genummen czu schaden adder Sust czu schaden darvff teten an brieffegeld an botelon noch reysen zcerunge wie der schaden namen hette addir ge- | wunne den schaden vnd alln andern mogelichin schaden redin vnd gelobin wir alle vnssere erbin den genanten vnszirn vorkouffern gutlichin | vnd gentczlichin czu entnemen ane allen yren schaden an geverde vnd werczyhin vns aller hulffe vnd bosze nuwesunge vnd nuwe artikel | wye der wir geniszen mochten vnd vnserin genantin vorkouffere entgeldin mochtin an alle geverde vnn argelist, ouch so habin vns dye genantin | vorkouffere die gunst vnd fruntschafft gethan daz wir Sulch schogk grosschin landwere ierlichin czinses vor czehin schogk der Sulchen land- | were abekouffin mogen wann vnd in welcher czyt ymme iore vns daz bequeme

fugsam vnd ebin ist doch alzo daz alle vorsessin czinsze | schaden ob der daruff gethan were genczlich met der heubt Snmme beczalt syn an alle geverde vnde bese list Des czu waren bekentenisze vnd | aller stucke genczlich haldung habin wir gebetin den Gestrengen junckern Hanszen von Wangeheym den eldern sin Ingesigel czu hengin | an dissin offin briff vnd ich ieczunt genanter Juncker Hans bekennen daz diesz czins vnd kouff geschen ist mit myme guten wissen vnd wi- | llen vnd bekennen Claus rymann vnd sin erbin addir wer deszin briff Innehad alzo obgeschrebin stet vmbeschedigt vnd allirnest | myner erbeczinse vnd ich ieczunt genanter Juncker Hans von Wangeheym henge myn Ingesigel vor mich vnd myne erbin | czu bekentnisze vnden an diszen briff durch bethe willen Hans Wide vnd syne erbin der do gegebin ist noch cristi gebort tusent Jor wirhundert ior | dornach in deme achte vnd funczigissen iore an fritage nach ascenssionis dni.

Das Siegel ist abgefallen.

## 211.

**1459 am Tage S. Michaelis (29. September).** Graf Wilhelm von Henneberg übergibt *Hans von Wangenheim* dem Aelteren und Balthasar, Lutzen, Apeln, Friedrich und Hansen, seinen Söhnen, das Schloss Waldenburg auf 12 Jahre.

Das in meinem Besitze befindliche Original lautet:

Wir Wilhelm von gots gnaden Graue vnd herre zu Henneberg Bekennen vnd thun kunt mit disem briue fur vns Johannsen vnd Berlt vnsere Brudere vnd | fur vnser erbin Allermeniclichen das wir vns mit dem Edeln vnsern lieben getreuwen Hannsen von Wangenheim zu Wintterstein dem eltern Baltasar | Luczen Apeln Fridrichin vnd Hannsen von Wangenheim gebrudern des gnanten Hannsen Sonen gutlichin vereint vnd vertragin habin Als von des | Sloszs Waldenbergs wegen Inmassen hernachgeschriebin stehit Zum Ersten So sollen die gnanten von Wangenheim vnd ir erbin vnnser | vnser erbin vnd Herschafft mann vnd Amptlute zu Waldenberg auff vnserm teil daselbst Czwelff gancz Jare ausz schirst nach dato dises | briues nach einander folgende sein dasselbe Sloszs dieselben Jare ausz vnd iclichs mit knechtten thurmern torwartten vnd allen andern | notdorfftigen sachin mit Ir eigen kost vnd ebenthure halten getreuwelichen verwaren versorgen vnd beschuzen nach dem besten nach | notdorfft vnd als sich billich geburt an alles geverde Dargein Sallen wir vnser erbin vnd herschafft den gnanten von Wangenheim vnd | Iren erbin die gnanten zwelff Jare auss vnd iglichs Jares besundern auff einen iglichin Sant Michelstag Czwenczig malter korns | Czwenczig malter habern Smalkalder masszs vnd ein fuder weins uff Sant Mertinstag adir das gelt dafur vngeverlich als der wein | zu iglicher zeydt gelten wirt gebin vnd gein Waldenberg antworten an Intrag angeverde Es sollen sich auch die gnanten von Wangenheim | vnd ir erbin der ecker vnd wiesen zu Waldenberg gehorende alsvil Innhabin nissen nuczen vnd gebruchin alsvil andre vnsre Amptlute | der vor Ingehabt vnd Inmassen sie sich dieselbin amptlute der vor gebraucht habin Vnd sollen sich auch ausz dem gehulz vmb | Waldemberg zu brennen behulczen alsvil sie des uff der Burg Waldenburg die gnanten zit usz bedorffen angeuerde Doch sollen | sie vns usz demselbin vnserm gehulcz kein holcz vorkeuffen oder anders furbrengen dann Inmassen Ieczundtgemelt ist angeuerde Die ge- | nanten von Wangenheim vnd ir erbin Sollen auch die gnanten czwelff Jare usz gancz muge vnd macht habe zu Jagen wann sie wollen | vmb Waldemberg nemlichen gein Smalkalden wartts die stelle auff der Aczelsswynden vnd uff der andern seiten die stelle zwischen | Waldemberg vnd der auwe der zwener stelle sie sich der genanten Jare vnd nicht lenger gebrauchen mugen So sie furderst mugen | angeuerde vnd die gnanten von Wangenheim vnd Ire erben Sollen vnser vnser erbin vnd herschafft vnd der vnseru die obgnanten zwelff |

Jare ausz vnd iglichs Jars besundern zu iglicher zidt mit vnsern teile an der benanten Burg Waldenburg gewartten sich damit gein vns halten | vnd damit thun als Amptlute gein Iren hern billichin vnd In recht thun sollen Vnd denselben vnsern teile nicht anders dann In amptmans | Weyse Inhaben vnd den bestellen vnd verwaren sollen Inmassen vorgeschribin stehit angeuerde Vnd so die genanten zwelff Jare vmb | vnd vergangen sein Sollen die obgenanten von Wangenheim vnd Ir erbin vns vnsern erbin vnd herschafft Sollichen vorgemelten vnnsern | teil an der egerurten vnser Burg Waldenberg widir zu vnsern Handen vnd sicherm gewalt antwortten vnd vns denselbin vnserm teile | vnderthenig vnd habend machin denselbin teil sunst nymants Ingebin In keyne wiese sich auch so sie vns vnsern teil Inegeschriebener | masz In antwortten sollen mit nicht dawider seczen noch keinen verzugk oder behelff darInn gein Vns vnsern erben vnd herschafft | suchen noch thun In keyne wiese an alles geuerde Vnd ob das genant Slos vnser teil bynnen den genanten zwelff Jaren verloren wurde, wie oder von wem das gesche das got verhute Sollen wir egenanten von Hennenberg vnd von Wangenheim vnd vnser | erbin vnser einteil dem andern getreuwelich nach allen vnserm vermogen So wir best konnen beholffen sey das wir dasselbe | vnser teil wider zu vnsern Handen vnd gewalt brengen an alles widirsprechin an geuerde Vnd das die genanten von Wangenheim | vnd Ir erbin alles das das sie diser briff berurt gancz halten verfuren vnd thun wollen an alle wegerunge Das habin sie fur | sich vnd ir erbin vns vnsern brudern vnd vnsern erbin mit hantgebinden treuwen globt vnd mit aufgeracktten fingern liplich | zu got vnd den heiligen geschworn Des zu Bekentnisse ist vnser Grauen Wilhelms Insigil fur vns vnser brudere vnd vnser | erbin an disen briff gehangen Der Gegeben ist Nach Cristi geburt Tausent virhundert vnd Im Neunvndfunffczigisten | Jaren an Sant Michelstag des heiligen Erczengels.

Hängendes Siegel des Grafen Wilhelm von Henneberg in rothem Wachs.

Anmerkung. Das Schloss Wallenburg (Waldinburg, Waldinberg) war 1247 von Ludwig von Frankenstein auf dem territorio der Abtei Breitungen, deren Schirmvoigte die Frankensteiner waren, erbaut. Heinrich von Frankenstein verkaufte 1326 die Hälfte des Schlosses mit seinem Zubehör an Abt Heinrich von Fulda, während seine Brüder Ludwig und Syboto von Frankenstein ihren Antheil 1330 an Graf Bertold von Henneberg mit allen ihren von Hersfeld zu Lehn rührenden Gütern verkauften. (Schultes, Henneb. Gesch. II Urkb. p. 94.) Der Fuldasche Antheil ging später an das Stift Würzburg über und wurde erst durch den Schiedsrichterlichen Vertrag vom 25sten Juli 1520 (Schultes a. a. O. p. 322) von den Grafen von Henneberg aus den Händen des Grafen von Gleichen, welche Würzburgsche Pfand-Inhaber waren, erworben. Der Hennebergsche Antheil war mittelst eines ähnlichen Vertrags wie der hier vorliegende von 1459 bereits am 1sten May 1449 auf 10 Jahr den Herren Fritzschen, Philipsen den Alten, Philipsen dem jungen und Albrechten allen von Herda unter ganz ähnlichen Bedingungen wie jetzt auf 12 Jahre denen von Wangenheim eingethan (Schultes a. a. O. p. 269.) Die von Herda empfingen neben dem Getreide und dem Weine auch noch 10 Gulden Geld jährlich, dagegen war ihnen die Jagd nicht mit übergeben, wie solches hier bei denen von Wangenheim der Fall ist.

Der Vertrag scheint nach Ablauf der 12 Jahre nicht erneuert zu sein; später erscheint Christoph Fuchs im Besitze und wird 1522 vom Grafen Wilhelm, des vorigen Wilhelms Sohn, mit dem ganzen Schlosse Wallenburg unter Bambergscher Vermittelung beliehen, auch mit dem Blutbann über die Zubehörungen, und 1524 wurde diese Belehnung auch auf Gold-, Silber- und Kupfer-Bergwerke erstreckt, welche die Fuchse in den Wallenburger Berger anlegen möchten.

### 212.

**Anno incerto.** In die Zeit zwischen 1430 bis 1450 fällt ein vor Herzog Wilhelm von Sachsen verhandelter Rechtsstreit zwischen denen von Wangenheim beider Stämme und Heinrich von der Thannen über Güter, welche die von Wangenheim anscheinend als nach Friedrichs von der Thannen Tode heimgefallene Wangenheim'sche Lehnstücke betrachtet haben, welche von *Georg von Wangenheim* (starb 1430) dem Heinrich von der Thannen darauf pfandweise eingeräumt, und nun von denen von Wangenheim wieder zurückgefordert waren, während Heinrich von der Thanne sie anscheinend als Lehnstücke zu besitzen behauptete. Ueber diesen Streit ist das Concept einer Läuterungsschrift in meinem Besitze, dasselbe lässt jedoch das Verhältniss dunkel und erläutert auch den Umstand nicht, was für Güter es waren, um welche der Streit stattfand.

### 213.

**1461.** Herzog Wilhelm zu Sachsen unternimmt eine Fahrt zum heiligen Grabe nach Jerusalem, von welcher er im October zurückkommt. Unter seinen Begleitern wird *Hans von Wangenheim* in Ursinus Thüringscher Chronik genannt.

Galetti, Gothaische Geschichte Tom. I p. 155.

Anmerkung. Dieser Begleiter des Herzogs wird ohne Zweifel der Sohn Hans des Aelteren gleiches Namens gewesen sein, den wir schon verschiedentlich mit dem Vater haben auftreten sehen, und der im folgenden Jahre als Ritter erscheint. Der Vater war gewiss schon zu alt zu einem solchen Kreuzzug.

### 214.

**1462.** Ritter *Claus von Wangenheim* stösst mit 100 Pferden zu dem Landgrafen Ludwig von Hessen als dieser mit seinen Bundes-Genossen, den Braunschweigschen Herzögen, den Aebten von Fulda und Hersfeld, Graf Heinrich von Schwarzburg, Graf Otto von Waldeck und Herzog Wilhelm von Sachsen das Schloss Schoneberg belagerte. Herzog Wilhelm war in dieser Fehde, die durch den Streit zwischen Dietrich von Isenburg und Adolf von Nassau um den erzbischöflichen Stuhl von Mainz veranlasst war, dem Landgrafen Ludwig, welcher auf Nassauscher Seite stand, mit 600 Trabanten über Langensalza, Eschwege und Allendorf zu Hülfe gezogen, und Ritter *Claus von Wangenheim* führte noch einen Zug von 100 Pferden nach.

Das Schloss Schoneberg fiel am 6. November dem Landgrafen in die Hände, nachdem am 4. November noch Friedrich von Uslar davor geblieben war.

Landaus Hessische Ritterburgen IV p. 227.

### 215.

**1462 am Mittwoch nach Judica.** *Hans von Wangenheim* der Aeltere verkauft unter Zuziehung seiner sämmtlichen Söhne an Herr Johan Hess, Probst des Weissfrauen-Klosters zu Erffurt, nach ihm an Heinrich Bernhard, nach diesem aber an Katherin Bebstin zu Erffurt 20 Schock Groschen Leibrente, welche auf die Jahrs-Renten aus Sonneborn angewiesen werden.

Die im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original-Urkunde lautet:

Wir Hansz von Wangheym wonhafftig zcu winterstein Der Eldir Hans *Ritter* Baltasar Luteze Apel Ffrederich vnd Jorge von Wangheym ge- | brudere sine sone Bekennen mit dissem vffin vnszern briffe vor vns vnd alle vnszire erben vnd erbnemen das wir mit wolbedachten mute vnd | vorrathe vmb vnszirs eigen nutczis vnd fromen willen vorkoufft habin vnd vorkouffin In craft dissis briffes czwenczigk

schogk aldir grosschin Jer- | lichs zcinses als wol genge sint in deme lande zcu Doringen Deme werden Hern Johan Hesszin an der cziid probst zcu den wissin frouwen zcu erf- | forte Heinriche bernharde katherin bebisten wohnhafftig zcu errford zcu oren ixlichyn liben besunndern Alsz das man dy genanten czinse zcu dem | ersten reichin sulle deme genanten ern Johan Hessin zcu sime libe wy er libet vnd lebet adder uff wen er dy bewist vnd dornach nach synem lebin | ob he dy nich verwist deme obgeschrebn bernharde zcu syme libe vnd nicht lenger vnd wan got ouch obir den gebote so sulden dy genante | zcinse der obgemeltn katherin be- | besten volgen ouch zcu erme libe vnd nicht lenger vnd wan dy ob-genante dry person alle God zcu sinen gno- | den genomen hette dy god lange friste uff besszerung So sullen vns dy zwenzig schogk obgeschrebin Jerlicher zcinse ganz wedder heym | gehen vnd losz gestorben sy von on vnd allen den an dy sy vns gewist hettin Solche obgemelte czinse haben wir obgeschreben Hans von | wangheym der aldir Hans baltazar lutcze Apel frederich vnd Jorge zcu deme vorgenanten ern Johanse vorkoufft vnd gegebin vor vnd vmb | zweyhundirt schogk grosschen aldir wehre dy er vns nutzlich vnd wol beczalt had noch vnszem willen vnd sagen en sulcher beczalunge In | crafft dissis briffis guyd ledig vnd losz. Sulche obgerurte zwenczig schogk ierliches zcinses haben wir obgeschrebin vorkouffere deme egenanten | ern Johan Hessen Heinriche bernharden vnd katherin bebisten bewist vnd bewisen en dy vff vnd an vnszeren iarrenten vnd mennern zcu son- | born gelegen obir erffa Dy vorgeschrebin czinse sullen vnsze mennre Heymborgen dy Itzcunt sint addir hirnoch werden vnd alle ere nachkomen | vnd eyn gancze gemeyne doselbst zcu sonnborn besorgen reichin an allen be-helff addir widerrede den genanten obgeschrebin drien person | ern Johan Hessin Bernharde katherin alsz ob nochenander geschreben stehen gebin Mit namen uff dy nechsten wichfasten noch Pfingsten | beczalen vnd reichin funff schog grosschen dy volgenge sint als obgerurt ist deme genanten vnd werdigen ern Johan Hessin zcu errford in der | stad uff ere eigen kosten vnd ebinthure an allen sin schaden vnd des selbigen glichen den anderen person noch em komende obgenant also ob | noch enandre geschrebin vnd geordnet sint Dernach uff dy andern wich-fasten noch des heilgen crutzes tag abir gebin vnd beczalen funff | schog grl deme genanten ern Johan Hessin ane alle widderrede vnd schaden uff ere eygene koste also vor zcu errforde vnd funff schogk uff | dy nehste wichfasten allir schirst nach lucie komende ouch also beczalne als obgerurt ist vnd dann abir funff schog grosschen czins be- | czalen vff dy nehsten wichfasten in maszen alsz obgeschrebin stet zcu errforte in der stad vnd also alle ior jerlichin dy wile der genante ern | Johan Hesse libet vnd lebet vnd dan nach synen tode den anderen person noch om Desselbin glichin uff sulche tageczijd beczalunge thun | der ge-nanten zwenczig schogk czinses als obgeschrebin steht an orn schaden vszge-slosszin allen oren behelff addir nuwe funde addir fe- | deschafft adir ouch sust ider mans Des wir obgeschrebin vorkouffere vnsz vorkeren vnd vorwyllin vor vns vnd alle vnszere erben vnd erbne- | men keyns zcu gebruchene vnszern kouffern zcu schaden Were esz abir sache das sulche beczalunge nicht vnszern koufferen ge-schen von eyner | tageczijd uff dy andre alz beschrebin steht, was dann die kouffere doruff moge schaden thetin addir er ixlicher besunderen mit komere geistlich | addir wertlich gerichte wedder vnsz addir vnszre mennere In vnszes gnedigen Hern lande addir stete adder anderswo do meth sy vns ermane | moch-ten geredin wir obgemelte vorkouffere in vnszern guten waren truwen sy daran nicht zcu hinderen addir ern beten Sundern gutlichin | ane alle widderrede zcu entnemene allen moge schadin ob sie den doruff gethon hettin glich der czinsen Desz czu eyner sicherheid habin wir Heinrich ke- | sseler Hans sende adam brunsz Itzunt Heymborgen zcu Sonnborn eyn gancze gemeyne do selbnis alle

vnse nachkomen | von geheisze wegen vnszer gnedigen Junghern vnd Hern von Wangheym obgeschrebin gered vnd gereden In vnszern guten waren truwen | In crafft dissis briffs deme megenanten ern Johan Hessin sulche zwenczig schogk czinse alle ior Jerlichin uff sulche beschreben vier czijd | wichfasten des iors gutlich zcu gebene an alle sin schaden in der stad zcu erfford als obgerurt ist adir an wen er vns wiszt wiln | er lebit vnd dornoch noch syme tode den andern personen des selbigen glichin nochenander ouch ixlichim zcu syme libe vnd | nicht lenger alle Jar ierlichin zcu gebenn in aller masze als vnsze gnedige Junchern vnd Hern vor vorgeschrebin habin vnd keynen | behelff zcu suchene dy den obgemelten koufferen an orer beczalunge geschade muchte. Des czu eynen waren bekentnisze habe ich | obgeschrebin Hans von Wangheym der eldir myn Ingesigil an dissm uffm briff laszin hengen des wir Hans von Wangheym | Ritter baltasar Lotze Apel Frederich vnd Jorge gebrudere sine sone vorgeschriben mete gebruchin Gegeben noch cristi vnszers Hern | gebort vierczenhundirt Jar dornoch In dem zweyvndsechczigstin Jore Ame mittwochin nach Judica In der heilgen fasten.

Das Siegel ist abgefallen.

Anmerkung. In dieser Urkunde wird Hans, welcher nicht der älteste unter den Brüdern war, offenbar wegen seiner ritterlichen Würde seinen Brüdern vorangesetzt, dagegen aber braucht er wie die übrigen das Siegel des Vaters mit, wiewohl er ohne Zweifel im Besitze eines eigenen Siegels war.

## 216.

**1463 auf Sonnabend nach Corporis Cristi (Frohnleichnam).** *Lutze von Wangenheim* ist Obmann in einem Streite des Abts Nicolaus von Reinhardsbrunn mit Ditz Kessler, welcher schliesslich vom Rentmeister Hanns von Bisa schiedsrichterlich beendigt wird.

Möller, Geschichte des Klosters Reinhardsbrunn p. 183.

Anmerkung. Dieser *Lutz von Wangenheim* kann nur der Sohn Hans des Aelteren sein, da wir um diese Zeit keinen anderen *Lutz von Wangenheim* kennen.

## 217.

**1463 am S. Thomas Tage (18. September).** *Hans von Wangenheim* der Aeltere zu Winterstein verkauft für 100 Schock Groschen dem bescheidenen Manne Hermann Grissen, Bürger zu Waltershausen, 8 Schock jährlicher Zinsen aus seiner Jahres-Rente vom Dorfe Sonneborn.

Das im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original lautet:

Ich Hansz von Wangheim der elder zcu Winterstein Bekenne In dissem meyn offen briffe vor mich vnd alle | myn erbin vnde thun kunt allen den dy on sehin adder horen leszen das ich recht vnde redelichin mit | wissen vnde willen myner sone verkoufft habe vnd verkouffe in crafft disses briffes deme bescheidin manne | hermann grissen marthen siner elichin wirthin vnd alle sinen erben adder wer dissen briff mid sime adder | siner erbin guden wissen vnde willin Innehad achte schog grosschin jerlichir zcinsze ierlichin zcu geben | und zcu beczalin uff michl in der stad gotha adder Waltershusen uff vnnsz eigen kost vnde ebenthure die wile vnde | also lange disser kouff stehit vor solchin Jerlichin czinsz had vnsz der gnant Herman grisse burger zcu Wal- | tershusen nutzlich vnde wol beczalt hundert schog groschin Doringischer Lantwere dy wir an vnnszern | fordern nutz gewant habin Hir vmb habe ich solchin ierlichin czinsz bewist vnde bewiese an vnde | uff myn dorffe Sonborn ierlichin von myme geschossze vnd gefellin zcu beczalin ich habe auch die | heimborgen vnd sinen kumpan an dij genant myn

gleubire gewist mid namen Hansen mollir Heymberge | Hansz phenig luctze kaldesel adam vnde andres scheffer sine kumpane vnd solchin jerlichin czinsz vor | sich alle yre nachkomen myn gloubern gelobe lasse der mir dann fordir an myn Jerlichin Jarentin abe - | ghe sal, vnd wir itczunt genante Heimborgen vnde kumpane gereden vnd gelobin vor vnsz vnde | alle vnszir nachkomen gein gnanten Herman grissen allen sinen erben adder Innehebbir disses briffis | solche achte schog groschin Jerlicher zcinsze gutlichin zcu beczalin uff vermelte tageczijt an alles | geverde Wersz auch daz wir dar an sumigk werdin uff der tageczijt eyne adder meher waz dann der | genante vnnszer gleubir alle sine erbin mogelichsz schadens darnach wentin yre Jerlichin zcinse zcu | ermanen mid geistlichen adder wertlichin gerichte, den briffegelde nachreise botelon vnd czerunge | den schadin vnd allen andern mogelichin schadin geredin wir vnnszern gleubern gantcz zcu keren an | allesz geverde auch habe ich Hansz von Wangheim mir vnd myn erben solchin macht vnd willin | In dissem kouffe behaldin daz ich solchin Jerlichin czinsz mag wedder zcu mir kouffe wann vnd uff welchen | sete michls tag mir das fugsam ist allen adder dij helffte desz czinszes alle vor Hundert schog grosschin | Doringsch lantwere adder dij hellffte vor funffczig schog groschin lantwere also wir darvor enpfangen | habin doch daz wir vor alle vorsessen czinse mid allim mogelichin schadin gantz beczalt habin | daz vnnszern gleubern wol genug an all geverde vnd der erste zcinsz sal gegebin werde vnd ge- | falle uff disszen zcukunfftigen ste michelstag obir eyn Jar vnd uff daz alle punghte vnd artikel | disses briffs von mir obgemelten Hanse von Wangheim alle myn erbin vnd myn mennern zcu Son- | born stete vnd gantz vnvorbruchlich gehalden werde disz all zcu eynen rechtin waren bekentnisz Szo habe | ich myn Ingesz wissentlich vnde an disszen offen briff gehangen desz wir vorgemelten Heymborgin | vnde kumpane mid gebruchin gegebin nach gotis gebort tusind vierhundert Jar darnach in dem | drij vnd sechczigisten Jare an der mittewochin ste thomas tagk.

Das Siegel ist abgefallen.

Auf der Rückseite steht: Diser briff ist erlost mit deme gelde daz man zcu Henriche smede geborcht hat zcu Waltershusen vnde daz on zcu liben vorschrebin ist.

## 218.

**1465 auf Montag nach Corporis Christi (Frohnleichnam).** *Claus von Wangenheim* Ritter, nebst Hans von Harstall, Hans von Kreuzburg, Johann Goldacker und mehreren Andern werden in einem Streite zwischen dem Kloster Reinhardsbrunn und Graf Siegmund von Gleichen als Schiedsrichter zu den Verhandlungen zugezogen.

Möller a. a. O. pag. 184.

## 219.

**1467 am Donnerstage nach Exaudi.** *Anna von Wangenheim,* Aebtissin des Klosters St. Katharinae am Stiege zu Eisenach belehnt die Stadt Waltershausen mit einem Gute zu Langenhayn behuf der Viehtrifft.

Das in meinem Besitze befindliche Original lautet:

Wir Anna von Wangheym von gotisgnaden Ebtischen Eyle wingertnern priorisse | vnde die gancze Sampnunge sanct Katherin Closters vor Issenach gelegin Bekennen | In diesm vnsirm uffin briefe vnde thun kunth allen den die yn sehin horin adir lesin | Das wir den Ersamen vnde wiesen den Ratismeistern Rethen vnde der ganczen | gemeyne der Stadt waltirshusenn zu rechtem erbe gelyhin habin eyn langenhaynisch | gudt das en zcu eyner gemeynen fietrifft

dynen sal sich des zcugebruchin an ander | yrer nackebure schadin vnde besitczer der langenhaynschen guter, vns sulch gut | Jerlichen als andir des gudis glichin noch sinen wirden vnd erbeczinse vorerechte vnde | das thurste houbt wann Is verfellet davonn reichen vnde gebin soln Als wann | sichs geborte adir qneme das der ubirste Radtsmeistir der das Jar Ratsmeister | ist vnde der stadt sigell Innehadt verstorbe, In deme Jare so er Ratsmeister ist | Sal eyn Radth adir stadt vor das thurste houpt drye gulden an golde vns vnde | vnnserm gotshuse gutlichen an Intragk verandelogen vnde gebin wir woln vnde | sullin sie ewiglichen zcu ewigen geczijden auch nicht hoer hedrangen Des zcu | warem bekenthenis vnde vmb steht vestir haldunge willin haben wir Anna | von Wangheym obgenant vnnser ebtie vnde Sampnunge sigille wissintlichin | vnden an diesm uffin brieff thun hengen Gegebin nach gotisgeburt thusent | vierhundirt Im sebbin vnde sechczigestenn Jare uff dornstagk nach exaudi.

Das ovale Siegel der Aebtissin und das runde Siegel des Convents hängen daran.

Anmerkung. Diese Urkunde befand sich im Archive des sogenannten Unterguts zu Sonneborn und ist es daher wahrscheinlich, dass sie durch den Jägermeister *Hans Ludwig von Wangenheim* im Anfange des 17. Jahrhunderts hierher gekommen ist, da dieser zu seinem Gute Fischbach mehrere Grund-Acquisitionen in Langenhayn gemacht hatte, namentlich aber auch die Schäferei daselbst besass, und diese Güter wohl meistens vom Katharinen-Kloster in Eisenach relevirten.

Uebrigens führt Gauhe in seinem Adels-Lexicon von dieser Aebtissin *Anna von Wangenheim* an, dass sie eine Paraphrase des hohen Liedes Salamonis geschrieben, also eine gelehrte Dame gewesen sei.

## 220.

**1467 Donnerstag nach Bonifacii (5. Juni).** *Hans von Wangenheim* der Aeltere und seine Söhne verschreiben dem Bürger Heinrich Rospach zu Waltershausen für 50 Rheinische Gulden aus ihren Jahres-Renten von Sonneborn 4 Gulden jährliche Zinse.

Das im Besitz des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original lautet:

Ich Hans von Wangheym der Eldir zcu Wintherstein Er hans ritter baltisar frederich vnd Jorge alle myne liplichin sone Bekennen In diessen | vnsern vffin brieffe vor vns alle vnszir erbin vnd erpnemen vnd thun kunt allen den die diessem vnszern vffm brieff sehen horen adir lesen daz | wir mit gudem wollbedachtem muthe reht vnd redelichin vorkoufft habin vnd vorkoyffin In crafft diesses brieffs dem bescheyden manne | Heinriche rospache vnd marthen syn elichin werthynne Itczunt burgere zcu walterszhusen vnd alle syne erbin vnd erpnemen adir wer diessen | brieff mit synen adir syner erbin guden wissen vnd willen kuntlihen Innehad vier gude wolwichtige rinschen guldn Jerlicher zcinsse Jerlichin | zcu gebin vnd zcu beczalenn vff diessen nest zcu kunfftigen sancte Johanns tagk baptistae obir eyn Jar nach gebunge diesses brieffs vnd dann | also fort die wyle vnd so lange diesser kouff steth In der stad gota adir walterszhusen vff vnszir eygen kost vnd ebinthure an geverde Vor sulchen | Jerlichen zcinsz had vns der genante Heinrich rospach nutzlichen vnd wolbeczalt funffczig gude wolwichtige rinschen gulden das vns wol | gnogit vnd habin die vordere an vnserm nutcz vnd fromen gewand vnd sagin on sulchir sumpe funffczig gulden guyd ledig vnd losz In crafft diesses | brieffs an geverde Wir habin ome ouch vnd synen mitbenanten sulchin Jerlichin Czinsz bewyst vnd bewysen an vnd vff vnszern dorffe sonneborn | Jerlichin von vnszern geschosse vnd gefellen zcu beczalen,

wir habin ouch die Heymborgin vnd yre kuppan mit namen adam brun Heymborger Andrl. scheffern | Hansen phenigen Hansen Kaltwassirn herman bottner vnd alle yre nachkomen an den genanth Heinrichin rospachen vnd sine mitgenante gewist on | sulchin Jerlichin czinsz vor sich vnd alle yre nachkomen vff vorgemelte tageczid zcu beczalen Sulche zcinsz vns vnd vnszern erbin dann an vnszern | Jerlichem geschosse vnd gefellen abe gehin sal vnd wir Itzund genante Heymborgen vnd Kumppan des dorffs sonneborn bekennen vor vns | vnd alle vnszre nachkommen dem megenanten Heinriche rospache vnd syne erbin adir Innehebere diesses brieffs sulchen Jerlichin zcinss wie obin | berurt ist gutlichin zcu beczalne vff vorgemelte tageczid ane allen mogelichen schaden Hindernisz vnd ane allis geverde Weresz abir daz wir | adir vnszir nachkomen sumig werden an der beczalunge vnd tetin der nicht vff der tageczid eyner adir mehren waz dann der genante vszer | gloubir alle syne erbin vnd Innhebir diesses brieffs mogelichs schadens dornach wenthin sulchin zcinsz zcu ermanen Es were mit geystlichen | adir wertlichen gerichten brieffegelde botelone czerunge nach reyse wie der mogeliche schaden gesche adir zcukomen mochte gereden wir vnszern | gloubern gantcz zcu keren vnd schadelosz zcu halden an geverde wir vorzcichen vns ouch alle dem daz vns vnd vnszern nachkomen zcu fromen | vnd vnszern gloubern zcu schaden komen mochte an arglist vnd an allis geverde Auch habe ich Hans von Wangheym der eldere vor mich vnd | alle myne sone vnd erbin sulchin willen In diessem koyffe behayld daz ich adir meyne erbin sulchin Jerlichin zcinsz widder moghen zcu | vns koyffen wann adir welche zcid des Jaris vns daz allir ebinst vnd gefvgsam est vor vnd vmbe funffczig gude wolwichtigen rinschen | gulden adir also vil geldes an grosschen davor als dann vff die zcit ein gulde gild vnd wir also enphangin habin. Doch also daz wir vor | alle vorsessne zcinsze mit allm mogelichem schadin ob des icht doruff gegangen were gancz vnd gar beczalt habin daz vnszern gloubern | adir Innehebir diesses brieffs wol gnogit ane allis geverde Des allis zcu Ime rechten waren bekentenisse vnd vmbe steter vnd fester hal- | dunge willn vff daz alle punckte vnd artickel diesses brieffs also wie obin berurt ist sullen gehayldin werden habe ich Hans von wangheym | der elder myn eygen Ingesz wyssentlichen vor mich vnd myne sone vnd erbin vnd die obgenanten Heymborgen vnd Kumppan an dissem | vffm brieff han thun hengin des wir obgenant Heymborgen vnd Kumppan vor vns vnd alle vnszere nachkomen hierczu mitgebruchin | an geverde. Gegeben nach xti vnszers Hern gebort tusend vierhundert vnd darnach In dem seben vnd sechczigisten Jare uff Donerstag nach bonifacij.

Siegel ist abgefallen.

Auf der Rückseite steht: Dissen briff haben wir Assmuss vnd Friderich von Wangheym gebrüdere gelost von berlt rospachen vff fritagk der zehen taussent merterer tagk Im xv$^{0}$xx Jar.

Anmerkung. Hier erscheint Lutze und Apel nicht mehr unter den Söhnen, und werden sie auch später nicht mehr erwähnt, dieselben müssen daher zwischen 1462 und 1467 verstorben sein.

## 221.

**1467 am Freitage S. Bonifaciitag (5. Juni).** Heinrich Ringke verkauft an den Kaland zu Wangenheim einen halben Gulden jährlichen Zins für 6 gute rheinische Gulden an drei Viertelhufen Landes in Sonneborn, welche von Hans von Erffa zu Lehn gehen.

Das im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original lautet:

Ich Heinrich Ringke Jutte myne eliche wirtynne Bekennen in disszem vffm

brieffe vor vns vnsze erbin vnd erbnemen vor allermenlichen | das wir mit guden vorrade vnd wolbedachtem mude verkeuffen vnd verkoufft habin recht vnd redelich in crafft diesses brieffes | Eynen halben Rinschen gulden ierlichs zinszes den werdigen Kalandes Heren vnd Kalande czu Wangheym vnd iren nachkomen vnd | bewieszen vnd bekennen on solchen halben rinschen Gulden ierlichs czinszes an vnd uff dren verteln arthafftiges landes gelegen | in fluren vnd felden zcu Sonneborn nemelich In dem Gotherfelde Drije sotteln bie Hansze snyder Eynen agker bie Hansze froliche | Eynen setelich bie Hansze Kaldesel Eynen agker bie Hansze fuldener Eynen agker bie Heineriche snider im scheshalsze Eynen agker | bie Michael Kaldesel am folkerszwege zweene agker bie Heinrich Doesze ghensyt deme folkerswege Eynen agker bie Heinrich weber | Im Rabendale Eynen agker obber den Methebacher wegk bie stichelinge Eynen agker bie Hansze schneimans stoszet in den metebecher | bach Eyne sotteln daselbest bie deme pherner von Northofen drene sotteln in deme methebecher felde Eynen gheren bie Hansze | Kaltwasszer in den Entenwingkele Eyne sotteln bie czinczerlich bie dem tümpel in deme windebach zcwene agker benebenn | Kolner in der Hercz Klingen drye sotteln an deme frangceroder stighe In der brache zwene agker zwischin Sonneborn vnd | deme Sichenhusze drije sotteln bie czinczerlich in deme glymen zwene agker bie Heinrich Gunther off dem rothen Hoyghe | Eynen agker bie stichelinge stoszet vff das rieth Eyne sotteln bie Clausze Ostdorffe keyn sancte Ceriax vnd eynen agker bie | Hansze froliche an dem berwege Diesszen obgeschreben halben rinschen gulden czinsz geredin wir vor vnsz vnsre erbin den | vorgemelden Kalandes Heren vnd Kalande czu Wangheym iren nachkomen gutlich czu gebin vnd vnverczoglich zcu beczalne vff | sancte walpurgis tag nehest komene nach datum diesszes brieffs vnd so alle iar vort die wiele vnd so lange diesszer | Kouff stehet. Darumme vns die gnantin Kalandes Hern vn vorstender vns nuczlich vnd wolczu dangke Sechs gude rinsche | gulden gegebin haben vnd bezalt die wir vorder an vnsz kentlichin nutcz 'gekeret habin. Were esz das wir vnszre erbin | an solcher beczalunge sumig worden vnd der nicht entheden vff die gemeldet tageczit wasz dann vnsze abekeuffer dar- | nach schaden wenthin an zcinsze zcu ermanen geistlich addir wertlich das mogelich schade were den gereden wir ouch | gutlich zcukeren vnd entnemen ane geverde. Ouch han wir vnsze erbin in diesszme kouffe den willen vnd macht be- | halden das wir mogen den halben gulden czinszes wedder czu vns kouffen vmme solchs gulden so wie von vnszen | abekouffern enpfangen han wann vnd welczit ym yare vns das gatszen vnd bequem ist doch alszo das wir | zcumvoret alle vorsesszen zinsze han beczalt vnd entlediget. Ouch gereden ich vorgenant Heinriche Ringke vor mich | myne erbin die obgenanten drije vertel landes wedder zcu loszen vnd zcu entledigen bynnen vier Jaren nach datum diesz | brieffs were esz das ich myne erbin des nicht entheden so solde vnd muchte der Eddele myn liebe Jungker Hans | von Erffa desz obgenanten landes eyn lehenhere addir weme sie des ghunte solchin halben gulden wedder abekouffen vme | die obgemelte sechs gulden haubtgeldes dar en sol noch en wil ich myne erbin noch nymant von vnszer wegen keynsz | Insagen Des zcu bekentnisse han ich velgenante Heinnrich Ringke gebeden den Eddeln Jungker Hansz von Erffa | mynen lieben Jungkern sin Ingesz vor mich myne erbin an diesszen vffin brieff henge Des ich Hans von Erffa | alszo bekenne das ich vmme vlysziger bede willen der obgenantin vorkeuffer han myn Ingesegil an disszen vffin | brieff wisszentlich laszen hangen vnd Bekenne den velegenanten Kalandes Hern vnd Kalande zcu Wangheym iren | nachkomen solches halben gulden czinsz vff den obgemelt drien vertel landes nehest mynen erbczinszen vnd | gerechtigkeit die ich myne erbin daran han vnschedelich Ge-

gebin nach Christi geburt vnszers Hern Thusent Jar | veirhundert darnach In deme Seben vnd sechstzigesten Jare An ffritage sancte Bonifacius tagk.

Siegel des Hans von Erffa.

Anmerkung. Dieses Lehnstück gehört mit zu den später von denen von Erffa an die von Wangenheim verkauften Erffaschen Besitzungen in Sonneborn.

## 222.

**1467 am Donnerstag nach Egidii (1. Septbr).** *Hans von Wangenheim* der Aeltere verschreibt dem Bürger Heinrich Martersteken zu Gotha 11 Rheinische Gulden Zinsen von seinen Gefällen aus Sonneborn, für 132 Rheinische Gulden auf Wiederkauf.

Der im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original-Schuldbrief lautet:

Ich *Hans von Wangenheim* der Elder gesessen zcu wynterstein Bekenne vor mich myne eliche wirtynne vnde vor alle vnser | erbin vnde thun kund mit dissem vffin brieffe alle den die yn horin ader lesin daz wir Recht vnde redelichin verkoufft habin | in krafft dieses brieffis dem Ersamen Heinrichen Martersteken, Burger zcu Gotha Katherinen siner elichin wyrtinne vnd | allen yren erbin ader wer dissen brieff mid yren guten wissin vnd willin Inne had Eylff gute genge volwichtige | Rinsche gulden Jerlichir geltczinse an vnd vff vnserme Dorffe zcu Sonneborn mid alle siner zcugehorunge frieheiten vnde | wirden an Jarrenten geschoszen czinszen vnde gefellen nichts vszgesloszen die yn dann reichen vnde geben sollen vnser | Schultheisze Heymburgen Sempner vnd schepphen des genanten dorffs die da itzund sind nemblichen Adam Brun Hans | Kaltwaszer Hans pfenig Andreus scheffer vnd Hermann Bottener sine Kumpan itzund vormunden zcu Sonneborn Balthazar | czinczerlich Heinrich Hasenor Hans Heidenrich vnd die ganczen Gemeyne alt Jung riche und arm vnde alle yre nach- | komen die wir an vnser kouffer gewist unde sie yn den czinsz mid Hande vnd munde vor sich vnd alle yre nachkomen | Jerlichin gutlichin zcu gebin gebracht haben Reden wir genanten Vorkouffer vnd Heymburgen Kumpan gemeyne vorgenant | des porffes Sonneborn vor vns vnd alle vnzer nachkomen vnszern kouffern ader Inheldern diesses brieffis solliche Eylff | gulden czinses Jerlichin gutlichin zcu reichin vnd zcu geben alle Jar vff Sanct Michaelistag zcu Gotha in der Stad ader wo yn | daz ebind vff vnser eigen kost vnde ebinthure an alle geverde. Gesche des nicht vnde wurden wir sumig Jerlichin vff | Michaelis vnde die czinse nicht beczalten als obgerurd ist waz dann die egenanten kouffer yre erbin ader Inhelder disses | briffes mogelichs schaden daruff teten wie der genand were ader zcu queme Den schaden gelobin wir verkouffer vnser erbin | vnde nachkomen vnszirn kouffern yren erbin ader inheldern disses brieffis gutlichin zcu keren vnde gentzlich zcu beczaln | als dicke des nod gesched an geverde vor solliche Eylff gulden geldis habin vns die mergenanten kouffer gegebin vnd nutzlich | bezcalt Hundert vnde zweye vnde drieszig gulden vorgenanter were die wir an vnszeren nutz vnde fromen gewand habin | vnde quijten sie der in diessem vffin brieffe. Auch gereden wir vorgenanten verkouffer vnde vnser erbin vnsern kouffern yren | erbin ader Inhaldern disses briffis disses kouffis eyne rechte wehere zcu sine vnde zcu blibin vor aller ansprache eyns iglichin | er sie geistlich ader wertlich wann dar nod gesched an geverde. Hir pobin habin wir die macht behalden, das wir die genanten | Eylff gulden czinsz mogen widerkouffen vor Hundert vnde zwey unde drieszig gulden vorgenante were als wir enpfangen | habin Jerlichin vff Sankt michaelis tag wann vns dez ebind ader gefugsam ist doch also bescheidelich daz alle vorsessin | czinse vnd mogelich schade ob der icht Hinderstellig werin, gancz abe bezcalt sin an geverde. Daz alle artikel disses brieffes

vnsern | kouffern vnde inheldern disses briffis von vns verkouffern vnde vnsern erbin vnvorbruchlich gehalden werden. Dez zcu warem | bekentnisse han ich Hans von Wangeheym der Elder vorgenand myn Ingesigil ver mich, Annen myne wirtynne vnser erbin vnd | vor vnser menner zcu Sonneborn wissentlichin an dissin vffm brieff thun hengen Der Gegebin ist nach Christi | vnsers Hern geburth Thusend vierhundert darnach In dem Seben vnde sechczigesten Jare Am Dornstage nach Egidii dez heiligen abpts.

Das Siegel ist abgefallen.

Auf der Rückseite steht: Dissen briff haben wir Assmuss vnd Friedrich von Wangheym Gebr. gelost von Hanszen marterstecken Burger zu Gotha auff Dinstagk am abent sant sebastiani Im $xv^{c}$xxiiij Jar.

Anmerkung. Die Urkunde ist hauptsächlich dadurch interessant, weil sie uns Kunde davon giebt, dass die Gemahlin *Hans des Aelteren* Anna, welcher er 1421 das Leibgeding bestellt (vid. Regeste 167) jetzt noch lebte, und also die Ehe mindestens 46 Jahre bereits gedauert hatte.

## 223.

**1467 auf St. Michelstag (29. September).** Hermann Buchenau zu Hochheim verkauft mit Consens seines Lehnherrn Heinrich von Scharffenstein an die Brüderschaft und Messe des Altars S. Sebastiani zu Wangenheim eine Jahres-Rente von einem halben Rheinischen Gulden wiederkäuflich.

Das im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original-Document lautet:

Ich Herman Buchenawe gesessen zcu Hocheym Else myn eliche wertynne vnde alle vnszir erbin Bekennen vnde thun kunth mit dissem vffen brieff allen dy on sehin adir | horen daz wir Recht vnde redelichen vorkouffen vnd vorkeufft haben eynen halbin guden rynschen gulden Jerliches tzinses an vnde vff virdehalbein agker feldeglik | artlandes gelegin zu hauwtal In das winterfelt eyn sottel by wyden an dem berge keyn dem ryethe | Item dry sotteln by Hanse Hessen stossen uff den | holtzwegk Item dry sotteln by curde wyden Item eyn sottel by dem anewendelinge In dy brache eyn strygel drye sotteln by curde wyden Item eyn | sottlichs agker by clause bruwer Item eyn sottel dy stoszit uff dy Herstrasze Item eyn Hofestad by curde wyden Item eyn sottel uff dem berge dy stoszit uff dy strasze | In das summerfelt zcwene agker by apel schydinge Item drye sotteln by clause gebin sulch lant zu lehene geht von dem gestrengen Jungheren Hainrich | scharffensteyne vnde tzinset Im ierlichen zu rechtem erbetzinse Nünczen groschen eyn Hun vnde eyn maldir haffern mit des willen vnd gunst | wir sulchen halben gulden tzinszes uff dissem vorgeschrebin lande vorkoufft habin dem Ersamen Mertin botthenner itczund vormunde vnde allen | synen nachkomen Sancte Sebastianis messe vnde bruderschafft zu Wangeheim vnde reden vnde gelobin sulchen tzins vorgenant gutlich zu gebin | alle iar Jerlichen uff Sant Michaelis tagk dy wyle disser kouff steht, vor sulchen tzinsz haben vns vnsze kouffere gereithe nuczlich vnde wol | betzalt sechs gude rynsche gulden vnde sagen se der quid ledig vnde losz ane geverde Ouch wer esz sache daz wir egnant vorkouffere an der tzinse beczalunge | sumigk wurden vnde nicht beczalten uff eyne igliche tageczit, waz dann dy gnant vnsze keuffer schaden doruff wenthen an briffegelde botelone | adir wy der schade gethan were daz mogelich schade were, den mogelichen schaden reden vnde gelobin wir gutlich zu keren wy digke des not geschege | ane geverde Ouch habin vnsz vnsze kouffer dy gunst vnde willen gethan daz wir sulchen tzins weddir mogin abekouffen vor sechs gude genge wichtige | Rynsche gulden welches iaresz vns daz ebint adir bequem ist vnde wann wir sulchin weddirkouff tethen uff sant Michels tagk adir davor | so suldin wir des nest-

vorgangen jar czinsz vortragen sy vnde den nicht gebe angeverde doch also daz alle vorsessin tzinse vnde schade waz der | vor vorsessin weren mit der Houbtsummen beczalet sullen werde an alle geverde. Daz alle stugk, puncte vnde artikel dissen brieffis stete | vnde gantz gehalden werden des zu Bekenthenisse habin wir gebethin den gestrengen Junghern Jungherr Heinrichen Scharffensteyn vnsern | lehenhern syn Ingesigil vor vns an dissin vffen briff zu drugkene So bekenne ich Heynrich scharffensteyn daz ich vmbe | flisziger bethe willen Herman Buchenawen vnde syne erbin myn Ingesigil an dissen vffen briff gehangen habe mir | vnde myner erbin tzinse vnde gerechtikeit an schaden Gegebin nach geburt christi vszers lieben Hern vierczenhundirt | iar darnach In dem seben vnde sechtzigisten Jare uff sant Michels tagk des heiligen Ertzengels.

Das Siegel ist abgefallen.

Anmerkung. Aus dieser Urkunde lernen wir, dass das Dorf Hauthal schon damals wüst und der Hochheimer Feldmark einverleibt war. Wenn Heinrich Scharffenstein hier als Lehnherr auftritt, so war derselbe doch hinsichtlich dieser Besitzungen Wangenheim'scher Vasall.

## 224.

**1467 am Donnerstag nach Martini (11. Novbr).** Heinrich Erbstein verkauft mit Consens seines Lehnherrn Hans von Erffa dem Pfarrer zu Pfullendorf Berld Becken einen Rheinischen Gulden Jahr-Rente wiederkäuflich aus seinem Haus und Hofe zu Metebach.

Die im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original-Urkunde lautet:

Ich Heinrich Erbstein gesesszen zcu Metebach Kunna myne eliche wertynne Hans clausz vnszre sone vnd | alle vnszir erbin Bekennen vnd thun kunth mit disszem vnszernn brieffe allin die en sehin horen | das wir mit wisszen willen vnd vorhengnissze des Eddeln Jungker Hanszes von Erffa vnszes liebin | Jungkern recht vnd redelichin vorkouffen vnd vorkoufft han Eynen guden gengen Rynschen | gulden Jerliches zcinszes deme Erbern Hern Ern Berlde begken pherner zcu pholndorff vnd | allen synen nachkommen davor er vns nutzlich gegebin vnd wolbeczalt hait zcwelff gude genge | Rynsche gulden, dasz wir em gutlich dangken, vnd habin em solchir zcinsz vorbenant bewiszet | vnd bewiszen an vnd uff unszern husze vnd Hofe vnd allem vnszin artlande nemelich | dertehalb hufe das wir zcu lehen haben von deme Eddeln Jungkern Hansz von Erffa vorgenant | vnd zcinszet em Jerlichin dertehalb malder habbern vnd nühen groschin zcu rechtem erbczinsze | vnd sancte Nicolausz zcu Northofen zwey malder haffern vnd veir vnd veirczig groschen | solch zcinsz zcuvorent Jerlichin zcu rechtir zcinszcziet gefallen sal, vnd Gereden vnd geloben | wir vorkouffer deme egnanten vnszrem kouffer vnd allen sinen nachkomen solchen gulden | zcinszes Jerlich vnd gutlich zcu gebin vff sancte Mertins tagk nehest komene nach datum | disszes brieffes vnd so alle Jar vort die wiele disszer kouff wert vnd stehet, vnd were esz | sache das wir an der zcinsze beczalunge sumigk worden vnd nicht beczaltin vff eyne Igliche | tageczit wasz denne die egenante vnszere kouffer addir syne nachkomen schaden daruff wenthen | an brieffgelde botelone addir zcerunge den schaden vnd allen mogelichin schaden gereden | wir zcu keren alsze digke desz noit gescheige ane geverde vnd wir Gereden vnd gelobin dem | vorgenant vnszem kouffer vnd synen Nachkomen solches kouffes eyne gude wehir zcu syne | vor allre ansprache vnd sie sal an Irme kouffe nichtes behindern noch beschedigen ane | alle argeliste vnd geverde. Ouch han wir die macht behalden dasz wir mogen solchen zcinsz | wedder abekouffe vmme solche summe geldes zwelff gude genge wichtige Rinsche gulden | alsze wir entphangen haben, welches Jars vns das ebent addir

bequeme ist vnd wann | wir abelosunge thetin so sollen wir des nehist voregangen Jarczinszes vortragen sin vnd nicht | geben weren addir darvon czinsze wasz vorszessin addir schaden daruff gethan dasz solde | vnd wolden wir keren glich der hauptsummen ane argelist vnd ane alle geverde. Das alle stugke | puncte vnd artikel disszes brieffes stete vnd gancz gehalden werden Des zcu bekentnihsze han wir | vorkouffer gebeden den Eddeln vnd Gestrengen Jungker Hanszen von Erfta vnszen liebin Jungkern | vorgenant sin Ingesegil vor vns an disszen uffin brieff zcu hengen So bekenne ich Hans von | Erffa dasz ich vm fliszigen bede willen Heinrich Erbsteins vnd siner sone myn Ingesegil | an disszen vffin brieff gehangen habe, mir vnd myner erbenczinszen vnd gerechtikeit | ane schaden Gegeben nach Cristi geburt vnsz hern Thuszent Jar veirhundert darnach | In deme seben vnd sechtzigesten Jare Am Donstage nach sancte Mertinstage.

Daran hängt das Siegel des Hans von Erffa.

Anmerkung. Dieses Document scheint mit anderen Erffaschen Documenten nach dem späteren Ankauf der Erffaschen Besitzungen in Sonneborner Feldmark von Seiten der Herren von Wangenheim später eingelöst zu sein, wodurch sich dessen Aufbewahrung in einem Wangenheim'schen Archive erklärt, umsomehr als sowohl die Pfarre zu Pfullendorf als die zu Northofen stets Wangenheim'sche Patronat-Pfarren waren.

## 225.

**1469 am Sonnabend nach Mariae Empfängniss (8. December).** *Hans von Wangenheim* der Aeltere errichtet ein Testament und eine Erbtheilung seiner Güter zwischen seinen Söhnen und seines verstorbenen Sohns Lutzens Kindern.

Das Original befindet sich im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim und lautet:

Ich Hans von Wangheim der Elder Bekennen offintlichenn an dieszem brieffe das ich ausz vetterlicher truwe vnd liebe die ich als wol billich ist zcu mynen kindern trage angesehin habe vnvormoglichkeit vnd blodekeit mynes lybes das ich myner habe vnd gut nicht so | wol als mir noidt were fur sin magk Auch fruntschafft zcuschen mynen sonen vnd sones kindern zcu behalden vnd ergernisz so zcwischen In noch mynem tode erwachsen mochte so fernne mir moglich ist zcuvorkomen vnd habe In rate myner frunde auch In | mir selbist gedacht Eym satzunge vnd ordenunge bey meinem leben zcuschen meynen sonen vnd Lutzen meyns sons seiligen kindern zcu machen vnd zcu thun wie sie esz noch mynem tode mit meyner habe vnd gutern die ich In lassen wurde halden sulden vnd vff | das deste mynner Irrunge hie nach zcwuschen In enstehe mochte habe ich mich ferner bedacht vnd erlaszen sulche satzunge vnd ordenunge Itczundt bey meynem leben zcu thun vnd Ir iglichen was er haben vnd sich gebruchen sulde In zcu geben vff das Ir iglicher | deme das Im von mir also geben wirdet deste trewelicher vorstünde vnd bessert als er des nach mynem tode nutz vnd fromen zcu haben vormeynet, vnd doch mit der vnderscheit vnd massze sie durch sulche diesze entsatzunge vnd schiedunge nicht geteilt sin Sundern | In allen lehen besamet sich belehenn lassenn, vnd In besammter lehenschafft stehen blibe sullen, so ferne ich vnd sie andersz das von vnserm gnedigen Hern den lehinherren zcu vorwilligen erlangen mogen Wo aber wir das nicht also mochten vorwilligunge erlangen so | sult sulche antzeigunge der entsaczunge vnd alles das hir nach volget keine krafft noch macht habenn vnd als do von keine handel geschene were keinen enchen nachteil geben adder von nyemant fure geczogen werden Sundern gancze stehen vnde sitzen als ob der Ieneren | von mir nicht gehandelt were So wir aber des also vorwilligunge von vnserm gnedigen Hern den lehinherren als wir zcu Iren gnaden vorhoffen erlangen wurden So sol

iglicher myner sone vnd sones kindern vnd Ir igliches erbin diesze nachgeschrieben stucke die ich | In zcue geordent habe erblich haben so vil Icligen davon geburdt an hindernische der andern doch vnschedich Der besamenunge der lehinschafft als obgemelt ist Zcum ersten habe ich Hanszin meynen son vnd Lutczen meyns sons seiligen kinden zcugeordent vnde | bescheyden meynen halben teyle an dem Slosz zcu Wangheym Nemlichen ern Hanszin das krome Huesz In dem Sloesze der thorme die beide gancze vnd das Hausz by dem thorme halp vnd den kindern das ander teyle dar Inne So sol disz hirnach genant In beiden | Herne Hanszin halp das ander den kindern Item der hoff vnd schewer vor dem Slohsze die garten darczu gehorene Item meynen halben teyle an dem sehe auch sal ern Hanszin vnd den kindern volgen meyn halpteile an dem dorffe vor dem Slosz daselbist mit | gericht vnd rechte vnd der schafftribe Item drissigk Hufe landes auch da Ine felde vnd die weszen so vil ich der da habe Item Osternberingen die wüstenunge vnd geholcze dar Ingehorene die fortmulen Westhuszin vnd phulndorffe die dorffe alle drey mit Iren gerichten vnd | rechten vnd aller herlichkeit Item meynen teyl zcu Hocheyme vnd das gerichte darselbist das Zweie teill mit andern rechten vnd herlichkeiten ouch Item funffczehen Erffurter malder vsz der korngulde zcu Sonneborne korne vnd gerste also das gefellt Item die vnder- | molen zcu Sonneborne Item das brot usz beiden bach huszin daselbist Item die Zcinsze zcu grumbach vnd der steynegraben Item das holcz an der Thungerhart mit anderme das do zcue gehoret Item meynen teyle an dem geholcze an reinen Auch meynen teyl an der | sneppenhart. Item das Slosz Wintersteyn orden vnd bescheide ich Baltzarne vnd frederichen das obirteil Baltzarsz das ander friderichs vnd die waltwassere zcu dem Slosze gehorene vnd das wasser an der Horszel sollen frederichs alleine, furder alles das do zcu gehortt | das dorff vor dem Slosz vnd gerichte darInne die gartten ecker weszen der wiher vnd geholcze sal Icliger glich halp. So sol In beyden auch grosszenberingen wolfiszberingen mit allen Wustenunge so dar In gehoren frichenbach kelbirfelt kalnberg die Sunder vnde | Fiszpach die dorff alle mit Iren gerichten vnd rechten ouch allen herlichkeiten vnd darczu die molen zcu melborn Item so sall ditz alleine Baltzars das wasser halp zcu melborne die zwei furwerg zcu Bruheim vnd vierczehen Hufe landes Item das backhusz daselbist | vnd sechsz Hufe Landes gelegen In felde zcu Sonneborn vnd das Backhusz zcu Osternberingen Item so ist ditz Friderichs alleine Sechsz hufe landes zcu Hocheym vnd einen Hoff mit den weszen so darin gehoren vnd der schafftribe daselbist Sechsz Hufe Landes zcu Wangheym | Im felde vnd die Hoffestadt vff dem graben daselbist, die vttinrodes gewest ist Nune Erffurter malder kornes vnd gersten vsz den kornegelde zcu Sonneborn Item so orden vnd bescheide ich Jorgen mynen sone Sonneborne mit gericht vnd rechten auch alle herlichkeit | Item zwei Erffurter malder uff der kornegulde daselbist also das gefelt der vorder Hain halp meyne gerechtikeit an dem hinderne Hayn das Holcz an dem Horszelberge kegen melborne wertersz bisz uff das Hochste das Holz am kranenberge vnde der affinbergk die beide | mit den eckerne vnd zcugehorunge Item das wasser zcu melborne halp vnd nach deme vnd ich Jorgen die dorff so ich Im benennet habe mit aller herlichkeit vnd rechten weisze vnd doch den andern etwe etliches auch darinne benennet habe ich also thun | musszen, das sich das deste basz vorgliche vnd die gerichte In Irer Insatze blyben vnd dorvmbe sal doch Icliger das an den enden behalden so vorstehit an geverlichen. Auch so wil ich sunderlichen vnder In gehabt haben das meyne Slosz Wangheim vnd Winterstein | auch Sonnebornen wiewol sie nicht alle In einen sesszhafftig sin bey meynem leben vnd tode zcu Iren kriegesnoten Ir aller gemeine offen Sloesz sin vnd bliben sullen des keiner dem anderne vorhinderne vnd also zcu gebruchen vorgonnet desglichen | wo ich zcu stellen vnd Jagen habe

das Ir Iciliger an denselben enden auch stellen vnd jagen mogen wo nach adder wenne er wil vnd ein solliches sal auch also mit den Sloszen vnd Jagett von Iren erben gehalden werde das andersz sone sin Item nachdem vnd | ich Ern Hanszin kegen Wangheym bescheiden habe, hat oder gewint er die lust vnd wult auch gerne ein Huesz zcu Wintersteyne habe, so mag er der thorme einen In dem twinger da welchen In gelanget bawen vnd Inne haben sullen Im die andern nicht | weren doch das es In Iren noten Ir aller gemeyne sy also das ander, vnd ob er buweholczes begert sullen In Balzar vnd Friderich In Irem buweholcze zcu hawen vorgonnen do zcu vnd also er den also gebuwet hat vnd dar In sitzen wurde sal Im auch In | dem holcze zcu Winterstein gehoren holcz zcu siner fürwergk nottorfft zcu hawen vorgundt werden an den enden sie zcu feuerwerckt zcu den Zciten hawen lassenn alles angeverde Auch ob er Hans die kindere vnd Jorge Ir behusunge vnd | furwerken buwen wullen vnd ouch boweholcz von Baltzar vnd friderich darczu In Irem gehulcze begerten sal In vnd Iren erben vorgnuget werden so vil sie des notturfftig darczu sin angeverde Item ich sal vnd wil mit meynen sonen bittn meyne | gnedige hern von den meine gut zcu lehene gehit einem iglichen meyner Sone vnd sons sonenn mit mir beszammt zcu belehen die sie also nach meynem tode also offt das zcu schulde kummet besament endtphaen vnd sullen In alles vnvorscheidelich lehen | sin vnd bleiben, doch das myns sons seiligen sone nicht mehir daran haben denn der andern meyner sone eyner Vnd ich obgenanter Hans von Wangheym der alde habe solches so obin gemelt ist mit gutem frihen willen vnd In dem besten gethan | vnd so ferne mir der lehin halben die meynen sonen vnd sones seiligen sone vnd mir zcusamen zcu lihen durch meyne gnedige Hern die lehinhernn verwilliget mag so vnd wil ich das also getrawlich halden vnd nachkomen vnd | ist auch meyne wille das von meynen sonen vnd sons seiligen sone ouch wie obin geschrebin stehit getrawlich vnd vngeverlich gehalden werde. Vnd habe des meine eigen Ingesigel hirvnden angehangen vnd so des die houbtbrieff gemacht | vnd geschriben werden wil ich ouch vorszegeln vnd das also yngeverlichen halden So bekennen wir Hans von Wangheim ritter Baltzar Ffrederich vnd Jorge gebruder vor vns vnd Lutczen vnszers lieben bruder seiligen kinder das vnnser lieber vater sulche | satze vnd schickunge so vorstehit zcwischen vns mit vnserm guten willen vnd wissen also gethan vnd gemacht daran vns allen vnd iglichen In Sunderheit wolgenuget vnd gereden das also für vns vnd vnser erbin zcu halden do wider nicht | zcu sien ader zcu thune nyemant von vnnser wegen zcu thun gestatten In keine wiesze wo yemandt das erdenken mochte an allerley geverde Auch einander do bie zcu bliben lassen vnd keiner den anderne sich seines teils zcugebruchen | vorhinderne vnd haben des zcu sicherheit vns iglicher sein eigen Ingesigel auch hierczu gehangen vnd des zcu mehre sicherheit vnd das daz also von vns allen deste fester gehalden werde habe ich vilgenanter Hans der alde ouch wir | offtegenante seine sone fliszlich gebeten Petzolde metszche den Houbtman zcu Tenburgk Hanszin von Ebirszpergk Syfurt vom steyne frederich von Witzeloubin vnd philippsz von farnrode vnser liben oheme vnd gute frunde das sie Ir | Ingesigel zcu gezcugnisz zcu dem vnserme ouch hiran gehangen haben die von vnser bete wegen bye sulchen vnszern dingen allen gewest sein die also beteidinget vnd abgerett haben des wir gemelten also geschene bekennen Geben vnd | geschreben In deme Nun vnde sechtzigesten Jare uff Sonnabent nach vnser lieben frawentag conceptionis.

Darunter hängen 10 Siegel, wovon das 2te (*Hans von Wangenheim* Ritter), das 5te (*Jorge von Wangenheim*), das 6te (Petzold Metszche), das 8te (Syfurt vom Steine) und das 10te (Philipps von Farrnrode) abgefallen.

Anmerkung. Diese von Hans dem Aelteren vorgenommene Vertheilung

seiner Güter unter seinen 4 ihn überlebenden Söhnen und seines verstorbenen Sohns Lutzens hinterlassenen hier nicht benannten Kindern hat eine hohe Wichtigkeit für alle seine Nachkommen, und bildet die Grundlage der seitdem im Wintersteiner Stamme festgehaltenen und durch vier Jahrhunderte bis zu der in neuester Zeit erfolgten Aufhebung des Lehns-Verbandes stets beobachteten Gesammtschaft der Stamms-Genossen in Beziehung auf das von dem Stammvater Hans dem Aelteren auf sie vererbte Stammgut. Ob damals der Consens der Lehnsherren zu dieser väterlichen Vertheilung der Güter unter seinen Söhnen erlangt ist, und ob danach die Hauptbriefe, von welchen in der Urkunde die Rede ist, ausgefertigt sind oder nicht, darüber findet sich keine Nachricht; da aber von nun an *Hans der Aeltere von Wangenheim* nicht mehr vorkommt und wir vielmehr schon 1470 mehrere der Söhne handelnd auftreten sehen, ohne dass des Vaters gedacht wird (z. B. bei der Leibgedings-Beredung Friedrichs für seine Braut Margaretha von Bibra) so dürfen wir annehmen, dass Hans der Aeltere, welcher das 70ste Lebensjahr gewiss schon überschritten hatte, bald nach der obigen Vertheilung seiner Besitzthümer unter seine Söhne und Enkel gestorben ist, und die Ausfertigung jener Hauptbriefe nicht mehr stattgefunden hat. Dass sämmtliche Gevettern von Wangenheim des Stammes Winterstein sowohl die Sächsischen Lehenbriefe über Wangenheim und über Winterstein, als die Fuldaschen Lehenbriefe über Sonneborn gemeinschaftlich und als Gesammthändner ausgefertigt erhalten haben, ist eine feststehende Thatsache, wenn auch leider in den späteren Generationen und besonders im Laufe dieses Jahrhunderts unter den Mitgliedern der Familie zum grossen Theil das Andenken und die Kunde davon verloren gegangen ist, auf welchem Grunde diese Gesammtschaftlichkeit des Wangenheim-Winterstein'schen Familienguts beruht, und welchen Umfang die Güter hatten, welche die Nachkommen ihrem gemeinsamen Stammvater Hans dem Aelteren verdanken. Diese Unkunde hat zu vielfachen Schmälerungen des Familienguts und ungerechtfertigten Behauptungen hinsichtlich der Allodialqualität einzelner Theile desselben Veranlassung gegeben, welche nicht so leichtfertig von Seiten der Agnaten ihre Anerkennung gefunden haben würden, wenn die jeweiligen Familienhäupter genauer mit der Geschichte ihres Geschlechts und besonders mit diesem Testamente ihres Stammvaters Hans des Aelteren bekannt gewesen wären. Die nach dem Tode weiland Geheimraths *Dorotheus Wilhelm von Wangenheim* auf Grossen Behringen im Anfange der 30er Jahre stattgehabte Trennung des Lehns vom Erbe, und der dabei eingetretene Verlust des Guts Hochheim und des Walddistricts am Herrenberge, liefert den Beleg zu dieser Behauptung, indem diese Besitzungen ganz gewiss nicht als Allodien hätten aus dem Wangenheim'schen Familiengüter-Complexe mit Consens der damaligen Agnaten und des Herzoglichen Lehnhofs ausgeschieden, und der Allodialfideicommiss-Erbin als freies Eigenthum zugesprochen werden können, wenn die Agnaten Kenntniss von dem Umfange der Besitzungen gehabt hätten, welche Hans der Aeltere 1469 auf seine Söhne und Enkel als altväterliches Familiengut übertrug.

Stellen wir die Besitzungen, über welche Hans der Aeltere in dieser seiner väterlichen Disposition unter seinen Söhnen und Enkeln verfügt, zusammen, so finden wir folgende Güter, über welche er verfügt:

I. Die Hälfte des Schlosses Wangenheim und seinen Theil der dazu gehörigen Herrschaft, welcher folgende Stücke begreift:

a. Dorf Wangenheim zur Hälfte, 36 Hufen Artland und die Wiesen im eigenen Besitz,
b. den Wangenheim'schen See zur Hälfte,
c. das Gehölz im Vorderhain und die Gerechtigkeit im Hinterhain bei Hayna,
d. das Dorf Oesterbehringen mit dem Backhause, der Pfortmühle und den dazu

gehörigen Wüstungen und Gehölzen, unter welchen ersteren Thüngerthal, Leichberg und Wydefelt der späteren Lehnbriefe zu verstehen sind,

e. das Dorf Reichenbach,

f. am Dorfe Hochheim zwei Theile, worunter wohl $^2/_3$ zu verstehen sind, während der dritte Theil dem Stamme Wangenheim gehörte, 1 Hof mit 6 Hufen Landes und der Schaftrifft daselbst,

g. das Dorf Westhausen,

h. das Dorf Pfullendorf,

i. die Mühle zu Melborn mit dem dortigen Fischwasser, und dem Gehölze am Hörsselsberge (der Herrenberg),

k. den Steingraben, eine zwischen Tungeda, Wangenheim und Wiegleben gelegene Wüstung,

l. die Zinsen aus Grumbach (wahrscheinlich aus einer Salzaschen Erbschaft stammend),

m das Holz an der Thungerhart (wahrscheinlich später gegen den Wangenheim-Wangenheim'schen Antheil an der Katzenhart umgetauscht),

n. den Theil des Holzes am Reinen und an der Schnepfenhart, beides mit dem Wangenheim-Wangenheim'schen Stamm in gemeinschaftlichem Besitz.

II. Schloss und Herrschaft Winterstein mit den beiden Behringen nämlich:

a. Schloss und Dorf Winterstein mit Gericht, Gärten, Aeckern, Wiesen, Weiher und Gehölz,

b. Dorf Kelberfeldt (Schönau wird nicht mit genannt),

c. Dorf Kalenberg, wo das Schloss nicht mehr genannt wird,

d. Dorf Sondra,

e. Dorf Fischbach,

f. Dorf Grossen Behringen,

g. Dorf Wolffs Behringen, beide letzgenannten Dörfer mit den dazu gegehörigen Wüstungen, worunter wir namentlich Hesswinkel, Hütscherode, Wolffsthal, Wieden, Westheim und Weissenborn nach den späteren Lehnbriefen sammt den hierher gehörigen Theil der Forsten am Haynich rechnen müssen.

III. Dorf und Kemnate Sonneborn mit allen Zubehör, beiden Mühlen, beiden Backhäusern, 6 Hufen Landes, welche Balthasar zugetheilt sind, während das übrige Hufland, welches Georg neben der Kemnate zu Sonneborn zugetheilt wurde, nicht specifizirt und nach seiner Grösse bestimmt ist, aber wenn sein Erbtheil dem der übrigen Söhne gleich gewesen, wie wir annehmen müssen, doch mindestens in 24 bis 30 Hufen bestanden haben muss.

In Brüheim das Backhaus, zwei Vorwerke und 14 Hufen Landes.

Die Korngülde aus Sonneborn wird zu 26 Erfurter Malter Korn und Gerste angegeben, und sind dabei jeden Falls die bedeutenden Theile derselben, welche dritten Personen wiederkäuflich überlassen waren, ausgeschlossen.

Das Gehölz am Kramberge und Affenberge, welches Georg zugetheilt wurde, zeigt, dass damals noch das gesammte spätere Ritterland auf dem sogenannten Berge bei Sonneborn bestandener Forstgrund war.

---

Wenn hiernach Hans der Aeltere über alle die Güter, welche seitdem Stammgut des Winterstein'schen Stammes geblieben sind, disponirte, so fehlen darunter jedoch bedeutende Besitzungen, welche wir in früherer Zeit in seinen Händen gesehen haben. Abgesehen vom Schlosse Brandenfels, was wahrscheinlich schon vor seinen Lebzeiten veräussert war, und vom Schlosse Waldenburg, welches ihm und seinen Söhnen 1459 nur auf 12 Jahre eingethan, und daher

nicht zu seiner Erbschaft zu rechnen war, vermissen wir insbesondere das in den älteren Lehnbriefen aufgeführte Dorf Hastrungsfeld und die Dörfer Sättelstedt, Schwarzhausen, Schmerbach und Deubach, welche wir 1436 und 1437 in Hansens Besitz gefunden haben. Hastrungsfeld soll gleich Melborn durch Verpfändung aus dem Wangenheim'schen Besitz gekommen sein, worüber die Herda'schen und Utterodtschen Familien-Archive vielleicht Auskunft gewähren könnten, wie die Letzteren namentlich auch den zwischen *Hans von Wangenheim* und denen von Uttenrode stattgehabten Austausch der Güter, welche die von Utenrode als Wangenheim'sche Lehne in der Herrschaft Wangenheim früher besessen hatten, gegen die Scharfenberg'schen, Schwarzhäuser und Sättelstedter Güter (vid. Anmerkung zu Regeste 190) aufzuhellen im Stande sein dürften, wenn diese Archive in Ordnung und Vollständigkeit erhalten sein sollten, woran freilich zu zweifeln.

---

Eine vollständige und umfassende Auskunft über Hansens Besitzungen gibt diese väterliche Disposition aber dennoch nicht, indem alles das altväterliche Gut, welches nicht unter Söhne und Enkel vertheilt wurde, sondern ihnen sämmtlich gemeinschaftlich blieb, mit Ausnahme der Jagd, gar nicht in der Urkunde benannt wird, es sind dahin insbesondere die geistlichen Lehne (Patronatrechte) und die weltlichen Activ-Lehne, sowie die Besitzungen in Weissensee in Eschenberge, Buffleben, Bischofferode, Scherbda, Treffurt u. s. w. zu rechnen, welche später in vetterlichen Theilungen wie in den Lehnbriefen vorkommen, und gewiss schon in Hansens Besitz waren.

---

Wie aber Schloss und Herrschaft Wangenheim von Hans dem Aelteren, gemeinschaftlieh mit seinen Vettern des Stammes Wangenheim besessen wurde, so schloss diese ihre Herrlichkeit und Gerichtsbarkeit doch so wenig hier als in der von Hans allein besessenen Herrschaft Winterstein, oder in Sonneborn, welches ebenfalls mit aller Herrlichkeit und Gerichtsbarkeit ihm allein zustand, das Vorhandensein einzelner freier oder von dritten Lehnsherren relevirender Besitzungen innerhalb dieser Herrschaften aus, wie wir das aus zahlreichen bereits erwähnten Beispielen (unter Anderen Reg. 108, Regeste 148) ersehen haben, und scheint zu diesen Besitzungen auch das Lehn theilweise gehört zu haben, welches das ritterliche Geschlecht der Spitznasen von den Grafen von Beichlingen zu Lehn trug, und später in den Besitz der Herren von Wangenheim zu Grossen Behringen wenigstens theilweise gekommen zu sein scheint, und worüber sich in dem Archive zu Grossen-Behringen ein Beichlingenscher Lehnbrief für Berlt Spitznasen vom Jahre 1469 befindet, auf dessen Grund nach dem Tode des Geheimraths Dorotheus Wilhelm auf Grossen-Behringen seine Allodial-Erben, sowohl den alt Wangenheim'schen Herrenberg am Hörselsberg als verschiedene Ländereien auf dem sogenannten Seberberge über Hütscherode in Anspruch genommen, und dem Wangenheim'schen Familiengute entzogen haben, wie wohl der Beweis der Identität dieser Stücke, mit den im Spitznaseschen Lehnbriefe verzeichneten Beichlingenschen Lehnstücken, auch abgesehen von dem Inhalte der Wangenheim'schen Urkunden, wohl sehr schwierig zu erbringen sein möchte, wie der Inhalt des angeführten Lehnbriefs nach einer mir vorliegenden vidimirten Copei ergeben dürfte. Diese lautet:

Wir Hans Grave vnd Herre zcu Bichelingen vor vns vnszere erben vnd erbnehmene Bekennen vnd thun kundt vffentlichen mit dieszem brive das wir dem gestrengen vnszerm lieben getruwen Berlden spitz naszenn vnd sines liebes lehinserbenn gereicht vnd gelegen habenn reichen vnd lyhen kegenwerticlichen diesze nachgeschrebene fryen gutere vnd lehin von vns vnd vnszerer Herschafft zcu lehin rürende Nemlich den Hoff zcu Burbach ackre vnd weszen darczugehorende

czwene wuste tiche eyne Holczmarg an dem Hörselberge Item eyne Holczmarg vnder dem Hove zcum kalnberge genant das cleyne erlich das Heinrich semann Innhadt Item den halbe teil der wüstenunge zcu Sewede vnd vier huffen landis daselbst den teyl vnd die hufen haben die trouschen Inngehabt Item zcwen wüstenunge hinder dem Hayn geheiszen zcu dorffchen vnd zcum rodichen geben eyn mertinsschaff Alzo das der genante Berlt spitznasze vnd sines libes lehinszerbenn solliche guter hinfurt mehir von vns vnszeren erbenn erbnehmen vnd herschafft zcu manlehin Innhaben besitzen gniszen gebruchenn vnd verdienen sollen den lehin ouch szo offt sie zcu falle kommen folge thun als sollicher manlehinsz guter recht vnd gewonheit ist ane geverde Zcu Bekentenisze haben wir vnszir Insigill wiszentlichen an disszen brieff thun hengen. Geben nach Christi geburt tusend vierhundirt darnach Im nunensechczigistin Jare am dornstage nach der heiligen drier Konige tage.

(Siegel des Grafen Hans von Beichlingen.)

Hiernach dürfen wir das dem Berlt Spitznase verliehene Beichlingensche Lehn kaum innerhalb der Grenzen der Wangenheim'schen Herrschaften suchen, sondern finden dasselbe ausserhalb dieser Grenzen in dem zwischen Eichrodt und Wenigen Lupnitz ungefähr $^3/_4$ Stunden von jedem der beiden Orte, hart an der jetzigen Gothaischen Landesgrenze in der Einsenkung zwischen dem eigentlichen Hörselsberge und dem sogenannten Grossen Hörselsberge belegenen Hofe Burbach wieder, und müssen daher die dazu gehörende Holzmark am Hörselsberge auch wohl am grossen Hörselsberge suchen. Die Holzmark unter dem Hofe zum Kalenberg, das kleine Ehrlich genannt, welches Heinrich Seemann inne hat, möchten wir aber in dem damaligen Holztheile des noch bewaldeten Grossen Hörselbergs suchen, welcher zu einem zum Dorfe Kalenberg gehörigen Hofe gehörte, den Seemann cultivirte, und kann nicht angenommen werden, dass diese Holzmark, das kleine Ehrlich, überhaupt in dem unmittelbaren Besitze des Berlt Spitznase gewesen, sondern nur, dass der Heinrich Semann dasselbe von ihm innegehabt hat, noch weniger aber ist diese Holzmark und kann sie identisch sein, mit dem Gehölze am Hörselsberge, welches *Hans der Aeltere von Wangenheim* in demselben Jahre seinem Sohne Georg zutheilte, und welches im Gegensatze zu den den Kahlenberger Bauerhöfen beigelegten Holztheilen stets den Namen Herrenberg führte. Ebensowenig Grund dürfte aber vorhanden sein die Wüstungen zu Sewede und hinter dem Hayn zu Dörfchen und Rodichen anderswo als in der Nähe von Burbach zu suchen, was noch heute von grossen Wüstungen und Lehden umgeben ist, umsomehr als der Namen Sewede keineswegs mit Seberberg, wie man hat annehmen wollen, identisch ist, wohl aber auf den Sehof und Semann hindeutet, und endlich auch die Benennung Seberberg für das über Hütscherode nach der Berkaer Grenze zu belegene Land und die dort liegenden Trifft-Rasen nicht alt, sondern erst in neuerer Zeit üblich geworden zu sein scheint. Jedoch habe ich in einem alten Inventar über die Briefschaften in Melchior Ludwigs (I Viertel) Verlassenschaft angemerkt gefunden: Ein kouffbrief vber den Sehbergk von Spitznasen erkauft durch *Apel* vnd *Friedrichen von Wangenheim.*

## 226.

**1470 Donnerstag Cath. Petri (22. Februar).** *Claus von Wangenheim* Ritter, *Hans von Wangenheim* sein Bruder und *Hans von Wangenheim* ihr Vetter, sämmtlich des Stammes Wangenheim belehnen Apel Werner, seinen Sohn Claus und deren Leibes-Lehns-Erben mit einem Siedelhoff zu Hochheim, den derselbe dem Hermann Knoblauch abgekauft hat, mit der Mühle zu Hochheim und andern Stücke, welche von ihnen, und den Anderen von Wangenheim (des Stammes Winterstein) zu Lehn gehen.

Das auf dem Schieferschlosse zu Sonneborn aufgefundene Original lautet:

Ich Claues von Wangeheym Ritter vnnd Hans von Wangeheym syn bruder vnd Hans von Wangeheym der | Jungher er vetter Wir bekennen yn dissem briffe daz Wier Apel Werner clauese syneme sone vnd synen | libes lehens erben zcu rechten mannelehen gelegen haben Eynen seddelhoff vnd eynen wusten hoff dar bie | gelegen zcu Hocheym dy her den Hermann knobeloche abegekewfft had Ouch dy mol zcu hocheym mid der zcu- | gehorunge dy her dan iocuff snossen abegekeufft had Ouch eyne halbe huffe landes yn dem felde zcu | Hocheym vnnd eyn acker wesen yn den pflocken dy her hanse frederiche abegekewfft had Ouch haben Wier on | gelegen eynen hoff vnd czwen huffe landes vnnd eyn flecke widen by dem tiche ist gewest iocuffe snossen | daz her dan had clauesze myme sone mede gegeben zcu syner tochter Daz do dan allis von vns vnnd von vnszern | vettern den andern von Wangeheym zcu lehen ged vnd lihen on disse obgeschrebene guttere alle myt eynander | zcu rechtem mannelehen ane gefferde mid allen rechten vnd friheiten alczo das von alder herkomen ist | Des zcu warem bekentenisse vnd werer sicherheit henge ich claues von Wangeheym Rytter myn Ingesegil | an dissen uffen briff dez ich Hans von Wangeheim vnd ich hans von Wangeheim der Junger or vetter | all zcu mole methe gebruche Der do gegebin ist noch Cristi vnszis hern gebort Tusent vierhundert | dornoch yn dem lxx iare der mynner zcal uff Dornstag dez heiligen aposteln petri Kathedra genant.

Daran hängt ein rundes Siegel von gelbem Wachs mit dem Wangenheimschen Wappen und theilweise erhaltener Umschrift S. Clau . . . . . angh . . m.

Anmerkung. Was zunächst die genealogischen Verhältnisse der in diesem Lehnbriefe als Lehnherren genannten Mitglieder des Wangenheim'schen Geschlechts betrifft, so haben wir Herrn Claus den Ritter bereits seit 1446 handelnd auftreten sehen, und sind oben (Regeste 194, 195 und 201) die Gründe angeführt, warum wir ihn und seinen hier genannten Bruder Hans für Söhne des 1435 auftretenden Ritter Claus vom Wangenheim'schen Stamme halten müssen; wenn aber jetzt neben ihnen ihr Vetter Hans der Jüngere auftritt, so kann dies weder Hans, Herrn Jacobs Sohn, gewesen sein, da dieser, wie oben gezeigt, schon vor 1447 (vide Anmerkung zu Reg. 195) gestorben sein muss, auch schwerlich neben dem gleichnamigen Bruder des Ritters Claus der Jüngere heissen konnte, noch kann es der Wintersteiner Vetter Hans, Hans des Aelteren Sohn, sein, da wenn dieser auch auf dem Schlosse Wangenheim seinen Sitz hatte, und bei Lebzeiten seines Vaters wohl der Jüngere hiess, doch ganz gewiss das Prädikat der ritterlichen Würde, welches sogar der Vater dem Sohne gegenüber nicht vergass, hier nicht übergangen sein würde, und ebensowenig derselbe das Siegel seines Vetters Claus mit gebraucht haben würde. Ausserdem spricht aber vor allen Dingen dagegen, dass die Aussteller der Urkunde ausdrücklich von „den andern von Wangenheim ihren Vettern" als Mitlehenherren sprechen, worunter nur der Winterstein'sche Stamm im Gegensatze des Stammes Wangenheim verstanden werden kann. Es bleibt daher nur die Annahme übrig, dass der hier auftretende Hans der Jüngere, der noch sehr junge und darum eigenes Siegel noch entbehrende Sohn des *Georgs von Wangenheim* (Friedrichs Sohn) war, welchen wir 1450 als minderjährig und unter Vormundschaft seines Schwagers Friedrich von Hopfgarten die Fuldaschen Lehen haben empfangen sehen (Reg. 203). Dieser damals 1450 noch minderjährige Georg mag früh gestorben sein, und kann es nicht auffallen, wenn wir 1470 einem noch jungen Sohne desselben begegnen, der seines Vetters des Ritters Claus Siegel mit gebraucht, und 1479 nach Schannat, Client. Fuld. p. 183 mit demselben Claus zusammen die Lehen empfängt. In Ansehung der Lehnstücke, welche hier von Seiten des Wangen-

heim-Wangenheim'schen Stammes dem Apel Werner, seinem Sohne Claus, und ihren Leibes-Lehns-Erben zu Mannlehen übergeben werden, so haben wir aus den Urkunden von 1442 (Reg. 195) und 1447 (Reg. 201) bereits ersehen, dass zwar Hans, Herrn Jacobs Sohn, seinem Wintersteiner Vetter Hans dem Aelteren seinen 6ten Theil an diesen Hochheimer Activlehen, und *Friedrich von Wangenheim* auch seinen 3ten Theil an den Snosszenschen Lehnen zu Hochheym (nicht aber an den Knobelauchschen Lehen daselbst) demselben Vetter Hans dem Aelteren bereits abgetreten hatte, dagegen aber Ritter Claus seine Lehnherrlichkeit über $^1/_4$ dieser Güter, nach wie vor behalten hatte, und dieses hinsichtlich der Güter des Hermann Knoblauch für Hans den Jüngern (Friedrichs Enkel) auch der Fall war.

Der Hof mit 2 Hufen nnd einem Flecke Weiden bei dem Teiche, welche Jacob Snosszen gehört haben, und welche derselbe seiner Tochter bei ihrer Verheirathung mit Apel Werners Sohn Claus (nur dieser kann unter dem Ausdrucke der Urkunde „Clauesze myne sone" verstanden werden, nicht aber ein Sohn des Ritters *Claus von Wangenheim* dieses Stammes, den wir nicht kennen) ist von Apel Werner mit dem von demselben Jacob Snosszen erkauften andern Besitzungen in Hochheim, und den von Hermann Knobelauch erkauften Besitzungen verbunden, und scheint den Grundbestand desjenigen Guts gebildet zu haben, welches später die von Scharffenstein (neben 24 Hufen Wangenheim'scher Lehen in Goldbach) mit $5^1/_2$ Hufe von den Senioren beider Wangenheim'schen Stämme zu Lehn trugen, und welches darauf in den Besitz des I. Viertels des Wintersteinschen Stammes überging, und im Laufe dieses Jahrhunderts vom Geheimrath *Adam Friedrich von Wangenheim* an die Hellwigs veräussert wurde. Daraus erklärt sich, dass der obige Original-Lehnbrief auf dem Schieferschlosse zu Sonneborn aufbewahrt worden ist.

## 227.

**1470 am Mittwoch nach Letare.** Eheberedung zwischen *Friedrich von Wangenheim* zum Winterstein und Margaretha von Bibra.

Diese Urkunde hat sich unter dem Nachlasse meines Grossvaters *Adam Julius von Wangenheim* befunden, das Original scheint aber während der Vormundschaft über seine Söhne verloren gegangen zu sein. Nach einer vom Vormunde, Geheimrath *Ernst Wilhelm von Wangenheim* zu Grossen-Behringen stammenden Abschrift lautet dieselbe:

Wir die hernach geschrieben Connz von Steynaw, steinruck genant, vnd Seyffarth von Stein Bekennen beide einmüttiglichen mit diesen Brieff das wir ein Ehe vnd freuntschafft berett vnnd beteydingt haben. zwischen dem vesten Heinrich von Bibra zu Bramburgk an einem und Friedrich von Wangenheim zu Wintterstein der ander seit Also das Heinrich von Bibra unser Swerhe vnd vetter Margretten sein dochter dem gemelten Friederichen von Wangenheim unserm ohem zu der heilgen Ehe geben und sol ym darzu geben achthundert gulden Reinscher guter landszwerung zu franken und sol ym die bezalen zu koburgk Mellerstadt oder Menyngen in der stette eine, welch ym von dem genanten friederich benant wirtt in einem iare so sie beyde elich bey einander gelegen sein unnverzogelich on geverde. so sol der obgenant Friedrich von Wangenheim der obgemelten Margretten seiner ehelichen hauszfrawen auch achthundert gulden obgemelter Werunge zu gegengelde geben und sol die morgengabe sten an dem obgenanten friederichen vnd die Heymstawer an den genanten Heinrich von Bibra. und der genant Friederich von Wangenheim sol Margretten seiner elichen hauszfrawen in einem iare nehst nach deme sie elich bey einander gelegen sein die achthundert gulden zugelts und achthundert gegengelts mit sampt zweyhun-

hert gulden die er ir hat geben zu morgengabe. das die Summe macht achtzehenhundert gulden verschrieben, verwissen vnd vermachen uff seinen erblichen besatzten güttern. doruff sie der hebening und gewisz sey, das sie ierlichen von funffzehen gulden ein gulden nutzung wol gehaben magk Also das die bezalung vermechtnisz verschreibnng und verweisung gleich mit einander zugehe. und wer es das di genant Margrett ehe mit tode vorging danne der gemelt friderich ir hauszwirt noch dem sie elich bei einander gelegen sein. so sol dem genanten friederich von Wangenheim solch achthundert gulden zugelt und alles das sie zu ym bracht hat erblich volgen vnd bleiben ausgescheiden ir morgengabe vnd gesmugk so an iren leip gehoret muge sie hingeben und bescheiden an irem tode bette oder bei iren gesunden lebenigen leiben wen oder wohin sie will an hindernisz des gemelten seiner erben und mennigliehs angeverde. Wer es auch das der genant Friedrich von Wangenheim ehir stürbe nach den willen gots dann die genant Margrett seine eliche hauszfrawen und liessen leibeserben miteinander, wanne dann die genant Margrett sein elich wirtten nicht bei iren kindern pleiben oder wider elich werden wolt so sol ir volgen und werden achthundert gulden Zugelts achthundert gulden gegengelts und zweihundert gulden morgengabe und alle farende habe das dritteil doch ausgenomen pfantschafft bereit gelt silber golt reyszige phert harnisch geschosz on geverde. und sie sol auch mit aller schult unbekomert seyn. Solches alles sol sie ir lebetage in haben und sich des nach irem besten willen geruglichen gebrauchen und nutzen an hindernisz des gemelten Friederichs von Wangenheims erben und meniglichs an geverde. und so auch die genant Margrett mit tode vorgangen ist. so sollen gleichwol die achthundert gulden gegen gelts die von Friedrich herkomen weren in der nehsten jars frist noch ihrem Tode wider auf Friderichs obgemelten nehsten erben fallen. das übrige sol alles iren nehsten erben erplichen bleiben an hindernisz meniglichs an geverde Auch haben wir mer beredt, ob Heinz von Bibra der andern seiner dochter einer mer geben hett oder würde. so solt er dieser auch so vil geben ongeverlichen. und so sol er der genant Friederich auch so viel dorgegen vermachen. dorauff hat sich die vilgenant Margrett vortziehen alles des vetterlichs und mütterlichs erbs und guts und sich des verstossen mit munde hant und halm nymmer kein anspruch darnoch zu haben an alles geverde. und ob Heinrich obgenant abging an manbar leibserben. so solt ir solcher vorzigk als obgeschreben stett keinen schaden brengen dorzu sie recht hett an alles geverde. Des zu urkunde und waren bekentnisz so haben wir obgenanten teydings lütte unser iglicher sein eigen Insigel unden an diesen brieff gehangen So bekennen wir obgenanten Heinz von Bibra und Friedrich von Wangenheim. das solch rede und beteytunge mit unserm guttem willen und wissen gescheen ist. und gereden in guten waren trawen solchs also zu halten und zu volfüren in massen wie obgeschrieben stett an alles geverde. Des zu urkunde und bekentnis so hat unser iglicher sin Insigel zu der obgenanten teydingslütte sigill an diesem brieff mit rechten wissen thun henken Der geben ist nach cristi unsers lieben hern gepurt Tusent virhundert und darnach in dem Sybenzigisten jare uff Mitwoche nehst nach dem Sontagk letare genant zu latein.

Die Siegel sind alle verloren gegangen, bemerkt die Abschrift.

Anmerkung. Diese Eheberedung, bei welcher *Friedrich von Wangenheim* ohne einen Beistand aus seiner Familie und ohne irgend einer Mitwirkung seines Vaters zu gedenken handelt, lässt uns voraussetzen, wie wir solches schon oben (Anmerkung zu Reg. 225) ausgesprochen haben, dass Hans der Aeltere noch vor Ablauf des Jahres 1469 oder doch in den ersten Tagen des Jahres 1470 gestorben ist, denn sonst würden auch die Vettern des Wangenheim-Wangenheim'schen Stammes in der vorigen Urkunde (Reg. 226) wahrscheinlich nicht von „den

andern von Wangenheim ihren Vettern," sondern von Hans ihrem Vetter zum Winterstein als Mitlehnherrn gesprochen haben.

Der als Theidingsmann und Vermittler auftretende Seyffarth von Stein scheint der Beistand *Friedrichs von Wangenheim* und derselbe Herr von Stein zu sein, welcher die Disposition *Hans* des Aelteren *von Wangenheim* unter seinen Söhnen und Enkeln mit vermittelt und untersiegelt hat, und welcher in dem Vertrage des Grafen Friedrich und Otto von Henneberg wegen Vertheilung der Henneberg-Römhildschen Lande vom 23. Novbr. 1468 (Schultes, Henneb. Gesch. I p. 617) unter den Vasallen des Grafen Friedrich erscheint und Völckershausen besass.

Margaretha von Bibra ist übrigens als Ehegenossin *Friedrichs von Wangenheim* die nächste Stammmutter des späteren III. und IV. Viertels des Wintersteinschen Stammes geworden, und scheint der Mitgift nach ihr Vater Heinrich von Bibra ein reicher Mann gewesen zu sein.

## 180.

**1471 Dienstag nach Martini.** *Georg von Wangenheim* auf Sonneborn leiht von dem Herzoglichen Münzmeister zu Gotha Heinrich Marterstecken 30 löthige Mark Silbers und verschreibt ihm dafür eine jährliche Rente von $13^1/_2$ Rheinischen Gulden wiederkäuflich.

Nach einer vidimirten alten Copei auf dem Schieferschlosse zu Sonneborn lautet die Verbriefung:

Ich Jorge vonn Wangheym Bekenne vor mich alle meine erben vnd erbnemen Inn dissem offen brieffe vor allermenniglichen das ich mit gutthen vorrathe vnd wolbedachtenn muthe Recht und Redelichen vorkoufft habe vnd vorkeuffe In crafft ditzs briffs vierzehnthalben volwichtige vnd vnvorschlagene gutte Reinische gulden Jerliches tzinsses ann goldd Dem ersamen Ernn Heinrichenn Marterstecken vnsers genedigsten Herrn von Sachsenn Muntzmeister zu Gotha, Rattmann daselbst Frawen katherin seiner elichen wirtinn alle Iren erben vnd erbnemen adder wer dissen brieff mit Irem guttem wissen vnd willenn Innen hat, nyemands ausgeschlossen Dafur sie vns Dreissig loetige mark feines silbers, Erffurts gewichts, tzeichens, masz vnd were berreit nutzlichen vnd wolbezalt habenn Das Vnns wol genuget Den genannten tzinsz mit sambt der heubtsummen Ich genanter Jorg von Wangheym, vnd mein erbenn deme genanten vnsern kevffern Irren erben adder disz brieffes mit Irem gutten wiszen vnd willenn Innehaldern vorwiset vnd vorschribenn haben, beweisen vnd vorschreibenn gegenwertiglich mit krefftiger Vrkunde diss briffes ann vnd auff vnnserer Jharbette an vnsern tzinssen, an vnsern gerichtten gülden vnd rentenn vnd an aller zugehorung vnsers dorffs Sonneborn Vnd haben des Vnsern liebenn getrewen Mit namen Hansen feinden heimborgen Michel kaldesell Balthasar tzinzerlich Hansen schneider Heinrich Deinhart kumpane des heimborgen Adam Brun Andres scheffner Hans pfennig vnd darzu die gantze gemeinde alt und Jung, Reich arm, alle Ire erben vnd nachkomen an die genanten vnsere kewffere vnnd Ire erbenn geweiset mit hant vnd munde vnd on die obgenanten $13^1/_2$ reinische gulden Jerliches tzinsses ann golde anheissig werde Vnd wir genanten heimburgen vnd mitkumpan vnd darczu die gantzen gemeinde reich vnd arm alt vnd jung haben den genanten keuffern Irenn erbenn vnd erbnemen vnd mitbenantten den genanten Jerlichen tzinsz an golde mit sambt der heubtsumme vmb mehr sicherheit willenn beweist sembtlich vnd vnscheidlich ann vnd auff Vns aller vnd eins itzlichen erbgüttern besunderenn vnd aller vnser farender habe, wo wir die haben, In dorffe adder felde, keinerley auszgeschlossen ane geferde Also gereden wir genanter Jorge von Wangenheym vnd wir genantenn heimburgen vnd mitkumpan Darzu die gantze gemeinde alt vnd Jung Reich vnd arm des genantten Dorffs Sonneborn vor vns alle vnsre

erbenn vnd nachkomen, sembtlich vnd vnnscheidlich auff vnser whare trewe den obgemelten Jerlichen tzinsz ann golde vnsernn keuffern obgenant adder Iren mitbenanten alle Jhar Jerlichen die weile diesser brieff stehett auff Sanct Michelstag In der Stadt zu Gotha adder auff drey meile wegs vmblang wo on das aller bequemlichst sein wirdtt auff vnser eigen kost, tzerunge vnnde ebenthewer guttlich vnd vnvorzoglich zu betzalen ane allen Iren moglichenn schaden ane allenn eintrag argelist vnnd geverde.

Wurden aber wir genannten vorkeuffer vnser erben ader nachkomen seumig an solchs tzinses betzalunge, wie obgemelt, was dann die vnsern keuffer adder disses brieffes Inneheldor moglichs schadens darauff wendetenn, geistlich adder werntlich wie solcher moglicher schaden vngeverlich namen gewinnen mochte Solchen schaden sollen vnd wollen wir genantten verkeuffer gentzlich widder kerenn, als dicke one das nodt sein wirdtt auch ane alles geverde Es sollen vnd mogen auch die genanttenn vnser keuffere mich genanten Jorgen von Wangenheym vnd meine erbenn vnd auch vns obgemelten Heymburgenn vnd mitkumpan vnd dartzu die gantze gemeinde des Dorffs Sonneborn vnsere erbenn vnd nachkomen alle sembtlich vnd einen itzlichen besundern vor Ire versessne tzinsse vnd mogliche scheden darauff gewandtt Inn aller herren gerichte Inn Stadt Dorff adder felde, wie sie vns vnser hab vnd gut, wagenn, pferde vnd geschirre gehabenn mogenn kommeren pfenden vnnd auffhalden vnd ane notthulfe gerichtsforderunge ann solchen pfanden sich Irer vorsessnen tzinsse vnd schadenn darauff gewandt volkomlich erholen vnd sollen des von vns ane verdacht bleiben. Es ensall sich auch keiner mit dem andern solchs komers entschuldigen adder vffhalden auch ane geverde Hirvber haben vns die vnserrne keuffer fur sich vnd alle diszes briffes Innehalder die gunst gethann Das wir denn genantten tzins mogen widderkewffen auff die genanten tagczeitten wann vnd welchs Jhares vns das ebnet mit dreissig lottigenn marken feynes silbers Erffurt tzeichens wisse vnd wehre also wir die eingenohmen vnd entpfangen haben Also das wir alle vorsessne tzinsse vnd mogliche schedenn, doruff gewantt mit der heubtsumme guttlich wyderlegen sollen, vnd daran soll die vnsern kewffer nicht vorhindern noch beschädigen keinerley verbott noch gebot geistlich adder werntlicher person adder gericht noch keinerley hindernus adder einfall, vnd vorziehen vns alles behelffs, genade, freiheit, ordenunge vnd gesetze, wie die seint, adder werden mochten Der ensollen noch enwollen wir genanten vorkewffer vnser erben vnd nachkomen noch nyemants von vnsern wegen keinerley furlegenn, geniessen adder gebrauchen vnns zu fromen vnd den vnsern kewffern zu schadenn Inn kein weisz Sundern alle vnd igliche disses briffes punct vnd artikell gantz stette vnd vnvorbrechlich halden, als frome leutthe ane allen eintrag argelist vnd geverde. Des zu wharenn bekentnus habe ich obgenanter Jorge von Wangenheym mein aigenn Ingesigill vor mich alle meine erbenn vnd erbnehmen an dissen offenen brieff wissentlichen thun henggen Des wir obgemelten heymburgen mitkumppan vnd dartzu die gantze gemeinde des dorffs Sonneborn vor vns alle vnsere erben vnd nachkomen zu vhester haldung aller punct vnnd Artickell disses gegenwertigen Briffes ane alle geverde mechtiglichen mit gebrauchen Geben nach Gots geburt Viertzehenhundert Jhar Darnach In dem Ein vnd sibentzigisten Jhare auff Dinstag nach Martini.

Auf dissem Original zuruck gestanden:

Anno mDxxxi Sonnabent nach Maria Magdalene Ist disser brieff durch Lutzen vnnd Friederichen von Wangheym gebruder vonn wegenn Ires vettern Hansen von Wangheyms, Asmus Ires Bruders seligen sone, als vormundern durch des kindes aigenn gelt erlost Nemlich vor Zweyhundert vnd 10 fl et 21 schneberger lantwehre vor einem gulden getzalt Gibt dem kinde Jerlichenn

$13^1/_2$ fl an dem geschosz zu Sonneborn Doch also das Lutzenn vnd Friderich vor sich Ire erbenn vnd erbnehmen, welche tzeit Inen das ebent adder fuglich mogen Ihren geburlichen antheil am heuptgelde nyderlegenn alsdan folgett Inn Irer theil an dem geschoss zu Sonnebornn etc. Datum ut supra

Anmerkung. Aus dieser Urkunde lernen wir Georg den jüngsten Sohn Hans des Aeltern, als Besitzer von Sonneborn, wie die väterliche Disposition es bestimmt hatte, kennen, und bald werden wir ihn im Dienste des Churfürsten Albrecht von Brandenburg mit der Würde eines Marschalks bekleidet auftreten sehen, während ihm auch gleichzeitig das Prädicat Ritter beigelegt wird. Derselbe scheint sich also sein Glück in der Fremde gesucht zu haben, ohne darum sein väterliches Erbe aufzugeben. Die Brüder Lutz und Friedrich, welche 1531 diese seine Schuldverschreibung als Vormünder Hansens, ihres Bruders Asmus nachgelassenen Sohns, einlösen, sind selbst die Enkel seines vor dem Vater Hans dem Aeltern schon verstorbenen Bruders Lutz, von dessen Sohn Hans (der älteste der Kinder, mit welchen 1469 ihr Oheim Ritter Hans auf Wangenheim abgetheilt wurde); Hans das Kind, Asmus Sohn, hat keine Descendenz hinterlassen, und seine Oheime und Vormünder sind Friedrich Stammvater des I., Lutz Stammvater des II. Viertels geworden.

Vergleiche übrigens Regeste 222 wo Hans der Aeltere von demselben Gläubiger bereits 132 Gulden geliehen hatte.

## 229.

**1473 Montag nach Invocavit.** *Georg von Wangenheim* nimmt als Marschalk und voran unter der Märkischen Ritterschaft als Beisitzer des vom Bischof Friedrich von Lebus gehegten Gerichts Theil an dem Urtheilsspruche, wodurch wegen des Zolls und wegen der von den Alt-Märkschen und Priegnitzschen Städten nebst der übrigen Landschaft übernommenen 50000 fl. Schulden zwischen dem Churfürsten Markgraf von Brandenburg und seinen Ständen ein Vertrag aufgerichtet wird, welchen Kaiser Friedrich III. am Montag nach Cantate desselben Jahres 1473 zu Augspurg bestätigt.

Gerken, Codex dipl. Brandenb. tom VIII. p. 508.

In der Urkunde heisst es Wir Friedrich von gottes gnaden Bischowe zu Lubus etc. bekennen offenlich und thun kunt mit diesem brief vor allermeniglich das wir auff heut dato ditz briefs alls ein Richter zu gericht vnd gehegter pank gesessen sein vnd bey vns dise hernach geschriben von der Ritterschaft vnd Steten mit namen herr Nickel Pful Doctor Ritter, herr Johann Stocker vnd Herr Johann Pföttel in geistlichen vnd kayserlichen Rechten Doctores, *Jörg von Wangenheim Marschalk*, Lorenz von Schaumberg Curt Slaberndorff Peter Porgstorff Hiltpolt von Hawsen, Endres von Seckendorff Wernher Pfuel Wernher von der Schullemburg Henningh Parfuss Wilhelm Schenck von Schenckenstein Hanns Spiegell Wilhelm Beynlewter, Hanns Poll Ratmann der Newen stat Brandenburg, Michill von Aken Burgermaister zw Cöln, Nikel Hakeman Ratmann zu Frankfurt vnd Balthasar Seelube Ratman zu Prempzlau Ist vor vns vnd den ytz genanten beysitzern in gericht erschynen der irluchte hochgeborn Furst vnd Herr, Herr Albrecht Marggrawe zu Brandenburg des heilgen römischen Reichs Ertzcamerer vnd Curfurste etc. etc. Geschen vnd geben zw Cöln an der Sprew am Montag nach dem Sontage Invocavit nach Christi geburt vierzehenhundert vnd in dem drey vnd sibentzigisten Jahr.

Anmerkung. Die Veranlassung, aus welcher Georg sich nach Brandenburg gewendet, ist uns unbekannt, aus seiner Stellung unter der Märkischen Ritterschaft ist man aber versucht zu glauben, dass er auch in der Mark angesessen gewesen sein müsse, oder vielleicht war er in Franken dem Markgrafen von Brandenburg durch Dienst oder Vasallenpflicht verwandt geworden, denn Churfürst Al-

brecht Achillus war bekanntlich gleichzeitig noch Herr der fränkischen Besitzungen seines Hauses, daher die Seckendorf, Schaumberg etc. unter der Ritterschaft.

## 230.

**1475 am Tage S. Petri et Pauli (29. Juni).** *Georg von Wangenheim Marschalk* stellt Herrn Dietrich von Harras einen Schuldschein über 150 Gulden aus.

Nach einer alten vidimirten Copie auf dem Schieferschloss zu Sonneborn lautet derselbe:

Ich *Jorg von Wangheym Marschalk* bekenne offentlich mit dem briefe fur mich vnnd Meyn Erbenn das Ich dem Gestrengen vnd Vhesten Hern Dietrichen von Harras ritter recht redliche schuld schuldig byn, guthlich gelten soll vnd will anderthalb hundert gulden Reynisch genehme landszwerung Dieselben anderthalb hundert gulden Reinisch gered vnnd versprich fur mich vnd meyne Erben Dem genanthen Hern Dietrichen von Harras ritter oder seinen Erben guthlich vnd one schaden auszzurichten vnd zu bezaln achtag vor dem schierst kunftigen sant Michelstag on alle Wegerung vnnd on alles geverde Des zu vrkunth han ich meyn eygen Insigell mit rechten Wissen auff diesem brive zu ende der schrift thun drucken Der gegebenn an sant peter vnd pauls abendt anno domini etc. Septuagesimo quinto.

Anmerkung. Der ganze Inhalt dieser Urkunde beweist, dass es sich hier lediglich um einen Handschein für ein momentanes Darlehn handelte, und die Rückgabe dieses Handscheins zeigt, dass das Rechtsgeschäft und Darlehn erledigt war. Der Darleiher Ritter Dietrich von Harras gehört aber dem Meissenschen Adel an, und war, wenn wir nicht irren, auch in der Lausitz heimisch; die Beziehungen zu ihm mögen daher auch dort und nicht in Thüringen gesucht werden.

## 231.

**1476 Dienstag nach Mariae Verkündigung (25. März).** *Johann von Wangenheim*, Ritter, und Balthasar sein Bruder bestätigen eine Schuld-Verschreibung und Rentenkauf, welchen die Gemeinde Wolffs-Behringen dem Kartheuser-Kloster zu Eisenach über $3^1/_2$ Gulden Rente für 50 Gulden Capital austellt.

Die Schuldverschreibnug lautet nach einer vidimirten Copei des 16. Jahr hunderts auf dem Schieferschlosse zu Sonneborn, wo dieselbe als ein eingelöster Schuldbrief bezeichnet wird, folgendermassen:

Ich *Johann von Wangenheim* Ritter vnnd *Balthasar von Wangheym* gebruder hern zu Wintersteyn Bekennen an diesem vffen brieffe vor vns vnd alle vnse Erben vor allen leuthen die diesen brieff sehn oder horen lesen Das vor vns komen syndt die bescheyden leuthe mit Namen Hans kinte Heymburge Curdt reuber Hans glatebach, alde Hans Guther Simon seynn Mithekompan vnd die ganze gemeyne des dorfs Wolffsbehringen vnd haben mit vnsenn guten wissen vnd willenn vnd gunst vnd vmb notturft willen des mergenanten dorffs verkeuft vnnd verkeufen In craft dieses brives den andechtigen vetern dem priori vnnd convente sancte Elizabethen hausz vor Isenach gelegen, Cartheuser ordens vnnd allen Iren Nachkomen vierde halb Reinische gulden Jerliches Zinses an vnd vf Iren gemeynen des genathen dorffs, gelegen vber dem dorff vnd ist genant die Kamwiese, solchen vorgenanthen Jerlichen Zins gereden vnd geloben sy guthlich zu bezalen halb vff send Michelstag schirst nach gift dis brives vnd die andere helffte auf sant Walpurgentag allernechst darnach volgende vnd also furder alle Jar guthlichen zu bezalen zu Isenach In das genanthe closter vf Ir eygen cost vnd abentheur one alle hindernuss Inntrag vnd widersprache Vnd was moglichen Schaden darvon keme von der versomlichkeit Gereden die genanthen verkeufer guth-

lich widerzukeren on alle Intrag vnnd on geverde vnd die vorgenanthen heymburgen vnnd gantze gemeyne gereden vor sich vnd alle Ire Erben und Erbnehmen dy vorgenanthen andechtigen Vetther vnd keufer dis kaufs eine guthe wher zu seyn zu entnehmen aller ansprache wan wie dicke des noth wher an geverde Darumb haben die itzund andechtigen vetter den Mergenannten verkeuffern nutzlich vnnd woll betzahlt vnnd bereithe vbergeben funfftzig gute geneme wichtige Reinische gulden an gelde In dem lande zu Doringen vnd sie sagenn die keuffer der quid ledig und losz In craft dis briefs die sy furder an Ihren kuntlichen nutz vnd fromen gekehrth vnd gewanth haben Das woll wissentlich ist Vnd die keuffer haben den mergenanten Verkeuffern solche gunst vnd frundschaft gethan, das sy solchen tzins mogen wyder abekeufen wan In das eben ist vmb funfzig gute genehme wichtige Reinische gulden an gelde als In dem lande zu Doringen gang und genehme ist Also das alle vorsessne Zinse vnnd moglichen schadens alles mit abgelegt vnnd bezalt werden one geverde Auch ist nemlich betedingt were sache das die obgenanten keufer forder williges brieve wurden bedorffen vber diesen kauf dy gereden wir on zu schicken on allen Intrag vnd geverde vf vnser costung vnd abentheuer Das nun alle stucke vnnd artickell dieses brieves vnd kauffes stete vnnd veste gehalten werden So haben wir vorgenanthen Hans von Wangheim Ritter vnnd Balthasar von Wangheym vmb fleisiger bethe willen der vorgenanthen gemeyne des dorffs Wolffesbehringen Vnser Igliches seyn Ingesigelt an diesen offen brieff thun henken also rechte Erbherrn des ehegenanten dorfs Domitt wir diesen kauf bestetigen vnd vorwilligen vns vnsem gerechtigkeit one schaden geben nach Christi Vnsers Hern Geburth Vierzehenhundert Jhar darnach In dem Sechs vnde sibentzigisten Jar auf Dinstag Nach vnse lieben frauwentag annuntiacionis.

Anmerkung. Wenn gleich das in dieser Urkunde verbriefte Schuld-Verhältniss direct zwischen der Gemeinde Wolffsbehringen und den Cartheusern zu Eisenach bestanden hat, so scheint doch die Einlösung später von denen von Wangenheim als Erbherren des Dorfs geschehen und diese die Schuldner desselben geworden zu sein. — Besonders bemerkenswerth dürfte aber sein, dass Ritter Hans hier mit seinem Bruder Balthasar als Erbherr von Wolffsbehringen auftritt, während doch nach der väterlichen Bestimmung, der Letztere in Gemeinschaft mit seinem Bruder Friedrich Wolffsbehringen besitzen sollte. Es muss also zwischen diesen Brüdern eine abändernde Bestimmung hinsichtlich jener väterlichen Disposition vereinbart gewesen sein, in Folge deren Friedrich zu dieser Zeit aus dem Mitbesitz von Wolffsbehringen ausgeschieden war, oder Hans handelt hier als Vormund für Friedrichs hinterlassene unmündige Söhne.

## 232.

**1479.** *Claus von Wangenheim*, Ritter, und Hans sein Vetter, beide des Stammes Wangenheim, empfangen die Fuldaschen Belehnung über Haina.

Schannat, Client Fuldensii pag. 183.

Anmerkung. Diese Belehnung zeigt, dass Hans, Clausens Bruder, vor 1479 ohne Söhne gestorben sein muss.

Vide oben Regeste 226 und unten Regeste 240.

## 233[a].

**1479 am Sonnabend nach Johannis (24. Juni).** *Georg von Wangenheim, Marschalk* und Ritter erscheint unter den Zeugen, als Churfürst Albrecht Achilles von Brandenburg unter Vermittlung der Herzöge Albrecht und Magnus von Mecklenburg mit dem Herzoge Boguslaw von Pommern zu Prenzlow Frieden schliesst

Hirbey vnd vber sein gewest die Wohlgeborn Wirdigen Edeln Gestrengen

Erbarn und Ersamen herr Nicklaus Grave zu Zoller, Er Johanns Grave zu Lindow herr zu Ruppin, herr Johannes Grave zu Hoenstein herr zu Heldrungen, Er Eitel fritz Grave zu Zoller Er Martinus Abt zu Himmelpfortt Er Busse Ganss herr zu pottlist Er Ernnst herr zu Eilemburg Er Erasmus Bramburg Brobst zum Berlin Er Jorg vonn Slabrendorff Cumptur zum Quartzen Er Bosse von Alvessleben Er Nickel pfull Er heinrich von Luchow *Er Gorig von Wangenheim Marschalk* Er Wilhelm Adellmann, alle funf Ritter, Hennig Hans vnd Claus von Arnym Hans vnd Weichartt vonn Bredow, Curt vnd Friedrich Slabrendorf Werner von der Schulenburg Jorge Rulicke marschalk, Werner pfull voit zu Neyenangermunde Hanns von Crummensee Hans von Bertensleben Georg von Velberg Wolff von Knorringen u. s. w. folgen noch 32 Personen, grösstentheils Pommersche Edelleute, mehrere Geistliche und die Bürgermeister der Städte Pasewalk Brandenburg Berlin Cöln Frankfurt Prenzlow Stendal Salzwedel Stralsund Anclam Stettin Stargard und Neu-Brandenburg.

Raumers Cod. dipl. Brandenb. Tom II. p. 43.

## 233b

**1479 auf Montag S. Bartolomei (24. August).** Ritter *Hans von Wangenheim* überlässt den Töchtern seines verstorbenen Bruders Lutz, Katharinen und Margarethen, beiden Kloster Jungfrauen zu S. Catharinen in Eisenach 2 Gulden Rente, wiederkäuflich für 24 Gulden Kaufgeld aus dem Dorfe Oesterbehringen.

Das in meinem Besitz befindliche auf Papier geschriebene Original lautet:

Ich *Hans von Wangheym* Ritter bekenne mith dissin offenn brieffe vor mich vnd alle | meyne erben vnd thun kundt allen den, die In sehin horenn adir lesen dasz Ich | vorkouffe vnd vorkaufft habe den geistlichen mynen Liben Vetterine meynesz bruder Lotzen | seliger gedechtnusz tochterine Katherine vnd Margareten Closter Jungfrawen zcu | Isenach zcu Sanct Katherinen Zwene gute genge wichtige Rinische gulden | geldis Jerliche Zcinsz an vnd vff mynen durffe zcu Osternberungen do sye myne | schosser vnd die gantzce gemeyne ussz mynem geschosz alle Jar Jerlich reichen vnd | geben sulle vff Schirst Sanct michaelstagk vbir eyne Jar, darvmb sie mir haben | geben vnd nutzclich bezcalt xxiiij rinische gulden alle gudt an gulde vnd swere | genungk an gewicht vnd ob die vorgenanten myne vetterne Katherin vnd margareth | von Wangheyme todeshalben ehir abegingen dann die wirdige geistliche frauwe | Anna itczunt ebtisschen zcu Sanct Katherin vnd Junfrauwe guthe Ir swester | soll vnd will ich en Sollich geldt schuldig sin Jerlichen zwene gulden da- | von reichen vnd nach der gemelten allir toidt wil ich sollich geldt adir Jerlichen | zcinsz davon In das Kellirampt des ehirgenanten Closters zcu Sanct Katherin | bezcalen Vnd ich Hans waltir Schosser vnde die ganteze gemeyne zcu Osternberingen | vnd alle vnsis nachkomen Reden vnde geloben In guten waren trauwen | den geistlichen Jungfrauwe Katherin vnd Margarethen adir ob sie von todisz- | wegen abegingen der Wirdigen vnd geistlichen ffrauwen Anna Itczund ebtisschen | vnd Jungfrauwe guthe Ir swestere von Wangheyme nach irem Tode In das closter | kellirampt den obgenanten Zcins Zween gulden der obgenanten were alle Jar Jarlich vonn | vnsersz herren Ern Hanszen geschossz vff die egenanten Zeydt Sanct michelsztagk | gutlich zcu reichen vnd zcu geben vnd das also die weil die vorgenante xxiiii | gulden vnvorgulden sie an allirleie sumenissz vnd mugelichen schaden an | arglist vnd an geverde Were is abir das ich vorgenante Hans waltir die ganteze | gemeyne vnd vnse nachkomen zcu Ostirnberungen den Egenanten zcinsz vff die | vorberurtte tagezcijdt nicht reicheten noch bezcalten vnd daran suhmigk wurden, was mugelich scheden die genanten Clostir Jungfrauwen dar uff tetten | geistlich adir wertlich adir wie sich der muglich schade macht den schaden |

reden wir ab zcu nemen vnde mit den vorsessen Zcinsen was hindirsteligk were | gentczlich zcu bezcalen an geverde Auch soll mir obgenant Hansze von Wangheyme | Ritter vorbehalden sye das ich adir myne Erben der obgenant zweier gulden zcinsz | widir ab mugen gelosen vnd kawffen wann vnd in willichin Jar mir vnd mynen | erben das eben vnd gefuglich ist doch also das ich ader myne erben das den genanten myne | vetterne Katherin vnd margareth adir ob die von todiswegen abgingen der wirdi- | gen vnd geistlichen frauwen Anna Itczund ebtisszchen vnd Jungfrauwe guthe | Ir swester vnd ob dy auch nymer weren In das kellirampt eyn firtel Jars vor der ob- | geschriben tagezeyt vorkundigen vnd vff sagen vnd xxiiii Rinsche gulden als ich von In | entphangen habe Auch das alle vorsessen zcinsz ob der icht vorsessen vnd nicht bezcalt | weren mit dem havtgelde vnd allen mugelichen schaden der dar uff getan were bezcaln | an geverde, Das alles wie obgeschriben ist gantcze vnd vnvorbruchlich zcu halden | zcu oerkunde vnd mehir sicherheit habe ich vorgenanter Hans von Wangheim Ritter | myn Ingesigell wissentlich an disszen vffen briff gehengit Geben vff Montag Sanct Bartolomeus des heiligen apostell Abendt In deme Jar als man schreibett | Thusent virhundirt vnd in deme Lxxix Jar nach jhesu cristi vnsers Herren geburt.

Das Siegel ist abgefallen.

Anmerkung. Aus dieser Urkunde lernen mir neben der Aebtissin Anna von Wangenheim, welche wir schon 1467 (Reg. 219) kennen gelernt haben, und welche nach Paullini Annal. Isenac. auch 1471, 1475, 1485 und 1489 vorkommt, noch drei der Familie Wangenheim angehörige Kloster-Jungfrauen zu S. Katharinen am Stiege vor Eisenach kennen, von denen zwei Katharina und Margaretha, die Töchter Lutzens, Enkelinnen Hans des Aelteren, sind, während wir wohl nicht fehl greifen, wenn wir die Aebtissin Anna und ihre Schwester Guthe für die Töchter Hans des Aeltern, oder für Töchter des 1425 vorkommenden Georg v. Wangenheim, Friedrichs Sohn, ansehen. vid. Stammtafel zu Regeste 127.

## 234.

**1479 am Tage S. Galli und Lulli (16/17. October).** *Balthasar von Wangenheim* verkauft mit Einwilligung seiner Hausfrau Margaretha dem Cartheuser Kloster zu Eisenach wiederkäuflich für 100 Reinische Gulden eine jährliche Rente von 8 Schock Groschen, 3 Pfennig auf einen Groschen gerechnet aus seinen Gefällen von Wolffsbehringen.

Das im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original der Urkunde lautet:

Ich *Baltasar von Wangheym* Bekenne an dissem vffen briefe ghein allermenlich vor mich Margarethen myne elichen wirttynne | vnd alle vnser erben daz ich mit vorbedachten rate vnd mit willen myner huszfrauwen han vorkaufft vnd vorkauffen recht | vnd redlichen den geistlichen Vetern Carthuser herrn vor Isenach gelegen, ader wer diesen brieff mit yrem wissen vnd willen | Inne hette, nemelichen achtte schock groschen lantwere, drey phennige uor eynen grl czu reiten, ierliches czinsze an vnd uff | allen vnsern czinsen renthen vnd geschosz die wir haben czu wolffeszberingen Da vor vns die gnanten keuffer nuczlichen gegeben | vnd wol beczalt haben hundert gulden guter rynscher were, die wir uort in vnsern kuntlichen nucz vnd frommen gewant han | vnd sagen sie sulcher wol beczalten summen alles quidt ledig vnd losz an geverde. Sulchen obgenanten czinsz wir genanten vorkeuffer | reden vnd geloben den keuffern gutlichen czu geben durch vnsern schultheiszen der itczundt ist ader hirnach czukunfftig wirt czu | wolffesbehringen halb uf walpurgs vnd halb uff Michael allirschirst kunfftig nach datum dieses briefes vnd also uort alle iare | ierliehen die wile diser kauff stet gutlichen vnd genczlichen czu beczalen uff die genante tageczit daz yn wol

genuget. Vnd | heissen denselben vnsern schultheiszen den genanten keuffern ader behaldern dieses briefes sulche czinse alle iar ierlichen zcu geben vnd | czu reichen uff die benante tageczit wanne er darumb ersucht vnd gemant wit an vorczog. Auch reden wir obgenante vorkeuffer | den egenanten keuffern ader behaldern dises briefes sulcher czinse ein gute were zu seyen sie abczunemen aller ansprache vnd infalle | wanne wie dicke vnd uon weme des not geschen an geverde Vnd were es sache daz wir sumig worden vnd vnser schultheisze | die genante czinse uon vnserntwegen uff die benanten tageczit nicht gebe so mochten die genanten keuffer ader behelder dises briefes vns | darumb ermanen geistlichen ader wertlichen vnd was sie daruff kuntlichen mogelichen schaden theten reden wir sie gutlichen czu | entnemen vnd schadelos czu halden mit sampt den czinsen an geverde Auch gereden wir den genanten keuffern uber solche ierliche | czinse vortter bewillunge von den fürsten ader von andern die ein solches belanget zu schicken ob sie des begerten vnd yn not | worde an yren schaden. So han vns die vilgenanten keuffer den willen vnd die gunst gethan daz wir sulchen Jerlichen czins mogen | wider abkeuffen mit hundert gulden guter rynischer were welche czit des iares vns das fuget ader bequemlich ist, doch daz | wir davor beczalen alle vorsessne vnd erschinen czinse vnd mogelichenschaden ob der daruff gethan were an vnser widerrede | argelist vnd an alles geverde Daz alle vorgeschriben artikel rede vnd stucke von uns verkeuffern gancz vnd vnvorbruchlich | gehalden werden Des czu orkunde han ich Balthasar von Wangheim obgenant vor mich Margareten myne elichen wirthinne | vnd alle vnser erben myn Ingesigel an dism offen brieff gehangen vnd damit vestiglich vorsigelt. Hiebie sint gewest | Die Ersamen Heinrich Schonbach schultheisze Hans muntzemeister rates Cumpan vnd Conradus roeber gerichtesschreiber | zu Isenach die sunderlichen darczu zu geczugen geheischt vnd gebeten sint worden. Datum anno dni m°cccc°Lxx Nono | Die Galli et Lulli confessorum.

Das Siegel ist abgefallen.

In dorso steht: Lra Balthazar de Wangheym super 8 scl den Carteusern (redempta est).

Anmerkung. Aus dieser Urkunde, welche wegen der Spuren des Uebergangs zu den spätern Rechtsformen durch Erwähnung des etwa nöthigen lehnherrlichen Consenses und Zuziehung der Eisenacher Magistratspersonen zur Errichtung der Urkunde interessant ist, lernen wir den Namen von Balthasars Hausfrau Margaretha kennen, und dürfen aus deren Zuziehung schliessen, dass Wolffsbehringen wohl zu ihrem Leibgeding gehört haben mag und dass die eben erwähnten Cauteln wohl darum zur Sprache gebracht wurden, weil Leibeslehnserben aus dieser Ehe nicht vorhanden waren.

## 235.

**1479 am St. Egidien Tage (1. Septbr.).** *Balthasar von Wangenheim* bestätigt von Erbschafts- und Vormundschafts wegen seines Bruders Herrn *Georgs von Wangenheim* eine Schuldverschreibung der Gemeinde Sonneborn, wodurch dieselbe für empfangene 72 Reinische Gulden der Bürgerin Konnen Sulczenen und ihrem Sohne Cord wiederkäuflich 6 Gulden Zinse aus den Gemeinde Gütern in der Hessklinge und auf dem Haspadel verschreibt.

Die im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original-Urkunde lautet:

Wir düsse nach geschrebin bertoldus smet Schultheisze Andreas scheffer Heymborge Caspar nesselriden Henrich Model | Hans Kesseler Hans Kaltwaszer der junge syne kompan vnd dornach dy gantze gemeyne zcu Sonneborn bekennen | und Thun kunt allen Lüthen vor vns vnd vnszer nachkomen und alle vnser

Erben das wir recht und redlich | vorkoyffen vnd vorkoyft haben Sechs Rinsche gulden jerlichir czinse an vnd vff vnszer gemeyne dye Hesclinge vnd | vff dem Haspadel gnant der Erszamen frauwen konnen sulczenern borgerschin zcu Isenach vnd Corde Irme sone vnd | allen oren erben adder wer düssin bryff eynne hat mit oren guten wisszin vnnd willen vnd Reden vnd geloben den | ietzt gnanten vnszern koyffernn sundynne czinsz gutlich zcu geben dry gulden uff walpurgis nest komen vnd drye gulden uff | michael darnoch komen noch datum dusses bryffes vnd henefurter alle Jar uff suliche benante tageczit on alle oren mo- | gelichen schaden gutlich czcu gebin Dorumb vnd do vor haben vns vnszer abekoyffer gereythe nútzlich vnd wol | beczalt zwey vnd sebenzig gulden das vns wol genoygt vnnd wersz sache das wir verkoyffer an sulicher czinsz | beczalunge vff dy benante tageczit sumigk wurden Wasz dan dy gnante vnszer koyffer schadin dor vff wenthen an | brieffegelde botelone geystlich adder wertlich Den schaden vnd allen mogelichen schadin gereden vnd geloben | wyr gutlich zcu keren alszo digke vnnd wy vel des not gesche an geverde Duch haben vns vnszer koyffer dye fruntschafft | vnd gunst gethan das wyr sulichin czinsz wedder mogen abekoyffe welichs Jarsz vns das Eben adder gefugsam ist | vmb zweyvndesebenczighe Rinsche gulden also wir entphangen haben. Des czu warem bekenntenisse vnd steter | haldunge haben wir gebeten den Eddeln vnd gestrengen Jungker Balthaszar von Wangheym vnszern gnadigen Junghern | Syn Ingesigel vor vns czu bekentenisse an dusszen vffen breyff zcu hengen So bekenne ich balthaszar von Wangheym | das ich vmb bete willen der Egenanten schultheisze Heymborge kumpan vnd gantze gemeyne meyn Ingesigel alszo | von Erbeschafft vnd von formundschafft wegen Ern jorgen meyns bruders an dussen vffen breyff habe Thun hengen | meyn vnd meyne erben vnschadelich Der gegebin ist noch gotes vnszers Hern gebort Thusent veyrhundert | vnd dornoch jn dem nun vnde sebenczigesten Jare vff mittwochen ste Egidientagk.

Das Siegel ist abgefallen.

Anmerkung. Diese Urkunde legt Zeugniss dafür ab, dass *Georg von Wangenheim*, welchen wir noch am 24. Juni desselben Jahrs beim Abschlusse des Prenzlower Friedens begegnet sind, bald danach ohne Hinterlassung von Leibes-Lehns-Erben gestorben sein muss, und sein Antheil an den Familiengütern auf seine Brüder und Brudersöhne gefallen ist, denn auf die Letzteren müssen wir es beziehen, wenn Balthasar diese Urkunde auch als Vormund bestätigt, da wenn Georg Söhne hinterlassen hätte, Balthasar nicht Mit-Erbe hätte sein können, übrigens Lutzens Kinder, welche 1969 noch sehr jung waren, auch 1479 wenigstens zum Theil noch minderjährig gewesen sein werden, und Balthasar als der älteste Oheim um so mehr zum Vormund geeignet war, als Ritter Hans wegen des gemeinschaftlichen Besitzes mit den Kindern dazu nicht passte. Eine Tochter scheint Georg dagegen hinterlassen zu haben, wenigstens findet sich im Inventarium über Melchior Ludwigs Briefschaften verzeichnet: „eine Eheberedung „zwischen Christopf Schenken und *Anna von Wangenheim* vor Markgraf Albrecht „von Brandenburg aufgerichtet und von 1479 datirt," welche wir auf eine Tochter Georgs beziehen möchten.

## 236.

**1479 auf Sonntag nach Egidii (1. September).** Abt Johann von Fulda consentirt eine Schuld der Brüder Hans und Heinrich von Erfa von 300 Gulden an Heinrich Kempfer zu Eisenach auf ihre Besitzungen zu Sonneborn und Frankenrode.

Der im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Originalbrief lautet:

WIr Johann von gots gnaden Apt des Stiffts czu fulda Als die vesten vnszer lieben getru- | wen Hans vnd Heinrich von Erffe gepruder Dem Ersamen priesterren Heinrich | kempffer tzu Isennach Vier vndt zwentzig gulden Jerlicher czins fur Dreyhundert guldenn | kauffgelds, an vnd uff allen Iren guttern tzinsen Rentten vnd gefellen die sie haben tzu Son- | born vnd frankenrode vorkaufft nach Inhalt eyner vorschreibung die sie Ime daruber | gegeben haben Vnd als In demselben vnszer lehen behefft vnd begriffen werden | Bekennen wir fur vns vnd vnszer nachkomen das vns die vorgenanten Hans vnd Hein- | rich vmbe des willigunge ersucht vnd gebeten des haben wir Ir noit vnd flissige | betthe angesehen Solichen kauff so vil der vnszere lehen berurt für vns vnd vnszere | nachkomen gnediglich bewilliget, vorhengen vnd bewilligen den In crafft disz brieffs | doch vnszr vnszers Stieffts vnd eynes yeden recht vnd gewonheit domit vnvorschriben | an geverde tzu orkunde mit vnszern anhangendem Secrett besiggelt Geben uff Son- | tag nach Egidij Anno dni Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono.

Siegel des Abts Johann hängt daran.

Anmerkung. Diese Schuld ist nach Ankauf der Erffaschen Besitzungen in Sonneborn von den Herren von Wangenheim abgetragen.

## 237.

**1479 Montag nach Severi (25. October).** Hans Schmidt Bürger zu Eisenach verkauft seinen halben Theil des Vorwerks zu Sonneborn, welches vorher Conrad Stichling inngehabt, von welchem er es erkauft hat, für 190 Gulden an Hans vom Hoffe, gleichfalls Bürger zu Eisenach.

Die in meinem Besitz befindliche Original-Urkunde lautet:

Ich Hans smedt burger zcu Isennach Bekenne an disem offin brieff geyn allermellich die In | sehin horen ader lesin, vor mich katherin myn eliche wirtin, vnd vor alle vnser erben vnd | erbnemen, das Ich recht vnd redelichen zcu vrthede erblich vnd ewiglich vorkaufft han myn | halbteyl fforwerks gelegen zcu Sonneborn mit aller syner zcugehorunge vnd gerechtikeit | als Ich das gekaufft vnd Inngehabt han von Conrat Stichelink vnd synen erbin, Dem | bescheiden Hans vom Hoffe burger zcu Isennach katherin syner Elichen wirtin vnd allen | Iren erben Vor Hundert vnd Nüntzig gulden, die sie mir gutlichen gegebin vnd wol beczalt | han vnd sage sie sulcher wol beczalter sume vor mich myn husfrauwin vnd alle vnsere | erben vnd erbnemen allisz quidt ledig vnd losz an geverde Desz zcu Orkunde han Ich obgenant | Hans smedt gebeten den Ersamen Conrad weber burger zcu Isennach vor myn husfrau- | wen vnd vnser erben syn Ingesigel hirau zcu hengen Desz ich iczt genant Conradus also bekenne | das ich myn Ingesz vnden an disen offin brieff vestiglich gehangen han vmb flisiger bete | wiln desz vilgntn Hans smedisz doch mir vnd myn erben an schade Datum Anno dni | M°cccc°Lxx Nono uff montag Nach Severi Epi. Hie bie synt gewest die bescheiden Bernd | moller vnd Johannes holtzffurst die sunderliche dar zcu zcu geczuge geheuschet vnd gebeten synt worden.

Daran hängt ein Siegel mit der Umschrift S. Conradi weber.

Anmerkung. Die Urkunde findet sich unter den Briefschaften meines Grossvaters *Adam Julius von Wangenheim* und hat wahrscheinlich Bezug auf ein mit seinen Sonneborner Gütern vereinigtes Bauerngut, auf welches auch die folgenden beiden Urkunden Bezug haben.

## 238.

**1480 auf Montag nach Exurge.** Der Priester Christian Reynhart zu Eisenach verkauft seinen achten Theil vom Stichlings Gute zu Sonneborn für 53 Rheinische Gulden an den Bürger Hans vom Hoffe zu Eisenach.

Die in meinem Besitze befindliche Original-Urkunde lautet:

Ich kirstanus Reynhart Prister vicarius sente Jorgen kirchen zcu Isennach Be- | kenne an disem offinbrieff geyn allermellich vor mich Josten myn bruder vnd Anna | myn swester, Das wir mit wolbedachten mute recht vnd redelich vorkaufft haben erblich | vnd ewiclich Dem bescheiden manne Hans vom Hoffe katherin syner elichen wirtyn | vnd allen Iren erben vnsern anfall, der vns uff gestorben vnd geerbet ist von | vnszerm vettern hern heinrich Stichelinck pharhern sente Jorgen kirchen seligen, Mit | namen eyn achte teyl desz guts zcu Sonneborn das man nennet der stigelinck gut | mit aller syner zcugehorunge vnd ffrieheyt, als wir esz In nücze vnd gebruchung | gehabt han vor drye vnd ffunffczig gulden Rinscher were die vns der gnante keuffere | nüczlich vnd wol beczalt hat, vnd sagen In der quidt ledig vnd losz, vnd vorczihen | vns sulchisz achteteyls mit aller zcugehorunge vor vns vnd vnszer erbin erblich | vnd ewiclich keyn ansprach ader gerechtikeit daran zcu habin an all geverde, Desz | zcu Orkunde vnd waren bekenthenisz gebe Ich obgenante kirstanus vor mich vnd myn | geswister disen offin brieff vorsigelt mit myn angehangen Sigill uff mantagk | nach Exurge Anno dni M°cccc° Octuagesimo.

Daran hängt eiǹ Siegel, den heiligen Christoph mit dem Christkinde auf dem Arme, die Umschrift ist unleserlich.

## 239.

**1481 am Sonntage nach S. Johannis (24. Juni).** Hans von Erffa der Jüngere bestätigt den Verkauf einer Hufe Landes vor Sonneborn von Seiten des Bürgers Hans Syndram zu Erfurt, des Rathmanns Conrad Muller zu Eisenach und seines Eidams Hans Selig an den Bürger Hans vom Hofe zu Eisenach und verleiht sie dem Käufer und seinen Erben.

Die in meinem Besitze befindliche Original-Urkunde lautet:

Ich Hans von Erffa der Junger Bekenne in disszem vffin brieffe vor mich vnd alle myne erben gein allirmenglich | das vor mich komen sint die bescheiden Hans syndram borger zcu Erffurt Conrad mullere rateszmann | zcu Isenach vnd Hans selige sin eydam vnd haben bekant das sie recht vnd redelichen vorkoufft haben | vor sich ire eliche wertynne vnd alle or erbin eyne hufe arthhafftiges landes gelegen in felden vnd fluren | zcu Sonneborn von mir zcu lehene ruren vnd alle Jar gibt veir Isenechre malder getredichs nemelich | dry malder korns vnd eyn malder gersten die vorcziden herman beirmust seliger uff sie geerbet vnd | an erstorben ist, deme bescheiden hanszen vom hofe borger zcu Isenach katherinen siner elichen wer- | tynne vnd alle iren erben erblich vnd ewiglich Solch lant vnd zcinsze die vorkouffre vorgenant vor | mir williglich uffgelaszen haben mich gebetin die forter den vorgenanten kouffern zcu lyhen Alszo han | ich die von on uffgenomen vnd fortir gelegen vnd bekant Hanszen vom hofe katherinen siner elichen | wertynne vnd alle iren erben erblich vnd ewiglich vnd on die geinwertig lyhe in crafft disszes brieffs | alsze erbguts recht vnd gewonheit ist, das der genante Hans vom hofe alle syne erben solchir zcinsze | mit oren zcugehorunge obgemelt genisze vnd gebruche sollen vnd wel solcher hufe sin bekentlicher | here sin on dabie hanthaben schutczen vnd vorthedingen wie vnd wann des noit geschege ane geverde | Ich myne erben behalden auch an solcher hufe myne erbzcinsze nemelich alle Jar eynen schilling phennig | vff sente Michaelis tag Auch sal der genante hans vom hofe sine erben solchen lehenen rechte folge thun | alse digke die zcu falle komen nach erbeguts rechte vnd gewonheit ane als geverde Zcur rechtem be- | kentnissze haben ich genante Hans von Erffa der Junger myn Ingesigel vor mich myne erben vnden an | disszen uffin brieff wisszintlich gehangen Gegebin nach Cristi gebort vnsers hern Thusnet

veirhundert | darnach In dem Eyn vnd achtzigesten Jare am sontage nach sancte Johanstage des touffers.

Das Siegel ist abgefallen.

Anmerkung. Dieser Erffasche Lehnbrief für Hans vom Hofe scheint sich auf eine Hufe Landes oder vielmehr auf die 4 Eisenacher Malter Kornzinsen aus derselben zu beziehen, welche nicht zum Stichlings Gute gehörten, sonder ausserdem von dem Hans vom Hof gekauft waren.

## 240.

**1482.** Ritter *Claus von Wangenheim* erscheint als Zeuge bei dem Vertrage, wodurch Hans der Aeltere von Erffa und Hans der Jüngere und Heinrich seine Söhne dem Land-Comthur des Deutschen Ordens in Thüringen Hermann Sommerlatt den dritten Theil von Negelstedt verkaufen.

Diese Urkunde habe ich irgendwo gedruckt gefunden und danach dieses Except gemacht, den Schriftsteller aber zu notiren vergessen, wahrscheinlich kommt sie aber in Mencken Script. Rer. Germ. vor.

Es ist dies das letzte Mal, wo ich den Ritter Claus, welcher 1479 noch mit seinem Vetter Hans die Fuldaschen Lehne empfing (vid. oben Anmerkung zu Reg. 226 und Schannat, Client. Fuld. p. 183) als lebend und handelnd auftreten sehe.

## 241.

**1483.** *Burchardus (rectius Bernhardus) von Wangenheim* wird vom Abte zu Fulda mit Hayna und Zubehörungen beliehen.

Schannat, Client. Fuld. (elench. vasall.) pag. 183.

Anmerkung. Ob dieser *Bernhard von Wangenheim*, den wir auch noch 1498 als den einzigen Besitzer des Wangenheim-Wangenheim'schen Antheils an Schloss und Herrschaft Wangenheim finden, der Sohn des Ritters *Claus* oder des *Hans von Wangenheim* war, welcher 1479 mit dem Ritter Claus vom Abte zu Fulda belehnt wurde (Schannat, l. c. p. 183), bleibt zu untersuchen. Da der letzgenannte Hans aus den früher (Anmerkung zu Regeste 226) angeführten Gründen als Sohn Georgs und Enkel *Friedrichs von Wangenheim* des Stammes Wangenheim, aber im Jahre 1470 noch als sehr jung und in den Kinderjahren angenommen werden muss, so würde es unnatürlich sein, wenn der 13 Jahre nachher die Lehn empfangende Bernhard für seinen Sohn angenommen werden sollte. Wir müssen vielmehr glauben, dass Hans jung und unverheirathet gestorben ist, und demnach in Bernhard den bereits erwachsenen und volljährigen Sohn des eben verstorbenen Ritter Claus ansehen. Bernhard ist nach seinem Grabstein zu Wangenheim 1519 gestorben und würde daher, wenn wir ihn 1483 für 25 Jahre alt annehmen, immer nur ein Alter von 61 Jahren erreicht haben.

## 242.

**1484 am Sonnabend nach Jubilate.** Hans von Erffa der Aeltere, Hans und Heinrich seine Söhne versetzen wiederkäuflich für 210 Rheinische Gulden an Johann Schauen, Bürger zu Eisenach, 7 Erfurter Malter (= 40 Malter Sonneborner Gemäss) jährlicher Getreide-Zinsen aus Sonneborn und Abt Johann von Fulda ertheilt dazu am Mittwochen nach Sonntag Exaudi desselben Jahrs seinen lehnherrlichen Consens.

Die Urkunde lautet nach dem im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindlichen Originalen:

WIr nachgeschrieben Hans von Erffa der Elder Hans vnd Heynrich gebrudere syne Sone Herren daselbist Bekennen In dissem offin brieffe geyn allermel-

lichen | Vor vnns vnszere Eliche wyrtinnnen, vor alle vnszere erben vnd erbnemen das wyr mit wolbedachten vorrathe Recht vnd reddelichen Eyntrachtlichen vorkeuffen vnde vorkaufft | haben, myt macht dysses brieffs Dem Ersamen vnd wysen Johann Schawen burger zcu Isenach Gelen syner Elichen wyrttine Allen Iren Erben vnd erbnemen Oder wer dissen | brieff myt yrem guten willen vnd wiszen Innhat Es syn geistliche oder werntliche personen Syben Erffurter malder guts getreydichs vnd schöngefegit Halb lutterer | weysz vnd korn, die andere helffte gersten vnd haffern Jerlicher fruchtzcinsze An vnd auff dryttehalber Huffe Landes arthafftig Im flure vnd ffelde zcu Sonneborn | Solliche icztgenante fruchte wir vormals versaczt hatten Gerlachen mullern ittzunt burger zcu Saltza vnd syn erben vor Hundert vnd dryszig gulden Vnde wir obgenante | vorkeuffer die wyder vmme von Im gancz ledig gelost haben. Dyeselbigen obberurten fruchtczinsze wir obgenante verkeuffere vnszern gnanten keuffern gutlichen vnd nuctzlichen | vorandelagen sollen vnd woln zcu Sonneborn Vnd heyszen ernstlichen die Menner das das geschen sal. Von den mennern die hyrnach geschreben synt Vnd von allen Iren | erben Oder Innehabern der genanten dryttehalben Huffen Jerlichen uff eynen iglichen Sente Michels dag nach dato disses brieffs Dywile disser kauff stehit an alle hinder- | nisse vnde vorczug angeverde. Dyeselbigen hufe dann ittzunt Innhaben Der bescheyden Titczel Heydenreich Eyne huffe landes an sollichen hirnach geschrieben stucken | Item czwene ackere In der hawlachen by hans snydern Item Eyn Seteling myt czwen ackern an dem Goltpacher felde by heinriche Jans zcu Ebberstedt Item drye acker bye | dem See by Schillingen Item czwen acker by dem ffulckertsborn. In dem andern felde geyn Hayn werts Item Eyne gelenge myt dryen ackern by Adam brun Item Eyn gelenge | myt viern ackern auch gelegen by Adam brun Item czwen ackern by dem hochen vffer by Hans kremern Item Eyn acker geyn dem wyndebache by földenern. In dem Aspecher | felde wertis Item czwen acker by dem ffort In der Hesseclingen Item sechs acker an eyn gelenge am Soltberge by Dietmar meyen Item czwen acker uff dem Hoenrodde | by Hartungk kün Vnd disse vorgeschrieben Huffe landes gibt Jerlichen czwelff malder getreydichs Sonneborner masz, dry malder lutteres weysz dry maldere rocken dry | malder gersten vnd dry maldere haffern. Andreas scheffer eyne huffe landes geyn Gotha werts Item czwen ackere by Hanszen vom Hoffe Item czwen ackere stosszen In dy Haw- | lachen by Tolden micheln Item zwen acker by Hartungk kün stoszen auch an dy Hawlache Item Eyn acker am Seewege by adam brun Item Eyn acker hinder dem Sehe | by lotczen welczingk Item Eyn acker ober dem folkerswege by Hanszen wygandte Item Eyn acker by Heinrich snydern. In dem andern felde geyn Hayn werts Item zcwen | acker die stohszen uff den glymen by Hanszen kruspan Item Eyn ackere daselbist by Heinrichen snydern do geyn ober Item Eyn acker stösszet uff den glymen by Hans kaltwasszern | Item Eyn Setteling mit anderthalben acker stösszet uff den rotenweg by Reynhart smeling Item zwen acker in dem Ernstorff by foldner stösszet uff den Isenacher weg | Item Eyne wesen der ist dry fertel eyns ackers In der Haynschen wesen Item Eyne sotteln geyn dem Haynthore by Heinrichen rynnberge. In dem felde geyn Aspach | wertis Item dry Sotteln zcu dem lynlande by Tolden micheln Item Eyne Sotteln In der Hesseclingen by Heynrich snydern Item czwen ackern In der Hesselingen by lottzen | weltczinge Item Eyn acker uff dem windebach by Hanszen schillinge Item czwene acker uff dem wyndebach by Andres reusen Item czwen acker stosszen uff dye flosze by Hans | snydern Item Eyn acker stoszet auch uff dye flusz by Tolden micheln vnd dysse Huffe landes gibt Jerlichen achczen malder Sonneborner masz halb weysze vnd rocken | Schongefegt Vnde die andere helffte Gersten vnd haffern. Vnde Hans Herre Eyne halbe huffelandes geyn Gotha werts Item anderthalben acker uff der Ebberstedschen | hoe by Hanszen kesselern

Item Eyn Sotteln am Gotherwege by Adam brun Item daselbist auch Eyne Sotteln by Adam brun Item czwen acker In der Hawlachen bye | Hans scheffern Item Eyn ackern hinder dem Sehe by Andreszen reusen In dem andern felde geyn Hayn werts Item Eyn acker an dem berewege by kaltwaszern Item an | dem selbigen wege auch eyn acker by Hansen von hoffe Item auch zwen acker an demselbigen wege by Balthaszar czintzerclinge Item Eyn acker hinder dem wasserlaufte by kaltwasszern Item Eyn acker In dem Ernstorff by Asmos roken In dem Aspacher felde werts Item vier acker In der Hesseclingen by Reynharten mödeln | Item czwen acker uff dem leymenbach by Balthaszar czintzerlinge So gibt disse halbe huffe landes Jerlichen czehen malder Sonneborner masz Dryttehalb malder | weyszes dryttehalb malder korns schöngefegt dryttehalb maldern gersten vnd dryttehalb maldern haffern Das ist alles zcu Hauff gerechnet An Syben maldere | getreydichs Erffurtisches maszes Jerlicher tzinse Davor der genante keuffere vns obgenanten verkeuffern gegeben vnd nutzlich wolbeczalt hat czweyhundert vnd | czehen gude genge geneme wichtige rynsche gulden Dorvon wir dann forderen Gerlachen mullern vergnúget haben Vnde das uberlenge an vnszern küntlichen | nuctz vnd fromen gewant haben Vnd solliche fruchtczinse so von Im gelost als obberurt ist. Vnd sagen des den obgenanten keuffere vnde syne Erben Söllicher Summa | czweyhundert vnd czehn gulden vor vns vnd vnszere erben quid ledig vnd los an alles geverde So redden auch wir obgenante verkeuffere vor vns vnszere erben oder | nachkomen den keuffern oder Innheldern disses brieffs myt Iren guten wiln vnd wyszen Sollichs kauffs der tzinse an den genanten dryttehalben Huffen landes Eyne | gute wehir zcu thunde Vnd sye zcu entnemen Aller Insprach, Infals vnd hindernisse wann wye dicke vnd von weme das not geschee Auch so redden wir uber sollche | Jerliche czinse dem keuffer bewilligis brieffe von vnszerm gnedigen Heren dem Apte des Stifftes zcu ffulda zcu schicken Vnd weresz sache desz wir egenante vorkeuffer | oder vnszer erben, vnszer menner oder ire erben vnd nachkomen vnszern keuffer synen erben oder wer dissen brieff myt Irem guten willen vnde wyszen Innhette | wye obberurt ist an sollicher Jerlichin fruchtczinsen uff die benanten tageczíten sumig wörden Wasz dann die keuffer Ire erben oder Innhelder dysses brieffs | myt Irem guten willen vnd wyszen doruff mogelicher koste oder schaden wenthen geystlich oder werntlich Ire czinsze zu ermanen, wye In das ebnet Redden wir | egenante verkeuffere den schaden vnszern keuffern wyder zcu keren an arglist vnd geverde Als dicke des not wörde Des wir vns dann gancz also verheyszen vor vns vnd | vnszere erbnemen Doruber die egenanten keuffer vns genanten verkeuffern der tzinsze den wiln vnd gunst gethan das wir solliche obgenante Jerliche czins wyder vmme | myt czweyhundert und zehen guten gengen wichtigen rynschen gulden mögen abekauffen welche czyt des Jars vns das fugsam vnd bequem ist Vnde alsz dann | myt beczaln alle vorssesne czinsze vnd mogelichen schaden was des doruff gegangen were an geverde Dysses alles zcu Eyme waren orkunde vnd bekente- | nisse stete feste vnd vnvorbruchlichen zcu halden haben wir obgenante Hans von Erffa der Elder Hans vnd Heynrich gebrudere syne Sone vnszre Siegel bye | eynander vndere an dissen offin brieff hengen laszen Datum Anno dni Millesimo quadringentesimo octuagesimo quarto Sabbato post Dominicam Jubilate.

Die drei Siegel sind abgefallen, durch einen durchgezogenen Pergamentstreifen, an welchem das Siegel des Abts Johann von Fulda hängt, ist aber zugleich folgender lehnherrliche Consens angehängt:

Wir Johann von gotis gnaden Apt des Stieffts tzu fulde thun kunth allermennlich Als die vesten vnnszer lieben getruwen Hans, Hans vnd Heinrich von Erffa uff dem drittehalb Hofflandes tzu Sonborn die sie von vns vnd vnsem Stiefft zu lehen tragen Johann Schawen burger tzu Isenach Gelen seiner elichen wirthin

Iren Erben oder wer des Iren brieff mit Iren willen Ingewynet Sieben Errforder Malder getreyds Jerlicher frucht für tzweyhundert gulden uff widderkauff vorschriben nach lauth diesz angeheftten brieffs den sie Ine darüber gegeben haben Bekennen wir fur vns vnd vnszer nachkomen das solcher kauff mit Vnszern guten Wissen vnd willen gescheen ist bewilligen auch den In crafft diesz brieffs nach lauth der vorgenanten verschribung doch also das die von Erffa vnd Ir Erben soliche frucht In acht Jaren den nehesten widdervmb an sich keuffen vnd vnser lehen damit erledigen sollen Auch andrer vnsers Stiffts vnd eynsz jeden gerechikeit domit vnvorschribin vngeverlich Des tzu bekentnis haben wir vnszer Insigel an diesem brieffe thun hengken Der geben ist vff Mitwochen nach dem Sontage Exaudi Anno dmni Millesimo quadringentesimo octuagesimo quarto.

Auf der Rückseite steht Also man czalt xv^c^xxxiii Jar haben wir Lutze vnd Friderich von Wangheym gebruder dyssen brieff gelost stehent vnsz beyden zugleich zu ecl.

Anmerkung. Diese wie die folgende Urkunde über Schuld-Verhältnisse der Herren von Erffa beziehen sich auf solche Erffasche Besitzungen in Sonneborn, welche im nächsten Jahrzehent, von denen von Erffa an die Herren von Wangenheim verkauft wurden, und welche erst später von diesen neuen Besitzern von den darauf ruhenden Pfandschaften befreit wurden, wie die Notiz auf der Rückseite es zeigt. Wir geben diese und mehrere andere ähnliche Erffasche Urkunden hauptsächlich auch wegen der darin befindlichen ausführlichen Beschreibung der Lage der Grundstücke, welche zum Beleg für die Stabilität der Feldmarks-Eintheilung von Sonneborn dienen, die bis auf die neueste Zeit dieselbe geblieben ist.

## 243.

**1484 am Freitage nach Johannes ante portam latinam (6. May).** Hans der Jüngere und Heinrich von Erffa verschreiben dem Bürger Heinrich Ostorff zu Eisenach für ein Darlehn von 75 Rheinischen Gulden eine jährliche Korn-Rente von $7^1/_2$ Malter Heger Gemäss Gemangkorn und Gerste aus 4 Hufen Landes in Sonneborn.

Die im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Urkunde lautet:

Wir Hans der Junger vnd Heinrich beide von Erffa gebrudere Bekennen offintlich in diesszem offin brive vor vns, vnser | erben vnd erbnemen, dasz wir recht vnd redelich vorkaufft haben vnd vorkauffen in crafft dises brives dem Er- | samen Heinrichen ostorff burger zcu Isenach Margareten siner elichen Huszfrawen, iren erben ader were | disen brieff mit irem wissen vnd willen inhat, achtehalb Heger malder fruchte nemelich sechs malder guten | gemangkorns vnd anderthalb malder gersten ierliches zcinses an vnd uff vier Hufen arthaftiges landes mit | irer Zcugehorung gelegen in dem flore vnd felden zcu Sonneborn, die dan itczunt innehaben vnd besitzere sein | Heinrich snider, Titzel Heidenrich genant velholcz, Heinrich dosze, vnd lotze weltczing Vnd wir itczunt ge- | nanten besitczer gereden vnd geloben bei vnsern waren trawen vor vns, vnser erben vnd nachkomen be- | sitczer der vier Hufe landes dem vorgenanten Heinrichen ostorff, margareten siner elichen wirten, iren | erben, ader disz brives Inneheldern mit irem willen. sollich achtehalb malder fruchte wie obgerurt, von | den vier Hufen landes mit irer Zcugehorung ierlichen zcu bezcaln, anzcuheben uff michaelis nehest kúnftig | nach dato disz brives, vnd also furdere alle iar ierlichen In aller masze als wir die den edeln Junghern | Hansen vnd Heinrichen von Erffa greicht vnd gegeben hetten, vnd die Zcinse gein Isenach furen | wollen uff vnser eigen kost, vor sollichen ierlichen Zcinsz haben vns Hansen vnd Hein-

richen von Erffa | vnser keuffer nutczlich vnd czu dangk beczalt funffvndsibitczg gute rinische gulden vnd sagen sie der | quit ledig vnd losz in crafft dises brives, vnd gereden yn eine gute wehre zcu thun des zcinses uff den | vier Hufen landes mit irer Zcugehorung, abczunehmen aller insprüch, infals vnd hindernisz an geverde | Were is das die obgenanten vnser menner in beczalung der zcinse, ader an der fure gein Isenach zcu- | thunde sumig wurden, was dann vnser keuffer darnach schaden ader zcerung theten, die zcinse zcu ermanen | vnd der fure halben, gereden wir obgenanten von Erffa vor vns, vnser erben vnd erbnemen, moge- | lichen schaden gancz wider zcu keren an geverde Auch haben wir vorkeuffer vns behalden, das wir | den zcinsz mogen widerkeuffen vmb funffvndsibitzig gute rinische gulden, welliche zeit vns das eben | vnd gefuglich ist, doch also das zcuvoran gefalle aller vorsessner zcinsz vnd mogelicher schade ob des | wie obgerurt gethan were, des czu Vrkunde vnd bekentnisz haben wir Hans der Junger vnd Hein- | rich von Erffa gebruder vor vns, vnser erben vnd erbnemen vnser beider ingesigel wissentlich an | diesen offin brive gehangen, der gegeben ist nach xpi geburt Tusent vierhundert darnach in dem | vier vnd achtczigisten Jare am fritage nach Johannis ante portam Latinam.

Daran hängen die Siegel Hans von Erffa des jüngern und Heinrichs von Erffa.

Auf der Rückseite steht: Anno mv^c^xxxi montag nach kiliani Ist disser brieff durch Lutzen vnd friderichen von Wangheym gebruder, von Wegen Ires Vettern Hansz von Wangheym, Aszmus Ires Bruders seligen son, als formunden von des kindes eigen gelde erlost Nemlich vor funff vnd Sibezig gulden, wo xxi sneberger landtwere vor 1 fl gezalt gibt dem kinde Jerlichen 6 heyer Malder gemangkorn 1½ Heyl malder gerste Bisz so lang Lutz vnd Friderich vor sich adder Ire Erben ein igklicher sein gebörlich anteill des hauptgeldes vielleicht wie eynen das fügklich werde midbeitragen szo folgen auch vns in allen sein gebürlich anteill des Jerlichen Zinszes nach.

## 244.

**1484 am Montage nach Corporis Christi (Frohnleichnam).** Abt Johann von Fulda stellt auf Absterben Herrn *Georgs von Wangenheim* (vid. Reg. 235) den Gebrüdern und Vettern Balthasar, Herrn Hans dem Ritter, den Söhnen Lutzens Hans und Lutz, und den Söhnen *Friedrichs*, *Friedrich* und *Apel*, *von Wangenheim* neue Lehnbriefe über Sonneborn aus.

Es existiren dieser Lehnbriefe zwei, von denen der eine die Specification der Lehnstücke enthält, der andere, sonst beinah wörtlich gleichlautende, nicht. Der letztere im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim lautet:

WIr Johann von gots gnaden Apt des Stieffts tzu fulde Bekennen für vns vnd vnnszere Nachkomen das für | vns komen sein Die vesten vnszere lieben getruwen Balthasar vnd Hans Lotzens seligen Sone von | Wangenheim gevettern, vnd haben vns gebetten, das wir Ine von Ire vnd ander Irer nachgemelten | vettern vnd pruder Nemlich Lotzen friderichs vnd Apels wegen von Wangenheim leihn wolden | solich gerechtikeit der lehen So Herr Jorge von Wangenheim Ir pruder vnd vetter seliger mit | dem vorgedachten Balthasarn vnd Hern Hannsen seinen pruder Inn gemeynschafft von vns vnd | vnnszern Stiefft gehabt vnd gelassen hat, als sey vormeynen die uff sie ererbt vnd vorstorben seien | Des Ir ersuchung und vleissige bethe angesehen haben Wir dene vorgedachten Balthasarn vnd | Hannsen vonn Ir vnd der gemelten lotzen friderichs vnd Apels vnd Irer Erbin wegen solich vor- | gerurt lehen mit Iren tzugehorungen In massen die In Irem fordern vnd nehesten entphengnis | genant vnd benant sein Was der

Herr Jorge seliger gelassen hat gnediglich tzu Irem | rechten gelihen vnd bekant leihn vnd bekennen Ine der In vnd mit crafft diesz brieffs so vil wir | Ine mit recht daran tzu leihn haben nach fuldischer lehen herekomen vnd rechten Doch vnszere vnszers | Stieffts vnd eynsyeden recht vnd gewonheit daran vnverschriben on geverde Des geben wir tzu vrkunde die- | sen brieff mit vnnszeren anhangendem Insigell vorsigelt Am Montage nach Corporis xpi | Anno dni Millesimo quadringentesimo octuagesimo quarto.

Siegel des Abts Johann von Fulda.

Der andere ausführlichere Lehnbrief vom gleichen dato ist in meinem Besitze und lautet:

WIr Johann von gots gnaden Abbt des Stiffts Zu Fulde Bekennen fur vnns vnd vnnser nachkomen das fur vnns komen sein die vestenn vnnser lieben | getrewen Balthazar vnnd Hanns, Lutzen seligen Sone von Wangenheim gevettern vnnd habenn Vnns gebetenn, das wir Ine von Ire vnnd annder | Irer nachgemelten vettern vnnd Brudern Nemlich Lutzen, Friderichs vnnd apels wegen von Wangenheim leyhen wollden solich gerechtickeit der lehn | So her Jorge von Wangenheim Ire Bruder vnnd vetter seliger mit dem vorgedachten Balthazarn vnd Herrn Hansen seinen Bruder In gemeynschafft von Vns | vnnd vnnserm Stifft gehabt vnd gelassen hat, als sie vermeinen die vff sie ererbt vnnd verstorben sein, Des Ire ersuchung vnnd vleissige Bete | angesehen Haben wir dem vorgedachten Balthazarn vnnd Hannsen vnnd den gemelten Lutzen Friderichs vnnd Apels vnnd Irer erben | wegen Solich vorgerurt lehenn mit Iren Zugehorungen Inmassen die In Iren fordern vnd nehsten empfengknis gnant vnd hienach auch benant sein | was der Her Jorge seliger gelassen hat, gnediglich Zu Irem Rechtenn geliehenn vnd Bekannt, leyhen vnnd Bekennen Ine der Inn vnnd mit crafft | dits brives Sovil wir Ine mit Rechte daran zu leyhen haben nach Fuldischer lehen Herkomen vnnd Rechten Doch vnnser vnnsers Stiffts vnd einsyden | Recht vnd gewonheit daran vnverschriben on geverde Vnnd Sein das dieselben lehen darvon obgeschriben steht, Mit namen Sonneborn das dorff mit | gericht vber hals vnndt handt mit allen Iren nutzen eren Freyheiten vnd gewonheiten mit Eckern Wiesen, Weyden, geholtze, Wassern vnd aller Zugehorung | Manschafften Erbar vnd vnerber Zwei Mullen, Zwey Backhausz vnnd was sie erblichen lehen Zu Bruhem haben die nit antreffen Vnnsern hern von Doringen | Mit namen Herman Nayl hat einen Sidelhof dritthalb hube lands, der sein zwoe gelegen In dem fellde zu Bruheim Vnd eine halbe vf dem Rode | Item So hat Heinrich kolhart vierdhalbe hube arthafftigs landes, einen Sidelhoff vnd ein wiesen In dem Felde vnnd Dorffe zu Bruheim Item | Heinrich Eberhart hat von Ine einen Sidelhof, Berlt egerer ein Sidelhof dreÿ hube landes ein huffe vnd ein wiesen zu Bruheim Item Die | Ebbtissin von Sandt katherin zu ysenach ein virteil lands zu Bruheim Item Friderich Schaff annderthalb hube lannds der ist ein lehen | vnnd die halb erbe zu Bruheim Item So haben dieselben von Wangenheim Ein Backoffen zu Bruheim ein Sidelhoff vnd vierdehalb hube | lanndes Item Ditterich kranntz hat von Ine einen hoff zu Bruheim vnnd Heinrich pinkernayl ein wiesen daselbst Vnnd diese obgeschri- | ben sein freyguter vnnd sunst mit allen Iren gutern, die Ine zynsen vnnd gulden mit allen nutzen Rechten gewonheiten, als sie Vnnd Ire | erben die von vnns vnd vnsern Stifft gehabt vnnd herbracht habenn Vnnd was sie furter haben Von alter kuntschafft an der | Nesse gelegen Die wustenung vnnd der acker an dem kramberge vnnd geholtze doselbst, den affenberg vber Hals vnnd Handt das | Gericht Item was Sie Rechts haben vnnd haben sollen an dem Slos Steinaw Nemlich was Rechts vf Hannsen von Wangenheim vnd | nue vf Sie von Wiegandt von Buchenaw erstorhen were alsdann auch vff denselben Wigandt von grethin seligen Wiegands egenant | huszfraw des

egenanten hannsen Mumen bekomen vnnd gefallen ist Des geben wir zu vrkunde diesen brief mit Vnnsern anhangendem | Insigel versigelt Am Montag nach Corporis xpi Nach crist geburt Viertzehenhundert vnnd In dem vier vnd achtzigsten Jaren.

Siegel des Abts Johann (eines geborenen Grafen von Henneberg).

Anmerkung. Diese doppelte Ausfertigung des Lehnbriefs am gleichen Tage ist auffallend, und wenn nicht vielleicht wegen der Unvollständigkeit der ersten Ausfertigung diese zweite, welche sogar die Schreibfehler des Lehnbriefs von 1451 wiedergibt, geschehen sein sollte, so würde man vielleicht nur annehmen können, dass, weil Balthasar und sein Bruder der Ritter Hans bereits gemeinschaftlich mit ihrem verstorbenen Bruder Georg die Lehn besessen und ohne Zweifel auch gemuthet hatten, diese beiden Ausfertigungen für die jetzt zuerst in den gemeinschaftlichen Besitz von Sonneborn mit eintretenden Neffen bestimmt gewesen, die eine für Hans und Lutz, Lutzens Söhne, die zweite für Friedrich und Apel, Friedrichs Söhne, und in der That scheint dieses so zu sein, da die Urkunden sich in dem Besitze der Nachkommenschaft dieser Neffen, welche die Stammväter des heutigen Geschlechts geworden sind, nämlich Hans derjenige des jetzigen sogenannten I. und II. Viertels, Friedrich der Stammvater des III. Viertels und Apel der Stammvater des jetzt ausgestorbenen IV. Viertels.

Wir sehen zugleich aus diesem Lehnbriefe, dass von den Söhnen Hans des Aelteren auch Friedrich, welcher 1470 sich mit Margaretha von Bibra verlobte, verstorben ist, und zwei Söhne Friedrich und Apel hinterlassen hat, welche beide das 12te und 13te Lebensjahr noch nicht überschritten haben können, und unter der Vormundschaft ihres Oheims Ritter Hans gestanden haben (conf. Reg. 231 in der Anmerkung), während Lutzens Sohn Hans, welcher mit Balthasar zur Lehns-Empfängniss in Fulda erschienen war, immerhin schon das 21ste Lebensjahr überschritten haben konnte.

## 245.

**1484 am Montage nach Bonifacii (5. Juni).** Abt Johann von Fulda gibt dem Ritter *Hans von Wangenheim* für sich und seines Bruders Friedrich hinterlassene Kinder über 2500 Gulden, welche der verstorbene Ritter *Georg von Wangenheim* ihr Bruder und resp. Oheim ihnen schuldig geblieben, einen Versicherungsbrief auf die von Georg besessenen Lehne.

Das in meinem Besitze befindliche Original lautet:

WIr Johann von gots gnaden Apt des Stieffts tzu fulde Bekennen fur vns vnd vnszer Nachkomen das fur | vns komen ist der Strenge vnnszer lieber getruwer Hans von Wangenheim Ritter vnd bericht vns das | Er Jorge seliger von Wangenheim sein pruder Ime vnd friderichs seines pruders kindern etzliche gelthafftige | schult schuldig plieben des derselb Er Hans eynteyls fur Ine gerett burge vnd selbstschuldig wurden Ime auch Er | Jorge des an seinem dottbett bekant gewesen sey in beywesen friderichs von Witzleuben vnd Siffrids vom Stein Amqtluthe etc., das sich vngeverlich up die dritthalb dhusent gulden betreffen | solle vnd als derselbe Er Jorge von vns vnnd vnnszern Stiefft Irer lehen mit In gesampt gesessen gewest vnd die | seines teyls hinder Ime verlassen hab damit dan Er Hans vnd die vorgerurten seines pruders Friderichs kinder | der gedachten schult vnd burgschafft so gar nit vorlassen plieben hat er vns gebettn das wir Ime vnd friderichs | seines pruders kindern der obgedachten Sume dritthalb dhusent gulden uff desselben Ern Jorgen seligen | verlassen lehen guttern die Er von vns vnd vnszern Stiefft gehabt hab gnediclich bekenen wollen Des | seine fleissigen bethe vnd angesehen das eyn yeder des seinen des er von sich verleihet vnd vff glauben verstrigkt | billich vorgnugt wurdet Haben wir vff solich

Er hansen vnterrichtung Ine vnd Iren Erbin solicher vorgedachter | Sume dritthalbdhusent gulden uff dene gemelten lehen gnediclich bekant vnd bekennen Ine der daran In | crafft diesz brieffs In der aller besten form doch domit vnszer vnnszers Stieffts vnd Eynsyeden recht doruff | vnschedelich vnd vngeverlich Des geben wir tzu vrkunde diesen brieffe mit vnnszrm anhangende Insi- | gel vorsigelt am Montage nach Bonifacii Anno dni Millesimoquadringentesimo octoagesimo quarto.

Siegel des Abts Johann von Fulda.

Anmerkung. Der Inhalt dieser Urkunde bestätigt das, was wir in der Anmerkung zur vorigen über das Ableben *Friedrich von Wangenheim* und das Lebens-Alter seiner Söhne Friedrichs und Apels aufgestellt haben.

## 246.

**1485 am Tage der unschuldigen Kinder (28. December).** Heinrich von Erffa bestätigt den wiederkäuflichen Rentenkauf einer Rente von 2 Rheinischen Gulden, welche Hans Liffradt zu Sonneborn für 24 Gulden Capital dem Kapitel der Liebenfrauen-Kirche zu Eisenach aus seinem Hause, Hofe, 3 Acker Wiesen und drei Hufen Landes zu Sonneborn und Frankenrode verschreibt.

Die in meinem Besitze befindliche Original-Urkunde lautet:

Ich Heinrich vonn Erffa Bekenne vor mich alle myn erbin vnde erbnemen Inn disszem offin brife vor allen die on sehin | horin adder leszenn Dasz vor mich komen ist Der vorsichtige. Hans liffradt Elsze syn eliche wyrtynne wonhafftigk zcu | Sonnborn vnde mit mynen willen wisszen vnde vorhengnissze recht vnde redelich vorkaufft habin vnde vorkeuffenn | mit crafft disszes brifes vor sich ör erbin vnde erbnemen. zwene rinische gulden an golde gut vnd vnvorslagn Jerlichz | zcinszs halb uf sent Johanstag Desz tauffers schyrst komende Inn dem Sommer vnde die ander helff vf Winachten | allerschyrst darnach folgende alles Nach datum disszes brifes vnde also furdir Jerlichn uff die iczt gnanten czwo tageczitt | gutlich zcu beczalin zcu Isennach uff or eigner kost vnde ebinthure Den erbern hern Dem Techant Capitel vnde vica- | rien entsemptlichen vnszir Liebenfrauwin zcu Isennach vnde allen orin nachkomen An vnde uff eyme husze vnd hofe | gelegin daselbst zcu Sonneborn zcwischen Hans naszen vnde Hans muszhart vnde uff dryen acker weszin. ist eyner | gelegin zcwischen heinrich snider vnde hans wigant. Der ander zcwischen hans kaldensee vnde Hans schillinge Vnde | der Dritte acker weszin lyth zcwischen henreich snider vnde henreich dosszen vnde an vnd uff dryen hufin landesz gelegin zcu | ffranckenrode bie vnd zcwischen den gnanten mennern bie den die weszin obgemelt auch gelegin sint vnde ynn allermassze | als die weszin zcwyschen on gelegin seyn: alszo lyth auch der von stucke zcu stucke bie vnd zcwischen den obgenanten mennern | Solch husz vnde hoff weszin vnde lant zcusamen gehorit vnde von mir Heinrich von Erffa obgnant zcu lehin rurt vnnde | mir zcu rechtem erbczinsz Jerlich reicht vnde gibt zcwenczig alde groschin Lantwere sust |gancz vnvorsaczt vnde vmbeswert | Solchin obgnanten zcwene guldn zcinszs. Die vorkeuffer obgnant den hern keuffern vorkaufft vnde gegebin habin vmb vier- | vnde zcwenczig gude genge vnvorslagen rinsche gulden. Die sie on wolzcudang gutlich beczalt habin vnde sagin die verkeuffer | solcher beczalunge Inn crafft diszs brifs quied ledig vnde losz an geverde. Die gemelten vorkeuffer geredin vnde gelobin yn | guten warin truwin solchs kauffs vnde zcinsz eyn gute were zcu sein, Die hern keuffer zcu entnemen aller ansprache yn- | lage vnde hindernissze wo vnde von wem dasz not geschee vnde szo off esz not seyn worde auch an geverde Auch szo habenn | die vorkeuffer obgenant durch fruntschafft on die gunst behalden. Dasz sie mogin den obgnanten zcinsz zcwene rinische guldenn | mogin widder abekeuffen vmb vierundezcwenczig rinische gulden genge vnde vnvorslagen welch zeit

desz Jars on das fugsam | vnde bequeme ist Doch alszo das zcuvoran alle hinderstellige vnde verfallin zcinsz vnd auch alle mogelichen schaden ob desz | vmb nichtbeczalunge der zcinsze gethan weren genczlich vnde gnuglich beczalin auch an geverde Desz zcu warem bekentnissz | vnde steter haldunge Dasz dyszer briff yn alle synen stucken vnde artikeln stete vnde vnvorbrochlich gehaldin werde szo | habin wir vorkeuffer obgnant gebethen den vesten Junghern Heinrich von Erffa obgemelt syn Ingesigel vor vns vnszer erbn | vnde erbnemen an disszen offin briff zcu hengin Desz Ich Heinrich von erffa obgemelt alszo gethan bekenne vmb fliszige | bethe der vorkeuffer vilgedacht darmit ich solichn kauff bestetige vnd vorwillige mir vnde myn erbin ane schadenn | Gegebin nach Cristi vnszers hern geburt Tusent vierhundert Darnach Im funffvndeachtczigsten Jare Am tage der | vnschuldigen kinder.

Das Siegel ist abgefallen.

## 247.

**1485 am Freitag nach S. Thomastag (21. December).** *Lutz von Wangenheim,* Lutzens Sohn, versetzt an Bernhard von Greussen für 185 Gulden auf 14 Gulden jährliche Zinsen seine Zinsen und Renten aus Westhausen.

Das Original dieses eingelösten Schuldbriefs befindet sich im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim und lautet:

Ich lutze ven Wangheim vnd Eyn son lutzens von Wangheim seliger Bekenne vor mich alle myne Erben vnd Erbnemen vnd thu mit | dissen brive allermeniglichen kunt dasz ich mit guten Rate vnd wolbedachtem mute recht redelichen verkeuffe vnd verkaufft habe | dem gestrengen Bernharde von grusse alle sine Erben vnd Erbnemen ader wer disen brieff mit synen gutten willen vnd wissen kuntlich | yne hat virczen rinische gulden gut an golde vnd swer gnug am gewichte ierlich czinsze vnd Jargülte vmb hundert vnd fünff vnd achtczig | gulden der kurfürsten muncze vnd slage die er mir zcu Gota wol gewert vnd beczalt had, die ich dan alszo von ynn Entpfangen vnd mynen | merklichen Nucz damit geschafft. Solliche vorgeschriben czinsze ich dem gnanten kauffer vnd mitbenanten an meyner dorffschaff Westhuszen vnd | allen tzinsze Renten genisze uffname pflichtin vnd gefelln zcu dem genanten dorffe gehorende nichts auszgeschlossen verschribin vnd ver . . . . | hab auch myne menner yme solliche virczen gulden czinsz mit hande vnd mit munde anweysse werde lasse Im die von myn Jarczinsen | auff dissen negesten sanctmichels tag vnd alszo forder alle Jare ierlichen von myner wegen vnd auff derselbin myner dorffschafft Eigen verlust | zcerunge schaden vnd Ebenthure zcu Gotta In der stat zcu weren vnd zcu beczaln Auch gerede ich vmb von meynen gnedigen Hern Eyn | gunst briff dor ober zcu geben an allen synen schaden vnd gerede ich obgnant Lutze von Wangheim vor mich alle myne Erben vnd | Erbnemen Mitsampt den Heymburgen vnd der ganczen gemeyne Desz gnant dorffes semptlichen In gutter waren truwen alle stucke punkte vnd | vorbuntnisz sich kegn obgenant keuffere vnd Inheldern diszes brives verschriben Szo nach allen lute vnnverrügt stete veste vnd gancz zcu halden | ane argelist vnd ane geverde, ob auch die megnant dorfschafft Heymburgen vnd gemeyne an der beczalunge der gnanten Jerlichin czinsz czu | iceynen gecziten sumig wurden Wo dan der genant kauffer ader Inhelder disz brives Ir versessne tzinsz auff mich ader myne dorfschaff | vnd menner zcu schaden nemen ader usz gewünnen welcherley mosz vnd gein wem dasz gesche desz schaden vnd auch alles mogelichen | schadens wie er an gerichten geystlichen ader wertlich an briffgelde botelon czerunge Nachreysze ader sust in iceiner andern wisze vorde | doruff oder noch teten vnd gewant hetten. Gereden . . . . . . . . . gutlich abzcunemen vnd mit sampt der versessene tzinsen ob | ader wy dicky sie not geschicht vnd desz vermant werde

. . . . . genczlich mit zcu keren vnd zcu beczaln dasz om wol gnuget an widerede | vnd wan wir desz aber nicht wo behalden . . . zo sall vnd will ich der kauffer ader Inhelder disz brives Mich vnd die meynen Myner vnd | der meynen habe vnd gutter dofur kumern pfenden vnd auffhalden In welcher Hern ader stete gerichten ader gebietten sie die an . . . . . . . | vnd mit solchen pfanden thun vnd laszen In masszen sie die mit gericht vnd allem rechte an geheitter dinckbancke Erfordert vnd Erstanden . . . . . . . | an ausz gebot vnd ore alle notterecht vnd wie mich der keuffer ader disz brieves Inhelder Mich meyne Erbin adir die vilgenante dorffschafft | vnd menner von Iren wegen manen ader manen lassen dasz sullen dieselben vnd alle die yren vnd welche yn doczu behulffin weren von | mir vnd allen den meynen gancz vnverdacht vnd an alle nachrede vnd vnbeschediget sin vnd bleiben on geverde. Dorvber hat mir der | obgenant kauffer vor sich oder disz brives Inhelder dy gunst gethan Czo dasz ich vnd myne Erben die vorgeschriben virczen gulden Jerlicher czinsz | wider abkauffen mogen In welchem Jare ader virtel Jare mir dasz fugsam vnd eben ist vmb hundert vnd ffunff vnd achtczig rinische gulden obgnanter | were zcu gotta weren vnd beczaln uff myne vnd der meynen eygen verlust gezerung schaden vnd ebenthure doch alszo dasz alle betagte tzinsze | wasz der noch in verlauffener czit verfallen hinderstelling bliben vnd vor dass nicht gereicht vnd geben weren sullin mit sampt allen moglichen schaden | zcuvor genczlichen abgelegt vnd beczalt sie dasz dem kauffere vnd sin mitbenante vndgeverlich gnuget an allerley intrag Esz sol auch dem | megenante kauffer vnd Inhelder disz brives an dissem kauffe vnd Jerlichen czinsze Noch an keynen andern stucken ader artickeln disz brives nicht | hindern noch beschedigen keyner herren bete gebot kumer Hindernisz ader vorbietunge keyne geistlichen noch wertlichen gericht Richtern ader personen | noch keynen andern ader Infall wie der gesche ader zcu komen muchte noch ob an dissen briffe oder Insigel icheynerley bruch were ader | wurde Sundern vorczihe mich Entsampt den mynen mechtiglich mit guten willen aller priveleygen fryheit wie dy were ader zcukomen muchte vnd | dorvber allesz dasz dasz mir hyrwider zcu hulffe ader fromen vnd dem kauffer an syme kauffe vnd Jerlichen czinsze beschedigen muchte der | keynerley hir wider mit nichte ruz zcu legen zcu gniszen noch zcu gebrauchen an keynerley wisz ane geverde dasz allisz zu meher sicherheyt | steter vester haldung vnd warem bekentnisz hab ich obgenanter lucze von Wangheym myn Insigel vor mich meyn Erben vn Erbnemen vnd | die mynen an dissen offn briffe gehangen der gegebin ist Nach cristi vnszersz liben Hern geburt vierczenhundert jar dornach In dem funffvnd | achtzigsten Jar auff fritag nach sanct thomasz tag des zwelfboten.

Das Siegel ist abgefallen.

Anmerkung. Der Aussteller dieser Urkunde Lutz, Lutzens Sohn und Hans des Aelteren Enkel, ist später ohne Söhne verstorben, und seines Bruders Hans Sohn Erasmus hat anscheinend diesen Schuldbrief 1516 auf Michaelis eingelöst.

## 248.

**1487 am Sonntage nach S. Lucientag (13. Decbr.)** Die Gebrüder *Hans* dsr Jüngere und *Lutz von Wangenheim,* Lutzens Söhne, theilen unter sich die Güter, welche durch die Bestimmung ihres Grossvaters von 1469 und durch ihren Theil an der Erbschaft des 1479 verstorbenen Oheims *Georg von Wangenheim* auf sie gekommen sind.

Der unter den Briefschaften auf dem Schieferschlosse zu Sonneborn befindliche alte Theilzettel lautet folgendermassen:

In dem Namen gotes des Hern amen Nach cristi geburth tausent virhundert

vnd darnach Im Syeben vnd achtzigesten Jar vff Sontag | nach Sanct Lucietag hab ich Hans von Wangheym der Junger loczn meyns bruders vnd meyn guther gesatzt vnd geordnet | So gleichst ich habe vermocht vnd bedacht nach meynem verstenthnysse, was sich eyn Iczlicher gebruchen sol, das er denselbigen | guthern, dester getreulicher vorstehe vnd die bessere, als er der zcu geniessen vormeynth, doch das wir darmit vngetheylt | sein Alzo nemlich, das das halbe hausz Inwendigk zcu Wangheym yn dem Schlosse neben dem thorme vnd das schyeffersteyn | hausz darhinder eyns, darzcu vnd In gehoren sal, das dorff Hocheym vnser gerechtikeyt, die wir Itzundt da habn nichts ausz- | geschlossen, vnd das halb dorff westhuszen auch mit vnser gerechtikeyt die wir Itzundt da habn, auszgeschlossen das bach- | usz daselbst, ist vngetheilt, das dan verzeichnet ist In den vbergegebn zcedelln, da die zcynse ynne an Itzlichem manne | benanth sein Alzo das westhuszen sal geben acht gulden vonn zcynsen $26^{1}/_{2}$ groschen dryttehalp gotha malder rocken korns vnd | zcwo mectzen, vnd dryttehalp malder gersthen vnd czwo meczen, schlage ich an fur dryttehalbn gulden So sal Hocheym gebn an | geschosse acht gulden vnd anderthalp schogk zcu erbetczinse Item pfholndorff Sal gebn anderthalbn gulden zcu zcinse So sal sonneborn | geben fünff gulden vom geschosse, der becke zcu Sonnborn Im oberbackhusz sal gebn am cristabent eyn weck vor vier bemisch | So sal Wangheym 3 schock vnd 11 gl vnd 1 ₰ gebn, der beck zu Wangheym eyn wecke vor eyn bemisch am cristabent | So sal Osternberingen das voyt korn mit namen fünfftehalp malder heyger masz auch geben, angeschlagen vor dry gulden | vnd eyn orth, vnd die schenkestadt, vnser theyl halp, zcu dyessem, So sal dyessem anderthalp schogk werden befor | ausz der löth (?) von sonnborn, So sollen zcehen gespar am forwergeshausz, mit namen die vordersten, mit dem keller, der | stubn der kamern, vnd dem hauszeren, zcu dyessem gehorn, der zcaun durch die höff gescheydn, sollen beyde parth | haldn, vnd die Schün vom oberstn erhn, bysz an Ern Hanses theyl gehort hyr zcu So sal diessem werden Sechs hey- | ger malder kornsz ausz der korn gulde zcu Sonnborn, vnd auch Sechs heyger malder gerstn daselbst, vnd die nydder- | molln daselbst eyn vierdentheyl, das oberbackhausz halp, wer dytz beheldet, der sal dem keller mit dem newen Steyn- | werge, vnd dem zcyegelhausz, dar hynder zcu seynem gebau zcu gebn fünff vnde zcewentzigk gulden, wen der den das | Steynwergk worden ist, hat eyn new hausz vff das selbige steynwergk lassen bauwen, vnd zcu dem rychten bereyth ist | darnach wen dasselbe hausz bereydt ist zcu dem dache, So sal em dyesser noch funffvndezcewentzigk gulden zcu geben So sol er dem | andern, der Im die funffvndetzwentzigk gulden zcu der zceyt geben sal, virwochn befor sagn, das Jhener, zcu solchen gelde | komen moge, desgleichen zcu der andern bereythen tagezeyt, auch vier wochn, wo aber dyesser an solcher tagezceyt | nach den vorkundigten vier wochn seumigk werde, lenger wen virtzehen tag, Sal dyesser vngehorsam, sein huflandt | zcu Wangheym abetrethen dem andern, vnd des gantz vorlustigk sein, darmit esz alzo vorstryk vnd vorpeneth sey vnd | dester fester keynem zcu schaden die beczalunge fur gehalden werde, vmb die pforthen, durch die Innerstn mauern sal beyde parthn | dienen, auch von beyden parthen verschlosszen werden, den vnderscheyt zcwyschen beydn parthn, Sollen wir beyde halden | ausgeschlossen die pforthen dardurch, Sal der mit dem newen steynwerge halden zcu seynen nutz, der born sal dienen beydn | parthn, das geholcze bley vnsz beydn, wo eyn fürwergk hawet, da haw der ander auch, des weysz ich keyn antzeygen | wo aber holcz vorkaufft worden, das vns beydn mit zcu stunde, beheldet Itzlicher seynem theyl an der sume betzalung, auch wo | etwas von vnszern eldern, vorsatzt adder verschrieben were, So wir so berathen wern, das wir solchs gelosen vnd enthledien | kondn, doran solln wir beyde die losung habn, dar von

keyner gescheydn, In welchem dorff das wer, Auch so Jhener den | keller baw wyl, solln die menner, die vnszer beyder sein, glich so vyl verpflicht sein mit wagn pferdn henden, vnd allen | andern frondynst, als sie vor vns beyden gethan habn, vnd Itzundt yczlicher seynen geordenthn Junckern, thun müst bey vorlie- | sung der hochsten busse, wie die man zcu Wangheym diessen zcu getzeyeinthen sein, sollen sie mit allen oren gutthern | bleybn, lehen, dinste, vnd volge, dem haffern, die gensze vnd huner auszgenomen die geltzcynse, alle zcu Wangheym, gehorn | Westhauszen, vnd Hocheym zcu op die armen leuth koufften adder vorkoufften vndereynander, sollen wir lyhen ausz eynen | hoff yn den andern. Datum ut supra diesses alles zcu sicherheyt vnd bekenthnyssz hab ich dyesser brieff zcwen gemacht | die dan auszeynander geschnythn sein, vnd eyn handtschryfft ist Im Jare vnd tage als obn geschrien sthet.

Anmerkung. Diese brüderliche Theilung zwischen Hans dem Jüngeren und seinem Bruder Lutz ist keineswegs als die Grundlage der Theilung zwischen dem I. und II. Viertel des Wangenheim'schen Stammes zu betrachten, da diese beiden Linien erst von Hans des Jüngeren Söhnen Friedrich und Lutz abstammen, und zwischen diesen die Theilung, welche die Güter des ersten und zweiten Viertels von einander absonderte, erst nach dem kinderlosen Tode ihres Neffen Hans, des Sohnes ihres verstorbenen Bruders Erasmus, und nach dem Jahre 1531 stattfand (vid. Reg. 243 in fine).

Uebrigens ist in dem vorstehenden Dokumente augenscheinlich nur die eine Hälfte der von den beiden Brüdern Hans dem Jüngeren und Lutz gemeinschaftlich besessenen Güter specifizirt, und dabei stillschweigend vorausgesetzt, dass das hier nicht Benannte den andern Theil ausmache. Nach landesüblichem Gebrauche macht auch hier der ältere Bruder die Theile, und überlässt dem jüngeren Bruder die Wahl, ein Verfahren, welches wir auch bei späteren Familien-Theilungen während des 16ten und 17ten Jahrhunderts immer wieder als die Regel beobachtet finden.

Veranlassung zur Theilung der Brüder mag vielleicht eine über einseitige Verpfändung gemeinschaftlicher Besitzungen, wie uns solche in der vorigen Urkunde Lutzens (Reg. 247) entgegentritt, entstandene Mishelligkeit gegeben haben, welche vielleicht auch den Oheim Ritter Hans schon früher veranlasst hatte, sich mit seinen Neffen auseinander zu setzen. Dass Hans der Jüngere, der hier den Theilzettel zwischen ihm selbst und seinem Bruder Lutz macht, wohl zu Hader und Streitigkeiten über Hab und Gut geneigt war, geht aus den späteren Verhandlungen und Recessen über die Beilegung solcher Zwistigkeiten mit seinen Vettern hervor. Vielleicht war aber auch seine in diese Zeit fallenden Verheirathung mit Katharina von Nyszmyntz (Nymptsch?) die Veranlassung zur Theilung.

## 249.

**1488 am Sonntage nach Leonhardi (6. Novbr.).** Churfürst Friedrich und sein Bruder Herzog Johann von Sachsen bestätigen das Leibgeding, welches *Hans* der Jüngere *von Wangenheim* seiner Hausfrau Katharina auf seinem Antheile am Schloss zu Wangenheim und anderen Güter bestellt hat.

Das im Besitz des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original des Verwilligungsbriefs lautet:

Von gots gnaden Wir Friderich des Heiligen Romischen Romischen Reichs Ertzmarschalk Churfurt vnd Johanns gebrudere Hertzogen Zu Sachssen | Landtgrauen In Doringen vnd Marggrauen Zu Meissen Thun kundt offentlich an disem briue fur vnns vnd vnnser erbin gegin allir- | meniglich das wir von vnnsers Lieben getrauwen Hannsen von Wangenheim des Jungern vlissigen bethe wegen

der Erbarn vnnser lieben | Besundern katherina seiner eelichen havsfrauwen dise nachgeschreiben lehingutter vnd Zcinse von vnns rurende die er vnns williglich | uffgelassen vnd nach gewonheit des landes mit Ire wider angegriffen had. Nemlich das Steinhawsz mitten Im Sloosz zu Wangenheym | nebin Ern Hannsen seins Vettern thorne mit sambt dem houe darhinder so ferne das sein ist vnd den Archfeldyn houe fur der brugken gelegen | Item Sibentzehin heyger Hafern zu Wangenheym Item viervnddrissigk gulden zu Westhawsen vom geschosse Item acht gulden vom | geschosz zu Hocheym auch an Heringsbier vnd kuhegelde Item den frien sitz zu Bruheym, dartzu vier Hufen Landis, die schafftrift vnd funff | acker wisen die er von dem Hochgebornen fursten vnnserem lieben Hern vnd vater seligs vnd löblichs gedechtnus gekauft had, iglichs mit | seinen gerechtigkeiten, friheiten gewonheiten Zcinsen fronen dinsten eren nutzen wirden zu vnd Ingehorungen nichtz davon vszgenomen Sun- | dern In allirmasse der gemelt Hanns von Wangenheym sollich gutter ytzt besitzt vnd gebraucht zu einem rechten Lipgutt gereicht vnnd | bekanndt haben, Reichen vnd Bekennen geinwertiglich In vnd mit kraft disz briues Also das die obgenante Katherin So Sy des egemelten Ires | eelichen mannes todt erlebt vnd eher nicht die vorgerurten gutter vnd zcinse mit angezceigten vnd anndern Iren Zcugehorunge furt Ire | Lebtage Innehaben nutzen genissen gebrauchen nach Irem besten nutz vnd gefallen vnd sich davon halten sol wie sich geburt vnd Leibge- | dings Herkomen recht vnd gewonheit ist, von vnns vnnsern erben vnd meniglich daran vnvorhindert vnd geben Ire vff Ir betlichs an- | synnen daruber zu vormunden die sie gekorn had vnnser lieben getrauwen Andresen von Herde vnd otten von Nyszmyntz Iren bruder, die | Sy von vnnsern wegen darby hanndthaben schutzen vnd vorteidingen sullen Wann vnd wie offt Ir des nodt sein wirdet, trauwelich vnnd | an geverde Zu Vrkunde mit vnnserm Hertzog Friderichs fur vnns beide hiran gehangnen Innsigel wissentlich versigelt. Geben zcu | Wymar vff Suntag nach Leonhardi Nach Cristi vnnsers lieben Hern geburde Thusendt vierhundert vnd Im Acht vnd achzigisten Jare.

Siegel ist zerbrochen.

Anmerkung. Da in dieser Urkunde Otto von Nyszmyntz der Bruder von *Hans* des Jüngeren *von Wangenheim* Hausfrau Katharina genannt wird, so haben wir derselben in der Anmerkung zur vorigen Regeste auch diesen Namen beigelegt, es scheint uns aber der Namen in der Urkunde, wie solches besonders bei slavischen Namen häufig der Fall ist, etwas corrumpirt zu sein. Das Geschlecht Nyszmyntz ist uns sonst noch nicht begegnet, sollten wir darunter aber vielleicht ein Meissensches und Lausitzsches Geschlecht der Nymptsch, oder Niesemeusel oder Nischwitz zu suchen haben?

Dass *Hans* der Jüngere *von Wangenheim* das Leibgeding seiner Frau unter die Garantie der Landesfürsten und Lehnherren stellt, ohne dass dabei von seinem Bruder und seinen mitbelehnten Vettern irgend die Rede ist, scheint von einem besonderen Einverständnisse mit diesen kein Zeugniss zu sein, jedoch haben wir schon 1421 das Leibgeding seiner Grossmutter auch bereits durch einen lehnherrlichen Verwilligungsbrief feststellen sehen (Reg. 167).

Bemerkenswerth ist es, dass unter den Leibgedings-Gütern auch 4 Hufen Landes eine Schaftrifft und 5 Acker Wiesen zu Brüheim vorkommen, welche Hans vom Churfürsten Ernst zu Sachsen erkauft hatte, und wofür, wie aus einem vorhandenen späteren Bewilligungsbriefe vom Jahre 1522 hervorgeht, 12 Gulden wiederkäufliche Zinsen in's Amt Gotha entrichtet werden mussten. Nach Inhalt des letztgedachten später anzuführenden Dokuments waren diese Güter jedoch keine Lehen, sondern Erbgut, und aus diesem wie einem ferneren Bewilligungsbriefe von 1533 geht hervor, dass der an Churfürst Ernst zu Sachsen neben

den vorbehaltenen 12 Gulden Erbzinsen dafür erlegte Kaufpreis in 100 (Rheinischen) Gulden bestanden hat. Vid. Reg. 290.

## 250.

**1489 Mittwoch nach Mariae Magdalenae (22. Juli).** Hans von Erffa, Hans der Jüngere und Heinrich, seine Söhne, versetzen mit Consens des Abts von Fulda sechs Sonneborner Malter Gemangkorn jährlicher Erbzinsen aus einer von Lotz Weltzing zu Brüheim in Sonneborner Flur bebauten Hufe Landes für 20 Rheinische Gold-Gulden an den Priester Herrn Johann Kettelingk zu Gotha auf Wiederkauf.

Das im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original lautet:

Wir Hans von Erffa der Elder Hansz der Junger vnd Heinrich von Erffa gebruder syn Sone bekennen vor vnsz | alle vnser erben vnnd Erbnemen vnd thun kunth mid dissem vffm brife allen die on sehin ader horen lessen, dasz | wir mid wissen, willen vnd vorhenchnisz Des Ernwirdigen In goth vaters vnd Herrn Hern Johan von | gots gnaden abt desz Stifftes zu folda Vnszers gnedigen lieben Heren recht vnd redelich vorkaufft haben, Vnd | vorkauffen In krafft diszes briefes dem Erwarem Hern Ern Johan kettelingk priester wonhafftig zu Gotta adder | wer diszen brief mid sinem guden willen vnd wiszen Innen haid Sechs Sonneborner malder gudes gemanch korns | Jerlicher Erblicher tzinsze Dy do vollenkomlich machen Eyn Errforter malder dy Wir biszhere tzu rechtem Erbtzinsz | auch von dem gnantn vnszerm gnedigen lieben Herrn von folda zu lehingutern Enphangen Ingehabt vnd | vffgenomen habin Jerlich vff michahelis von Eyner Hofe Arthafftigesz landesz Mit oren zugehorungen Dy | itzundes Innehad Der bescheiden lotze Weltzing zu Bruheym vnd seyne Erben Dy selbe Hufe landesz leit an solchen | Stucken In felde vnd floren zü Sonneborn nach lute gereichtes registers Do vor vns der genant Er Johan kettelingk bereyte nutzlichen | vnd wol zu Danck betzalet Had Czwentzig gude wolwichtige Rinsche gulden an golde dy wyr vort an dem | bescheyden Johann von Erffa baccalario tzu volnfuren syn Studia gereychet vnd gegeben haben vnd Sagen | den genanten Hern Ern Johan kettelinck vnd dy Inhelder disses brieffes gantz quid ledig vnd lossz vnd Wir haben | den obgenanten Lotzen Weltzigen vnnd seyne Erben itzund besitzer der obgeschriben eyner Huffe landesz vor sich vnnd | alle yre Nachkomen an den gnantn Ern Johann kettelinck vnd dy Inhelder disszes brieffes gewiszet vnd on heiszen | Solcher Jerlicher tzinsz obgeschriben hanthensz werden vnnd gelobin en dy alle Jare Jerlich dy wyl dysser brieff | Stheyt zu brengen bien Gotta yn dy Stad Worhene Sie desz geheyszen werden Dem sye alszo gethan | haben vnd vortmeher thun Sollen an geverde Esz syn auch solch guter vortmeher nicht beswert noch | Sollen beswert werden dy wil disszer kauff stehit Vnd Wir wollen den Inheldern diszes prieffis dess vnd | alles dasz obengeschrieben ist Eyn rechte stete were syn Auch solchen Jerlichen tzinsz auch vor allerley ansprache | wye dy mochte bekomen vsszern vnnd vortzihen vnsz der gantz vnd gar Mit allene rechte geistlichen vnd wertlichen | da myd wyr ader vnszer Erben widder solche vorschreibung vns tzu frome vnd den Inheldern diszes brieffes | zu Schaden behelffin mochten an alles geverde. Darvber behalden wir vnsz vnd vnszern Erben | dy macht dasz wyr solchen jerlichen Erblichen tzinsz obgeschribin widder kauffen mogen myd Czwentzig | guden wolwichtigen Rinschen gulden an Golde wann vnd uff welche tzyd vns dasz gefugsam | vnd Eben ist, vnd So wir solchen widderkauff gethan haben sal vns der tzinsz obgenand widder | folgen alszo doch dasz den Inheldern disses brieffes zu voran alle vorsessen tzynsse ob der icht | hinderstellig weren vnd aller Schade ob sye desz ichtes doruff gewant hettin gantz be-

tzalet seyn an | geverde Desz zu waren bekenthnisz haben wir obgnante Hansz Hansz vnd Heinrich von Erffa vor vnsz | vnsser Erben vnd erbnemen myd flysz gebetten vnszerem Gnedigen liben Hern Ern Johan von gottsgnaden | abt obgenant desz Stifftes zu fulda solchen kauff von owerkeyt zu bewilligen vnd tzu bekrefftigen vnd syner | gnaden segil vor vnsz an dyssen brieff tzu hengen vnd wyr Johan von gottsgnaden abt obgenant beke- | nnen dasz solcher guter von vnsszern Stifft zu lehin ruren vort nicht beswert noch vorphandet | seyn bewilligen vnnd vorgonnen Solchen kauff alszo oben geschriben ist Darumb halben | wyr vnszer abtssigil an dissen brieff heyssen hengen Darbye Wyr gnante Hansz von | Erffa der Elder Hansz vnd Heynrich von Erffa seyne Sone vnser eygin segyl wissentlich | gehangen haben vor vnsz vnd alle vnszer Erben gegeben nach cristi vnszers lieben Hern gebort | tausent vierhundert In dem Nünevndagtzigisten Jare uff Mitwochen nach navitatis Marie Mgl.

Drei Siegel sind abgefallen, dasjenige Hans des Aelteren von Erffa ist erhalten.

In dorso: Wir Johann von gottes gnaden Abte des Stifftes zu Fulde haber fur Vnns vnd vnnser nachkomen disen vorgeschriben kauffe Innhalt desselben brives verwilliget Mit Vrkunde Vnnsers anhangenden Innsigels Doch vnns vnnsers Stiffts vnd eins ieden gerechtigkeit domit vnschedlich ongeverde Act. vt supra.

Von späterer Hand aus der 2ten Hälfte des 16ten Jahrhunderts: Diesse Zinnse hatt myn vetter Veitt gottseligen die helffte gelost vonn mir Friederichen dem Eltern vonn Wangheim.

Anmerkung. *Friedrich von Wangenheim* der Aeltere, welcher in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts fällt, und seines Bruders Lutz (Stamm-Vater des 2ten Viertels) Sohn Wolf Veit überlebte, war der Stammvater des ersten Viertels des Winterstein'schen Stammes, und Sohn Hans des Jüngeren. In den Händen seiner directen Nachkommenschaft befindet sich das vorstehende Original-Dokument, und es unterliegt daher wohl keinem Zweifel, dass die hier versetzten 6 Sonneborner Malter Gemangkorn mit zu den Erffaschen Gütern gehören, welche wir bald durch Kauf in den Wangenheim'schen Besitz übergehen sehen, und von deren manchfaltiger Verpfändung wir schon mehrfache Beispiele (Reg. 242 und 243) gesehen haben.

## 251.

**1490.** *Hans von Wangenheim* soll nach den Angaben in den genealogischen Tabellen über das Wangenheim'sche Geschlecht in Rudolphis Gotha diplomatica (von Gleichenstein'sche Additamenta zum Vten Theile) in diesem Jahre bei Aschaffenburg geblieben sein.

Wenn diese Angabe an sich richtig, so kann dieser *Hans von Wangenheim*, welcher in jenen übrigens durchaus fehlerhaften und verworrenen genealogischen Tabellen junior genannt wird, doch nur der Ritter *Hans von Wangenheim* (Hans des Aelteren Sohn) gewesen sein, welcher in der väterlichen Disposition von 1469 mit seines verstorbenen Bruders Lutzens Söhnen auf das Schloss Wangenheim abgetheilt war, und welchen wir 1488 (Reg. 249) zuletzt als lebend genannt gefunden haben. Derselbe ist ohne Nachkommenschaft verstorben, und es blieb nun nur noch Balthasar von den Söhnen Hans des Aelteren übrig, welcher gleichfalls keine männlichen Nachkommen hinterlassen hat, wie wir aus dem Recesse von 1498 ersehen werden, wonach damals 1498 nur die drei Enkel des alten Hans, nämlich Hans, Lutzens Sohn, und Friedrichs Söhne Friedrich und Apel noch am Leben waren und den Winterstein'schen Stamm fortpflanzten.

## 252.

**1492 Dienstag nach Mariae Geburt (8. September).** Heinrich Pfürer zu Hochheim verkauft dem Altare S. Andreae in der Kirche zu Goltbach einem Rheinischen Gulden Rente aus einem Viertel Landes zu Hochheim für 100 Gulden wiederkäuflich.

Das im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original-Document lautet:

Ich Heinrich pfúrer wonhafftigk czu Hocheym petersze myne Eliche wertin Bekennen In dissem uffen briffe vor vnsz vnde vor alle vnszre Erben vnd Erbnemen | vor allen den dy on sehen adder horen lesszen daz wir mit wolbedachten mutthe recht vnd redelichen verkoufft haben vnde verkouffn In crafft disz briffis | Eynen rynschen gulden Jerliches czinszes Deme heilgen czwelffboten sente andres czu Goltbach solch czinsz Dyme sol dem vicarien deszselbigem aultarsz vmb bes- | szeringe wiln zweiger geszungner messze dy uffbrocht sint dorch ffrome andechtige menschin Eine uff den sonobet von vnszer liben frowen vnd Eine | uff Dorstagh vorm heiligen worlichnam. vor solchen obgenanten czinsz hat vnsz der Heimburge Adam Wiczel In formundschaft der zweiger messze 10 gulde rinisch | gulden gegeben nutzlichen vnd wolbetzalt daz vnsz wolgnüget dorumb bewiszen wir dem vicarien desz obgenanten aultars vnd dem Egnanten Heimburge | vnd alle oren nachkomen den obgenanten gulden Jerlichsz czinszes Mit sampt dem Hovtsumme an vnd uff vnsszerm vertel Landsz In felde vnd flur czu | Hocheym Im winterffelde 2½ acker an Eynem setlich pober dem howtalborne uft appel widen Item somerffelt 2 acker vor dem westhuszer tore by | Ditmar 1 sottel In dem westhuszer grunde uff appel widen Broche 3 sotteln uff dem schebn reyne Item 1 breyt acker am holzweg by dem vicarien | Daz czuvor an czinst den werdigen Hern vnd andechtigen veettern den karthuszern tzu Yszenach alle Joer uff scte michelsz tagk 16 ₰ vnd 1 hun | czu rechten Erbezinsze vnd sust mit keynerley beladen ist noch forder nicht sal beswert werde wil disszer kouff stedt ane geverde Ouch gereden | wir obgenante verkouffer vor vnsz vnd vor alle vnsze Erben den obgenanten gulden Jerlichsz zcinszes alle Jor uff scte michelsz tagk dem vicarien desz | obgenanten aultarsz gutlich gen goltbach czu brengen vnd czu beczaln ane alle synen schaden wil disszer kouff stedt. worden wir vorkouffer adder vnszer | Erben abber sumigk an solcher beczalunge Jerlichs csinszes, wasz dan der vicarius desz obgenanten aultars bottegelds vnd mogelichen schadens | doruff wenthe den woln wir ome gutlich weder geben wy ufft desz nodt worde one alle Inrede Wir verzihen vnsz ouch aller friheyt geistlich | vnd wertliche hern vnd gerichte ader keynerley behelff voer czu nemen ader nymant von vnser wegen vnszern gleubern czu schade Dor- | ober hat vnsz der obgenante Heimburge den wiln gethon daz den obgenanten gulden tzinszes weder mogen abeloesze uff scte michelstagk | In welchem Jore vnsz daz fugsam ist mit 10 rinsche gulden In masszen wir von ome Entpffangen haben doch daz wirsz Eyn vertel Jorsz czuvor uff sogen | vnd den czinsz desz letzten Jorsz noch verlouffene zczit mit allen versessen czinsen vnd allem mogelichen schaden vor dem wedderkouffe czuvor- | an gantz sol betzalt vnd neder geleyt werden ane alle Inrede vnd ane alles geverde Desz czu urkunde vnd warem bekentnihsz | haben wir vielgenante verkouffer gebeten dy werdigen Hern vnd andechtigen vetter czu ysenach In dem karthuesz vnsze liben lehen Hern solchen czinsz kouff | czu bewilligen vnde oer Ingisszigel thun hengen vor vnsz vnd vor vnszere Erben vngen an disszen briff so bekennen wir obgenante vetter dasz | solch czinszkouff mit vnszern güttlichen wisszen vnd wiln gescheen ist vnd haben vmb flissiger bette wiln Heinrich furersz vnszers | cloestersz Ingiszigil wisszentlich gehangen

an disszen briff doch vnsz vnd vnszernn closter ane schaden vnd vnfforbrochlichen | vnszer obgemelte Erbeczinsze Gegeben noch cristus geburt vierczenhundert Joer dornach In dem czwey vnd nünczigesten | Joere der Mynern czael uff Dinstagk noch nativitatatis marie virginis.

Das Siegel ist abgefallen.

Auf dem unteren Rande steht:

Anno domini 1574 Montags den 8. Novembris ist diese verschreibung durch dem Edelen vnnd Ervhesten Melchior Ludwigen von Wangheim mit 13 schock gelost worden Vnnd sol nuhn hinfort gedachten von Wangheym odder wissentlichen Inhabern des briffes oberwehnter Zinsz Jherlich nach Inhalt der Verschreibung gereicht vnd zugestellt werden.

Anmerkung. Melchior Ludwig war einer der Söhne Friedrich des Aelteren des Stammvaters des I. Viertels Winterstein'schen Stammes.

## 253.

**1492.** In diesem Jahre wird, nach einer Angabe in Sagittarii Historia Gothana, Georg Ahlheubt derer von Wangenheim Feind gefangen, in Gotha der peinlichen Frage unterworfen und hingerichtet.

Wegen der in den Wangenheim'schen Gerichten belegenen Güter dieses Ahlheubt scheint ein Rechtsstreit mit den Kindern und der Wittwe desselben entstanden zu sein, über dessen Verlauf aber die näheren Nachrichten fehlen. Vid. Reg. 261 und 271.

## 254.

**1493 auf St. Michelstag (29 September).** Hans Schreiber, genannt Münzmeister, Bürger zu Eisenach, überlässt eine wiederkäufliche Jahres-Rente von 10 Rheinischen Gulden, welche ihm die Herren von Wangenheim auf den halben Theil des Dorfs Sonneborn verschrieben haben, dem Herrn Nicolaus Einhausen, Vicar der St. Georgen-Kirche zu Eisenach für 100 Rheinische Gulden.

Das im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original ist mehrfach durchschnitten und lautet:

Ich Hans schriber gnant Muntzmeister Burger zcu Isenach Vrsula myn eliche wirtynn Bekennen In dissem offin brive vor | vns alle vnsere erben vnd erbnemen Vnde thun kunth allermenniglich. Das wier recht vnde redelich verkaufft haben | vnde in crafft disses brives verkeuffen zcehin gude Rinische gulden an golde Jerliches Zcinses, die wir haben am halbin | teyl des Dorffs Sonborn nach luth eynes kauffbrifs vns von den Hern von Wangheym daruber gegeben, deme | Erhafftigen Hern Er Nicolaus einhusen, vicarien In sente Jorgen pharkirchen zcu Isenach Des altares der alden frümesse | der eylfftusent Jungfrauwen vnde alle synen nachkomen besitzern der genanten vicarye Darumb hat uns der genante | Here keuffer vor sich vnde alle syne nachkomen nutzlich vnde wolzcudang betzalt hundert gute geneme vnvorslagene | Rinische gulden an golde, vnde sagen vnd alle syne nachkomen solcher betzalten hundert gulden yn crafft disses | briefs quiedt ledig vnde losz an geverde Vnde haben Vnsern keuffern den kauffbrief yngegeben der ober solch zcinse | heldet, vnde den briff Inne haben sal bysz vff erlossnise solchs briffs, wann er hat vns vor sich vnd syne nachkomen | gunst gethan das wir solche zcehin gulden zcinses mogen wiedderkeuffen, welche zcyt vns das eben ist vmb | hundert gute vnverslagne Rinische gulden. Doch also das zcuvoran alle vorsessin Zcinse betzalt sollen syn an geverde | furder gereden wier verkeuffer solchs kauffs eyne gute wehre zcu syn an geverde Des zcu vrkunde vnde warem | bekenthnissz das disser kauff gentzlich gehalden werde, habe Ich Hans schriber obgemelt myn eigen Sigell vor mich |

Vrsulen myn eliche wirtynne alle vnser erben vnde erbnemen vnden an dissen offin briff vesticlich gehangenn | Der da gegeben ist nach Cristi vnsers Hn geburt Tusent virrhundert darnach Im drey vnde Nunczigesten | vff sente michelstag des heiligen erzengels.

Das Siegel ist abgefallen.

Anmerkung. Dieses ist die Schuld, welche Hans der Aeltere und seine Mutter Katharina 1421 am Mittwoch vor Palmsonntag bey der ehrsamen Bürgerin Czinne Schreiberin zu Eisenach contrahirt hatten, videatur Regeste 166, und scheinen beide Urkunden von Hans dem Jüngeren, oder dessen Söhnen im Jahre 1500 eingelöst zu sein, vid. Reg. 265 und 266.

## 255.

**1495.** Abt Johann von Fulda ertheilt seinen Consens zu der von Hans von Erffa geschehenen Verpfändung von 23 Gothaer Malter Korn-Gülde aus Sonneborn an Gerlach Moller, Bürger zu Langensalza (videatur Regeste 197 zum Jahre 1445).

Das im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original lautet:

Wir Johann von gottesgnaden Abbte des Stiffts zu Fulde Thun knut mit dissem brive fur vns vnd vnser nachkommen das es | mit vnszerm gunst willen vnd verhencknis gescheen ist, das Vnser lieber getrewer Hans von Erffa Gerlach mollern | Borger zu Saltza drie vnd zwentzik goter Malder Korngulde vf vier Hufen Arthafftigs Landes vnd Vier | Ackern feldiches ym felde vnd flure zu Sonneborn gelegen So er von vns vnd vnsern Stifft zu lehen trägt fur Hundert | Sechs vnd sechtzick gulden Rynische vf widerkauff als nach lut vnd ynhalt disser hirangeheften kauffbrives | verschrieben hat Doch mit sollichen vnderscheyde das der Widerkouff bynnen Zehen Jaren den Nehisten geschen Ader das | wir Abt Johann vnser nachkomen vnd Stifft nach Vszgang sollicher Zeyt Ader wem Wir das furter gonnen werden | Sollichen Widerkauf thun mugen Doch hyemit vnsers Stiffts besondre gerechtikeyt gewonheyt vnd Herkomen Vnbe- | schadet Angeverde Zu Vrkund mit Vnszerm ynsigill besigelt Geben vf mitwoch nach Oculi Anno | domini Millesimo Quadringentesimo nonagesimo quinto.

Siegel des Abts.

Das oben Regeste 197 gegebene Document ist, wie eine ausgerissene Stelle am Rande dieses Consensbriefs zeigt, hier angeheftet gewesen.

## 256.

**1495 am Sonnabend nach Letare.** Gerlach Moller, Bürger zu Saltza verkauft die eben erwähnte Korngülde aus Sonneborn an die gestrengen Junker Hermann, Heinrich und Rudolf von Bulzingsleben.

Die im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original-Urkunde lautet:

Ich gerlach Moller itzund burger vnd wonhafftig zcu Saltza bekenne vor mich alle meyne erben vnd erbnemen | vnd thun kunth mit dissem mynen vffen briffe gein ydermann, die yn sehen horen addir leszen, das ich | recht vnd reddelich verkaufft habe, vnd gegenwertig verkeuffe drie vnde zwenczig goter malder getreydichs | korngülde Jerlichs tzinszes an vnd vff vier Huffen arthafftiges landes vnd vier agker feldichs gelegen in | felde vnd flure zcu Sonneborn den gestrengen vnd vesten Hermann Heinrich vnd Rudolff von Bultzingsz- | leben gebrudern mynen lieben Junckern In aller mahsze wie ich die von dem gestrengen Junckern Hans | von erffa zcu mir gekaufft, luts vnd Inhalts kauffs- vnd verwilligungsbriffe von yme vnd deme | lehnhern mir darobir gegeben die ich den

genanten Junckern von bültzingsleben wissentlich vor- | andeloget vnd zcu yren Handen gegeben habe Sich der In allen stugken, punkten vnd artikeln | wie ich myne erben vnd erbnemen thun sollen zcu gebruchen vff ein widderkauff vnd sollen vff | nestkomen Sanct michaelistag den ersten zinsz In nemen vnd ernach alle Jare die wile disser | kauff steht vnd als in dem kauffbriffe uszgedrückt ist, vnde habe yn die gegeben vor hundert | vnd sechs vnde sechtzig rynsche gulden die sie mir berejt obergegeben vnd betzalt vnd ich die von yn enqfan- | gen vnd ingenomen vnd furt an myne nutcz gewant habe Sage sie des quid ledig vnd losz vor mich vnd alle | myne erben mit vrkunde diszes brieffs vnd ich genante gerlach moller verzihe mich sampt myne erben vnde | erbnemen an solchem kauffe aller gerechtikeyt ane alle behelffunge argelist vnd ane allis geverde vnd yn solche | korntzinsz an den mennern zcu bewyszen vnd hantheysze lasse werde, Auch yn warhafftige register ober landt | vnd die tzinsze zcu geben In massen wie ich von Juncker Hansen von erffa enpfangen habe, zcu vrkunde vnd | warem bekentnisz habe ich genante gerlach moller gebeten den gestrengen Herman goltagker mynen lieben | Juncker sein Insigil vor mich myne erben vnd erbnemen an dissen brieff zcu hengen Des ich genante | Hermann goltagker so bekenne vnd gethan habe doch mir vnde mynen erben ane schaden Hir bye sein | gewest die erbarn vesten Hartmann goltagker, er Heinrich breytfusz pferner zcu Vffhofen vnde er Ditterich | Dorbecher vicarius zcu Salcza Gegeben nach cristi gebort tusent vierhundert In dem funff vnde nunczigesten | Jare am Sonnabent nach letare.

Siegel des Hermann Goltagker.

## 257.

**1495 am Sonntage Quasimodogeniti.** Mertin Schneider zu Sonneborn bekennt, dass ihn sein Juncker Hans von Erffa mit seinen Kornzinsen von einer halben Hufe Land zu Sonneborn an die Gebrüder von Bültzingsleben überwiesen habe.

Die im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original-Urkunde lautet:

Ich mertyn schnyder itzund zcu sonneborn wonhafftig elsze myne eliche wertyn | bekennen vor vns alle vnser erben vnd erbnemen vnd thun kunth mit | dissem vnsrem offen briffe gein allermeniglichen die yn sehen, horen adder leszen nach- | dem der gestrenge ernveste Hansz von erffa vnsir lieber Juncker zcehen scheffel korn | funff scheffel gersten vnd funff scheffel Haffirn salczisz masz Jerlichesz tzinszes, die | ich ym alle Jare von eyner halben Huffen arthafftiges landis, gelegen in felde | vnd flure zcu sonneborn von ym zcu Lehen rurende vff michaelis zcu rechten | erbezinsze gegeben vnd zcu geben pflichtig bin, den gestrengen Junckern Herman | Heinrich vnd rudolffe von bultzingsleben gebrudern vff ein widderkauff vor- | kaufft vnd mich mit solchen tzinsze luts siner verschribinge an sie hinfurt | zcu halden vnd yn solchen tzinsz Jarlich zcu geben bewyst vnd mich der die | wile disser kauff steet loszgesagt had, Rede vnd gelobe ich genanter mertyn snyder | vor mich elszen myne elichen wertyn, alle vnsir erben vnd erbnemen In crafft | disses briffs by vnsern guten waren truwen an eydes stad, das wir solch land | in besserunge halden vnd den genanten vnsern Junckern von Bultzingsleben solchen korntzinsz zehen scheffel gut gemangkorn funff scheffel gersten vnd funff | scheffel haffirn von obgerurten halben Huffe landes alle Jar vff michael gutlich | gebe betzale vnd yn daz in vffhofen vff vnsir kost füre wollen ane | widderrede vnd an yren schaden alle die wile disser kauff stehit, weresz | aber das wir sumigk wurden an der betzalunge was sie dan schaden dar- | vff wenten zcu ermanen, der mogelich were, wie der namen hette addir |

gewonnen keynen uszgeslossen, den wollin wir trage vnd sie des gantz | schadelosz halde, ane alle behelffunge, argelist vnd ane alle geverde zcu | vrkunde vnd vester haldunge habe ich genanter mertyn schnyder gebeten den | gestrengen Hansen von erffa mynen lieben Junckern sein Insigil vor mich | elszen myne elichen wertin alle vnsir erben vnd erbnemen an dissen | brieff zcu hengen des ich genanter Hansz von erffa bekenne, dasz myn | Insigel wissentlich vmme bete wiln mertyn schnydersz an dissen | brieff gehengt habe Der gegeben ist nach crist vnsers Hern gebort | tusent virhundirt In dem funff vnde nuntzigesten Jare am Sontag als man In | der heyligen kerchen singt Quasimodogeniti.

Siegel des Hans von Erffa.

## 258.

**1495 eodem dato.** Hans von Erffa überlässt die von Mertin Schneider zu Sonneborn zu entrichtende Korn-Rente von 20 Scheffel Salzischer Maasse für 44 Rheinische Gulden wiederkäuflich an die Gebrüder von Bultzingsleben.

Die im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original-Urkunde lautet:

Ich Hansz von erffa bekenne vor mich alle myne erben vnd erbnemen vnd thun | kunth mit dissem mynen vffen brieffe gein allen den, die yn sehen horen | adder leszen dasz ich mit wolbedachten mute vnd gehabten vorrathe recht | vnd reddelich verkaufft habe vnd verkeuffe in crafft dissesz Brieffs zehen scheffel | korn funff scheffel gersten vnd funff scheffel haffirn saltzisz masz Jerlichsz tzinsz | an vnd vff eyner halben Huffen landes gelegen in felde and flure zcu sonneborn | als die von stucken zcu stoyken in dem register beczeichnet steht, die itz von | mir zcu lehen Inne had mertin schnyder daselbst zcu sonneborn wonhafftig | der mir solchen tzinsz Jars davon zcu geben verpflicht ist, vnd alleczit bisher | gegeben had den gestrengen Herman Heinriche vnd rudolffe von Bülczingsleben | gebrúdern yn allen yren erben vnd erbnemen auff eynen widderkauff, vnd habe yn | den gegeben vor vir vnd virczig rinsche gulden, die sie mir bereyt obir nútzlich | vnd wol betzalt ich die von yn enpfangen vnd an mynen küntlichen nutz gewant | habe, sage sie solcher betzalunge quid ledig vnd losz, mit vrkunde disses briffsz vnde | habe solchen korntzinsz den gnanten Herman Heinr. vnd Rudolff von Búltzingsleben ge- | brudern an genanten mertyn schnyder vnd der halben Huffe landesz bewyst vnd hantheysze | lasse werde, solchen tzinsz yn vff nestkommen Sanct michaeltag zcu geben vnd gein | vffhofen zcu füren, vnd darnach alle Jare die wile disser kauff steet, vnd ich | verzihe mich solcher tzinsze vor mich alle myne erben vnd erbnemen in crafft | disses briffsz auch alle die wile disser kauff steet ane alle behelffunge argelyst | vnd ane geverde. Szo haben die genanten Herman Heinr. vnd rudolff von Bültzigszle- | ben gebruder vor sich alle yre erben vnd erbnemen mir die gunst getan, das ich | myne erben vnd erbnemen solchen korntzinsz yn widder mogen abekeuffe vor | viervndevirtzig rinsche gulden, welchtzit Jars vnsz dasz ebent vnd wolgethun | konnen doch das alle versessen tzinsze vnd mogelich schade ob des was gethan | were zcuvor gantz betzalt sein, vnd solcher widderkauff sal gescheen vor sant | michael tag Szo sollin die tzinsze vff michael darnachkomme damit erlost sein | vnd wan wir den widderkauff thun wollin, sollin wir yn den zwen mont | zcuvor vffsage, zcu vrkunde vnd warem bekentnisz habe ich genanter Hansz | von erffa myn Insigil vor mich alle myne erben vnd erbnemen an dissen Briff wissent- | lich thun hengen Der gegeben ist nach gotsz gebort tusent virhundirt In dem | funff vnde nuntzigesten Jare am Sontag als man singt quasimodogeniti.

Siegel des Hans von Erffa.

Anmerkung. Nach Inhalt der vorstehenden 4 Urkunden vom Jahre 1495 waren also von den Erffaschen Besitzungen zu Sonneborn die Korn-Gefälle von $4^1/_2$ Hufe und 4 Acker Felds = 12 Acker, also beinahe von 5 Hufen für 210 Rheinische Gulden an die Gebrüder von Bültzingsleben zu Ufhofen versetzt, aber auch an Hans vom Hofe war 1480 ein Zinss von 4 Malter Korn verkauft aus einer lehnbaren Hufe (vid. Reg. 239) ferner an Johann Schauen, Bürger zu Eisenach, 40 Malter Sonneborner Gemäss aus $2^1/_2$ Hufen Landes für 210 Rheinische Gulden im Jahre 1484 (Reg. 242) und in demselben Jahre $7^1/_2$ Malter Hager Gemäss für 75 Rheinische Gulden aus 4 Hufen Landes (Reg. 243) und endlich 1489 6 Sonneborner Malter aus einer Hufe Landes für 20 Gulden (Reg. 250). Es blieb also in der That von denjenigen 18 Hufen, welche die von Erffa nach Schannat, (Clientel Fuld. pag. 80) in Sonneborn vom Abte zu Fulda zu Lehn trugen, wenig mehr übrig, als sie zum Verkauf ihrer gesammten dortigen Besitzungen an *Hans von Wangenheim* schritten, wie die folgenden Urkunden es uns zeigen (vide Reg. 259 und 267).

## 259.

**1497 am Tage Kiliani (8. Juli).** Hans von Erffa verkauft mit Einwilligung seines Lehnherrn für sich und seinen Bruder Heinrich ihre freien Höfe zu Sonneborn mit allen Zubehörungen für 787 Rheinische Gulden an seinen Ohm *Hans von Wangenheym.*

Der im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original-Kaufbrief lautet:

Ich Hans von Erffa Bekenne vor mich mein erben vnd erbnemen vor allermenniglichen die dissen offin briff | sehin horen adir lesen das ich wolbedechtichlichen mit freyhen willen vnd muthe Sunderlich mit gunst, wissen | vnd willen des durchleuchten hochgebornen fursten vnd hern Hern Friderichs des heiligen Romischen reichs Ertz- | marschalk vnd Churfursten vnd hern Johanszen gebruder Hertzogen zcu Sachsen Lantgraven In Doringen vnd Marg- | grauen zcu Meissen Auch des Hochwirdigen fursten vnd hern Hern Johanszen Abte des Stiffts zcu Fulda meyner | gnedigsten vnd gnedigen Hern als lehinhern Vnd Heinrichs von Erffa meines lieben bruders, seiner erben vnd erbnemen | Recht vnd redelich Erblich vnd ewiglich vorkaufft habe vnd vorkouffe geginwertiglichen In crafft disses briffs dem | Erbarn vnd Vehsten Hans von Wangheym meym ohmen alle seinen erben vnd erbnemen Meyne frien Hoffe Hufflant | ecker vnd wiesen zcu Sonneborn Im dorff, felde vnd flure gelegen, die da Itzunt Inne haben, besitzen vnd gebruchenn | Nemlich Heinrich Schneider zwentzig groschen zcinses Sechszehn groschen geschös zwei michelshuner vom Husz | vnd Hoff, zwey schog funffzehin groschen von funfftehalb acker wiesen gnant dy freymers wyesenAuch drie sotteln | wyesen bei der drefertischen wyesen, zwei Sonneborn malder weissen zwei malder rocken zwei malder gersten vnde zwei | malder haffern von eyner halben huffe landes, Mertin schneider Sechtzehn groschen zcins sechzcehin groschen geschohsz eyn gans | michael von seynem Husz vnd hoff zwei schog fuffzcehn groschen von funfftehalb ackir die freymars wyese gnant, vnde | vierdehalb Sonborn malder weissen zwei malder rocken vierdehalb malder gersten vnde vierdehalb haffern von eyner Huffe | landes Vnd zwei malder weissen zwei malder rocken zwei malder gersten vnd zwei malder haffer von eyner halben Huffe lands | Ditzel Heidenrich zwelff groschen czins Sechzcen groschen geschossz zwei huner michaelis von seinem Husz vnd Hoff vnd drie | Sonborn malder weissen drie malder rocken drie malder gersten vnd drie malder haffern von eyner Hufe landes Hans fuldener | zwei vnd drissig groschen zcins Sechzehin groschen geschohsz eine gans zwei huner von seynem Husz vnd Hoff vnd funff

Son- | born virtel weissen funff virtel rocken funff virtel gersten funff virtel haffern von eyn vertil landes, Curd engelhart gnant snider | Acht groschen zcins Sechzcehin groschen geschosz eyne halbe gans vnd zwei huner michaelis von seyn Husz vnd Hoff, Hans Herr | zwei vnd drissig groschen zcins Sechczehin groschen geschohsz eine gans vnd zwei huner michael von Husz vnd Hoff Drittehalb | Sonborn malder weyssen drittehalb malder rocken drittehalb malder haffern vnd drie malder gersten von einer halbenHuffe | Friderich hoffeler Sechzcehin groschen zcins Sechzcehin groschn geschossz ein gans ein hun michael einen halben lamsbauch | vnd ein vastnachtshun von seinen Husze vnd Hoff, Adam Born achte groschen zcins Sechzcehin groschen geschossz Eyn halb gans | zwei huner michaelis von seinem Husze vnd Hoff, Jacoff born Achte groschen zcins Sechzcehin groschen geschossz ein gans eyn | hun michaelis von synem Husze vnd Hoffe, Hans scheffer fünfftehalb Sonborn malder weissen fünfftehalb malder rocken | fünfftehalb malder gersten fünfftehalb malder haffern von eyner Huffe landes. Hans weltzing vierdehalb Sonborn malder | weissen virdehalb malder rocken, vierdehalb malder gersten vnd vierdehalb malder haffirn von einer Huffe landes. Adam | brun vier groschen von einer Huffe landes Achte groschen von vier ackir wyesen eine gans zcwei huner vnd von eyner | halben Huffe achte groschen eyn gans zwei huner michaelis, Hans wacker sechzcehn groschen von eyn ackir wyesen eyne | gans zwei huner michaelis vnd eyn vasnachthun, Hans kaltwasser Sechzcehin groschen eyn gans ein hun michaelis | vnd ein vasnachthun von drien sotteln wyesen gnant die drefferte wyese, Curd schuchardt vier groschen von eyn acker feldichs | Hans Becke vier groschen von einen acker feldichs, Hans moddel vier groschen von eyn acker feldichs Hans mushart Sechs | phenige ein vasnachthun von einer halben Huffe landes, Sultze zcu Ebirstete Sechzcehn groschen von eyner halben Huffe | landes leit Im velde zcu ebirstet Darzcu mit aller frone, dinst, bethe, stewer, volge, aller friheit, herlickeit, gerichte | vnd recht vnd aller ander nutzunge alszo das mein eldern seligen Innegehabt, vff mich geerbet vnd herbracht vnd | ich gehabt habe mit allen eren, wirden, vnd nuttzen zcu vnd Ingehorungen nichts vszgeschlossen von nymands hocher | adir mehir beswert, vorschriben addir vorphendt dan ich Im hie oben vortzeichnet gegeben, hab mich solcher menner | heuszer höffe huffen eckern vnd | wyesen sampt aller nuttzung darvon auch Irer zcugehorung vor mich meyn erben vnd erbnemen gevssert, mein menner sampt den andern mennern doselbst mit aller gerechtickeit, gantz ledig vnd | loszgesaget, Sie mit aller friheit vnd gerechtickeit an den oben berurten Hansen von Wangheym meyn ohm sein | erben vnd erbnemen gewiszet Vnd settze yn vnd seine erben solcher obgerürten vorkaufften guter In eyn rechte vol- | stendige gnuesame, gebruchliche gewehr Ine solche pflicht vnd gerechtickeit, Jerlichen vnd ewiglichen zcu thun | zcu reichen vnd zcu geben, Erblichen von Hansen von Wangheim vnd seinen erben zcu enpfahen, ynne das myt | hande vnd munde gereden vnd geloben lassen, Vsser mich vnd vorweise die also keginwertiglichen mit Crafft diss briffs | vor mich meine erben vnd erbnemen Vnd hab vilgedachten Hansen von Wangheym solche guter zcinsze vnd gerech- | tickeit gegebin vor Sibenhundert vnd Sibenvndachtzigk reinische gulden Die myr der genante Hans von Wangheym | gentzlich nutzlich vnd wol zcu dancke betzalt vnd vorgnuget hadt. Sage vor mich meyn erben vnd erbnemen In sein | erben vnd erbnemen solcher summen gulden gantz quid ledig vnd losz In crafft dieszes brieffs Vortzihe mich hir myt | vor mich meyn erben vnd erbnemen alles eigenthumbs vnd gerechtickeit, die Ich mein erben vnd erbnemen An | solchen zcinsen korngulden, erblehen, guthern vnd zcinsluthen gehabt haben, der nymmer mehr zcu vordern noch | anzcusprechen noch nymandes von meynen, meyner erben vnd erbnemen wegen in keynerley weisze Gerede |

vnd gelobe vor mich, meine erben vnd erbnemen Dem vilgnanten Hanszen von Wangheym seyn erben vnde | erbnemen Solchs kauffs vnd guther zcinsz vnd gerechtickeit wie vorberurt eine rechte erbwehr zcu sein Ine | an die lehin zcu brengen vnd volge zcu thun vor allen Invallz, verhindernisz vnd ansprache auff mein gelt also | dicke des noth geschiet an arglist vnd geverde Sal vnd wil Im alde adir nuwe lehinbriffe register vnd vrkunde | vff solche guthere haldend vnvorhaltend vbir antworten vnd ob der hirnach mals icht mehir hinder mir adir | meynen erben funden wurden, sollen myr adir meynen erben gantz nicht húlfflich Auch den kouffern nicht schede- | lich, vff myn adir myner erben orth gantz tot vnd crafftlosz sein. Vnd ich Heinrich von Erffa Bekenne vor mich | mein erben vnd erbnemen das solcher kouff wie vorgerurth mit meyn guten wissen, willen vnd vol- | wort geschen ist. Willige vnd volworth auch vor mich, mein erben vnd erbnemen solchen kauff wie das In | allen rechten allerbest Crafft vnd macht haben sol vnd mag geginwertlichen In vnd mit crafft disz briues Vortzihen vns | auch In diessem kauff vor vns vnd vnser erben aller scherff vnd wolthet der recht, list, behendickeit, vnd funde wy | die erdacht weren adir werden mochten dy vns vnd vnser erben vnd nachkomen widder obgenante punkte vnd artikel | zcu fromen vnd vnsern kouffern zcu schaden komen mochten, vns in kein weise damit zcu behelffen gereden vnd | geloben das alles wie wir vorgerurth In guten waren truwen An eynes rechten eydes stadt, stete veste vnd vnvor- | brochlichen gantz voll zcu halten an argelist vnd geverde Des allen wie hir oben berorth ist zcu warem bekentnissz | vnd gezcugnissze haben wir Hans vnd Heinrich von Erffa gebruder In beiwesen Hansen von boyneburg vnd Curd | von wittzeleyben vnser sweger vnd guten freunde vnser itzlicher sein angeborn Ingesigel vor sich sein erben erb- | nemen vnd nachkomen an diesen briff gehenget Der gegeben ist Nach Cristi geburth viertzehinhundert Dar- | nach In Siben vnd Nuntzigisten Jaren Sonnabendis Kiliani martiris.

Siegel des Hans von Erffa. Siegel des Heinrich von Erffa.

Anmerkung. Vermittelst dieses Kaufbriefs acquirirt *Hans von Wangenheim* die Sonneborner Besitzungen des Hans von Erffa, welcher sich anscheinend mit seinem Bruder Heinrich von Erffa in diese Sonneborner Güter getheilt hatte, da der Letztere seine dortigen Besitzungen erst 3 Jahr später ebenfalls an *Hans von Wangenheim* veräussert (vid. Reg. 267), und wie im vorliegenden Kaufbrief Heinrich von Erffa den Verkauf seines Bruders Hans durch ausdrückliche Erklärung und Mituntersiegelung am Schlusse anerkennt, so geschieht von Seiten des Letzteren das Gleiche bei dem von seinem Bruder Heinrich im Jahre 1500 ausgestellten Kaufbriefe.

Auffallend bei diesem Kaufe ist die neben der Lehnherrlichkeit des Abts von Fulda erwähnte Lehnherrlichkeit der Herzoge von Sachsen, als Landgrafen von Thüringen, wovon uns bisher innerhalb des Dorfs Sonneborn und seiner Flur nichts vorgekommen ist, wiewohl bereits in dem Fuldaschen Lehnbriefe von 1432 für *Hans den Aelteren von Wangenheim* über Sonneborn der Landgrafen von Thüringen und ihrer Gerechtigkeit aber nur in Beziehung auf Brüheim Erwähnung geschieht. Wir können uns aber diese Lehnherrlichkeit des Landesherrn aus den früheren Vorgängen in Ansehung der Lehnsherrschaft über die Erff'aschen Stammgüter, wie solche aus Schannat, Client. Fuld. (pag. 80) und aus Brückners Gothaschen Kirchen- und Schulstaat (Tom. II Stück X pag. 31 sq.) bekannt sind, einigermassen erklären. Die Herren von Erffa besassen ihren Stammsitz Erffa und ihre umliegenden Besitzungen ursprünglich als Fuldasches Lehn, und hatten später einen Theil dieser Güter, welche Gunther edler Herr von Saltza wahrscheinlich als Heirathsgut mit seiner Gemahlin Agnes von Erffa (vid. Regesten des Geschlechts Salza p. 195) erworben hatte (vid. oben Regeste 72), von den Grafen von Henneberg,

welche diese Lehnschaften, wie wir oben gesehen, von Fulda acquirirten, wieder zu Lehn empfangen, namentlich aber auch die Güter, welche Günther van Salza und seine Söhne Günther Heinrich und Friedrich vom Grafen Berthold von Henneberg zu Lehn getragen hatten, und welche wahrscheinlich Margaretha von Salza (Günthers Tochter) ihrem Gemahle Hartung von Erffa wiederzubrachte, wodurch das alte Erffasche Gut zu Tungeda, Metebach, Sonneborn, Brüheim etc. wieder an das Geschlecht gebracht wurde. Abt Friedrich von Fulda hatte aber mittelst Lehnbriefs vom Jahre 1390 die Lehnsherrlichkeit über das Schloss Erffa und alle seine Zubehörungen für 190 Schock Meissensche Groschen an Landgraf Balthasar von Thüringen übertragen, und die Edlen Herren Hartung und Heinrich von Erffa mit ihrer Lehnspflicht an die Landgrafen verwiesen. Wenn nun bei dieser Uebertragung der lehnherrlichen Rechte über Erffa anscheinend eine Specification der Zubehörungen nicht stattgefunden hatte, die Aebte von Fulda aber nach Schannat während des Laufs des 15ten Jahrhunderts fortfuhren die Herren von Erffa nicht allein mit 4 Hufen zu Grossen Lupnitz, sondern auch mit 18 Hufen zu Sonneborn und dem Zolle zu Haina zu belehnen, wie denn auch die Grafen von Henneberg anscheinend die Belehung mit den Salzaschen Gütern fortsetzten, so scheint es nicht unwahrscheinlich, dass von Seiten der Landgrafen und nachherigen Herzöge von Sachsen darin eine Beeinträchtigung der auf sie übertragenen Lehnherrlichkeit über Erffa gefunden wurde, und sie daher die Herren von Erffa, welche sich der Fuldaschen Lehnherrlichkeit nicht entzogen hatten, auch zur Anerkennung der landgräflichen Lehnsherrlichkeit anstrengten. Der Verkauf der Erffaschen Besitzungen in Sonneborn an *Hans von Wangenheim* gab nun den Landesherren die Veranlassung diese ihre prätendirte Lehnherrlichkeit dem neuem Besitzer gegenüber zur Geltung und zum Anerkenntniss zu bringen, wie wohl die Fuldaschen Lehnbriefe für die Herren von Wangenheim über Sonneborn ganz allgemein lauteten, und die Erb- und Gerichtsherrlichkeit derselben über das ganze Dorf und seine Flur unbestritten war, was aber die Exemtion der Erffaschen Besitzungen von diesem allgemeinen Gerichtszwange nach der Regel „freier Mann, freies Gut" nicht ausschloss.

## 260.

**1498 auf Mittwoch nach Lamperti (17. September).** Vergleich zwischen *Hans von Wangenheim* und seinen Vettern *Friedrich* und *Apel von Wangenheim*, Gebrüder, wegen des auf sie vererbten Antheils *Balthasars von Wangenheim* am Schlosse zu Winterstein.

Nach einer im Jahre 1689 vom Lehnssecretair Rudolphi vidimirten Copei des damals vom Hauptmann *Hans Bernhard von Wangenheim* auf Fischbach produzirten Originals:

Tauszend vierhundert im Acht vnd Neuntzigsten Jaren uf Mittwoch nach Lamperti, haben Wir hienach geschriebene Endres von Herda vnd Dietterich von Varnroda in den irrigen Händeln Balthasars von Wangenheim seel: Erbtheil am Schlosz zu Winterstein vnd Forwerk, auch des gedachten gewest davor gelegen, uf Hansz von Wangenheim seiten, Bernhard von Wangenheim vnd Hansz von Reckroth uf Friederich und Apel seiten Sie allenthalben um gedacht Balthasars theil zu entschichtigen vnd zcu entscheiden, als sie das von allen theilen uf Uns gedachte vier gewilliget vnd gestalt haben, allerley darin vorgewand Sie, um gedacht Lehenguth zu entscheiden und zu theilen, es hat aber nicht statt oder folge finden mögen, damit wir obgedachte vier des einig werden möchten und haben Wir zwen Bernhard von Wangenheim und Hansz von Reckroth von gedachten Friederich und Apels wegen uns Endres von Herda und Dieterich von Varnroda von Hansz von Wangenheim wegen die kör gegeben, dasz wir solten theilen, so wollten Sie und

ihre Parthey kyszen, oder widderum wir kyszen so wolten sie theylen, dasz Wir gedachte Endres von Herda und Dietterich von Varnroda angenommen haben zu theylen, vnd Unszern Wiederpart die kör gegeben, dasz Sye dann alszo unwiederufflich angenommen, und wir gedacht geteilt nach dem allerförmlichsten und fridlichsten Uns zweyer Theil Zedeln, als wie nach gehort wird, welche theyl Zetteln Apel vnd Friederich eine Nacht und länger kör und Bedacht gehabt haben, den morgen in Abschied zu Winterstein die Zetteln behalten und gekoren, das Hausz in der Hinterborck Balthasars von Wangenheim gewest und sein zugehörungen, laut der Zetteln darüber melden, und haben wir Bernhard von Wangenheim und Hanszen von Reckeroth den Hinterthurm mit seinen zugehorungen, auch luts der theil Zeddeln Uns Endres von Herda und Dieterich von Varnroda an Hanszen statt ubergeantwortet, welcher theil Zetteln lutt hier nachfolgen.

Item so soll Balthasars Hausz gantz bis an Giebel oder gegen dem kuhlichtigen thorm das fördertheil am keller bis an das Unterschied, das von beiden theilen soll gemacht werden, vnd die küchen bey der Pforten mit sambt dem wüsten Platz von Balthasars Hausz bis hinúber an die Mauren gegen dem gegnicke, vnd von Balthasars Pforten mauern friederich vnd apels neue Hausz bis hinüber an die neue Mauren, die das obertheil machen soll, vnd an den verzeichneten breiten stein in der Rinkmauer Das soll auch ein theil seyn, welchem derselbige wird, soll vnd mag auch eine besondre Brucken und Wanderung nach seinen Gefallen befhesten und machen, doch unbegeben der andern seiner usz wanderunge. Item der Giebel an Balthasars Hausz uf soll ein unterschied zwischen beyden theilen bis zur Dachung usz gemacht werden, alszo dasz der iegliche theil daran, vnd do inzubauen gebore, doch dasz der nicht durch hingebrochen, noch einigerley Thüre, Fenster oder Löcher dadurch von einem theil in das andere gehe, denn allein auf der Erden eine Thüre mit einem Halsze in den keller unter Balthasars Hausze Derselbige keller halb über zwerch mit einer Mauern soll von beyden theilen gemacht vnd unterschieden werden. Der steinstock hinter dem Hausze der kulichte Thorm mit dem Gefängnis, vnd von dem Thorme den Winkel hinab bis zum mittelwege an dem breitensteine in der Rinkmauren verzeichnet von Balthasars Hausze Ecken eine mauren uberzwerch hindurch bis wieder die Mauren gegen dem gegnicke vnd gleich wieder den vorigen groszen stein soll ein theil seyn, doch dasz der Jene, dem solcher theil gefället, dieselbige Mauren an Pforten und Thor unter einer Gerten hoch, und nicht dicker denn die Helffte des Gibels kein dem andern Theil nicht machen soll, vnd soll auch hier zwischen Michaelis nehst künfftig uber ein Jahr ein eigen uszwanderung vnd Brücken uf demselben theil nach seinem Gefallen befesten und machen, und sich des darnach gebrauchen, aber in mittler Zeit soll Er sich der itzigen Brucken und uszwanderung, als des seinen nach nothurfft mit gebrauchen, auch so soll das Ubertheil am Forwerck nach uszweisung der Verzeichnis zu dem Theil, darin der keulichte Thorm stehet, gehoren und wem daszelbige Theil gefället, der soll dem andern Theil Hundert und zehn Gülden hier zwischen Sanct Michels tag uber ein Jahr geben und bezahlen laut eines redlichen Schuldbriefs der in den nehsten Tagen von dem der Theil gefället, soll ubergegeben und vollzogen werden.

Dieszem anlasz nach wie geschrieben stehet haben Wir erzehlte Vier von beyder Part zugezogen Freunde Endres von Herda, Dieterich von Farnrode, Bernhard von Wangenheim und Hansz von Reckroth dieszen Contract und erblichen Scheids gleichlauts einer Handschrifft unwiederruflich vf uns gestellet wie von Wort zu Wort geschrieben stehet unwiderruflich zu halten und gebethen mit Vnszern eigen Insiegeln zu bekräfftigen und zu versiegeln Des wir alszo bekennen und gethan haben, mit mehrer Vrkund die gedachte von Wangenheim Hansz Friederich und Apel als Sachwalter Ihr Ingesiegel bey die Unszern gedrückt

haben, iegliche Parthey sollichs Erblichen scheides sich und ihre Erben wiszer zu halten, Eine gegeben. Datum Sonnabends den Tag Michaelis in Jahren vor erzehlet stehet.

Von den sieben untergedrückten Siegeln sind 1689 nur noch vier vorhanden gewesen. Das Original scheint danach nicht auf Pergament, sondern auf Papier gewesen zu sein.

Anmerkung. Wie wenig dieser Theilungs-Vertrag über Balthasars Antheil am Schlosse Winterstein zwischen seinen Neffen auch geeignet ist, uns ein klares Bild darüber zu geben, welchen Theil der Burg Balthasar eigentlich besessen hat, und wie derselbe getheilt ist, so gibt doch die in diesem Vertrage erwähnte Giebelwand, welche noch heute die Grenze zwischen dem Obergut und dem Mittelgute zu Winterstein auf dieser Stelle bezeichnet, und an welche sich das jetzige Wohnhaus des Oberguts anlehnt, einen um so sicherern Anhaltspunkt für die Bestimmung des von *Hans von Wangenheim* erwählten Theils der bis dahin von Balthasar innegehabten Hälfte des Schlosses Winterstein als sein Enkel Wolff Veit (Lutzens Sohn, und einziger Fortsetzer des Stammes im II. Viertel) in seinem Hausbuche seinen Antheil am Schloss Winterstein, an welchem sein Oheim Friedrich (Hansens Sohn und Stammvater des I. Viertels) keinen Theil hatte, so beschreibt:

„Verzeicnis was ich zu Winterstein vnnd in der Zugehorungen Dorffern „gehölze vnd Felde habe,

„Erstlich Den steinstock zu Winterstein Im schlos daran der kulichte Dohrm „stehet ist mein bis an die querchmauern zwischen Meinen Vetter Melchior „von Wangenheim vnd mir mitsampt dem fürhoffe so weit der vmbfangen „vnd anhebt an dem Wege Nach dem otterbache bis ahn Melchior von „Wangenheim forwergk. Wan ich den fordersten steinern stock Im schlosse „gegen Melchior von Wangenheims Neben-Gebels-Haus bauwe, so habe ich „Macht in sein Gebel Locher zu Machen lassen, darin ich meyner trägers „vnd latten auch was mir darzu von noetten ist, legen Magk u. s. w."

Für die Genealogie des Wangenheim'schen Geschlechts gewinnen wir aber aus dieser Urkunde das Resultat, dass nunmehr auch der letzte von Hans des Aelteren Söhnen Balthasar zwar mit Hinterlassung einer Wittwe aber ohne männliche Nachkommenschaft verstorben war, und der Wintersteins'che Stamm nunmehr nur noch auf 3 Männern, seinen Enkeln, beruht, nämlich Hans, seines vor ihm selbst verstorbenen Sohnes Lutzens Sohn, der also jetzt zwischen 30 und 40 Jahr alt sein musste, und welcher seit 1488 mit Katharina von Nymptsch verheirathet war, und ferner Friedrich und Apel seines vor 1484 verstorbenen Sohnes Friedrich Söhne, welche beide junge Leute von 20 bis höchstens 26 Jahren waren. Diese letzteren hatten als Erben ihres Vaters, vermöge der grossväterlichen Disposition bis dahin das Schloss Winterstein mit ihrem Oheim Balthasar gemeinschaftlich zu gleichen Theilen besessen und hatte der letztere, wie wir aus gegenwärtiger Urkunde ersehen, wie auch das väterliche Testament bestimmte, die obere Hälfte, die Neffen aber die untere Hälfte besessen, wobei wahrscheinlich der in der Mitte der Burg liegende grosse viereckige Thurm gemeinschaftlich geblieben, und die obere von der unteren Burg geschieden hatte, wie früher 1421 Hans der Aeltere sein Vater sich mit seinem Vetter Friedrich in die Burg getheilt hatte (Reg. 168).

Diesen oberen Theil der Burg theilten nun Hans und seine Vettern Friedrich und Apel Gebrüder wieder in zwei Theile, von welchen Hans die obere Hälfte (das jetzige Obergut) und Friedrich und Apel die untere Hälfte des halben Schlosses zugetheilt erhielten, so dass Ersterer jetzt $^1/_4$ und Letztere $^3/_4$ des Schlosses Winterstein besassen, ein Antheils-Verhältniss, welches seitdem die Grundlage der Vertheilung der Wintersteiner Besitzungen zwischen dem I. und

II. Viertel des Winterstein'schen Stammes einerseits und dem III. und IV. Viertel desselben Stammes andererseits gebildet hat.

Unter den Vermittlern des vorliegenden Vertrags tritt uns endlich noch *Bernhard von Wangenheim* entgegen, als Beistand der Gebrüder *Friedrich* und *Apel von Wangenheim,* welchen wir im Jahre 1483 als Lehnträger der dem Wangenheim-Wangenheim'schen Stamme vom Stifte Fulda zu Lehn gegebenen Güter haben kennen lernen, und welcher der nächste Stammvater des Stammes Wangenheim geworden ist. Derselbe scheint mit seinen Wintersteiner Vettern Friedrich und Apel in besserem Vernehmen als mit Hans gestanden zu haben, wie der folgende Recess über Beilegung vetterlicher Irrungen solches ergibt, und die bis zum Jahre 1502 noch nicht beendigten Streitigkeiten und Hansens spätere Klagschrift von Mittwoch nach Dionysii 1502 solches noch näher zeigen werden.

## 261.

**1498 Freitag nach Leonhardi (6. November).** Recess wegen Beilegung der Irrungen zwischen *Hans von Wangenheim* und seinen Vettern *Bernhard von Wangenheim* und *Friedrich* und *Apel,* Gebrüder, *von Wangenheim,* vermittelt durch den Hofmeister Ritter Heinrich von Ende, den Landvoigt Ritter Hans Hundt und den Land-Rentmeister Hans Leymbach, Hans Goltacker, Andreas von Herda, Conrad von Wallerstein und Jobst Treusch.

Dieser in mehrfachen alten Abschriften vorhandene Recess lautet nach der Abschrift in *Wolf Veit von Wangenheims* Hausbuche:

Ich Heinrich vom Ende Ritter Hofemeister Bekenne vnnd thu kundt allermeniglichenn Nachdem vnd als Ich mit samptt Ern Hansenn Hundtt Ritter vnd Landtvoigt zu Sachsenn vnd Hansenn Leimbach lanntrentmeister ahne Stat der Durchlauchtenn Hochgepornen Fursten vnd Hern Hern Friderichs des Hailigenn Romischen Reichs Ertzmarschalcken vnnd Churfursten vnd Hern Johansen gebruder Hertzogenn zu Sachsenn landgrauen in Duringenn vnd Marggrauen zw Meissen, vnsern gnedigsten vnnd gnedigenn Hern, Hansen auch Bernhardtenn vnd Friderichen vnd Apeln gevettern vnd Brudere alle vonn Wangheim vonn wegen Irer Irrungen vnd gebrechen die sich zwischen Ine haben gehalden Derhalben sie die benanten meine gnedigsten vnd gnedigenn Hern auch irer gnaden Rethe Oftermals schriftlich vnd muntlich mit schweren klagenden anbringen vnd vmb tagsatzunge angesucht Auf Dienstag nach Omnium Sanctorum Itzt vergangenn zu verhöre vnd billicher handlunge gegen Gotha bescheiden Wann aber der Lantvoigt vnnd Rentmeister vor endung der sachen merklicher zugefallner gescheftt halbenn abgerittene Darumb die genanten partenn nach gethaner verhorunge auf Mein ansynnen etliche Ire frunde Nemlich Hanns von Wangheim Ern Hansen goltacker Ritter vnd Andreszen von Herda, vnnd Bernhardt Friderich vnnd Apel von Wangheim Conraden von Wallerstein Landvoygt ahne der Werra vnnd Jobstenn Treuschen zu mir verordentt haben. Mit denselben ich die furbrachte Irrungen vnd gebrechen nach Irer gelegenheit in vleyssiger betrachtunge erwogenn vnd mit Ine semptlich auf der parten machtgebung vnd glaublichs zusagenn dem nachzukomen vnd vngeweigert zu haldenn disse nachvolgende Abrede vnnd entscheidung gethan Thun vnd scheiden mit vnd in crafft ditz brifes Inmassen hernach volget vnd

Zum ersten das aller vnwille, gramschaft vnd zwietracht, wie sich die zwischen allen parten mit wortten oder werken erhobenn vnd begeben Sampt allen vnd Iglichen darunter ergangnen vnd vorlauffnen haenndeln auch allen darinnen vnd darunter verdacht vnd vorwant gantz tod vnd abesein Vnnd sollen vonn keynem theill in argk rachfall oder vnguthe hinfur nicht geanndet aufgeruckt noch furgenohmen werdenn mit keineun gerichten oder sunst ane gericht In keyne

weisze wie Jmants erdenken mocht. Sundern sollen In freundlicher eynigkeit leben, eynander trevlich meynen vnd wider Ire feynnde vnnd beschediger hilf vnnd Beystandt thun vnnd nach demselben trachten vnd also eynander das Ihre helfenn behaltenn Als Ine dann das aus naturlicher pflicht vnd angeporner freuntschafft zu thun gepurt ongeverde.

Darnach vmb die gebrechenn die Bernhardt auch Fridrich vnd Apel von Wangheym wider Hannsen von Wangheim furgewandtt haben wir abgeredtt Erstlich vmb die gebeuwde zu Wangheim Im schlosz von Hansen vnd Bernharden Nemlich eyn mauer vnd fenster aufgericht vnd gemacht das die sollen von etlichen vns theidings mennern besichtigtt vnd was ider theil derhalben von vns geweiset, desselben aufgerichten bauwes wider abzubrechen oder stehende zu lassen, dem soll von parten gevolgt vnd nachgangen werden. Des Fridbruchs halben so eyner gegen den andern geübt soll habenn, der aber keyn theil dem andern gestendig gewest, haben wir darumb dasselbig aufgehobenn vnd Soll hirmit abgestellt seynn vnd pleiben.

Vmb das holtz, der katzenhart genant Ist beredt, wurde Baltzars von Wangheim seligen Witwe lauts des Jungesten aufgerichten Reces erweysen, das solch holz Ire verleibdingt were So bleibt Ir das billich zu iren lebtagen zu gebrauchen; wurde sie aber nicht das erweisen alsdann Sollen Hanns Fridrich vnd Apell von Wangheim das bemelte holtz theilen Also das eyn Iglicher wissen moge was vnd wie vill Ime daran zustendigk, das fur sich vnd seines geburenden theils zu gebrauchen.

Vonn wegen des gepfantenn pferts sol ergangne handlung zwischen denen von Wangenheim aufgehabenn seynn vnd pleiben.

Der thorwardten halben zu Wangheim, wie sie der stucke vormaln durch Ire freuntschaft mit eyner ordnunge, wie sie es damit haldenn sollenn, vortragen synt dem sall von allen teilen nachgegangen vnd gelebt werdenn.

Vmb das burgklehenn zu Weiszensehe samt dem weingarten Ist bereth was der noch vnngetheilt wehre sol nachmals getheilt werden vnd iglichen part seinn theill daran vom andern vnvorhindert folgen.

Item disser nachvolgenden stuck halben Nemlich das Heintz Jhans, Hansenn knecht, Fridrichen vnnd Apeln eynen Iren hofmeister geschlagen auch das Hansen Schäfer zu Hochheim Inen ein Hausz aufgestossenn vnd Hansenn hofmeister eyne Frawe geschlagen solt haben, das alles haben wir ufgehaben vnd soll gantz abe vnnd keyn theill dem andern der halben nicht pflichtig seynn.

Des pferchens halbene haben wir bereth das keyn teil seinen pferch Inn fruchtigen velde schlahenn lassen oder dem andern schaden in seinen feldern fugen sollen.

Der gebrechen halben die Hannsz von Wangheim gegen Bernharden furgewant hat vnd erstlich vmb das schlahen der scheffer vnnd schafknecht auch pfandung so Bernhard geubt soll habenn, soll alles aufgehoben seynn.

Vmb das hegenn der wiesenn Sol hinnfurder also gehalden werden, das eyn Iglicher Sie vnnd Ire Arme leuthe soll seynn wisen hegen virzehenn Tagn für Sant Walpurgen tag vnnd von andern nach solcher Hegung vnbetrieben vnd vnbeswert pleiben.

Von wegen des aufgehobnen geldes vom kirchner zu Hocheim Ist bereth das der kirchner allen teilen eine ordentliche rechnunge thun soll, wurde sich dann erfinden das eynicher teill zuvil aufgehaben hette, sol ehr wieder herauss gebenn vnnd den andern Iren teill davohn volgenn lassenn. Die sechsten halben guldenn vom Rore im Teiche ausz zuschneiden von Hansenn angeregt scheydenn wir abe.

Vonn wegen der gebrechen So Hanns von Wangheim wider Friderichen vnd

Apel fürbracht hat, vnnd nemlich vmb das verboth mit kauffen vnd verkauffen der gemeinen Güther So Friderich vnd Apel denen Mennern gethan haben sollen Dieweill Friedrich vnd Apel des nicht geständig So scheyden wir das ein Jglicher seynen mennern die guther die sein lehenn seint, leyhenn mag nach seinen gefallen vom andern vngehindert.

Vonn wegen des schenkens auch der holtzfurster etc. wie vormaln die stuck durch Ire fruntschafft verschieden vnd verordnett sindt Sprechen wir das es fürder soll also pleibenn vnd gehaldenn werden lauts desselbigen schieds vnnd Hans als itzt der elteste soll anhebenn.

Vmb das Innehmenn des geschosz zu Sonneborn etc. Ist bereth das die vonn Wangheym als Dorffherrn daselbst eynen nemelichen tagk das geschosz Innzunehmen fürnehmen vnd bestimmen sollen. Auf demselben tag sol ein Jder von seinem geschosz so vill geldes Innlegenn als Ime zu bezalunge der versatzten Zinnse gegen geistlichen oder wertlichen zu gebenn geburt damit dieselbigen Zeins Jerlichs mogen entrichtet, vnnd sie vnd die Menner beschwerunge vnd schadens vorhebtt werden, welcher aber sein geldt nicht einlegenn vnd derhalben schaden erwachsen wurde, soll der so sumigk gewest were allein tragen vnd betzalen, vnd die andern des vnentgolten seyn vnd bleiben, vnd ist darbey sonderlich beredtt, ob die dorffshern einess oder mehir guther, die schoszbar weren, Innehmen wurdenn, die sollen sie verschoszen, oder aber Ir Jtzlicher sovil an seinem teil des geschoszes abgehen laszen, als von solchen gutern zu verschoszen gebueret.

Des ausstehenden korns halben zu Sonborn Hansen zu seynem teil geburentt Ist beredtt das Hannsz das selbig von den Mennern soll fordern vnd sich dann durch Ire wahrhaftige vnterrichtung erfynden das Friderich vnd Apell das entphangen vnd Ingenohmen hettenn sollen sye Ime das widerstatten.

Von wegen der Vierzig fl darumb Hanns gegen scharfenstein verhaft Dieweill sich Friderich vnd Apel erbieten Ime die verschreibunge zu freihen, sollen sie das thun, vnd bleibt pillich darbey.

Vmb brife vnnd Register etc. Ist beredtt, was briefe vnd Register vorhanden weren die sollen besichtigt werden, welche In dann in gemein zustunden, die sollen In eyn gemeynen kasten vnd verwarunge gelegt werden vnnd Ir Jder eynen sundern schlussel darzu haben vnd sollen eynen Jglichen zu seyner notturft zu gebrauchen behenndet vnd nicht vorenthalden, welche aber Jeden teil allein zugehorten, die sollen Ime zu seinen hendenn vnd gewalt geben werden vnverhindert der anndern.

Vmb den gefangnen Hanns Alheit genant haben wir die begangne handlunge zwischen denen von Wangheim aufgehoben vnd heben die auf hirmit in krafft ditz briffs.

Vmb die versatzten guther oder Zeins, die Hanns von Wangheym erlost hadtt Ist beredtt das Friderich vnd Apel wenn sie dieselbenn guther oder Zeinse zu haben vermeinten Sollen sy Hansen seyne auszgegebene haubtsummen lauts der verschreibunge widergebenn vnnd ob es sich hinfurtt begebe das Ir eyner versatzte guther oder Zeinsz losen wollt, das soll er dem anderun eyn Jhar zuvor schriftlich oder muntlich durch seyne freuntschaft zu erkennen geben, der meinunge Ob Ime gemeintt solche loszunge mit Ime zu thun, vnnd wo er das gesynnet soll er zugelassen werden lauts der verschreibunge Wolt aber derselbe dem es vorkundet das nit verfolgenn Alsdan mocht der so die losunge furgenohmen dieselbige thun vnd vollenfuren vnd also die guther oder zcinnsz wie er fuglicher weise mocht zu seynem handen bringen doch den andern des eyn Reversbrief gebenn, Ime der widerlosunge lauts der verschreibunge, wo sie so stathaftig werden zu Iren ansuchen auch gestatten.

Von wegen Ern Hansenn von Wangheim Ritters guther etc. Ist beredtt nachdem Hans von Wangheim Fridrichen vnd Apeln das derhalb eyne erbtheilung zwischen Inen bescheen seyn In Ir gewissen gestelt hat Wo nuhn Hanns sie des nicht erlassenn vnnd sie mit Iren eiden erhalden wurden, das sie derselben guther erblich nicht getheilt weren Alsdan sollen die noch getheilt werdenn.

Der Fortermollen vnd Mahlens halben daselbst von Haunsen angeregt Ist beredtt das es mit dem Mahlen gehalden werden soll, wie das von alders vnd in übung herkomen vnnd gehalden worden ist.

Item Irer knecht halben der einer von dem andern vom leben zu tode bracht vnd komen Ist beredtt das solchs sovill die benanten vonn Wangheym das beruren mocht gantz ufgehoben, gericht vnd Abe sein soll. Vnnd ist dabey vnser guthe vnd wolmeynung Ob sich hinfurt einicher vnwille zwischen der gnanten partenn gesynde vnd knechten begeben wurde, das sich sie solchs nicht wollen zu widerwillen gegen eynander Reitzen lassen Sundern guthenn vleisz haben vnd vornehmen das ziemlich Inn der guthe oder mit geburenden Rechten zu vermitteln.

Vnd vmb disse nach verzeichnete stucke Nemlich vmb die Mohle zu Hocheym, des Teichs halben zu Wangheim vmb drithalb hundert fl Auch der Tetzmas halben Ist disse meynunge zu ausztrag vonn vns abgeredtt vnd von partenn ufgenohmen vnd bewilliget worden Nemlich also das Jglichs teill zweene seyner frunt zwischen hier vnd sanct Katherinen tagk schirstenn darczugeben vnd ernennen Dieselben vier Sollenn sich eins namhafftigen tages zwischen hier vnnd dem nechst kommenden vnnser lieben frauwen tag lichtmesze voreynigenn vnd bestimmen vnd auff denselben Tagk die gerurten gebrechen alle, vnnd derhalben Jder parts notturft Inn muntlicher ertzelung verhorenn, doch mogen sie das vor sich auftzeichnen lassen vnnd alszdann nachdem die gebrechenn gantz mechtiglich Inn sie gestalt seynndt, guten vleisz annkeren sye gutlich oder durch Iren eynmutigen spruch zu entscheyden, wo sie des aber nicht eynig werden mochten Sal ich Heinrich vonn Ende eyn Obmann seyn als sye mich Itzundt von beiden theilenn dartzu gekoren vnd damit zu beladen gebetenn vnnd die macht habenn einen Zufall zu thun vnd ein mereres oder sunderes zu machen Vnnd welchen spruch ich einen Zufall thun vnnd ein Mereres oder sunderes machen vnnd sprechen wurde dem soll vonn allen teillen ohne alle wegerunge nachgegangenn, vollnzogen vnnd gelebt werden. Es sollen auch dieselben Ire freunde die genanten parten des Burgkfriedens den wieder aufzurichten vnd zu erneuweren voreynigen vnnd was sie des die partenn nicht voreynigen konnten Soll alszdann durch mich Heinrichen von Ende als obmann wie vorberurt vnnd Inn vorangezeigter macht entscheiden werden, vnd soll hirmit aller vnd Jglicher vorgemelter vnnd angezeigter gebrechenn mit allen Iren vmbständen genntzlich vnnd gruntlich entricht seynn mit ertzeigung fruntlichs vnd bestendiges willens vnnd also Inn eynigkeit pleiben wie Im ersten Artikel auszgedruckt Ist. Es sollen auch alle begebene vnnd vorlauffene Handelungen keinen teill seines standts oder wesenns abbruch oder verletzung bringen oder fugenn Inn keinen wegk alles ohne geverde. Vnnd des alles zu waren Vrkunth Ist dieser entschit vnnd abrede gedreyfacht gleichlauts vnnd Jden theill eyner gegeben vnd mit meynem hofmeisters aufgedruckten Secret besigelt des wir die anndern ditzmal mitgebrauchenn Gescheen zu Gotha freitags nach Leonhardi Anno domini Nonagesimo octavo.

Anmerkung. Dass diese schiedsrichterliche Entscheidung, welche die Hauptpunkte, welche zwischen *Bernhard von Wangenheim*, Wangenheim'schen Stammes, und seinen Vettern des Winterstein'schen Stammes, dann aber speciell zwischen *Bernhard* und *Hans von Wangenheim*, und endlich zwischen dem Letz-

teren und seinen Vettern Friedrich und Apel streitig waren, entweder auf sich beruhen liess, oder zu weiteren Austrägal-Verfahren aussetzte, den obwaltenden Misshelligkeiten kein Ziel setzen konnte, ergibt sich wohl zur Genüge aus dem ziemlich dunkeln und lückenhaften Inhalt derselben.

Abgesehen von den zur Sprache gebrachten persönlichen Händeln der Vettern und ihrer Diener untereinander, scheint zwischen den beiden Stämmen hauptsächlich die Vernachlässigung der älteren Einigungen über den im Schlosse Wangenheim zu haltenden Burgfrieden und die Benutzung der gemeinschaftlichen Besitzungen in Wangenheim und Hochheim die Veranlassung zum Streit gegeben zu haben. Sodann aber waltete zwischen *Hans von Wangenheim* und Bernhard noch eine besondere Differenz über die beiderseitigen Bauwerke im Schlosse zu Wangenheim ob. Viel bedeutender als diese Streitigkeiten mit Bernhard dem Vetter vom Wangenheim'schen Stamme waren aber die Misshelligkeiten, welche zwischen den Vettern des Winterstein'schen Stammes untereinander entstanden waren, und worin sich Hans auf der einen und Friedrich und Apel auf der anderen Seite gegenüber standen.

Der Grund zu diesen Streitigkeiten ist wohl unschwer in der Verwicklung zu suchen, welche daraus nothwendig hervorgehen musste, dass die väterliche Disposition Hans des Aelteren über die Vertheilung seiner Güter unter seinen Söhnen und seines Sohnes Lutz nachgelassenen Kindern, eines Theils nicht über alle seine Besitzungen sich erstreckte, und manche Theile, wie z. B. das Burglehen zu Weissensee, von welchem in diesem Recesse die Rede ist, unvertheilt geblieben, aber auch wegen der versetzten Güter und der anscheinend nicht unbedeutenden Schuld-Verschreibungen keine festen Bestimmungen getroffen waren, anderen Theils aber darin, dass für den Ritter Hans und Lutzens Kindern ein gemeinschaftlicher Antheil an den Gütern ausgeworfen war, und in ähnlicher Weise Balthasar mit seinem Bruder Friedrich und seit dessen Tode mit seinen Söhnen Friedrich und Apel in Gemeinschaft gesessen hatten, und während dieser Gemeinschaftlichkeit ihnen die Güter ihres ohne männliche Descendenz verstorbenen Bruders Georgs mit bedeutender Schuldenlast anfielen, und darauf erst Ritter Hans und zuletzt Balthasar ebenfalls ohne männliche Descendenz gestorben waren, und ihre Lehns-Erbschaft auf die (nachdem Hans des Jüngeren Bruders Lutz auch verstorben war) drei Neffen Hans, Lutzens Sohn, und Friedrich und Apel, Friedrichs Söhne, übergegangen war. Diese verschiedenen Erbfälle und die unvollständige Theilung der Güter mussten die Besitz-Verhältnisse unter diesen 3 Vettern sehr verwickelt machen. Denn wenn bei Hans des Aelteren nach 1469 erfolgtem Ableben Hans der Ritter und Lutzens Söhne zusammen $^2/_5$, Balthasar und Friedrich zusammen $^2/_5$, und Georg $^1/_5$ der väterlichen Erbschaft erhielt, so wuchs durch das Absterben Georgs, nachdem Friedrich vor ihm verstorben und seine Güter seinen Söhnen Friedrich und Apel hinterlassen hatte, welche noch in Gemeinschaft blieben, jedem der Brüder Hans und Balthasar ein Viertel von Georgs Fünftel, also $^1/_{20}$ des väterlichen Erbes zu, und ebensoviel den Söhnen Lutzens und den Söhnen Friedrichs, oder jede Linie erhielt nun $^1/_4$ von Hans des Aelteren Gütern, und zwar so, dass Ritter Hans und Lutzens Söhne gemeinschaftlich das halbe Schloss Wangenheim und Zubehörungen zum Hauptsitz hatten, und in Sonneborn sie sämmtlich concurrirten, wobei aber noch besonders zu berücksichtigen, dass Friedrichs Söhne von ihrem Vater auch 6 Hufen und den Hof auf dem Burggraben zu Wangenheim und 6 Hufen Land einen Hof und die Schäferei zu Hochheim ererbt hatten, welche Pertinenzstücke der Herrschaft Wangenheim waren.

Als Ritter Hans 1490 starb, beerbten ihn nun sein Bruder Balthasar zu $^1/_3$, seine Neffen Hans, Lutzens Sohn, zu $^1/_3$ und Friedrich und Apel, Friedrichs

Söhne zu $^1/_3$, wäre eine Realtheilung erfolgt, so würden von Herrn Hansens Hälfte am halben Schloss Wangenheim und Zubehör, also $^1/_3$ auf jeden Theil gekommen sein, und am Schlosse Wangenheim also Hans, Lutzens Sohn, $^4/_{12}$, Balthasar $^1/_{12}$, Friedrich und Apel $^1/_{12}$; am Huflande zu Wangenheim, aber Hans, Lutzens Sohn, 20 Hufen, Balthasar 5 Hufen und Friedrich und Apel inclusive der von ihrem Vater auf sie vererbten 6 Hufen im Ganzen 11 Hufen Antheil gehabt haben.

Nachdem nun aber auch Balthasar verstorben und dessen Erbschaft zu $^1/_2$ auf Hans, Lutzens Sohn, und zu $^1/_2$ auf Friedrich und Apel, Friedrichs Söhnen, übergegangen war, so musste Hans, wie wir solches aus dem Recess vom Lamperti Tage 1498 ersehen haben, vom Schlosse Winterstein $^1/_4$ erhalten, in Wangenheim würde ihm aber, wenn Ritter Hansens Erbschaft getheilt gewesen wäre, die Hälfte von Balthasars $^1/_{12}$ des Schlosses und von seinen 5 Hufen zugefallen sein, und die Besitz-Antheile würden sich nun so gestaltet haben, dass Hans $^9/_{24}$ oder $^3/_8$ und Friedrich und Apel $^3/_{24}$ oder $^1/_8$ am Schlosse Wangenheim, dagegen am Huflande Hans $22^1/_2$ Hufe und Friedrich und Apel $13^1/_2$ Hufe hätten haben müssen.

In ähnlicher Weise nun variirten auch hinsichtlich der übrigen Besitzungen, je nachdem sie getheilt oder ungetheilt in Folge der grossväterlichen Dispositionen und der eingetretenen Erbfälle besessen wurden, die Antheils-Verhältnisse, und mussten daraus um so mehr Verwickelungen entstehen, als die Einlösung der versetzten Güter und Zinsen ungleichmässig stattfand, da die Vettern nicht in gleicher Wohlhabenheit lebten, und Hans der Jüngere (wahrscheinlich durch die Mitgift seiner Frau) anscheinend reicher als seine Vettern war, und darum auch den Ankauf der Erffaschen Besitzungen in Sonneborn effectuiren konnte.

Von besonderem Interesse im vorliegenden Recesse dürfte die Verabredung wegen Hegung der Wiesen vom 16. April an, auch für die Unterthanen in den Wangenheim'schen Dörfern sein.

Ob der gefangene Hans Alheit, von welchem in diesem Recesss die Rede ist, in Verbindung mit dem 1492 hingerichteten Georg Ahlheubt (Reg. 253) gebracht werden kann, müssen wir dahin gestellt sein lassen.

Dagegen stehen die nachfolgenden beiden Recesse vom Jahre 1499 offenbar in Beziehung zu der Ausführung der unter des Hoffmeisters Ritter Heinrich von Ende Vermittelung getroffenen Verabredungen, und geben wir dieselben hier nach den in *Wolf Veits von Wangenheim* Hausbuche davon enthaltenen Abschriften.

## 262.

**1499 Dienstag nach Matthei (21. September).** Vertrag zwischen *Hans* und *Friedrich* und *Apel von Wangenheim* über ihres Oheims des Ritters *Hans von Wangenheim* Erbschaft.

Auf heutte Dinstagk nach Mathei Anno dni xcix Ist durch vns Jorgen Burggraven von Kirchbergh, Ambtmann zu Creutzburgk vnd Josten von Baumbach Ambtmann zu Wartburgk theilunge halben der guter Ern Hansen von Wangheims Ritter nach lautt voriges Recess zwischen Hansen von Wangheim eines Fridrichen vnd Apeln von Wangheim anders theils beredtt vnd verteidingett worden, das solche teilunge wie gemacht nach lautt der Zedeln der teilunge der gestalt angenommen vnd verstanden werden soll, also ob ihr gutter drinne angezeigtt weren, die Ern Hansen nicht zugestanden hetten, sollen hirin nicht gehoren noch gezogen werden Auch ob etzliche guter hierinne vergessen doch Ern Hansen obgedacht angehort vnd zugestanden hetten, sollen auch vnentzogen in dieser theilunge niemand zu schaden entwandt sein. Alleine ist vorbehalten, das die fuhrwergk Backhaus vnd sehe auf schirst montagk nach Michaelis durch viere die beide

theil darzu geben auch geteiltt werden sollen Derhalben forder ein tagk zu Wangheim gehalten werden soll auf mittwochen nach Martini midtt beiwesen beyder ihrer freunde die vorahngezeigten gebrechen durch fugliche vnd zimliche mittel zue enttscheiden Des also zu vrkundt ist dieser Reces gezwifacht gegeben mitt vnsern obgedachten ambttsleutten pittschaften vorsigelt Gescheen ut supra.

Anmerkung. Die Weigerung Friedrichs und Apels die frühere Theilung anzuerkennen, hat also wahrscheinlich darauf beruht, dass sie gegen die Richtigkeit der Specification, welche während ihrer Minderjährigkeit aufgenommen war (Friedrich konnte 1490 höchstens 18 Jahr alt sein und Apel war jünger), Zweifel hegten, wobei wir an Ritter Hansens Erklärung gegen den Abt von Fulda über seine und dieser Neffen Forderungen an Georgs Nachlass erinnern (Regeste 245). Wie die Theilung nun eigentlich vollführt, darüber erhellt nichts, und lässt sich darauf nur aus den Sächsischen Lehnbriefen von 1503 ein Schluss machen.

## 263.

**1499 Montag nach Viti (15. Juni).** Vertrag zwischen *Bernhard von Wangenheim* und *Hans von Wangenheim* über ihre beiderseitigen Beschwerden hinsichtlich der Gebäude in der Burg Wangenheim.

Anno des xcix Jars auf montagk nach Viti Ist durch vns nachgeschribenn mit nahmen Josten von baumbach amptmann zu warttburgk aus sonderlichen entphel meiner gnedigsten vnd gnedigen hern, Ern Hansen goldtackers Ritter Andresen vnd Heintzen von Herde vnd Hansen von Reckerodtt der gebrechen halb des gebaws zu Wangheim Sonderlich des Fensters halb, durch Bernhardten gemacht, auch der nawen gebauw durch Hansen von Wangheim angefangen durch beyder partt vorwillunge gescheiden verteidingett vnd auszgesprochenn worden in massen hernach folget

Zum ersten sol Bernhardtt das gemachte fenster behalden vnd das zu seiner nodturfft an schaden der andern gebrauchen, zum andern der newen gebawe der mauern vnd gebaw von Hansen von Wangheim aufbracht, sol er die seule ahn dem newen thore kegen Bernhardtts haus abnemen, vnd setzen ahn das ende do der pflogk hingeschlagen ist kegen dem loche vnd ihrem then Jegen dem breiten stein in der mauren gehawen Item von der gedachten seule an vber Ecke nach der shnur als das nawe stubenfenster stehett auch vorzeichnett furthan durch dieselbige stubenn biss an die Thorms Ecken rein vnd was also vber die schnur nach hansen haus magk er bawen nach seinem gefallen vnd das vnter der schnur kegen Bernhardtten hause sol er vor nehst michaelis abethun Nach dato dieses vertrachts alles ohne schaden der Jhanerben sol gehalden werden Solchr contrakt gezwifachtt ist gleichlauts vnd iglicher Parten einer gegeben, sich wissen darnach zu haben vnter meinem Jost von baumbach Amptmanns pitschier des wir andern alle hiezu mitgebrauchen.

Anmerkung. Die im Recess vom 1498 erwähnten baulichen Streitigkeiten in der Burg Wangenheim erscheinen demnach gegen Hans entschieden.

## 264.

**1499 vom Donnerstag nach Oculi.** Lehnbrief des Churfürsten Friedrichs und Herzog Johanns von Sachsen für *Hans von Wangenheim* über die von Hans von Erffa erkauften freien Höfe zu Sonneborn.

Das Original befindet sich im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim und lautet:

Wir vonn gotsgnaden Friderich des heiligen Romischen Reichs Ertzmarschalk vnd kurfurst vnnd | Johanns gebrudere Herzcogen zu Sachssen Landgrauven In Doringen vnd Marggrauen zu Missen Bekennen für vnns | vnd vnnsre

erben an diessem brieve vnd tun kunt allermeniglichen Das wir vnserm lieben getrewen Hansenn | von Wangenheym vnd seinen rechten leibes lehensz erben dise hernach geschribene Hofe, guter vnd Zcinsze von vns zcu | lehen rurende nemlich die freyen Hofe gelegen Im Dorffe zu Sonnenborn die izund besitzen Heinrich Schneider, Mertin | Schneyder Titzel felholtz, Hanns Fuldener Curt Engelhardt Hans Here frederich Weyner Adam born vnd Jacobf | Born die Jerlichs zcinsen vier alde schogk vnd sechs vnd funfzig alte groschen mit allen fronen diensten beten stewren | volgen freyheiten, gerechtikeyten gerichten rechten Eren nutzen wirden vnd aller ander nutzunge vnd zugehorung | In massen Hanns von Erffa vnd sein Eldern die Innegehabt, genossen vnd gebraucht vnd nw dem genanten | von Wangenheym verkoufft vnd vns aufgelosszen had zu rechten manlehen gereicht vnd gelyhen sovil wir | von recht daran zcu verleyhen haben Reichen vnnd Leyhen geinwertiglich mit diesem brieve Also das gnanter | Hanns von Wangenheym vnd sein leibslehensz erben die obgeschriben Hofe guter menner vnnd zcinse mit yren | zu vnnd Ingehorungen furder mehr von vnns vnd vnnsern Erben zu manlehen Innehaben besitzen genyssen | gebrauchen, die auch wie sich geburt verdynen vnd den lehen alszofft die zu falle komen recht volge thun | vnd damit halten sollen als manlehen guter recht vnd gewonheid ist von meniglich daran vnverhindert | alles angeverde Hirbey sind gewest vnd gezceugen vnser Rethe vnd lieben getrewen Heinrich vom Ende | Hofemeister Hans Hunt landvogt zu Sachssen Rittere vnd andere der vnnsern ganz glaubwirdiger Zcu | vrkunde mit vnsern Herzogen Friderichs fur vnns bede hiran gehangnen Insigell wissentlich versigelt | Geben zu Weymar Dornstags nach oculi Anno domini Millesimo quadringentesimo Nonagesimo Nono.

Reutersiegel des Kurfürsten Friedrich in rothem Wachs.

Anmerkung. Ueber diese plötzlich auftauchende Sächsische Lehnherrlichkeit über die erkauften Erffaschen Güter zu Sonneborn, haben wir uns bereits oben Reg. 259 bei Gelegenheit des Kaufbriefs geäussert, und scheint uns der ganze Inhalt dieses kurz gehaltenen Lehnbriefs dafür zu sprechen, dass es mit dieser Lehnherrlichkeit noch seine eigene Bswandniss haben müsse. Sonderbarer Weise stimmen auch die Angaben über den Geldbetrag der Zinsen sehr schlecht mit dem Kaufbrief, und scheint die Lehnherrlichkeit auch nicht weiter in Anspruch genommen zu sein, als über die Haus- und Hofstellen, dieser sogenannten freien Höfe, die doch zu Zinss, Frohnen, Diensten und zu was sonst noch als verpflichtet angegeben werden.

## 265.

**1500 am Donnerstag nach S. Ambrosii Tage (4. April).** Der Vicarius Peter Müntzmeister, genannt Schreiber und Ursula seine Mutter, verkaufen ihre bebauten und unbebauten Hofstätten in Sonneborn für 31 Rheinischen Gulden an *Hans von Wagenheim.*

Der im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original-Kaufbrief lautet:

WIr Petrus muntzmeyster genant schryber vnd Ursula muntzmeysteryn seyn muter Wonhaffigh zcu Ysenach Vicarius vnd Burgeryn daselbst Bekennen für vns | vnszere Testamentarien, nachkomen Erben vnd Erbnemen für aller menniglichen, die dyessen vnszerm brieff sehen horen oder lesen, das wir wolbedechtiglichen vnd eyntrechtigk- | lichen mit freyen wyllen vnd wolbedachtem muthe, Recht vnd Redelichen Erblichen vnd Ewyglichen verkavfft haben, vnd vorkeuffen, kegenwertigklichen In krafft | dyesses brieffs dem Gestrengen vnd vehsten Hansen von Wangheym allen seynen Erben vnd Erbnemen, vnszere Höffe vnd Hoffstadt, gebawet vnd vngebawet mit | sampt aller zcu- vnd Ingehorung sampt den

Jerlichen Erbezcinsen, lehinschaffțen vnd aller herlykeyt vnd freiheit frey, eygen Im dorffe zcu Sonborn gelegen, als eyns rechten Erbkauffs recht | vnd gewonheit ist an alle geverde also dasz vnszere Eldern seligen Innegehabt, besessen, gebraucht avff vns geerbt vnd herbracht vnd wir gehadt haben, also Nemlich Toylde mich- | el sechs schilling item eyn ganz vnd zwey Huner von eyn wüsten hoff bey der weyth mölln Heynrich Reuse eyn halben gulden zwo gens vnd vier huner von eyn wüsten hoff | bey der linden Hans fleischawer viertzehen groschen eyn gans vnd zweyhúner von seyn havs vnd hoff hynder Hans kruspen Hans teynhardt viertzehen groschen eyn gansz vnd | 2 huner von seym Hausz vnd Hoff bey dem pharhofe zcu Northofen gelegen, Her friderich der pferner zcu Northofen eyn gans von eym wüsten hoff leyth aussenwendigk am kirchhoff | daselbst, Heinz Wonhradt eyn gans vnd zwey huner von seym Hausz vnd Hof zwischen dem pfarhoff zcu Northofen vnd Heinrich Deynhardts hoff gelegen; Darczu dye wusten Hoff hynder | der obermöllen neben krauthauses Hoff henavff kegen dem Schenkhausz nemlich Hans smelings Hoff gybt acht schilling eyn gans vnd zwey huner Heinrich smelings Hoff vierdehalben schilling | eyn gansz vnd zwey huner Hansz kemers hoff sechs schilling eyn gansz vnd zwey huner Toylde Zcwyllings hoff sechs schilling eyn gans vnd zwey huner. Vertzeyhn vns der vnd haben vns der für | vns vnd vnszere Erben geäuszerth, die gedachten menner mit aller vnszerer gerechtigkeyt loszgesaget vnd an den obgenanthen Hansen von Wangheym vnd seyn Erben Erblich vnd Ewiglichen | mit hande vnd munde geweyset, vnd setzen yne vnd seyne Erben solcher obgerurthen guter In eyn rechte volständige nutzliche gebreuchliche genuksame gewähr, yme vnd seyn | Erben solch pflycht vnd gerechtigkeyt Jerlichen vnd Ewyglichen zcu thun, zcu reychen vnd zcu geben Sich der auch fur sich selber ader durch andere zcu gebrauchen, auch das die menner solch | guther von Ine sollen Entpfahn, vnd haben vilgedachten Hanszen von Wangheym vnd seyn Erben Solche höffe Zcynsz vnd gerechtigkeit gegeben fur eyn vnd dreyssigk reynisch gúlden, die Er vns | gentzlich nutzlich vnd wol zcu Dank betzalt hat Sagen yne fur vns vnszere testamentarien vnd Erben Solcher Summe gantz quyth, ledigk vnd losz In crafft dyesses brieffs | vertzyehen vns hirmit alles eygenthums vnd gerechtigkeit die wir vnd vnszere Erben an solchen mennern vnd güthern gehadt haben, der nymmer mehr zcu fordern noch an- | zcusprechen. Gereden vnd geloben yme vnd synen Erben solchs kauffs eyn recht Erbwerh zcu seyn von aller ansprach Eynfall vnd Vorhyndernisz also dyck | des noth geschehe, das Solcher kouff Steth gantz feste vnd vnvorbruchlichen von vns, vnszern Testamentarien vnd Erben gehalden werden soll zcu warem bekenthnyssz | hab ich Petrus obgenanth für mich vnd meyn mutter vnden an diessen brieff meyn Ingesigel gehangen auf den Dornstag nach Sandt Ambrosiustag nach Cristi | vnszers lieben Heren geburth Tausendt vnd Im fünfhundersten Jar.

Siegel ist abgefallen.

## 266.

**1500 am Donnerstag nach Jubilate.** Ritter *Hans von Wangenheim* genehmigt, dass Peter Munzmeister diejenigen 6 Sonneborner Malter Getreides etc., welche ihm nach einer älteren Schuld-Verschreibung aus einer halben Hufe, welche Hans Kaltwasser zu Northofen eingethan war, verschrieben war, an Hans Köler verkauft.

Das Original hat sich unter den Briefschaften meines Grossvaters befunden, ist aber während der Vormundschaft über seine Kinder abhanden gekommen, nach einer von dieser genommenen Copei lautet dasselbe:

Ich Hans von Wangeheym Ritter bekenne in diessen offin briff vor allen

den dy ohen sehen horen oder lessen daz vor mich kommen sint der erwirdige er Peter Munzmeister vnd Hans Koler vnd hat er Peter Munzmeister Hansen Kolern vorkaufft vor sich vnd siner Mutter Vrsula sechs sunborn Malter getreydigs zwo Malter Weysse zwye Malter Rocken zwye Malter gersten eyne gansz zwye huner an eyner halben huffe Landesz im felde vnd flore gelegen zu Sonborn vnd an eyness husz vnd hoffe gelegen zu Northoffen daz hans Kaltwasser yzundt inhadt vnd solchen zinsz gybet Daz ich dan Hansz von Wangeheym Ritter obgenant von ern Petern Munzmeister uffgenomen habe vnd hansen Kolern Even siner elichen wirten vnd sinen erben gelegen habe nach lutt eynes briffs den er Peter Munzmeister von sine eldern ingehadt hatte Desz zu orkunde vnd waren bekenntnisz habe ich Hansz von Wangeheym Ritter myn Ingesigel an dyssen offin briff gehangen Der gegeben ist uff Dorstag nach Jubilate in dem M°funfhündersten jar.

Das Siegel war abgefallen.

Anmerkung. Wegen dieser und der vorigen Urkunde weisen wir zurück auf Regeste 166 und 254, die ursprünglich geliehenen 100 Gulden scheinen durch den Rückkauf der Zinsen der oben genannten Höfe mit 31 Gulden, und durch Ueberweisung der 6 Malter Getreides Sonneborner Maass für die noch gebliebenen 69 Gulden Capitalschuld als jährliche Zinsen, getilgt zu sein. Es waren aber diese Münzmeisterschen Höfe alt Wangenheimsches Gut, und kein neuer Erwerb von *Hans von Wangenheim*, der hier zum ersten und einzigen Male sich Ritter nennt.

## 267.

**1500 am Donnerstag nach Bartholomei (24. August).** *Hans von Wangenheim* kauft von Heinrich von Erffa mit Einwilligung seines Bruders Hans von Erffa auch dessen Besitzungen in Sonneborn und 16 Acker Wiesen hinter dem Schlosse zu Erfa belegen für 611$^1/_2$ Gulden Rheinisch, und behält sich der Verkäufer nur in Ansehung der mitverkauften eben bezeichneten 16 Acker Wiesen auf 8 Jahre das Recht des Rückkaufs derselben für 160 Gulden bevor.

Der im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original-Kaufbrief lautet:

Ich Heinrich Von Erffa Bekenne vor mich, mein erben vnd erbnemen Vor allermeniglichen die diessen vffin brieff sehin horen adir lesen das Ich | wolbedechtigklichen, mit freyem willen vnd muthe Sunderlichen mit gunst vnd willen der durchlewchten hochgebornen fursten vnd Hern, Hern ffriderichs | des heiligen Romischen Reichs Ertz Marschalk vnd Churfursten vnd Hern Johansen gebruder Hertzogen zcu Sachsen Lantgrauen In Doringen vnd Marggrauen | zcu Meihssen Auch des hochwirdigen fursten vnd Hern Hern Johansen Abte des Stifftes zcu Fulda etc. meiner gnedigsten vnd gnedigen Herrn alsz lehinhern, Hansz | von Erffa meyns lieben Bruders, Margarethen miner huszfrawen, vnser erben vnd erbnemen Recht vnd redelichen Erblich vnd Ewigklich vorkaufft habe Vnd | vorkouffe geginwertiglichen In Crafft ditz brieffs Dem Erbarn vnd Vehsten Hanszen von Wangheym meynen ohmen alle seinen erben vnd erbnemen Meyne | freyen Höffe vnd Hoffstedt Huffland Eckere vnd wyesen zcu Sonneborn Im dorffe, felde vnd flure gelegen alsz eynes rechten Erbkauffs recht vnd gewonheit ist | ane alle argeliste vnd geverde, die da Itzundt Innehaben, besittzen, genyssen vnd gebrauchen Als Nemlich Herman schötsack gibt viertzig grochen Eyne halbe | gans zwei michelshuner vnd ein fasnachtshun Berlt Kaltwasser gibt viervndzwentzig groschen zwei huner michaelis von seynen Husze, Hans bottener gibt | Sechs vnd fufftzig groschen eyne gans vnd zwei huner von seym Huse vnd drittehalb phenig vom lande Im kleinen felde, Vier Sonneborner minus

| eyns vertil weyssz, vier Sonneborn Malder rocken minus eyns vertils, vier sonneborn malder gersten minus eins virtels Vier sonneborn malder haffern minus eines virtels | von eyner halben Huffe vnd Vier acker veldegliches, Simon Kaltwasser viervndzwentzig groschen eyne gans vnd ein hun michaelis von seinem Huse, ffride- | rich Weyner gibt Sechs vnd Drissig groschen eyne gans vnd zwei Huner michaelis von seynem Husz Heinrich reuse ein Hoff bej der linden acht vnd fufftzig | groschen vnd eyne gans michaelis Hans kaldensehe hoff bej rynnebergk Sechs vnd funfftzig groschen ein gans zcwey huner michaelis, Reinhart borns Hoff Sechs | vnd drissig groschen eyne gans vnd zwei huner michaelis, Hans Liffarts Hoff Sechsvndfufftzig groschen eine gans zwei huner michaelis, Hans Botteners Hoff vff | dem weyer vier vnd zwentzig grl vnd zwei huner Michaelis Adam brun vier groschen von einer Huffe Idem vier phenig von eynem drittenteyl eines virtel landes Idem | Vier Sonneborn malder weissz vir sonneborn malder rocken Vier Sonborn malder gersten vier sonborn malder haffirn von einer huffe landes. Hans Herr Dritte- | halb malder sonneborner masz weissz, Dritthalb malder roken Drittehalb sonneborn malder gersten Drittehalb sonborn malder haffern von eyner halben Huff landes | Hans wetterhans funff Sonborn vertil weyssz, Funff Sonborn vertil rocken funff Sonborn vertil gersten, funff Sonborn vertil haffern vnd eyne metze von eyner halben | huffe Landes, Adam born vier groschen von eyn ackir veldichs Hans muszhart Sechs phenige eyn halb hun von eyner halben huffe. Hans kruspe Newn groschen | vnd eynen phennig von zwen ackirn feldichs, Hans Kaltwasser viervndzwentzig groschen Drie huner vnd eyn vasznachthun von drien sotteln wyesen | Hans torwert zcwei vnd drissig groschen zwo gensze vnd vier huner michaelis vnd zwey fasznacht huner von zwen ackern wesen, Curdt koch genant schneider | vier groschen von eyner Huffe landes, Hans born vier groschen von eynem ackir veldichs Hans, Adam bruns son, vier grl von eynen ackir feldichs, Hans Zcingerlich | vier phennige von eyn drittenteyl eyns vertil lands, Bastian bottener Drittehalbin phennig von eynem stucke landes Im kleynen felde. Darzcu Sechzehin ackir wyesen an | meyner wyesen gelegen zcu Erffa hindter dem Schlos Mit allen zcinsen an gelde, korn, gersten, haffirn, gensen vnd hunern, fronen, dinsten, bethen, Sturen, Volgen | allen herlickeiten, freyheyten, gerichten, rechten vnd aller andrer Nuttzung also das meyne Eldern seligen Inne gehadt, auff mich geerbet vnd herbracht vnd | ich gehabt habe mit allen Eren, wirden, vnd Nutzen zcu vnd Ingehorungen nichts auszgeschlossen von nymandes hochir adir mehr beswert vorschriben adir | vorphandt, dan ich Ime hie obin vorzceichent gegeben, hab mich solcher menner, Husser, Hoffe, huffen, Ecker vnd wyesen sampt aller Nutzunge darvon Auch | aller pflicht loszgesagt Sie mit aller freiheit vnd gerechtickeit an den obin berurthen Hansen von Wangheym meyn ohmen sein erben vnd erbnemen gewyset | Vnd settze In vnd seine erben Solcher obgerurthen vorkouffen menner vnd guter In eyn rechte volstendige gnugsame gebruchliche gewehr In solche phlichte | vnd gerechtickeit Jerlichen vnd ewiglichen zcu thun zcu reychen vnd zcu geben Sich der auch vor sich selbir adir durch ander zcu gebruchen vnd genyssen als | ich adir meyn erben des zcu thun macht gehadt haben, Die erblichen von Hansen von Wangheim vnd seynen erben zcu emphahn, Im solches mit hande vnd munde | gereden vnd geloben lassen, Eusser mich vnd vorweysze die also kegn wertigklichen mit crafft ditz brieffs vor mich mein erben vnd erbnemen vnd habe vilge- | dachten Hansen von Wangheym Solche guther zcinsze vnd gerechtigkeit gegeben vor Sechszhundirt vnd zwellftehalben gulden reynisch, die mir der genante | Hans von Wangheym gentzlich Nutzlich vnd wol zcu danke betzalt vnd vorgnuget hadt Sage vor mich meyn erben vnd erbnemen yne sein erben vnd erb- | nemen solcher summe gulden gantz quid ledig vnd los

in Crafft ditz brieffs Vortzihe mich hiemit vor mich meyn erben vnd erbnemen alles eygenthumbs | vnd gerechtickeit die Ich meyn erben vnd erbnemen an solchen zcinsen korngulden, erblehn, lehenen gutern wyesen eckern vnd zcinsz lewthen gehabt haben | der Nümmer mehir zcu vordern noch anzcusprechen noch nymands von meynen meyner erbin vnd erbnemen wegen In keynerlej weise Gerede vnd gelobe vor | mich meyn erben vnd erbnemen Dem vilgenanten Hansen von Wangheym sein erben vnd erbnemen Solchs kauffs vnd guter zcinse vnd gerechtickeit wie vor | berurth eyne rechte erbwehr zcu sein Ine an die lehin zcu bringen vnd volge zcu thun vor allen Invalls, verhindernisz vnd anspruche auff meyn gelt also dicke | des not geschiet ane argelist vnd geverde Sal vnd wil Ime alle alde adir Nuwe lehnbrieff, register vnd vrkunde auff solche guter halden vnverhalden | vbir antworten Vnd ob der hernachmals icht mehr hinder myr adir meyn erben befunden wurden Sollen mir adir meynen erben gantz nicht hulfflich, auch | dene kouffern nicht schedelich, auff meyn vnd meyner erben orth gantz todt vnd Crafftlos sein Darauff habe ich vor mich vnd meyne erben die gunst vnd | willen gegen obgedachten Hansen von Wangheym seine erben vnd erbnemen behalden So wir Ime hundert vnd Sechtzigk rinische gulden an golde In | diesen nechst kunfftigen acht Jaren In welchem Jar vns das ebin adir fugsam ist an eyner summe reychen geben vnd betzalen ane seinen schaden vngeverlichen | So sal mir adir meyn erbin der obgedacht Hans von Wangheym adir seine erben Dye Sechzehin ackir wyesen zcu Erffa gelegen an alle verhinderung widder volgen | lassen vnd darmit der erblich kauff Sampt der vertzicht vnd lehnschafft solcher wyesen halben geschehn gantz todt vnd abe sein, als ob Hans von Wangheym | adir seine erben die Nye gekoufft Inngehadt genutzt adir gebrucht hetten. So abir ich adir mein erben dem gedachten Hansze von Wang- | heym vnd sein erben Solche Summe hundirt vnd sechzig Rinisch gulden in oben geschriben nechstkunfftgen acht Jaren nicht geben adir betzalen | so sollen Hans von Wangheym vnd seine erben solche Sechzehin ackir wyesen lautes ditz kauffbrieffs wie vor vnd nachgeschriben steht behalden So bekenne wyr Hans von Erffa | vnd Margareta geborn von Brandenstein sein Husfrawe vor vnser erben vnd erbnemen das solcher kauff wie vorgerurth mit vnserm guten wissen, willen | vnd volwort geschehn ist Willigen vnd volworten auch vor vns vnser erben vnd erbnemen solchen kauff wie das In allen rechten allerbest krafft vnd macht | haben szal vnd magk geginwertigklichen In vnd mit krafft ditz briffes Vortzeyhn vns auch In diesem kauff vor vns vnd vnsere erben aller scherffe vnd wolthat | der recht liste, behendickeyt vnd funde, wie die erdacht weren adir werden mochten die vns vnsern erben vnd nachkomen widder obgenante punkte vnde | artikel zcu fromen vnd vnsern keuffern zcu schaden komen mochten, Vns In keyne weysze damit zcu behelffen gereden vnd geloben das alles wie vorgerurth | In guten waren trewen an eynes rechten eydes stadt Steth vehste vnd vnverbrochen gantz vol zcu halden an alle arglist vnd geverde Des allen wy hir oben | berurth ist zcu warem bekentenisz vnd geczeugnisz haben wir Henrich vnd Hans von erffa gebruder In bejwesen Kerstans von gleichen, Hansen von | Rekerode vnd Andresz von Teyteleuben alsz vnser Sweger vnd guten frunde die Solichen kauff gemacht haben, vnser eygen angeboren Ingesigell vndin | an diesen Brieff wissentlichen gehangen Am Dornstag Nach Sanct Bartholomestag Nach Cristi vnsers lieben hern geburth Im funfftzehen hundersten Jar.

Daran hängen das Siegel des Heinrich von Erffa und das Siegel des Hans von Erffa.

## 268.

**1500 mitwochs Martini (11. November).** Herzog Johann von Sachsen ertheilt *Hans von Wangenheim* einen Lehenbrief über diese von Heinrich von Erffa erkauften Güter.

Das im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original lautet:

Wir Johanns von gots gnaden Hertzog zu Sachssen Landgraue In Dhuringen vnd Marggraue zu Meissen | Bekennen für vns vnnd den Hochgepornenn Fursten vnnsern lieben bruder Hertzog Friderichen Churfürsten | vnd vnnser beder erben vnd thun kunt allermeniglichen Das wir vnnsern lieben getrewen Hansen | von Wangenheym vnd seinen rechten leibszlehenszerben Diesze hirnach geschriebene Höfe guter vnd Zinsz zu | Sonnborn von vnns Rurend Nemlich die gebawten Höfe die ytzund Innen haben Hermann Schutsacke, Berlt | Kaltwaser, Hans Bottener, Symon Kaltwasser vnd Friderich Weyner vnd die vngebawten Höfe die | Itzund Innenhaben Heinrich Rewsse, Hans motze, Adam Brawn, vnd Cur̊d Wyde So liegt ein hofe zwischen | der Augustiner Hofe vnd dem Weger, die do Jerlich zinszen Sechsz alde schocke vnd funfftzigk alde | groschen Achtehalbe gans vnd achzcehen Huner So sie alle gebawet vnd besatzt werden mit allen | fronen dinsten beten stewern, volge, freyheiten, gerechtigkeiten, gerichten rechten Eren nutzen wirden | vnd aller andern nutzungen vnd zugehorungen Inmassen Heinrich von Erffa vnd sein eldern die | Innengehapt genossen vnd gebraucht vnd nu dem genanten Hansen von Wangenheym ver- | kaufft vnd vns auffgelassen zu rechtem manlehen gereicht vnd gelihen Soviel wir von recht | dorann zu vorleyhn haben Reichen vnd leyhen geinwerttiglich mit desem briue Also das genanter | Hanns von Wangenheym vnd sein leibslehenszerben die obgeschriben Höfe guter menner vnd zinsz | besitzen genyssen gebrauchen Die auch wie sich gepurt verdinen vnd den lehen So offt die zu falle | komen rechte volge thun vnd damit halden sollen Alsz manlehen guter recht vnd gewonheit ist | von meniglich dorann vnverhindert Alles angeverde zu Vrkunde mit vnnserm hirangehange- | nem Innsigel besigelt. Hirbey seindt gewest vnd gezcewgen Vnnser Rethe vnd lieben getrawenn | Heinrich vom Ende Hoffmeister Heinrich von Bunaw zu Mewselwitz Hans Monch zu Jhene | Amptmann Alle Rittere vnd ander der vnnsern gnug glawbwirtiger Geben zu Jhene Mitwoches | Martini Anno domini Millesimo Quingentesimo.

Das Siegel ist abgefallen.

Anmerkung. Dieser über die Seitens *Hansens von Wangenheim* von Heinrich von Erffa nach dem in der vorigen Nummer enthaltenen Kaufbriefe erkauften Sonneborner Besitzungen ertheilte Herzogliche Lehnbrief ist hinsichtlich seines Inhalts ebenso mager, wie der im Jahre vorher ausgefertigte Lehnbrief über die von Hans von Erffa im Jahre 1497 erkauften Besitzungen (vid. Reg. 264). Beide Lehnbriefe führen aber nicht alle in den Kaufbriefen aufgeführten Güter an, und scheint die vom Hause Sachsen in Anspruch genommene und von vasallitischer Seite anerkannte Lehnherrlichkeit sich lediglich auf die bebauten und unbebauten Höfe im Dorfe und die davon erfolgenden Zinsen, und sonstigen Abgaben beschränkt zu haben, während die Grundstücke in der Sonneborner Flur als Fuldasche Lehen betrachtet zu sein scheinen, und die wiederkäuflich überlassenen 16 Acker Wiesen bei Erffa gar nicht erwähnt werden. Aber auch die in den Lehnbriefen genannten Namen der Censiten kommen nicht vollständig mit denen in den Kaufbriefen überein, und bleibt daher Vieles in den Verhältnissen dunkel.

Jeden Falls war diese Acquisition der Erffaschen Besitzungen in Sonneborn

für *Hans von Wangenheim* von grosser Bedeutung, und der dafür erlegte Kaufpreis von resp. 787 und 611½ Gulden Rheinisch, also im Ganzen 1398½ Rheinischen Gold-Gulden für damalige Zeiten ein sehr ansehnlicher, welcher mindestens einen jährlichen Rentwerth der Acquisition von 140 Gold-Gulden voraussetzte. Die acquirirten jährlichen Einnahmen bestanden nun, wenn wir dieselben nach den Specificationen in beiden Kaufbriefen zusammen rechnen 1) an baarem Gelde in 997 Groschen und 26 ₰ Erbzinsen und 144 Groschen Geschoss (welchen Hans von Erffa allein bezogen zu haben scheint), wie viel diese Summe, auf Rheinische Gulden reducirt, betragen haben mag, ist, bei der Unsicherheit der Devalvirung der Münzen damaliger Zeit in Thüringen, sehr schwer zu ermitteln. Nach einer Notiz im Mainzschen Registrum Subsidii von 1504 (Neue Stofflieferungen II p. 81) betrug 1 Mark Silbers 7 Gulden 1 Gulden 23 Schneberger Groschen, 1 Schneberger galt 12 Löwen-Pfennige. Ein Schock Löwengelds war gleich 15 Schneberger Groschen. Ein Schock Schneberger gleich 20 Schneberger Groschen. Ein alter Schneberger Groschen gleich 4 Löwen-Pfennigen. Ein alter Löwen-Groschen gleich 3 Löwen-Pfennigen. Nehmen wir diese Verhältnisse hier an, und rechnen die Groschen und Pfennige als Löwengeld, so haben wir im Ganzen 1149⅔ Löwen-Groschen oder 862 alte Schneberger Groschen 1 ₰ gleich 43 Neuen Schock und 9 Löwen-Pfennige oder 287 5/12 Neuen Schneberger Groschen, von denen 23 auf einen Gulden gingen, also circa 12½ Rheinische Gulden oder nach 14 Thaler-Fuss circa 25 ℛ Courant; wäre nicht Löwengeld, sondern alte Schneberger Münze zu verstehen, so würde die Summe ¼ mehr betragen.

2) an Zinsvieh in 19½ Gänsen und 53½ Hühnern nach heutigem Werth circa 8 ℛ,

3) an Getreide in 33¾ Malter Weitzen, 32¼ Malter Rocken, 33¾ Malter Gerste und 33 13/16 Malter Hafer alles Sonneborner Maass, macht zusammen 134½ Malter 1 Metze von allerhand Getreide. Wenn von diesen Getreide-Zinsen nach der Verschreibung von 1484 (Reg. 242) 40 Malter Sonneborner Maass von allerhand Getreide für 210 Rheinische Gulden wiederkäuflich versetzt waren, und man den Zinsfuss zu 10 pCt. annehmen muss, so waren diese 40 Malter 21 Gulden, also 1 Malter 21/40 Gulden werth, dies würde für 134½ Malter einen ungefähren Werth von 70 Gulden ergeben.

Nach dieser Zusammenstellung müssen wir daher einen seit 1484 gesteigerten Werth des Getreides annehmen, wenn *Hans von Wangenheim* zu dem angenommenen Zinsfuss von 10 pCt. gekauft haben sollte, wenn auch von den oben angenommenen 140 Gulden Rentwerth, 16 Gulden für die wiederkäuflich überlassenen 16 Acker Wiesen bei Erffa zurückgerechnet werden.

Uebrigens ist es klar, dass die früher von denen von Erffa vorgenommenen Verpfändungen ihrer Sonneborner Gefälle in dem Verkaufe mitbegriffen waren und die Pfandsummen daher von dem von *Hans von Wangenheim* erlegten baaren Kaufgelde zurückgerechnet werden müssen.

## 269.

**1500 vigilia Martini (10. November).** Herzog Johann zu Sachsen befiehlt, dass die Streitigkeiten, welche zwischen *Hans von Wangenheim* einerseits, und *Friedrich* und *Apel*, auch *Bernhard von Wangenheim* andererseits obwalten, durch ein Schiedsgericht untersucht und geschlichtet werden sollen.

Die Urkunde lautet nach der Abschrift in *Wolff Veits von Wangenheim* Hausbuch:

Wir Johans von gots gnaden Hertzogk zu Sachsenn Landgraffe in Duringen vnd Marggraff zu Meissen bekennen gegen aller menniglichen das in gebrechen

so sich zwischen vnsern lieben getrewen Hansen von Wangheim eins Friderichen vnd Apeln von Wangheim seinen vettern anders teils gehalden, vnd ist ahn vnser stadtt durch vnser darczu verordnete rehte verhort, vnd als balde, Sie der zu entscheiden handelunge furgenhomen, haben sich ihrer beider freundschafft neben vnsern rehten darunter bemuhett vnd auf nachfolgende meynunge betheidingett Also das sich beide part bewilliget Ihre Jglicher zwene seiner freunde zugeben vnd vns vntertheniglich gebeten das wir zwene vnser rehte darbey verordnen wolten, dieselbigen sechs aller ihrer gebrechen machtt haben solten, sie der zu entscheiden, vnangesehn ob die stucke im Reces nechst durch vnsern hofmeister ratth vnd lieben getruwen heinrichen vom ende Ritter auf ihn bewilligett, darauff sich Bernhard von Wangheim auch hatt hören lassen, das ihn der eins nemlich der muhlen halben zu hocheim betreffen, Es sollen alle vorige Reces vnd schiede bey macht bleiben Ob auch vnsern heubtmann zu weimar Ratth vnd lieben getrewen, Casparn metzsch oder ander ihre freundschaftt etlich gebrechen der muhlen halben zu hocheim, vnd Anders Bernhardten Friderichen vnd Apeln von Wangheim, belangentt gestaltt vnd auf ernanten tagk nichtt entgegen wheren, sol sich keine partt behelffen, Sondern vnsere Rethe mit sampt ihrer freundschaftt alle gebrechen zu entscheiden macht haben wo auch vormaln sachen zum rechten vorhaftt, vnd nichtt guttlich mochten vertragen werden, sollen alsdann midtt angefangenenn rechten ihre endschaft ergriffenn, darauf sie sich eines tagk nemlich auf den montagk nach der heiligen dreyer konnigktage schirst vereintt vf dem morgen zu winterstein zu sein, die gebrechen zu besichtigen vnd zu erkunden, vnd alsdan kegen Wangheim zu fügen nach nodturft aus den gebrechen zu handeln, vnd sollen die sechs gantze machtt haben, sie der gebrechen zu entscheidenn, das sie von allen teilen also vnwiderruflich bey vnser schweren straf zu haldenn zugesagett habenn alles ohne geverde Zu vrkunde ist dieser Reces gezwifachtt gleichslautts midtt vnsern zurücke aufgedruckten Secrett besigeltt vnd Iden partt einer gegeben Geschehen zu Jhene Dinstags vigilia Martini Anno domini xvhundert.

A n m e r k u n g. Der auf Montag nach heiligen drei Könige angesetzte Tag scheint um einige Zeit verlegt zu sein, oder wenigstens ist der Recess erst 14 Tage später aufgenommen, wie die folgende Urkunde zeigt.

## 270.

**1501 am Montage nach Antonii (17. Januar.)** Vertrag zwischen *Hans von Wangenheim* und seinen Vettern *Friedrich* und *Apel*, auch *Bernharden von Wangenheim*, vermittelt durch die Herzoglichen Räthe Ritter Hans Mönch und Bernhard Marschalk, Amtleute zu Jena und Tenneberg.

Der Vertrag lautet nach *Wolff Veits von Wangenheim* mehrerwähnten Hausbuch:

Aus Bevehl der Durchlauchten Hochgebornen Fursten vnd Herrn Hern Friderichs Churfursten vnd Hern Johans gebruder Hertzogenn zu Sachsenn Landgrauen in Duringen Marggrauen zu Meyssen haben wir hirnach geschriebene Hanns Monch Ritter vnd Bernhart Marschalk zu Jhena vnd Tennebergk ambttleutte zwischen Hansen, Fridrichen vnd Apeln von Wangheim gevettern vnd brudern zum Winterstein in diesen nachfolgenden gebrechen gehandeltt vnd geschiedenn.

Erstlich den keller vnd den raum neben dem graben verlochtt vnd vermaltt sollen die vnderscheidtt zwischen hier vnd Joannis paptiste machen, Friderich vnd Apel sollen hansen zu dem Rechajn hof (?) zu bequemer Zeitt, odder ob der gebauwett wurde einen nodturftigen wegk nachlassenn, die geholtze der hopfberge vnd im Rappach ist bewilligett, wo in Zeitt der theilunge ein theil forderlicher vnd mher dan der

ander vorhauwen gewest were, so soll der der besserunge ahn dem gewachssenenn holtze hatt, dem geringe gewechst vorgleichunge thuen solche vorgleichunge sollen die menner die die teilunge gemachtt mit messen oder notturftiger besichtigunge ohne Inrede vnd in abwesen ihrer Jungkern, zu thuen machtt haben Darbey vnd neben zu sein hatt Hans Ditrichen von Farnrhoda Friderich vnd Apel Hansen von Erffa verordentt, vnd ob zwischen ihnen Irrunge entstunden, sol der Ambttmann zu Tennenbergk obgenant ein obmann sein, solche vergleichunge sol zwischen hier vnd Oculi geendett werdenn vnd ob beweislich gemachtt wurde, das ahn Balthasars seligen theil zu wenigk oder zuvil getheillt, solt nochmals vergleichet werden. Die steine vf der wiesen vnd der in den weyden sollen durch die sye gesatzt besichtigett werden, wie dieselben besagten, das die abgehawen weiden Hansen zugehorigk sollen ihme Friderich vnd Apel nach erkentnis obgenants ambttmans zu Tennenbergk erstatten, vnd nachdem Friderich vnd Apel ein ausgeschnitten Zeddel durch Petzeltt metschen, vnd andere vfgericht vorgelegtt, die klerlich ausgedruckt, das ihn der vpfer vf iglicher seiten der waltwasser das geholtze vf drey schuhe langk gebrauchen mogeu Darbey sol das itzund bleiben, biss so lange die Hans verlegen magk. Werden die menner sagen das der grund in den alden gruben zwischen dem geholtze midtt dem holtze nicht getheilett sey, sollen sie nochmals nach wirderunge der beiden gleich teilen, Also daz einem iglichen sein theil ahn seinem geholtze bleibe, vnd wue der sandberg hansen nichtt ein vierden theil wurden, vnd doch ihres eldervaters brief dermassen meldete vnd Friderich vnd Apel den in dem stucke zwischen hier vnd ostern nicht wissen zu verlegenn, sollen sie ihm ahn gemelten berge sein vierden theill ergetzen. Vnd hans hatt gewilligett das verkauffte holtz desselben orts zu folgenn lassen Also das das geldtt bey Friderichen vnd Apeln niddergelegtt geldtt sey vnd sye sollen in den vierden theil in benandter Zeitt nichts mher verkauffen. Die buchssen vnd pulver zum winterstein sollen sie hansen ein vierdentheil anttwordtene also das sie solche buchssen von allen theilen vf dem schlosse vnd zu enthaldunge des schlosz vorwharen. Der halben hofe zu vispach vnd die wiesen sol nach besagunge der menner gehalden werden, der plan vor dem schlosse do die linden stehen sol ihn alle gemein bleiben. Die zwo brawpfannen zum winterstein vnd zu Sonneborn gewest sollen vorkaufft oder gewirdett vnd gleich geteiltt werden.

Wue sie sich selbst nach besichtigunge der brief vnd anders die helffte der zeinse zu Grumbach, des steingrabens, Lotz lobers hof, zweyer hofe zu Hocheim nicht voreinigen mogen, sol ihn durch den Ambttmann zu Tenneberg einen tagk ernannt, als dan magk Hans fürbringen seine gerechtigkeitt Friderich vnd Apel Ihre nodturft darwidder, vnd also dan die guthe nichtt vorfenglich sol in Rechte versprochen werden. Vor die besserunge des Schesz die hans daran gethan Ist beredtt was Friderichen vnd Apeln vber dreissigk gulden zu ihrem Achten teil werden magk, sol ihn Hans dismahl folgen lassen vnd hernachmals ahn ihrem achten teil keinen eintragk thun. Was ein Jder midtt seinen mennern verzert sollen des andern menner nichtt entgeldenn, vnd wie midtt der gemeine gehandeltt wirdtt sol von beider seiten menner berechentt werdenn Es sollen auch heimburgen vnd kumpan von beider seitt mennern nach anzal der Jhare gekhoren werden.

Die mastunge vnd austeilunge in der mholen zu Melborn sollen ingesamptt nach anzal eines Jglichen gerechtigkeitt gemacht vnd genhomen werden. Sie haben auch auf beiden theilen ihre menner zu Grossen- vnd wolfsberingen darinne zu mahlen zu notigen zugesaget. Wo Hans glaubwirdig ahnzeigen wirdtt, das er mher dan den vierden theil an der katzenhardtt haben sol, sollen ihms Friderich vnd Apel folgen lassen. Vnd nachdem Hans vor funfhundert fl ver-

satzte zinse erlost, wollen ihm Friederich vnd Apel dritthalbhundert fl acht tage vor walpurgis entrichten, vnd ihre helffte der Zinse von ihme damitt ledigen, Hans sol auch Friderichen vnd Apeln ahn den zinnsen zu Osternberingen ihren vierden theil folgen lassen. Auch hatt genantter Hans Fridrichen vnd Apeln zwei erffurter virtel korns ahn seinen korn gulden zu Sonneborn vor ihre gerechtigkeit ahn der fortemholen zu geben zugesaget.

Das holtz in Reinen, Ern Hansen gewest, sollen sie mid einander theilen Wan zum winterstein eins schepffen gebraucht wirdtt sollen die andern schepffen einen kiessen vnd ihren Junckern zu erkennen geben, wo er dan nicht tuchtigk hoben sie darein zu reden.

Wo sich hans Reisse des hinder thors halben in der gute nicht will weissen lassen mogen sie ihn vor dem gerichte do er dingstelligk ist rechtfertigen.

Friderich vnd Apel sollen hansen des futterheckers hof halben sein ausgegebenn kaufgeldtt Nemlich sieben vnd zwentzig fl ahn dem gelde, so er ihnen von der mholen zu hocheim vorpflichtet, abrechnen, die zinse vnd frone die ihn von demselben hause geburtt hette, Auch den wein so ihn vom weinwachs zu Weissensehe zugestanden, haben sie ihme gegen der besserunge nachgelassen Das thorhaus sollen sie in dem zwinger, als man hienein gehett vf die linke seite mideinander machenn, vnd in dem schlosse vber dem Thore sollen sie dem thorwarten ein lager machen, vnd Bernhardtt hatt ihm auch ein thurlein in dasselbige kemmerlein zu machen vorbehalden vnd soll in allen gemein bleiben, vnd die Thorwarten wie vor alters herkomen halden. Es soll auch einer dem andern vnd mid den seinen wider ihre beschediger beystand thuen, als ferne einer des andern zugleich recht vnd mechtigk ist.

Clauss Cruspen guther ahn Tolde Michaeln an bastian botner an der lote hans wackers hof vnd die freyen hofe, was der nicht geteilt, sol nachmals geteillt vnd iglichen sein gepuhrender teil werden, vnd so einer midt dem andern oder mit den seinen fortmher Irrigk wurden sol sich keiner selbgewalt gebrauchen, sondern von den freunden erstlich vnd ob das nicht verfenglich vor ihren landsfursten suchen vnd erkenntniss leiden. Friedrich vnd Apel haben hansen ihren vierdentheil an der schaftrifft zu westhausen nachgelassenn, doch das Hans die menner nicht beschweren sol, sondern mit seinen schaffen drey oder vier wochen des sommers darinne weiden magk vnd im herbst desgleichen Darkegen hat sich Hans der vermeinten trift kegen hawenthal verzogen Zu urkunde vnd vhester haldunge Ist dieser vortracht gezwifacht vnd durch mich obgenanten hans Monch Ritter mid meinem pitschier des ich Bernhardtt marschalk hirinne mittgebrauche vormerkt vnd Jden theil sinen sich darnach zu halden haben Gegeben nach gottes geburtt xv$^{c}$ ein Jhar Montags nach Anthoni.

Anmerkung. Dieser Vertrag zeigt wie vielfach die Punkte waren, über welche trotz der Verträge von 1498 und 1499 noch Differenzen unter den Vettern bestanden und auch jetzt waren dieselben noch keineswegs beendigt, sondern sie scheinen mit grösserer Heftigkeit ferner wieder fortgesetzt zu sein, wie wir weiter unten sehen werden; ausser diesem Vertrage ward aber wegen der Verhältnisse zwischen *Bernhard von Wangenheim*, Wangenheim'schen Stammes, und seinen Winterstein'schen Vettern unter demselben dato noch ein besonderer Vertrag aufgerichtet.

## 271.

**1501 Montags nach Anthonii (17. Januar).** Vertrag zwischen *Bernhard von Wangenheim* und seinen Vettern *Hans, Friedrich* und *Apel*, Gebrüdern und Gevettern, *von Wangenheim* (Nach Wolff Veits Hausbuch).

Aus Bevhel der Durchlauchten Hochgebornen Fursten vnd hern hern Friede-

richs Churfursten vnd hern Johansen gebrudere Hertzogen zu Sachssen Landgrauen in Duringen vnd Marggrauen zu Meissenn haben wir hernach geschriebene Hanss Monch Ritter vnd Bernhard Marschalck zu Jhene vnd Tennenbergk ambtleutte zwischen Bernhardten Hansen Friederichen vnd Apeln von Wangheim gebrudere vnd vettern beredtt Das Hans Bernhardten Neuntzigk fl vor seine gerechtigkeitt so Er ahn der mhulen zu hocheim gehaptt Nemlich funfvndviertzigk fl acht tage vor Johannis baptistae schirst vnd funf vnd viertzigk fl vf nativitate christi nachvolgende entrichten sol, doch das Bernhardt Hansen zu golde nicht sol zu notigen haben.

Das geholtze die schneppenhardtt genannt sollen sie mit einander theilen, also das einem Jglichen sein gebuhrender theil werde, vnd die theilunge sol in der nehsten fasten gescheen, vnd so Irgend einenn etwas abgesprochen vnd entzogen wurde, sollen Ihme die andern ahn gelegen orth desselbigen holtzes widder nach anzahl ergetzen.

Alheits guter zu Tungen sollen sie vfs forderlichste mid einander theilen, das ein Jglicher wisse was ihm zustehe.

Von dem teiche am Tilborn sol Bernhardtt den altarleutten zu Wangheim Jherlich ein pfundt wachs gebenn.

Sie sollen ihre brieffe vfs forderlichste besichtigen vnd was die ausweisen das einem Jeden zugehorigk, sol ihm der ander folgen lassen, vnd sich damit ob er das etliche Jhar in seiner gewher gehapt nichtt behelfenn, er wisse dan das midtt redlicher vrkunde zu verlegen, vnd so einer mid dem andern oder mid den seinen fortt mher Irrigk wurden, sol sich keiner selb gewaltt gebrauchen sondern vor den freunden erstlich, vnd ob das nicht vorfenglich vor ihren Landsfursten suchen vnd erkentnis leiden Zu vrkunde vnd vhester haldunge ist diser vertracht gedryfacht vnd durch mich obgenanten Hansen Monch Ritter midt meinem pitschier des ich Bernhardtt marschalk hirmitt gebrauche vermerktt vnd Jden theil einen sich darnach zu halden haben Gegeben nach gottes geburth xvC ein Jhar montags nach Anthonij.

Anmerkung. Während in der vorigen Urkunde nur hinsichtlich der inneren baulichen Verhältnisse des Schlosses Wangenheim Bernhard als Mit-Contrahent erscheint, werden jetzt in dieser Urkunde die streitigen Besitz-Verhältnisse zwischen beiden Stämmen regulirt. Die Mühle zu Hochheim war 1470 von beiden Stämmen gemeinschaftlich dem Apel Werner verliehen (Reg. 226). Die Schnepfenhart war schon 1349 als zu der Holzmark der Herrschaft Wangenheim gehörig, beiden Stämmen gemeinschaftlich. Alheits Güter zu Tüngeda erleutern das Regeste 253 und 261 darüber Gesagte einigermassen.

## 272.

**1501 Sonntag nach Simonis und Juda (28. October).** *Hans von Wangenheim* verschreibt der Catharine Flecken zu Eisenach für 24 Rheinische Gulden eine wiederkäufliche Rente von 2 Rheinischen Gulden aus seinen Gefällen vom Dorfe Oesterbehringen.

Das im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original lautet:

Ich Hans vonn Wangheym Bekenne mit diesszem offin brieffe vor mich vndt alle myne erbin vndt thun kunth alle | den dye en sehin horen lesin Das ich vorkeuffe vnd vorkoufft habe der bescheydenen Catherin flegkenn zcwe gute | genge volwichtige Rinische gulden Jerliches Zcinsz an vnd vff mynen dorffe zcu Osternberingen do sye myn | Schosser vnd myn menner vsz mynem geschosz vndt zcinsen alle Jar Jerlichen reychen vnd geben sullen | vff nehest komende Senct Michaelis tag nach dato dysz brieffs vndt furder alle Jare Dorvmb sye myr | hadt

gegebenn vnd nutzlich bezcalt viervndtzwenczigk Rinische gulden alle gut am golde vndt Swer | gnungk am gewichte vnd ob dye gnante Catherin flegken todiszhalben abginghe, wer dan diesszen Brieff nach | yrem tode mit wysszen vndt gunst Inne hadt So wil ich solch geldt glichwol schuldig sey vndt bezcale | vndt ich Hans am Berge Schosser vndt Curdt Houth Sin Compan vndt wir dye gantze gemeyne vnsers | Jungkern mennere zcu Oesternberingen vnd alle vnsern reden vnd gelobin In guten waren truwen | der genanten Catherin flegkenn den obgnan ten zcins zwene guldenn der obgenant wir alle Jar Jerlichens | von vnsers Jungkern geschosz vnd zcinsen vff dye genante zcyt Senct michels gutlich zcu reychen vndt | zcu geben Dye wile dye vorgenante vier vndtzwenczig gulden noch vnvergulden sint an allerley versumnysze, muge- | lichen schaden an argelist vnd an alle geverde Were es abir das wir vorgenante Schosser ader vnsere | erben zcu Osternberingen den egenanten zcins vff dye vorberurten tagezcyt nicht reychten ader bezcalten vnd | doran sumigk wurden, was mogelichen schaden dan dye genante Inneheber dyesses brieffs doruff teten | ader wenten geistlich ader wertlich adir wye der mogelich schade von den Innehebern dieszes brieffes | gemacht wurde, den schaden gereden wir abzcunemen vndt mit den vorsessin zcinsin, was der | hinderstellig were gentzlich zcu bezcalen an geverde Auch sol mir obgenante Hansz von Wangheym ader | myn erben vorbehalden sey, das ich dye obgenanten zcwene gulden zcinsz widder magk mit vier- | vndtzcwenczigk gulden, wie ich dye enpfangen abekeuffe wan vndt In welchen Jar mir vndt | myn erben das ebenn vnd gefuglich ist. Doch also auch das alle versessin zcinsze ob der icht vorsessin | vndt nicht bezcalt weren mit dem heubtgelde vndt allen mogelichen schaden, der doruff gethan | were bezcalen an geverde Das ditz alles wie obgeschrieben ist gantz vndt vnvorbrüchlich von | mir vnd myn erbin solle gehalten Czu vrkunde vnd vhester haldunge habe ich obgenanter Hans vonn | Wangheym myn Ingesigil wissentlichen an diesszen offin brieff gehenget Geben vff Sontag | nach Simonis vnd Juda Anno dmni Tausent funffhundert vndt eyns.

Das Siegel ist abgefallen.

Auf der Rückseite steht von späterer Hand:

Zwene fl aus dem geschosz Osterberingen versetzt gewesen gegen Eisenach Anno 1501 datirt.

Daraus geht die Wiedereinlösung hervor.

## 273.

**1502 Sonntag Johannis et Pauli** (**26. Juni**). *Hans von Wangenheim* verschreibt dem Bürger Gothard Jhan zu Gotha für empfangene 150 Rheinische Gulden eine wiederkäufliche Rente von jährlich 9 Gulden aus seinen Gefällen von Sonneborn.

Nach einer vidimirten Copei des 16ten Jahrhunderts auf dem Schieferschloss zu Sonneborn lautet die Verschreibung:

Ich Hans von Wangenheym Bekenne vor mich vnd meine erben vnd wir hiernach geschriebene Adam Brun, Hans Born, Hans Kaltwasser, Hans weltzing vnd die gantze gemeinde des Dorffs Sonneborn des teils vnsers gestrengen lieben Junkern oben berurt Bekennen sembtlich mit Ime vor vns, alle vnser erben vnd nachkomen Das wir eintrechtiglichen mit wolbedachten muthe recht vnd redelichen one alle argelist verkeufft habenn, vnd In crafft ditzs brieffes verkeuffen Neun gutte wolwichtige reinische gulden Jerlicher tzinsse dem Ersamen Gothardt Jhan burger zu Gotha vnd allenn seinen erben adder wer dissem brieff mit Iren guten willen vnd wissenn Inne hat an vnd auff allen meines Hans von Wangenheims theils Sonnenborn, tzinssen, geschossen, gefellenn Renthen, einkommen Schenkstetten vnd zubehorungen, Darzu auff allen vnd iglichen vnsern, vnser er-

ben vnd nachkomen eigenthumb vnd guttern gesucht vnd vngesucht gar nichts auszgeschlossenn Als ich Hans von Wangenheym die vnd wir obbeschrieben menner vnd gemeine bis anher geruglichen besessen vnd Innegehabt Dafur vns der obgemelte Gothart Jhan Burger zu Gotha zu gutthen Danke nutzlichen gereicht vnd wollbezaltt hat Anderthalbhundert gutte wol wichtige reinische gulden, die wir entpfangen vnd furder an vnsern kuntlichen nutz vnd frommen gewant Sagen In der In crafft ditzs Briffes quiet ledig vnd losz Gereden vnd geloben semblich vor vns, alle vnsere erben vnd erbnemen vnd nachkomen Inn gutten wharen trewen dem gemelten Gothart Jhan seinen erben adder ditz briffes wissentlichen Innehabern solche neun reinische gulden Jerlicher tzinsse auff Walburgen Nach dato ditzs brieffes die helffte vnd auf Michael schirst darnach volgende die andere helfft, vnnd also forder alle vnd igliche Jhar nacheinander volgende vff der gedachtte zwein tzinstagezeitten guttlichen geben vnd betzalenn sollen vnd wollen one allen Iren schaden, muhe vnd arbet. Were es aber sache das doch nicht sein soll, das wir vnser erben, erbnemen vnd nachkomen an der betzalunge solcher tzinse svmig worden vnd nicht betzallten wie oben bestimmtt, was schaden dan der obgemelte Gothardtt Jhann seine erbenn adder ditzs brieffes Innehaber darauff wentten, wie der Namen hette adder gewynnen mochte, gereden wir sie gentzlichenn zu benemen Sollen vnd mogen sich dar ann den obgedachten güttern vnd dorffe meins Hansen von Wangheyms teil Sonneborn mit allen Zugehorungen, wie oben berurt, nichts auszgeschlossenn erholen vnns vnser erben adder nachkomen hemmen kummern adder auff halden, vnd wie sie mogenn mit gerichten adder ane gerichtte geistlichen adder weltlichenn mahnen, daran sie vnvordechtig sein sollen vnd bleiben Auch darein nicht geredtt adder gelegt werden sall, bekennen Vorzeihenn vns hiermitt vor vns alle vnser erben vnd nachkomen aller genade vnd freyheit vnd sunst alles vnd igliches behelffs schutz widderrede vnd argelist, die vns zu fromen vnd den gedachtenn Gotharten Jhan vnd seinem mit beschriebenen zu schaden komen mochtten, der nicht anspruken noch zu gebrauchenn Inn keine wegs Sundern die Ires beschriebens tzinsses ane allen Inhalt gentzlichen bekomen lassen Wir gereden auch sembtlich dem gemelttenn Gothartenn Jhann vnserm keuffer seinen erbenn vnd ditzs brieffes Innehabern genugsame verwilligungsbrieffe schicken vnd behendigenn von dem Eherwirdigen Inn Gott vatern vnd Hern Abtthe des Stiffts zu Fulda, von dem vnd seiner genaden Stifft solch teil des Dorffs Sonneborn zu lehenn rurt Vnnd Ich Hans von Wangenheim dasselbige von seiner genadenn zu rechten manlehen trage Doruber hat vns der vilgemeltte Gothartt Jhann vnd seine erben adder ditzs brieffes Inhaber die gunst gethan. Das wir vnnser erben vnd erbnemen adder nachkomen solche Neun gulden Jerliches tzinsses widder abkeuffen mogenn vor $1^1/_2$ hundert fl heubtgeldes als für dorumb entpfangen haben wan vns das ebennt vnd fugsam wirdtt Doch das wir zufort alle versessne tzinsz vnd schadenn ob der darauff gangen weren, nyd derlegen vnd gentzlichen betzalen alles ane geferde Zu wharen Vrkunde vnd vhesten haldunge haben wir obgeschriebene menner Adam brun Hans Born, hans kaltwasser Hans weltzing vnd die gemeinde des obgerurten theils Sonneborn vleisses gebeten dem Gestrengen vnd Erbarnn Hansen von Wangenheym vnsern lieben Junckhern sein Insigill vor vns vnser erbenn vnd nachkomen an dissem offen briff zu hengen Das ich Hanns von Wangenheim Bekenne vnd habe mein Insigill vor die obgedachte menner vnd die gantze gemeine meines theils Sonneborn auch vor mich vnd meine erben an dissen offenen brieff wissentlichen thun hengenn Der Gegeben Ist nach cristi vnnsers Heren geburth Tausent funffhundert darnach Im anndern Jhare Sunntag Johannis et pauli der heiligen merterer. Sodann folgt:

Zurucks diesses obenverzeichnetten Brieffes Ist darauff vortzeichnet vnd ge-

schriebenn befunden wie folgett: Anno mDxxxi Abennt Bartholomei Ist disser brieff durch Lutzenn vnd Friderichen von Wangenheym gebruder von wegen Ires vettern Hansen von Wangenheim Aszmus Ires Bruders seligenn Sohn, als Vormundern desselbigen, durch des kindtts eigen geltt erlost Nemlich vor anderthalbhundert gulden, yhe xxii schneberger Lantwhere vor einenn gulden getzalt, gibtt dem kinde Jerlichen Neun gulden ausz dem geschosz zu Sonneborn Bissolange Lutze vnd Friderich vor sich adder Ire erbenn Iren geburenden antheill des heubtgeldes, welche Zeitt Inen das ebnett vnd fuglich ist, nydderlegenn dem kinde. Alsdann folgett einen Jden sein geburlich anntheill an dem geschosz etc Actm vt supra.

Anmerkung. Die Namen der in der Urkunde genannten Sonneborner Eingesessenen finden wir sämmtlich unter den in den Erffaschen Kaufbriefen genannten abgetretenen Unterthanen und scheint danach *Hans von Wangenheim* unter „seinem Theile Sonneborn" diese erkauften Erffaschen Besitzungen zunächst verstanden zu haben. Die Dorsal Bemerkung bezieht sich auf Hansens Söhne und Enkel und kommen ähnliche Vermerke auf mehreren Urkunden vor, wie bereits oben bemerkt ist.

## 274.

**1502 Mittwochen nach Dionysii (9. October).** *Hans von Wangenheim* beschwert sich bei den Landesherren über seine Vettern *Bernhard*, *Friedrich* und *Apel von Wangenheim.*

Diese Beschwerdeschrift lautet nach einer auf dem Schieferschlosse zu Sonneborn befindlichen gleichzeigen Abschrift:

Durchleuchten Hochgebornen Fürsten E F G Sey meyn vndertheniger schuldige vnd pflichtiger dynst alle zeyt zcuvor an bereydt. Gnedige vnd gl Hern E F G gnediger tagsatzung nach So E F G Bernhardyn Frid vnd apeln von Wangheym an eynem vnd mir andern theyls ernanth, dasz vff mantag nach Remigii bey vns zcu Wangheym Solten vier vnsrer Freunde versuchen vns der Irrigen gebrechen zu vertragen vndt so sye etlicher stuke nicht mogen eynigk werden E F G also dan In schryfften eroffnen wolten E F G derselben gebürlich Entschafft verfügen Solchen habe ich als eyn gehorsamer wollen volgen vnd so ich yne In Bernhardynns als des eltisten hausz zcum handel mit meyner fruntschafft byn komen Habs meyn wyddertheyl den kommethur von Gryffstedt vnd Curdt von Waldensteyn zcu scheydeszrichtern, deszgleichen ich Ernst von Harstall vnd Sigmundt von Hauszen nydder sytzen lassen, haben sye vns geheyssen die stucke die vor vertragen vnd verrecesset, vnd der wyr danach doruber noch Irrig sein sollten, Alle auff zcu zceychen vnd yne alsobalde vberzcuantworten. Das geschehen daruff sye Bernhardyns Frids vnd apels anttwort In meym abwesen verhört vnd lieszen die darnach Curd von Waldensteyn mit müntlichen ertzelen Wolten darauff die Recesz der bericht von mir sehn, vnd als ich auch geantwort vnd yne die recesz ertzeyget zcu notddurfft meyner Clage vnd nicht geredt das Curdt von Waldesteyn gefallen Ist er gantz vnwilligk vnd Entrüst worden meyn gerechtigkeyt nicht gern horen wöllen vnd zcu mir mit hitzigen Zcorn geredt: Ich gerede vnd gelobe, neme brieff vnd Syggel vnd halde der nymmer keynsz, das ich Imme dann lachende gleych also fur Schertzwort verantwort, Ich het solchs nicht gethan. Ist er In furdern zcorn auffgefahren vnd zcu myr hitziglichen geredt Es sey war, des woll er mich vberweysen, vnd dasselbe zcu mehr maln angezogen vnd ernewet, das ich yme dan nicht anders verantwortt dan also: Er solls nymmer gethun, dan ich wysz michs frey, man sol keyn fromen vberweysen, dan ich hab gehalden, was ich geredt vnd gelobt hab: dar wydder er gesagt: Es sey Erlogen Vnd mit eynen Erhitzten fürdern worten meyn Eren vnd gelympff ye nehr gegangen, mich offmals lyeger heyssen, vnd sich also in zcorn

bewegt, das er gesagt: Er wöll michs vberweysen, vnd wo ers nicht thu So woll er mir eyn wyddersprueh thun. Hab ich gesagt: Solch wyddersprechen worde er ungerner thun, dann ytzundt seyn auszsprechen, vnd so er ytzundt meyn scheydeszrichter wöll seyn vnd mich also vbergeben vnd darumb In Bernhardynns seyns Swagers hausz bescheyden So stunde vnd handelle ich vor yme ye swerlichen. Hat er gesagt, er sey meyn scheydesrichter nicht vnd wolls nymmer geseyn Er wolt eyn pfennigk dargebn, das ich seyn feinth ersterben solt, vnd wan er daraussen wer, so solt ich reden was er wolt vnd ich soll mich künlich darauff lassen, wo ich yme auf die handt stosse So wol er mit mir reden, es soll mich verdryssen, Ich solls wyssen vnd michs gantz zcu yme versehn, er wöll mich bey der nasen nehmen vnd drücken, vnd woll mich also klemmen, das ich soll reden was er will vnd was er gerne höre, wo ers nicht thu Soll ich vnd die andern, die darbey waren yme nymmer für eyn frommen von Waldensteyn gehalden noch mehr geglauben Vnd sich der masse ertzeygt vnd vernemen lassen, das ich besorgt es mochte yme oder mir zcu swehr geworden. Dysz ist geschehen In kegenwertigkeit der prelaten Hern Gerharden marschalks vnd Hern Peteren Techande vnd Komenthers Sandt Johans Ordens beyde zcu Gotha, Hern Johansen Salczmann Pferner zcu Sonneborn Hern Johan fyschern pferner zcu Reichenbach Ernsten von Herstall Sigmunde von hauszen Bastian von herda vnd heinricen Wyssensehe meyner hern vnd freunde Also das Ich yme mit sampt denselben entwychen vnd In meyn hausz gegangen byn, ich hab aber danach meyn freunde mit Curdt von Waldensteyn reden lasse als eyner der da gern gehandellt, das die sach eyn Entschafft ergriffen. Darauff abegeredt ist, wydder zu handeln auff meyner seyten durch oder aber eyn andern an meyner stadt, dan ich mich besorgte, so er meyner wydder ansychtig worde, er mir mehr dann zcu nahn mocht sey. Hat Curdt gesagt Im schlosz nicht, sunder vnter den lynden vorm Schlosz. Als ich nun des morgens meyn freunde zcu yme vnder die lynden geschickt, habns sich meyn wyddertheil alle mit vylen stolzen zcornigen wortten kegen den obgenanten Techande Komenther vnd andere meyne freunde hören vnd vernemen lassen, wie ich ynen solt Ire freunde vbergeben, vnd ich sye dar by gewest Es solt nicht seyn gut worden vnd wollten darnach vnder der lynden nicht handeln, sundern auff dem pfarhoff vnd sunst nyendert nicht, das sie vom Schlosze yre notdorfft mit mir reden möchten, Ist aber meyner Hern vnd freunde rath nicht gewest, das ich In Eygner person zcu handeln kegen ynne solt komen sunderlich vom Schlosz, vnd darauff abgeredt, das ich eynandern an meyner stadt sampt meyner freuntschafft zcu Ine in den pfarhoff solt schyken vnd mit ynen handlen lassen, das sye angenomen vnd Sich in den pfarhoff zcu verhören gesagt, doch das ich den Jhenen, der von meyn wegen handeln solt mit den Recessen vnd andern verfertigten die punct der Clag darInne zcu finden, der ich mich beclagt hatt, nicht solten gehalden seyn, vnd als darauff genanter Techant mit sampt Henricen Wyssensehen meyn handel angefangen Hat Curdt von Waldensteyn vnd die wyddertheyl mit Irer freuntschafft In zcorn gesagt: Sye wollen wydder Heinricen noch Conraden hören Sy solln sweygen, vnd apel hat Heinricen meyn mann von stund gedruwet vnd Semptlich geredt Ich soll selber hynauff, sünst soll nichts darausz werden, vndt Curdt von Waldensteyn hat gesagt: was ich mich bedüncken lasz, wer ich sey, Er sey besser dann ich, dan er sey frommer dan ich, was er geredt, des wöll er mich vberweysen als eyn fromer eyn vnfrommen Er wöll dem Techandt eyn newen Rock kauffen, das er mich hynausz brächte, das er seyn notdurfft mit myr reden müsst vnd sunst vyl smehlicher wort, die er vnd meyn wyddertheyl sampt andern yren beystande kegen meyner freuntschafft gehalden, der sye mir etliche eröffendt vnd gerathen nicht hynausz zcu gehen, dann sye darbey nicht seyn wollten, op sie gleich wertlich personen weren,

Het ich der sachen gern Entschafft gehadt vnd yne sagen lassen, das ich meyn sach durch Heynrice neben meyner freuntschafft zcu handeln nicht zcu verändern wysz. Ehr meyn freunde wydder zcum pfarhoff komen begegnthen yne meyn wydderparth Sampt Iren scheydesleuthen vnd hatten meyn scheydeszleuth sitzen lassen Gyngen yns Schlosz Sagend die weyl ich nicht hynausz wolt, so wer der theydingk geleyst. So ich die scheydesleuth bytten lassn mir meyns erbythens vnd ergangen handels bekenthlich zcu seyn, vnd wer mir also nother gewest zwyschen Iren scheydesleuthen meyn frunden vnd mir zcu handeln dan zwyschen meyn wyddertheylen Hyr ausz haber E F G wol gnedigligk zcu vermerken, das sye mich also gerne hetten ausz dem Schlosz gehabt, das sie mit mir fechten vnd nicht gutlichen handeln mochten, do vor ichs ye verstehe, die weyl ich yne doch aller Iren anschlege vervolget on ausz dem Schlosz zcu handeln vnd mir also zcu schaden den handel gantz abgeschlagen. Das ich E F G In aller vnderthenygkeyth clage vnd demutigklichen an Ruffe, E F G wolln mich E F G gehorsamen vnderthan gnedigklichen handthaben vnd vor solcher draw vnd zcugesagten redelichen Vornemen vylgedachten Curdt von Waldensteyn vnd der andern schutzen, domit ich sicher vnd vnbesorgt seyn moge dan ich demnach Swerlich handeln habe mit meyn wyddertheyle, So er fruntschafft der masse frey vnd teglichen bey yme zcu Wangheym ausz vnd eynwandern vnd das Thor am Schlosz tag vnd nacht vnverschlossen vnd ane Thorwarthen steht, das ich nicht weysz, wan ich er sicher byn. Dan so mich Curdt von Waldensteyn Redelosz nicht erlassen, Seyn E F G meyn zcu eren vnd rechten mechtigk E F G wollen sich hyr in gnedigklichen kegen mir ertzeygen vnd meyner nothsachen kegen obgedachte meyn vettern verhelffen vnd In dyszen sweren ansetzen meyner ere vnd guts mir rath vnd hülffe zcu fügen vnd thu Das wil ich vmb die selbs E E G In aller vnderthenigkeit gevlyssen seyn zcu verdienen vnd bytt hyrauff E F G gnedig antwort Mytwochen nach Dionisii Anno xv^c secundo.

Anmerkung. So heftig auch diese unterthänige Beschwerde, welche *Hans von Wangenheim* an seine Landes- und Lehnsherren richtet, die von dem Curdt von Waldenstein ihm zugefügten Injurien und Bedrohungen hervorhebt, so scheint doch der Unmuth, welchem der von Waldenstein als einer der Schiedsmänner von 1498 (Reg. 261) hier freien Lauf gelassen zu haben scheint, nicht ganz unbegründet gewesen zu sein, und wird diese Annahme dadurch bestätigt, dass Churfürst Friedrich und Herzog Johann, die Beschwerde des bei ihnen in hohen Gnaden stehenden *Hans von Wangenheim* gar nicht weiter beachteten, und davon nur Veranlassung nahmen, schon nach wenig Tagen einen Bescheid zu erlassen, der beiden Theilen die Beobachtung ihrer Verträge zur Pflicht macht, und ihr gegenseitiges Gezänk verweist.

## 275.

**1502 auf Freitag nach Briccii (13. November).** Churfürst Friedrich und Herzog Johann Gebrüder, Herzoge zu Sachsen, geben ihre Entscheidung über die Streitigkeiten zwischen *Hans von Wangenheim* und seinen Vettern *Bernhard*, *Friedrich* und *Apel von Wangenheim* ab, nachdem beide Theile deshalb persönlich vor den Fürsten zu Weimar auf Vorladung erschienen waren.

Die darüber ausgefertigte Urkunde lautet nach einer gleichzeitigen vidimirten Copei auf dem Schieferschlosse zu Sonneborn.

Wir vonn gots gnaden Friderich des heiligen Romischen Reichs Ertzmarschalk vnnd Churfurst vnd Johanns gebrudere Herzogenn zu Sachssen lanntgrafen in Doringen vnnd Marggraven zu Meissenn Nachdem sich vonn etwan vil Jharen biszher mancherlei Irrunge vnnd gebrechenn zwischen vnsern lieben getruwen Bernhardin Apeln vnd Fridreichen vonn Wangenheim eins vnnd Hannsen

von Wangenheim andern theils entstandenn vnvertragen gehalden die zu mehrmals ahnn vns Clagende gelanget vnnd der einsteils hirvor auss vnnsern Bevehll durch vnsere Rethe vnnd lieben getrauwen Nemlich Heinrich von Ennd ritter zur Zeit vnser Hofemeister vnnd nachmals durch Hannsen Monch Ritter Amptmann zu Jhena vortragenn vnd geschiedenn, vnd doch vber solich ergangne schiede zu ferneren Irrungen vnd spenn kommen sindt, Das wir vonn Ihn allerseits mit schriftlichen Clagenn gegen einander mannichfeltiglich beraht vnd ersucht vnd dadurch als furstenn die Zweitracht vnd Widerwillen zwischen den ihren nicht gern sehenn Sundern vilmehr gneigt die auszzutilgenn vnd Ihn endigkeit zu brengen, bewegt wurden beidenn partenn aller yhrer entstandne gebrechen halbenn zu gruntlicher verhör vnnd handlung vor vnns bescheiden mit dem anhange bey welchem theil wir im verhöre den feil vnd seins furnehmens vngegründet fundenn Das wir vns ausz vnnser furstlichen Oberkeit mit straf gegen demselben beweisenn vnd vnverschont Ertzeigen wolten. Wann dann obgenantenn parteien heut Datum für beschiets zun verhör vor vnns erschinnen vnd wir aber aus allerseits Iren furbringen gegen einander nicht anders befundenn, dann das der mehrer irer nev entstandnen Irrungen gebrechen vnd widerwillens ausz nicht haltung bemelter zweier vnser Rethe schide geflossenn, welche schiede vonn wort zu wort lauten als hernach:

Es folgen nun wörtlich die bereits oben gegebenen Recesse

1. (Regeste 261) Recess de dato Gotha freitags nach Leonhardi 1498.
2. (Regeste 270) Recess de dato Montag nach Anthonii 1501.
3. Recess von gleichem dato (vid. Regeste 271).

und heisst es dann weiter:

Wiewol wir nhun als lanndtsfursten vnsern furbescheit noch mit straf gegen denn partenn, die wir vonn beiden theilen mutwilligs getzenngs gegeneynander befunden, zu verfaren wol vrsachenn gehapt hettenn Des wir auch In vorhabenn stunden Sindt wir doch vf vleissiges anhaltenn vnnd bete vnnsrer Rethe bewegt soliche straf ditzmahll doch zu vnnsern vorbehaltenen zu unterlassen Vnnd vf das solich langwirige gehaufte spenn vnd gebrechen zwischen den genannten vonn Wangheim genntzlich vnd gar beygethann vnd vertragen werden mogen, sprechen vnnd scheyden wir ausz furstlicher Oberkeit Inn kraft ditz brifes vnd wollen das vor allen Dingen denn zweyhen obgeschriben schiedenn alles Ires inhalts vonn parteien was itzlicher theil danach nicht zu gnuge gelebt zwischen hir vnd Ostern Nochmals vnverrückt vnnd zu gnuge nachgegangenn vnd gelebt wordene vnd was darvber mehr spenn vnd geprechen zwischen Ihn vnvertragenn schwebtten der sie durch obgemelten zween oder andere schiede nicht vertragen weren, Des sollen von Jder parthey Zween Irer frunde darzugegeben vnd ernannt werdenn Vnd Hanns Monch Rytter eyn Obmann sein, die sie derselben gebrechen aller nach noturft auch zwischen hir vnd Ostern gutlich vertragenn vnd scheiden sollen vnd ob es geschee das von eynichen theill den Bemelten zweien schiedenn In bestimpter Zeit wie berurt nicht volge gescheen Oder auch den vertregenn der vier vnnd des Obmanns in den andern Iren gebrechen noch aufzurichtenn nicht gelebt oder gegangenn wurde So sollenn bemelter Hans Monch Rytter der Obmann vnd vnser schosser zu Gotha macht habenn, denn wir auch hirmit Semptlich macht vnd bevehl gebenn, dem gehorsamen vnd beschwertenn theill zu seynnen ersuchen vnd verlangenn vber den oder dieselbigenn, die solchen schieden vnd vertregen wie berurt nicht folgeten vnverschont zu verhelffen Oder auch den oder dieselben Ihnn vnd anzunehmen so lange bisz sye dahinn gebracht das von Ihne denselbenn allen vnverrückt vnd vngeweigert nachgegangen werde Vnnd wollen das dissenn vnsern spruch vnd schiede alles seines Inhalts bey vermeidunge vnnsrer schweren vngnade vnd straf vnvorbrüchlich nachgegangenn vnd gelebt

werden Treulich vnd ohne geverde Mit vrkunth desselben der gleichslauts getzwiffacht vnnd Jglichen theill eyner vnder vnnser Hertzogs Fridrichs für vnns beide hirangedruckten Secret versigelt gegebenn Darnach habenn zu richten Gescheen zu Weymar vf freitag nach Briccii Anno funfzehnhundert Secundo.

Anmerkung. Durch diese landesfürstliche Entscheidung, nach welcher beide streitende Theile gegenseitig sich im Unrechte befanden, scheint der Frieden in der Familie fürs Erste wiederhergestellt zu sein, wenigstens erfolgte im Jahre darauf die Ertheilung der Lehnbriefe über Wangenheim und Winterstein am Freitage nach Andreae, und wurde darin die Vertheilung des Besitzes zwischen Hans und seinen Vettern Friedrich und Apel aufgenommen, wie sie seitdem die Grundlage der Vertheilung in den Vierteln geblieben ist. Vide Reg. 278.

## 276.

**1502 am Tage S. Lucie virginis (13. December.)** *Hans von Wangenheim* verschreibt den Prediger Mönchen zu Erfurt 24 Gulden jährliche Rente aus seinen Sonneborner Einkünften wiederkäuflich für 400 Gulden.

Die Schuld-Verschreibung lautet nach der alten vidimirten Copei auf dem Schieferschlosse zu Sonneborn:

Ich Hanns vonn Wangenheym daselbst vnd zu Wintterstein Bekenne In dissen offnen brieffe vor mich alle meine erben vnd erbnemen vnd Thun kundt aller menniglichen das ich recht vnd redlichen verkaufft habe vnnd Inn crafft disses briffes vorkeuffe vier vnd zwantzig gulden Jerliches tzinsses halb auff Johannis Baptiste vnnd die andere helfft auff nativitatis cristi nach datum disses briffes vnd alszo forder gutlichen zu betzalen zu Erffurt auff gemeltte tagezeit, auff mein aigene kost vnd ebenthewer denn wirdigen vnd geistlichenn herrenn priori vnd gantzenn Convent prediger ordens zu Erffurt ader wer dissenn briff mit Irem wissenn vnd willenn Innehat, an vnd auf meinen tzinssen geschosz vnd andere meine Jharrentthenn des dorffs Sonneborn nichts ausgeschlossenn Solche tzinsse geben vnd andelagenn sollen meine menner daselbst mit Namen Hans born, Hans kaltwasser, Hans tzintzerlich vnd hans burghart adder wer In den gezeitten eins itzlichen Jhares ausz meinem theil des dorffs Sonneborn Schultheisz Heymburge adder kumpan ist In Vormundschafft meiner vnd meiner menner gemeyniglich desselben adder Ire nachkomen, die Ich mit solchen tzinszen ann die Herren gewist habe, weise vnd heisse sie vnd alle Ire nachkomen In crafft disses brieffes obgedachten Hern vnd Iren nachkomen adder Inhaltern disses brieffes mit Iren wissen vnd willenn, die Jerlichen zu reichen vnd zcu gebenn von meiner wegenn one vertzog vnd ane geverde Darumb haben mir die Herren keuffer nutzlich zu dank betzalt Virhundert rinische gulden an gelde, gut vnd follschwer genug ann dem gewichte: Die Ich ann meinen kundtlichen nutz gewantt habe Vnnd sage sie solcher betzalunge Virhundert gulden Inn krafft ditzs briffes quiet ledig vnd losz one geverde Vnd wir obgenantenn menner gereden vor vns vnser erbnemer vnd vnser nachkomen, die des obgenanten Hansen von Wangenheyms vnsers erbherren menner seint, solchen Jerlichen tzinsz von des vorgedachten Vnsers erbherrn tzinssen geschossenn vnd andern seinen Jharrenten auff obgerurte tagtzeit alle Jhar den wirdigen Herren vnd oren nachkomen adder Innhalteren disses briffes mit ihrem wissen vnd willenn zu reichen vnd zu geben ane allen Iren schadenn Vnd ane geverde Szo wir aber solcher tzinstzeit seumelich wordenn vnd nicht entthetenn das doch nicht sein soll, was dan die gedachtenn Hern dar vff vor vnkost adder schaden thun musten, es were mit Bann, briffgelde adder Bothenlohne geistlich adder werntlicher gerichtt, wie der schaden erginge Solchen schadenn gereden wir samtt tzinssen vnd heubtsummen gentzlich zu betzalen vnd zu entledigenn ane alles geferde Auch gelobe ich am anfange obenn ge-

nanter Hans von Wangheym vor mich meine erben vnd erbnemen die genantten kewffre adder Inhelder ditzs briffes des vnd alles dings schadlosz zu halden vnnd ore ware sein ane arglist vnd alles geferde. Darkegen habe ich verkeuffer vor mich mein erben und mein erbnemen die macht behaltten, dass wir mogenn solchen tzinsz wedder abekeuffen vmb IIII C reinische gulden als ich die entpfangen habe, gut an golde vnd genugksam am gewichte, wan vns das ebenn ist, doch mit betzalunge aller betagten tzinssenn vnd erstatunge gethanes schadens ane alles geverde Das disse vorgeschriebene punct vnd artikell alle stet vnd vhest gehaldenn werden sollen habe ich Hans von Wangheym obgenantter vor mich mein erbenn vnd erbnemenn dissen offen briff mit meinen anhangenden Insigill wissentlichen befestent das geschen ist In dem Jhare funffzehenhundert vnnd zwey am tage sancte Lucie virginis.

## 277.

**1503 auf Montag nach Oculi.** Abt Johann von Fulda ertheilt seinen lehnherrlichen Consens zu obiger Verschreibung.

Das Original befindet sich im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim und lautet:

Wir Johann vonn gots gnadenn Abbt des Stiffts zu Fulde Bekennen mit diesen brive fur vnns vnnd | vnnser nachkomen das der veste vnnser lieber getreuver Hanns von Wangenheim mit vnnserm | willenn vnd vorhenncknis den Geistlichen vnnsern liebenn andechtigenn priori vnnd Convent | des prediger Closters zu Erffurt vnnd Irenn nachkommen fur sich vnnd sein erben viervndzwentzig | gulden Jerlichs ewigs Zinszs ann vnnd vf seinen Zinssenn Geschosz vnnd anderen Jar Renten des | Dorffs Sonnborn So Ime die mennere doselbst Jerlich zu seinem teyl zu geben pflicht sein einzu- | nemen vnnd vf zu hebenn von vns vnd vnnserm Stifft zu lehenn rurende eins rechten steten | kauffs fur vierhundert guldenn kauffgelts vf widderkauffe verkaufft hat, lauts der kauffverschreibung | clerlicher darüber sagende bewilligenn vnnd verhengen das hiemit gegenwertigklich In crafft dits | brives doch vnns vnd vnnserem Stifft an vnnser lehennschafft vnnd ander gerechtigkeyt allenthalben | vnschedelich Zu vrkunde mit vnnsrem anhangenden Secret versigelt Geben In vnnser stat Fulde | vf montag nach dem Sontag Oculi vnnd nach Cristi vnnsers liebenn Herrin geburt funffzehin | hundert vnnd drey Jare.

Siegel des Abts Johann von Fulda.

## 278.

**1503 Freitag nach Andreae (30. November).** Churfürst Friedrich und Herzog Johann zu Sachsen ertheilen *Hans*, *Friedrich* und *Apel von Wangenheim*, Gevettern und Brüder (des Stammes Winterstein) einen Lehenbrief über Wangenheim.

Derselbe lautet nach dem in meinem befindlichen Originale:

Wir von gotes genaden Friderich des heiligen Romischen Reichs Ertzmarschalck Churfürst vnd Johanns gebrudere Hertzogen zu Sachssen Lanntgrauen in Doringen vnd Marggrauen zu Meissen | Bekennen fur vnns vnnser erben vnd nachkomen vnd thun kunt allermeniglichen Das für vnns sind erschienen Vnser lieben getrewen Hanns Friderich vnd Apel von Wangenheym | gefettern vnnd brüder vnd haben demutiglich gebeten Das wir Sie sembtlich mit den gutern So von yren eldern vnd Vätern seligen erplich auf Sie komen sindt belehen wolten, als auch dieselben | vnd Sie in gesambten lehen bei vnnsern vorfarn vnd eldern seliger vnd loblicher gedechtnus herkomen weren Des haben Wir yre fleisige bethe vnnd getrewe dinst die yr eldern seligen vnd Sie vnsern | eldern vnd vns

bisher gethan haben vnd kunftiglich thun sollen vnd mogen Vnd haben darvmb den genanten von Wangenheym vnd yren leibslehenserben sembtlich diese hirnach geschrieben | Sloss dorffer vnd guter von vnns zu lehen rurend Nemlich Wangenheym das Sloss das Dorf darfür den Sehe ydes halp Sechs vnd dreissig hufen artlandes vierzig Acker wiesen, darzu die ge- | rechtikeit zum Hayn Osterberingen das Dorf, Reichenpach das Dorf, Hocheym das Dorf zwei teil, Westhusen das dorf Pfolndorf das Dorf vnd Melbern darzu die wustenungen Bertherode Bufferode | Thingerthal Leichperg, Wydefelt darunder gelegen Lohe Storyslohe Steingraben, Hawenthal, Rathe, Vorthe vnd Frankenrode darzu das gehultze am Heynich Nemlich die Schnepffenhart halp | Den Aldenberg, die funfzig gertten die Kolgruben den Steinwegk vnd das gehultze darumb bisz in die krautgerten den Sorberg, den Petersberg den Heydelberg das Selich die Zwelff acker daruber | die alden Katzenhart, die newen Katzenhart, den Heintzenberg, den Karnberg den Rubenbergk, das gehultz in dem Reyn, das holtz in der Tungerhardt alles vnd iglichs mit geistlichen Vnd | werntlichen lehen Renten Zcinszen, geschoszen, gefellen Molen Bachhewsern Schenksteten Wassern Wasserlevffen fischereien, teichen, teichsteten, wonnen weiden, mit fronen dinsten | und allen eren, nuczen, wirden mit gerichten obirsten vnd nydersten, vber hals vnd hant, freiheiten herlikeiten gerechtikeiten, gewonheiten vnd allen andern zu vnd ingehorungen, vnnd | was sie haben von lehen, hofen vnd Zcinsen zu Grumpech, Aschra, Eschenber, Buffeleuben, Goltpach, Eberstedt, Bruheym vnd Tungede, wie das alles vnd iglichs von yren eldernn vnd | vetern auf Sie komen ist. An den obgenanten stücken Sloss Dorffern vnd gutern hat Hanns von Wangenheym Drey teil vnnd die schaftrift zu Westhusen gantz Vnd zum Sloss Wangenheym | drithalp vnd zcwentzig hufen artlandes vnnd dreissig acker wiessen So haben Friderich vnnd Apel gebrudere am selben halben Sloss Dorff vnd Sehe vnd an den dorffern, wüstenungen | ytzdt berurt mit yren zu vnd ingehorungen einen Vierden teil, vier zehendhalb hufen artlandes zcehen acker wiesen Ein hofe auf dem Burggraben zu Wangenheym Sechs hufen | landes zcehen acker wiesen Ein hofe vnd die schaftrift gantz zu Hocheym vnnd Hawental, Reichenbach vnd an der möle zu Melbern iglichs drej teil, Buffenrode gantz, Bertherode vnd | Frankerode halb, So hat Hanns von Wangenheym Reichenpach vnd an der moln zu Melbern einen Vierden teil Berchterode vnnd Franckenrode iglichs halp, wie dann berurte stuck | yr yden in gehapten teilungen czugeteilt vnd gefallen vnd bisher von Ine besessen vnnd gebraucht sindt Zu rechten gesambten lehen gereicht vnd gelihen so viel vnns des von recht | zu thun gebürt Reichen vnnd leihen gnediglich vnnd geinwertiglich mit diesem briue Haben auch ausz sundern genaden der benanten von Wangenheym tochter die Sie ytzundt | haben oder hernach gewynnen lehenwirdig gemacht Belehen Sie sembtlich vnd thun Ine die genade wie vorgeschrieben stehet geinwertiglich mit diesem briue Also weres Op | einiche partheie vnter Inen an leibslehenserben todes abgingen vnd leibslehnserben hinter Ine nicht liessen So sollen seine teil am Slosz Wangenheym vnd anndern ob- | benanten gütern mit yren zugehorungen auf die negsten lehenserben gefallen vnd komen So aber kein lehnserben also Nemlich manspersonen von Ine mer weren anders | dann töchter, dieselben wir lehenwirdigk machen Die sollen also dann vnd nicht ehr desselben verstorben teils an Wangenheym vnd andern obbenanten gutern mit | yren zugehorungen besitzen vnd gebrauchen, als sie recht natürlichen knechtlehenwirdig geborn weren anydermanss einsprach vnd verhindernus Vnd die vorgenantenn von | Wangenheym, yre leibslehenserben vnnd auch yre tochtere sollen die vorgenanten teil an Wangenheym mit andern dorffern, hofen, gütern vnd yren zugehorungen als vorgeschribn | stet Also fürdmer von vnns vnd vnnsern erben zu rechten gesambten lehen haben besitzen gebrauchen, ge-

niessen verdienen vnd den gesambten lehen rechte volg thun, als dick Sich | das gebürt mit aller freiheit vnnd gewonheit als gesambter lehensgüter recht vnd gewonheit ist angeverde Hirbej sind gewest vnd gezceugen Vnnser Rethe vnd liebenn | getrewen Hanns von Minckwitz auf der herschaft Sonnewalde Heinrich Monch zu Wyda Hanns Monch zu Wymar Ambt- vnd hawbtleute, alle Rittere, Mathias | Bestolcz Doctor Hanns Leympach Rentmeister vnd ander vnnser man vnd diener gnug gleubwirdiger Zu vrkundt mit vnnserm Herzogen Friderichs für Vnns bede | hirangehangenem Insigel wissentlich besigelt Geben zu Wymar Freitags nach Andree apli Nach Christi vnnsers lieben hern geburt Im funfzcehenhundert | vnnd dritten Jhare.

Das Siegel ist abgefallen.

Anmerkung. Dieser Lehnbrief ist unstreitig, da um diese Zeit weder in herrschender noch in dienender Hand ein Lehnfall eingetreten war, in Folge der Ausgleichung der zwischen *Hans von Wangenheim* und seinen Vettern Friedrich und Apel bis dahin bestandenen Irrungen von Seiten des Landesherrn ertheilt, und als das Resultat der getroffenen Vergleiche zu betrachten. Ohne Zweifel wird wegen Winterstein ein ähnlicher Lehnbrief gleichzeitig ertheilt sein, der in ähnlicher Weise die Theilung zwischen den Stammvätern der späteren vier Viertel des Winterstein'schen Stammes enthielt, dieser Lehnbrief über Winterstein vom Jahre 1503 ist mir aber bis jetzt nicht zu Händen gekommen, dagegen lässt sich aus dem am Dienstag nach dem Sonntage Jubilate 1533 zu Weymar gegebenen Lehnbrief über Winterstein für Friedrich den Aelteren und Apel, Gebrüder, und Lutz und Friedrich den Jüngeren, auch Gebrüder, sämmtlich Gevettern von Wangenheim auf seinen Inhalt schliessen, und stellt sich danach das Ende der zwischen *Hans von Wangenheim* (der ebengenannten Lutz des Stammvaters des II. und Friedrich des Jüngeren des Stammvaters des I. Viertels Vater) und seinen Vettern Friedrich (1533 der Aeltere genannt, Stamm-Vater des III. Viertels) und dessen Bruder Apel (Stamm-Vater des IV. Viertels) obgewalteten Streitigkeiten und Erbtheilungs-Differenzen, welche 1503 durch landesherrliche Vermittelung beigelegt wurden, so heraus, dass Hans, der Enkel Hans des Aelteren und einzig übrig gebliebene Sohn des vor seinem Vater und vor 1469 verstorbenen *Lutz von Wangenheim*, die eine Hälfte des grossväterlichen Nachlasses, die Brüder Friedrich und Apel aber, Hans des Aelteren Enkel und Söhne des 1484 bereits verstorbenen Friedrichs (vid. Reg. 244) die andere Hälfte dieses Nachlasses zugesprochen erhielten, und zwar so, dass im Allgemeinen der Winterstein'sche Antheil an der Herrschaft Wangenheim und die Herrschaft Winterstein mit Grossen und Wolffsbehringen als gleichen Werths angesehen, und so getheilt wurden, dass Hans (nachher I. und II. Viertel) von Wangenheim $^3/_4$ und von Winterstein $^1/_4$, Friedrich und Apel (III. und IV. Viertel) dagegen von Wangenheim $^1/_4$ und von Winterstein $^3/_4$ erhielten. Die vom Stifte Fulda zu Lehn gehenden Sonneborner Güter wurden dagegen zwischen beiden Theilen gleich getheilt. Bei jener Vertheilung von Wangenheim und Winterstein zu resp. $^3/_4$ und $^1/_4$ wurden nun einzelne Theile zur Ausgleichung und Vervollständigung der gegenseitigen Erbportionen dem einen oder anderen Theile im Voraus ganz oder zu einem anders bemessenen Bruchtheile überwiesen, wo das aber nicht der Fall war, galt unter den Vettern jene Verhältniss-Zahl von resp. $^3/_4$ und $^1/_4$ (vid. auch Reg. 260 und 261).

Die Vertheilung der Güter, wie sie in den Lehnbriefen über Wangenheim und Winterstein einzeln aufgezählt und benannt sind, war daher folgende:

I. Herrschaft Wangenheim

a. Das halbe Schloss Wangenheim erhielt Hans zu $^3/_4$, Friedrich und Apel zu $^1/_4$,
b. Das halbe Dorf Wangenheim Hans $^3/_4$, Friedrich und Apel $^1/_4$,

c. Der halbe Wangenheimer See Hans zu $^3/_4$, Friedrich und Apel $^1/_4$.
d. Das Hufland und die Wiesen zu Wangenheim 36 Hufen Artland und 40 Acker Wiesen. Davon erhielt Hans $22^1/_2$ Hufen Artland 30 Acker Wiesen, welche den Grundbestand des Schieferschlossguts (I. Viertel) und des sogenannten Rothen Hofs (II. Viertel) zu Wangenheim ausmachen. Friedrich und Apel erhielten dagegen $13^1/_2$ Hufe Artland, 10 Acker Wiesen, welche bei späterer Theilung unter den Brüdern ganz auf Apels Theil (IV. Viertel) fielen, im Laufe des 18ten Jahrhunderts aber gegen Hesswinkel an das II. Viertel vertauscht wurden, und den Grundbestand des sogenannten Oberstlieutenants-Guts ausmachen.
e. Die Gerechtigkeit zum Hayn. Was darunter verstanden, bleibt dunkel, da Hayna sowohl in den Sächsischen als Fuldaschen Lehnbriefen des Wangenheim-Wangenheim'schen Stammes verliehen wird, und Winterstein'sches Gut dort ausser einigen Erbzinsen, und der seit langer Zeit nicht mehr geübten Holzungs-Gerechtigkeit im Hinterhain, nur in einem Antheile am Vorderhain, der später zum IV. Viertel gehörte, und in der, beiden Stämmen gemeinschaftlichen, Scharfrichterei und Halbmeisterei bestand.
f. Das Dorf Oesterbehringen erhielt Hans $^3/_4$, Friedrich und Apel $^1/_4$.
g. Das Dorf Reichenbach erhielt Hans $^1/_4$, Friedrich und Apel $^3/_4$.
h. Zwei Drittel des Dorfs Hochheim, davon erhielt Hans $^3/_4$, Friedrich und Apel $^1/_4$. Ausserdem aber hatten Friedrich und Apel in Hocheim einen Hof mit 6 Hufen Landes, 10 Acker Wiesen und die ausschliessliche Schäferei-Gerechtigkeit in der Hochheimer und Hauthaler Feldmark im Voraus, und ist dieses der Grundbestand des später durch das Vogelsche Lehngut vergrösserten Ritterguts Hochheim, welches beim Ableben der Geheime Rath *Dorotheus von Wangenheim* irrthümlicher Weise als ein Allodialgut angesehen, und somit aus dem Complexe des Wangenheim-Winterstein'schen Familienguts mit Consens der Agnaten ausgeschieden ist.
i. Das Dorf Westhausen erhielt Hans $^3/_4$ und die Schaftrift ganz, Friedrich und Apel $^1/_4$.
k. Das Dorf Pfullendorf erhielt Hans $^3/_4$, Friedrich und Apel $^1/_4$.
l. Melborn. Davon erhielt Hans $^1/_4$, Friedrich und Apel $^3/_4$.
m. Die Wüstung Bertherode erhielt Hans $^1/_2$, und Friedrich und Apel $^1/_2$.
n. Die Wüstung Bufferode erhielt Friedrich und Apel allein.
o. Die Wüstung Frankerode erhielt Hans $^1/_2$ und Friedrich und Apel $^1/_2$.
p. Die übrigen Wüstungen Thungerthal, Leichperg, Wydefeldt, Lohe, Storchslohe, Steingraben, Hawenthal (wo Friedrich und Apel die Schäfereigerechtigkeit ausschliesslich erhalten) Rathe und Vorthe, sowie die sämmtlichen im Lehnbriefe genannten Holzungen am Haynich und die Zinsen aus Grumbach, Aschera, Eschenberge, Buffleben, Goldbach, Eberstedt, Brüheym und Tüngeda, sind nicht weiter speciell als getheilt bezeichnet, und wird daher das Theilnahme-Verhältniss daran das allgemeine sein Hans zu $^3/_4$, Friedrich und Apel $^1/_4$.

II. Herrschaft Winterstein.

a. Das Schloss Winterstein erhielten Hans zu $^1/_4$, Friedrich und Apel zu $^3/_4$.
b. Das Dorf Winterstein ebenfalls Hans $^1/_4$, Friedrich und Apel $^3/_4$.
c. Das Dorf Fischbach desgleichen Hans $^1/_4$, Friedrich und Apel $^3/_4$.
d. Das Dorf Sondra desgleichen Hans $^1/_4$, Friedrich und Apel $^3/_4$.
e. Das Dorf Kelberfeldt desgleichen Hans $^1/_4$, Friedrich und Apel $^3/_4$.
f. Das Dorf Kahlenberg desgleichen Hans $^1/_4$, Friedrich und Apel $^3/_4$.
g. Die Wintersteiner und Sondraer Forsten, sowie die Gehölze am Hörselsberg,

mit den Aeckern daran und darum gelegen erhielt Hans $^1/_4$, Fridrich und Apel $^3/_4$.

h. Das Dorf Grossenbehringen erhielt Hans $^1/_4$, Friedrich und Apel $^3/_4$.

i. Das Dorf Wolffsbehringen erhielt Hans $^1/_4$, Friedrich und Apel $^3/_4$.

m. Die Wüstungen Wieden, Westheim und Weissenborn, sämmtlich in der Grossenbehringer Feldmark belegen, erhielt Hans $^1/_4$, Friedrich und Apel $^3/_4$.

n. Die Wüstungen Hütscherode und Wolffsthal erhielt Friedrich und Apel allein.

o. Die Wüstung Hesswinkel erhielt Hans allein.

p. Die Lehen und Zinsen zu Treffurt, Bischoffrode, Scherbda, Sulzrieden (?), Gossertrod (Gotzarderode, Wüstung in Melborner Feldmark?), Rieden (?) und Burfeldt (Beuernfeld?) gehörten zu $^1/_4$, Hans und Friedrich und Apel zu $^3/_4$.

III. Sonneborn und die dazu gehörigen Fuldaschen Lehne waren zwischen Hans zu $^1/_2$ und Friedrich und Apel zu $^1/_2$ gleich getheilt, Hans besass aber dort ausserdem noch, was er von denen von Erffa erst an Fuldaschen und Sächsischen Lehnen angekauft hatte.

## 279.

**1505 am Sonnabend nach Dionysii (9. October)** kauft *Hans von Wangenheim* von Hermann Metzen zu Eisenach die Güter in Beuernfeld zurück, welche dieser im Jahre 1483 von Hans von Besa dem sie anscheinend versetzt gewesen gekauft hat.

Die desfallsigen Briefe lauten nach einer alten vidimirten Copei auf dem Schieferschlosse zu Sonneborn.

Ich Hanns vonn Besa der Junger Bekenne mit dissem vffin brieffe vor mich vnd meine erben vnd erbnemen vnd thue kundt Allen den die diessen vffin brieff sehen horen ader lesenn das Ich mit wolbedachten muthe recht vnd redelichen vorkeuffe vnd vorkeufft habe In crafft disses brieffes alle meine gerechtigkeit die Ich gehabt vnd gehabt habe ann der abelosung der korntzinsse zu Burenfeltt, einen dritten teil der schafftrifft Ein dritten theil am gerichte Ein dritten teil der lehenschafft mit aller ander gerechtigkeit, die ich do gehabt habe, deme bescheidenen Hermann metzen Elsen seiner elichen wirttin vnnd allen Iren erben vnd erbnemen vnd an wen er die tzinsse vnd gerechtigkeitt brechte adder furder vorkeuffte nymer dorein zu sprechen adder abezulosen ich noch nymant von meiner wegen vnnd vorziehe mich des ewiglichenn Darumb hat mir der genante Hermann vber die funffvndsibentzig gulden, die er vormals vor die korntzinsse aussgegeben hat nach lautte eins vorsigelten briffes daruber haltende, nutzlich vnd wol zcu danke betzalt Neun gulden drey ellen lundisch tuchs drey ellenn parchent, das mir wol genuget vnd sage Inen der quiet ledig vnd losz In krafft disses briffs Vnnd gerede Ime des kauffs eine gute gewehre zu sein ane alles geverde vnd arglist Vnnd zu mehrer sicherheit habe ich Hans von Besa mit vlies gebetten denn erbarn herrn vnnd würdigen vattern Eren Johans meyningen Prioren Kartheuser ordens vor Isenach gelegen solche tzinse mit der gerechtigkeit von mir auffzunehmen vnde dem genanten Hermannen zu lehen Also bekenne ich Johans meyningen prior Cartheuser ordens Inn sant Elisabetten garten vor Eysenach das ich vmb vleissiger Bete willenn Hans von Besa denn also gethan habe Doch also wann Hermann metzen oder seine nachkomen solche tzinsse vnd gerechtigkeit furder vorkauffen wollen Szo haben wir die Gunst vnd willen behalden das wir die betzalenn mogen alle geverde vnnd argelist auszgeschlossenn Zu wahrer sicherheit vnd wharer bekentnus hann Ich Johanns prior vnd Bruder Cartheuser ordens mien Ambtssigel ann dissinn offin briff thun hengen Vnd ich Hans von Besa mein Insigill bey den wirdigen Herren des priors sigill festiglichen gehan-

gen Gegeben nach Cristi vnsers lieben Hern geburt Tausent virhundert darnach In dem dreyvndachtzigisten Jhare am Donnerstag nach santte Margarethen tage der heiligen Jungfrawen vnd merterin.

Zu Rucks disses Originals gestanden:

Ich Hanns von Wangheym Bekenne das ich dissenn brieff Hermann metzen abegekavfft habe auff hevt sonnabent nach Dionisy Anno xv$^{ct}$ vto also das ich Ime den nach dissen weynachten sall mitt gerstenn betzalen, was der zcu Eysenach gildet Nemblich C fl.

Anmerkung. Hier scheinen die Lehen und Zinse zu Beurenfeld in Frage zu sein, von welchen die späteren Wintersteiner Lehnbriefe sprechen.

Nach Schannat, Client. Fuld. Elench. vasall. p. 51 trugen jedoch die von Bisa vom Stifte Fulda die Gerichtsbarkeit und andere Güter in Burenfelt nebst der Wüstung Riden bei Lupnitz zu Lehen. 1423 wurde Peter Friedrich und Hans von Bisa mit diesen väterlichen Lehen investirt und 1473 erhielten Ludwig und Hans von Bisa die Erneurung dieser Lehen.

Wie diese Belehnung derer von Bisa, Eisenacher Patrizier, mit der Sächsischen Belehnung derer von Wangenheim in Einklang zu bringen, bleibt noch unaufgeklärt.

## 280.

**1508.** Recess zwischen dem Kloster Reinhardsbrunn und den Erben des *Hans von Wangenheim* wegen etlicher Zinsen aus Westhausen.

Thuring. Sacra p. 274 im Reinhardsbrunner Urkunden-Verzeichniss Nro. 412.

Anmerkung. Der nähere Inhalt des Recesses und des Streits, worauf er sich bezieht, ist uns nicht bekannt geworden, wir müssen aber aus obigen Anführungen schliessen, dass *Hans von Wangenheim* um diese Zeit also zwischen 1503 und 1508 verstorben ist.

## 281.

**1510** werden *Friedrich*, *Apel* und *Erasmus von Wangenheim* vom Stifte Fulda mit Sonneborn etc, beliehen.

Schannat, Client Fuld. Elench. vasall. p. 184.

Anmerkung. Erasmus oder Asmus war einer, wahrscheinlich der Aelteste von den drei nachgelassenen Söhnen des *Hans von Wangenheim*, und muthete wahrscheinlich darum allein, oder wurde hier allein genannt, weil seine Brüder Friedrich (Stammvater des I. Viertels) und Lutz (Stammvater des II. Viertels) noch minderjährig waren.

## 282.

**1513** erscheint *Ida von Wangenheim* als Aebtissin zu S. Katharina am Stiege in Eisenach.

Paulini, Annales Isenacenses im Verzeichnisse der Aebtissinnen.

## 283.

**1513.** Die Gebrüder *Friedrich* und *Apel von Wangenheim,* Friedrichs Söhne, theilen die von ihnen bis dahin gemeinschaftlich besessenen Antheile an den grossväterlichen Gütern, nämlich $^3/_4$ der Herrschaft Winterstein, $^1/_4$ der halben Herrschaft Wangenheim und halb Sonneborn dergestalt untereinander, dass Friedrich die Theilung macht und Apel die Wahl hat; letzterer wählt den nach dem Schlosse Wangenheim genannten Theil und wird Stammvater des IV. Viertels, Friedrich dagegen der Stammvater des III. Viertels behält den vom Schlosse Winterstein benannten Theil für sich.

Ueber diese Theilung befinden sich der Theilzettel, welcher den Theil Wangenheim enthält, anscheinend in gleichzeitiger Abschrift, derjenige, welcher Winterstein enthält, in einer sehr unleserlichen Abschrift (von der Hand *Heinrichs von Wangenheim* auf Scherbda) in meinem Besitze und lauten:

Wangheym.

pag. 1. Wangheym das slos mit dem borggrabenn mit sampt dem hufflande vnd weszen vnd mit den fürwergken Nemlich das Inner kegen Bernhardin von Wangheim brwe hüsze das vssre futerheckers Hoff genanth soll uuch eyn theyl syn wye das von vnszerm vatter vnd vettern selligen auff vns gekomen vnd gebracht mit den dorffen vnd manschaffthen czinszen geschosszen vnd gefellen wye sye in nachvolgenden registern vortzeichnet vnd geschriben stehen.

Auff das teyl Wangheym ist geschlagen das dorff doselbst grossenn vnd wolffesberingen Richenbach Hocheim Westhussen vnd pholndorff vnnd dye czinse zcu grumbach szo vyl der von vnszren eldern vnd vettern auff vns gebracht vnd vonn rechts wegen haben sollen.

In ditze theyl ist geschlagenn das Huffelandt zcu Hocheim mit sampt den wiszen vnd schafftrifft Knobelauchs Hoff doselbst vnd dye helffte des bretternhoffs zcu Wangheim Archfelds gewest, darumb das slos Wintersteyn vnd der hofte zcu Sonnborn mit mehern vnd besserm gebouwe vnd rüme von vnszern vatter vnd vettern selligen an vns gekomen, die selbigen sitze damit zcu vorglichinn.

Dar zcu sall gehorn Die molle zcu melborn drey teyl Eyn virdenn theyl der nedermoln zcu Sonborn vnd das baghusz zcu Osternberingen sollen mit czinszen fruchten mastungen vnd nützungen folgen.

Die helffte des fischwassers zcu Melborn vnd die helffte des fischwassers an der Horsell sall auch hye zcu gehorn.

Das fischwasser an der emsze kegen den kesersgrunde an bys vor der sunder ober mit sampt dem bach In dem dorffe sall hir zcu gehorn.

Am sehe zcu Wangheym sall vnszer iglicher die helffte von dryn achtteyl nemen szo der gefischt wirdt vnd vnszern vettern den andern von Wangheim die helffte widder vnnd auff vnszern geburlichen teyl abesetzen vnd in bawlichen weszen haldenn.

Denn phüle am sehe zcu den anthen zcu stellen sall dyessen theyl allein fulgen.

Zcu dyssem theyle sall gehoren das geholtze wye hirnach benanth wyrth.

pag. 2. Der heydelbergk dye katzenharth der Sorpergk die funffzigk gerthen der aldebergk die Snepphenhardt die kolgrube der petersbergk das geheyge dye reyne die streitgern, mit sampt andern feltbüschen geholtze dar an vnd darvmb geleygen Szo vyl das von vnszerm vatter vnd vettern selligen auff vns gebracht vnnd gefelleth ist.

Vnszer gerechtikeyt im hynder hayne Vnszern teyle Im fordern hayne den hernpergk bysz auff das Hochst geyn melborn warts Das geholze In der sunder Nemlich die metbach den kessel die zcwene poppenberge das nerdenthayl vnszern teyle doch das dem die sundere in syn theyle gefelt die gericht trifft vnd vberkeyt blybenn.

Auch szo soll zcu dyssem theyle die Wustenung Hotzrode, Wolffestayl, der konnil, das smalrith das beszenrith die langen sotteln, buffenrode, Weysszenborn, vnszern theyl auff dem steyngraben falle mit sampt andern wüstenung vnd feldern mit trifftten gerichten vbersten vnd nedersten Szo dar an vnd dar vmb gelegen Ingebrüchunge vnd nutzunge gehabt vnnd herbracht habenn dyssem theyle zue horen.

Szo Wire mit sampt vnsern vettern dem apt vonn Reinhardsborn die achtzehen gulden geldis auff Westhuszenn ab erlangen wurden sol dem wintersteyn gefelt sein geburlicher theyl an behaldin syn vnd in dissze teylat nicht getzogen.

Derglichenn ob Wire dem probest ichtershuszen der eylfften halben gulden vorlustigk wurden soll Ime vom andern theyle erstattunge geschen Szo vyl der entzogen wurde.

Auch szo vnszer eyner dye widderkeufliche tzinsze Szo in beyden registern vnd teylaten benanth ader sust dye alden vorsatzungen In vnszern dorffern hir Inne nicht gemelt widder zcu sich kauffen ader loszen wült Sal er mit weyssen des andern ob sye mit Ime loszenn wüllten thu Szo das nicht sal er an behinderunge des ader der andern zcu thun macht haben doch das In demselbigen vnszers elder vatters selligen vorschribung vnd contracht Szo der wegen auff gericht gelebt vnd nachgegangen werde.

Auch wo Wir zcu Jagen ader zcu weydewerdigen haben sal vnszer iglicher zcu jagen vnd zcu weydewerken mecht haben nach was vnd wann er wyl.

pag. 3. Register der czins In Wangheim Anno dni xv^c^iii Jare michaelis.

Henrich Vlppen Hüsz vnnd Hof lehent vnd czinset 1 gans 2 Huner 1 malder haffern michaelis Idem 1 virtel landes lehent mir vnnd czinset den hilgen.

Valtin Meister hus vnnd hoff vnnd landt lehent vnd czinset 2 gensze $6^1/_2$ huner 1 schl 4 gl 8 malder haffern minus 2 metzen 1 fasnachtshun.

Valtin becken hus vnd hoff lehent vnd czinset 1 gans 2 huner $1^1/_2$ malder haffern michal Idem 1 fasnachtshun Idem Eyn weszen lehent vnd czinset 4 gl 2 huner liget an der Nuwenburgk Idem Eyn acker feldis lehent vnd czinset 8 gl eod. die.

Conrade Morgenstern haws vnd hoff lehent vnd czinset 16 gl 1 gans 2 hüner 1 malder haffern mich. idem 1 fasnachts hun.

Friderich richenbach haws vnd hoff lehent vnnd czinset 20 gl 1 gans 2 hüner 2 malder haffern mich. Idem Eyn hun zcu fasnacht Idem 1 virtel landes lehent mir vnd czinst den Hiligen.

Thele ichen lanth lehent vnd czinset 4 malder haffern michaelis.

Nicolas bossze ditze Steffens lehent vnnd czinset 4 gl 1 gans 2 huner michaelis.

Hans mathes vnnd syn bruder haben lanth lehent mir vnnd czinset der kirchen.

Item das backhaus czinset 15 gl michael.

pag. 4. Register der czins In Grumbach Anno dni xv^c^xiii Jare.

Henrich scheffer In henigsleuben hat 1 wiszen lehent vnd czinset 20 gl michaelis Idem 1 wiszen lehent vnd czinset 6 gl 1 hun.

Hans krolle senior 1 hoff lehent vnd czinset 2 huner michaelis.

Hans krolle der Junge 1 hoff lehent vnd czinset 1 hun michaelis.

Hanszen phaffen ihre garthenn lehent vnd czinset $1^1/_2$ salczer scheffel haffern michaelis.

Registrum der czins In Grossenberingenn Anno dni xv^c^xii Jare michaelis et walpurgis.

Cristoffel suppen Haws vnnd hoff lehent vnd czinset 6 gl mich. Idem 6 gl von dem husze walpurgis.

Jost Sixt hus vnnd hoff lehent vnnd czinset 6 gl 1 gans 2 huner michaelis Idem 6 gl walpurgis Idem 1 virtel weyts eod. die Idem 1 virtel voithafftigs landes lehent 20 ₰ walpurg.

Thoms Buckel haws vnnd hoff lehent vnnd czinset 10 gl 1 gans 2 huner michael Idem 10 gl walpurg.

Des schenken hus vnnd hoff lehent vnnd czinset 4 gl michael. Idem 4 gl walpurg.

Baltzar fredel haws vnnd hoffe lehent vnnd czinset 10 gl 1 gans 2 huner mich. Idem 10 gl walpurg.

pag. 5. Curdt freitzen haws vnnd hoff lehent vnnd czinset 32 gl 1 gans 2 huner mich. Idem 1 huffe voithafftigs landes lehent vnd czinset 1 malder weiszes Idem 32 gl von dem . . walp. Idem 26 gl 11 ₰ vonn dem lande eod. die.

Hans krebss hus vnnd hoff lehent vnd czinset 8 gl. 1 gans 2 huner mich. Idem 8 gl von dem hus walp.

Thomas russzel hus vnnd hoff lehent vnnd czinset 7 gl 1 gans 2 huner mich. Idem 7 gl walp.

Hans lorentz hus vnnd hoff lehent vnnd czinset 36 gl 5 gensze 10 huner vonn 1 stücke landes bye dem westem kerchoffe michael. Idem 26 gl vonn demselbigen walpurg.

Clawes heylmann hus vnnd hoffe lehent vnnd czinset 4 gl michaelis Idem 4 walpurgis.

Hans stopphen hus vnnd hoff lehent vnd czinset 6 gl 1 gans 2 huner mich. Idem 1 virtel voithafftigs landes lehent vnd czinset 1 virtel voyt weysz Idem 6 gl von dem husze walp. Idem 20 ₰ von dem virtel landes Idem 29 gl 1 ₰ von dem lande walpurgis.

Clawes czissigken hus vnd hoff lehent mir Idem 3 virtel vnd 1 dritten teil eyner hufe voithafftigen landes lehen vnd czinsen 1 malder vnd 1 metzen weysz michaelis.

Hans demudt hus vnnd hoff lehent vnd czinset 2 gl mich. Idem 2 gl. walp.

Jacoff czissigk hus vnnd hoff lehent vnnd czinset $2^{1}/_{2}$ ₰ Idem 1 huffe voithafftigs landes lehent vnd czinset 1 malder weiszes mich. Idem $2^{1}/_{2}$ ₰ von dem hawse walp. Idem 26 gl 2 ₰ von der huffen Idem 1 lamsbuch von 3 ackern.

pag. 6. Clawes breytbach hus vnd hoff lehent vnnd czinset 26 gl 1 gans 2 huner Idem 1 virtel voithafftigs landes lehent vnd czinset 1 virtel voyt weiszs mich. Idem 26 gl von dem huse walp. Idem 20 ₰ von dem lande eod. die.

Jungehenrich hus vnd hoff lehent vnd czinset 1 gl mich Idem 1 virtel voithafftigs landes lehent vnd czinset 1 virtel weisze eod. die Idem 1 gl von dem husze walp. Idem 20 ₰ von dem lande eod. die.

Hans heydenrich hus vnd hoff lehent vnd czinset 1 ₰ mich Idem 1 huffe voithafftigs landes lehnt vnd czinset 1 malder weisze eod. die Idem 26 gl 11 ₰ von der huffe walpurg.

Curdt widener hus vnd hoff lehent vnnd czinset 6 gl 1 ₰ mich. Idem 1 weszen lehnt vnd czinset 1 gans eod. die Idem 1 virtel voithafftigs landes lehsnt vnd czinset 1 virtel weysz eod. die. Idem 5 gl 1 ₰ von demselbigen walp. Idem 20 ₰ von dem lande eod. die.

Hans blumen hus vnd hof lehent vnd czinset 2 gl 1 gans 2 huner mich. Idem 2 gl walpurg.

Curdt tzilmanns hus vnd hof lehent vnd czinset 14 gl 1 gans 2 huner mich. Idem 14 gl. walp.

Curdt kauffmanns hus vnd hof lehent vnd czinset 1 gl mich. Idem 1 gl. walp.

Berlt Nasszen hus vnd hoff lehent vnd czinset 10 gl 1 gans 2 huner mich. Idem 10 gl walp.

Tolde Wartmann hus vnd hoff lehnt vnd czinset 8 gl mich. Idem 1 voithafft. huffe lehnt vnd czinset 1 malder weisze.

pag. 7. Auch haben Henrich fust kynder vnder eyn wyszen zcu hützerode do geben sye vonn 12 gl Idem 4 huner czu fasnacht Idem 9 vonn dem haws walp. Idem 26 gl 2 ₰ vonn der huffen eod. die.

Hentzen Andres hus vnnd hoff lehent vnd czinset 12 gl mich. Idem 12 gl walp.

Henrich stolle junior hus vnd hoff lehent vnd czinset 24 gl 1 gans 2 sl czrekenberg mich. Idem 24 gl walp.

Berlt tzormanns hus vnd hoff lehent vnd czinset 10 gl 1 gans 2 huner mich. Idem 10 gl walp.

Tile mollers hus vnnd hoff lehent vnd czinset 1 gl mich. Idem 1½ virtel voithafftigs landes lehent vnd czinset 6 metzen weisze eod. die. Idem 10 gl von dem lande walp.

Adam bosszen hus vnd hoff lehent vnnd czinset 4 gl 2 huner mich. Idem 1 fasnachhun Idem 1 virtel voithafftig landes lehent vnd czinset 1 virtel weyszes eod. die. Idem 4 gl von dem hufe walp. Idem 20 ₰ von dem lande eod. die.

Junge hanszen hus vnd hoffe lehent vnnd czinset 10 gl 1 gans 2 huner mich. Idem 1 huffe voithafftig landes lehent vnd czinset ½ malder weiszes eod. die. Idem 1 virtel lehent vnd czinset 4 gl eod. die. Idem 10 gl von dem huse walp. Idem 13 gl 1 ₰ von ½ huffe landes eod. die.

Tile mentzingk hus vnnd hof lehent vnd czinset 14 gl michaelis.

hanszen fust hoffe die lehen Idem 1 virtel voithafftig landes lehent vnd czinset 1 virtel weiszen mich. Idem 20 ₰ von dem lande walp.

pag. 8. Berlt nulle ½ huffe voithafftigs landes lehent vnd czinset ½ malder weiszes mich. Idem 12 gl 1 ₰ walp.

Hans freysze ½ virtel voithafft landes lehent vnd zinset 10 ₰ walp. Idem 2 metzen weisze mich.

Merthin heiderich 1 wissen zcu wissenborn lehn vnd czinset 8 gl mich. Idem 1 virtel landes 4 gl. eod. die.

Die bawemeistern 1 acker feldes lehent vnd czinset 8 gl mich.

Tile moller gibt 32 gl vonn lande zcu hützscherode gewest Curdt koches.

Hans fustes land vnder dem rasenreyn lehent vnd czinset 8 gl mich.

Der backoffe czinset 15 gl mich. Idem 15 gl walp.

Die fuste 3 malder haffern vonn lande Im wenigenfelde mich.

Dele fusten 2 malder haffern vonn lande neben dem smalenrithe michaelis.

Mertin heiderich 4 malder haffern vonn lande an langen sotteln mich.

Clawes breytbach 5 malder haffern vonn langen sotteln mich.

Junge herich 1 malder haffern vnd 6 metzen vom lande im wenigenfelde mich.

Junge hans 2 malder haffers vom lande vnder dem geheige michaelis.

Berlt Mile 6½ virtel haffern vonn lande gein dem smalenrithe michaelis.

Arndt freysze 10 metzen haffern vonn ackern in wenigenfelde vnd dem hetzsrode fort.

Berlt wassze 1 malder haffern vonn lande ober dem hützsrode fort mich.

Curdt freysze 1 scheffel haffern von 2 gelengen im wenigenfelde mich.

Herich wydener 7 virtel haffern vom lande am strutberge michael.

Tile moller 6 metzen haffern vom lande ober der kirchen zcu hützsrode eod. die.

Eyle tzissigen 1½ malder haffern vonn lande leigt Im Wolffstayl mich.

pag. 9. Curdt wydener 1 malder haffern von lande leigt auf der strosz mich. Idem 1 scheffel haffer von lande kegen dem heidelberge.

Das geschossze szo vns vonn vnszern vattern selligen auffgestorben vnd

vorsatzt gewest 21½ gulden 21 gl Szo ist das von baltzars selligen worden 10½ gulden 23 gl 1 Lewen ₰.

Dysser geschossz treyt an schogkenn 34 sch 23 gl 1 lewen ₰.

Register der czinsze zcu Wolffesberingen Michaelis vnd Walpurgis Anno dni 13 Jarn.

Borghart kuthen haws vnnd hoff lehent vnd czinset 8 gl 1 gans 2 huner michaelis Idem 1 hoffe bye dem thore lehent vnd czinset 8 gl 2 hune Idem 1 hoffe voithafftig landes lehent vnd zinset 4 phunt ₰ Idem 1 virtel voithafftig landes lehent vnd zinset 1 phunt ₰ Idem ½ hoffe erfflandes lehent vnd czinst 1 schogk 8 gl Idem 1 gebreyth auff dem Aspech lehent vnd czinset 2 gl Idem 1 weszen vnd 1 virtel landes zue segelsrode lehent vnd zcinset 10 gl Idem vonn den 5 virteln 27½ metzen weiszen Idem von denselbigen 15 metzen haffern Idem 16 gl von den 2 hoffen walpurgis Idem 33 gl 1 ₰ von dem voithafftigen lande.

Die kuthen zcu ysenach 1 viertel landes zcu stünnphol vnd 1 weszen am martwege lehnt vnd czinset 14 gl mich.

Oszann kuthen hus vnnd hoff lehent vnd czinset 28 gl 1 gans 2 huner mich. Idem 1 virtel voithafftig landes lehent vnd czinset 1 sch 20 gl Idem 1 huffe landes 4 gl Idem 5½ metzen weiszes 3 metzen haffer Idem 20 ₰ von demselbigen lande walpurgis.

Michel Zymermann haws vnd hoff lehnt vnd zinset 9 ₰ mich. Idem 8 gl walpurgis.

Berlt binheuer hoff dye mannschaft.

pag. 10. Hans eckersperg haws vnd hoff lehent vnd zinset 18 gl 1 ₰ mich. Idem 1 huffe am kungkel lehent vnd czinset 12 gl mich.

Elze buchnern Die manschafft Idem ½ huffe lehent und czinset 22 ₰ mich. Idem 1 hun zu fasnacht Idem lanth zcu Wysszenborn lehent vnd czinset 16 gl 1 malder haffern.

Lyps schambach haws vnd hoff lehnt vnd zcinset 2 gl mich. Idem 1 virtel landes lehent vnd czinset 24 gl 1 gans Idem 1 virtel landes zcu stunphol lehent vnd czinset 12 gl.

Johannes hochuszen 3½ huffen landes lehen vnd czinsen 8 ₰ mich.

Hans mockus haws vnd hoff lehent vnd czinset 1 gans 2 huner Idem ½ huffe voithafftigs landes lehent vnd czinset 2 sch 40 gl 1 scheffel weisz Idem ½ virtel voithafftigs landes lehnt vnd czinset 40 gl 3 metzen weiszes 1½ metzen haffern Idem 8 gl von dem huse walp. Idem 10 ₰ von dem voithafftigen lande.

Henrigen messekoph Die manschafft Idem 1 huffe landes lehent vnd czinset 4 gense mich. Idem 3 huner fasnacht.

Curdt Gunthers haws vnnd hoff lehnt vnd zinset 8 gl mich. Idem ½ hufe voithafft. landes lehnt vnd zinset 2 sch 40 gl Idem 1 virtel erfflant lehent vnd zinset 1 sch 20 gl Idem 3 acker feldes zinsen vnd lehnen 1 schogk Idem dye wesze lehent vnd czinset 5 gl Idem der hornigl hoff lehent vnd czinset 1 gans Idem 9 metzen weisze 8 metzen haffern vonn der voithafftigen ½ huffe Idem 4 metzen weiszes von drey ackern feldes Idem 13 gl 1 ₰ von dem voithafftigen lande walp. Idem 5 gl vonn 3 ackern feldes.

pag. 11. Claws volkers haws vnd hoff lehent vnd czinset Idem 1½ virtel voithafftig landes lehent vnd zinset 2 sch 8 metzen weiszes 4½ metzen haffern mich. Idem 10 gl von demselbigen walp.

Claws glatebachs haws vnd hoff lehent vnd czinset 4 gl 1 gans 2 huner michaelis Idem 1 virtel voithafft. landes lehent vnd czinset 1 sch 20 gl 5½ metzen weisze 3 metzen haffern Idem 2 teyl eyner huffen erffischlandt lehent

vnd czinset 2 sch minus 8 ₰ Idem 4 gl vonn dem hoffe walp. Idem 20 ₰ vonn dem voithafftigen lande.

Henrick mockes haws vnd hoff lehent vnd czinset 4 gl mich. Idem 1 virtel voithafftigen landes lehent vnd czinset 1 sch 20 gl 5$^1/_2$ metzen weiszes 3 metzen haffern Idem 20 ₰ von dem lande walp.

Henrich gebawer Dye manschafft Idem 1 virtel voith. landes lehnt vnd czinset 1 sch 40 gl 6 metzen weisze 6 metzen haffern michaelis Idem 13 gl 1 ₰ walp. vonn dem lande.

Henrich am thore haws vnnd hoff lehent vnd czinset 1 gl mich Idem 1 virtel landes bye dem westen stege lehent vnd czinset 40 gl 3 gense 6 huner Idem $^1/_2$ huffe am konigkel lehnt vnd zinset 12 gl Idem 3 virtel voithafftigs landes lehen vnd czinsen 4 schl 16$^1/_2$ metzen weiszes 9 metz. haffern Idem 20 gl von dem voithafftigen lande walp.

Nessze buchnern 20 ₰ vonn der karthuser hofe michaelis Idem 1 hun zcu fasznacht-

Hans czissigk haws vnd hoffe lehnt vnd zinset 4 gl mich. Idem 1 virtel land am konigkel lehnt vnd zinset 4 gl.

Herman webers haws vnd hoff lehent vnd zinset 2 gensze 2 huner mich. Idem $^1/_2$ huffe voith. landes lehent vnd zinset 2 schl 40 gl 11 metzen weisze 6 metzen haffern Idem 1 stuck landes czu stumphel lehnt vnd zinset 8 gl Idem 13 gl 1 ₰ von der $^1/_2$ hufe walp.

pag. 12. Hans lybingk haws vnnd hoff lehnt vnd zinset 14 gl 1 ₰ mich. Idem 1 hufe landes lehent vnd zinset 6 metzen haffern 3 metzen erbeis.

Hans sangk haws vnd hof lehent vnd zinset 4 gl. mich.

Eyle kesselringen haws vnd hoff lehent vnd zinset 2 gl 1 gans 2 huner mich. Idem $^1/_2$ huffe Erffisch landt lehent vnd czinset 16 gl Idem 16 gl vonn $^1/_2$ huffe walp.

Henrich vthen Haws vnd hoff lehent vnd czinset 12 gl 1 gans 2 huner mich. Idem $^1/_2$ virtel voith. landes lehent vnd zinset 2 sch. 1 scheffel weisz 4$^1/_2$ metzen haffern Idem 10 gl von dem lande walp.

Curdt breytbarth haws vnd hoff lehent vnd zinset 8 gl 1 gans 2 huner michael Idem 1 virtel voith. landes lehnt vnd zinset 1 schl 20 gl 6 metzen weisz 3 metzen haffern Idem $^1/_2$ huffe Erffischlandt lehnt vnd czinset 1 schl 40 gl Idem 1 virtel landes am konigkel lehent vnnd czinset 3$^1/_2$ gl Idem 8 gl vonn seym husze walp. Idem 20 ₰ zon dem lande.

Valtin gebner haws vnnd hoff lehent vnd czinset 8 gl Idem 1 virtel voith. landes lehnt und zinset 1 schl 20 gl 5$^1/_2$ metzen weisz 3 metzen haffern Idem 8 gl von dem huse walp. Idem 20 ₰ von dem lande.

Lange hans haws vnd hoff lehnt vnd czinsst 1 gans mich. Idem 1 derthen teyl eyner huffen erffisch landt lehent vnd zinset 1 schl 18 gl 11 ₰.

Hans berken Erben die manschafft Idem $^1/_2$ huffe voith. landes lehent vnd czinset 2 sch. 4 gl 9 metzen weisz 5 metzen haffern mich. Idem $^1/_2$ huffe landes lehent vnd czinset 24 gl Idem 1 virtel landes lehent vnd czinset 16 gl Idem 20 ₰ von dem huse walp. Idem 12 gl minus 1 ₰ von der $^1/_2$ voithafftigen landes.

pag. 13. Hans krumpeyn haws vnd hoff lehent vnd zinset 8 gl 1 gans 2 huner mich. Idem $^1/_2$ huffe voith. landes lehent vnd czinset 2 sch 40 gl 11 metzen weisz 6 metzen haffern Idem 1 huffe landes lehent vnd zinsot 2 ₰ Idem 1$^1/_2$ virtel landes lehent vnd zcinset 2 sch 1 scheffel weisze 5 metzen haffern Idem 8 gl von dem huse walpurg Idem 13 gl 1 ₰ von der $^1/_2$ hufe voith. landes Idem 10 ₰ von den 1$^1/_2$ virtel landes.

Borghart kesselringk haws vnd hoff lehnt vnd czinset 8 gl Idem 1 virtel

erffl. landt lehnt vnd zinset 24 gl 1 halbe gans 1 hun Idem foldeners weszen lehent vnd zinset 4 gl 2 huner Idem lanth zcu Weissenborn lehent vnd zinset 2 gl Idem Weyners wesze lehnt vnd zinset 8 gl 2 huner zcu fastnacht.

Hentzen Andres 1 virtel landes lehent vnnd czinset 48 gl 3 metzen weisze $1^1/_2$ metz haffern 2 huner 1 gans mich.

Clawes Egehart erben $^1/_2$ huffe zcu segelsrode lehnt vnd czinset 4 gl mich. Merthen groppe $^1/_2$ hun zcu fastnacht.

Register der czinse In richenbach Michael vnd walpurg Anno dni xv^c^xiii Jare.

Hentzen krumpeyns haws vnd hoff 1 huffe landes lehent vnd zinset 40 gl 1 sch eyger 2 malder haffer mich.

Der kremeryn haws vnd hoff 1 huffe landes lehent vnde zinst 40 gl 6 huner 1 sch eyger mich.

Mudt Hessze haws vnd hoff $^1/_2$ huffe landes lehent vnd zinset 33 mich. Idem die manschafft an $^1/_2$ huffe vnd 1 hoff.

pag. 14. Berlt haldings haws vnd hoff 1 huffe landes lehent vnd czinset an die vicarie zcu wintersteyn.

Hentze feldes haws vnd hoff 1 huffe landes lehnt vnd czinset den Rosten Idem $^1/_2$ huffe lehnt vnd zinset 10 gl 1 malder haffern $^1/_2$ sch eyger $1^1/_2$ huner mich. Idem 10 gl von denselbigen walp.

Hentzen Schonheriches haws vnd hoff lehent mir vnd czinset der vicarie czu wintersteyn.

Jochenn steyn haws vnd hoff $^1/_2$ huffe landes lehent vnnd zinset 10 gl 1 malder haffern $1^1/_2$ huner $^1/_2$ sch eyger mich. Idem 1 huffe rorisch landt lehnt vnd zinset 1 sch 6 gl Idem 10 gl von der halben hufe walp.

Henrich schryner haws lehent vnd czinset 1 gans 2 huner mich.

Jacoff reynstender czinset 1 scheffel haffern 1 mandel eyger mich.

Ditzel bernstil haws vnnd hoff $^1/_2$ huffe landes lehent vnd czinset 10 gl 1 malder haffern $^1/_2$ sch eyger $1^1/_2$ hun mich. Idem 10 gl walp.

Henrich hansteyn Haws vnd hoff 1 huffe rorisch landt lehnt vnd czinset 33 gl mich. Idem $1^1/_2$ huffen landes lehen vnd czinsen 30 gl 3 malder haffern $4^1/_2$ hüner $1^1/_2$ sch eyger Idem 30 gl von den $1^1/_2$ hufen walp. Idem 1 virtel gersten von 1 wusthen hoff mich. Idem von 5 wüsthen hofen gibt er 9 huner vnd 1 gans.

Hans von reyn haws vnd hoff $^1/_2$ huffe landes lehnt vnd czinset 20 gl 1 malder haffern $1^1/_2$ hun $^1/_2$ sch eyger mich.

Michel Alheyt haws vnd hoff $^1/_2$ huffe landes lehnt vnd czinset 10 gl 1 mald. haffern $1^1/_2$ sch eiger $4^1/_2$ hun mich. Idem 10 gl walp.

Jacoff heydenreichs haws vnd hoff $^1/_2$ huffe landes lehnt vnd czinset 10 gl 1 malder haffern $1^1/_2$ sch eyger 4 huner mich.

Item $16^1/_2$ gulden gefelt dar zcu geschossze michaelis.

Dysser geschoss treyt 17 schogk $19^1/_2$ gl zcu schocken gerechnet.

pag. 15. Register der tzinsze In Westhuszen Michael Anno domini xv^c^xiii Jare.

Berlt Schemel haws vnnd hoff lehent vnd tzinset 4 gl mich. Idem 1 hufe landes lehent vnd tzinset 4 gl Idem 1 huffe lehent mir vnnd czinset vogel.

Berlt Weyden haws vnnd hoff $^1/_2$ huffe landes lehen vnd czinsen 16 gl 4 ₰ mich. Idem 1 virtel landes lehent vnd czinset 2 gl Idem 1 acker feldes lehent mir vnd czinset geyn gota.

Hans Wyden haws vnnd hoff 9 acker feldes lehen vnd czinsen $14^1/_2$ ₰ mich. Idem $^1/_2$ huffe lehent vnd zinset vns 4 schilling 4 ₰ Idem $^1/_2$ huffe landes lehent vnd zinset 7 mandel gl 7 ₰.

Hanszen koyn hus vnnd hoffe lehen vnd tzinsen 1 huffe landes 4 schilling 4 ₰ mich Idem $^1/_2$ huffe lehent mir Idem $^1/_2$ huffe lehent vnd czinset 1 schl

Idem $^1/_2$ huffe lehent vnd zinset 4 ₰ Idem 5 acker dye eppen genant lehen vnd tzinsen 5 virtel frucht was sye tragen Idem $^1/_2$ huffe landes lehent vnd czinset 7 mandel 7 ₰.

Henrich heygen haws vnnd hoffe lehent Idem 1 virtel landes lehent vnd tzinset 50 gl mich. Idem 1 virtel landes lehent vnnd tzinset 26 ₰ Idem $^1/_2$ huffe landes lehent vnnd tzinset $1^1/_2$ schogk 9 gl minus 1 ₰.

Kathrina frenkenn hews lehent mir vnd czinset henrich vogel.

Item $10^1/_2$ gulden daselbst am geschosz Dysser geschos treyt 11 sch $1^1/_2$ gl.

Register tzins In hocheym michael Anno dni xv$^c$xiii Jare.

Hans merthen Manschafft vnnd dinst.

Henrich dorbecher 1 huffe landes lehent vnd czinset 20 gl 1 Lammesbuch mich.

Hans Meisters haws vnnd hoff lehent vnnd czinset 6 gl $^1/_2$ gans 1 hun mich. Idem 4 acker feldes lehen vnd zinsen 13 gl michaelis.

pag. 16. Heyn fuer 1 acher feldes lehent vnd czinset 13 l ₰.

Hans pach haws vnd hoff den dinst.

Dictus merthen haws vnd hoff den dinst.

Stelzen haws vnd hoff den dinst.

Valtin sniders hus vnd hoff lehent vnd czinset 4 gl 1 hun michael.

An Clawes aszmus hus vnd hoff die lehen.

An Hanszen sniders hus vnd hoff dye lehen.

Berlt Weyners hus vnd hoff dye lehen.

henritzen Amen hoff den dinst.

Bastian ruprecht haws vnd hoff lehent vnd czinset 4 gl 1 gans michaelis.

Item 3 gulden zcu geschos vnd 1 gulden Wayngelt genanth macht 4 schock 12 gl.

Register der czins In pholndorff mich Anno dni xv$^c$xiii Jare.

Hanszen Wolffs haws vnd hoff den dinst.

Hanszen ruprecht der alde 1 virtel landes lehent mir zinset meyn vettern.

An Curden snegaszen haws dye lehen.

An Clawes Snegaszen haws dye lehen.

An hentzen Schotzen hoffe den dinst.

Hans reynfranke hat 1 huffe lehent vnd zinset 1 hun mich. Idem 1 hun vom lan, an denselbigen die manschafft.

Curd snegasze der alde $^1/_2$ virtel lehent vnd czinset $28^1/_2$ gl michaelis.

Hans ruprecht der alde 1 virtel landes lehent vnd czinset $3^1/_2$. schillingk michaelis.

Item 3 gulden 1 ort zcu geschossze macht 3 schogk 24 gl 3 ₰ lewengelds.

pag. 17. Summa summarum czins vnnd geschoss In dysszem teyle treyt hundert 63 schogk 57 gl 1 lewen ₰.

Ausz disszem teyle gybt man weg wie ernach folgeth

Ern Tuntzebach $3^1/_2$ gulden.

Ern Trutvettern 3 gulden.

Henrice Wisszensche 10 gulden.

Den thumherrn zcu ysenach 9 gulden.

Den kalands herren zcu Wangheym $1^1/_2$ gulden.

$1^1/_2$ gulden zcum heligen krutze zcu waitershuszen.

14 gulden geyn slotheym.

In disszem teyle blybet ober das man ewigk gibt hundert vnnd 14 schogk 5 gl minus 1 lewen ₰.

In dysszem teyle seint $51^1/_2$ gensze vnd in dyssem teyll synt $14^1/_2$ gensze me dann im andern.

Szo seint Im Andern teyle 54 fassnachts huner mehr dan In dysszem.

2 schogk michels huner vnnd 12½ In dissem teyle seint 31½ michels huner weniger dan Im andern.

In dyesszem teyl seynt 8 schogk eiger weniger 1 mandel. In dyssem teyl ist 13 sch eyger vnd 1 mandel weniger dan im andern teyle.

In dysszem teyle synt 2 lamsbuche vnd im andern 6.

pag. 18. Wem ditz teyle gefelt sall zcu Sonborn An Curden mertin 1 fassnacht hun An hanszen scheffer den alden 6 fassnachthuner vnd 4 michels huner An liborius wenigen 1 fassnachtshun An kethen kesslern 2 fassnachtshuner An hanszen kestner dem langen 4 fassnacht huner An ditmar furtern 1 fassnachthun vnd 4 michels huner An Curden Jungen 1 fassnachthun An Asmus rucker 2 fasnachthuner An hansen schatzen dem weber 1 fasnachthun An hansen kesslern 1 fasnachthun An herman tzissigen 1 fasnachthuu An Andres kaltwasser 1 fasnachthun An Baltzer huger 4 michelshuner An Curden becken 4 michelshuner Zcu Osternberingen: An Curden becken 1 fasnachthun An Curden borner 1 fassnachthun An hanszen Wolnkopphen 1 fasnachthun An peter smeden 1 fassnachthun An Curden waltern 1 fassnachthun Jerliken An disszen czinsen auffnemen damit die fasnacht vnd michelshuner verglichen werden sall sich furder an denselbigen keyner lehen ader gerechtigkeit an czu czihen han ader habenn.

pag. 19. Summa summarum des voitweisze czu grossenberingen vnnd wolffsberingen 18 heger malder 2½ metzen.

Item des gibt man . . . . . . . . . . hanszen zcu ysenach des Jars 14 heger malder an 1 virtel.

In dyssem teyle seint 6½ metzen heger mos voithweisz mehr dan im andern.

In diesszem teyle gybt man vom hufflande zcu Wangheim vnd Hocheim 9 heger malder korns tzcu detzmas In die phar zcu Wangheim.

Item dysszem teyle sal auss der korngulde sonborn Bruheim vnd Erffa folgen 16 malder korn vnd gersten minus 1 virtels heiger mas wie das gefelt damit sall der detzmas vnd voitweis vnd der korne czinsze vorglichen sein an der vbermoln vnd dye lehen sullen bye Jhenen teyle blyben da dye lenderey zcu geschriben synt.

Ausz dysszem teyle sall man In das ander teyle da Wintersteyn In stehit aus dem geschosz zcu grosszenberingen Jerlichen geben 15 schogk 5½ gl 1 hlr da mit sal der vbertracht des geldes de mehr In Ime dan Im andern teyle ist damit vorglichin syn.

Aus disszem teyle sall man 13 schogk 49 gl 1 ₰ am gelde zcu grosszenberingen gegen dem weissen broth lamsbucher vnd eyern Szo In dem andern mehir stehin dan In dysszen sal dye ober summa domit getot sein.

Wolffesberingen.

Item aus disszem teyle seint etliche gensze In das ander teyle gesatzt damit dye oberige gensze In dysszem teyle mehir seint dan im andern wie hirnach folgeth vorlichenn werdenn.

Herman mestkoph 4 gansze Henrich am thore 3 gensze Sall forder keyne gerechtikeyt mehr an denselbigen han ader habenn.

pag. 20. Item die garthen Szo vor den schlosszern Wangheym Wintersteyn vnde Sonborn gelegenn sollen bye iglichen teile do sye bye lygen blybenn.

Szo wir mit vnszern vettern Inhalt furstlicher scheyde vnnd entschittigt wurden was sye vns fulgenn mosten lasszen es were an erblichen güttern ader andern das sall auch zcu glich nach gelegenheit desselbigen vnder vns geteylt werdenn.

Was eyn yder vonn hynderstelligen vorsessen czinsen lehenrechten vnnd

vonn gerichtsfellenn die vorteylt ader vnverteylt weren vnnd die selbigen menner eyn andern gefallen wurden sal der macht habenn vmb seyn tzinse vnnd lehengelt auch dye gerichtsbus wo sye nicht In eyner guthe abtragk thon wolten die darumb zcu rechtfertigen vnd die In sampt ader sunderlichen dar vmb zcu phenden.

Auch szo wir vnszer behawsunge mit beziehen vorandern wurden, was eyn iglicher von nuwes gebawet ader auff hawen lassen auch besserung an eckern vnd weszen gethan do mit der mehir gemacht vnde erbawet weren dy weyle wir In der entsatzung gesesszen sall eyner dem andern antzeigen Szo wir vns derselbigen nicht selbist vorglichen mogen sollen wir vns dye frundt In den nehesten vier wochen nach dem dyssze teylungk obergangen ist erkenne lasszen Wylcher dem andern der halben vorflicht sal Ime sulchs an sein schenkstethen Szo Ime In der teylungk gefallen zcuvorn auff hebenn vnd nemen lassen von seynem teyle wo aber eyn iglicher In der hausung so er ytzundt Inne ist bleyben wurde vnd bye denselbigen gebesserthen guthern sall yme der ander derhalben nicht vorpflicht sein.

pag. 21. Bekenne Ich Friderich vonn Wangheym das ich dissze teylath czwischen Apelln meynen bruder vnd mir auff das aller glichest Szo ich nach meyner verstentenus vnd nach gelegenheit der guther vermocht eyns gegen den andern vorglichen gesatzt vnd gemacht vnnd dye dorffe Szo in iglich teyle geschriben ob ich wol dem andern etwas darausz an tzinsen geholcze vnd andern dar Inne genanth, habe ich darvmb das sich dy teylath damyt vorglich thun müsszen. Doch das dem andern dye selbigen dorffer myt manschafften vnd wüstenung Szo darvmb gelegen mit gerichten obersthen vnd nedersten mit lehen triffthen mit aller nutzunge vnd herlichkeyten nichts auszgeschlosszen folgen vnd behalden soll doch also das wir in gesambten lehen blyben sollen vnd vns daran gantz vnschedelich sein wo solche teylath In demselbigen vns nachteyl brengen solt Szo wyl ich der hyrmit nicht willigen noch gewilligt haben vnnd sall alszo dan gantz von vnwirden vnd crafftlos sein Szo wir sulche angefangen teylat an nemen sollen wir teylats brieffe dar vber machen vnser eyner dem Andern vbergebenn Sich der vor sich vnd sein erben zcu halthen.

---

Winterstein (alte Theilung).

pag. 1. Winterstein das schlos mit dem theil des borgrabens vnd sonborn der hof da die kemnoth auf stehet mit der helfte des grabens der Weyger genant mit sambt dem huflandt vnd Wiesen so doselbst vnd zu Bruheim gelegen mit dem forwerken nehmlich den halben hof hinter dem schenkhus vnd schafhof zu Bruheim so darzu gehorig sol auch ein theil sein, wie die von vnsern vatter vnd vettern selgen auf vns gekomen vnd gebracht seyn, mit den dorfern vnd manschaften an zinsen geschosze vnd gefellen wie sie in nachfolgenden registern vorzeichnet vnd geschriben seyn.

Auf das theil Winterstein ist geschlagen das dorf daselbst vnd sonborn, Osterberingen kälberfeldt kahlenbergk sondraw schonaw vnd fischbach so vil davon vnsere Eltern vnd vetter selig vf vns gebracht vnd von rechtswegen haben sollen.

Die Obermoln zu sonborn gantz das Ober Backhaus halb sollen mit zinsen, fruchten mastungen vnd allen nutzungen hier zu gehoren.

Der teich vnter Winterstein gelegen sol 3 theil hier zu gehoren vnd das fischwasser an der nesse halb zu melborn.

Das fischwasser an der hörsel sol noch entzwey getheilt werden vnd diesem theil halb folgen.

Die Emse so weit sie vber Winterstein kegen dem Wolfstein wendet bisz vber die planwiesen sol mit sambt andern wiltwassern vnd bächen hierzugehoren.

Der sehe zcu Wangenheim sol vns beyden theilen auf vnsern geburlichen teyl besetzt zugleich gefischt vnd die fisch geteylt vnd in bawlichen wesen vnd besserung gehalten werden.

pag. 2. Zu diesem theil sol gehoren das geholz wie es nachbenant wirdt: der hopfenberg der sembergk das geholz bey der thannen (?) dem keselborn (haselborn?) vnd wüsten virtel vnd in der hundsgruben vnd vmb den fischbacher steig vnd holyechengraben, der wolfessteig, der delbergk, die Eichlevten der Ruppach, der lerchenbergk der santbergk, der grübelbergk, das heusingerthal, die Eilf acker, das geholcz am hörselbergk vnd vmb schönaw, der segelroda, das viereckte stück, der holstein vnd das holtz bey dem girhardtsborn, vnd das holtz neben der Ruhlerstrasze vnd backethal mit sambt andern feldbuschen vnd geholzen so daran vnd darumb gelegen, so vil der von vnsern vater vnd vetter seelig auff vns gebracht vnd gefellet ist. Auch so soll der acker vnd wiesen zue Winterstein in der Sondra vnd zu Schönaw mit sambt der Wüstung Alten Gruben genant vnd am Horselberge mit sambt andern Wüstungen vnd feldern so daran vnd dorumb gelegen mit trifften vnd gerichten Obersten vnd Niedersten so die in gebrauchung vnd nutzung herbracht vnd gehort haben diszem theile zu gehoren Vnd domit die Wüstung vnd trifft so im andern theil benant vnd zugetheilt seind verglichen sein solte.

Item der krambergk vnd Affenbergk sollen mit trifften vnd aller nutzung Sonborn folgen wie sie vormals darin gehort haben.

So wir mit sambt vnsern vettern dem Apt zu Reinhardsbrun (u. s. w. bis zu Ende der zweiten Seite des Originals wörtlich mit dem Theilzettel über Wangenheim gleichlautend.)

pag. 3. Register der Zinsz in Wintersteyn Michaelis, nativitatis Christi vnd Walpurgis Anno xv$^{c}$xiii Jare.

Claus kolners junior haus vnd hof lehent vnd zinset 3 gl mich. Item 3 gl nat. Chr. Item 1 hun zu fasnacht Item 1 lambsbuch an Ostern Item 3 gl an walpurgis.

Hansz Vlm̃ haus vnd hoff lehent vnd zinset 3 gl michael Item 6 gl von der linden ober seinem hause Item 2 huner von dem Wiesenfleck genant delebach Item 3 gl an Weynahten Item 1 hun fasnach Item 3 gl von seinem hause walpurgis.

Hansen telen haus hoff acker vnd wiesen lehnt vnd zinset 8 gl mich. Item 8 gl Weihnacht Item 1 hun fassnacht Item 8 gl von denselbigen Walp.

Hanss Geest Möllen lehnt vnd zinset 26 gl 2 ₰ Mich. 2 huner von der wiesen vnter dem thal Item 2 malter haffer von dem acker am lerchenberge sein lassgüther Item 26 gl 2 ₰ vnd vor 4 gl weissbrot Weynach. Item 1 hun fastnacht 1 lambsbuch Ostern 26 gl 2 ₰ Walp.

Casper melchiors hauss vnd hoff lehnt vnd zinset 3 gl Mich. 3 gl Weih. 1 hun fassn. 3 gl Walp.

Hans korbners hauss vnd hoff lehnt vnd zinset 3 gl Mich. Item 6 gl von einem wüsten hof erbent ihm eod. die Item 3 gl Weihnacht Item vor 8 gl weissbrot von der wiesen ober dem dorfe eod. die Item 1 hun an fastnacht Item 3 gl von seinem hause walp.

Hans Ziegenbein hauss vnd hoff lehent vnd zinset 3 gl Mich. Item 8 gl von der wiese an der feldhecke item 3 gl Weihn. 1 hun fastn. 3 gl Walp.

Dietzel Polus haus vnd hoff lehnt vnd zinset 3 gl Mich. 3 gl Weih. 1 fastn. 3 gl walp.

Lutz Seidenstiker haus vnd hoff lehnt vnd zinst 3 gl Mich. 3 gl Weihn. 1 fastn. hun 3 gl walp.

Oswald Detmers haus vnd hoff lehnt vnd zinset 3 gl Mich. 3 gl Weihn. 1 fastn. hun 3 gl Walp.

Heintzen kölners haus vnd hoff lehnt vnd zinset 3 gl Mich. 3 gl Weihn. 1 fastn. hun 3 gl Walp.

Berlt schiessenteufels hauss vnd hoff lehnt vnd zinset 3 gl Mich. 3 gl Weihn. 1 fastn, hun 3 gl Walp.

Item weissbrot vor 4 gl. von der wiesen bey der Schwarzhauser Möllen. Weihn.

Hanse Mestgers Haus vnd hoff lehnt vnd zinset 3 gl Mich. Item 9 gl von dem wüster hof neben ihm, ist ein lassgut Item 3 gl Weihn. 1 fastnachthun Item 3 gl Walp.

Friedrich kölners Haus vnd Hoff lehnt vnd zinset 3 gl mich. 3 gl Weihn. 3 gl walp. 1 fastn. huhn.

Item 6 gl von einem wüsten hof neben ihm 8 gl von der Wiesen im Reckbiel.

Claus kölner der Alde dient des Jahrs drei tage mit einem Pfluge.

Hanss kölners haus vnd hoff lehnt vnd zinset 3 gl Mich. 3 gl Walp. 1 fastn. hun Idem 21 gl von der Wiesen in der leinaue Item 1 lambsbuch an Ostern von der Wiesen vnd acker im Wolffesbach.

Hanss Sanders haus vnd hoff lehnt vnd zinset 3 gl Mich. 3 gl Weihn. 3 gl Walp. 1 fastnhun Item 12 gl von der triffelswiese Item 8 gl von der Wiesen im Reckenbiel Item vor 4 gl Weissbrot von der triffelswiese.

Hans kersten 3 gl von dem Wüstenguth Schwalben gewest minus 2 heller Item 3 gl Weih. 3 walp. 1 fastnachthun.

Heintz Polen haus vnd hoff lehnt vnd zinset 3 gl Mich. 3 gl Weihn. 3 gl Walp. 1 fastnachthun Item des bruders wiesen halb 1 fleck im Reckenbiel vnd den niedersten Hüttenhof ist ihm kein Zinsz ufgesetzt.

Heinrich Schöszers haus vnd hof gibt soviel der andern eins, eins aber nicht mit dieweil das eine fenster in hat dient auch nicht.

pag. 5. Register der Zinss in Sonneborn Michaelis Walpurgis auff das xv^c^xiii Jare.

Baltzer Hugers hausz vnd hoff lehnt vnd zinset 24 gl 1 Gans 4 huner Item 1 hufe landes lehnt vnd zinset 1 loth Item 3 Virtel landes lehen vnd zinsen 12½ Sonborner malder auch 1 Virtel halb korn halb Gerste mich.

Curth Schötsack haus vnd hof lehnt vnd zinset 12 gl 2 Gänse 2 huner Item 9 gl 1 gans 2 huner vom kruthof an rödersgassen Item Herman Schiecken hof ist kein zinshof Item 1 hufe landes lehnet vnd zinset 23 gl mich. Item 12 gl von seinem hause walp.

Hans Zuebrodt hauss vnd hof lehnt vnd zinset 12 gl 1 Gans 2 huner Item 4 gl von körbners hof mich. Item 12 gl von dem hause walp.

Claus Wetrich sein haus vnd hof lehnt vnd zinset 2 gl 2 huner Item 1 virtel landes lehnt vnd zinset 11½ ₰ Item ein krauthof im flarchhöffen lehnt vnd zinset 8 gl mich. Item 10 gl vom hause Walp. Item 8 gl vom Cruthofe eod. die.

In der Obermöllen den dienst Item der hof da die Scheuer auf steht lehnt vnd zinset 8 gl 1 Gans 2 huner Item 1 acker feldes lehnt vnd zinset 8 ₰ mich.

Hans talen haus lehnt vnd zinset 4 gl mich.

Curth Mertens haus vnd hoff lehnt vnd zinset 1 scheffel haffer Item 1 virtel landes 40 gl mich. Item 1 hun an fastnacht.

Hans Schäffers senior haus vnd hof lehnt vnd zinset 6 ₰ Item ein Cruthof lehnt vnd zinset 7½ schilling Item die feldmöllen lehnet vnd zinset 18 ₰ 3 Ganse 4 huner Item 4 fastn. huner von derselbigen Item 1 schilling von

derselbigen Item eine Wiese im Gliemen lehnt vnd zinset 18 gl Item 1 hufe lehnt vnd zinset 18 gl 1 viertel voitweiss vnd 1 fastnachthun Item 1 hufe lehnt vnd zinset 42 gl von derselbigen 9 gl 1 virtel voitweiss 1 fastnhun Item 4 acker feldes lehnen vnd zinsen 13 schilling Item 9 gl von denselbigen Item 1 acker feldes lehnt vnd zinset 1 ₰ Mich. Item 8 schilling von dem cruthof Walp. Item 9 gl 1 ₰ von der feldmöllen Item 1 hufe landes lehnt vnd zinset dem closter zu Eisenach.

Liborius Weniger haus vnd hof lehnt vnd zinset 1 gans 2 huner Item 1 virtel landes lehnt vnd zinset 34 gl gl mich. Item 1 fasthun.

Simon Gewaltich haus vnd hof lehnt vnd zinset 40 gl 1 gans 2 huner mich. Item 12 gl von seinem hause walp.

Kurth Kessler haus vnd hof lehnt vnd zinset 12 gl 1 gans 2 huner Item 1 hufe landes lehnt vnd zinset 1 fl 24 gl Item 2 fastnhun. Item 3 acker feldes lehnen vnd zinsen 4 Sonborner malter halb korn halb Gersten Mich. Item 28 gl vom hause walp.

Hans Kestner des langen haus vnd hof lehnt vnd zinset 12 gl 1 gans 2 huner Mich. 4 fastnhuner Item 12 gl von seinem hause Walp.

Hans Jägers haus vnd hoff lehnt vnd zinset 16 gl 1/2 gans 2 huner Item 1 hufe lehnt vnd zinset 8 Sonborn malter halb korn halb gerste Mich. Item 16 gl von seinem hause walp.

Hans Kestners junior Haus vnd hof lehnt vnd zinst 16 gl 1 gans 2 huner Item 1 hufe lehnt vnd zinset dem closter zu Eisenach Item 32 gl von dem hause walp.

Curth Raschort haus den dienst.

Hans Baurhoffs haus vnd hoff lehnt vnd zcinset 10 ₰ 1 gans 1 virtel 1 hun Item 1 hufe lehnt vnd zinset 22 1/2 gl Item 3 metzen voitweiss von denselbigen Mich. Item 3 gl minus 1 ₰ vom hause walp. Item 4 gl 2 ₰ von der hufe.

Schicken Magdalenen haus vnd hoff lehnt vnd zinset 17 gl 1 ₰ 2 huner Item 1 virtel landes 4 gl Mich. Item 16 gl 2 ₰ Walp.

Berlt lemmerhirtens haus vnd hoff lehnt vnd zinset der Vicarie in Sonborn Item 2 hufen lehnen vnd zinsen Gegen zu Gota Item 1 hufe lehnt vnd zinset 18 gl Item 1 1/2 scl loth vnd 2 metzen voitweiss Item 1 hof im flarch vnd 1 hof dabober lehnen vnd zinsen 6 gl Item 1 acker feldes am Kramberg lehnt vnd zinset 1 gl.

Hans Kestner junior haus vnd hof lehnt vnd zinset 12 gl 1 gans 2 huner Item 28 gl von dem hause Walp.

Hans Dehnhardten haus vnd hoff lehnt vnd zinset 12 gl 1 gans 2 huner Item 1 hufe lehnt vnd zinset 18 gl 1 virtel voitweiss Item 1 1/2 sck von derselbigen zu lothe Item metten franken hof lehnt vnd zinset 2 gl Mich Item 12 gl vom hause Walp.

Hans Schäffer junior haus vnd hoff lehnt vnd zinset zu einer vicarie am . . . . . . mart zu Gotha Item ein cruthoff hinter ihm lehnt vnd zinset 1 lambsbuch walp.

Dietmar futters haus vnd hoff lehnt vnd zinset 18 gl 1 gans 4 huner Mich. 1 fastnhun. Item 14 gl vom hause Walp.

Curth Becken haus vnd hoff lehen vnd zinsen 16 gl 2 gense 4 huner Item 1 virtel landes 9 gl 2 metzen voitweiss Mich. Item 14 gl von dem hause Walp.

Andres Schneider haus vnd hoff lehnt vnd zinset 2 gl 1 hun Mich. Item 2 gl von dem hause Walp.

Gabriel Schonbergk haus vnd hoff lehnt vnd zinset 12 gl 1 gans 2 huner Item 1 virtel landes 10 gl Item 1 virtel lands 20 gl Mich. Item 28 gl von dem hause Walp.

Clas Semlers haus vnd hof vnd 1 hinterhof 1 cruthof Item 2 acker feldes lehn vnd zinsen 10 virtel haffer mich.

Hermann Anger kinder haus vnd hof 10 gl 1 gans 2 huner Mich. Item 9 gl von dem hause Walp.

An dem cruthause die manschaft lehnt vnd zinset der vicarie zu Northofen.

Asmus Andres haus vnd hoff die manschaft zinset in rothen hoff Item 4 acker feldes lehen vnd zinsen 5 Sonb. malter halb korn hulb gersten Item 1 virtel landes lehnet vnd zinset den Thumherrn zue Eisenach Item 2 acker feldes lehnen vnd zinsen 28 gl 2 metzen voigtweiss 1 fastnhun. Item $^1/_2$ hufe lehnt vnd zinset 22 gl Michaelis ist gewest Lutzen weltzings Item 1 fastnachthun von denselben.

Curth Jungen hauss vnd hoff lehnt vnd zinset 3 gl 1 fastnhun. Item 1 acker felds lehnt vnd zinset 3 gl Mich. Item 3 gl vom hause Walp.

Melchior Cruspen haus vnd hof lehnt vnd zinst 16 gl 1 gans 2 huner Item 1 Acker felds lehnt vnd zinset 3 gl Mich. Item 3 gl von dem hause Walp. Item $^1/_2$ hufe lehnt vnd zinset 10 sonb. malter 1 virtel halb korn halb gersten Item $^1/_2$ hnfe lehnt vnd zinset 4 gl 1 gans 2 huner Item 1 hufe lehnt vnd zinset $^1/_2$ schk loth Mich. Item 1 gasthoff hat Claus Cruspe ist hierin gewest lehnt vnd zinset 5 gl 1 gans 2 huner Mich. Item 5 gl von demselben hofe Walp.

Elsa felholten haus vnd hof lehnt vnd zinset 12 gl Mich.

Merten Ludwigs haus vnd hoff lehnt vnd zinset 14 gl 1 gans 2 huner Item $^1/_2$ hufe lehnt vnd zinset 14 gl Item von derselben 1 sck zu loth vnd 2 metzen voigtweiss Mich. Item 14 gl vom hause Walp.

Andres Schötsack haus vnd hof lehnt vnd zinset 4 gl Mich.

Junghansen haus vnd hof lehnt vnd zinset 54 gl Item $1^1/_2$ hufen lehen vnd zinsen 15 sonb. malter halb korn halb gersten Mich.

Hanse schaden tochter haus vnd hof lehnt vnd zinset 16 gl $^1/_2$ sck zu loth 1 hun Item 1 fastnhun. Item 1 virtel landes lehnt vnd zinset 9 gl $^1/_2$ sck loth Item 1 hof im flarch lehnt vnd zinset 24 gl 1 gans 2 huner Item Herman Ryman hof lehnet vnd zinset 6 gl Mich. Item 12 gl von dem hause Walp.

Herman Zisgen haus vnd hof lehent vnd zinset 20 gl 1 gans 2 huner 1 fastnhun. Item 1 hufe lehnt mir zinset dem closter Eysenach Item 28 gl von dem hause Walp.

Hans kesselrings hauss vnd hoff lehnt vnd zinset 8 gl $^1/_2$ gans 2 huner Item 1 huef landes 23 gl item 1 virtel landes 16 gl 11 ₰ 1 gans 2 huner Item 1 virtel landes 4 schilling Mich. Item 1 fastnhun. von demselbigen Item 8 gl von dem hause Walp. Item 1 schilling von dem letzten viertel Item 1 virtel landes lehnet mir vnd zinset dem closter zu Eisenach.

Hans schillings haus vnd hof lehnt vnd czinst 8 gl 1 gans 2 huner Item 2 Acker feldes lehnt vnd zinset 2 gl Mich. Item 8 gl von dem hause Walp. Item 2 gl von den 2 Ackern feldes.

pag. 8. Andres kaltwasser haus vnd hof lehnt vnd zinset $3^1/_2$ schilling 1 gans 2 huner Item der ander hof ludwigs gewest lehnt vnd zinset 8 gl 1 gans 2 huner Item 1 hun fastn. Item 8 gl vor ein drittentheil 1 lambsbuch Item $^1/_2$ hufe lehnt vnd zinset 18 gl $1^1/_2$ sck loth vnd 1 virtel voigtweisse Item 1 Cruthof an der linden lehnt vnd zinset 2 gl Mich.

Hans Mertens Haus vnd hof lehnt vnd zinset 8 gl 1 gans 2 huner Item 1 Cruthof 9 gl 1 gans 2 huner Item 4 gl vom hause Walp.

Hans Börners Haus vnd hof lehnt vnd zinset 8 gl Item $^1/_2$ hufe 8 gl 2 ₰ Mich. Item 4 gl von seim hause Walp.

Heins Meyffarth 1 virtel landes lehnt vnd zinset 10 gl mich.

Cunz Weidner $^1/_2$ hufe landes lehent vnd zinset 18 gl $^1/_2$ sck loth Mich.
Die Mulle zue Hain zinset 1 schk 20 gl Mich.
Der alten rauhen hof lehnt vnd zinset 13 schilling Mich.
Hermann Han lehnt vnd zinset 2 Gother malter haffer von einer Wiese zu Eberstedt.
Die freyhoff da all Vberkeit an habe: Junghansen hoff Curth kochs hoff Germans hoff der Augustiner hoff.
Wüste höfe: Claus Kestners hof ein nebent Hansen Scheffer dem alten Zwen hoff nebent der Linden ein hof an Clasen Schuchardt die oberkeit am Reinsborner hoff bober Clausen Schuchard.
Item 10 fl an geschoss daselbst Item 6 fl 6 gl an klein geschosse.

Die Zinse zue Bruheimb.

Hans Dungerthal sen. $^1/_2$ huefen lehnt vnd zinset 5 gl 7 virtel korn 7 virtel Gersten heger mas Mich.
Erthman sultener 2 Acker feldes lehen vnd zinsen 5 virtel korn 5 virtel Gersten heger mas Mich. minus 1 Metzen.
Hans Dungerthal sen.

Die Zinss zue Erffa.

Die töbeln $^1/_2$ hufen lehnt vnd zinset 8 heger malter halb korn halb gersten Mich.
Valten Schneider 2 Acker feldes lehnen vnd zinsen 2 heger malter halb korn halb gersten Mich.
pag. 9. Register der Zinss Michaelis vnd Walpurgis zue Osterberingen anno dni xv^c^xiii Jare.
Curth becken haus vnd hof lehnt vnd zinset 1 fastn. hun Item 1 hufen lehnt vnd zinset $3^1/_2$ sck zv geschoss Mich. Item 1 frei hof zue Tüngerthal lehnet vnd zinset 1 hun eod. die.
Curth borners haus vnd hof lehnt vnd zinset 1 fastn. hun Item 1 virtel landes lehnt vnd zinset 1 sck 45 gl Item $^1/_2$ virtel landes lehnt vnd zinset 36 gl 1 heller 1 metzen voigtweiss $3^1/_2$ ₰ voigtgeld Mich.
Hans stiegel $^1/_2$ hufe lehnt vnd zinset 2 fl 16 gl 2 ₰ 1 hun Mich. Item 13 ₰ voigtgeld 1 virtel voigtweiss.
Peter sanders haus vnd hof lehnt vnd zinset 1 fastn. hun Item 1 hufe zue Tungerthal lehnt vnd zinset 1 fl 8 gl 1 ₰ Item 14 ₰ voigtgeld 1 virtel voigtweiss mich.
Curth Waltherhausen hof lehnt vnd zinset 1 hun fastn. Item 1 hufe zu Tungerthal lehnt vnd zinset 2 fl 16 gl 2 ₰ Item 28 ₰ voigtgeld 1 scheffel voigtweiss Mich.
Hans wolv kochs haus vnd hof lehnt vnd zinset 1 fastn. hun Item 1 hufe grossguth lehnt vnd zinset zu geschosz 4 gulden 32 gl 4 ₰ Item 28 ₰ voitgeld 1 scheffel weisen Mich. Item 1 hufe kleinguth 3 fl 34 gl 3 ₰ Item 28 ₰ voigtgeld 1 scheffel weise Item 1 hufe zu Wieden lehnt vnd zinset 1 fl 8 gl 1 ₰ Item 14 ₰ voigtgeld 1 virtel voigtweiss 1 hufe zu Wieden ist lotzen Hun gewest lehnt vnd zinset 2 fl 16 gl 3 ₰ Item 28 ₰ voigtgeld 1 scheffel voigtweissen.
Lorenz stolberg haus vnd hof lehnt vnd zinset 1 gans 4 huner michaelis.
pag. 10. Register der Zins Michaelis Weihnachten vnd Walpurgis zue Fischbach xv^c^xiii Jar.
Claus wentzels haus vnd erbe lehnt vnd zinset 8 gl 3 virtel haffer hegermas Mich. Item 8 gl Walp. Item 1 hun zu fastn. Item 8 gl Weihn.
Caspar Ziegenbein haus vnd erbe lehnt vnd zinset 3 gl $4^1/_2$ metze hafer Mich. 3 gl Weihn. 1 fastn. hun 3 gl Walp.

Orthe scholnhauss vnd erbe lehnt vnd zinset 6 gl 9 metz. haffer mich. 6 gl Weihn. 1 fastn. hun 6 gl Walp.

Barthel Gerlachs haus vnd erbe lehnt vnd zinst 4 gl 6 metz. haffer 2 huner Mich. 4 gl Weihn. 1 fastn. hun 4 gl Walp.

Curth Hüllen haus vnd erbe lehnt vnd zinst 4 gl 6 metz. haffer Mich. 4 gl Weih. 1 fastn. hun 4 gl Walp.

Apel Wentzel haus vnd erbe lehnt vnd zinst 4 gl 6 metz. haffer Mich. 4 gl Weihn. 1 fastn. hun 4 gl Walp.

Hans Werman haus vnd erbe lehnt vnd zinst 7 gl 1 ₰ 3virtel haffer Mich. 7 gl 1 ₰ Weihn. 1 fastn. hun 7 gl 1 ₰ Walp.

Hans kelners haus vnd erbe lehnt vnd zinst 4 gl 6 metz. haffer Mich. 4 gl Weihn 1 fastn. hun 4 gl Walp.

Paubel Wermans haus vnd erbe lehnt vnd zinst 4 gl 6 metz. haffer Mich. 4 gl Weihn. 1 fastn. hun 4 gl Walp.

Gorgen Willigens haus vnd erbe lehnt vnd zinst 4 gl 6 metz. haffer Mich. 4 gl Weih. 1 fastn. hun 4 gl Walp. Item 2 huner von einer Wesen in der hundsgruben Mich.

Fritzen heller haus vnd erbe lehnt vnd zinset 4 gl 6 metzen haffer Mich. Item 1 Malter hafer von der Wesen in der Fischbach Item 4 gl Weihn. 1 hun fastnacht 4 gl Walp.

Herman Gerlachs haus vnd hof lehnt vnd zinset 4 gl 6 metz. haffer Mich. Item 4 huner von der Gelbachs Wiese Item 1 hun von hetzschmans hof Item 2 huner von der Wesen vor gerodeten lande in der kleinen Awe sein lassguter Item 4 gl Weihn. 1 fastn. hun Item 4 gl wehrt weissbrot von der wiesen an der Emse vnd beyneben teich Item 4 gl walp.

Claus Gerlach 2 Wiesen zwischen dem Möllenweg vnd dem amtlehenroda lehen vnd zinsen 1 Malter hafer vnd 2 huner Mich.

pag. 11. Register der Zins in der Sonder Mich. Purif. Mar. Virg. vnd Walpurgis 1513 jar.

Fritze Gerlachs haus vnd erbe lehnt vnd zinset 4 gl 1 Eisenacher virtel hafer vnd 10 Eyer Mich. Item 2 huner von einer Wiesen Entenwiden genant Item 10 Eyer p. M. V. 1 hun fastn. 10 Eyer Ostern 4 gl Walp.

Andres philips haus vnd erbe lehnt vnd zinset 4 gl 1 virtel hafer vnd 10 eyer Mich. 10 eyer P. M. V. 10 eyer Ostern 1 fasth. 4 gl Walp.

Jacob curt haus vnd hof lehnt vnd zinset 8 gl 1 scheffel hafer 20 Eyer Mich. 20 eyer P. M. V. 20 eyer Ostern 1 fastnh. 8 gl Walp.

Michel Sentlers haus vnd erbe lehnt vnd zinset 6 gl 10 Eyer Mich. 10 Eyer P. M. V. 1 fastnhun. 10 Eyer Ostern 6 gl Walp.

Hans Gerlach jun. haus vnd erbe lehnt vnd zinset 12 gl 20 Eyer Mich. 20 Eyer P. M. V. 20 Eyer Ostern 2 fastnachthuner 12 gl Walp.

Lux Mengeschewen haus vnd erbe lehnt vnd zinset 12 gl 20 Eyer Mich. 20 Eyer P. M. V. 20 Eyer Ostern 1 fastn. hahn 12 gl Walp.

Hans Steffen haus vnd erbe lehnt vnd zinset 12 gl 20 Eyer Mich. 20 Eyer P. M. V. 20 Eyer Ostern 1 fastn. huhn 12 gl Walp.

Hans feschen haus vnd erbe lehnt vnd zinset 6 gl 10 Eyer Mich. 10 Eyer P. M. V. 10 Eyer P. M. V. 10 Eyer Ostern 1 fastn. hun 6 gl Walp.

Valtin Veetwengels haus vnd erbe lehnt vnd zinset 6 gl 10 Eyer Mich. 10 Eyer P. M. V. 10 Eyer P. M. V. 10 Eyer Ostern 1 fastn. hun 6 gl Walp.

Hans Webers haus vnd erbe lehnt vnd zinset 6 gl 10 Eyer Mich. 10 Eyer P. M. V. 10 Eyer P. M. V. 10 Eyer Ostern 1 fastn. hun 6 gl Walp.

Grete Bisa haus vnd Erbe lehnt vnd zinset 12 gl 20 Eyer Mich. Item 2

hüner von 1 Sotteln im poppengrund Item 20 Eyer P. M. V. Item 1 hun zu fastnacht 20 Eyer zu Ostern Item 12 gl Walp.

Görger Wigandt haus vnd Erbe lehnt vnd zinset 6 gl 10 Eyer Mich. 10 Eyer P. M. V. 10 Eyer Ostern 1 fastnachthun 6 gl Walp.

Heintz Wendel hat eine Wiese unter dem Poppenberge lehnt vnd zinset 10 gl Mich.

Ludolf Escher haus vnd erbe lehnt vnd zinst 4 gl 6 metzen hafer Mich. 4 gl Weihn. 1 fastn. hun 4 gl Walp.

Andres Werners haus vnd erbe lehnt vnd zinset 4 gl 1 virtel hafer vnd 10 Eyer Mich. 10 Eyer P. M. V. 10 Eyer Ostern 1 fastn. hun 4 gl Walp.

pag. 13. Register der Zins zu Kelberfeldt Michaelis vnd Walpurgis des 1513 jahrs.

Hans möllers haus vnd erbe lehnt vnd zinst 8 gl 1 ₰ $^{3}/_{8}$ hafer 1 hun Mich. Item 14 ₰ Walp.

Hans Webers haus vnd erbe lehnt vnd zinset $1^{1}/_{2}$ gl 1 hun 1 Eisenacher Metze hafer Mich. Item $^{1}/_{2}$ gl Walp.

Bastian Ruschelbach haus vnd erbe lehnt vnd zinset 25 gl 1 hun 1 Eisen. Malter hafer Mich. $^{1}/_{2}$ metze hafer von 3 Acker am Hörselberg Item 8 gl von dem Kahlenbergschen guth $1^{1}/_{2}$ metzen $^{1}/_{2}$ gl Walp. 1 gl vom Kalenbergschen guth.

Claus Rauschelbach haus vnd Erbe lehnt vnd zinst 13 gl Mich. Item 1 hun 1 scheffel hafer Mich. Item 8 ₰ von den 4 Gelengen am Hörselberg vnd 4 metzen hafer Item 5 metzen von 5 Gelengen am Hörselberg Item 8 gl 1 ₰ Walp.

Jacob Pfellen haus vnd erbe lehnt vnd zinset 12 gl 1 hun Mich. Item 8 ₰ voigtgeld Item 1 gl vom hopfen Item 3 Eisen. virtel hafer Item 10 gl minus 1 heller Walp.

Greten Weissenborn haus vnd erbe lehnt vnd zinset 35 gl 4 hüner $1^{1}/_{2}$ malter hafer vnd $^{1}/_{8}$ mich. Item $3^{1}/_{2}$ gl Walp.

Dietrich leinhosen haus vnd erbe lehnt vnd zinst 18 gl 3 huner $^{5}/_{8}$ vnd $2^{1}/_{2}$ metzen hafer Mich. Item 9 gl 1 ₰ Walp.

Hans Meyfarth sen. haus vnd erbe lehnt vnd zinst 32 gl $2^{1}/_{2}$ ₰ 4 huner 1 Malt. hafer Mich. 13 metzen hafer von 13 Gelengen am hörselberg Item 10 gl 1 ₰ Walp.

Heinz Eckhardt haus vnd erbe lehnt vnd zinset $22^{1}/_{2}$ gl 5 huner $^{4}/_{4}$ hafer Mich. 20 ₰ von dem kahlenbergschen guth 1 schock Eyer zu Ostern von demselben 8 gl 1 ₰ Walp. 10 ₰ vom kahlenberge.

Hans meyfardt jun. haus vnd Erbe lehnt vnd zinst 4 gl 1 hun 1 virtel hafer Mich. 4 gl Walp.

Hans Gorgens haus vnd erbe lehnt vnd zinset 12 gl 2 hüner 1 scheffel haber Mich. 14 ₰ Walp.

Claus Wertheims haus vnd erbe lehnt vnd zinset 8 gl 1 hun 2 metzen hafer Mich. 3 gl Walp.

Hans Eckhardt haus vnd erbe lehnt vnd zinset 15 gl 1 hun 1 scheffel hafer 2 metzen von 2 Gelengen am hörselberg Mich. 5 gl Walp.

pag. 14. Register der Zinsen am Kahlenberg Michaelis vnd Walpurgis des 1513 jahrs.

Cyriax Ordurf haus vnd erbe lehnt vnd zinset 28 gl 4 huner 1 Eisenacher Malter hafer Mich. 1 Schock 20 Eyer Ostern 9 gl 4 ₰ Walp.

Fritz lämmerhirten erbe lehnt vnd zinset 28 gl 4 huner 1 Malter hafer Mich. 1 Sch 20 Eyer zu Ostern 9 gl 1 ₰ Walp.

Thile Wolfram haus vnd erbe lehnt vnd zinset 28 gl 4 huner 1 Malter

hafer Mich, 7 gl von dem hinderguth 4 gl werth Weissbrodt Weih. 1 lambsbuch 1 Sck 20 Eyer Ostern 9 gl 1 ₰ Walp. 7 ₰ von dem hinderguth.

Andres Weygandt haus vnd erbe lehnt vnd zinst 28 gl 5 huner 1 Malter hafer Mich. 7 gl von dem hinterguth 1 Sck 20 Eyer Ostern 9 gl 1 ₰ Walp. 7 ₰ von dem hinterguth.

Berlet Ortwein haus vnd erbe lehnt vnd zinset 42 gl 6 huner 4 Malter hafer Mich. 2 Sck Eyer Ostern 14 gl Walp.

Caspar vor dem Offen haus vnd erbe lehnt vnd zinset 3 gl 1 virtel hafer Mich. 1 fastnachthuhn.

Claus Kley haus vnd erbe lehnt vnd zinset 14 gl 2 huner 1 sheffel hafer Mich. 40 Eyer Ostern 4 ₰ Walp.

Herman teuffels haus vnd erbe lehnt vnd zinst 28 gl 4 huner 1 malter hafer Mich. $^5/_4$ hafer von dem lande auf der strasse in der schönau 1 Schk 20 Eyer Ostern 9 gl 1 ₰ Walp.

Dorthe Gorgen haus vnd erbe lehnt vnd zinst 7 gl 1 hun Mich. vnd 1 virtel hafer 20 Eyer zu Ostern 7 ₰ Walp.

Görgen Körbers haus vnd erbe lehnt vnd zinst 21 gl 3 huner 3 virtel hafer Mich. 1 Sck 20 Eyer Ostern 7 gl Walp.

Hansen blumen haus vnd erbe lehnt vnd zinset 18 gl 3 virtel hafer Mich.

Claus schofs haus vnd erbe lehnt vnd zinset 27 gl 11 virtel hafer Mich.

pag. 15. Register der Zins zu Schönaw Michaelis vnd walpurgis des 1513 jahrs.

Hans mengen haus vnd erbe lehnt vnd zinset 6 gl Mich. 2 fastn. huner 1 lamsbuch Ostern 6 gl Walp.

Hans Gebhardts haus vnd erbe lehnt vnd zinset 6 gl Mich. 1 lamsbuch Ostern 6 gl Walp.

Curt giese Möller zur schönaw zinset 12 gl von der Möln Mich. 12 gl Walp.

Hans seydler 1 stück landes lehnt vnd zinset 2 gl Mich. stöset auf die strasse an schönaw.

Hans (peter?) quel 1 hufe landes im ruttelsbach lehnt vnd zinset 2 malter hafer Mich.

Hans Rese 4 gl 1 gans von dem lande auf dem petzengeroda 1 malter hafer von dem lande im Ruttelsbach Mich.

Curdt Burckarts Erbe auf dem Petzengerode lehnt vnd zinset 1 schock 4 gl mich.

Summa Summarum in dieszem theil Zins vnd geschosz 108 schock 2 gl 1 schneberg. ₰.

Aus diesem theil gibt man weg, wie hernach folget:

10 fl henrico Vorsteher zu Eisenach
7 fl Doctor Unlanden
5 fl Georg helygenstedten
1 fl henrichen zu Gotha.

Diesem theile bleibt vber das man weg gibt Lxxxiii schock 3 gl 1 schneb. ₰

In diesem theile sind 37 Gänse im andern theile $14^1/_2$ gänse mehr dan hierinnen.

In diesem theile sind 4 Schock 44 Michelshuner so sind in diesem theile $31^1/_2$ Michelshuner mehr dann in dem andern.

In diesem theile sind 1 schock 14 fastnachthuner so sind in diesem theile 54 fastnachthuner mehr dan in dem andern.

In diesem theile sind 21 schock Eyer in diesem theile finden sich $13^1/_4$ Schock Eyer mehr dan in dem andern.

In diesem theile gefallen 6 lamsbauche vnd sind 4 mehr dan im andern theil.

In diesem theile gefallen vor 7 schilling weissbrot auf Weyhnachten da im andern theil keines ist.

Wem dietz theil gefeld der sol zu Wolfsberingen an Henrich Mesttrof 4 gänse aufnehmen vnd an henrich am thor 3 gänse jährlichen damit die gänse verglichen werden, sal sich furder an denselben keiner lehn oder gerechtigkeit an zu zihen thun oder haben.

Wem ditz theiln gefeld sol aufnehmen zu Reichenbach an heynrich hanstein 3 heger malter hafer an Joachim steyn 1 malter vnd an Jacob reynlender 1 schefel hafer darmit der vberlenge hafer der im andern theil mehr stehet dan in disem theile verglichen werde, soll damit an denselben mennern oder güther keinerley mehr gerechtigkeit haben.

Item in diesem theil Sonneborn vnd Osterberingen sind 5 heger Malter VoitWeitzen.

Item in diesem theil ist der korngulde 25 heger Malter benebst 25 heger malter gersten Dess gibt man des jahrs $5^1/_2$ heeger malter korn in der Vicarien zu Sonneborn.

Item das hufeland zu Sonneborn gibt in beide pfarr Sonborn vnd Northofen $2^1/_2$ heeger Malter korn.

Das hufeland zu brüheim gibt daselbst in die pfar zu decmas $4^1/_2$ heger Malter halb korn halb gersten.

Diesem theil sol die korngulde folgen 24 heger malter minus $^1/_4$ korn vnd gersten wie das gefeld damit der decmas der zins vnd der voigt weitzen verglichen seyn.

Dieser theil sol 15 Schock 5 gl 1 heller am geschosz zu grosenberingen jahrlichen aufnehmen gegen dem Ubertrag der im andern theile an zinsen vnd geschoss mehr dan in diesem theile ist, darmit derselbe verglichen sein soll.

Item an dem weisenbrodt, an lamsbauch vnd an andern so in diesem theile mehr sind dan im andern sol an dem gelde so er zu Grossenberingen aufnehmen sol 1 schock vnd 16 gl abgeben damit er nicht den 13 sck 4 gl 2 ₰ daran behalten soll damit der erste summa gibt.

Item aus diesem theil sind etliche mit fastnacht vnd Michels hunern in gleiche theile gesetzt, wie hirnach folgt damit die oberlengen die mehr in diesem theile den im andern damit verglichen sein sollen Sonneborn hans scheffer der alte 6 fastn. huner vnd 4 michelshuner Liborius wenige 1 fastnachthun Grethe kestner 2 fastnachthuner hans kestner der lange 4 fastnh. Anmarie futtern 1 fastnh. 4 Mich. hüner Curt Junge 1 fastnhun. Asmus Bucher 2 fastnhuner hans Schatz der weber 1 fastn. hun hans Tressler 1 fastnh. Herman Zeisig 1 fastnh. Andres Kaltwasser 1 fastnhun Baltzer hey 4 Michelshuner Curdt Beck 4 Mich. huner zu Osterberingen Curdt Becke 1 fastn. hun Curt borner 1 fastnachthun hans Wollentrorp 1 fastnachthun Peter freundt 1 fastn. hun Curt Walter 1 fassnachthun sol keine gerechtigkeit mehr an denselben han oder haben.

pag. 18. Item garthen so vor den schlösern Wangenheim, Winterstein vnd Sonneborn gelegen sollen bey iglichen theil da sie bey liegen bleiben.

So wir mit vnsern vettern inhalts furstlicher schiede u. s. w. bis zum Schlusse wörtlich übereinstimmend mit dem Theilzettel über das Theil Wangenheim.

Anmerkung. Diese beiden Theilzettel umfassen den Antheil des III. Viertels, hier das Theil Winterstein, und des IV. Viertels, hier das Theil Wangenheim an den vom Grossvater der theilenden Brüder Friedrich und Apel auf sie gekommenen Wangenheim-Winterstein'schen Stammgütern, und würde danach

bei dem neuerdings erfolgten Austerben des IV. Viertels das succedirende III. Viertel die Gewährung des Stammguts zu fordern gehabt haben, mit Berücksichtigung der seitdem mit agnatischen Consense vorgekommenen Veränderungen in der Substanz, welche sich der Hauptsache nach auf den im 18. Jahrhundert zur Ausführung gekommenen Tausch mit dem II. Viertel beschränkte, wodurch das Gut Hesswinkel gegen den Hof auf dem Burggraben zu Wangenheim und das Hufland zu Wangenheim ausgetauscht wurde, welche jetzt das zum II. Viertel gehörige sogenannte Oberstlieutenants-Gut in Wangenheim ausmachen. Da aber bei der zu Lebzeiten des Geheimraths *Dorotheus Wilhelm von Wangenheim* behuf der von demselben vorgenommenen Fideicommissstiftung stattgehabten Ermittelung der Lehns-, Stammgut- und Allodial-Qualität seines Grundbesitzes diese Theilzettel, obgleich im Behringer Archiv vorhanden, keine Beachtung gefunden hatten, ihre Existenz vielleicht von den betreffenden mit der Ermittelung beschäftigten Rechts-Consulenten gar nicht geahndet wurde, so ist es hauptsächlich diesem Umstande zuzuschreiben, dass so werthvolle Pertinenzstücke wie z. B. das Gut Hochheim und das Forst-Revier Herrenberg ohne Widerspruch der damals vorhandenen Agnaten als Allodium behandelt und von der Familie abgebracht werden konnten.

## 284.

**1514 am Mittwoch nach Pfingsten.** Schuld-Verschreibung der Dorfschaft Pfullendorf an Georg von Jena, Bürger zu Erfurt, über 100 Gulden, welche Verschreibung *Apel* der Aeltere *von Wangenheim* und *Asmus von Wangenheim* sein Vetter als Lehnherren des Dorfs bestätigen.

Das im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original lautet:

Wyr hirnach beschriebene myt nahmen Thomas schuner Schultheiss Herman Bruns vnd Hans Wulf Heymburgen Claus snegasse Heintze rein- | frangke, Hans nayll, Curdt sznegasse Tietzell schrotter vnd Ciliax sznegasse disser zeit die eldesten vndt vornemsten der dorffschafft zue phulndorff | Bekennen semptlichen vnde besundern vor vnsz vnsere Erben vnde Erbnemen Auch vor die gantze gemeine Vnde alle vnsere nachkomen, vnde | thun kunth vnde wisszene myt disszen offin brife Allen den er zue sehen hören adder leszen vorkömeth, das wyr myt gehabten rathe wolbedachten | muthe, vmb vnszers dorffs vnde gantze gemeyne besundern nutzes vnde fromens willen recht vnd redelichen vorkoufft haben vnd gegen- | wertiglichen vorkauffen dem Erbaren vnde vhesten Georgen vonn Jhene Burger vnde inwoner zue Erffurth margarethen seyner elichenn | wirtin Iren erbin vnd erbnemen adder wer dissenn brieff myt yrem guthen willenn vnde wissenn Inn hath Sechs volgenge reinsche | gulden yeden gulden vor ein vnd zwenzigk szneberger der einer zwelff lawenphennige thuth gerechnede, vndt In die gegebenn vmb hunderth | gulden obgenanther wehre, die sie vns wolzudangk bar uber myt eynem widder kauffsbrief der zweihundert gulden heupsumma, durch | vnszere Jungkern die von Wangheym auf vnser Dorffschafft vnde gemeyne itzwan verschreben innhelth, bezalth vorgulten vnd vorgnugt | haben, Im sulche haubtsumme vnde zcinse bewyseth an vnde auf allen vnsern haben vnde guthern sowie auch vnsrer erbin hyrnach | haben werden Auch ann allen vnszern nachkomen vnde der gantzen gemeine, sampt Jungk vnde alth, Vnde haben des auch ausz bevhel | vnd verwilliunge vnszer Jungkern von Wangheym den kouffern rechtliche vnd gebürliche gelubnisz vnde hanthereichunge gethan Gereden | vnde geloben auch, semptlich vnde besundern, vor vnsz vnszere erben vnd erbnemen Vnszer nachkomen vnde gantze gemeine Auch vor | diejenige die auf künftige zeith eynigerley vnserer guther Inne habenn adder sich der gebrauchen

werden Obgemelten vnszeren kouffern | iren erben vnde erhnehmen adder disszes brivesz Innehäbern die gemelten sechs gulden reinisch adder einvndzwenzigk szneberger vor einen | gulden an guther furstenn müncze, schlages disszer landt arth Jerlichen auf sent Michels tagk gutlichen vnde gentzlichen zcu bezcalen | vnde zue gebenn Vnde Ime solchenn zcinnsz kegin Erffurth auf vnszer vnde ganzer gemeine koste vnde zcerunge zcu vorfertigen, vnde | darmyt auff schirst kunftigen michaelis tagk nach vnthen beschribenen dato anzuheben Vnde dann also further alle Jare die weile | disser kauff stehet zu vorfarenn Ob aber wir vnszere nachkomen ann beczalunge sulchen Jerlichen zcinszes, das dann nicht sein soll, seu- | migk wurdenn vnde auf gemelte tagszceyt nicht gutlichen auszrichten vnde bezaltenn, was dann die gemelten kouffer Ire erbin adder | Innehebor diszs brieffs moglichen schaden darauf theten adder gewanth hettenn myt kommer hemmen, myt gerichten geistlichen | adder wertlichen an allen steten vnd enden wo sulches geschehin kann vnd magk adder wie darauf sunsten mogliche scheden gewanth | werenn, den wollen wir die gantze Dorffschafft vnde gemeine Jungk vnde alth sampt allen vorsessnen Zcinszen gentzlich widderkeeren | bezcalen vnd vorgnugen ane widderrede Also offt vnde digke das noth geschicht vnde wir vermaneth werden. Szo sichs auch begeben | wurde, das gemelthe vnsere keuffer Ire erben vnde Erbnehmen adder brieffs mechtige der halben reissen adder zcu tagen zue ziehen vor- | ursacht wurden vnd mustenn, vnde dorum auch schaden entphingen, den wullen wir In auch widderkeren vnde erstatenn Hyruber | haben vns auch vnsere keuffere die sunderliche gunsth vnd macht gegeben, das wir die sechs gulden Jerlichen zcinszs myt hundert | volgenge reinsche gulden adder einvndzwenzigk szneberger vorbestympter wer vnd muntze vor einen gulden gezcalth nach vnsern gefallen | widder abloszen vnde abekauffenn mogen als wann vnde welcher zceyth vns das fugesam vnde eben sein werdet, Doch das zue forthanne | vnsere keuffere vnde brieffs Innehebern die ablösunge ein viertel Jares vor angesatzter tagezceit angesagt vnd zu vorstehn gegeben sey | vnde wan wir vnsere Erben adder Dorffschafft vnde gemeine die ablosunge also gantz vor der bestymten tagezceit thetenn so sollen wir | des czinszes der darauf verviele, vorhaben vnde zcu geben nicht pflichtigk sein. Doch alzo das zuvor an alle vorseszene Zinse auch | mogliche schedenn ob die eynigerley darauf gewonnen adder ergangen weren gantz vnd gar bezcalt vnde abgeleth sein sollenn Alzo das | den gemelten vnsern keuffern Iren erben adder Briefes Inhebern wol genugeth, der vnsz alsdann solchen vnszern brieff widdergeben | vnde an vnsz kommen lassen sollenn, vnde wir vortan von yn vngemanen bleiben sollen alles ungeverlichenn Argeliste vnde widder- | fechtunge hyrInne gentzlich abgeschnetenn vnd vortylgeth. Des allen zue warer vrkunde vnde mehrer sicherheyt, steter, fester vnde | vnvorbrüchlicher haltunge haben wir Schultheisz Heimburgen vnde gantze gemeine die Erbarn vnde vhesten Apeln den elderen | vnde Asmusz seinen vettern von Wangheym vnsere Hern vnde uberhender auch sulcher vnser guther lehinherrn vnd beschutzer | auffs fleyssigsth angesucht vnd gebethen yre vorwilliunge vnde erlaubunge hyruber zcu geben, auch vor vns myt yren sigelin zcu besegeln | Das ich Apell von Wangheym der elther vor mich myne erbin vnde erbnemen Auch ich Aszmusz von Wangheym vor mich myne | Brüder vnser erbin vnde erbnemen als Hern vnde Uberhender sulcher dorffschafft ganzer gemeine vnde aller yrer guther durch yre | ansuchenn vnd bethe, vorwilliget vnde nachgelassenn habenn Inn vnd mith krafft disses briefes allen vnde iglichen puncten | vnde artikeln wie obgemelth In sampt vnd sunderheyt stadt gegebenn bewilligenn vnde nachlassenn Des zue vrkunde vnde mehrer | sicherheyt haben wir obestynete von Wangheym vor vnsz vnser erbin Erbnehmen vnde nach komen auf bethe vnde ersuchen vnser | dorffschafft vnde gantze gemeine zcu phullndorff

vnsere angeerbethe sigyll an dissen vffin brief wisszentlichen vnde eintrech- | tiglichen thun heugen Der gegeben ist Auf mitwochen nach den heiligen phingsten Im funfzehen hundersten vnde vierzcenden Jare.

Beide Siegel sind abgefallen.

Auf der Rückzeite steht: Disse yst der brieff vber . . . zcue Phollendorffe ein widerkauf.

Dissen briff haben Friderich Hans vnd baltzar die helffte zu lössen vnd wiewol die Zcinsz vor 6 fl gethragen auff die hundert gulden, so geben sie doch iczt nicht meer dan fünff gülden.

## 285.

**1515.** Nach Schannat (Client. Fuld. Elench, Vasall. p. 184) sollen in diesem Jahre *Erasmus* und *Ludowicus*, Gevettern, *von Wangenheim* des Stammes Winterstein die Fuldaischen Lehne Sonneborn mit Zubehör gemuthet haben. Allem Anscheine nach beruht dies aber auf einem Irrthume, da um diese Zeit ausser Lutz, des Erasmi eignen Bruder, gar kein *Ludwig von Wangenheim* im Winterstein'schen Stamme existirte, hat die Belehnung ihre Richtigkeit, so müssen wir in dem Ludowicus den Stammvater des II. Viertels, Lutz, den Bruder des Erasmus erblicken, welcher jetzt vielleicht volljährig geworden war, und nun in eignen Namen muthete, während der dritte Bruder Friedrich, der Stammvater des I. Viertels immer noch minderjährig war. Vid. Reg. 281 ad annum 1510.

## 286.

**1516** haben die Edlen vnd Ehrenvesten *Friedrich* Senior, *Apel*, *Lutz*, *Erasmus* und *Bernhardinus von Wangenheim* beyder Stämme den schönen und zierlichen Altar daselbsten Gott zu Ehren in die Kirche machen lassen.

Binhard, Thüringsche Chronik III p. 73.

## 287.

**1519.** *Bernhard von Wangenheim*, der Stammvater des Stammes Wangenheim, starb am S. Margarethen Abend (13. Juli) zu Wangenhoim und wurde allda in der Kirche begraben.

Diese Notiz ist der sehr schwer zu entziffernden Umschrift seines schönen und wohlerhaltenen Grabsteins in der Kirche zu Wangenheim entnommen, welche, nachdem sie lange für gänzlich undeutbar angesehen war, mit Hülfe des Herrn Bibliothekssecretairs Böttger zu Hannover zum grösten Theil dahin entziffert ist, dass sie folgendermassen lautet:

Anno domini MCCCCC vnde in dem XVIIII Jar uff Margarethen des apens . . . . . . . starb der veste vnd erbar bernhard von vnd zu Wangenheim dem Got genade.

## 288.

**1520.** Instrument über etzliche Protestation wegen der von denen von Wangenheim nicht zur rechten Zeit bezahlten Zinsen aus Westhausen an den Abt zu Reinhardsbrunn.

Thuring. Sacra pag. 274 Reinhardsbr. Urk. Verz. Nro. 413.

## 289.

**1520 im Juli.** Bei dem zu Wittenberg entstandenen Studenten-Auflauf, welcher darüber entstanden war, dass ein studirender junger Edelmann von Stutternheim von Bauern geschlagen war, hielten die studirenden Edelleute auf dem Zimmer des von Wangenheim, welcher bei Blasius Hennikyn wohnte, ihre Zusammenkunft.

Neue Mittheilungen des Thüringischen Sächsischen Vereins zur Erforschung des vaterländischen Alterthums Band VIII Heft 2 p. 64.

Anmerkung. Aller Wahrscheinlichkeit nach muss dieser 1520 zu Wittenberg studirende Wangenheim der Bruder des Erasmus und des Lutz und dritte Sohn *Hansens von Wangenheim*, Friedrich sein, welcher Stammvater des I. Viertels wurde.

## 290.

**1520.** Recess zwischen *Christoph von Wangenheim* und seinen Brüdern, Wangenheim'schen Stammes, und *Apeln*, auch *Asmus Lutzen* und *Friedrich von Wangenheim* Winterstein'schen Stammes wegen verschiedener Irrungen.

Dieser Recess lautet nach Wolff Veits Hausbuch:

Nachdem sich Irrungen vnd Spen zwischen Christoffeln vnd seinen brudern von Wangheim ahn einem vnd Apeln, Asmus Lutzen vnd Fridrichen gebrudern, anders teils lange Zeitt erhalten, welche gebrechen sie den von allen teilen durch den durchlauchten Hochgebornen fursten vnd Hern Hern Johansen Hertzogen zu Sachsenn Landgrauen in Duringen vnd Marggrafen zu Meissenn vor S. F. G. brueder Hern Friderich Hertzogen zu Sachsen etc. Churfurst vnd Vicaren etc. vnser gnedigsten vnd gnedigen herrn auf S. F. G. Cantzlei vortagtt in gutlicher verhorunge vnd handlunge vorbescheiden seindt, haben S. F. G. auf angesatzten tagk beiden partheien einen vorsiegelten Reces gegeben, der auch bewilliget vnd ahngenomen des gemeinen Inhalts vnter andern, das Jder theil den sontagk nach Jubilate schirst zu Wangheim einkhomen vnd folgenden dinstagk niddersetzen, dahin auch S. F. G, Rethe unparteische obmanne verordnen wollen Also haben S. F. G. mir Ehrhardt marschalch Dechandt zu Gotha bevhel gethan mich midtt solcher obmannschaftt zu bemuhen, welchs mich Ihren F. G. vnderthenigen gefallens schuldigk erkenne Des haben Christoffel samptt seinen brudern vns Osswaldtt von baumbach Asmus Schade ambtmann etc. als von wegen Ihrer furstlichen Reces nidergesatzet Apel vnd Assmus von Wangheim vns Titzmann Goldacker ambtman etc. vnd Melchior von Slotheim in gleicher form vnd gestalt zu solcher handlung niddergesatzet Demnach haben wir Dechandt vnd beider seits darzugebene frunde vnd vntherhendler auf den tagk Dinstagk nach Jubilate beide theil zu Wangheim im pharhofe vor vns bescheiden, vnd ihre gebrechen in gute gehort:

Erstlich als Christoffel vnd sein brueder von Wangheim geclagett das ihnen ein scheffer zu Reichenbach zu schaden gehutt derselbige sein schaffe gepfandtt vnd derselbige scheffer widdervmb zu sich genommen vnd keinen abtragk wollen thuen Inhalts der Clage dieweil aber derselbige scheffer sich von Apeln vnd Asmusen gewandt, haben Christoffel vnd seine brueder vf vnser gutlich vnterrede fallen lassen.

Als ferner Christoffel furbracht Das Apel vnd seine vorwanthen vntersassen zu grossenberingen ihnen etlich brenholz so sie zu ihren nutz haben hawen lassen selbwendigk hinwegk gefurdtt vnd behalden haben, darauf vnser guttlich vnterrede vnd schiede das aller teil ihrer voigtte vf freitagk nach Jucunditatis nechst komende ahn die orthe do das holtz abegefurdtt besichtigunge zu thuen abfertigenn, vnd wo solch holtz ahn den enden Christoffeln vnd seinen bruedern genommen zustendigk, sollen der so solche hinwegkgefurthtt von Apeln vnd andern von Wangheim mit vleiss angehalten werden Christoffeln auf ziemliche ermessunge etc. Der formunden zu Hocheim halben Ist vnser freuntlich scheidtt vnd bedenken das die vormunden daselbst vnd die andern ihren gemeinen dorffern die sache, so sie zu gezeitten vorgefallen, die dorfschaft semptlich betreffen, dass dieselben die von Wangheim die in dem Dorff teil vnd gemein haben, vmb Rath

ansuchen soltten, vnd keins teils menner von ihren Jungkern daran vorhindertt werdenn.

Als Christoffel von Wangheim angezeigett wie das etliche menner vnter Apeln vnd seinen midttverwandten sesshafftigk vnd guter Innehaben, die do Christoffeln vnd seinen bruedern zustendigk, vnd doch vf vielfeltigk erinnern vnd erfordern zu lehen nicht nemen wollen Sol Christoffel nach seiner gelegenheitt vor sich bescheiden, vnd die vmb die gewonliche lehen rechtt, so anders die guter vorkauftt, vnd ob aber dieselbigen guter vererbett vf gewonlich schreibe schillingk lehnrecht, vnd midtt dem erblehen lautt furstlicher schiede gebharen.

Wie Christoffel weiter geclagett Das Hans merten etlich guter erkaufet vnd der man beybringe das Bernhard von Wangheim seliger Ihme das lehen recht vor habe gegeben oder sunst mid seinem Eide betheure, sol er seins lehenrechts zu geben ledigk sein, wo aber solchs beibringen oder betheuren nicht geschicht sol er geburlich lehnrecht Christoffel entrichten hie zwischen Corporis Cristi.

Vnd als Christoffel von Wangheim vorbracht das ein baur von Erffa vmb sein mishandlung gefangen genhomen worden, sol er von allen denen von Wangheim gefordert werden, vnd midtt ihrer aller wissen vnd willen semptlich vortragen vnd vor vrpheden oder von ihnen semptlich gestraft werden.

Den steingraben zu theilen izt beredtt sollen sie alle fruntlich semptlich vnd gutlich zwischen hie vnd Corporis Christi nechst kommende teilenn.

Vnd den mist so Apel von Wangheim fur die brucken hatt lassen tragen soll er denselbigen innerhalb sechs wochen hinwegk furen lassen, vnd von keinem teil dahin hinfurter sol getragen noch geschutt werdenn.

Auff kegenclage Apels von Wangheims gebrechens eines briefs halben, so zu Eisenach vf einem gehaltenen tage gewesen sein alle partt belangen, die denn allenthalben beschwerunge gehabtt haben sie dieselben beschwerungen vnd Irrunge des briefs durch viel guttlich vnterreden bei vns als obmann vnd frundte mechtiglich gestalt So wir dan befunden das solcher niemandts zu kleinerunge seiner ehr oder nachteil gezeihtt ist worden, sollen sie hiemit desselbigen gebrechen gentzlich grundlich vnd zumahl gericht voreinigtt vnd vortragen sein zu ungutt nichts ahnzuziehen ader etc.

Item als alle von Wangheim des Sehes halben vntereinander voreinigtt solten sie deshalb wie in Ihrer beredunge vormachtt, brief inwendigk vier wochen nach dato dieses schildes ausrichten vnd die kegen einander volnziehn.

Vnd sol hirmitt aller gram vnd vnwil so derhalben zwischen den obgedachten von Wangheim gantz todtt vnd abe sein, wie sie vns dan als obmann vnd nidergesatzten freunden midtt hand gebender trew stedtt vnd vhest zu halten zugesagtt haben, Doch vorigen fürstlichen schieden vnd freuntlichen verträgen auch den Artikeln so ins recht verfasst seindt, ohne nachteilunge solchs zu mehrer sicherheit haben wir diesen Reces gedreifacht vnd Jdem theil vnter vnsern pittschaften vnd sigel vntergeben Datum Crucis inventionis Anno MDxx.

Anmerkung. Dieser Recess schlichtet Streitigkeiten beider Stämme nach dem Tode *Bernhards von Wangenheim* vom Wangenheim'schen Stamme, die Differenzen scheinen aber an sich sehr unerheblich gewesen zu sein.

## 291.

**1522 am Donnerstage in der heiligen Pfingstwoche.** Herzog Johann zu Sachsen für sich und seinen Bruder Churfürst Friedrich bestätigt den Söhnen weiland *Hansens von Wangenheim* Asmus, Lutzen und Friedrich den Besitz des von ihrem Vater erkauften Hofes und der Schafftrift zu Brüheim.

Der im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Originalbrief lautet:

Vonn gots gnadenn Wyr Johanns Hertzog zu Sachssen Lantgraff in Duringen vnd Marggraf zu Meyssen Bekennen fur | den hochgebornen Fursten Herrn Friderichen Hertzogen zu Sachssen Churfursten etc. vnnsern lieben Bruder vnd vns Nachdem | weylandt Der Hochgeborne Furst Herr Ernst Hertzog zu Sachssen Churfurst etc. vnser lieber Herr vnd Vater hochlöblicher | gedechtnus etwan Hansen von Wangenheym seligen vier Huffenn landes ayn schafftrifft vnd aynen wusten | Hoff mit aynem wiesenflecke an demselben hoff alles zue Bruheym gelegen zue Erbe verkaufft vnnd auff solchenn | guttern vber die hundertt gulden kawffgeldes darfur betzalet entpfangen, zwolff reynische gulden Jerlichs Zins davon | zu haben vnd davon zu gewärtigenn vorbehaltenn hatt Alles nach laut des kawffbrieffs daruber voltzogenenn vnnd | enpfangen Alss Bekennen wir offentlich in diesem brieff für vnserm brudern vns vnd vnser | beyder Erbenn vnnd Thun kunt Allermenniglich das Wir auff vntertenige vleyssige bytt Asmus Lutzen vnd | Friderichen von Wangenheym gebrudern des obgenanten Hansen von Wangenheyms sone ynen vnd yren Erben | die sunderliche gnad vnnd gunst gethann haben in massen wie gedachten yrem vater hiervor von vns auch be- | scheen gewest vnd Thuen hirmit in Crafft dis Brieves Also das sie vnd yre erbenn obbestimbte zwolff gulden | Jerliches Zins vns vnd vnsern Erben auch hinfür von obgemelten guttern aynes iglichen Jars auf Sant | Michelstag one vortzihenn vnd on vnsern vnd vnser erbenn schaden in vnser ampt Gotha zu raichen vnd | gebenn mit zwey hundertt gulden wider abekewffenn mugen wen vnd welche tzeytt im Jhare Inen das ebennt | vnnd bequem sein wirdett mit gnuglicher entrichtung aller versessen hinterstelligen zins on geverde Zu vrkunde | mit vnsrem hirangehangenem Insigil wissentlich besiegelt Vnnd Gebenn zw Weymar am Donnerstag | in der hayligenn phingstwochenn Nach Cristi vnsers lieben Herrn geburtt funffzehennhundert vnnd Im tzweyvndtzwenzigstenn Jarme.

Siegel in rothem Wachs.

Anmerkung. Bereits oben im Jahre 1488 (vid. Reg. 249) haben wir bei Gelegenheit der Bestimmung des Leibgedings für *Hansens von Wangenheim* Hausfrau dieses vom Churfürst Ernst erkaufte Besitzthum zu Brüheim kennen gelernt, und wurde dort das Wiesenfleck zu 5 Acker angegeben. Es gehört diese Besitzung zu denjenigen Güter, welche in den Fuldaschen Lehnbriefen über Sonneborn und Zubehör als „die Landgrafen von Thüringen angehend" ausgenommen waren. Der jüngste Bruder Friedrich scheint jetzt majorenn geworden zu sein. Vid. Reg. 285.

## 292.

**1523 am Tage Simonis et Judae (28. October).** Recess über die Irrungen zwischen beiden Stämmen des Wangenheim'schen Geschlechts wegen des Wangenheimer Sees.

Derselbe lautet nach Wolff Veits Hausbuch:

Zu wissen sei menniglich die diesen vffenen Reces sehen oder horen lesen Nachdem sich Irrunge vnd Spen zwischen den Gestrengen vnd vhesten Friderichen dem eltern, Apeln, Asmuss Lutzen vnd Fridrichen dem Jungern alle von Wangheim gebrudern vnd gevettern ahn einem vnd Christoffeln hansen von Wangheim vnd von wegen ihrer brueder anders theils, des Sehes halben zu Wangheim zu besetzen sich biss anhero erhalten habenn, seind sie der stucke durch die gestrengen vnd vhesten Ern Jorgen von Ebleuben Ritter Ernst von Harstal Melchior von Schlotheim Hansen vnd Hartmann Goldacker inmassen wie folgett durch beider part bewilligunge entricht vnd vortragen Nemlich also das Christoffel vnd

Hans von Wangheim vnd ihre bruder den Sehe Itztt von dato nechst folgende drei Jhar langk besetzen Innehaben fischen vnd gebrauchen midtt weidewergke vnd aller nutzunge ahne der andern von Wangheim Inrede oder vorhinderunge alles treulich vnd vngefehrlich, vnd aussgehende der dreyer Jhare sollen Friedrich Apel Asmus Lutze vnd Friderich der Jungre den Sehe gleicher masse iglicher vf seinen gebuhrenden theill besetzen, Inhaben, fischen vnd midt weydewergken allenthalben vnd wie obstehet ahne der andern von Wangenheim einrede gebrauchen, vnd als hinfurder widder die andern drey Jhare anfahen Also das achtzehn Jhare sich geendett, vnd ein Jglicher part dreimal gefischt hatt Also dan sol es midtt dem sehe midtt beider partt vorwilligunge furder nach ihrem gefallenn gehalten werden Des geleichs halben ist beredt vnd von parthen bewilligett, das ein Jglicher theil der den Sehe fischet dem andern parth geleich so viel ihm nodturftig ist ein Zentner vmb dritthalb fl lassen soll Item des Rhors halben ist beredtt das ein Jglicher der den sehe inne hat, sol alle Jhar Rhor abschneiden lassen wo es die nodtturfft am meisten erheischt Im Sehe als viel er midtt zwen fl verlonen kan, vnd dasselbig ordentlich aufzeichnen vnd den andern parthen ahnzeigen Item des gebawes halben den Tham am sehe belangende sol es furder wie in dem vorgen aufgerichten Reces vorleibtt gehaltten werden Item das ein Jglicher die flutt rinne versorgett, die weil er den sehe Inne hatt, Sollen hiermitt der angezeigten gebrechen durch vns obgeschribene freunde vnd Teidingsleutte gentzlich vortragen sein, vnd zu vrkundt vnd vhester haldunge ist dieser Reces gezwiefacht, einem Jglicher partt einer gegeben vnd midtt vnsern pitzschaften hirunter vorwardtt Geschen uf Simo vnd Juden tagk der heiligen Aposteln Anno domini xv$^{c}$ vnd xxiii Jhare.

Auch ist folgends beredtt durch vns obgeschriebene vnd von parthen bewilliget vnd angenommen das Fridrich der Elter vnd Apel beide von Wangheim gebruder sich der zweyen fischerey lautt der Recess ihres geburenden teils vorzihen vnd ihren vettern Asmus Lutzen vnd Friedrichen dem Jungern zustehen sollen vnd die dritte wirdt anfahen nach dato in dem funfzehenden Jhare sol Fridrich vnd Apel beide von Wangheim gebruder oder Ihren Erben die drey Jhare langk wie oben angezeigtt zustehen ahne Irrunge vnd Intragk Ihrer vettern Actum ut supra Auch ist beredtt Das Asmus Lutze vnd Friderich von Wangheim gebruder Itzundt von den gefischten fischen Fridrichenn dem eltern vnd Apeln von Wangheim gebruder zwene Centner fisch geben sollen, vnd widdervmb die fischerey ahn gedachte Fridrichen vnd Apeln kombtt, sollen sie desgleichen denselbigen Asmus Lutzen vnd Friderichenn zwene Zentner fische geben Actum ut supra.

### 293.

**1523** wurde *Hans von Wangenheim*, Wangenheim'schen Stammes mit den Fuldaschen Lehnen zu Haina und Zubehör beliehen.

Schannat, Client. Fuld. Elench. Vasall. p. 183.

### 294.

**1523 am Montage nach der Allerheiligen Woche.** *Apel* und *Friedrich* der Jüngere *von Wangenheim* verleihen dem Lorentz Knudth und seiner Ehefrau Elsa das Backhaus zu Westhausen.

Der Brief lautet nach der Abschrift in Wolff Veits Hausbuch:

Wir Apel vnd Friderich der Junger von Wangheim gefettern bekennen gegen menniglich vnd thun midtt diesem briefe kundtt vor vns vnsere erben vnd Erbnehmen das wir midtt wolgedachten muth eintregtiglich geleihen haben vnd krafft dieses brives gegenwertig leihen vnser backhaus zu Westhusen midtt aller Zugehorunge Lorentz knudtt daselbst wonhaftig vnd Elsen seinem Eheweibe

allen ihren erben vnd Erbnemen Erblich zugeniessen, brauchen, besitzen Als ander erbguthe recht vnd gewonheit ist Also doch das sie ihre erben vnd Erbneme darvon sechs schillinge pfennige vns vnsere erben vnd Erbnemen zu iglichen Michaelistag Jherlichen geben vnnd reichenn Solchs backhauss auch in bavlichen wesen enthalten sollen, midtt der zusage das aldo zu Westhausen furter zu Ewigen gezeitten kein ander backhaus soll erbawett aufgericht odder zugelassen sondern alle einwoner daselbst midtt ernste ahngehalden werden midtt benanten vnsern belehnetten ihren erben vnd Erbnehmen vnd midtt keinen andern leutten nach Jdes notturftt brodtt vnd anders zu backen gleich als sie zu thun schuldig vnd thun mussen, Wan wir berurtt backhaus selbst Innen hetten brauchen vnd genossen alle arg vnd geverde aussgeschlossen Des zu vrkunde vnd ewiger haldunge haben wir obbenante Apel vnd Fridrich von Wangheim vor vns vnser erben vnd Erbnemen genanten Lorentzen seinen eheweibe allen ihren erben vnd Erbnemen diesen brief midt vnsern nacheinander anhangenden angebornen sigiellen wissentlich gegeben am montage nach den achten allerheiligen Im Jhar tausendt funfhundert vnd drey vnd tzwenzigsten.

Anmerkung. Nach den Notizen in Wolff Veits Hausbuch war das Backhaus zu Westhausen schon länger erbleiheweise ausgethan, denn Lorentz Künold hatte es im Jahre 1500 von den Hildebrandschen Erben für 17 Schock Groschen erkauft. Im Jahre 1544 kauften jedoch *Friedrich* der Mittlere *von Wangenheim* und seine Brüder (IV. Viertel) und *Friedrich* der Aeltere *von Wangenheim* (I. Viertel) das Backhaus von Lorentz Knudden Kindern und Erben für 110 Gulden und eine Leibrente von 2 Malter Korn und 2 Schafen zurück.

## 295.

**1524 am Tage Mariae Magdalenae (22. Juli).** Heinrich von Erffa und seine Söhne Hartmann Heinrich und Hans verkaufen ihre freien Höfe zu Oesterbehringen für 234 Gulden an *Asmus* und *Friedrich von Wangenheim.*

Der im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Originalkaufbrief lautet:

Ich Heinrich von Erffa der Elter Hartmann Heinrich vnd Hansz Meyne Sone bekennen vor vnss vnsere Erben vnd Erbnehmen | vor aller menigklichen die disen Offen briff sehen horen ader lessen dass wir wolbedechtigklichen mit freyen willen vnd mudt | Sonderlichen mit gunst wissen vnd willen dess Hochwirdigen Fursten vnd Herren Herren Johansen Abt dess Stiffts zw Fulde etc. Meyns | Gnedigen Herren alsz lehen Herrn Recht vnd redlichen Erblichen vnd Ewigklichen verkaufft haben vnd verkauffen kegen- | wertigklichen In crafft disz brieffs den Erbarn vnd Vhestenn Asmuss vnd Friderichen von Wangenheym gebrudern Vnsern | Ohemen allen Iren Erben vnd Erbnehmen vnsere freyen Hoeffe vnd Hoffestedt Hufflanth Egker vnd wisen zcu Osternberingen | Im dorff, feldich vnd flure vnd Im Thungenden feldich gelegen Als eyns rechten Erbkauffs recht vnd gewonheit ist one alle ar- | gelist vnd geverde Der do Itzundt Innen haben besitzen genissen vnd gebrauchen Als nemlich Heinrich Kolstogk gibeth dreyssigk | groschen Eyn ganss zwey Michelshuner von Seynem Hauss vnd Hoffe zwen grosschen von Eyner halben huffe In dem | Thungenden feldich Drittehalb Heyger Malder Korns funff Heyer firtel gersten funff Heyer firtel Haffer von | Eyner halben Huffe Volckmar begk gibeth anderhalb Schogk zwen grossen von Seynem Hus vnd Hoffe vnd von | Eyner halben huffe Ditzel begk gibeth zwolff groschen Drithalb Heyger malder korns funff Heyger firtel gersten funff | Heyger firtel Haffern von seynem Husz vnd Hoff vnd von eyner halben Huffe Heinrich Stegel gibeth zwentzigk groschen | vier Michelshuner von Seynem Hus vnd Hoffe Anderthalb heyger Malder Kornsz Eyn halb heyger malder gersten | An-

derthalb heyger malder Haffern von Eyner halben Huffe Hans Hesz gibet Achtzehn groschen von Seynem Husz vnd Hoffe | Hanss gopel gibeth zwen groschen von Eyner halben Huffe Thomas smidt gibeth Zwen vnd Zwentzigk groschen | Eyn gans zwey Michels Huner Eyn Heyger weniger eyner metzen korns Drey heyer firtel gersten anderthalb Heyger | malder Haffern von eyner halben Huffe Mit allen Zcinsen an gelt, korn, gersten, haffern gensen vnd Hunern | frondinsten, bethen, Stewern, volgen, allen Herligkeythen freyheiten, rechten vnd alle andre nutzunge Also | dass Vnsere Eltern seligen Innen gehabt, Auff vnss geerbt vnd herbracht vnd wir gehabt haben mit allen Ern | wirden nutzunge Zue vnd Ingehorunge nichts ausgeslossen von nyemandes hocher vnd mher be- | swert, vorschriben oder vorpfandt Dan wir vnseren Ohemen hier oben vorzceychnet gegeben haben | Wir vns auch Sollicher Menner Heuser Hoffe, Huffen, Egker vnd wysen sampt aller nutzunge | darvon auch Ir Zcugehorunge vor Vnss Vnser Erben vnd Erbnehmen geusserth vnser menner daselbist | mit allen gerechtigkeyten gantz ledigk vnd loss aller pflicht gesaget, Sye mit aller freyheithe vnd ge- | rechtigkeyt an die oben beruhrten Asmuss vnnd Friedrichen von Wangenheym gebrudere vnsre Ohe- | men Iren Erben vnd Erbnehmen geweysst, vnd setzen sie vnd Ire Erben vnd Erbnehmen Sollicher obge- | rurten verkaufften menner vnd guter Eyn rechte volstendige genugsame gebrauchliche gewehr In | Sollicher pflicht vnd gerechtigkeyt Jherlichen vnd Ewigklichen zcu thun, zcu reichen vnd geben Sich | auch der vor sich selber oder durch Andere zcu gebrauchen vnd genyssen als wir oder vnsere Erben | dess zcu thun macht gehabt haben, die Erblihen von Asmusz vnd Friderichen von Wangenheym | gebrudere Iren Erben vnd Erbnehmen zcu enphaen, Inen sollichs mit Handt vnd mit Munde ge- | reden vnd geloben lassen Eussern vns vnd verweyssen die also kegenwertigklichen mit Crafft dises | briffs vor vns vnser Erben vnd Erbnehmen vnd haben vilgedachten Asmusz vnd Friderich von Wangenheym | gebrudern Solliche guther Zcinse vnd gerechtigkeyth gegeben vor Czweyhundert vnd vier vnd dreyssigk | gulden, dye vns die genanten Asmuss vnd Friderich von Wangenheym gebruder gentzlich nutzlich vnd | wolczu dangk bezcaleth vnd vorgnugt haben Sagen vor vns vnser Erben vnd Erbnehmen Sye vnd | Ire Erben vnd Erbnehmen Sollicher Summe gulden gantz quiet ledigk vnd loss In Crafft dises briffs | vorzihen vnss hirmit vor vnss vnssere Erben vnd Erbnehmen alles Eygenthumbs vnd gerechtigkeit | dye wir vnser Erben vnd Erbnehmen an sollichen zcinsen, korngülden, Erblihen, Lehenguthern wi- | sen vnd egkern zcinsleuthen gehabt haben, der nymer mher zcu fordern noch anzusprechen noch | Nyemandes von Vnsertwegen Erben vnd Erbnehmen In keynerley weyse Gereden vnd geloben vor | Vnss Vnsere Erben vnd Erbnehmen den vilgenanten Asmuss vnd Friderich von Wangenheym gebrudern | Iren Erben vnd Erbnehmen Sollichs kauffs vnd guther, zins vnd gerechtigkeyt wie vorberurth | Eyn rechte Erbwhere zcu seyn, Sye an die Lehen zcu bringen vnd volge zu thun vor allen Infall | vorhindernus vnd anspruche vff vnser gelt als digk dess noth geschicht one argelist vnd geverde | Sollen vnd wollen Inen alle alden oder newe Lehenbriffe, register vnd vrkundt vff solliche | guther halden vnvorhalden vberantworten vnd ob der hier nachermals Icht mher hinder | vnss oder vnsere Erben befunden worden Sollen vnss oder vnsern Erben gantz nicht hulfflich auch | den kauffern nicht schedlich vff vns oder vnser Erben orth gantz tod vnd Crafftloss seyn, vorczihen | vnss auch in diesem kauff vor vns vnsere Erben aller Scherffe vnd woltath der recht, list, behen- | digkeit vnd funde wye dye erdacht weren oder werden mochten, dye Vns vnsere Erben vnd nachko- | men widder obgenante pungkte vnd Artikel zu fromen vnd vnsern kauffern zcu Schaden komen mochten | Vns In keynweyss domit zcu behelffen Gereden vnd geloben das alles wie vorgerurth In guten warn | trewen An eyner Eydesstat

Steht vhest vnd vnvorbrochenlichen gantz vol zcu halden one alle | argelist vnd geverde Dess allis wye hir oben berurth ist Czu Warer Bekenthnuss vnd geczeugniss | hab Ich Hartmann von Erffa meyn angebornen Ingesigil an dissen briff gehangen Dess wir Henrich | von Erffa der Elter Heinrich vnd Hans Sone vnd gebrudere gebrechens halben Eygener Ingesigill | hirzu mitgebrauchen Datum Anno dmni funffzehen hunderth vnd In dem vier vnd zwentzigesten Jar | vff dem tag Mariae Magdalenen der heilgen Busserin.

Das Siegel ist abgefallen.

Anmerkung. Dass hier der Sohn Hartmann von Erffa für den Vater den Kaufbrief besiegelt, ist bemerkenswerth. Diese Erffaschen Zinsen aus Oesterbehringen, welche *Asmus* und *Friedrich von Wangenheim* mit Ausschluss ihres Bruders Lutz gekauft haben, umfassen jährlich 198 Groschen, 2 Gänse, 8 Hühner, $7^7/_{16}$ Häger Malter Korn, $3^3/_4$ Malter Gerste, $5^1/_2$ Malter Hafer, und erscheint dafür 234 Gulden, welche circa 14 Gulden jährliche Zinsen repräsentiren ein mässiges Kaufgeld.

## 296.

**1524 am Donnerstage nach Cantate.** *Lutz von Wangenheim* bewilligt die Uebertragung einer Korngülde von 3 Gothaer Malter Korn und Gerste aus Sonneborn von Seiten des ehrsamen Jobst Schilder, Bürger zu Eisenach an die Vicarie des Altars der 14 Nothhelfer in der Stiftskirche zu Gotha für 30 Gulden wiederkäuflich.

Der Brief lautet nach der Abschrift in *Wolff Veits von Wangenheim* Hausbuch:

Ich Lutze von Wangheim bekenne fur mich vnd meine erben In diessem offen briefe vor allen den die ihn sehen odder horen lesen Das fur mich komen ist der Ersame Jobst Schilder Burger zu Isenach vnd hat mich ahngesucht vnd vleisigk gebeten Nachdem er drey Goter malder korn vnd gersten freyer erbzinse zu Sonborn vs einer halben hufe artthaftiges landes vnd Itzundt Heintz Musszert inne hat von mir zu lehen rurent, solche drey malder getreidichs Jherliches erbzinses gedachter Jobst schilder dem wurdigen Hern er Heinrich sieber fur dreissigk gulden vorpfandt, zu einer vicarien in die stiftskirchen zu Gota gelegen zu dem altar der vierzehen nodtthelffer genantt gehorigk vf einen widderkauf. Welche Ich Jobst schilder ader seine erben die dreissigk gulden Ern Heinrich Seber ader seinen nachkomen widder gebe So sollen ihm die gedachten Zinse Ime adder seinen erben widder folgen lassen So bekenne ich Lotze von Wangheim fur mich meyne erben Das eine solche versatzunge midt meynem willen gunst vnd vorhengknus geschehen ist vmb vleissiger bitt willen Jobst schilders hab ich Lutz von Wangheim mein Insigell vf diesem vffen brief gedrugktt doch mir vnd meinen erben vnser gerechtigkeitt vnbeschedigett Datum vf Dornstagk nach Cantate Anno domini MDxxiiii.

Wolff Veit hat dabei bemerkt: „Die drey Gotter Malder korn stehen dreis„sich gulden geburen mir zu lossen aber Friedrich der Elter hat es gelost.“

„Im eltern brief stehen noch mehr versatzunge dann diese. Die vorigen „drei malder geben itzundt Johan Rulingk vnd Bastian Kaltwasser.“

## 297.

**1526 Montag nach Jubilate.** *Friedrich* der Jüngere *von Wangenheim* wird von den Gebrüdern Koch und deren Mutter zu Eisenach um Ertheilung des lehnsherrlichen Consenses zum Verkaufe einer Korn-Gülde aus Wolffsbehringen angegangen, ohne dass der Käufer in dem Kaufbriefe genannt wird.

Das im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original lautet:

Wier Nachbenante Jodocus priester vnd Hans Koch gebruder Vnd Barbara Kochin wietwen Bekennen vnd thun kunt allen dieses briefs ansichtigen Das | wier wolbedechtigk guter vornuft vnd freies willens zu vnsern nutz vor vns alle vnsere erben vnd erbnemen Recht vnd redlich vorkauft haben vnd | vorkeuffen In eines ewigen Erbkaufs weise wie dann ein solcher kauff an allern bestentlichsten Craft vnd macht haben sol vnd magk Erblich vorkauft | vnd vorkeuffen In vnd mitt macht ditzs briefes Ein malder vnd zwo metzen Eysenachs mass kornes rechter ewiger Zcinsse die wir an vnd vff | dem gute szo Berlt engel zcu Wolffsberingen Im dorff felde vnd flhur daselbst besitzt vnd Innehat Vnd wir Jerlich vf Michaelis entpfangen vnd Ingeno- | men haben vnd damit bemelten Berlden engeln besitzer des guts An vnsern keuffer damit beweist Als wir yn auch midt macht ditzs brifs beweisen | vnd ym vmb vnd fur viertzehn gulden Reinisch goldes werung rechter ernanter aussgesprochner keufsume gegeben haben. Solchs keufs sollen | vnd wollen wir vnsere erben vnd erbnemen den keuffer vnd sein erben vnd erbnemen des vorkouften Zcinses rechte wherschaft an gerechtigkeit | Zcall vnd eigenschaft thun vnd vorschaffen Welch gut vnd zcins von dem gestrengen vnd vhesten Fridrichen von Wangheim dem Jüngern zcu leen | die wir yn dem keuffer als bekentnis des Zcinses vorschaffen sollen, gehört vnd zustehet, Wie solchs kaufs wher recht vnd gewonheit ist ann | alle geferde. Wir vorkeuffer vorzcien vns auch vor vns, vnser erben vnd erbnemen des vorkouften Zcinses vnd aller eigenschaft besitzes vnd eigen- | schaft ansprach daran Auch aller freiheit Rechten vnd behelf die vns an solchen Zcinse ader eyniger gerechtigkeit darczu widder Insetzung ge- | biren mochten. Vnd wir Vorkeuffer oftgemelt sagen vor vns, vnser Erben vnd erbnemen den keuffer seine erben vnd erbnemen der obgem- | elten kaufsum die wir an barrober gezcalten gelde entpfangen vnd Ingenommen haben hinfurter vnansprechigk quidt vnd los midt vorzcy- | hung aller behelff vnd aufzüge, wie die in rechten erfunden, namen haben vnd hirrynder dienen vnd gebraucht werden In sonderheit der in | rechten sagende das gemeine vorziehung nicht stat habe Es sey den ein sonderlich für gangen Diessen obbestimpten kauf mit allen | seinen glidern punct vnd artikeln anhengen vnd vmbstenden Reden vnd geloben wir vorkeuffer vor vns vnser Erben vnd Erbnemen | An eynichen Intragk widderrede vnd behelff stete vheste vnd vnvorbruchlich zu halten, zu vollziehen zcu dulden vnd nachzcukomen | Alle geferde argelist vnd bose funde hirmit abgeschnitten hindangesatzt vnd gantz nicht zu gebrauchen Zcu mherer orkund sicher- | heit vnd ewigen vhesthalt haben wir vorkeuffer dickgemelt diesen kaufbrief midt des Erbarn Jorgen kungissehes angeborn In- | gesigel Bete halber vor vns bekreftigt vnd angehangen Des ich Jorge Köngssehe itztberurt vmb bitt willen der verkeuffer also getan | Mich wissentlich hirzu bekenne doch mir vnd meinen Erben an schaden vnd nachteill Gegeben Montags nach Jubilate Anno | domini funfzcenhundert Jar Im Sechs vnd Zwenzcigsten.

Siegel des Jorg Kongssehe.

Anmerkung. Die Urkunde zeigt den fortschreitenden Einfluss des Römischen Rechts durch die Entsagung auf die Einrede des allgemeinen Verzichts und dennoch hat der gelehrte Schreiber die Benennung der Hauptperson trotz aller Cautelar-Jurisprudenz vergessen.

## 298.

**1527 am Donnerstag nach Margarethen (13. Juli).** Vertrag der 42 Artikel zwischen Friedrich und Apel Gebrüder eines Theils und *Asmus Lutz* und *Friedrich*

Gebrüder sämmtlich *von Wangenheim* Winterstein'schen Stammes anderen Theils, über verschiedene Irrungen.

Dieser Vertrag befindet sich in doppelter Original - Ausfertigung im Besitze des Herrn Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* und lautet.

NACHDem sich manchfellige vnnd langwierige Irrungen vnd gebrechen Zwischen Fryderichen Apellnn vonn Wanngheym an eynem vnnd Assmus Lutzen vnd Fryderichen denn Jungernn gebrudernn annders teylls erhaltenn Derwegen sy sich zcu eynem | enntlichen ausszdrugk vff Sechs yre ffreunde der ydder parth drey geben vnnd nyddersetzenn sollenn vereyniget, haben gemelthenn vonn Wanngheym vnns Ludewigk von Bouneburgk, Hannszen vonn Berlypps vnnd Wylhelm vonn Herda von weyn ffryderichs | vnd Apells Vnnd Fryderich vonn Duna Heubtmann zcu der Wachszenburgk Wylhelm von Witzleybenn vnd Heynrich Spitznassenn zcu Molburgk von wegen Asmus, Lutzenn vnd Frydreichs zcu solchen sachen gebethen. Die wyr vnns dann auch aus sunderlichen | freuntlichen wyllen vnnd verwanthnis dennparthenn allenn zcu guthe vnnd wollffarth vnnssers hochstenn ffleyssz vnnderstanden Sy auch yrer gebrechen was sy der dy Zceytt vor vnns bracht nach gnugksamer verhorung antwort ynn vnd kegenrede Wy nachvolgende yn der guthe | vnnd mytt yrem wysszenn vertragen haben Nemlich also wy folget:

Auf denn Erstenn Artykell das geholtz am Hopffenberge vnd Ruppach belangende Dy weyll sy des grundtt vnnd bodens wy itzt eynn itzlicher ynn seynen gebrauch nicht yrrigk synt das dy erstatung | des abgehawenn geholtzes sso Asmus Lutz vnnd Fryderich dy Jungern von Wangheym Ffryderichn vnd Apelln thun sollenn Soll vffgehoben seyn vnd eyn itzlicher sich seynes bezcyrks wy er itzt ynn seyme gebrauch hatt vnd ferner sich nicht desselben hynnfurder halten soll Darkegen | Nachdem Apell von Wangheym das gras von der wysenn sso zcu erhalten des Mollpfferdes yn der moll zcu Melborn yngehorigk etzlich zceytt yngenohmen hatt den Jungen von Wangheym Asmus Lutz vnnd Fryderichen keyn erstatung zcu thun schulligk sey. Es soll aber nu hynfurdtt von itzt an | dy wyssenn zcu dem mollpferde gebraucht werde vnnd vnvorzcoglich eyn teglich pfferdt von beyden teylln yn dy moll kegin Melborn verschaft werden Alzo das Apell von Wangheym an solchem pfferde drey theyll vn dy Jungen von Wangheym das vyrde theyll bezcale, Vnd sall zcu ydder Zceytt | wann eynes pfferdes dorynn von nothen der masssen dormytt gehalten werde. — Auff den andern Artigkell des halben Hoffs zcu Fischbach vnd Thoulcken (?) wesse belangende Dy weyll dy Jungen von Wangheym sich erbythen demselben laudt dem gestalten Recessz durch Ern Hanssgen Munchn rytther | seliger auffgericht volge zcu thun vnd den Hoff vnnd wysszen mytt ynen zcu theylen dormytt sy yrer Helffte dorann bekomen. — Auf den Drytten Artigkel Dy acht vnd vyrczigk gulden szo Apell von Wangheym dy Jungen von Wangheym Asmus, Lutz vnd Fryderichen kegin dem Kloster zcu | Isenach sampt derhalb auffgelauffene Zcynszen entnehmen soll, dy weyll sich dan Apell von Wangheym solchs zcu thun erbotigk soll solchs von bemelten Apell dormytt dy Jungen schadlos gehalten vnnd on fordrung bleyben vollendet werden Auff den vyrden Artigkel Das Haw Szo | Baltazar von Wangheym seligen ffraw bey yrem lebenlangk keynn Bruheim yn Apell von Wangheyms schawren soll gefurth haben Doran Asmus Lutz vnd Fryderich den halben theyll fordern, Nachdem aber Fryderich vnd Apell anngezceygt das Hanns von Wangheym seliger der itzigen Jungen von | Wangheym vater auch etzliche abnutzunge von lendereyen szo gedachter wythfrawen gewesen ynn seynen gebrauch genohmen dasselbige kegen einander hyrmytt auffgehobin sey vnnd keynn theyll soll den andern hynnfurdt dorumb anczuzcyhen haben. Auff den ffünfften Artigkel Denn | Sehe zcu Wangheym belangende Szo ffryderich vnd Apell von Wangheym vorgewandt das Hanns von Wangheym Asmus Lutz vnd ffryderichs vatter seliger

denselben sehe zcum erstenn gefyscht ynen was er vber dreyssigk gulden, so er von yrentwegen am sehe verbawt aus yrem theyll der ffysch- | keufft hiraus zcu geben laut augerichtenn Recessz durch Ern Hannssen Munch welchs aber von der Jungen von Wangheym vatter odder ynen bys noch nicht gescheen auch deshalb keyne rechnung gethann, dy weyll nu zcu vermuthen das dy ffysch vbir dy dreyssigk gulden eyn vbermassz getragen | so sollen dy Jungen von Wangheym dy funffvndtzwentzigk schogk so ynnen ffryderich vnd Apell von Wangheym lauth der theyll Zeddell dem schaffhoffe hynnder dem schengkhausze zcu Sonneborn gelegin nachgeben sollen Auch die ffunffzehen gulden szo offtgemelthe Apell vnd | Frydrich den Jungen von Wangheim von dem fforwerge czu Wangheim noch Hynnderstelligk fallenn lasszen vnnd sal alzo dy benanthen schulde kegen der yngenohmen nutzung vonn ffyschen gleych vffgehobin seynn vnd keyn theyll den andern fforder dorumb zu mahnenn hab | Auf den Sechsten Artigkel Dy genohmene bussse Curden reussenn belangende dy Apell vor sich alleyne Ingegenohmen habenn soll, Abgleych dyselbige verwirgkunge alleyne kegenn Apells personn gescheenn vnnd dy Jungen von Wangheym des orts dy gerichte zcu gleych gehabt Sall denselben Jungen | vonn Wangheym vonn den yngenohmnen Zwentzigk gulden yren geborlicher anntheyll zcugestellt werden Solcher vnnd der gleychen ffell zcu vorhuten Sall es hynnffurdt der massz gehalten werde Das yr keyner von Wangheym an allenn orthern do sy samptt gerichtt haben seyne Menner adder yemands vor | sich alleyne Bussz adder abtragk vonn yhm nehmenn sall Sundern dy Bussz vnnd abtrege sollenn zcu gleych nach anntzcall szo vyll als eynn yeder am gerichte hatt Zcu seynem theyll genohmenn werde Vnnd nachdem dann dy Jungen von Wangheym Fryderichen von Wangheym lauth der theylzedell von | Vttenrodischen Hoff zcehen zchogk zcu geben vorpflicht Sollen dyselben Zcehen schogk kegin obberurthen Zcehen dy Apell Ingenohmen kegeneinander auffgehobenn sey Vnnd Apell soll Fryderichen seynenn bruder derhalb Zcu frydenn stellenn. Auf den Sybenden Artigkel Dy | zcerunge adder vnnkost So der Jungen von Wangenheym vatter von Frydrichs vnnd Apells Mennern seynenn leuthenn zcu steuer genohmen haben sall Nachdem aber dy Jungen vonn Wangheym dorvonn keynen sundern wyssenn tragenn adder sunst auch nyemandts keyne bestendyge anzceygunge dorvonn | gethann Sollenn dy Jungen von Wangheym Asmus Lutz vnd ffriderich auch yre leuthe hyrvmb ferner nicht angezcogen werde Wu sichs aber nachvolgende zcutruge das yhnen sachenn vorfyllen dy Menner alle ynn samptt belangende ann yhrenn gerichtenn adder sunst, was alsdann vor vnnkost | Dorauff gynge Sollenn dy Menner auch Zcu gleych trage Wu aber yemandt ynn sunderheytt Es weren dy Junckern adder dy Menner vor sich zcu thun gewunnen der wegen er vnnkost ausswendett denn soll er auch alleyne tragen. Der achte Als dy Jungen von Wangheym angezceygt | das Fryderich vnnd Apell Hannssen thorwirttenn vnd Andressen kaltwassern beyde zcue Sonneborn von yhnen Busss genohmen dorann yhn yhrer geborlicher anntheyll hynnderstelligk Nachdem aber Friderich vnd Apell des nicht gestendigk auch keynn bewusst zcusampt den Shultheissen | der dy Zceytt Schultheyss gewest der dann hyrumb befragtt haben. sollen Fryderich vnd Apell hinfurder von den Jungen weytter deshalb nicht angesprochen werden. Der Neunde Dy Moll zu Melborn belangende Soll dyselbe Moll ann behausunge Steynenn Schweynskobenn | vnnd alles gebew vnnd was zcum Molberge gehortt von yhnen allenn nach antzcall sso eyn ydder dorann hatt zcu gleych gebawet vnd vnnderhalten werde Vnnd sollen auch dy Jungen vonn Wangheym yhren irbythen nach dy yhrenn zcu Grossen- vnnd Wolffsberingen flyssigk | vnd mytt ernnst ynn solcher Moll zcu malenn annhaltenn vnnd was bys doher mangells an gebew Malenn adder anderthalb derwegen

gewest Das sall auffgehabinn vnnd keyn theyll den andern vmb das bissherende forder anzcusprechen habe Alleyne das es Hynnffurdt wy | vormeldett gehaltenn werde Vnnd das ynn alle wege fleyssigk vnnd gueth auffsehen geschee bey den Mollern das den armenn leuthen gleych vnd keyn vnrechts geschehe Der Zcehende Dy Moll zue Sonneborn dy Nyddermoll genant Mytt derselbin sall es gleychs falles | wy hy bevhor bemeldett gehalten werde Der Eylffte Das Bagkhaus zcu Sonneborn belangende Nachdem dasselb wydderumb ynn Baw brachtt vnnd gangkhafftigk worden ist Soll dy Abnutzung es sey gellt adder Brodtt vonn ffryderich vnnd Apell vnnd den Jungen von Wangheym | zcu gleych Ingenohmen Vnnd keyn theyll dem andern vmb auffgewanthen Baw adder sunst etlichenn schaden furder anspreche Was aber nu mytt Baw vnnd anders zcu vnnterhaltunge des Bagkhausis vnnd Offenn vonn nothin Sollen sy zcu gleych tragen. Der Zwölffte Westhaussen | Belangende So dy Jungen von Wangheym anzceygen das Fryderich vnnd Apell ann dem geschosss das vonn der Lynnsenn erlost vnngeverlich bey Sybennzcehen Jharen Jherlich vyerdehalbin gulden der yhn nicht zcustendigk seynn yngenohmen haben sollenn Vnnd Fryderich vnd Apell wydderumb | furbracht das yhnn ann Ihrem vyrden theyll So sy zcu Westhaussen ann aller nutzung habenn sollenn vonn den Jungen von Wangheym vnnd yhrem vatter seligen vorhynndrung geschen Alzo das sy yhres geborlichen theylls keynn Jhar volkomlichen haben bekomen mogen Sollen dy Jungen | von Wangheym Asmus Lutz vnnd Fryderich Fryderichen vnnd Apelln von Wangheym yhren vettern denn vyerden theyll wy sy denn von Ernn Hansenn selyger Ererbitt mytt aller nutzcunge vnnd gerechtigkeyt ob yhnen dorann ithwas feylet das sich dy Jungen doch wy sy vor- | meldenn nicht vorsehenn zcufallenn vnnd Innrhumen Wann aber dy Jungen von Wangheym vormelden das yr vatter seliger zcwo wyszenn vnnd etzliche geyltzcynnsse Sunderlichen vonn Burgern vonn Erffurdtt vnnd sunst erkaufft vnnd mytt Recht ann sich bracht Was sy des | annzceygenn mogen sollen sy zcufordt behalten Fryderichen vnd Apelln ynn yhren vyerdentheyll vonn dem zcu geben nicht vorpflichtt seynn Vnnd sollenn dy auffgehobene Jherliche vyrdehalbenn gulden vom geschoss kegen demyhenigen wu sichs befunde das Fryderich vnnd Apell ann yhren | vyerden theyll hynnderstelligk blybenn weren auffgehaben sey vnd keyn theyll dem andern forder dorumb zcu mhanenn habe. Der Dryzcehende Dy funffzigk gulden auffgewenthe Zehrung vnnd vnnkost So dy Jungen vonn Wangheym annczeygen ynn der Reynhartzborner | vnd Ichtersshaussen krygischen sachen aussgelegt Nachdem sich dann dy Jungen vonn Wangheym vnnbewust yhrer vettern Fryderichs vnd Apells mytt denn von Ichtersshaussen vertragen vnnd doch Fryderich vnnd Apell noch deshalb ynn anfordrung der kloster zcum theyll stehenn | auch aus andernn bewegklichen Vrsachen Nemlich das xxvii gulden Fryderichen vnnd Apelln zuvor ynn eynen altenn schydt synt abegerechnett vnnd doch auch itzt anngezcogenn etc. Soll dy selbtige fordrung der vnkost hyr mytt fallen vnnd auffgehabenn seyn Alzo das Fryderich | vnnd Apell dorann nicht zcu erstatten schuldigk seynn sollenn. Der vyertzehende Dy hundert gulden belangende So ffryderich vnnd Apell vom Thorm zcum Wyntersteyne vonn den Jungen von Wangheym entpffangenn Sollen Fryderich vnd vnnd Apell den Jungen vonn | Wangheym den schultbryeff adder geborlich Quitanczen gebe Der funffzcehende Den Heerwagen belangende Soll Fryderich vonn Wangheym seyne Menner dohynn haltenn yhres anntheylls Rechnung myt den andern Dorffschafften vnnd Mennern zcu thun vnd zcu erstatten | Der Sechszcehende Es soll keyner vonn Wangheym hynnffurder kerich adder andern vnnflath vor das Schlosss seynn gesynnte tragenn vnd schotten lassen Auch nicht zcu thun vonn den seynenn gestate. Der Sybenzcehende Denn Wasszerflusss zcum Wynntersteyne | belangende Sall

Fryderich vonn Wangheym Inn seynnen gewonlichen gange lasszen vnnd nymandt zcu nachtheyll ader schaden aus seynem Rechten stannde furenn adder zcu beschwerung schutczen Szo er seynn aber zcuer wesszerung geborlicher Zceytt bedarff Sall er vnnd dy seynen | Solchs darzcu gebrauche Desgleychen obs Lutzenn von Wangheym vnnd seynenn leuthen von nothenn nachlassz Doch allewege von beydenn theyllen dem andern vnschedelich. Der Achtzcehende Osternberingen belanngende Sollen Asmus Lutz vnnd Fryderich | Dy sich das zcu thun auch guthwilligk erbythenn Fryderichen vnnd Apellnn von Wangheym denn vyerdentheyll zcustellen vnnd szo sich befunde das dyselbigen Jungen von Wangheym adder yr vatter selyger Synnt dem schydt Er Hannszen Munchs des datum funffzcehen | hundert vnnd eynes vonn solchen vyerden theyll Jherlicher nutzcung adder gefell etzwas Ingenohmen Sollen sy Fryderichen vnnd Apelln Er ausgebe vnnd zcustelle Was auch auff den vmblygenden wustenungen Inn Osternberingen gehorigk vff denn bergenn ader sunst | erbawet adder nutzcung tragenn worde Doselbst soll Fryderichen vnnd Apelln denn vyerdentheyll zcugestellet werden. Der Neunzcehende Dy zwey Erffurther vyrthill adder zwey Gother malder kornn Dorumb Fryderich vnnd Apell dy Jungen vonn Wangheym | anngezcogenn wann aber dy Jungen vonn Wangheym eynn aussgeschnyttenn Zeddell vorgelegt wylche vorgnugung der zweyer malder ausswëysst Sollenn Fryderich vnnd Apell dy Jungen vonn Wangheym hynnffurdt deshalb keynn weytter annsprache habenn | Der zwentzcigeste Artigkell Das geholtz ynn Reynenn Sollenn dy Jungen vonn Wangheim mytt yhren vettern Fryderichen vnnd Apellnn So vyll Er Hannsen vonn Wangheym gewest zcugleych theylenn. Der Eyn vnd zweentzigste Artigkel Dy Moll | vnd des kyrchners vonn Hocheym schuldt halben belangende Dorumb Fryderich vnnd Apell dy Jungen vonn Wangheym anngeffordert dy weyll dy Jungen vonn Wangheym deshalb keyn gewisszen haben Auch vonn Fryderich vnnd Apellnn keynn scheynnlich | annzceygung vorgelegt Sollen hynnffurdt dy Jungen von Wangheym dorumb nichtt angefordert werden Werden sy aber mytt scheyne etzwas beweiszen Erbythenn sich dy Jungen vonn Wangheym ynn zcu enthrichtenn. Der xxii Artigkell Dy Brieff vnnd Register belangende | Sollen dy Jungen vonn Wangheym Asmus Lutz vnnd Fryderich yhrem erbythen nach alle Regyster Bryeff vnnd was sy des bey yhnn habenn nichts zcu vorhaltenn erfur suchen vnnd darlegen Desgleychen Fryderich vnnd Apell auch thun sollen, was dann vonn bryeffen dy | yhnn allenn ynn gemeyne zcustendigk vnnd nutzlich befunden Dy sollen ynn Eynenn gemeynenn kasten Dorzcu eynn ydder eynn schlusszel haben soll, Eynn itzlicher der zcu seyner nodturfft zcu gebrauchen bey vnd vorwarth gelegt werden Was aber vor Bryeffe vnnd | andres eynem ydren Inn Sunderheytt zcustendigk Soll er zcu sich nehme dyselbin seynes gefallenns zcu vorwharren Der xxiii Artigkell Dy steygerung der weygers zcu Sonneborn belangende Soll yddertheyll derwegen eynen frundtt adder zween verordnen | dy sich vff eynen bestympten tagk Nemlich schyrst kommende Michaelis kegen Sonneborn ffugenn denn Recessz so durch Eren Gerhardenn Marschalk Dechant selyger vnnd Fabian lewe Schosszer zcu Gotha auffgerichtt mytt ffleys besichtigen Auch etliche wassermeyster | bawmeister vnnd dy Eltystenn dy dorumb wyssenn wy es vor dormytt gehaltenn, zcu sich erfordernn Vnnd so beffunden das der Recessz obgemellt nicht der masszen gestellt adder dorynn versehenn das keynem theyll keynn schade ann seyner behausung Mölenn adder sunst vom wasszer | bescheen Das dann dy gegebene ffrunde nach vntherricht Radt vnnd annzceygung der Eltystenn Wasszer vnd bawmeyster eynn massz vnnd ordennung wy es mytt dem Wasszer, Gebew vnnd allenn gehalten werde stellen Was dann auch vonn denselben ffrundan geordnett | vnnd geweyst Sall vonn beydenn parthenn vnnwyddersetzlich gehalten

werde Der xxiiii Artigkell Das geholtz belangende Sollenn Apell vnnd dy Jungen vonn Wangheym denn alltenbergk dorann itzt dy Jungen denn vyrdenn theyll haben Nu ffurdt | zcugleich das ydren theyll dy helffte werde theylenn Aber dy alte katzennhardt Petersbergk kollgruben vnnd der Sorbergk soll Apell alleyn behaltenn Denn Eychenraynn aber das Selich vnnd das Vttinrodisch Sall denn Jungen von Wangheym bleybenn vnd | Sollen solche Holtzere alle versteynet vnd vermollzceygnet werde Ann den geholtz zcum Wynntersteyne Sollenn dy Jungen von Wangheym yhren vyrden theyll yn massen wy es durch Hannsen von Wangheym yhren vatter selyger vnd Fryderichen von Wangheym vorteylt | Ist habenn vnnd darbey bleyben Der xxv Artigkell Archfelds Hoff zcu Wangheym vnd knoblochs Hoff zcu Hocheym belangende Sollenn sy Inn masszen wy wyr dyselben Höffe itzo ydden ynn dy Helffte vortheyllt haben Eynn yder theyll den seynen Innehmen, behalten vnd dorbey bleyben | Nachdem aber dy vonn Honnigeda an dem Archfeldischen Hoffe eyne losung vor hundert vnnd tzwentzig gulden laut eyner verschreibung haben Sall denselben vonn Honnigeda ab yhnn dy losung ynnhalt der Verschreybung gestat von beyder theyllen nachgelassen werde Auch dasselbe pfandt- | geyllt zcu gleych Innehme vnnd eyn yder theyll seynn geborlich Helffte dorvon nehme. Der xxvi Artigkell Das Huffelandt Baltzars vonn Wangheyms gewesen zcu Sonneborn Auch dy Sechs malder korns xiiii Jharelangk Jherlichen von den zcehn maldern In der theylung | ann Heynrichen Kesszelern Fryderiche vnnd Apelln von Wangheym zcuegeweyst hyndderstelligk blybenn seyn soll etc. Soll Fryderich vnnd Apell dy weyll sy derselben nu ergetzt dy Jungen von Wannggheym vmb dy vorsessene Retardat dy vyerzcehene Jharelangk der vi malder vnd vmb das Huffe- | landt hynfordt nicht zu fordern habe Desgleychen sollen dy Jungen von Wangheym vmb den Baw des vnnderscheyds ym Thorm Fryderichen vnnd Apelln auch nicht forder annzcussprechc habe Sundern soll hyrmytt abgeschnytten sey vnd bleybe Der xxvii Artigk. Dy Wyesen In der Sunder dy Voyth oder Schultheiyss wyesen genant soll getheyllt werde vnnd Fryderich von Wangheym drey theyll vnnd Lutzen vonn Wangheym den vyrden theyll zcugegestellt werdenn. Der xxviii Artigkel Nachdem sich dy Jungen vonn Wangheym | das dy vonn Osternberingen den von Rychenbach eynen ochsenn gepffandtt Denselbigen auch vorbracht vnnd yhren leuthen zcu Osternberingen nicht wydderumb zcugestellt beklagt So dan nu Fryderich vnnd Apell sich gleychfalls vonn dem Schengken zcu Sonneborn das der selb- | tige Hannsen kessellern yhren vnnderthan eyne kuw gepffandt dyselbigen auch vorenthalten vnd dem Kesszeller nicht zcugestellt beklage So sollen dyselben beyde Artigkel kegeneinander vffgehaben seynn vnd bleybe. Der xxix Artigkel Dy gerichte belangende Sollen dy von Wangheym | nu hynffurdt vff das eynigkeyt erhalten, muthwillige Handlung dy do aus nicht straffen erwechst gestrafft werde moge ynn alle yhren dorfferenn Wy es bey yhren Eltern gewest dy Gerichte auffrichten vnd furtgehen lassenn vnd myt eynem gemeynen Richter der yhn allen mit Eyden | vorpflicht solch gerichte ynn yhren dorffschafften heyget vnnd setzet Dorzu mytt etlichen vnd tochtigen schepffen bestellenn Vnd was allsdann yder teylls Menner ansspruch an des andern Mennern zcu haben vormeynen Auch andern das Recht ann auffzcogk vnd vorhyndernis ergehenn | lassenn Auch was yhnen deshalb gerichtlich es sey Busss adder andrs zcugefellet sall eyn itzlicher seynenn anntheyll vnd weytter nicht dorvonne nehme Es soll auch keynn theyll seyn Menner schutzen dem andern zcu wydder Sundern was Recht allezceytt ergehen lassen Desgleychen | Sall auch keyner dem andern seyn gesynnge abspanne vnnvororlobett Das sich nicht mytt eynen guthen abscheyde von ynn gewendett auffnehmen Auch keyner dem andern seyne Menner gleychfalls auffnehme vnd

zcu wydder dem andern schutze vnd enthalte Es sey denn das dyselbigen eynen gutlichen | Abscheydtt genohmen haben Der xxx Artigkell Denn Detzmas vnnd das Huffelandt belangende So Fryderich Apell, Asmus Lutze vnnd Fryderich vonn Wangheym zcu Hocheym vnd Wangheym vnder yhren pfflugen haben Dy weyll von dem sellbtigen Huffelandt zehn malder | vnd ii metzen Heyger massz Jherlicher Detzmas ann dy pffarre zcu Wangheym gefallen sollenn Dyselben zcehn malder vnd zwo metzen sollen dy helffte von Fryderich vnd Apell als Nemlich v malder eyn metze vnd dy andre helffte von den Jungnn von Wangheym eynem pffarrherr zcu Wangheym | Jherlichen gereycht vnd bezcallt werden Der xxxi Artigkel Dy katzenhardtt so Baltzars von Wangheyms selyger gewest Sollen Fryderich vnd Apell dy selbigte katzenhardtt mytt den Jungen vonn Wangheym theylen Alzo das ydder theyll derselben katzenhardtt dy helffte zcugestellt werde | Der xxxii Artigkel Grosszenberingen das landt ann Hansen ffreysenn vnnd Heinrichen ffust Auch den verhaltenen Hoff durch Wetterhann zcu Sonneborn belangende Sollenn Fryderich vnnd Apell dyweyll weytter annzceygung nichtt gescheen dy selben fordrung kegen dy Jungen von Wangheym | fallen lassen. Der xxxiii Artigkell Denn Hüttgenhoff Seymbachssteynn ann der Pffannwyesen Altengruben etc. Nachdem sy wenigk wichtigk sollenn dy Artigkell aus andern bewegklichen vrsachen auffgehaben sey vnnd bleybe Das aber etzliche werden angezceygnet dy | do geholtz entpffromdett das dy dorumb vorgenohmen vnnd gestrafft werden, Sall eyn itzlicher seynn geborlich anntheyll in der straff nehmen. Der xxxiv Artikell Das geholtze zcum Wyntersteyne Sollen Fryderich vnnd Lutze von Wangheym ydder zwen seyner | frunde von seyner wegenn bytten vnd vermogen das dy selbtigen vff Montagk nach Bartholomei schyrst komende zcu Wyntersteyne erscheynen dyselben sollen das geholtz besichtigenn vnnd nach der theylung szo durch Fryderichen von Wangheym vnnd Lutzen Vatter seliger verteyllt | eynen yddern sich derselben theylung nach zcu haltenn weysenn Wu auch beffunden das eyner dem andern zcu nahe adder das seyne abgehawen Sall nach erkentnis obgemelter freunde dem so abgehawen erstattet werde. Es sollen auch dy genanthen von Wangheym dy Eltysten | So von solcher theylung wyssen zcu vnnderricht der ffreunde dy Zceytt auch ann ende der gebrechen myt bryngen Dyselbenn ffreunde sollen auch so balde dy geholtze wu dy alltenn Mall auffgehawen wydderumb vermolenn vnd versteynenn. Desgleichen auch die pffan vnd | anndre wyesen wu das vonn Nothen besichtigen vnd nach bericht der Eltisten versteynen Auch sy der vorarth halben zcu voreynigen Es sollen auch Fryderich vnnd Lutze von Wangheym den Thych zcum Wyntersteyn wydderumb zcu nutze vnd gebrauch auffnehmen | Bawen vnd machen lassenn Dy kostung desselben nach seynem antheyll eynn ydder dorczu vergleychen vnnd dargeben Deshalb sollenn bemelten von Wangheym der itzt angezceyneten gebrechen bey dy ffrunde mechtigk dy Zceytt stellenn Der xxxv Artikell Schenngk Schafftryfft Dynest vnnd andrer gebrechen zwischen Apelln vnnd Lutzen von Wangheym Sich zcu Grossenberingen erhaltene Ist klerlich abgeredtt vnd beschlossen Das sy alle angenohmene Scheffer so itzt vff der Schafftryfft synnt vff negstkomende Michaelis vervrloben | sollen vnd allsdann eynen ffromen getrawen Scheffer so guth sy denn bekomen mogen zcu gleych auffnehmen Das derselbe dy schafftryfft nach nodturfft vnd so hoch sy ertrageu magk belege Vnnd als dan vmb dy bestellte Jherliche pflicht Apelln drey theyll vnd Lutzen den | vyerden teyll gewertigk sey vnd dyselben reyche Desgleichen sollen sy auch eynnen Schenngken auffnehmen vnd ynn dy Schengk setzen ffleyssigk auffsehen habe das dy Schengk yhnen beydenn zcum bestenn mytt getrengk belegt Auch ynn Baw vnd besserung dormyt | Sy derselben genyssen mogen erhaltenn Es sall auch keyner dem Schengken zcuvor Ee

das gellt verfallenn nottigen-ym gellt zcu geben 'dormytt er dy Schengk nutzlichen zcu verlegen nicht verhyndertt werde. Vnnd sall Apell wy ann der Schafftryfft aller nutzung der schengke drey theyll | vnnd Lutze denn vyerden theyll haben Vnnd dy weyll Apell von Wangheym das itzige Schenngkhaus alleyne erkaufft Szo soll Lutze vnnd seyne bruder yhm den vyerden theyll des aussgelegtenn kauffgeldes wydderumb herausgebe Wu auch beffunden worde das genanther von Wangheym | eyner ader der seynen Llennderey vnder sich dy dem anderenn zcugestanden hette vnd das ynn den theylzeddellnn vermeldett desselbenn soll er abtrette vnd dem der es ynn seyner Zceddellnn hatt zcustellenn Desgleychen auch eyn ydder dy seynen ob sy von dem andern guther dorumb sy ym Zcins | adder dynnst vorpfflichtett zcu thun vnnd zcu entrichtenn annhalten vnnd sich alles des das zcu ffruntlichen wyllenn dynstlich kegen eynnander halltenn. Der xxxvi Artikell Denn gebaw ynn Lutzen von Wangheyms theyll ym Schlos Wyntersteyn belangende So sich Friderich | vonn Wangheym beklagtt das der ynngangk szo Lvtz doselbst hab offenn vnd vnvorwarth stehe. Desgleychen auch dy Buchssenlocher desselbin orths szo weytt vnd grossz worden das bey tag vnd nacht doselbst ynn vnd aus zu komen sey Wyllchs ym vnd den seynen dann ynn | Itzigen ferlichen leufften zcu ferligkeyt leybs vnd guths gereychtt welchs auch woll zu ermessen Ist derwegen beredtt Das Lutz von Wangheym den yngangk Buchssennlocher vnnd andersswo der massz alzo yn das Schlos zcu komen sey verwahren sall Das Fryderich vnnd dy seynen solcher ferligkeytt deshalb | nicht besorgen dorffen. Was auch von Buchsenn adder Wehrenn zcum Schlos ynn der Buerschen auffrurh adder sunst dohynn wegk gewendtt Sall Lutz sich befleyssen wydder zcu wege zcu bringen vnd vff das Schlos zcu verschaffenn. Der xxxvii art. Dy schafftryfft zcu Osternberingen | Belangende Soll Lutze von Wangheym Fryderichen seynes vyerden theylls vnvorhyndertt volgen lasszen vnnd was ym des Tryfftgeldes der verbothenen Jhar halbenn noch bey dem Scheffer hyndersteiligk sall Fryderichen auch volgen Der xxxviii. Dy Llenderey so Lutz vnd Asmus von Wangheym | Schultheyss zcu Osternberingen itzt alleyne ynne hatt vnd doch zcuvordt eyn gemeyner Schultheys zcu seyner vnderhaltung gehabt Sall getheyllt werden vnnd Fryderichen von Wangheym zcu besoldung seynes Schultheys dy weill er itzt eynen eygen hat eyn vyerden theyll zcugestellt werde | Der xxxix artigkel Denn Schengken zcu Osternberingen belangende Dy weyll dersellbe seyn weyb zcur Ehe genohmen Ist beredtt Das derselbe nicht von yhr solt gedrungen werde Wu aber der Schengk adder seyn weyb etwas vmbyllichs begunsten Solltn sy ann gericht mit Recht dorumb | vorgenohmen vnnd mytt Ernst nach bylligkeyt dermassen gestrafft werden, dorvor sall sy der von Wangheym keyner schutzen ader verteydingen. Der xl art. Dy Hoff so Lutz von Wangheyms voyth zcu Sonneborn, dy schossbar seyn sollen vnd doch vom schultheys der schoss dorann eynn | zceytlangk ynne behaltenn haben soll Ist beredtt von den Mennern deshalb bericht zu nehmen So befunden das dy Hoff schossbar sollen dyselben auch vom Schultheyssen verschost vnnd er auch dorvor nicht verteydinget werde. Der xli ar. Dy Obermoll zcu Sonneborn vnnd das fyschwasser an der | Nessze belangende Nachdem dy Jungen von Wangheym an demselben wasser vnd moll zum halben theyll so vyll Ern Jorgen von Wangenheym selygen gewest dy wydderlosung zu haben vermeynen vnd das von Fryderich vnd Apelln begert zcu wyssen ab sy solch Moll vnd wasser pfand weysze | ynnehaben vnd yn zu losen geben wollten ader nicht zu verständigen Vff solchs habn Fryderich vnnd Apell dy weyll sy itzt yre bryeff vnn was yn dorzu notdorfftigk nicht alle behanden bedengk bys vff Michaelis schyrst kommende genomen alsdan wolten sy vnverwislich antwort gebenn | . — Der xlii art. Das Huffelandt zu Sonneborn so

Fridrich von Wangheym sich beklagt ym yn seyn guth mangelt vnd von der Jungen von Waugheym vatter daraus solt verlegenn seyn, haben sich dy Jungen von Wangheym bewilligt dyweyll Fryderichs Menner vns den Handell das daz alzo sey bericht gethan haben | yr menner auch dorumb befragen wollen vnd wie sy aus bericht enpffinden daz dem alzo wy Fryderich sich beklagt vnd seyn Menner anzeygen sso wollen sy ym dazselbe volgen lassen adder erstatten | . Dysszer vertragk wy vormeldet haben Vns angereygte von Wangheym Alle semptigklich vnd sunderlich | Bey yhrem wharen wortenn throwen vnd Edellmans glauben in allen seynen Artikeln, puncten vnd Clauseln stet ffest vnd vnvorbruchlich zu halten vnnd sich hynnffurdt alles freuntlichen wyllens gegeneynander zu befleyssen zeugesagt Des zcu orkunde vnnd stettger haltung haben wyr dy Hendeller | Ludowigk von Boumburgk Hans von Berlypsch Wylhelm von Herda Fryderich von Duna Wylhelm von Witzleybenn vnd Heynrich Spitznase zcu Molburgk dyssen Recessz gezweyfachtt myt vnsern Sigillen bekrefftiget vnd yden part eynen gegeben Das solche vnnser Friderich Apells Asmus Lutz vnd | Frýderichs Zuesagung von vns vnd den vnsern Stet vnd vnvorrugklich gehalten hab ich Friderich von wegen meyns Bruders vnd meyner das ich Apell hyrmytt gebrauche Vnd ich Lutz nach absterben Asmus meynes bruders selygen vonn meynes bruders vnd meyner wegen daz ich Friderich myt gebrauche ydder seynn | Ingesigell hyran thun hangende. Geschen ym Jhar tausentfunffhunder vnd ym xxvii Jhare Donnerstagk Nach Margarethe.

Daran hängen acht Siegel, von welchen bei dem einen Exemplare nur zwey, dasjenige des Friedrich von Duna und dasjenige des *Lutz von Wangenheim*, unter dem anderen Exemplare aber noch 4 Siegel unverletzt sind, nämlich die des Wilhelm von Witzleben, des Heinrich Spitznase, und *Friedrichs* und *Lutzens von Wangenheim*.

Anmerkung. Dieser Recess der 42 Artikel, deren höchst heterogener Inhalt theils die unbedeutendsten ephemeren Differenzen, theils Vermögens- und Besitz-Verhältnisse berührt, welche sich bis auf unsere Tage danach regulirt haben, ist an sich schon als das Schluss-Resultat der Erbtheilung des Nachlasses des alten Ritters Hans des gemeinschaftlichen Stammvaters unter seinen Enkeln und Urenkeln von hoher Bedeutung, und zeigt, wie es auf diesen Theilungs-Verhältnissen beruht, dass unter seinen Nachkommen je zwei und zwei Viertel (das 3te und 4te und wieder das 1ste und 2te) den andern gegenüber als ein ungetheiltes Ganze in der Familie betrachtet sind. Insbesondere aber tritt für die genealogischen Verhältnisse der Familie der Umstand hier hervor, dass der älteste unter den mit contrahirenden Söhnen *Hans* des Jüngeren *von Wangenheim* (im Recess stets die Jungen von Wangenheim genannt) Asmus oder Erasmus, welcher im Eingange als Mitcontrahent auftritt, bald nach dem Verhandlungstage dem Donnerstag nach Margarethen Tag 1527 und vor Ausfertigung der beiden Recess-Exemplare gestorben ist, wie der Schluss des Dokumentes zeigt, und noch deutlicher daraus erhellt, dass in der vorletzten Zeile der Originale die Worte „Vnd ich Lutze etc.“ bis: „daz ich Friderich myt gebrauche“ mit schwärzerer Dinte auf eine anscheinend radirte Stelle aber von derselben Hand, wie der übrige Text geschrieben sind.

*Asmus von Wangenheim* ist hiernach also im Laufe des Sommers 1527 gestorben und zwar mit Hinterlassung eines unmündigen Sohnes Hans, wie wir aus der Dorsal-Bemerkung vom Sonnabend Mariae Magdalenae 1531 auf der mit seinem Gelde eingelösten Schuld-Verschreibung vom Dienstag nach Martini 1471 (vid. oben Nro. 228) bereits ersehen haben, und wie die gleiche Dorsal-Bemerkung vom Montag nach Kiliani 1531 auf der Erffaschen Schuld-Verschreibung vom Freitag nach Joh. ant. port. lat. 1484 (vid. oben Nro. 243) und vom

Bartholomei Abend 1531 auf *Hans von Wangenheims* Schuld-Verschreibung vom 26. Juni 1502 (vid. Nro. 273) ergibt.

## 299.

**1533 am Montag nach Jubilate.** Churfürst Johann Friedrich bestätigt den Gebrüdern *Lutz* und *Friedrich von Wangenheim* den Besitz der von ihrem Grossvater Hans in Brüheim erkauften 4 Hufen Landes, einer Schaftrifft und einer Wiese vom Churfürsten Ernst hochlöblicher Gedächtniss (vid. 249 und 291).

Das im Besitze des Oberforstmeisters *Ernst Friedrich von Wangenheim* zu Brüheim befindliche Original lautet:

Vonn gots gnadenn wir Johan Fridrich Hertzog zu Sachssen des heiligen Romischen reichs Ertzmarschall vnd Churfurst Landgraff In Doringen Vnd Marggraff | zu Meissenn Nachdem weilant der hochgebornne Furst Herr Ernst Hertzog zcu Sachssen vnnd Churfürst etc. vnnser lieber Herr vnnd Grossvater | hochloblichs gedechtnus, Etwann Hannsen vonn Wanngenheim seligenn vier Hufenn landes, eine schafftrifft, vnnd einen wustenn Hoff mit | Einem wiesenflegk an demselben Hoff alles zu Bruheim gelegenn, zu Erb vorkaufft vnnd auff solchenn gutheren vber die hundert | gulden kauffgelt darfur bezalt empfangen, Zwolff reinisch guldene Jherlichs Zins davonn zu habenn vnnd davonn zu gewartenn vorbehalten | hat, alles nach laut des Kauffbrieffs daruber volczogenn vnd ausgegangenn Als bekennen wir vor vnns Inn vormunt- | schafft dess Hochgebornnen fürsten, vnnsers fruntlichen lieben Bruders Hertzogk Johannes Ernestenn zu Sachssen etc. vnnd vnnser beider | Erbenn, das wir auff vnnderthenig vleissig bitt vnnser liebenn getreuenn Lutzen vnnd Friderichen vonn Wangennheim | gebruder Obgenants Hannsen szöne Ineme vnnd Irme erbenn, die sunderliche gnade gethan habenn Inn massenn Inenn vonn weilant | Dem Hochgebornnen fursten Hernn Fridrichenn vnnd Herrenn Johansenn gebrudernn Hertzogenn vnnd Churfurstenn zu Sachssen | vnnsern liebenn vnd gnedigenn Hernn vetter vnd vatern selichs gedechtnis hivor auch bescheen Vnnd thun solchs hiemit Inn | krafft ditz brieffs Also das sie vnnd Ire Erbenn Obbestympte Zwolff guldene Jherlichs Zins, vnns vnnsernn liebenn Bruder vnndt | vnnsernn erbenn auch hinfurder von obberurtenn guthernn eines Itzlichenn Jhares vff sant Michelstagk ane vorziehen an vnnser | vnnsers Brudsrs vnnd vnnser Erbenn schadenn Inn vnnser Ampt Gota Raichenn vnnd gebenn, mit zweihundert guldenn | widerabkauffenn mugenn, wenn vnnd welche Zeit Im Jhar Inenn das ebenn vnnd bequem sein wirdet mit gutlicher entwärhtung aller | versessene hinderstalligenn Zins Aneuchrde Zu vrkunt mit vnnssern hiranngehangnenn Insigill wissentlich besigelt vnndt | vnndt gebenn zu Weimar Monntags nach dem suntagk Jubilate Nach Christi Vnnsers lieben Herrnn geburt Tausent | funffhundert vnnd Im drei vnd dreissigstenn Jhare.

| | |
|---|---|
| Unterschrift Jo. Fridrich Churfurst | Anhängendes grosses |
| m. pp. szst. | Siegel |
| mit eigner Hand. | in rothem Wachs. |

## 300.

**1533 Dienstag nach Jubilate.** Churfürst Johann Friedrichs Lehnbrief für *Friedrich* den Aelteren vnd *Apel*, Gebrüder, und *Lutz* und *Friedrich* den Jüngeren, auch Gebrüder, *von Wangenheim* über Winterstein und Zubehör.

Der in meinem Besitze befindliche Original-Lehnbrief lautet:

Von gots gnaden Wir Johan ffridrich Hertzog zu Sachssen des heiligen Romischen Reichs Ertzmarschalch vnd Churfurst Landtgraf in Doringen vnd Marggraf zu Meissen Bekennen fur vnns | vnd in vormundtschafft des Hochgebornen Fursten Hern Johans ernsten Hertzogen zu Sachssen etc. vnsers freuntlichen

liben bruders, vnd vnser beider erben vnd thun kuntt menigklich | Das fur vns erschinen seindt, vnser liebe getreuen Fridrich der elter vnd Apell gebruder, Lutz vnd Fridrich der Junger auch gebruder, von Wangenheim gevettern, vnd haben vnter- | theniglich gebeten, das wir sie sembtlich mitt den gutern, so von Iren eltern vnd vatern, Auch Asmus Irem bruder seligen auf sie gefellet, belehenen wolten, Als auch die | selben vnd sie, bey weylandt den Hochgebornen Fursten Herrn Fridrichen vnd Hern Johansen gebrudern Herczogen zu Sachssen vnd Churfursten etc. vnsern lieben vnd gnedigen hern | vetter vnd vater, seliger gedechtnus Inn gesambten lehen herkumen, Des haben wir Ir vleissige bitt, vnd getreue dinste die Ire eltern vnd sie, vnsern eltern seligen bisher | gethan, Auch vns obgedachtenn vnserm lieben bruder vnd vnser beider erben kunfftiglich thun sollen vnd mogen angesehen Vnd demnach obgemelten von Wangenheim vnd | Iren rechten leibs lehens erben, sembtlich, Diese hyrnach geschriebene Schlos, dorfer vnd gütter, von vns, vnd vnserm bruder zu lehen rurendt, Nemlich das Schlos Wintterstein | mitt dem dorffe daselbst, vnd die dorfer vischbach, die Sonner, Kelberfeldtt, Kalmbergk mitt Iren zu vnd eingehorungen, Als das gehultz der delberg, der Semberg, der Wolffstein | die hawersgemein, der Rappach Die eichenleitt ader Grubelbergk, der Sanntberg, der hopffberg, die wustenung alden gruben vnd wechterode, mit eckern wiesen vnd gehultzen | darumb gelegen, die eilff ecker, das heusinger tall, das nehrentall, der kessel die Metebach, die Poppenbergk vnd das gehültz am horselberg mitt den eckern daran vnd darumb | gelegen Darzu die dorffer Grossenberingen vnd Wolfsberingen, die wüstenung wieden, westhen, wissenborn, Hutzschrod, Wolfstall vnd Hesswinkel mit eckern | wiesen gehulcz vnd gemeinen, darein gehorendt, Die Zcinse vnd lehen zu Dryfurdt, Bischoffrod, Zu Scherbda, Sulzrieden, zu Gossertrod, zu Rieden vnd Burfeldt. An dem Schlos | Winterstein, dem dorf darfur vnd andern dorffern, wüstenungen vnd anderen angezeiglen stucken, haben Friderich der elter vnd Apell drey teill, Hutzschrode vnd wolffstall | gantz, Lutz vnd Fridrich der Junger daran einen vyrden teill vnd Hessewinkel gantz Jedes mitt seinen ehren, nutzen, wirden zinsen, fronen, dinsten, gerichten, obersten | vnnd Nidersten vber hals vnd handt eckern, wiesen, teichen, teichstetten, Schenkstetten, wassern, wasserleufften, vischereyen, vihetryefften, backheusern, freyheittenn | herligkeitten, vnd allen andern zu vnd eingehorungen, wie die von Iren eltern vnd bruder auch in gehabten teillungen an sie kumen, vnd sie | bis annher von obgedachten vnsern vetter vnd hern vater seliger gedechtnus, zu lehen gehabt, genossen, gebrauchtt, vnd redlich herbracht, den lehen auch, die vns vnd in vor- | mundschafft vnsers lieben bruders nuhmals zuvorleihen zusteen, volg gethan, zu rechtem gesambten manlehen geraichtt vnd geliehen, Sovil vns von rechtswegen zu thun | geburet Reichen vnd leihen gegenwertiglich vnd gnedigklich mitt diesem brief Also das obgenante Fridrich der elter vnd Apel, gebruder, Lutz vnd Fridrich der | Junger auch gebruder von Wangenheim, gevettern, vnd Ire leibs lehens erben, Die obgeschrieben Schlos dorfer vnd guter mit angezeigten vnd andern Iren zu vnd eingehorungen | furttmehr von vns, vnserm lieben bruder vnd vnser baider erben, zu gesambtem manlehen Innenhaben, besitzen, geniessen, gebrauchen, vnd wie sich geburett vordinenn | den lehen auch so offt die zu falle komen, rechte volge thun, vnd domitt halten sollen, als gesambter manlehen guter alt herkomen rechtt vnd gewonheitt ist, von menigklich | daran vnvorhindertt. Were es aber das einiche parthey todes abgehen vnd rechte leibs lehens erben hinter Ime nitt lassen wurde, Alsdan vnd ehr nichtt | sollen die obgeschrieben Schloss gutter vnd zinse an die andern vnd Ire leibs lehens erben, nach rechter sipzall kumen vnd fallen, sich gegen vns vnserm lieben bruder vnd | vnnser baider erben, mitt geburlicher lehensvolg entpfahung, vordinst vnd anderm davon zu

halten, als obengeschrieben, vnd solcher gesambter manlehen guter altherkumen | rechtt vnd gewonheitt ist Treulich vnd angeuerde. Hirbey seint gewesen vnd gezeugen Der Edle vnser Rethe vnd lieben getreuen, Anargk her von Wildennfels etc. | Cristof Ritter vnd Hans vnser Landtrentmeister beide von Taubenheim, Christan bayer doctor vnser Cantzler vnd andere mher der vnsern gnug glaubwirdiger Zu urkundt | habenn wir vnser Innsiegel wissentlich ann diesen brief hengen lassen Der gegeben ist Zu Weymar dinstags nach dem Suntagk Jubilate Nach Christi vnsers lieben | hernn 'gepurtt Im funfzehen hunderten drey vnd dreissigsten Jaren.

Jo. Fridrich Churfürst m. pp. ssst. von des Churfürsten eigner Hand.

Hangendes grosses Siegel in rothem Wachs.

Anmerkung. Aus verschiedenen älteren Designationen über die vorhanden gewesenen Briefschaften in der Familie geht hervor, dass unter demselben Dato auch über die Hälfte am Schloss Wangenheim und die dazu gehörigen Besitzungen ein Churfürstlicher Lehnbrief für die hier aufgeführten Vasallen ausgefertigt ist, und scheint für diese Lehnbrief-Ausfertigung, für welche durch einen Erbfall in der vasallitischen Familie höchstens aus dem Absterben des von *Erasmus von Wangenheim* nachgelassenen unmündigen Sohnes Hans ein Grund vorgelegen haben könnte, der aber im Lehnbrief nicht erwähnt ist, die Veranlassung in dem eingetretenen Wechsel in manu dominante zu liegen, indem Churfürst Johann am 16ten August 1532 gestorben, und die Regierung von Seiten seiner Söhne des Churfürsten Johann Friedrich und des Herzogs Johann Ernst angetreten war. Da am Tage vor der Ausfertigung dieses Lehnbriefs der unter der vorigen Nummer gegebene Bestätigungsbrief wegen der Brüheimer Erbländerei und Schäferei ausgestellt ist, so scheint danach es wahrscheinlich, dass in dieser Jubilatewoche ein allgemeiner Vasallen- und Lehntag in Weymar gehalten, oder wenigstens die Verhältnisse des Wangenheim'schen Geschlechts zum Durchlautigsten Hause Sachsen allseitig geordnet sein.

Für die weitere Entwickelung der Besitz-Verhältnisse des von Wangenheim-Winterstein'schen Stammes und die Geschichte desselben hat dieser Lehnbrief von 1533 aber noch seine Bedeutung dadurch, dass die mittelst desselben belehnten Vasallen zugleich die Stammväter der bis auf die neueste Zeit geblüht habenden vier Linien oder sogenannten Viertel des Winterstein'schen Stammes geworden sind, indem, wie schon früher (vid. Nro. 278 vom Jahre 1503) angeführt, Friedrich der Aeltere das IIIte, sein Bruder Apel das IVte, Lutz das IIte und Friedrich der Jüngere das Iste Viertel begründete, deren fernere Schicksale zu schildern einer künftigen Fortsetzung dieses meinen Stammes-Vettern gewidmeten Urkundenbuchs vorbehalten bleibt. In welcher Weise die Brüder Lutz und Friedrich der Jüngere sich unter einander getheilt, darüber sind mir die Theilzettel noch nicht zu Gesicht gekommen, und habe ich auch noch nicht entdecken können, ob dieselben unter den Briefschaften des Isten und IIten Viertels noch vorhanden. Das vorhandene oft allegirte Hausbuch *Wolff Veits von Wangenheim*, Lutzens Sohn, welcher allein den Stamm fortsetzte und so der nächste Stammvater des IIten Viertels geworden ist, gibt eine vollständige Uebersicht über die Besitzungen des IIten Viertels, über diejenigen des ersten Viertels mangelt mir aber eine solche, jedoch zeigt Wolff Veits Hausbuch, dass 1557 noch Vieles von ihm und seines Vaters Bruders Friedrich (im Lehnbrief von 1533 der Jüngere, 1557 aber schon der Alte genannt, und seit seines Bruders Lutz im Jahre 1551 erfolgten Tode Senior familiae) ungetheilt besessen wurde

Ich begnüge mich daher hier zum Schlusse ein Verzeichniss der bis zum Jahre 1533 urkundlich vorkommenden Besitzungen des Wangenheim'schen Ge-

schlechts in chronologischer Ordnung zu geben, und eine Stammtafel des Geschlechts vom dessen ersten urkundlichen Erscheinen bis zum Jahre 1533 und bis zur Theilung des Winterstein'schen Stammes in seine 4 Viertel zu geben, und daran in 4 besonderen Tafeln die Stammreihe der jetzt lebenden Familien-Mitglieder anzureihen, während ich mir vorbehalten muss, die vollständigen, auch die ausgestorbenen Zweige des Geschlechts berücksichtigenden Stammtafeln später einmal nachzuliefern, wenn diese Sammlung eine Fortsetzung erhalten sollte.

---

# Verzeichniss

der

Besitzungen des **Wangenheim'schen Geschlechts** bis zum Jahre 1533, chronologisch nach der Zeit, wo sie zuerst als Wangenheim'sches Besitzthum vorkommen, geordnet.

---

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. | vor dem 12ten Jahrhundert | Wangenheim, Hochheim, Tungeda, wo Ditmar und Waltrich von Wangenheim dem Stifte Fulda Schenkungen machen. Vid. Reg. 13. | |
| 2. | Anno 1195. | Hagen und Katterfeld. Vid. Reg. 23. | |
| 3. | „ 1219. | Utzberg bei Erfurt. Vid. Reg. 32. | |
| 4. | „ 1248. | Schloss Kalenberg am Hörselsberge. Reg. 46. | |
| 5. | „ 1268. | Eschenberge und die dazu gehörige Kapelle. Reg. 49. | |
| 6. | „ 1276. | Lehnstücke zu Goldbach, welche die Rube und die von Utinrode zu Lehn tragen. Reg. 51. 52. | |
| 7. | „ 1278. | Sonneborn Eigenbehörige, welche Conrad Schenk von Varila seiner Tochter Jutta mitgibt. Reg. 53. | |
| 8. | „ 1296. | Daselbst die Voigtei über $3^1/_2$ Hufen Land verkauft. (Reg. 58.) | |
| 9. | „ 1297. | Pfullendorf. Reg. 59. | |
| 10. | „ 1299. | Aschera. Reg. 60. | |
| 11. | „ 1304. | Fischerei bei Gross-Lupnitz. Reg. 61. | |
| 12. | „ 1305. | Grossenbehringen | von Hermann von Brandenfels ererbt. (Reg. 63.) |
| 13. | „ „ | Wolffsbehringen | |
| 14. | „ „ | Hütscherode | |
| 15. | „ „ | Westheim | |
| 16. | „ „ | Vurthe ausgegangenes Dorf bei Pfullendorf. (Reg. 73.) | |
| 17. | „ 1318. | Kälberfeldt. Reg. 75. | |
| 18. | „ 1321. | Hayna. | Neben Hochheim, Pfullendorf und Vurthe zum ersten Male im Orlamünd'schen Lehnbrief von 1321 namentlich als Wangenheim'sche Besitzungen aufgeführt. (Reg. 77.) |
| 19. | „ „ | Osterbehringen. | |
| 20. | „ „ | Wyde, Wüstung, damals noch Dorf. | |
| 21. | „ „ | Loh, Wüstung, desgl. | |
| 22. | „ „ | Westhausen. | |
| 23. | „ „ | Gotzharterode, Wüstung. | |
| 24. | „ „ | Melborn. | |
| 25. | „ „ | Hastrungsfeld. | |
| 26. | „ „ | Wieden, Wüstung. | |
| 27. | „ „ | Leichberg, Wüstung. | |
| 28. | „ „ | Rothe, Wüstung. | |
| 29. | „ „ | Methebach. | |
| 30. | „ „ | Thungerthal, Wüstung. | |
| 31. | „ „ | Franckenrode, Wüstung. | |

32. Anno 1325. Der Hof zu Hesswinkel. (Reg. 78.)
33. „ 1326. Eberstedt. (Reg. 79.)
34. „ 1337. Ein Antheil am Schloss Brandenfels. (Reg. 90.)
35. „ 1340. Das feste Haus Heinrichsberg. (Reg. 92.)
36. „ 1349. Das Dorf Reichenbach.
37. „ „ Das Schloss Winterstein,
38. „ „ Die Holzmark zur Herrschaft Wangenheim gehörig und das Gehölz Altenberg.
} Im vetterlichen Vertrag von 1349 zum ersten Mal als altväterliche Wangenheimsche Besitzungen genannt. (Reg. 100.)
39. „ 1357. Brüheim, die Salza'schen Güter daselbst. Reg. 108.
40. „ 1367. Mesundess bei Eisenach Zinsen von 17 Hufen Land. Reg. 116.
41. „ 1369. Northofen. Reg. 118.
42. „ 1381. Schönau bei Eisenach. Reg. 127.
43. „ 1392. Länderei und Lehen zu Treffurt. Reg. 132.
44. „ 1396. Quedlinburgsche Lehngüter zu Totleben und Beleben (Bendeleben?) von dem Grafen von Lauterberg. Reg. 136.
45. um 1400. Kirchlehen zu Tennstedt in den Frenchoven, die Dörfer Verneggten, Holndorff und Westhausen als Lauterberg'sche Afterlehen, vom Stift Quedlinburg. Ibidem.
46. Anno 1397. Die Utenrodeschen Besitzungen zu Brüheim. Reg. 137.
47. „ 1411. Allgemeine Fuldasche Belehnung mit Sonneborn. Reg. 150.
48. „ 1412. Im ersten Wintersteiner Lehnbrief werden an bisher noch nicht vorgekommenen Gütern genannt:

Das Dorf Fischbach.
49. „ „ Die Sondra.
50. „ „ Die Wintersteiner Forsten.
} Reg. 152.

51. „ 1435. Schloss Steinau in Franken. Reg. 188.
52. „ 1436. Zinsen und Dienste aus Schwartzhausen.
53. „ „ „ „ „ „ Schmerbach.
54. „ „ „ „ „ „ Setelstedt.
55. „ „ „ „ „ „ Deubach.
} Reg. 189.
56. „ 1445. Schloss Scharffenberg mit Zubehör. Reg. 198.
57. „ 1459. Schloss Waldenburg und Zubehör. Reg. 211.
58. „ 1497. Die Erffaschen Höfe zu Sonneborn und Wiesen zu Erffa. und 1500. Reg. 259 und 267.
59. „ 1505. Beuerfeld. Reg. 279.
60. „ 1524. Die Erffaschen Freigüter in Oesterbehringen. (Reg. 295.)

# Stammtafeln.

# Stammtafel

## des Wangenheim'schen Geschlechts beider Stämme,

vom ersten geschichtlichen Auftreten desselben bis zu den Stammvätern der jetzt noch blühenden Linien.

Anno incerto saeculi XI. Ditmar de Wangenheim und Waltrich de Wangenheim beschenken das Stift Fulda.

I. Generation. — Ludowicus de Wangenheim lebt 1133. 1144. 1145.

II. " — Berthous de Wangenheim uxor Agnes 1156. 1170. 1174. 1176.

III. " — Ludowicus de Wangenheim uxor Adelheidis 1195. 1196.

IV. " — Ludowicus 1195 bis 1228. — Berthous 1195—1196.

V. " — Ludowicus 1229 junior lebt 1229—1242, stirbt um 1268 ux. N.N. filia Friderici junioris de Treffurt soror Hermanni de Brandenfels.

VI. " — Ludowicus lebt 1276 bis 1299 ux. Jutta filia Conradi pincernae de Varila 1278. — Fridericus Miles 1276 bis 1289 ux. Luccardis N. N. vidua (1296. 1299.)

VII. " — Heilwigis 1299, Nonne S. Crucis zu Gotha. — Ludowicus tritt auf 1299 bis 1318, stirbt vor 1321. — Friedricus 1314. Clericus. — Albertus seu Apel 1304 1318. bis 1331. — Fridericus Miles 1304 bis 1352. Der Landvoigt stirbt zwischen 1352 u. 1359. — Helwigis 1299, Nonne zu S. Crucis in Gotha.

VIII. " — Ludowicus seu Lutze 1335 bis 1340. Stamm Wangenheim. — Albertus seu Apel junior 1335—1337. Stamm Winterstein.

IX. " — Lutz der Jüngere, Ritter, 1349 bis 1377 bleibt bei Plauen. — Fridericus junior seu Fritcze, 1337—1375 Ritter, Capitaneus Missniae, Marschalk. — Lucas seu Lutze 1340 bis 1365, stirbt zwischen 1377 u. 1318. — Elisabet 1354, Nonne S. Crucis zu Gotha.

X. " — Agnes 1397, Aebtissin zu S. Kath. in Eisenach — Katharina, Ehefrau, Lippolds von Hanstein. — Friedrich oder Fritze, Ritter, 1375 zuerst, 1389 senior, stirbt 1431. — Friedrich 1375 bis 1381. — Lutze 1377 bis 1409 uxor Katharina 1397 — 1421. — Apel 1381 bis 1389. — Fritcze 1381 bis 1421, Ritter, stirbt vor 1425. — Margaretha mar. Wigand von Buchenau 1399.

XI. " — Jacob 1411, Ritter 1417, bleibt 1426 bei Aussig. — Apelo seu Apel 1412, stirbt zwischen 1441 und 1442. — Friedrich 1435—1447. — Claus, Ritter, 1435. 1446. — Hans 1411—1469 ux. Anna N. N. Nächster Stammvater aller jetzt lebenden Herren von Wangenheim-Winterstein'schen Stammes. — Katharina 1416. — Georg, Ritter, 1425, stirbt vor 1430. — Anna 1460 Aebtissin zu S. Kath. in Eisenach ihre Schwester Gutha Nonne 1460

XII. " — Hans 1441. 1442, stirbt vor 1447. — Catharina mar. Herrmann von Greussen. — Catharina mar. Friedrich von Hoffgarten. — Georg 1450. — Claus, Ritter, 1462 bis 1479, lebt noch 1482. — Hans 1470, stirbt vor 1479. — Balthasar 1448 bis 1484 stirbt vor 1498 ux. N. N. — Lutze 1448 bis 1463, stirbt vor 1467. — Apel 1448 bis 1459, stirbt vor 1467. — Hans, Ritter, 1448—1484, bleibt 1490 vor Aschaffenburg. — Friedrich 1448 bis 1470, stirbt vor 1484 ux. Margaretha v. Bibra 1470. — Georg, Ritter, 1448—1479.

XIII. " — Hans 1470 bis 1479, stirbt vor 1483. — Bernhard 1483 stirbt 1519 Stammvater aller jetzt lebenden v. Wangenheim Wangenheim'shen Stammes. — Hans 1469 bis 1505 ux. Catharina v. Nyszmyntz 1488. — Lutz 1469 bis 1487. — Catharina. Margaretha. Nonnen zu S. Kath. in Eisenach 1479. — Friedrich 1484 1533, stirbt 1537, Stammvater des III. Viertels. — Apel 1484 bis 1533, stirbt 1540 Stammvater des IV. Viertels. — Anna mar. Christoph Schenk 1479. — Ida, Aebtissin S. Katharina in Eisenach 1513,

XIV. " — Erasmus 1508 bis 1527, stirbt vor 1531. — Lutz 1508 bis 1553, stirbt 1551 Stammvater des II. Viertels. — Friedrich 1508—1533, stirbt 1575 Stammvater des I. Viertels.

XV. " — Hans 1531, stirbt vor 1533.

# Die Abstammung

der jetzt 1857 lebenden **Freiherren von Wangenheim** von den Stammvätern der verschiedenen Linien des Geschlechts (in 4 Tafeln).

## A. Stamm **Winterstein**.

### I. Viertel.

Familien-Stammgüter dieser Linie, welche noch vorhanden:
1. Schieferschloss zu Wangenheim cum pert.
2. Schieferschloss zu Sonneborn cum pert.
3. Untergut zu Brüheim cum pert.
4. Vorwerk zu Oesterbehringen.
5. Vorwerk zu Wolfsbehringen.
6. Forsten am Hainich, zu Winterstein und Sondra.

Generation seit 1133.

**XIV.** Friedrich † 1575 als Senior familiae.

**XV.** Melchior Ludwig † zwischen 1576 und 1585.

**XVI.** Friedrich Jobst, dessen Linie starb 1778 mit Erhardt Christian aus. — Hans Reinhardt † 21. Juni 1633.

**XVII.** Johann Levin † 26. Juni 1678.

**XVIII.** Adam Georg † 6. October 1721 als Sen. fam.

**XIX.** Adam Melchior † 19. Maerz 1747. — Georg Friedrich † 12. Aug. 1759 als Senior fam.

**XX.** Adam Melchior Johann Walrab † 3. Maerz 1769. — Friedrich Bernhardt † 26. December 1804 Sen. fam.

**XXI.** Friedrich Ludwig Walrab † 4. December 1817. — Friedrich August bleibt 14. October 1806. — Julius Heinrich Carl † 25. November 1811. — Adam Carl Friedrich † 19. Febr. 1846 Sen. fam.

**XXII.** **Ernst** Friedrich, geb. 24. October 1792, 1856 H. S. Oberforstmeister u. Cammerherr. — Heinrich Ludwig **Carl** † 1853. — Christian **Bernhard** Friedrich Ernst, geb. 29. Aug. 1808. 1856 Kurhessisch. Oberstlieutenant. — Ernst geboren 1795. 1856 H. S. Regierungs-Präsident. — Gustav † 11. Januar 1855. — Eduard † 1836. — Maximilian geb. 1809. 1856 H. S. Hausmarschall.

**XXIII.** Fritz geb. 1822 Kgl. Würtembergischer Oberlieut. — Constantin geb. 1824 H. S. Ministerial-Referent. — Hermann geb. 1825. H. S. Forst-Assistent — Ernst geb. 1827. Besitzer v. Jägerswalde in Ostpreussen. — Hubert geb. 1828. H. S. Lieutenant. — Albrecht 1830. Kgl. Preussisch. Lieutenant in der Artillerie. — Ernst — Franz Reinhard — Heinrich Bernhard — Walter Christian — Conrad Ulrich — Julius geb. 1837 Kurhessischer Lieutenant. — Albert geb. 1839. — Ottobald geb. 1840. — Ottobald K. S. Lieutenant. — Alexander H. S. Forst-Assistent. — Gustav — Hugo. — Friedrich geb. 1845.

Constantin geb. 1851.

# Stamm Winterstein.

## II. Viertel.

Noch vorhandene Familien-Stamm-Güter in dieser Linie:
1. Der rothe Hof zu Wangenheim cum pertinentiis.
2. Das Oberstlieutenants-Gut daselbst cum pert.
3. Schäferei zu Reichenbach.
4. Forsten am Haynich und zu Winterstein und Sondra.

Generation seit 1133.

XIV. Lutz † 1551.

XV. Wolff Veit † 1567.

XVI. Hans Friedrich † vor 1605.

XVII. Bernhard Wilhelm † zwischen 1638 und 1642, seine Linie stirbt mit dem Ober-Marschall zu Coburg Friedrich Ernst Jobst Melchior aus 1821 (?). — Krafft Friedrich † 1637, seine Linie stirbt mit dem Weimarschen Geheimrath Otto Friedrich 1812 aus. — Walrab Adolph † 1640 Stammvater der allein noch blühenden 3ten Linie. — Noch 4 Söhne, die ohne männliche Descendenz verstorben.

XVIII. Johann Friedemann † 1676. — Gustav Adolph † 1673, seine Linie starb mit seinen Söhnen aus. — Johann Levin † 1684. — Noch 3 Söhne, die ohne Nachkommen verstorben.

XIX. Ernst Friedemann † 1711, seine Linie starb mit seinen Söhnen aus. — Heinrich Adolph † 1706. Noch 3 Söhne ohne Descendenz. — Ludewig † 1695, seine Linie starb mit Carl August Friedrich Georg 1795 zu Northeim aus. — Georg † 177, seine Linie starb 1771 mit seinem Enkel Adam Heinrich Ludwig (dem Surinamer) aus. — Heinrich † 18. Januar 1752.

XX. Johann Ernst † 1737, Kgl. Preussischer Kriegsrath kam in Concurs und seine Nachkommen aus dem Familien-Verbande. Sein Urenkel ist der Kgl. Preussische Oberstlieutenant August Wilhelm v. W. — Christian † 2. May 1754. — Georg Anton Friedrich † 8. Januar 1770.

XXI. Walrab Adolph † 15. Juli 1767. — Friedrich Heinrich † 179 (?). — Ernst Heinrich zu Wölfis, Levin Wilhelm † 1809.

XXII. Friedrich Wilhelm Adolph † 13. Juni 1837 als Sen. fam. — Ernst Ludwig Adam Walrab † 1821. — Johann Ernst Ludwig † 1845. — Christian Ludwig † 182 (?) — Johann Carl Julius † 1851. — Carl Anton 1856 H. S. Major. — Constantin 1856 H. S. Forstjunker.

XXIII. Adolf geb. 1796. 1857 Kgl. Hannov. Präsident des Ober-Steuer und Schatz-Collegii. — Ernst Wilhelm August Friedrich geb. 1805. 1857 Kgl. Hannov. Amtmann. — Leopold † 1839. — Franz, Ernst, Julius sind aus dem Familienband geschieden. — Otto 1856 K. K. Lieutenant.

XXIV. Georg geb. 1829. — Walrab Adolf geb. 1831. 1857 Kgl. Hannov. Lieutenant in der Garde du Corps. — Friedrich geb. 1840. 1857 Kgl. Hannov. Cadet. — Max geb. 1842. — Hermann Ludwig Adolf geb. 1845.

# Stamm **Winterstein.**

## III. und IV. ausgestorbenes Viertel.

Familien-Stammgüter, welche in dieser Linie noch vorhanden:
1. Mittelgut zu Winterstein c. pert.
2. Untergut daselbst c. pert.
3. Untergut zu Sonneborn c. pert.
4. Vorder- und Hintergut daselbst.
5. Land und Schäferei zu Oesterbehringen.
6. Gut Hütscherode c. pert.
7. Gut Hesswinkel c. pert.
8. Gut zu Reichenbach c. p.
9. Hütscheroder, Wintersteiner u. Sondraer Forsten.

Generation seit 1133.

XII. Friedrich, Hansens Sohn † nach 1472.

XIII. Friedrich, Stammvater des III. Viertels † 1537 als Sen. fam. — Apel † um 1540 Stammvater des IV. Viertels, welches in der XXI. Generation mit dem K. S. Cammerherrn Ernst Wilhelm am 19. November 1844 ausstirbt.

XIV. Friedrich junior † 1569 seine Linie erlöscht 1585 mit seinen Söhnen. — Melchior senior † 1588. — Noch 3 Söhne, die ohne Descendenz versterben.

XV. Christoph † 1638. — Sechs andere Söhne sterben ohne Descendenz. — Melchior junior † 1611.

XVI. Hans Ludwig † 9. Januar 1684, seine Linie geht mit seinem Ur-Urenkel dem Grafen Georg Christian August Ernst Ludwig Sen. fam. am 21. October 1851 zu Ende. — Georg † 18. April 1678. — Bernhard Christoph † 9. Juni 1657.

XVII. Christoph Adolph † 1709. — Hans Reinhardt † 22. April 1701 hat noch 5 Brüder, die ohne Descendenz sterben.

XVIII. Friedrich Wilhelm † 11. May 1743. — Bernhard Christoph † 6. Juni 1742.

XIX. Carl August † 28. Aug. 1807. — Adam Julius † 20. Juli 1763.

XX. Johann August † 1. Maerz 1823. — **Wilhelm** Benjamin seit 1841 Sen. fam. 1856 Kgl. Preuss. Hauptmann a. D. — **Friedrich** Adam Julius † 25. Maerz 1800. — Friedrich **Ludwig** Constantin † 1827. — Friedrich **August** Wilhelm † 15. May 1834.

XXI. Victor Friedrich Wilhelm **August** geb. 1821. 1857 Kgl. Preuss. Lieutenant a. D. — **Julius** Wilhelm Moritz 1857 H. S. Ober-Cammerherr, Sub-Senior fam. — **Alexander** Friedrich Carl Ludwig 1857 Kgl. Preussischer General-lieutenant a. D. — Caesar † 5. Maerz 1850. — **Julius** August Wilhelm 1857 H. S. Cammerherr u. Steuerrath. — **Carl** August 1856 H. S Hauptmann stirbt am 10. Februar 1857. — Georg Carl **Wilhelm** † 21. August 1852 — Friedrich August Moritz **Constantin** 1857 H. S. Major a. D. — Friedrich **Hermann** Albert 1857 K. Han. Kloster-Cammerdirector.

XXII. Otto 1857 H. S. Cammer-Assessor. — Julius H. S. Lieutenant. — Adolph H. S. Justizamtmann. — Fritz Kgl. Preuss. Lieutenant. — Alexander Kgl. Preuss. Lieutenant. — Paul geb. 1842. 1857 K. Preuss. Cadet. — Alfred geb. 1843. — Udo geb. 1815 Kgl. Preussisch. Hauptmann — Wilhelm H. S. Mein. Jagd-Adjutant. 1857. — Hugo K. K. Cadet. — Adolf Georg Walrab geb. 3. Aug. 1854.

XXIII. Arthur. — Hermann Kgl. Preuss. Cadet.

III

# B. Stamm **Wangenheim.**

Die Stammgüter der Familie sind sämmtlich veräussert.

| Generation seit 1133. | | |
|---|---|---|
| XIII. | Bernhard † 1519. | |
| XIV. | Hans lebt 1533. Stammvater der jetzigen Linie zu Graitschen. | Georg lebt 1533. Noch 3 Söhne ohne Descendenz. |
| XV. | Jobst der Aeltere † 1591. | Reinhard † zwischen 1591 und 1599. |
| XVI. | Balthasar † zwischen 1629 und 1631. | Georg Christoph † 8. Februar 1638. |
| XVII. | Hans Georg † 8. Januar 1681. | Burchardt Hartmann † 1699. |
| XVIII. | Georg † zwischen 1708 und 1711. | Ernst Günther † 10. April 1710. |
| XIX. | Johann Georg † 23. October 1721. | Ludwig Ernst † zwischen 1771 und 1773. |
| XX. | Johann Georg † 27. Juli 1759. | Carl Bernhard Heinrich † 181 (?) |
| XXI. | Friedrich Albrecht † 18 (?) | Carl August † 19. Juni 1850. Königl. Würtembergscher Staatsminister. |
| XXII. | Hermann, 1856 H. S. Altenburgscher Oberforstmeister zu Hummelshain. | Wilhelm, 1856 in Ungarn. — Hermann, 1856 K. Preuss. Geh. Reg.-Rath in Berlin. — Paul † 1847. |

# Register
## der hauptsächlichsten Orts- und Personen-Namen,

welche

in vorstehenden Regesten nud Urkunden vorkommen.

(NB. Die eingeklammerte Zahl ist die Jahreszahl, die daneben stehende bezeichnet die Regeste. Wo ausnahmsweise ein Name, der nur in einer Anmerkung berührt wird, aufgenommen ist, ist dies bemerkt. Die Namen der bäuerlichen Censiten der vorkommenden Zins-Register, und der Vasallen der Lehns-Register sind ebensowenig besonders in dieses Register aufgenommen, als die meisten bloss mit Vornamen aufgeführten Zeugen und Geistlichen in den Urkunden bis zu Anfang des 13. Jahrhunderts.)

---

### A.


Acela, vidua nobilis (1048) 12.
Aczelswinden, Forst-Ort (1459) 211.
Adelsmann Er Wilhelm Ritter (1479) 232.
Aderolt Johannes Clericus Magunt. (1397) 134.
Advocatus, siehe auch Voigt. Strigerus.
Advocatus de Arnstete Slaucho Rudegerus (1246) 45.
Advocatus de Camera Rudolfus (1225) 35.
Advocatus Fuldensis Tragebodo (1233) 41.
Affenberg, Affinberg (jetzt die Affenlöcher). Theil der Sonneborner Besitzungen (1432) 183. (1469) 225.
Aken, Michill von, Bürgermeister zu Cöln a. d. Spree (1473) 229.
Alber, Friedrich, Domherr zu Eisenach (1415) 158.
Albrecht, Abt, curiae principis cancellarius (1331) 86.
Albrechtshausen (Vorwerk bei Catlenburg) (1393) 134.
Alegozes (Algozis) (Altengottern?) Fridericus et Frid. de (1166) 18. Otto de (1226) 36.
Alheit (Ahlheubt) Georg (1492) 253.
Hans (1498) 261.
Güter zu Tungeda (1501) 271.
Allendorf, Kloster an der Werra (1306) 32.
Allerstedt, Alrestete, Allersteten, Altstede (Alstedt).
Rudolfus de Alrestete (1214) 26. (1216) 27.
Ludolfus de Altstede (1218) 37.
Ludolf und Heinrich de Allerstedt (1249) 46.
Ludolf von Allersteten, genannt Hasenohr (1335) 78.
Almenhusen (Almenhausen) Hugo et Ludowicus fratres de (1216) 28. 29.
Hugo (1225) 35.
Theodoricus (1305) 63. 64.
Alsfeld Ospertus et Ludowicus scabini in Marpurg (1233) 41.
Altenberg, Forst-Ort (1349) 100. (1527) 298.
Altenburg (1340) 92. St. Marienstift daselbst (1365) 114.
Altenburg, Albrecht, Burggraf von (1216) 27.
Altengottern, Dorf, (1317) 72. Ludolf und Heinrich von (ibidem).
Altenstein, Schloss (1403) 143.
Altgau, Meginwarch, Graf im (932) 6.
Alvessleben, Er Bosse von (1479) 232.
Amerahe, Conradus de (1235) 42.
Johann von (Ritter) (1306) 65.
Annera, Hermannus de (1331) 86.
Apfelstedt, Dorf (1318) 74.
Appolde, vid. auch pincerna, vicedom und Vitzthum.
Theodericus pincerna de A. (1195) 23.
Theodericus niger de A. (1217) 30.
Ditrich Victhume v. Appolde (1337) 90.
Archfeld, Apel von (1389) 131.
Dietrich, ver Jutta, seine ehel. Wirthin (1428) 175. (1442) 195.
Groheinrich und Heinrich Dietrichs Bruder (1447) 201.
Dietrich und seine Söhne (1448) 202.
Arestbach (Arzbach bei Sonneborn) (1048) 12.
Arnestein de Gebehardus (1242) 43.
Arnstat Sizo Advocatus de (1133) 14. vid. oben.
Arnestete de Lupoldus (1242) 43.
Arneri (Oerner im Mansfeldschen) (973) 8.

Arnoldi Conradus advocatus ducis Alberti de Brunswic (1305) 62.
Arnoldus, prior (1145) 16.
Arnym, Henning Hans und Clauss von (1479) 232.
Asbach, Dorf (932) 6.
Aspeche, Cunrad, Bürger zu Eisenach (1369) 118.
Aschaffenburg (1346) 97 (1490) 251.
Aschera (Asguri) Dorf (932) 6. (1299) 60.
Asolverot (Apfelsrodt bei Georgenthal) (1170) 19.
Asla, Hermannus de (1225) 35.
Asseburg, Bernhard von der (1421) 167.
Aussig, Schlacht bei (1426) 172.
Auwe bei Schloss Waldenberg (1459) 211.

**B.**

Balhorn Rotherus, proc. curiae Rom (1398) 134.
Balnhausen, Eckard von (1331) 84.
Bamberg (1344) 96. Bischof Otto (1195) 23. Bischof Eckbert (1216) 29.
Barchfeld (1317) 72.
Basilius villicus (1225) 35.
Baumbach, Jost von, Amtmann zur Wartburg (1499) 262. 263.
Oswald (1520) 290.
Bayer, Christian Dr., Cantzler des Churfürsten (1533) 300.
Bayern, Herzog Stephan (1347) 98.
Bebisten, Katherina zu Erfurt (1462) 125.
Beck Berld, Pfarrer zu Pfullendorf (1467) 224.
Behringen, Baringi, Beringen, vid. auch Grossen- Oester- und Wolffsbehringen (874) 4. (1012) 11.
B. die Dörfer (1325) 78. (1412) 152.
Behringen de Dudo (1170) 19.
Ditmar, monachus (1222) 33.
Eckehardus plebanus (1305) 63.
Fridericus et Johannes, armigeri (1393) 134.
Beichlingen, Graf Friedrich (1214) 26. (1216) 27. (1249) 46.
Heinrich (1377) 126.
Friedrich (1393) 134. (1418) 163, (1420) 164. (1425) 169
Hans (1469) 215. Anmerkung.
Beirmast, Hermann (1481) 239.
Beleiben (Bendeleben?) (1396) 136.
Bendeleben, de, Rudolfus (1225) 35.
Heinrich und Ludolf (1249) 46.
Benshausen, vestes Haus (1403) 143.
Bastian von (1447) 200.
Bensers Kinder zu Eberstedt (1368) 117.
Berge, am, Conrad und Heinrich (1369) 118.
Hans (1501) 272.
Berghen de, Wernherus, Bürger von Northausen (1393) 134.
Berka, Dorf bei Catlenburg (1393) 134.
Berlypps, Hannss von (1527) 298.
Bernestade, de, Lutolf (1224) 34.
Bernn v. Thymo, Bürger zu Eisenach (1367) 116.
Bertensleben, Hans von (1479) 232.
Berwalt Thydericus, miles (1393) 134.
Bernolf (1144) 15.
Bernwarterode (1166) 18.
Bernhard Heinrich zu Erfurt (1462) 215.
Bernhardi, Johannes Canon. Northunensis (1395) 134.
Besa, von, Hans der Jüngere (1483) 279.
Bibra, von. Biberaha, Bibera Heinricus (1170) 19.
Volbertus (1216) 29. Heinrich zur Bramburg (1470) 227. Margaretha seine Tochter ibid.
Bickenbach, zu, Ulrich Herr (1339) 91.
Bienbach, Bigenbach, Byembach, die von (1396) 136.
Heinricus, miles (1273) 50.
Heinrich und Elsa seine Hausfrau (1431) 182.
Bigen, von, Gotfried und Gerhard, beide Ritter (1339) 91.
Bilstein Comes Withekindus (1268) 48.
Heinrich von B., Herrn Friedrichs Sohn des Alten von Drivorte und Friedrich sein Sohn (1306) 65.
Biltersleben (1144) 15.
Bildirsleibin, de, Nicolaus Magister Cons. Erfurtensis (1318) 75.
Heinrich der Jüngere (1317) 72.
Birkenheide (1317) 72.
Bischofsgottern (bei Langensalza) (1317) 72. (1344) 96.
Bischofstein, Mainzissh Schloss (1409) 147.
Bisenrot (1170) 19.
Bisenwinda (932) 6.
Biversten, de, Traboto (1243) 44.
Böhmen, König Ottokar (1214) 26.
Boumeneburc, de, Heinricus minist. imp. (1170) 19.
Botho dominus de Bomeneburg (1268) 48.
Boineburg (1453) 208.
Boyneburg v. Hans (1497) 259.
Bouneburgk von Ludwig (1527) 298.
Borneburg, de, Gotfredus (1225) 35.
Borner, Theodericus Civis Northusanus (1393) 134.
Borsenstein (1352) 102.
Botenstein, Cunradus de (1242) 43.
Botner bi dem Stege, Einwohner zu Sonneborn (1368) 117.
Botthner, Mertin, Vormund der S. Seba-

stiani-Messe und Brüderschaft zu Wangenheim (1467) 223.
Bramburg, Herr Erasmus, Probst zum Berlin (1479) 232.
Brandenburg, Rathleute der Neustadt (1473) 229.
Brandenburg, Bischof Ludwig (1329) 82.83.
Brandenburg, Markgraf Ludwig (1347) 98.
Markgraf Albrecht Achilles (1473) 223. (1479) 232.
Brandenburg in Thüringen, Comes Ludowicus (1224) 34.
Comes Burchardus (1224) 34. (1228) 39.
Herren von (1305) 62.
Albrecht Ritter (1306) 65. (1357) 110.
Brandenfels. Vestes Haus (1337) 90. (1340) 92. (1349) 100.
Brandenfels, von, Hermann (1305) 63. 64.
Brandenstein, von, Heinrich Ritter und Landvoigt (1352) 103. 105 (1355) 107 (1357). 109. (1368) 111. (1365) 114.
Braunschweig, Herzog Otto zu Göttingen (1371) 120.
Bredow, von, Hans und Wichart (1479) 232.
Breitfuss, Heinrich, Pfarrer zu Ufhofen (1495) 256.
Breitungen an der Werra (1216) 28.
Breitingen, v., Hans und Eckhard (1447) 201.
Brüheim, Bröheim, Bruheim (962) 7. (973) 8. (975) 9. (1317) 72. (1357) 108. (1387) 130 Anmerkung, (1397) 137. (1411) 151. (1431) 181. 182. (1447) 200. (1452) 207. (1469) 225. (1488) 249. (1522) 291 (1533) 299.
Buchenau. Buchenowe, de, Erkenbertus miles (1305) 63.
Wilhelm (1326) 90 Anmerhung.
Hermann, Ritter (1352) 104.
Wigand, Appels Sohn (1399) 139.
Otto (1403) 143. (1412) 152. Margaretha, Wigands Hausfrau (1435) 188.
Buchenau, Hermann zu Hochheim, Elsa seine Hausfrau (1467) 223.
Buchehes, Cunradus de (1235) 42.
Buches, von, Wigand Ritter (1339) 91.
Bucho, de, Dammo et filius ejus Arnoldus (1144) 15.
Bufileba (Buffleben) (874) 4.
Buffeleyben, de, Conradus Mag. Cons. in Ysenach (1304) 61.
Bürgel, Kloster (1352) 103.
Bunow, von, Günther (1421) 167. Heinrich (1500) 268.
Burbach, Hof (1469) 225 Anmerkung.
Burchardus, pincerna, miles (1235) 42.
Burenfeldt (Beuerfeld) (1483) 279.
Buttilir, Buttlar, von, Bertoldus miles (1273) 50.
Andreas (1389) 131.
Buttenheiligen (Bodenheilingen) (1331) 84.
Buzelo scultetus (1144) 15.
Buzileibin de Fridericus (1226) 36.
Bultzingsleben, von, Hermann, Heinrich und Rudolff, Gebrüder (1495) 256. 257. 258.

## C.

Camerarii, Heinricus (1224) 34.
Thidericus (1225) 35.
Mechtildis conjux Theoderici camerarii de Mulhusen (1242) 43.
Capellendorf, Kloster (1235) 42.
Catlenburg, Kloster (1393. 1395. 1396) 134.
Cenge, Heinrich, Burgmann zu Weissensee (1351) 101.
Chirichbaringa (Grossenbehringen) (932) 6.
Ciriol, Ekehardus (1276) 51. (1304) 61. (1305) 63. 64.
Cleboko, Dorf (1216) 28.
Clettenberc, Comes Albertus (1225) 35. (1228) 39.
Clukow (1133) 14.
Clusa, Abt Everardus zu (1218) 31.
Collithi (Cölleda) (1012) 11.
Collede, de, Cunradus (1216) 29. Vid. Kullede.
Colmatsch, von, Burchard (1430) 179.
Conradus Capellanus (1144) 15.
Conrad, Schreiber der Herren von Salza (1331) 85.
Coper, Konradus, de Nortwyc Cler. traj. (1398) 134.
Cornere (Körner) (973) 8.
Heinricus de (1225) 35. (1250) 47.
Cranichfelt de Gerungus (1195) 23.
Craula (1280) 54.
Craz, Michel, Ritter (1329) 82.
Creienberg, Schloss (1268) 48.
Creutzburg. Cruciburg (973) 8. (1295) 57. (1393) 134. Vid. Kreutzburg.
Burcardus de (1218) 31.
Beringer et Rudolfus fratres (1218) 31.
Friedrich, Ritter (1306) 65.
Johannes, Knappe (1393) 134.
Hans Wetzel und Fritz, Gebrüder (1413) 156.
Crispoldesleuben (1317) 72.
Cronenberg, von, Ulrich (1365) 115.
Crosche, Curd (1430) 179.
Crummenowe, Heinrich v., Ritter (1339) 91.
Crummensee, von, Hans (1479) 232.
Cruthusen, de, Dudo (1145) 16. Eggehardus filius (1170) 19.
Curve de Hugo (1331) 86.
Curtz (1133) 14.
Cuzeleibin de Heinricus filius Heinrici (1278) 53.

Czyrenberg, de, Ludolfus, presb. eccl. Eimbec. (1397) 134.

## D.

Daleheim, Dorf (1224) 34.
Dapifer, Truchsess.
Wernherus dapifer (1144) 15.
Wigandus dapifer fuldensis (1156) 17. (1187) 22. (1196) 211.
Berthous frater ejus (1187) 22.
Henricus dapifer fuldensis (1222) 33.
Ghiso frater ejus (1222) 33.
Hermannus dapifer (1224) 34. (1225) 35.
Heinricus dapifer (1228) 38.
Heinricus dapifer fuldensis (1233) 41.
Heinricus dapifer miles (1235) 42.
Delberg (Thielberg) Forst-Ort (1412) 152.
Deubach (in der teybach) Zins-Register (1436) 189.
Dierungen, Thierungen in der goldenen Aue (1012) 11.
Dirmestein, v., Ritter Kindelmann (1339) 91.
Ditmari Henricus Civis Northusanus (1393) 134.
Dobbelin, Johannes grozze von, Ritter (1347) 98.
Domo lapidea. Tragebodo de (Steinhaus) (1235) 42.
Domyn de Otto, guardianus in Suselitz (1331) 86.
Donnaha, Tonna (973) 8.
Dorla, Durnloha (932) 6. 66. Anmerkung (1405) 145.
Dorbecher, Ditterich, Vicar zn Salza (1495) 256.
Dornburg, Schloss (1451) 206.
Drechtingshusen, von, Emerich, Ritter (1339) 91.
Dresden, Einlager daselbst (1418) 162.
Drikkenstedt, Drackenstedt (973) 8.
Drivordia, Treffurt, de Fridericus (1224) 34. (1228) 39.
Wolfherus (1242) 43.
Fridericus junior (1268) 48.
Hermann, Ritter (1347) 98.
Vid. Spangenberg, Bilstein, Brandinfels.
Druchtliebus Camerarius fratrum (1145) 16.
Duddendorf (973) 8.
Dugmano, de, Paulus Aud. rot. Rom. (1395) 134.
Duna, von, Friedrich, Hauptmann zu Wachsenburg (1527) 298.
Dungide, Tüngeda (973) 8.

## E.

Ebeleben, Ebeleiben, Ebeleybin von Albertus (1224) 34. (1242) 43.
Otto, Ritter (1362) 113. (1396) 136.
Otto, Ritter (1426) 171.
Apel (1451) 206.
Georg, Ritter (1523) 292.
Ebersberg (Eversberc, Eberisberk, Ebirspergk) von, Heinricus Marschalkus (1207) 25. (1216) 29.
Heinricus Marschalkus, Kunemundus frater ejus (1243) 43.
Dietrich (1399) 139.
Hans (1469) 225.
Eberstein, von, Cunradus (1235) 42.
Heinricus miles (1306) 32.
Mangold (1430) 179.
Eberstedt, Dorf (874) 4. (1166) 18. (1326) 79. (1357) 108 (1368) 117.
Ebirhart, Heinrich, zu Brüheim (1432) 183.
Eckihartesleba, Eckartsleben (932) 6.
Egerer, Curd, zu Brüheim (1426) 170.
Berlt sein Bruder (1426) 170. (1432) 185. (1437) 141.
Kath. Berlts Ehefrau, Heinz, Curd, Albrecht seine Söhne 19.
Eichelbrunnen, de, Guntherus (1246) 45.
Eichenrain (1527) 298.
Eilemburg, Ernst, Herr zu (1479) 232.
Einhausen, Nicolaus, Vicar zu S. Georg in Eisenach (1493) 254.
Eisenach, Ysenach (1218) 31. Markt daselbst (1280) 54.
Rath zu E. (1304) 61. (1393) 134.
Friedenschluss mit Fulda (1430) 179.
Kloster S. Catharinae (1218) 31. (1479) 233.
Kloster S. Nicolai (1331) 86.
Cartheuser, Kloster (1476) 231. (1479) 234. (1492) 252.
Unser lieben Frauenkirche (1418) 161. (1451) 204. (1451) 204. (1485) 246.
Elbewin (1145) 16.
Elesleba (Alsleben) (973) 8.
Elinde, de, Eckhardus, Burgmann zu Wangenheim (1318) 73.
Elrichesgehoven, Dorf (1224) 34.
Elspe, Dorf (1145) 16.
Elwangen, Abt Cuno (1216) 29.
Emdorf, von, Jordan, Ritter (1329) 82.
Emleben, Dorf (1426) 171. Vid. Imiliba.
Ende, von dem, Heinrich (1340) 92.
Nickel, Ritter (1351) 102.
Heinrich Ritter, Hofmeister (1498) 261. (1499) 264. (1500) 268.
Engel, Titzel (1368) 117.
England, König Eduard (1336) 88.
Erbstein, Heinrich, zu Metebach (1467) 224.
Erfa, Erphoi villa (859) 3. (1500) 267.
Erfa, Herren von (Erfaha) Hartungus et frater ejus Dudo de Aldenhugo (1179) 19. (1176) 21.

Hartungus (1242) 43. (1250) 47.
Hartungus et Henricus fratres famuli (1305) 62.
Heinrich und Hartmann (1317) 72.
Heideke, Erzbischof von Magdeburg (1326) 90 Anmerkung.
Hans senior (1359) 112.
Heinrich, Ritter (1389) 131. (1396) 135.
Hans (1445) 197. (1446) 199. (1467) 221. 224.
Hans und Heinrich, Brüder (1479) 236.
Hans der Jüngere (1481) 239.
Hans senior, Hans junior und Heinrich seine Söhne (1482) 240. (1484) 242. (1489) 250.
Hans junior und Heinrich, Gebrüder (1484) 243.
Heinrich (1485) 246.
Johann baccalaureus (1489) 250.
Hans (1495) 255. 257. 258. (1497) 259. (1500) 267. (1501) 270.
Heinrich (1497) 259. (1500) 267.
Margaretha seine Frau ibidem.
Hartmann Heinrich und Hans seine Söhne (1524) 295.
Erfurt, Stadt (1318) 75. (1343) 95. (1418) 162.
Heinricus vice dominus de E. (1144) 15.
Ernestus advocatus eccl. S. Petri et Pauli (ibidem).
Heinricus, Probst zu S. Mariae (ibid.)
Adelhartus, Probst zu S. Severi (ibid.)
Kloster S. Petri et Pauli (1144) 15. 1226) 36.
Kirche S. Mariae (1314) 70.
Prediger-Mönche (1502) 276.
Erlebach, Gotfridus de (1233) 41. (1243) 44.
Erlich, das Kleine, Holz-Ort (1469) 225. Anmerkung.
Erpho, Comes (859) 3.
Erwinus, Comes (1170) 19.
Erwin, Berld, Bürger zu Eisenach (1372) 122.
Ertal, de, Heinricus (1196) 24.
Eschenberge, Eseneberc (1232) 40. (1268) 49 (1402) 140. Vid. Hesseneberch.
Eschleben, Günther, Vicar zu Gotha (1385) 129.
Eschwege, Herren von (1445) 198.
Heinrich, Schaffner des Augustiner Klosters zu Langensalza (1448) 202.

**F.**

Fateresrod, Vatterode im Mansfeldschen (973) 8.
Falken, vid. auch Valken Hesse, Ritter (1358) 111.
Farnrode, von, vid. auch Varnrode.
Luzze, Ritter u. Luzze, Knecht (1391) 133.
Lutz (1437) 190. Hans (1418) 55. Anmerkung.
Osanna, Aebtissin zu S. Katharina in Eisenach (1431) 181.
Philipps (1469) 225.
Dietrich (1501) 270.
Ferwer, Johannes, Civis Northusanus (1393) 134.
Fischa, Dorf (1317) 72.
Fischbach, Dorf (1469) 225. (1527) 298.
Flegken, Katharina, Bürgerin zu Eisenach (1501) 272.
Flügêl de Spira Johannes Not. publ. (1395) 134.
Fontanelles, Benneventus de, lector papae (1395) 134.
Frankenhausen, Zoll (1347) 99.
Frankenrode bei Sonneborn (1317) 72 (1321) 77. (1335) 87. (1479) 236
Frankenstein, edle Herren. Ludewicus et frater ejus Sigebodo (1170) 19. (1187) 22. (1195) 27.
Albertus et Siboto fratres (1216) 28. 29.
Adilbertus (1228) 38. Albertus (1233) 41.
Ludowicus (1232) 40. (1246) 45.
Henricus et Ludowicus (1306) 32. Anmerkung.
Frankstein, Tyterich, Bürger zu Eisenach (1369) 118.
Frankfurt (1409) 147.
Frauensee, Kloster (1222) 33.
Elbuwinus, Probst (1217) 30.
Frekenleba, Freckleben (973) 8.
Friemari, Friemar (874) 4. (1286) 55.
Fryenstedt, von, Gunther (1317) 72.
Friese, Heinrich, Schreiber des Hans von Wangenheim, Feine seine eheliche Wirthin, Hans ihr Sohn (1416) 159.
Frisonoveld Gau (932) 6.
Fritzal, Hans, zu Sonneborn, Else seine Wirthin (1418) 161.
Fritzlar, Goteboldus, Probst daselbst (1144) 15.
Frouwin, Hartung, Einwohner zu Sonneborn (1368) 117.
Frutstede, Reinhard von (1437) 191.
Fuchs, Conrad, Ritter, Katharina seine Ehefrau (1387) 130.
Fürsteneck, Schloss (1435) 188.
Fürstensee, Gut (1365) 114.
Fulda, Stift (788) 2. (874) 4. (917) 5. (962) 7. (973) 8. (975) 9. (1156) 16.
Aebte Werinharius (973) 8.
Egbertus (1048) 12.
Wideratus (nach 1060) 12.
Berthous (1133) 14.
Marcwardus (1156) 17.

Aebte Heinricus (1195) 23. (1196) 24.
Conradus (1226) 36. (1228) 38. (1233) 41. (1235) 42. (1243) 44.
Margwardus (1286) 55.
Heinrich (1306) 65. 66. (1319) 76.
Friedrich (1387) 130. Anmerk.
Johann (1411) 150. (1430) 178. 179. (1432) 183. 184. (1435) 188.
Hermann (1440) 192. 193. (1441) 194.
Reinhard (1451) 205.
Johann (1479) 236. (1484) 242. 244. 245. (1489) 250. (1495) 255. (1503) 277.
Fulda, Probst zu S. Marien Herimannus (1156) 17.
Desgl. zu St. Michaelis Gerlacus (1226) 36.
Desgl. zu St. Johannis Gerhardus (1226) 36.
Gotfridus Decanus Fuld. (1226) 36.
Furra, Dorf (1396) 136.
Fyschern, Johann, Pfarrer zu Reichenbach (1502) 274.

**G.**

Gaerin (1170) 19.
Ganss, Herr Busse, Herr zu pottlist (1479) 232.
Geisaha, de, Hertwigus (1156) 17. (1170) 19.
Gebele, Johannes villicus de (1246) 45.
Gebhart, Hans, Wangenheim'scher Vasall zu Treffurt (1390) 132.
Gelinge (Göllingen) Kloster (1012) 11.
Georgenthal, Kloster, Abt Withekindus (1195) 23. (1219) 32. (1232) 4. (1242) 43. (1268) 49. (1306) 32. (1318) 74. (1372) 121.
Germari, Germar (932) 6.
Gerode, von, Ludwig, Schreiber Herrn Friedrichs v. W. (1331) 85.
Giselbertus (1144) 15.
Gispersleben (1317) 72.
Giczen, Friedrich (1427) 173.
Gleichen, von, Comes Lambertus (1226) 36.
Graf Ernst und Heinrich (1246) 45.
Graf Ernst seine Gemahlin Elisabeth von Waldeck (1402) 140. (1421) 167. (1426) 171. 172.
Graf Siegmund (1465) 218.
Gleichen, Kerstan von (1500) 267.
Gleisberg, Christianus (1218) 31.
Gobel, Eghard, aus Brüheim (1437) 191.
Göring, Hans, Bürger zu Eisenach (1381) 127.
Göttingen, Turnier daselbst (1371) 120.
Goghausen (1317) 72.
Goldacker, Hermann (1402) 141. Ritter und sein Sohn Hermann (1418) 162. (1435) 186.
Johann (1465) 218.
Hermann und Hartmann (1495) 256.
Hans, Ritter (1498) 261. (1499) 263.
Titzmann, Amtmann (1520) 290.
Hans und Hartmann (1523) 292.
Goldbach, Goltpach, Dorf (1276) 51. (1314) 70. (1357) 110.
Altar S. Andree daselbst (1492) 252.
Helwicus de, quondam Marscalcus lantgravii (1273) 50.
Kristanus de (1278) 53.
Cristanus et Heinricus fratres (1299) 60.
Herr Heinrich, Ritter (1349) 100.
Herr Heinrich, Ritter, genannt Goldichen und Bertoch sein Sohn (1357) 110.
Bertoch (1389) 131.
Gosbach (Goldbach?) Herr Heinrich, Ritter (1337) 90.
Gosselborn (1133) 14.
Gospiterode (1355) 107.
Goslar, Probst Eggehardus (1207) 25.
Gozharterod (Gezharderode) Wüstung bei Melborn (1321) 77. (1335) 87. (1349) 100.
Gotha, Stadt (1375) 123. (1393) 134. (1396) 135. (1406) 146.
Augustiner Kloster daselbst (1429) 176.
Kreutz-Kloster (1276) 51. (1297) 59. (1299) 60. (1318) 73. (1326) 79. (1328) 81. (1354) 106. (1357) 110. (1370) 119. (1427) 173.
Stift S. Mariae (1355) 107. (1410) 149. (1418) 163. (1420) 164. (1524) 296.
S. Johannes Ordens Dechant Peter (1502) 274.
Graba (1331) 85.
Greber, Johann, Pfarrer zu Brüheim (1437) 191.
Greussen, von, Heinrich (1402) 141.
Hermann (1417) 160.
Heinrich (1447) 200.
Bernhard (1485) 247.
Grifenberg, von, G., Ritter (1329) 82.
Grissen, Hermann, Bürger zu Waltershausen (1463) 217.
Grizheim, de, Widelo (1133) 14. (1145) 16. (1170) 19. (1195) 23.
Wernherus (1170) 19.
Grossen-Behringen (1168) 48. (1305) 63. 64. (1337) 90. (1421) 169. (1451) 204. (1454) 209. (1469) 225. (1527) 298.
Gross-Lupnitz (1304) 61.

Grubilberg, Grübelberg (1412) 152.
Grumbach (1317) 72. Zinse daselbst (1469) 225.
Gryffenclauwe, von, Herr Friedrich, Ritter (1337) 91.
Gryffstedt, Comthur zu (1502) 274.
Gulen, von, Hermann, Ritter (1329) 82.
Gundolfingen, von, Sweiker, Ritter (1347) 98.
Guneisrod, Günzerode (1012) 11.
Guntherius, nobilis homo (1002) 11.
Günthersleben (Guderichesleibeu) (1194) 24.
Gundesleba (874) 4.
Hartmannus de (1195) 23.
Hartmannus, Ortwinus et Florentius (1196) 24.
Gutorne (Gross-Gottern) (859) 3.
Gyseler, Johann, Unterprior der Augustiner Mönche zu Salza (1448) 202.

**H.**

Hagen, de, Rudgerus et Thidericus (1225) 35.
Hagen, Theil von Katterfeld (1195) 23.
Hagen, Haina, Hein, der Marktflecken (917) 5. (1166) 18. villicatio fuld. (1243) 44. (1273) 50. (1280) 54. (1295) 57. (1306) 65. (1321) 77. (1335) 87. (1349) 100. (1411) 151. (1412) 154. (1441) 194.
Hagen, villicus de, Bertoldus (1243) 44.
Dietrich (1256) 55.
Hagen, Heina (de Indagine) Heilmann (1286) 55.
Heinemann (1280) 55.
Hakemann, Nickel, Rathmann zu Frankfurt a. d. Oder (1473) 229.
Haholtesheim (Hochheim?) (1100) 13.
Halberstadt, Bischoff Friedrich (1216) 29.
Bischoff Albrecht (1314) 71. (1318) 75.
Haldese, von, Dietrich, Ritter (1305) 62.
Hammenstedt, Dorf bei Northeim (1393) 134.
Hanau, Grafen von (1339) 91.
Hans, Schreiber der Herren von Salza (1331) 83.
Hanstein, Werner von (1411) 150a. Lippold (1380) Tyle (1380) 126b.
Hardenberg, von, Hildebrand, Knappe (1305) 62.
Gerd und Detmar (1371) 120.
zu Sömmern (1396) 136
Harras, von, Ernst, Marschalk (1420) 165.
Albrecht, Marschalk (1425) 169.
Dietrich, Ritter (1475) 230.
Harstall von (1367) 116. Hermann (1389) 131. Hans (1465) 218.
Ernst (1501) 274. (1523) 292.
Hasfelde, von, Arnold, Marschalk (1340) 92.
Hasselstein, de, Ludgerus et Ditherus (1177) 22.
Ditherus (1196) 24.
Gerlacus (1233) 41.
Hertingus et Ditmarus fratres milites (1273) 50.
Hasensten, Hans, Cumpan in Sonneborn, auch Hans Hassard genannt (1382) 128.
Hastrungsfeld (1321) 77. (1335) 87. (1412) 152.
Hattenhusen (Ettenhausen?) (1166) 18.
Hausen, von, Berld, Ritter (1406) 146.
Rudolf (1406) 146. (1426) 171.
Heinrich, Ritter und Marschalk (1430) 179. (1432) 184.
Hiltpolt (1473) 229.
Siegmund (1502) 274.
Hauwental, Wüstung bei Hochheim (1501) 270.
Hauwersgemeyn, Forst-Ort bei Winterstein (1412) 152.
Havelberg, Bischof Sibodo (1218) 31.
Haynich, Vertheilung des Gehölzes am (1527) 298.
Heilingen, Helinge (973) 8.
Heilingen, von, Eggebraht (1145) 16.
Albertus Rufus (1225) 35.
Conradus miles (1273) 50.
Hermannus miles (1305) 63.
Gernodus (1318) 75.
Hermannn (1426) 171. (1446) 199.
Hans (1446) 199.
Heiligenstad, Voigt der Herren von Erffa (1437) 191.
Heinricus capellanus (1144) 15.
protonot. landgravii (1218) 31. (1228) 39. (1305) 63. 64.
prefectus miles (1268) 48.
Heinrichsberg, vestes Haus (1340) 92.
Heldrungen, von, Heinrich (1249) 46.
Gerlach senior und Friedrich junior (1393) 134.
Helingesleben, de, Conradus (1242) 43.
Hellestal, Hans u. Curd. Gebrüder (1368) 117.
Henneberg, Graf Berthold (1145) 16.
Boppo (1145) 16.
Wilhelm (1459) 211.
Hennebergsches Lehns-Register über Lehn in Thüringen (1317) 72.
Hensberge, von, Friedrich, Ritter (1337) 89.
Herbstein, Herr Mathias, Probst zu Dorla (1405) 145.
Herpfersleben, Herbsleben (1317) 72. Albrecht von (ibidem).
Herbsleibin, Heinrich (1416) 159.
Herda, von, Heinrich (1411) 151.
Andreas oder Enders (1488) 249. (1498) 260. 261. (1499) 263.

Heintz (1499) 263.
Bastian (1502) 274.
Wilhelm (1527) 298.
Herdegen (1145) 16.
Heringen, de, Heinricus (1170) 19.
Andreas (1273) 50.
Ritter Johann (1359) 112.
Ritter Friedrich (1359) 112.
Heinrich (1387) 130. Anmerkung.
Hermanrode, Dorf (1222) 33.
Hersfeld, Stift (932) 6. (979) 10. (1145) 16.
Abt Meingoz (932) 6.
„ Gozbert (979) 10.
„ Godehardus (1012) 11.
„ Heinricus (1145) 16.
„ Williboldus (1170) 19.
„ Heinricus (1216) 28. 29.
„ Wernerus (1246) 45.
„ Hermann (1402) 140.
Probst zu S. Petri Williboldus (1145) 16.
praefectus hersfeld. Eggehardus (1145) 16.
Hersfeld, de, Advocatus Theotarius (932) 6.
Hersfeld, de, Marschalkus Wigandus (1216) 29.
Hersfeldt, de, Heinricus et Giso fratres (1216) 29.
Hertingisberg, von, Jorge (1425) 169.
Herversleibin, de, Joannes (1216) 28. 29.
Johannis (1317) 72. Vid. Herbsleben.
Hessen, Landgraf Heinrich (1347) 98.
Hessz, Johann, Probst der weissen Frauen zu Erfurt (1462) 215.
Hesseneberch (Eschenberge) (1012) 11. Vid. Eschenberge.
Hesswinkel, Hof (1325) 78.
Hesspurg, von, Karl, Ritter (1347) 98.
Hetzeboldt, Berld (1349) 100. Vide Sonneborn.
Hildeberg, de, Adilbert (1228) 38.
Hildenburc, de Gyso (1156) 17.
Himmelpfort, Abt Martinus (1479) 232.
Hinterhayn, Holzgerechtigkeit am (1469) 225.
Hirsmar, de, Otto (1225) 35.
Hirschingerode, de, Christianus miles et filius ejus Ernestus (1225) 35.
Hirt, von, Sauwelnheim, Ritter Hund und Hermann (1339) 91.
Hochheim (vide Haholtesheim) (1321) 77. (1335) 87. (1359) 112. (1421) 167. (1447) 201. (1469) 225. (1470) 226. (1488) 249. (1498) 261. (1501) 271. (1527) 298.
Hochheim, von, Gyseler (1349) 100.
Apel (1382) 128.
Henrich (1403) 143.
Hofe, vom, Hans, Katharina seine eheliche Wirthin, Bürger zu Eisenach (1479) 237. (1480) 238. (1481) 239.
Hofemeister, Albrecht (1340) 92.
Hohenberg, de, Rentwigus (1170) 19.
Hohenkirchen, Dorf (1372) 121.
Hohenlohe, Grafen (1339) 91.
Hohnstein, Graf Dietrich und Heinrich sein Sohn (1249) 46.
Theodericus et Henricus et Henricus nepos (1311) 68.
Heinrich, Herr zu Sondershausen (1340) 92.
Dietrich, Heinrich und ihre Gebrüder (1343) 95.
Johann, Herr zu Heldrungen (1479) 232.
Fehde, der Grafen von Hohnstein mit Hans v. Wangenheim (1420) 165.
Holebach, Hermann von (1317) 72.
Holndorf (?) (1396) 136.
Homburg, Kloster (1331) 84. (1346) 97.
Honhart (1170) 19.
Honnigeda, die von (1527) 298.
Honsperg, von, Dietrich, Ritter (1362) 113.
Hopffenberg, Forst-Ort bei Winterstein (1527) 298.
Hopfgarten, von (1317) 72. Dietrich (1402) 142.
Friedrich (1411) 150ª. (1413) 157. (1417) 160. (1426) 171. (1430) 179.
Jorge (1446) 199.
Friedrich (1450) 203.
Hornsperg, von, Hermann, Ritter (1306) 65.
Reinhart (1351) 102.
Engelhard und Johann, Knappen (1393) 134.
Hörsel, Hursilla (979) 10.
Hörschel, Dorf, Hursilagemundi (932) 6.
Hörselsberg (1469) 225.
Hörselgau, Dorf (1355) 107.
Hörselgau, von, Herdewicus (1224) 34.
Günther, Burgmann zu Tenneberg (1355) 107.
Houth, Curdt, Cumpan des Schössers zu Oesterbehringen (1501) 272.
Houvemann, Conrad, Salzascher Voigt (1331) 85.
Hovemeister, Caspar, Knappe (1393) 134.
Hoym, von, Rudiger (1426) 171.
Hundt, Hans, Ritter, Landvoigt zu Sachsen (1498) 261. (1499) 264.
Hunifeld, de, Herwigus (1156) 17.
Adelbertus et Fridericus fratres (1166) 17.
Hunefeldt, Kloster (1195) 23. Cunradus, Probst (1196) 24.
Husemat, Conrad (1227) 37.
Huttern, Anna, Nonne zu S. Nicolai in Eisenach (1454) 209.

**J.**


Jan, Hans, Bürger zu Eisenach (1369) 118. (1372) 122.
Jans, Hartung, Bürger zu Gotha (1375) 123. (1382) 128.
Gothard, Bürger zu Gotha (1502) 273.
Ichtershausen, Othrichishusen, Kloster (1012) 11. (1362) 113. (1527) 298.
Jechaburg, Probst Burchhardus (1144) 15.
Probst Wernherus (1195) 23.
Jena, Georg von, Bürger in Erfurt (1514) 284.
Illeben bei Langensalza (1227) 37. (1337) 89.
Albertus de J. miles (1227) 37.
Imiliba, Emleben (1012) 11. Vid. Emleben.
Immeringen, de, Hugo (1225) 35.
Indagine, de. Vid. Hagen.
Jozin, Dilmann, Conrad, Friedrich Johann und Conrad, Ritter (1339) 91.
Irmenoldeshusen, de, Poppo, Ludewicus et Godebolt (1145) 16.
Itersleben, die von (1317) 72.
Judemann (Gudemann, Gutermann) Arnold, Ritter (1351) 102. (1352) 103. 104. (1357) 109. (1358) 111. Bavmeister.
Junge Helwicus Clericus in Heiligenstadt (1397) 134.


**K.**


Kaiser und Deutsche Könige, Ludwig (874) 4.
Conrad (917) 5.
Heinrich (932) 6.
Otto I. (962) 7.
Otto II. (973) 8. (975) 9. (979) 10.
Conrad (1144) 15. (1145) 16.
Friedrich I. (1156) 17.
Heinrich VI. (1195) 23.
Philippus (1207) 25.
Friedrich II. (1214) 26. (1216) 27. 29.
Heinrich VII. (1232) 40.
Adolf (1295) 57.
Ludwig der Baier (1341) 93. (1343) 95. (1344) 46.
Kale, de, Heinricus (1246) 45.
Kalenberg, Schloss und Dorf (1248) 46. (1349) 100. (1412) 152. (1469) 225.
Kaltwasser, Hans, zu Northofen (1500) 266.
Andreas zu Sonneborn (1528) 298.
Kampferdt, Dietrich, Prior der Augustiner zu Gotha (1429) 177.
Kannewurf, Dorf (1289) 56.
Karas, Nickel, Ritter (1418) 162.
Kardinayl, Kuntz, Bürger zu Gotha (1382) 128.
Katervelt, Katterfeld, Dorf (1195) 23.
Katzenelnbogen, Graf Johann u. Wilhelm (1339) 91.
Katzenhardt, Forst-Ort (1498) 261. (1501) 270. (1527) 298.
Katzenhardt, alte (1527) 298.
Kefernburg, Comes Sizo de (1133) 15.
Guntherus, Heinricus Guntherus Ludolfus (1195) 23.
Gotfried (?) (1214) 26.
Guntherus (1216) 27. (1217) 30. (1232) 40. (1249) 46.
Bertholdus (1249) 46.
Günther (1325) 78.
Kelberfeld, Dorf (1318) 75. (1412) 152. (1469) 225.
Kelner, Heinrich (1349) 100. Berld (1375) 123.
Kemmerer Hartungus (oppid. Goth.) (1318) 74.
Kemerer von Worms, Gerhard, Johann u. Heinrich, Ritter (1339) 91.
Kemphe, Hans, in Sonneborn (1368) 117. (1377) 125.
Kempfer, Heinrich, zu Eisenach (1479) 236.
Kerlingerod (?) Dorf (973) 8.
Kessler, Ditz (1463) 216.
Kettelingk, Herr Johann, Priester zu Gotha (1189) 250.
Kinteleba, Kindleben (874) 4.
Kinteleibin, Conradus Civis Gothanus (1318) 73.
Kirchberg, Burggrafen von, Fridericus (1207) 25.
Theodericus (1235) 42.
Albrecht, Herr zu Kranichfeld (1402) 140. (1421) 167.
Georg, Amtmann zu Creutzburg (1499) 262.
Kirburg, Herr Friedrich, Wildgraf von (1339) 91.
Knobelauch zu Hochheim, Hermann (1442) 195. (1470) 226.
Knorringen, von, Wolff (1479) 232.
Knudth, zu Westhausen, Lorenz, Elsa seine Frau (1523) 294.
Koch, Heydenreich, zu Sonneborn (1368) 117. (1382) 128.
Jodocus und Hans, Barbara ihre Mutter, Bürger zu Eisenach (1526) 297.
Körner, Dorf (962) 7. Vid. Cornere.
Körsener, Hans (1437) 191.
Koffmann (Koufmann) Hans, Bürger zu Creutzburg (1426) 170, zu Brüheim (1437) 191.
Kohlgrube, Forst-Ort (1527) 298.
Koler, Hans (1500) 266.
Kolditz, von, Tyme, Marschalk (1351) 102. (1352) 103. 104. 105.
Kolhart, Heinr., zu Brüheim (1432) 183.

Koller, Kolre. Otto, Knappe (1393) 134.
Friedrich der Aeltere (1435) 186.
Konnygissee, Cristan (1416) 159.
Georg (1526) 297.
Kothewitz, von, Friedrich (1365) 114.
Kotteritz, von, Otto, Marschalk (1328) 81. (1331) 86.
Heinrich Canzler (1357) 109. (1358) 111.
Kramberg bei Sonneborn (1317) 72. (1432) 183. (1469) 225.
Krantz, Dietrich, zu Brüheim (1432) 183.
Kremer, Heinrich, Heimbürge zu Sonneborn (1429) 177.
Kreuzburg, von, Hans (1465) 218. Vide Creutzburg.
Kristinge Gisilbectus Mag. Cons. Erfurt. (1318) 75.
Kullede, Fridricus miles (1393) 134. Vide auch Collede.
Kunigsfelde, von, Heinrich (1340) 92.

**L.**

Lambertus, Comes et Ernestus frater ejus (1225) 35. Vid. Gleichen.
Lange, Hartung, Schultheiss zu Sonneborn (1368) 117. (1382) 128.
Langenhayn, Dorf (1467) 219.
Lapide, de, Tuto (1228) 39. Vid. Stein.
Lara, Graf Ludwig von (1133) 14. (1227) 37.
Lauterberg, Lutterberg, Graf Burkhard (1216) 28. 29.
Heiso (1396) 136. Comites (1305) 63.
Laurentius, Dittrich, Schreiber Friedrichs von Wangenheim (1367) 116.
Lausitz (1347) 98.
Lebus, Bischof Friedrich (1473) 229.
Legat, Heinrich, Bürger zu Erfurt (1317) 72.
Leichberg, Wüstung (1321) 77. (1335) 87.
Leimbach, Lembeki im Mansfeldschen (973) 8.
Leimbach, Hans, Land-Rentmeister (1498) 261. (1503) 278.
Lengsfeld, de, Folbertus (1170) 19.
Reimboldus (1216) 29.
Volpertus, Pfarrer (1222) 33.
Lengenfeld, von, Jan, Ritter (1365) 114.
Lengefeld, de, Heinricus Marschalcus (1372) 121.
Liebenstein, Schloss (1403) 143.
Liffradt, Hans, Else seine Frau, zu Sonneborn (1485) 246.
Limbach, de, Titzmann (protonotarius) (1352) 103.
Lindau, Schloss auf dem Eichsfeld (1393) 134.
Lindow, Graf Günther (1329) 82.
Graf Johanns, Herr zu Ruppin (1479) 232.
Lizing, von, Kerstan (1375) 123.
Loh, Wüstung bei Wangenheim (1321) 77. (1335) (1359) 112.
Loebnitz (1352) 103.
Loen, de, Heinricus, Not. publ. (1397) 134.
Lonebach, Curd (1437) 191.
Lortzwilere, Johann von, Ritter (1339) 91.
Loucha, von, Heinrich, Ritter (1355) 107. (1359) 112. (1362) 113. (1365) 114.
Otto (1375) 123.
Heinrich und Heinrich sein Sohn (1391) 133.
Fritsche (1437) 191.
Lower, Dytter, zu Brüheim (1437) 191.
Loysse, Johannes, Civis Isenac. (1304) 61.
Gerwicus et Hermannus ejus consanguinei ibid.
Luchow, Er Heinrich, Ritter (1479) 232.
Lupenzgowe, Lupnitzgau (979) 10.
Lupenze-Wenigen (1369) 118.
Lupnitz, Lupenze de, Hermannus (1224) 34. (1242) 43.
Luthere, Wigandus de, miles (1306) 32.
Lutzelkolben, Henricus miles (1233) 41.
Lysnik, Burggraf Albrecht zu (1352) 104.

**M.**

Machencella, Maggencella, Makkencelle, Malzrecella, Bertohus et Bertolfus de (1166) 18.
Bertohus (1187) 22.
Bertoldus (1228) 38, miles (1268) 48.
Magdeburg, Erzstift (962) 7. (973) 8.
Erzbischof Adalbert (973) 8.
Albertus (1207) 25. (1214) 26. (1216) 27.
Heideke, vid. Erfa.
Mainz, Erzstift (874) 4. Erzbischof Heinrich (1144) 15.
Cunradus (1195) 23.
Siegfried (1216) 29.
Werner (1268) 49.
Peter (1318) 75.
Heinrich (1339) 91. (1341) 93. (1343) 95. (1344) 96. (1346) 97.
Ludwig (1375) 124. (1377) 126.
Conrad (1396) 134.
Johann (1409) 147.
Malcoz, Otto miles et Reinhardus de (1235) 42.
Malsleiben (1318) 74. Theodericus de (1278) 53.
Eberhardus miles (1305) 63. 64.
Ludowig (1317) 72.
Maltiz, Albrecht von, Ritter (1351) 102.
Mannesfeld (973) 8.

Manspach, Berlt von (1432) 184.
Manto, Graf (788) 2.
Marburg, Hospital S. Francisci (1233) 41.
Mardorff bei Marburg (1233) 41.
Marolderode (1396) 136.
Marschalcus, Marschalk Cunradus (1144) 45.
Marsc. Fuldensis Dragbodo et filii eius Eberhardus et Cunradus (1187) 22.
Bertholdus (1224) 34.
Fridericus (1228) 38. Fuld. mars. (1243) 44.
Hartung (1337) 90.
Hans (1382) 128.
Fritzo, Knappe (1393) 134.
Erwin (1413) 155. (1435) 187.
Bernhard, Amtmann zu Tenneberg (1501) 270. 271.
Gerhard oder Ehrhard Dechant (1502) 274. (1520) 290.
Martersteken, Heinrich (1467) 222. (1471) 228.
Matthias protonotarius landgr. (1289) 56.
Mechtersted, Heinrich von (1337) 90.
Mecke, Ludowicus Consul. Isenac. (1304) 61. (1306) 32.
Mecklenburg, Herzoge Albrecht u. Magnus (1479) 232.
Megelenrot (1048) 12.
Megingoz, Graf (788) 2.
Mehlis, Wald bei (1357) 109.
Meissen, Markgrafen, vid. auch Thüringen, Landgrafen
Theodericus (1214) 26. (1216) 27. 29.
Heinrich (1250) 47.
Friedrich (1343) 95. (1347) 98.
Meissen, Domprobst Walther zu. Canzler (1325) 78.
Meissen, Burggraf Meynher und Beren sein Vetter (1351) 102.
Meinhartshusen, Sybodo de, miles (1233) 41.
Melborn, Mellenbrunnen (1048) 12. (1319) 76. (1321) 77. (1335) 87. (1349) 100. (1469) 225. (1501) 270. (1527) 298.
Meldingen, Rudolf v., Hofmeister der Landgräfin (1425) 169.
Memleben, Probst Swiggerus (1170) 19.
Mennecken, Heinricus, Mg. Cons. Isenac. (1304) 61.
Meran, Herzog Otto (1216) 29.
Mesundess (Megundess) Ort bei Eisenach (1367) 116.
Metebach, Dorf (1317) 72. (1321) 77. (1335) 87. (1413) 155.
Methele, Theodericus de. Consul. Isenac. (1304) 61.
Metzen, Herrmann, Civis Isenac. (1505) 279.
Metzsh, Petzold, Hauptmann zu Tenneberg (1469) 225.
Meydoss, über Eisenach gelegen (1413) 156.
Meyningen, Johannes, Prior der Cartheuser zu Eisenach (1483) 279.
Mila, Myla, Hermannus et Wezelo fratres de (1289) 56.
Kunemund, Ritter (1306) 65.
Hermann (1314) 70. (1317) 72. (1352) 103.
Berlt (1367) 116.
Minckwitz, Hans von, Herr auf Sonnenwalde (1503) 278.
Minzenberc, Cuono de (1195) 23. (1207) 25.
Mittelhausen, Landgericht (1250) 47. (1341) 94.
Mittelhusin, Hermannus de, Civis Goth. (1318) 73.
Conradus filius ejus (ibidem).
Moiliken, Johannes, villanus in Nörthen (1395) 134.
Moller, Gerlach, Bürger zu Salza (1445) 197. (1495) 255. 256.
Molzleiben, Dietrich von, Ritter Eberhard sein Bruder (1354) 106.
Ditherich (1406) 146.
Monch, Hans, Ritter, Amtmann zu Jena (1500) 268. (1501) 270. 271.
Hans, Amtmann zu Weimar (1503) 278.
Heinrich, Amtmann zu Weida (1503) 278.
Monetarius, Ludowicus, Consul. Isenac. (1304) 61. (1306) 32.
Morre, Herrm., Ritter, Burgmann zu Salza (1317) 72. (1331) 85. Hartmann, Ritter (1337) 89.
Moyre, Cunradus de, Consul. Isenac. (1304) 61.
Muchelde, Christoffel von (1451) 206.
Mühlberg, Muleburc, Meinhardus de (1170) 19. (1176) 21.
Graf Meinhard (1242) 43.
Mühlhausen, Mulinhausen (1048) 12. (1435) 186.
Muller, Conrad, Rathmann zu Eisenach (1481) 269.
Mus apud pontem Berthous Miles Reynboto frater Berthous filius patrui sui (1299) 60.
Wangenheim'sche Burgmänner.

## N.

Nassau, Graf Gerlach (1339) 91.
Naumburg, Bischof Engelhard (1214) 26. (1216) 29.
Nayl, Hermann, zu Brüheim (1432) 183. (1437) 191.
Negelstedt (1482) 240.
Nenewitz (1216) 27.
Nesse, Fluss (1432) 183.

Netzelrode, Nesselröden, Nesselrieden B. de (1331) 86.
Hedwig, Aebtissin zu Creutzburg (1403) 144.
Jurg und Berld, Gebrüder (1405) 145.
Neunkirchen, Hans von, Bürger in Eisenach (1367) 116.
Nienstedi (973) 8.
Northausen, Stadt (1343) 95. Nordhauser Bürger (1395) 134.
Northeim, Hartungus de (1228) 38.
Northem, Johannes, rector parvulorum in Heiligenstadt (1397) 134.
Northoven (1369) 118.
Northusen, Rudolf von (1317) 72.
Nova curia Albertus de (1243) 44.
Notleben (1317) 72.
Nuringe, Gerhardus, Comes de (1156) 17.
Nürnberg, Burggraf Johann (1347) 98.
Nykelcz, Heinrich, Bürger zu Eisenach (1377) 125.
Nyssmyntz, Otto von (1488) 249.
Katharina, Gemahlin des Hans von Wangenheim (ibidem).

**O.**

Oldisleben, Kloster (1289) 56.
Olmene (1339) 91.
Ordorf, Ohrdruf (1012) 11. (1170) 19.
Eggehardus advocatus in Ordorf (1170) 19.
Orlamunde, Graf Hermann (1246) 45.
Heinrich (1313) 69.
„ Friedrich und Hermann, Gebrüder (1321) 77.
Friedrich (1325) 78.
Gräfin Helena und Friedrich ihr Sohn (1335) 87.
Hermann und Friedrich (1343) 95.
Friedrich (1347) 98. (1377) 126.
Osterin Beringen, Oester Behringen (1321) 77. (1335) 87. (1349) 100. (1451) 204. (1469) 225. (1479) 233.
Erffasche Höfe (1524) 295. (1527) 298.
Ostmilinge, Mila an der Werra (973) 8. (975) 9.
Ostorf, Heinrich, Bürger zu Eisenach (1484) 243.
Margaretha seine eheliche Wirthin (1484) 243.

**P.**

Pabst Celestinus (1196) 24.
„ Clemens V. (1311) 68.
„ Bonifacius IX. (1395) 134.
Parfuss, Henningh (1475) 229.
Paringi, Oesterbehringen (932) 6.
Paulinzelle, Kloster. Abt Ulrich (1133) 14.
Abt Gebehardus (1195) 23.
Pempelvoerde, Johannes de. Secret. rotae Rom (1396) 134.
Petersberg, Forst-Ort (1527) 298.
Pherdisdorf, Conradus de, miles (1273) 50.
Pfertingsleben (1402) 140.
Pfluger, Heinrich (1416) 159.
Pföttel, Herr Johann Doctor (1473) 229.
Pforte, Kloster. Abt Winemannus (1218) 31.
Pfull, Herr Nickel, Ritter und Doctor (1473) 229. (1479) 232.
Werner, Voigt zu Neu-Angermünde (1473) 229. (1479) 232.
Phullendorf, Phalndorf (1297) 59. (1321) 77. (1326) 79. (1335) 87. (1410) 149. (1469) 225. (1514) 284.
Cunradus de (1278) 53.
Pfurer, Heinrich zu Hochheim, Peterssa seine Frau (1492) 252.
Pincerna, Conradus (1144) 15.
Ruopertus pinc. Fuldens. (1196) 44.
Plesse, Gotschalkus de (1216) 28. 29.
Polenz, Hans von (1406) 146. Voigt zu Lausitz (1418) 162.
Margaretha seine eheliche Wirthin (1418) 162.
Hermann, Ritter (1418) 162.
Porgstorf, Peter (1473) 229.
Prenzlow, Friedensschluss zu (1479) 232.
Priwel, Heinricus de (1246) 45.
Purzk, Purtzigk, Portzigk, Peter, Ritter u. Marschalk (1329) 82. 83, (1337) 89.
Purtin (973) 8.

**Q.**

Querfurt, Querenfurde, Gebhardus de (1195) 23.
Gebhardus (1365) 114. (1377) 126.
Bruno (1393) 134.

**R.**

Rabenswald, Graf Albrecht von (1249) 46.
Rappach, Ruppach, Forst-Ort (1412) 152. 1527) 298.
Rasdorf, Probst Cunradus (1196) 24.
Rath, Rod, Rode, Wüstung (1321) 77. (1335) 87.
Raugraf, Herr, Conrad (1339) 91.
Redern, Hermann von, Knappe (1329) 82.
Regensburg, Bischof Conrad (1216) 29.
Reichenbach, Richenbach, Boppo de (1145) 16.
Reichenbach bei Marburg (1207) 25.

Reichenbach bei Behringen (1166) 18. (1349) 100. (1469) 225. (1520) 290.
Reinhart, Kirstanus, Vicar zu S. Georg in Eisenach, Jost sein Bruder, Anna seine Schwester (1480) 238.
Reinhardtsbrunn, Kloster (1174) 20. (1224) 34. (1227) 37, (1337) 89. (1351) 101. (1357) 109. (1358) 111. (1391) 133. (1463) 216. (1465) 218. (1508) 280. (1520) 288. (1527) 298.
Abt Hermann (1174) 20.
Abt Eckhard (1228) 39.
Reckerode, Toldo de (1393) 134.
Hermann (1403) 143. (1431) 183. (1432) 184.
Hans (1498) 260. (1499) 263. (1500) 267.
Remede. Remda (1133) 14.
Renne, Reinen, Rynnweg, Forst-Ort am Haynich (1359) 112. (1448) 202. (1501) 270. (1527) 298.
Rengelderode, die von (1420) 165.
Retbach (1362) 113.
Rese, Conradus, Civis Northusanus (1393) 134.
Reuss, Herr Heinrich, von Plauen, Hauptmann (1325) 78.
Heinrich senior, Voigt zu Gera (1328) 81. (1329) 82. 83.
Heinrich junior, Voigt zu Plauen (1343) 95.
Heinrich, Voigt zu Plauen (ibidem).
Heinrich und Heinrich, Gebrüder zu Gera (ibidem).
Reusse, Curd, zu Wangenheim (1527) 298.
Richensteyn, Johann von, Ritter (1339) 91.
Rickersleben, Rüxleben, die von (1396) 136.
Rimann, Claus (1458) 210.
Rineck, Graf Ludwig, Heinrich u. Gerhard (1339) 91.
Ring, Herbordt, Ritter (1339) 91.
Ringke, Heinrich, Jutta seine ehel. Wirthin zu Sonneborn (1467) 221.
Rockenstole, Bertoldus de (1187) 12.
Rochlitz (1325) 78.
Rochwitz, Heinrich von (1340) 92.
Rode, Rudolfus de (1273) 50.
Rodenberc, Wigandus de (1170) 19.
Rodenburg, Comes Fridericus de (1218) 31.
Rodestok, Heinricus de, Mag. Cons. Erfurt (1318) 75.
Rodonwalli (Rottelsdorf) (973) 8.
Rokkesteti (Rockstedt (973) 8.
Roledehusen (Rulhausen) Theodericus de (1224) 34.
Rollitz (1331) 84.
Rora, Kloster (1228) 38. (1418) 161. (1513) 283 pag. 330.
Ros, Berlt, Cumpan zu Sonneborn (1382) 128.
Rosdorf bei Marburg (1233) 41.
Roselen, Theodericus de, Northun clericus (1395) 134.
Rosewaz, Thimo nobilis de (1216) 27.
Rosla, Ditmar de (1133) 14.
Rosinheim, Peter von, Ritter (1339) 91.
Rospach, Heinrich, Bürger zu Waltershausen. Martha, seine eheliche Wirthin (1467) 220.
Rost, Peter (1402) 142.
Conrad (1435) 187.
Rotenburg an der Fulda (1268) 48.
Rothardi, Fridericus, proc. rot. Rom. (1398) 134.
Rover, Henningus villanus in Nörthen (1395) 134.
Rube, Theodericus (1276) 51.
Burkhardus (1297) 59.
Dietrich (1442) 195.
Ruchstein, Albrecht, Vicar zu Sonneborn (1442) 196.
Rudenstede (1217) 30.
Rudisheim, Diedrich Kint von (1339) 91.
Rulike, Jorge, Marschalk (1479) 232.
Rusteberc, Dudo castellanus de (1144) 15.
Rust, Hermannns, Knappe (1393) 134.
Ruszere, Heinrich, Ritter (1406) 146.
Ryne, Hans vom (1403) 143.
Rysinburg, Slanke und Borsse von (1351) 142.
Rytenheim, Friedrich, Schreiber der Herren von Salza (1337) 89.


## S.


Sabersol, Heinrich, Ritter (1339) 91.
Sac, Hedenricus dictus Sac miles (1305) 63. 64.
Sachsa, Tilo und Hermann von (1317) 72.
Sachsen, Herzog Wilhelm (1445) 198. (1461) 213.
Churfürst Friedrich u. Herzog Johann (1488) 249. (1499) 264. (1502) 275. (1503) 278.
Herzog Johann allein (1500) 268. 269. (1522) 291.
Churfürst Johann Friedrich (1533) 299. 300.
Saczenhove, Wolfhard v., Ritter (1347) 98.
Saldern, Johann von, Knappe (1305) 62.
Saltzaha, Salcza (Langensalze) (932) 6. (1393) 134. (1435) 186.
Salcza de, Hugo, Gunther und Hermannus (1174) 20.
Gunterus miles (1273) 50. pref. curiae (1305) 63. 64.
Friedrich (1314) 71. miles (1318) 75.
Gunther (1317) 72.
Heinrich (1331) 85. (1337) 89.

Heinrich, Johann und ihre Brüder (1343) 95.
Heinrich (1357) 108.
Fridricus, Confessus (1357) 110.
Curt (1382) 128.
Salzmann, Johannes, Pfarrer zu Sonneborn (1502) 274.
Salzunga, Salzungen (973) 8.
Salzungen, Reginhard de (1145) 16.
Bartoldus (1222) 33.
Reinhardus et Heinricus filii (ibid.)
Reinhardus (1233) 41.
Sandberg, Forst-Ort bei Winterstein (1412) 152.
Sanghirhausen, Heyso de, Civis Northusanus (1393) 134.
Sätelstedt, Sedinstede (1012) 11. (1437) 190.
Zins-Register (1436) 189.
Schade, Asmus, Amtmann (1520) 290.
Schaff, Scaf, Wangenheim'sche Burgmänner.
Berthous et Hermannus fratres (1276) 51.
Theodericus et Apelo (1318) 73.
Albrecht, Ritter (1331) 84. (1349) 100. (1357) 110. (1359) 112.
Titzel und Bartold (1331) 84.
Berlt (1337) 90.
Appele hinder der kerchin (1349) 100.
Appele, genannt Pruzce (1349) 100.
Reinbate, Domherr zu Trier (1357) 110.
Petzcolt vor der brucken (1359) 112.
Berlt, Frau Margaretha von Varnrode, seine Mutter (1377) 125.
Hermann (1382) 128.
Friedrich (1432) 183. 184. (1437) 191.
Hermann (Friedrichs Sohn) (1452) 207.
Scharffenberg, Schloss (1409) 148.
Hartdungus de (1156) 17.
Conrad, Bürger zu Eisenach (1369) 118. (1372) 122.
Scharffenstein, Clais et Gerhard, Ritter (1339) 91.
Kristan (1402) 141.
Heinrich und Caspar (1447) 200.
Heinrich (1467) 223.
Schaumburg, Graf Adolf (1214) 26. (1216) 27.
Schaumberg, Lorenz von (1473) 229.
Schawen, Johann, Bürger zu Eisenach (1484) 242.
Schatz, Heinrich (1368) 117. Schatz-Kinder ibidem.
Heinrich, Cumpan zu Sonneborn (1382) 128.
Schefferberg, Fort-Ort am Haynich (1442) 195.
Scekkensteti, Schakstedt (973) 8.
Schelfitze, die, zu Meler (1396) 136.
Schenk von Schenkenstein, Wilhelm (1473) 229.
Schenkenwald, Erkenbrecht von (1430) 197.
Scherenberg, Heinrich von (1402) 142.
Dietrich von (1411) 150a.
Scherf, Hermann (1306) 65.
Schilder, Jobst, Bürger zu Eisenach (1524) 296.
Schillink, Fredericus, Capit. in Eisenach, Knappe (1393) 134.
Schindekopf, Götze (1328) 81. (1337) 89. (1341) 94.
Schlotheim (1396) 136.
Schlotheim, Slatheim von
Guntherus dapifer (1207) 25. (1218) 31.
Guntherus (1289) 56.
Christian (1413) 157.
Melchior (1520) 290. (1523) 292.
Schmalkalden (1317) 72.
Schmidt, Hans, Bürger zu Eisenach (1479) 237.
Schnepfenhart, Forst-Ort (770—814) 1. (1501) 271.
Schnyder, Mertin, Else seine Frau zu Sonneborn (1495) 257. 258.
Scolaris, Heinricus (1225) 35.
Schönau, Dorf (1381) 126. (1416) 159.
Zins-Register (1436) 189.
Schönburg, Schonenburg, Hermann von (1343) 95.
Friedrich, Ritter (1347) 98.
Friedrich, Herr zu Hassenstein (1352) 104.
Friedrich, Herr zu Glaucha (1372) 121.
Schoneberg, Belagerung des Schlosses (1462) 214.
Sconerstein, Dudo de (1156) 17.
Sconerstete, Bertoldus de (1170) 19.
Schonerstete (Schönstedt) Dorf (1317) 72.
Schonfelt, Jan von, Ritter (1426) 172.
Schonelinde (1329) 82.
Schoneweter, Conrad, zu Treffurt (1390) 132.
Schornsheim, Bosch von, Ritter (1339) 91.
Schoweburck, Sigebodo de (1144) 15.
Schreiber, Schriber, Schryber, Frau Czinne, zu Eisenach (1421) 166.
Hans, genannt Münzmeister, Ursula seine Hausfrau (1493) 254.
Petrus, genannt Munzmeister, Vicar zu Eisenach (1500) 265. 266.
Schrymphe, Reinhart, Luckehart seine Hausfrau (1368) 117.
Schwarzburg, Graf Heinrich (1232) 46. (1249) 46.
Günther (1249) 46.
Heinrich, Herr zu Blankenburg (1313) 69.
Günther (1325) 78. (1328) 81. (1329) 82. 83.
Heinrich u. Günther, Herren zu Arnstadt (1339) 91. (1343) 95. (1347) 98.

Graf Gunther, Herr zu Arnstadt (1341) 94. (1347) 98. 99.
Gunther, Herr zu Luchtenburg (1351) 102. (1352) 104.
Heinrich, Herrr zu Arnstadt (1352) 104. 105.
Heinrich (1377) 126.
Günther (1377) 126.
Günther, Herr zu Arnstadt und Sondershausen (1409) 148. (1411) 150ª. (1412) 152.
Heinrich, Herr zu Arnstadt und Sondershausen (1409) 148. (1411) 150ª. (1425) 169.
Schwarzhausen, Zins-Register (1436) 189.
Schwerstedt (1225) 35.
Scullenberg, Gerhardus plebanus in lesenborge (1397) 134.
Schulenburg, Werner von der (1473) 229, (1479) 232.
Sebach, Sebeke, die von (1343) 95.
Albertus (1225) 35.
Richardus, Knappe (1393) 134.
Thile, Hofmelster (1402) 141. (1409) 148. (1412) 152. (1418) 162. 163. (1420) 164.
Seburgk, Diedrich von (1216) 28.
Sebeleibin, Heinrich von, Burgmann zu Gotha (1355) 107. Vid. Siebeleben.
Seckendorff, Endres von (1473) 229.
Seelube, Balthasar, Rathmann zu Prenzlow (1473) 229.
Segewin, Heinricus, Hermannus frater ejus (1207) 25.
Seidau (1351) 102.
Selchinahof (932) 6.
Selheim (1233) 41.
Selich, Forst-Ort bei Hesswinkel (1527) 298.
Selig, Hans (1481) 239.
Semberg, Forst-Ort bei Winterstein (1412) 152.
Sewede, Wüstung (1469) 225. Anmerkung.
Siebeleben (1174) 20. Heinrich von (1227) 37. Vid. Sebeleibin.
Siegfried, Graf in Friesenfeld (932) 6.
Siegfried, Graf im Westgau (932) 6.
Sigeboldus (1144) 15.
Sinzo, Probst der Hospitaliter zu Erfurt (1144) 15.
Slaberndorff, Curt von (1473) 229.
Curt und Friedrich (1479) 232.
Jorg, Comthur zum Quartzen (1479) 232.
Slitese, Ermenoldus de (1187) 22.
Sluchtere, Gerhard von, Ritter (1339) 91.
Slune, Johann (1306) 65.
Smedestet, Hartungus de Civ. Erfurt (1318) 75.
Smedetrosch, Georgius (1331) 86.
Smeling, Heinrich, Einw. zu Sonneborn (1368) 117. (1382) 128.
Jan, Pfarrer zu Northofen (1418) 161.
Smerbach, Zins-Register (1436) 189.
Smogel, Ditterich, Bürger zu Thamsbruck (1435) 157.
Smucke, Reinboto (1299) 60.
Snerappen, Hans, Else seine Wirthin (1426) 170. (1437) 191.
Snoibersak, dominus Heinricus (1276) 51.
Snozen, Snoize, Schnossze, Wangenheim'sche Burgmänner.
Conradus (1318) 73. Ritter (1331) 84.
Henrich (1337) 90.
Herm (1349) 100.
Heinrich vnd Curd, ges. zu Hochheim (1447) 201.
Jacob zu Hochheim (1469) 226.
Sommerlatt, Hermann, Landcomthur in Thüringen (1482) 240.
Sondra (1469) 225. (1527) 298. Sundere (1412) 152.
Sonneborn, Sunborn, Sunneburne, Sunnenburnen, Dorf (1166) 18. (1296) 58. (1306) 65. (1317) 72. (1369) 118. (1370) 119. (1375) 123. (1377) 125. (1382) 128. (1405) 145. (1411) 151. (1413) 155. (1415) 158. (1427) 174. (1435) 187. (1451) 204. (1469) 225. (1479) 236. (1502) 276.
Schultheiss, Heimbürge u. Gemeinde (1421) 166. (1429) 176. (1462) 215. (1463) 217. (1467) 220. (1471) 228. (1479) 235. (1502) 273.
Fuldasche Verleihung an Wangenheim (1411) 150. (1430) 178. (1432) 183. (1440) 192. (1451) 205.
Erffasche Güter daselbst (1445) 197. (1484) 242. (1484) 243. (1497) 259. (1499) 264. (1500) 267. (1500) 268.
Patronat über die Kirche (1306) 66.
Rohrsche Güter (1418) 161.
Einzelne Güter (1368) 117. (1469) 225. (1480) 238. Mühlen u. Backhäuser (1469) 225. (1527) 298.
Treffen mit denen von Treffurt (1327) 80.
Sonneborn, von, Bobbo (1166) 18.
Hartungus (1187) 22.
Berthous (1278) 53.
Katharina und Agnes (1358) 125. Anmerkung.
Hetzebold (1317) 72.
Albrecht, Bürger zu Erfurt (1317) 72.
Sorperk, Forst-Ort im Haynich (1527) 298.
Sospergen, Else, Wittwe zu Eisenach (1415) 158.
Spanheim, Sponheim, Graf Walrab von (1339) 91.

Spangenberg, Hermann von (1317) 72. (1319) 76.
Fritz sein Bruder (ibidem) vid. Drivordia, Treffurt.
Specht von Bubinheim, Ritter (1339) 91.
Specht, Henricus, Knappe (1393) 134.
Speyer, Bischof Otto von (1195) 23.
Spitznass, Berld (1469) 225. Anmerkung.
Heinrich zu Mühlberg (1527) 298.
Staden, Burg in der Wetterau (1156) 17.
Stade, Syfridus von dem. Cleric. Heiligenst. (1397) 134.
Staffel, Dyderich von, Ritter (1339) 91.
Starkenburg, Heinrich, Burggraf von (1372) 121.
Stein, Schloss bei Nörten (1305) 62.
Stein, von dem, vid. auch de Lapide Poppo (1133) 14.
Wezelo, Ritter (1337) 90.
Johann, Ritter (1339) 91. (von Nassau).
Wetzel (1403) 143.
Syfurt, Seyffart, Siffrid (1469) 225. (1470) 227. (1484) 245.
Steinau, Schloss (1435) 188. (1440) 183.
Conz, genannt Steinruck (1470) 227.
Steingraben, Wüstung bei Wangenheim (1469) 225.
Steynvelt, Heynricus de, Cons. Isenac. (1304) 61.
Steinweg, Forst-Ort am Haynich (1448) 202.
Stichling, Heinrich, Jutte seine eheliche Wirthin (1377) 125.
Conrat (1479) 237.
Stichelink, Heinrich, Pfarrer zu Eisenach (1480) 238.
Stocheim, Godefridus de, Miles (1273) 50.
Stocker, Johann, Doctor (1473) 229.
Stogke, Reynhart (1306) 65.
Stolberg, Graf Heinrich von (1216) 28. 29.
Friedrich (1249) 46.
Stalberg, Heinricus de, Mag. Cons. Erfurt (1318) 75.
Storen, Helwig, Bürger zu Eisenach, Else seine eheliche Wirthin, Kethe seine Tochter. Elsa, Margaretha und Trina, Nonnen zu S. Nicolai in Eisenach (1427) 174.
Storkislo, Wüstung bei Wangenheim (1359) 112.
Stranz, Johann, Ritter (1337) 89. Vid. Tullestedt.
Striger, Burgmänner und Voigte zu Wangenheim.
Strierus advocatus (1318) 73. 75.
Henricus (1326) 79. (1331) 84. (1337) 90. (1349) 100.
Herm (1349) 100.
Heinrich (1428) 125. (Voigt seliger).
Stutternheim, Ludolfus de (1224) 34.
Hermannus et Thizelo fratres (1318) 74.
Otto (1326) 90. Anmerkung.
Kunemund, Ritter (1329) 82. 83.
Otto, Ritter (1352) 104. (1359) 112. (1362) 113.
Hans (1418) 162.
Stuternheim, Dorf (1317) 72.
Stusford, Hermannus de (1224) 34.
Suabohusun, Schwabhausen (859) 3. (874) 4. (1012) 11.
Sula (1170) 19. Reinbero de Sula (1268) 48.
Sulczener, Frau Kunne, Curd ihr Sohn, Bürger zu Eisenach (1479) 235.
Sumerde, Sömmerda (917) 5. Someringhen (1396) 136.
Hugo de Sumeringe (1216) 28. 29. (1218) 31.
Sundershusen, die von (1396) 136.
Suothen, Bertramus, Civis Duderstad. (1395) 134.
Surezzig, Ritter, Burgmann in Salza (1331) 85.
Suselitz, Kloster (1331) 86.
Suicerus et Conradus fratres (1225) 35.
Swarze, Hartung (1368) 117.
Swerborn, Fridrich von (1317) 72.
Suueschin, Johannes junior de, Miles (1337) 89.
Sydow, Heinrich von, Ritter (1329) 82.
Syndram, Hans, Bürger zu Erfurt (1481) 239.

## T.

Taba, Heinrich von (1406) 146.
Tambuch, Forst (1242) 43.
Tann, von der, Frau N. N. in Eberstedt (1368) 117.
Heinrich (1382) 128. (1385) 129. (1387) 130. (1389) 131.
Fritz (1413) 155.
Friedrich und Heinrich (145?) 212.
Tanheim, Heinricus de, Castel. in Wazzenburg (1313) 69.
Tannrode, Conrad (1413) 157.
Tatenberg, Forst-Ort (1427) 173.
Taubenheim, von, Christoph, Ritter (1533) 300.
Hans, Land-Rentmeister (ibidem).
Teyteleibin { Walther (1317) 72.
Teyteleibin { Frizsche von (1355) 107.
Teyteleibin { Andres von (1500) 267.
Tenneberg, Schloss (1391) 133.
Tennistat, Tennstedt (932) 6. (1396) 136.
Tenstedte, Ulrich von, Marschalk (1358) 111.
Ditterich, Bürger zu Thamsbruck (1435) 187.

Thachebechi, Dachwich (973) 8.
Thanbach, Tambach (1214) 26.
Thongraven de Borken Bernhardus Cler. Monast. (1397) 134.
Thopstede, Topilstete, Topfstedt (1224) 34. (1351) 101.
Thorboim, Johannes, Civis Northus. (1393) 134.
Thorwirth, Hans, zu Sonneborn (1527) 298.
Thüringen, Landgraf Ludwig I. (1133) 14. (1144) 15.
Heinrich (1144) 15.
Ludwig (1174) 20. (1176) 21.
Hermann (1207) 25. (1216) 28. 29.
Ludwig IV. (1217) 30. (1218) 31.
Heinrich und Conrad (1218) 31.
Sophia, Landg. Ludwigs Mutter (1218) 31.
Ludwig (1222) 33. (1224) 34. (1225) 35. (1227) 37.
Heinrich und Conrad (1228) 39.
Heinrich (1242) 43.
Albrecht (1273) 50. (1280) 54. (1289) 56. (1305) 62. (1305) 63. 64. (1306) 66.
Friedrich amorsus (1318) 74.
Friedrich der Ernsthafte (1325) 78. (1328) 81. (1331) 86. (1336) 88. (1337) 89. (1340) 92. (1347) 99.
Friedrich der Strenge und Balthasar (1351) 102. (1352) 104, allein (1352) 103. 105. (1357) 108. 109.
Landgr. Elisabeth (1352) 105. (1358) 111.
Friedrich und Balthasar (1358) 111.
Friedrich, Balthasar, Ludwig, Wilhelm (1357) 109.
Friedrich allein (1362) 113.
Friedrich, Balthasar, Wilhelm (1365) 114.
Friedrich und Wilhelm (1365) 115) (1372) 121.
Balthasar (1396) 135. (1402) 141. 142. (1406) 46.
Friedrich (1402) 141. 142. (1406) 146. (1409) 148. (1412) 152. (1413) 156.
Friedrich Wilhelm und Friedrich (1413) 157.
Friedrich der Streitbare (1417) 160.
Friedrich der Jüngere (1418) 163. (1420) 164.
Wilhelm (1421) 167.
Friedrich (1425) 169 (1427) 173 (1430) 179.
Thuringus Theodoricus de Gota (1278) 53.
Thurnilohun, Dorla (859) 3.
Tonnaha. Tonna (859) 3 (874) 11 (962) 7.
Tonna, Graf Ernst von (1133) 14.
Tonna, Ditther de (1227) 37.
Torgaw, Voylsche von (1418) 162.
Totleben (1396) 136.
Tragebodo (1156) 17.
Trebere, Fridericus Civis Northus (1393) 134.
Treffurt, Lehne zu (1390) 132.
Treffurt, Hermann von. Fritz sein Bruder (1319) 76 vide Drivordia.
Trier, Erzbischof Johannes (1195) 23.
Trippel Berld (1375) 123.
Trott, Werner (1430) 179.
Troysche, Treusch Hartungh (1389) 131. Jobst (1498) 261 (1469) 225 Anmerkung.
Trugeleiben, Johannes, Schreiber des Hans v. W. (1413) 159.
Tukes, Henricus (1243) 44.
Tullinestat, Döllstedt (874) 4.
Tullestete, vide Stranz Harneit et Giselherus (1170) 19.
Hermannus dictus Stranz (1289) 56.
Tundorf, Graf Meinhardus (1232) 40.
Tungesbrucken, Thamsbruck (1435) 187.
Tungidi, Thüngen in Franken (788) 2.
Tungide, Tüngeda (859) 3 (874) 4 (962) 7 (1048) 12. 13 (1349) 100 (1357) 108 (1447) 261.
Thungerthal, Wüstung (1317) 72 (1321) 77 (1335) 87.
Tuteleibin, Tüttleben (1174) 20 (1176) 21.

## U.

Ubelgebur, Albertus et Conradus fratres (1224) 34.
Uelleben, Heinrich von (1355) 107.
Ufhusen, Erbo de (1196) 24.
Uslar, Ernst von, Amtmann zum Rusteberg (1420) 165.
Utenhofen, Johannes von (1325) 78.
Utenrode, Utinrode, Uthenrode, Utterodt von, Wangenheimsche Burgmänner.
Hermannus (1276) 52.
Berthous miles (1305) 63. 64 (1318) 73. 74.
Albertus et Reinhardus (1318) 73.
Berthous et Apelo, patrueles, milites (1326) 79.
Albrecht, Ritter (1337) 90.
Appel (1349) 100. (1359) 112.
Curt (1382) 128. (1397) 137.
Ystrud, seine Hausfrau (1397) 137.
Apel (1389) 131.
Berlt (1434) 185 (1445) 198.
Hans (1447) 200.
Utinrodisch, das, das Uetterodt Forstort (1527) 298.
Utisrode, Hütscherode (1305) 63.
Uutensberc, Uthensberg, Utzberg (1166) 18. (1219) 32. (1306). 32.

## V.

Vache, Hermannus Scultetus de (1273) 50.
Valken, Hesse von, Ritter (1357) 109.
Kunemund von (1375) 123.
Vaneri, Fahner, Dorf (874) 4.
Vanre, von, Arnoldus (1242) 43.
Hermannus, Camerarius de (1289) 56.
Otto, Camerarius, miles (1313) 69. (1318) 74. 75. (1325) 78.
Otto, miles (1329) 82. 83. (1337) 89. 90.
Otten von Vanre, Ritter (1406) 146.
Varila, Fariola, Vargula, Schenken von.
Rudolfus pincerna (1214) 26. (1216) 29.
noch Rudolfus pincerna (1218) 31. (1222) 33. (1225) 35. (1228) 39. (1242) 43. (1250) 47.
Heinricus frater pincernae (1217) 30.
Heinricus (1250) 47.
Cunradus et Theodericus fratres, pincernae (1278) 53.
Herr Dyterich, genannt vom Rothenhaus (1317) 72.
Varnrode, von, vid. auch Farnrode.
Hartmannus et Helmricus, fraters (1286) 55.
Thyterich (1355) 107.
Lupolt, Frau Margaretha s. Mutter (1377) 125.
Fritz (1389) 131.
Lucze, Ritter, und Lucze, sein Vetter (1397) 137.
Dietrich (1498) 260.
Vasold, Heinricus dictus V. miles (1318) 74.
Velberg, Georg von (1479) 232.
Veldentz, Graf Georg von (1339) 91.
Vels, Herr Johann von der (1339) 91.
Velsberc, Comes Bobbo de (1166) 18.
Verneghen (?), Lauterbergsches Lehn derer v. W. (1396) 136.
Vilter, Johannes Cler. Magunt. Not. publ. (1397) 134.
Vinke, Reinhart, Cumpan zu Sonneborn (1382) 128.
Vinne, Andreas dictus de (1318) 74.
Vippach, Schloss- (1250) 47.
Vippach, Markt- (1250) 47.
Vipeche, Dietricus Hermannus et Otto de (1250) 47.
Hermannus, Mönch in Georgenthal (1318) 74.
Viszpach, Fischbach, Dorf bei Winterstein (1412) 152.
Viselbach, Dorf (1317) 72. Gunther von Viselbach (1317) 72.
Vitzthum, Vicedomini de Eckstedt.
Bertold (1325) 78. (1328) 81.
Hermann (1337) 89.
Vitzthum von Appolde, Herr Dietrich (1337) 90.
Vitzthum, Herr Busse (1409) 148. (1425) 169. (1426) 172.
Vitzthum von Eckstedt, Ludwig (1426) 171.
Vodenrod, Theodericus Cler. Heiligenst. (1397) 134.
Volkerode, Kloster, Abt Bernhard (1225) 35.
Volkericheshusen, Heinricus de (1246) 45.
Volmarus, prior (1145) 16.
Vorderhayn bei Haina (1469) 225.
Voydt Heyner (1331) 84. vid. Striger.
Vorthe, Vorchte, Vurthe, Wüstung bei Pfullendorf (1318) 73. (1321) 77. (1335) 87.
Vurre, Hermannus de (1218) 31.

## W.

Wahlwinkel, Ysnal plebanus in (1297) 59.
Walckenried, Kloster (1343) 95.
Walchesleba, Walschleben (973) 8. (1317) 72.
Walchesleibin, Otto de (1170) 19.
Waldek, Graf Otto von (1305) 62.
Waldekin, Johann von, Ritter und Marschall (1339) 91.
Waldenberg, Hennebergsches Schloss (1459) 211.
Waldenburg, Johann von (1343) 95.
Waldinsteyn, Comes Ailbertus de (1268) 48.
Wallerstein, Waldenstein, Conrad von (1498) 261 (1502) 274.
Walther, Hencze Heimburge in Sonneborn (1382) 128.
Waltershausen, Rath und Gemeinde (1467) 219.
Walterstet, Waldstedt bei Langensalza (1318) 75.
Waltkun (1145) 16.
Waltmann, Heinrich, Cumpan in Sonneborn (1382) 128.
Walsazi, ausgegangener Ort bei Ohrdruf (1012) 11.
Wangheim in pago Grapfeld (788) 2.
Wangheim, Wangeheim, Wangenheim (1100) 13.
Herrschaft (1349) 100. (1357) 108. (1503) 278.
Gerichte (1527) 298.
Schloss (1276) 51. (1359) 112. (1375) 124. (1389) 131. (1421) 167. 168 (1513) 283.
Kirchlehn, Mühle (1359) 112.

Utenrodesche Hof und Land (1447) 200. (1469) 225. (1527) 298.
Archfelds Hof (1488) 249.
Kirche, Kaland, Spende (1428) 175 (1467) 221. (1467) 223. (1516) 286.
Albertus plebanus de W. (1276) 51 (1527) 298.
See (1349) 100. (1359) 112. (1501) 270. 271, (1523) 292. (1527) 298.
Teich am Tilborn (1501) 271.
Wangenheim, Herren von (1445) 198.
Ditmar (vor 1100) 13.
Waltrich (1100) 13.
Ludowicus (1133) 14. (1144) 15. (1145) 16.
Bertohus (1156) 17. (1170) 19. (1174) 20. (1176) 21.
Agnes, uxor ejus (1195) 23.
Ludowicus (1195) 23. (1196) 24.
Adelheidis, uxor, Ludowicus et Bertohus filii (1195) 23.
Ludowicus (1207) 25. (1214) 26. (1216) 27. 28. (1217) 30. (1218) 31. (1219) 32. (1222) 33. (1224) 34. (1225) 35. (1226) 36. (1228) 38.
Bertohus et fratres (?) (1227) 37.
Ludowicus junior (1228) 39. (1232) 40. (1233) 41. (1235) 42. miles (1242) 43. (1268) 49.
Ludowicus et Fridericus fratres (1276) 51. 52.
Ludowicus (1278) 53.
Fridericus (1289) 56.
Luccardis, vidua Friderici (1296) 58. (1297) 59.
Heilwig, filia (1297) 59.
Ludowicus (1299) 60.
Jutta, uxor (1299) 60.
Heilwig, filia (1299) 60.
Ludowicus, filius Ludowici (1299) 60. (1304) 61. (1305) 63. 64 (1311) 68. (1313) 69 miles (1318) 73.
Albertus (1304) 61. (1305) 62. 63. 64. (1318) 74. senior (1318) 73. 75. (1321) 77. (1325) 78. (1326) 79. (1331) 84.
Fridericus Clericus (1314) 70.
Fridericus, frater Alberti (1304) 61. (1305) 63. 64. (1313) 69. miles. (1314) 71. (1318) 73. 75. (1321) 77. (1325) 78. (1326) 79. (1327) 80. (1329) 82. 83. (1331) 84. (1335) 87 senior. (1336) 88, (1337) 89. 90. (1339) 91. (1340) 92. (1341) 94. (1347) 98. 99. (1349) 100. (1351) 101. 102. (1352) 104.
Lutze und Appel, Gebrüder (1335) 87.
Fritz, junior (1337) 90. (1340) 92. (1349) 100. (1351) 101. (1352) 103. 104. (1355) 107. (1357) 108. 109. (1358) 111. jun. Capit (1359) 112. (1362) 113. Marschalk (1365) 114. (1367) 116. (1368) 117. (1372) 121. 122. (1375) 123.
Lutz der Jüngare (1337) 90. (1340) 92.
Lutz oder Lucas (1340) 92. (1349) 100. (1352) 104. (1357) 108. (1359) 112. (1365) 114. 115. (1371) 120.
Lutze der Jüngere (1349) 100. (1359) 112. (1375) 124. (1377) 126.
Elizabet (1354) 106.
Friedrich, Fritz des Jüngern Sohn (1375) 123.
Fritz, Lutzens Sohn (1375) 124. (1377) 126. (1380) 126[b]. (1381) 127. (1389) 131. senior. (1393) 134. (1396) 135. (1412). 153. (1421) 168. (1427) 173. (1428) 175. (1430) 179. (1431) 180.
Friedrich und Lutz, Gebrüder (1377) 125.
Friedrich, Lutze, Apel und Fritz, Gebrüder (1381) 127.
Lutz, Apel und Fritz (1382) 128. (1385) 129. (1389) 131.
Lutz allein (1387) 130. (1390) 132. (1396) 135. 136. (1397) 137. Katharina, uxor. (1402) 140. 142. (1403) 143. (1406) 146. (1409) 147. 148. (1412) 152.
Fritz v. W. genannt von Hayn (1391) 133.
Fritz (Lutzens und Apels Bruder) allein (1393) 134. (1396) 136. (1399) 139. (1402) 141. (1410) 149. (1411) 150. 151. (1413) 155. 157. (1416) 159. (1418) 162. 163. (1420) 164. (1421) 167.
Katharina, Lippolds von Hanstein Ehefrau (1390) 132[b].
Agnes, Aebtissin zu S. Kathar. in Eisenach (1397) 138.
Hans, Lutzens Sohn (1411) 150. 151. (1412) 152. (1415) 158. Katharina s. Mutter und Schwester (1420) 165. (1421) 166. Kath. s. Mutter (1421) 167. Anna seine Hausfrau (1421) 168. (1425) 169. (1426) 170. (1427) 174. (1429) 176. 177. (1430) 178. (1431) 181. 182. (1434) 185. (1435) 186. 187. 188. (1436) 189. (1437) 190. 191. (1440) 192. 193. (1442) 195. 196. (1446) 199. (1447) 200. 201. (1451) 205. (1454) 209. (1458) 210. (1463) 217. (1467) 222. (1469) 225.
Apel (1412) 153. 154. (1435) 186. (1441) 194.

Jacob (1411) 150a. (1412) 153. (1417) 160 (1421) 168. (1426) 171. 172.
Georg (1425) 169. (1427) 174. (1429) 176. 177.
Friedrich, Apel und Claus (1435) 186. (1446) 199. Claus (1462) 214.
Friedrich, Hans und Apel (1441) 194.
Friedrich (1442) 185. (1447) 201.
Hans, Herrn Jacobs Sohn (1442) 195.
Hans (Lutzens Sohn) mit seinen Söhnen Balthasar, Lutze, Apel, Hans, Friedrich und Georg (1448) 202. (1451) 204. (1459) 211. (1462) 215.
Hans mit Hans Balthasar Friedrich und Georg (1467) 220. (1450) 203.
Katharina, Friedrichs vom Stamm Wangenheim Tochter, Gemahlin Friedrichs v. Hopfgarten (1450) 203.
Balthasar (1451) 206. (1469) 225. (1476) 251. (1479) 234. Margaretha uxor (1479) 235.
Hans, Hansens Sohn, Ritter (1461) 213. (1469) 225. (1476) 231. (1479) 233. (1490) 251.
Lutz, Hansens Sohn (1463) 216. Seine Kinder (1476) 230. Katharina, Margaretha, seine Töchter (1479) 233.
Georg, Hansens Sohn, Ritter (1471) 228. (1473) 229. (1475) 230. (1479) 232. (1494) 245.
Claus, Ritter (1465) 218. (1446) 199.
Anna, Aebtissin zu S. Kath. in Eisenach (1467) 219. Guthe, ihre Schwester (1479) 233.
Friedrich, Hansens Sohn (1469) 225. (1470) 227. Margaretha v. Bibra, uxor ibidem.
Claus, Hans sein Bruder und Hans junior (1470) 226.
Claus allein (1482) 240.
Bernhard (1483) 241. (1498) 260. 261. (1499) 263. (1500) 269. (1501) 270. 271. (1502) 274. 275. (1516) 286. (1519) 287.
Balthasar, Hans und Lutz (Lutzens Söhne), Friedrich und Apel (Friedrichs Söhne) (1484) 244.
Lutz, Lutzens Sohn (1485) 247.
Hans und Lutz (Lutzens Söhne) (1487) 248.
Hans, Lutzens Sohn (1488) 249. Katharina uxor (1497) 259. (1498) 260. 261. (1499) 262. 263. 264 (1500) 265. Ritter 266. 267. 268. 269. (1501) 270. 271. 272. (1502) 273. 274. 275. 276. (1503) 277. 278. (1505) 279.
Friedrich und Apel (Friedrichs Söhne) (1498) 260. 261. (1499) 262. (1500) 269. (1501) 270. 271. (1502) 274. 275. (1503) 278. (1510) 281. (1513) 283. (1527) 298. (1533) 300.
Apel allein (1514) 284. (1516) 286. (1523) 294.
Erasmus (1510) 281. (1514) 284. (1515) 285. (1516) 286. (1520) 290. (1522) 291. (1523) 292. (1524) 295. (1527) 298.
Ida, Aebtissin zu S. Kath. in Eisenach (1513) 282.
Lutz, Erasmi Bruder (1515) 285. (1516) 286. (1520) 290. (1522) 291. 292. (1524) 296. (1527) 298. (1533) 299. 300.
Friedrich, Erasmi Bruder (1520) 290. (1522) 291. (1523) 292. 294. (1524) 295. (1526) 297. (1527) 298. (1533) 299. 300.
Christoph und seine Brüder (1520) 290. (1523) 292. Hans (1523) 293.
Warberg, Wartberch, Wartperg, Wartburg, Schloss (1242) 43. (1305) 64. (1306) 66. (1318) 74. (1406) 146.
Wartberg, Godefridus de (1224) 34.
Wartperk, Comes Ludowicus de (1217) 30.
Comes Ludowicus et Burcardus cognatus eius (1222) 33.
Wasungen, Marcuwardus et Hertnidus de (1228) 38.
Wasungen, Ort (1317) 72.
Wassenburc, Edelherus de (1170) 19.
Wazzenburg, Wachsenburg, Schloss (1313) 69.
Weber, Conrad, Bürger zu Eisenach (1479) 237.
Weberstete, Weberstadt, Hertwigus de (1276) 51.
Fritzsche von (1317) 72. Bruno (ibidem).
Ditzmannus de (1337) 89.
Theodoricus der Knappe (1393) 134.
Titzmann v., Amtm. zu Thungesbr. (1435) 187.
Heinrich (1426) 171.
Wechmar, Dorf (1012) 11.
Wechmar, Sinoldus de (1170) 19. (1216) 29.
Otto et Ludowicus, fratres (1246) 45.
Otto (1289) 56.
Otto (1349) 100.
Wedel, Hasse von, Knappe (1329) 82.
Weingarten, Dorf (1166) 18. Ulrich von (1369) 118.

Weissensee, Schloss und Stadt (1289) 56. (1393) 134. (1498) 261.
Welspach-, Nieder- (1317) 72.
Weltzing, Lotz, Einwohner zu Brüheim (1489) 250.
Wenden, Henning von, Ritter (1329) 82.
Wentilgart, matrona nobilis (975) 9.
Werde, Rotherus de (1144) 15.
Werenhardus nobilis (1048) 12.
Wernauw, Apel, Nese uxor, Ditmar filius (1413) 155.
Werner, Apel. Clauss, sein Sohn (1469) 226.
Wericheshusen, Werningshausen (1246) 45. (1402) 140.
Wernrode, Apel von, Ritter, Reinhard, sein Sohn (1331) 84.
Werterde, die von, zu Furra (1396) 136.
Westfale, Johann, custos der Augustiner in Salza (1448) 202.
Westgau (932) 6. (975) 9.
Westhausen, Dorf (1321) 77. (1335) 87. (1396) 136. (1421) 167. (1434) 185. (1451) 204. (1469) 225. (1485) 247. (1488) 249. (1501) 270. (1508) 280. (1520) 288. (1523) 294. (1527) 298.
Westheym, Wüstung bei Behringen (1305) 63.
Westkörner (1396) 136.
Westmilingera marca, Wüstung bei Creutzburg (973) 8.
Weyner, Berlt, Cumpan zu Sonneborn (1368) 117. (1382) 128.
Wide, Hans, gesessen zu Hochheim (1458) 210.
Widelo, villicus in Ordorf (1170) 19.
Widense, Thidericus de, et Cunradus, filius ejus (1225) 35.
Widin, Otto comes de (1156) 17.
Wigeleybin, Conrad, prior der Augustiner zu Salza (1448) 202.
Wiggerus, Graf im Westgau (975) 4.
Wihe, Graf Albrecht von (1232) 40.
Wilberstedt, Dietmar von (1249) 46.
Wilbrechtrode, Bertoldus et Albertus de (1306) 32.
Wildenfels, Anargk, Herr von (1533) 300.
Wildungen, Bertoldus de, Civis Duderstad (1395) 134.
Willihardus et frater ejus Ruperdus (1156) 17.
Wilnowe, nobilis de (1307) 67.
Wilre, Henricus de (1170) 19.
Wilrode, Hugo de (1225) 35.
Winchert, Hentze, Cumpan in Sonneborn (1382) 128.
Windoldus et frater ejus Conradus (Ministeriales imperii) (1170) 19.
Winther, Dycle, Ritter (1339) 91.
Winterstein, Schloss (1246) 45. (1307) 67. (1349) 100. (1403) 143. (1321) 168. (1469) 225. (1498) 260. (1513) 283. (1527) 298.
  Lehnbriefe über Schloss und Herrschaft (1412). 152. (1425) 169. (1533) 300.
  Hetzmanns Hof bei der Capelle (1409) 148.
  Theilung der Forsten (1513) 283. (1527) 298.
Winterstein, Waltmannus de (1246) 45.
Wirbene, Conradus plebanus de, notarius landgravii (1337) 89.
Wirisleibin, Gero de (1224) 34.
Wittenberg, Studentenauflauf (1520) 289.
Witerde, Adelbertus de (1174) 20. (1176) 21.
Wittern, Otto von (1426) 171.
Witzleben, Wiceleibe, Wiczzeleibin, von.
  Adelher et Berbeto (1133) 14.
  Kristan, Ritter (1351) 102. (1352) 103. 104. 105. (1355) 107. Hofrichter (1357) 109. (1358) 111. (1362) 113. (1365) 114. (1372) 121.
  Diedrich und Friedrich, Gebrüder (1365) 114.
  Fritz (1402) 140.
  Cristan (1412) 152.
  Heinrich, Marschalk (1412) 152.
  Dietrich, Ritter (1418) 163. (1420) 164. (1425) 169. (1426) 172.
  Kirstan und Kirstan (1421) 167.
  Friedrich (1469) 225. (1484) 245.
  Curd (1497) 259.
  Wilhelm (1527) 298.
Wizelohes, Albertus de (1235) 42.
Wolf, Otto (1246) 45.
Wolv, Hartmann von, Knecht (1362) 113.
Wolff, Henricus, Civis Northusanus (1393) 134.
Wolfsberingen, Wolvesbaringa (932) 6. (1305) 63. 64. (1469) 225. (1476) 231. (1479) 234.
Wolffstein, Forstort bei Winterstein (1412) 152.
Wolfstein, Albrecht von, Ritter (1347) 98.
Wolkow, Hermann von, Ritter (1329) 82. 83.
Wonnenberg, Philippus von, Ritter (1339) 91.
Wortwin, homo liberae conditionis (1156) 17.
Wrochhusen, Henricus, Cleric. Magunt. (1397) 134.
Wurm, Wurmb, Conrad, Ritter (1357) 109 Hermann (1417) 160.
Würtzburg, Stift (859) 3. Stadt (1343) 95. Bischof Otto, electus (1207) 25.

Wuste, Conrad (1416) 159.
Wyde, Wyden, wüstes Dorf bei Behringen (1321) 77. (1335) 87. doppelt.
Wysach, Rudolf von (1340) 92.
Wysze, Wysin, Eckhard, Ritter, Eile uxor (1413) 155. (1421) 168.
Wyssensehe, Heinricus (1502) 274.

## Y.

Ylburg, Vot von, Herr zu Liebenwerda (1343) 95.
Ymedshusen, Hermannus de, procur. Catlenb. (1395) 134.
Ysenach in domo praedicatorum (1273) 50. vide auch Eisenach.
Ysinbach, Hannus und Heinrich, Ritter (1347) 98.

## Z.

Zehdenik (1329) 83.
Zella S. Blasii (1358) 111.
Ziegenhayn, von, Graf Gozmar (1133) 14.
Godfridus (1145) 16. (1156) 17.
Rudolfus et Gerlacus fratres (1166) 18.
Fridericus (1207) 25.
Zimmbronn, Dorf Zimmern (859) 3.
Zcinkernayll, Heinrich, zu Brüheim (1432) 183.
Zoller, Nicklaus Graf zu (1479) 232.
Eitelfritz (1479) 232.
Zwetzen, Komthurei (1352) 105.
Zcwilling, Hentze, Cumpan zu Sonneborn (1382) 128.
Tolde und Elsa, seine ehel. Wirthin (1442) 196.


Staats-Bibliothek ...berg

# Corrigenda.

Pag. 2 Zeile 13 von oben lies meiner statt meinen.
„ 7 „ 1 von oben lies feliciter statt felicites.
„ 9 „ 21 von oben lies an statt am.
„ 15 „ 7 von oben lies Erckenbertus statt Erckenbectus.
„ 16 „ 21 von unten lies wurden statt würden.
„ 20 „ 9 von oben bis Zeile 18 ist der ganze Satz „Bertobus bis sehen werden“ zu streichen.
„ 22 „ 12 von oben lies electus statt electur.
„ 24 „ 18 von oben lies erliess statt erliessen.
„ 26 „ 33 von oben lies (welcher etc.) statt (welche etc.)
„ 28 „ 28 von oben lies Varila statt Vorila.
„ 39 „ 17 von oben lies Turnier statt Tournier.
„ 41 „ 24 von oben lies die statt di.
„ 41 „ 3 von unten lies dimidium statt dimid cum.
„ 45 „ 19 von oben lies dominus statt domines.
„ 53 „ 3 von oben lies gratia statt gratria.
„ 54 „ 25 von unten lies eine Hersfeldsche statt einer Hersfeldschen.
„ 61 „ 9 von oben lies seinem Bruder statt seinen Brüdern.
„ 62 „ 18 von unten lies Myla statt Mylo.
„ 64 „ 8 von oben lies übrigen statt ürigen.
„ 64 „ 9 von oben lies der statt des.
„ 66 „ 9 von unten lies territorio statt terriborio.
„ 67 „ 19 von oben lies astringimus sfatt astringrimus.
„ 71 „ 20 von unten lies Archidiaconats statt Archidyaconats.
„ 74 „ 22 von oben lies zwanzig statt swanzig.
„ 77 „ 4 von oben lies Hern von Spangenberg statt Hern Spangenberg.
„ 81 „ 14 von oben lies dem statt den und seinen statt seine.
„ 92 „ 6 von unten lies Landgrafen statt Grafen.
„ 100 „ 12 von unten lies Grafen statt Gafen.
„ 105 „ 5 von unten lies von statt ven.
„ 107 „ 10 von unten lies seines statt ihres.
„ 113 „ 22 von oben lies Lupnitz statt Lupnits.
„ 116 „ 17 von unten lies derselben statt desselben.
„ 117 „ 23 von oben lies p. 115 statt p. 188.
„ 120 „ 41 von oben lies p. 85 statt p. 139.
„ 123 „ 10 von unten lies von statt ven.
„ 129 „ 23 von oben lies werden statt werdent.
„ 165 „ 13 von unten lies Sohn statt Solln.
„ 166 „ 6 von oben lies Landesbete statt Landeslehn.
„ 175 „ 9 von unten lies welchen statt welche.
„ 177 „ 21 von unten lies gewesen statt gowesen.
„ 178 „ 25 von unten lies Sunneborn statt Suuneborn.
„ 183 „ 10 von unten lies Circumcisionis statt Circumcisiosin.
„ 185 „ 9 von oben lies Frau statt Fra.
„ 187 „ 22 von unten lies vnd statt ved.
„ 189 „ 16 von unten lies Theidingsmann statt Theidigsmann.
„ 195 „ 5 von unten ist zwischen „Aelteste“ und „von“ zwischenzufügen „erscheint“.
„ 199 „ 11 von oben lies auch statt auf.
„ 199 „ 5 von unten lies CCCCXXXI statt cccDxxxi.
„ 201 „ 4 von unten lies Item statt Itam.
„ 202 „ 19 von unten lies betrachtet statt betrachset.
„ 207 „ 22 von unten lies Schwager statt Schwagers.

Pag. 209 Zeile 6 von oben lies Heylman statt Heylmon.
" 210 NB. Ueberall wo von p. 207 bis 210 in diesem Zins-Register die Abkürzung dii für denarii gebraucht ist, ist von p. 210 am Ende an richtiger das Pfennigzeichen ₰ gebraucht.
" 220 Zeile 8 von oben lies seinen Oheimen statt seinem Oheim.
" 223 " 1 von oben lies verkauften statt verkaufte.
" 233 " 29 von unten Doringin statt Dovingin.
" 235 " 15 von unten der Grafen von Gleichen statt des Grafen von Gleichen.
" 240 " 9 von oben bedrangen statt hedrangen.
" 243 " 23 von unten lies dorffes statt porffes.
" 243 " 28 von unten lies Andreas statt Andreus.
" 244 " 3 von oben lies vor statt ver.
" 256 " 14 von oben lies 228 statt 180 als Nummer der Regeste.
" 259 " 1 von oben lies Achilles statt Achillus.
" 263 " 3 von oben lies wirt statt wit.
" 263 " 9 von unten Sulczener statt Sulczenen.
" 267 " 14 von unten lies sehen statt ansehen.
" 273 " 19 von oben ist am Schlusse der Zeile hinzuzufügen „befinden."
" 274 " 9 von oben lies Friedrichs statt Friedrich.
" 278 " 5 von unten fällt „Romischen" einmal aus.
" 285 " 8 von oben lies enpfangen statt enqfangen.
" 290 " 2 von oben lies von statt van.
" 300 " 22 von unten lies Bewandniss statt Bswandniss.
" 313 " 14 von oben lies Dorsal-Bemerkung statt Dorsal Bemerkung.
" 313 " 22 von oben lies gleichzeitigen statt gleichzeigen.
" 314 " 24 von oben ist zwischen den Worten „durch" und „oder" einzuschalten „mich".
" 318 " 11 von unten ist zwischen den Worten „meinem" und „befindlichen" einzuschalten „Besitze".
" 321 " 25 von oben lies des Geheim Raths statt der Geheime Rath.
" 323 " 23 von unten lies 1505 statt 1503.
" 326 " 11 von unten lies lehent statt lehsnt.
" 331 " 6 von unten lies Waltershausen statt Waitershausen.

SBB013401295806

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wangenheim, Friedrich Hermann Albert von

Regesten und Urkunden zur Geschichte des Geschlechts Wangenheim und seiner Besitzungen

Bd.: 1

Hannover 1857

Bamberg, Staatsbibliothek -- MvO.Gen.o.599(1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11747508-0